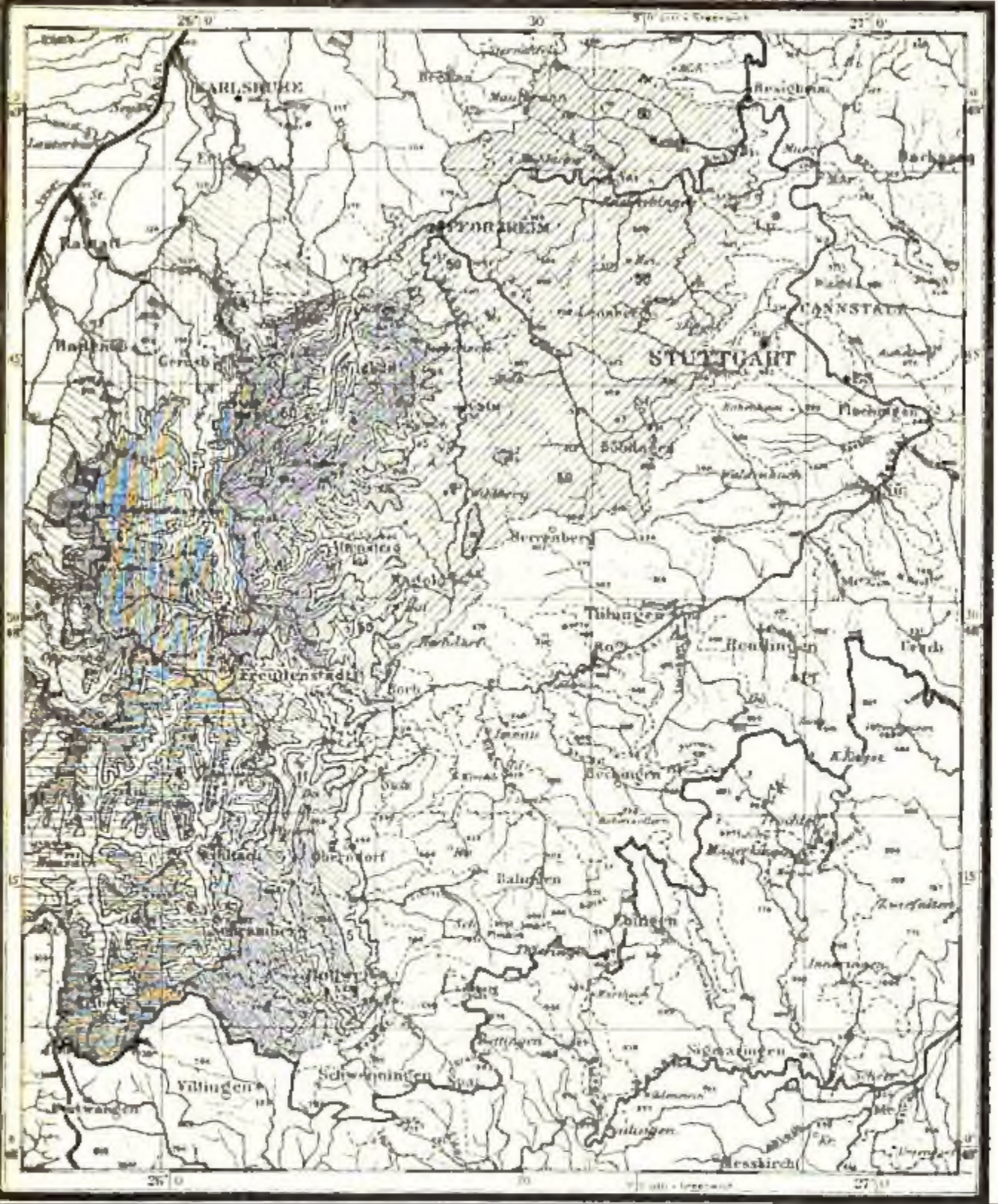


Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde

Württemberg (Germany). Statistisches Landesamt, Memminger (v.), Württemberg (Kingdom). ...

Digitized by Google

Digitized by Google

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1895.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Februar 1896.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wurttemberg
4385

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1895.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Februar 1896.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
116609
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Vorwort.

Die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde sind von jeher das Organ gewesen zur Veröffentlichung der amtlichen Statistik des Landes. Je mehr aber die sog. administrative Statistik in die Breite zu gehen begonnen hat, desto schwieriger wurde es, sie einzufügen in den verhältnismäßig enggesteckten Rahmen der Jahrbücher. Noch war es, dank der damaligen Erweiterung des Formats und Umfangs, in den 70er Jahren gelungen. Bald aber griffen die Verkehrsanstalten zu selbständigen Veröffentlichungen, ihnen folgten andere Verwaltungszweige, endlich auch (1885) das Justizdepartement mit der Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege, das Kultdepartement mit der Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens. Und es ist nur der Abschluß dieser Entwicklung, wenn vom laufenden Jahrgang ab künftig auch die Medizinalstatistik aus den Württ. Jahrbüchern wegbleiben und als eigene Veröffentlichung des K. Medizinalkollegiums erscheinen wird.

Gleichzeitig mit diesem Entwicklungsgang aber ist ein Ersatz und in gewissem Sinn eine Ergänzung herangewachsen in dem Statistischen Jahrbuch, das der Sache nach schon in den zusammenfassenden Übersichten über Statistik und Litteratur (Jahrg. 1876, 1877, 1878, 1880), dem Namen nach aber erst vom Jahr 1885 ab und seitdem alljährlich als besonderes Heft der Jahrbücher erscheint. Wir glauben einem Bedürfnis entgegenzukommen, wenn wir es, als Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde zwar beibehaltend, von jetzt an auch als Sonderveröffentlichung in den Buchhandel geben. Dadurch war uns aber weiterhin zur Vermeidung von Verwechslungen eine Änderung des Namens auferlegt: es soll künftig „Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg" genannt werden.

Nachdem seit Gründung der statistischen Zentralstelle des Landes 75 Jahre und seit Gründung des neuen Deutschen Reichs, die auch die Aufgabe der Statistik erweitert und bereichert hat, 25 Jahre verflossen sind, erscheint ein Überblick über die Arbeiten und Aufgaben des Statistischen Landesamts wohl angebracht. Der Unterzeichnete hat versucht, einen solchen zu geben im Anschluß an den letzten in den Jahrbüchern 1879 II. Band erschienenen. Er findet sich im laufenden Jahrgang Heft I S. 207 ff.

Stuttgart, 7. Januar 1896.

K. Statistisches Landesamt.
Zeller.

Digitized by Google

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Inhalts-Übersicht.

Erstes Heft.

Zur Jahresgeschichte. Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1895. Von Professor Dr. Hartmann . . . . . I–VIII

Württembergische Literatur vom Jahr 1894. Von Professor Dr. Steiff, Bibliothekar IX–XXVI

Übersicht der amtlichen statistischen Veröffentlichungen in Württemberg 1895 . XXVII–XXXIV

Abhandlungen.

Jakob Hammingers Seebuch. Von Professor Dr. Hartmann 1–22

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert. Von Oberbürgermeister Wagner in Ulm 23–93

Neue Azimutbestimmung in Bussen, 1894, und hieraus sich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf den Besselschen Ellipsoid. Von E. Hammer 95–110

Die Wolkenbrüche am 4.–7. Juni 1895 111–118

Das Schulturnen in Württemberg. Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen. Von Professor F. Keßler 119–176

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845–1895. Von Karl Wüst, Universitätsturnlehrer a. D. 177–182

Über Vergletscherungen und Bergfarnen im nördlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft von Inspektor C. Regelmann 183–206

Die Arbeiten bei dem K. Statistischen Landesamt. Von Direktor H. v. Zeller . 207–240

Zweites Heft.

Statistische Erhebungen.

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895 1–64

Die Fischereiverhältnisse in Württemberg. Nach den Erhebungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft bearbeitet von Professor Dr. Sieglin in Hohenheim 65–272

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894 273–304

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrags im Jahr 1894 305–336

Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg 337–342

Drittes Heft.

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1895. Bearbeitet im K. Statistischen Landesamt 1–248

Sachregister 249–254

Digitized by Google

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Abhandlungen.

Digitized by Google

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1895.

Januar 8. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Margarethe Sophie, Gemahlin des Herzogs Albrecht K. H., wird von einem Prinzen glücklich entbunden, welcher bei der Taufe am 11. Januar die Namen Albrecht Eugen Maria Philipp Karl Joseph Fortunatus erhält.

Januar 28. Seine Majestät der König reist nach Berlin, um Seiner Majestät dem Kaiser zum Geburtstag persönlich Seinen Glückwunsch zu überbringen.

Februar 1. Bei der Landtagswahl und den in Stuttgart Stadt, Ulm Amt, Heilbronn Stadt, Heilbronn Amt, Reutlingen Amt, Besigheim, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Calw, Oberndorf, Rottweil, Sulz, Tuttlingen, Aalen, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim, Schorndorf, Welzheim, Blaubeuren, Geislingen, Göppingen nötig gewordenen Stichwahlen am 14. und 15. Februar wurden gewählt

Stuttgart Stadt Kloß, Schreiner und Mitglied des Bürgerausschusses S.D. [1])
Tübingen Stadt Schwetzkhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V
Ludwigsburg Stadt. v Abel*,[2]) Oberbürgermeister D.
Ellwangen Stadt Nieder, Landgerichtsrat. Z.
Ulm Stadt: Mayser*, Kommerzienrat und Gemeinderat. V
Heilbronn Stadt. Beta, Kaufmann. V.
Reutlingen Stadt Payer*, Rechtsanwalt in Stuttgart V.
Backnang Käß, Lederfabrikant. V.
Besigheim Schmid, Kunstmüller in Kleiningersheim. V.
Böblingen Dr. Hartranft, Oberreallehrer in Sindelfingen. V.
Brackenheim v. Balz, Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. D
Cannstatt. Glaser, Schriftsetzer und Gemeinderat. S.D.
Eßlingen: v Goß, Reichsgerichtsrat a. D. D.
Heilbronn Amt Münzing, Ökonom und Gemeinderat in Flein. V.
Leonberg Aldinger*, Gutsbesitzer in Münchingen. D.
Ludwigsburg Amt: Schmidt*, Bankdirektor. V.
Marbach. Stockmayer*, Ökonomierat, Gutspächter auf Lichtenberg. F
Maulbronn: Schmidt, Redakteur des „Beobachters“ in Stuttgart. V.
Neckarsulm Lang, Holzhändler und Gemeinderat in Jagstfeld. V
Stuttgart Amt Kraut, Fabrikant und Gemeinderat in Feuerbach. V.
Vaihingen Maurer*, Gutsbesitzer und Gemeinderat in Hochdorf. V.
Waiblingen Binz, Kaufmann und Gemeinderat in Winnenden. V.
Weinsberg Hege, Gutspächter auf dem Breitenauerhof, Gemeinde Löwenstein. F
Ballingen Kaufmann*, Konrad, Rechtsanwalt in Stuttgart. V
Calw. Haffner*, Stadtschultheiß. D.
Freudenstadt Hartranft*, Stadtschultheiß. D.
Horrenberg Schurer*, Schultheiß in Thailfingen. D.
Horb. Nußbaumer*, Oberlehrer in Stuttgart. Z.
Nagold: v Lez*, Präsident der Kreisregierung in Reutlingen. F
Neuenbürg Commerell*, Sägwerkbesitzer in Höfen. D.
Nürtingen Gabler*, Werkmeister und Gemeinderat. V.
Oberndorf Eckard, Redakteur des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart. Z.
Reutlingen Amt Krauß, Fabrikant in Pfullingen. D.

[1]) S.D. = Sozialdemokrat. V. = Volkspartei. D. = Deutsche Partei. Z. = Zentrum. F. = Freie Vereinigung. — [2]) * = bisheriges Mitglied der Kammer

Rottenburg, Schach, Lammwirt in Seebronn. Z.
Rottweil Bürk, Fabrikant in Schwenningen. V
Spaichingen: Schumacher, Kaufmann und Gemeinderat. V
Sulz Tag, Bierbrauereibesitzer V
Tübingen Amt Weidle, Metzgermeister und Gemeinderat. V
Tuttlingen. Stork*, Drechslermeister. V.
Urach Henning, Fabrikant in Metzingen. V
Aalen Rembold, Rechtsanwalt in Hall. Z.
Crailsheim Sachs*, Stadtschultheiß. D.
Ellwangen Amt Rathgeb*, Schultheiß in Dalkingen. Z.
Gaildorf, Schock, Gutsbesitzer in Münster. V.
Gerabronn Haußmann*, Friedrich, Rechtsanwalt in Stuttgart. V.
Gmünd Dr. Klaus*, Rektor. Z.
Hall Hartmann*, Gutsbesitzer in Wackershofen. V
Heidenheim: Häbale, Fabrikant in Giengen a. Br. und Stuttgart. V
Künzelsau. Spieß*, Ökonomierat, Gutspächter in Saßthalm OA. Mergentheim. D
Mergentheim: Dr Freiherr v Mittnacht*, Ministerpräsident in Stuttgart. F.
Neresheim: Vogler* Oberamtsbaumeister Z.
Öhringen Gebert, Ökonom und Gemeinderat in Möhrig. V.
Schorndorf: Schrempf, Redakteur der „Reichspost" in Stuttgart. F
Welzheim Ellinger, Gutsbesitzer in Mettelberg, OA. Backnang. V
Biberach Krug, Schultheiß in Laupertshausen. Z.
Blaubeuren Scheer Privatmann in Seppingen. V
Ehingen Dr. Kiene*, Landgerichtsrat in Ravensburg. Z.
Geislingen v. Hohl*, Landgerichtsdirektor in Stuttgart.[2] F
Göppingen: Erhardt, Kaufmann und Gemeinderat. V
Kirchheim Benzler, Seifensieder und Gemeinderat. V
Laupheim Schick*, Stadtschultheiß und Rechtsanwalt. Z.
Leutkirch Eggmann*, Pfarrer und Schulinspektor in Bergatreute OA. Waldsee. Z.
Münsingen Rath*, Schultheiß in Ennabeuren. V
Ravensburg: Egger*, Schullehrer in Baienfurt. Z.
Riedlingen Gröber*, Landrichter in Hailbronn.[3] Z.
Saulgau Rapp*, Oberamtsbaumeister. Z.
Tettnang Buehle*, Kaufmann. Z.
Ulm Amt: Haug*, Stadtschultheiß in Langenau. F
Waldsee Beutel*, Privatmann in Winterstettendorf. Z.
Wangen Dautler, Oberamtstierarzt. Z.

Zu ritterschaftlichen Abgeordneten waren 24. ff. Januar gewählt worden:

Neckarkreis Präsident Frhr. W. v. Gemmingen* in Stuttgart. F
Frhr. Hans v Gaisberg auf Helfenberg. F.
Frhr O. v. Breitschwert, Kriegsgerichtsrat a. D. in Stuttgart. F
Schwarzwaldkreis: Frhr. K. v Speth-Schülzburg, Landgerichtsrat a. D., in Schloß Granheim. F
Frhr. W v. Gültlingen*, Erbkämmerer, Landgerichtsrat in Stuttgart.[4] F.
Frhr. Hans v Ow*, Präsident in Stuttgart. F.
Jagstkreis Frhr Georg v Wöllwarth* auf Hohenroden. F.
Frhr E. v Seckendorf-Gutend*, Oberamtsrichter in Urach. F.
Graf Rud Adelmann von und zu Adelmannsfelden, K. Kammerherr, in Adelmannsfelden. F
Donaukreis Frhr Maxim. v Ulm-Erbach-Mittelbiberach* auf Schloß Erbach. F
Frhr Bened v Herman* in Wain. F
Moriz Schad v Mittelbiberach*, Landgerichtspräsident a. D., in Ulm. F.
Frhr. Felix v. Wächter-Spittler, Oberamtsrichter in Nürtingen.[5] F
Neu tritt ein Domkapitular Dr. v Linsenmann. Z.

[1]) Wurde am 1 März auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt mit dem Titel und Rang eines Staatsrats. [2]) Wurde am 8. Oktober zum Landgerichtsrat befördert und am 27. November wieder zum Abgeordneten gewählt. — [3]) Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsdirektor befördert und am 24. Oktober wieder zum Abgeordneten gewählt. — [4]) Wurde nach der Wahl zum Landgerichtsrat in Hall ernannt und am 9. December wieder zum Abgeordneten gewählt

Februar 28. Der Landtag wird feierlich eröffnet. Seine Majestät der König hält nachstehende Rede vom Throne:

Liebe Getreue!

Ich habe Sie heute zur Aufnahme Ihrer Thätigkeit um Mich versammelt, und heiße Sie freundlich willkommen.

Unter den Vorlagen, welche Ihrer Beschlußfassung werden unterbreitet werden, tritt die Feststellung des Staatshaushalts für die beiden nächsten Jahre in den Vordergrund.

Trotz Einhaltung der umsichtigsten Sparsamkeit zeigt der Abschluß der Voranschläge für die neu beginnende Finanzperiode vorläufig einen größeren Fehlbetrag, veranlaßt hauptsächlich durch die steigenden Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld und durch die erhöhten Leistungen für das Reich.

Vorschläge wegen Ausgleichung dieses Fehlbetrags bleiben vorbehalten.

Zunächst ist der Erfolg der fortgesetzten Bemühungen der verbündeten Regierungen abzuwarten, für eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs die Zustimmung des Reichstags zu erlangen, und damit die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen in den Landesetats zu erleichtern.

Zu eingreifenden Reformarbeiten auf dem Gebiete unseres Finanzwesens wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Insbesondere wird Ihnen ein Gesetzesentwurf zugehen, der zum Ziele hat die Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer mit Freilassung der kleineren Einkommen und mit Gestattung des Schuldzinsenabzugs bei den größeren. Im Zusammenhang hiemit bezwecken weitere Entwürfe die Umgestaltung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der Kapitalsteuer in dem Sinn, daß diese Steuern fortan mit ermäßigten Sätzen ausschließlich das fundierte Einkommen treffen. Die bisherige Steuer vom Dienst- und Berufseinkommen soll in der allgemeinen Einkommensteuer aufgehen, der Gewerbebetrieb im Umherziehen aber einer besonderen Besteuerung unterliegen.

Mit der geplanten Reform wird, wie Ich hoffe, eine gleichmäßigere, gerechtere Veranlagung der direkten Steuern und die erwünschte Entlastung der niedrigeren Einkommen, sowie der kleineren landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe erreicht werden.

An die Regelung der direkten Staatssteuern wird sich die umfassende Neuordnung des Steuerwesens bei den Gemeinden und Amtskörperschaften unmittelbar anschließen können.

Im Bereich des Verkehrswesens ist für die Beschaffung der Mittel zur Fortsetzung und Vollendung der bereits beschlossenen Eisenbahnbauten, sowie zur Herstellung weiterer Familienwohnungen für Unterbedienstete der Verkehrsanstalten in Stuttgart Vorsorge zu treffen.

Mit dem Bau neuer Nebenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung soll fortgefahren werden. In Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage wird indessen zunächst nur die Ausführung einer Eisenbahn von Lauffen a. N. nach Güglingen nochmals Ihrer Zustimmung zu unterstellen und der Bau einer Bahn von Schuffenried nach Buchau in Vorschlag zu bringen sein.

Auch die im Betrieb befindlichen Bahnen bedürfen mehrfacher Verbesserungen und Ergänzungen.

Der im vorigen Jahre nicht mehr zur Verabschiedung gelangte Gesetzesentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Volksschulgesetze wird unter Berücksichtigung der ständischen Verhandlungen Ihrer Beratung sofort wieder unterstellt werden.

Zwei Gesetzesentwürfe, welche bestimmt sind, für die von der Evangelischen Landessynode beschlossenen kirchlichen Verfassungsgesetze soweit erforderlich die staatliche Genehmigung herbeizuführen, werden gleichfalls an Sie gelangen.

Der in der letzten Landtagsperiode unternommene Versuch einer Abänderung der Verfassung hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung ist ohne Erfolg geblieben. Das weitere Vorgehen Meiner Regierung in dieser wichtigen Frage ist bedingt durch die Klärung der in Ihrer Mitte bestehenden Anschauungen darüber, was als erreichbares Ziel in das Auge gefaßt werden kann.

Ein Gesetzesentwurf wegen Wiedereinführung der Wahlcouverte bei den Landtagswahlen ist vorbereitet. Seine Einbringung bleibt bis zum Abschluß der zur Zeit schwebenden Verhandlungen über die Abänderung des Verfahrens bei den Reichstagswahlen ausgesetzt.

Auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung ist eine Vorlage beabsichtigt, durch welche zunächst für die größeren Städte des Landes die periodische Wahl der Ortsvorsteher unter Übertragung des Wahlrechts auf die bürgerlichen Kollegien eingeführt werden soll. In den kleinen Gemeinden erscheint die geplante Aufhebung der Lebenslänglichkeit des Orts-

vorsteheramts — und zwar hier unter Beibehaltung der unmittelbaren Wahl durch die Gemeindebürger — erst dann möglich, wenn anläßlich der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich die Stellung der Hilfsbeamten der Gemeinden neu geregelt und eine teilweise Entlastung der Ortsvorsteher von den bisherigen Geschäften bewirkt sein wird.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sind zu Meinem lebhaften Bedauern keine günstigen. Namentlich ist über die Landwirtschaft durch den ungewöhnlich niedrigen Stand der Getreidepreise eine schwere Heimsuchung herausgebrochen.

Diese beklagenswerte Notlage thunlichst zu lindern, bleibt die ernste unausgesetzte Sorge Meiner Regierung.

Durch eine Exigenz zur Förderung der Hagelversicherung soll den Landwirten die gewünschte Erleichterung und Verbilligung der Versicherung ihrer Feldfrüchte verschafft und auf die Verallgemeinerung der Hagelversicherung hingewirkt werden.

Weitere Exigenzen sind auf die Förderung des Feldbereinigungswesens und die Hebung der Viehzucht, insbesondere auch der Pferdezucht gerichtet. Durch die ferner vorgesehene Gewährung erheblicher staatlicher Zuschüsse zu den Kosten der militärischen Einquartierung wird auch der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung eine fühlbare Erleichterung erwachsen.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Benützung der öffentlichen Gewässer, der sich die umfassende öffentlich-rechtliche Regelung der Wasserbenützung und Wasserableitung sowohl für landwirtschaftliche als für gewerbliche, hygienische und Wasserversorgungszwecke zur Aufgabe gesetzt hat, wird Ihnen in der nächsten Zeit unterbreitet werden.

Auf dem gewerblichen und sozialen Gebiet sind der Landesgesetzgebung enge Grenzen gezogen. Innerhalb dieser Grenzen aber bleibt das eifrige Bestreben Meiner Regierung auf die Förderung der Gewerbe und die Verbesserung der Lage der gewerblichen Arbeiter fortdauernd gerichtet.

Ein Gesetzesentwurf über die Vertretung des Kleingewerbs ist in der Ausarbeitung begriffen und wird Ihnen vorgelegt werden, falls nicht vorher eine Ordnung im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgt.

Alle zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Landes vorgesehenen Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung versprechen aber einen nachhaltigen Erfolg nur dann, wenn sie unterstützt werden von der eigenen Arbeit und dem ernsten Fleiß der beteiligten Kreise.

Möge Gottes Segen Meinem Land und Volk nie fehlen, möge er auch auf den Arbeiten ruhen, zu welchen Sie jetzt als die berufenen Vertreter des Landes sich vereinigen!

Februar 21. Die Erste Kammer, in welcher Fürst Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg wieder Präsident ist, wählt zum Vizepräsidenten den Grafen Otto v. Rechberg und Rothenlöwen. In der Kammer der Abgeordneten wird Payer zum Präsidenten, am 22. Kleine zum Vizepräsidenten gewählt. Nachdem die Zweite Kammer eine Adresse an den König durchberaten, wird sie am 13. März bis zum 25. April vertagt.

März 22. An Stelle des in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellten Generals der Infanterie v. Wölckern wird zum kommandierenden General des K. Armeecorps der bisherige Kommandeur der 26. Division (1. K. Württ.) K. Preuß. General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers v. Lindequist ernannt.

April 1. Der achtzigste Geburtstag des Altreichskanzlers Fürsten v. Bismarck wird auch in Württemberg an vielen Orten festlich begangen.

Das Kameralamt Reuthin wird nach Herrenberg verlegt. Die Gleichstellung der Kameralamtsbezirke mit den Oberamtsbezirken kommt vollends zur Durchführung.

April 3. Die Erneuerung der Kilianskirche in Heilbronn, unter Leitung des Münsterbaumeisters Prof. Dr. v. Beyer gelangt zum Abschluß.

Mai 8. Seine Majestät der König erläßt an den Schillerverein in Marbach auf Schillers 90. Todestag und die Feier der Erinnerung an das von 60jährige Bestehen des genannten Vereins ein Allerhöchstes Schreiben, worin Seine Majestät, unter Anerkennung der Bestrebungen des Vereins um Unterbringung des Schiller-Archivs und Museums in einem selbständigen Bau, den Wunsch ausspricht, daß der Marbacher Schillerverein sich zu einem Schwäbischen Schillerverein erweitere und mit der Einzeichnung Seines Namens die Mitgliederliste dieses Vereins eröffnet.

Mai 14. Bei der Stichwahl zur Reichstagsersatzwahl im 14. Wahlkreis (Ulm, Geislingen, Heidenheim), welche durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Raatheen nötig geworden ist, wird Fabrikant Hähnle (Volkspartei) gegen Baurat Ehmann (freikonservativ) gewählt.

Juni 4.—7. Im Oberamt Balingen werden 7 Gemeinden infolge von Wolkenbrüchen und Austritt der Eyach- und Schmiechabäche unerhörten Verwüstungen ausgesetzt. Die Plötzlichkeit der Anschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserhäuten, Mühlwerke, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal zur Folge. Dem wütenden Hochwasser fallen zahlreiche Häuser, viel Vieh und 46 Menschenleben zum Opfer (Siehe in diesem Jahrgang der Württ. Jahrb. I S. 111 ff.) Am 8. reist Seine Majestät der König in das Überschwemmungsgebiet, um persönlich Seine Teilnahme zu bezeugen, die erste Not zu lindern und Sich von dem Stande der Rettungsarbeiten zu überzeugen. Ein öffentlicher Aufruf zu Gunsten der Betroffenen bewirkt ergiebigste Sammlungen im Lande, durch das ganze Reich und im Ausland.

Juni 9. Seine Majestät der König begiebt Sich nach Biberach, um daselbst dem XII. Bundesfest des Württ. Kriegerbundes beizuwohnen und der Stadt Biberach einen Besuch abzustatten.

Juni 10. Seine Majestät der König reist nach Hamburg zur Teilnahme an der am 20. stattfindenden feierlichen Eröffnung des Nordostseekanals (Kaiser Wilhelms-Kanals).

Juni 25. In Stuttgart wird das weil. Ihren Majestäten König Karl und Königin Olga im botanischen Garten errichtete Denkmal (von Cursch und Haimhuber) enthüllt.

Juni 29. Ein württembergischer Landes-Pferdezuchtverein wird gegründet.

Juli 13. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben Sich nach Künzelau zum Besuch der Stadt und der dort stattfindenden Bezirksgewerbeausstellung.

Juli 22. In Eßlingen bei dem XI. Deutschen Turntag wird ein von der deutschen Turnerschaft dem † langjährigen Führer der letzteren Theodor Georgii errichtetes Denkmal eingeweiht.

August 6. Gedächtnisfeiern des Tags von Wörth vor 25 Jahren finden in den Garnisonstädten und andern Orten statt.

August 7. Seine Majestät der König begeben Sich mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Pauline von Seefeld aus zur Teilnahme an der in Nachod stattfindenden Feier der Hochzeit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde zu Schaumburg-Lippe mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont nach Ratiboritz in Mähren, wo Ihre Majestät die Königin bereits verweilen.

August 18. In Munderkingen, der Vaterstadt des verstorbenen Staatsministers v. Schmid, wird das demselben errichtete Denkmal enthüllt.

September 1. Seine Majestät der König begiebt Sich nach Berlin, um — früher eingegangenen Verpflichtungen entsprechend — der zur 25jährigen Feier des Sedantages veranstalteten Parade des Gardecorps, in welchem Seine Majestät früher gedient, anzuwohnen. Die Heimreise erfolgt über Essen, Burgsteinfurt und Het Loo zum Besuch der Kruppschen Werke, des verwandten Fürstenpaars zu Bentheim und Steinfurt und Ihrer Majestäten der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande.

In Stuttgart und zahlreichen Orten des Landes wird die Sedanfeier festlich begangen.

Eine Bezirks-Gewerbeausstellung in Mergentheim wird durch den Ehrenpräsidenten, Ministerpräsidenten Dr. Frhrn. v. Mittnacht, Landtagsabgeordneten des Bezirks Mergentheim, eröffnet.

September 8 und 10. In Leonberg zerstört eine Feuersbrunst 54 Gebäude.

September 11.—14. In Stuttgart tagt der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Seine Majestät der König begrüßt am 13. die Mitglieder in der Wilhelma.

September 15. In Jagstfeld wird das Salzbergwerk durch Wasser Einbruch dauernd betriebsunfähig.

Oktober 16. Seine Majestät der König begiebt Sich zur Teilnahme an der Feier der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wörth nach dem Elsaß.

Oktober 20. In Stuttgart wird unter Teilnahme der Königlichen Majestäten das 400jährige Jubiläum der in den letzten Jahren würdig restaurierten Stiftskirche gefeiert.

In Stuttgart veranstaltet der Verein der Eisenbahnbeamten eine Feier des 50. Jahrestages der Eröffnung der ersten Eisenbahnstrecke in Württemberg.

November 12. Bei der Reichstagswahl im VII. Wahlkreis wird der bisherige Abgeordnete Frhr. Wilh. v. Gültlingen, Erbkämmerer, Landgerichtsdirektor wieder, bei der im XII. Wahlkreis der Kandidat der Volkspartei, Kupferschmied Augst in Gerabronn, neu gewählt.

November 17. Seine Majestät der König von Sachsen trifft auf Einladung Seiner Majestät des Königs zur Teilnahme an den Königlichen Jagden für einige Tage in Bebenhausen ein.

November 27. Bei der durch die Beförderung des Abgeordneten Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Landtagswahl im Bezirk Riedlingen wird Gröber wieder gewählt.

November 30. Die Feiern zur 25jährigen Erinnerung an die Tage von Villiers und Champigny nahmen in Stuttgart, den andern Garnisonstädten und zahlreichen weiteren Orten des Landes

ihren Anfang. Seine Majestät der König wohnt dem Appell mit den Veteranen des Grenadierregiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119, sowie mit dem Königlichen Haus und Hof der von diesem Regiment veranstalteten erhebenden Festvorstellung an. An demselben Tag richtet Seine Majestät an den Ehrenpräsidenten des Württ. Sanitätsvereins vom Roten Kreuz, Seine Hoheit den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, ein Handschreiben, welches Seiner Hoheit und dem Verein Dank und volle Anerkennung für die hervorragenden Leistungen im Kriege wie im Frieden ausspricht. Am Abend findet unter Teilnahme des Königs ein große Festbankett statt, das auf Anregung Seiner Majestät der Württ. Kriegerbund für sämtliche Veteranen des Landes veranstaltet hat. In einer mit Jubel aufgenommenen Rede teilt Seine Majestät mit, daß Er zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Gedenktage von 1870/71 eine Medaille gestiftet habe für die Fahnen der Vereine des Württ. Kriegerbundes, welche 25 Jahre und mehr bestehen.

Seine Majestät der König verleiht den Fahnen und Standarten des Armeecorps welche während des Feldzugs 1870/71 in Schlachten und Gefechten etc., sowie bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Feldzug gestifteten Kriegsdenkmünze mit den Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle. Auch ehrt der König das Andenken der in den Feldzügen 1866 und 1870/71 für das Vaterland gefallenen und gestorbenen württembergischen Krieger dadurch, daß Er Marmortafeln in die Garnisonskirche zu Stuttgart stiftet, auf welchen die Namen jener Krieger zum dauernden Vorbild für die lebenden und kommenden Geschlechter verewigt werden. Endlich verleiht Seine Majestät zahlreichen Teilnehmern am Krieg von 1870/71 Orden und Medaillen, Rangerhöhungen etc.

Dezember 1. Das Infanterieregiment Nr. 126 (8. Württemb.) Großherzog Friedrich von Baden begeht das Jubiläum der Gedenktage von 1870 festlich in Anwesenheit des hohen Regimentschefs, des Statthalters, des Generals der Infanterie v. Wölckern und vieler anderer Waffengenossen des großen Kriegs.

Dezember 2. In Stuttgart findet im Schloßhof Feldgottesdienst und Parade vor Seiner Majestät dem König statt, wozu die Veteranen unter Vorantritt ihrer alten Fahnen erscheinen. Abends veranstaltet das Regiment Kaiser Friedrich eine durch die Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten verherrlichte glänzende Aufführung.

Die Beteiligung mehrerer tausend Kriegsveteranen aus allen Teilen des Königreichs macht diese Stuttgarter Erinnerungsfeier zu einer unvergeßlichen, durch das ganze Land hin nachhaltig wirkenden. Gleich erhebend verliefen die patriotischen Feiern landauf landab.

Dezember 3. Die elektrische Bahn Meckenbeuren-Tettnang wird dem Betrieb übergeben.

Dezember 4. Die Ständekammer nimmt nach fünfmonatlicher Vertagung ihre Beratungen wieder auf.

Dezember 9. In Reutlingen wird der 400jährige Geburtstag des Reformators Matthäus Alber festlich gefeiert.

Dezember 13. Bei der durch die Beförderung des Reichstagsabgeordneten Landrichters Gröber zum Landgerichtsrat nötig gewordenen Ersatzwahl im XV. Wahlkreis wird Gröber wiedergewählt.

Dezember 17. In Stuttgart wird die neugebaute russische St. Nikolauskapelle eingeweiht.

Dezember 20. Die zwölfte Gruppe der Ablösungsverfassung, die Gemeinden Burgfelden, Jungingen, Lehr und Laiahausen mit Parzellen umfassend, wird in Betrieb gesetzt.

Nekrolog des Jahres 1895.

Januar 5. Göppingen. Martin Rommel, Mitinhaber der Hofkunstanstalt für Lichtdruck M. Rommel u. Comp. in Stuttgart. Schwäb. Kron. S. 50.

Januar 6. Oberdischingen. Friedrich Kaulla, Rittergutsbesitzer, 87 Jahre alt.

Januar 13. Stuttgart. Graf Götz v. Degenfeld Schonburg, Oberst a. D., 88 Jahre alt.

Januar 14. Stuttgart. Heinrich Rapp Oberkriegsrat. Schwäb. Kron. S. 95

Januar 15. Stuttgart. Eugen Ritter, Geh. Hofrat, Gerichtsnotar. Schwäb. kron. S. 97. 113.

Januar 16. Stuttgart. Iwan Bafaroff, Propst, vorm. Beichtvater Ihrer Majestät der Königin Olga. Schwäb. Kron. S. 109.

Januar Turin. Dr. Franz König, Direktor an der K. Weinbauschule in Turin.

Februar 18. Heidelberg. Dr. K. Holzherr aus Rottenburg, Gymnasialprofessor a. D.

Februar 19. Cannstatt. Dr. Wilhelm Neubert, Botaniker und Blumenmaler, 86 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 350.

Februar 27. Stuttgart. Karl Bissehoff, Gerichtsnotar a. D. Schwäb. Kron. S. 419.

März 3. Stuttgart. Paul Lipp, Direktor des K. Proviantamts. Schwäb. Kron. S. 455.

März 5. Waiblingen. Eugen Thym, Regierungsrat, Oberamtmann a. D. Schwäb. Kron. S. 479.

März 5. Glogau. Paul v. Baumann, Oberst und Kommandant der Festung Glogau, à la suite des Ulanenregiments König Karl (1. Württ.) Nr. 19. Schwäb. Kron. S. 449.

März 9. Stuttgart. Frhr. Ernst v. Gültlingen, Oberst a. D., vorm. Kommandeur des Trainbataillons. Schwäb. Kron. S. 507.

März 10. Tettnang. Dr. Albert Mol, Geh. Hofrat, Oberamtsarzt a. D., Ehrenpräsident des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Schwäb. Kron. S. 600.

März 11. Stuttgart. Gustav Stäkind, der älteste der Stuttgarter Buchhändler, 85 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 523.

März 16. Hirsau. Heinrich Feldweg, Baurat a. D. Schwäb. Kron. S. 563.

März 19. Stuttgart. Johannes Josenhans, Kaufmann, vorm. Gemeinderat und Bürgerausschußmitglied. St.Anz. S. 403.

März 22. Stuttgart. Ernst v. Weinschenk, Landgerichtspräsident a. D. St.Anz. S. 519. Schwäb. Kron. S. 591.

März 28. Stuttgart. Frhr. Edmund v. Ow, Oberjustizrat a. D., 1851—94 ritterschaftlicher Abgeordneter. St.Anz. S. 588. Schwäb. Kron. S. 687.

März 31. Stuttgart. Franz Held, Pfarrer a. D., Herausgeber des Stuttgarter Evangelischen Sonntagsblatts. St.Anz. S. 569. Schwäb. Kron. S. 675.

April 9. Ulm. Karl v. Heim, Oberbürgermeister von Ulm 1868—90, Reichstagsabgeordneter des XIV. württ. Wahlkreises 1877—81, Mitglied des Staatsgerichtshofs. Schwäb. Kron. S. 710. 940.

April 11. Freudenstadt. J. Wälde, Stadtbaumeister. Schwäb. Kron. S. 752.

April 12. Tübingen. Dr. Lothar v. Meyer, Professor der Chemie, Rektor der Universität. St.Anz. S. 639. Schwäb. Kron. S. 1190.

April 22. Ellwangen. Dr. Karl Groß, Kreismedizinalrat und Oberamtsarzt a. D. Schwäb. Kron. S. 807.

April 22. Ditton-Hall in England. Pater Friedrich Graf v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Mitglied der Gesellschaft Jesu. (Geboren 1881, hatte er auf die Erbfolge verzichtet.)

April 25. Stuttgart. Karl Graf v. Tauffkirchen, K. bayerischer Gesandter am Württ. Hof, Kammerherr und Staatsrat im a. o. Dienst. St.Anz. S. 686. 693. Schwäb. Kron. S. 815.

April 27. Stuttgart. Friedrich Hohnert, Lithograph, vorm. Inspektor am Statistischen Landesamt.

April 28. Stuttgart. Dr. Ferd. Scholl, Gymnasialprofessor a. D., Mitvorstand des Konservatoriums für Musik, Vorstand der Museumsgesellschaft und der Gesellschaft „Bergwerk". St.Anz. S. 706. Schwäb. Kron. S. 835. 849.

Mai 3. Vaukenburg in Holland. Pater Jakob Rathgeb aus Ellwangen, vorm. Provinzial der deutschen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu.

Mai 9. Bad Neuenahr. Ferdinand Eisenlohr, Kaufmann in London, vorm. deutscher Konsul in Kalkutta.

Mai 15. Stuttgart. Karl Lautenschlager, Rechtsanwalt, vorm. Direktor der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, ständisches Mitglied des Staatsgerichtshofs, 1876—82 Landtagsabgeordneter für Stuttgart Stadt, 1871—88 Mitglied des Gemeinderats. Schwäb. Kron. S. 961.

Mai 16. Baden-Baden. Emil v. Keßler, vorm. Direktor der Maschinenfabrik Eßlingen. St.Anz. S. 859. Schwäb. Merk. S. 1028.

Mai 20. Frankfurt a. M. Dr. Friedr. K. A. b. Frhr. Schott v. Schottenstein, städt. Forstmeister a. D. St.Anz. S. 865.

Mai 21. Stuttgart. Freiherr Ernst Pergler v. Perglas, Generalmajor a. D. Schwäb. Kron. S. 1012.

Mai 31. Hebsack bei Freiburg im Breisgau. Freiherr Joseph v. Linden, Staatsminister a. D., Minister des Innern 2. Juli 1850 bis 22. September 1864. St.Anz. S. 892. Schwäb. Kron. S. 1109.

Juni 3. Stuttgart. Dr. Friedr. Aug. v. Lehner, Hofrat, vorm. Direktor des Fürstl. Museums in Sigmaringen. Schwäb. Kron. S. 1109.

Juni 4. Stuttgart. Sigmund Schott, Prokurator, 1850, 1851—69, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Freudenstadt, Böblingen, Tübingen, 1881—87 Reichstagsabgeordneter für Stuttgart. St.Anz. S. 960. Schwäb. Kron. S. 1159.

Juni 6. Kirchheim u. T. Joh. Friedr. Grüninger, Forstrat a. D., Ehrenmitglied des Württ. Forstvereins, 93 Jahre alt. Schwäb. Kron. S. 1156.

Juni 7. Heilbronn. Karl Reibel, Kommerzienrat, 1856—70 Landtagsabgeordneter für Heilbronn Stadt, 1868—70 Abgeordneter zum Zollparlament für Heilbronn, Neckarsulm, Öhringen, Künzelsau. Schwäb. Kron. S. 1269.

Juni 8. Wiesbaden. Emil Seelig, Fabrikant in Heilbronn.

Juni 10. Stuttgart. Dr. August Krüger, Vorstand des städtischen chemischen Laboratoriums und Aichamts. St.Anz. S. 996.

Juni 18. Urach. Eduard Adam, Seminarprofessor a. D. St.Anz. S. 1048. Schwäb. Kron. S. 1233.

Juni 23. Tübingen. Dr. Rudolf v. Roth, ordentl. Professor an der philosophischen Fakultät und Oberbibliothekar. St.Anz. S. 1068. Schwäb. Kron. S. 1271.

Juni 28. Ulm. Konr. Dietrich Magirus, Kommerzienrat, Vorstand der Handels- und Gewerbekammer Ulm. St.Anz. S. 1128. Schwäb. Kron. S. 1324.

Juli 12. Schwarzenberg. Karl Frey, Gutsbesitzer, ref. Schultheiß, Mitglied der Handelskammer Calw, 1851—55 Landtagsabgeordneter für Freudenstadt. Schwäb. Kron. S. 1480.

Juli 13. Hüfen. Heinrich Lorch, Fabrikant. Schwäb. Kron. S. 1441.

Juli 22. Tübingen. Dr. Ed. Albr. Nagel, Professor der Augenheilkunde, Vorstand der Augenklinik. Schwäb. Kron. S. 1539. St.Anz. S. 1297.

Juli 30. Reutlingen. Joh. Pritzgärtner, vorm. Oberlehrer, Wanderlehrer und Sachverständiger für den Obstbau. Schwäb. Kron. S. 1545.

August 2. Stuttgart. Ernst Fr. Roger, vorm. Rektor des Lyceums in Öhringen.

August 6. Ludwigsburg. Dr. Karl Aug. Wilh. Staudenmayer, Geh. Hofrat, vorm. Vorstand des Staatsfilialarchivs Ludwigsburg.

August 16. Reichenhall. Frau Bertha Fricker, K. Hoffchauspielerin (durch Unglücksfall).

August 31. Bigi-Kiffisele. Maximilian v. Rauh, Landgerichtsdirektor in Rottweil.

September 3. Stuttgart. Wilhelm v. Schrag, Direktor, Vorstand der Verwaltungsanstalten der Generaldirektion der Posten und Telegraphen.

September 7. München. Eberhard Haußmann, K. württ. Konsul.

September 22. Hohenheim. Dr. Friedrich Nies, Professor der Mineralogie und Geologie an der landwirtschaftlichen Akademie. Schwäb. Kron. S. 1919.

Oktober 1. Stuttgart. Dr. Gustav Wilhelm, Professor der Landwirtschaft an der Universität Graz. (Unglücksfall.) Schwäb. Kron. S. 1970.

Oktober 8. Stuttgart. Frhr. Hugo v. Linden, K. Kammerherr und Hofmarschall a. D.

Oktober 12. Stuttgart. Gottlieb Krüger, K. Kammervirtuos. Schwäb. Kron. S. 2066.

Oktober 24. Reutlingen. Ludwig Colin, Geh. Hofrat, Direktor der Württ. Vereinsbank in Stuttgart, K. spanischer Konsul. St.Anz. S. 1795.

Oktober 30. Cannstatt. Otto v. Richter, Finanzrat, Kameralverwalter a. D., Mitglied der Evang. Landessynode. Schwäb. Kron. S. 2201.

November 4. Straßburg. Dr. Wilh. Bäumer, vorm. Professor der Architektur an der Techn. Hochschule in Stuttgart, später Direktor der Baugewerkschule in Karlsruhe, zuletzt Architekt und Zeichenlehrer in Straßburg.

November 8. Gönningen. Ludw. Friedr. Rothenhöfer, ref. Schultheiß, Landtagsabgeordneter für Tübingen Amt 1851—61.

November 18. Ulm. Gustav Flaxland, Regierungsrat bei der Kreisregierung.

November 28. Stuttgart. Paul Kolb, Brauereibesitzer, vorm. Gemeinderat.

Dezember 3. Ellwangen. Adolf Göbel, Regierungsrat bei der Kreisregierung.

Dezember 10. Dorlisheim im Elsaß. Freiherr Adolf v. Rügel, Generalmajor a. D., im Krieg von 1870 Oberst des 5. württ. Infanterieregiments.

Dezember 16. Stuttgart. Karl Laufer, Fabrikant, Gemeinderat.

Dezember 21. Stuttgart. Moriz Sapper, Professor an der Baugewerkschule.

Dezember 26. Schorndorf. J. G. Christaller, vorm. Missionar in Afrika, Übersetzer der Bibel in afrikanische Sprachen. Schwäb. Kron. S. 2570.

Dezember 27. Hedelfingen. Dr. Gottfried v. Dorn, vorm. Direktor der Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen. St.Anz. S. 2107. 2142. Schwäb. Kron. S. 2681.

Dezember 29. Stuttgart. Friedr. Fink, Organist. Schwäb. Kron. S. 2618.

Württembergiſche Litteratur vom Jahre 1894.

Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar.

A. Fürſtenhaus.

S. im Anhang: Kraus.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geſchichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Mundartliches. — Statiſtik.)

Altertums-Verein, Württembergiſcher Rechenſchafts-Bericht für die Jahre 1891 bis 1893, insbeſondere Beſchreibung der Jubiläumsfeier vom 22.—25. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°

Atlas, Topographiſcher, des K. Württemberg im Maßſtab von 1 : 50000 von dem K. Statiſtiſchen Landesamt herausgegeben. [Neue, berichtigte Auflage.] Nr. 18. Gmünd. 53. Friedrichshafen. Erneuert 1893. — Nr. 5. Öhringen. 6. Künzelsau. 21. Oberthal. 24. Böblingen. 27. Heidenheim. 29. Knieblis. 31. Horb. 35. Ulm. 38. Balingen. 45. Fridingen. 49. Hohentwiel. Erneuert 1894. Stuttgart, in Kommiſſionsverlag der W. Kohlhammer'ſchen Buchhandlung.

Böhm, Lehrer Wilh., Hand-Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch gezeichnet. 1 : 1000000. 31 × 25,5 cm. Farbendruck. Mit Text auf der Rückſeite. Stuttgart, R. Lutz (1894).

Drück, Profeſſor Dr. Th., Die vaterländiſche Altertumskunde im Gymnaſialunterricht. Ulm, Wagnerſche Buchdruckerei 1894. 4°. (Wiſſenſchaftliche Beilage zum Programm des K. Gymnaſiums in Ulm.)

Durch Schwaben. IV. Bändchen. Reutlingen—Tübingen—Hohenzollern. Mit 12 Bildern und einer Karte. V. Bändchen. Schwäbiſche Alb, Urach. Mit 22 Bildern und einer Karte. VI. Bändchen. Der Hohenſtaufen und ſein Gebiet. Göppingen, Geislingen, Gmünd und ihre Umgebung. Von Dr. Th. Engel. Mit 12 Bildern und einer Karte. VII. Bändchen. Tuttlingen—Sigmaringen—Hohentwiel. Von Paul Hartmann. Mit 12 Bildern und einer Karte. Zürich, Verlag des Art. Inſtitut Orell Füßli o. J. (1894). 8°. (IV. = Europäiſche Wanderbilder Nr. 228. V. = E. W. Nr. 229. 230. 231. VI. = E. W. Nr. 232. VII. = E. W. Nr. 233.)

Verfaſſer der „Schw. Alb“ E. Nägele, von „Urach“ A. Landenberger.

Feſtſchrift zum 32. Schwäb. Kreisturnfeſt in Tübingen 4., 5., 6. u. 7. Auguſt 1894. Herausgegeben vom Preßausſchuß. Tübingen, E. Riecker's Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

Franck, Mathilde, Schwäbiſch Gmüet. Gedichte in ſchwäbiſcher Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1894. 8°.

Fundberichte aus Schwaben umfaſſend die vorgeſchichtlichen, römiſchen und merowingiſchen Altertümer herausgegeben vom Württ. Anthropologiſchen Verein unter Leitung von Profeſſor Dr. G. Sixt. I. Jahrgang, 1893. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei zu Guttenberg, C. Grüninger o. J. [1894].) 8°

Generalkarte von Württemberg in 4 Blättern. Verjüngung 1 300000. Blatt II. Hall. Bearbeitet im K. Statist. Landesamt von Oberstl. a. D. v. Fleck. (Stuttgart 1894.)

Landesamt erschienen Blatt V. Tuttlingen. 1894.

Geschichte, illustrierte, von Württemberg. Mit Beiträgen von Professor Dr. Dürr, Th. Elwert, Dr. Geiger u. s. w. 3 verbesserte Auflage. Ergänzt und vermehrt bis auf die neueste Zeit von Karl Gutterlein. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut a. A. (1894). 8°.

Geschichtsquellen, Württembergische. Im Auftrage der Württ. Kommission für Landesgeschichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. 1. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Enthält: Geschichtsquellen der Stadt Hall. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Christian Kolb, Professor.

— — 2. Band. Mit einer Karte. Ebenda 1895 [vordatiert]. 8°.

Enthält: (1.) Württembergisches aus dem Codex Lauresheimensis, den Traditionen Fuldenses und aus den Weißenburger Quellen. Bearbeitet von Gustav Bossert. (II.) Württembergisches aus städtischen Archiven. Bearbeitet von Eugen Schneider u. Karl Kolb.

Grimminger, Adolf, Aus'em Lerche-Nescht. Gedichte in schwäbischer Mundart. Stuttgart, A. Bonz & Komp. 1895 [vordatiert]. 8°.

Hof- und Staats-Handbuch des K. Württemberg. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt 1894. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Karte des Deutschen Reichs. Maßstab 1 100000 [Württ. Antheil.] Sektion 302. Aalen. 634. Biberach. Herausgegeben vom K. Württ. Statistischen Landesamt. Stuttgart 1894.

Klein, Robert, Aalen entgegen! Gedichte in Ulmer Landdialekt. Ulm, Kommissionsverlag von L. Frey's Hofbuchhandlung 1894. 8°.

Klaiber, Professor Julius, Ueber deutsche und schwäbische Zustände um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Vortrag gehalten im Saal des Georgenaums zu Calw am 27. Dezember 1872. Der Jugend zur Erweiterung ihrer Geschichtskenntniß vorgelesen vom Rektor des Georgenaums, Generalkonsul E. v. Georgii. Georgenaum. Stuttgart, K. Hofbuch, druckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Klemminger, Karl, Schullehrer, Bilder aus der württ. Geschichte für Volksschulen und Schulaspiranten. 2. Auflage. Nagold, Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Limesblatt. Mittheilungen der Streckenkommissare bei der Reichslimeskommission. (Redakteur Prof. Hettner.) Nr. 7—13. Trier, Fr. Lintz'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Neujahrsblätter, Württembergische. Unter Mitwirkung von Oberschulrat Bossle, Oberbibliothekar Dr. Heyd u. s. w. herausgegeben von Professor Dr. J. Hartmann. 12. Blatt. 1895. Drei Schwaben in fremden Kriegsdiensten. Graf Harrich. Herwarth von Bittenfeld. Joh. Jak. Wunsch. Von Albert Pfister, Generalmajor z. D. Mit drei Porträts. Stuttgart, D. Gundert 1895 [vordatiert]. 8°.

Orts-Vorsteher des K. Württemberg mit Angabe der Gemeindebezirke, Oberamtsbezirke, nächsten Telegraphenanstalten und Postbezirke. Herausgegeben von der K. Württ. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. 1. Nachtrag. Ausgegeben am 1. Oktober 1894. (Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger.) 4°.

Petzendorfer, L., Festschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Sektion Schwaben des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1869—1894. Im Auftrag der Sektion verfaßt von deren Schriftführer. Mit 2 Lichtdrucken, 2 Autotypien und 2 lithographischen Tafeln. Stuttgart, Druck von A. Bonz Erben 1894. 8°.

Raschel, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern mit Amtlichen Eisenbahnen, nach den neuesten Materialien bearbeitet. 1 : 500000. 22. Auflage. Lithographiert und kolo-riert. 60 × 52 cm. Stuttgart, A. Müller (1894).

v. Sarwey, Otto, Generalleutenant z. D., und F. Hettner, Museumsdirektor, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches. Im Auftrage der Reichs-Limeskommission herausgegeben von dem militärischen und dem archäologischen Dirigenten. — Lieferung I. Enthält aus Band II, Abtheilung B, Nr. 14 Kastell Hesselbach, aus Bd. IV, Abt. B, Nr. 44 Kastell Murrhardt, aus Bd. VI, Abt. B, Nr. 65 Kastell Unterböbingen. Heidelberg, C. Petters 1894. 4°.

Streich, Oberstleutnant Fr. Fr. Handkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. 1 : 300000. 27. Auflage. 30,5 × 30,5 cm. Farbendruck. Eßlingen, A. Lang (1894).

—, Illustrierte Geographie und Geschichte von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Kärtchen in sechsfachem Farbendruck und 70 Abbildungen für die Hand der Schüler bearbeitet und gezeichnet von —. Der Geographie 32. [vermehrte] Auflage. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Urkundenbuch, Wirtembergisches. Herausgegeben von dem k. Staatsarchiv in Stuttgart. 6. Band. Stuttgart, in Commission bei K. Aue 1894. 4°.

Vierteljahrshefte, Württembergische, für Landesgeschichte. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Histor. Verein für das Württ. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein herausgegeben von der Württ. Kommission für Landesgeschichte. III. Jahrgang 1894. Heft I—III. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Weitbrecht, Richard, D'Pfarrmagd. a' Schwobagschicht. 2. [etwas vermehrte] Auflage. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. [1894]. 8°

—, A' Goischt. a' Schwobagschicht. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung o. J. [1894]. 8°

Auch als 3. Bändchen bezeichnet. (1. Bdchen: D'Pfarrmagd. 2. Bdchen: Ne'gstätt.)

Weitzmann's, C., Sämtliche Gedichte in schwäbischer Mundart. Nebst einer Auswahl seiner besten hochdeutschen Dichtungen. 8. veränderte Auflage. Reutlingen, Fleischhauer und Spohn 1894. 8°.

2. Naturkunde und Medizin.

Bericht über die im K. Württemberg bestehenden Staats- und Privatanstalten für Irre, Schwachsinnige und Epileptische auf die Jahre 1892 und 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8° (Separatabdruck aus dem Medizinalbericht für die Jahre 1892 u. 1893.)

Branco, Prof. Dr. W., Schwabens 125 Vulkan-Embryonen und deren tufferfüllte Ausbruchsröhren, das größte Gebiet ehemaliger Maare auf der Erde. Mit 2 geologischen Karten und 115 Textfiguren. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1894. 8°. (Separatabdruck aus „Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturkunde in Württemberg" Jahrgang 1894. 1895.)

Engel, Pfarrer Dr., Ueber kranke Ammonitenformen im schwäbischen Jura. Mit 3 Tafeln. Halle, (Leipzig, W. Engelmann in Commiss.) 1894. 4° (= Nova Acta der Kf. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher Bd. LXI Nr. 5.)

Fickert, Dr. C., Die Fische Süd-Deutschlands s. unten B 6.

Fraas, Prof. Dr. Oscar, Geognostische Wandkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Maßstab 1 : 280000. 3. Auflage. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1894.

Jahrbuch, Deutsches Meteorologisches. Jahrgang 1893. Meteorologische Beobachtungen in Württemberg. Mitteilungen der mit dem Königl. Statistischen Landesamt verbundenen Meteorologischen Centralstation. Bearbeitet von Prof. Dr. Mack und Dr. L. Meyer. Mit 2 Übersichtskarten. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchdruckerei 1894. 4°

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von dessen Redaktionskommission Oberstudienrat Dr. O. Fraas, Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 50. Jahrgang. Mit 7 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch) 1894. 8°.

Karte, Geognostische, von Württemberg. Herausgegeben im Maßstab 1 : 50000 von dem K. Statistischen Landesamt. Nr. 30. Freudenstadt. 2. Auflage. Geognostisch aufgenommen von Finanzrat E. Paulus 1860. Revidiert von Dr. Eberhard Fraas 1893. (Stuttgart) 1894.

— — Begleitworte zur geognostischen Spezialkarte von Württemberg. Atlasblatt Freudenstadt mit den Umgebungen von Freudenstadt, Dornhan, Dornstetten, Sulz und Alpirsbach. Unter Zugrundlegung der früheren Aufnahmen und Beschreibung von Finanzrat E. Paulus revidiert und neu bearbeitet von Dr. Eberhard Fraas. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Kuhnle, Wilhelm, Bauer, Vier Jahre unschuldig in württ. Irrenanstalten. Geheime Vehme und moderne Bastille. Auf Grund eigener Erlebnisse erzählt. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

— — Kleine (Kolportage-)Ausgabe. [1. u. 2. Auflage.] Ebenda 1894. 8°.

— Der Fall Kuhnle. I. Teil. Vier Jahre u. s. w. [= der 3. Auflage der eben genannten Kolportage-Ausgabe]. II. Teil. Hie Bauer! — Hie Staatsanzeiger! Wie der Staatsanzeiger den Fall Kuhnle beleuchtet und Wie der Bauer Kuhnle dem Staatsanzeiger heimleuchtet. Ebenda 1894. 8°.

Neckermann, Apotheker A., Nachtrag zum Apotheker-Wesen in Württemberg. Ellwangen, G. Bäuerle 1894. 8°.

Das „Apotheker-Wesen in Württemberg" ist 1899 (anonym) erschienen.

Ruesch, Kamerad J., Exerzier-Reglement für die württ. freiwilligen Sanitäts-Kolonnen. Tuttlingen, J. F. Bofinger'sche Buchdruckerei 1894. 8°

Schlegel, Arnold, prakt. Wund- und Geburts-Arzt, Stellung und Verhältnisse der württ. Wund-

Aerzte und Geburtshelfer (II. Abteilung) in ihrer geschichtlichen Entwickelung und im Vergleiche mit den Nachbarstaaten. Als Manuskript gedruckt von W. Weller, Feilbach 1894. 4°.

Spezialkarte s. Karte.

Steudel, Fr., Gemeinfaßliche praktische Pflanzenkunde für Schule und Haus. Ausgabe A. Mit einer Wandtafel in Farbendruck von 22 den Text erläuternden, treu nach der Natur gemalten Illustrationen. Tübingen, Osiander'sche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

— Ausgabe B. Mit 23 Illustrationen auf 14 Tafeln in Farbendruck. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Uebersichtskarte, Geognostische, des K. Württemberg im Maßstab 1 : 600000. Auf Grund der geognostischen Specialaufnahmen bearbeitet und herausgegeben von dem K. Württ. Statistischen Landesamt. [2. Auflage.] (Stuttgart) 1894.

Wie man Querulant wird und in's Irrenhaus kommt. Leidensgeschichte des Joseph Wendelin Kurz, Zimmermann, Veteran von 1866 und 1870. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.

3. Gesetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amtsblatt des K. Württ. Justizministeriums vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei O. Haffelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Ministeriums des Innern. 24. Jahrgang. 1894. Nr. 1—24. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 8°.

Amts-Blatt der K. Württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forstdirektion. Jahrgang 1894. Nr. 1—12 nebst Register. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894. Nr. 1—26 nebst Register und Beilage (Prozeßstatistik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Beiträge zur Verfassungsrevision in Württemberg. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°. (Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung".)

Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 47. Jahrgang 1894. Redigiert von Pfarrer Eberhard Paleh. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele. 4°.

Blätter für Gemeinde- und Corporations-Verwaltung s. Gemeindezeitung.

Bürger-Handbuch. Die wichtigsten Gesetze und Verordnungen, nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung. Zur Austeilung an junge Bürger bei der Huldigung, sowie für Jedermann zur Erinnerung und zum Nachschlagen. 18. umgearbeitete Auflage. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°.

Domänen-Direktion, K. Statistische Nachweisungen über die Erigenbauten aus der Zeit von 1870 bis 1890. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. Fol.

Gaupp, Dr. Ludwig, Das Staatsrecht des Königreichs Württemberg. 2., verbesserte und vermehrte Auflage. Freiburg i. B. und Leipzig, Akad. Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr (P. Siebeck) 1895 [vordatiert]. 8°. (Handbuch des Oeffentlichen Rechts III. 1, 2.)

Gemeindezeitung, Württembergische. (Blätter für Gemeinde- & Korporations-Verwaltung.) Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporations-Beamten. 23. Jahrgang. 1894. (Redaktion: Stadtschultheiß Kröner.) Kirchheim u. T., Kommissionsverlag von C. Riethmüller. 4°.

Gesetz, Das württ., über Gebäude-Brandversicherung vom 14. März 1853 nebst Vollzugsverordnung, ämtlichen Normativvorschriften, zahlreichen Zusätzen und Erläuterungen und alphabetischem Sachregister für die Behörden und Schätzungs-Kommissionen. 3. bedeutend vermehrte Handausgabe von G. A. v. Klumpp, Präsident a. D. Mit einem Nachtrag, enthaltend die bis 1. Juli 1894 ergangenen Vollzugsvorschriften u. s. w. bearbeitet von Oberregierungsrat v. Doll. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°.

Gesetz betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht. Ein unentbehrliches Schriftchen für jeden Güterbesitzer und Bauersmann. Metzingen, Verlag der G. Köllreutter'schen Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

I. Gesetz, Das württ., vom 25. Juni 1894 betreffend die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten vom Amte. II. Das württ. Gesetz vom 25. Juni 1894 betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Herausgegeben und erläutert von Rampacher, Regierungsrat a. D. Ulm, J. Ebner'sche Buchhandlung 1894. 8.

Gesetz, Das, betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen vom 25. Juni 1894. Mit erläuternden Anmerkungen (nach den Motiven), ferner mit Tabellen zur Berechnung des Ruhegehalts, sowie mit einem Anhang enthaltend das Gesetz betreffend die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten vom 23. Juni 1894. Schorndorf, Verlag der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei (J. Rösler) o. J. (1894). 8°

Grossmann, Friedrich, K. Landesfeuerlöschinspektor a. D., Das 25jährige Bestehen der Württ. Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens. Zum XI. Landesfeuerwehrtag den württ. Feuerwehren gewidmet. Neuenbürg, gedruckt bei C. Meeh 1894. 8°

v. Häberlen, Regierungspräsident, Berichtigungen zum Prozeß Hegelmaier. Stuttgart, E. Nägele 1894. 8°.

Hegelmaier, Oberbürgermeister, vor dem Disziplinargerichtshof für Körperschaftsbeamte in Stuttgart. Stuttgart, J. Jungingers Verlag o. J. (1894). 8°. (= Stuttgarter Volksbücher Nr. 599.)

Jahrbücher der württ. Rechtspflege, herausgegeben von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts zu Stuttgart und des Vorstandes der württ. Anwaltskammer. 6. Band. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Klein, Polizeikommissär, Sammlung praktisch wichtiger Rechtsbestimmungen enthaltend A. Allgemeines über Civil- & Strafprozeß, B. Lokal-Polizeiverordnungen, C. Meldewesen, D. Grundregeln des neuen landwirtschaftlichen Nachbarrechts, E. Die Bestimmungen über Sonntagsruhe, F. Rechtsschutz der Arbeiter und Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. 3. erweiterte Auflage. Eßlingen, L. Harburger'sche Buchdruckerei 1894. 8°

Die zwei ersten Auflagen des Büchleins sind von Stadtpfleger Reiser besorgt worden.

Lieckh, Dr. Oskar, prov. Finanzamtmann, Das Tabakmonopol in Württemberg. Ein Beitrag zur Finanzgeschichte Württembergs, insbesondere seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 4°.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg. IV. Jahrgang. 1894. (Redaktion von Regierungsrat Hazel, Druck, Verlag und Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°

Pfizer, G., Willibald Ilg. Ein Nachtstück aus der modernen deutschen Strafrechtspflege. Leipzig, O. Wigand 1894. 8°.

—, Der Achtung unwürdig! Ein Fall württ. Disziplinarverfahrens. Stuttgart, R. Lutz 1894. 8°.
2. [vermehrte] Auflage. Ebenda 1894. 8°.

Programm und Aufruf der württ. Zentrumspartei. (Stuttgart, Verlag des „Deutschen Volksblatts", Akt.-Ges. 1894.) 8°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1894. Stuttgart, gedruckt bei G. Hasselbrink (Chr. Scheufele). 4°

Riede, J., Zollamtsassistent, Zur Neuordnung der direkten Steuern Württembergs unter Bezugnahme auf die Einkommensteuer-Gesetzgebung und Statistik anderer deutscher Bundesstaaten. Stuttgart, W. Nitzschke o. J. (1894). 8°

Scharpff, Rudolf, Regierungsrat, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen versehene Zusammenstellung der reichs- und württembergischen landesgesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen. 1. 2. Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°

Schneiderhahn, Otto, Seminar-Oberlehrer, Handbuch des schriftlichen und mündlichen Verkehrs mit vorgesetzten Behörden und Personen. Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Oehs) 1893 [vordatiert]. 8°

Schuster, M., Schullehrer, Verfassungs- und Gesetzeskunde für die Fortbildungs- und Sonntagsschulen des K. Württemberg. Eßlingen, A. Lung o. J. (1894). 8°

—, Kleine Bürgerkunde für jeden Württemberger. Das Wichtigste aus den Reichsgesetzen und dem württ. Landrecht. Nebst praktischer Anleitung zur Erlernung der einfachen Buchhaltung. Ebenda o. J. (1894). 8°.

Unterscheidet sich abgesehen vom Titel und dem Fehlen der Vorrede nur durch die „praktische Anleitung" von dem Vorigen.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1893. Herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°

Verfassungs-Urkunde für das K. Württemberg. Vom 25. September 1819. Mit allen Abänderungen bis zum Gesetze vom 20. December 1888. Sammt drei Anlagen. Leipzig, W. Engelmann 1894. 8° (= Deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdrucke. Herausgegeben von Dr. Karl Binding, ord. Professor der Rechte. Heft VII.)

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 6.—17. März 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. 3. Heft. Beilagen-Band. 3. Heft. Stuttgart, gedruckt in der Deutschen Verlags-Anstalt o. J. (1894). 4°

— — Vom 15. Mai bis 6. Juni 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. 4. Heft. (Schluß.) Beilagen-Band. 4. Heft. (Schluß.) Register. Ebenda 4°

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten (auf dem 32. Landtag) im Jahre 1893/94. Amtlich herausgegeben. Protokoll Band II. Heft 1. 2. Beilagen Band III. Heft 3. 4. Register Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 4°

Verwaltungs-Bericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93. I. Abteilung. Straßenbauwesen. Herausgegeben von dem K. Ministerium des Innern Abteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit 5 Beilagen. Stuttgart, Druck von Strecker & Moser 1894. 4°.

— — [Beilage 1.] Steinbrücken von großer Spannweite mit gelenkartigen Einlagen ausgeführt von der K. Ministerial-Abteilung für Straßen- und Wasserbau 1885—1891. Mit 11 Beilagen. Ebenda o. J. (1894). 4°.

— — [Beilage 2.] Betonbrücke über die Donau bei Munderkingen. Ausgeführt von der K. Ministerial-Abteilung für Straßen- und Wasserbau 1893. Mit 5 Beilagen. Ebenda o. J. (1894). 4°

— II. Abteilung Wasserbau Herausgegeben von [derselben Behörde]. Mit 10 Beilagen. Ebenda 1894. 4°

Viehseuchengesetzgebung, Die, seit 1882. Systematisch im Texte zusammengestellt von E. Hauber, Amtmann. Neresheim, A. Rößle 1894. 8°.

Ist als Nachtrag zu der Textausgabe der Viehseuchengesetzgebung von R. Gaupp, Stuttgart 1883, gedacht.

Volkspartei, Die, und die Verfassungsrevision im Halbmondsaal. Stuttgart, Verlag des „Beobachter" 1894. 8°.

v. Wächter, Theodor, Was das Volk nicht lesen darf. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Vaihingen a. E., Verlag des „Sonntagsblatts für freien Gedankenaustausch" o. J. (1894). 8°.

Zeitschrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausgegeben von Landgerichtspräsident Dr. A. v. Bolcher, fortgesetzt von Landgerichtsdirektor a. D. A. v. Jetter und H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 36. Jahrgang. 1894. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag 1894. 8°.

Zusammenstellung der in Württemberg geltenden, die Fischerei betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen vom Württ. Landes-Fischerei-Verein. Tübingen, Druck von W. Armbruster & O. Rincker 1894. 8°

4. Kirchen- und Schulwesen.

Amtsblatt des württ. Evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen. (Als Manuskript gedruckt.) Nr. 506—517. 1894. (Stuttgart, Druck der Deutschen Verlags-Anstalt.) 8°.

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöcese Rottenburg. 1. Jahrgang. Nr. 1—6. Juli—December 1894. Rottenburg. 4°

An die Synode. Anträge und Vorschläge zu einer wahrheitsgemäßen Gestaltung von Gottesdienst und Erziehung in unserer evangelischen Landeskirche. Der württembergischen Landessynode von 1894 unterbreitet durch einige Pfarrer. Heilbronn, Max Kielmann 1894. 8°.

Umschlagtitel: An die Landes-Synode 1894. Anträge und Vorschläge württembergischer Pfarrer. — Die Verfasser sind: Stadtpf. Finckh, Pf. Dr. Gmelin, Pf. Fr. Staudel.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangelischen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Hasler, Stadtpfarrer. II. (Halb-) und III. Jahrgang. 1. Juli 1893 bis 31. Dezember 1894. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°

Auberlen, Kommerzienrat Ferd., Was haben wir an unserm Gesangbuch? Vortrag. Stuttgart, in Kommission bei der Buchhandlung der Ev. Gesellschaft 1894. 8°.

Blätter für württ. Kirchengeschichte. Beilage zum Evangelischen Kirchenblatt für Württemberg. Redigiert und herausgegeben von Wilhelm Stahlecker, Stadtpfarrer. 9. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 4°.

Braun, Fr., Der württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung 1843—1893. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Feste und Freunde des Gustav Adolf-Vereins Nr. 175. Ist Sonder-Ausgabe aus den Gustav-Adolf-Blättern 1893 Nr. 5 und 6.)

Commersbuch der Tübinger Hochschule. 8. vermehrte Auflage. Tübingen, J. J. Heckenhauer'sche Buch- und Antiquariatshandlung (C. Sonnewald) 1894. 8°.

Diöcesan-Archiv von Schwaben. Organ für Geschichte, Alterthumskunde, Kunst und Kultur der Diöcese Rottenburg und der angrenzenden, besonders der zum früheren schwäbischen Kreis und Vorderösterreich gehörigen Gebiete. Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. P. Beck. XII. Jahrgang. Stuttgart, in Kommission des „Deutschen Volksblatts" Akt.-Ges. 1894. 4°.

Dieser Jahrgang ist statt mit XI. mit XII. bezeichnet, da von jetzt ab auch der — früher als Beilage zum Pastoralblatt nicht gezählte — Jahrgang 1883 mit eingerechnet wird.

Directorium ecclesiasticum. Ad annum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MDCCCXCV. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgartiae, typis Actian-Gesellschaft „Deutschen Volksblatt" s. a. (1894). 8°.

Festschrift für die erste vereinigte Tagung der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung und des Deutschen Lehrertags in Stuttgart, 1894. Herausgegeben vom Preßausschuß. Stuttgart, Druck der Vereinsbuchdruckerei 1894. 8°.

Enthält u. A. einen Überblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des württ. Volksschulwesens.

Finckh, Gmelin und Stendel, An die Synode s. An.

Frisch, Friedrich, Amtmann, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungswesens der evangelischen Kirchengemeinden im K. Württemberg. Waiblingen, im Selbstverlag des Verfassers 1894. 8°

Genal, Lukas, Hofkameralamtsbuchhalter, Handbuch der Vermögens-Verwaltung und des Rechnungswesens der katholischen Pfarrgemeinden im K. Württemberg unter Mitwirkung von Amtmann Frisch bearbeitet von —. Waiblingen, im Selbstverlag des Mitverfassers Frisch 1894. 8°

Gesangbuch, Ergänzung zum —, für die evangelische Kirche Württembergs, enthaltend den dritten Jahrgang sonn- und festtäglicher Evangelien und Episteln. Stuttgart, Verlags-Comptoir des evangelischen Gesangbuches 1895 [vordatiert] Oktav-Ausgabe. — Dasselbe. Groß-Druck-Ausgabe. — Dasselbe. Offizielle Taschen-Ausg. Dasselbe. Miniatur-Ausg.

Geschichte der württ. Diaspora. I. Die Diaspora Oberschwabens. Von A. Kappus. II. Die evang. Diaspora im Gebiete der Alb, des Schwarzwaldes, des Kochers und des Neckars. Von O. Schmid-Sonnack. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8° (= Für die Feste und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins Nr 176. 177. Ist Sonder-Ausgabe aus den Gustav-Adolf-Blättern 1893 Nr 5 u. 6.)

Glauner, Wilhelm, Stadtpfarrer, Zum Etat und zur Rechnung der Kirchenpflege in den evangelischen Kirchengemeinden Württembergs. 1. Teil. 2. Teil. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. Fol.

Hartmann, Professor Dr J., Die dem Bedarf Württembergs entsprechende Normalzahl der Universitätsstudierenden in den verschiedenen Fakultäten. 1894. (Als Manuskript gedruckt.) O. O. [Stuttgart.] Fol.

Hochschulen-Kalender, Stuttgarter. Winter-Semester 1894/95. Mit dem Porträt S. M. des Königs Wilhelm II., einem Plan der Stadt Stuttgart und einem Spezialkärtchen der Umgegend bis Hohenheim. Stuttgart, C. Malcomes Verlagsbuchhandlung. 8°.

Erscheint hiemit erstmals.

Kaiser, Sem.-Oberlehrer Herm., Geschichte des Volksschulwesens in Württemberg. Stuttgart, J. Roth 1895 [vordatiert]. 8°

Kirchenblatt, Evangelisches, für Württemberg. Redigiert von Wilhelm Stahlecker, Stadtpfarrer. 55. Band. Jahrgang 1894. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer 4°. — Beilage s. Blätter

[Kirchenbuch.] Anhang zum dritten Teil des Kirchenbuchs für die evangelische Kirche in Württemberg, enthaltend: den dritten Jahrgang sonn- und festtäglicher Evangelien und Episteln. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagshandlung 1894. 8°.

Kirchenordnung für die reformierte Gemeinde Stuttgart-Cannstatt. Stuttgart, Druck von J. P. Steinkopf o. J. (1894). 4°.

Magisterbuch. Neunundzwanzigste Folge. 1894. Herausgegeben von W. Brenninger. Mit Anhang: Die Einkommensbeschreibungen der evang. Kirchenstellen nach dem Stand vom 1. Okt. 1894. Bearbeitet von Rechnungsrat Riehm. Tübingen, Osiander'sche Buchhandlung (K. Koehler). 8°.

Manuel's Almanach für die kath. Geistlichen der Diöcese Rottenburg auf das Jahr 1895. Fortgesetzt von Ig. Klemens Rieg, Pfarrer. Stuttgart, J. Roth o. J. (1894). 8°.

Möhler, Karl, Pfarrer, vorm. Subregens, Kommentar zum Katechismus für das Bistum Rotten-

burg. 8. Band. 3. Hauptstück. 4. Band 4. Hauptstück. 2. vielfach umgearbeitete Auflage. Rottenburg a. N., W Bader 1894. 8°

Mosapp, Dr Hermann, Stadtpfarrer, Die württ. Religions-Reversalien. Sammlung der Originalurkunden samt einer Abhandlung über die Geschichte und die zeitgemäße Neuregelung der Religionsreversalien. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Pastoralblatt für die Diözese Rottenburg, zugleich ein Kirchen- und Korrespondenzblatt für den deutschen Klerus. Mit einem Verein von Geistlichen und Rechtsgelehrten herausgegeben von Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer. XII. Jahrgang Nr. 1—6. Stuttgart, in Kommission des „Deutschen Volksblatts", Akt.-Ges. 1894. 4°.

Die Zeitschrift hat hiemit zu erscheinen aufgehört. S. oben Amts-Blatt.

Personal-Katalog der seit 1813 ordinierten und in der Seelsorge verwendeten Geistlichen des Bisthums Rottenburg. Von Pfarrer St. J. Neher. 3. vermehrte Auflage. Schw. Gmünd, J. Roths Buchhandlung (Odenwaldt & Lautenschlager) 1894. 8°.

Roth, H., Dr K. J. v. Hefele ſ. unten C 2 v. Hefele.

Sakmann, Repetent Dr. Paul, Rede gehalten bei der Gustav-Adolf-Feier des evangelisch-theologischen Seminars in Tübingen am 9. Dezember 1894. Tübingen, Druck von H. Laupp jr o. J. (1894). 8°

Schrempf, Christoph, lic. theol., Eine Nottaufe. Kirchliche Aktenstücke nebst einem Beiberichte. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1894. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergisches. 46. Jahrgang. 1894. Herausgegeben von Prälat Dr Burk. Stuttgart, Chr. Belser'sche Verlagshandlung. 4°.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1892—93. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W Kohlhammer 1894. 8°

Statuten für die Studierenden der K. Technischen Hochschule zu Stuttgart. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerschen Buchdruckerei o. J. (1894). 8°.

Stockmayer, W., ständ. Pfarrverweser, Ein doppeltes Opfer Kneippscher Kur Ein Stück Wörishofener Propaganda. Halle, Saale, E. Strien 1894. 8°.

Betrifft den Übertritt einer evangelischen Lehrerin aus O. Oberamts Cr. in Württemberg zur katholischen Kirche.

Übersicht über die Organisation, die Zwecke, den Lehrplan, die Lehrmittel, Aufnahmebedingungen und sonstigen Verhältnisse der K. Württ. landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim. Plieningen, Druck von Fr Find 1894. 8°.

Universitätsschriften, Tübinger, aus dem Jahre 1893/94. Tübingen, Druck von H Laupp jr. 1894. 4°

Verhandlungen der fünften Landessynode der evangelischen Kirche Württembergs im Oktober und November 1894. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Beilagen-Band. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1894. 8°.

Weizsäcker, Kanzler D., Einleitung zu der Akademischen Preisvertheilung. Tübingen den 6. November 1893 gesprochen von —. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. Tübingen o. J. (1894). 8°

Behandelt die Aufhebung bezw. Umgestaltung der Privilegien der Universität Tübingen in den Jahren 1806—13.

5. Litteratur und Kunst.

Archiv für christliche Kunst. Herausgegeben von Professor Dr Keppler XII. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözesan-Vereins für christliche Kunst. In Kommission der Akt.-Ges „Deutsches Volksblatt". 8°.

Berücksichtigt vorzugsweise Württemberg.

Fest-Schrift zum VI. Württ. Schwarzwald-Gau-Sängerfest in Schwenningen a. N. am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Gesangverein „Frohsinn". Schwenningen, Buchdruckerei von H. Kuhn 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek des 13. (K. W.) Armeekorps. Stuttgart, Druck der J B. Metzlerschen Buchdruckerei 1894. 8°

Klek, Architekt Wilhelm, Architekturen. Festgabe zur Feier des XXVjährigen Bestehens des Architekten-Vereins der technischen Hochschule zu Stuttgart. Eine Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Bauten von Mitgliedern des Vereins (42 Lichtdruck-Tafeln und 2 Blätter Text). Stuttgart, O. Arndt 1894. gr. Fol.

Musikfest, Viertes Großes, unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Majestät des Königs Wilhelm II.

von Württemberg gefeiert zu Stuttgart in der städtischen Gewerbehalle Samstag 2., Sonntag 3., Montag 4. Juni 1894. Erläuterung der zur Aufführung gelangenden Werke von Hermann Starcke. Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunst o. J. (1894). 8°

Winterlin, Dr. August, Bibliothekar, Württ. Künstler in Lebensbildern. Mit 22 Bildnissen in Holzschnitt. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt 1895 [vordatiert] 8°

8. Wirtschaftliche Verhältnisse.

(Land- und Forstwirtschaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrswesen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Jahrgang 1894 (Nr. 1—116). Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°

Echanthalhahn, Die. Kritisch beleuchtet von einem Techniker. Separat-Abdruck aus dem „Beobachter". Stuttgart, K. Lutz o. J. (1894). 8°

Fischer, Dr. C., Die Fische und Fischereien Deutschlands. Zusammengestellt von —. Stuttgart, J. Weale's Hofbuchhandlung 1894. 8°

Filderbahn-Gesellschaft. Zusatz-Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands und Tarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, lebenden Thieren und Gütern. Gültig vom 1. Januar 1895. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchdruckerei 1894. 8°

Gewerbeblatt aus Württemberg. Herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Jahrgang 1894. Stuttgart, Verlag der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft. 4°.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1893. Systematisch zusammengestellt, veröffentlicht und mit einem Anhang versehen von der K. Central-Stelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei zu Gutenberg (C. Grüninger) 1894. 8°

Katalog der Fischerei-Ausstellung in Schw. Hall vom 19. 26. März 1894. Herausgegeben vom Fischzuchtverein Hall. Schw. Hall, Buchdruckerei K. Schwend. 8°

Kursbuch, Württembergisches. Eisenbahn- und Post-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Theil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Österreich. Nr. 21. Ausgabe vom 1. Mai 1894. Sommerfahrdienst 1894. Gültig vom 1. Mai an. Herausgegeben von der Generaldirektion der k. württ. Staats-Eisenbahnen. Stuttgart, Union 1894. 8°. — Dasselbe. Nr. 22. Sommerfahrdienst 1894. Ausgabe vom 1. Juni 1894. 8°. Ebenda 1894. 8° — Dasselbe. Nr. 23. Winterfahrdienst 1894/95. Ebenda 1894. 8°

Löffler, Friedr. Louise, Neues Stuttgarter Kochbuch oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. s. w. 20. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1894. 8°

Mitteilungen, Forstpolitische, aus Württemberg für das Jahr 1892. Herausgegeben von der K. Forstdirektion. 11. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele 1894. 4°

Poppel, C., Fabrikant, Württ. Krankenkassenverband. Vergleichende Übersicht über die Mitglieder-, Krankheits-, Sterbefälle sowie über die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1893 von 200 württ. Krankenkassen mit 187 192 Mitgliedern. Eßlingen, Druck von O. Beutle 1894. 8°

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1895. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Ausgegeben im Dezember 1894. Stuttgart, R. Hahn's Verlag (O. Schönleber). 4°

Vereinsbank, Württembergische. Rechenschafts-Bericht über die ersten 25 Geschäftsjahre 1869 bis 1893. O. O. [Stuttgart] (1894). 4°

Versammlung, XIII., des württ. Forstvereins. Führer für die Exkursion in die Reviere Schönaufmarsch und Reichenbach am 24. September 1894. (Mit 1 Karte.) Freudenstadt, gedruckt in der L. Knapp'schen Buchdruckerei. 8°

Verzeichnis der bei dem Landwirtschaftl. Hauptfest in Cannstatt am 24. Sept. 1894 zur Verlosung kommenden prämiierten Pferde, Rinder, Schafe und Schweine und der ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte und Produkte. Cannstatt, Druck von L. Bothmann's Buchdruckerei. 8°

Wirtschaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1894. Ellwangen, Druck von Fr. Find 1894. 8°

Wochenblatt, Württembergisches, für Landwirtschaft. Herausgegeben von der K. Württ Zentralstelle für Landwirtschaft. 17. Jahrgang. 1894. Stuttgart, Druck von J B. Metzler 1894. 4°.

7. Kriegswesen.

Adreß-Buch des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps mit Einschluß des K. Hofes. Herausgegeben nach amtlichen Quellen [nach] dem Stande vom 1. Dezember 1894. Ausgabe 1895. Stuttgart, O. Battlany 8°.

Bestimmungen für die Herbst-Übungen der 27 Division (2. K. W.) im Jahre 1894. Ulm, gedruckt bei Gebr Nübling. 8°.

Dienst-Instruktion für das Grenadierregiment Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119. 1 Teil. Verhalten des Soldaten in und außer dem Dienst. [Neue, erweiterte Auflage.] Stuttgart, Druck von W Kohlhammer 1894. 8°.

Katalog der Korps-Bibliothek u. s. w. s. oben B 5.

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergisches. Herausgegeben vom Kriegsministerium. 1894. Stuttgart, Druckerei des K Kriegsministeriums. 4°

Pfister, Alb., Drei Schwaben in fremden Kriegsdiensten s. oben B 1: Neujahrsblätter.

Rang- und Quartier-Liste des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1894. Nebst Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Militärbehörden u. s. w Nach dem Stande vom 15. Mai 1894. Stuttgart, J B. Metzlersche Buchhandlung. 8°

Rang- und Quartier-Liste der K. Preuß. Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps. Mit den Anciennitäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere. Nach dem Stande vom 20. Mai 1894. Berlin, E. S. Mittler u. S. 8°.

Ruesch, J., Exerzier-Reglement für Sanitäts-Kolonnen s. oben B 2.

Simon, Premierlieutenant, Der Unteroffiziere-Felddienst der Infanterie. Ulm, Kommissions-Verlag der L. Frey'schen Hofbuchhandlung 1894. 8°.

C. Einzelne Orte und Personen.

1. Einzelne Orte (und Gegenden).

Alb. — Blätter des Schwäbischen Albvereins. Herausgegeben von Professor Nägele. Sechster Jahrgang. 1894. Tübingen, Verlag des Schwäbischen Albvereins 1894. 4°

Karte des Schwäb. Albvereins. Blatt IV Göppingen, Geislingen und Umgebung herausgegeben vom K. Statistischen Landesamt. Maßstab 1 : 50000. (Stuttgart) 1894.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben, B 2 Branco und Engel.

Allgäu. — Baumann, Dr F L., Geschichte des Allgäus. Heft 30—32. Kempten, J Kösel'sche Buchhandlung o. J (1894). 8°.

Biberach. — Kirchen-Register der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1893. (Biberach) o. J. (1894). 8°.

Blaubeuren. — Baur, Karl, der Hochaltar und das Gestühl im Chor der Klosterkirche sowie der Neubronner-Altar in der Stadtkirche zu Blaubeuren. 28 Photographiedruck-Blätter von C. Ebner, mit einleitendem Text bearbeitet von Maler Max Bach. 2.—6. (Schluß-) Lieferung Blaubeuren, F Mangold'sche Buchhandlung 1894, 95 [vordatiert]. Fol.

Bodensee. — Bodensee, Der, in Bildern. Eine Wanderung an den Ufern des Bodensees. Mit einleitendem Texte von Adolf Schaffhellin. 15 Foliobilder in photographischem Kunstdruck. Aufgenommen und ausgeführt von Dr. E. Mertens & Cie. Kunstanstalt in Berlin, Konstanz, W Mack 1894. Fol.

Bodensee-Forschungen, Der. VII. Abschnitt. Untersuchung von Wassern und Grundproben aus dem Bodensee. Lindau i. B., Kommissionsverlag von J Th. Stettner 1894. 8°. (Sonderabdruck aus den „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees".)

Schließt sich unmittelbar an die 1886 erschienenen „Bodensee-Forschungen" an, welche die Abschnitte I—VI enthalten.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. 22. Heft. Mit acht Beilagen. 23. Heft. Mit einer Tafel Abbildungen. Lindau, Kommissionsverlag von J. Th. Stettner 1893, 94. 8°.

Boll. Bad Boll mit Umgebung. Maßstab 1 : 25000. Boll, Verlag von Chr Blumhardt 1894.

Brettheim Katalog der I. allgemeinen Geflügel-Ausstellung des Geflügelzucht-Vereins Brettheim und Umgegend am 11., 12., 13. u. 14. März 1894 in den oberen Lokalitäten der Kraft'schen Wirtschaft. Marbach, A. Kempple, Buchdrucker. 8°

Calw. — Kirchen-Regifter, Hundert und achtunddreißigſtes, der K. Württ. Oberamtsſtadt Calw vom Kirchenjahr 1893 bis 1894. Verfaßt von Wilhelm Kefſelbach, Mesner. Calw o. J. (1894). 4°

Cannstatt Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Cannſtatt. 1894. Bearbeitet durch Polizei-Kommiſſär Mayer und Kataſterſchreiber Huber. Cannſtatt (L. Bogbeyer). 8°

S. auch Gemeinde unter Stuttgart und oben B 4 Kirchenordnung. B 6 Verzeichnis

Charlottenhöhle — Charlottenhöhle, Die bei Hürben OA. Heidenheim und ihre Umgebung von J. Wagner, ſowie Führer durchs Brenzthal von W. Boſch. Mit 1 Höhlenkarte, 11 Anſichten und angeklingter Karte des Brenzthals. Heidenheim a. Brenz, C. F. Rees'ſche Buchhandlung 1894. 8°

Crailsheim. — Katalog der I. allgemeinen Geflügel-Ausſtellung des Geflügel-Zuchtvereins Crailsheim am 20., 21., 22. u. 23. September 1894 in den Räumlichkeiten des Gaſthauſes z. ſchw. Bock (Crailsheim o. J. [1894].) 8°

Donaustädte. — Laub, Joſeph, Stadtſchultheiß, Geſchichte der vormaligen fünf Donaustädte in Schwaben (Mengen, Munderkingen, Riedlingen, Saulgau und Waldſee). Mit überſichtlicher Beſchreibung der politiſchen Verhältniſſe Vorder-Oeſterreichs, insbeſondere Schwäbiſch-Oeſterreichs. Mengen, Kommiſſionsverlag von K. Gruber 1894. 8°

Donauthal Stebler-de Perry, P., Die Donauthalbahn [von Tuttlingen bis Sigmaringen]. Mit 17 Illuſtrationen nach photographiſchen Aufnahmen vom Verfaſſer und 1 Karte. Zürich, Art. Inſtitut Orell Füßli o. J. (1894). 8° (Europäiſche Wanderbilder Nr. 227-228.)

Eßlingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch von Eßlingen am Neckar. Bearbeitet von Polizeikommiſſär Klein und Fremdenhausangeſtellten Uhl. Eßlingen, Buchdruckerei von Otto Bechtle 1894. 8°

Prafeh, Güterverwalter, Lohngütertarif für Eßlingen. Im Selbſtverlag des Verfaſſers. Eßlingen, L. Harberger'ſche Buchdruckerei 1894. 8°

Franken. - Franken, Württembergiſch. Neue Folge V.

Beilage zu den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte vom Hiſtoriſchen Verein für Württ. Franken. Mit 2 Tafeln. Schw. Hall, Druck von K. Schwend 1894. 8°

Gesslingen ſ. oben B 1 Durch Schwaben.

Gmünd. Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Württ. Oberamtsſtadt Gmünd. Bearbeitet von Albert Natzel, Stadtſchultheißenamts-Aſſiſtent. 1894. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Kraus 1894. 8°

Feſt-Schrift zum 50jährigen Jubiläum des Turner-Bundes in Gmünd am 17. Juni 1894. Herausgegeben vom Feſt-Komite (Schw. Gmünd, Fr. Löchner'ſche Buchdruckerei o. J. [1894].) 8°

Stadtpfarrkirche, Die, zum heiligen Kreuz in Schwäb. Gmünd. Schwäb. Gmünd, Scharpf & Kraus 1894. 8°

Waller, A., Die Firmen der Fein-Metall-Waren-Induſtrie von Schwäb. Gmünd. Alphabetiſch nach Branchen und Straßen zuſammengeſtellt. Schwäb. Gmünd, J. Roth's Buchhandlung o. J. (1894). 8°

S. auch oben B 1 Durch Schwaben und im Anhang Friedmann.

Göppingen. — Feſtſchrift zur Feier des 25jährigen Beſtehens des Kaufmänniſchen Vereins Göppingen am 17./18. November 1894. O. O. u. J. (Göppingen 1894.) 8°.

Handels- & Gewerbeverein Göppingen. Bericht über das Jubeljahr des Gewerbevereins 1894. Im Auftrag des Ausſchuſſes bearbeitet von Reallehrer Elſele. Göppingen, Druck der P. J. Buck'ſchen Buchdruckerei 1894. 8°

Wielandt, Georg, Feſtſchrift zur Feier des 50jährigen Beſtehens der Männerturngemeinde Göppingen am 26. u. 27. Mai 1894. (Göppingen, Illig & Müller 1894.) 8°

S. auch oben B 1 Durch Schwaben.

Hall. Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamtsſtadt Schwäbiſch Hall. Bearbeitet und verlegt durch Commiſſär G. Schnelder. Schw. Hall 1894. 8°

Album von Schwäb. Hall. (3. Auflage.) Schwäb. Hall, W. Germann 1894. Quer 8°.

Einwohner-Verzeichnis, Alphabetiſches, der Oberamtsſtadt Schwäbiſch Hall. Bearbeitet und verlegt durch G. Schnelder. Schwäb. Hall 1894. 8° (Auszug aus dem „Adreß- und Geſchäfts-Handbuch“ mit Nachträgen und Berichtigungen.)

S. auch oben B 1 Geſchichtsquellen und im Anhang Norden.

Hallbronn. — Knapp, Profeſſor Theodor, Ueber die vier Dörfer der Reichsſtadt Hallbronn.

A Leibeigenschaft. B. Gemeindeverfassung und landesherrliche Regierung. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des deutschen Bauernstandes von der Mitte des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Heilbronn, Druck der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 4° (= Einladungsschrift des K. Karls-Gymnasiums in Heilbronn 1894.)

Heilbronn. — Maier, Gotthold, und Karl Schächtle, Expedienten, Eisenbahn-Güter-Tarif für die Station Heilbronn. Auf Veranlassung des Heilbronner Handels-Vereins neu bearbeitet. 3. Auflage. Februar 1894. Heilbronn, Verlag der Schell'schen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1894. 8°.

Salzer, Reallehrer, Das Salzwerk Heilbronn. Mit 7 erklärenden Tafeln. Heilbronn, C. Weber o. J. (1894). 8°.

S. auch im Anhang Lieder-Buch und Spieß.

Hohenheim s. oben B 4 Uebersicht und B 6: Wirtschaftsplan.

Hohenneuffen. — Dieterich, K., Hohenneuffen. In Ruhm und Glanz. Bilder aus der Vergangenheit der Festung. Mit 2 Abbildungen und einem Wegweiser. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag 1894. 8°.

Hohenstaufen s. oben B 1: Durch Schwaben.

Hohentwiel — [Ansichten von Hohentwiel aus verschiedenen Zeiten, auf einem Folioblatt zusammengestellt.] Dem Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung gewidmet von der Stadt Tuttlingen 1894. Gez. von Prof. C. Cornel. Lichtdruck von M. Rommel & Co., Stuttgart.

S. auch oben B 1 Durch Schwaben.

Horb s. im Anhang: Henno.

Horburg a. E., ehem. württ. Besitz — Herrenschneider, E. A., Römercastell und Grafenschloß Horburg mit Streiflichtern auf die römische und elsässische Geschichte von —, mit Plänen und Zeichnungen von Baurat Winkler. Colmar, Barth'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Isny. Jahres-Verzeichnis der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle des Standesamtsbezirks Isny bestehend aus Stadt und Vorstadt Isny im Jahre 1893. Isny, Fr. Münst. 8°.

Komburg. — Müller, H., Kameralverwalter, Schloß Großcomburg, die Wiege des Vaters Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg, Seiner K. Hoheit des Prinzen Friedrich. Beschreibung der dortigen Staatsgebäude und ihrer Sehenswürdigkeiten. Mit Benützung amtlicher Quellen und Erlaubnis der vorgesetzten Behörden verfaßt von —. Stuttgart, Kommissionsverlag von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Kornthal. — Erinnerung, Zur, an die am 7. November 1894 gehaltene fünfundsiebenzigjährige Gedächtnisfeier der Gründung der Gemeinde Kornthal und der Einweihung ihres Rathsaals im Jahr 1819. Zuffenhausen, Druck von Fr. Traunecker o. J. (1894). 8°.

Ludwigsburg. — Adreß-Buch der zweiten K. Residenzstadt Ludwigsburg (einschließlich Salon und Karlshöhe). Herausgegeben auf 1. Januar 1895 von Polizeikommissär Wender. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Greiner & Ungeheuer 1895 [vordatiert]. 8°.

Lupfen s. Oberflacht.

Marienbuch. — Marienbuch bei Kloster Neresheim. Geschichte der Wallfahrt nebst einem Anhang von Wallfahrtsgebeten für die Verehrer dieses marianischen Gnadenorts. Neresheim, A. Rösle 1894. 8°.

Mergentheim. Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1893/94. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1894. 8°.

Erscheint hiemit zum ersten Mal.

Sambeth, Georg, Pfarrer, Kapuzinerkloster und Mariahilf in Mergentheim. Mit einem Anhang über den Johanniter- wie über den deutschen Orden und mit den alten und neuen Gebeten zur Mariahilf. Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Ochs) 1895 [vordatiert]. 8°.

Mömpelgard in württ. Zeit. — Mémoires de la société d'émulation de Montbéliard. XXIVe volume. Montbéliard, Imperimerie et lithographie V. Barbier 1894. 8°.

Diese Zeitschrift, die seit 1854 erscheint (anfangs unter dem Titel: Compte rendu des travaux etc.), enthält viele Beiträge zur Geschichte der württ. Herrschaft in Mömpelgard.

Rèsener, P. de, Abrégé de l'histoire du pays de Montbéliard depuis les temps primitifs jusqu'à sa réunion à la France en 1793. Montbéliard, impr. Pétermann 1892. 8°. [Nachträglich.]

Tournier, Le catholicisme et le protestantisme dans le pays de Montbéliard. Besançon, imprimerie Jacquin 1894. 8°.

Munderkingen s. oben B 3. Verwaltungs-Bericht, C 1 Donaustädte.

Murrhardt s. oben B 1 v. Sarwey.

Murrthal. — Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und seine Umgebung. Gratisbeilage zum „Murrthalboten“ Nr. 25. 1894. (Redigiert vom Ausschuß des Vereins. Backnang, Fr. Stroh.) 4°.

Nr. 24 ff. 1891 erschienen.

Mußwiese s. im Anhang: Bauer.

Neckarsulm. — Mancher, Stadtpfarrer F. J., Kapuziner-Kirche und Kloster zu Neckarsulm. Eine lokalgeschichtliche Studie als Denk- und Fest-Schrift aus Anlaß der im Jahre 1894 erfolgten Wiederherstellung und Einweihung der alten Klosterkirche. Neckarsulm, Buchdruckerei der Neckarsulmer Zeitung o. J. (1894). 8°.

Neresheim s. Mariabuch.

Oberflacht. — Basler, Dr. W., Eine Ausgrabung in Oberflacht. Tübingen, Druck von W. Armbruster & O. Rincker o. J. (1894). 4°. (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1894.)

Péronfe. Geschichtsblätter des Deutschen Hugenotten-Vereins. Zehnt III, Heft 5 und 6. (= Die Waldensergemeinde Péronfe in Württemberg von Pfarrer W. Kopp.) Magdeburg, Heinrichshofen'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Ravensburg. — Adreß-Buch der Stadt Ravensburg. Ravensburg, Dorn'sche Buchhandlung (Albert & Hänle) o. J. (1894). 8°.

Reichenbach, Kloster-, s. oben B 6 Versammlung.

Reichenweiher, s. E., ehem. württ. Besitz. - Kuhl, A., Kais. Oberförster, Forstgeschichtliche Skizzen aus den Staats- und Gemeindewaldungen von Rappoltsweiler und Reichenweiher aus der Zeit vom Ausgange des Mittelalters bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts. Mit einer Übersichtskarte. Straßburg, J. H. E. Heitz (Heitz & Mündel) 1894. 8. (= Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elsaß-Lothringen Heft XIX.)

Reutlingen. — Boffert, Dr. Gustav, Der Reutlinger Sieg von 1534. Ein Ehrenblatt aus Reutlingens Geschichte. Barmen, H. Klein o. J. (1894). 8°. (= Für die Feste und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins Nr. 178.)

Fremdenführer, Ofterberg'sche. Reutlingen. (Von Max Ofterberg-Verskoff). Stuttgart, M. Ofterberg o. J. (1894). 8°.

Geschichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunst und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Wolhaumajer. Jahrgang V. 1894. Reutlingen, Druck der C. Kapp'schen Buchdruckerei, Ebner & Lieb. 8°.

S. auch oben B 1. Durch Schwaben und im Anhang: Abert.

Riedlingen s. Donaustädte.

Saulgau s. Donaustädte.

Schönmünzach s. oben B 6. Versammlung.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. Redaktion: Rektor Dr. Weinsänker. I. Jahrgang. Nr. 5—12, Dez. 1893 bis Juni 1894. Wildbad, M. Ringe. 4°. (Nr. 1—12 = A. d. Schwarzwald u. s. w. I. Jahrgang. 1894.)

Grabendörfer, Dr. phil. J., Professor, Beiträge zur Orographie und Geognosie der Gegend von Pforzheim. Pforzheim, Druck von H. Ruf 1894. 4°. (Beilage zum Programm der Realschule zu Pforzheim 1894.)

Senft, Dr. Ferdinand, Geognostische Wanderungen in Deutschland. Ein Handbuch für Naturfreunde und Reisende. II. Band. 2. Abteilung. 7. Teil. Wanderungen durch die Gebirge der deutschen Mittelgebirgsländer. Gruppe VII. Der Schwarzwald und Odenwald. Hannover und Leipzig, Hahn'sche Buchhandlung 1894. 8°.

Touristen-Karte des unteren Schwarzwaldes, Enz-, Nagold- und Murgthal. Nach Anleitung von F. Bohnert gezeichnet und gestochen von A. Scharath. 1 : 100 000. 41 × 46,5 cm. 4. Auflage. Farbendruck. Pforzheim, E. Haug 1893. 8°. [Nachträglich.]

Wild's, C., Übersichts-Karte vom Schwarzwald. 1 : 300 000. 62 × 47,5 cm. Farbendruck. Baden-Baden, C. Wild (1894).

S. auch im Anhang: Reiß.

Schwenningen s. H 5. Festschrift.

Söflingen. — Wegweiser von Söflingen, einschließlich des Pfarrweilers Harthausen, Oberamt Ulm. Herausgegeben von Anton Miller. Ulm, Druck der J. Ebner'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Stetten, Burg bei Kocherstetten s. im Anhang: Schles.

Stuttgart. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart für das Jahr 1894. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1 2. Stuttgart, Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft. 8°

— Nachtrag. Herausgegeben im Mai 1894 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Bericht über die Allg. Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) in Stuttgart vom 14. bis 17. Mai 1894. Herausgegeben vom Ortsausschuß. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. (1894). 8°

Elben, Otto, Erinnerungen aus der Geschichte des Stuttgarter Liederkranzes. Stuttgart, Druck von A. Müller & Co. 1894. 8°

Auf dem Umschlagtitel steht außerdem: Festgabe zum 70jährigen Jubiläum von seinem Ehrenmitgliede. 1894. 1894.

Fest-Zeitung, Offizielle, für die Allg. Deutsche Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) in Stuttgart, Pfingsten 1894. Nr. 1—4. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut. 4°.

Fremdenführer, Osterberg'sche. Stuttgart. Mit einem Stadtplan, Karte der Umgebung und zahlreichen Abbildungen. Von Max Osterberg-Verakoff. 2. durchgesehene und verbesserte Auflage. Stuttgart, Verlag der Osterberg'schen Fremdenführer M. Osterberg o. J. (1894). 8°

Führer durch die K. Haupt- und Residenz-Stadt Stuttgart und Umgebung. Mit 17 Illustrationen, Stadtplan, Umgebungskarte u. s. w. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. 6. Auflage. Vollständig neu bearbeitet von Gustav Ströhmfeld. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag o. J. (1894). 8°.

Führer durch Stuttgart. Illustriert von Alfr. Greiner. Stuttgart, P. Daur o. J. (1894). 8°.

Gemeinde, Die reformierte, von Stuttgart-Cannstatt im Jahre 1894. (Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege o. J. (1894). 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für 1893. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1894. 8°.

Karte von Stuttgart und weiterer Umgebung. Herausgegeben vom k. Statistischen Landesamt. 1 : 50 000. 55 × 67,5 cm. Kupferstich. Stuttgart, (H. Lindemann) 1894.

Katalog, Offizieller, der Kunst-Ausstellung des Vereins bildender Künstler München (V. V.) „Secession" 1894 im Museum der bildenden Künste zu Stuttgart. Vom 12. Mai bis 30. Juni 1894. I. Auflage. Ausgegeben am 12. Mai 1894. Stuttgart, B. Mosse. 8°

Katalog, Offizieller. Schul-Ausstellung zu Ehren der Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung (Deutscher Lehrertag) zu Stuttgart. Pfingsten 1894. Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut o. J. (1894). 8°

Klinger, Dr. phil. August, Vorstand des städtischen Laboratoriums, Bericht über die Thätigkeit des chemischen Laboratoriums und Untersuchungsamts der K. Residenzstadt Stuttgart in den Jahren 1891 und 1892. Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Lange, Dr. Karl, Rückblicke auf die Stuttgarter Lehrerversammlung. Langensalza, H. Beyer & S. 1894. 8°. (= Pädagogisches Magazin. 48. Heft.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1892 / 31. März 1893. Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei 1894. Fol.

S. auch oben B 4: Festschrift, Hochschules Kalender, Kirchenordnung und Statuten, B 5: Katalog und Musikfest, B 6: Vereinsbank.

Sulchgau s. Geschichtsblätter unter Reutlingen.

Sulz a. N. — Weiß, Schullehrer, Der große Brand in Sulz a. N. am 15. Juli 1794 mit geschichtlichem Überblick vor und nach demselben. Vortrag gehalten am 100. Gedenktag 15. Juli 1894. Sulz a. N., J. Bosch o. J. (1894). 8°

Teck. — Hochstetter, Eduard Th., Stadtpfarrer, Die Teck. Einst und jetzt. Mit genauer Angabe der Aussicht. Mit Abbildungen. Kirchheim u. T., in Kommission der Riethmüller'schen Buchhandlung 1893. 8°. (Nachträglich.) (Sonderabdruck aus den Blättern des Schwäb. Albvereins 1893.)

Teinach. — Bad, Königliches, Teinach im Württ. Schwarzwald. Besitzer: Ludwig Bauer. (Stuttgart, Hoffmann'sche Buchdruckerei o. J. (1894).) 4°.

Tübingen. — Adreß- und Geschäfts-Handbuch der Oberamts- und Universitäts-Stadt Tübingen. Tübingen, W. Armbruster & O. Riecker 1894. 8°.

S. auch oben B 1: Durch Schwaben und Festschrift, B 4: Commersbuch, Hartmann, Sankmann, Universitätsschriften und Weizsäcker, im Anhang: Bilder.

Tuttlingen s. oben B 1: Durch Schwaben.

Ulm. Adreß- und Geschäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsstadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayr Stadt Neu-Ulm. 1894. Bearbeitet von Polizei-Inspektor Mack. Nebst einem Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebner'schen Buchdruckerei 1894. 8°

Guido, A short, to Ulm Cathedral. O. O. u. J. (1894). 8°.

Kerler, H., Freimaurerei in der Münsterstadt. Eine Festzeichnung. Ulm, H. Kerler 1894. 8°.

Kirchengemeinde, Die evangelische, Ulm. Wegweiser für die evang. Kirchengemeindegenossen. Herausgegeben im Auftrag des Gesamtkirchengemeinderats 1894. Ulm, Druck der J. Ebner'schen Buchdruckerei. 8°.

Verfasser: Dekan Ad. Billinger.

Knoher, Güterverwalter, Eisenbahn-Güter-Tarif für die Station Ulm a. D. Auf Veranlassung des Ulmer Handels-Vereins neu bearbeitet Februar 1894. Ulm a. D., Verlag der Ulmer Zeitung 1894. 4°.

Ofiander, Prof. Dr. W., Ulm, sein Münster und seine Umgebung. Fremdenführer durch Ulm und Umgebung mit allen Sehenswürdigkeiten. Mit 1 Stadtplan und vielen Holzschnitten. (Billige Ausgabe.) [Neue, verbesserte Auflage.] Ulm, J. Ebner o. J. (1894). 8°

S. auch B 1. Klein und im Anhang. Kapff.

Unterböbingen s. oben B 1. v. Sarwey.

Untertürkheim. — Fiechtner, Schultheiß, Vortrag über die geplante Wasserleitung gehalten am Freitag den 16. März 1894. (Cannstatt, L. Bosheuers Buchdruckerei W. Drück o. J. [1894].) 8°

Urach s. oben B 1: Durch Schwaben.

Waldsee s. Donaustädte.

2. Einzelne Personen (und Familien).

Achler, Elisabetha. — Nidermayer, P., S. J., Die sel. gute Betha von Rente. Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für das katholische Volk. Nach Nidermayer neu bearbeitet und herausgegeben von einem Priester der Gesellschaft Jesu. 8. Auflage. Freiburg im Br., Herder 1894. 8°

v. *Aue, Hartmann.* — Schönbach, Anton E., Über Hartmann von Aue. Drei Bücher Untersuchungen. Graz, Leuschner & Lubensky 1894. 8°.

Handelt von Hartmanns religiösen und sittlichen Anschauungen, seiner Bildung, seinem künstlerischen Vermögen und seinem Charakter.

Benger. — 50jährigen Jubiläum der Firma W. Benger Söhne 1844—1894. (Stuttgart 1894.) 8°.

v. *Berlichingen, Ad. Götz Freiherr.* — v. Berlichingen, Freiherr Adolf Götz, Lazareth-Fahrten. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. M. Kronfeld. Mit zwei Portraits. Wien und Leipzig, M. Merlin 1894. 8°.

v. *Berlichingen, Götz.* Pallmann, Reinhold, Der historische Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und Goethe's Schauspiel über ihn. Eine Quellenstudie. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung 1894. 4° (Wissenschaftl. Beilage zum Jahresbericht der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin. Ostern 1894.)

Betha, Die selige s. Achler.

v. *Bruffelle, Fel. Chr. Aug.* Freiherr. — v. Bruffelle-Schaubeck, Freiherr Felix, K. Kammerherr, Felix Christian August Freiherr von Bruffelle, K. Württ. Generalmajor und Kammerherr. Ein Lebensbild aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Geschildert von seinem Enkel —. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

Flattich, Joh. Friedr. Weitbrecht, O., Johann Friedrich Flattich, Pfarrer in Münchingen. Ein Lebensbild aus dem 18. Jahrhundert. 2. vermehrte Auflage. Stuttgart, J. F. Steinkopf 1895 [vordatiert]. 8°. (= Deutsche Jugend- und Volksbibliothek. 45.)

v. *Häberlen, Regierungspräsident* s. oben B 8.

v. *Harrsch, Ferd. Graf* s. oben B 1. Neujahrsblätter.

Hauff, Wilh. — Mendheim, Max, Hauffs Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Institut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher Nr. 1010.)

v. *Hefele, K. J.* — Ruth, Hugo, Pfarrer, Dr. K. J. von Hefele, Bischof von Rottenburg. Ein Lebensbild entworfen auf der dritten Hauptversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland im dritten württ. Reichstagswahlkreis zu Gmündelsheim am 22. Oktober 1893. Nebst einem Anhang. Stuttgart, in Kommission der Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt" 1894. 8°.

Hegelmaier, Oberbürgermeister ſ. oben B 8 v. Häberlen und Hegelmaier.

Helfferich, Ad. — Blätter der Erinnerung an Adolf Helfferich. Zuſammengeſtellt von J[ulius] H[artmann]. Cannſtatt, Buchdruckerei von W. Drück 1894. 8°.

Herwarth von Bittenfeld. — v. Pfiſter, Generalmajor z. D., Herwarth von Bittenfeld. Vortrag, gehalten bei der Generalverſammlung des Geſamtvereins der deutſchen Geſchichts- und Altertumsvereine im Saale des Königsbaues in Stuttgart am 22. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°.

S. auch oben B 1 Neujahrsblätter.

Hölderlin, Friedr. — Sauer, Auguſt, Prof. Dr., Friedrich Hölderlin. (Prag, k. und k. Hofbuchdruckerei A. Haſe 1894.) 8°. (= Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Herausgegeben vom Deutſchen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniſſe in Prag. Nr 199.)

Hofacker, Ludw. — Knapp, Albert, weil. Stadtpfarrer, Leben von Ludwig Hofacker mit einer Auswahl aus ſeinen Briefen. 6. [gekürzte] Auflage. Calw & Stuttgart Vereinsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (Calwer Familienbibliothek. 13. Band.)

v. *Hohenlohe* ſ. im Anhang: Polternachtstraum und Schloß.

Jofenhans, Joſ. — Hoffe, J., Joſeph Joſenhans. Ein Lebensbild. Calw & Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8°. (Calwer Familienbibliothek. 36. Band.)

Kepler, Joh. — Dellmann, Lic. theol. G. Adolf, Privatdocent, Johann Kepler und die Bibel. Ein Beitrag zur Geſchichte der Schriftautorität. Marburg, N. G. Elwert'ſche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Kuhn. — Kuhn, G., Illuſtrierter Katalog von Dampfmaſchinen, Dampfkeſſeln und Lokomobilen für induſtrielle Anlagen aller Art ſowie für elektriſche Beleuchtung und Kraftübertragung ausgeführt von — Maſchinen- und Keſſel-Fabrik, Eiſen- und Geld-Gießerei Stuttgart-Berg. (Stuttgart, Druck der Hoffmannſchen Buchdruckerei 1894.) 4°.

Enthält auch eine Geſchichte und Beſchreibung des Etabliſſements.

Kuhnle, Wilh. ſ. oben B 2.

Kurz, Joſ. Wend. ſ. oben B 2. Wie man Querulant wird v. ſ. w.

Lauxmann, Rich. - Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Ein Handwerksmann aus vergangenen Tagen. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Geſellſchaft 1894. 8°.

Gewidmet iſt der Vater des Verfaſſers, Weber in Schönenberg.

Mauch, Karl. — Mayer, E., Seminar-Zeichenoberlehrer. Karl Mauch. Lebensbild eines Afrikareiſenden. Heft VI. (Schluß.) Stuttgart, W. Kohlhammer 1894. 8°.

Möhler, Joh. Adam. — Friedrich, J., Johann Adam Möhler, der Symboliker. Ein Beitrag zu ſeinem Leben und ſeiner Lehre aus ſeinen eigenen und anderen ungedruckten Papieren. München, C. H. Beck'ſche Verlagsbuchhandlung 1894. 8°.

Mörike, Ed. — Krauß, Rud., Eduard Mörike als Gelegenheitsdichter. Aus ſeinem alltäglichen Leben. Mit zahlreichen erſtmals gedruckten Gedichten Mörikes und Zeichnungen von ſeiner Hand. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt 1895 [vordatiert]. 8°.

v. *Neiffen, Gottfr.* — Grimme, Fr., Zur Geſchichte des Minneſängers Gotfried von Neifen und ſeines Geſchlechtes. Metz, Druckerei der Lothringer Zeitung 1894. 4°. (Wiſſenſchaftliche Beilage zum Jahresbericht des Lyceums zu Metz 1894.)

v. *Normann Familie.* — v. Normann, Emil Freiherr, Kammerherr S. K. H. des Großherzogs von Luxemburg, Geſchichte der Geſamt-Familie von Normann. Ulm, H. Kerler, Verlags-Konto 1894. 4°.

Pfizer, Guſt. ſ. oben B 3.

v. *Pfullingen* ſ. Wolfgang.

Pichler, Luiſe. — Pichler, Luiſe, Das Vaterhaus. Bilder aus der Kindheit. Baſel, Jaeger & Kober, C. B. Spittlers Nachfolger 1894. 8°.

Planck, K. Ch. — Hirzel, Profeſſor K. Ch. Planck's Ideen über Deutſchlands geſchichtlichen Beruf. Urach, Druck der Fr. Bühler'ſchen Buchdruckerei 1894. 4°. (= Programm des K. württ. evang.-theol. Seminars Urach zum Schluſſe des zweijährigen Kurſus 1892—94.)

Enthält auch Biographiſches und Bibliographiſches über Planck.

Reber Chriſt. Wilh. — Reber, Chriſtian Wilhelm, ehem. Fremdenlegionär, Mein Lebenslauf. Gewidmet der jetzigen und nachkommenden Jugend zur Warnung und meinen noch wenig (nr. lebenden Kameraden zur Erinnerung. Gebweiler, Selbſtverlag des Verfaſſers 1894. 8°.

Reber iſt geb. in Unterbach a. M.

Reihing, Jak. Schall, Julius, Pfarrer, Doktor Jakob Reihing, einſt Jeſuit, dann (Konvertit) evangeliſcher Chriſt, 1579—1638. Halle a. S., Commiſſions-Verlag von M. Niemeyer 1894. 8°.

Riecke, Familie. — Stammbaum der Familie Riecke in und aus Württemberg. (Waldheim i. S. o. J. [1894].) 8°.

Verfasser: Paul Riecke.

Schelling, Fr. W. J. — Fischer, Kuno, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. 1. Buch. Schellings Leben und Schriften. 2. Buch. Schellings Lehre. 2. durchgesehene und vermehrte Auflage. Heidelberg, C. Winter's Universitätsbuchhandlung 1895 [vordatiert]. 8° (= K. Fischer, Geschichte der neueren Philosophie. Neue Gesamtausgabe. 6. Band.)

Schiller, Familie s. Schiller, Friedr.

Schiller, Elisabeth Dorothea. — Müller, Dr. Ernst, Schillers Mutter. Ein Lebensbild. Leipzig, A. Seemann 1894. 8°.

Schiller, Friedr. — Nachbildung, Getreue, der eigenhändigen Unterschriften Schillers, dessen Frau und Kinder. Herausgegeben von Thr. D[iste]l-Dresden. Dresden (A. Müller, Fröbelhaus) 1894. 8°.

Portig, Gustav, Schiller in seinem Verhältnis zu Freundschaft und Liebe, sowie in seinem Verhältnis zu Goethe. Hamburg und Leipzig, L. Voß 1894. 8°.

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Fritz Jonas. Kritische Gesamtausgabe. Band 4. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt o. J. (1894). 8°.

Schrempf, Christoph s. oben B 4.

Schubart, Christian Fr. Dan. — Sulger, Heinrich, Schubart, der Gefangene auf Hohenasperg. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Mit einem Porträt Schubarts. Hamburg, Verlag der Handels-Druckerei o. J. (1894). 8°.

v. Schüle, Joh. Heinr. — Seidl, Dr. Armin, Reallehrer, Joh. Heinr. v. Schüle und sein Prozeß mit der Augsburger Weberschaft (1764–1785). München, Dr. H. Lüneburg, Verlag 1894. 8°. (= Historische Abhandlungen. Herausgegeben von Dr. Th. Heigel und Dr. Grauert V. Heft.)

v. Schüle war der Sohn eines Nagelschmieds in Khaselsau.

Stein. — Stein, Richard, Pfarrer, Familienbilder und Erinnerungen an Friedrich August von Stein, Landgerichtspräsident a. D. Stuttgart, Druck von A. Bons' Erben o. J. (1894). 8°.

Truber, Primus. — Ahn, Friedrich, Bibliographische Seltenheiten der Truberliteratur. Leipzig, in Commission bei O. Harassowitz 1894. 8°.

Uhland, Ludw. — Fränkel, Ludwig, Ludwig Uhlands Leben und Werke. Leipzig, Bibliograph. Institut 1894. 8°. (= Meyer's Volksbücher Nr. 1088.)

v. Wächter, Theod. s. oben B 3.

Wolfgang von Pfullingen. — Firnstein, Pfarrer, Sankt Wolfgang, Bischof von Regensburg. Festschriftchen zur Jubelfeier 1894. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt 1894. 8°.

Kolbe, Konrad, Die Verdienste des Bischofs Wolfgang von Regensburg um das Bildungswesen Süddeutschlands. Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des 10. u. 11. Jahrhunderts. Quellenmäßig dargestellt. Breslau, in Kommission bei H. Handel o. J. (1894). 8°.

Mehler, J. B., Präses u. Religionslehrer, Der Heilige Wolfgang, Bischof von Regensburg. Historische Festschrift zum neunhundertjährigen Gedächtnisse seines Todes (31. Oktober 1894). In Verbindung mit zahlreichen Historikern herausgegeben von ... Regensburg, New-York und Cincinnati, Fr. Pustet 1894. 8°.

Sankt Wolfgangs-Blatt. Fest-Chronik des 900jährigen Wolfgang-Jubiläums 994–1894. Herausgegeben von Präses J. B. Mehler. 21 Nummern. Regensburg, J. Habbel 1894. Fol.

S. auch im Anhang: Bonn.

Wunsch, Joh. Jak. s. oben B 1. Neujahrsblätter.

Anhang.

Dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe.

Abert, W., u. Wilhelm v. Hoxar, Die goldene Hochzeit. Ballet in 2 Bildern. Musik von W. Abert. Stuttgart, Buchdruckerei von G. Christmann 1894. 8°.

Spielt in und bei Reutlingen.

*'s Ameile. Blicke in die Chronik einer ländlichen Familie in Schwaben. 4. [verbesserte] Auflage. Stuttgart, Buchhandlung der Evang. Ges[illegible]

Bauer, E. B., „Der Räuber auf der Mußwiese“ oder 's Margarelle von Lenkerstette. Eine Mußwiesenidylle in 4 Kapiteln mit Bildern. Gerabronn, Verlag der M. Rückert'schen Buchdruckerei 1894. 8°.

Benno, Max, Freiheit und Gold. Eine Erzählung aus den Bewegungsjahren 1847/49. Stuttgart, W Nitzschke o. J. (1894). 8°

Spielt auf württembergischem Boden, besonders in Horb.

Bilder, Tübinger. Mit Abbildungen und Zeichnungen von Gustav Adolf Closs. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung o. J. (1894). 8°.

Neue, etwas veränderte Auflage der 1884 mit gleichem Titel und mit dem Beisatz von E. B. erschienenen Schrift.

Bonn, Franz, Der heilige Wolfgang. Oratorium für Bariton und Chor mit Klavierbegleitung und verbindendem Text mit und ohne lebende Bilder Dichtung von —. Musik von Mich. Haller. (Op. 58.) Regensburg, F. Pustet o. J. (1894). 8°

Friedmann, Alfred, Der Geiger von Gmünd. Ein Wander- und Zauber-Märchen in drei Akten, nach einer alten Sage gedichtet. Berlin, Rosenbaum & Hart 1894. 8°.

Kapff, Ernst, Alt-Ulm. Ein Schauspiel-Cyclus. (Die neue Pfarrkirche. – Das Interim im Münster. — Ein Schwörtag.) Als Festspiel gedichtet zur Feier der Vollendung des Ulmer Münsters im Sommer 1890. Ulm, Kommissionsverlag der L. Frey'schen Hofbuchhandlung 1894. 8°

Krauß, Dr Rudolf, Württembergische Fürsten in Sage und Dichtung. Vortrag, gehalten bei der Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in der Hauptversammlung vom 23. September 1893. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1894. 8°

Lieder-Buch, Heilbronner. Herausgegeben und verlegt von Dr Franz Lipp. Heilbronn a. N. 1894. 8°.

Norden, Fr., Die Rache der Haller Städtemalerin. Eine Erzählung aus Schwäbisch Hall's Vorzeit. Schwäb. Hall, W German's Verlag 1894. 8°. (Bibliothek vaterländischer Volkserzählungen. Bändchen II.)

Polternachtstraum, Ein. Festspiel mit Musik zur Feier der Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Feodora zu Hohenlohe-Langenburg mit Seiner Durchlaucht dem Erbprinzen Emich von Leiningen. Im Juli 1894 Langenburg. (Gerabronn, Druck von M Rückert 1894.) 8°

Reiß, Fritz, Luftiges aus 'm Schwarzwald. Text von J J. Hoffmann u. H. Domsch. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutsche Verlags-Anstalt o. J (1894). 4°

Schloz, E., Die Stettenl hie Hohenlohe! Wahrheit und Dichtung. Erzählung aus dem 15. Jahrhundert. Schwäb. Hall, W German's Verlag 1895 [vordatiert]. 8°.

Spieß, Philipp, Der Steinmetz von St. Kilian. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit einer Photogravure. Heilbronn, E. Salzer 1894. 8°.

Spieß ist Pseudonym für Wilh. Karl Alex. Bühler, Stadtpfarrer.

Treugold, Fritz, Hie gut Württemberg allweg. Für vaterländische Feiern in Schulen und Vereinen. Stuttgart, Eigentum von F Wink o. J (1894). 8°

Treugold ist Pseudonym für Friedr. Wink, Schulvorstand.

Weltrecht, Richard, D'Pfarrmagd, 2. Aufl., s. A'Gsicht s. oben B 1

Übersicht über die im Kalenderjahr 1895 erschienene periodische Statistik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs“ sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894. Herausgegeben von dem Königl. Justizministerium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Amtsblatt des Justizministeriums, Jahrgang 1895:

Nr. 1 S. 1, Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 2. Januar 1895) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Jan. 1895.

Im Staatsanzeiger 1894

S. 601. Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten während des Zeitraums 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1775. (Besondere Beilage). Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1894. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verkehrswesen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1893/94. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung. 1895. Inhalt im wesentlichen derselbe wie im Vorjahr.

Verzeichnis der an den württembergischen Staatseisenbahnen angebrachten Höhenpunkte.

Posthuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1896. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Stuttgart, Dez. 1895. R. Hahn's Verlag.

Amtsblatt der Königl. Württembergischen Verkehrsanstalten: Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, Jahrgang 1895

Bekanntmachung der beim Betrieb der württembergischen Bahnen vorgekommenen Unfälle (vierteljährlich) ab 1. Oktober 1894. Nr. 9. 37. 67. 96.

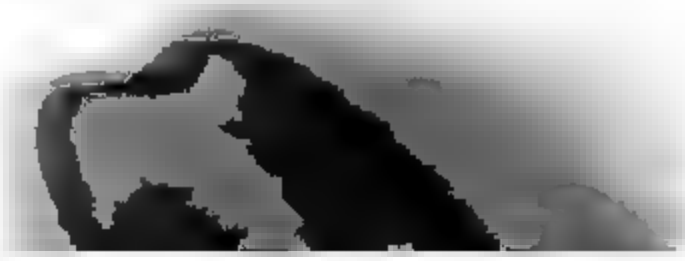
Statistische Notizen betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württembergischen Staatsbahnen monatlich vom November 1894 ab. Nr. 1. 12. 19. 28. 37. 46. 55. 67. 72. 84. 93. 104.

Statistische Notizen, betr. Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1894 ab. Nr. 1. 11. 19. 28. 38. 46. 54. 66. 75. 84. 97. 107.

Nr. 26. Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1894.

Nr. 76. Desgl. am 30. Juni 1895 (ohne Rentenanstalt).

Nr. 87: Bekanntmachung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Rechnungsergebnisse der Zuschußkasse zur Invaliditäts- und Altersversicherung für Angehörige der württembergischen Verkehrsanstalten für das Kalenderjahr 1894.



Nr 52: Rechnungsergebnisse der Sterbekasse für die Angestellten der Verkehrsanstalten auf 31. Dezember 1894.

Nr. 71: Übersicht über die Rechnungsergebnisse der Unterstützungskasse für Angestellte der Verkehrsanstalten vom 1. April 1893/94.

Im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1895:

Verkehr und Einnahmen der Eisenbahnen, Posten, Telegraphen- und Telephonanstalten in Württemberg

im Nov.	1894	S.	88	im Mai	1895	S.	1193
„ Dez.	„	„	231	„ Juni	„	„	1351
„ Jan.	1895	„	398	„ Juli	„	„	1517
„ Febr.	„	„	571	„ Aug.	„	„	1655
„ März	„	„	813	„ Sept.	„	„	1845
„ April	„	„	1001	„ Okt.	„	„	2027

S. 337: Ergebnisse einzelner Zweige der Verkehrsanstaltenverwaltung für das Rechnungsjahr 1893/94. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. württ. Verkehrsanstalten.)

III. Departement des Innern.

Amtsblatt des Königl. Württembergischen Ministeriums des Innern, Jahrg. 1895:

Nr. 3 S. 25: Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens betr. die allgemeine Revision der Servisklassenabteilung der Orte.

Nr. 6 S. 89/91 Bekanntmachung, betr. die Dienstthätigkeit des K. Landjägerkorps im Jahre 1894.

Nr. 22 S. 382 ff. Übersicht über die Ergebnisse der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahre 1894.

Nr 16 S. 257 ff. Statistik der Krankenversicherung in Württemberg für das Jahr 1893.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895

S. 269 Bericht des Staatsministers des Innern betr. die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen im Etatsjahr 1893/94.

S. 619: Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft (s. Württ. Jahrbücher 1895).

S. 95: Erhebungen über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentl. Sparkassen in Württemberg für das Jahr 1893.

S. 369 Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Dienstthätigkeit des K. Landjägerkorps im Jahr 1894.

S. 449 Bericht, betr. die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

S. 1229. Württemb. Sparkasse. Rechnungsergebnisse für 1894.
Vrgl. unten Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. (Blätter für das Armenwesen 1895 Nr 20. 48.

S. 1473: Bericht, betr. die Verwaltungsergebnisse der Gebäude-Brandversicherungsanstalt im Jahre 1894.

S. 1625: Ergebnisse der Mobiliarfeuerversicherung in Württemberg 1894.

Abteilung für den Straßen und Wasserbau.

Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen im Jahre 1894. Veröffentlicht von dem hydrographischen Bureau der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau. (Mit 7 Tafeln.

Die Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen (monatlich).

Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1891/93.

II. Abteilung: Wasserbau. Stuttgart, Druck von Strecker und Moser, 1895.

Denkschrift über den Bau der König-Karlsbrücke über den Neckar zwischen Stuttgart und Cannstatt. Berlin 1895. Verlag von W. Ernst und Sohn.

Württ. Landesversicherungsamt

Im Staatsanzeiger 1895

S. 585. Geschäftsbericht des K. Württ. Landesversicherungsamts für das Jahr 1894.

Württembergische Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.

Geschäftsbericht des Vorstands der Württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt über die Verwaltung der Anstalt im Jahr 1894. Erstattet für die Ausschußsitzung vom 29. Dez. 1895.

Im Staatsanzeiger 1895

S. 50: Die Rechnungsergebnisse der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1893.

K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Monatliche Tierseuchenberichte (Folio), Jahrgang 1895. (Vrgl. auch Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft.)

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894" enthalten:

Personalbestand und Verzeichnis der im Jahre 1894 behandelten wichtigeren Gegenstände der 6 Handels- und Gewerbekammern.

Übersicht über die einzelnen Fragen aus Gesetzgebung und Verwaltung.

Allgemeine Übersicht über das Erwerbsleben 1894.

Kommerzielle und industrielle Hilfsanstalten, d. h. Übersicht über das Transport- und Marktwesen.

Einrichtungen zur Hebung des Erwerbslebens. Bank-, Börsen-, Versicherungs-, Schul-Wesen.

Landwirtschaftliche Produktion, Produktenhandel.

Landwirtschaftliches Unterrichtswesen.

Forstwirtschaftliche Produktion und Holzhandel.

Gewerbliche Produktion und Handelsbewegung

a) Allgemeine Gewerbeverhältnisse und wirtschaftliche Erscheinungen.

b) Ergebnisse der einzelnen Industrie- und Handelszweige.

Der Geld- und Effektenmarkt.

Arbeiterverhältnisse Arbeitsnachweis, Herbergen, Gewerbegerichte.

Anhang. Mitteilungen über die Thätigkeit der Institute der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Statistik der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg.

Übersicht über die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen.

Württembergische Patent-, Marken- und Musterschutzstatistik.

Verzeichnis der 1894 publizierten Gesetze, Verordnungen etc. wirtschaftlicher Natur.

Das Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1895, enthält.

Nr 3: Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Nr. 12 u. 22 Rindenversteigerung zu Heilbronn 1895.

Nr. 13 u. 14 Württembergische Markenschutzstatistik für das Jahr 1894.

Nr 15 (Beilage) Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894.

Nr. 15. Der Heilbronner Rindenmarkt von 1895. Von Oberforstrat v Flschbach.

Nr. 16. Württembergische Patentstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 17 Württembergische Marken- und Musterschutzstatistik für das Jahr 1894.

Nr. 23 (Beilage) Die Verkehrs- und Geschäftsstatistik der Württembergischen Zollstellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Nr. 26. Ergebnisse der Verwaltung des gewerblichen Stiftungsfonds.

Nr. 27 Der Wollmarkt in Kirchheim u./Teck 1895.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Das Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der landwirtschaftlichen Zentralstelle, 1895, enthält:

Fleischpreise des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).

Bericht der Landesproduktenbörse Stuttgart (wöchentlich).

Fruchtpreise von 10 Schrannen des Landes (wöchentlich).

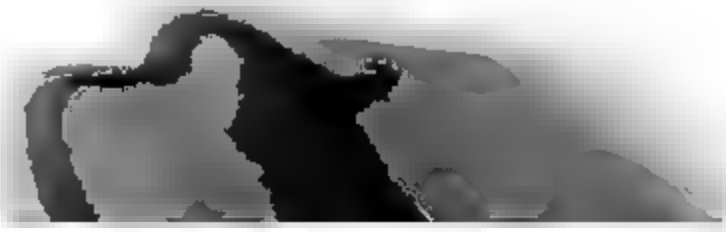
Saatenstandberichte für die Monate April—November.

Vorläufige Ernteergebnisse. September—November

Geschäftsübersicht der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse, e. G. m. b. H., (monatlich).

Tierseuchenberichte (monatlich) · vrgl. K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Außerdem



Nr. 2 Stand der Rindviehzucht in Württemberg im Vergleich zu andern deutschen Ländern.
Nr. 3 Über die Verbreitung von Viehseuchen im Königreich Württemberg in den 3 Jahren 1891—1893.
Nr. 7 Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futterhandels im Jahr 1894.
Nr. 8 Verzeichnis der Fabriken und Handlungen, welche Dünge- und Futtermittel unter die Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim gestellt haben.
Nr. 8* (Beilage) Übersicht über die Geschäftsergebnisse der württembergischen Ortsviehversicherungsvereine in den Jahren 1888—1893.
Nr. 8 u. 9 Landwirtschaftlicher Jahresbericht für 1894.
Nr. 14 Übersicht über den Stand der Farrenhaltung im Königreich Württemberg auf 1 Dezember 1894.
Nr. 14 Die endgültigen Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg im Jahr 1894 (vrgl. Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger).
Nr. 15 Übersicht über die Zahl der Obermost- und Gemeindebaumwarte.
Nr. 21; Übersicht über die wichtigeren in den Jahren 1893 und 1894 in Württemberg vorgenommenen Kulturverbesserungen.
Nr. 21 u. 23: Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und den Beschälbetrieb im Jahr 1894 (f. auch Staatsanzeiger 1895 S. 833).
Nr 23 u. 27 Bilanz der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse p. 31. Dezember 1894.
Nr 24: (Beilage) Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Württemberg (im Auszug, vrgl. Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1895 Heft 2).
Nr. 25 u. 26 Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Kunstdüngerhandels in Württemberg vom 1. Mai 1894—95.
Nr. 27* (Beilage) Bericht, erstattet der II Generalversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. am 25. Juni 1895 durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Prof. Dr Laemmle.
Nr. 32 Die staatlichen Mittel zur Förderung der Landwirtschaft nach dem verabschiedeten Etat für 1895/97
Nr. 32 Bericht des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg 1894. Mit Verzeichnis der Darlehenskassenvereine.
Nr. 40 Ergebnis der Prämierung für Rindvieh, Schafe und Schweine bei dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt am 28. September 1895.
Nr. 44 Zuerkennung von Preisen bei den staatlichen Bezirks-Rindviehschauen im Jahr 1895.
Nr. 45 Übersicht über den Weinherbstertrag pro 1846, 1885. 1894 und 1895 im OA. Besigheim.
Nr. 46 Die Weinpreise von größeren Weingütern und von Weingärtnergenossenschaften 1895.
Nr. 48 Mitteilungen über den heurigen Weinertrag der K. Weinbauschule Weinsberg.
Nr 48: Ergebnis der Untersuchungen der 1895er Weinmoste. Von Landw.-Inspektor Scheffer
Nr. 49 Weinernteguis der K. Weinbauschule in Weinsberg im Jahr 1895.
Nr. 50 Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1894.
Nr. 51 Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahre 1894/95.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895

S. 183 Durchschnittspreise von Getreide, Heu, Stroh und Durchschnitt der höchsten Tagespreise für Fourage Haber, Heu, Stroh) im Dezember 1894.

S. 287	dergl. im Januar 1895,		S. 1423	dergl. im Juli 1895,	
S. 489	„ „ Februar „		S. 1597	„ „ Aug. „	
S. 695	„ „ März „		S. 1749	„ „ Sept. „	
S. 869	„ „ April „		S. 1915	„ „ Okt. „	
S. 1115	„ „ Mai „		S. 2137.	„ „ Nov „	
S. 1263	„ „ Juni „				

S. 489 Bekanntmachung der Durchschnittspreise für Naturalleistungen an die bewaffnete Macht im Falle der Mobilmachung. Gültig bis 31 März 1896.

K. Landgestütskommission.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895

S. 355: Bekanntmachung der K. Landgestütskommission betr die Hengstpatentierung im Jahre 1895.

S. 863 Über die Ergebnisse der Verwaltung des Landgestüts und den Beschälbetrieb i. J. 1894.

Im Landwirtschaftlichen Wochenblatt, Jahrgang 1894

Nr 34 Bekanntmachung der Landgestütskommission betreffend das Ergebnis der Distriktsprämierungen im Jahre 1895.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 46. Jahrgang 1895, enthalten

Nr 9 u. 16 Zur Frequenz der evangelischen Rettungsanstalten in Württemberg.

Nr 30 Die Rechnungsergebnisse der Württ. Sparkasse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

Nr 37 Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1894/95.

Nr 48 Übersicht über die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Nr. 49 Übersicht über den Geschäftsbetrieb und den Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1894.

IV. Departement des Kirchen- und Schulwesens.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1893–94. Veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 1895.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895

S. 2 Statistik des evangelischen Kirchendienstes auf 1. Januar 1895 (vergl. auch Evangelisches Kirchenblatt für Württemberg 1895 S. 47).

(Angaben für den katholischen Kirchendienst finden sich in dem „Personalkatalog der katholischen Kirchenstellen und der amtlichen Geistlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahr 1895. Rottenburg a. N. Im Selbstverlag der bischöflichen Kanzlei 1895“), vergl. auch Staatsanzeiger 1896 S. 18.

S. 51* Übersicht der normalen und der wirklichen Zahlen der württembergischen Universitäts-Studierenden in den Jahren 1890 und 1894.

S. 2080 Stand des landw. Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1894/95.

S. 18 Statistik des katholischen Volksschulwesens 1894.

S. 1947 Darstellung der Rechnungsergebnisse der geistlichen Witwenkasse v. 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1903 Bekanntmachung des evang. Konsistoriums, betr. die Rechnungsergebnisse des Besoldungsverbesserungsfonds für die evang. Geistlichen pr. 1. April 1893/94.

S. 1897 Bekanntmachung des evang. Konsistoriums, betr. die Rechnungsergebnisse des Unterstützungsfonds für die evang. Geistlichen vom 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 1977 Bekanntmachung des K. Katholischen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebnisse und den Vermögensstand des Interkalarfonds auf den 1. April 1893/94.

S. 2063 Statistik der Studierenden der Universität Tübingen im Wintersemester 1895/96.

S. 1113 Frequenz der K. Technischen Hochschule in Stuttgart im Sommersemester 1895.

S. 2119 Desgl. im Wintersemester 1895/96.

S. 1269 Bekanntmachung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.

S. 1269 Bekanntmachung, betreffend die in dem Etatsjahre 1894/95 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.

Im Evang. Kirchenblatt für Württemberg 1895

Nr. 6 S. 47 Statistisches aus der evang. Landeskirche auf 1. Januar 1895.

Nr 7 S. 54 Ergebnisse der Jahresrechnung der Sterbekasse der evang. Geistlichen Württembergs für 1894.

Im Württembergischen Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgegeben von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft“

vergl. oben S. XXIX, Zentralstelle für die Landwirtschaft.

V. Departement des Kriegswesens.

Im Staatsanzeiger 1895

S. 939: Übersicht der Ergebnisse des Rekrutierungsgeschäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1894.

Im Militärverordnungsblatt 1895:

Nr 1. Marschverpflegungsvergütung für 1895.

Nr. 1. 38. 39. 55 Verpflegungszuschüsse für 1895.

Nr. 1 und 39 Normpreis für Brot und Fourage sowie Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierspferde für 1895.

VI. Finanz-Departement.

Hauptfinanzetat für 1895/97 (s. Kammerverhandlungen).

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894.

(K. Statistisches Landesamt vrgl. unten S. XXXIV)

K. Forstdirektion.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, 12. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheufele, 1895.

In dem Amtsblatt des K. Württembergischen Finanzministeriums, Jahrgang 1895, ist enthalten:

Nr 4 S. 20. Erlaß der K. Domänendirektion, betr. die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1895/96.

Nr. 10 S. 120: Übersicht über die pro 1896 aus Staatswaldungen zum Verkauf bestimmten Holzpflanzen.

In dem Amtsblatt des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1895.

Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeß-Ergebnis-Statistik im Etatsjahr 1893/94.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895.

S. 1249. Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betr. den Stand der Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen von Zivilstaatsdienern im Etatsjahr 1893/94.

S. 191: Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betr. die Rechnungsergebnisse der Pensionskasse für die Witwen und Waisen von Lehrern an den niederen Latein- und Realschulen vom Etatsjahr 1893/94.

S. 667. Rechnungsergebnisse der Staatsschuldenzahlungskasse für 1893/94.

S. 904. 1050 und 1662; Anzeige des im Jahr 1895 bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöses.

S. 909. Bekanntmachung des K. Finanzministeriums, betr. die Rechnungsergebnisse der Volksschullehrer- und Volksschullehrerwitwen-Pensionskasse vom Etatsjahr 1893/94.

S. 1838 (Besondere Beilage) Übersicht über die für das Betriebsjahr 1895/96 zum Verkauf bestimmten Hölzer.

S. 1927 Auszug aus der Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahre 1. April 1893 bis 31. März 1894.

S. 150 Übersicht über die versoldten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1894.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1894:

Nr 23 Beilage: Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württembergischen Zollstellen im Verwaltungsjahr 1893/94.

Anhang.

Stadt Stuttgart.

(Bericht über die Verwaltung wird nur alle zwei Jahre ausgegeben.)

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1893 bis 31. März 1894. Stuttgart, Hoffmannsche Buchdruckerei, 1895.

Medizinisch-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1894. 22. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung.

Im Staatsanzeiger, Jahrgang 1895

S. 95 Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in der Gesamtgemeinde Stuttgart 1894.

S. 495. Gestaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1894.

S. 1435 Einwohnerzahl von Stuttgart nach der Berufs- und Gewerbezählung von 1895.

S. 1786 Rechnungsabschluß der Städtischen Sparkasse auf 31. Dezember 1894.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1894

Nr. 3. Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1894.

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten.

33. Landtag: 1895.

Eisenbahnwesen.

Übersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1895/97 verwilligten Geldmittel nach dem Stand vom 31. Dezember 1894. Beil.Bd. III Heft 2 S. 193 ff.

Übersicht über die Eisenbahnprojekte in Württemberg mit Angabe der Länge, des Anlagekapitals, der Einnahmen, der Ausgaben, der Betriebsergebnisse nach dem Stand vom 1. Januar 1895. Beil.Bd. III Heft 2 S. 271 ff.

Finanzwesen.

Staatsanzeiger 1895 S. 293: Vortrag des Staatsministers der Finanzen an die Ständeversammlung zum Entwurfe des Finanzgesetzes und des Hauptfinanzetats für 1895/97

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894. Beil.Bd. IV Heft 1.

Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895 bis 31. März 1897 nebst Anlagen. Beil.Bd. II

Übersicht über die Besteuerung der Hausiergewerbe in Württemberg in den Jahren 1887 u. 1893.

Übersicht über die Gegenstände des Hausiergewerbebetriebs und die Zahl der auf die verschiedenen Warengattungen entfallenden Betriebe in den Jahren 1881, 1887 und 1893.

Übersicht über die Zahl der Hausierer nach Oberamtsbezirken und Kreisen in den Jahren 1881, 1887 und 1893 nebst einer Übersicht über die Gemeinden mit 100 und mehr Hausierern.

Übersicht über die Besteuerung der Wanderlager in Württemberg seit dem Jahr 1880.

Übersicht über die Zahl der Wanderlager nach Kameralamtsbezirken und Kreisen und nach Warengattungen im Jahr 1893.

Übersicht über den Ertrag der Accise von Theatern und ausgestellten Seltenheiten sowie von Lotterien im Jahr 1892/93. Beil.Bd. III Heft 2 S. 481 ff.

Übersicht über die Zahl der Brauereien in Württemberg und die Menge des versteuerten Malzes. Beil.Bd. III Heft 2 S. 513 ff.

Inneres.

Verschiedene statistische Übersichten, betreffend die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Beil.Bd. III Heft 2 S. 485 ff.

Hagelstatistische Angaben. Heft XIII zum Entwurf des Hauptfinanzetats für 1895/97, erster Nachtrag, betreffend Kap. 35 Förderung der Hagelversicherung.

Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten.

I. Verzeichnis nach der Sitzordnung mit Angabe des Geburtstags.
II. Alphabetisches Verzeichnis mit Angabe der Fraktionsangehörigkeit und der Wohnung in Stuttgart.
III. Nach Städten und Oberamtsbezirken.
IV. Parteiliste.

Beil.Bd. III Heft 1 S. 1–4.

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1895 erschienenen Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts.

I. Druckwerke.

1. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Jahrgang 1895. Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart. Inhaltsverzeichnis s. vorn.
2. Oberamtsbeschreibungen, neue Folge. Cannstatt.
3. Veröffentlichungen des K. Statistischen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1895, enthaltend:

I. Statistisches.

Die Ernteergebnisse des Jahres 1894 in Württemberg.
Die Ergebnisse des württembergischen Weinbaus im Jahr 1894.
Die Hagelbeschädigungen des Jahres 1894 in Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergischen Frachtfahrstraßen im Jahr 1894.
Übersicht über die vorläufigen Hauptergebnisse der Statistik der Bevölkerungsbewegung in Württemberg für das Jahr 1894.
Die Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über die Bodenseehäfen Friedrichshafen und Langenargen im Jahr 1894.
Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.
Der Verkehr auf den württembergischen Wollmärkten im Jahr 1895.
Saatenstandsberichte für die Monate April bis November 1895.
Vorläufige Ernteergebnisse September-November 1895.

II. Meteorologisches.

Witterungsübersicht des Jahrgangs 1894 nach den Beobachtungen der württembergischen meteorologischen Stationen.
Witterungsübersichten für die Monate November und Dezember 1894 und Januar bis November 1895.
Erscheinungen aus dem Pflanzenreich im Jahr 1894.
Eintreffen der Witterungsvorhersagen im Sommer 1895.

4. Mitteilungen der mit dem K. Stat. Landesamt verbundenen meteorologischen Zentralstation, als Teil des Deutschen meteorologischen Jahrbuchs, Jahrgang 1894.
5. Trigonometrische Höhenbestimmungen Neckarkreis, Heft 5 Cannstatt. (Sonderabdruck aus der Oberamtsbeschreibung Cannstatt.

II. Kartenwerke.

1. Karte des Deutschen Reichs im Maßstab 1:100000. Württ. Anteil.
   Sektionen 576 Dinkelsbühl und 647 Ravensburg.
2. Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg 1:50000.
   In neuer berichtigter Auflage sind erschienen die Blätter:
   Nr. 1 Oberkessach, 2 Mergentheim, 8 Maulbronn, 10 Löwenstein, 11 Hall, 15 Laubenzell, 22 Altensteig, 23 Calw, 28 Giengen, 33 Urach, 37 Obernsdorf, 39 Ehingen, 40 Riedlingen, 44 Tuttlingen, 51 Ravensburg, 52 Leutkirch.
   Hievon Nr. 30, 40 und 52 im Wege der Heliogravüre hergestellt.
3. Geognostische Spezialkarte von Württemberg 1:50000.
   Neu herausgegeben Blatt 16 Stuttgart mit Text.
4. Albvereinskarte 1:50000.
   Bl. V Ulm, Blaubeuren und Umgebung und VI. Gmünd, Göppingen und Umgebung.
5. Topographische Karte von Württemberg 1:25000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck). Bl. 181 Neukirch.
6. Generalkarte von Württemberg 1:200000 in 6 Blättern. In neuer berichtigter Auflage: Bl. III Stuttgart.

Jakob Rammingers Seebuch.

Von Professor Dr. Hartmann.

Unter den Handschriften der K. Öff. Bibliothek in Stuttgart, in der Abteilung Historische Handschriften in Folio, befindet sich mit der Nummer 261 ein dahin aus dem K. Staatsarchiv gekommener neuerer Halbfranzband, welcher 24 Pergamenttafeln, 49 cm hoch und 33 cm breit, umfaßt. Das Titelblatt zeigt eine schöne Einrahmung, oben in den Ecken zwei weibliche Figuren, welche die Meßkunst darstellen, in der Mitte das Wappen des Herzogtums, zu beiden Seiten die Wappen von Stuttgart, Tübingen, Herrenberg, Böblingen, Sindelfingen, Leonberg, Grüningen (Markgröningen), Vaihingen, Güglingen, Kleingartach, Lauffen, Mundelsheim, Weinsberg, Großbottwar, Backnang, Kirchheim unter Teck, Wendlingen, Weilheim, Urach, Pfullingen, Heidenheim.

Innerhalb der Einrahmung steht folgendes:

Seeh-Buch

Darinnen alle Seeh und Weyher in dem löplichen Herzogthumb Würtemberg (außerhalb was die darin ligende Clöster anbelangt) gantz eigentlich nach rechter geometrischer Proportion und Symmetria in Grund gelegt, wie die überal mit iren Anstößen Stain und Markungen begriffen, verjüngt und in Morgen außgetheilt, da 150 Ruoten für den Morgen genommen, die Ruoten aber zu 16 gemainer Würtemberger Werkschuhen gerechnet. Kommen der Verjüngung nach 216 Morgen in ein gevierdten Werkschuoch.

Illustriss. clementissimoque Principi ac Domino D. Friderico Duci Wirtembergico . . Cum Illustrissima Celsitudo Vestra ante triennium (? es muss früher gewesen sein, s. u.) certis mota rationibus desiderio teneretur, omnium lacuum et stagnorum incliti huius sui Ducatus certam habere quantitatem secundum communem dimensionem, qua praedia in hoc Ducatu mensurantur, quam vulgo Morgen nominant, quantum scilicet esset illius planiciei, quo aqua se diffundit, item reliquae partis, quae aqua non obducitur, et huius rei investigatio primum a quibusdam minus peritis tentata esset, num tempore brumali, quo prae nimio frigore cuncta glacie obducuntur et rigent, illud negotii perfici possit, alio modo rerum non transibilium dimensionem fieri posse impossibile indicantes, at cum temporis illorum propositum in glacie peragere (quod et per se laboriosum, difficile, fallax, simul et periculosum) hyemis lenitas non admitteret, Illustriss. C. V. voluntas mihi indicata est, num ego hoc negotii peragendi munus suscipere vellem. Cum igitur Illustr. C. V. me totum debeam ac geometriae

ſtudium meae quaſi profeſſionis iam olim fuerit, me huic labori *(fehlt non)* ſubducere turpe duxi, praeſertim etiam cum honeſto ad hoc ſalario mihi proviſum fore indicatum eſſet, quod et hactenus ſatis liberaliter praeſtitum. Accepto itaque diplomate generali omnes praefecturas et loca, in quibus haec experienda comperi, adii, per clivos et ambages transeundo et quam celeriter potui me abſolvi in toto Ducatu tredecim nempe ſeptimanis non integre completis, dimenſis, delineatis ac obſervatis omnibus neceſſariis, quibus me opus habiturum dignoſcere potui, quo poſtea domum reverſus minore ſumptu, maiore vero commoditate omnium horum accuratior deſignatio et pictura fieri poſſet, quo ſitu, qualitate et quantitate univerſos hos lacus invenerim deſignatis ubique ſalis terminis quotquot inveniendi et monſtrandi fuere cum proxime adiacentibus prediis et ruribus, quibus et poſtea ſuos addidi colores ſecundum uniuscuiusque loci qualitatem, quantum propria manu efficere potui, ut omnium ac ſingulorum primo intuitu viva imago ob oculis eſſet. Quod vero huius libri perfectio contra meum propoſitum et voluntatem hucusque ſe diſtulit, Illuſtr. C. V. non eo accipere velit animo, quaſi illa mora mihi lucrum facere voluerim, pro quo quam ſubmiſſe poſſum, obteſtor atque obſecro. Sed quod ad alia incommoda etiam illud acceſſit, quod ſemel atque iterum morbo impeditus huic negotio per ſe ſatis laborioſo et manum expeditam atque agilem requirenti non ut optabam incumbere potui, haec praefationis loco huic operi praemittere volui. Quodſi eiusmodi negotia mihi amplius erunt ſuſcipienda, dabo operam (divino ſpirante auxilio) ut praeteritam moram velociori expeditione compenſem, praeſertim ſi mihi pictor ad hanc idoneus adiungeretur. Quod ſupereſt, Illuſtr. C. V. quam ſubmiſſe poſſum oro, hunc meum utcunque laborem clementer et aequo animo velit accipere ſuaeque Celſitudini et Clementiae uti hactenus ſic etiam in poſterum me commendatum habere. Vale, Principum ornamentum et honeſtarum artium refugium. Aedita Stutgardiae incunte Anno jubileo Milleſimo Sexingenteſimo — Illuſtriſſ. C. V. Subjectiſſ. Jacobus Ramminger Agnomento Scriba, Stutgardienſis.

In welchen Vogteihen Herſchafften Ämptern Kellereien und Orten alle ſolche Seeh und Weiher gelegen, zaigen die zu beiden Seiten wie auch an jedem Blat verzaichnete Wapen an. Wie auch bey einem jeden augenſcheinlich zuſehen, wie weit er mit Waſſer angeſchwöllt und was trocken daran gelegt, zu Graßboden oder ſonſten in anderweltig genutzt mag werden.

Der Urheber dieſes ſchönen Werks hat alſo nach der oben mitgeteilten Widmung, nachdem ein Vorſchlag anderer, die gefrorenen Seen und Weiher zu meſſen, wegen des gelinden Winters geſcheitert war, im Frühjahr 1596 (ſo nach den Angaben auf den Plänen) dem von Herzog Friedrich ihm gewordenen Auftrag ſich unterzogen und in nicht ganz 13 Wochen die Meſſungen und Aufzeichnungen vorgenommen, worauf er die Ausführung von Bild und Text zu Hauſe vollzog. Nach ſeinen eigenen Angaben auf den einzelnen Blättern hat Ramminger die Vermeſſungen in nachſtehender Zeitfolge vorgenommen, nachdem die Stuttgarter Seen „vor Anfang dieſes Libel(l)s“ von andern gemeſſen worden waren.

Gerlingen 2. 3. 4. März 1596
Ditzingen 11. März 1596
Wendlingen 26. März 1596
Gutenberg 30. 31. März 1596
Seeburg 6. April 1596
Grafeneck 3. 7. April 1596
Marbach bei Gr 6. April 1596
Kirchheim u. T. 1 April 1596
Urach 6. April 1596
Erpfingen 10. April 1596
Elaffedel 26 April 1596
Herrenberg 28. April 1596
Kleinglattbach 30. April 8. Mai 1596 („incidentibus duabus feriis“)
Güglingen 5 Mai 1596
Kleingartach 6. Mai 1596

Lauffen a. N. im Mai 1596
Mundelsheim 15. Mai 1596
Altenberg 19. Mai 1596
Weißach-Cottenweiler 24. 25. Mai 1596
Wildbach 27. (?) Mai 1596
Eglosheim 27. 28. Mai 1596
Erlachhof Anf. Juli 1596
Bernhausen 15. Juli 1596
Bonlanden 16. Juli 1596
Weilheim a. T. 23. März 1596 (wenn nicht, wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
Bissingen a. T. 28. März 1596 (wenn nicht, wie sehr wahrscheinlich, Schreibfehler für 1596)
(Zeitangabe fehlt bei Böblingen, Sindelfingen, Nabern, Heidenheim und Hirrlingen.)

Es folgen noch Liebenzell und Altensteig, später angefügt, auch augenscheinlich von einer andern Hand gemessen und gemalt, Liebenzell ohne Angabe eines Zeitpunktes, Altensteig am 1. September 1613.

Offenbar wandte Herzog Friedrich I. der Beschaffenheit und Benützung der zahlreichen Seen und Weiher in seinem Lande besondere Aufmerksamkeit zu. Außer Rammingers Seebuch findet sich nämlich in der K. öffentlichen Bibliothek eine Papierhandschrift (Pergamentband von 185 Blättern, Quart, Hist. Handschrift 103), betitelt: Aller See und Weyher im gantzen Herzogthumb Württemberg (außerhalb deßelbigen Cloßtern zugehörig) eigentliche gründliche Beschreibung. Diese Handschrift zählt die Seen des Herzogtums ziemlich in derselben Ordnung wie Rammingers Seebuch auf, gibt ihnen gewöhnlich denselben Flächeninhalt, wiederholt die beschreibenden Worte Rammingers mitunter wörtlich, fügt aber einzelne weitere Seen hinzu und gibt teilweise eine umfänglichere Schilderung, auch Notizen aus Lagerbüchern und aus dem Gewohnheitsrecht über die auf die Seen bezüglichen Fronpflichtigkeiten. Wann diese Beschreibung verfaßt worden ist, läßt sich nicht mehr genau nachweisen.[1]) Daß, wie der Heydsche Handschriftenkatalog sagt, Blatt 123 Herzog Friedrich noch als lebend gedacht werde, möchten wir nicht behaupten. Jedenfalls lage, da dieselbe Hand, welche sie geschrieben hat, Blatt 42 eine Randbemerkung von 1656 beifügt, nur eine Abschrift des Originals vor. Bemerkenswert ist nun aber, daß dort Seite 103b „das Ao. 1596 auffgerichtete Landt-Seebüchlin" erwähnt wird. Hienach scheint es, daß bei der Vermessung durch Ramminger auch eine genauere Beschreibung der Seen verfaßt worden ist, in welche namentlich auch die rechtlichen Verhältnisse Aufnahme fanden, wie diese dann, Rammingers Seebuch ergänzend, die „eigentliche gründliche Beschreibung" uns überliefert. Das Seebüchlin von 1596 selbst aufzufinden, ist uns leider nicht gelungen. (Das Staatsarchiv enthält von hierhergehörendem nur die Bauunterhaltung der Seen betreffende Akten und Skizzen aus Herzog Johann Friedrichs Zeit, von der Hand Heinrich Schickhardts u. a.) Wir werden aus der „eigentlichen gründlichen Beschreibung" in den Fußnoten zum Abdruck des Rammingerschen Textes das Wichtigste mit der Bezeichnung A G B mitteilen, auch Ergänzungen aus Ötingers Landbuch von 1624 und den Oberamtsbeschreibungen beibringen.

Jakob Ramminger war nach seiner eigenen Angabe (auf Blatt 1 bei der Zeitbestimmung der Messung des Bernhauser Sees) am 15. Juli 1535 geboren. Da er sich selbst wiederholt agnomento Senior bezeichnet, könnte er ein Sohn oder Enkel des Jakob Schreiber sein, von welchem Gabelkhovers Stuttgarter Chronik

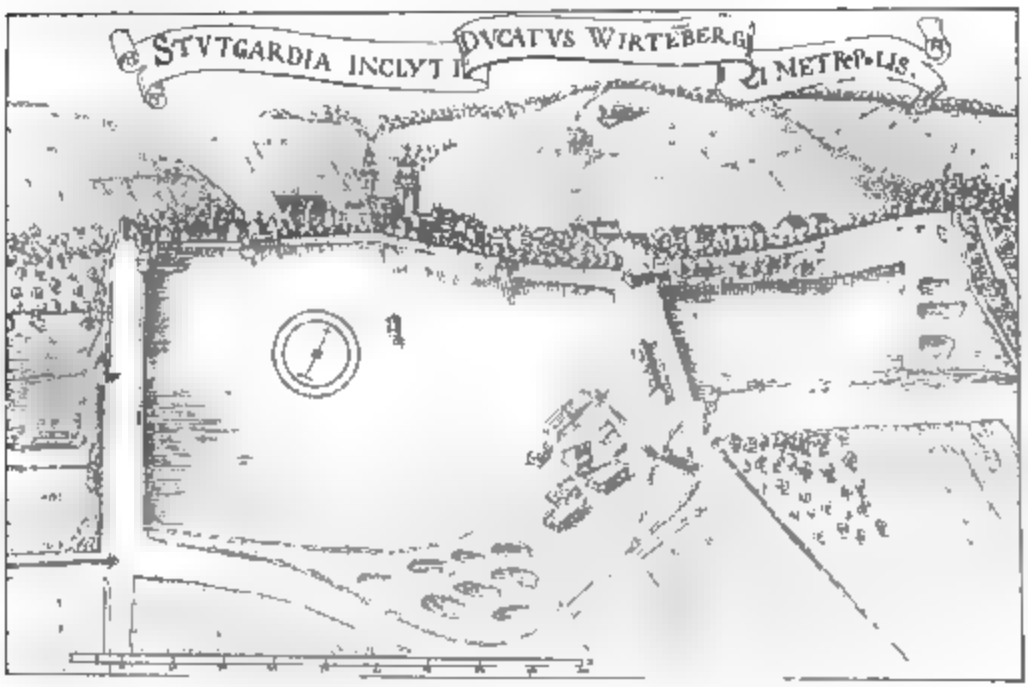
[1]) Aus der Bemerkung Blatt 117 beim Seeburger See, welchen man nicht ablaufen kann, ist, da dieser See durch Herzog Johann Friedrich 1617 „abläßig" gemacht worden, vielleicht auf Abfassung vor diesem Jahr zu schließen, da die Bemerkung zwar aus Ramminger entnommen ist, der Verfasser aber doch wohl, wie sonst öfter, einen Beisatz gemacht haben dürfte, wenn das Abläßigmachen zur Zeit, da er schrieb, schon erfolgt gewesen wäre.

(Hdſ. K. öff. Bibl. S. 72) und das Württ. Dienerbuch (hsg. von Georgii S. 560) ſagt: „Stadtſchreiber zu Stuttgart 1510 bis 1519, Jakob Schreiber von Kirchheim; 1521 ſchreibt er ſich Jakob Rammunger, alter Stattſchreiber.“ Ob mit dieſem ein Dienerbuch S. 614 aufgeführter Jakob Schreiber, 1587 Keller und Geiſtlicher Verwalter in Wildberg, und der Maler am Luſthaus, Hofmaler Hans Sebaſtian Rammunger, † 1617, Dienerbuch 211. Königr. Württ. II, 1, 290, zuſammenhängen, bleibe dahingeſtellt. Das Titelblatt und die Wappen in dem Seebuch ſind ſo gut gezeichnet und gemalt, daß man trotz des in der Widmung ausgeſprochenen Wunſches, das nächſtemal einen geſchickten Maler ſich beigeſellt zu ſehen, auf die Vermutung kommen kann, ſie ſtamme von einem tüchtigen Maler, etwa dem genannten Hofmaler, nicht von dem Vermeſſer und Beſchreiber der Seen, der ſich immer nur als der Mathematik und Geometrie Befliſſener bezeichnet. (Von den wenigſtens nicht ungeſchickt gemalten Orts- und Seebildern werden im folgenden, nach Durchpauſungen von M. Bach, einige Proben mitgeteilt.)

Blatt 1. **Text des Seebuchs.**

Stutgardia inclyti ducatus Wirtembergici metropolis.

Zu Stadtgarten der Hauptſtadt deß löplichen Herzogthums Würtemberg daſelbſten vor beeden dem See und Büchſen Thor liegen zwen Seeh[1]) die halten in irem



Begriff der . .[2]) und größer ſo gantz und gar nit verſtaint auch gegen dem Wald und Weg herauſſer weder mit Gräben noch ſonſten Weg anniche gewiſſe Anzaigung nit

[1]) Ötlogers Landbuch von 1624, welches von den Seen in den Ämtern des Herzogtums die Maße meiſt nach Rammingers Seebuch angiebt, macht außerdem Angaben über die Beſetzung der Seen mit Fiſchen. Der große See in Stuttgart war hiernach beſetzt mit 3000 Kärpflin, der obere gemeiniglich mit 1500. „doch legen die Höcht beſſer darinnen zue“

[2]) Hier iſt das Wort „unter“ radiert.

hat wie weit der geen ſoll. Aber zu diſer Zeyt, ſoweit der mit Waſſer angeſchwöllt und da die Fiſch iru Gang mögen haben, dreyſſig Morgen anderthalb Viertbel.[1]) Der Ober und klainer vom Damb biß hinauff zu Melchior Jägers[2]) Gartenmaur und vom Schießhaus und derſelbigen Seiten hiß herüber zum . . . .[3]) und den dreyen Marckſtainen zu und den dreyen Gruoben darinnen die Teichel zum Vorrhat behalltten werden, Acht Morgen fünff Achtail, der See aber allein und in ſich ſelber Sechs und ein halben Morgen.[4])

Nota. Diſe zwen See ſeien vor Anfang diſes Libel(l)s auch abgemeſſen worden. Dieweil es aber damals am Aparat der notwendigen Inſtrument hiezu gemanglet, iſt mit dem Abmeſſen umb etwas geirrt geweſt, ſonderlich mit dem größern Sech. Und finden ſich andere nit als oben verzaichnet und zu ſehen.

Zu Bernhauſen Stutgarter Ampts und Vogtaib. Das Weyherlin zu Bernhauſen oder in deßſelbigen Zehenden hällt inn mitt ſampt dem Seedamb in aller Zugelör zwen Morgen drey Viertbel aiff Ruoten So weit aber allein daß Waſſer anſchwellt, und da ſich die Fiſch erhalltten künden, meer nit als drithalben Morgen ain halb Achtbail.[5] (Gemeſſen am 15. Juli 1596.) Zu Bonlanden[6]) bemelter Vogteib und Ampts Stutgarten. Derſelbig See hart am Dorff gelegen hallt inn außerhalb deß Seedambs, darüber ain gemainer Faarweg, ſonſten zu keinem Nutzen zu rechnen Neunzehen Morgen fünff Achtbail. Doch iſt ettlichs mit Roren daran verwachſen zum Tail auch ſonſten verſchleumpt, daß ſo weit ſich die Viſch zu erhalten, meer nit für See zu achten als Achtzehen Morgen. (Gemeſſen am 16. Juli 1596.)

Blatt 2.

Schlößlin im Schönbuech zum Ainſiedeln oder S. Peters genandt[7]) ſampt den 4 darzu gehörigen Weyhern.

Oben verzaichnete vier Weyherlin hallten inn, ſoweit ſy mitt Waſſer geſchwellt, wan ſie voll der 1) ain Viertbel 2½ Ruothen, der 2) ain Viertbel, der 3) anderthalb Viertbel 8 Ruothen, der 4, zwen Morgen 7 Ruothen. (Bild S. 6 oben.)

---

[1]) Die „eigentliche gründliche Beſchreibung“ (im folgenden A G B bezaichnet) ſagt: der größer und unter See oberhalb der Bleichin hait innen, ſoweit ſich allem Anzaigen nach das Waſſer ſollt außſchwöllen, wann er gar vol. und ſeine rechte Höhin erreicht, Dreyßig ſechs Morgen drey und ein halb Achtel. Doch wird er jetziger Zeit nimmer bey weitem ſo voll, möchte der Fehl am Gißbeth ſein, denn da ſchon Waſſers genug vorhanden, wie bey großem langwührigem Regenwetter wahrgenommen worden, das Waſſer ganz haufenweiß durch das Gißbeth hindurchdrängt und nichts durch den rechten Lauf, daß, ſo weit das Waſſer einnimmt, über dreißig zween Morgen nicht zu achten, ſo iſt auch ſolcher See gegen dem Seewaſen zu durch ab und ab nicht verſtaint, oder vermerckt, daß jemals ſein Continens und Begriff anders nicht anzuzeigen.

[2]) Der vielgaltende Rat Herzog Ludwigs, † 1611

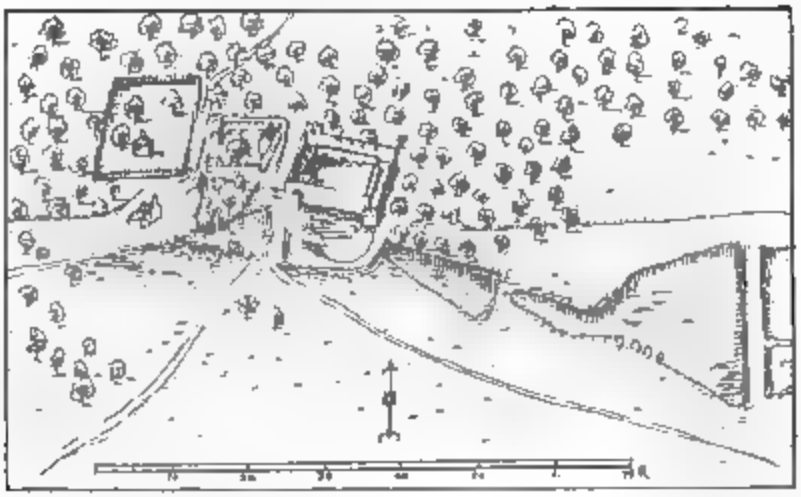
[3]) Schwer zu leſendes Wort, etwa Güßbet (ſ. Anm. 1), Ablauf, Schmeller¹ I, 951.

[4]) Nach der A G B ⅛ weniger als 6, ohne die Gruben nicht ganz 5 Morgen.

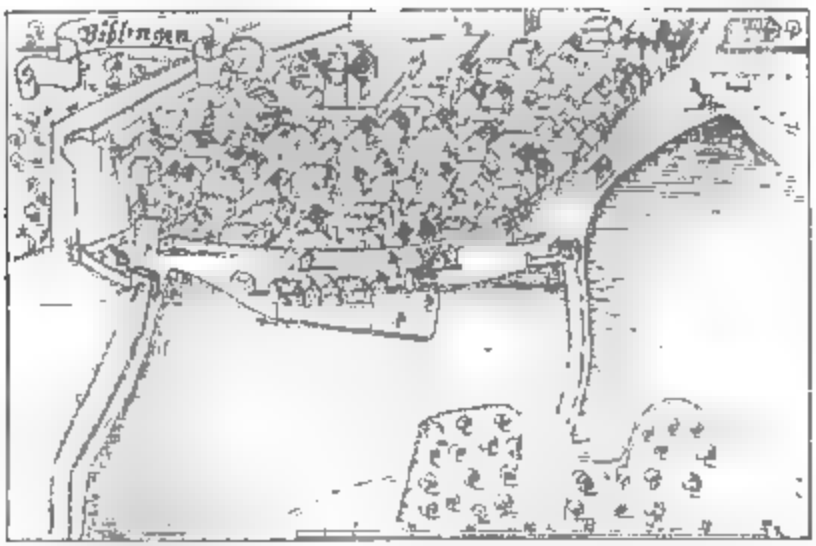
[5]) Nach dem Landbuch von 1624 „zu Erziehung der Setzfiſch gebraucht“. Dem Landbuch entnehmen wir außerdem vom Amt Stutgart Der neu See uff der Pfaffenwieſen (A G B Pfaffenwieſer vorder See) begreift, ſoweit er ſich mit Waſſer anfüllt, 40 Morgen, wie aber derſelb zu beſetzen, das bernhet uff künftiger Erfahrung Der ober oder hinter See, ſo ſich vom Katzenbach anfüllt, helt nahend 30 Morgen, und weil er in ſo engem kleinen Thälin gelegen, wird er am nützlichſten mit Forhenen (Forellen) und Hechten zu beſetzen ſein.

[6]) Nach dem Landbuch von 1624 mit 2250 Kärpflin beſetzt. Die Beſchreibung des Oberamts Stutgart 1851 ſagt S. 18 Ein See bei Bonlanden iſt ſeit 12 Jahren trocken gelegt und in ergiebiges Baufeld umgewandelt.

[7]) Zu dem Jagdſchlößchen, von Graf Eberhard im Bart 1482 erbaut, mit dem bekannten Weißdorn im Hof, baute derſelbe Graf 1492 das kleine Stift St. Peter in welchem verdiente



Der See zu Herenberg[1]) hält inn mitt seinem gantzen Begriff ausserhalb den Seedambs[2]) 25 Morgen 3 Viertheil, an welchem Platz doch in die anderhalb Jauchart oder 2 Morgen ain Viertheil ungeackert und bei den 6 Morgen zu



einem Graßboden liegen, so 'a Dails nur ain Sumpff oder Mooß, daß so weit sich daß Wasser schwöllt und da die Visch[3]) sich erhalten mögen, mehr nit begreifft als

Männer, Geistliche und Laien, ihren Lebensabend ohne Mönchsregel zubringen sollten, Eberhard sich selber seine Grablege bestellt. Bald nach des Stifters Tod zerfallen, brannte das Stift 1580 ab und die Steine wurden teilweise zum Bau des Collegium illustre in Tübingen 1589 verwendet (Ztschr. f. d. Staatswiss. 91, 245). Daher die Ruine auf dem von Rammingen am 26. April 1596 aufgenommenen Bild. Das Landbuch von 1624 nennt „das Schlößlin zum blauen München im Schönbuoch" ohne See.

[1]) Das Bild der Stadt über dem See zeigt die aus Merian bekannten, 1749 wegen Gefahr des Einsturzes abgebrochenen Spitzen des Kirchturmes, und die nach der Burg hinauf sich erstreckende Stadtmauer wie bei Merian.

[2]) A G B: darüber ein Fahrstraß gehet.

[3]) Landbuch von 1624: wird mit 1 600 Kärpflin besetzt.

ſibenzehen und ain halben Morgen. Iſt alſo abgemeſſen und verzaichnet den 28. Aprilis Anno MDXCVI.[1])

Blatt 3.

Stadt Böblingen.

Daſelbſten vorm untern Thor hart an der Vorſtadt daligend zwen luſtige Seen oder Weiher, die halten inn der Ober und Größer, wie der mit Stain und Marckung begriffen, auſſerhalb deß Seehdambs zwiſchen beeden Seen dreiſſig und am halben Morgen, der Unter und Klainer auſſerhalb deß anderen Seehdambs Seehszehen Morgen drey Viertel 15 Ruten.[2]) (Bild S. 6 unten.)

Stadt Sindelfingen.

Derſelbig Lang und kromb Seeh under der Wingarthalden herumber, halt inn auſſerhalb der Wiſen oben daran, dardurch der Einfluß herabar geeht und bey den vier Morgen vom überzwerchen Graben an, welcher vor Jaren das Undermarck geweſt ſein ſoll, bis herabar zum Seehdamb daran die Mülin viertzig anderhalb Morgen.[3]) Doch iſt oben beim Einfluß in die 2 Morgen auch ziemlich verſchleumpt, dahin die Viſch irn Gang nit haben mögen. Auch iſt hierzu nit gerechnet der Seedamb und Wiſe bei der Mülin biß zu den Marckſtainen gegen dem Rechen zu gelegen, welches zuſamen auch bey den zwayen Morgen.

Noch ain claine Weiherlin im Sindelfinger Holtz gegen Muoßberg zu, im Madental genandt, ſo außzutragen bevolben worden, hallt inn, ſo er biß zu den Marckſtainen gerompt *(geräumt)* worden, gar nahend vier Morgen.[4])

Blatt 4.

Der Seeh zu Öltingen Leonberger Vogtei oder Ampts hällt inn, ſo weit das Waſſer geht, vierzig drey Morgen drey Vierthel.[5]) A Das See-

---

[1]) A G B Zu welchem See gleich wohl Statt und Ambt zu frohnen nicht ſchuldig wo aber uß Erforderung der Notdurft zu der Herrſchaft Gütern oder Stücken Gebäu fürgenommen und Statt und Ambt zur Frohn erſucht worden, haben ſie ſich jedesmal zu unterthänigen Ehren uß freyherzigem Gemüth und Willen ihrer Dienſt nicht verweigert, dargegen man auch jeder Perſon ein Viertel von einem vierpfündigen Laib und ein halb Maß Weins und auf ein Roß ein Vierling Haber Tags gereicht.

[2]) Nach dem Landbuch von 1624 wurde der obere See mit 2100, der untere mit 1600 Kärpflin beſetzt und waren, wann etwas zu bauen, die Unterthanen in Stadt und Amt zu frohnen verbunden. Die Seen werden in der Beſchreibung des Oberamts Böblingen 1850 Seite 18 als je 11 Morgen groß, ſehr fiſchreich und durch wilde Enten Waſſerhühner etc. vielfältig belebt angegeben. Nach A G B ſind die Seen bisher je und allwegen in Frohnen von der Statt und Ambt ausgeführt, dargegen aus der Kellerei Tags auf ein Perſon eine halb Maß Weins und ein Viertel von einem Laib, auch auf ein Roß ein Vierling Haber gegeben, ſonſten aber allwegen in ihrer F. Gnaden Koſten geäſcht und mit allerhand Bau ohne einigen Frohn alſo erhalten worden. In Lagerbüchern geſchieht kein ander Meldung, dann daß ein jeder Jahaber der mittlen Mahlmühl alle Jahr mit gutem Urkund ein Pfund Heller am hintern Seewehr verbauen ſoll, welch Pfund Heller aber bisher ein Secknecht eingezogen.

[3]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2200 Kärpflin beſetzt. In der Oberamtsbeſchreibung 1850 der 5 Morgen 7 Ruten große Sindelfinger See, der zwiſchen der Stadt und dem Schloßberg liegt und ſeinen Zufluß von dem Sommerhofer Bach erhält.

[4]) Vgl. Landbuch von 1624. Das Hinderlinger Seelen im Sindelfinger Holz, das Madenthal genannt, gelegen (Maß wie oben), wird beſetzt mit 300 ſtarken Landfiſchen und 50 Schnetzen (? Hechten, vgl. Ztſchr. f. d. Geſch. d. Oberrheins IV, 88). A G B nennt unter Sindelfingen noch: Hinderlinger See halt in ſich 4 Morgen.

[5]) Nach dem Landbuch von 1624 war der See mit 2300 Kärpflin beſetzt. Beſchreibung des OA. Leonberg 1852 S. 12. Abgegangen der Öltinger See, welcher bei dem noch vorhandenen

haus [1]) sampt der darzu gehörigen Hofraitin. B Die Vischgruoben. 1—7 Markstain under halb des Seebdambs. 8 Stain Leonberger und Görlinger Gmaind schaydend. C Insel im Seeh gelegen. D E Ain Morgen 1½ Achtel und ½ Morgen ½ Achtel Wisen neust *(geniesst)* der Seeknecht. Facta est huius dimensio 11 Martii Anno 1596.

Blatt 5.

Der Seeh zu Görlingen Leonberger Ampts und Vogtey hallt in seinem Begriff, so weit das Wasser geht, wann er voll ist, Sibenzig acht Morgen 1 Viertel [2]). A Die Vischgruoben beim Seehaus sampt dem darbei ligenden Platz Graßboden und Seebdam, darüber doch ain Straß geeht, hallt alles inn 1½ Morgen. B Drey Vierthel Acker auch zum Seehaus gehörig. Facta est huius laeus dimensio tempestate adversa 2. 3. et 4. Martii Anno MDXCVI.

Blatt 6.

Drey Seeh oder Weyher bey dem Fuchs- oder Erlen-Hof [3]) inn Grüninger Ampt und Vogtey.

Diese drey Seeh zwischen dem Fuchs- und Erlenhof gelegen halten inn soweit sie mit Wasser geschwöllt, wan sie voll angeloffen ausserhalb der dreyer Seebdammen und waß sonsten darzwischen und daran gelegen, welches alles der Mayer uff dem bemelten Fuchshof, zunechst daran gelegen, zu seinem inhabenden Hof zu nutzen und zu niessen haben fürgübt (!), darum auch kain Undermarck jemahls gesetzt worden oder vorhanden sey: Der Ober hallt inn fünff Morgen 3 Achtel, der mittel (A G B: Schafhofer See) dreissig zwen Morgen 3 Viertel, der under (A G B: nächst dem Schafhof) neun Morgen ain Vierthel. Gemessen zu Anfang Juli 1596.

Eltinger Seehaus eine Fläche von 48¾ Morgen einnahm. Nach A G B hatten die Unterthanen zu den Zeiten, da er geffischet, die Gruben auszuraumen, auch die zween Zäun zum vordern Boltzen zu machen, desgleichen das Brennholz dazu aus der Herrschaft Wälden zu führen, wogegen den Fröhnern ein ziemblich Essen Speisfisch gegeben wurde.

[1]) Jetzt Hofgut des Freiherrn v. Röder, 57 ha groß, mit einem teilweise erhaltenen Lustschlößchen, welches Herzog Johann Friderich († 1628) seiner im Widdumschloß zu Leonberg wohnenden Mutter bauen ließ (a. a. O. 117).

[2]) Der See, ¼ Stunde nordwestlich vom Dorf gelegen, nach Ötingers Landbuch von 1624 mit 3700 Kärpflin besetzt, wurde 1653 von der Herrschaft an die Gemeinde verkauft und darauf in ergiebigen Wiesengrund umgewandelt. (Beschr. d. OA Leonberg, S. 128.) Nach A G B wurde der See, zu dem man gar nichts zu frohnen schuldig war, 1655 umb Waldt vertauscht.

[3]) Nachdem der alte Klosterort Geisnang abgegangen, baute Kloster Bebenhausen im 14. Jahrhundert, auf der Stelle des jetzigen Schlosses in Ludwigsburg, einen Hof „auf dem Erlach" (= Erlengebüsch) mit Weihern, Mühle etc., weiterhin auf der Stelle von Geisnang, zwischen dem Erlachhof und Oßweil, den Fuchshof und nördlich vom jetzigen Bahnhof in dem Thälchen, das an der Westseite der gegenwärtigen Stadt sich hinzieht, den Schafhof. Wie beim Erlachhof eine fürstliche Falknerei, Jägerei und Seemeistere bestand und Herzog Eberhard Ludwig auf der Stelle der Hofgebäude 1704 „die Ludwigsburg", das jetzige alte Corps de Logis, dann Schloß und Stadt Ludwigsburg erbaute, siehe in der Beschreibung des OA. Ludwigsburg 1859 S. 146 ff., auch Paulus, Kunst- und Altertumsdenkmale, Neckarkreis S. 316. In Ötingers Landbuch von 1624 heißen die Seen: der ober, mittler und unter Erlachhofer See. Nach A G B hatten die beiden Maier zu Fischerszeiten von einer Wagenfahrt mit Fischen hinter 4 Rossen von den Erlachhofer Weihern gen Stuttgart 1 Gulden und von einer Karrenfahrt mit 2 Rossen ½ Gulden; wäre es aber, daß sie die Fisch der Gelegenheit nach an andere führen sollten, solle ihnen Tags auf jedes Roß lediglich 7 Schilling gegeben werden.

Blatt 7

Der ſchon und luſtig See zu Egelsheim[1]) bei der Veſtung Hohen Aſperg in Grönlinger[2]) Ampt und Vogtey gelegen, hallt in ſeinem gantzen Begriff, ſoweit ſich daß Waſſer ausgeſchwöllt, wan er voll iſt, Ainhundert dreyzehen Morgen weniger Sechs Ruoten[3]). A Wieſenplätzlin underm Seehdam, darauff daß Seehauß[4]) ſampt den Viſchgruoben, hallt alles inn gar nahend Ainen halben Morgen. B Daß Schiffhauß darinnen die Schiff behalten. Gemeſſen 27. und 28. Mai 1596.[5])

Blatt 8.

Der Seeh zu Klainen- oder wie manns ſonſten gmainlich nennet Wüeſten Glappach in Vayhinger Ampt und Vogtey gelegen, hallt inn mit ſeinem gantzen Begriff, wie der vom Recken an von Nr. 1 bis uff 35 verſtaint und undermarket und da das Flecklin oder der Hove hart am Seeh gelegen, und fürumb der Seehdamb biß wieder zum Recken für ſich ſelber gnugſam Anzaig geben, Sibentzig acht Morgen zwaintzig zwo Ruoten, zu welchem doch der Sehdam und was darunder hinab gelegen mit gerechnet, als E Ain Bomgarten, da der Zaun zuweit über die Marckſtain herauſſer geſetzt, dargegen 5 Schilt. Bodenzins darauff gelegt, F Ain klains Weiherlin, darbey das Seehaus, ſo verlihen, und das Weiherlin verwachſen und wüſt liegt, neebſt darbey auch die Viſchgruoben zum Viſchbond gelegen ſeyend , daß ſoweit das Waſſer geeht, auch inhalten thut uff die ſibentzig Morgen.[6]) Gemeſſen 30. April und 3. Mai 1596.

Blatt 9.

Der Seeh zu Gäglingen im Zabergew, ſo der guten Setzviſch halben, welche in guter Anzahl darinnen gefangen und andere Seeh und Weiher darmit beſetzt werden, hallt inn, doch allain ſo weit daß Waſſer geeht, auſſerhalb waß ſonſten darumb und daran gelegen, Seehadthalben Morgen. So hallt der übrig Platz ſo der Vogt ſeinem Ampt neuſt *(jenseit)* — doch umb ain Zins — 2 Morgen 3 Viertel 8 Ruoten. Gemeſſen 5. Mai 1596.[7])

[1]) Eglosheim OA. Ludwigsburg. — [2]) Markgröningen.

[3]) Der See war nach Öhngers Landbuch von 1624 mit 6500 Kärpflin beſetzt. Nach A G B hatten die Eglosheimer, zur Zeit ſo die Herrſchaft den See zu fiſchen vornimmt, die Fiſchgruben auszuraumen, den Zaun unterm Damm zu machen, das Zaunholz und Brennholz, was hierzu notdürftig iſt, in der Herrſchaft Wälden zu hauen und zum See zu führen, item ſo der Herrſchaft Seemeiſter zu Zeit des Fiſchens Männer zu Ziehung der Garn und Hin- und widertragung der Fiſch zu den Gruben bedürftig iſt, dies auch in Frohn zu verrichten, gegen ein ziemblich Eſſen Fiſch, Führen der Fiſch nur um ziemliche Belohnung.

[4]) An der Stelle des von Herzog Eberhard Ludwig erbauten (wohl wieder erbauten — ſ. oben) Eglosheimer Seehäuslins ließ Herzog Karl 1764 durch de la Guépière das „Seeſchloß“ zu bauen an, welches König Friedrich durch Thouret als Schlößchen Monrepos vollendete. Beſchr. d. OA. Ludwigsburg S. 214.

[5]) Hier folgen in A G B Schorndorfer Hohlmaßgraben — ſoweit das Waſſer gehet 6 Morgen. Lindach (bei Gmünd) 2 Seelein, das obere 3 Viertel, das untere 2 Viertel.

[6]) Der See wurde in den 1850er Jahren trockengelegt und in Wieſen verwandelt. Nach dem Landbuch von 1624 war er beſetzt mit 6000 Kärpflin. Nach A G B hatten die 3 Flecken Enſingen, Horrheim und Hailach in Frohn das Seedamm helfen zu beſſern, item am Fiſchet das Garn zu ziehen, auch die Gräben und Fiſchgruben unterm Seedamm zu ſegen das Bau- und Brennholz aus der F Durchh. Wälden zum See zu führen und haben bisher die Mayer zu Glattbach, auch da es ihnen zu viel ſein wollen die von Enſingen und Horrheim in gewöhnlicher Tax geführt und wann ſolche Fuhren bis gen Hanweihingen an die Steig kommen mit ihrer Müeth (freiwillig?) ihnen fürgeſpannen.

[7]) Der See wurde ſpäter von der Stadt erkauft und bis auf 3 Quadratruten trocken-

Der Seeh zu Kleinen Gartach dem Stättlin am Leinberg im Kraichgew gelegen hallt inn mitt seinem gantzen Begriff und aller Zugehör sampt dem Seehdam Sechszehen Morgen.[1]) Doch ist hieran oben ein Spitz gegen dem Holtz zu Wißwachs, dardurch der Einfluß herabor geeht und weil der halb Thail daran gar wässerig und sumpfig . . . daß allso so weit daß Wasser ausschwöllt noch pleibt Zehen Morgen drey Viertheil.

Blatt 10.

Der Seeh zu Lauffen[2]) dem Durleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Friderichen Hertzogen zu Wirtemberg und zu Theck, Grav von zu Mömpelgardt, Uff Irer F. Gn. gnedigen Bevelch und dero mit gepierender Reverents underthäniger schuldiger Gehorsam ist diser sehr lustig lang und weitleuffe Seeh, welcher auch von wegen großer Anzahl guten und wunderbaren Arten der Visch, so manich-

gelegt, der trockengelegte Teil zu Weidenfels verwendet. (Beschr. d. OA. Brackenheim S. 255.) Nach A. G. B. müssen, wann derselbig Weiher wüst und überflossen, welches etwan zu 20 oder 30 Jahren einmal geschieht, die Unterthanen in Stadt und Amt, außerhalb in 3 Flecken, als Kirnbach, Leinbronn und Sternenfels, altem Herkommen und dem Lägerbuch nach, solches See mit der Stadt und Amtsfuhr ausführen, wogegen zu einer Ergötzlichkeit Tags auf ein Person aus der Kellerei [illegible], Maß Wein und ein Brot, item auf ein Roß ein Vierling Haber gereicht wird, als (wenn) man aber vor der Zeit zu solchem See ein wohlversehene Mauer aufführen lassen (1481), haben die Unterthanen in Stadt und Amt auf Ansprechen nebender (obiger) Schuldigkeit noch etwas weiteres von Hand und Roßen, doch zu keinem künftigen Eingang oder Schuldigkeit, sondern allein zu Unterthänigsten Ehren frohnen zu lassen. Noch erwähnt A. G. B. das ober Seelein allda, so ohnverstaint ist, 3 Viertel wird an Setzfischen gebraucht.

[1]) Wird mit 1500 Kärpfln besetzt und mit 500 Schnezen, Landbuch von 1624. Der schon 1442 genannte See wurde 1628 von Herzog Johann Friedrich Morgen für Morgen aufschlagsweise an Gartacher Bürger verkauft, worauf die Gemeinden Gartach, Niederhofen und Stetten anstatt der bisher geleisteten Frohnen an dem See eine jährliche Abgabe von je 3 und 6 Gulden an die Kellerei Brackenheim zu liefern sich verpflichteten. Beschr. des OA. Brackenheim 1873 S. 283. A. G. B. Wann der See bishero geäschet worden, sind die Gruben, darinnen die Fisch behalten, desgleichen die Zäun vorm Holtz von denen von Gartach im Frohn gemacht worden. Der Bach zu Gartach, der aus dem See entspringt, soweit der in deren von G. Zwing und Bänn fließt, ist der Herrschaft eigen, von denen zu G. und sonsten männiglich aller Auflag und Beschwerden gefreyet. — Weiter erwähnt A. G. B. in dem Güglinger Amt 6 Kirppacher Seelein (Kirbach, Gde. Ochsenbach, OA. Brackenheim): 1. an der Straß 1 Viertel, 2. im Thal 1½ Viertel, 3. hinter der Hallsben (?) 2½ Morgen, das Novas-Seelein 1 Morgen. Es folgen dann in A. G. B. Maulbronn Oberelfingen. Der Oberelfinger See, welcher oben und unten auf der Herrn Geistlichen See fließet, hält in sich 25 Morgen. Höpfigheimb. Der Schloßgrab allda, mit der Maur umbfaßt, hält ohngefähr 8 Morgen.

[2]) Den See ließ Graf Ulrich der Vielgeliebte 1454 in der halbeirkelförmigen Krümmung des alten Neckarbetts, zwischen dem Kaiwald und dem Seefeld anlegen. Er wurde mittels eines Kanals, durch den man einen Teil der Zaber leitete, gespeist und war der größte See in Altwürttemberg. Nach dem Landbuch von 1624 war er mit 20 700 Kärpfln (nicht 12 700, wie in der OA. Beschreibung steht) besetzt. Neben dem reichlichen Ertrag, den der See alle 2 bis 3 Jahre an Fischen lieferte, bot er noch eine ergiebige Jagd an Wassergeflügel und während der 3—4 Wochen dauernden Fischzeit fand zugleich ein ländliches Fest für die Einwohner von Lauffen und der Umgegend statt. Im Jahr 1620 wurde der See von der Kgl. Hofkammer, der Eigentümerin desselben, mit einem Aufwand von 17 000 Gulden trockengelegt (Württ. Jahrb. 1822 S. 335 ff.) und hierdurch nicht nur eine 225 Morgen große Fläche des ergiebigsten Bodens für die Kultur gewonnen, sondern auch der Anlaß des endemischen Fiebers, welches beim Ausschlagen des Sees sich zu zeigen pflegte, gehoben. Von dem gewonnenen Land wurde ein Hofgut, dessen Hauptpächter in dem oben genannten Seehaus wohnt, gebildet, bestehend aus 105 Morgen Äcker, 80 Morgen Wiesen, 8 Morgen Buschweiden, 12 Morgen Erlensätzen, das übrige an Wegen und Wasserabzugsgräben angelegt. Der 1846 f. erbaute Eisenbahntunnel mündet auf diesem Gut aus. (Beschr. d. OA. Besigheim 1853 S. 275 f.)

mal darauß gefangen worden,[1]) bertimbt und bekandt, nach geometrischer Proportion und Symmetria, wie der mit Stain und Marckung begriffen, dem Morgen und Ruoten nach eigendtlich in Grund gelegt und in diese Verjüngung gebracht im Monat Mayo Anno MDXCVI. Und hallt diser Seeh inn so weit daß Waßer außschwöllt und sich die Visch erhalten mögen Zwaihundert zwaintzig Sechs Morgen ain Viertel. A A A Daß Seehaus, Scheuren und Hofraitin, darinnen die Vischgruoben sampt zwayen Wißplätzen daran, das ain hart entrem Seehdam gelegen, hallt alles zusamen innen drithalb Morgen zwaintzig zwo Ruoten. Der ober Seehdam beim Einfluß hallt inn Ain Morgen Fünfftzig acht Ruoten. B B B Ain langer schmaler Strich Grußboden am Seeh hinab, welchen der Seehknecht Zur Viehwayd nutzt *(genutzt)* Neun Morgen Viertzig vier Ruoten C C C Noch ain langer schmaler Strich am Undermarck hinab, so umbgrachert siben Morgen. D D D Der under Seehdam, so man den Seegendam nennet, Ain Morgen 3 Viertel.[2])

Der Seeh zu Mundelsheim[3]) hallt inn, so weit daß Waßer geht, Vierzehen Morgen drey Viertheil, ain halb Achtheil. Wißplatz und Sumpff ain Morgen 3 Viertel mit gar Gemeßen 15. Mai 1596.

Blatt 11

Weinsperg Stadt und Kellerey Zu Willspach in die Kellerey Weinsperg gehörig nechst bey Lewenstain ligt ain Seeh oder Weyher, der Letzbover Seeh genandt,[4]) der hallt inn mit dem Seehdamb und gantzen Begriff Sechs Morgen fünffzig drey Ruoten, soweit aber darin daß Waßer geet und da die Visch iren Gang können haben, mer nit dann Vier Morgen drey Viertel. Gemeßen 27. Mai 1596.

---

[1]) So 1596 in Gegenwart Herzog Friedrichs einige ganz grüne Hechte, welche der Fürst abmalen ließ, um mehrere Fürsten über die Bedeutung dieser außerordentlichen Erscheinung zu befragen. Beil. d. Staatsanz. 1879 S. 290 f.

[2]) Nach A G B ist man an diesem See kein andere Frohn zu leisten schuldig, dann daß bishero die von Lauffen Dorf in Fischung des Sees nichts anders weder die beeden Gräben, unterhalb der Damm zum Ablaufen angeschlagen, raumen, wie auch den Weg an der Seehütten machen, daß man zum Auszug der Fischer fahren könnte, gemacht, die übrigen Fuhren und Handarbeit aber sind bishero alle bezahlt worden.

[3]) In der Beschreibung des OA. Marbach 1866 nur als abgegangener See im Seebachthälchen erwähnt (S. 15). Er war nach dem Landbuch von 1624 mit 1200 Kärpflin besetzt. Nach A G B sind an dem See alle Unterthanen, so an den Lehengütern allda sitzen haben, von jedem Lehen Jahrs 3 Frohntag, desgleichen diejenigen, so Söldner, einspännige oder sonst neuerbaute Häuser oder auch Hofstätten haben oder sonst bürgerlich allda wohnen, jeder jährlichs 2 Frohntag der Herrschaft zu leisten schuldig daran dem Kastenmayer daselbsten 72 Frohntag anstehen und geleistet werden. Diese jährliche schuldigen Frohndienst sind bishero sowohl zu dem See als auch andern der Herrschaft Gebäuen gebraucht und geleistet worden.

[4]) Vgl. das Landbuch von 1624 wird besetzt mit 525 Kärpflin. Nach der Beschr. d. OA. Weinsberg 1861 S. 390 war bei Willsbach ein Hof Leithofen, wie die Aecker an Fußweg nach Dimbach noch heutigen Tags heißen, eine Art Seedamm sei noch sichtbar. A G B nennt weiter, Böringsweiler. Der große See allda hinterm Schloß, ist zu Wiesen gemacht und verliehen, die andern 2 kleinen Weiherlein halten ohngefähr 5 Morgen. sein gegen den Flecken verkauft. Zu dem See zu Willspach und deren zu Böringsweiler sein alle Unterthanen zu täglicher Frohn verpflichtet gewesen, daß wann man den See zu Willspach ausgeführt, das ganze Amt ausgenommen was gen Böringsweiler gehörig, daran frohnen müssen, auch wann sonsten nur an Blumen, Kripsen (Holzwerk) und Wasserstuben was zu bauen und bessern gewesen, hingegen dann jedem Frohner Tags für 6 Pfennig Frohnbrots und auf 3 ein Maß Wein geben worden etc. Die Seen zu Böringsweiler haben diejenigen, so das Gnadenjagen inne, nun viel Jahr auch mit den Fischen zu genießen gehabt und habe Philipps von Gemmingen und hernacher Cantz von Vellberg, selbige allweg allein mit ihrem eigenen Gesind gefischet und kein würtembergischer Unterthan darzu gebraucht worden etc.

Groſſen Bottwar Stat. Uff dem Allterſperg Groſſen Bottwarer Ampts und Vogteyh an deß Fleken Oberſteuveldt Gehültz und Waydgang nächſt beim Weyler Alckersperg[1]) und dem Fleken Clainen Aſpach, da ligt ain Seeh, der halft innen, ſo weit der verſtaint auſſerhalb des Seehdambs und ains ſchmalen Strichlins Krautlands darunder heraber, ſo mitſampt den Viſchgruoben drey Vierthel oder ain wenig darüber, ſonſten überal zwaintzig vier Morgen und bey den 50 Ruoten, ſo weit er aber mit Waſſer außgeſchwüllt kan werden Zwaintzig drei Viertel. Doch kompt er ſelten zu ſolcher Völlin, dan er kain andern Einfluß (hat) dan was für Waſſer vom Himmel kompt.[2])

Blatt 12.

Weiſſacher oder Kottenwyler Seeh Backnanger Ampts und Vogtey. Zwiſchen Ober- und Under-Weiſſach beim Flecklin Kottweil liegt ain groſſer luſtiger Seeh,[3]) welcher außerhalb des Platz(es), daruff bey wenig Jahren ain Mülin gebawen und beim Rechen, wie daß Waſſer auſſer dem Seeh laufft, ſonſten überal mit ſeiner gantzen Continents und auch dem Seehdam inn hat Neunzig Morgen und gar nahend 3 Viertheil. Doch ſo widerumb darvon würdt gezogen was an Wißwachs, ſo darzu gehörig, und was ſonſt verſchleumpt, mit Ror verwachſen, dahin die Viſch iren Gang nit haben, als oben bey beeden Einflüſſen bis wol heraber zum Wingarthäldlin gegen der linken Hand, und auch unten im Flecklin Kottweil zu beeden Seiten der Straß uff Ober-Weiſſach zu, ſodan noch ainem clainen Wißplätzlin nit weit vom Güßpet[4]) hinuff bey zwayen Bomgärtlin gelegen, auch dem Seedamb an im ſelber, welches alles bey den 23½ Morgen und ain wenig darüber anlaufft, ſo pleipt noch am Seeh, ſoweit ſich daß Waſſer ausſchwüllt, Sechszig Siben Morgen Zwaintzig fünff Ruothen. Gemeſſen 24., 25. Mai 1596.[5])

[1]) So oder Algersberg hieß der Weiler Altersberg, Gde. Kleinaſpach OA. Marbach, gewöhnlich in früheren Zeiten. Der See wurde beſetzt mit 1500 Kärpflin, Landbuch von 1624.

[2]) A G B fügt nach Angabe der obigen Maße bei: Iſt aber als ſolcher See den 19. Mai am heiligen Auffahrtstag Abend ao. 1596 abgemeſſen und verzeichnet worden, im Beiſein des Vogts zu Großen Bottwar und des Bauren uff dem Alkhersberg, der ſonſten ſeine Güter an dem See herumb gehabt und auch des Sees gewartet, der Begriff ſoweit als das Waſſer gangen, mehr nicht als 8½ Morgen. Und ob es gleichwohl den Herbſt darvor ſchon ein Jahr geweſen, daß ſolcher geſiſchet worden, und nicht wohl glaublich, daß er in zweien Wintern und ziemlich auffen Sommern von allerlei Schnee und Regenwaſſer nicht völler ſoll worden ſein und deshalben ſehr verdächtig, daß es mit Wartung ſolchen Sees nicht allerdings richtig zugegangen, wie auch bemelter Vogt obgedachtem Bauren ſolches ſtark verwieſen, ſonderlich dieweil er etlich Morgen, da der See ſich einſchwellen ſollt, mit Haber beſämt gehabt, welches er doch nit beſaget — — wie aber ſolchem Nachteil zu begegnen, hat der Seemeiſter die Sachen fürzunehmen gewußt. Zu welchem Weiher auch jemand einige Hand und Fuhrfrohn zu thun nicht ſchuldig, ſondern alles verlohnt worden.

[3]) Der See ging im 30jährigen Krieg gänzlich ab und wurde in den 1660er Jahren auf herzoglichen Befehl vollends in Wieſen verwandelt. Beſchr. d. OA. Backnang 1871 S. 169. Nach dem Landbuch von 1624 wurde er mit 3700 Kärpflin beſetzt und waren die Unterthanen daran zu fronen verbunden.

[4]) Güßbett, Rinnſal. Schmeller I. 951.

[5]) A G B: Vermög des Ao. 1596 auffgerichteten Landt-Seebüchlins ſind die im Backnanger Ambt ſich befundene Bauren und Söldner kraft Lägerbuchs von wegen ihrer inhabenden Güter, ſo etwas daran zu bauen mit der Mänin (Zugvieh) und Handt ohne einige Ergötzlichkeit der Proportion nach zum Unterweiſſacher See ſchuldig geweſen, ſo ſie aber Fiſch geführt ihnen daran eine ziembliche Belohnung gereicht worden, anjetzo aber anſtatt ermelter Seefrohnen müſſen dergleichen Bauren und Söldner andere, als Heu- Ohmbt- und dergleichen Frohnen auf jedesmaliges Begehren der Zeit und Gelegenheit nach ohnweigerlich verrichten. Folgt ein Vertrag wegen des Rohrſchneidens, vom Montag nach dem Sonntag Jucunditatis Ao. 1517.

Blatt 13.

Zwen Seeh bey der Stadt Kirchen under Theck, der ober und under Herdſtaiger Seeh genandt, die hallten innen der ober mit ſampt dem Seehdamb und aller Zugehör, wie der verſtaint, fünff Morgen ſechszig ain Ruoten, ſo weit er aber Waſſer hat drey Morgen drey und ain halb Viertel, der under mit aller Zugehör und dem Dam acht Morgen weniger zwölff Ruoten, aber ſoweit er allain Waſſer hatt Sechs Morgen ailff Ruoten.

Noch zwen Seeh bey der Stat Kirchen, der ober und under Wanger Seeh, die hallten inn, der ober mit aller Zugehör und dem Seehdamb vier Morgen und gar nahend drey Viertel, ſoweit aber allein daß Waſſer geeht, zwen Morgen und ain Achtthail,[1]) der under Wanger Seeh[2]) mitt ſeinem gantzen Begriff vier Morgen ailff Ruoten, waß aber allain mit Waſſer angelaſſen dritthalben Morgen, ain Achtail völlig.[3]) Gemeſſen 1 April 1593.

Blatt 14.

Drey Seeh bey Nabern in Kirchamer Vogtey,[1]) die hallten innen, der ober und gröſſeſt mitt aller Zugehör ſampt dem Seehdam viertzig ain Morgen drey Vierthel, ſoweit aber allain das Waſſer geht, dreiſſig ſechs Morgen drey Vierthel ain halb Achtel, der mittel, auch mit dem Seehdam und anderer Zugehör viertzehen Morgen anderhalb Achtail, ſoweit aber allein daß Waſſer ausſchwöllt neun Morgen weniger vier Ruothen, der underſt, wie bey den vorigen vermeldt dreyzehen Morgen drey Viertel achtendthalb Ruothen, was aber allain mitt Waſſer außgeſchwöllt neun und ain halben Morgen 12 Ruoten. A Daß Seehaus, Scheuren, Stallung, Hofraitin etc.

---

[1]) A G B Der ober See iſt verkauft worden.

[2]) A G B Dieſer See wird zu Setzfiſchen gebraucht.

[3]) Vgl Beſchreibung des OA. Kirchheim 1842 S. 166 Das Lagerbuch von 1694 führt auf den See ob der Stadt, den Oberwanger See, 2 den Unterwanger See, 3. den hintern Heerdſtaiger, vor dieſem der Scheimen-See genannt, und 4. den vorderen Heerdſtaiger, vor dieſem der neue See genannt. Die beiden erſteren, die von dem dabei geſtandenen Orte den Namen hatten, wurden ums Jahr 1750 trockengelegt und der Platz 1768 von der Herzoglichen Rentkammer an Kirchheimer Bürger verkauft Die beiden letzteren waren noch 1773 mit Brutkarpfen beſetzt und ſcheinen zu Ende des 18 Jahrhunderts trockengelegt worden zu ſein. Nach dem Landbuch von 1624 waren der ober Herdſtaiger mit 400. der unter mit 800, der ober Wangemer mit 350 Kärpflin, der unter mit 800 Setzling beſetzt A G B Zu dem obern Herdſtaiger Seelin wird vermög der Lägerbücher nichts gefrohnt Zum untern desgleichen, allein ſind die von Kirchheim das Damm jederzeit zu erhöhen ſchuldig, dargegen die Kellerei die Schranken darauf gegen den See erhalten ſoll. Zu beeden Wanger Seelin iſt man gar nichts ſchuldig. Zu Wendlingen frohnt man auch nichts. Zu Dettingen den 3 Seen beim Seehaus bringt die Herkommenheit mit ſich, daß die von Dettingen in Fiſchung und Bauung alles frohnen. Guttenberg iſt Zaungarten und Pfähl wann man fiſchen will zu hauen und zu führen ſchuldig. Zu Biſſingen müſſen ſelbige Unterthanen in allem anderhalb Zimmermanns- und Maurers-Arbeit in Frohn thun. Zu dem Aichelbergiſchen (Weilheimer) See frohnen die von Aichelberg nichts, werden nur Setzfiſch darin gezogen, die von Weilheim aber haben bishero gutwillig daran gefrohnet Folgen noch Nürtinger Stadtgraben hält in ſich mit der Umbfaſſung 3 Morgen. Waldenbach Der Graben allda hält in ſich 1 Morgen.

[2]) Nach dem Landbuch von 1624 werden die in Dettinger Markung gelegenen Seen, der große mit 3100 Kärpflin und 250 Breſſamen (Abramis brama), der mittlere mit 600 Karpfen und 250 Hechten der unterſte mit 900 Kärpflin und 400 Hechtlin beſetzt. Beſchr d. OA Kirchheim 1842 S. 184 Noch im Jahr 1757 waren der obere und untere See mit 3300 Karpfen und 1000 Hechten, der mittlere mit 1000 Brutbechten beſetzt. Die Seen wurden 1764 trockengelegt. Im Jahr 1478 übergab Graf Ulrich der Gemeinde Dettingen den Wald [illegible] wegen der Schäden, „ſo unſer 3 See zu Nabern unſern armen Leuten [illegible] zu ihren Gütern gethan“

Blatt 15.

Wendlingen. Beim selbigen Städtlin Kirchaimer Ampts und Vogtey allda ligt ain Seeh oder Weyher, der hatt kain sonderlichen Einfluß, dan so es naß Wetter, für sich selber, da sich etlich Sümpff und Bronnquell erzaigen, zu kayhen[1] Jahren aber verseihen, oder waß für Wasser von Veldern zusamen lauft wan es regnet, und hallt diser Seeh innen, wie der überal herumb verstaint sampt dem Seehdamb siben Morgen neundtzig acht Ruoten, doch so darvon gezogen was gemainglich an solchem Platz trucken ligt, pleipt noch 5 Morgen 3 Achthail und 8 Ruoten, daß ist gar nahend Sechsdhalben Morgen.[2] Gemessen 26. März 1596.

Weilhaim Städtlin Kirchamer Ampts und Vogtey. Von Weilhaim aus dem Aichelberg zu da liegt ain Seeh oder Weyher,[3] in welchem gemainglich Setzvisch erzogen werden, hallt inn mit seinem gantzen Begriff, Seehdamb und aller Zugehör fünff Morgen drey Viertbel, soweit aber allain daß Wasser geeht, fünffthalben Morgen und gar nahend ein Halb Achtbel. Gemessen 28. März 1596.

Biffingen am Theckger Berg Kirchaimer Ampts und Vogtey. Nit weit von bemeltem Flecken underm Theckgerberg, da vor Jarn ain allt Hertzogthum gewest, hatt es ain clainen Seeh, würdt der Kinn Seeh genandt,[4] zeucht gueto Forellen oder Vorhenen, hallt inn mitt dem Seehdamb und aller Zugehör Vier Morgen Neundzig fünff Ruothen, soweit aber allain daß Wasser geht, mer nit alls drey Morgen.

Blatt 16.

Gutenberg Kirchamer Ampts und Vogtey Oberhalb dem Flecken beim Ursprung deß Bachs, so in die Lauter fliest, ligt ain sehr lustiger Vorhennen- (Forellen-) Seeh, der hallt inn mitt dem Seehdam und aller Zugehör 10 Morgen 128 Ruothen, daß ist gar nahend drey Viertbel, soweit aber allain daß Wasser gehet Neun Morgen ain Sthel. Der ander Seeh nächst underm Flecken gelegen mitt sampt den darzu gehörenden Krautgarten so den Innwohnern umb ain Zins verlihen acht Morgen 70 Ruoten, soweit er aber mit Wasser angelassen drey Morgen drey Viertel 14 Ruoten.

Underhalb Gutenberg zu Schlattstall zwai claine Vornen- (Forellen-) Weiherlin die hallten inn daß ober anderthalb Morgen, daß under fünff Viertel 7 Ruoten. (3 Mühlen.) Gemessen 30. und 31. März 1596.[5]

[1]) heißen, vgl. Schmeller I, 1020. 1213. Grimm V, 85. 420.

[2]) Der See (längst abgegangen, zwischen Wendlingen und Steinbach, Beschr. d. OA. Eßlingen 1842 S. 17) war nach dem Landbuch von 1624 mit 600 Kärpflin und 100 Hechten besetzt. A G B Dieser See ist gegen dem gemeinen Stättlin verkauft worden, also nicht mehr bei der Seemeisterei.

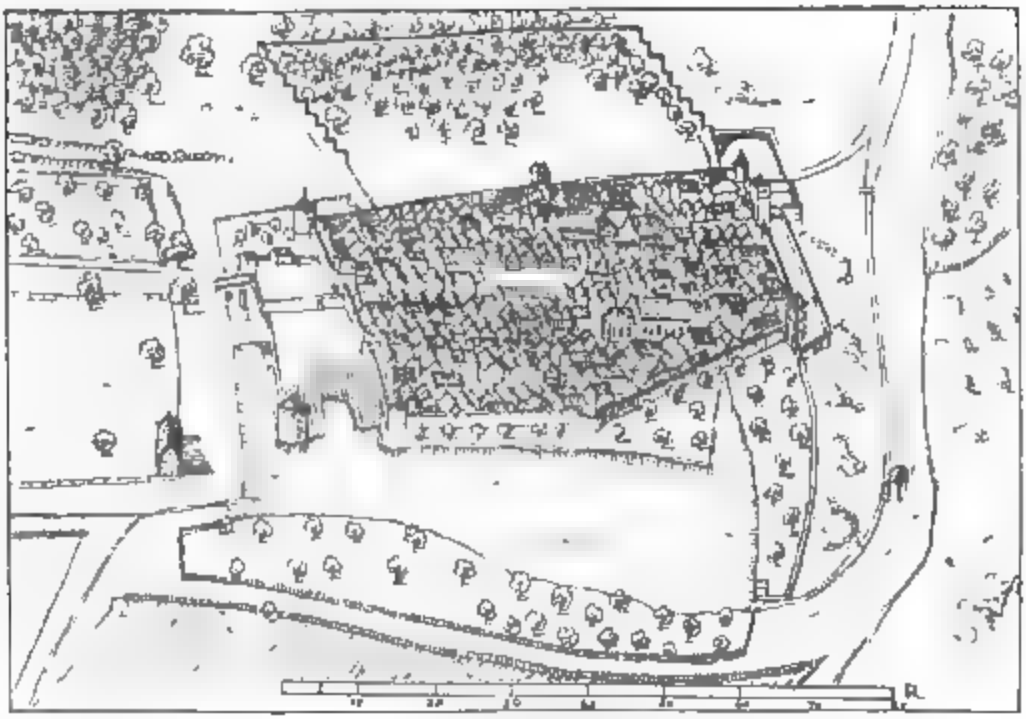
[3]) Nach der Beschr. d. OA. Kirchheim S. 290 beim Egelsberg. Schon das Landbuch von 1624 nennt den See nicht mehr.

[4]) Vgl. Beschr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 172. Bei dem abgegangenen Dorf Kinne, wohl nicht ferne von der Diepoldsburg befand sich der Kinner See, vielleicht der noch bestehende See von 1½ Morgen, welchen (S. 25. 167) der vom Rauber herkommende Giesnaubach am obern Ende des Dorfes bildet, mit Karpfen und Hechten besetzt, von der Gemeinde verpachtet, bei Feuersgefahr in alle Straßen zu leiten. Nach dem Landbuch von 1624 war „der Künner See mit 200 Kärpflin besetzt und bestünde sich mit Vorhenen (Forellen) selbsten".

[5]) Landbuch von 1624 Der ober Guettenbergur See wird besetzt mit 600 Kärpflin und 500 Vorhenen, in das unter Guettenberger Seelin werden gesetzt 400 Kärpflin und soviel Vorhenen. Nach der Beschr. d. OA. Kirchheim 1842 S. 191 war der erstere noch 1757 mit Karpfen und Forellen besetzt, der letztere aber schon damals trockengelegt. Das genannte Landbuch führt im Amt Kirchheim noch weiter auf 1) den Aichelberger See, begreift mit seiner Zugehörde und

Blatt 17

Aurach der Stadt. Zu Aurach bei den oussern Bappeyer Mülinen gegen dem Schloß Wüttlingen zu ligt ain See, darinnen allwegen gute Fornen erzogen, dieweil er aber Anno 95 gar verschleumpt gewest, ist er in den volgenden Jahren biß 99 außgetragen worden, und soll halten so weit er außzutragen besteckt und verzaichnet Achtzehen Morgen drey Viertel ain Achtel. Samt den Wisen oder beim Einfluß vierdthalben Morgen, Sechzehen Ruoten, ist doch der Seehdamb nit darzu gerechnet. Gemessen 6. April 1596.



Aurach bey der Stadt. Da hatt es ain Sech, würdt der Hirß Seeh genandt, facht an beim Obern Thor und erstreckt sich biß gleich zu der Pulver-Mülin hinumb und hatt in seinem gantzen Begriff wan er mit Wasser zur rechten Völlin würdt angelassen, Siben und ain halben Morgen.[1])

Blatt 18.

Sehburg Aurachcr Ampts und Vogteyh, oberhalb Aurach im Thal für daß Schloß Wüttlingen hinauff und daß Flecklin Seehburg, da ligt ain gar

dem Seedamm 5 Morgen 3 Viertel, aber soweit er mit Wasser angefüllt fünfthalb Morgen ½ Achtel, wird gemeiniglich mit Laichfischen besetzt; 2) beede Vorhenen (Forellen-) Weyerlin zu Schlattstall, welche vom Ursprung der Lauter gefüllt werden, halten an Meß: das ober ½ Morgen und das unter 5 Viertel 7 Ruoten, besämen sich selbsten.

[1]) Landbuch von 1624: Der ober See wird besetzt mit 1100 Vorhenen und 150 Eschen (Thymallus vulgaris, Äsche, Asch), der Hirschsee mit 600 Vorhenen und 100 Eschen. Das Landbuch erwähnt weiter den Schwanen See, „auch allernechst an der Statt, nach den Schloßgraben, hellt nahend 6 Morgen, wird mit 600 Vorhenen besetzt“. Als Bruder Schwahnenseen an das Schloß und das Thiergarten stoßend 5 Morgen, „das Vogelwisen zu Grab nechst unter der Statt ist auch meines gnedigen Fürsten und Herrn ligen, wird besetzt mit 600 Vorhenen und 100 Eschen.“

luſtiger für ſich ſelbs entſtandner Seeh, welchen man nit ablaſſen kan,[1]) darinnen die beſten und gröſſeſten Fornen zu finden, den koſtlichen Grundfornen zu vergleichen oder fürzuziehen, aber von wegen der Tieffin nit wol darauß zu fangen ſeien, darumb er auch ſich für ſich ſelber beſetzt, und hallt inn ſoweit daß Waſſer außſchwöllt Neundtzehen Morgen 5 Ruoten Diſer Seeh iſt vor Jahren beratſchlagt worden, wie er abzugraben, daß er abgelaſſen werden kündte, welches nach viler Bedencken ain ehrlich nutzlich Werck und wol zuwegen zu bringen, das Werck auch der Arbait ſelber mögen lonen und der Uncoſten ſchier auß dem Viſchfang zu löſen. (Bild:) Daß Fleckhlin Seeburg, darbey ain alt Burgſtall. Gemeſſen 5. April 1596.

Zu Gravenock dem Schloß und fürſtlichen Jaghaus hart unden am Berg da ligt ain Seeh, in die Kellerey Münſingen gehörig, der hatt inn auſſerhalb deß Seehdambs ſonder allain ſo weit er mit Waſſer angelaſſen und da ſich die Viſch erhalten und iren Gang haben mögen, dreyzehen Morgen drey Viertheil.[2]) Gemeſſen 7. April 1596.

Blatt 19.

Münſinger Kellerey. Bei Marpach nit weit von Gravenock uff Gomendingen zu, da es ain Geſtüth, ligt ain langer ſchmaler krummer Seeh, ſo den mehrer Thail Hecht zeucht. Der hatt innen ſo weit er mit Waſſer angelaſſen auſſerhalb deß Seedams dreiſſig ſibendhalben Morgen 1¼ Achtel. Sumpfiger ſawrer Wiſen oben dardurch der Einfluß herabet geht drey Morgen fünff Achtel ſechs Ruothen. Gemeſſen 8 April 1596.[3])

Pfullinger Kellerey. Zu Erpfingen gegen Steten zu uff der Alb ligt noch ain Seeh, der halt inn ſo weit er mit Waſſer angelaſſen würdt Zwainzig ain Morgen 3 Vierthel. Sumpfiger Wißboden oben beim Einfluß Vier und ain halben Morgen. Gemeſſen 10. April. (Bild von Erpfingen. Seehhauß. Hellſtain ain alt zerſtört Burgſtal. Stetten under Hellſtain. Schnattern auch ain altt Burgſtal — dieſe nur genannt, nicht abgebildet.)[4])

[1]) Diſer See im Fiſchburgthal, genannt der bodenloſe See, wurde 1618 von Herzog Johann Friedrich durch Anlegung eines Kanals „abläſſig und fiſchig“ gemacht, ſeit ungefähr 1747 auch zur Verſtärkung des Schelterholzfloßwaſſers der Erms verwendet 1758 oder 63 trockengelegt, doch ſo, daß er während der Floßzeit angeſchwellt werden konnte, wobei er ſich von Berg zu Berg weit in dem Thal hinauf ausbreitete. Der Holzfloß wurde 1821 aufgehoben. Die 2 Seen im Seitel (Seethal) und in den Seewieſen unterhalb des Orts Seeburg waren ſchon in unvordenklicher Zeit trockengelegt worden. (Beſchr. d. OA. Urach 1831 S. 208 f.)

[2]) Herzog Chriſtoph ließ 1560—68 das alte Schloß Grafeneck abbrechen und ein neues bauen, bei dem er einen Hirſchplan anlegte, anmutige Nadelhölzer pflanzte und einen Reigerſee grub. Das alles wandelte Herzog Karl 200 Jahre ſpäter um. OA.Beſchr. Münſingen 1825 S. 212.

[3]) Der große, übrigens künſtliche See, der ſich von Gomadingen bis gegen Marbach erſtreckte und an ſeinem Ausfluß eine Sägmühle trieb, wurde 1765 trockengelegt und in Wieſen verwandelt, welche noch den Namen Seewieſen führen. OA.Beſchr. Münſingen 1825 S. 215.

[4]) A G B hat dieſen See noch beim Auracher Amt und fügt bei: Diſer See iſt verkaufft worden, alſo nicht mehr zur Seemeiſterey gehörig. Vermög der Lägerbücher ſeien zu den obgemelten Seen und Wehren weder Stadt noch Ambt Aurach und niemand durchaus kein Frohn, Fiſchung und Bauung auch Erhaltung (ſchuldig). Nachdeme aber weyl. Herzog Ludwig hochſeligſter Gedächtnus zu Erbauung den Hirſch- und dann ebenmäßig Herzog Friderich zu Säuberung und Austragung das obern Seens umb die Frohn gnädigſt anſuchen laſſen, habe das ganze Ambt Urach, die Stadt ausgenommen, ſo nichts daran geben, an ermeltem 904 fl. und zu dem obern See 1200 fl. außer underth. gehorſamber gutwilliger und gar nicht ſchuldiger Gerechtigkeit bewilligt, wie ſie auch ſolches Gelt gleich hernach paar erlegt haben.

Blatt 20.

Der Seeh bey der Stadt Haydenhaim an der Prentz.[1]) Diser gar schön und luftige Seeh, desgleichen ausserhalb deß nächsten darob zwischen dem Kloster Königspron und Yttelberg dem Weyler sonsten nit bald einer zu finden, von wegen deß starcken Einfluß deß hipschen lautern und vischreichen Wassers der Prentz so mitten dardurch laufft,[2]) hept an zu Schnaithaim an dem Dorff, da der Rechen, durch welchen der Einfluß, und erstregt sich herabet biß zu der Eysenschmidtin bei Haydenhaim, da daß Seehwehr und die Prentz mit fünff underschidlichen Flüssen widerum auß dem Seeh laufft. Und hat ine soweit daß Wasser sich ausschwöllt, wan er in seiner rechten Völlin ist, ausserhalb deß Einfluß der Prentz von bemeltem Rechen an biß zum Seeh, welches 145 Ruothen nach der Läng, und auch ausserhalb den Seehwuehre oder Dambe, der Außfüß und was darzwischen gelegen, sonsten mit seiner gantzen Continentz und Begriff Anhundert Achtzig Zwen Morgen Zwainzig siben Ruothen oder anderhalb Achtbail. So dise Summa in Prentzthälische Jauchert reso1virt, wie noch derzeyt daß allgemain gebreuchig Veldmeß selbsten iberal, da vierhundert und fünffzig Ruothen ain Jauchert, die Ruothen aber zwölff Schuoh oder dem Würtembergischen Werckschuoh nach dreyzehenthalben machen, so thunt solche gantze Continentz deß Haydenhaimer Seehs Neunditzig neun und nit gar ain halben Jauchert. Welches darum vermeldet, dieweyl vil Jauchert und Tagwerck mit Wasser überschwembt, so in der Paurschafft zu Haydenhaim und Schnaithaim Hof und Lehengüter gehörig und man sich vor vilen Jahren bey weyland Hertzog Christoffen Seliger Gedächtnus Zeyten mit inen und allen anstossenden einer gewissen Verstainung vergleichen sollen, welches aber zu keinem endtlichen Austrag kommen, ob derhalben solliches in künfftig Zeyt noch mochte fürgenommen werden. Dieweyl auch sonderlich bemelte von Haydenhaim und Schnaithaim die Stain so am Seeh herum stonden, nit für Marchstain sonder allain für Schwöllstain hallten und erkennen wöllen, welche allain der Ursach gesetzt, das der Seeh nit höher auffgeschwöllt und mit seinem Auflauffen den umligenden noch mehr Schaden thue, und da man hierinnen ain Richtigkeit wölt machen, es dises Meß halben beschehen kain Irthumb brächte und man sich dessen hiebey zu erinnern hatte.

Blatt 21.

Zu Hürben Haydenhaimer Herrschafft.[3]) Derselbig gar groß und weitleuffig Seeh, dergleichen keiner in disem Fürstenthumb seiner Grösse halben, helt inn mit seinem gantzen Begriff ausserhalb ain wenig sawrer Wisen und Gruß-

[1]) Der durch die Aufstauung der Brenz entstandene See dauert nur in dem Namen „Seewiesen" fort. Schon das Salbuch von 1483 sagt: vast verfaulen und verfehlt. OA.Beschr. Heidenheim 1844 S. 17

[2]) Der als See des Klosters Königsbronn hier nicht beschriebene Italberger See, durch Spannung der Brenz gebildet, mißt nach OA.Beschr. S. 17 48½ Morgen 80,8 Ruten, 136 ha und hatte noch in neueren Zeiten außer Goldforellen und andern Fischen zahlreiche Wildenten, welche teils in den angrenzenden Waldungen, teils in den eigens hiezu erbauten Häuschen im See selbst brüten (a. a. O.).

[3]) 1826 in Wiesengrund verwandelt und vom Staat verpachtet OA.Beschr. Heidenheim S. 226. Zwischen Hürben und Burgberg war der Kaltenburger See, von welchem schon das Heidenheimer Salbuch von 1483 sagt an Wasser, vor etlich Jahren abgebrochen. Noch sieht man den Damm bei Burgberg, durch welchen die Hürber einen engen Durchgang hat. OA.Beschr. S. 17. 1718 wurden die Hürbener Seewiesen dem Kaiserl. Rat und Provianddirektor v. Schell, welcher an Württemberg Lieferungsforderungen hatte, auf 20 Jahre in Bestand gegeben, ebenda S. 241.

boden beym Dorff hinder deſſelbigen Gärten dem Seeh zu gelegen und der beeden Seehdammen, deß einen zu Hürben am Dorff, deß andern beym Hof Güſſenberg, da auff jeder Seiten ain Ablaß, Dreyhundert Sechtzig drey Morgen 29 Ruoten oder zu Jauchharten reſolviert, welches daſelbſten daß gmain Veldtmeß, die Jauchart 450 Ruoten, die Ruoten aber 12½ Würtemberger Werckſchuoh, thuot diſe Continents Ainhundert Neundtzig Acht und ain halbe Jauchart, darbey doch auch zu vermelden, ob wol diſer Seeh gar weitlouff und groß, daß er dannoch nit mag mit ſo großer Anzahl Viſchen darnach beſetzt oder darinnen erzogen werden, gegen andern Seen zu rechnen, dan er gar zu flach oder ſeuch, an vilen Orten mehr einem Sumpff dan einem See zu vergleichen iſt.

(Bild Der Herrſchafft, Zehendtſcheur. Das Seehaus. Der Hove zu Güſſenberg. Das Weiherlin zu Sundtheim an der Prentz würdt jetzo zum Howen genutzet.) [1])

Blatt 22.

Anhang.

(Nicht von Rammingers Hand.)

Der See bey dem Stättlin Liebenzell,[2]) darein die Lengebäch fleuſt, der ſich mit Vorhenen ſelbſt beſetzt, helt am Meß ohne die Thämm drey Morgen Neun Ruoten.[3])

Die Vier Weier ob dem Stättlin Altenſtaig[4]) haben keine ſonderbare Einflüß, entſpringen von lauter Brunnquellen, werden mit Karpfen und Vorhenen beſetzt, ziehen aber beſſer Vorhenen dann Karpfen. Und helt der I. Schuswеiher am ordentlichen Meß 3 Morgen 18 Ruoten 12 Schuoh Das II. Weierlin darob ½ Morgen 33 Ruotten Der III. Schleiffweier 2 Morgen minder 10 Ruotten. Und dann der IIII. Vorhenen Weier mit ſeiner Zugehörd anderthalb Morgen. Sind gemeſſen abgeriſſen und in Grund gelegt worden den 1 September Anno 1613.

[1]) A G B führt aus der Heidenheimer Herrſchaft ferner auf: Suntheim an der Prentz (Der See iſt verkauft worden, daher nimmermehr bei der Seemeiſterei.) Daſelbſten unter dem Dorf hinab iſt derſelbig Weiher den 7 Auguſt ao. 96 vorzeichnet und abgemeſſen worden und hält man nach Anzeig der Baurſchaft allda (dann er der Untermarkung halben dem Dorf zu etwas ſtrittig geweſt und verſtaint werden müſſen) 7 Morgen weniger 5 Ruten. Doch iſt der Seedamm nicht darzu gerechnet und wöllen die zu Suntheim, daß derſelbig auf ihrer Allmandt ſtehe, wie dann ſonſten Suntheimer Gemeind und Viehtrieb geringe herumb daran gelegen. — Zu dieſen vorgedachten Seen und Weihern ſind alle Unterthanen vermög der Lägerbücher der Herrſchaft Würtemberg zu täglichen Dienſten gewaſen etc. Forner Der obere See zu Ockhenhauſen, zwiſchen dem Wald und dem Damm, begreift in ſich 6 Morgen, der untere See daſelbſt, oben an Herrſchaft Seewieſen und unten an den Wald ſtoßend 3 Morgen.

[2]) Künſtlich angelegter Weiher von 2½ Morgen mit Forellen, vom Staat verpachtet. OA.Beſchr. Calw 1860 S. 258. Nach Liebenzell enthält A G B noch folgende Überſichten: Neue See, ſo erſt nach und nach darzu kommen und im alten Büchlin nicht begriffen: Pfaffenwieſer vordere und hintere See, Hinderlinger See; Waldenbucher Graben; 2 Laichſeelin im Einſidel; Nürtinger Stadtgraben, Höpfigheimer Schloßgraben; Schorndorfer Graben; 2 Seelin im Lindach; Oberelſinger See, 6 Seelin zu Kirppach, Güglinger Ober Seelin, 2 Ockhenhauſer See, Erlachhofer Fiſchbehalter Nachfolgende See wären zu Laich- und Setzviſchen zu gebrauchen: Der See zu Bernhauſen, der Sindelfinger See, 2 Seelin zu Lindach, 2 Seelin zu Güglingen, das hinter Seelin an Herdtſtaig der Unterwanger See; 2 Seelin im Einſidel.

[3]) In A G B nicht erwähnt, wie es ſcheint längſt abgegangen. OA Beſchr. Nagold 1862 S. 14.

Anhangsweise werden hier auch die Seen der altwürttembergischen Klöster nach einem Bericht des Geistlichen Seemeisters aus dem Jahr 1692 (im K. Finanzarchiv) verzeichnet:

I Kloster Adelberg. 1. Der alte Säg-See 5 Morgen 2½ Viertel, im Frühling 1692 mit 125 Setzhechten besetzt, 1690 mit 450 Kärpfen. 2 Der Mall-See 3 M. 3 V. 1692 mit 175 Kärpfen besetzt (es gehören sonst 600 darein, man hat auf diesmal nicht mehr haben können). 3. Der See bei der Thälleins Mühle 10 M., im Frühling 1691 mit 2000 Kärpfen, im Herbst mit 200 Hechten besetzt. 4. Der Weiher-Mühle-See 6 M 2 V, im Herbst 1689 mit 1150 Kärpfen und 100 Hechten besetzt. 5. Der Börtlinger See 3 M 4 V, im Frühling 1692 mit 100 Kärpfen besetzt, soll auf den Herbst voll besetzt werden. 6. Der Zeller See 9 M., 1690 mit 2000 Kärpfen besetzt. 7 Der mittler Wälder See 10 M, im Frühling mit 1559 Kärpfen besetzt. 8. Der neue See, schon viel Jahr nicht mehr zum See gebraucht. 9. Der ober Breill-See 1 M. 3 V., zur Brut aufgehalten, mit 11 Laichkarpfen besetzt. 10. Das mittel Breill-Seele 6½ V. mit 7 Stück Laich besetzt. 11. Das unter Breill-Seele 1 V., zu 3 Teil aufgehalten.

II. Kloster Alpirsbach. 1. Der See zwischen Rothenberg und Aichhalden 16 M, 1691 mit 1600 Kärpfen besetzt. 2. Der zwischen Hänweiler und Peterzell 6 M. 1691 mit 1200 Kärpfen besetzt. 3 Der Loßburger See 2 M 3 V. 8 R, besetzt sich selbst mit Forellen und sind 1691 200 Kärpfen darein geworfen worden. Allernächst an diesem See hat es auch ein See gehabt, ungefähr 8 M., und wäre der See wohl wieder zu machen. 4. Beim Kloster der Pfeifer-Weiher 2 M 1 V. 4 R., ist diesen Spätling 92 zu fischen, ist besetzt worden mit 200 Karpfen, die Forellen sein abgangen durch den dicken Eises. 5. Der lange Weiher 3 V 7 R., wird 1693 zu fischen, ist mit 200 Forellen, 200 Karpfen besetzt worden. 6. Der Galtheimer Weiher zwischen Gaulen (?) und Wegnen (?) am Wegner Weg 13 M. 1 V., aber der Herr Amtmann weiß den See nicht.

III Kloster Bebenhausen. 1 Der lange See, 11 M., 1691 mit 1600 Kärpfen 200 Hechten besetzt. 2 Der Pfrondörfer See 11 M., mit 850 Kärpfen besetzt. 3. Der See zu Altdorf 12 M., 1691 gefischt und liegt trucken, ist notwendig auszuführen, giebt schone Karpfen, ist sonst kein See beim Kloster, der etwas rechts von Karpfen giebt, und gar viel Setzkarpfen.

IV. Kloster Blaubeuren. 4 kleine Weiherlen, die sind wüst und nicht mehr zu machen. Der Bath (Bad?) Weiher 9 M. 9 R., füllt sich aus der Blau, er müßte mit Forellen besetzt werden.

V Kloster Denkendorf Noch 2 See, die gemacht sind: 1 Der Erlacher See 6 M., vor wenig Jahren angeführt, 1691 mit 1200 Kärpfen besetzt, 1692 mit 100 Hechten. 2 Der an den Klosters Teckh Mauren ungefähr 1 M., mit 200 Kärpfen besetzt. Unten am Kloster hat es auch ein See ungefähr 3 M., zur Wiesen gemacht, ist gut zu machen, muß nur ein wenig angeführt werden.

VI. Kloster Hirsau. Soll 11 See haben, ist aber keiner gemacht. Der Mühlen ist schier mutwillig abgestellt worden, daher auch das Mühlwerk im Kloster in Abgang, das das Wasser vom See hat treiben sollen, so sie außerhalb des Klosters machen müssen; ist wohl wieder zu repariren. Welcher See sich selbst mit Forellen besetzt und gar ein guter See gewesen, 3 M 3 V Auf der Brielwiesen 2 See, der vorderst, 3 M. 3 V 4 R. ist wohl zu machen Zu Friolzheim 2, sind gegen dem Flecken verkauft, 37 M., sind zu Wiesen gemacht. Zu Stammheim 2, sind auch gegen dem Flecken verkauft und zu Wiesen gemacht, 14 M., auch ein Schloßgräblen, 3 M., aber unbesetzt. Die übrigen See sind nicht wohl wert zu repariren.

VII. Kloſter Herbrechtingen 3 See, die in einem Wald liegen und bei dürren Sommerzeiten ganz eintrocknen und haben nie kein rechten Fiſch zogen, daher ſie nicht wohl wert zu repariren. Aber beim Kloſter hat es ein Gräblen, ungefähr 1½ V., daſſelbe wäre wohl zu machen mit 50 Gulden, das Waſſer kann von der Brenz darein gerichtet und mit Forellen beſetzt werden.

VIII. Kloſter Königsbronn. 2 See, der eine ſchon lang zu Wieſen gemacht, der ander aber ſoll wieder auf den Herbſt beſetzt werden

IX. Kloſter Lorch ſoll 25 haben, aber nicht weiter die gemacht ſein dann 3 ohne die Brutweiherlin: 1. Der Mühl-See, 9 M., welcher erſt den Sommer 1692 gemacht worden. 2. Der Schadberger See, iſt ziemlich verſözt und notwendig auszuführen, 4 M. 23 R., mit 420 Kärpflen beſetzt, auf den Herbſt 92 zu fiſchen. 3. Der Crom-See gar verſözt, auch auf den Herbſt zu fiſchen, mit 416 Karpfen, 125 Hecht, 100 ſchwarzen Seekarpfen beſetzt. Stützenhof-See wird zu Brut aufgehalten, Defoben-Seele desgleichen.

X. Kloſter Maulbronn. Die Seen insgeſamt[1]) ſind ſonſten diesmal wohlgemacht bis einer der zwiſchen dem Roßweiher und Tiefen See iſt notwendig zu machen unterhalb des Damms. Es mangeln aber noch über die 5000 Setzkarpfen, ſonſten allwegen am Rhein erkauft, ſo aber bei Kriegszeiten nicht haben kann.

XI. Kloſter Rechentshofen. 3 kleine Seelin Weil die ſonſt zu großen Karpfen nicht zu gebrauchen, als könnten dieſelbigen zu Setzkärpflen aufgehalten werden.

XII. Kloſter Murrhardt. 3 See und der Stadtgraben. Der Stadtgraben, 4 M. 1 V. 10 R., iſt noch nicht völlig beſetzt, nur mit 200 der große See, 6 M., vor 5 Jahren mit 600 Kärpflen und 1690 mit 100 Hechtlen beſetzt. Das Sant-Wältrich-Seele, 1 M. 25 R., mit Rohr überwachſen und haben die Eglin die Fiſch ausgefangt. Der See iſt notwendig auszuführen, daß das Ungeziefer auch darmit herauskommt. Das lang Gräble, 2 V., noch unbeſetzt.

XIII. Kloſter Sankt Georgen. 4 Weiher: Der erſte am Kloſter, 12 M., 1691 mit 400 Setzkärpflen beſetzt; die andern 3 auf Villinger Mark, 50 M. 4 V. Der unter iſt von bairiſchen Soldaten abgegraben worden und ausgefiſcht, aber auf künftigen Herbſt ſoll er wieder gemacht und mit den 2 andern beſetzt werden.

XIV. Dertingen (Herrenalber Kloſterort). 3 See und der Amtshofgraben. Der unter Gereich-See, 17 M., im Frühling mit 1100 Kärpflen beſetzt worden, man hat ihn aber dieſen Spätling wieder fiſchen müſſen, weil er hat ausbrechen wollen, und die Kärpflen in den Berhards- (?Gerhards-) Weiher See wieder geſetzt und ſind den Sommer ſchon bis 1½ Pfd. worden. Wie ich neulich zu Maulbronn berichtet worden, ſo haben die Soldaten den Berhards-Weiher-See wieder

[1]) Ein Verzeichnis von 1670 führt ſie auf: 1. Der unter Elfinger See, 40 M., mit Karpfen beſetzt. 2. Der ober Elfinger See, gehört jetzmals zur Hochfürſtl. Kammer, 25 M., liegt wegen Baufälligkeit trocken. 3. Der Abt-Gerhard-See, 10 M., auch mit Karpfen beſetzt. 4. Villeſpacher See, 8 M., auch mit Karpfen beſetzt. 5. Der Stekinger See, 8 M., iſt zu den Vorratsfiſchen aufzuhalten. 6. Der Garten-See, 6 M., liegt bereits trocken und wird ausgeführt und zum Teil gebaut. 7. Der Zaiſersweiher See, 14 M., iſt auch mit Karpfen beſetzt. 8. Der Hohnacker-See, 6 M., liegt wüſt und kann ohne ausgeführt nicht mehr beſetzt werden. 9. Der Staiger-See, 8 M., iſt auch mit Karpfen beſetzt. 10. Der Knittlinger Graben, 4 M., wird bereits ausgeführt und bis auf künftigen Herbſt zu beſetzen ſein. 11. Der Tief See, 4 M., iſt mit 200 Hechtlen beſetzt 12. Der Binſen-See, 2 M., iſt mit Setzkärpflen beſetzt geweſen und dieſen Frühling ausgefangen und in den untern Elfinger verſetzt worden. 13. Der Roßweiher-See, 30 M., iſt auch mit Karpfen beſetzt. Dieſe 3 See werden nur zu des Kloſters Mühle aufgehalten.

abgegraben und ausgefischet. Von diesen Setzlingen sind in den Amtshofgraben 300 Stück gethan worden. Der ober Gereich-See, 4 M., ist mit 500 besetzt worden

Ein ähnliches Seebuch wie das Rammingersche ist noch einmal um das Jahr 1740, von einem Feldmesser Riediger, gefertigt worden: *„40 Geometrische Grund Risse über sämtliche Fürstl. Cammeral Seen in dem Herzogthum Württemberg"* (ohne Jahresangabe, aber nach Namen auf den Plänen von Stuttgart, Urach etc. sicher aus der genannten Zeit). Es gehört zu den Seemeisterei-[1]) Akten der Herzogl. Rentkammer (Finanzarchiv Ludwigsburg) und enthält, nach dem Alphabet der Ämter, die Seen von: Altensteig, Böblingen, Altersberg, Kleingartach, Güglingen, Frauenzimmern (Brutseelein), Pfaffenhofen (Brutseelein), Stromberger Waldsee, Kirbach (Riß des 1664 erbauten, um 1750 abgebrannten Jagdschlosses), Herrenberg, Heidenheim, Oggenhausen, Königsbronn, Kirchheim u. T., Nahern, Schlattstall, Gutenberg, Lauffen a. N., Eglosheim, Marbach bei Münsingen, Grafeneck, Mundelsheim, Sindelfingen, Stuttgart (Feuersee bei dem „Fürstl. Garten von der verwitibten Frau Herzogin Durchl. von Kirchheim"; Pfaffensee, Bärensee, Bixensee trockengelegt — am Bixenthor, Schießhaus und Werkhaus, letzteres da, wo jetzt, 1895, der Hangleitersche Neubau aufgeführt wird, vgl. das Rammingersche Bild), Gablenberg, Bonlanden, Einsiedel, Urach, Seeburg, Kleinglattbach. Angehängt sind zwei 1803 von dem Feldmesser Joh. Georg Ganzhorn in Sindelfingen gezeichnete Risse der Böblinger Seen.[2])

[1]) „Seemeister" finden sich am Schluß des Württ. Dienerbuchs (herausg. v. E. v. Georgii S. 620) nur folgende angeführt: 1608 uff Georgii Kaspar Seemann, † 1611. 1610 uff Martini Hanns Ulrich Bengel. 1612 uff Lichtmeß Bebold Seemann, abkhommen uff Georgii 1627. (Das zweimalige Vorkommen des Namens Seemann in der Seemeisterreihe weist vielleicht auf eine Familie, in der das Amt längst erblich war.) Christoph Trautz, † 1. Aug. 1633. Hanns Hammer. In den Adreßkalendern ist das Amt nicht aufgeführt, weder bei der Rentkammer noch beim Kirchenrat.

[2]) Zwei Seebücher aus dem Kloster und Stift Ellwangen liegen im Staatsfilialarchiv Ludwigsburg: ein schöner Kodex aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts: *In disem buch sint beschriben die weyer vnd vischwaßer und alle die bech, die zu dem gotzhauße zu Elwangen gehorent* . . und ein Kodex mit kolorierten Abbildungen der Seen und Weiher: *Verzaichnus von aller Fürstl. Elwangischen Ämbtern grosen und kleinen Weyhern, die Morgenzahl, ein jedes Ambt in specie benambset würdet 1632 von Joh. Unsin, fürstl. ellw. Renovator.*

Digitized by

Register.

Adelberg 19.
Aichelberg OA Kirchh. 13. 14.
Alpirsbach 19.
Aichhalden 19.
Altdorf OA Böblingen 19.
Altenſteig 3. 18. 21.
Altersberg OA Marb. 3. 12. 21

Backnang 1. 12.
Bärenſee 21.
Bebenhauſen 19.
Bernhauſen 2. 3. 5. 18.
Bißingen u. T. 3. 13. 14.
Blaubeuren 19.
Böblingen 1. 3. 7 21.
Bonlanden 3. 5. 21.
Böringsweiler 11.
Börtlingen 10.

Cottenweiler 3. 12.

Denkendorf 10.
Dardlingen 20.
Dettingen u. T. 13.

Eglosheim 3. 9. 21.
Einſiedel 2. 5. 18. 21.
Elßingen 10. 18. 20.
Ellwangen 21.
Eltingen 2. 7.
Eßlingen OA. Vaihingen 9.
Erlachhof (Ludwigsb.) 3. 8. 18.
Erpfingen 2. 16.

Frauenzimmern 21.
Friolzheim 19.
Fuchshof 8.
Füllmenbach 20.

Gablenberg 21.
Geismang 8.
Gerlingen 2. 6.
Gomadingen 16.
Grafeneck 2. 16. 21.
Großbottwar 1 12.
Güglingen 1 2. 9. 18. 21.
Güſſenberg 18.
Gutenberg 2. 13. 14. 21.

Heſſenheim 3. 17. 21
Herbrechtingen 20.
Herrenalb 20.
Herrenberg 1 2. 6. 24.
Hinderlinger See 7 18.
Hirſau 19
Hohenhaslach 9.
Hönweiler 19.
Höpfigheim 10. 18.
Horrheim 2.
Hürben 3. 17

Itzelberg 17.

Kaltenburg 17.
Kirbach 18. 21.
Kirchheim u. T. 1. 2. 4. 13. 18. 21.
Kleinaſpach 12.
Kleingartach 1. 2. 10. 21.
Kleinglattbach 2. 9. 21.
Knittlingen 20
Königsbronn 17. 20. 21.
Kürnbach 10.

Lauffen a. N. 1. 3. 10. 21.
Leonberg 1. 7 8.
Leonbronn 10.
Liebenzell 9. 18.
Lindach 9. 18.
Lorch 20.
Loßburg 19.
Ludwigsburg 8.
Lulzhofen 11.

Marbach OA. Münſ. 2. 21.
Markgröningen 1. 8. 9.
Maulbronn 10. 20.
Mundelsheim 1. 9. 11. 21.
Münſingen 16.
Murrhardt 20.
Musberg 7

Nabern 3. 13. 21.
Niederhofen 10.
Nürtingen 13. 18.

Oberſtenfeld 12.
Oberwälden 19.
Oggenhauſen 18. 21.

Peterzell 19.
Pfaffenhofen 21.
Pfaffenſee bei Stuttg. 5. 18.
Pfrondorf OA. Tübingen 19.
Pfullingen 16.

Rechentshofen 20.
Röthenberg 19.

Sankt Georgen 20.
Schadberg 20.
Schafhof (Ludwigsburg) 8.
Schlattſtall 14. 15. 21.
Schnaitheim 17.
Schorndorf 9. 18.
Seeburg 2. 15. 16. 21.
Sindelfingen 1. 2. 7. 19. 21
Sontheim an der Brenz 18.
Stammheim OA. Calw 19.
Steinbach OA. Eßlingen 14.
Stetten a. H. 10.
Sternenfels 10.
Stromberg 21.
Stuttgart 2. 4. 21.

Tübingen 1. 6.

Unterweißach 3. 12.
Urach 1. 2. 15. 16. 21.

Vaihingen a. E. 1. 9.
Villingen 20.

Waldenbuch 18. 19.
Weilheim u. T 1. 3. 14.
Weinsberg 1. 11.
Wendlingen 1. 2. 13. 14.
Willsbach 3. 11.
Wüſtenglattbach ſ. Kleinglattb

Zaisersweiher 20.
Zell bei Börtlingen 19.

Die

wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Stadt Ulm

im

19. Jahrhundert.

Von

Oberbürgermeiſter Wagner in Ulm.

Inhaltsübersicht.

		Seite
I.	Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen	25
II.	Bewegung der Bevölkerung	38
III.	Baupolizei und Bauthätigkeit	42
IV.	Direkte Steuern	52
V.	Verbrauchsteuern	54
VI.	Andere indirekte Abgaben. Gebühren	55
VII.	Vermögen der Gemeinde	57
VIII.	Schuldenstand	57
IX.	Bewegung des Liegenschaftsverkehrs	59
X.	Die Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten	59
XI.	Aufwand auf die Sicherheitspolizei	61
XII.	Aufwand auf den Feuerschutz	61
XIII.	Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr	62
XIV.	Kanalisation	62
XV.	Begräbniswesen	64
XVI.	Aufwand auf die Armen	66
XVII.	Städtische Krankenpflege	69
XVIII.	Arbeiterversicherung	69
XIX.	Schulwesen	70
XX.	Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde	78
XXI.	Gewerbe und Handel	86
XXII.	Landwirtschaftliches	87
XXIII.	Rückblick	90

Die wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Stadt Ulm im 19. Jahrhundert.

Von Oberbürgermeiſter Wagner in Ulm.

I. Von dem Vermögen und dem Haushalt der Stadt im allgemeinen.

1. Um die Wende des Jahrhunderts.[1])

Am Ende des 18. Jahrhunderts[2]) zeigt Ulm das Bild einer im Niedergang begriffenen Stadt. Sie erfreute ſich noch der Reichsunmittelbarkeit, aber Mißtrauen und Unzufriedenheit herrſchten zwiſchen dem Patriziat, das an Zahl, Vermögen und Anſehen mehr und mehr abnehmend gleichwohl von 41 Ratsſtellen 23 und, was das Entſcheidende, alle maßgebenden Ämter ausſchließlich beſetzte, und der Bürgerſchaft, welch letztere in den 70er Jahren und neuerdings wieder in den 90er Jahren bei dem Reichshofrat in Wien Klage erhoben hatte gegen den Magiſtrat wegen angeblicher, jedoch durch die Unterſuchung in keiner Weiſe beſtätigter Veruntreuung öffentlicher Gelder und wegen vermeintlicher oder wirklicher Zurückſetzung der Bürgerlichen zu Gunſten der Geſchlechter. Die wirtſchaftliche Lage der reichsſtädtiſchen Republik, die nach Nicolai in der Stadt noch rund 14000, in dem etwa 12 Quadratmeilen[3]) umfaſſenden Landgebiet ungefähr 24000 Einwohner zählte, war gedrückt. Am günſtigſten ſtand noch die Landwirtſchaft[4]) Der Körnerbau ermöglichte reichliche Getreideausfuhr, vorwiegend nach der Schweiz: allein die Roggenausfuhr wird — nach Nicolai wohl zu hoch — auf jährlich 350000 Mittlen

---

[1]) Dieſen erſten Abſchnitt erlaubt ſich der Herausgeber, Direktor v. Zeller, aus ſeiner Feder vorauszuſchicken.

[2]) Ungefähr aus dieſer Zeit liegt von dem bekannten Aufklärer Fr. Nicolai in ſeiner Reiſe durch Deutſchland. Berlin und Stettin 1795 (IX. Bd. S. 6—165 und Beil. S. 1—254) eine eingehende Schilderung von Ulm vor, die, mit Liebe und Sorgfalt gezeichnet, um ſo wertvoller iſt, als ſie im weſentlichen auf eine von einem geborenen Ulmer im J. 1787 verfaßte, in Beilage S. 1 ff. abgedruckte Beſchreibung, ſowie auf Ulmer Litteratur ſich ſtützt. (Vgl. W Jahrb. 1864 S. 296 ff.) Brauchbare Notizen enthält auch Haid, Ulm mit ſeinem Gebiet 1786.

[3]) So Nicolai S. 13. Die OA.Beſchr v Ulm 1836 S. 126 giebt 15 Quadratmeilen an. Noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts war Ulm weit bevölkerter geweſen; eine merkliche Abnahme der Bevölkerung trat ſchon im erſten Viertel des Jahrhunderts ein, wohl als Folge des für Ulm ſo verderblichen ſpaniſchen Erbfolgekrieges.

[4]) Die eigentliche Stadtmarkung umfaßte 3100 Jauchert Äcker, 1426 Morgen Wieſen 459 Morgen Baum- und Krautgarten. Der Viehſtand wird für die 1780er Jahre wie folgt angegeben In der Stadt 1200 Stück Hornvieh, über 200 Pferde, 1000 Stück Schafe, 100 Schweine, im Landgebiet. 3012 Pferde, 720 Füllen, 603 Ochſen, 317 Stiere. 9083 Kühe, 3690 Kälber, 15649 Schafe (vorwiegend fremde Schafe, mit denen die Weiden beſchlagen wurden), 394 Ziegen, 904 Schweine, 2014 Bienenkörbe. (Nicolai a. a. O., Beil. S. 10. 90.

(à 2896 Par Kubikzoll = rund 220000 hl) angegeben.[1]) Die Viehzucht dagegen ist vernachlässigt, Butter muß von auswärts eingeführt werden, weil die eigene Erzeugung nicht genügt, und für Mastochsen gehen jährlich einige 20000 Gulden ins Ausland, besonders nach Ungarn. Gerühmt wird die Gärtnerei, besonders die Spargelzucht, die, gewerbsmäßig betrieben, Absatz in die Nachbarschaft gewährt.[2]) Aber von der eigentlichen Stadt fällt Nicolai das Urteil: „Die Nahrung in Ulm ist im Abnehmen." Vom Gewerbe hat fast nur noch die Leineweberei eine über den städtischen Bedarf hinausreichende Bedeutung. Sie zählt (im J. 1782) 233 Weberzunftmeister[3]) und giebt im ganzen gegen 900—1000 Leinewebern Arbeit,

---

[1]) Nicolai S. 70, daselbst werden auch folgende Preisangaben vom 2. März 1781 mitgeteilt

	von 1 Mitte (= 57,45 l) bezw. für Haber von 1 Imi = 229,78 l			oder auf je 100 kg 100 l gerechnet zu	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	1 fl. 32 kr.	1 fl. 28 kr.	1 fl. 20 kr.	72 kg	6,36	6,07	5,54
Einkorn	1 „ 12 „	1 „ 4 „	1 „ — „	72 „	4,96	4,42	4,16
Roggen	1 „ 06 „	1 „ 04 „	1 „ — „	70 „	4,70	4,55	4,25
Gerste	— „ 56 „	— „ 54 „	— „ 52 „	65 „	4,28	4,12	3,99
Linsen	1 „ 40 „	1 „ 30 „	— „ — „	78 „	6,38	5,74	—
Erbsen	1 „ 16 „	1 „ — „	— „ — „	78 „	4,98	3,82	—
Wicken	— „ 48 „	„ 38 „	— „ — „	76 „	3,14	2,50	—
Haber	2 „ 24 „	2 „ 16 „	2 „ 08 „	46 „	3,39	3,68	3,46

Vom 7. Juli 1781 sind, abgesehen vom Kernen, etwas niedrigere Preise notiert.

[2]) Nicolai S. 84.

[3]) Nicolai teilt Beil. S. 90 folgende Ulmische Gewerbestatistik von 1782 mit.

60 Schiffer, diese betreiben zugleich die Fischerei.

17 Brauereien und 60 Herbergen, Wirtschaften und Branntweinhäuser, 2 Essigsieder.

4 Apotheken, 20 Wundärzte.

1 Wachszieher, 31 Lichterzieher (zugleich Merzler d. h. Händler mit Mehl, Feldfrüchten, Salz, Käse, Lichtern, Öl etc.; dingliches Recht, weshalb die Merzlerhäuser höheren Wert haben), 5 Seifensiedereien, 1 Wachsbleiche.

Kraftmehl- und Stärkefabrikanten, 39 Süßbäcker (Weizenmehl), 18 Sauerbäcker (Schwarzbrot aus Roggenmehl mit Sauerteig), 16 Zuckerbäcker.

11 Mahlmühlen mit 60 Mahlgängen, daneben die Spitalmühle, welche bloß für das Spital mahlt, 2 Ölmühlen, 3 Tabakmühlen, 1 Lohmühle, 4 Sägmühlen, 1 Papiermühle, 1 Marner- (Wolltuch-) und Weißgerber-Walkmühle, 2 Schleifmühlen, 2 Eisenhämmer, 1 Kupferhammer, 2 Roßmühlen.

52 Metzger.

233 Weberzunftmeister (Leinwand), 6 Garnsieder, 7 Waschhäuser, 2 Leinwandbleichen, 2 Mangen (eine von Pferden getriebene Rolle zur Leinwand), 1 Leinwanddruckerei, 2 Kunst- und 17 Schön- und Schwarzfärber.

21 Marner (grobe Tücher, sog. Grautücher), 1 Tuchmacher, 7 Zeugmacher, 2 Tuchscherer, 1 Strumpfwirker, 3 Strumpfstricker, 22 Bortenmacher.

39 Schneider, 5 Hutmacher, 8 Kirsner, 1 Hutschmucker (Hutstaffierer).

29 Rot- und Weißgerber (wozu auch 1 Pergamentmacher und 2 Leimsieder gehören), 79 Schuhmacher, 19 Seckler, 1 Nestler (Nestelmacher).

25 Kalk- und Ziegelbrenner (verpachtetes Regal) 39 Maurer, 40 Zimmerleute. Nicolai bemerkt: „Offenbar sind bei den Maurern und Zimmerleuten die Gesellen mitgerechnet, vielleicht weil diese Gesellen auch Bürger sind." Bei den andern Gewerben scheinen die Gesellen nicht mitgezählt zu sein. 12 Pflästerer, 11 Schlosser, 5 Glaser, 23 Schreiner, 8 Hafner, 4 Kaminfeger.

2 Uhrmacher, 1 Orgelmacher, 2 Maler.

11 Gold- und Silberarbeiter, 1 Goldschlager.

14 Gürtler, 3 Nadler.

8 Zinngießer, 7 Kupferschmiede, 2 Laterner.

2 Messerschmiede, 1 Waffenschmied, 1 Zirkelschmied, 7 Nagelschmiede, 9 Hufschmiede, 2 Fellenhauer, 2 Sporer.

weren etwa 200 für den Hausbedarf der Privatpersonen und 700—800 für die Kaufmannschaft,[1]) also wohl in der Hauptsache zur Ausfuhr, arbeiten. Aber der vormals blühende Leinwandhandel ist ins Stocken geraten, durch Memmingen und Kempten überflügelt, die jährliche Ausfuhr wird noch auf 30 000 Stück zu 60 Ellen angeschlagen, mit einem Wert von auf 600 000 fl.[2]) Die Weber klagen, daß sie vom Händler schlechte Preise für die Leinwand erhalten, während die Garnpreise oft übermäßig hoch seien, ferner daß sie von jedem Stück, das sie auf den Stuhl legen, eine Abgabe zahlen müssen, einer strengen Polizei- und Steuerkontrolle unterworfen seien und ihre Leinwand nicht oder nur gegen eine hohe Abgabe nach auswärts verkaufen dürfen. Aber auch ihrerseits haben es die Weber, wie es scheint, nicht selten an Fleiß und Sparsamkeit fehlen lassen.[3]) Die vor Jahrhunderten so blühende Wollweberei und die Barchentweberei, welche einst zu Ulms Wohlhabenheit mit den Grund gelegt hatte, sind längst zu Grunde gegangen. 1782 werden nur noch 21 Marner (Grau- oder Grobtuchmacher) und nicht ein einziger Barchentweber mehr gezählt. Sonst werden unter den Ausfuhrartikeln des Ulmer Gewerbefleißes nur noch die gerändelte Gerste (Gräupchen) und das Ulmer Zuckerbrot, beide als weithin versandt, erwähnt[4]). Im übrigen arbeitet das Gewerbe für den Lokalbedarf, und es zeugt für die noch immer reichliche Lebenshaltung, wenn (1782) 17 Brauereien, auf ein gutes Erzeugnis nötig und sorgfältig kontrolliert durch die Bierschau,[5]) 60 sonstige Wirtshäuser und Herbergen, 16 Zuckerbäcker, 39 Süßbäcker (welche Gebäcke aus Weizen- und Dinkelmehl bereiten) neben nur 16 Sauerbäckern (welche gesäuerten Schwarzbrod backen) und 52 Metzger gezählt werden. Daß übrigens die 3 Tabakmühlen (Tabakfabriken) 4 Zundelmacher und 3 Pfeifenkopfmacher nicht bloß für den Ulmer Bedarf gearbeitet haben, wird sicher zu vermuten sein. Im ganzen wird den Handwerkern tüchtige Ausbildung und Geschicklichkeit nachgerühmt, aber beklagt, daß vielfach Müßiggang und ein behagliches Leben, reichliches Essen und Trinken ihr Vorwärtskommen hindern[6]) Der Handel, nämlich der bereits erwähnte Leinwandhandel und der ebenfalls im Rückgang begriffene Speditionshandel von Frankreich über Straßburg und Schaffhausen, von Italien über Augsburg nach Bayern und Österreich und von den österreichischen Niederlanden nach Wien[7]) wird (1782) von 60 Bürgern betrieben. Die Schiffahrt (60 Schiffer, zugleich Fischer) bewegt sich vorwiegend thalabwärts (früher wöchentlich 3—6 Schiffe), aufwärts kommen nur bayerische Salzschiffe.

5 Wagner, 8 Sattler, 9 Dreher, 17 Binder, auch Schäfler gen. (Böttcher).
2 Bürstenbinder, 4 Kammmacher
2 Schwefelsieder, 4 Zundelmacher (aus dem Schwamm der Lindenrinde), 3 Pfeifenkopfmacher.
2 Büchsenmacher, 2 Büchsenschifter,
11 Buchbinder, 2 Kartenmacher, 2 Buchdrucker, 1 Kupferdrucker, 1 Holzschneider, 2 Buchhändler
3 Seiler, 2 Siebmacher.
7 Perückenmacher.
Der in- und ausländische Handel wird von 60 Bürgern betrieben.

[1]) Nicolai S. 67. — [2]) Nicolai S. 68.
[3]) Nicolai S. 61, Beil. S. 23 ff. [4]) Nicolai S. 64.
[5]) Haid S. 294. Die Bierschau besteht aus 1 patrizischen und 1 bürgerlichen Ratsglede, welchen 2 der Brauerei kundige Männer und 1 stadtamtlicher Bediensteter oder Kanzlentrager beigegeben sind. „Ehe ein neugebrautes Bier ausgeschenkt werden darf, muß es von diesem Amte geschauet werden, ob es nach der obrigkeitlichen Brauordnung der Menge und Güte nach gebrauet und genug gegohren sei."
[6]) Nicolai, Beil. S. 22. — [7]) Nicolai S. 68.

Die Einkünfte der Stadt[1]) bestehen in den Einnahmen aus der Landschaft, nämlich Zehnten und Gilten, sowie den Erträgen der Höfe und des nicht unbedeutenden Waldbesitzes, den der in Altheim seßhafte Oberforstmeister zu verwalten hat, ferner in den mannigfaltigen Steuern und Abgaben, nämlich Steuern von Grundeigentum und Gebäuden, Gewerben, Kapitalbesitz und Besoldungen (mit einem Ertrag von 60000 fl. aus der Stadt, wovon etwa $^{2}/_{3}$ allein durch die sehr hohe Kapitalsteuer aufgebracht worden sein soll, und etwa 100000 fl. aus dem Landgebiet), Abgaben vom Getränke mit 30000 fl., nämlich von Wein[2]) und Bier[3]), Branntwein, Meth und Essig; Accise von Fleisch[4]) und von dem unter dem Kornhaus verkauften Getreide;[5]) außerdem Papierstempel, endlich Zölle. Im ganzen werden die Stadteinkünfte zu 4 500000 fl. geschätzt. Aber auch die Ausgaben sind beträchtlich. Ulm ist mit Kreisabgaben[6]) nach der aus Ulms blühender Zeit stammenden Matrikel verhältnismäßig hoch angelegt: z. B. auf 1. Mai 1781/82 mit 10115 fl., während der höchstbelastete Kreisstand, Württemberg, 23800 fl., die Stadt Augsburg 6800 fl., das Bistum Augsburg 8381 fl., Baden—Durlach 5194 fl., Baden—Baden 2550 fl. zu leisten haben. Was den Verwaltungsaufwand betrifft, so sind zwar die Ratsmitglieder sehr gering und, da sie großenteils nicht vermöglich sind, geradezu ungenügend besoldet, aber es wird geklagt, daß eine übergroße Menge Ämter und Deputationen vorhanden seien, deren Besoldungen viel verschlingen.[7]) Als einen Krebsschaden aber bezeichnet ein Ulmer[8]) die durch die reichen Stiftungen ermöglichte reichliche Armenfürsorge, welche ohne genügende Prüfung der Bedürftigkeit und Würdigkeit jedem Eingebürgerten eine sichere Versorgung in Aussicht stelle, seine Tatkraft lähme, die Nationalwirtschaft schädige und die Steuereinkünfte schmälere. Bei der Stadtverwaltung wird eine rationelle und umsichtige Wirtschaft sehr vermißt,[9]) die städtischen Finanzen lassen viel zu wünschen übrig. Wiederholt hat man im Laufe des 18. Jahrhunderts wertvolle Gebietsteile und Rechte veräußern müssen, so 1773 die Herrschaft Wain um 432350 fl., die hohe Jurisdiktion über das Kloster Elchingen und dessen im Ulmischen gelegene Orte für 80000 fl., ebenso die Vogtei über das Kloster Söflingen und mehrere andere Rechte, auch einige Mühlen und Werke der Stadt.[10]) Gleichwohl sind die Schulden auf 3,5 Millionen Gulden und wohl noch mehr gewachsen, eine Summe, die Einsichtigen allerdings weniger um ihres Betrages willen als vielmehr deshalb mit Recht bedenklich schien, weil für die Tilgung nicht gehörig vorgesorgt war.

---

[1]) Nicolai S. 50. Beil. S. 99 ff. Haid S. 248. 295. 301.

[2]) Eingangssteuer für 1 württ. Eimer = 293,93 l (1 Ulmer Eimer zu 135 Schenkmaß oder 120 Eichmaß ist = 164,64 l) und zwar von dem zum Ausschank bestimmten 14 fl., von dem übrigen Wein 10 fl.; auf dem Weinhof steuerfreie Lagerkeller. Haid S. 248. Verh. des Altert.-Ver. Ulm, N. R. II 47 ff.

[3]) 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. Malzsteuer von 1 Imi (= 4 Mitten = 229,76 l) Malz je nach den Gerstenpreisen.

[4]) Die Accise betrug für 1 Mastochsen 2 fl., 1 Schwein 30 kr., 1 Hammel 10 kr., 1 Kalb 10 kr., 1 Lamm 1 kr. Nicolai Beil. S. 6. Es kostete um 1781 1 Pfund = 0,6585 kg Rindfleisch 6½ kr. bis 7 kr., Stier- und Kuhfleisch 5½ kr. bis 6 kr., Schweinefleisch 6½ bis 7 kr., Kalbfleisch 4 bis 5 kr., Hammelfleisch 5 kr. Der Jahresverbrauch der Stadt wird — nach der Vermutung unseres Ulmer Gewährsmannes zweifellos zu nieder — um 1787 wie folgt angegeben: Ochsen 916 Stück, Rinder (auch Kühe?) 866, Schweine 954, Hammel 3460, Kälber 3926, Lämmer 83. Vgl. Nicolai S. 71, Beil. S. 5. 6.

[5]) 8 Kreuzer von 1 Mitte Getreide für den städtischen Verbrauch, 2 Kreuzer von 1 Imi = 4 Mitten für das nach auswärts verkaufte Getreide.

[6]) Nicolai Beil. S. 6. 26. — [7]) Nicolai S. 54 ff. — [8]) Nicolai Beil. S. 21. — [9]) Nicolai S. 51, Beil. S. 15. — [10]) Oberamtsbeschreibung Ulm 1836 S. 141.

Die Urſachen dieſer ungünſtigen Lage liegen zum Teil in der Verſchiebung der Handelswege, welche, in letzter Linie verurſacht durch die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Oſtindien, Ulm aus dem Welthandelsverkehr hinausgedrängt haben, zum Teil, wie bereits angedeutet, in einem gewiſſen, durch die wirtſchaftliche Lage nicht gerechtfertigten Wohlleben, zum großen Teil aber in den politiſchen Verhältniſſen: der 30jährige Krieg, die Franzoſeneinfälle im 17 Jahrhundert, der ſpaniſche Erbfolgekrieg, der ſiebenjährige Krieg haben der freien Reichsſtadt Ulm ſchwere Wunden geſchlagen. Und es war ihr nicht vergönnt, in den 60er, 70er und 80er Jahren, wo das benachbarte Württemberg erfreulich aufzublühen begann, ſich zu erholen, mit geſchwächter Kraft ſah ſie ſich den Schädigungen der Revolutionskriege ausgeſetzt, und deren Ende ſollte ihr zugleich noch eine weitere ſchmerzliche Einbuße bringen: den Verluſt der Reichsunmittelbarkeit.

2. Die Mediatiſierung und ihre nächſten Folgen. [1])

Durch den Frieden von Lüneville (9. Febr. 1801) und die darauf folgenden Verträge wurde Ulm dem Kurfürſtentum Bayern zugeteilt und von dieſem am 1. September 1802 in militäriſchen, am 28. November in Zivilbeſitz genommen, ein Zuſtand, welcher durch den Reichsdeputationshauptſchluß die reichsverfaſſungsmäßige Beſtätigung erhielt. Ulm wurde nun die Hauptſtadt der bayeriſchen Provinz Oberſchwaben, 1808 die Hauptſtadt des bayeriſchen Oberdonaukreiſes.

Durch den Reichsdeputationshauptſchluß war feſtgeſetzt, „daß der neue Landesherr die ihm zur Entſchädigung zugeteilte Reichsſtadt hinſichtlich ihrer Verfaſſung und ihres Eigentums wie ſeine am meiſten bevorzugten Städte zu behandeln und ſie im ruhigen Beſitze aller ihrer zu kirchlichen und milden Stiftungen gehörigen Güter und Einkünfte zu belaſſen habe.“ Indeſſen ergaben ſich, wie Wolfach in ſeinem Schriftchen „Ulmiſche Zuſtände“, Ulm 1846, ausführt, bezüglich der Ausſcheidung der der Stadt Ulm verbleibenden und den dem neuen Landesherrn als dem Rechtsnachfolger des Staats Ulm zu überweiſenden Vermögens bald erhebliche Schwierigkeiten. Bei einer großen Zahl der Vermögensbeſtandteile war eine Feſtſtellung darüber erſchwert oder gar unmöglich, ob dieſelben aus Mitteln des Staats, der Stadt oder einzelner Bürger erworben worden waren, da Urkunden hierüber nicht zu finden geweſen ſind. Über dieſe Zweifel half ſich die churfürſtlich bayeriſche Regierung dadurch hinweg, daß ſie ſämtliche Dörfer, Waldungen, Äcker, Wieſen, grundherrliche Gefälle etc. der Reichsſtadt, ſowie den größten Teil ihrer Gebäude als Staatseigentum in Anſpruch nahm; dagegen aber das Defizit der Stadtkaſſe deckte, d. h. die Beſtreitung aller Ausgaben der Stadt, zu deren Bezahlung die ihr von der Regierung zu gewieſenen Einkünfte nicht zureichen würden, aus Staatsmitteln zuſicherte, welches Verſprechen auch während der bayeriſchen Periode pünktlich erfüllt worden iſt.[2]) An Grundbeſitz wurden der Stadt nur wenige Gebäude innerhalb ihrer Mauern, ſodann außerhalb derſelben die Kleemeiſterei, der Ziegelſtadel, die beiden Bleichen und ihre Allmanden, insbeſondere das ſogenannte Göggingen und Schützenried belaſſen, wovon das erſte als Torfgrund und gemeine Weide benützt, das zweite dagegen an die Bürger für beiläufig 10 000 fl. ver-

[1]) Vgl. hierüber Württ. Jahrb. 1838 II S. 894 ff.

[2]) In den Jahren 1804–10 wurde von der bayeriſchen Staatskaſſe zur Deckung des ſtädtiſchen Defizits zugeſchoſſen 153 609 fl. 24 kr., ſomit jährlich durchſchnittlich 25 601 fl. 24 kr.

pachtet war. Von den übrigen Einkünften verblieben der Stadtkasse die Gebühren für die Aufnahme in das Bürgerrecht und in den Beisitz, das Pflaster- und Thorsperrgeld, das Meßgeld von dem auf die Schranne gebrachten Getreide, die Gefälle von den Wochenmärkten, die Schafweide etc. Als Ausgaben wurden der Stadt zugewiesen, die Besoldung ihrer Beamten und Diener, die Unterhaltung ihrer öffentlichen Gebäude, der Brücken und Wasserwerke und des Stadtpflasters, die Anschaffung der Feuerspritzen und Feuergerätschaften, wogegen die Kosten des neu errichteten Stadtgerichts und der Polizei auf die bayerische Staatskasse übergingen.

Der Schuldenstand der Stadt Ulm hatte bei der Mediatisierung 4 040 958 fl. betragen, welcher Betrag teils durch Aufhebung der Forderungen der verschiedenen Staatskassen unter sich, teils durch Verwendung von Aktiven und durch Verkauf entbehrlicher städtischer Gebäude und Mobilien auf 3 505 307 fl. ermäßigt wurde. Zur Verzinsung und Tilgung dieser zunächst unausgeschieden bleibenden Schuld trug die bayerische Staatskasse bis zum Jahre 1808 jährlich 150 000 fl. bei, während der Rest durch außerordentliche Steuern (rund 48 000 fl.) und durch Beiträge der Stiftungen aufzubringen war. Im Jahre 1808 aber, nachdem die Schulden durch die Kriege von 1805 und 1806 auf 3 853 579 fl. angewachsen waren, nahm man eine Teilung vor und überwies an Bayern 3 457 888 fl. — welche Schuld im Jahre 1812 mit 3,7 Mill. fl. auf Württemberg überging — an die Stadt aber 395 691 fl., deren Verzinsung fast ganz durch Umlagen aufgebracht werden mußte, weil aus der gleichzeitig an die Stadt überwiesenen Anlehensforderung gegen den österreichischen Hof von 150 000 fl. Zinsen nicht flüssig zu machen waren.

Empfindlich aber wurde das sog. Sammlungsstift (Stift für 12 unverheiratete Frauenzimmer aus dem Patriziat und anderen alten und angesehenen Familien, hervorgegangen aus dem Franziskaner-Nonnenkloster der dritten Regel) geschädigt, indem die Krone Bayern dasselbe mit dem Damenstift St. Anna in München in der Weise vereinigte, daß dasselbe vom Jahre 1806 an eine jährliche Rente von 8000 fl. an jenes Damenstift abzugeben hatte, welche Jahresleistung sodann durch Dekret der bayerischen Regierung vom 12. Mai 1810 in eine einmalige Kapitalabfindung von 200 000 fl. (zu 4%igen Staatsschuldverschreibungen) verwandelt wurde. Der Hospital- und Armenfonds der Stadt Ulm übernahm es, diese Abfindung zu leisten und wurde so Eigentümer des ganzen Vermögens und der Einkünfte des Sammlungsstifts. Bei den späteren bayerisch-württembergischen Verhandlungen zu Vollziehung des sofort zu erwähnenden Staatsvertrags vom 18. Mai 1810, wodurch Ulm an Württemberg überging, gelang es nicht, die Rückgabe jener 200 000 fl. zu erlangen.

Während unter bayerischer Herrschaft die zur Hauptstadt der Provinz Oberschwaben und zum Sitze einer Reihe staatlicher Behörden erkorene Stadt sich anfangs neu belebt sah, wenn auch die kaum geschöpften Hoffnungen auf eine bessere Zukunft infolge der starken Truppen-Einquartierungen vor und nach der Belagerung Ulms durch Napoleon, wie durch die unruhigen Zeiten überhaupt bald wieder herabgestimmt waren, gestalteten sich die Handels- und Verkehrsverhältnisse nach der durch den Staatsvertrag vom 18. Mai 1810 [1]) (württembergischer Übernahmekommissär Staatsrat v. Weckherlin) erfolgten Abtretung Ulms an die Krone Württemberg immer schlechter.

Den Großhandel schädigten die hohen Kolonialzölle, der Nachbarschaftsverkehr des Ulmischen Gewerbes war durch die auf der Donaubrücke gegen das

[1]) Württ. Reg.Bl. 8, 122.

neue Bayern aufgerichteten Zollschranken gerade in der Richtung seiner hauptsächlichsten Entwicklung gehemmt, dazu kam, daß infolge der ohne Ersatz erfolgten Verlegung der bayerischen Beamtungen — Ulm war nur mehr der Sitz eines Landvogts und eines Oberamtmannes — viele Wohnungen leer standen. So konnte es nicht ausbleiben, daß Häuser und Güter mehr und mehr im Preise sanken, daß zahlreiche Gänte — eine bisher in Ulm noch wenig bekannte Erscheinung — ausbrachen, daß die Stockung in Handel und Wandel wuchs und die Verarmung zunahm.

Der erwähnte Staatsvertrag von 1810 (Art. 7) enthielt die Bestimmung, daß die Krone Württemberg die Verbindlichkeit übernommen habe, die auf Verträge und andere öffentliche Urkunden gegründeten Entschädigungsansprüche der Stadt zu befriedigen. Diejenige Ordnung der Dinge aber, welche die württembergische Verwaltung alsbald nach der Übernahme im Jahre 1810 traf, war zunächst nicht befriedigend für Ulm. Die von Bayern gewährte Deckung des städtischen Defizits aus der Staatskasse fiel weg, der neue Landesherr übernahm zwar etwa 8000 fl. Ergänzungspensionen auf die Staatskasse und überwies das von Bayern als Staatsauflage eingeführte Familienschutzgeld unter gleichzeitiger Umwandlung in die Bürger-, Beisitz- und Wohnsteuer mit 6500 fl. Ertrag an die Stadt, im übrigen aber sollte der städtische Bedarf, soweit nicht durch Vereinfachung der Organisation, Einziehung entbehrlicher Ämter und neue Regulierung der Besoldungen Ersparnisse möglich waren, teils durch Überweisung von Ausgaben auf die Stiftungen, denen namentlich die Verzinsung von 210000 fl. städtischer Schulden (der Kirchen- und Schulstiftung 150000 fl., der Hospitalstiftung 60000 fl.) mit zusammen 9000 fl. aufgebürdet wurden, teils durch Wiedereinführung des von Bayern aufgehobenen Thorsperrgeldes mit 1500 fl., teils endlich durch eine städtische Umlage von jährlich 9000 fl. aufgebracht werden. Bei den Stiftungen war das Bestreben darauf gerichtet, durch Vereinfachung der Verwaltung und Verminderung der Ausgaben, unter welchen namentlich der übermäßige, auf 56000 fl. angewachsene Aufwand für Armenunterstützung hervorgehoben wird, Ersparnisse zu erzielen. Schmerzlich aber war, daß die neue Regierung, freilich auf den Vorgang Bayerns sich berufend, die Grundbesitzungen und grundherrlichen Gefälle des Sammlungsstiftes incamerierte und das Ulmer Hospital, das seiner Zeit die obenbesprochenen 200000 fl. namens des Sammlungsstiftes nach München abgeführt hatte, mit seiner Ersatzforderung auf den Ausgang der hiewegen mit Bayern einzuleitenden Verhandlungen vertröstete.

Die späteren Verhandlungen mit der württembergischen Regierung nach dem Thronwechsel hatten einen für Ulm günstigeren Ausgang. Durch einen Vergleich vom Dezember 1817, genehmigt 6. Juni 1818, übernahm Württemberg 60000 fl. städtischer Schulden als Pauschabfindung der Stadt für verschiedene Forderungen, die sie an Bayern wegen des demselben verblichenen vormals Ulmischen Gebiets insbesondere zur Deckung des städtischen Defizits noch zu machen hatte und deren Wert sie auf rund 67000 fl. berechnete. Noch günstiger aber war der Vergleich vom 16. Juni 1821, der am 10. April 1823 die königliche Bestätigung erhielt. Darnach wurden 1. den Stiftungen die incamerierten Gefälle des Sammlungsstiftes nebst dem Betrage der reinen Einkünfte von 1811 an, welcher in dem Vollzugsvertrag vom 2. Mai 1827 nach Abzug der Gegenforderungen zu 37266 fl. 50 kr. berechnet wurde, zurückgegeben, 2. der Stadtkasse eine Entschädigungssumme von 210000 fl. zugestanden, und diese Summe teils durch Übernahme von 80000 fl. städtischer Schulden auf den Staat, teils durch Überweisung von Grundeigentum und grundherrlichen Gefällen an die Stadt geleistet. Von diesen Gefällen hat nachgehends die Stadt einen Wert von 60000 fl. an die Stiftungen abgetreten.

Um dieselbe Zeit hat die Stadt das oben erwähnte Guthaben bei dem Wiener Hofe von 150000 fl nach der damaligen Geltung der österreichischen Staatspapiere ungefähr um die Hälfte des Nennwerts verkauft.

Im nämlichen Jahre, 1821, wurden zwischen den Kronen Bayern und Württemberg (Bevollmächtigte: bayerischerseits Ministerialrat Jos. Ant. v. Belli de Pino, württembergischerseits Geheimer Legationsrat Chr. Ludw. v. Bilfinger) in der Absicht, die verschiedenen Anstände, welche sich bei Vollziehung der zwischen beiden Staaten unterm 18. Mai 1810 und 20. September 1812 geschlossenen Staatsverträgen ergeben hatten, sowie andere gegenseitig bestehende Ansprüche und Irrungen auszugleichen und dadurch das gegenseitige gute Einverständnis dauerhaft zu befestigen, weitere Unterhandlungen gepflogen, welche für die Stadt Ulm zu folgenden Ergebnissen führten:

I. Außer dem im Besitze der Stadt Ulm bereits befindlichen Kommunaleigentum am rechten Donauufer wird als solches bayerischerseits ferner anerkannt und der Stadt Ulm überlassen:

1. der Schiffhausplatz an der Donau, wie dieser bisher von 29 Ulmer Schiffen benützt wurde,
2. der Holzhandelsplatz, der Ansiedlung des Georg Schlemmer, nun Markus Baisch gegenüber und bis an die Schützenallee reichend, 2½ Tagwerk Ulmer Maß betragend,
3. der Zimmerplatz, mit Ausschluß des ungefähr ½ Tagwerk betragenden, zu einer Holzniederlage für Kempter-Flöße verwendeten Platzes;
4. der große Düngerplatz an der Promenade an den Schützen,
5. die Kiesmeisterei in ihrem dermaligen Zustande mit den dazu gehörigen Grundstücken, davon aber die im Jahre 1810 vom Herbelhäusle zur Verschönerung der Anlagen abgegebenen 1¾ Tagwerk Holz nicht beizuzählen sind,
6. die Schafweide nebst dem Pförchgenuß auf der ganzen Markung rechts der Donau mit Ausschluß der als bayerischen Staatseigentum reservierten Plätze;
7. die Weidsurrogatgelder im Betrag von jährlichen 118 fl 30 kr., welche Königl. bayer. Unterthanen aus ihrer in der Ulmer Markung gelegenen einmähdigen Wiesen für das ihnen früher verliehene Öhmdrecht an die Stadt Ulm zu bezahlen, aber seit dem Jahre 1812 verweigert haben, insoweit solche etwa nicht für das Königl. bayer. Ärar bis auf den 15. März 1820 bezogen worden sein sollten,
8. die Fischereigerechtigkeit im warmen Wässerle auf der Iller von Freudenegg bis auf Wiblingen, dann auf der Donau, wo die Iller in diese fällt, bis auf den Fischerstein, so wie Herbelhäusle steht.

II. In Ansehung der Donauinsel ist festgesetzt worden: Der Handelsstand und die Schiffergunft der Stadt Ulm behalten das Eigentum der auf dem Einladungsplatz befindlichen zwei Gebäude und können sie, unter Beobachtung der bayerischen Polizei- und Zollgesetze, ferner wie bisher, teils zu Hinterlegung der auf der Donau verführt werdenden Güter, teils zu Aufbewahrung der Schifferrequisiten, verwenden. Ebenso verbleibt den Schiffern zu Ulm die Befugnis, den auf der Seite neben der kleinen Donau befindlichen Platz, wie bisher unentgeldlich zum Schiffbau zu benützen.

Ferner sollen die Schiffer, sowie der Bürger- und Handelsstand der Stadt Ulm überhaupt, den auf der Donauinsel befindlichen Ein- und Ausladungsplatz, unter Beobachtung der bayer. Zoll- und Polizeigesetze, zum Ein- und Ausschiffen der Güter und Reisenden auf der Donau in der nämlichen Art benützen dürfen, wie solcher von anderen stromaufwärts- und abwärtsfahrenden Schiffern und Flößern bisher benützt wurde.

Das Nämliche gilt auch von Ausladungsplätzen für Flöße auf dem rechten Donauufer.

III. Der Stadt wird der freie und ungehinderte Gebrauch und Genuß ihrer unter bayerischer Hoheit befindenden Kommunal- und Stiftungsrealitäten und Rechte zugesichert, und dieselbe soll in dieser Beziehung wie jede andere in Bayern begüterte ausländische Gemeinde behandelt werden.

Die Stadt Ulm übernimmt die Verbindlichkeit, die Brücken, Stege und die Vicinalwege in ihrem rechts der Donau gelegenen Markungsteil, unter Aufsicht der Königl. bayer. Polizeibehörden, auf ihre Kosten, jedoch unter verhältnismäßiger Beziehung der auf jener Markung

liegenden Stiftungs- und Privatgüter zu unterhalten, wobei diejenigen Grundstücke, welche sich gegenwärtig im Besitze von Neu-Ulmer Bürgern befinden, von einer Konkurrenz zu diesen Kosten insolange befreit bleiben sollen, als sie in dem Besitze von Bürgern zu Neu-Ulm verbleiben werden.

IV. Da die Krone Bayern die Grundsätze der Wiener Kongreßakte vom Jahr 1815 über die Freiheit der Schiffahrt auf allen Flüssen, die in ihrem Laufe mehrere Gebiete berühren, auch für die Schiffahrt anerkannt, so wird sie die Ulmer Schiffer in der Schiffahrt auf dem Flusse sowohl, als in der Benützung der auf bayerischem Gebiete gelegenen Ein- und Ausladungsplätze nur nach dem Reziprozitätsverhältnisse behandeln, welches von den beteiligten Staaten nach jenen Grundsätzen über die Donauschiffahrt festgesetzt werden wird.

Zugleich wird von der Krone Bayern die Zusicherung erteilt, daß die Ulmer Schiffer keinen anderen Polizeianordnungen unterworfen werden sollen, als denjenigen, welche für die bayerischen Schiffer überhaupt und namentlich für die zu Günzburg und Leipheim stattfinden.

V. Die Stadt begiebt sich aller Ansprüche an die auf dem rechten Donauufer wohnenden vormals Ulmischen Gemeindeglieder hinsichtlich einer Teilnahme an den auf dem städtischen Ärar haftenden Schulden, dagegen verzichtet die Krone Bayern namens der Gemeinde Neu-Ulm auf alles Kommunaleigentum der Stadt auf der linken und rechten Seite der Donau.

3. Der städtische Haushalt seit den zwanziger Jahren.

Auch in der nächstfolgenden Zeit dauerte der wirtschaftliche Stillstand an und selbst die im Jahre 1828 erfolgte Beseitigung der Zollschranken, an die sich die Erbauung einer am 15. Oktober 1829 in Angriff genommenen und am 9. Juni 1832 eröffneten neuen Brücke über die Donau, der Ludwig-Wilhelmsbrücke, anschloß, vermochte keinen Aufschwung hervorzubringen. Dies ist denn auch nicht ohne Rückwirkung auf die Gemeindewirtschaft geblieben und in verschiedenen Verwaltungsmaßnahmen zum Ausdruck gekommen, die heute Bedauern erregen müssen, allein nach Lage der damaligen Verhältnisse begreiflich erscheinen. So sind im Jahre 1837 die beiden städtischen Bleichen, welche aus Gebäulichkeiten, Wasserkraft und, die obere aus 58, die untere aus 104 Tagwerk Bleichgrund bestanden, auch 600 und 800 fl. jährlich Ertrag abwarfen, um 36000 und 40000 fl. an die bisherigen Pächter verkauft worden; ein Schritt, welcher mit dem Hinweis auf das schon von der reichsstädtischen Verwaltung angesetzte, sehr mäßige Pachtgeld und ferner mit der Rücksicht auf die Erhaltung und Verbesserung der Bleichanstalten begründet wurde, in welcher Richtung den Bleichern besondere Aufwendungen zur Pflicht gemacht worden sind. Noch weitere Grundstücksveräußerungen fallen in diese Periode, deren namhafteste die zu Anfang der 1840er Jahre erfolgte, allerdings unvermeidliche Abtretung von 109 Morgen Grundbesitz der Stadt an den Deutschen Bund zum Festungsbau um 52000 fl. gewesen ist.

Ein erfreulicheres Bild gewährt die im Jahre 1839 infolge der Bemühungen des Oberamtmanns, Regierungsrats Haas, zu Stande gekommene Urbarmachung von mehreren hundert Morgen des Gögglinger Riedes, das in der Folge ca. 3000 fl. jährlichen Ertrag abwarf; weiter ist aus dieser Zeit hervorzuheben, daß die württembergische Regierung das beim Übergang der Stadt an die Krone wieder eingeführte Thorsperrgeld mit baren 15000 fl. abgelöst hat, und endlich ist der Erhöhung der zur reichsstädtischen Zeit für den Mann 60 fl., für die Frau 30 fl., für das Kind 15 fl. betragenden Bürgeraufnahmegebühr auf den Betrag von 100, 50 und 25 fl. im Jahre 1823 und 120, 60 und 30 fl. im Jahre 1829 Erwähnung zu thun.

Wenn sich so die Einnahmen der Stadt vergrößerten — im Rechnungsjahre 1843/44 betrugen die Einnahmen aus Bürger- und Beisitzeraufnahmen allein 8372 fl. 30 kr., — so daß sie sich auf ca. 60 bis 70000 fl. in der Mitte der 40er Jahre beliefen, so steigerten sich andererseits auch die Ausgaben, da die Bau-

kosten an den städtischen Gebäuden infolge der Verteuerung der Baumaterialien und Arbeitslöhne, ferner der Aufwand für Instandhaltung, Beleuchtung und Reinigung der Straßen, sowie die Polizeikosten sich mehrten.

Die in den Rechnungen der Stadtpflege von 1824 bis 1832 gegebenen Darstellungen des Geldgrundstocks, dem indessen auch die Mobilien und Naturalien hinzugerechnet wurden, weisen Summen von 99315 bis 125263 fl. auf und zwar an:

verzinslichen Kapitalien	75843 fl.
Güterkaufschillingen	1416 „
Ausständen	7915 „
Rechners Passivremanet	12905 „
Mobilien (Marktstände)	20000 „
Naturalien	2967 „

Im Rechnungsjahre 1833/34 erhöht sich der Geldgrundstock auf 193885 fl. und zwar deshalb, weil die Marktstände höher und zwar zu 72695 fl. eingeschätzt worden sind. Daß so das Geldgrundstockvermögen fortwährend zunahm und auf den Betrag von über 300000 fl. bis zum Ende der 40er Jahre anwuchs, hing allerdings nicht mit Ersparnissen und Überschüssen in der Gemeindeverwaltung zusammen, sondern hatte seinen Grund in der Abnahme des Realitätenbesitzes infolge der schon genannten Veräußerungen von städtischem Grund und Boden. Immerhin aber konnte zu jener Zeit noch an dem früheren Grundsatz festgehalten werden, daß Einnahmen und Ausgaben sich das Gleichgewicht halten und Stadtsteuern nicht auferlegt werden sollen. Lange freilich hielt dieser löbliche Grundsatz in der Ulmischen Stadtverwaltung nicht mehr stand.

Aus den 50er Jahren ist der im Rechnungsjahre 1851/52 erfolgte Ankauf des im Jahre 1800 wieder verkauften Gurrenhofs um 6033 fl., sowie anderer Grundstücke zum Kaufpreise von 6110 fl. zu erwähnen. Im Rechnungsjahre 1852/53 ist ein Teil des ehemals Oßwaldschen Gartens vor dem Gänsthore samt Wirtschaft um die Summe von 20470 fl., ferner das Hofgut Torkenweiler OA. Ravensburg um 6500 fl. seitens der Stadt erworben worden. Im Jahre 1854 wurde der Platz, auf welchem zuvor das am 28. Dezember 1853 abgebrannte Hallamt (sog. Grüth) gestanden hatte, um 6000 fl. städtischerseits angekauft, nachdem die Angrenzer unter der Bedingung, daß das Areal stets unüberbaut bleibe, Beiträge hiezu geleistet hatten. Im gleichen Jahre (28. Dezember 1854) ist nach langwierigen Verhandlungen mit dem Bau des sogenannten Bescheids (Teilung der Blau bei der oberen Bleiche in zwei Arme), der einen Aufwand von 30000 fl. erforderte, begonnen worden, ferner wurden für die Brunnenwerke 50000 fl. aufgewendet. Außer den genannten größeren Erwerbungen fällt in diese Zeit auch noch der Ankauf verschiedener Grundstücke unbedeutenderen Werts, insbesondere auch von der K. Eisenbahn- und Straßenbauverwaltung, andererseits ist der Verkauf der Wirtschaft zur Eisenbahn an Konstantin Beckert um 18600 fl. hervorzuheben. Von dem im Jahre 1857 vollendeten Bau des Gaswerks wird an anderer Stelle die Rede sein.

Der letztgenannten größeren wirtschaftlichen Aktion der Stadt reiht sich aus den darauffolgenden Jahrzehnten eine stattliche Zahl anderer an. Im Jahre 1860/61 kaufte die Stadt von Max Heinrich zur oberen Bleiche und Joh. Kölle, Kronenwirts Erben, mehrere Grundstücke zum Preise von 33315 fl., 1861/62 von Gustav Kiderlen zur unteren Bleiche behufs Vergrößerung des Friedhofs ca. 1¼ Morgen um 3902 fl., 1862/63 1½ Morgen (Parzelle Nr. 845) vor dem Frauenthor um 5000 fl. von Merzler Schmids Erben, das Gebäude B 191 (spätere katholische Volksschule)

um 6000 fl., 1863/64 das sog. obere Friedrichsaugebäude um 6500 fl. von Christian Montag, sowie Parzelle Nr. 423 um 1400 fl.

Die in den folgenden Jahren ausgeführten Straßen zum Bahnhofe, die drei nördlichen Durchbrüche der Stadtmauer und die Neuanlage von Straßen in der Neustadt bedingten den Ankauf zahlreicher Liegenschaften, so zwar, daß in dem Zeitraum vom 1. Juli 1868 bis 13. Oktober 1873 hiefür 223001 fl. verausgabt worden sind. Die wichtigsten darunter sind:

1863: Grabenhäuser Nr. 71—75, 105, 106, 130, 131, B Nr. 134, Garten des Baurenmüllers Hagel, 1864: Haus B Nr. 135 (10500 fl.), Gärten von Joh. Kaipf (5755 fl.), von Joh. Müller (5000 fl.), Samuel und Friedr. Hornung (15000 fl.), 1865 Leonhard Hornung (4643 fl.), Branntweinbrenner Mayer (8000 fl.), Grabenhaus Nr. 90, 1866: von der Finanzverwaltung 19552 □' beim Deutschen Haus (12969 fl.), Garten von Gebr. Eberhardt (5500 fl.), 1869: von Witwe Biber (18150 fl.), Gärtner Banzenmacher (8110 fl.), 1872: von Werkmeister Fuchs (7068 fl.), Witwe Süß (8000 fl.), 1873 Fabrikanwesen der Gebr. Bürglen an der Olgastraße (28000 fl.). Den Anlaß zu diesen Erwerbungen bildete die Herstellung und Kanalisation der Olga-, Kepler-, Syrlins-, Schaffner-, Kasernen-, Eßlinger- und Bahnhofstraße, sowie des größeren Teils der Zeltblomstraße mit einem Kostenbetrage von 65820 fl. und im Zusammenhang damit standen die Überwölbungen des Stadtgrabens mit einem Aufwand von 6848 fl. an der Keplerstraße, 9144 fl. an der Syrlinsstraße, 20559 fl. an der Bahnhofstraße, 3265 fl. am Zundelthörle.

An freiwilligen Beiträgen zu den Durchbrüchen waren 4000 fl. in Rechnung genommen, welche bis auf 199 fl. eingingen. Zu den Kanälen in der Karls- und Syrlinsstraße bezw. in der Kepler- und Syrlinsstraße steuerte

die K. Eisenbahnverwaltung . . . . . 12000 fl.
die K. Militärverwaltung . . . . . 7000 fl. bei.

Einzelne Abschnitte von den aus Anlaß der Neuanlage von Straßen in der Neustadt gemachten Erwerbungen sind heute noch im Eigentum der Stadt, so das Bauquadrat zwischen Roth- und Karlsstraße einerseits, der Kasernen- und Keplerstraße andererseits, ferner der freie Platz zwischen der Turnhalle beim Gymnasium und dem Bergerschen Anwesen, andere sind, wie unten aufgeführt ist, wieder veräußert worden.

Aus der Zahl der sonstigen Erwerbungen sind folgende Ankäufe hervorzuheben:

1864/65	von H. Gunzenhauser, Grabenhaus Nr. 140 um .	2150 fl.
1865/66	„ L. Cramer, Gebäude in der unteren Au um . .	8500 „
1866/67	„ Wilhelmine Scheible D 320/1 am Gänsthor (jetzt Wohnung des städt. Eichmeisters) um	12600 „
„	von der Hospitalverwaltung den Zehntstadel und Gebäude, auf deren Areal die Markthalle steht, um	8000 „
„	die Erwerbung des Walds an der roten Wand um . .	11384 „
1867/68	Kaufschilling für den Anteil am Rittergut Böfingen . .	6000 „
„	desgleichen für das Kaßlersche Haus A 281	11800 „
1868/69	für die Erwerbung der sog. Anlandestätte, jetzt vermieteter Holzlagerplatz	10000 „
1869/70	für die Erwerbung der Güter im Lehrerthal	14207 „
„	P. Nr. 402/1 Garten bei der Wielandschen Fabrik um . .	4000 „
„	von Dr. Sailer Haus und Garten A 282/1 um .	22000 „
„	vom Gärtner Sieß Garten am Friedhof P Nr. 841/1 um .	3100 „
1870/71	für den Garten P Nr. 422/36 am Stadtgraben	1400 „
„	für die Scheuer B 145 bei der Schwestermühle (Area zur kath. Volksschule verwendet)	4000 „
„	von Gutsbesitzer Schenk für 12,2 Tagwerk Wiesen um	9030 „

1871/72	von Maler Lang Haus A 43 um	9 000 fl.
„	Kaufschilling für die Barfüßerkirche	18 375 „
„	desgleichen für den Schiffgarten	13 125 „
„	desgleichen für das Gärtchen an der Promenade zur Wilhelmshöhe	800 „
1872/73	für die Erstellung eines Exerzierplatzes im Efelswald, wogegen die Militärverwaltung das Militärspital samt Garten abtrat	35 223 „
1873/74	von Leibinger zur Breite Garten im Boden um	5 189 „
„	für P. Nr 372/2 Garten am Gänsthor	4 000 „
„	„ die Grabenhäuser 76 I und 76 II	2 630 „
„	„ Ankäufe von Gütern auf Söflinger Markung	10 535 „
1874/75	„ P Nr 388 Garten am Schiff	10 000 „
„	„ Anlegung des Exerzierplatzes im Efelswald	35 582 „
1875/76	Erwerbung der Area des Hauses Nr. 6 b c in der Bahnhofstraße mit Garten um	80 000 „
„	desgleichen des Gartenhüterhauses in der verl. Frauenstraße um	1 371 „
„	desgleichen verschiedener Güter „im Boden" zu den Lagerhäusern	610 920 „
1876/77	Kaufschillinge für die Exerzierplätze an den Hospital	42 052 „
1879/80	Kaufschilling für P Nr 15, Garten an der Donau	8 500 „
„	desgleichen für P. Nr 14, Garten beim alten Schlachthaus	2 500 „
„	für den Abbruch des alten Gymnasiumsgebäudes	5 632 „
1880/81	„ Grabenhaus Nr. 95½ auf dem neuen Graben	9 850 „
„	„ das Haus A 64 unter der Metzg	10 600 „
„	„ den Garten im „Heigelinshof" P Nr 77	1 125 „
1881/82	„ den Garten im Lumpengäßle P Nr. 84	6 042 „
„	„ den Garten hinter dem neuen Schlachthaus P Nr 389	15 502 „
1882/83	„ das Haus A 61 unter der Metzig	15 500 „
„	„ den Stadel im Theaterhof D 122	20 500 „
1885/86	„ die Ökonom Wagnerschen Güter	28 000 „
„	von Gärtner Uehl Haus A 44 um	6 800 „
1886/87	für P Nr 804, Acker auf Neu-Ulmer Markung	8 420 „
1887/88	Kaufschilling für das Haus A 30 am Donauthor	33 000 „
1888/89	für den Garten P. Nr. 166 a b in Neu-Ulm	11 000 „
„	von Metzger Malländer Haus D 321½ am Gänsthor um	6 200 „
„	für Ackerparzellen am Mähringer Weg	3 900 „
„	für Gras- und Baumgarten P Nr 420/1 an der Promenade und Olgastraße	2 650 „
„	von M Lehner dessen Anwesen in der Radgasse D 164 um	11 400 „
„	von demselben eine Wiese im Koppenwörth, Markung Neu-Ulm um	2 000 „
„	von Schwanenwirt Heilemanns Erben für Güter auf Markung Neu-Ulm	13 558 „
1889/90	für 4 Gärten an der Ziegelhütte	30 500 „
„	für Acker und Weide an der Stuttgarterstraße, P Nr 860/6	3 290 „
1891/92	von A. Molfenter die auf Neu-Ulmer Markung gelegene Hodenanstalt	40 000 „
„	für Garten der Witwe Heß an der verl. Olgastraße P. Nr 403/2	17 500 „
1892/93	für Haus A 58 bei den alten Röhren	9 200 „
„ „	„ D 321/1 am Werkhof	10 000 „
„ „	„ A 304/2 in der Fischergasse	13 500 „
„ „	„ A 59 unter der Metzig	6 200 „
„ „	„ A 58 am Marktplatz	24 400 „
„ „	„ A 45 bei den alten Röhren	8 300 „
„	das Anwesen zur unteren Eiche	430 000 „
1893/94	„ Haus A 394/2 von Karrenmann Groß	15 500 „
„ „	„ A 59 von Witwe Ziegler	6 200 „
„	„ Parzelle Nr 466 (Bettichscher Garten)	12 200 „
„	„ Haus A 60 von Metzger Mördel um	10 400 „
„	„ das Areal des Bockschen Stadels (A 114)	11 200 „
„	„ Parzelle Nr 951, Acker hinter dem Galgenberg	4 156 „
„	„ Haus Nr. 8, Henkersgraben von Schauber	8 000 „
„	„ Parzelle Nr. 508 (Schultesscher Garten)	9 000 „
1894/95	„ Grabenhaus Nr. 97 v Preßmar	3 320 „
„	„ Parzelle Nr 1724/1, 1725 u. 1683 (Gärtner Schmidtsche Güter)	18 509 „

Dagegen wurden von der Stadtgemeinde folgende namhaftere Verkäufe abgeschlossen.

1860/61	der Garrenhof um	27 025 fl
„	die vormals Öswaldsche Wirtschaft vor dem Gänsthor um	8 020 „
1868/69	Erlös von Bauplätzen hinter der Löwenwirtschaft in Neu-Ulm	13 086 „
„	für die im Lehrer Thal erworbenen Güter	6 880 „
„	das Kutschenhaus und der dabei befindliche Garten um	7 745 „
1871/72	ein Teil des vormals Öswaldschen Gartens bei der Pionierkaserne um	5 828 „
„	die Güter P Nr. 622/3, 625/1, 623 am Kuhberg um	13 521 „
1872/73	der Brandversicherungsbeitrag für das abgebrannte Haus A 43	5 988 „
1873/74	das vormalige Dr. Sallersche Haus mit Garten A 282/4 um	22 000 „
„	für die sog. bayr. Reitteilen zum bayr. Exerzierplatz	48 709 „
„	die Grundstücke P Nr. 908, 909 u. 911/1 am hohen Steg zur Heidenheimer Bahn um	5 860 „
1875/76	das Eichgebäude C 101 um	56 571 „
„	das ehemalige Schulgebäude am Büchsenstadel C 303 um	34 295 „
„	das ehemalige Pfarrhaus in der Hafengasse C 254 um	44 570 „
„	das ehemalige Pfarrhaus C 249 daselbst um	30 300 „
„	das Privatenhaus C 129 um	75 000 „
„	Ersatz der Eisenbahnverwaltung zu den Kaufschillingen für die Güter „im Boden" zu den Lagerhäusern	251 429 „
„	Beitrag der K. Eisenbahnverwaltung zur Bahnhofüberbrückung	290 000 „
1876/77	das sog. Krafftsche Haus D 400, bisher Mittelschule, um	45 000 „
„	abgetretene Waldflächen im Efelwald zum Exerzierplatz um	6 131 „
„	Kaufschilling für den ½ Anteil der Stadt Ulm an dem Rittergut Böfingen	18 900 „
1877/78	Parzelle Nr. 704/2 am Veitsbrunnenweg um	7 683 „
1880/81	Erlös aus einem Abschnitt von Vaihingweg Nr. 7/1 beim Bahnhof	7 296 „
„	Erlös aus einem Trockenplatz bei der Walk	5 518 „
„	desgl. aus einer Weidefläche auf Neu-Ulmer Markung	6 372 „
„	desgl. aus der Area des Hauses an der Promenade (früher schwarzes Lamm)	10 285 „
1882/83	weitere Kaufschillinge von der K. Eisenbahnverwaltung für die Güter „im Boden"	34 053 „
1885/86	Parzelle Nr. 534 um	14 969 „
„	Bauplatz „im Boden", P Nr. 747/1 um	16 515 „
1886/87	desgleichen	8 597 „
„	Parzelle Nr. 19 von der Stadt Neu-Ulm auf Neu-Ulmer Markung um	14 434 „
„	die Gärten P. Nr. 981, 1, 974 u. 977 an der alten Albeckerstaige um	5 405 „
1887/88	weitere Bauplätze „im Boden" um	50 391 „
1888/89	das von der Stadt s. Z. erworbene Areal „im Boden" zum Bahnhofumbau um	126 812 „
1889/90	Kaufschilling für einen Abschnitt an der Schillerstraße	15 312 „
1891/92	zwei Bauplätze an der Kasernen- und Rothstraße (P Nr. 747/3 „im Boden") um	12 125 „
„	ein Teil des Göggingen Rieds mit Gebäuden an den Landarmenverband	64 000 „
„	Entschädigung für die Grabenhäuser D 294/f, D 294/1 a b c, D Nr. 217 u. 228, welche zum Bau des neuen Justizgebäudes abgetreten wurden	10 000 „
1892/93	das alte kath. Volksschulgebäude um	84 000 „
1893/94	das Haus A 364/2 auf dem Schweinemarkt um	7 110 „
„	die Wasserkraft der abgebrannten Baurenmühle um	2 500 „
„	der Stadel des Schwanenwirts Bock (Brandversicherungsbeitrag) um	4 942 „
„	Garten an der Bastelstraße, P Nr. 386/2, um	25 485 „
„	der Garten am Seelenhaus, P Nr. 388/4, um	7 106 „
1894/95	Aufgeld aus dem Tausch mit Wieland & Cie. an der unteren Olgastraße	10 000 „
„	Veräußerungen einzelner Grundstücke aus der Erwerbung der unteren Bleiche um	23 450 „
„	ferner am Schiffgarten um	9 290

Was den Geldgrundſtock der Stadt Ulm anbelangt, ſo wurde deſſen Guthaben am 1. Juli 1866 auf den Betrag von 260 000 fl. = 445 714 ℳ 28 Pf. feſtgeſetzt, eine ſpätere Feſtſetzung erfolgte auf den 1. April 1890, zu welcher Zeit ſich ein Paſſivſtand des Grundſtocks-Solls von 337 083 ℳ 31 Pf. ergab, während nach den Ergebniſſen pro 1. April 1895 dasſelbe ſich auf 789 900 ℳ 14 Pf. berechnet.

Die vorſtehende Darſtellung zeigt, welch große Bewegung ſich in den letzten Jahrzehnten im Haushalt der Stadt vollzogen hat, denn weitaus die meiſten Käufe und Verkäufe von Grundſtücken und Gebäuden ſind behufs Befriedigung ſtädtiſcher wirtſchaftlicher Bedürfniſſe der verſchiedenſten Art erfolgt. Dieſen ſtäte Wachstum der wirtſchaftlichen Gemeindeaufgaben wird aber durch die in neueſter Zeit an die Gemeindeverwaltung herangetretenen Anforderungen noch übertroffen. So ſind in neueſter Zeit die Fragen der Erſchließung neuer Bauquartiere durch Erwerbung der unteren Bleiche und die Auswirkung einer ausnahmsweiſen Erlaubnis zum Bauen im I. Feſtungsrayon, der Anlage eines neuen Friedhofs, der Ausdehnung der Kanaliſation, der Erweiterung des Ortsbauplans, der Erſtellung eines Elektrizitätswerks für Beleuchtung und Kraftübertragung, ſowie einer elektriſchen Straßenbahn und der Verwirklichung eines Saalbaues gelöſt worden. In der Arbeiterfrage hat ſich die Stadtverwaltung das Ziel geſteckt, billige und geſunde Wohnungen für die minderbemittelten Kreiſe zu ſchaffen und ſie hat dieſe Abſicht bisher nicht allein durch Beteiligung an der Gründung eines Wohnungsvereins, der bis jetzt 32 neue Wohnungen gebaut hat, ſondern auch durch den Bau von 1½ſtockigen und 2ſtockigen Wohngebäuden auf Rechnung der Stadt (vgl. III. Abſchnitt, Bauthätigkeit) bethätigt. Ferner hat ſie im Anſchluſſe an das im Jahre 1891 errichtete Gewerbegericht eine unentgeltliche Wohnungs- und Arbeitsvermittlungsſtelle, letztere für gewerbliche und landwirtſchaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, ſowie für das weibliche und männliche Geſinde, ins Leben gerufen. Eine Reihe anderer wichtiger Fragen iſt in Behandlung, ſo die Unterführung der Geleiſe beim Mohrenkopf, die Herſtellung einer zweiten Brücke über die Donau, die Hebung der Schiffahrt auf der Donau, ſowie die Erbauung einer weiteren katholiſchen Kirche und endlich, wenn eine Unterſtützung des Projekts durch Bewilligung aus Stiftungsbeiträgen erfolgt, die Einrichtung eines Stadtbades.

Mit Recht gilt der Stand und die Entwicklung der Bauthätigkeit einer Stadt als ein ſicheres Anzeichen ihres wirtſchaftlichen Geſamtbefindens. Schon die ſoeben mitgeteilten Grunderwerbungen durch die Stadt, welche zu einem großen Teile zu neuen Straßenanlagen, Kanalbauten etc. erfordert wurden, laſſen erkennen, wie die Stadt im Laufe des Jahrhunderts, beſonders während der letzten Jahrzehnte, gewachſen und erſtarkt iſt, und ſo trüb das Bild war, das ſie uns beim Eintritt in das Jahrhundert geboten hatte, ſo erfreulich iſt nun der Anblick. Dies ſoll in den folgenden Abſchnitten zu den verſchiedenen Zweigen der reichverzweigten Stadtverwaltung im einzelnen nachgewieſen werden.

II. Bewegung der Bevölkerung.

Einen beſonderen Maßſtab für die Entwicklung einer Stadt bietet die Zu- und Abnahme ihrer Bevölkerung. Haid giebt in ſeiner Beſchreibung von Ulm aus dem Jahre 1796 die Zahl der „Innwohner“ der Stadt auf 14000 Menſchen an. Über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältniſſe gegen das Ende der Reichsſtadt-

zeit weisen die gedruckten Volks- und Kirchenlisten aus den Jahren 1786 bis 1802[1]) folgende Zahlen auf:

1786	geboren	männl.	226,	weibl.	Geschlecht	238,	zus.	464	(37 unehelich)
	gestorben:	„	260	„	„	253	„	513	
1787	geboren	„	236	„	„	219	„	455	(45 „)
	gestorben:	„	278	„	„	299	„	572	
1788	geboren	„	227	„	„	251	„	478	(44 „)
	gestorben.	„	239	„	„	290	„	529	
1789	geboren.	„	242	„	„	238	„	480	(45 „)
	gestorben:	„	235	„	„	237	„	402	
1790	geboren	„	212	„	„	247	„	459	(44 „)
	gestorben.	„	290	„	„	355	„	645	
1791	geboren:	„	255	„	„	241	„	496	(53 „)
	gestorben.	„	299	„	„	313	„	612	
1792	geboren	„	243	„	„	244	„	487	(37 „)
	gestorben.	„	2[illegible]9	„	„	245	„	504	
1793	geboren.	„	258	„	„	242	„	500	(57 „)
	gestorben	„	266	„	„	231	„	497	
1794	geboren.	„	219	„	„	226	„	445	(41 „)
	gestorben:	„	211	„	„	234	„	445	
1795	geboren	„	222	„	„	222	„	444	(47 „)
	gestorben	„	212	„	„	238	„	450	
1796	geboren:	„	231	„	„	224	„	455	(56 „)
	gestorben.	„	353	„	„	392	„	745	

Im Jahre 1796 ist in Ulm eine Konskriptionsliste — die früheren Angaben über die Bevölkerungszahl beruhen auf Schätzung — aufgenommen worden und im gleichen Jahre sind die Häuser der Stadt numeriert worden. Die letztere ist in 4 Viertel A, B, C, D eingeteilt und jedes Haus ist mit seinem Viertelsbuchstaben und einer Nummer bezeichnet worden. Diese Einrichtung hat, da im Jahre 1894 eine Neunumerierung stattgefunden und die Einteilung nach Vierteln aufgehoben worden ist, genau 98 Jahre gewährt. Gebäude waren es damals: 1626, heute sind es 3180 Haupt- und 2196 Nebengebäude, im ganzen 5370 Gebäude.

In diesen 1626 Gebäuden, nebst 175 Grabenhäuschen für Soldaten, waren 2955 Haushaltungen, welche aus 2242 Verehelichten-, 98 Witwer- und 615 Witfrauenhaushaltungen bestanden. Die Haushaltungen der Verehelichten bildeten 1708 bürgerliche, 250 Beisitzers-, 60 freie Beisitzers- und 224 Soldatenfamilien. Dienstboten sind 1742 aufgezeichnet. Darunter sind nach wahrscheinlicher Berechnung 850 männliche und 892 weibliche. Unter den männlichen Dienstboten ist höchstens der 4te Teil aus der Stadt gebürtig = 200, ungefähr ¼ ist vom Land = 200, die Hälfte mag aus Ausländern bestehen = 445. Unter den weiblichen Dienstboten ist ungefähr die Hälfte aus der Stadt gebürtig = 500, ¼ ist vom Land = 200, und ¼ mögen Ausländerinnen sein = 192.

Bis in den Oktober des Jahres 1796 waren es 2247 Ehen; Männer und Weiber 4494, Witwer 110, Witfrauen 633, Kinder 3245, erwachsene led. Männer 715, Weibspersonen 959, fr. Dienstboten 1050, zusammen 11206; am Ende des Jahres waren es: Ehen 2243, Männer und Frauen 4484, Witwer 98, Witfrauen 615,

[1]) Frühere Zahlen von 1700 bis 1779 s. Nicolai, Rei[illegible] Bd., Beil. S. 68.

Kinder 3 176, erwachsene led. Männer 714, Weibspersonen 953, fr. Dienstboten 1 045, zus. 11 085. Hiezu müssen noch gezählt werden im Hospital 315, im Wengenkloster 40, im Deutschen Haus 8, im Zucht- und Arbeitshaus 20, zusammen 383, woraus die Hauptsumme der Volksmenge in der Stadt 11 589 entsteht. Die Volksmenge auf dem Lande bestand aus 25 684 Köpfen.

Nimmt man als Durchschnittseinwohnerzahl der letzten 10 Jahre 11 500 Seelen an, so ergiebt sich aus den Jahren 1786—1795 auf 23 Einwohner 1 Gestorbenes und auf das Jahr 1797, in welchem in der Stadt 732 Personen gestorben sind, sogar auf 16 Personen 1 Gestorbenes, eine Erscheinung, die dem Redakteur der Kirchenlisten, Prediger und Professor J. W. Stüber, zu der Bemerkung Veranlassung giebt: „eine erschreckende Sterblichkeit, welche die ernsthafteste Untersuchung der medizinischen Polizei gewiß verdiente." Einen erfreulichen Gegensatz hiezu bieten die Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt ein Jahrhundert später, insofern nach dem Durchschnitt der Jahre 1882—1893 auf 1000 Personen nur 21 Gestorbene (somit auf 47 Personen 1 Gestorbenes) und nach dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre nur 19,3 Gestorbene (d. i. auf 52 Personen 1 Gestorbenes) kommen. Eine den Mitteilungen des Reichsgesundheitsamtes entnommene tabellarische Übersicht über die Geburten, Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882—1894 giebt ein vollständiges Bild der Bewegung der hiesigen Bevölkerung bis auf den heutigen Tag, wobei indessen zu bemerken ist, daß die Bevölkerungsziffern von den Ergebnissen der Volkszählungen etwas differieren.

Tab. 1. Die Geburten, Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Ulm in den Jahren 1882/94.

Jahrgang	Bevölkerungszahl	Lebendgeborene	Verhältnis der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner berechnet	Totgeborene	Gestorbene ausschließlich Totgeborene	Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner berechnet	Gestorbene Kinder im Alter von 0—1 Jahr	Verhältniszahl der gestorbenen Kinder auf 1000 Lebendgeborene berechnet	Gestorbene im Alter von 1 Jahr und darüber	Verhältniszahl der Gestorbenen ausschl. der gestorb. Kinder von 0—1 Jahr auf 1000 Einwohner berechnet
1882	33 4[illegible]	998	29,9	34	863	25,8	351	33,2	543	16,3
1883	33 700	958	28,4	30	77[illegible]	2[illegible]	311	32,4	4[illegible]	[illegible]
1884	34 300	920	26,8	17	8[illegible]	24,[illegible]	391	42,[illegible]	443	12,9
1885	33 5[illegible]	95[illegible]	28,3	4	67[illegible]	20,0	[illegible]	27,2	414	12,3
1886	33 707	998	[illegible]	[illegible]	7[illegible]	[illegible]	[illegible]	40,[illegible]	[illegible]84	11,4
1887	33 874	[illegible]	[illegible]	16	[illegible]	[illegible]	211	[illegible]	44[illegible]	13,[illegible]
1888	34 64[illegible]	[illegible]	[illegible]	33	779	22,[illegible]	288	33,1	[illegible]91	14,4
1889	34 208	[illegible]	[illegible]	33	[illegible]18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44[illegible]	13,[illegible]
1890	34 [illegible]	[illegible]	25,9	28	67[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13,3
1891	36 [illegible]	[illegible]	26,3	[illegible]	7[illegible]3	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	481	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	744	[illegible]	214	28,[illegible]	[illegible]00	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	24,0	[illegible]	7[illegible]5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13,6
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	481	12,7

Noch Tab. 1.

Jahrgang	Todesursachen: Pocken	Masern und Rötheln	Scharlach	Diphtherie u. Croup	Unterleibstyphus	Flecktyphus	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Atmungsorgane	Akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall	Darmbrechdurchfall: aller Altersklassen	Darmbrechdurchfall: der Kinder bis zu 1 Jahr	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod durch: Verunglückung	Selbstmord	Tödtung
1882	1	4	7	30	6		[illegible]	98	124	19	46	41	[illegible]	2	[illegible]	1
1883			3	[illegible]	2		1	70	90	[illegible]	46	46	449	[illegible]	[illegible]	1
1884		17	7	29	1		7	83	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46	410	10	7	
1885				[illegible]				59	[illegible]	48	27	[illegible]	483	[illegible]	9	1
1886		1	[illegible]	18	1		[illegible]	53	3	101	[illegible]	48	[illegible]	[illegible]	14	
1887			4	1	1		6	74	47	[illegible]	[illegible]	40	410	7	[illegible]	1
1888		11			4		2	91	66	64	48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
1889		1	1	[illegible]	1		[illegible]	[illegible]	46	[illegible]	[illegible]	27	[illegible]	[illegible]	12	
1890		2	6	5			3	[illegible]	58	[illegible]	[illegible]	42	[illegible]	[illegible]	6	1
1891		1	[illegible]	17	[illegible]		3	[illegible]	67	86	[illegible]	58	[illegible]	4	10	
1892	—	5	26	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	50	53	426	4	18	—
1893		[illegible]	9	42	3		8	83	93	[illegible]	43	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1
1894		[illegible]	[illegible]	[illegible]	3		2	81	87	[illegible]	[illegible]	35	417	8	6	1

Jahrgang	Verhältniszahl der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner berechnet: im Reich	in Ulm	Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner berechnet: sämtlicher Gestorbenen: im Reich	in Ulm	der im Alter von mehr als 1 Jahr Gestorbenen: im Reich	in Ulm	Verhältniszahl der gestorbenen Kinder im Alter von 0—1 Jahr auf 100 Lebendgeborene berechnet: im Reich	in Ulm
1882/86		28,2		23,1	—	13,3	—	35,3
1883/87		27,3		21,8	—	12,6		35,5
1884/88	—	26,7	—	21,8	—	12,8	—	33,6
1885/89	—	26,4	—	20,8	—	12,8	—	29,0
1886/90		25,9	—	20,7		13,0		29,3
1887/91	35,6	25,5	23,7	20,1	15,4	13,4	23,5	20,5
1888/92	—	25,0	—	20,3		13,4	—	27,3
1889/93	—	24,8	—	19,5	—	13,6	—	24,0
1890/94		24,4	—	19,3		13,3		24,8

Nach der Oberamtsbeschreibung von 1836 waren im Jahre 1834 12 934 Ortsangehörige in Ulm, Ortsanwesende aber 15 173. Unter ersteren befanden sich 12 281 Evangelische, 640 Katholiken, 13 Juden. Unter den nicht ortsangehörigen 2 239 Ortsanwesenden befanden sich wohl viele Katholiken, wie denn schon im

Jahre 1702 in einer Streitigkeit mit dem Kloster Wiblingen der Rat der Stadt zu bedenken gab, daß jetzt viele hundert Katholiken im Besitz in Ulm geduldet werden. Der Zuzug von Arbeitskräften von außen wird schon damals wie jetzt mehr aus katholischen Orten erfolgt sein, als aus evangelischen.

Nachstehende Übersicht zeigt die Bevölkerungszahlen der Stadt Ulm vom Jahre 1834 bis zur letzten Volkszählung von 1890. Es ergiebt sich in diesen 56 Jahren eine Zunahme von rund 20000 Personen. Von der Volkszählung am 1. Dezember 1885 bis zu derselben im Jahre 1890 beträgt die Bevölkerungszunahme 2581 Seelen, mithin in dem genannten Zeitraum für das Jahr eine Zunahme von 516 Seelen.

Tab. 2.

Jahr	Bevölkerungszahl	Männliche Personen	Weibliche Personen	Familien	Evangel.	Kathol.	Juden
1834	15 173	7 456	7 717	2 891	.		.
1837	15 716	7 753	7 963	3 422			
1840	16 231	8 001	8 230	3 469	.		.
1843	16 875	9 520	8 355	3 597	.	.	
1846	20 048	10 591	9 457	4 370	13 033	1 180	57
						71 and. Relig.	
1849	21 426	11 649	9 777	4 168	.		
1852	21 521	11 409	10 112	4 837		.	
1855	21 088	11 331	9 757	3 359			
1858	21 853	11 924	10 029	4 405	17 197	4 262	261
1861	22 736	12 527	10 209	4 657	17 725	4 550	327
1864	23 077	12 655	10 422	4 947	17 649	4 899	373
1867	24 789	13 756	10 983	5 239	18 647	5 331	394
1871	26 290	14 452	11 838	5 848	19 786	5 753	555
1875	30 222	17 093	13 129	5 591	22 294	7 045	692
1880	32 778	18 081	14 692	5 847	24 050	7 844	694
1885	33 610	18 463	15 147	6 283	24 206	8 487	667
1890	36 191	20 068	16 123	6 435	25 492	9 889	664

III. Baupolizei und Bauthätigkeit.

Ehe noch die Landespolizeibehörde in der Allgemeinen Bauordnung vom 6. Oktober 1872 eine Regelung der Baupolizei in Württemberg eintreten ließ, hat der Gemeinderat Ulm insbesondere unterm 26. März 1866 „neu revidierte Bau-Statuten über die beim Bauen im Interesse der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit zu beobachtenden Rücksichten“ erlassen, welche die Einteilung der Straßen, die Baulinie und Stellung der Gebäude, die Größe und Form der letzteren und der Bauplätze, sowie die Vorbauten und Gebäudezubehörden zum Gegenstande gehabt haben. Ein weiteres Ortsbaustatut trat sodann am 1 August 1875 in Geltung, an dessen Stelle am 7. November 1894 ein neues verkündigt worden ist. Dasselbe trifft ausführliche Bestimmungen über die Ableitung von Abwasser, die Vorgärten, Banzäune, Stellung der Gebäude zur Baulinie, Vorragen einzelner Gebäudeteile, Höhe und Konstruktion der Gebäude und Abstand voneinander, Beschaffenheit der Treppen- und Souterrainräume und Dachwohnungen, Beitragsleistungen für Benützung städtischer Dohlen, zu den Kosten der Straßen und Fußwege und

bezweckt einerseits die Förderung der Bauthätigkeit, andererseits kräftigen Schutz gegen Auswüchse des Unternehmertums.

Über die Bauthätigkeit ist zu berichten, daß dieselbe in durchaus gesunder, von schwindelhaften Spekulationen freier Entwicklung sich vorwärts bewegt und daß sie in Herstellung mittlerer und größerer Wohnungen zwar Schritt gehalten hat mit der Zunahme der Bevölkerung, nicht aber auch im Bau von Wohnungen für die arbeitenden Klassen. Diese Thatsache erklärt sich nicht allein aus der erfahrungsmäßigen Unlust der Bauunternehmer, kleinere Wohnungen zu bauen, sondern hängt auch mit dem Umstande zusammen, daß bis vor kurzem außerhalb des Walles nicht gebaut werden durfte und innerhalb desselben der Preis der Bauplätze für Arbeiterwohnungen teuer ist. Um dem Wohnungsmangel in dieser Hinsicht abzuhelfen, hat die Ortsarmenbehörde im Jahre 1869 ein großes Gebäude an der Schlachthausstraße mit 21 Wohnungen herstellen lassen, welche an städtische Bedienstete und Arbeiterfamilien vermietet sind, und ein im Jahre 1891 ins Leben getretener Wohnungsverein 4 Doppelhäuser mit je 8 Wohnungen erbaut. Endlich hat die Stadt, nachdem eine im Jahr 1893 angestellte Untersuchung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Einwohner eine Besserung derselben hat dringend geboten erscheinen lassen, mit dem Bau von Wohnhäusern außerhalb des Walles auf dem Gebiet der von der Stadt im Dezember 1892 wieder erworbenen unteren Bleiche begonnen und es sind im Jahre 1894 16 Doppelgebäude mit 70 Wohnungen entstanden. Dieselben sind teils 1½-, teils 2-, teils 2½stockig, gut gebaut, mit Keller und Holzlege versehen und je mit einem kleinen Garten ausgerüstet. Um den Ankauf derselben durch Angehörige aus dem Stande der Arbeiter und niederen Bediensteten zu ermöglichen und zu regeln, sind folgende Bestimmungen seitens der Stadt getroffen:

1. Der Käufer muß dem Stande der unteren Bediensteten, Arbeiter oder kleinen Gewerbetreibenden angehören;

2. nur verheiratete Personen oder verwitwete Leute mit Kindern finden Berücksichtigung.

3. das Haus muß von dem Käufer selbst bewohnt werden,

4. Personen, welche bereits ein Haus besitzen, sind von der Vergünstigung ausgeschlossen,

5. es muß eine Anzahlung von mindestens 10% des Werts des Anwesens aus Ersparnissen oder sonstigen eigenen Mitteln gemacht werden;

6. die Abzahlung des Hauses erfolgt mittels einer jährlichen Leistung von 5½ % aus dem Kaufpreise nach Abzug des Angeldes, wovon 3% als Verzinsung und 2½ % als Rückzahlung verrechnet werden.

Außerordentliche Zahlungen zum Zwecke rascherer Abtragung der Gesamtschuld sind zulässig und werden entsprechend abgeschrieben.

In Krankheitsfällen oder bei sonstigen außerordentlichen Umständen kann die Rückzahlung zeitweise gestundet werden.

Jeder Käufer erhält einen Schuldentilgungsplan sowie ein Abrechnungsbuch, aus dem er jederzeit die Höhe seiner Schuld ersehen kann.

7. Falls die Kaufschillingsschuld nur noch 50% des pfandgerichtlichen Anschlags beträgt, kann der Schuldner die Tilgung einstellen. Der Gemeinderat ist jedoch alsdann berechtigt, den Zinsfuß auf den landesüblichen Betrag zu erhöhen.

8. Die Sicherung des Kaufschillings erfolgt durch Eintrag der 1. Hypothek auf Grundstück und Gebäude.

9. Die Bauliebkeiten sind in gutem Stand zu erhalten, alle nötigen Reparaturen und alle zur Wahrung des guten Bauzustands notwendig erscheinenden Herstellungen stets rechtzeitig und unweigerlich nach den Anordnungen der Stadtverwaltung deren Kontrolle der Hausbesitzer sich unterwirft, ausführen zu lassen.

Ohne Genehmigung des Gemeinderats darf an dem Gebäude keine Hauptveränderung vorgenommen oder dasſelbe abgebrochen werden.

Der Gemeinderat hat jederzeit das Recht, das Gebäude beſichtigen zu laſſen.

10. Der Gemeinderat behält ſich vor, Ausnahmen in den Fällen der Ziffer 1, 2, 3, 4 und 5 zu gewähren

11. Der Stadtgemeinde Ulm wird als Verkäuferin ein dingliches Vor- bezw Rückkaufsrecht für die verkauften Objekte (Haus, Hofraum und Garten) eingeräumt, das ſie auszuüben befugt ſein ſoll

a, ſobald der Käufer oder ſeine Erben mit einer der vereinbarten Zahlungen länger als ein Jahr, ohne daß ihnen ſeitens der Stadt Stundung gewährt worden iſt, im Rückſtand geblieben ſind,

b) falls der Käufer oder ſeine Erben das Anweſen vor Ablauf von 15 Jahren nach der Beſitzergreifung veräußern wollen;

c) falls der Käufer oder ſeine Erben das Anweſen vor gänzlicher Zahlung des Kaufſchillings entgeltlich oder unentgeltlich veräußern wollen,

d) wenn der Käufer Wohnungen zu einem den üblichen Mietzins erheblich überſteigenden Mietzins vermietet oder derartige Aftervermietungen durch ſeine Mieter duldet,

e) wenn der Schuldner ohne Zuſtimmung des Gemeinderats eine weitere Pfandſchuld auf das Gebäude aufnimmt;

f) wenn der Schuldner das Haus trotz wiederholter Aufforderungen nicht ſelbſt bewohnt,

g) wenn der Schuldner ſich weigert, die oben Ziffer 9 angegebenen Verpflichtungen zu erfüllen,

h) wenn er das Grundſtück vorſätzlich oder aus grober Fahrläſſigkeit beſchädigt und in ſeinem Wert verringert hat;

i) wenn die Zwangsvollſtreckung in die Liegenſchaft (Arbeiterwohnung) beantragt wird.

12. Die Rückkaufſumme wird durch eine Schätzungskommiſſion in der Weiſe feſtgeſtellt, daß dem urſprünglichen Kaufpreis derjenige Betrag zugerechnet wird, um welchen das Anweſen durch Verbeſſerungen im Werte geſtiegen iſt, ſoweit dieſer Mehrwert zur Zeit des Rückkaufs noch im Anweſen enthalten iſt, während andererſeits vom Kaufpreis derjenige Betrag wieder abgezogen wird, um welchen ſich der Wert der Liegenſchaft durch die Benützung verringert hat

An der feſtgeſtellten Rückkaufſumme wird die Reſtſchuld des Käufers an Kaufſchilling und Zinſen abgerechnet, der Reſt aber von der Stadtgemeinde mit Vollziehung des Rückkaufs bar bezahlt.

13. Die Schätzungskommiſſion wird zuſammengeſetzt aus einem vom Gemeinderat zu ernennenden ſtädtiſchen Beamten, einem von dem Hauseigentümer beſtimmten Techniker und dem ſtaatlichen Brandverſicherungskommiſſär von Ulm als Obmann.

14. Das genannte Rückkaufsrecht iſt ſowohl im Güterbuch im Sinne des § 195 der Hauptinſtruktion zum Pfandgeſetz, als auch im Unterpfandsbuch nach Artikel 75 des Pfandgeſetzes vorzumerken.

15. Der Stadtgemeinde ſteht außerdem das Recht zu, im Falle der Veräußerung des Anweſens durch den Käufer oder ſeine Erben (entgeltliche oder unentgeltliche), ebenſo beim Eintreten einer der Fälle von lit. d bis i ad Punkt 11 oben, die ſofortige bare Zahlung des noch rückſtändigen Kaufſchillings ſtatt der Ausübung eines Rückkaufsrechts zu verlangen.

Sämtliche Häuſer ſind an Fabrikarbeiter, Gewerbegehilfen und Eiſenbahnbedienſtete bereits verkauft, der größere Teil iſt ſchon bezogen, die letzten werden zu Jakobi d. J. zum Beziehen fertiggeſtellt ſein.

Über die Zahl der ſeit dem Jahre 1864 alljährlich erbauten Haupt- und Nebengebäude giebt nachſtehende Tabelle 3 Aufſchluß.

Seit einigen Jahren läßt ſich die erfreuliche Erſcheinung konſtatieren, daß ältere Gebäude der Altſtadt abgebrochen werden, um neuen, beſſer eingerichteten und äußerlich ausgeſtatteten Platz zu machen.

Tab. 3. Ausgeführt wurden

in den Jahren	Hauptgebäude a) in der Altstadt	Hauptgebäude b) in der Neustadt	Hauptgebäude c) außerhalb des geschlossenen Wohnbezirks	Nebengebäude a) in der Altstadt	Nebengebäude b) in der Neustadt	Nebengebäude c) außerhalb des geschlossenen Wohnbezirks	Bemerkungen
1864		18	—		37	—	Doppelhäuser sind 2fach, 3 Häuser unter einem Dach 3fach gerechnet.
1865	—	27	-	—	44		
1866	—	14	—	—	34	—	
1867	—	6	—	—	33	-	
1868	-	18	—		31	—	
1869		11	—		22	—	Dachwohnungen sind zu ½ Stockwerk, Kniestöcke ohne Wohnung nicht gerechnet
1870	—	34	-	—	29		
1871	—	42	—	—	20	—	
1872	—	36	—		43	—	
1873		63	—	—	45	—	
1874	3	34	4	17	24	8	
1875	7	21	4	19	26	5	
1876	5	34	2	12	24	3	
1877	4	20	1	14	34	1	
1878	3	14	1	12	25	5	
1879	—	8	—	4	9	1	
1880		7	1	10	7	4	
1881	3	8	—	6	18	6	
1882	1	7	1	2	18	7	
1883	1	8	1	2	19	3	
1884	1	1	—	5	10	3	
1885	2	5		3	7	1	
1886	1	4	2	6	13	1	
1887	1	4	—	6	14	4	
1888	1	9	—	4	20	3	
1889	1	15	—	3	16	4	
1890	3	14	6	8	16	12	
1891	6	17	1	8	19	9	
1892	5	18	1	8	26	12	
1893	3	17	5	7	26	18	
1894	4	10	33	5	34	6	

Unter den öffentlichen Bauten, welche in den letzten Jahrzehnten in Ulm ausgeführt worden sind, ist vor allem der Ausbau des Münsters hervorzuheben, dessen etwas ausführlicher gedacht sein soll.

A. Von der Kirchenstiftung ausgeführt:

Das Münster.[1])

Übereinstimmend erzählen die Ulmer Chronisten, daß unter Matth. Böblinger, welchem der Ausbau des Turms übertragen worden war, im Jahr 1492 während eines Gottesdienstes Steine vom Turm heruntergefallen seien, was einen Auflauf der Bürger und die Flucht des Böblinger aus

[1]) Von † Oberbürgermeister a. D. v Heim. Wir freuen uns, das Gedächtnis des verdienten Mannes, der die Verwaltung der Stadt Ulm 27 Jahre geleitet hat, auch durch die Württ. Jahrbücher mit erhalten zu dürfen. Red.

Ulm veranlaßt habe. Nach dem ursprünglichen Plane sollte der Unterbau des Turms 4 Pfeiler mit Kreuzgewölben tragen und sollten diese 4 Pfeiler den ganzen Aufbau tragen. Der nach jenem Steinfall als Sachverständige berufene Burkhard Engelberger von Hornberg führte zwischen dem südlichen und nördlichen Pfeilern sehr starke Mauern auf und begegnete so dem weiteren Senken des Turms, welches man herum wahrgenommen haben wollte. Den Gedanken der Weiterführung des Baues gab man auf und verlah den Hauptturm, wie die nicht einmal zur Höhe des Mittelschiffs aufgeführten Seitentürme mit Notdächern. Man darf es als ein Glück für die Stadt und das Münster betrachten, daß der Bau damals nicht fertiggestellt worden ist, denn der Turm wäre noch vor der Vollendung zusammengestürzt. Die von dem Domschatzmeister Felix Fabri herrührende Legende, daß das Fundament des Münsters auf einem aus Ulmen- und Eichenbäumen erstellten Pfahlrost ruhe, erwies sich als leere Sage, wie in unserer Zeit der Münsterbaumeister Schen bald erfahren mußte, nachdem er im Vertrauen auf ein gutes Fundament die Ausführung des südlichen Seitenturms ins Werk gesetzt hatte. Bedenkliche Risse ließen ihn die nördliche Seitenwand schleunigst „unterfahren", wobei sich herausstellte, daß dieselbe auf ein zusammengesunkenes früheres Kellergewölbe aufgesetzt war. Das Mauerwerk hatte sich in der Art einer Gewölbeform gewissermaßen selbst getragen, aber einer neuen Belastung war es nicht gewachsen. Dieselbe Entdeckung machte Münsterbaumeister Beyer bei der Untersuchung der Fundamente des Hauptturms, auch hier traf man auf ein eingestürztes Kellergewölbe, welches einem Teil des Mauerwerks als Fundament gedient hatte.

Nachdem unter Engelbergs Leitung auch die Gewölbe der beiden Seitenschiffe durch Aufführung der höheren und schlanken Säulen verstärkt worden waren, wodurch die Kirche 4 Seitenschiffe erhielt (1502–1505), blieb der Bau mehr als 3 Jahrhunderte stillstehen und erst der Neuzeit war seine Vollendung vorbehalten. In jener langen Zeit aber sind die vielen und starken Witterungswechsel nicht spurlos an dem Gebäude vorübergegangen, das Dachstuhlgerüste des Quer- und Mittelschiffs ist im besten Zustand, um so mehr hatte das Steingerüste des Hauptturms, namentlich soweit es aus Rorschacher Sandstein bestand, gelitten und für einen richtigen Wasserablauf war jahrelang wenig gesorgt worden. Die Stadt wie die Kirchenpflege entbehrten der Fürsorge eines sachverständigen Werkmeisters, woher es auch kam, daß zum Veranlassung des Reformationsjubiläums im Jahr 1817, um das Innere zweckmäßig zu erneuern und zu verbessern, das große und schöne Gemälde über dem Eingang in den Chor wie auch andere Wandgemälde übertüncht wurden.

Mit der Berufung des Straßenbauinspektors Thrän zum Stadt- und Münsterbaumeister 1842 wird dann die Restauration in Gang gesetzt, Thräns Hauptwerk war die Erneuerung des Mittelpfeilers im Hauptportal, den Kranzen auf dem Viereck und die Herstellung der Mehrzahl der Strebebögen und Pfeiler, um die von Anfang an vorgesehene Unterstützung der langen und hohen Mauern des Mittelschiffs, welche von innen noch den Gewölbedruck auszuhalten hatten, endlich ins Werk zu setzen, die Mauern hatten sich gegen außen gesenkt und standen von den Gewölben bedenklich weit ab. Ein größeres Werk Thräns, der Unterbau für die 1856 in Gang gesetzte Orgel in dem Hauptportal des Münsters, mußte später dem Aufbau des Hauptturms weichen samt der Orgel, welche indessen von ihrem Erbauer, Walcker in Ludwigsburg, in veränderter Lage und Form wieder aufgestellt worden ist. Dagegen konnte das von Thrän entworfene Gehäuse keine Verwendung mehr finden.

Auf Thrän, † 1870, folgte Architekt Schan aus Künzelsau. Seine Hauptwerke sind die Fortsetzung des Strebebogenbaus, Herstellung des Chorumgangs, der eisernen Dachstühle der Seitenschiffe und deren Bedeckung mit Kupfer, der Aufbau der Seitentürme. Bei der Vollendung des nördlichen Turms ereilte ihn der Tod (1881), noch ehe er den Plan für den Ausbau des Hauptturms, der ihn beschäftigte, entworfen hatte. Hierin half ihm sein Landsmann Professor Dr. v. Beyer ab, dessen eigenstes Werk die Vollendung des Hauptturms ist. Das schwierigste bleibt war die Fundation, welche ebenso genial erdacht, als sicher ausgeführt ist. Beim Aufbau des Achtecks und der Pyramide hielt man sich äußerlich an den Böblingerschen Plan, die Ausführung ist äußerst sinnreich und im höchsten Grade solid. Wird demnächst auch noch das Innere des Münsters restauriert sein, so darf die Stadt

sich rühmen, eines der herrlichsten gotischen Baudenkmale, den höchsten Kirchturm und eine der schönsten Kirchen der Welt zu besitzen.

Die K. Staatsregierung brachte schon den ersten Restaurationsarbeiten die größte Fürsorge entgegen, indem sie die Berufung ständiger Beiräte veranlaßte, als welcher der Hofbaudirektor v. Egle in Stuttgart und Baurat Rapp in Reutlingen Jahrzehnte lang thätig waren. Ersterem verliehen die bürgerlichen Kollegien am 3. Juli 1878 das Ehrenbürgerrecht. Nur über zwei Fragen wurden auf Antrag der Beiräte noch auswärtige Sachverständige berufen. Im September 1864 gaben die Dombaumeister v. Schmidt in Wien und Denzinger in Regensburg ein mit den Vorschlägen der Beiräte übereinstimmendes Gutachten über die Konstruktion der Strebebögen ab und im April 1881 sprachen, in Übereinstimmung mit Egle, die Architekten Oberbaurat Adler in Berlin, Dombaumeister v. Schmidt und Baudirektor v. Ferstel in Wien, Oberbaurat Funk in Köln, Professor Bauschinger in München, Professor Laiblé in Stuttgart ihre volle Zustimmung zu den Beyerschen Plänen für die Fundation und den Ausbau des Hauptturmes aus.

In den ersten Jahren der Restauration besaß die Kirchenstiftung auch die hiezu nötigen Mittel. Die Ablösungsgesetze des Jahres 1848 machten aber diesem glücklichen Zustande ein Ende, was für die Stiftung selbst um so bedauerlicher war, als sie viele Gelder zum Ankauf von Zehnt- und Gültgefällen verwendet hatte, welche die wegziehenden Patrizier ihr anboten. Die K. Staatsregierung gewährte darum auch vom Jahr 1856 ab bis jetzt einen jährlichen Staatsbeitrag von 6000 fl. und im Jahr 1864 einen außerordentlichen von 50000 fl. König Wilhelm I. steuerte jährlich 3000 fl. bei, auch von den Königen von Preußen, Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I., wie von dem Kaiser Franz Joseph von Österreich gingen Beiträge ein. In Ulm selbst wurden von 1854 ab unter dem Titel „Münsterkreuzer" jährliche Sammlungen veranstaltet. Um weitere Gelder flüssig zu machen, begab sich der um das Münster hochverdiente Professor Dr. Haßler, welcher im Jahre 1858 zum Landeskonservator für Kunst und Altertum ernannt wurde, wiederholt auf Reisen nach Stuttgart und anderen größeren Städten, wo er in gewandten Vorträgen Stimmung für „das größte Haus Deutschlands" zu machen suchte und, wie das Ergebnis vieler Kirchen- und anderer Kollekten bekundete, mit Erfolg machte. Im großen Ganzen waren dies aber doch kleine Mittel, die sich auch bald erschöpften. Nach dem Vorgang von Köln wandte man sich daher der Ausgabe von Prämien-Kollekten zu, wobei man sich der besonderen Huld Seiner Majestät des Königs Karl zu erfreuen hatte. Der Vertrieb der Lose wurde allergnädigst gestattet und seine Zulassung auch in anderen deutschen Staaten erwirkt. Man konnte daher auch dem 500jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung des Münsters am 30. Juni 1877 mit Beruhigung entgegensehen und solches feierlichst begehen. Erst als man ernstlich an den Ausbau des Hauptturms dachte und die vielen Kirchenbaulotterien in Bayern der Ulmer Lotterie die fühlbarste Konkurrenz machten, mußte man die früher verweigerte Erlaubnis zum Vertrieb der Lose im Königreich Preußen zu erlangen suchen. Dank dem eingelegten Fürwort König Karls und dem huldvollen Interesse Kaiser Wilhelms I. für den Ausbau des Turmes wurde diese Erlaubnis wiederholt erteilt und der Bau selbst vollendet. Dreizehn Jahre nach jener Jubiläumsfeier beging man nicht minder freudig das Fest der Vollendung des Ausbaus am 30. Juni 1890.

Im Zusammenhang mit der Restauration des Münsters stand auch die Freilegung des ihn umgebenden Platzes.

Die zu Anfang des 13. Jahrhunderts erbaute Barfüßerkirche, welche nach Einführung der Reformation hauptsächlich Wochengott[illegible]

der Theologie diente, wurde im Anfang dieses Jahrhunderts von Österreichern und Franzosen zur Lagerung von Früchten und Futter verwendet, im Jahre 1808 aber von der bayerischen Regierung nicht zurückgegeben, sondern als Zollgebäude eingerichtet und in dieser Eigenschaft von der Württemb. Regierung angetreten. Letztere kam 1865 dem Ersuchen der städtischen Kollegien entgegen und veräußerte das Gebäude an die Stadt. Da das dazu gehörige Kloster, später Gymnasium, im Besitz der Kirchenstiftung geblieben war, wurden auch noch die anstoßenden, in Privatbesitz befindlichen Häuser und damit vereinigt der ganze westliche Vorplatz für die Stadt bezw. die Kirchenstiftung erworben, und es erhob sich nun die Frage, ob der ganze Platz freigestellt oder ob nicht ein Teil desselben, als in der Mitte der Stadt gelegen, zu Bauplätzen um gute Preise abgetreten werden solle? Zu Lösung dieser Frage wurde schließlich ein Konkurrenzausschreiben eröffnet, auf welches viele, mitunter sehr ansprechende Pläne eingereicht wurden, die mit einer einzigen Ausnahme für teilweise Überbauung eintraten. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Professor Neureuther in München, Baudirektor v. Egle und Stadtbaurat Wulff in Stuttgart, stellte sich auf den Standpunkt der Freilegung des ganzen Platzes, welchen Neureuther in solch zündender Rede begründete, daß ihr die städtischen Kollegien einstimmig zum Beschluß erhoben. So fielen denn die Barfüßerkirche mit ihrer Seltenheit von 2 Schiffen im Innern und das angebaute Kloster, nebst den altertümlichen Kaufläden, welchen auf der Ostseite die ebenso alten Kramläden vorangegangen waren. Die sogenannte Wallermannsche Hütte auf der Nordseite des Münsters, welche zuletzt zur Lagerung von Hafnerwaren gedient hatte, wird im Laufe des Frühjahrs 1895 abgebrochen.

Tab. 4.

B. Von der Stadt erbaut:

in den Jahren	Benennung des Haus	Bauaufwand
1865/66	Wirtschaftsgebäude samt Schießhalle in der Friedrichsau	18 146 fl.
1866/67	Markthallen	29 977 fl.
1870/71	Neues Leichenhaus	17 686 fl.
1870/71	Friedhofkapelle	14 072 fl.
1873/74	Mädchenschulgebäude mit Turnhalle	256 477 fl.
1874/75	Knabenturnhalle	26 851 fl.
1874/76	Umbau des früheren Militärspitals zur Mittelschule	215 325 fl.
1876/77/78	Gymnasium	517 694 ℳ
1881/84	Schlachthaus nebst innerer Einrichtung	289 937 ℳ
1885/86	Kathol. Volksschulgebäude	214 482 ℳ
1889/90	Kühlhalle zum Schlachthaus	73 696 ℳ
1892/93	Anbau an das Knabenmittel- und Fortbildungsschulgebäude	185 000 ℳ
1893/94	Verbesserungen im Schlachthause	17 226 ℳ
1894/95	16 Doppelwohnhäuser für Arbeiter	ca. 200 000 ℳ

C. Vom Hospital erstellt:

1888/89	Hospitalitisches Miethaus	85 000 ℳ

D. Von der israelitischen Kirchengemeinde:

1869/73	Synagoge (ohne Gemeindehaus 30 860 ℳ)	137 160 fl.

E. Das K. Bezirksbauamt

hat in dem oben genannten Zeitraum Neubauten nicht ausgeführt.

F. Über die Bauthätigkeit des Eisenbahnbauamts

ist nach einer Aufstellung des Herrn Bauinspektors Haas in Ulm folgendes hervorzuheben:

Die Erbauung des Bahnhofs Ulm fällt in die Zeit von 1845–1850. Derselbe wurde in Betrieb genommen am 1. Juni 1850 für die Strecke Ulm-Friedrichshafen mit Eröffnung der

Teilstrecke Biberach-Ulm und am 29. Juni 1850 für die Strecke Ulm-Stuttgart mit Eröffnung der Teilstrecke Geislingen-Ulm.

1850.

Der Bahnhof hatte damals eine Länge von 504 m bei 85 m Breite und nur 3 Gleise zur Aufstellung der Personen- und Güterzüge. Er erstreckte sich im Süden bis zur Blau und im Norden bis zur alten Blaubeurer Straße (jetzt Fahrbrücke). Das Verwaltungsgebäude (jetziger Mittelbau) war 43,0 m lang, 12,5 m breit. Südlich von dem Verwaltungsgebäude stand die Einfahrtshalle, 66 m lang, 16 m breit; erst später wurde die nördliche Einfahrtshalle gebaut. Nördlich vom Verwaltungsgebäude stand der Güterschuppen, 45,8 m lang, 13,2 m breit und bei demselben nächst der Blaubeurer Straße eine Drehscheibe. Dem Verwaltungsgebäude gegenüber stand südlich die Lokomotivremise, 37,0 m lang, 17,8 m breit, nördlich die Wagenremise, 37,0 m lang, 17,8 m breit. Zwischen beiden eine für Lokomotiven fahrbare Drehscheibe. Hinter der Wagenremise gegen die Schillerstraße stand die Reparaturwerkstätte und Wasserstation, 17,3 m lang, 11,5 m breit, mit welcher später eine Gasfabrik verbunden wurde.

1854—1862.

Am 1. Mai 1854 wurde die Strecke Ulm-Augsburg und damit die 1852—1854 erbaute Donaubrücke (5 Öffnungen, zus. 123 m lang, 8,56 m breit) dem Verkehr übergeben. Die hervorstehende Einführung der Augsburger Linie und der Umstand, daß Württemberg und Bayern den Betrieb des Bahnhofs Ulm getrennt führten, hatte sofort eine Erweiterung sowohl der Personen- und Güterzugsgleise, als der sonstigen Betriebseinrichtungen veranlaßt, aber immer noch innerhalb der alten Grenzen des Bahnhofs. Zu erwähnen sind folgende 1852—1854 erstellte Bauten: die Umladehalle (Transithalle) an der Schillerstraße, 50,5 m lang, 22,6 m breit mit 2 Ladehöhen; die bayrische Lokomotivremise an der Blau, 64,2 m lang, 16,2 m breit, die bayrische Wagenremise an der Blau, 54,4 m lang, 14,8 m breit. Sodann wurde zu dieser Zeit gegenüber dem ersten Güterschuppen nächst der Schillerstraße ein zweiter Güterschuppen, 45,8 m lang, 13,2 m breit, erbaut, aber bald neben den ersten Güterschuppen versetzt und mit diesem (1862) durch eine Verbindungshalle, 67,3 m lang und 8,6 m breit, verbunden. Die stätige Steigerung des Verkehrs drängte einerseits auf eine weitere Vergrößerung der Bahnhofanlagen und andererseits auf eine Vereinfachung des Betriebs. Zunächst wurden zufolge der 1863 erfolgten Einführung der Iller-Bahn (Kempten-Ulm) einige Verbesserungen der Gleisanlagen und Betriebseinrichtungen vorgenommen, sodann aber mit Bayern die Aufhebung der getrennten Betriebsführung vereinbart. Vom 1 Dezember 1863 an besorgte Württemberg allein den Betrieb auf dem Bahnhof Ulm mit Ausnahme des bayrischen Lokomotiven- und Fahrdienstes, zu dessen Besorgung Bayern die an der Blau gelegene Lokomotivremise nebst der dahinterliegenden Wagenremise behielt.

1867—1881.

Die Betriebsverhältnisse auf dem Bahnhof Ulm hatten sich inzwischen immer unleidlicher gestaltet, es fehlte vor allem die Längenentwicklung, auch war die Entwicklung in die Breite durch die bestehenden Hochbauten gehemmt. Dazu kam die in Aussicht zu nehmende Einführung der Donaubahn (eröffnet am 2. August 1868) und die Einführung der Brenzbahn (eröffnet 6. Januar 1875). Ein durchgreifender Umbau des Bahnhofs Ulm war daher nicht mehr zu umgehen.

Im Jahr 1867 wurde demgemäß der Umbau des Bahnhofs Ulm mit Verlegung des Lokomotivremisenbahnhofs in das Bogendreieck zwischen der Haupt- und der Donaubahn beschlossen und nach dem 1867/68 aufgestellten Plan in einzelnen Abschnitten in den Jahren 1868 bis 1880 durchgeführt. Diesem Umbauplan trat Bayern 1871 bei, indem es sämtliche seither noch in seinem Besitz gebliebenen Betriebsanlagen an Württemberg übergab.

Die Umgestaltung des Bahnhofs Ulm ging im wesentlichen folgendermaßen vor sich:

1868/69 Verlegung der Blaubeurerstraße an den Kienlesberg.

1868/71 und 1874/75 Verlegung des Lokomotivremisenbahnhofs in das Dreieck zwischen der Haupt- und Donaubahn.

1868/69 Anlagen für Vieh- und Equipagen-Verladung an der Neutherstraße.

1869/70 Bau der Holzverladerampe.

1874/75 und 1879/80 Verlegung des Wagenladungsverkehrs auf die Westseite unter Abbruch der Schillerstraße nebst Abbruch der im Wege stehenden Hochbauten. (Der Stückgut- und Zollschuppenverkehr blieb auf der Ostseite des Bahnhofs.)

1876/77 Einführung der Brenzbahn (an Stelle der provisorischen Einführung).

1877/78 Herstellung der nordwestlichen Rangiergleise.

1879/80 Herstellung der Holzverladeplätze an der Wallstraße.

1879/80 Herstellung der südlichen Gleisanlagen und des Bahnhofplanums bis zur Ehingerstraße.

Die Länge des Bahnhofs betrug zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm 1000 m. Die Breite zwischen dem Verwaltungsgebäude und der Schillerstraße 128 m. Auf diese Breite waren 16 Gleise für den Personen- und Güterdienst gelegt.

Die Bahnhoffläche war begrenzt, im Süden durch die Ehingerstraße, im Westen durch die Schiller- und Wallstraße, im Norden durch die Blaubeurer- und Neuthorstraße und im Osten durch die Bahnhof- und die Güterschuppenstraße.

Folgende bedeutendere Bauten sind zu erwähnen:

1867 Dienstwohngebäude I (Herblinger Bau), 96,5 m lang und 12,07 m breit.

1869 Zollschuppen, 62,0 m lang und 13,0 m breit.

1869/71 Umbau des Verwaltungsgebäudes durch Anbau von 2 Eckpavillons, je 16,1 m lang, 13,7 m breit und einer eisernen Vorhalle mit Glasdach. Das Verwaltungsgebäude wurde damit 76,2 m lang und 13,7 m breit.

1876/77 eiserner Fußsteg, 135,8 m lang und 2,72 m breit. (In den Jahren 1876/77 wurde von der Stadt die 225,6 m lange, 10,0 m breite eiserne Fahrbrücke über den Bahnhof gebaut.)

1872/74 eiserne Bahnsteighallen von 3050 qm Grundfläche.

1879 Dienstwohngebäude II, 27,8 m lang und 10,3 m breit.

1879/80 Verlängerung der Blaubherwölbung.

1883 Dienstwohngebäude III, 31,3 m lang und 10,4 m breit.

Die Bauleitung lag in den Händen des Baurats Würich und des Bauinspektors von Mikusch unter der Oberleitung des Oberbaurats von Dimmler.

Am 17 Oktober 1878 war mit Bayern ein Dienstgemeinschaftsvertrag abgeschlossen worden, welcher das gegenseitige Dienstverhältnis mit dem umgebauten Bahnhof neu regelte.

1888—1891.

Die allgemeine Zunahme des Verkehrs, die gegen früher erhöhten Anforderungen an die Raschheit und Sicherheit des Betriebs, insbesondere die Zersplitterung des Güterdienstes und der Mangel an Verschubgleisen, erforderten aufs neue eine gründliche Umgestaltung der Gleise und Betriebsanlagen.

Diese Umgestaltung geschah nach dem im Jahr 1889 von den Ständen genehmigten Plan, aus welchem als wesentlich hervorzuheben ist:

1. Verlegung des Güterdienstes auf die Ostseite und Herstellung des Ostbahnhofs im Gewand „Boden" (v. Schübler'scher Plan).

Der Bretter- und Bauholzverkehr wurde auf der Nordwestseite belassen.

2. Verwendung der Westseite zwischen dem 4. Personenzuggleis und der Schillerstraße zu Güterzug- und Rangiergleisen.

3. Anlage der nördlichen und südlichen Ablaufgleise für den Rangierdienst nebst Auszieh gleisen.

4. Erweiterte Bahnsteiganlage mit Gleisunterführung und Umbau des Verwaltungsgebäudes.

5. Weichen-Zentralisierung.

Der Lokomotivremisenbahnhof blieb unverändert.

Bei diesem Umbau, welcher in den Jahren 1888—1891 vorgenommen wurde, erhielt der Bahnhof zwischen den Endweichen gegen Stuttgart und gegen Neu-Ulm eine Länge von 1113 m, die Breite ist wie seither 126 m. Auf diese Breite sind nunmehr 22 Gleise gelegt, worunter 4 Gleise für den Personenverkehr, 5 Gleise für die Aufstellung der Güterzüge und 13 Gleise für den Rangierdienst. Die Länge sämtlicher Gleise beträgt 38,06 km. Die Zahl der Weichen beträgt 206, hiovon sind zentralisiert 141. Die Gesamtfläche des Bahnhofs beträgt rund 29 Hektar.

An bemerkenswerten Bauten sind zu erwähnen:

1888 Zollschuppen, 38,3 m lang, 13,2 m breit mit bedeckter Rampe.

1888 Güterschuppen, 122,0 m lang, 28,3 m breit, mit 6 Drehscheiben auf der Nordseite und der Dampfschiebebühne auf der Südseite.

1889 Eilgüterschuppen 32,0 m lang, 11,0 m breit.

1889 Nebengebäude, 51 m lang und 13,2 m breit mit dem Verteilungspunkt der elektrischen Lichtanlage.

1889/90. Umbau des Verwaltungsgebäudes Herstellung einer bedeckten Vorhalle, 42 m lang, 8 m breit und Verlegung der Kassen an die Straßenfront der Vorhalle. Verwaltungsgebäude: vollständiger Umbau des Erdgeschosses unter Verlegung der Räume für die Betriebsinspektion in den südlichen erweiterten Eckbau, der Räume für die Gepäckabfertigung und Wartsaal III. Klasse in den nördlichen ebenfalls erweiterten Eckbau und Einrichtung des Mittelbaues für Wirtschaftsräume und Wartsaal II. Klasse.

1889/90 fünf Stellwerkbuden für zentrale Weichen- und Signalstellung.

1890/91 Gleisunterführung zur Verbindung des Hauptbahnsteigs mit den beiden Zwischensteigen.

1890/91 Maschinen- und Kesselhaus für die elektrische Lichtanlage an der Schillerstraße, 18,5 m lang, 8,5 m breit, mit Anbau, 14,5 m lang, 10,6 m breit. Die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs geht vom Verteilungspunkt im Nebengebäude aus. Die freie Bahnhoffläche wird durch 28 Bogenlampen zu 15 Ampère beleuchtet. Die Beleuchtung der Diensträume geschieht durch 55 Bogenlampen zu 6 Ampère und 702 Glühlampen zu 16 NK. Die Beleuchtung des Postgebäudes erfordert rund 200 Glühlampen zu 16 NK.

1890/91 Bahnsteige von 9684 qm Fläche, hiervon überdeckt mit eisernen Hallen 7248 qm Fläche.

1891 nördlicher Padagierabort, 12,5 m lang, 9,3 m breit.

Die Gesamtkosten des Bahnhofumbaus 1888–1891 betragen rund 2 600 000 ℳ. Die Bauleitung war dem Bauinspektor Haas übertragen unter der Oberleitung des Baurats v. Mifani.

1893 wurde Dienstgebäude IV, 31,3 m lang und 10,4 m breit, gebaut.

Vor Beginn des Bahnhofumbaus war das Betriebsverhältnis zu Bayern laut Staatsvertrag vom 10. Februar 1887 neu geregelt worden, wonach der Bahnhof Ulm vom Zeitpunkt der Eröffnung der Verbindungsbahn Leutkirch—Memmingen an, welche am 2. Oktober 1889 erfolgte, seine Eigenschaft als bayerisch-württembergische Wechselstation verlieren sollte. Laut Betriebsvertrag zwischen der bayerischen und württembergischen Staatseisenbahnverwaltung vom 22. Oktober / 12. Dezember 1889 wird der Bahnhof Ulm seit 1. Januar 1890 ausschließlich von der K. Württ. Eisenbahnverwaltung betrieben.

G. Die K. Garnisonbauverwaltung

hat seit 1863 nachstehende größere militärische Neubauten zur Ausführung gebracht:

1863/64 neue Friedenskaserne für das 6. Infanterieregiment,

1866 die zur Aufnahme eines Infanteriebataillons 2- bezw. 3geschoßig und ganz massiv erbaute, zugleich mit 14 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (bestehend in je zwei Zimmern und Küche) versehene Kienlesbergkaserne,

1868 bauliche Einrichtungen in der Wengen- und Deutschhauskaserne;

1870 zwei Baracken aus Holzwerk mit Bretterverschalung zur Unterbringung der gefangenen Franzosen auf dem unteren Kuhberg,

1872/73 ein neues Reithaus für 3 Eskadronen Kavallerie, sowie 1 neues massives Stallgebäude bei der Zeughauskaserne und 3 neue 1geschoßige Stallgebäude auf dem Daurschen Grundstück;

1873 eine neue Dampfmahlmühle für das Proviantamt, 4geschoßig, massiv mit vier Gängen, nebst dem hiezu nötigen Maschinen- und Kesselhaus, ferner ein Fouragemagazin aus Riegelfachwerk unterhalb der Wielandschen Fabrik,

1883/85 und 1888/91 das neue Artillerielokasernement an der Schillerstraße zur Kasernierung von 1 Feldartilleriebteilung,

1886/88 ein 3geschoßiges Garnison-Arresthaus mit Verwaltungs- und Zellenbau, massiv in Backstein;

1888/89 ein massives Stallgebäude für die Kavallerie;

1889/91 1. Einrichtung der Wasserleitung in dem Kasernement der Wilhelmsburg.

(Das städtische Wasser wird zunächst in ein im Hofe des Proviantamts hergestelltes Reservoir mit 86,00 cbm Inhalt eingeführt und mittels der zum Betrieb der Dampfmühle des Proviantamts vorhandenen Dampfmaschinen und durch gußeiserne Röhren nach dem Kehlturm der Wilhelmsburg, in welchem zur Aufnahme des Wassers 5 Reservoirs von Kastelbuch mit zusammen 0,7200 cbm aufgestellt sind, geleitet. Von diesem Reservoir aus verteilt sich das Wasser nach den im Hofe der

Wilhelmsburg aufgestellten Ventilbrunnen, sowie nach der Menagekliche, Badeanstalt und Waschküchen.)

2. Ableitung des städtischen Abwassers von der Wilhelmsburg mittels Steingutröhren nach der Kienlesbergkaserne und von dort aus in die städtische Hauptdohle in der Neuthorstraße.

3. Erbauung von 5 Wohngebäuden für die verheirateten Unteroffiziere des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 unterhalb der Wilhelmsburg am Michelsberg für zusammen 25 Familien. (Jede Wohnung besteht aus 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche nebst Abort, Keller und Holzlege.)

1893/95 Verwaltungsgebäude für das Garnisonlazaret;

1894 eine 2- bezw. 3geschoßige Mannschaftsbaracke auf dem unteren Kuhberg;

1894/95 zum Zweck der Vereinigung der bisher in der Gaisenbergkaserne (XXI) kasernierten 2 Pionniercompagnien mit den beiden weiteren Pionniercompagnien in Kaserne XXIV

1. Aufbau eines Stockwerks auf die Kaserne XXIV,

2. Erbauung eines 3geschoßigen Wagenhauses an der Basteistraße,

3. „ eines 3geschoßigen Mannschaftscompagniegebäudes daselbst,

4. „ eines 1geschoßigen Wirtschaftsgebäudes mit Kaminstock zwischen Kaserne XXIV und dem Turm XXV,

5. Erbauung eines Unteroffizierwohngebäudes gegen die Basteistraße mit 12 Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere (jede Wohnung besteht aus 2 Zimmern, 1 Küche nebst Abort und Vorplatz nebst 1 Keller und Holzlege),

1894/95 zur Unterbringung des neuerrichteten 4. Bataillons des Grenadierregiments König Karl Nr. 123 im vorderen Hofe der Wilhelmsburg ein 2geschoßiges Mannschaftsgebäude, massiv in Backsteinrohbau;

1894/95 ein massives 2geschoßiges Wagenhaus in der Schillerstraße;

1895 eine weitere massive Mannschaftsbaracke auf dem unteren Kuhberg, ferner ein Exerzierhausanbau an die neue Infanteriekaserne.

Um die Bauthätigkeit zu heben und den Bauquartieren eine richtige Unterlage zu schaffen, ist in der letzten Zeit der Stadtbauplan teils erweitert teils ergänzt worden. So ist der Michelsberg in denselben einbezogen worden, ferner wurden Baulinien auf dem neuerworbenen Baugelände gegen Osten zwischen Friedhof und Wall, sowie längs der Stadtmauer von der Glöcklerstraße bis zur Basteistraße behufs Sicherung der Promenade gezogen.

Als hervorragende Bauten, die gegenwärtig im Werk sind, sind zu nennen: 1. Das Justizgebäude bestimmt für das K. Landgericht und das K. Amtsgericht gegenüber dem Gymnasium. In unmittelbarer Nähe desselben ist ein neues Gefängnisgebäude erbaut worden, das am 1. Juli d. J. bezogen wird. 2. Der Saalbau, von einer Aktiengesellschaft unternommen, die Kosten des Baues, einschließlich des Bauplatzes sind auf 500 000 ℳ veranschlagt. 3. Ferner ist der Bau einer katholischen Kirche und die Restauration des Rathauses im Werke, für welch letzteren Zweck eine Aufnahme der Reste der in der Mitte des 16. Jahrhunderts am Rathaus angebrachten Malereien gegenwärtig vorgenommen wird.

Von neuen Tiefbauarbeiten nennen wir: zwei neue Straßen gegen Osten, vom Zundeltor bis zum Stuttgarter Thor; ferner schweben Verhandlungen wegen Herstellung einer zweiten Fahrbrücke über die Donau, und wegen Unterführung der Bahngleise beim Mohrenkopf behufs einer von Störungen durch den Eisenbahnbetrieb befreiten Fortsetzung der Ehingerstraße gegen das Ehinger-Thor

IV. Direkte Steuern.

In der folgenden Tabelle stellen die für das Gebäude- und Gewerbekataster bis zum Jahre 1876 angegebenen Zahlen die nach dem provisorischen Steuergesetz von 1821 ermittelten Katasteranschläge dar, welche mit den folgenden, auf dem neuen Steuergesetz vom 28. April 1876, also auf ganz andern Einschätzungs-

Tab. 5.

Etatsjahr	Grund- und Gefällkataster	Gebäudekataster	Gewerbekataster	Die städtische Umlage (Stadtschaden) betrug: absolut	in Prozenten d. Staatssteuer	Fatierten Zinseneinkommen	Fatierten Dienst- und Berufseinkommen
	ℳ	fl.	fl.	ℳ	%	ℳ	ℳ
1870/71	.	4 117 775	17 280	.	.	c. 1 600 000	.
1871/72		4 172 200	17 535			.	
1872/73		4 244 800	18 280	.	.	.	.
1873/74	.	4 243 075	18 892	.	.	.	.
1874/75	.	4 649 175	19 064	.		.	
1875/76	.	Fehlt	18 536			.	.
1876/77	.	4 873 300	18 500	.	.	.	.
		ℳ	ℳ				
1877/78		51 800 600	3 169 086	220 000	1,34	.	.
1878/79	.	52 746 700	3 121 579	170 000 [1])	1,43 [1])		.
1879/80		53 174 800	3 132 978	220 000	1,38	.	.
1880/81		53 508 600	3 109 407	234 000	1,46	2 400 000	
1881/82	.	53 969 600	3 047 036	232 000	1,46		.
1882/83	.	54 348 600	2 990 616	233 000	1,48	2 485 744	4 101 012
1883/84		54 841 300	2 835 722	233 000	1,55		
1884/85		55 531 400	2 731 914	233 000	1,58	.	.
1885/86		55 541 800	2 744 756	200 000	1,38	2 702 115	4 675 383
1886/87		56 812 200	2 716 264	181 000	1,26		.
1887/88	95 737	56 002 500	2 710 461	181 000	1,03	.	.
1888/89		56 704 300	2 969 157	180 000	0,98	.	
1889/90		57 325 200	2 979 193	195 000	0,99	2 989 685	5 448 265
1890/91		57 947 000	3 059 959	195 000	1,14	3 100 000	.
1891/92	96 271	58 832 600	3 159 056	220 000	1,25	.	
1892/93		59 949 500	3 118 339	220 000	1,25		
1893/94		61 667 300	3 326 221	230 000	1,25	3 355 250	6 522 241
1894/95		63 194 500	3 887 121	250 000	1,08	3 500 000	.

vorschriften beruhenden nicht verglichen werden können. Das nach dem letztgenannten Gesetz aufgestellte Gebäude- und Gewerbekataster ist am 1. April 1877, das Grund- und Gefällkataster erst am 1. April 1887 in Wirksamkeit getreten.

Das Gebäudekataster ist ein Wertskataster, d. h. es giebt den Kapitalwert der Gebäude an, während das Grund- und Gefällkataster, sowie das Gewerbekataster den steuerpflichtigen Ertrag der Grundstücke, Gefälle und Gewerbe darstellt. Bei dem Gewerbe setzt sich bekanntlich der steuerpflichtige Ertrag zusammen aus dem geschätzten vollen Jahresertrag des gewerblichen Betriebskapitals, wofern das letztere die Summe von 700 ℳ bei dem einzelnen Steuerpflichtigen übersteigt, und dem um das sogenannte steuerfreie Existenzminimum verminderten persönlichen Arbeitsverdienst. Auch vom Dienst- und Berufseinkommen bleibt das sogenannte Existenzminimum steuerfrei; von dem in Tab. 5 angegebenen Dienst- und Berufseinkommen war deshalb steuerpflichtig nur: 1 060 540 ℳ, 1 181 854 ℳ, 1 321 075 ℳ bezw. 1 333 980 ℳ. In den stärkeren Steigerungen des Gewerbekatasters drückt sich der Erfolg der in den Jahren 1888/89 und 1894/95 vorgenommenen Katasterrevisionen, sowie der alljährlichen gründlichen Steuerschätzungen aus.

[1]) Stückjahr 1. Juli 1878 bis 31. März 1879.

Die Staatssteuer vom Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben, bis 31. März 1887 als Repartitionssteuer, seitdem als Quotitätssteuer, diejenige vom Kapital- und Diensteinkommen von jeher als Quotitätssteuer erhoben, betrug für

	die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer	die Einkommenssteuer
1887/89	3,9 % des Steuerkapitals,	4,8 % des steuerpflichtigen Betrags,
1889/94	3,5 % „ „	4,4 % „ „ „
1894/95	3,9 % „ „	4,8 % „ „ „

Die Gemeindebesteuerung in Ulm wird gegenüber dem Kapital- und Diensteinkommen im vollen gesetzlich zulässigen Satz von 1 % des steuerpflichtigen Betrags ausgenützt, der sog. Stadtschaden, d. h. die städtische Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, ist aus der vorstehenden Tab. 5 ersichtlich.

V. Verbrauchssteuern.

Von der Ermächtigung des Gesetzes über die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden vom 23. Juli 1877, wonach die Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen Abgaben auf den Verbrauch von Bier, Fleisch und Gas erheben dürfen, hat die Stadtgemeinde Gebrauch gemacht, indem sie im Rechnungsjahre 1877/78 die Biersteuer und im Rechnungsjahre 1885/86, nachdem das städtische Schlachthaus erstellt war, die Fleischsteuer einführte. Eine Besteuerung des Gasverbrauchs kommt hier nicht in Betracht, da das Gaswerk im Eigentum und Betrieb der Stadt sich befindet.

Für die Abgabe von Bier wurde der Satz von 65 Pf. pro Hektoliter zu Grund gelegt, für diejenige von Fleisch sind folgende Vorschriften erlassen worden:

1. Der Fleischsteuer unterliegen nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen das Fleisch und die Fleischwaren, welche in der Stadt und deren Markung zum Verbrauch kommen.

2. Die Abgabe beträgt

für 1 Ochsen, Farren, Stier, Kuh oder Kalbel	
im Gewicht bis zu 150 kg	9 ℳ — Pf.
„ „ 250 „	12 „ — „
über 250 „	18 „ — „
für 1 Kalb	1 „ 50 „
„ 1 Schwein	4 „ — „
„ 1 Hammel, Schaf oder Ziege	1 „ 50 „ u. s. w.

Nach Abzug der Rückvergütungen betrugen die Einnahmen (s. Tab. 6).

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen hienach an Verbrauchssteuern:

im Jahre 1885 . . . . 5 ℳ 70 Pf.
„ „ 1890 . . . 6 „ 50 „

Dabei ist jedoch zu beachten, daß die Militärpersonen in Ulm (ohne die Familienangehörigen derselben) 1890 die Zahl von 6148, also bei einer Einwohnerzahl von 36194 Seelen mehr als $^1/_6$ der Bevölkerung ausgemacht haben und der Fleischkonsum der Garnison im Verhältnis zu dem Verbrauche der bürgerlichen Bevölkerung ein größerer ist. Dies ergiebt sich auch aus einem Vergleiche mit den Erträgnissen der Bier- und Fleischsteuer in anderen Städten, so hatte

Ulm	1892 bei 36 194 Einwohner	225 019 ℳ	Einnahme,
Heilbronn	„ 29 941 „	121 553 „	„
Cannstatt	„ 20 265 „	80 535 „	„
Reutlingen	„ 18 499 „	67 958 „	„

Sämtliche genannte Städte haben die gleichen Abgabesätze wie Ulm.

Tab. 6.

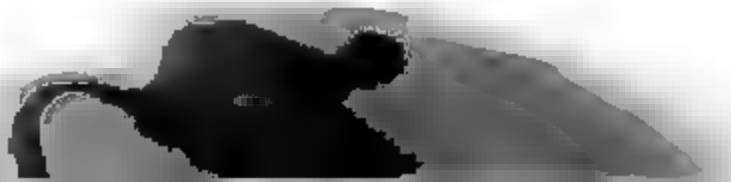
Rechnungsjahr	Ertrag: an von Steuern an Bier ℳ	Bier Pf	Fleisch ℳ	Fleisch Pf	Zusammen ℳ	Zusammen Pf	Strafen ℳ	Strafen Pf	Sonstiges für Pergeld etc. ℳ	Sonstiges Pf	Gesamt Ertrag ℳ	Gesamt Ertrag Pf	Aufwand: Rückvergütungen Bier ℳ	Bier Pf	Fleisch ℳ	Fleisch Pf	Zusammen ℳ	Zusammen Pf	Nettoertrag ℳ	Nettoertrag Pf
1877/78	74 644	62			74 644	62	32	50	140	36	74 817	48	1 [illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1878/79	[illegible] 712	41			[illegible] 712	41			[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1879/80	[illegible] 015	20	–		[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24 [illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1880/81	[illegible] 099	48			[illegible] 099	48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881/82	[illegible] 653	[illegible]	–		[illegible] 653	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	26 947	20			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882/83	[illegible] 977	40			[illegible] 977	40	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883/84	[illegible] 741	10			[illegible] 741	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884/85	[illegible] 665	31			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885/86	[illegible] 326	[illegible]	117 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	363 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30 [illegible]	84	[illegible] 30 [illegible]	31	[illegible]	[illegible]
1886/87	[illegible] 818	[illegible]	147 [illegible]	60	[illegible] 481	[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40	[illegible] 40	88	[illegible]	[illegible]
1887/88	[illegible]	[illegible]	143 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888/89	[illegible] 196	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889/90	[illegible] 167	[illegible]	[illegible] 804	75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890/91	[illegible] 178	[illegible]	[illegible] 834	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891/92	[illegible] 160	[illegible]	[illegible] 26[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892/93	[illegible] 070	[illegible]	[illegible] 700	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Seitens der Metzger ist in letzter Zeit eine Agitation gegen die Fleischsteuer ins Leben gerufen worden, aus welchem Anlasse die Gemeindebehörde die Frage geprüft hat, ob die hier bestehenden Konsumsteuern einen erkennbaren Einfluß auf die Preise des Fleisches bezw. Bieres haben. Die in einer größeren Zahl benachbarter Städte, unter denen auch verbrauchsteuerfreie sich befinden, wie Ellwangen, Geislingen, Göppingen (bis vor kurzem), angestellten Erhebungen haben aber ergeben, daß die Fleischpreise daselbst mit wenigen Ausnahmen nicht niederer, sondern höher als in Ulm sind. In Bezug auf das Bier ist festzustellen, daß ein Aufschlag desselben seit der Einführung der örtlichen Verbrauchsteuer nicht erfolgt ist, auch läßt sich nicht behaupten, daß die Qualität desselben seither eine geringere geworden sei. Daß das Bier im Falle der Nichteinführung der Bierabgabe billiger geworden wäre, ist nach den Erfahrungen in bierabgabefreien Städten höchst unwahrscheinlich. Wollte die Stadtvertretung zur Zeit die Verbrauchsteuern aufheben, so müßte der Stadtschaden auf das Doppelte seines jetzigen Betrags erhöht werden.

VI. Andere indirekte Abgaben. Gebühren.

Hieher gehören die von der Stadt erhobenen Pflastergelder, Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung, Gebühren in Unterpfands- und Kontraktsachen, Wochenmarkt-, Schrannengebühren, Meßstandgelder, Hundeabgaben, Liegenschaftsaccise.

Die nachstehende Aufstellung giebt den Nachweis über die hieraus bezogenen Erträgnisse seit 1870.



Rechnungsjahr	Einnahmen aus dem Pflastergeld fl	Aufwand auf den Pflastergeldeinzug fl.	Einnahmen aus den Wochenmarktgebühren fl.	Aufwand auf den Wochenmarkt fl.	Brutto-Einnahmen aus den Schrannengebühren [1] fl.	Aufwand auf die Schranne fl.	Brutto-Ertrag der Messen fl	Aufwand auf die Messen fl.	Geschäftsgebühren der Gemeindeverwaltung fl.	Einnahmen aus Gebühren in Unterpfands- u. Kontraktsachen fl.	Einnahmen aus Hundeabgabe fl.	Liegenschaftsaccisezuschlag ℳ brutto	ℳ netto	Bemerkungen.
1870/71	4 319	10	1 145	20	22 032	13 487	4 648	2 730	950	648	2 442		-	
71/72	4 429	42	1 058	111	21 041	15 208	4 797	3 448	1 012	1 608	2 740	-	-	
72/73	4 168	144	1 662	26	22 868	10 934	4 856	3 625	859	1 766	2 675	-	-	
73/74	4 267	47	1 685	20	18 944	9 767	4 918	3 236	798	2 230	3 587	-	-	
74/75	4 227		1 709	84	23 779	12 312	4 898	3 889	455	2 932	2 962	-	-	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
75/76	6 642		2 978	88	39 000	19 006	6 892	7 479	1 398	3 683	3 405			
76/77	6 167		3 130	52	31 424	15 924	9 096	7 856	2 686	3 674	3 879	-		
77/78	6 004		3 229	23	57 426	18 697	8 828	7 585	2 422	3 760	3 414			
78/79	4 609		2 359	6	26 721	13 463	4 483	4 894	1 687	2 686	2 241	-	-	Rückjahr 1 Juli 78 bis 31. März 1879.
79/80	6 146		3 074	26	37 653	18 746	8 617	9 216	3 975	2 578	3 257	-		
80/81	6 145		3 192	146	30 714	15 757	9 113	7 957	7 219	2 818	3 875	-	-	
81/82	6 146		3 604	130	37 025	18 863	8 254	8 298	5 905	2 407	3 208	-	-	
82/83	6 146	-	3 486	44	34 879	17 085	7 891	8 544	5 111	2 255	3 184	-	-	
83/84	6 146	-	3 503	142	34 190	16 879	8 540	8 810	4 671	1 592	3 427	-		
84/85	6 146		3 106	57	27 746	14 960	8 448	8 162	4 319	1 726	3 746	-	-	
85/86	9 820	1 667	3 216	87	28 287	14 476	8 508	8 038	3 972	1 006	4 140	-	-	
86/87	9 885	1 746	3 316	169	29 640	15 790	8 077	7 743	5 147	1 977	4 136	-		
87/88	10 472	2 027	3 217	65	25 259	13 158	8 568	8 382	5 561	2 375	4 317	-		
88/89	10 770	2 145	3 938	125	25 393	13 010	8 548	8 057	5 260	2 848	4 236	-	-	
89/90	10 620	1 750	3 211	95	25 930	13 717	8 187	7 932	4 817	2 934	3 901			
90/91	10 152	1 807	2 836	85	25 940	13 967	8 062	9 432	5 804	2 870	9 187	-	-	
91/92	10 456	1 807	5 694	2 534	28 509	14 768	8 539	8 902	10 252 [2]	3 219	8 751		-	
92/93	10 480	1 858	5 922	678	27 442	15 427	7 768	9 979	13 618	2 341	8 911		-	
93/94			-			-	-	-		2 752	9 243	15 074	14 878	
94/95			-	-	-	-	-	-	-	2 731	-	36 219	35 806	Bis 19. März 1896.

[1] Einschl. des abgezogenen Mietzinses für Schrannenlokalitäten mit 12 000 ℳ.
[2] Erhöhung durch Entschädigung für den Einzug der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträge.

VII. Vermögen der Gemeinde.

Im Jahre 1893 hat eine Schätzung der der Stadt gehörigen Gebäude, landwirtschaftlichen Grundstücke und Waldungen, gewerblichen Betriebe, sowie des Mobiliars stattgefunden.

Hienach berechnet sich das Vermögen der Stadt folgendermaßen:

A. der Stadt gehörig:

I. an Gebäulichkeiten	3 806 450 ℳ
Wert des Gaswerks	700 000 „
„ „ Wasserwerks	1 340 000 „
II. an Grundbesitz:	
a) innerhalb der Festung mit 18 ha 22 ar 27 qm Flächengehalt	1 414 870 „
b) außerhalb der Festung mit 250 ha 34 ar 31 qm Flächengehalt	437 090 „
c) außerhalb der Festung auf bayrischem Gebiet mit 319 ha 95 ar 30 qm Flächengehalt	916 578 „
III. der Wert der Aktivkapitalien und Ausstände am 1. April 1893	370 279 „
IV. der Wert des Mobiliars der Stadt beläuft sich auf ca. . . .	450 000 „

B. der bürgerlichen Stiftung gehörig:

I. Vermögen der bürgerlichen Stiftung	729 912 „
II. der Wert des Mobiliars der bürgerlichen Stiftung beläuft sich auf ca.	148 170 „
Hienach würde das städtische Vermögen, ausschließlich des Werts der Straßen und öffentlichen Plätze sowie des Kanalnetzes, ein Geldkapital von	10 306 849 ℳ

darstellen.

VIII. Schulden der Gemeinde.

Der Schuldenstand beträgt auf 31. März 1895:

1. Restbetrag des bei der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M. aufgenommenen Anlehens an ursprünglich 1 540 000 ℳ		1 387 500 ℳ
2. Desgleichen von der Anlehensschuld gegen die Hospitalverwaltung mit 198 300 ℳ zum Schlachthausbau . . .		163 150 „
3. Ebenso an der Anlehensschuld gegen die Gaswerksverwaltung von ursprünglich 206 000 ℳ		184 950 „
4. Ebenso an dem durch die Bankkommandite Ulm vermittelten Anleben von 1 500 000 ℳ		1 492 500 „
5. Schwebende Schuld gegen die Hospitalverwaltung an 62 200 ℳ . . . . . noch 54 370 ℳ und 40 000 „	94 370	„
6. Desgleichen gegen das Gaswerk	60 000	„
7. Schuld gegen die Oberamtssparkasse	130 000	„
	3 512 470	ℳ

Früher hat der Schuldenstand betragen:

auf 31. März 1885	2 509 900 ℳ	— Pf.
„ 30. Juni 1875 585 968 fl. 30 kr = . . .	1 004 517 „	41 „
„ 30. Juni 1865 163 650 fl. = . .	280 542 „	85 „
„ 30. Juni 1855 31 900 fl. = . . .	53 142 „	85 „

Die Entwicklung des Schuldenstandes ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emissions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungsart	Zweck der Aufnahme
1853	50 400 fl. 86 400 ℳ	-	4½ u. 4	Hieran wurde nach Jahresfrist abgetragen 19 400 fl., die weiter aufgenommenen 31 000 fl. durften zu den Kosten des Brunnenwerks verwendet werden. Allmähliche Tilgung ohne nähere Zeitbestimmung.	Ankauf von Brotfrüchten und Herstellung des Brunnenwerks.
1864	50 000 fl 85 714 ℳ 20 Pf	—	4	23 Jahre.	Herstellung des Brunnenwerks.
1866	300 000 fl. 342 857 ℳ		Größtenteils 4½	Zur Tilgung dieser 300 000 fl. und der älteren Schulden jährlich 1 300 fl. und von 1869/70 an 1450 fl. in den Etat aufzunehmen. Eingehende Kaufschillinge für Grundstücke im Boden zur außerordentlichen Tilgung zu verwenden.	Weiterer Aufwand auf das Brunnenwerk, Herstellung von Stadtmauerdurchbrüchen einschließlich der Überwölbung eines Teils der kleinen Blau und des Ankaufs des Straßenareals bei der Baurenmühle.
1873	400 000 fl. = 685 716 ℳ		4½	Ohne besonderen Tilgungsplan.	Beide Posten zu den Kosten der neuen Wasserleitung zum Bau des neuen Mädchenschulgebäudes nebst Turnhalle, des Umbaues des vormaligen Militärspitals zur Real- und Fortbildungsschule zur Erbauung einer neuen Knabenturnhalle, der Ökonomiegebäude im Gögglinger Ried, zur Erstellung der Exerzierplätze am Albecker Fort und im Eselswald verwendet. (Letztere Kosten wurden an dem Kaufschilling für das Militärspital verrechnet.
1874	1 200 000 ℳ	99 ½	4½	1876–1920 jährlich 13 000 fl. 20 571 ℳ	
Diese 1 200 000 ℳ wurden der Gas- und Wasserwerksverwaltung zur Verzinsung und Tilgung überwiesen.					
1876	800 000 ℳ + 455 240 ℳ = 1 255 240 ℳ	½% Provision für das Anlehen von 800 000 ℳ von der Lebensversicherungs-Bank in Gotha	4½	Sämtliche Schulden (1 978 000 ℳ nach dem Stand am 30. Juni 1878) innerhalb 52 Jahren mit jährl. ½ % zu tilgen.	Zu vorstehenden Zwecken und zum Bau des Gymnasiums.
1881	1 540 000 ℳ	98,61	4	1882–1933.	Zur Konvertierung der 4½ % Schuldposten verwendet.
1883	332 000 ℳ		4	1885–1919.	Zum Schlachthausbau.

Nach Tab. 8.

Jahrgang der Aufnahme	Anlehens-Summe ℳ	Emmissions-Kurs ℳ	Zinsfuß %	Tilgungszeit	Zweck der Aufnahme
1885	396 000 ℳ	—	4	1888–1919.	Zum Bau des kath. Schulhauses.
1892 u. 1893	401 600 ℳ	—	3½	Hiervon in der Zeit von 1892/94 wieder abgetragen aus den hiernach aufgeführten Darlehen 279 300 ℳ. Von der Restschuld hat zu fordern das Gaswerk 60 000 ℳ der Hospital 62 200 ℳ 122 200 ℳ	Zu Bestreitung von Liegenschaftskaufschillingen (namentlich für die untere Bleiche), ferner zu den Kosten der Überwölbungen (122 200 ℳ)
1893	1 500 000 ℳ	98,65	3½	1894–1955.	Zur Tilgung der ohne erwähnten bei Privaten aufgenommenen 279 300 ℳ. Zur Bestreitung weiterer Liegenschaftskaufschillinge und zur Ablösung des Darlehens an die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 800 000 ℳ
1894	40 000 ℳ	—	3½	Ohne weitere Bestimmung.	Zu Kanalbauten und Überwölbungen.
1894	130 000 ℳ	—	3½	25 Jahre.	Bau von Arbeiterwohnungen.

IX. Bewegung des Liegenschaftsverkehrs.

Daß das wirtschaftliche Leben der Stadt z. Zt. gesunde Zustände aufweist, geht auch aus der nachstehenden Darstellung (cf. Tab. 9 S. 60) des Verkehrs mit Liegenschaften hervor.

Während die Jahre 1873—1875 eine abnorme Steigerung des Umsatzes aufweisen, die bald darauf den Zusammenbruch verschiedener Existenzen zur Folge gehabt hat, wie das Anwachsen der Konkursverkäufe auf 36 im Jahre 1880 zeigt, halten sich neuerdings die jährlichen Umsätze auf ziemlich gleicher Höhe. Die Konkursverkäufe haben sich bis auf 2 im Jahre 1894 gemindert.

X. Die Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten.

Die Zahl der städtischen Beamten, einschließlich derjenigen des städtischen Gas- und Wasserwerks, betrug im Jahre 1892/93 24 gegen 18 im Jahre 1870/71. Mit der Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze, der Errichtung eines Gewerbegerichts, einer Arbeits- und Wohnungsvermittlungsstelle hat sich die Zahl der Hilfskräfte erheblich gesteigert. Die Tabelle 10 Seite 60 giebt eine Übersicht über die Gehalte der Beamten, sowie die Ruhegehalte derselben.

Tab. 9.

Kalenderjahr	Anzahl der Liegenschafts-verkäufe	Hierunter Zwangs- und Konkurs-Verkäufe	Geldwert M.	Bemerkungen.
1873	467	8	3 977 382	= 6 818 869 ℳ
1874	334	8	3 087 562	= 5 292 968 ℳ
1875	240	6	3 425 642	= 5 872 539 ℳ
			ℳ	
1876	257	18	4 762 671	
1877	209	19	3 795 031	
1878	227	26	3 681 537	
1879	231	11	3 567 576	
1880	216	36	3 648 509	
1881	192	20	2 806 859	
1882	187	28	2 911 035	
1883	180	14	2 152 692	
1884	132	18	2 257 488	
1885	118	17	1 538 959	
1886	168	9	2 082 004	
1887	166	12	3 151 427	
1888	162	8	2 556 178	
1889	257	10	4 297 980	
1890	202	7	3 998 924	
1891	249	4	4 078 983	
1892	184	3	3 547 700	
1893	211	8	4 091 289	
1894	186	2	3 897 743	
Jahrl. durchschnittlich im Jahr	217	13	3 711 940	

Tab. 10.

Rechnungsjahr	Besoldungen M.	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte M.	Rechnungsjahr	Besoldungen M.	Zahl der Pensionäre	Ruhegehalte M.
1870/71	17 122	2	1 800	1881/82	54 656	1	1 400
71/72	16 138	2	1 800	82/83	53 047	1	1 400
72/73	18 522	2	1 220	83/84	51 753	1	1 400
73/74	21 890	1	510	84/85	49 461	1	1 400
74/75	24 555		—	85/86	50 417	1	1 400
	ℳ		"	86/87	52 835	"	1 400
75/76	45 188	—		87/88	52 848	1	1 400
76/77	48 283			88/89	55 222	2	2 200
77/78	47 417		"	89/90	58 958	2	1 844
78/79	35 016	—	—	90/91	59 199	5	8 468
79/80	50 691		—	91/92	60 131	5	13 843
80/81	54 505			92/93	64 909	6	17 435

Durch die Beschlüsse der bürgerlichen Kollegien vom 14. 16. Mai 1889 ist für die städtischen Beamten ein Pensionsstatut gegründet worden. Die Mehrzahl der städtischen Beamten ist mit ½jähriger Kündigung angestellt, soweit nicht § 22 des Verwaltungsedikts die Wahl auf eine bestimmte Zeit vorschreibt. Sodann ist

durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 23. März 1893 eine Unterstützungskasse für die städt. Diener ins Leben gerufen worden, welche im Falle einer wegen Alters, Krankheit oder körperlichen Gebrechens eingetretener Dienstuntüchtigkeit nach vollendeten 5 Dienstjahren Anspruch auf lebenslängliche Unterstützung der städt. Diener resp. ihrer Witwen und Waisen im Mindestbetrage von 154 ℳ und im Höchstbetrage von 420 ℳ im Jahr gewährt.

XI. Aufwand für die Sicherheitspolizei.

Da in Württemberg staatliche Beiträge zur Bestreitung der Kosten der Sicherheitspolizei nicht gewährt werden, so erwächst hieraus der Stadtgemeinde ein sehr bedeutender Aufwand. Wie die nachstehenden Zahlen zeigen, haben sich die Kosten der Sicherheitspolizei in den letzten 25 Jahren sehr erheblich gesteigert und es tritt infolge der Anstellung eines 2ten Polizeiinspektors, Kriminalkommissärs, eine weitere Kostenvermehrung in diesem Jahre (1895) hinzu. Die im Jahre 1889 um 6 Mann vermehrte Schutzmannschaft zählt gegenwärtig, einschließlich der Wachtmeister, 43 Mann.

Es wurden aufgewendet einschließlich der Gehalte des Polizeiamtmanns, der Kommissäre und Inspektoren:

im Jahre	1870/71	19 403 fl.		im Jahre	1882/83	54 300 ℳ
„ „	71/72	20 700 „		„ „	83/84	55 419 „
„ „	72/73	21 006 „		„ „	84/85	63 734 „
„ „	73/74	23 925 „		„ „	85/86	59 459 „
„ „	74/75	28 975 „		„ „	86/87	58 387 „
„ „	75/76	44 230 ℳ		„ „	87/88	61 470 „
„ „	76/77	47 256 „		„ „	88/89	62 984 „
„ „	77/78	52 140 „		„ „	89/90	74 506 „
„ „	78/79	40 206 „		„ „	90/91	78 953 „
„ „	79/80	56 500 „		„ „	91/92	78 278 „
„ „	80/81	52 294 „		„ „	92/93	67 977 „
„ „	81/82	54 722 „				

XII. Aufwand für Feuerschutz.

Auch für diesen Teil der städtischen Aufgaben zeigt sich eine namhafte Steigerung der Kosten, zu denen weitere große Beträge hinzutreten, insofern im laufenden Jahre die Alarmeinrichtungen verbessert worden sind und vorbehältlich der Gewährung eines entsprechenden Staatsbeitrags die Einrichtung ständigen Hochdrucks in der städtischen Wasserleitung beschlossen worden ist, welche einen jährlichen Mehraufwand von ca. 20 000 ℳ im Gefolge hat.

Die Ausgaben betrugen:

im Jahre	1870/71	4 387 fl.		im Jahre	1882/83	11 186 ℳ
„ „	71/72	4 701 „		„ „	83/84	11 823 „
„ „	72/73	4 013 „		„ „	84/85	11 757 „
„ „	73/74	5 406 „		„ „	85/86	11 719 „
„ „	74/75	9 878 „		„ „	86/87	11 873 „
„ „	75/76	9 037 ℳ		„ „	87/88	10 775 „
„ „	76/77	12 082 „		„ „	88/89	15 094 „
„ „	77/78	18 795 „		„ „	89/90	12 088 „
„ „	78/79	11 655 „		„ „	90/91	12 812 „
„ „	79/80	9 468 „		„ „	91/92	16 783 „
„ „	80/81	10 806 „		„ „	92/93	16 814 „
„ „	81/82	10 019 „				

XIII. Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr.

Die Reinigung der Straßen vor den Häusern, Nebengebäuden, Höfen, Gärten etc. liegt den Hauseigentümern in der Weise ob, daß sie Trottoir, Kandel und die Straße bis in die Mitte reinigen zu lassen haben. Bei chaussierten Straßen wird das Abziehen des Staubs und Morasts auf Kosten der Stadt besorgt, welch letztere auch die öffentlichen Plätze auf ihre Kosten reinigt. Die Beseitigung des Kehrichts erfolgt auf städtische Kosten. Aus Gesundheitsrücksichten hat die Stadtvertretung neuerdings die Anschaffung bedeckter Abfuhrwagen beschlossen, auch ist die Abfuhr des Kehrichts und die Unterarbeitung desselben in Regie in Erwägung gezogen. (Vgl. Verhandlungen des deutschen Vereins für Gesundheitspflege in Magdeburg 1894.)

Der Aufwand für die der Stadt obliegende Straßenreinigung und die Kehrichtabfuhr hat sich von 4087 fl. im Jahre 1870 auf 20868 ℳ im Jahre 1892 gesteigert und hat sich nunmehr infolge der obengenannten Wagenanschaffung noch weiter erhöht.

Es werden für obige Zwecke verausgabt

im Jahre	1871	5441 fl.		im Jahre	1882	9994 ℳ
„ „	1872	3989 „		„ „	1883	11354 „
„ „	1873	8450 „		„ „	1884	11113 „
„ „	1874	7949 „		„ „	1885	11866 „
„ „	1875	13957 ℳ		„ „	1886	12488 „
„ „	1876	13601 „		„ „	1887	13900 „
„ „	1877	12576 „		„ „	1888	14130 „
„ „	1878	9904 „		„ „	1889	15477 „
„ „	1879	14923 „		„ „	1890	20429 „
„ „	1880	11614 „		„ „	1891	19206 „
„ „	1881	10841 „		„ „	1892	20868 „

XIV. Kanalisation.

Die Betrachtung der allgemeinen örtlichen Verhältnisse der Stadt Ulm zeigt, daß für die Anlage eines Kanalnetzes günstige Vorbedingungen vorhanden sind.

Vor allem gehört hiezu die hohe Lage der Stadt gegenüber der mit bedeutender Wassermenge und starkem Gefälle vorbeifließenden Donau und die in 3 Armen durch die Stadt ziehende Blau, welch letztere seither unbedenklich zur Einleitung der Niederschläge und der Verbrauchswasser benützt worden ist. Diese günstigen Verhältnisse gaben Veranlassung zu frühzeitiger Inangriffnahme der Frage einer geordneten Wasserableitung. In den Protokollen und Hausbriefen aus dem 17. und 18. Jahrhundert ist vielfach von öffentlichen Kanälen die Rede, welche immer häufiger auch von Privaten zur Wasserableitung benützt werden. Die ersteren dienten in der Regel der Ableitung des Wassers von öffentlichen Brunnen neben diesen kürzeren Kanälen zur Fortleitung des Wassers bestanden aber noch eine große Anzahl Dolken oder Tollen. Dies wären Schächte, welche bis zum Kies oder Felsen hinabgetrieben worden wären, um das eingeleitete Wasser dem Grundwasser zuzuleiten.

Die beschriebene Art und Weise der Wasserabführung führte bald zu Unannehmlichkeiten aller Art. Es wurde daher zu Anfang der 1830er Jahre damit begonnen, in verschiedenen Hauptstraßen größere Strecken gewölbter Kanäle anzulegen und am 10. Mai 1833 verlangte der Bürgerausschuß in einer Eingabe an das K. Oberamt die Aufstellung eines Generalplanes für die Kanalisierung, wobei unter Berufung auf § 55 des Verwaltungsedikts ausdrücklich gebeten wird, zu verfügen „daß sämtliche durch die ganze Stadt sich verzweigenden Kanalleitungen vorerst durch Nivellement und Risse zu bestimmen seien.“ Leider ging der damalige Stadtrat auf dieses Ansinnen nicht ein. Durch die Herstellung eines Gesamtplanes hätte manche unzweckmäßige Ausführung mit zu geringem Gefälle und zu hoher Lage vermieden werden können. Nichtsdestoweniger wurde an dem Werk der Kanalisation rüstig weiter gearbeitet. Es wurden allmählich zuerst die Hauptstraßen und dann auch die Nebenstraßen mit Kanälen versehen, welche zuerst nur die Brunnen und Kandelabwasser, nach einem Beschluß des Stadtrats vom 4. August 1854 aber

auch die Dach- und Küchenabwässer unmittelbar aufnehmen hatten. Der Abschluß der Kanalisierung der Altstadt fällt in das Jahr 1869, bis dahin war für diesen Zweck die Summe von 121 969 fl. oder 209 000 ℳ ausgegeben worden.

Der Plan über die damaligen Kanäle zeigt 4 Hauptsysteme.

1. das System der großen und kleinen Blau, welches den westlichen und südwestlichen Teil der Altstadt umfaßte,

2. das System der unmittelbar in die Donau mündenden Kanäle, welche die südöstliche Ecke einnahmen;

3. das System des Elendkanals, der, beim alten Schiffländeplatz in die Donau einmündend, den östlichen Stadtteil entwässerte, und

4. das System des Stadtgrabens, das die nördlich vom Münsterplatz gelegenen Stadtteile durchzog.

Die Ausführung der Altstadtkanäle geschah im Backsteinmauerwerk.

Die ersten Kanäle hatten rechtwinkligen Querschnitt, hatten Backsteinsohle und wurden zuerst mit eichenen Dielen, später mit Stein- und Eisenplatten und schließlich mit Backsteingewölben abgedeckt. Schon im Jahre 1836, also sehr frühzeitig wurde auch die Sohle der Kanäle nach unten gewölbt hergestellt, so daß bald der zweckmäßigste eiförmige Querschnitt erreicht war und Ulm hierin frühzeitig einen Vorzug vor anderen Städten besaß.

Mit der Entstehung der Neustadt in den 70er Jahren und dem Erlaß des neuen Ortsbaustatuts im Jahre 1875 mußte auch im Kanalbau ein neuer Abschnitt eintreten. Es wurden die Hauptsammelkanäle in der Karls-, Syrlins- und Keplerstraße mit ihren Nebenstrecken gebaut und an das System des Stadtgrabens angeschlossen. Diese Kanäle sind sämtlich aus Romanzementbeton in Eiform hergestellt, welche Herstellungsweise bei der vorzüglichen Beschaffenheit der verwendeten Materialien sich gut bewährt hat. Die Ausarbeitung eines Gesamtplans für das Neustadtsystem gestattete die Anwendung günstiger Gefälle von 0,4—2 %. Der Ausbau dieses Kanalsystems dauerte bis zum Jahre 1889.

Zu dieser Zeit waren 22 080 laufende Meter Kanäle ausgeführt; hiervon mündeten in

die Donau samt Elendkanal	7 670 m
in die große Blau	1 280 m
„ „ kleine „	4 510 m
in den Stadtgraben	6 726 m

Neue Aufgaben traten an die Stadtgemeinde in der neuesten Bauperiode 1890/94 heran. Einesteils mußte die Entwässerung eines neuen Baugebiets am Michelberg und eines eben solchen auf der unteren Bleiche innerhalb des Walls eingeleitet und andererseits dafür gesorgt werden, daß die Werkkanäle der Blau und in erster Linie der Stadtgraben von den stets wachsenden Mengen Verbrauchswasser entlastet werden. Gleichzeitig kamen weitere bedeutende Teile der noch offenen Wasserläufe und Gräben zur Überwölbung. Als Hauptstrecken sind hier zu bezeichnen: der Hauptkanal von der Frauensteige bis zur Donau bei der unteren Donaubastion und der Sammelkanal der Olgastraße, welcher in diesen Kanal einmündet, sodann die Überwölbung der kleinen Blau bei der Baurenmühle und des Stadtgrabens von der Platzgasse zum Hafenbad und von da bis zum Zundelthor. Die bedeutenden Bauarbeiten dieser letzten 5 Jahre umfassen eine Gesamtlänge von 4 340 m.

In der Bauart der Kanäle ist insofern eine Änderung eingetreten, als, wie bei den Stadtgrabenüberwölbungen vom Neuthor bis zur Platzgasse, welche in den 80er Jahren hergestellt wurden, nur noch Portlandzementbeton zur Verwendung kam, mittels dessen eine größere Festigkeit bei Verminderung der Masse für Mauerstärken erzielt werden konnte. —

So ist gegenwärtig die Kanalisation soweit ausgebildet, daß sie den Anforderungen der Jetztzeit entspricht und jederzeit der Anschluß weiterer Systeme erfolgen kann. Der Gesamtaufwand für im ganzen 26 929 laufende Meter Kanäle hat betragen:

an Baukosten	824 161 ℳ 14 Pf.	
„ Unterhaltungskosten	82 069 ℳ 27 Pf.	
zusammen	906 230 ℳ 41 Pf.	

Als Aufgaben für die Zukunft sind zu bezeichnen

1. der allmähliche Ersatz der Backsteinkanäle der Altstadt mit ihrem teilweise geringen Gefälle und ihrer vielfach hohen Lage durch tieferliegende Betonkanäle mit Spülvorrichtungen,

2. die Ausführung eines Hauptkanals entlang der Donau, welcher die ämtlichen Abwässer der Stadt aufzunehmen und beim hohen Steg in die Donau zu leiten hätte, endlich

3. die weitere Durchführung der Ausscheidung der Kanalwässer aus den Betriebswässern der Blauarme. Diese Maßregeln werden noch weiter darauf hinwirken, daß die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt sich fortschreitend verbessern.

XV. Begräbniswesen.

a) Friedhof- und Begräbnisordnung.

Die älteste in den Akten vorgefundene Vorschrift über das Begräbniswesen in Ulm enthält ein Ratsbeschluß vom 15. Mai 1562, welcher sich mit dem Inhalt der Leichenpredigten beschäftigt und „dem Herrn Doctor Ludwig Rabus und den anderen Herren Predikanten verweist, daß sie in Leyebprediger etwas zu scharpff und unbescheiden seyen, also daß sy die abgestorbenen zuvil schmählich oder schimpflich ihres Lebens halben antasten, demnach sollen sy fürohin dasselbig abstellen und nach dem Tod in ihren Leichpredigen Niemandts weder loben, schelten noch sein des Abgestorbenen Lebens halben schimpferes, sondern dieselben allein zum Trost der Lebendigen (darund sy auch bedacht und angesehen) führen".

Über den gleichen Gegenstand, ferner über Zeit und Ort der Abhaltung der Leichenpredigten ist eine größere Zahl von Verfügungen aus späterer Zeit vorhanden. Weitere Ratsbeschlüsse finden sich aus dem 17 und 18. Jahrhundert über das Herkommen „daß von den gestorbenen Kindern die Kißlen und Leichentüchlein ins Waisen- oder Pundelhaus,[1]) oder in den Burger-Almoßkasten geliefert und dann anhero die armen Wayß- und Pundelkinder in die von Zeit zu Zeit angehende Leichentüchlein das ganze Jahr hindurch, wie es ihre Nothdurft erfordert, gekleidet werden sollen, daß man aber bei dem Gebrauch der leinenen oder entlehnten Tüchlein nicht klagen dürfe", ferner über die Sitte des Tragens von Leichen der besseren Stände bei Beerdigungen durch die Münsterkirche, über die Pflicht zur Anzeige von Todesfällen an das Pfarrkirchenbaupflegamt, die Kutschenzeichen, die Beerdigung der Totgeborenen und ungetauften Kinder, das Tragen der Leichen durch die Akademiker (Obergymnasiasten) u. s. w.

Ein erster Entwurf eines Regulativs der Leichenbegängniskosten liegt vom Jahre 1756 vor. Wie hoch dieselben damals waren, zeigt nachstehende Aufstellung:

1. bei Erwachsenen

I	Klasse	(Hochadel, Patrizier, Doctores, Lieent. etc.)	93 fl. 48 kr
II.	„	(Stadtgeistliche, Kaufleute etc.)	77 „ 46 „
III.	„	(Professores, Landgeistliche etc.)	62 „ 15 „
IV.	„	(Krämer, die Handwerker etc.)	46 „ 31 „
V.	„	(Gemeine Handwerker)	29 „ 10 „
VI.	„	(arme Burger mit einer Kirchhofleich)	8 „ 25 „

2. bei Kindsleichen betrugen die Kosten in den genannten Abstufungen:

I. Klasse	23 fl. 54 kr.	
II. „	19 „ 16 „	
III. „	11 „ — „	
IV „	7 „ 36 „	
V „	7 „ 14 „	
VI. „	3 „ 36 „	

[1]) Über das Pundelhaus s. Haid, Ulm 1786 S. 130.

Diesem Entwurfe, welcher eine namhafte Verminderung der Leichenkosten bezweckte, hat der Rat der Stadt Ulm eine Folge nicht gegeben, auch ein weiterer Entwurf einer Leichen- und Trauerordnung aus dem Jahre 1774, welche nach dem Vorgang anderer Städte (so z. B. Nürnberg, wo der Rat der Stadt im Jahre 1765 eine Trauerordnung erlassen hat) „die fast in allen Ständen überhand eingeschlichenen Mißbräuche, ehemahlig eingeführte Weitläufigkeit, damit verknüpften manchen sehr empfindlichen, ja vielen allerdings überschwänglichen und bey gegenwärtig zahrungslosen Zeiten so manche gänzlich ruinirende Kosten und dem Wohlstand entgegen stehenden Pracht abstellen, hingegen zu allgemeinem Besten auf eine jedem Stand gemäße ehrliche, erbare und wohlanständige, mit reifer Überlegung und gutem Vorbedacht nach jetziger Zeit und Umständen zu errichtende Leichen- und Trauerordnung das Augenmerk richten will", hatte das gleiche Schicksal, und auch bei einer dritten dahin zielenden Ausarbeitung vom Jahre 1779 blieb es beim Entwurfe.[1])

Im Jahre 1814 wurde auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Friedrich „eine Königlich Württembergische Trauer- und Leichen-Taxordnung nach den Stadt Ulmischen Lokalverhältnissen eingerichtet" erlassen, welche einerseits bezweckte, „daß bei der Betrauerung der Verstorbenen nicht auf Stand, sondern allein auf das verschiedene Verhältnis und die nahe oder entfernte Verwandtschaft, in welcher die Hinterbliebenen mit dem Verstorbenen gestanden, zu sehen „und welche andererseits" die Verhütung der bisher bei Anstellung der Leichen gemachten allzugroßen Aufwands und Kosten im Auge hatte"

In dieser Verordnung wurde bezüglich der Betrauerung die Dauer der Trauerzeit unter Zugrundelegung von 4 Abteilungen und die Kleidung innerhalb derselben vorgeschrieben, bezüglich der Beerdigungen wurde u. a. verfügt, daß alle Nachtleichen zu unterbleiben haben, daß das Tragen der Leichen durch das Münster künftig nicht mehr gestattet sei, daß der Leichenkondukt in nicht mehr als zwei Kutschen stattfinden dürfe, daß die Trauerflöre auf den Hüten überhaupt abgestellt seien, daß das Glockengeläute bei einem Leichenkondukt nicht länger als eine halbe Viertelstunde währen dürfe, daß die schwarz und weißen Bahr- und Leichentücher, welche bisher mit großem Kosten angeschafft und nachher zum Besten der Armut verwendet wurden, künftig von dem Armenamtsdiener angeschafft und daselbst jeweils zu entlehnen seien, daß alle Totenbahren blos von tannenem Holz verfertigt sein dürfen, und endlich daß jeder Leichenkondukt vorher von dem Armenamtsdiener revidiert und unterschrieben werden müsse. Endlich wurde ein Leichentaxreglement daselbst festgesetzt

Da sich trotzdem die Kosten der Beerdigungen in mißbräuchlicher Weise wieder steigerten, so wurde durch Stadtratsbeschluß vom 21. Juni 1831 eine neue Taxordnung festgestellt, welche „die bei jedem Todesfall nicht zu vermeidenden und unentbehrlichen Kosten unter Festsetzung von 3 Klassen zu regulieren" bestimmt war. Im Dezember 1836 wurde anläßlich der im gleichen Jahre erfolgten Erstellung eines Leichenhauses vom Stadtrat eine Leichenhausordnung erlassen. Durch Beschluß des Stadt- und Stiftungsrats wurde die letztgenannte Leichenordnung teils abgeändert, teils ergänzt insbesondere wurde dieselbe durch eine Instruktion für Leichenbesorger vervollständigt. Nachdem das im Jahre 1836 erbaute Leichenhaus im Jahre 1872 durch ein neues ersetzt worden war, wurde für das letztere unterm 28. September 1872 eine neue Leichenhausordnung festgesetzt. Am 24. Oktober 1873 wurde vom Gemeinderate die Einrichtung eines Sargmagazins auf städtische Rechnung beschlossen, zu welchem Beschlusse bis in die neuere Zeit verschiedene Ausführungsbestimmungen erlassen worden sind. Weiterhin sind verschiedene ortspolizeiliche Vorschriften bezüglich der Ordnung auf dem Friedhof ergangen.

Endlich ist durch Gemeinderatsbeschluß vom 19. Februar 1885 ein neuer Leichenkostentarif festgesetzt und ferner durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 13. August desselben Jahres eine Ordnung hinsichtlich der Beerdigung auswärts gestorbener Personen auf dem Friedhof in Ulm geschaffen worden. Eine neue Friedhofordnung wird noch heuer im Zusammenhang mit der Anlegung des neuen Friedhofs erlassen werden.

b) Der gegenwärtige Friedhof

mißt einschließlich des israelitischen Begräbnisplatzes 4 ha 24 ar 80 qm und zwar: Gebäude Nr. 14 Leichenhaus 2 ar 43 qm, Parz. Nr. 842 Gottesacker samt Mauer 4 ha 21 ar 55 qm, Ödung außerhalb der Mauer, Parz. Nr. $\frac{841}{1-3}$ 82 qm.

[1]) Über die Sitten beim Leichenbegängnis in Ulm zu Ende des vorigen Jahrhunderts s. Nicolai, Reise IX. Bd. S. 133.

Das städtische Leichenhaus, welches in ärztlicher Hinsicht dem Stadtarzt unterstellt ist, wurde in den Jahren 1871/72 erbaut und am 1. Oktober 1872 zur allgemeinen Benützung übergeben.

Wie sehr die Erkenntnis der hygienischen Bedeutung dieser Einrichtung gewachsen ist, zeigt die nachstehende Tabelle:

Tab. 11.

Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt	Jahr	Zahl der Beerdigungen im ganzen	Vom Leichenhaus aus beerdigt
1872*)	254	52 = 20,47 %	1884	863	497 = 57,29 %
1873	801	239 = 27,06 „	1885	706	475 = 67,14 „
1874	791	245 = 30,90 „	1886	796	578 = 72,74 „
1875	904	245 = 27,01 „	1887	670	492 = 73,40 „
1876	885	274 = 30,96 „	1888	812	619 = 76,22 „
1877	911	319 = 35,03 „	1889	687	572 83,27 „
1878	904	327 36,17 „	1890	702	591 84,19 „
1879	964	406 = 42,11 „	1891	764	666 = 87,17 „
1880	850	364 42,87 „	1892	771	679 = 88,07 „
1881	827	370 = 44,74 „	1893	744	644 = 86,55 „
1882	895	481 = 53,75 „	1894	719	676 = 94,02 „
1883	803	450 = 56,04			

So hinderlich der Friedhof in seiner gegenwärtigen Lage der Ausdehnung der Stadt bisher gewesen ist, so haben doch Rücksichten verschiedener Art, insbesondere auch auf die für den Betrieb des Friedhofs überaus lästigen Vorschriften des Reichs-Festungsrayongesetzes die Verlegung desselben außerhalb des Walles hintangehalten. Nachdem in letzterer Hinsicht einige Erleichterungen zugestanden worden sind, und ferner die Bauplätze innerhalb der Stadt immer mehr zusammenschrumpfen, hat die Stadtvertretung die Ausdehnung der Stadt gegen Osten dadurch begünstigt, daß sie die zwischen Friedhof und Wall einerseits, zwischen Stuttgarterstraße und Stadtmauer andererseits gelegenen Grundstücke (Kiderlensche Bleichwiese, Heßsches Grundstück u. a.) in den Jahren 1891 und 1892 angekauft und gleichzeitig beschlossen hat, den Friedhof auf das oberhalb der Stuttgarter Bahnlinie (außerhalb des Walles) gelegene Gelände, die sogenannten Wannenäcker, zu verlegen. Die Grunderwerbungen hiezu sind erfolgt mit dem geringen Aufwand von rund 23 000 ℳ, da die Stadt durch den Ankauf der unteren Bleiche bereits 9 Morgen im Besitz hatte.

Der Meßgehalt

c) des neuen Friedhofs,

der noch im Laufe des Jahres 1895 angelegt werden soll, ist vorerst auf 15 württ. Morgen (4,7 ha) festgesetzt. Auf demselben wird ein Leichenhaus samt Nebengelassen erstellt und eine Wasserleitung eingerichtet werden. Unter dem 25. März 1895 hat das Kaiserliche Gouvernement die Genehmigung zu der neuen Anlage erteilt.

XVI. Aufwand auf die Armen.

Der Umstand, daß der Armenaufwand bis vor kurzer Zeit ausschließlich aus Stiftungsmitteln bestritten werden konnte, hat es mit sich gebracht, daß die Anforderungen an die Armenkasse stets sehr namhafte gewesen sind. Die nachstehende Aufstellung über die in den letzten 25 Jahren für die offene und geschlossene (insbesondere Bürgerhospital) Armenpflege aufgewendeten Beträge zeigt, daß

*) 1872 nur vom 1. Oktober an im Betrieb.

der Gesamtaufwand im stäten Steigen begriffen ist, wenn auch die allgemeinen Unterstützungen in den letzten Jahren sich nicht wesentlich erhöht, in einzelnen Jahrgängen sich sogar vermindert haben, eine Erscheinung, die einerseits auf größere Sparsamkeit, andererseits auf die Wirkung der sozialen Gesetzgebung des Reichs zurückzuführen sein dürfte, wenn schon die letztere nur in einer verhältnismäßig beschränkten Zahl von Fällen sich mit Sicherheit nachweisen läßt.

Tab. 12.

Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospita ℳ	Allgemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Geisteskranke u. Kinder in Anstalten ℳ	Rechnungsjahr	Aufwand auf den Bürgerhospita ℳ	Allgemeine Unterstützungen ℳ	Aufwand für Geisteskranke u. Kinder in Anstalten ℳ
1868/69	25 497	42 266	5 293	1880/81	29 787	56 435	9 049
69/70	23 253	45 018	4 1 6	81/82	30 202	59 686	11 064
70/71	24 420	47 425	6 341	82/83	31 683	65 925	11 464
71/72	26 783	45 931	5 610	83/84	31 176	67 967	1 660
72/73	34 042	43 206	5 587	84/85	31 501	64 726	12 018
73/74	35 949	44 492	6 550	85/86	30 026	69 597	12 004
74/75	33 366	48 234	6 237	86/87	29 730	65 888	12 990
75/76	32 829	49 902	5 84 ›	87/88	30 338	69 197	13 209
76/77	33 017	44 078	6 637	88/89	30 522	68 232	13 977
77/78	31 396	55 677	6 092	89/90	34 221	68 018	13 114
78/79	20 681	40 976	5 56	90/91	34 741	65 443	13 884
(½ Jahre)				91/92	37 415	66 078	15 646
79/80	26 367	50 712	9 049	92/93	38 135	67 239	16 704

Eine Verminderung des Aufwands für unwürdige Arme wird die Stadt nach den bisherigen Erfolgen zweifellos dadurch erreichen, daß sie, nachdem das Landesgesetz vom 2. Juli 1889, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsunterstützungswohnsitzgesetzes, den Arbeitszwang gegen die ihre Ehefrau oder Kinder der öffentlichen Unterstützung überlassenden arbeitsfähigen Personen geregelt hat, im Jahre 1893 eine Armenbeschäftigungs- und Bewahranstalt in dem ehemaligen Brechhause, jetzigen sogenannten „Niederländer Hofe“ (der Name rührt daher, daß die Gebäude eine Zeit lang einer mit Arbeitern vom Niederrhein betriebenen Fabrik wollener Waren dienten) eingerichtet hat.

Die genannte Anstalt liegt etwa ½ Stunde von der Stadt entfernt in der Nähe des zur Friedrichsau führenden Weges. Sie ist bestimmt

1. zur angemessenen Beschäftigung solcher erwachsener Personen, welche vermöge körperlicher Gebrechen nicht mehr im stande sind, sich ihren Lebensunterhalt vollständig selbst zu verschaffen und deshalb nach dem Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und dem Württ. Ausführungsgesetz hiezu vom 17. April 1873 der öffentlichen Armenfürsorge anheimgefallen sind, auch nach Maßgabe ihres Vorlebens und ihrer persönlichen Verhältnisse für die Armenbeschäftigungsanstalt sich eignen,
2. zur Aufnahme und Beschäftigung solcher Personen und deren Familien, gegen welche in Gemäßheit des Art. 14 des soeben erwähnten Landesgesetzes vom 2. Juli 1889 der Arbeitszwang verhängt worden ist;
3. zur vorübergehenden Aufnahme und Beschäftigung obdachloser Familien wie einzelner Personen;

und besteht aus dem Verwaltungsgebäude (mit Verwalterswohnung, gemeinschaftlichem Eß- und Arbeitsraum und angebauter Scheuer mit Vieh- und Schweineställen) und dem Anstaltsgebäude (mit Waschküche und Remisen). Das letztere hat 20 Zimmer, von denen 7 zu Weißzeug- und

Kleiderkammern, zur Aufnahme von Isolierten und Kranken, sowie zu Arbeitszimmern für Schuster Schneider, Bürsten- und Korbmacher verwendet sind, während die andern als Schlaf- bezw Wohnraum für die Insassen dienen. Diese 13 Gelasse bieten Raum für ca. 50 Personen. Die Angehörigen der aufgenommenen Familien werden nach Geschlechtern getrennt; doch bleiben die Kinder bis zum 6. Lebensjahr bei der Mutter. Ausnahmen werden in außerordentlichen Fällen zugelassen. Der höchste Insassenstand — im Dezember 1894 — betrug pro Tag durchschnittlich 26 Erwachsene mit 18 Kindern, der niedrigste (im April 1894) pro Tag durchschnittlich 13 Erwachsene und 1 Kind. Verpflegungstage waren es im Rechnungsjahr 1894/95 für Erwachsene 7550, für Kinder 3161, wovon 408 Tage auf landarme Erwachsene und 1452 auf landarme Kinder (zumeist Transporte aus Bayern) entfallen.

Seit Beginn der Anstalt waren, bezw. sind untergebracht

23 einzelstehende Männer 8 Weiber, 22 Familien mit 80 Kindern.

Mit der Anstalt ist die Bewirtschaftung von ca. 9 ha Garten, Wiesen und Ackerland verbunden, für deren Zwecke ein kleinerer Viehstand (2 Ochsen und 6—8 Kühe) gehalten wird auch wird Schweinezucht (8 Stück zur Zucht, 2 zur Mast, 20 Ferkeln) betrieben. Dieser landwirtschaftliche Betrieb bietet für Männer Weiber und größere Kinder die Hauptbeschäftigung, doch werden die Insassen auch mit Schusterei und Schneiderei-Arbeiten, mit Bürstenmachen Korbflechten, Kieswerfen, Holzzerkleinern, Waschen u. dgl. beschäftigt.

Vorstand der Anstalt ist der Armenpfleger, ihre Geschäfte führt ein landwirtschaftlich gebildeter Hausmeister, dem bezw. dessen Ehefrau der Betrieb des Guts und die Verwaltung seiner Erträgnisse, die Leitung der Anstalt, Versorgung der Pfleglinge und Handhabung der Hausordnung nach Maßgabe einer besonderen Instruktion obliegt. Die zuständige Verwaltungsbehörde ist die Ortsarmenbehörde.

Die Erfahrungen, die mit der neuen Einrichtung bisher gemacht worden sind, lassen sich als sehr gute bezeichnen. Während die Armenpflege vorher eine große Zahl von Familien und einzelstehenden Personen in Notquartieren unterbringen mußte, sind die letzteren nunmehr vollständig frei.

XVII. Städtische Krankenpflege.

Das im Eigentum der Hospitalstiftung stehende Krankenhaus ist sowohl für die Insassen des Bürgerhospitals, als auch für die Mitglieder der Ortskranken-, Betriebskranken- und Innungskassen, sowie der Krankenpflegeversicherung bestimmt. Über den Aufwand gibt nachstehende Übersicht Auskunft

Tab. 19.

Rechnungsjahr	Aufwand auf		Rechnungsjahr	Aufwand auf	
	das allgemeine Krankenhaus	d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen)		das allgemeine Krankenhaus	d. Stadtkrankenpflegerinnen (Diakonissinnen)
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1868/69	21 915	492	1886/87	25 714	2 371
69/70	20 223	649	87/88	26 124	1 939
70/71	21 591	534	88/89	26 130	2 145
71/72	21 928	608	89/90	24 182	2 159
72/73	26 805	1 449	90/91	25 082	2 274
73/74	26 250	1 515	91/92	25 416	2 418
74/75	33 965	2 251	92/93	24 690	2 533
75/76	33 626	2 224	93/94	26 914	2 877
76/77	24 789	1 958	94/95	26 636	2 268
77/78	24 901	1 804	95/96	32 879	3 577
78/79	19 194 *)	1 445	96/97	35 921	3 875
(¾ Jahre			97/98	32 068	4 177
79/80	28 782	1 881	98/99	60 098	4 349

*) Mit dem früheren Dienstbotenkrankenhaus da eine Abtheilung nicht mehr besteht.

Im Krankenhause pflegen 16 Diakonissen aus der evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart; außer diesen sind 18 Diakonissen desselben Mutterhauses in der Gemeindepflege (Pflege armer Kranken) und in der Privatpflege thätig.

Zum unentgeltlichen Besuche des im Krankenhaus stattfindenden ärztlichen Ambulatoriums sind Mitglieder der Krankenpflege-Versicherung, Hospitaliten und Pfründner berechtigt, sowie frühere Pfleglinge der im Jahr 1890 gegründeten, mit dem Hospital räumlich verbundenen Karl-Olga-Kinderheilanstalt. Eine allgemeine ambulatorische Klinik besteht nicht.

XVIII. Arbeiterversicherung.

Nach drei Richtungen hat bekanntlich die Reichsversicherungsgesetzgebung den Arbeitern ihre Fürsorge zugewandt, nämlich bei Krankheiten, Betriebsunfällen, beim Eintritt hohen Alters und nicht bloß vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Für die der Versicherungspflicht unterworfenen Arbeiter war ursprünglich eine nach Berufen abgeschiedene, sechsgliederige Ortskrankenkasse eingerichtet, an deren Stelle seit 1. Januar 1889 eine sämtliche Berufe umfassende gemeinsame Ortskrankenkasse getreten ist.

Bei dieser betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890	74 801 ℳ	66 141 ℳ	5 533 ℳ
„ „ 1891	72 634 „	68 970 „	7 915 „
„ „ 1892	71 940 „	67 732 „	7 434 „
„ „ 1893	99 209 „	94 918 „	7 947 „
„ „ 1894	110 820 „	104 913 „	?

Ferner bestehen hier 7 Betriebs-(Fabrik-)krankenkassen und eine Innungskrankenkasse (der Bäckerinnung).

Die auf Grund des Landesgesetzes vom 16. Dezember 1888 (Reg.Bl. S. 413) errichtete Krankenpflegeversicherung trat am 1. Januar 1889 ins Leben.

Derselben gehören an:

1. kraft Gesetzes:
   a) die innerhalb des Kassenbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten und zwar sowohl das Hausgesinde als das landwirtschaftliche Gesinde, b) die in Werkstätten, Fabriken oder Handlungsgeschäften innerhalb des Kassenbezirks beschäftigten Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalbezügen, haben;
2. berechtigt freiwillig beizutreten sind:
   c) Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, deren Sitz im Bezirk belegen ist; d) Dienstboten und land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, welche sich zeitweise beschäftigungslos im Kassenbezirk aufhalten; e) Bedienstete der Gemeinden und Stiftungen des Kassenbezirks und der Amtskorporation, soweit sie im Bezirk wohnen und deren Lohn oder Gehalt 2000 ℳ jährlich nicht übersteigt.

Die Zulassung anderer als der in Ziff. c—e bezeichneten Personen ist dem Verwaltungsausschuß vorbehalten.

Bei der Krankenpflegeversicherung betrugen

	Einnahmen	Ausgaben	darunter Verwaltungsaufwand
im Jahre 1890 . . .	15 441 ℳ	15 441 ℳ	1 047 ℳ
„ „ 1891 . . .	20 852 „	20 852 „	2 618 „
„ „ 1892	26 060 „	24 460 „	2 458 „
„ „ 1893	25 564 „	24 988 „	2 933 „
„ „ 1894	25 774 „	25 469 „	?

An Invaliditäts- und Altersversicherungs-Beiträgen sind von der Ortskrankenkasse, der Krankenpflegversicherung und der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung eingegangen:

im Jahre 1891	72 989 ℳ	im Jahre 1893	71 243 ℳ
„ „ 1892	74 501 „	„ „ 1894	78 972 „

Diese Beiträge werden durch die Krankenkassen bei den Arbeitgebern bezw Dienstherrschaften der Mitglieder eingezogen. Die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung hat die Beiträge einzuziehen für alle Personen, welche nicht der Orts-, einer Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskrankenkasse oder der Krankenpflegeversicherung angehören, also insbesondere für diejenigen Personen, welche nur Hilfskassen angehören und für solche, welche der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen. Die folgende Übersicht zeigt die Bewegung der Zahl der Invaliditäts- und Altersrenten-Empfänger im hiesigen Gemeindebezirk vom 1. Januar 1891 bis 9. Dezember 1894

Tab. 14.

	Zahl der Rentner: im Ulmer Gemeindebezirk genehmigte Gesuche seit 1 Jan. 1891	Zugang durch Zuzug von außen	Abgang durch: Tod	Wegzug	Erlangung einer anderen Rentenart	Stand am 9 Dez. 1894	Betrag der Renten auf 1. Jan. 1895: im ganzen ℳ	auf 1 Rentner ℳ	Höchstbetrag einer Rente ℳ	Mindestbetrag einer Rente ℳ
Altersrentner	148	2	32	5	2	111	14851,00	133,80	191,40	106,80
Invalidenrentner	58	1	14	3	1	41	4950,60	120,75	127,20 i. J. 1892 116,80	109,80

Vom 1. Januar bis 9. Dezember 1894 sind Rentengesuche angebracht worden 87 (10 Alters-, 27 Invalidenrenten), davon genehmigt 29, abgewiesen 4, durch Tod des Antragstellers hinfällig geworden 1, noch nicht erledigt 4.

XIX. Schulwesen.

a) Gymnasium.[1])

Eine schon damals sehr alte Lateinschule wurde im Jahr 1531 in das Barfüßerkloster verlegt und 1632 in ein Gymnasium academicum verwandelt, das zum Besuch der Universität vorbereiten, teilweise diese ersetzen sollte. Dabei sorgte der Rat in erster Linie für die Heranbildung von Geistlichen und Lehrern, um Stadt und Land hiemit zu versorgen; es wurden aber auch Mediziner und Juristen unterstützt, und Jünglinge, welche sich dem Handel und den Gewerben widmen wollten, erhielten im Gymnasium gleichfalls ihre Vorbildung. Am Unterricht beteiligten sich viele Geistliche der Stadt bis zur Mediatisierung derselben. Schon im vorigen Jahrhundert waren in den Lehrplan Realien aufgenommen worden; später wurden hiefür nach und nach eigene Klassen unter dem Titel Realschulen errichtet, auf deren Besuch es die Gewerbetreibenden abgesehen hatten, da die Volksschulen, meist Privatanstalten, nur Ungenügendes leisteten. Die Vermehrung dieser Klassen führte schließlich eine Trennung und (1874—1876) die Gründung der

[1]) Über das Gymnasium illustre oder academicum in Ulm s Nico ai Reisen IX Bd. S. 90, Beil. S. 61–67 Haid, Ulm 1786, S. 75. Kapff, Gym.Progr 1858. 1869. 1884.

b) Realanstalt

herbei. Der erste Rektor war Dr. H. Nagel. Es mußten bald Parallelklassen errichtet werden, obwohl im mittleren Gymnasium auch realistische Klassen neben den humanistischen sich gebildet hatten.

Nach dem Vorgang in Stuttgart entschlossen sich die Stiftungskollegien, hier ein

c) Realgymnasium

zu schaffen, dessen Errichtung sich in den Jahren 1875—80 vollzogen hat und das dem Rektor der Realanstalt unterstellt ist.

Diese drei Lehranstalten haben je 10 Klassen; die unter dem Gymnasial-Rektor stehende Elementarschule ist sechsklassig.

Das Schulgeld beträgt I. im Gymnasium, Realgymnasium und Realanstalt, Klasse I und II jährlich 64 ℳ, Klasse III und IV jährlich 32 ℳ, Klasse V und VI jährlich 40 ℳ, Klasse VII bis X jährlich 50 ℳ; II. in den Elementarklassen je 20 ℳ. Wenn mehrere Kinder diese Anstalten, sowie die Mädchenmittelschule besuchen, so zahlt das 1. das volle Schulgeld, das II ¾ Schulgeld, das III. das halbe Schulgeld, das IV ¼ Schulgeld, das V ist ganz frei. Lehrerskinder sind 2 Jahre vom Schulgeld befreit. Für Freiplätze sind ca. 2000 ℳ ausgeworfen. Schüler, deren Eltern nicht in Ulm wohnen, haben, sofern sie auch nicht hier untergebracht sind, 50% Zuschlag zu zahlen.

Die Zahl der Schüler und Lehrer, ferner den Aufwand auf die in Rede stehenden Schulen zeigen nachstehende Tabellen 15 und 16 Seite 72.

d) Höhere Mädchenschule.

Ein im Jahre 1832 von Diakonus Scholl errichtetes und von den Rektoren Dr. Haßler, Dr. Schwarz, Gaspar und Dr. Wetzel fortgeführtes Privat-Töchterinstitut wurde im Jahre 1875 in eine höhere Mädchenschule verwandelt und von der Stadtgemeinde übernommen auf Grund des Gesetzes vom 30. Dezember 1877. Die Schule zählt 10 Klassen, 15 Lehrer und Lehrerinnen.

Schulgeld wird hier bezahlt. Klasse I und II pro Jahr 48 ℳ, III und IV pro Jahr 60 ℳ, V und VI pro Jahr 72 ℳ, VII und VIII pro Jahr 84 ℳ. IX und X pro Jahr 96 ℳ. Für zwei oder mehr gleichzeitig die höhere Mädchenschule besuchende Geschwister wird eine Ermäßigung eingeräumt, welche für das zweite und die folgenden Kinder je ¼ beträgt.

(Siehe Tabelle 17 Seite 73.)

e) Volksschulen.[1])

I. Evangelische.

a) Für Knaben und Mädchen wurden im Jahr 1856 zwei Mittelschulen errichtet mit vermehrten Unterrichtsstoffen und Stunden gegenüber der Volksschule. Dieselben zählen je 8 Klassen.

Das Schulgeld beträgt A. in der Mädchenmittelschule Klasse I—III pro Jahr 28 ℳ, Klasse IV u. V pro Jahr 32 ℳ, Klasse VI—VIII pro Jahr 36 ℳ. Keine Freiplätze vorhanden, indessen in Aussicht genommen. B. in der Knabenmittelschule: Klasse I u. II pro Jahr 10 ℳ, Klasse III u. IV pro Jahr 12 ℳ, Klasse V—VIII pro Jahr 14 ℳ. Für Freiplätze sind ca. 400 ℳ ausgeworfen.

b) Die Volksschulen sind auf 10 Knaben- und 17 Mädchenklassen angewachsen mit zwei Armenschulen, von denen eine, die Knabenarmenschule, zurzeit suspendiert ist.

[1]) Über die deutschen Schulen zu Ende des vorigen Jahrhunderts s. Nicolai, Reisen, IX. Bd. S. 93, Beil. S. 55.

Tab. 15. Gymnasium, Realanstalt, Realgymnasium.

Jahr	Zahl der Schüler am Gymnasium	Realgymnasium	Realanstalt	Elementaranstalt	Zahl der Lehrer am Gymnasium	Realanstalt und Realgymnasium	Elementaranstalt	Rechnungsjahr	Aufwand auf Gymnasium fl.	kr.	Realanstalt und Realgymnasium fl.	kr.	Elementaranstalt fl.	kr.
1870	240	–		158			5 wor 4 prov	1870/71	21 922	56	13 534	33	2 932	31
1871	252			189	13 wor 2 Hilfs			1871/72	22 325	18	13 915	24	3 442	06
1872	240			202				1872/73	23 128	52	14 972	41	4 113	32
1873	240			210				1873/74	25 404	13	17 332	44	4 711	38
1874	267	–		216			5	1874/75	27 [illegible]	37	13 [illegible]	11	4 893	41
1875	267		338	210					119 358	22	78 861	13	24 183	28
1876	270	27	367	214					= ℳ	Pf	= ℳ	Pf	ℳ	Pf
1877	274	96	392	261					204 452	92	135 [illegible]	66	64 600	26
1878	274	404	376	249		14		1875/76	46 [illegible]	16	35 393	17	9 234	67
1879	344	284	359	295	11	21		1876/77	47 355	72	28 609	56	8 754	32
1880	257	250	395	281			6 wor 3 prov	1877/78	46 [illegible]	05	34 687	40	8 377	18
1881	302	295	391	284				1878/79	3[illegible]	20	46 [illegible]	71	5 205	41
1882	294	331	361	248	12 wor 2 Hilfs			1879/80	49 [illegible]	71	48 [illegible]	31	11 310	58
1883	305	320	367	269				1880/81	42 509	23	71 [illegible]	28	9 787	88
1884	291			257	12			1881/82	43 [illegible]	52	72 446	15	8 [illegible]	51
1885	302	341	365	246		23	6	1882/83	41 [illegible]	52	[illegible]	01	11 611	30
1886	304	281	396	313				1883/84	44 [illegible]	09	74 [illegible]	59	9 894	06
1887	295	293	340	294	13 wor 1 Hilfsl.			1884/85	46 [illegible]	44	74 234	03	10 481	90
1888	325	340	328	247				1885/86	46 [illegible]	78	76 [illegible]	14	11 631	
1889	269	323	344	236				1886/87	43 031		72 [illegible]	46	10 726	–
1890	276	314	345	291		23	6	1887/88	42 382	16	74 [illegible]	45	10 720	96
1891	295	340	338	227				1888/89	41 580	39	74 861	65	10 709	06
1892	296	291	334	189				1889/90	48 [illegible]	31	83 [illegible]	09	11 384	
1893	265	275	315	144				1890/91	48 [illegible]	80	85 713	29	12 [illegible]	14
1894	267	308	306	157				1891/92	47 [illegible]		83 [illegible]	61	11 [illegible]	43
1895 Jan.	277	260	284	146	14 wor 1 Hilfsl.	25	6	1892/93	48 [illegible]	71	89 841	35	12 [illegible]	–
								1893/94	48 [illegible]	47	93 489	47	12 [illegible]	64
								1894	noch nicht abgeschlossen					
								Summe	1 [illegible]	8304	46	14 [illegible]	306	60	225 810	73

Tab. 16. Zerlegung der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893/94.

Schulanstalt	Einnahmen: Schulgelder ℳ	Pf.	Staatsbeiträge ℳ	Pf.	Zusammen ℳ	Pf.	Aufwand ℳ	Pf.	Mehraufwand abzüglich der Einnahmen ℳ	Pf.
1. Gymnasium	10 047	20	20 248	90	30 296	10	48 347	70	18 251	60
1. Realgymnasium und Realanstalt	18 615	78	21 443	60	40 059	86	83 489	47	43 430	11
2. Elementaranstalt	2 738	75	2 595	72	5 334	47	12 186	04	6 851	57

Tab. 17. Die höhere Mädchenschule.

Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenschule ℳ	Rechnungsjahr	Zahl der Schülerinnen	Aufwand auf die höhere Mädchenschule ℳ
1878/79	.	9 585 [1])	1887/88	338	23 528
1879/80	264	22 439	1888/89	322	23 510
1880/81	290	22 754	1889/90	309	24 754
1881/82	303	20 896	1890/91	316	24 919
1882/83	327	21 213	1891/92	304	25 779
1883/84	348	21 108	1892/93	291	26 968
1884/85	336	22 692	1893/94	293	26 818
1885/86	354	23 577	1894/95	275	
1886/87	349	23 512			

2. Katholische.

Während im Jahre 1836 eine einzige Klasse mit einem Lehrer bestand, deren Aufwand die K. Staatsfinanzverwaltung zu tragen hatte, besteht heute die Schule aus 5 Knaben- und 5 Mädchenklassen, welche sämtlich die Stadtgemeinde zu unterhalten hat, nachdem sie in dem gegen die Staatsfinanzverwaltung angestrengten Rechtsstreit auf Tragung dieser Schulkosten unterlegen ist.

Das Schulgeld in den evangelischen und katholischen Volksschulen beträgt im Jahr 4 ℳ 80 Pf.; es werden jedoch Nachlässe des Volksschulgeldes in liberalster Weise gewährt.

Im Jahr 1879/80 waren es 406 kath. Schüler
„ „ 1880/81 „ „ 430 „ „
„ „ 1881/82 „ „ 475 „ „
„ „ 1882/83 „ „ 532 „ „
„ „ 1883/84 „ „ 592 „ „
„ „ 1884/85 „ „ 662 „ „
„ „ 1885/86 „ „ 696 „ „
„ „ 1886/87 „ „ 653 „ „
Im Jahr 1887/88 waren es 682 kath. Schüler
„ „ 1888/89 „ „ 719 „ „
„ „ 1889/90 „ „ 730 „ „
„ „ 1890/91 „ „ 710 „ „
„ „ 1891/92 „ „ 684 „ „
„ „ 1892/93 „ „ 705 „ „
„ „ 1893/94 „ „ 718 „ „
„ „ 1894/95 „ „ 733 „ „

In nachstehenden Übersichten (Tab. 18 u. 19 S. 74 u. 75) ist der Aufwand auf die Mittel- und Volksschulen und die Zahl der Schüler und Lehrer der Mittel- und evangelischen Volksschulen seit 1865 aufgeführt.

f) Sonntagsgewerbe- und gewerbliche Fortbildungsschulen.

Neben der schon Ende der Zwanzigerjahre ins Leben getretenen Sonntagsgewerbeschule hat sich im Jahre 1854 eine eigentliche Fortbildungsschule herausgebildet. Die erstere war ursprünglich als eine Vorschule der letzteren gedacht, indessen behielt sie thatsächlich auch nach Eröffnung der Fortbildungsschule den Charakter einer selbständigen Anstalt, die dem Studienrat unterstellt war und nicht der Kommission für die Fortbildungsschulen. Nach Abgang ihres ersten Vorstands, Dr. Hasler, bekam sie wieder einen eigenen Vorstand in Oberpräzeptor Scharpf, später in Professor Dr. Veesenmeyer und erst, als nach Pensionierung des Oberstudienrats Dr. v. Nagel dem Prof. Dr. Veesenmeyer die Vorstandschaft der gewerblichen Fortbildungsschule ebenfalls übertragen wurde, waren beide Anstalten zwar unter einem gemeinsamen Vorstand, sonst einander gegenüber aber ganz selbständig.

Die Sonntagsschule (Schulstunden 8–9 und 10–12 vormittags, 1–2 nachmittags; die Zeichensäle sind auch während des vormittägigen Hauptgottesdienstes von 8–10 geöffnet) wird vorzugsweise von Leuten besucht, denen es an Zeit oder wohl auch an Geld zum Besuch

[1]) Halbjähriger Aufwand, da in diesem Jahre die Schule in städtische Verwaltung übergegangen ist.

Tab. 18. **Aufwand auf die Mittel- und Volksschulen.**

Rechnungsjahr	Aufwand auf die evang. Mittel- u. Volksschulen	Besoldungen der Lehrer an den evang. Mittel- u. Volksschulen	Aufwand auf die kath. Volksschulen	Besoldungen der Lehrer an der kath. Volksschule
1870/71	26 319 fl.		1 442 fl.	891 fl.
71/72	27 41 .		1 584	, 360
72/ .	30 632		2 100	1 86.
75/74	37 624		1 987	2 186
74/75	30 348		2 81.	2 0.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
7 . 6	67 8 .		5 47	5 1 8
76/77	72 4 .		5 . 4	5 264
77/78	74 , .		668	4 7
78/79	5 772		6 . 2	, 96
/9/80	8 .		4 , 8	, 0 1
80/81	8 .		8	1 06
81/8.	82 69		1 , 5.	1 72
82/8.	82 8 2		1 , 48	1 (6
8 . 84	. . 70	, . 4	12 28	1 . 8
84/85	94 . 2	77 47	1 . 98	12 . 5
85/86	96 786	79 . 8	14 .	12 . 8
86/87	99 7	8 172	6	1 , 814
87/88	2 06	8 . 8	, 7 12	1 . 887
88/89	9 17	81 71	1 , 8	1 8 2
89/9	9 67	8 4	1 . 5	14 9 7
9 9	6 6 11	8 . 8	1 9 28	15 29
19	1 8 92	7 . 9	2 . 9	1 . 54
192	, 7 979	9 7	2 . 6	1 9 8

er Fort bildungsschule besteht ferner eine Fortbildungsschule für Lehrlinge, die jeden Sonntag eine ihnen geborene Gelegenheit zu weiterer Weiterbildung benützen wollen. Unterrichtsgegenstände: Rechnen, Schönschreiben, Schreiben einer, Freihandzeichnen geometrisches Zeichnen, technisches Zeichnen, gewerbliche Buchführung, gewerblicher Aufsatz. Das Schulgeld beträgt 2 ₰.

Die gewerbliche Fortbildungsschule zerfällt in eine kaufmännische und eine **Gewerbe-Abteilung**. Die Unterrichtszeit in der kaufmännischen Abteilung dauert täglich 2½ bis 3 **Stunden**, nämlich Sommers an Werktagen morgens 7–8 Uhr, abends 8–9 oder 8–9½ Uhr, **Winters** an Werktagen von abends 6 und 7 oder 8–9 oder 8–9½ Uhr, sowie am Sonntag abends von 8–½10 **Uhr**. Im Sommer bleiben am Montag und Samstag die Abendstunden frei. Unterrichtet wird in **Französisch**, englisch, deutscher Literatur und Aufsatz, Schönschreiben, Sonntagsschule, kaufmännischem Rechnen, kaufmännischer Buchführung, **Handelskorrespondenz, Handelsrecht und Geographie**. Das Schulgeld beträgt 22 ₰.

In der gewerblichen Abteilung, welche mit der Schule für Schlosser, **Bäcker, Schneider und Lederhäute** [illegible] Fachschule oder gewerbliche Fortbildungsschule für Lehrlinge mit 21 Unterrichtsstunden verbunden ist, [illegible] Winters in 2 Abteilungen und zwar in der **Hauptsache** Werktag abends von 7–8 bis 9 Uhr für die Bäcker Werktag abends von 7–8 Unterrichtsstunden, in der gemischten Gewerbeklasse [illegible] Schlosser, Schreiner **Freihandzeichnen**, technisches Zeichnen, geometrisches Zeichnen, [illegible] **Geometrie, Rechnen, Physik, Chemie, Statik, Baumaterialienkunde, Buchführung, Gewerbegesetzkunde** und Fachzeichnen am Sonntag vormittags von 8–12 Uhr, Winters 4 Werktagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr, dazu kommt noch der Unterricht in der Turnhalle für die Schlosser, die ebenfalls neben der Sonntagsgewerbeschule besondere Winterabendkurse von 11–12 und nachmittags von 2–4 Sommers von 1–14 vormittags eine Sonntagsstunde haben. Das Schulgeld beträgt 20 ₰. In den [illegible] Schulen für Schlosser, Bäcker, Schneider und Lederhäute, Aufsatz und Rechnen, in den übrigen [illegible] Rechnen und Warenkunde ist Gegenstand des Unterrichts. Eine Fachschule für Bäckergesellen [illegible] Werk

Tab. 10. Zahl der Schüler und der Lehrstellen in den Mittel- und evang. Volksschulen.

Jahr	Knabenmittelschule		Mädchenmittelschule		evang. Knabenvolksschule		evang. Mädchenvolksschule	
	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen	Schülerzahl	Lehrstellen
1865/66	110	3	316	8	440	6	613	10
66/67	123	3	306	9	453	6	630	10
67/68	154	3	288	8	432	6	670	10
68/69	143	3	286	8	481	6	750	11
69/70	173	4	295	8	461	6	759	11
70/71	221	5	293	8	487	6	777	11
71/72	262	5	294	8	488	8	796	11
72/73	299	6	323	8	473	6	847	11
73/74	279	6	336	8	455	8	876	11
74/75	300	7	353	8	452	6	900	11 [4])
75/76	340	7	354	7 [2])	449	6	930	11
76/77	332	7	340	7	515	6	978	12
77/78	347	7	363	7	500	6	1 035	13
78/79	331	7	360	7	532	6	1 039	13
79/80	317	7	351	7	549	6	1 072	14
80/81	324	7	351	7	579	7	1 128	14
81/82	338	7	378	7	617	8	1 171	14
82/83	320	7	375	7	634	8	1 087	14
83/84	337	7	401	7	674	9	1 152	14
84/85	342	7	382	7	704	8	1 202	14
85/86	343	7	372	8	774	10	1 244	14
86/87	347	7	372	8	807	10	1 270	15
87/88	340	7	378	8	818	10	1 251	17
88/89	336	7	374	8	892	11	1 225	17
89/90	341	7	373	8	819	11	1 200	17
90/91	317	7	376	8	805	11	1 209	17
91/92	338	7	367	8	794	11	1 173	17
92/93	403	8 [1])	362	6	739	10 [3])	1 138	17
93/94	444	8	378	8	685	10	1 089	17
94/95	441	8	363	8	663	10	1 058	17

g) Allgemeine Fortbildungsschulen.

Auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1895, betreffend die allgemeine Fortbildungsschule und die Sonntagsschule etc., haben die bürgerlichen Kollegien auf den Antrag der evangelischen und katholischen Ortsschulbehörden allgemeine Fortbildungsschulen für die aus der Volksschule entlassene männliche und weibliche Jugend errichtet. Der Unterricht für die weibliche Jugend erstreckt sich auf das ganze Jahr und wird in zwei wöchentlichen Stunden am Mittwoch nachmittags von 3–5 Uhr erteilt. In der evangelischen weiblichen Fortbildungsschule sind es 287 Mädchen in 8 Klassen mit durchschnittlich je 36 Köpfen; in der katholischen allgemeinen weiblichen Fortbildungsschule 107 Schülerinnen in 3 Abteilungen mit 40, 33 und 34 Köpfen. Die männliche Jugend erhält den allgemeinen Fortbildungsschulunterricht nur im Winter und zwar in 4 Wochenstunden, die in die Zeit vor abends 7 Uhr fallen müssen und wobei der Samstag frei bleiben soll. Die Zahl der Besucher der männlichen Fortbildungsschule wird bei den beiden genannten Konfessionen so ziemlich gleich groß sein, wie bei der weiblichen.

Für jede Unterrichtsstunde an diesen Fortbildungsschulen werden dem Lehrer 2 ℳ bezahlt.

[1]) I. Klasse als Vorbereitungsklasse eingerichtet. — [2]) Aufhebung der IX. Klasse. — [3]) Klasse I a aufgehoben wegen Abgang in Knabenmittelschulen. — [4]) Waisenhausschule wird aufgehoben.

b) Weitere Schulen.

Nachdem neue Schulgebäude erstellt waren, konnte an die Errichtung von Frauenarbeitsschulen gedacht werden. Die Frauenarbeitsschule, welche auch Unterricht in Sprachen, Buchführung, Naturkunde etc. giebt, steht unter einem Kuratorium und zählt 18 Lehrer und Lehrerinnen.

Daneben wurde hauptsächlich für die ärmeren älteren Mädchen eine Arbeitsschule errichtet, welche gegenwärtig zwei Lehrerinnen zählt.

Mit städtischer Unterstützung bestehen noch Kleinkinderschulen, ein Knabenhort und ein Jünglingsmuseum.

Zur Veranstaltung des Jugend- und Volksspiels hat die Stadt neuerdings eine mehrere Morgen große Wiese bei dem Friedrichsauwäldchen eingeräumt und die nötigen Mittel zur ordnungsmäßigen Herstellung des Platzes, zur Anschaffung der Spielgeräte und zur Besoldung der Lehrer für den genannten Zweck bewilligt.

Der Aufwand für die Schulanstalten unter f und g ist in stätigem Steigen begriffen, wie die folgenden tabellarischen Übersichten 20 und 21 zeigen.

Tab. 20. Übersicht über Frequenz und Aufwand der Sonntagsgewerbe- und Fortbildungsschule.

Jahr	Zahl der Schüler: der gewerblichen Fortbildungsschule, Handelsabteilung	Zahl der Schüler: der gewerblichen Fortbildungsschule, Gewerbeabteilung	Zahl der Schüler: der Sonntagsgewerbeschule	Zahl der Schüler: zusammen	Zahl der Lehrer an der Fortbildungsschule	Zahl der Lehrer an der Sonntagsgewerbeschule	Aufwand fl.	Aufwand kr
1870/71				345	.		6 983	08
1871/72	63	165		228			7 346	04
1872/73	83	271	111	465			7 480	20
1873/74	87	288	114	489			10 290	57
1874/75	102	263	778	1 143	.		10 343	05
							42 443	34
							ℳ	₰
							72 760	39
1875/76	73	207	649	929	21	14	21 736	25
1876/77	73	202	606	881	20	13	21 652	87
1877/78	72	172	554	798	20	11	20 769	55
1878/79	73	171	446	690	20	10	13 939	99
1879/80	73	159	386	618	19	11	21 201	93
1880/81	64	139	366	569	20	12	20 839	06
1881/82	64	138	383	585	22	11	20 511	92
1882/83	76	113	357	576	22	11	19 411	94
1883/84	87	141	335	563	23	10	21 572	38
1884/85	77	143	384	604	24	11	18 941	65
1885/86	86	215	413	708	24	11	20 975	98
1886/87	83	250	461	734	24	11	20 314	81
1887/88	76	270	422	768	26	11	21 475	43
1888/89	73	268	507	848	26	11	21 786	74
1889/90	78	277	548	903	26	11	23 216	05
1890/91	89	265	529	887	28	13	24 045	76
1891/92	[illegible]	305	578	974	30	12	24 260	67
1892/93	92	307	553	952	31	11	24 571	42
1893/94	108	298	551	957	32	12	25 769	62
1894/95	101	330	247	678	32	13		
zus.							ℳ 479 786	40

Tab. 21. Übersicht über den Aufwand auf die Frauenarbeitsschule.

Rechnungsjahr	Aufwand fl.	kr.	Rechnungsjahr	Aufwand fl.	kr.
1870/71	697	43	1881/82	11 783	62
1871/72	584	23	1882/83	11 541	61
1872/73	564	50	1883/84	11 234	82
1873/74	663	52	1884/85	11 557	87
1874/75	556	37	1885/86	11 453	69
	3 057	14	1886/87	11 440	30
	= M	₰	1887/88	13 099	11
	5 240	97	1888/89	12 948	79
			1889/90	15 133	07
1875/76	17 270	06	1890/91	13 726	92
1876/77	16 242	61	1891/92	15 490	86
1877/78	10 965	66	1892/93	14 269	47
1878/79	8 479	85	1893/94	15 015	07
1879/80	11 888	89			
1880/81	11 650	33	zus.	260 441	06

Einen außerordentlich großen Aufwand verursachte die Herstellung neuer Schulgebäude. Wohl weil die höheren Schulanstalten seit Jahrhunderten in den teilweise dunklen und kleinen Räumen des Barfüßerklosters untergebracht waren, begnügten sich der Rat der Reichsstadt und die späteren Stiftungskollegien mit der Einkasernierung der übrigen Schulanstalten in ebenso zweckwidrige alte städtische oder hiezu angekaufte Gebäude. In den Jahren 1840/42 wurde zwar der Anlauf zum Neubau eines Gymnasiums genommen und Riß und Überschlag entworfen. Beides ging aber verloren, man darf wohl sagen glücklicherweise, weil der Neubau an der Stelle des alten Gymnasiums mit der Barfüßerkirche heute noch stehen und die Freilegung des Münsterplatzes ein frommer Wunsch bleiben würde.[1])

Um die erforderlichen Bauplätze für die Neubauten, deren Ausführung von Jahr zu Jahr dringender wurden, zu gewinnen, mußten zunächst mit der K. Militärverwaltung Unterhandlungen gepflogen werden, welche zum Abschluß verschiedener Kauf- und Tauschverträge führten. Zu der Reiterkaserne in der Theatergasse (sogen. Kutschenhaus, jetzt Männerstift) gehörte nämlich eine Pferdestallung, welche entlang dem jetzigen Mädchenschulgebäude einen Teil der Steingasse bedeckte und daher entfernt werden mußte. Sodann war es Aufgabe der städtischen Kollegien, die Beseitigung des Militärspitals im Interesse der Entwicklung der Neustadt herbeizuführen.

Nun wurden in rascher Folge erbaut: 1. die Knabenturnhalle an der Schaffnerstraße; 2. das Mädchenschulgebäude an der Steingasse mit Turnhalle; 3. wurde der 1840/42 erbaute Militärspital unter Erhöhung um ein Stockwerk für die Fortbildungs- und Knabenmittelschule eingerichtet. In den Jahren 1891/93 fügte man dem Gebäude östlich und westlich Anbauten an, 4. das Gymnasium, Realanstalt und Realgymnasium fanden Unterkunft in dem Neubau an der Olgastraße, mit Amtswohnungen für die Rektoren; nun erstand 5. das katholische Schulgebäude in der Sedelhofgasse, samt Flügelanbau für die Frauenarbeitsschule. Zurzeit ist nur noch die evang. Knabenvolksschule in einem alten Gebäude, dem ehemaligen reichsstädtischen Steuerhaus,

[1]) Mannigfach wird freilich die Beseitigung der durch Architektur und Wandmalerei wertvollen Barfüßerkirche lebhaft bedauert. D. H.

untergebracht, in welchem inzwischen auch Krippe, Knabenhort, Jünglingsmuseum Aufnahme gefunden haben.

Die Bauten verursachten einen Aufwand von reichlich 1½ Millionen ℳ. Für die Verzinsung der Baukosten der Schulhäuser sind jährlich 61561 ℳ nötig; der Aufwand auf Inventar und Gerätschaften, sowie deren Unterhaltung beziffert sich durchschnittlich im Jahr auf 3658 ℳ.

Die Lehrerbesoldungen betreffend ist noch anzufügen, daß im Jahre 1891 eine Gleichstellung der Gehalte der katholischen Volksschullehrer mit denjenigen der evangelischen erfolgt ist, nachdem die katholische Oberschulbehörde der Stadtgemeinde ein Mitwirkungsrecht bei der Besetzung der Schulstellen zunächst bis 1903 eingeräumt hat. Sodann haben die bürgerlichen Kollegien im Dezember 1894 eine Neuordnung der Gehalte der evangelischen und katholischen Schulstellen nach dem Grundsatze des Vorrückens mit dem Dienstalter beschlossen, wonach für die ständigen Lehrstellen an der Volks- und Mittelschule 8 Gehaltsklassen festgesetzt sind, welche bei der Volksschule mit 1300 ℳ beginnen und um je 100 ℳ bis zu 2000 ℳ ansteigen, bei der Mittelschule mit 1400 ℳ beginnen und in gleicher Weise bis zu 2100 ℳ ansteigen. Der Durchschnittsgehalt derselben hat mindestens 1600 ℳ zu betragen. Die Gehalte sind reine Geldgehalte. Hiebei ist das Lebensalter der angestellten Schullehrer in folgender Weise maßgebend:

Die Zahl der Schulstellen der I. Gehaltsklasse entspricht der Zahl der Schullehrer, welche am betreffenden 1. April das 56. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Zahl der Schulstellen der

II. Gehaltsklasse	der Zahl der Schullehrer mit zurückgelegtem	52. Lebensjahr
III. „	„ „ „ „ „ „ „	48. „
IV. „	„ „ „ „ „ „ „	44. „
V. „	„ „ „ „ „ „ „	40. „
VII. „	„ „ „ „ „ „ „	36. „
VIII. „	„ „ „ „ sämtlichen jüngeren Lehrer.	

Endlich ist durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 25. April 1895 der Gehalt der unständigen Lehrer mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1894 ab neu reguliert (Art. 15 u. 19 d. Ges. v. 22. März 1895) und für Unterlehrer an Mittelschulen auf 950 ℳ, für Unterlehrer an Volksschulen auf 900 ℳ (gesetzliches Minimum 780 ℳ), für Lehrgehilfen an Mittelschulen auf 800 ℳ, an Volksschulen auf 780 ℳ (gesetzliches Minimum 640 ℳ) Geldgehalt neben 144 ℳ Mietzinsentschädigung erhöht worden.

XX. Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadtgemeinde.

Wie oben S. 29 ff. dargelegt ist, hat die Stadt große Teile ihres Grundbesitzes infolge der Mediatisierung verloren, andere, teils freiwillig teils gezwungen, insbesondere im Laufe der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts veräußert. Nichtsdestoweniger ist ihr noch ein ansehnliches Besitztum an Grund und Boden geblieben, das jedoch infolge der Umwallung der Stadt größtenteils in den mit Baubeschränkungen oder verboten belegten Festungsrayon zu liegen kam. Obschon nun die Stadt in diesen Liegenschaften sichere und wertvolle Kapitalanlagen ihr eigen nennt, so ist sie doch nicht in der glücklichen Lage, wie eine Reihe anderer sich baulich entwickelnder Städte, aus denselben sich größere Einnahmequellen zu eröffnen, da unter den obwaltenden Verhältnissen der Bodenwert außerhalb der Umwallung sich nicht erheblich erhöht hat. Um so wichtiger haben sich deshalb für die finanziellen Interessen der Stadt die von ihr ins Leben gerufenen wirtschaftlichen Unternehmungen erwiesen, unter denen das städtische Gaswerk in erster Linie steht.

A. Das Gaswerk

ist von den bürgerlichen Kollegien unterm 15./16. Februar 1856 beschlossen worden in der ausgesprochenen Absicht, „es ähnlich dem zu Würzburg auf Kosten der Stadt und zu deren einstigem Selbstbetrieb herzustellen.“ Diesem Beschlusse wurde unterm 8. Juli 1856 die Genehmigung der K. Kreisregierung erteilt. Daraufhin wurde der Firma L. A. Riedinger in Augsburg mittels Vertrags vom 16./20. September 1856 und 2. Januar 1857 die Ausführung über-

tragen. Die Vertragssumme wurde auf vorläufig 165 000 fl. = 282 857 ℳ festgesetzt, jedoch eine Vermehrung oder Verminderung je nach Ausdehnung des Röhrennetzes vorbehalten. Als Rohrmaterial für die Gasbereitung war Holz vorgesehen. Die Übernahme der fertigen Werke, „welches sowohl den derzeitigen Verhältnissen wie auch dem voraussichtlichen Zuwachs späterer Jahre genügen sollte“, indessen trotz der Rücksicht auf den in Aussicht genommenen und später auch erstellten Konsum des nahen Bahnhofs wohl besser an einen tiefer gelegenen Platz gestellt worden wäre, erfolgte am 3. März 1858. Die gesamten Baukosten beliefen sich auf ca. 195 000 fl. = 334 300 ℳ. Wenige Jahre indes nur wurde die Erzeugung von Holzgas betrieben, denn die Beschaffung des von Jahr zu Jahr teurer werdenden Holzes, der unrationelle Betrieb, wie auch noch andere Gründe veranlaßten die Stadtgemeinde, dem Beispiel anderer Städte zu folgen und von Holz- auf Steinkohlengasfabrikation überzugehen. Dies geschah im Jahre 1864/65, und die Kosten für die in der Fabrik vorgenommenen Abänderungen beliefen sich auf ca. 7 000 fl. = 12 000 ℳ.

Da die Maximalleistungsfähigkeit der ersten Anlage zwischen einer Jahresproduktion von 18 bis 20 Millionen cbfß engl. oder heutigen 510–560 000 Kubikmeter sich bewegte, die Gesamtjahresproduktion jedoch, da auch Neu Ulm von derselben versorgt wurde und Ende 1874 der zuvor mit eigener Gasanstalt versehene Bahnhof Ulm hinzutrat, sich mehr und mehr steigerte und 1873/74 schon über 883 000 Kubikmeter betrug, so war die Erweiterung der Fabrik und die Vermehrung der Apparate zur Notwendigkeit geworden.

Unter Zugrundelegung eines Gasverbrauchs von 1 Million cbfß = 28 320 cbm per Jahr auf je 1 000 Einwohner und in der Annahme, daß die dereinstige Zahl der Einwohner 50 000 beträgt, wurde die Maximalleistungsfähigkeit auf 50 Millionen cbfß resp. auf 1½ Millionen cbm festgesetzt und demgemäß der Umbau im Jahre 1875 ausgeführt, wobei die bisherigen 5 Öfen mit 24 Retorten durch 8 Öfen mit 48 Retorten ergänzt bezw. ersetzt worden sind. Die Kosten des Umbaus beliefen sich auf ca. 90 000 fl. = 154 300 ℳ.

Nach diesem Umbau wurden bis zum Jahre 1889 keine wesentlichen Veränderungen in der Fabrik vorgenommen. Von diesem Zeitpunkt ab machte aber die im Laufe der Jahre eingetretene Abnützung einzelner Betriebseinrichtungen und der gesteigerte Konsum weitere Veränderungen und Verbesserungen notwendig, so wurden die Retortenöfen erneuert und mit einer Generatorfeuerung nach dem System Lencauchez statt der bisherigen gewöhnlichen Planrostfeuerung ausgerüstet. Im Betriebsjahr 1890/91 wurden 2, 1891/92 ebenfalls 2 und 1892/93 3 neue Öfen erbaut, es stehen also gegenwärtig 7 Retortenöfen neueren Systems mit 42 Retorten (Gesamtaufwand 50 000 ℳ) zur Verfügung, von welchen zur Zeit des stärksten Betriebes 6 mit 36 Retorten in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 1890 ist ein neuer Exhaustor mit Dampfmaschinenbetrieb beschafft worden. Sodann wurde im Sommer 1894 statt der vorhandenen zwei älteren Druckregulatoren ein einziger größerer selbstthätiger Regulator, System Garuz, mit einem Kostenaufwand von 7 000 ℳ aufgestellt und die bisherige, dem Bedürfnis nicht mehr genügende und teilweise defekte Reinigeranlage mit einem Aufwand von 16 500 ℳ umgebaut. Die Gesamtkosten der seit dem Jahr 1889 ausgeführten Erneuerungs- und Erweiterungsbauten haben 88 000 ℳ betragen.

Über die gesamte Gaserzeugung vom J. 1857–81 giebt folgende Tab. 22 Auskunft.

Zu dieser Zusammenstellung ist zu bemerken, daß im Jahre 1872/73 die Beleuchtung der Stadtgemeinde Neu Ulm und 1874 diejenige des Bahnhofs Ulm hinzugetreten ist, welch letzterer im Jahre 1891/92 infolge von Einführung der elektrischen Beleuchtung wieder in Wegfall kam. Der höchste Konsum des Bahnhofs hatte im Jahr 1889/91 242 781 cbm betragen.

In neuerer Zeit betrug die gesamte Gaserzeugung im Betriebsjahr 1887/88 1 189 770 cbm, 1893/94 1 478 062 cbm, die gesamte Gasabgabe 1893/94 1 203 363 cbm, von welchen entfallen

I. Auf Ulm 1 067 921 cbm, und zwar 1. Konsum der Privat-, Staats- und städtischen Gebäude a) für Beleuchtung 700 951 cbm, b) für Nutzzwecke (Gasmotoren, Koch- und Heizapparate) 116 764 cbm, 2. für die öffentliche Beleuchtung 230 943 cbm, 3. Selbstverbrauch der Fabrik 19 164 cbm.

II. Auf Neu Ulm 135 442 cbm, hiervon entfallen auf 1. Konsum der Privat- und öffentlichen Gebäude a) Beleuchtungsgas 69 341 cbm, b) Kraftgas 2 189 cbm, 2. den Bahnhof 108 041 cbm, 3. die öffentliche Straßenbeleuchtung 15 871 cbm.

Ferner betrug 1893/94 die Gesamtzahl der aufgestellten Gasmesser 1 248, der Gasmotoren 48, mit zusammen 131½ Pferdekräften, die Zahl der Straßenlaternen a) in Ulm 423, b) in Neu Ulm 65. Die Gesamtlänge des Rohrnetzes betrug 36 092 Meter.

Die Gasfabrik ist längst schuldenfrei und trägt, abgesehen von außerordentlichen Zuschüssen, alljährlich 36 000 ℳ an die Stadtkasse ab.

Tab. 22. Tabelle über Erzeugung und Abgabe an Gas in den Jahren 1857–1881.

Jahr	Neue Ulm: Leuchtgas	Neue Ulm: Steinkohlenkoks	Neue Ulm: Kohlenbestand	Neue Ulm: Privatgas	Neue Ulm: Straßenbeleuchtung	Neue Ulm: Zahlhahn	Selbstverbrauch	Verluste	Gesamte Produktion	Zuwachs gegen das Vorjahr	Bemerkungen
				cbm	cbm	cbm	cbm	bm	cbm	cbm	
1857–58	51	2 01					1 [illegible]	1 [illegible]632	[illegible]84[illegible]	93 871	
58/59	1 [illegible]42	4[illegible]08					4 [illegible]80	[illegible]907	1[illegible]1 [illegible]80	77 066	
59/60	1 [illegible]6[illegible]	[illegible]1 [illegible]0[illegible]					4 [illegible]98	12 [illegible]91	176 [illegible]96	[illegible]452	
60/61	1 [illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]2[illegible]					1 [illegible]98	13 [illegible]58	191 [illegible]09	12 321	
1862	14[illegible]81	[illegible] [illegible]4					4 [illegible]41	11 [illegible]19[illegible]	[illegible] [illegible]13	11 604	
63/64	1 [illegible]88[illegible]	[illegible]1 [illegible]7[illegible]					4 [illegible]41	11 [illegible]49	20[illegible]04	[illegible]538	
[illegible]65	1[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible] [illegible]1[illegible]					4 [illegible]41	15 [illegible]0[illegible]1	[illegible]28 098	18 462	
[illegible]4	17[illegible]87	1[illegible]0 [illegible]				–	± 7[illegible]8	7[illegible] [illegible]88	[illegible]4 80[illegible]	6 [illegible]07	
[illegible]	1[illegible]8	[illegible] [illegible]1[illegible]					± 2[illegible]5	11 [illegible]88[illegible]	[illegible]47 [illegible]	1[illegible]954	Zuwachs in 10 Jahren 58 187 cbm
68/69	20[illegible]	3[illegible]4[illegible]					± [illegible]75	18 90[illegible]	[illegible]72 [illegible]8[illegible]	25[illegible]28	
69/70	2[illegible]52	[illegible] [illegible]0[illegible]					± 3[illegible]97	2[illegible] [illegible]10	286 [illegible]04	[illegible]3 807	
[illegible]70	[illegible]2[illegible]9	[illegible]5 [illegible]2					± 4[illegible]	21 [illegible]1 [illegible]2	314 384	27 [illegible]4	
	2[illegible] [illegible]	[illegible]4 [illegible]4					± [illegible]1[illegible]	19 [illegible]91[illegible]	[illegible]1 [illegible]73	17 [illegible]39	
72/73	2[illegible]2[illegible]	[illegible]9 [illegible]11				–	9 [illegible]98	4[illegible] [illegible]42	[illegible]47 [illegible]06	15 765	
73/74	[illegible] [illegible]4	1 [illegible]5[illegible]					± [illegible]4[illegible]4	4 [illegible]6[illegible]	4 [illegible]7 [illegible]29	[illegible]9 [illegible]3	
[illegible]75	[illegible]1 [illegible]0[illegible]	[illegible] [illegible]4[illegible]		29 [illegible]5	6[illegible]	2[illegible]4	[illegible] [illegible]15	[illegible]5 [illegible]0[illegible]3	520 [illegible]08[illegible]	1[illegible]2 97[illegible]	
[illegible]76	[illegible]80 [illegible]8[illegible]	[illegible] [illegible]1[illegible]		85 [illegible]08	11 [illegible]80[illegible]	17 [illegible]2[illegible]	[illegible]4 [illegible]38	66 [illegible]0[illegible]9	582 [illegible]09	[illegible]2 [illegible]0[illegible]	
[illegible]77	4 [illegible]1[illegible]	[illegible] [illegible]1[illegible]		[illegible]0 [illegible]45	[illegible]4[illegible]5	1[illegible]573	[illegible] [illegible]8[illegible]	13[illegible] [illegible]65	[illegible]9[illegible] [illegible]2[illegible]	1[illegible] [illegible]120	Zuwachs in 5 Jahren = 69[illegible]161 cbm
[illegible]78	[illegible] [illegible]5	[illegible] [illegible]6[illegible]	105 38	[illegible]80	[illegible]4 [illegible]41	[illegible]2 [illegible]4[illegible]	1[illegible]476	6[illegible] [illegible]5[illegible]	852 600	15[illegible]580	
[illegible]77	45[illegible]364	91 [illegible]8[illegible]	181 829	41 [illegible]15	17 [illegible]69	[illegible] [illegible]98	[illegible]180	[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]84 1[illegible]0	[illegible]1 [illegible]55	
77/78	48[illegible]365	91 [illegible]8[illegible]	20[illegible]192	38 [illegible]28	[illegible] [illegible]78	5[illegible] [illegible]1[illegible]	1[illegible]900	121 794	1 022 [illegible]60	98 [illegible]5	
78/79	42[illegible]492	77 [illegible]9	1[illegible]6 2[illegible]1	31 [illegible]7[illegible]	[illegible]4 693	[illegible]5 [illegible]43	8 [illegible]506	[illegible]9 [illegible]4[illegible]	848 [illegible]09	[illegible]	[illegible]
79/80 [illegible]	51[illegible]135	99 [illegible]0[illegible]	179 717	[illegible]0 [illegible]37	18 084	5 [illegible]39[illegible]	[illegible]3 [illegible]8[illegible]0	95 [illegible]826	1 000 890	[illegible]	[illegible]
80/81	539 471	97 289	187 195	40 488	10 182	48 972	[illegible]1 [illegible]96[illegible]	101 965	1 044 05[illegible]	[illegible]1 997	gegenüber 1877/78

[illegible]) Monatlicher Betriebsabschluß wegen Verlegung des Betriebsjahres vom 1. Juli auf den 1. April 1879.
[illegible]) Stillstand, teilweise Rückgang im Konsum infolge des strengen Winters 1879/80.

Ein zweites von der Stadt gebautes und von ihr betriebenes Unternehmen ist

B. Das Wasserwerk.

Uns befaß außer einer größeren Anzahl von Pumpbrunnen schon in der Mitte des 15. Jahrhunderts eine künstliche Wasserversorgung, die sogenannten „Brunnenwerke", die in früheren Zeiten eine Sehenswürdigkeit und ein Stolz der städtischen Verwaltung waren. Dieselben bestanden zunächst aus 2, später aus fünf einzelnen Pumpwerken, welche entlang dem die Nordfront der damaligen Festung umfließenden Stadtgraben verteilt waren.

Den Anstoß zu dieser künstlichen Wasserversorgung hat wohl die Auffindung thönerner Röhren in- und außerhalb der Stadt gegeben, aus der zu schließen war, daß man früher vom Rubethal her Wasser zugeleitet hatte. Ohne Zweifel sind beim Graben der inneren Festungsumwallung (die äußere ist längst zugedeckt) starke Quellen zu Tag getreten, deren Dasein den Rat der Stadt zu Erstellung der Brunnenwerke um so mehr veranlaßte, als der Festungsgraben doch mit fließendem Wasser angefüllt werden mußte und es nahe lag, letzteres als Betriebskraft zu verwenden. So entstanden im Lauf des 15ten bis 17ten Jahrhunderts die Wasserwerke an der Schwestermühle, am neuen Thor, beim Kohlenstadel, am Frauenthor und beim Seelhaus, teils mit einem, teils mit zwei Wasserrädern. Letztere schafften das Wasser aus den innerhalb der Festungsmauern angelegten tiefen Zisternen in die ganz nahen Festungstürme zu einer Höhe, daß das Trinkwasser in der ganzen Stadt sowohl aus den öffentlichen als aus den in den Häusern aufgestellten Wasserkästen frei herausströmte, wohin es in bleiernen Röhren geführt wurde. Da der Festungsgraben wenig tiefhält hat, so wurde der Bau mit jedem neuen Brunnenwerk immer mehr Wasser entzogen und den vielen Mühlebesitzern innerhalb der Stadt fortwährend Anlaß zu Beschwerden über den Brunnenknecht gegeben, welche namentlich in trockenen Jahrgängen und kalten Wintern zu lebhaftem Ausdruck kamen. Ob und in welcher Weise die Mühlebesitzer im Anfang für das entzogene Wasser entschädigt wurden, läßt sich nicht mehr konstatieren. Die Brunnenknechte suchten diese Beschwerden auch dadurch möglichst zu verstopfen, daß sie eine von außen unsichtbare Sehenleitung ins Werk setzten, wodurch sie um das Betriebswasser für ihre Räder nie in Verlegenheit kamen. Die Müller nannten solche nur das „Beschießerfälle", bei ihnen war es nur Tradition geworden, daß sie — namentlich diejenigen von der kleinen Seite — durch Festungsgraben und Brunnenwerk erheblich geschädigt worden seien, und es mag hierauf zurückzuführen sein, daß die Stadtgemeinde noch im Jahr 1842 den Bescheid das Abteilungswerk zwischen den beiden Bauseiten, mit einem Aufwand von 50 000 fl. auf ihre Kosten neu herstellte. Längst aber war das Quellwasser der Brunnenwerke nicht mehr ausreichend und man behalf sich mit filtriertem Bauwasser, welches in die Zisternen eingeleitet wurde. Daß hiedurch die Qualität des Wassers eine starke Einbuße erleiden mußte, ist ebenso unzweifelhaft, als daß die Bebauung des freien Feldes mit bewohnten Gebäuden auch das Quellwasser nach und nach verunreinigen mußte. Gleichwohl suchte man mit Graben von Stollen zu Gewinnung von Quellwasser und verbesserten eisernen Rädern zu Vermehrung der Betriebskraft dem immer empfindlicher werdenden Wassermangel abzuhelfen, um damit ein neues Wasserwerk zu umgehen, bezw. seine Ausführung möglichst zu verschieben.

Aus solchen Sparsamkeitsgründen hat die Stadtverwaltung auf diese im Laufe der Zeit wiederholt umgebauten und erweiterten Brunnenwerke im Jahre 1854 einen Aufwand von 50 000 fl. gemacht und sie offenbar länger als aus sanitären Rücksichten zu rechtfertigen war, zu erhalten gesucht. Dies geht deutlich aus einem Schreiben des Professors Dr. Hugo von Mohl in Tübingen an Apotheker J. G. Kißling (31. Okt. 1860) hervor, in welchem der Satz enthalten ist „eine solche ekelhafte und abscheuliche Unreinlichkeit wie bei der Kohlenstadelquelle zu Ulm ist mir noch nie in einem Brunnenwasser vorgekommen", diese Auffassung bestätigt auch der Verwaltungsbericht des Oberbürgermeisters v. Heim vom Jahre 1876, in welchem er über das neue Wasserwerk folgendes ausführt: „Daß man sich bemüht hat, die bestehenden Brunnenwerke zu erhalten, zeigen die hiefür verwendeten Ausgaben, zu welchen man genötigt war, nachdem man in der früheren Verwaltungsperiode mit der Gesamtrestauration vorgegangen war und dieselbe nur im äußersten Notfall aufgegeben werden wollte. Dieser Notfall trat nachgerade so zwingend ein, daß man, wollte sich die städtische Verwaltung nicht der größten Verantwortung aussetzen, unmöglich länger zuwarten konnte. Nachdem das neue Wasser (seit Dez. v. J. fließt), darf man den Schlüssel vom alten Brunnenwerk wegnehmen und es aussprechen, von welch schlechter Qualität das alte Wasser gewesen ist. Nur das Brunnenwerk am neuen Thor lieferte noch ein unschädliches Wasser, dessen Menge aber bei trockener Jahreszeit sich derart verminderte, daß das Werk nur wenige Umgänge in der Minute machen konnte. Die Werke an der Schwestermühle und am Seelhaus

lieferten meinen, daß an der Glocke wenigen, kaum nennenswerten Wasser und der Kohlenstadel war mit dem Wasser aus dem Stadtgraben vermischt, in welchem bekanntlich die Kanäle ausmünden. Man konnte sich nicht verhehlen, daß das neue Werk mit großen Kosten verbunden sein werde, durfte aber, wie auch die Beteiligung später zeigte, auf eine große Anzahl von Häusern rechnen, welche von dem neuen Werke das Wasser beziehen werden."

Zu der neuen, nach Plänen des Oberbaurats Dr. v. Ehmann hergestellten und im Oktober 1874 eröffneten Wasserversorgung wurden die im Weiherbachthal bei Herrlingen aus dem weißen Jura entspringenden Quellen benützt, deren Minimalergiebigkeit ca. 5000 cbm beträgt, während die Maximalergiebigkeit auf ca 10000 cbm in 24 Stunden sich beläuft. Von dem Sammelreservoir der Quellen wird das Wasser durch eine 7716 m lange, 306 mm weite gußeiserne Röhrenleitung bis zur Stadt geführt, welche für gewöhnlich mit dem natürlichen Druck der rund 190 m über dem Münsterplatz liegenden Quellen versorgt wird.

Zur Erhöhung des Druckes bei Brandfällen und zur Versorgung höher gelegener Gebäude ist ca. 40,0 m über dem Münsterplatz am Michaelsberg ein rund 2500 cbm fassendes Hochreservoir angelegt, in welchen das Wasser durch ein mit Dampfkraft zu betreibendes Pumpwerk gefördert wird.

Dem ausgeführten Projekt war ein täglicher Wasserversorgungsquantum von 6200 cbm zu Grunde gelegt, die Gesamtkosten haben 1 050 000 ℳ betragen.

Schon zwölf Jahre nach der Eröffnung des Wasserwerks war die Wassermenge der Quellen im Weiherbachthal und der durch sie erhaltene Druck in dem Stadtrohrnetz für die derzeitigen Bedürfnisse nicht mehr ausreichend und es wurde daher im Jahr 1886 die im Lautertal rund 18,0 m höher als der Weiherbach gelegene Quelle, „der kalte Brunnen" genannt, welche schon früher von der Stadt erworben worden war, gefaßt und deren Wasser in einer rund 4 600 m langen, 450 mm weiten Leitung bis zum Anschluß an die alte Leitung bei der Ausmündung des Weiherbachthales geführt.

Der Gesamtkostenaufwand für diese Zuleitung betrug rund 133 000 ℳ

Die Weiherbachquelle wurde als Reserve beibehalten und mußte infolge der großen Trockenheit der Jahrgänge 1892 und 1893 im Winter 1893/94 und teilweise in den Sommermonaten 1894 zur Wasserversorgung der Stadt herangezogen werden.

Da infolge der Höhenunterschiede beide Quellen nicht gleichzeitig in der gemeinsamen Röhrenleitung zur Stadt geführt werden konnten, so mußte das Wasser der Weiherbachquelle vorher auf die Höhe des kalten Brunnens gehoben werden. Es geschah dies durch ein mittels einer Lokomobile betriebenes provisorisches Pumpwerk, welches an der Quelle selbst errichtet wurde.

Im Betriebsjahr 1893/94 betrug die Zahl der Wasserabnehmer 2379, von welchen 2271 den Wasserins nach Einschätzung und 108 nach den Angaben der Wassermesser bezahlten. Die Länge der Zuleitung bis zur Stadt beträgt rund 12 500 m; das Hauptrohrnetz in der Stadt hat eine Länge von rund 28 700 m und die Zuleitungen vom Hauptrohr bis zu den Privateigentum der Konsumenten eine solche von rund 27 000 m.

Als weitere städtische Anlagen sind zu nennen:

C. Das Schlachthaus samt Kühlhalle.

Die Stadt Ulm wird wohl eine der ersten Städte des Deutschen Reiche gewesen sein, welche der Fürsorge für gesunde Fleischnahrung durch Erbauung städtischer Schlachthäuser für Groß- und Kleinvieh (1576) und durch die Anordnung ihrer zwangsweisen Benützung durch die Metzger, wie durch Einführung einer geregelten Fleischschau ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die Anweisung des Bauplatzes hart an einem Seitenkanal der Blau (heute noch die Metzgerblau genannt) zeigt ferner, wie der Rat der Stadt für Reinlichkeit Sorge tragen wollte.

Die Neuzeit erheischte größere Schlachthäuser, deren Erbauung die städtischen Kollegien nicht aus der Hand gegeben haben, obwohl die Metzgerinnung bereit gewesen wäre, den Bau auf ihre Rechnung auszuführen. Die Erbauung des Schlachthauses erfolgte auf Rechnung der Stadt in den Jahren 1881—84 mit einem Aufwand von 232 967 ℳ, wozu durch Aufstellung eines zweiten Dampfkessels und weitere Verbesserungen in den Jahren 1890—93 12 052 und 5 174 ℳ Mehrausgaben sind, während der Bau der im Jahre 1889 erstellten Kühlhalle 73 696 ℳ und die innere Einrichtung derselben weitere 57 000 ℳ erfordert hat.

Diese neue Anlage besteht aus 5 Gebäuden, nämlich 1. dem Verwaltungsgebäude, 2. dem Großviehschlachthaus, 3. dem Kleinviehschlachthaus mit Kuttelfiederei, mit dem Schlachtraum für Kälber und Schafe und einem solchen für Schweine, einem Gang zwischen diesen beiden Schlachträumen und Abtrittanbau, 4. einem Kleinviehstall mit zwei Wohnungen darüber, und 5. dem Großviehstall.

Im Jahre 1889 folgte der Bau einer Kühlhalle, welche im Monat Juni 1889 dem Betrieb übergeben worden ist. Der Flächeninhalt derselben ist ausschließlich des Kessel- und Maschinenhauses und der Fleischhackerei 360 qm. Die Benützung der Kühlhalle steht den Innungsmitgliedern unentgeltlich zu, und werden die Betriebskosten durch den Nettogewinn der Fleischhackgebühren und durch eine etwas erhöhte Schlachtgebühr gedeckt. Die Fleischhackerei, welche gleichzeitig mit dem Betrieb der Kühlhalle eingerichtet wurde, verarbeitet jährlich ca. 10 000 Ztr. Fleisch zur Wurstwarenfabrikation.

Die Schlachthausgebühren d. h. die zur Deckung der Betriebskosten notwendigen Mittel werden jährlich festgesetzt und betragen z. Zt. für 100 kg Schlachtgewicht 1 ℳ 40 Pf. Der jährliche Fleischkonsum wechselt in den Jahren 1884 bis 1894 zwischen 2 900 000 und 3 500 000 kg. Die Gebühren, die von den das Schlachthaus benützenden Personen bezogen werden, sind jedes Jahr durch besonderen Etat nach dem Bedürfnis festzusetzen.

D. Städtische Badanstalt.

Die Donau mit ihrem starken Gefäll bietet herrliche Gelegenheit zum Baden, von der die Ulmer Bevölkerung wie Fremde reichlichen Gebrauch machen. Abgesehen von den verschiedenen Privatbadehütten an der Donau hat die Stadt ein Schwimmbad von großer Längenausdehnung dadurch geschaffen, daß sie im Jahre 1891 ein dem Schiffmeister Anton Molsenter gehöriges, kurz oberhalb der Eisenbahnbrücke auf bayer. Gebiet gelegenes, an die Donau angrenzendes Grundstück im Meßgehalt von ca. 4 Morgen um den Preis von 40 000 ℳ gekauft und den Betrieb des Schwimmbades an Unternehmer verpachtet hat. Für warme Bäder sorgen verschiedene Privatunternehmungen.

E. Schranne.

Die ältesten Urkunden über den Kornkauf datieren vom Jahr 1430, ein Ratsdekret von 1515 ordnete an, wie das Korn von den Unterthanen einzubringen sei. Die weiteren existieren Kornkaufordnungen aus den Jahren 1581 und 1671, wie zu jenen Zeiten es mit dem Kornkauf gehalten werden solle. Die erste gedruckte Verordnung datiert aus dem Jahre 1623, die Kornkaufel betreffend. Im Jahre 1642 wurde ein Verbot erlassen, in den Mühlen Früchte zu verkaufen. Eine weitere Verordnung von 1649 bestimmte, „daß zwey Bürger alle Wochen in das Kornhauß, der eine Dienstag, der andere am Samstag zu gehen, den Markt abzuwarten und hiernach von acht zu acht Tagen referiren, wie es der Für-Käuffer halber abgegangen". Die erste eigentliche Kornhausordnung ist vom Jahre 1679, „reformierte" Kornhausordnungen, in denen immer wieder die Klage über das unbefugte Kaufen und Verkaufen von Früchten außerhalb des Kornhauses erscheint, sind 1694 und 1712 erschienen. Als Markttage werden hierin der Aftermontag (Dienstag) und der Samstag bestimmt. In einer alten Urkunde heißt es „vermuthlich ist der Kornmarkt allhier, wie der Weinmarkt, nicht lange nach Carolus M. Zeiten als Ulm ein Municipal-Statt und noch unter Reichenau als ihren Oberherrn gewesen, introduciert worden". Unter der churfürstlich bayer. Regierung 1803 wurde die Verlegung des Fruchtmarkts von Dienstag auf Mittwoch genehmigt; im Jahre 1808 wurde von dem König von Bayern die Aufhebung der städtischen Getreidestädle zu Ulm und Memmingen anbefohlen, um den Fruchthandel zu erleichtern.

Im Jahre 1811 wurden die Schrannenzeichen eingeführt und 1820 die jeden Monat neben der Anzeige über den Stand der Saatfelder an die K. Kreisregierung vorzulegenden Schrannenmittel. Im Jahre 1840 beantragte der Stadtrat, auf der Fruchtschranne eine Wage zum Abwägen der Früchte aufzustellen, was das Oberamt genehmigte, um in Zukunft den vielen Klagen, welche durch das Messen der Früchte entstanden waren, zu begegnen. Im gleichen Jahre wurde die seit 1811 gültig gewesene Kornhausordnung durch eine zeitgemäße Fruchtmarktordnung ersetzt und als einziger Markttag der Woche der Samstag festgesetzt. Das Resultat des Fruchtmarktes mußte laut gemeinderätlichem Beschluß vom 5. August 1843 von jedem Schrannentage

in den Schwäbischen Merkur gebracht werden. Im Oktober 1860 genehmigte die K. Kreisregierung die revidierte Fruchtschrannenordnung für die Stadt Ulm, welche fernerhin als Normalschrannenordnung für den Donaukreis behandelt wurde, im Jahre 1862 ebenso die neuen Waggebühren. Eine abgeänderte Schrannenordnung folgte noch 1877, welche durch die seit 1. Januar 1894 in Kraft getretene neueste Ordnung ersetzt worden ist.

An anderer Stelle (s. o. S. 56) ist die Brutto-Einnahme und der Aufwand der hiesigen Schranne erwähnt; nachstehende Tabelle giebt den Umsatz in Geld und Gewicht seit dem Jahre 1864 an.

Tab. 29. Umsätze auf der Ulmer Schranne.

Jahr	Zentner	ℳ	₰	Jahr	Zentner	ℳ	₰
1864	358 479	2 904 849	60	1880	247 197	2 695 524	21
1865	369 968	2 645 985	74	1881	287 681	2 913 854	43
1866	375 504	3 176 786	94	1882	259 884	3 603 199	66
1867	365 520	3 932 836	64	1883	282 931	2 377 570	25
1868	364 940	3 702 599	80	1884	220 075	1 847 685	02
1869	396 282	3 167 159	50	1885	221 465	1 810 016	77
1870	387 783	3 573 302	83	1886	226 626	1 774 721	57
1871	382 762	3 970 819	68	1887	209 812	1 695 821	02
1872	356 712	3 601 744	84	1888	178 171	1 455 827	88
1873	296 779	3 660 414	42	1889	210 385	1 764 659	66
1874	296 561	3 293 626	20	1890	186 098	1 749 019	95
1875	339 417	3 307 803	21	1891	227 676	2 112 869	10
1876	285 065	2 790 094	80	1892	227 251	1 896 658	05
1877	279 684	2 966 867	71	1893	180 817	1 465 916	55
1878	275 253	2 538 197	96	1894	196 293	1 804 664	60
1879	290 994	2 760 293	.				

Wenn auch die Schrannen im allgemeinen an Frequenz eingebüßt haben, so nimmt die Ulmer Schranne, welche einst neben der von Nördlingen und Memmingen die bedeutendste in Schwaben war, immer noch die erste Stelle unter sämtlichen süddeutschen Schrannenplätzen ein.

F. Errichtung eines Elektrizitätswerks.

Am 15. März 1894 ist von den bürgerlichen Kollegien die Errichtung eines allgemeinen Elektrizitätswerks unter Berücksichtigung eines Straßenbahnbetriebs beschlossen worden.

Dieser Beschluß erfolgte im Hinblick auf die Thatsache der Erstehung verschiedener elektrischer Einzelanlagen in Ulm, deren Vermehrung nicht allein der Prosperität eines allgemeinen Elektrizitätswerks Eintrag thun, sondern auch bewirken werde, daß die Heranziehung einer Reihe elektrischer Einrichtungen zur öffentlichen Abgabenpflicht ausgeschlossen werde, und ferner in der Erwägung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt und ihrer Gewerbetreibenden durch die Möglichkeit der Ausrüstung der letzteren mit Elektromotoren vorteilhaft beeinflußt werden, daß ferner die Erstellung eines Elektrizitätswerks die Einrichtung einer Straßenbahn ermögliche, und endlich, daß die Gefahr bestehe, daß unsere Stadt, die auf die Erweiterung ihres Gewerbes und die Heranziehung weiterer Gewerbszweige nach Lage ihrer dermaligen Steuerkraft in ganz besonderem Maße angewiesen sei, von andern Städten überflügelt werde, wie auch verschiedene kleinere Plätze im Lande bereits Elektrizitätswerke besitzen.

Der Bau und Betrieb sind an die Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg vergeben worden.

Aus den besonderen Bestimmungen über die Errichtung der elektrischen Zentrale, die Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage sind hervorzuheben:

1. Die Unternehmerin hat in der Stadt Ulm eine zur Abgabe von elektrischem Strom, zur Beleuchtung, sowie zum Betrieb einer Straßenbahn geeignete Zentrale zu errichten und zu unterhalten.

2. Zur Errichtung derselben überläßt die Stadtgemeinde der Unternehmerin einen geeigneten städtischen Platz gegen entsprechenden Pachtzins.

3. Die Unternehmerin hat die elektrische Zentrale in einem solchen Umfange anzulegen und zu unterhalten, daß bei ausreichender Reserve außer der elektrischen Straßenbahn 4 000 gleichzeitig brennende 16kerzige Glühlampen betrieben werden können. Die für die Zentrale zu errichtenden Gebäulichkeiten sind aber so zu bemessen, daß eventuell später noch weitere Maschinen aufgestellt werden können, um die Leistungsfähigkeit der Anlagen zu verdoppeln.

4. Das Leitungsnetz für die Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke ist in erster Linie auf die Hauptstraßen der Altstadt und die wichtigsten Straßen der Neustadt auszudehnen.

5. Die Unternehmerin hat die gesamte von ihr erstellte Anlage mit allem, was dazu gehört, als Bauliehkeiten, maschinellen Einrichtungen, Geleisen, Wagen etc. zu beschaffen und herzustellen, daß sie den höchsten Anforderungen der Technik entspricht und in stets gutem Betriebszustand zu erhalten.

6. Die Unternehmerin hat der Stadtgemeinde Ulm für die erteilte Genehmigung eine besondere jährliche Abgabe zu entrichten und zwar

a) aus der Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtung, Kraftübertragung und andere gewerbliche Zwecke und

b) aus dem Betrieb derjenigen Strecke der elektrischen Straßenbahn, welche auf Ulmer Markung liegt.

7. Mit Ablauf von 50 Jahren fällt die ganze Gesamtanlage mit allen Zubehörden der Stadtgemeinde Ulm zum freien Eigentum ohne weiteres unentgeltlich zu.

8. Die Stadtgemeinde Ulm hat aber auch das Recht, von der Unternehmerin die käufliche Überlassung entweder der Gesamtanlage oder desjenigen Teils derselben, welcher aus der elektrischen Zentrale samt elektrischer Beleuchtungs- und Kraftübertragung besteht, auch noch vor Ablauf der für die Vertragsdauer bestimmten Frist von 50 Jahren, jedoch nicht vor Ablauf von 10 Jahren, durch Kündigung zu verlangen.

9. Der Bestimmung des Kaufpreises sind zwei Modalitäten zu Grunde gelegt.

10. Wenn die Stadtgemeinde nach Ablauf des 10. Betriebsjahres die Beleuchtungsanlage ohne die Straßenbahn übernehmen will, so verpflichtet sie sich falls für den Betrieb der Straßenbahn der jährliche Reingewinn aus dem Anlagekapital nach Abzug einer 4%igen Abschreibung aus demselben und der an die Stadt zu entrichtenden Abgaben die Höhe von 4% nicht erreicht, den Fehlbetrag bis zum Höchstbetrag von jährlich 3000 ℳ zu ersetzen. Die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Leistung dieses Zuschusses erstreckt sich nur auf die Dauer von 10 Jahren, also bis zum Schluß des 20. Betriebsjahres.

11. Übernimmt die Stadtgemeinde vor Ablauf von 5 Jahren nur die elektrische Zentrale mit Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage, jedoch ohne Straßenbahn, so ist sie verpflichtet, den zum Betrieb der Straßenbahn erforderlichen elektrischen Strom zum Preis von 12 Pf. für 1 Kilowattstunde zu liefern. Dieser Preis darf keinesfalls unter dem Selbstkostenpreis liegen.

G. Elektrische Straßenbahnanlage.

Bau und Betrieb sind der Elektrizitätsaktiengesellschaft, vormals Schuckert u. Cie in Nürnberg übertragen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind:

1. Die Unternehmerin hat in Ulm eine mittels Elektrizität zu betreibende, zur Beförderung von Personen in Wagen geeignete Straßenbahn anzulegen, zu unterhalten und zu betreiben.

2. Diese Bahn ist auf folgenden Strecken auszuführen

a) Im ersten Ausbau: In Ulm vom Bahnhofvorplatz durch die Bahnhofstraße, Hirschstraße, Münsterstraße, über den Marktplatz, Herdbrückenstraße bis zur Donaubrücke, ferner abzweigend von der Münsterstraße durch die Langestraße, Frauenstraße, Olgastraße einerseits bis zum Bahnhofvorplatz in Ulm und andererseits bis an das unter dem Hauptbahnhof zu errichtende Wagendepot.

b) Im zweiten Ausbau: abzweigend von der Strecke Münsterstraße über den Münsterplatz durch die Platzgasse, Syrlinstraße und einen Teil der Karlstraße bis zum

Stuttgarter Thor, durch die neu anzulegende Straße bis zur Einmündung in die Straßenbahnlinie der Olgastraße. Der Unternehmer ist verpflichtet, den zweiten Ausbau innerhalb 2 Jahren nach Eröffnung der für den ersten Ausbau bestimmten Bahnstrecke auszuführen.

3. Die Fahrpreise auf den einzelnen Strecken werden in Einvernehmen mit der Stadtvertretung festgestellt, ebenso ist eine Abänderung späterhin von ihrer Zustimmung abhängig.

4. Über die Bedingungen hinsichtlich der technischen Ausführungen bleiben besondere Bestimmungen vorbehalten.

XXI. Gewerbe und Handel.

Aus den oben entwickelten Gründen hat sich die Industrie der Stadt nicht so ausgedehnt, wie es die günstige Lage der Stadt und der Wohlstand ihrer Einwohner sollte erwarten lassen. Seit den Zeiten der Oberamtsbeschreibung von 1836 haben äußere und innere Ursachen, insbesondere auch die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit an der vorgeführten gewerblichen Thätigkeit vieles verändert und neugestaltet.

Man wußte damals noch nichts von Sparkassen und Bankgeschäften und jetzt zählt die hauptsächlich auf städtischen Einlagen ruhende Oberamtssparkasse einen Aktivstand von mehr als 4 Millionen Mark einschließlich der auf 130 000 ℳ angewachsenen Schülersparkassen.

Die Gewerbebank, 1863 gegründet, hatte im letzten Jahre einen Umsatz von 106 488 838 ℳ, außerdem vermitteln drei Bankhäuser mit sehr erheblichen Umsätzen neben der Reichsbanknebenstelle den Geldverkehr.

Wie der Handel auch infolge des Eisenbahnverkehrs eine ganz andere Gestalt gewonnen hat, so haben sich auch die Industriezweige und Gewerbe vielfach geändert.

Zwar gehen noch Ulmer Schiffe auf der Donau nach Wien beziehungsweise Pest, aber ihre Zahl ist klein, und ob und wann die angestrebte Kettenschiffahrt bis Ulm gehen wird, liegt noch im Dunkeln.

Ulm ist der Mittelpunkt von sieben Eisenbahnlinien geworden, wodurch der Verkehr sich von selbst sehr gehoben hat.

Für die Interessen ihres Bezirks sorgt die Handels- und Gewerbekammer.

Der Handels- und der Gewerbeverein sind für ihre Zwecke thätig, wie der Verwaltungsrat des Gewerbemuseums, welcher in dem ehemaligen Neubronnerschen Haus eine Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände aus früheren Zeiten, wie aus der Gegenwart, zur Anschauung bringt. Hierauf war von erheblichem Einfluß die auf das Jahr 1870 beabsichtigte und im folgenden Jahre ausgeführte „Schwäbische Industrie-Ausstellung“ (vgl. Walesrode, J., Die Schwäbische Industrie-Ausstellung von 1871 in Ulm), die von vielen Industriellen aus Bayern, Baden und Württemberg beschickt war und einen ganz unerwarteten Aufschwung der Gewerbe bekundete, weswegen ihr auch die Ehre des Besuchs Ihrer Königlichen Majestäten und Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden zu teil geworden ist.

Im Jahre 1893 folgte eine gleichfalls viel besuchte Gewerbeausstellung der Stadt, welche, wie diejenige von 1871, auch einen finanziellen Erfolg aufzuweisen hatte.

Die beiden Messen St. Veit und St. Nikolaus, wozu der Rat der Stadt Ulm ein Privilegium des Kaisers Sigismund erworben hatte, bestehen zwar nicht mehr in ihrem früheren Umfang, doch werden sie immerhin noch stärker besucht, als man erwarten sollte. In neuester Zeit wurden Woll-, Tuch- und Ledermärkte aufgethan, wozu geeignete Hallen und sonstige Räumlichkeiten erstellt worden sind. Der Tuchmarkt ist infolge veränderter Fabrikation wieder eingegangen und der Wollmarkt würde wohl einen noch größeren Aufschwung genommen haben, wenn nicht die Schafzucht in bedauerlichem Rückgang begriffen wäre.

Die Umsätze der Woll- und Ledermesse sind folgende:

Tab. 24. Wollmarkt.

Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr.	Durchschnittspreis ℳ	Jahrgang	Verkaufte Mengen Ztr	Durchschnittspreis ℳ
1884	3 693,97		1890	3 787,51	.
1885	4 299,05		1891	3 927,46	
1886	3 861,47		1892	3 166,84	122,5
1887	3 879,86	.	1893	3 504,93	110.—
1888	3 483,87	.	1894	2 770,66	102.—
1889	3 256,99	.			

Tab. 25. Ledermärkte in Ulm.

Jahrgang	Frühjahr ℳ	Herbst ℳ	zusammen in ℳ	Jahrgang	Frühjahr ℳ	Herbst ℳ	zusammen in ℳ	Erlös ℳ
1864	20 976	20 896	41 872	1880	51 839	72 071	123 910	.
65	15 320	19 719	35 039	81	54 819	61 364	116 183	
66	15 764	23 042	38 806	82	58 464	59 453	117 937	
67	20 935	29 493	50 488	83	55 960	74 735	130 696	
68	28 952	31 699	60 651	84	69 756	66 974	136 772	.
69	28 627	33 583	62 210	85	65 745	78 805	144 550	
70	27 757	39 901	67 608	86	74 853	83 202	157 855	.
71	39 952	39 666	59 918	87	79 901	88 487	168 388	
72	35 010	45 420	80 430	88	64 521	86 036	150 557	.
73	66 963	51 062	117 025	89	82 478	81 567	164 045	
74	42 462	54 308	96 790	90	83 265	94 331	177 596	
75	42 143	57 879	100 023	91	71 947	80 812	151 859	
76	66 778	54 504	121 282	92	91 041	80 682	171 723	230 000
77	65 063	51 062	116 025	93	81 364	51 658	133 022	142 000
78	64 685	55 605	110 290	94	71 690	79 358	150 097	200 000
79	52 537	63 759	116 296					

Wegen der Schranne s. o. S. 83 f.

Die Pferdemärkte sind stets gut besucht und steht der jährliche Gesamtumsatz in Württemberg in erster Linie.

Die Vertretung der Stadt ist bemüht, die bestehenden Märkte zu erhalten und zu heben und wenn möglich neue ins Leben zu rufen.

XXII. Landwirtschaftliches.

Obwohl man sich durch Aufführung eines Schutzdammes vom Freudenegger Hof ab bis zur Einmündung der Iller in die Donau gegen Überschwemmungen der Iller zu wahren suchte, trat der Fluß doch bei starkem Regenwetter, Schnee- und Eisgang über die Ufer und überflutete das ganze Thal mehr oder weniger, richtete häufig genug Schaden an, abgesehen von den Verkehrsstörungen, welche öfters mehrere Tage dauerten. Um diesem Übelstand zu begegnen, welcher hauptsächlich die rechte Uferseite berührte, entschloß sich die K. Bayer. Regierung zu Ausführung der Flußkorrektion, wie sie heute besteht, nachdem sich die Stadtgemeinde Ulm

bereit erklärt hatte, den Grund und Boden für das neu zu schaffende Flußbett zu beschaffen, was insofern mit Schwierigkeiten verknüpft war, als das neue Flußbett die betreffenden Grundstücke durchschneiden mußte und so auf beide Uferseiten zerlegte. Um zu dem ersehnten Ziel zu gelangen, mußte die Stadt sämtliche Grundstücke käuflich erwerben, wozu sie von der damaligen, in Augsburg verweilenden Bundesmilitärkommission im Interesse der bayerischen Festungsforts einen Beitrag von 200 fl. erhielt[1]. Der rasche Flußlauf hat seit der Ausführung der Korrektion Überschwemmungen beseitigt und wird eine Gefahr in Zukunft um so weniger zu befürchten sein, je mehr sich das Flußbett vertieft.

Ein gleich günstiges Ergebnis für ihren Besitz im Göggingen Ried erhofft die Stadtgemeinde von der durch sie in Anregung gebrachten Donaukorrektion, deren schließliche Vollendung bis jetzt an dem Widerstand der Gemeinde Grimmelfingen, die im Göggingen Ried gleichfalls beteiligt ist, scheiterte. Der gemeinschaftliche Weidgang (Oberamtsbeschreibung 1836 S. 49 u. 94) ist nämlich längst beseitigt und das gemeinschaftliche Areal verteilt worden.

Die Stadtgemeinde verpachtete früher ihren Anteil in Abschnitten von zwei und drei Morgen, hauptsächlich an die Einwohner der benachbarten Gemeinden. In den Jahren 1858/59 aber wurde unter Leitung des Wiesenbaumeisters Häfener in Hohenheim der Beschluß gefaßt, den Ertrag eines großen Teils der Fläche von ca. 600 Morgen durch Ent- und Bewässerung zu steigern, und der Beschluß, soweit es sich um Entwässerung handelte, auch zur Ausführung gebracht. Die Bewässerungsanlage mußte unterbleiben, weil die Kosten eines Wehrs an der viel tiefer gelegenen Donau und der nötigen Schutzgräben in großem Mißverhältnis zu dem in Aussicht stehenden Nutzen geblieben wären. Da der Ablauf des Grundwassers in den Abzugsgräben den Grasboden schließlich beeinträchtigte und es an Pachtliebhabern fehlte, wurde sodann die Anlage von zwei Höfen (dem oberen und dem unteren Riedhof) mit ca. 260 bezw. ca. 100 Morgen Areal und den erforderlichen Gebäuden ausgeführt, wodurch zunächst der Pachtertrag der übrigen Fläche gehoben wurde. Einer von den genannten Höfen (der obere Riedhof) ist 1891/92 an die Landarmenbehörde des Donaukreises um 64100 ℳ verkauft worden, der untere Riedhof ist um 10 ℳ pro Morgen (einschließlich der Gebäude) zusammen um 1049 ℳ 90 Pf. an einen Landwirt verpachtet. Die Verpachtung der weiteren 230 Morgen im Ried ist in 115 Abschnitten zunächst an Einwohner der Gemeinden Grimmelfingen, Einsingen und Göggingen gegen einen jährlichen Pacht von zusammen 4031 ℳ erfolgt, das durchschnittliche Maß eines Riedteils ist 2 Morgen, der durchschnittliche Pachtzins pro Morgen 17 ℳ 50 Pf.

Zum Ausgleich des Verkaufs von Grundstücken an die K. Bayer. und K. Württ. Militärverwaltung zu Herstellung von Exerzierplätzen, sowie des veräußerten Garrenhofs wurden für Rechnung der Hospitalstiftung in den Jahren 1870/73 der Rest des Schloßguts Böfingen samt dem Thalfinger Wald, nachdem die Stadt hievon schon im Jahre 1867 (vgl. o. S. 35) ein Achtel um 6000 fl. von dem Rechtsanwalt Dieterich erworben hatte, zu ¼ von Fräulein v. Seutter, zur Hälfte von Graf Leutrum und seinen zwei Schwestern, und zu ¼ von Joh. Friedrich Küßling, Joh. Werner Küßling und David Schultes um zusammen 56000 fl. angekauft. Dasselbe hat im ganzen einen Meßgehalt von 72 ha 80 ar und ist bis Martini 1908 um jährlich 3500 ℳ verpachtet. Ferner hat die Hospitalstiftung im Jahre 1875 das Hofgut Örlingen, welches früher schon einmal im Besitz des Hospitals sich befunden hatte und einen Meßgehalt von 111 ha 90 ar hat, um 100000 fl. = 171428 ℳ 55 Pf. käuflich erstanden und bis Lichtmeß 1904 um die Summe von 6544 ℳ jährlich

verpachtet. Diese Ankäufe geschahen, um größere Komplexe in Einer Hand zu befestigen, was bezüglich größeren Milcherzeugnisses in nächster Nähe der Stadt von besonderem Wert erschien.

Der Gesamtpachterlös der Stadt für ihre Grundstücke beläuft sich auf 58 000 ℳ.

Zu besserem Betrieb der Landwirtschaft wurde auf der ganzen Markung Ulm, soweit es irgend angezeigt war, die Feldwegregulierung durchgeführt und für die Grundstücke auf bayerischem Gebiet wenigstens eine Betriebserleichterung mittels des auf städtische Kosten ausgeführten Durchbruchs der Festungsumwallung gegen die Memminger Straße geschaffen, wodurch für Fußgänger und kleinere Fahrzeuge der große Umweg gegen das Schießhaus und das Augsburger Thor abgeschnitten wurde.

Auf den verschiedensten Gebieten landwirtschaftlicher Verbesserungen strebt die Stadtverwaltung eifrig vorwärts. Neben einer Hopfenanlage ist eine große Zahl von Obstbaumanlagen auf den Grundstücken der Stadt und des Hospitals gegründet worden, ferner wird der Melioration des sogenannten Göggingers Riede wie anderer geringwertiger Grundstücke besondere Aufmerksamkeit zugewandt (bisheriger Aufwand ca. 2500 ℳ). Im einzelnen sind während der letzten 20 Jahre folgende Aufwendungen gemacht worden.

Obstbaumanlagen entstanden neu auf den Parzellen:

1885/86	932/2 (74 a)	mit 73 Obstbäumen,	Aufwand	255,50 ℳ
1893/94	1831, 1837, 1795 (1,84 ha)	mit 245 „	„	237,48 ℳ

ferner worden entlang von Straßen, Plätzen etc. gesetzt.

1884/85:	an Parz. 873/1 entlang	50 Bäume,	Aufwand	167,57 ℳ
1892/93:	am Grimmelfinger Weg	180 „	„	550,00 „
1893/94:	oben am Galgenberg	50 „	„	150,00 „
„	am Göttinger Weg Nr. 54 . . .	125 „	„	450,00 „
„	am Vizinalweg Nr. 6	110 „	„	600,00 „
„	an einem Teil von Parz. 850/6 . .	30 „	„	120,00 „

Neben diesen Neuanlagen mit 863 Bäumen (Aufwand 3030,55 ℳ) sind in bestehenden Anlagen 1303 Bäume ergänzt worden mit einem Aufwand von 25 843,94 ℳ, nämlich:

	Zahl der Bäume	Aufwand ℳ		Zahl der Bäume	Aufwand ℳ
1874/75		1 515,00	1884/85	15	882,45
75/76	—	1 409,27	85/86	70	988,00
76/77	—	1 338,48	86/87	145	1 637,29
77/78	20	2 014,77	87/88	110	926,70
78/79	—	792,84	88/89	118	1 441,46
79/80	—	1 212,09	89/90	110	1 322,63
80/81	45	1 409,03	90/91	121	1 632,00
81/82	40	812,33	91/92	130	1 418,40
82/83	44	982,25	92/93	110	1 324,60
83/84	75	1 116,95	93/94	150	1 668,00

Ein Hopfenfeld wurde 1874/75 auf Parz. 1965 (1,44 ha) mit einem Aufwand von 2155 ℳ angelegt. Die Baukosten für die Zwischenkulturen in den Jahren 1886/87 bis 1889/90 haben zusammen betragen 1322,80 ℳ.

Drainagen sind ausgeführt worden.

		Laufende Meter	Aufwand ℳ
in 1882/83	im Brauteland auf 1 Teil von Parz. 1868, 1651—53 und von Feldweg Nr. 159	385	372,85
„ 1883/84	auf 1 Teil von Parz. 1039	40	47,85
„ 1884/85	auf Parz. 1924, 1926, 1712, 1713, 1753, 1738 (Gesamtfläche 5,81 ha)	900	506,88
„ 1888/89	auf Parz. 1226, 1257, 1258/1-2 (Fläche 1,73 ha)	300	199,48
„ 1889/90	auf Parz. 1259, 1260, 1261, 1262/1-4 (Fläche 2,55 ha)	480	420,68

Entwässert worden also 10,09 ha mit einem Drainzug von 2105 laufenden Metern und hiefür aufgewendet 1547,74 ℳ.

Der laufende Aufwand für Grabenreinigen und Dammbau im Göggelinger Ried hat in den letzten 20 Jahren betragen 4903,29 bezw. 4620,51 ℳ, nämlich in:

	für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ		für Grabenreinigen ℳ	für Dammbau ℳ
1874/75	–	—	1882/83	32,76	763,23
75/76	370,00	249,20	83/84	122,90	—
76/77	—	803,46	84/85	463,90	600,00
77/78	—	956,90	85/86	547,32	—
78/79	266,40	—	86/87	—	—
79/80	65,10	—	87/88	210,00	—
80/81	973,30	—	89/90	1114,44	—
81/82	280,80	1247,72	93/94	456,37	—

XXIII. Rückblick.[1])

Die Einwohnerzahl Ulms betrug am 1. Dezember 1890 36 191, ist also gegenüber dem Bestande zu Anfang des Jahrhunderts nahezu auf das 2½fache gestiegen. Ein Blick auf die oben Seite 42 mitgeteilte Reihe der Bevölkerungszahlen seit 1834 lehrt, daß eine stärkere Zunahme, abgesehen von dem nur vorübergehend rascheren Wachstum während der 40er Jahre, erst seit den 70er Jahren eingetreten ist. Die Ursachen dieser Entwicklung wird man zum Teil in der Verstärkung der Besatzung und in der dadurch verursachten Belebung der Gewerbe- und Handelsthätigkeit, zum Teil in der Gestaltung des Eisenbahnwesens zu suchen haben, die Ulm zum Knotenpunkt für 7 Linien (Stuttgart, Heidenheim, Donauwörth, Augsburg, Kempten, Friedrichshafen, Sigmaringen) und damit wieder zu einem wichtigen, freilich an relativer Bedeutung dem Ulmer Handelsemporium des 13. und 14. Jahrhunderts nicht mehr gleichkommenden Verkehrsmittelpunkt gemacht hat. Verglichen mit den andern größeren Städten des Landes steht in Bezug auf die Bevölkerungszunahme Ulm unter den vorderen. Es hat nämlich von 1834 (der ersten allgemeinen Volkszählung) bis 1890 zugenommen

Cannstatt um . . .	301 %	Ulm um . . .	139 %
Stuttgart „ . . .	267 „	Eßlingen „ . . .	106 „
Heilbronn „ . . .	179 „	Reutlingen „ . . .	71 „

[1]) Aus der Feder des Herausgebers.

Unter den Einwohnern befanden sich 1890 6148 Militärpersonen. Über die Berufs- und Erwerbsverhältnisse der Zivilbevölkerung giebt (die Ergebnisse der neuesten Zählung liegen noch nicht vor) die Berufszählung vom 5. Juni 1882 folgende Aufschlüsse. Bei einer Einwohnerzahl von damals 33162 Einwohnern befanden sich unter den 9428 nichtmilitärischen Erwerbsthätigen

604 in Land- und Forstwirtschaft,
5431 in Industrie und Bauwesen,
2646 in Handel und Verkehr

im Hauptberuf Erwerbsthätige. Hierunter waren 3206 Selbstthätige und Geschäftsleiter (4,2 % in Land- und Forstwirtschaft, 63,1 % in Industrie und Bauwesen, 32,7 % in Handel und Verkehr) und 5473 Gehilfen und Arbeiter (8,6 bezw. 62,2 und 29,2 %).

Von den 3424 Gewerbe- und Handelsbetrieben (103 auf 1000 Einwohner) sind als die wichtigeren hervorzuheben:

	Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigt. Personen		Zahl der Betriebe	Zahl der beschäftigt. Personen
Handels- u. Verkehrsgewerbe	606	1575	Messingblech- und Drahtwarenfabrikation, Glockengießerei	4	239
Hutmacherei	14	376	Schreinerei	67	152
Näherei	357	371	Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen	2	126
Schuhmacherei	158	313	Eisenbahnreparaturwerkstätte	1	121
Wäscherei und Büglerei	237	264	Baugeschäfte u. Bautechniker	28	177
Schneiderei	157	251	Zimmerleute	36	96
Kleider- u. Wäschefabrikation	19	117	Maurer	16	89
Strickerei und Wirkerei	32	42	Frachtfuhrwerk	45	129
Bierbrauerei	39	286	Gerberei und Lederfabrikation	17	79
Bäckerei und Konditorei	109	294	Zementfabriken	2	62
Metzgerei	86	204	Ziegeleien	3	48
Tabakfabrikation	2	170	Kunst- und Handelsgärtner	52	136
Müllerei und Rollgerstefabrikation	8	81	Buchdruckereien	5	82
Schenkwirtschaften	239	428			

Die alte Weberei ist völlig verschwunden. Aber die sonstige Industrie hat wieder eine über Ulm und seine Umgebung hinausgreifende Bedeutung erlangt, und als Getreidemarkt steht die Ulmer Schranne mit einem Jahresumsatz von noch immer 1½ bis 2 Millionen Mark unter allen Schrannen des Landes weit obenan. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß die Hutmacherei unter dem Wettbewerb des Auslands, die Tabakfabrikation unter der zunehmenden Sitte des Zigarrenrauchens, die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen unter dem Rückgang des Ackerbaus notleidet, in der Bierbrauerei die mittleren Betriebe durch die großen und diese durch ihren eigenen Wettbewerb gedrückt sind, ferner daß der Schrannenumsatz nicht bloß dem Werte nach infolge der sinkenden Preise, sondern auch der Menge nach durch die mehr und mehr überhandnehmende Gepflogenheit zurückgegangen ist, daß der Bauer sein Getreide zu Hause an den Händler verkauft, dem er zinspflichtig ist und dem er deshalb sein Erzeugnis zu Schleuderpreisen lassen muß, endlich daß im Gefolge davon die Landkundschaft des Ulmer Gewerbetreibenden und Händlers mehr und mehr sich vermindert. Werden die vorbeifließenden Wasserkräfte für die Industrie besser ausgenützt, durch eine Donaukette eine billige Wasserstraße gewonnen, könnten mit Triest, Genua und Straßburg möglichst direkte Bahnverbindungen geschaffen und durch entsprechende Tarifpolitik wieder, wie in alten Zeiten, der österreichisch-niederländische und der österreichisch-französische Durchfuhrhandel über Ulm gezogen werden, so wäre die wirtschaftliche Entwicklung dieser Stadt auf neue sichere Grundlagen gestellt.

Das Gewerbeſteuerkataſter zählte am 1. April 1890 2483 ſteuerpflichtige Betriebe, ſomit 68 auf 1000 Einwohner, mit einem Steuerkapital (ſteuerpflichtigen Gewerbeertrag) von 3045564 ℳ, d. i. durchſchnittlich auf 1 Betrieb von 1227 ℳ. Dagegen kommen in Stuttgart 74, in Heilbronn 69 ſteuerpflichtige Betriebe auf 1000 Einwohner, und es beträgt hier das durchſchnittliche Steuerkapital von 1 Betrieb 1945 bezw. 1574 ℳ. Mit dieſen beiden Städten ſteht alſo Ulm in Bezug auf die relative Zahl der Gewerbebetriebe annähernd in einer Linie, dagegen ſind ſeine Betriebe durchſchnittlich kleiner und weniger ſteuerkräftig.

Sucht man überhaupt für die Wohlhabenheit einen vergleichbaren zahlenmäßigen Ausdruck, ſo bieten ſich als nächſtliegender die auf den Kopf berechneten Summen dar, wie ſie in den Steuerregiſtern enthalten ſind. Vergleichen wir dabei Ulm mit Stuttgart und Heilbronn, ſo iſt daran zu erinnern, daß Ulm eine Garniſon von über 6000 Mann zählt, die, abgeſehen von den Offizieren, nicht ſteuerpflichtig iſt, zwar zahlreichen Gewerbetreibenden an Ort und Stelle Arbeit und Verdienſt bringt, aber eben doch faſt nur als Konſumentin in Betracht kommt. Es entfallen je auf 1 Kopf der Bevölkerung:

	Grund-	Gebäude- kataſter:	Gewerbe-	kapitaliſiertes Kapital- Einkommen:	Dienſt- Einkommen:
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart . .	2,45	2667	145	236	271
Heilbronn . .	11,95	1657	109	108	189
Ulm . . .	2,66	1570	84	93	180.

Beachtet man das Vorhandenſein der Garniſon in Ulm, ſo berechtigen dieſe Zahlen zu dem Schluß, daß Ulm in Hinſicht auf die Steuerkraft und die Wohlſtandsverhältniſſe keinenfalls ungünſtiger ſteht als Heilbronn. Es darf vielmehr als ein erfreuliches Zeichen bezeichnet werden, daß in Bezug auf den Fleiſch- und Bierverbrauch unter allen eine ſtädtiſche Auflage hievon erhebenden und deshalb bezüglich dieſes Verbrauchs ſtatiſtiſch erfaßbaren württembergiſchen Städten Ulm obenanſteht; es entfiel nämlich (1890/91) auf den Kopf der Bevölkerung jährlich

in	Fleiſchverbrauch[1]) kg	Bierverbrauch[1]) Liter
Ulm . .	63,1	421,3
Stuttgart . . .	59,5	291,3
Ravensburg . .	55,2	365,4
Hall	53,3	258,2
Heilbronn . .	44,9	206,0.

Aus allem gewinnt man den Eindruck, daß in Ulm zwar der ſeitherige gute Mittelſtand unter dem Rückgang der Warenpreiſe ebenfalls, wie anderwärts, notgelitten und daß namentlich der Rückgang des Schrannenverkehrs dem Ulmer Kleinhändler geſchadet hat, daß aber der Boden für ein geſundes induſtrielles Wachstum vorhanden iſt und der Stadt, wenn auch auf weſentlich veränderter Grundlage, eine neue Zukunft verſpricht.

Die ſtädtiſche Verwaltung wird, das bezeugen die oben vorgeführten trockenen Zahlenreihen, mit Umſicht und Beſonnenheit geführt. Zur Förderung der Bauentwicklung hat man rechtzeitig Plätze und Straßen erworben und angelegt, eine umfaſſende Kanaliſation in der Altſtadt bis zum Jahre 1869, in der Neuſtadt bis 1889 durchgeführt und in den Jahren 1890/94 erweitert und verbeſſert, ein ſtädtiſches Gaswerk

[1]) Stat. Jahrb. 1894 S. 159.

mit etwa 700 000 ℳ Aufwand errichtet, das seit 1868 bestehend, mit gutem finanziellem Ertrag betrieben und stets auf der Höhe der technischen Entwicklung gehalten wird, ist ferner ein Wasserwerk in den 70er Jahren angelegt und in den 80er Jahren erweitert worden mit einem Aufwand von 1½ Millionen Mark. Außerdem fällt in die letzten 25 Jahre die Einrichtung eines Leichenhauses, einer Friedhofskapelle, die Anlage eines neuen Friedhofes, die Erbauung von Markthallen, sowie eines Schlachthauses, die Erwerbung einer städtischen Badeanstalt, die Errichtung neuer Schulgebäude, so des Gymnasiums, der Mädchenschule, der Mittelschule, der katholischen Volksschule. Ferner hat die Stadtverwaltung die Lösung der Wohnungsfrage für die unbemittelten Volksklassen in Angriff genommen, teils durch Beteiligung an dem 1891 gegründeten Wohnungsverein, teils durch eigene Unternehmungen, indem sie 1889 ein großes Gebäude an der Schlachthausstraße mit 21 Wohnungen für 85 000 ℳ zur Vermietung an städtische Bedienstete und Arbeiter baute und 1894 16 Doppelgebäude mit 70 kleinen Wohnungen mit einem Aufwand von 200 000 ℳ erbaute und unter Vorbehalt des Vorkaufsrechts für die Stadt an kleine Leute veräußerte. Einem Schuldenstand der Stadt von 3 512 470 ℳ steht ein städtisches Vermögen gegenüber von 10 306 849 ℳ, wovon allerdings 872 082 ℳ als Stiftungsvermögen bestimmten Zwecken dienen[1]) und etwas über 5,5 Mill. Mark in städtischen Gebäuden und Mobilien, sowie im Wasserwerk festgelegt ist, rund 3 Millionen Mark aber in werbendem Vermögen (Grundbesitz 2 768 038 ℳ, Aktivkapitalien und Ausstände 370 279 ℳ) bestehen. Der sog. Stadtschaden beträgt 108 % der Staatssteuer, was als ein nicht ungünstiges Verhältnis bezeichnet werden kann.

Das Ulmer Münster, „die großartigste Schöpfung des deutsch-mittelalterlichen Bürgertums, wie W. Lübke sagt, der weit und breit in deutschen Landen keine andere ebenbürtig zur Seite steht“, ein Gotteshaus, „das durch seine gigantischen Dimensionen das stolze Machtgefühl damaligen Bürgertums (im 14. und 15. Jahrhundert) und durch den schlichten Ernst seiner Formgebung die anspruchslose Gediegenheit seiner Lebenskraft ausspricht“, ist im Jahre 1377 begonnen und nach den gewaltigen Plänen genialer Baumeister in 150jährigem Mühen leider nur zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, dann aber, nach 300jährigem Stillstand, in unserem Jahrhundert, in dem das neue Deutsche Reich erstanden und in vorher kaum geahnter Entfaltung zu einer mächtigen politischen und wirtschaftlichen Weltstellung herangewachsen ist, zur glänzenden Vollendung geführt worden. Seine Begründung ist in Ulms blühendste Zeit gefallen, seine Vollendung konnte erst gelingen in einer Zeit neuen Aufschwungs.

[1]) Dieses Stiftungsvermögen kann hier insofern mit Recht eingerechnet werden, als es fast ausschließlich der Befriedigung von Schulzwecken stiftungsgemäß zu dienen hat, für welche in Ermanglung dieser Stiftungsmittel die Steuerzahler aufkommen müßten.

Neue

Azimutbeſtimmung in Buſſen

1894

und hieraus ſich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Beſſel'ſchen Ellipſoid.

Von

E. Hammer.

Veröffentlichung der K. Württ. Kommiſſion für die Internationale Erdmeſſung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

Neue Azimutbestimmung in Buffen, 1894,

und hieraus sich ergebende Lage der Dreieckspunkte auf dem Bessel'schen Ellipsoid

Von E. Hammer

Veröffentlichung der k. Württ. Kommission für die Internationale Erdmessung.
Nachtrag zum I. und III. Heft der Veröffentlichungen.

1. Einleitung. Wie schon im III. Heft unserer Veröffentlichungen (Triangulierung u. s. f., Stuttgart 1893, S. 91[1]) angedeutet worden ist, fehlenden die Anschlüsse der württembergischen Erdmessungstriangulierung im W. an das Rheinische Netz und im O. an das Bayrische Netz darauf hinzuweisen, daß bei der Bestimmung des Azimuts Buffen-Mochenthal im Jahre 1892 durch Prof. v. Zech „irgend ein Versehen mit unterlaufen sei". Die sich zeigenden Abweichungen konnten zwar an sich wohl auf Lotabweichung beruhen, um so mehr als die ganze Umgebung des Schwarzwalds bedeutende Lotstörungen aufweist, bei der immerhin etwas unerwarteten Größe der Abweichungen erschien es aber, ehe man sie als Daten zur Bestimmung des Geoids verwendete, doch mindestens erwünscht, jenes Azimut nochmals zu prüfen.

Im Auftrag des K. Kultusministeriums hat der Verfasser diese Arbeit im Spätsommer (30. August bis 6. September) 1894 ausgeführt. Das Verfahren war das übliche. Messung des Horizontalwinkels zwischen dem Polarstern und der Mire. Das Wetter war im allgemeinen nicht günstig, besonders störte fast ungeschwächter, z. T., besonders in den letzten Tagen, heftiger Wind, am 2., 3. und auch am Abend des 4. September war wegen starker Niederschläge, die auch den Umgang beträchtlich beeinflußten (s. u. 3), überhaupt keine Messung möglich.

2. Instrumente. Die beiden optischen Hauptinstrumente waren dieselben, die Prof. v. Zech 1892 benützt hat: der Mikroskoptheodolit von Pistor und Martins aus der geodätischen Sammlung der K. Technischen Hochschule zur angegebenen Horizontalwinkelmessung („Notizen über dieses Instrument s. III. Heft S. 30—32, es wurde nur noch ein Okularprisma hinzugefügt) und das transportable Passagen-Instrument von Secretan für die Zeitbestimmungen (vgl. Heft 1, Astron. Arbeiten, S. 1), dieses Instrument ist im Sommer 1894 einer durchgreifenden Reparatur unterzogen, mit einer ausgezeichneten Reichel'schen Reit-Libelle auf der Kippaxe von 2."44 = 0,"163 pro 2 mm und einem neuen Fadennetz auf Glasplättchen versehen worden, Fadenabstände für Mittlere Zeit-Sekunden (I der dem Kreisende der Kippaxe zu gelegene Faden. Max. Fehler eines Fadenabstands ± 0,"05, was hier vollständig genügt) I 50,"4, II 41,"7, III 33,"0, IV 24,"8, V 12,"3, VI 1,"4, VII 1,"4, VIII 12,"4, VIII 24,"7, IX 33,"4, X 41,"5, XI 50,"7, es beträgt übrigens also nur bei den 4 äußersten Fäden der Unterschied gegen St. Z. Sek. 0,"1.

Als Beobachtungsuhr diente die der astronomischen Sammlung der Technischen Hochschule gehörige Box-Chronometer von Kutter (M. Z. ohne Registrierapparat), man mußte zwar dabei die Unbequemlichkeit der Verwendung einer Mittleren Zeit-Uhr für die Zeitbestimmung und für die Zeitangaben bei der Azimutmessung mit in den Kauf nehmen, der vortreffliche Gang dieser Uhr ließ aber die Zeitbestimmungen auf ein Minimum reduzieren.

Der einzige Mangel an dem Meßapparat war die etwas zu geringe Empfindlichkeit der Axenlibelle des Theodolits (3."53 pro P. L.), die nicht mehr durch eine andere ersetzt werden konnte.

3. Zeitbestimmungen. Neben dem Gradmessungspfeiler war 14 Tage vor Beginn der Messung ein mit einem Sandsteinquader abgedeckter starker Hilfspfeiler zur Aufnahme des Passagen-Instruments errichtet worden. Die Zeitbestimmungen, in der üblichen Weise mittels der Antritte eines Polsterns an einigen Fäden in beiden Lagen des Fernrohrs und Durchgängen von Zeitsternen durch die 11 Fäden nebst den erforderlichen Nivellierungen der Axe ausgeführt, sind nach der Auge- und Ohrmethode mit Zählung ganzer Sekunden durch den damaligen Assistenten Mörsch unter meiner Anleitung gemacht und von mir berechnet worden.

Etwa 100 besondere Ax-Nivellierungen bei verschiedenen Erhebungen des Fernrohrs haben

[1]) Diese Veröffentlichung wird im folgenden der Raumersparnis halber stets nur als III. Heft citiert.

gezeigt, daß die Zapfen ziemlich genau gleich und sehr nahe kreisförmig sind; im Mittel hat sich ergeben, daß (die Neigungen auf das W.-Ende bezogen)

$$\text{W} \quad \text{O.} = + 0{,}''20$$

ist, so daß man bei Nivellierung mit Kreis $\left\{\begin{matrix}\text{W}\\\text{O.}\end{matrix}\right\}$ $\left\{\begin{matrix}\text{von}\\\text{zu}\end{matrix}\right\}$ der durch Umsetzen ermittelten Neigung 0,''05 zu $\left\{\begin{matrix}\text{subtrahieren}\\\text{addieren}\end{matrix}\right\}$ hat.

Etwas mißlich an dem allerdings schweren Instrument ist mit Rücksicht auf die erforderliche Konstanz des Azimuts der Kippaxe, daß das Umlegen ganz von freier Hand (ohne daß Friktionsrollen vorhanden wären) geschehen muß. Da ferner keine feine Azimutalbewegung möglich, auch kein beweglicher Faden da ist, so ist die Verwendung einer Meridianmarke ohne Teilung ausgeschlossen, so daß die k der einzelnen Zeitbestimmungen nur ganz roh (Zeichen für die drei Fußschrauben auf der Deckplatte des Pfeilers) zur Kontrolle der Zeitbestimmungen dienen konnten und diese Kontrolle vielmehr nur auf den mehrfachen vollständigen Bestimmungen eines und desselben Abends und auf der Konstanz von c beruht.

Die Zeitbestimmungen erreichen vollständig den hier notwendigen, nicht sehr hohen Genauigkeitsgrad, selbst für die Kulminationszeiten des Polarsterns braucht, alle übrigen Fehlerquellen der Azimutmessung mit erwogen, die Zeit nicht schärfer als auf 0,''1 oder selbst 0,''2 bestimmt zu sein, während bis zu 1^h vor oder nach der Digression Fehler bis zu 0,''5 und mehr wenig zu sagen haben.

Die einzelnen Zahlen der Zeitbestimmungen hier zu geben, ist überflüssig. Die Resultate, soweit sie hier in Betracht kommen, mit Angabe der benützten Sterne (Örter des Nautical Almanac) sind

Datum (astron.) und ungefähre M. Z. Buffen der Bestimmung.		Sterne.	Verbesserung der Uhrangabe in M. Z.
1894 August 31.	7,^{h}4	$\left\{\begin{matrix}\zeta\text{ Urs. min. (O. C.)}\\72\text{ Ophiuchi}\end{matrix}\right\}$.	$+ 1^m\ 2{,}''0$.
	8,^{h}1 und 8,^{h}7	$\left\{\begin{matrix}51\text{ Cephei (U. C.)}\\\sigma\text{ Sagittarii}\\\zeta\text{ Aquilae}\end{matrix}\right\}$.	$+ 1^m\ 2{,}''0$ und $+ 1^m\ 1{,}''9$.
Septbr. 1.	7,^{h}6.	$\left\{\begin{matrix}\zeta\text{ Urs. min. (O. C.)}\\\alpha\text{ Lyrae, nachher noch}\\51\text{ Ceph. (U. C.), in beiden Lagen}\\\text{wegen Kontrolle für k, weitere}\\\text{Zeitsterne nicht möglich wegen}\\\text{Bewölkung}\end{matrix}\right\}$	$+ 1^m\ 0{,}''5$ bzw. $+ 1^m\ 0{,}''4$
(Septbr. 3.	4,^{h}7	Aus Zenitdistanzen der Sonne) .	$(+ 0^m 57{,}''4 \pm 0{,}''2)$.
„ 5.	7,^{h}0.	$\left\{\begin{matrix}\delta\text{ Urs. min. (O. C.)}\\72\text{ Ophiuchi; weitere Zeitsterne}\\\text{nicht möglich wegen Bewölkung}\end{matrix}\right\}$.	$+ 0^m 55{,}''7$

Zu der letzten Zeitbestimmung, Sept. 5., ist zu bemerken, daß sie als nicht besonders zuverlässig zu betrachten ist, da der Polstern in der zweiten Lage des Fernrohrs nur an einem Faden genommen werden konnte und auch nur ein Zeitstern zu erlangen war. Einige Stunden vorher (Mittel der Zeiten = 4^h) sind Zeitbestimmungen aus sechs α Zenitdistanzen gemacht worden, die allerdings, da nur ein kleiner Höhenkreis mit Nonien (20″ bis 10″) zur Verfügung stand und da an diesem Nachmittag bei zeitweise ziemlich hellem Sonnenschein nicht ganz genügender Schutz gegen Bestrahlung der Libelle angebracht war, trotz ziemlich guter Luft ebenfalls nicht besonders untereinander stimmen; die ermittelten Uhrkorrektionen gehen von + 0^m 55,''6 bis + 0^m 56,''3, das Gesamtmittel 0^m 55,''9 ist aber doch so zuverlässig, daß es bei Berechnung der Azimutmessungen vom Sept. 5. nachträglich noch berücksichtigt wurde, nachdem zuerst die Rechnung mit der Verbesserung 0^m 55,''7 für 7,^{h}0 angenommen worden war, vgl. die Bemerkungen bei der Azimutmessung. Die Zeitbestimmungen aus Sonnenhöhen vom Sept. 3. (Sterne waren an diesem Abend nicht zu benützen), bei etwas bedecktem Himmel, stimmen besser unter sich überein und stimmen auch gut zu den vorhergehenden Messungen mit dem Passagen-Instrument.

Die folgende Figur 1 giebt einen Überblick über den Gang der Uhr; es ist dabei noch zu bemerken, daß in den letzten Tagen vor der Abreise von Stuttgart die Uhr einen sehr stetigen voreilenden Gang von 1,''5 gezeigt hatte, der vom Aug. 31 bis Sept. 8. hier ebenfalls vorhanden ist. Die Gangänderung von dort an ist zwar beträchtlich (Uhr geht langsamer, Gang sinkt auf 1''), aber doch leicht durch die außerordentlich starke Zunahme der Feuchtigkeit in dieser Zeit (vgl. die Bemerkung am Schluß von 1.) zu erklären.

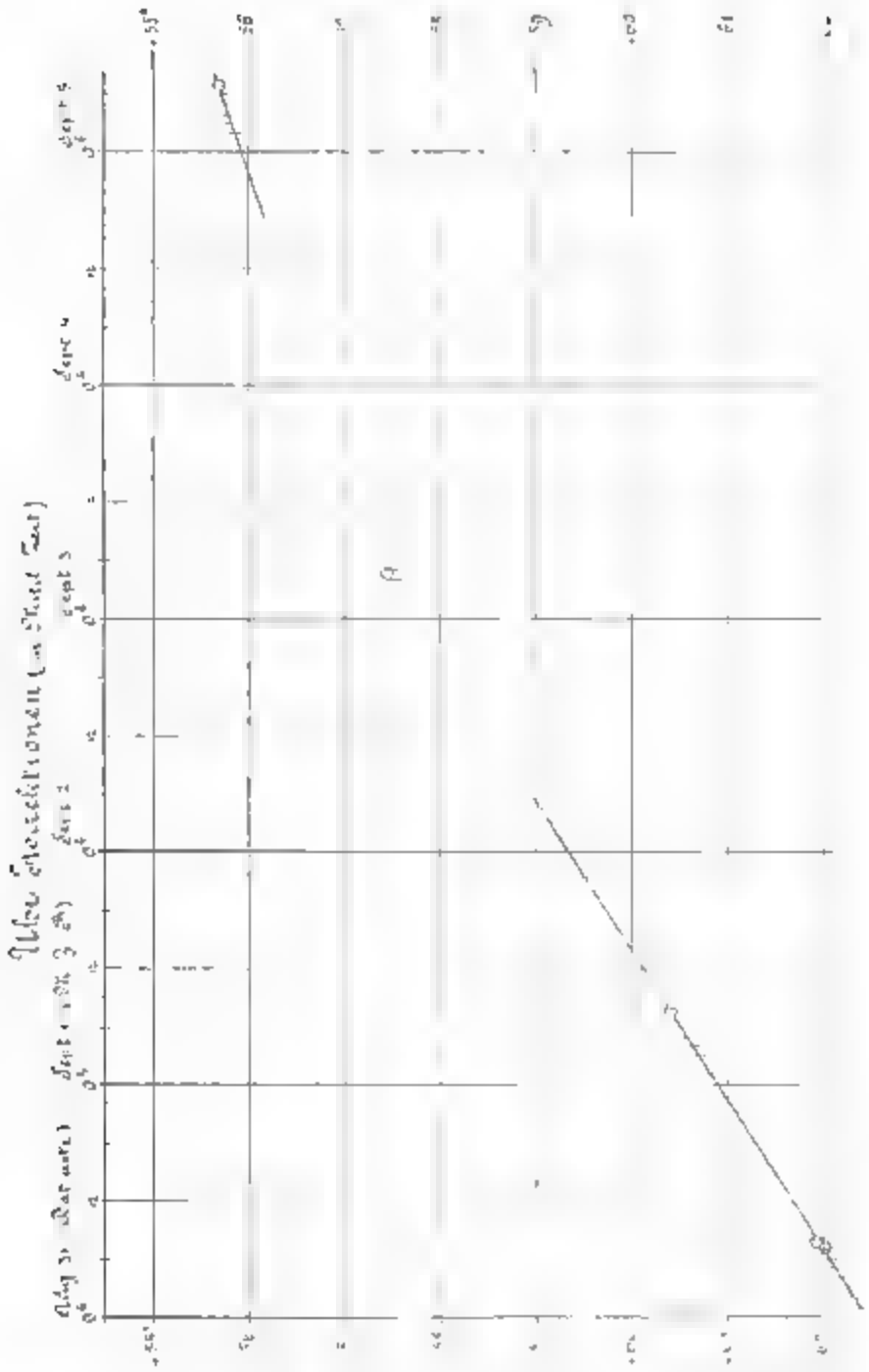


Fig. 1.

Zeitverwandlung. Der Gradmessungspreiser auf der Bussenruine [illegible] 9h 45.m85 nach der Bestimmung [illegible] 7h 1 [illegible] E. Lar[illegible] 0h 38m 14 E. Greenw[illegible] Man hat [illegible] zur Zeitverwandlung bei [illegible] Almanac, wenn [illegible] Mittlere [illegible] Bussen beide [illegible] hier genügender Genauigkeit.

(Beim Gebrauch der Horizontale im Hilfsrohr Fadier Hilfsg. d. h. der Zahlen Θ , der Constituenten des Temps, die bei einzelnen Kontrollbeobachtungen verwendet wurden, hatten die Korrektionen resultier Rand — 4.7 und + 4.7)

4. Azimutmessung.

a) Standpunkte. Die Oberfläche des Grundmessungspfeilers (vgl. III Heft 3. 9—12) ist für den Theodolit (I. oben 2) sehr knapp. Das Instrument wurde deshalb bei der Messung stets exzentrisch in P, in einem Punkt O wenige Zentimeter exzentrisch gegen P, aufgestellt und zwar liegt P, wenn man gegen die Mire Merlenthal (I a) sieht, 20.5 mm rechts von der Linie O Merlenthal. Das a O gemessene Azimut ist daher O (I) dementsprechend zur Reduktion auf P_ bei einer Entfernung der Mire von 11.9 km, um 0.°36 zu vermindern.

b) Mire der Azimutmessung. Nach v. Zech „ein Kamin auf dem 13 Kilometer entfernten Gebäude Merlenthal" angeblich identisch mit der Marke der Breitenstationsbestimmung bei der Triangulierung (vgl. III Heft 3 4). weiteren Kamin des Gebäudes. „Es gilt jedoch nicht die Axe dieses Kamins, sondern diejenige Kantenlinie, die nachmittags beleuchtet ist." Die Zweifel über die identische Auffassung dieser Marke haben die Wiederholung der Azimutmessung in Bonn veranlaßt. Die von Groß gewählte Mire ist sehr ungünstig, jedenfalls hätte der Abstand der zwei etwa starken Verschlußfäden des Theodolits etwas verringert werden sollen, damit außerhalb der zwei Fäden je noch einige " weiße Verpackfäden zum Vorschein gekommen wären, während beim jetzigen Abstand die beiden Grenzlinien der Verschlußfäden etwa eine andere oft, je nach der Beleuchtung, recht unbestimmt wird) mit den Fäden zu decken sind, ich habe aber absichtlich den Instrument im Zustand von 1902 und 1903 – III Horizontalwinkelmessung in Bonn) gelassen. Die Entfernung der Mire ist ferner so groß, daß die nicht jedesmal constant sichtbare Mire, die weiteres Übelstand ist, daß an der hohen freien Dachfläche die Luft fast den ganzen Tag über in stark wallender Bewegung ist. Günstig für die Horizontalwinkelmessung war z. B. allein der kleine Höhenwinkel nach der Mire und den Azimutalen Standpunkt auf Bonn 777 m N. Merlenthal Kamin 307 m lag z = + 0°7'43" (und Refraktionskoeffizient 0.13 wird z in Bonn = 89° 54' 5". Bei der Azimutmessung aber bei der man noch bei wenig von 90° sich entfernender Zenitdistanz der Mire die Nivellierung der Axe noch bei dieser Mire nicht genau unterhalten wird, hätten einige (mm) Tiefenunterschied kaum eine unangenehme Arbeitsverzögerung gebracht. Ich war anfangs noch gesonnen, eine andere, hellere Hilfsmire für die Azimutmessung zu wählen und die für die Mire Merlenthal besonders günstigen hellen Leiter zur Messung des Winkels zwischen ihr und jener Hilfsmire anzuwenden. Es wichtiger durch eine helle jederzeit einspielende Mire zu gewissenhafter Verlauf wäre insbesondere der gewesen, daß die einzelnen Einstellungen des Polarsterns paarweise auf etwa dasselbe Punkte der Tagesbahn des Sternes hätten verteilt werden können, wodurch beispielsweise der oft entschiedene Betrag persönlicher, aus der Bewegung des Polarsterns entsprungender Auffassungsfehler eliminiert werden kann. Ich habe mich aber dann doch entschlossen, die Mire Merlenthal womöglich zu benützen, wobei dann freilich auf Vormittagsbeobachtungen (wie sie v. Zech z. T. hat) verzichtet werden mußte.

Eine Verdeckung dieser Mire seit den Messungen 1902, 1903 und 1903 war nach der gef. Mitteilung des K. Revieramts Merlenthal nicht anzunehmen, übrigens war jedenfalls der Winkel zwischen der Mire und einem der mit Bonn verbundenen Triangulierungspunkte nachzumessen, da das Kamin verbrannt worden war.

c) Azimutmessung. Es war beabsichtigt 16 Sätze zwischen dem Polarstern und der Mire zu messen genau in derselben Anordnung, die bei den Richtungsbeobachtungen für die Triangulierung eingehalten worden war. Wiederholung eines Satzes bestand ohne Verstellung des Limbus, Beobachtung dieser dreifachen Messung eines Satzes mit derselben Zeiler und den Indices a, b, c, d. B. also [a I°]+ Indices Verdrehung des Limbus um etwa 60° ohne auf oder selbst 1° zu achten, letzter Satz VI°. Vgl. III Heft 3 S. 8). Diese Sätze sind auch thatsächlich beobachtet an den Tagen Aug. 3° Aug. II Sept. 1 und Sept. 3. Am ersten der genannten Tage sind aber nur die 3 Sätze I gemessen, die folgenden wegen starken Windes (der sogar die Sicherheit der Stellung des Limbus gefährdete, dieser Brst war durch Messung eines Kleinmir auf der Axe fest) und nachher schlechter Beleuchtung der Mire als zu wenig benutzbar erschienen. So sind im folgenden nur nicht mit aufgeführt. Genau denselben gut von den nur 3 Sätzen IV° und IV°, die am Vormittag des 1 Sept. (hergestellt) bei stark zitternder Mire und heftigem Westwind gemessen wurden. Leider hat sich die Wunderbeleuchtung gerade dieser beiden Sätze um 5 Sept. ebenfalls als nicht brauchbar gezeigt, so daß im ganzen nur 16 Sätze verbunden sind, IV° und IV° fehlen. Da der Kreis des Instruments nachweisbare aber unmerkbar war kleine periodische Teilungsfehler besitzt (vgl. III Heft. 3 31) so ist beim angewendeten Modus dieser kleinen Fe

symmetrie zu befürchten. Die 16 Sätze, bei denen keine weitere Wiederholung verwendet wurde, sind unten mit allen Zahlen aufgeführt.

Von der Libelle zur Bestimmung der Neigung der Kippaxe war schon oben in 2. die Rede. Ihre Empfindlichkeit (3,"59 pro P. L.) ist etwas zu gering und sie zeigt dazu noch kleine Mängel der Ausschleifung (die Bewegung der Blase an sich ist gut und ungehemmt); der Nullpunkt liegt in der Mitte. Die Zapfen der Kippaxe sind ziemlich genau gleich, aber nicht sehr gut bearbeitet. Etwa 100 besondere Nivellierungen haben gezeigt, daß bei Zielungen nach dem Polarstern die durch Nivellierung bei $\left\{\begin{matrix} W \\ O. \end{matrix}\right\}$ erhaltene Neigung i (wie gewöhnlich auf das Westende bezogen) durchschnittlich um 0,"1 zu $\left\{\begin{matrix} \text{verkleinern} \\ \text{vergrößern} \end{matrix}\right\}$ ist.

Bei der Messung ist selbstverständlich an beiden Mikroskopen stets der vorhergehende Teilstrich und der folgende mit dem Faden eingestellt. Die folgende Tabelle I, die sämtliche Messungen mit Ausnahme der oben besonders genannten und einiger Wiederholungen am 5. Sept. (von denen aber kein Gebrauch gemacht ist, vgl. die Note am Fuß der Tabelle) enthalten, geben.

1. Datum (astronomisch);
2. Satz, über die Bezeichnungen Ia, Ib, ... s. oben;
3. Zielpunkt;
4. Lage des Höhenkreises,
5. M. Z. der Einstellung = Angabe des M. Z.-Chronometers + Standkorrektion (vgl. oben 3);
6. Ablesungen des Kreises; wie üblich sogleich reduziert angegeben (Ablesung am Index + Ablesung am Mikroskop beim vorhergehenden Teilstrich, wobei mit Hilfe der auch auf dem folgenden Teilstrich gemachten Ablesung die " " der Mikroskoptrommeln in " verwandelt sind und die Runkorrektion bereits angebracht ist), übrigens für Mikroskop A und Mikroskop B getrennt,
7. Neigung i der Kippaxe, sogleich reduziert mit Anbringung der Korrektion für Zapfenungleichheit, bei Anzielung der Mire hätte bei dem kleinen Tiefenwinkel überhaupt nicht nivelliert zu werden brauchen, es sind aber alle gemessenen Zahlen angeschrieben.

Tabelle I. Messung.

1. Datum (astronomisch) 1894	2. Satz (Kreisstellung)	3. Zielpunkt	4. Höhenkreislage	5. M. Zeit Bussen	6. Kreisablesungen Index + Mikroskop A	Mikr. B	7. Neigung i der Kippaxe
Aug. 31.	IIa	Mire	W		228° 41' 40,"6	48,"8	+ 17,"3
		Polaris	„	4h 28m 2,2	212 19 49,2	4,2	+ 15,5
		Polaris	O.	4 38 22,1	212 24 38,7	53,0	+ 17,6
		Mire	„	—	228 41 59,0	7,4	+ 18,1
	IIb	Mire	O.	—	44 6,4	12,4	+ 12,5
		Polaris	„	4 46 32,1	30 21,1	33,6	+ 14,0
		Polaris	W	5 1 2,1	35 50,0	59,8	+ 13,2
		Mire	„		43 50,2	56,4	+ 16,7
	IIc	Mire	W		49 22,2	29,4	+ 12,7
		Polaris	„	5 4 22,1	42 46,5	55,8	+ 12,9
		Polaris	O.	5 15 2,1	47 28,3	35,8	+ 8,0
		Mire	„		49 39,2	47,6	+ 12,0
	IIIa	Mire	O.	—	258° 37' 20,"3	25,2	+ 6,6
		Polaris	„	5 39 22,4	242 44 12,8	22,4	+ 5,5
		Polaris	W	6 7 2,1	52 57,2	6,2	+ 3,6
		Mire	„	—	37 3,1	10,6	+ 7,8
	IIIb	Mire	W	—	42 12,[illegible]	25,2	+ 7,4
		Polaris	„	6 26 [illegible]	3 53,8	6,1	+ 2,[illegible]
		Polaris	O.	6 [illegible] 52,0	[illegible] 28,[illegible]	40,6	0,5
		Mire	„	—	[illegible]	40,5	4,3

Tabelle I. Messung. Fortsetzung.

1 Datum (astronomisch 1894	2 Satz (Kreuzstellung)	3. Zielpunkt	4 Höhenkreislage	5. M Zeit Buffen	6 Kreisablesungen Index + Mikroskop A	Mikr B	7 Neigung der Kippaxe
Sept. 1		Mire			88° 21 7.1	4.1	0.1
		[illegible]		3 46m 0	271 34 10.7	48.4	+ 0.3
		[illegible]	W	4 38 10.6	27. 7 8.2	30.1	4.1
		Mire			28 12 5.7	0.0	0.1
		Mire	W		8° 12 1.6	12.6	—
		[illegible]		4 43 0.1	302 11 6.2	12.4	+ 1.3
		Polaris		4 54 50.1	302 13 4.7	54.5	+ 2.8
		[illegible]			3 8 22 13.4	21.5	
		Mire			20 31.2	7.4	
		[illegible]		5 2 20.0	35.3	47.5	5.3
		Polaris	W	5 13 30.6	1 3.4	10.7	4.9
		[illegible]			0 24.0	37.1	0.1
		Mire	W		0 4.8	5.5	
		[illegible]		5 42 10.5	43.	[illegible]	+ 0.7
		Polaris		5 47 4.5	31 50.0	[illegible]	+ 0.0
		Mire			20 52.0	[illegible]	0.1
		Mire	W		34.8 11 34.7	50.8	
		[illegible]		6 0 4.5	[illegible] 34.8	5.2	0.2
		[illegible]	W	6 0 0.5	18 9.5	26.4	+ 0.1
		Mire			21 23.0	40.0	0.1
		Mire	W	—	29 30.3	48.3	
		[illegible]		6 15 10.5	43 2	12.3	1.6
		[illegible]		6 19 20.5	4 20.4	40.1	0.5
		Mire			29 36.7	56.4	0.1
		Mire			32 56.1	47.0	—
		[illegible]		50 0.5	45 4		3.8
		[illegible]	W	5 5 0.5	42 0.7	20.0	1.4
		Mire			7.0	45.8	0.1
Sept. 5.		Mire	W		37.8	[illegible]	0.2
		[illegible]		5h 8m 55.7	48 5.1	4.	0.5
		[illegible]		55.4	40 1.7	25.4	0.5
		Mire			25 41.4	2.0	1.3
		[illegible]			[illegible]	45.4	
		[illegible]		5 0.4	1 [illegible]	10.2	0.4
		[illegible]		5 0.5	43 [illegible]	48.1	1.5
		Mire			[illegible]	[illegible]	1.5
		[illegible]			1 8.0 41	[illegible]	
		[illegible]		5 50 45.4	25 5 [illegible]	[illegible]	0.8
		[illegible]		5 5 55.4	18.4 5 38	5.0	0.1
		[illegible]			4.8 1 1	5	1.1
		[illegible]			55 5 1.5	[illegible]	1.1
		[illegible]			1 [illegible]	[illegible]	
		[illegible]	W	5 [illegible]	5 [illegible]	[illegible]	
		[illegible]			25.0	45.1	0.1

Von den Sätzen IIIa, IVa, IVb, IVc, die außerdem noch am 5. Sept. gemessen worden sind, haben sich IVa, IVb nicht brauchbar gezeigt, während die an sich guten Sätze IIIa und IVc nicht an Stelle der früheren Messungen dieser Sätze aufgenommen worden sind; es hat auch nicht etwa Mittelbildung stattgefunden, diese 4 Sätze sind deshalb hier nicht mit aufgeführt.

Die mit * bezeichneten M. Zeiten (Sept. 5.) sind nach Durchführung der Rechnung mit den angeschriebenen Zeiten, um 0,1 vermehrt worden, für α und β Zeitbestimmungen.

5. Berechnung der Azimutmessung. Als Koordinaten des Polarsternes sind die in den beistehenden Figuren 2 und 3 angegebenen scheinbaren AR und δ nach dem Nautical Almanac 1894 angenommen worden.

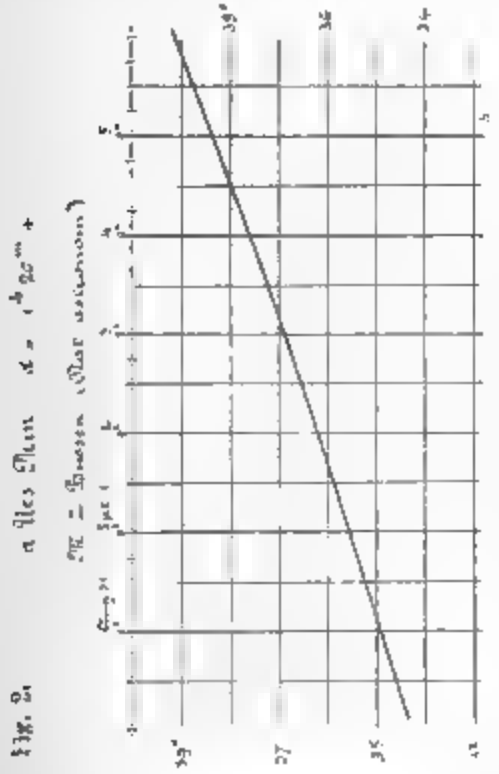


Fig. 2.

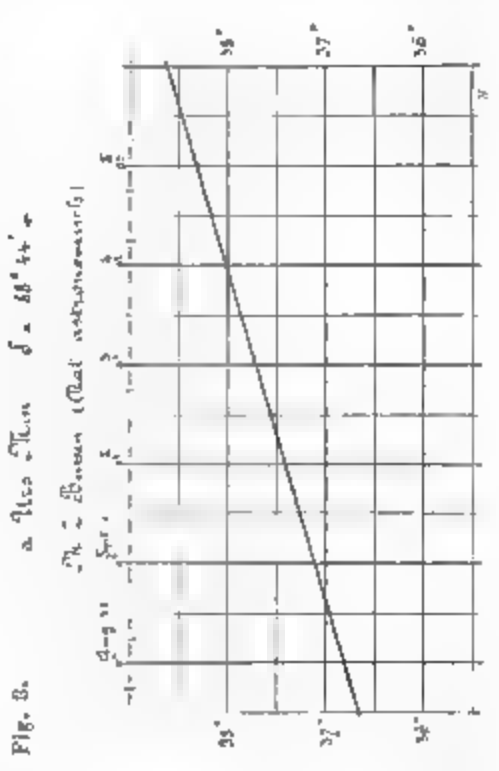


Fig. 3.

Die in Tabelle I angegebenen M. Zeiten der Beobachtungen sind zunächst in Sternzeiten θ zu verwandeln (cf. 3.) und hieraus der Stundenwinkel des Polarsternes

$$t = \theta - \alpha$$

zu berechnen, für α cf. obige Figur. Mit den weiteren Daten: Deklination δ von Polaris (cf. obige Figur) und Polhöhe des Beobachtungsorts

$$\varphi = 43^\circ\,0'\,45{,}^{\prime\prime}9 \text{ nach v. Zach'a Bestimmung}$$

sind sodann die Azimute des Polarsternes zu berechnen. Rascher und bequemer als alle hierfür schon vorgeschlagenen Hilfsmittel erscheint mir das Albrecht'sche Verfahren[1]: das Azimut, vom Nordpunkt des Horizonts gezählt, ist gegeben durch

$$\operatorname{tg} a_n = \frac{\operatorname{ctg} \delta \sec \varphi \sin t}{1 - \operatorname{ctg} \delta \operatorname{tg} \varphi \cos t},$$

wobei man aus Albrecht's Tafel 33 die Korrektion an log ctg δ sec φ sin t, mit dem Argument log (ctg δ tg φ cos t) erhält.

Ohne vorläufig Rücksicht auf die tägliche Aberration zu nehmen, wird dann das gesuchte Azimut a der Mire (Nord über Ost) für jede Beobachtung aus der Schlußgleichung

$$(*) \quad a = A_m - A_p + n_m \operatorname{ctg} z_m - n_p \operatorname{ctg} z_p + c \operatorname{cosec} z_p - \operatorname{cosec} z_m$$

erhalten, worin bedeuten A_m und A_p die Kreisablesungen beim Anzielen der Mire und des Polar-

[1] Vgl. Albrecht, Formeln und Hilfstafeln für geographische Ortsbestimmungen. 2. Aufl. 1894. S. 68 ff. nebst den Tafeln.

Sterns, a_s das berechnete Azimut des Sterns, i_m und i_p die Neigungen der Kippaxe bei Anzielung der Mire auf das nahe Ende, beim Stern auf das Westende der Kippaxe bezogen), z_m und z_p die Zenitdistanzen der Mire und des Sterns, und c den Kollimationsfehler der Fernrohrzielline, das $\left\{\begin{matrix}\text{obere}\\\text{untere}\end{matrix}\right\}$ Zeichen gilt für die $\left\{\begin{matrix}\text{erste}\\\text{zweite}\end{matrix}\right\}$ Lage des Fernrohrs.

Nach diesen Gleichungen sind die Zahlen der folgenden Tabellen II und III berechnet (elg z_m ist sehr klein, $\quad -0{,}016$, die z_p sind in sehr bequemer Weise aus der Albrecht'schen Tafel 5 [a. a. O.] zu entnehmen).

Tabelle II.

1. Datum 1894	2. Satz (Kreisstellung)	3. Höhenkreislage	4. Sternzeit	5. t	6. Az. a_s des Polarsterns	7. $-i_p$ elg z_p	8. $+i_m$ elg z_m
Aug 31	II^a	s	$5^h\ 7^m\ 0^s\ 0$	$20^h\ 5'\ 40''$	$14^h\ 0'\ 0''$	—	$0^s\ 8$
		n	5 37 3 4	20 —	13 0 54		0 3
	I^b	s	15 25 43 0	3 1 8	20 0 34		5 3
		n	15 47 37 4	— +	15 1		+ 4
		W	15 43 14 7	2 5	1		0
		s	15 54 32 7	18 7	1 1 8		— 0 3
	I^a		6 18 47 0	2	5 5		3 3
		W	15 45 32 2	3 20	17 1		0 0
	III^b	W	17 6 5 —	3	3 1 3		8
		n	17 40 20 0	237	14 1 14		0 0
Sept. 1	V^a	s	14^h 20^m 2	137^s 1	0		7 1
		W	15 2 12	10	13 1 53		0 3
	V^b	s	15 32 4 4	55	1		+
			15 8 3 4	—	0 1		
	VI^b	s	15 43 —	3	3		3 3
		s	15 50 45 3	2	1 0		3
	V	W	15 — 3	2	2		0
			15 1 4	2	1		
	VI^a	s	— — —	13	—		0
		W	— 4 37	0	1		0
	VI^b	s	7 58 3 —	4	—	—	8
		n	— — —	3	0		7
	V	s	— — 41	3	1		3
		W	7 3 4 3	4	30		7
Sept. 5.	+	W	10 — 7^m 5	3	1		0
		s	1 1 1 —	3	3		0 0
			— — —	3	1		0
		s	1 1		1		0
	V	s	1	3	1		0
			2		1		0
			7	45	1		0 0
		s	13 —	3	13		0

Über [illegible] mit * bezeichneten Zeiten vgl. die Bemerkungen am Schluß von 4. und die nach Tabelle III folgenden (die Zeiten sind nachträglich um 1 vergrößert worden). Man hat somit folgende Beobachtungen:

Tabelle III.

1. Datum 1894	2. Satz (Kreis-stellung)	3. Höhen-kreis-lage	4. 6 + 7 ; 8. der Tabelle II	6. $A_m - A_p$ im Mittel aus den Angaben der beiden Mikrosk. A u. B	6. Azimut a ohne Rücksicht auf den Kollim.-Fehler (und die tägl. Aberr.)
Aug. 31.	IIa	W	0h 49m 21.s7	16° 21′ 48.″0	17h 11′ 9.″7
		O	0 53 46.1	16 47 17.3	7 41 5.4
	IIb	O	0 57 16.2	16 13 42.0	17 10 58.2
		W	1 3 13.0	16 7 58.4	7 41 31.4
	IIc	W	1 4 53.5	16 0 54.0	17 11 7.9
		O.	1 8 48.7	16 2 41.4	17 11 0.1
	IIIa	O	1 17 51.7	15 53 5.2	17 10 56.9
		W	1 27 1.9	15 44 5.1	17 11 7.0
	IIIb	W	1 32 47.6	15 38 19.0	17 11 6.6
		O.	1 34 1.2	15 36 59.	17 1 0.3
Sept. 1.	IVc	O	0h 12′ 23.″4	16° 48′ 36.″5	17h 10′ 59.″9
		W	0 55 35.3	16 15 33.9	17 1 9.2
	Va	W	1 0 8.7	16 10 57.8	17 11 6.5
		O	1 2 29.4	16 8 28.9	7 10 58.3
	Vb	O	1 7 0.6	15° 4 1.4	17 11 2.0
		W	1 9 40.9	16 1 20.7	17 11 7.6
	Vc	W	1 20 9.4	15 50 57.7	17 11 7.1
		O	1 21 59.7	15 49 0.6	17 11 0.3
	VIa	O.	1 26 1.8	15 44 59.7	17 11 1.5
		W	1 27 34.4	15 43 23.1	17 11 5.1
	VIb	W	1 30 56.9	15 40 14.3	17 11 11.2
		O.	1 31 47.7	15 39 14.2	17 1 1.9
	Vc	O	1 34 46.8	15 36 15.7	17 11 2.5
		W	1 36 1.7	15 35 7.6	17 11 9.5
Sept. 5.	Ia	W	1h 14′ 1.″1*	5° 57′ 5.″8	17h 11′ 4.″9*
		O	1 15 27.3*	15 55 31.4	17 10 58.7*
	Ib	O	1 18 13.4*	15 52 24.8	17 10 58.2*
		W	1 20 31.7*	15 50 35.2	17 11 6.9*
	Ic	W	1 22 56.3*	15 48 9.7	17 11 6.0*
		O	1 24 4.3*	15 46 56.8	17 11 1.1*
	IIIc	O	1 33 2.6*	15 37 56.6	17 10 59.2*
		W	1 34 2.3*	15 37 4.7	17 11 7.0*

Zu den Zahlen * der vier verwendeten Messungen vom 5. Sept. ist zunächst zu bemerken, daß die Zeiten dieser Messungen nachträglich um 0,"1 vergrößert worden sind (vgl. darüber das bei 3. Zeitbestimmungen Angegebene). Gemäß der Differentialformel (p ist die Poldistanz des Polarsternes).

$$da = \left[\frac{p}{\rho} \sec \varphi \cos t \cdot \left(\frac{p}{\rho}\right)^2 \sec \varphi \operatorname{tg} \varphi \cos 2t \right] dt$$

vergrößern sich damit die Mittel der Sätze Ia, Ib, Ic und IIIc, die aus Tabelle III zu 1,"80, 2,"55, 3,"55 und 3,"10 sich ergeben, um 0,"08, 0,"07, 0,"07 und 0,"07, sie sind mit diesen verbesserten Werten in die folgende Tabelle IV aufgenommen.

Da der Kollimationsfehler c während der Messungen je nur wenige " betrug und die Zeit zwischen I. und II. Fernrohrlage immer sehr kurz war, so daß der Koeffizient der Kollimation cosec z_p in dieser Zeit sich nicht wesentlich änderte (cosec z_m ist ohnehin [sehr nahe] konstant und kaum von 1 verschieden cosec z_p veränderte sich für die Messungen am Aug. 31 von 1,476 auf 1,491, Sept. 1. von 1,474 auf 1,498, Sept. 5. von 1,488 auf 1,492), so wird an Genauigkeit durchaus nichts gewonnen, wenn die einzelnen Werte des letzten Gliedes rechter Hand in der Gleichung (*) (vor Tab. II), berechnet werden, genau dasselbe wird vielmehr einfacher dadurch erreicht, daß man jenes Glied eliminiert durch Zusammenfassung je zweier Resultate in den Fernrohrlagen Kreis W. und Kreis O zum Mittel.

Man erhält damit folgende Zusammenstellung (nach Sätzen geordnet).

Tabelle IV.

Werte des Azimuts der Mire im Standpunkt O (ohne Rücksicht auf die tägliche Aberration).

Satz	Tag 1894	Azimut
Ia	Sept. 5	17 11 1,"88
Ib	"	2.2
Ic	" "	5.2
IIa	Aug. 31	6 55
IIb	" "	4 80
IIc	" "	4,00
IIIa	Aug. 31	1 95
IIIb	" "	3 45
IIIc	Sept. 5	3,47
IVc	Sept. 1.	4,55
Va	Sept. 1	2,40
Vb	"	4 80
Vc	" "	3,70
VIa	Sept. 1	4 80
VIb	" "	6,55
VIc	" "	6.00

Max. (——) Min. (– – –) 4,"7

Im Mittel erhält man also (ohne Rücksicht auf die Aberration)

Azimut (O - Mire Mochenthal) = 17° 11' 4,"05

und als m. F. Einer Bestimmung (Mittel aus Kr. W. und Kr. O.) ± 1,"49, als m. F. des Resultats ± 0,"37

Wegen der täglichen Aberration ist zu dem Resultat 0,"32 zu addieren, um ferner vom Standpunkt O auf den obern Pfeilerbolzen P_o zu reduzieren, ist (vgl. oben 4.a) das für O erhaltene Resultat um 0,"96 zu verringern. Es ist demnach

Azimut (Buffen, P_o — Mire Mochenthal) = 17° 11' 4,"41 ± 0,"37.

Diskussion. Dieses Azimut weicht beträchtlich ab von dem Werte, den v. Zech dafür erhalten hat (Publ. wirtt. Kommiss. Astron. Arbeiten S. 11, ferner III. Heft, S. 91), nämlich 17° 10' 49,"21 ± 0,"20 (w. F.). Worin diese Abweichung begründet ist, läßt sich nicht mehr entscheiden, zu vermuten ist aber, daß meine erste Annahme (a. a. O. S. 91), es sei bei jener ersten Azimutbestimmung im Jahre 1882 die Mire unrichtig aufgefaßt worden, zutreffend war. Der mittlere Fehler des Resultats ist größer als bei Zech (0,"37 gegen 0,"9); ich halte ihn aber für genügend klein angesichts der ziemlich ungünstigen äußern Umstände (Wind) und weil er

durch das Nichtausscheiden der allerdings kleinen periodischen Teilungsfehler etwas vergrößert erscheint. Der Ausfall zweier Sätze aus der sonst symmetrisch verteilten Reihe von 18 Sätzen hat kein Bedenken. Ungünstig für das Resultat ist der Umstand, daß mit Rücksicht auf die Mire der Polarstern nicht auf symmetrisch zum Meridian gelegenen Punkten seiner Tagesbahn eingestellt werden konnte, v. Zech hat z. T. auch Vormittagseinstellungen, ich halte es aber für zufällig, daß diese Messungen so gut mit seinen übrigen stimmen. Die Stundenwinkel aller meiner benutzten Messungen liegen zwischen $t = 13,^h1$ und $16,^h0$ und die von der Bewegungsrichtung des hier ziemlich rasch fortrückenden Sterns herrührenden persönlichen Einstellungsfehler wirken einseitig auf das Resultat. Nach meinen sonstigen Erfahrungen über diesen persönlichen Fehler bei mir ist es nicht unwahrscheinlich, daß das obige Resultat etwas zu groß ist. Zweifellos nachgewiesen ist aber, daß das Zech'sche Resultat um etwa 14" zu klein ist.

6. Horizontalwinkel Mire — Lichtenegg (Pfeiler). Um sicher zu sein, daß die Mire identisch mit dem bei der Messung der Richtungen 1882, 87, 89 (vgl. III. Heft, S. 48 ff.) benutzten Punkt aufgefaßt ist, und um festzustellen, ob nicht etwa eine merkliche Verschiebung der Mire stattgefunden hat, sollte noch der Horizontalwinkel (Mire — Lichtenegg) gemessen werden. Der Standpunkt der Messung war ebenfalls O; leider konnte aber Lichtenegg nur wenigemal eingestellt werden, da der Heliotropist daselbst zu den Stunden am Nachmittag des 4. Sept. (1/2 3 bis 4h), da der Winkel bequem hätte gemessen werden können, mit seinem Instrument nur für ganz kurze Blicke zurecht kam, bei der dann folgenden Bedeckung des Himmels wurde übrigens die Luft so durchsichtig, daß der Pfeiler Lichtenegg einigemal ohne Heliotroplicht angezielt werden konnte (Entfernung 38,9 km). Es liegen folgende Messungen vor, wobei die Ablesungen wieder in derselben Art wie oben angegeben sind (zur Ablesung am Mikroskop A ist die am Index beigeschrieben und die Mikroskopablesungen am vorhergehenden Teilstrich sind bei A und B mit Rücksicht auf die am folgenden bereits verbessert und in " verwandelt angegeben).

Tabelle V.

Standpunkt Bussen, O. 1894 Sept. 4. N.M. 3.h5m bis 5.h22m M. Z. (b = 693mm, t = + 14° C. im Mittel).

Satz	Höhenkreis	Zielpunkt	Ablesung am: Index	+	Mikr. A	Mikr. B	Bemerkungen
Ia	r	Mire	0°	1'	38"2	4"2	1. Hälfte des Satzes
		Lichtenegg	182	9	54.6	2 4	schlecht
	l	Lichtenegg	2	5	50,0	10,3	2. Hälfte etwa 1/2 Std.
		Mire	179	57	57 0	4 2	später
Ib	l	Mire		57	58.6	5.1	
		Lichtenegg		5	52 4	12,2	
	r	Lichtenegg	182	6	8,7	23,8	2. Hälfte viel später
		Mire	359	58	4 5	27.4	
Ic	r	Mire	359	58	5.9	27.9	
		Lichtenegg		6	9,3	21 4	
		Lichtenegg		5	52,5	9,2	Wie bei Ib
		Mire		57	55,2	7,8	
IIa	l	Mire	210	1	16,2	28,0	
		Lichtenegg	32	9	16,2	30,4	
		Lichtenegg		9	31,6	43,0	
		Mire		1	25,6	45,8	
IIb	r	Mire			25,8	46.1	
		Lichtenegg	212	9	33,0	43 3	
		Lichtenegg	32	5	16 8	33 5	Wie bei Ib
		Mire			18 8	[illegible]	

Man erhält damit die folgenden Zahlen für den Winkel [Mire — Lichtenegg (Pfeiler)] in Bussen, Pfeiler, Punkt O

Tabelle VI.

Satz	Winkel
Ia	182° 8′ 3,″17
Ib	8 0,37
Ic	7 58,90
IIa	8 1,40
IIb	8 2,47

Weitere Messungen waren leider nicht möglich. Nimmt man das Mittel, so wird

Winkel (M — O — L) = 182° 8′ 1,″26.

Die Reduktionen auf dem Bussenpfeiler von O auf P_0 sind, für die Richtung OM = 0,″35 (s. oben 4.a), für die Richtung OL = 0,″11, so daß

Winkel (Mire — Bussen P_0 — Lichtenegg-Pf.) = 182° 8′ 0,″8

aus den obigen 5 Messungen sich ergeben würde (ohne Elimination der kleinen periodischen Teilungsfehler des Kreises also), während bei der Horizontalwinkelmessung aus 18 Sätzen im Mittel für denselben Winkel erhalten worden ist 182° 8′ 0,″2. Bei der Differenz von 0,″6 ist noch zu beachten, daß die erste Hälfte des obigen I. Satzes bei der Messung ausdrücklich als schlechter denn die übrigen Messungen bezeichnet worden ist. [Wollte man den ersten Satz Ia weglassen, so würde man für (M — O — L) erhalten 182° 8′ 0,″79 und damit den Winkel (M — P_0 — L) zufällig nur um 0,″1 anders als bei den Messungen aus 1882, 87, 89. Jedenfalls genügen auch die wenigen Messungen, die möglich waren, um die wesentlich unveränderte Lage der drei Punkte zu beweisen.]

7. Geographische Koordinaten der Triangulierungspunkte auf dem Bessel'schen Ellipsoid. Durch die Veränderung des Ausgangsazimuts (Bussen — Mire Mochenthal) um + 14,″80 erleiden die Zahlen im III. Heft, § 30 S. 86, die ebensogut wie die Abrisse (S. 84) als Resultate der Triangulierung angesehen werden können, beträchtliche Veränderungen, insbesondere werden alle Azimute um rund den angegebenen Betrag größer. Die Berechnung der folgenden Zahlen ist mit Hilfe der „Formeln und Tafeln zur Berechnung der geogr. Koord. aus den Richtungen und Längen der Dreiecksseiten. Erste Ordnung. Berlin 1878" der K. Preußischen Landesaufnahme durchgeführt, sie sind in sich vollständig kontrolliert und auch durch Differentialformeln, von den alten Zahlen ausgehend, geprüft. Man findet mit den Grundzahlen Bussen, Pfeiler P_0, Polhöhe = 48° 9′ 45,″85 (Zech 1878), Azimut (Bussen, Pfeiler P_0 — Mochenthal, Mire) = 17° 11′ 4,″01 (Hammer 1894) und bei Zählung der Längen von Bussen Pfeiler aus für die einzelnen Triangulierungspunkte (je Pfeiler, Punkt P_0; in Roggenburg Punkt C) folgende Positionen auf dem Bessel'schen Ellipsoid:

Tabelle VII.

Punkt	Polhöhe	Länge
1. Hohentwiel	47° 45′ 52,″5884	0° 44′ 17,″6372
2. Dreifaltigkeitsberg	48 4 50,3566	− 0 47 42,5998
3. Weichenwang	48 11 7,2019	− 0 36 41,273[illegible]
4. Bussen	48 9 45,85	0 0 0,00
5. Lichtenegg	47 49 57,0114	0 10 18,3893
6. Walbourg	47 45 51,8812	+ 0 9 1[illegible],1757
7. Anger	47 4 1,5065	+ 0 36 10,1285
8. Roggenburg Pk. C	48 [illegible] 28,8957	+ 0 40 16,3379

und für die Azimute je einer von einem Punkt ausgehenden Dreiecksseite (womit die ausgeglichenen Dreieckswinkel, III. Heft S. 84, die übrigen Azimute unmittelbar liefern) auf dem Bessel'schen Ellipsoid die Zahlen

Tabelle VIII.

1. H.	2. D.	353	5	10,″968	5. L.	1. H.	200°	5	55,″259
2. D.	3. W.	49	58	41,241	6. W.	5. L.	288	33	57,648
3. W.	4. B.	7	56	4,120	7. Ä.	6. W.	178	2	4,437
4. B.	8. R. C.	75	41	7,268	8. R. C.	7. Ä.	184	43	53,758

8. Anschlüsse der Triangulierung im W. und O. An die Stelle der auf Breite, Länge und Azimut sich beziehenden Zahlen im III. Heft, S. 88—91, treten damit die folgenden:

a) Nach den Angaben des „Rheinischen Netzes" (III. Heft, S. 171) ist geodätisch (Übertragung von Bonn aus)

Breite von 2. B. = 48° 4' 59,"98[1]) } Längenunterschied = 0° 3' 34,"97
„ „ 1. B. = 47 45 56,21 }

Aus der Württemb. Erdmess.-Triangulierung wurde mit den neuen oben angegebenen Grundlagen durch geodätische Übertragung von Bussen aus gefunden

Breite von 2. B. = 48° 4' 56,"36 } Längenunterschied = 0° 3' 24,"96.
„ „ 1. B. 47 45 52,59 }

Es zeigt sich also nunmehr bei beiden Punkten ein

Unterschied in Breite, Württ. Kette — Rhein. Netz = 3,"62

Für die Azimute finden sich im Rhein. Netz die Zahlen

Azimut 1—2. = 353° 9' 10,"77, 2. 1. = 173° 6' 38,"60,

während sich auf dem angegebenen Weg aus der Württ. Kette ergiebt.

Azimut 1—2. = 353° 9' 10,"97, 2. 1. = 173° 6' 38,"88,

so daß die Azimut-Differenz Württ. Kette — Rhein. Netz (mit dem früheren Zech'schen Azimut = — 14,"5) nur

= 0,"2 betragen würde.

Mit diesen Zahlen lassen sich jetzt auch die der direkten Bestimmungen in 1. Schweizerisch vergleichen: Dr. Messerschmitt hat Breite und Azimut daselbst im Auftrag der Schweizerischen Erdmessungskommission 1893 gemessen. Nach seiner Mitteilung[2]) ist

astronomisch Breite von 1. B. 47° 45' 44,"65,

also beträchtlich geringer als die durch geodätische Übertragung von Bonn aus erhaltene und auch noch kleiner als die geodätisch von Bussen aus berechnete, und

Azimut 1—2. = 353° 9' 21,"02.

b) Nach den Angaben der „Bayrischen Landesvermessung" (Die bayer. Landesverm. u. s. f., S. 728, 729) anderseits ist geodätisch (Übertragung von München aus)

Breite von 7. B. = 47° 43' 2,"85 } Längenunterschied = 0° 4' 6,"24,
„ „ 8. B. (T) 48 16 30,29 }

und das

Azimut 7.—8. (T) = 4° 40' 52,"30,

während aus der Württ. Erdmess. Triangulierung mit den oben angegebenen Grundlagen und den im III. Heft S. 91 berechneten Reduktionen von 8. C auf 8. T_m (und 8. T_h) sich ergiebt

Breite von 7. B. = 47° 43' 1,"51 Längenunterschied 7.—8. (T_m) = 0° 4' 6,"32
„ „ 8. B. (T_m) 48 16 28,95 „ 7.—8. (T_h 1887) = 0° 4' 6,31
„ „ 8. B. (T_h 1887) 48 16 28,95

und Azimut 7. B. — 8. B. (T_m) = 4° 40' 57,"96
„ 7. B. — 8. B. (T_h) = 4° 40' 57,09.

Der Unterschied in Breite beträgt

Württ. Kette — Bayr. Netz = 1,"94,

der im Azimut

Württ. Kette — Bayr. Netz = 5,"7 oder + 4,"8,

je nachdem man in 8. B. den Punkt T_m oder T_h (1887) gelten läßt.

---

[1]) Nach Mitteilung von Herrn Direktor Helmert beruht die Zahl 48° 3' 56,"98 des Rhein. Netzes (vgl. III. Heft, S. 88) auf einem doppelten Druckfehler.

[2]) Gef. direkte Mitteilung, vgl. auch „Lotabweichungen in der Nordschweiz" von J. B. Messerschmitt, Astron. Nachr. Nr. 3256, S. 270.

Auch hier, beim Anſchluß im Oſten, kann man jetzt mit den vorſtehenden Zahlen die der direkten Beſtimmungen in 7 Inger vergleichen; Dr. Örtel hat im Auftrag der Bayriſchen Erdmeſſungskommiſſion Breite und Azimut daſelbſt 1894 gemeſſen. Nach ſeiner Mitteilung iſt

$$\text{aſtronomiſch Breite von 7 I} = 47^\circ\ 45'\ 7{,}''29,$$

alſo beträchtlich größer als geodätiſch von München und noch mehr als von Buſſen aus, und

$$\text{Azimut 7 I. 6. Wa.} = 278^\circ\ 1'\ 57{,}''39.$$

(Dieſe Zahl iſt das Mittel aus direkter Beſtimmung des angegebenen Azimuts $= 278^\circ$ 1′ 57,″03 und der mittelbaren aſtronomiſchen Meſſung für das Kreuz beim Schulhaus in Schmidtsreute, das ſ. Z. bei der Horizontalwinkelmeſſung in 7. I. als Marke gedient hatte [vgl. III Heft, S. 64], wurde direkt das Azimut 51° 35′ 29,″98 erhalten; mit dem gemeſſenen Winkel (Mire – Waldburg) $= 226^\circ\ 26'\ 27{,}''76$ ergab ſich 278° 1′ 57,″76. Zu dem oben angegebenen Winkel (Mire – Waldburg) iſt noch zu bemerken, daß er ſ. Z. vom Verfaſſer [a. a. O. S. 66] zu 226° 26′ 23,″65 gemeſſen wurde, daß aber auch, nach Angabe von Dr. Örtel, jene Marke infolge von Anfahren beträchtlich verſetzt wurde.) Aus dem angegebenen Azimut folgt mit dem Winkel 6. — 7 — 8. (C) $= 86^\circ\ 38'\ 46{,}''36$ (a. a. O. S. 64)

$$\text{aſtronomiſch. Azimut 7. I. — 8. R. (C)} \qquad 4^\circ\ 40'\ 46{,}''75$$

und ſomit:

$$\text{Azimut 7. I. — 8. R. } (T_m) = 4^\circ\ 40'\ 50{,}''01$$
$$\text{„ 7. I. — 8. R. } (T_h\ 1887) = 4\ 40\ 50{,}04.$$

9. Schluß. Aus dem hier Vorgelegten laſſen ſich nun bereits einige Schlüſſe über Lotabweichungen in unſerem Triangulierungsgebiet ziehen. Verfaſſer möchte aber dieſe Reſultate erſt durch weitere Breiten- und Azimutbeſtimmungen, die er in kurzem ausführen zu können hofft, vervollſtändigen und ſie dann erſt zuſammenhängend mitteilen.

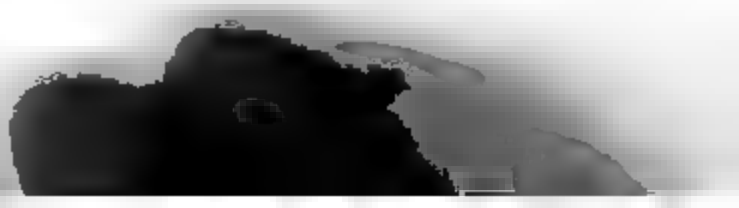
Die Wolkenbrüche am 4.–7. Juni 1895.

Eine Wassernot, wie sie sonst nur im Hochgebirge und auch da meist nur auf ziemlich beschränkten, engumgrenzten Gebieten vorkommt, ist am 4., 5. und 6. Juni, über zahlreiche kleinere und größere Gebiete im südlichen Teil unseres engern Vaterlandes, am verheerendsten am 5. über das Eyachthal im südwestlichen Teil der schwäbischen Alb hereingebrochen. Die Plötzlichkeit der Anschwellung und die Wucht der Wassermassen hat die Zerstörung der meisten Brücken, Wasserbauten, Mühlwerke, die Zerreißung der Straßen und Verbindungswege im Thal herbeigeführt. Dem wütenden Hochwasser sind zahlreiche Häuser, viel Vieh und nahezu 50 Menschenleben zum Opfer gefallen.

Die Wassermassen stammten von den schweren Niederschlägen der drei genannten Tage, welchen auch noch der 7. obwohl mit erheblich mäßigeren Niederschlägen sich anschließt. Es sind in jenen 4 Tagen im oberen Eyachgebiet 120 bis 180 mm (Liter pro Quadratmeter) oder 120000—180000 cbm pro Quadratkilometer gefallen. Veranschlagt man das obere Eyachgebiet bis Balingen zu 126 qkm, so ergiebt sich die riesenhafte Summe von 19 Millionen Kubikmeter = 190 Millionen Hektoliter. Das entspricht der Wassermasse eines Sees von je 2½ km Länge und Breite und 3 m Tiefe.

Für die Ausfüllung solcher Wassermassen liegt das Eyachthal im allgemeinen nicht hervorragend günstig. Es gehören denn auch schwere Hochwasser im Eyachgebiet, wie überhaupt in unseren Albthälern mit einziger Ausnahme des Wedel bei Heidenheim, bei welchem eigenartige Ursachen vorliegen, zu den großen Seltenheiten.

Das Eyachthal öffnet sich, wie die meisten Albthäler am Steilabfall der schwäbischen Alb, gegen Nordwest. Die höchsten Erhebungen von 950—1000 m, welche den Steilrand der Alb gegen Nordwest bezeichnen, streichen in dieser Gegend, wenn man die Linie Plettenberg—Zeller-Hörnle als maßgebend annimmt, in der Richtung von Südwest gegen Nordost. Hinter diese Linie weicht im Bezirk Balingen der eigentliche Rand der Albhochebene, welcher durch Lochenstein, Schalksburg und Böllat bezeichnet wird, halbkreisförmig zurück. Rückwärts gegen Südosten dacht sich die Alb langsam gegen das Donauthal um etwa 400 m auf 32—35 km ab. Doch erheben sich einzelne Punkte noch 5—10 km südöstlich des Steilrands, insbesondere Weichenwang, Burg bei Thailfingen, der Schloßfelsen bei Ehingen, der Auchten bei Bitz bis über 950 m über Normal-Null. Vor dem Gebirge aber in nordwestlicher Richtung liegt ein hügeliger Grund, der nordwestliche Teil des Bezirks Balingen, nur noch 400—500 m über Normal-Null hoch, so daß also von Nordwest gesehen die Balinger Alb einem Wall von 450—500 m Höhe gleicht, welcher links und rechts von noch um 50 m höheren Eckbastionen flankiert ist.



Dem Balinger Grund iſt gegen Weſten der ſogenannte kleine Heuberg vorgelagert, welcher 620—680 m hoch, ſonach nur etwa 150 m höher als die Balinger Weitung, doch derſelben in ziemlich wirkſamer Weiſe als Schutz gegen Weſten und Südweſten dient, wie denn erfahrungsmäßig viele ſchwere Hagelwetter, welche aus Südweſt bis Weſt herankommen, ihre Kraft bei Tübingen, Dautmergen, Dormettingen und Zimmern u. d. Burg u. ſ. w., ſämtlich Orten, welche zum kleinen Heuberg gehören, erſchöpfen.

Wie der Balinger Grund durch den kleinen Heuberg, ſo iſt die Balinger Alb ſelbſt durch den noch um 100—140 m höheren Albkamm Plettenberg—Oberhohenberg—Lemberg Dreifaltigkeitsberg, welcher annähernd in der Richtung von Nord gegen Süd verläuft und die höchſten Spitzen der ganzen Alb enthält, gegen Weſt und Südweſt geſchützt.

Gegen Süden, Südoſten und Oſten aber iſt wieder kein Schutz durch Berge vorhanden, im Gegenteil iſt die Balinger Albhochfläche gegenüber den Oſt- bis Südwinden ſelbſt wieder als Vorland des noch höheren Albrands anzuſehen.

Gefährlich für das obere Eyachgebiet ſind alſo weniger die ſonſt ſo regenreichen weſtlichen und ſüdweſtlichen, als vielmehr die nordweſtlichen und außerdem auch die ſüdöſtlichen, die öſtlichen und die ſüdlichen Winde. Bei ſüdweſtlicher bis weſtlicher Luftſtrömung macht ſich auch noch obendrein der Einfluß des Schwarzwalds, hinarbeitend auf Verringerung, bemerkbar. Bei weſtlichen Winden liegt der hohe Teil des Schwarzwalds für die Balinger Alb 32 km, bei nordweſtlichen Winden 40 km hinter dem Wind. Der Regenſchatten des Schwarzwalds, welcher bei Weſtwind noch die Balinger Alb etwas trifft, erreicht dieſelbe bei Nordweſtwind kaum noch.

Es iſt nun ein großer Unterſchied, mit welcher Geſchwindigkeit die Luftſtrömung heranmaht. Bei langſamem Streichen nimmt die Luft die Eigenſchaften der überſtrichenen Landflächen in weit höherem Grad an, als bei raſcher, lebhafter oder gar ſtürmiſcher Bewegung. Der Weſtſüdweſtwind legt die 850 km weite Entfernung vom Ozean her bei lebhafter Luftſtrömung in etwa 20 Stunden zurück, bei mäßiger Luftſtrömung aber braucht er ſchon 48 Stunden, bei einer Geſchwindigkeit von 3 m pro Sekunde, wie ſie nach den Hohenheimer Anemographen-Meſſungen am 6. Juni herrſchte, über 3 Tage und bei einer ſolchen von 1,5 m pro Sekunde, wie ſie ſich für den 4. Juni ergiebt, ſogar beinahe 7 Tage, alſo nahezu 1 Woche.

Zur Zurücklegung der 570 km von der holländiſchen Küſte bedarf ein lebhafter Nordweſt 19 Stunden, ein mäßiger ſchon 32 Stunden, ein ſolcher von 3 m pro Sekunde Geſchwindigkeit (6. Juni) etwa 52 Stunden, alſo über 2 Tage, und gar bei 1,5 m pro Sekunde Geſchwindigkeit beinahe 4½ Tage.

Bei den geringen Geſchwindigkeiten, welche von den kreiſenden Bewegungen ganz abgeſehen, in den verhängnisvollen Tagen geherrſcht haben, am 4. mit 1,5 m pro Sekunde, am 5. mit 2,0 m pro Sekunde, am 6. mit 3,0 m pro Sekunde und am 7. mit 1,7 m pro Sekunde, war alſo den Luftſtrömungen reichlich Gelegenheit gegeben, ſich aus den überfeuchteten Gebieten, über welche ſie ſich langſam hinbewegten, mit Feuchtigkeit zu beladen. Es waren alſo alle Winde, mochten ſie nun kommen aus welcher Richtung ſie wollten, ungewöhnlich feucht.

Werden feuchte Luftſtröme durch entgegenſtehende Berge gezwungen, in höhere Schichten emporzuſteigen, ſo erfolgt infolge der Ausdehnung in weniger dichten Luftſchichten eine Abnahme der Wärme um 1° pro 100 m, bis vollſtändige Sättigung der Luft mit Feuchtigkeit erreicht iſt. Sobald dieſe eintritt, findet Wolken-

bildung statt. Die gesättigte Luft kühlt sich beim Emporsteigen nur noch um etwa $^1/_2{}^\circ$ auf 100 m ab und scheidet Niederschlag aus.

In dem Albvorland zwischen Neckar und Albtrauf hat in den zehn ersten Tagen des Juni die mittlere Temperatur etwa 15,0° betragen, der Sättigungspunkt der am Boden vorhandenen Feuchtigkeit 12,8°. Bei einer Hebung um nur 220 m, welche einer Abnahme der Temperatur um 2,2° entspräche, wäre also bereits volle Sättigung der Luft erreicht worden. Bei einer Hebung um 450 m aber haben Niederschläge stattfinden müssen, um so mehr, da annähernd gleichlaufend mit den unteren Schichten auch die 500—1500 m höheren Luftschichten, in welchen bereits Wolken gebildet waren, also schon volle Sättigung eingetreten war, sich haben heben müssen. Andererseits hat eine Senkung der Luftmassen hinter dem Berg und auf abfallendem Terrain ein Herunterkommen der Luftströmung in niedrigere, dichtere Schichten, sonach eine Erwärmung und größere Aufnahmefähigkeit für Feuchtigkeit zur Folge, was eine Verminderung des Niederschlags bewirken muß.

Für das weitere Schicksal des Regenwassers nach dessen Niedergang ist besonders wichtig zunächst die Bebauung, dann die Beschaffenheit der obersten Schichte und endlich die geognostische Unterlage. Der hochgelegene Teil und die Hänge des Bezirks Balingen, welche bei den Überschwemmungen der Eyach hauptsächlich wichtig sind, sind zu etwa 30% mit Wald bedeckt, vorwiegend mit Laubwald, aber auch zu etwa 17% mit Weiden; nur etwa die Hälfte des Bodens ist unter dem Pflug. Nackte Felsen sind nicht besonders reichlich vorhanden. Der Humus selbst ist, wie auf der ganzen Alb sehr locker, mit Steinbrocken durchsetzt, sehr arm an Lehm und deshalb erheblich durchlässiger als irgend welche andere Böden. Und auch die Unterlage, welche aus den Kalkschichten des oberen Jura besteht, und wie die ganze schwäbische Alb stark zerklüftet und vom Wasser durchfressen ist, gehört zu den durchlässigsten Schichten, die sich überhaupt finden lassen.

Nirgends ist der Jura so schön regelmäßig entwickelt, wie im Bezirk Balingen. Auf dem Thalgrund finden wir demnach die undurchlässigen Thonschichten des braunen und schwarzen Jura. Diese undurchlässigen Böden nehmen etwa zwei Drittel des oberen Eyachgebiets ein. Trifft das von oben aus den Weißjuraschichten durchgesunkene Wasser auf diese Thonschichten, so tritt es alsbald zu Tage. Infolgedessen sind alle Quellen im Thalgrund und zwar schon von vornherein ziemlich stark. Bei Regenwetter dringen aus dem Niveau der Thonschichte noch neue außerordentliche Quellen, die sogenannten Hungerbrunnen, ans Licht, nicht sehr spät nach dem schuldigen Regenfall, weil eben die aufgelagerten Schichten des Gebirgs stark zerklüftet und sehr durchlässig sind, aber doch nicht so rasch, um mit dem oberflächlichen Abfluß des überschüssigen Wassers gleichen Schritt halten zu können. Für rasche Anschwellungen sind also solche leicht durchlässige Schichten mit einer wassersammelnden Unterschicht nicht besonders günstig, vielmehr werden auf dem doch ziemlich langen Weg durch den Erdboden und die zahlreichen Schichten des Kalkgebirges auch stärkere und sehr starke Niederschläge, wie langjährige Erfahrungen darthun, einigermaßen zerteilt.

Verhängnisvoll für das obere Eyachgebiet, wie für eine Reihe vereinzelter, aber glücklicherweise kleinerer Gebiete wurde nun der Umstand, daß sowohl die Oberfläche, selbst der Wald und die lockere Ackerkrume (Humusschichte) als auch die sonst durchlässigen Weißjuraschichten mit Feuchtigkeit getränkt waren. Daran war die vorausgegangene Regen- und Gewitterperiode, deren Beginn auf den 23. Mai festzusetzen ist, schuld. In dieser Zeit waren nur wenige Tage gewitter- und regenfrei geblieben, außer dem 27.—30. Mai nur noch der 2. und 3. Juni.

Während sonst der Wald einen zurückhaltenden und demnach verteilenden Einfluß auf die gefallenen Niederschläge ausübt und erst wenn eine gewisse Grenze überschritten wird, ein Ablaufen gestattet, ist die Grenze, bei welcher einfach aller Niederschlag abläuft, bei den neuen Niederschlägen vom 4 an alsbald erreicht worden. Auch die Moos- und Streudecke des Waldes war nicht mehr fähig, weiteres Wasser aufzunehmen, ebensowenig die Humusschichte des unbewaldeten Areals. Endlich hat die geognostische Unterlage der Albhochfläche die sehr gut durchlässigen Weißjurakalkschichten, welche sonst die empfangenen und aufgenommenen Niederschlagsmengen zwar nicht langsam, aber doch keineswegs plötzlich und unter keinen Umständen mit solcher Plötzlichkeit durchlassen, wie in den Tagen vom 4.—7. Juni die Bildung der Hochfluten zu stande kam, ihren günstigen Einfluß auf die Verteilung der Niederschläge verloren, weil dieselbe ebenfalls stark durchtränkt, keinen nennenswerten Teil der Feuchtigkeit aufnehmen konnte. Im Gegenteil hat die alles Wasser der oben aufgelagerten Kalkschichten sammelnde Thonschichte von vornherein bereits so viel Wasser abgegeben, um die Flüsse und Bäche allerwärts zu machen. Für die Bildung des Hochwassers ist also die volle Niederschlagsmenge ohne Abzug eines Prozentsatzes für Einsickerung und außerdem die Zeitdauer des Niederschlags maßgebend.

Auch für augenblickliche Verdunstung ist kein Abzug zu machen, da dieselbe bei dem hochgradigen Feuchtigkeitsgehalt einerseits sehr gering war und andererseits bei der Kürze der entscheidenden schweren Niederschläge vollends auf einen völlig unbedeutenden Prozentsatz zurückging.

Während also das ganze Gebiet, worin es übrigens von dem übrigen Württemberg sich nicht unterscheidet, vollständig durchnäßt war, so daß die sonst durchlässigen Schichten, auch Wald und Feld sich gänzlich wie undurchlässige Schichten, nahezu wie nackte Felsen verhielten, waren die Flüsse und Bäche durch die wasserführende Schichte von vornherein voll und dieser Grundstock der Wasserführung blieb unverändert. Bei diesem Zustand nun mußten noch nordwestliche, östliche und südöstliche Luftströmungen von hohem Feuchtigkeitsgehalt kommen, die einzigen, welche jener Gegend gefährlich werden können!

Herrschend hätte zwar am 4. nach der Wetterkarte eine nordöstliche Windrichtung sein sollen. Die Verteilung des Luftdrucks ergiebt ein freilich schwaches, aber ziemlich gleichmäßiges Druckgefäll von Nordnordwest gegen Südsüdost, was nach der Theorie eine Luftströmung von Nordost gegen Südwest zur Folge haben soll. In der That wurde in Hohenheim am selbstregistrierenden Anemometer durchschnittlich Nordost beobachtet und in Biberach, von wo stündliche Aufnahmen vorliegen, hat ebenfalls Nordost bis 10 Uhr nachts geherrscht. Auch die nur dreimal je um 7 Uhr 23 Min. morgens, 2 Uhr 23 Min. nachmittags und 9 Uhr 23 Min. abends vorgenommenen Beobachtungen der übrigen meteorologischen Stationen, von welchen die hoch und ziemlich frei gelegenen, Schopfloch OA. Kirchheim, Dobel OA. Neuenbürg, Baldern OA. Nerenheim, Schloß Zeil, Böttingen OA. Spaichingen und Kirchberg OA. Sulz, weil weniger beeinflußt durch höhere Berge in der Nähe, besondere Genauigkeit besitzen, zeigen Nordost als weit überwiegende Windrichtung.

Thatsächlich haben denn auch die Gewitter am 4. Juni vorwiegend nordost-südwestwärts gerichtete Bahnen eingeschlagen. Es sind deshalb, wie die Regenverteilungskarte vom 4. Juni ausweist, an der Nordostseite unserer Bergzüge, welche sonst im Regenschatten liegen, reichliche Regenmengen niedergegangen. Besonders starke Regenhöhen finden sich auf der Ostseite des Mainhardter Waldes und der letzterem gegen

Nordost vorgelagerten Hohenloher Ebene. Auch der nordostwärts vor dem Bussen, welcher an diesem Tag seinen Einfluß in ungewöhnlich starkem Grad geltend machte, gelegene Teil des Ehinger und Riedlinger Bezirks, wurde sehr stark überregnet.

Für das Eyachgebiet und dessen Umgebung aber sind diese von Nordost kommenden Gewitter bedeutungslos geblieben und es wären dort ähnlich wie z. B. in dem gleichfalls nach Nordwest sich öffnenden Gomadinger Thal wohl nur mäßige Niederschläge erfolgt, wenn nicht im Lauf des Nachmittags im südwestlichen Teil von Württemberg eine Wendung in der Fortpflanzungsrichtung der Gewitter zu einer nordwest-südostwärts verlaufenden eingetreten wäre. Und solche Strömungen sind, wie oben ausgeführt, den nach Nordwest offenen Albthälern, darunter vor allem dem Eyachthal gefährlich, und sind bei den damaligen Umständen doppelt verhängnisvoll geworden.

Die ersten Anfänge des schuldigen Gewitters waren in Schömberg OA. Freudenstadt um 2 Uhr 25 Min. wahrgenommen worden. Um 3 Uhr 11 Min. erreichte die Front des Gewitters Rottweil, um 3 Uhr 45 Min. Tübingen, Genkingen OA. Tübingen, Stockenhausen und Haselwangen OA. Balingen, um 4 Uhr Gutenberg OA. Kirchheim und Dürrwangen OA. Balingen, um 4 Uhr 10 Min. Böttingen OA. Spaichingen, um 4 Uhr 15 Min. Roßwangen OA. Rottweil, um 4 Uhr 20 Min. Sondelfingen OA. Urach, um 4 Uhr 37 Min. Bernloch OA. Münsingen, um 4 Uhr 45 Min. Mariaberg OA. Reutlingen, bald darauf im Donauthal um 5 Uhr Sebeer, um 5 Uhr 5 Min. Munderkingen, sodann um 5 Uhr 30 Min. Herbertingen. In Tigerfeld OA. Münsingen, noch auf der Höhe der rauhen Alb, halbwegs zwischen Mariaberg und Munderkingen, wird als erster Ausbruch die Zeit von 5 Uhr 14 Min. angegeben. Auch in Dellingen OA. Spaichingen, Eningen OA. Reutlingen, Neuhausen OA. Urach und Gutenberg OA. Kirchheim, also in einer Reihe von Albthälern, sämtliche solchen, welche sich nach Nordwest öffnen, wurde das Gewitter verspürt. Neben dem Wolkenbruch fielen stellenweise noch Schloßen, in Dürrwangen ¾ Stunden lang in der Größe von Haselnüssen, in Frommern OA. Balingen 10 Minuten lang bis zu Welschnußgröße. Der schwerste Hagel mit Schloßen bis zu Hühnereiergröße fiel auf einem Teil der Eninger Markung. Auch die vom Hagel betroffenen Markungen liegen sämtlich in Thälern, welche nach Nordwest sich öffnen.

Im Eyachthal nun wurde der Schaden, welchen der Hagel anrichtete, durch den Wasserschaden des Wolkenbruchs weit übertroffen und in den Schatten gestellt. Es sind zunächst, wie aus den Regenkarten der vier Tage hervorgeht, am 4. Juni im oberen Eyachgebiet innerhalb zwei Stunden, durchschnittlich 38 mm Niederschlag gefallen, was eine Wassermasse von etwa 4,8 Millionen Kubikmeter ergiebt, welche alsbald abfließen mußten, um so rascher, da die Gegend uneben, vielfach sogar stark abschüssig ist. Durchschnittlich hätte also die Eyach, wenn man, was sich aus den zahlreichen Berichten schließen läßt, eine Regendauer von zwei Stunden annimmt und eine Geschwindigkeit von 4½ m pro Sekunde voraussetzt, in jeder Sekunde etwa 200 cbm Masse abgeführt, noch ungerechnet das, was der von vornherein übervolle Fluß aus den Niederschlägen früherer Tage enthielt, welche an der wassersammelnden Thonschichte auf dem Thalgrund zu Tage traten. Um eine Vergleichung zu gewinnen, sei angeführt, daß der Neckar bei Besigheim vor Einmündung der Enz bei Mittelwasser nur etwa den vierten Teil und bei Offenau nur etwa die Hälfte jener Wassermasse abzuführen pflegt.

Noch fürchterlicher war der Wolkenbruch vom 5. Juni, welcher in ursächlicher Verbindung mit zwei Gewittern eintrat, von welchen das eine aus Ostsüdost,

das andere aus Nordwest herankam, also beide aus Richtungen, gegen die das Eyachgebiet ungeschützt ist.

Das aus Nordwest kommende Gewitter begann in Halterbach OA. Nagold um 8 Uhr 11 Min., in Vollmaringen OA. Sulz um 8 Uhr 13 Min., in Horb um 8 Uhr 15 Min., erreichte um 8 Uhr 40 Min. Marinberg OA. Reutlingen, um 8 Uhr 55 Min. Bültingen OA. Spaichingen und kam noch um 9 Uhr 14 Min. in Munderkingen zum Ausbruch. Fast gleichzeitig überschritt ein anderes Gewitter in der Richtung von Ostsüdost nach Westnordwest, also ungefähr entgegengesetzt, die Alb. Dieses scheint um 6 Uhr zwischen Unterschwarzach, Ochsenhausen und Warzach, einer von Hübler als Hagelherd bezeichneten Gegend, entstanden zu sein, hat Friedrichshafen um 6 Uhr 50 Min., Buchau um 7 Uhr 10 Min., Ringingen OA. Blaubeuren, Scheer und Altshausen um 7 Uhr 45 Min., den Hohentwiel um 7 Uhr 50 Min. und Tübingen um 8 Uhr 45 Min. erreicht. Mit diesen beiden Gewittern war nur wenig Hagel und kein schwerer verbunden. Dagegen fiel durchschnittlich im oberen Eyachgebiet ein Niederschlag von 44–46 mm Höhe, was eine Wassermenge von rund 5,6 Millionen Kubikmeter ergiebt.

Da die entscheidenden Niederschläge in erheblich kürzerer Zeit, als am Tage zuvor, meist innerhalb einer einzigen Stunde, erfolgt zu sein scheinen, so wurde die Ansammlung der Wassermengen noch kolossaler. Thatsächlich sind etwa 500 cbm pro Sekunde durchgeflossen. Dies wäre weit mehr, als irgend ein Fluß in Württemberg durchschnittlich zu führen pflegt. Kein Wunder, daß die Überschwemmung noch stärker auftrat und noch viel verheerender wirkte, als am Abend zuvor. In dieser Nacht kamen jene Schreckensscenen vor, gingen an 50 Menschenleben, viel Vieh, ungezähltes Mobiliar u. s. f. verloren, von den verschlammten, mit Geröll überdeckten Wiesen und Feldern, den verdorbenen Feldfrüchten, Grundböden u. dgl. nicht zu sprechen.

Nicht viel geringere Regenmengen, etwa 40—45 mm, d. h. 42000 cbm pro Quadratkilometer, fielen in dem ähnlich gelegenen, benachbarten Schlichemgebiet, das auf etwa 30 qkm anzuschlagen ist, so daß die abzuführende Wassermenge etwa ¾ Millionen Kubikmeter betragen hätte. Auch das Schmiechagebiet hat starke Niederschläge, hauptsächlich im oberen Teil, auf den Markungen Onstmettingen, Thailfingen, Trochtelfingen und Ebingen empfangen, welche am 5. Juni 25—30 mm Höhe erreichten.

Als Ursache dieser einander scheinbar entgegenziehenden und sich gewissermaßen „stoßenden" Gewitter, ist wohl eine kleine Druckeinsenkung von etwa 2—3 mm Quecksilberhöhe anzusehen, welche nach der Wetterkarte in Süddeutschland bestanden hat. Der Drehpunkt derselben muß sich in jener Nacht in der Gegend des Eyachgebiets befunden haben, weshalb dort anfänglich ein Gewitterzug aus Südost und unmittelbar darauf ein solcher aus Nordwest beobachtet wurde, während in dem Gebiet nördlich der Alb eine nordöstliche Luftströmung herrschend blieb.

Unter dem Einfluß dieser Winde hat wieder die Ostseite des Mainhardter und Welzheimer Waldes am 5. viel Niederschlag, durchschnittlich 30 mm, erhalten, während südwestwärts hinter diesen Waldgebieten und dem Schurwald in einem Streifen von Boll über Plochingen bis Marbach kein wesentlicher Niederschlag fiel.

Am 6. Juni war die Wetterlage noch immer ziemlich gleichmäßig, aber wegen verschiedener kleiner Einsenkungen des Drucks unregelmäßig; noch immer herrschte eine schwache nordöstliche Luftströmung. Die Gewitter dagegen schlugen vorwiegend eine südost-nordwestliche Richtung ein. Der Ursprung des hauptsächlich

wichtigen ſcheint auf dem Höhenzug zwiſchen den Quellgebieten der Argen und der Riß gelegen zu ſein. Dort war zunächſt eine kreiſelförmige Bewegung des Gewitters zu beobachten und dann eine Abtrennung von drei Gewittern hintereinander, von welchen das erſte um 5 Uhr 15 Min. die Linie Scheer—Munderkingen, um 5 Uhr 30 Min. die Linie Spaichingen—Münſingen, um 5 Uhr 47 Min. Tübingen, um 6 Uhr Betterbach und um 6 Uhr 3 Min. Freudenſtadt erreichte. Ein zweites wurde 5 Uhr 40 Min. in Biberach, um 5 Uhr 50 Min. in Riedlingen, um 6 Uhr 15 Min. in Genkingen, 6 Uhr 50 Min. in Rottweil, 7 Uhr 8 Min. in Vöhringen OA. Sulz, 7 Uhr 20 Min. in Horb wahrgenommen, ein drittes um 7 Uhr 30 Min. in Marienberg, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil beobachtet. Entgegengeſetzt dieſen zog aber, wie am Vortag, ein weiteres, deſſen Urſprung am Südabhang des Stromberges zu ſuchen iſt. Kurz vor 6 Uhr abends begann daſſelbe in Zaiſersweiher OA. Maulbronn mit ſüdweſt-nordöſtlicher, in Heimerdingen OA. Leonberg mit nordoſt-ſüdweſtlicher Richtung. Es zeigte ſich alſo auch bei dieſem Gewitter anfangs eine kreiſelartige Bewegung. Um 6 Uhr war ſchon die Linie Bebingen—Horb—Freudenſtadt erreicht und um 6 Uhr 21 Min. erfolgte der Ausbruch in Hemloch OA. Münſingen, um 7 Uhr 40 Min. in Rottweil, um 8 Uhr in Riedlingen, um 8 Uhr 10 Min. in Biberach und um 8 Uhr 20 Min. in Tuttlingen.

Die daran ſich anſchließenden Regenfälle waren nun noch ergiebiger und in ihrer großen Ergiebigkeit noch ausgedehnter, als die der zwei vorangegangenen Tage. Nicht nur iſt das Gebiet mit 80 mm größer, als das mit 40 mm der Vortage, ſondern das 40 mm-Gebiet erſtreckt ſich über ein nahezu 4mal ſo großes Gebiet, als an den beiden Vortagen. Dieſes Gebiet umfaßt nicht nur das obere Eyachgebiet, ſondern auch das obere Schmiechagebiet, das ganze Lauchertgebiet, das ganze obere Gäu und das Albvorland von der Linie Balingen—Horb bis zur Linie Tübingen—Reutlingen.

Allein die Niederſchläge fielen nicht mehr ſo plötzlich, ſondern verteilten ſich auf eine viel längere, durchſchnittlich die doppelte bis 2½fache Zeit, da dieſelben 4—5 Stunden dauerten. Die Überſchwemmungen haben deshalb im Eyachthal nicht den Grad erreicht wie im Lauchertgebiet, in deſſen oberem Gebiet ungefähr 70 mm (70 l pro Quadratmeter, 70000 cbm pro Quadratkilometer) fielen, ſonach ſind, wenn man das am ſtärkſten vergoſſene Gebiet auf 240 qkm anſchlägt, 16½—17 Millionen Kubikmeter Waſſer niedergegangen. Auch auf 4—5 Stunden verteilt, ergießt ſich hier eine ungeheure Waſſermenge, die Hauptanſchwellung der Lauchert erfolgte aber erſt am andern Tag. „Morgens," berichtet der Beobachter von Marienberg, „überſchritt die Lauchert ihr Bett und bis Mittag war eine 40—60 m breite Waſſermaſſe zu ſehen, welche bis abends 5 Uhr ihren höchſten Stand erreichte. Weil zudem ein Nebenfluß der Lauchert, die Vehla, noch bedeutende Waſſermaſſen dem Hauptfluß bei Hettingen zuführte, ſo nahm von da an die Überſchwemmung einen bedrohlichen Charakter an, doch ſind weder Menſchen noch Haustiere umgekommen. Der Schaden beſteht in Verſchlammung der Äcker, Wieſen und Wege, im Aufreißen und Zerreißen der Steigen und der an Abhängen liegenden Güterſtücke."

Sehr ergiebig ſind am 6. Juni außerdem noch die Niederſchläge im Biberacher Bezirk geweſen. Auch hier wurde ſtellenweiſe die großartige Regenmenge von 80 l pro Quadratmeter erreicht. Es haben denn auch ſchwere Überſchwemmungen ſtattgefunden und namentlich Wege und Straßen ſtark gelitten.

Auffällig iſt, daß am 6. Juni das ganze Gebiet nordlich der Linie Ulm—Kirchheim u. T.—Vaihingen a. E. mit Ausnahme des Zabergäus weniger als 5 mm und das Gebiet nördlich der Linie Bopfingen—Heſigheim—Gundelsheim nur ganz

unwesentlichen Niederschlag empfing und daß auch im Allgäu nur mäßige Niederschläge fielen

Teilweise haben die Niederschläge vom 6. Juni noch bis in den 7. Juni hinein fortgedauert. Die Gewitter an diesem Tag verliefen vorwiegend von Ostsüd ost gegen Westnordwest; aber die begleitenden Niederschläge waren weit weniger ergiebig, als an den Vortagen. Erhebliche Regenfälle, durchschnittlich 40 mm, empfing nur der östliche Teil des Sulzer Bezirks (Rest des großen Niederschlags vom Vortag), etwas mäßigere, durchschnittlich 30 mm, der nordwestliche Teil des Bezirks Freudenstadt und die Umgebung des Hohenzollern.

Am 8. Juni endlich sind nur sehr unbedeutende Niederschläge eingetreten. Am 9. Juni vollends ist fast gar kein Regen gefallen. Erst am 10. und 11. Juni traten wieder neue Gewitter und Schlagregen auf, jedoch nicht in dem großartigen Maßstab, wie vom 4.—7. Auch am 12., 15. und 20. Juni sind noch vereinzelt heftige Niederschläge vorgekommen. Ein entschiedener Umschlag der Witterung trat erst vom 21. an infolge lebhafter trockener Nordostwinde ein.

Das Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen.

Von

Professor F. Keßler,
Vorstand der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart.

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845 1895.

Von

K Wüst,
Universitätsturnlehrer a. D. in Tübingen.

Quellen.

Deutſche Turnzeitung, Jahrg. 1863—1872 Prof. Dr. Jägers Aufſätze.
" " " 1868 Die württ. Turnſchule von J. C. Lion.
" " " 1869 F. W. Klumpp von Dr. Binder.
Eßlinger Turnzeitung " 1854/55 Aufſätze von Th. Georgii und Dr. O. H. Jäger.
Euler, Schulrat, Dr., Enzyklopäd. Handbuch des geſammten Turnweſens, Wien 1894 Aufſätze über F. W. Klumpp, J. Ramsauer, Prof. Dr. Jäger und Jägerſches Turnen von F. Keßler.
Hartmann, J. († als Dekan in Tübingen 1879), Stuttgarter Turn-Tagbuch 1822. (Hdſchr.)
Hermes, H., Kurze Geſchichte des Turnkreiſes Schwaben, Tübingen 1894.
Jahrbücher der deutſchen Turnkunſt, Leipzig 1893 Beiträge zur Geſchichte des Schulturnens in Württemberg von F. Keßler.
Jäger, Prof. Dr. O. H., Gymnaſtik der Hellenen; Eßlingen 1850. — Turnſchule für die deutſche Jugend, Leipzig 1864. Neue Turnſchule; Stuttgart 1876.
Klumpp-Gutsmuths, Gymnaſtik für die Jugend; Stuttgart 1847.
Turnzeitung von Euler und Schuch, Karlsruhe 1846/47: Württembergiſche Turnzuſtände.
Akten über das württembergiſche Turnweſen aus den Regiſtraturen des K. Kultminiſteriums, der K. Kultminiſterialabteilung für Gelehrten- und Realſchulen und der Univerſität Tübingen.

Das Schulturnen in Württemberg.

Mit einem Anhang über das württembergische Vereinsturnen.

Von Prof. F. Keßler,
Vorstand der K. Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart.

Am 1. März 1845 wurde mit Königlicher Genehmigung das Turnen für einen Bestandteil des Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt; am 7. Mai 1845 erging seitens des Ev. Konsistoriums und des Kath. Kirchenrats ein Erlaß, in welchem die Einführung der Leibesübungen auch in den Volksschulen warm empfohlen wurde; das Jahr 1895 bedeutet somit für unser Schulturnen in seiner dermaligen Gestaltung den Abschluß einer 50jährigen Entwicklung. Die eigentlichen Anfänge dieser Einrichtung sind indes in einem andern Zeitraum als dem angegebenen zu suchen: sie wurden am Ende des vergangenen und am Anfange dieses Jahrhunderts aus den Exerzitien der Adelsschulen und Universitäten,[1]) aus den Resten urgermanischer und mittelalterlicher Volksgymnastik und aus den geschichtlich bekannten Formen der griechischen Gymnastik heraus entwickelt. Als erste Begründer und Förderer des deutschen Schulturnens müssen genannt werden die Philanthropen Joh. Bernh. Basedow, Christof Gotthilf Salzmann, Gerh. Ulr. Ant. Vieth und vor allem Joh. Christian Friedr. Gutsmuths. Aus einer Angelegenheit der Schule wurde die Sache zu einer Angelegenheit des Volkes durch F. Ludw. Jahn, der das Turnen in geeigneter Zeit mitten hinein ins Volksleben nach Berlin verpflanzte. Von Berlin aus wurden die neuen Gedanken und Bestrebungen rasch hinaus in alle deutschen Lande und so auch in unsere engere Heimat getragen. Bei uns nahm die turnerische Bewegung ihren Anfang in Tübingen.

Um das Jahr 1811 waren Mitglieder einer kleinen Tübinger studentischen Vereinigung nach Berlin gekommen. Sie traten dort mit Mitgliedern des preußischen Tugendbundes in Verbindung, hörten Vorlesungen bei Fichte, nahmen an den Turnübungen unter Jahn auf der Hasenheide teil und veranlaßten durch ihre Mitteilungen auch die in Tübingen verbliebenen Freunde zur Vornahme turnerischer Übungen. Zu den Mitgliedern dieses kleinen Tübinger Kreises gehörte auch Friedr. Wilhelm Klumpp,[2]) der nachmalige bedeutendste Förderer des württembergischen Schulturnwesens.

[1]) Näheres über Pflege der Leibesübungen am Collegium illustre und der Universität zu Tübingen sowie an der Hohen Karlsschule siehe Jahrbücher der deutschen Turnkunst, 1893, Beiträge zur Geschichte des Schulturnens in Württemberg von F. Keßler.

[2]) Fr. W. Klumpp, geboren am 30. April 1791 als Sohn eines Wundarztes in Kloster-Reichenbach, gebildet in den theologischen Seminarien Denkendorf, Maulbronn und Tübingen. Schon 1814 wurde er Präzeptor in Vaihingen a. d. Enz, 1816 in Leonberg, im Jahr 1821 Professor am mittleren, 1853 am oberen Gymnasium in Stuttgart, 1845 zugleich Kreisschulinspektor, 1851 Rat und Referent im K. Studienrate, 1864 tit. Vizedirektor. 1853 in den Ruhestand versetzt, † 12. Juli 1868.

Klumpp gab sich als Studierender der Theologie im Stift mit Vorliebe pädagogischen Studien hin, und in dieser Richtung übten die Schriften von Salzmann, Niemeyer, Pestalozzi und Gutsmuths sowie Fichtes Reden an die deutsche Nation einen nachhaltigen Einfluß auf seine Entwicklung aus. Schon als junger Lehrer in Vaihingen a. d. Enz begann Klumpp auch mit seiner praktisch turnerischen Thätigkeit.

Als Führer bei seinem Unterrichte benützte er die „Gymnastik für die Jugend von Gutsmuths", 2. Auflage 1804, und später hin auch die „Turnkunst" von Jahn-Eiselen.

Neben dem eigentlichen Turnen betrieb Klumpp mit seinen Schülern auch Waffenübungen, wie er denn seinem ganzen Turnen äußerlich einen ziemlich militärischen Zuschnitt gab. Allgemein erzieherische Gründe mögen wohl in erster Linie die Veranlassung hiezu gegeben haben; dann aber wollte Klumpp zweifellos mit Einbeziehung von Waffenübungen und Kriegsspielen einem ausgesprochenen Lieblingswunsche der Jugend entgegenkommen, und endlich hoffte er hiemit das Turnen und die Turnerziehung in bestimmterer Form in den Dienst der vaterländischen Erziehung zu stellen.

Auch in das benachbarte Leonberg wurde von ihm das Turnen verpflanzt, außerdem veranlaßte er verschiedene Amtsgenossen, das Turnen auch in ihren Schulen einzuführen (Schorndorf, Backnang, Nürtingen, Eßlingen und Brackenheim). Stuttgart, wohin Klumpp 1821 befördert wurde, hatte einen öffentlichen Turnplatz erhalten und zwar auf Betreiben eines Schülers von Pestalozzi, Joh. Ramsauer [1])

Ramsauer war 1817 von Würzburg nach Stuttgart berufen worden, um die Vorstandsstelle der Ölschlägerschen, ehemals Rösslerschen Erziehungsanstalt und zugleich die Stelle eines Erziehers bei den Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, den Söhnen der Königin Katharina, zu übernehmen. Dabei hatte die Schulbehörde zweifellos die Absicht, Ramsauer auch als Lehrer an einer in Stuttgart zu gründenden Turnanstalt anzustellen. Ende April des genannten Jahres wurde die unter Ramsauers Leitung stehende Schule wieder eröffnet. Laut Satzungen sollte den Zöglingen, gegen einen jährlichen Beitrag von 3 Gulden, auch die Teilnahme an Turnübungen ermöglicht werden.

Als Turnplatz diente ein von der Stadt zur Verfügung gestellter Platz am Ende der Stadtallee, der auf Antrag des Ministers v. Wangenheim, welcher selbst eine Pestalozzische Schule für Mädchen geleitet hatte, auf Kosten der Königlichen Stiftungssektion hergerichtet und umzäunt worden war. Die Übungen begannen Ende Juli. Zu den Zöglingen der Anstalt kamen im Laufe des Sommers, auf Veranlassung König Wilhelms I., auch noch Gymnasiasten hinzu; die Gesamtzahl der Turnenden belief sich schließlich auf 71. Mit Beginn des Winters wurden die Übungen eingestellt, und erst, zum Teil infolge widriger äußerer Verhältnisse, zum Teil infolge Säumens seitens Ramsauers, am 1. September 1818 mit 61 Schülern (darunter 45 Gymnasiasten) wieder aufgenommen.

Inzwischen hatten die Behörden auch zu einer allgemeinen Einführung des Turnens weitere Schritte getan. Den ersten Anstoß hiezu hatte wohl ein Besuch, welchen König Wilhelm I. mit seiner Gemahlin in der Turnanstalt des bekannten Peter Heinrich Clias in Bern im Sommer 1817 gemacht hatte, gegeben, zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit gab seltsamerweise ein Schritt Anlaß, der in durchaus turnfeindlichem Sinn unternommen worden war.

[1]) Joh. Ramsauer, geb. am 28. Mai 1790 zu Herisau in der Schweiz, trat im Oktober 1809 in die Pestalozzische Erziehungsanstalt Burgdorf ein und gehörte derselben auch nach ihrer Verlegung durch volle 16 Jahre, zuerst als Schüler dann als „Tischdecker", später als Unter- und zuletzt als Oberlehrer an. Als Lehrer war Ramsauer auch mehrere Jahre am Unterricht in den Leibesübungen beteiligt. 1816 übernahm Ramsauer eine Lehrstelle in Würzburg, 1817 siedelte er nach Stuttgart über, wo er zuerst als Vorstand einer Erziehungsanstalt und als Erzieher bei Hof, später als Lehrer an der Realschule thätig war. Im September 1820 erbat er seinen Abschied und verzog nach Oldenburg, um dort seine Thätigkeit als Lehrer und Erzieher fortzusetzen. Er starb 1848.

Unterm 29. Dezember 1817 hatte der Berliner Privatlehrer Wilhelm Scheerer sein aus der Zeit der ersten Turnfehde wohlbekanntes reaktionäres Schriftchen „Die Turnfehde oder Wer hat Recht?“ mit einem Begleitschreiben auch König Wilhelm I. vorgelegt. Schrift und Begleitschreiben Scheerers wurden dem Ministerium und den obersten Schulbehörden zur Begutachtung überwiesen. Die Äußerungen der genannten Behörden fielen nicht im Sinne Scheerers aus. Bei unparteiischer Prüfung der Sache könne es wohl schwerlich einem Zweifel unterliegen, daß das Turnen an und für sich, wenn es mit der gehörigen Überlegung, Beschränkung und Vorsicht, unter der Leitung verständiger und rechtschaffener Lehrer betrieben würde, ein sehr treffliches Mittel sei, nicht nur die körperliche Kraft der Jünglinge zu üben und zu stärken, ihre Gesundheit, Gewandtheit und Brauchbarkeit zum praktischen Leben, besonders zum Militärstand zu befördern, sondern daß es selbst in moralischer und pädagogischer Hinsicht, besonders als Verwahrungsmittel gegen gewisse, aus Verweichlichung und Sinnlichkeit entspringende Jugendlaster einen nicht zu leugnenden Wert habe. Daß das Turnen auch in Württemberg den Arbeiten einer politischen Umsturzpartei Vorschub leiste, dafür sei nicht der geringste Beweis vorhanden, und es dürfte daher die Frage nicht unangemessen sein, ob und unter welchen Bestimmungen Turnübungen auch im Vaterlande einzuführen wären, womit dann auch für die Schulen, an welchen das Turnen schon eingeführt sei (genannt sind in dem Berichte die Städte Kirchheim, Leonberg, Schorndorf, Backnang und Brackenheim), die erforderliche Beschränkung auf das Nützliche und Notwendige in Hinsicht der Zeit und der Sache von selbst gegeben werde.

Gutachten und Vorschlag fanden die Billigung des Königs, der seinerseits nun dem Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens die Weisung gab, die weiteren erforderlichen Schritte für Einführung des Turnens einzuleiten. Zunächst wurde vom Ministerium das Medizinalkollegium gehört. Auch dieses empfahl die Einführung geregelter Leibesübungen als wohlthätig für Körper und Geist; es forderte nur verständige Leitung, einfache Formen, möglichste Individualisierung und Vermeidung von Überanstrengungen. Alsdann wurde der K. Studienrat aufgefordert, genauere Vorschläge über die Einrichtung der Turnanstalt und über die Art und Weise des Turnbetriebs vorzulegen. Der Studienrat beauftragte mit Ausarbeitung dieser Vorschläge Ramsauer und den Stuttgarter Schulinspektor Zoller. Ramsauer und Zoller scheinen in verschiedenen Fragen abweichender Meinung gewesen zu sein. Schließlich fanden die Ansichten Zollers die Billigung der Behörde, und derselbe wurde mit Ausarbeitung einer Instruktion für die in Stuttgart und im Lande zu gründenden Turnanstalten beauftragt.

Für die Stuttgarter Turnanstalt machte Zoller folgende Vorschläge: Ramsauer ist als Hauptlehrer an der Turnanstalt anzustellen; für die einen Teil des Turnwesens ausmachenden militärischen Übungen ist demselben als Gehilfe ein Aufseher aus dem Waisenhause — Schwend, ein ehemaliger Unteroffizier — beizugeben, es sind ein paar Turner nachzuziehen, um später als Lehrer verwendet werden zu können, die Stuttgarter Schüler (der höheren Schulen) haben vom Frühjahr bis Herbst in 3, im Winter in 2 Turnklassen, und zwar in 2 Stunden pro Woche und Klasse zu üben; die Anstalt ist für ein Staatsinstitut zu erklären, an Gehältern sind auszusetzen für Ramsauer 250 fl., für den Hilfslehrer Efenwein 125 fl. und für den Aufseher Schwend 60 fl.

Zur Durchführung dieser Vorschläge kam es indes nicht. Ramsauer selbst war mit die Ursache hievon. Unzufrieden mit dem Gang der Dinge nahm er im Jahr 1819 trotz des Drängens der Behörde, und trotzdem ihm bei seiner Anstellung an der Realschule (Ende des Jahres 1818) der Nebenauftrag geworden war, die freiwilligen Turnübungen der Gymnasiasten und Realschüler zu leiten, das Turnen überhaupt nicht mehr auf.

Auch im Sommer 1820 hielt er sich von der Sache fern; die Schulbehörden ihrerseits verzichteten nun auch, im Hinblick auf die mißliebigen Erfahrungen in den beiden Vorjahren und auf die Vorgänge in Preußen und beim Bunde, auf die Durch-

führung des früher gefaßten Planes einer allgemeinen Einführung der Turnübungen an den öffentlichen Schulen. Was im Sommer 1820 zur Pflege der Leibesübungen in Stuttgart geschah, wurde von Schülern des Gymnasiums auf eigene Faust unternommen; indes wurde der Sache zunächst durch ein Verbot der Behörde ein Ende gemacht „weil das leichtsinnige Benehmen mancher Gymnasiasten eine strengere Beaufsichtigung der Turnübungen erfordere, was bei den Einrichtungen des Gymnasiums nicht möglich sei". Stuttgart blieb jedoch erfreulicherweise nicht lange ohne öffentlichen Turnplatz. Im Herbste 1821 war Prof. Klumpp nach Stuttgart übergesiedelt, im kommenden Winter wandten sich eine Anzahl älterer Schüler an ihn mit der Bitte um Eröffnung eines Turnplatzes. Klumpp war gerne bereit, dem Ansuchen zu entsprechen und erbat sich in einer Eingabe vom 17. März 1822, bei gleichzeitiger Vorlegung eines genauen Planes über Einrichtung und Betrieb des Turnens, die behördliche Erlaubnis hiezu.

Dem Unternehmen wurde seitens der Behörde kein Hindernis entgegengestellt; im Gegenteil, die rasche Erledigung des Gesuches — schon nach 14 Tagen traf die behördliche Zusage ein — bewies, daß dasselbe an leitender Stelle gerne gesehen wurde. Die Behörde selbst forderte bei der Einrichtung der Sache noch folgendes: Das ganze Unternehmen ist der Oberaufsicht des Gymnasiums zu unterstellen, dabei aber als Privatunternehmen zu betrachten, so daß die teilnehmenden Lehrer und Schüler für alle erwachsenden Kosten aufzukommen haben, von der Abfassung besonderer Satzungen und der Verpflichtung der Turner auf dieselben ist abzusehen.

Am 24. April 1822 versammelten sich die 47 Gründer der Vereinigung erstmals in einem Privatgarten, am 27. April wurde mit den Übungen begonnen. Als Übungsplatz wurde ein von der Turngesellschaft gemieteter Hof in der Bobeckschen Kelter vor dem Tübinger Thore benützt, in welchem 2 Recke, 2 Barren, 2 Schwingel und ein Klettergerüst mit Masten, Stangen, Tau und Leiter aufgestellt worden waren, Weitsprung konnte an einem Sprunggraben betrieben werden. Raum und Geräte genügten bald nicht mehr, dank den Bemühungen des Oberbürgermeisters Feuerlein erhielt die Vereinigung bald eine geeignetere und würdigere Stätte vor dem Böcksenthore in der Gegend des heutigen Stadtgartens, die schon am 12. Juni desselben Jahres bezogen werden konnte. Zu den schon vorhandenen Geräten, welche vom alten Turnplatz auf den neuen versetzt worden waren, kamen an weiteren hinzu: 2 Recke, ein zweiter Klettermast, 14 Springstangen, 1 Gerkopf, 20 Gere, 1 Schwebebaum; außerdem war ein Laufgraben in Form einer Achte angelegt, in der Mitte des Turnplatzes ein kleiner Hügel, der „Tie", aufgeworfen und in dessen Hintergrund das Gerätehäuschen erstellt worden. Kurze Zeit nach Eröffnung des neuen Turnplatzes erhielt die Turngesellschaft einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern. Schüler der mittleren Gymnasialklassen suchten um die Erlaubnis nach, an den Übungen teilnehmen zu dürfen, was von der Behörde, da die gleich anfangs gemachten Erfahrungen nur gute waren, auch anstandslos genehmigt wurde, sie wurden der besonderen Leitung eines gereifteren Vorturners, des vormaligen Lehrgehilfen Esenwein am Waisenhaus, unterstellt. Die Gesamtzahl der Teilnehmer belief sich nunmehr auf 163 (108 Schüler vom oberen und 55 Schüler vom mittleren Gymnasium). Bei Leitung und Ausgestaltung der Einrichtung wurde genau nach dem bei der Gründung vorgelegten Plane verfahren. Ein Ausschuß von älteren Turnern (17—18jährige Jünglinge) stand Klumpp, welcher die Oberleitung hatte, unterstützend zur Seite. Wahlen, Aufnahme und Ausschluß erfolgten durch Abstimmung der über 14 Jahre alten Schüler. Die Turnübungen fanden in den Sommermonaten an den Abenden der schulfreien Nach-

mittage statt, das Winterturnen war ein beschränkteres und wurde in einem gemieteten Lokale abgehalten, doch wurden die Übungen im Freien so lange als möglich und wenn das Wetter es erlaubte, bis in den Winter hinein fortgesetzt. Nach seiner äußeren Einrichtung war das Turnen Riegenturnen unter Leitung von Vorturnern. Zu den eigentlichen Turnübungen kamen noch hinzu als notwendige Ergänzung letzterer, in Absicht auf die allgemein erzieherischen Wirkungen und als Mittel zur Wiedererweckung eines frischen und frohen Jugendlebens, vor allem aber auch zur Wiederbelebung vaterländischer Gesinnung Turnspiele, Turnfahrten, Schwimmen, Exerzieren Fechten, Turngesang, auch Vorträge über Vaterlandskunde Die Turnspiele wurden auf dem Turnplatze selbst im Anschluß an das Turnen, besonders aber auch auf Turnfahrten gepflegt Letztere wurden meist an Sonn und Feiertagnachmittagen ausgeführt, während der Ferien und wenn das Zusammenfallen mehrerer Feiertage innerhalb des Semesters es gestattete, wurden auch Ausflüge auf größere Entfernungen unternommen, so schon im ersten Jahr des Bestehens der Vereinigung vom 25. bis 27 Mai nach Göppingen, Hohenstaufen, Rechberg, Gmünd, vom 23. September bis 3. Oktober in den Schwarzwald und an den Rhein. Tüchtige Märsche, Nachtlager auf Stroh, Beschränkung im Essen und Trinken auf das Notwendigste waren dabei Regel. Der Unterricht im Schwimmen wurde von einem aus der Turnkasse besoldeten Schwimmlehrer im Neckar bei Berg, an den turnfreien Abenden erteilt. Die Waffenübungen, an denen sich indes nur die älteren Schüler beteiligten, umfaßten Übungen im Exerzieren, Schießen und Fechten. Exerzieren und Schießen galten als regelmäßiger Bestandteil der Turnübungen. Sie wurden von Unteroffizieren gelehrt und im Herbste je mit einem festlichen Scheibenschießen abgeschlossen

Eine ähnlich enge Verknüpfung der Fechtübungen mit dem Turnen war verboten; sie fanden nur winters statt, und es beteiligten sich immer nur wenige ältere Schüler daran. Fleißig geübt wurde auch der Turngesang. „Nach den Übungen," so berichtet das S. 120 erwähnte Tagbuch, Ende April 1822, „legten wir uns an einen am Graben aufgeworfenen Erdhügel und sangen aus Vollen freien Stimmen. Damals war aber der Gesang noch sehr schwach und wenig Liederbüchlein in der Turner Händen." Auf dem neuen Turnplatze wurde jede turnerische Übung mit Gesang begonnen und beschlossen, der mehrfach erwähnte Eisenwein stellte mit seinen jungen Freunden regelmäßige Singübungen an und bald hatte es die Turnerschar zu einem recht ansprechenden Gesange gebracht, unter Klumpps Leitung wurde sogar von mehreren älteren Turnern noch im Jahr 1822 eine Liedersammlung mit dem Titel „Lieder deutscher Jugend" herausgegeben, welche Sammlung sich in mehreren Auflagen erhielt. Während der Wintermonate versammelte Klumpp die älteren Turner wöchentlich einmal im Saale des Gymnasiums und hielt ihnen Vorträge über vaterländische Litteratur, Geschichte und Geographie Deutschlands; auch die älteren Schüler versuchten sich bei diesen Zusammenkünften in kleinen Vorträgen über entsprechende Gegenstände, außerdem wurden Fragen aus dem Gebiete des turnerischen Lebens zum Gegenstand gemeinsamer Besprechungen gemacht Die im Jahr 1822 gegründete Turnbibliothek wuchs durch Schenkungen rasch zu stattlicher Größe heran und wurde von den Mitgliedern fleißig benützt. Zur Hebung und Belebung des Turnens diente vor allem auch die regelmäßige Feier kleiner Feste der 18. Juni, der Erinnerungstag an die Schlacht von Waterloo, wurde stets mit Wettturnen, Gesang und Rede begangen, besonders festliche Weihe wurde dem letzten Turntage des Sommerhalbjahrs gegeben, an welchem Tage zugleich die zur Hochschule abgehenden Jünglinge verabschiedet wurden. Die Schilderung des ersten

Abſchieds- und Turnfeſtes, entnommen dem mehrgenannten Tagbuch, möge hier wiedergegeben werden.

Den 21 September wurde das Abſchieds- und Turnfeſt auf folgende Art gefeiert. Nachdem das Häuschen auf dem Tie mit einem Eichenkranze, in dem der Buchſtabe K angebracht war, verziert und Klumpp in unſerem Kreiſe erſchienen war, ward das Lied geſungen „Sind wir vereint zur guten Stunde“. Darauf las Klumpp ſeine Turnchronik vor und hielt eine Rede, die beſonders an unſere abgehenden Freunde gerichtet war. - Nach dieſer redeten noch Treviranus, Riecke und Schäuffelen, das Lied „Wie wir ſo treu beiſammen ſtehen“ ward geſungen. Treviranus überreichte dann im Namen der anderen Abgehenden dem K einen mit Rheinwein gefüllten, ſilbernen, inwendig vergoldeten Feſtbecher, auf deren einer Seite die Namen der 23 Abgehenden, und auf der andern der Vers „Wenn alle untreu werden“ ſtand und oben ein ſilberner Eichenkranz in erhabener Arbeit. Nach Klumpp tranken alle übrigen daraus während der Abſingung des Liedes „Hör uns, Allmächtiger“.

Noch ſprach K. einige Worte des Dankes und dann wurde geſungen „Geturnt, geturnt mit voller Kraft“, worauf das Wettturnen begann. (Geturnt wurde Hoch- und Weitſprung ohne und mit Stange, Klettern an Maſt, Seil und Leiter, Reck und zwar im allgemeinen, Maikäferſchwung, Kniehebſprung, Barren und Gerwerf. Beim „Maikäferſchwung“ war die beſte Leiſtung 44 Umſchwünge.)

Zuletzt wurde noch ein Dauerlauf gemacht und die Feier mit Abſingung der Lieder geendet „Ade der Turnmeiſter, der alte Jahn“, „Hinaus in die Ferne“. Klumpp brachte mit den Abgehenden noch einen fröhlichen Abend in dem Werner'ſchen Gaſthof zu. Die übrigen zerſtreuten ſich in verſchiedene frohe Zirkel.[1])

Die Stuttgarter Turngeſellſchaft hatte, nachdem die Sorge der Gründung und erſten Einrichtung überwunden war, in ihrem ferneren Beſtehen noch mancherlei Schwierigkeiten und Hinderniſſe zu überwinden. Engherzige Lehrer, allzubeſorgte Eltern, mißgünſtig geſinnte Schulkameraden arbeiteten vereint den Beſtrebungen der Turngeſellſchaft entgegen, und in manchen Kreiſen hielt man den jungen Verein auch politiſch für nicht unbedenklich. Sogar im Schoße der ſonſt ſehr turnfreundlich geſinnten Behörde ſcheinen dann und wann Bedenklichkeiten ſich gezeigt zu haben; doch gelang es Klumpp ſtets wieder, dieſelben zu entkräften und zu beſeitigen.

Geſundheitliche Rückſichten und Überhäufung mit Amtsgeſchäften veranlaßten Klumpp, im Jahr 1833 von der unmittelbaren Leitung des Turnplatzes zurückzutreten; an ſeine Stelle trat Hilfslehrer Friſch (nachmals Rektor der Realanſtalt Stuttgart und Oberſtudienrat, † 1881), der ſelbſt jahrelang der Turngeſellſchaft als eifriges und tüchtiges Mitglied angehört hatte. Die Oberleitung behielt Klumpp noch bei; 1843 wurde er auf ſeine Bitte auch von dieſer enthunden und die Geſamtleitung an Profeſſor Friſch übertragen.

Um dieſelbe Zeit, als in Stuttgart der von Ramsauer gegründete Turnplatz ſeiner Verödung entgegenging, begann in Tübingen ein reges turneriſches Leben ſich zu entwickeln. Die dortige Burſchenſchaft war am 18. Oktober 1818 dem Verbande der allgemeinen deutſchen Burſchenſchaft beigetreten und ſuchte nun, getreu den burſchenſchaftlichen Grundſätzen, in Tübingen auch öffentliche Turnübungen einzuführen. Ein beſcheidener Anfang wurde ſchon im Winterſemeſter 1818/19 gemacht, in richtigen Fluß kam die Angelegenheit durch die Mitwirkung eines alten Freiheitskämpfers und Schülers von F. L. Jahn, des stud. jur. Karl Völker.[2]) Unter ſeiner Leitung wurde im Frühjahr 1819 der erſte Tübinger Turnplatz (auf dem dermaligen Exerzierplatze) angelegt und am 6. Mai, unter Geſang und Turnen, in Anweſenheit vieler Studenten, Profeſſoren und Bürger feierlich eröffnet.

[1]) Eine köſtliche Beſchreibung eines Turnfeſtes auf dem Stuttgarter Turnplatze aus etwas ſpäterer Zeit, September 1831, findet ſich auch in „Karl Gerok, ein Lebensbild“ S. 77.

[2]) Vgl. Schwäb. Kronik 1865 S. 129 und Jahrbücher der deutſchen Turnkunſt 1866.

Das Turnen wurde im Verlaufe des Sommers von Studenten, gegen 200, Bürgersöhnen und insbesondere auch den Lyceisten unter der Leitung Völkers sehr eifrig betrieben. Aber die Freude sollte nur kurze Zeit dauern. Dreimal wurden im Laufe des Sommers 1819 Völker und seine näheren Freunde als politisch verdächtig in Untersuchung gezogen. Die Untersuchungen ergaben nichts Belastendes; trotzdem erging am 19. August 1819 ein unmittelbar Königlicher Befehl auf sofortige Aufhebung des Turnplatzes. Da indes „Seine Königliche Majestät anständigen körperlichen Übungen nicht entgegen sind", so wird für die Eröffnung eines Fecht- und Voltigiersaals Sorge getragen werden, es sollen aber vom Besuche desselben Seminaristen (Stiftler) und Konviktoren, für deren künftige Bestimmung sie nicht als zweckmäßig angesehen werden können, ausgeschlossen bleiben, es werde übrigens von dem Geiste und von dem künftigen Benehmen der Studierenden abhängen, ob nach einiger Zeit öffentliche gymnastische Übungen ohne Furcht eines verderblichen Mißbrauches zu andern fremdartigen Zwecken eingeführt werden können. Am 31 August wurde die Königliche Verordnung ausgeführt Völker wurden die Schlüssel zu dem auf dem Turnplatz befindlichen Gerätehaus abgenommen und ihm die Vornahme von Leibesübungen bis auf weiteres verboten Ein Versuch der Burschenschaft und des akademischen Senats, die Schließung des Turnplatzes in demselben Sommer wieder rückgängig zu machen, schlug fehl, allein niemand erhob Einsprache, als im kommenden Frühjahr (1820) der „Burschenverein" die Übungen wieder aufnahm und den Besuch des Turnplatzes seinen Mitgliedern zur Pflicht machte, im Jahr 1821 beteiligte sich sogar der Schwager des Königs, Herzog Alexander, an den öffentlichen Turnübungen. Völker selbst hatte inzwischen Tübingen — gegen Ende des Jahres 1819 — verlassen, die Leitung der Übungen übernahm an seiner Stelle ein stud. med. Knöffel aus Frankfurt a. M. Die Aufhebung des Burschenvereins (1825) hatte eine abermalige Verödung des Turnplatzes im Gefolge, nur einige Stiftler trieben das Turnen mit Schülern des Lyceums in der Stille weiter. Gegen Ende der 1820er Jahre brachten sodann eifrige Turnschüler aus Stuttgart und Urach (die „Feuerreiter" von 1828) neues Leben auf den Turnplatz, das bis zum Jahr 1833, der abermaligen Aufhebung der Burschenschaft, anhielt. Im Jahr 1837 bezogen turneifrige Jünglinge aus Stuttgart und Stetten die Hochschule, und das turnerische Leben auch auf dem Tübinger Turnplatz kam durch sie zu neuer Blüte, 1839 wurde der Turnplatz zu einer akademischen Anstalt erhoben und Universitätsfechtmeister Kastropp provisorisch mit der Leitung der Übungen betraut.

Durch Vermittlung des Rektors Pahl wurde die Benützung der akademischen Turnanstalt vom gleichen Jahr ab auch den Schülern des Lyceums und der Realschule gestattet.

Infolge der Vorgänge in Vaihingen, Stuttgart und Tübingen war mittlerweile das Turnen auch in einer Reihe anderer Städte an Schulen und Erziehungsanstalten eingeführt worden. Am frühesten geschah es im evangelisch theologischen Seminar zu Blaubeuren. Dort hatte Ephorus Reuß bald nach Eröffnung des Seminars (14. bis 18. Dezember 1817) bei den Seminaristen Turnübungen eingeführt. Als Übungsraum diente der Speisesaal, für die gute Jahreszeit stand ein Turnplatz, und zwar ein Stück des Amtsgartens des Seminarvorstandes, zur Verfügung. Für die Kosten der Ausstattung des Turnplatzes kamen die Seminaristen mit freiwilligen Beiträgen auf; jede neueintretende Promotion übernahm die vorhandenen Einrichtungen von der abgehenden. Die hiefür bezahlten Beiträge waren bisweilen nicht unbedeutende; sie betrugen 1825 80 fl., 1829 91 fl. Die Übungen wurden von den Repetenten geleitet. Unter diesen machten sich am verdientesten um Förderung der

Sache Repetent Lempp, nachmals Pfarrer in Roith, und Repetent Hauff, nachmals Professor in Schönthal und zuletzt Stadtpfarrer in Waldenbuch; Lempp hatte auch die beiden damals berühmtesten Turnplätze in Deutschland besucht: die Hasenheide in Berlin unter F. L. Jahn und den Turnplatz in Schnepfenthal unter J. C. F. Gutsmuths. Gegen Ende des Jahres 1818 und im Frühjahr 1819 bemühten sich auch die Vorstände der 3 anderen evangelisch-theologischen Seminarien, zu Urach, Maulbronn und Schönthal, nach dem Vorgange von Blaubeuren an ihren Anstalten Einrichtungen für Pflege der Leibesübungen zu schaffen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg; ein Ministerialerlaß vom 7. März 1819 besagt „Se. K. Majestät haben durch höchste Entschließung vom 6. d. M. genehmigt, daß bei den Seminarien zu Schönthal, Maulbronn und Urach dieselbe Einrichtung wie bei dem Seminar zu Blaubeuren in Beziehung auf einen den Seminaristen zu ihrer Erholung und zur Gartenanlage und körperlichen Übungen anzuweisenden Platz von dem Umfang von ½ bis 1 Morgen getroffen werde. Dem K. Studienrate wird dies zur weiteren Einleitung mit dem Anhang eröffnet, daß das K. Finanzministerium von dieser Entschließung in Kenntnis gesetzt und ersucht worden ist, die betreffenden Finanzkammern anzuweisen, auf die von dem Studienrate mit denselben zu pflegende Rücksprache wegen Abtretung eines geeigneten Platzes das Geeignete zu besorgen."

Bis die Königliche Verordnung in allen 3 Seminarien durchgeführt war, vergingen mehrere Jahre. Wie in Blaubeuren, so hatten auch in den übrigen Seminarien die Seminaristen für Ausstattung der Turnplätze aufzukommen, und auch an ihnen wurden die Einrichtungen von Promotion zu Promotion übernommen. Am reichhaltigsten scheint der Turnplatz in Urach ausgestattet gewesen zu sein, hier wurden die höchsten Beträge bezahlt: von der zweiten Promotion 99 fl., von der vierten 142 fl., von der sechsten gar 222 fl. In sämtlichen Seminarien war die Teilnahme an den Übungen den Seminaristen anfangs völlig freigestellt, etwa von 1824 wurde sie durch Anstaltsbestimmungen gefordert. In Blaubeuren, Schönthal und Maulbronn standen bedeckte Turnräume zur Verfügung, so daß während des ganzen Jahres geturnt werden konnte; in Urach fehlte ein bedeckter Turnraum, hier wurde lange Jahre nur sommers geturnt.

Von anderen Lehr- und Erziehungsanstalten, die zum Teil schon frühe (Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre) Turnübungen in den Kreis ihrer Erziehungsmittel einbezogen, sind vor allem zu nennen die vielbesuchten Anstalten zu Böndngheim, Kornthal, Salon (bei Ludwigsburg) und Stetten im Remsthal. Auch an verschiedenen Gymnasien, Latein- und Realschulen des Landes wurden um die genannte Zeit schon regelmäßige Leibesübungen vorgenommen, so in Ravensburg von 1827, in Hall von 1830, in Heilbronn von 1834, in Ellwangen von 1835 und in Ulm von 1836 ab.

Gegen das Ende der 1850er Jahre erhielten die auf Einführung des Turnens abzielenden Bestrebungen einen neuen Anstoß, zum Teil durch die bedrohlichere Gestaltung der politischen Verhältnisse, zum Teil und hauptsächlich durch den Lorinserschen Schulstreit. 1856 veröffentlichte Dr. Lorinser, Regierungs- und Medizinalrat zu Oppeln, eine Flugschrift „Zum Schutze der Gesundheit in den Schulen". Mit dem Zuviel der Unterrichtsgegenstände, Unterrichtsstunden und häuslichen Arbeiten werde die heranwachsende Jugend körperlich und geistig schwer geschädigt; Abkürzung der Schularbeit, Verminderung der Unterrichtsgegenstände, der Unterrichtszeit und der häuslichen Arbeiten, größere Pflege des Körpers vermögen allein gründliche Besserung herbeizuführen. Die Schrift erregte großes Aufsehen, auch in unserem engeren Vaterlande blieb dieselbe in maßgebenden Kreisen nicht unbeachtet;

1838 erging seitens der Regierung des Jagstkreises eine Aufforderung an die öffentlichen Ärzte des Kreises, sich über ihre Erfahrungen in Betreff des Einflusses des Schulbesuchs auf die Häufigkeit der Rückgratsverkrümmung, der verkürzten Sehkraft u. s. w. auszusprechen. Unter den eingegangenen Arbeiten war die bedeutsamste die des damaligen Oberamtsarztes in Welzheim, Dr. August Krauß (lebt noch, fast 90jährig, in Tübingen); dieselbe wurde von der Kreisregierung dem K. Medizinalkollegium und am 19. Oktober 1839 dem K. Ministerium des Innern und Kirchen- und Schulwesens mit einer Bitte, betr. Verhütung der Körperverkrümmungen bei der heranwachsenden Jugend, vorgelegt. Krauß selbst ließ seine Abhandlung in erweiterter Form 1840 im Druck erscheinen unter dem Titel: „Zur Reform des öffentlichen Unterrichts. Vom Standpunkt der Physiologie und Psychologie. Eine pädagogische Abhandlung von Dr. . . . Stuttgart 1840."

Die Schrift umfaßt drei Teile: Gebrechen der Zeit, Ursachen der Gebrechen und pädagogische Vorschläge. Die Gebrechen sind solche physischer, moralischer und intellektueller Art; als Ursachen erscheinen neben verschiedenem anderem, so der Zunahme der sitzenden Lebensweise und dem damit zusammenhängenden Aufenthalt in geschlossener Luft, der Vernachlässigung regelmäßiger Körperübungen im allgemeinen, der Verkehrtheit der ersten Erziehung des Kindes, vor allem noch die Fehler im öffentlichen Erziehungs- und Unterrichtswesen, so namentlich der zu frühe Beginn des Schulunterrichts, die Übertreibungen in demselben sowohl in Bezug auf Unterrichtsgegenstände, tägliche Unterrichtsstunden als auch den Umfang der häuslichen Aufgaben, Vernachlässigung der systematischen Bildung der Körperkräfte, der Gymnastik. Dementsprechend wird in den pädagogischen Vorschlägen gefordert: späterer Beginn des Unterrichts, Verminderung der Unterrichtszeit, der Unterrichtsgegenstände und der häuslichen Arbeiten, vor allem aber, daß sich die öffentliche Schule der Gymnastik gerade so annehme, wie des geistigen Unterrichts. „Warum hat der Deutsche," sagt der Verfasser (S. 96), „mit all seiner Gräkomanie von dieser Seite der Jugendbildung sich so ganz abgewendet? Warum wollte er den Hellenen an Gesundheit des Geistes und Körpers nicht gleichkommen? Auch die neue Gymnastik, die deutsche Turnkunst, blieb so lange bloßes Privatunternehmen, bis man, durch die traurigste Erfahrung belehrt, endlich ihre Unentbehrlichkeit einsah. Diese Unentbehrlichkeit aber findet überall statt, und ist gleich für alle Lehranstalten, seien es städtische Gelehrtenschulen, oder deutsche Volksschulen. Wenn es den Zöglingen der letzteren nicht an Körperübung fehlt, so gebricht es ihnen doch an systematischer stufenweiser Heranbildung der Körperkräfte, vor allem der körperlichen Gewandtheit und Geschmeidigkeit. Jeder Schule stehe also allerorten eine Turnanstalt zur Seite!"

Die Bitte der Kreisregierung nebst dem erwähnten ärztlichen Gutachten wurde vom Ministerium dem K. Studienrat zu weiterer Behandlung übergeben. Der Studienrat glaubte den Absichten der Regierung am besten zu entsprechen, indem er (21. März 1840) den vier Kreisschulinspektoren, den Rektoren der Gymnasien und Lyceen und den Vorständen der niederen Seminarien den Auftrag erteilte, auf alles, was dem körperlichen Gedeihen und namentlich auch den Augen der Schüler Nachteil bringen könnte, beständig ihr Augenmerk zu richten, die Lehrer zur beständigen Aufmerksamkeit auf die körperliche Haltung, auf die Richtung des Auges ihrer Zöglinge beim Lesen und Schreiben zu veranlassen, zu warnen vor Überladung mit Hausaufgaben, welche den Kindern die nötige Zeit zur Erholung und Bewegung rauben, und die Einrichtung von Turnanstalten den örtlichen Schulbehörden nach Thunlichkeit zu empfehlen. Der erste Schritt zu allgemeiner Einführung des Turnens seitens der Unterrichtsbehörden war somit geschehen, allerdings ein bescheidener, blieb ja doch alles der Einsicht und dem guten Willen der örtlichen Behörden freigestellt.

Im Frühjahr 1842 erschien eine Schrift des mehrfach erwähnten Professors F. W. Klumpp: Das Turnen ein deutschnationales Entwicklungsmoment. In derselben legte der Verfasser nach kurzer geschichtlicher Einleitung die Bedeutung des

Turnens nach seiner physischen, allgemein ethischen, und als besonderer Seite der letzteren, seiner nationalen Bedeutung, zum großen Teil auf Grund persönlicher Erfahrungen, in überzeugender Weise dar und stellte an die Schule die Forderung, gymnastische Körperbildung als einen wesentlichen Bestandteil ihres Lehrplans in sich aufzunehmen. Klumpps Schrift wurde auch dem Ministerium vorgelegt, welch letzteres dieselbe dem Studienrat zugehen ließ, mit dem Hinweis, daß der Gegenstand, mit Bezug auf die Lieblingsideen des Tages bearbeitet, aus verschiedenen Gründen einer sorgfältigen Prüfung gewürdigt zu werden verdiene. Als unzweifelhaft könne dabei vorausgesetzt werden, daß gymnastische Übungen namentlich in künstlicheren gesellschaftlichen Verhältnissen auf die Erziehung der männlichen Jugend in physischer und ethischer Beziehung von höchst wohlthätigem Einfluß sind. Dagegen scheine es nähere Untersuchung zu verdienen, in welche Stellung die Schule zu diesen Übungen zu treten habe, ob dieselben der elterlichen Erziehung zunächst anheimfallen müssen, oder ob sie von der Schule zwar geleitet und begünstigt, aber doch nur als freiwilliges Nebeninstitut behandelt werden sollen, oder ob sie, wie Klumpp verlangt, zu einem allgemeinen Schulpensum zu erheben seien. Mit der Berichterstattung des Studienrats über seine Stellung zu diesen Fragen seien zugleich zu verbinden ein Bericht über den Umfang, in welchem das Turnen bisher in den Gelehrten- und Realschulen betrieben wurde und Vorschläge über etwaige künftige Gestaltung der Sache. Schon nach wenigen Tagen, anfangs April 1842, erging seitens des Studienrats an die Kreisschulinspektoren die Aufforderung, mit Bezug auf den Erlaß vom 21. März 1840 (S. 129) den genaueren zu berichten a) in welchen Gelehrten- und Realschulen eine Turnanstalt und seit wann bestehe; b) wer die Übungen leite, c) welche Einrichtung und Ausdehnung in Absicht auf freie und nichtfreie Teilnahme, auf Zeit und Stundenzahl, sowie auf Arten der Turnübungen das Institut habe, d) mit welchen Mitteln es bestritten werde, e) welchen Einfluß auf die Jugend es in physischer sowie auch in sonstiger Beziehung zeige?

Auch die Rektoren der Gymnasien und Lyceen und die Ephoren der niederen Seminarien erhielten den Auftrag, zu berichten, ob und seit wann und mit welchem Erfolg an den ihnen unterstellten Anstalten geturnt werde.

Der Studienrat hatte sich den ihm gewordenen Auftrag noch nicht erledigt, als eine neue, kräftige Anregung auf Einführung des Turnens kam. Bei der Beratung des Hauptfinanzetats 1842/45 in der Abgeordnetenkammer wurde bei dem Kapitel „Staatsbedarf der Gymnasien, Lyceen und anderer lateinischer Lehranstalten“ von dem Abgeordneten von Gerabronn, Oberjustizrat Dr. Knapp, dem nachmaligen Direktor des Studienrats, unter Hinweis auf die körperliche, geistige und sittliche Bedeutung der Leibesübungen und deren Bedeutung für die Wehrhaftmachung des Volkes, der Antrag gestellt auf Einführung der körperlichen Übungen in den eigentlichen Erziehungsplan. Der Antrag wurde vielseitig unterstützt und schließlich zu genauerer Beratung an die Militärkommission verwiesen. Das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen war der Antrag, es sollen bei allen höheren und niederen lateinischen und Realschulen körperliche Übungen in den Lehrplan aufgenommen werden; was die Aufnahme derselben in den Schulplan der Volksschulen anbetreffe, so sei eine solche vorerst nur bei den Volksschulen der Städte anzuordnen, bei den Landgemeinden sei es dem Ermessen der Ortsbehörden anheimzugeben. Der Kommissionsantrag kam in der Kammersitzung vom 3. März 1843 zur Verhandlung. Der erste Punkt, Aufnahme der Leibesübungen in den Schulplan der höheren Schulen, fand nahezu allseitige und sofortige Zustimmung; zu längeren Auseinandersetzungen gab nur die Frage Anlaß, inwieweit den Schülern gegenüber, um sie

zur Teilnahme zu veranlaſſen, auch Zwang in Anwendung kommen dürfe. Der weitere Antrag der Kommiſſion auf Einführung der Leibesübungen in den Volksſchulen, zunächſt in denen der Städte, und je nach Ermeſſen der Ortsbehörden auch auf dem Lande, fand eine weniger beifällige Aufnahme. Wohl wurde vielerſeits anerkannt, daß auch für den körperlich mehr in Anſpruch genommenen Volksſchüler in der Stadt und auf dem Lande geregelte Leibesübungen eine Wohlthat, gar eine Notwendigkeit ſeien, daß vom ſittlichen und namentlich auch vom militäriſchen Standpunkte aus dieſelben für den Schüler der Volksſchule gleicherweiſe gefordert werden müſſen wie für den der höheren Schule, das Ergebnis der Verhandlungen aber blieb weit hinter dem Antrage der Kommiſſion zurück; denn man einigte ſich nur dahin, die Regierung zu bitten, ſie möge fördernd und ermunternd dahin wirken, daß auch bei den Volksſchulen Gelegenheit zu Turnübungen gegeben werde. Die Beſchlüſſe der Abgeordnetenkammer wurden in beſonderer Note der Kammer der Standesherren mitgeteilt, und dieſelbe eingeladen, gemeinſam mit der zweiten Kammer an höchſter Stelle um Einführung körperlicher Übungen in den Schulen vorſtellig zu werden. Die Kammer der Standesherren entſprach dem an ſie geſtellten Anſinnen indes nur ſoweit es ſich um Einführung des Turnens an höheren Schulen handelte, und auch hier nur mit der Modifikation, daß die örtlichen Schulkaſſen durch Einrichtung und Unterhaltung des Turnens nicht überbürdet werden dürfen; die zweite Kammer legte ihre Wünſche, die Turnübungen an den Volksſchulen betreffend, auf Grund nochmaliger Verhandlungen (Sitzung vom 7. April 1843) in beſonderer Adreſſe vor.

Die Eingaben wurden dem K. Studienrat zur Begutachtung zugeſtellt mit dem Anfügen, daß er ſich mit Erledigung dieſes Auftrags eines ihm ſchon früher gewordenen, Klumppe Schrift betreffenden, entledige. Im Januar 1844 ging der Studienrätliche Bericht beim Miniſterium (im April desſelben Jahres ein Nachtrag hiezu) ein. Geturnt wurde nach demſelben an den vier niederen evang. Seminarien Blaubeuren, Maulbronn, Schönthal und Urach (an den drei erſtgenannten auch winters), an den Gymnaſien und Realanſtalten zu Stuttgart, Ellwangen, Heilbronn, Ulm, Rottweil — nicht in Ehingen, an den Lyceen und Realſchulen zu Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Ohringen und Tübingen, an acht weiteren kleineren Lehranſtalten — Latein- und Realſchulen — des Neckarkreiſes (darunter Eßlingen, Cannſtatt, Vaihingen), an vier Schulanſtalten des Schwarzwaldkreiſes, im Donaukreis und im Jagſtkreis (am längſten ſchon in Hall, ſeit 1830) an je fünf ſolchen, und an den Privatinſtituten Bönnigheim, Korntal, Salon bei Ludwigsburg und Stetten im Remsthal.

Die Turnanſtalten waren nicht durchweg öffentliche, ſondern vielfach private. Geleitet wurden die Übungen meiſt von einem oder mehreren Lehrern, in einem Falle — Kirchheim u. d. Teck — von einem praktiſchen Arzte, in einigen anderen Fällen von ehemaligen Unteroffizieren. Die Leitung der Übungen war vielfach ganz freiwillige Leiſtung; nur wenige Orte hatten einen, ſei es aus einer öffentlichen Kaſſe oder von den Schülern ſelbſt (durch Beiträge von 3 -12 Kreuzer monatlich) beſoldeten Turnlehrer. Die Teilnahme war den Schülern in den weitaus meiſten Fällen vollſtändig freigeſtellt, durch Satzungen der Anſtalt war ſie vorgeſchrieben in den niederen evang. Seminarien, zu den Lehrpenſen gehörte das Turnen in den vier erwähnten Privatanſtalten. Gefordert und ohne Widerſpruch geleiſtet wurde die Teilnahme aller Schüler, ſofern nicht körperliche Gebrechen hinderten, in Ravensburg und Ellwangen, zeitweiſe auch in Schorndorf. In einer Reihe von Turnanſtalten turnten die Schüler aller Altersklaſſen, vom achten Jahre ab, in

einer Abteilung; indessen hatten verschiedene Anstalten für die verschiedenen Alter auch verschiedene Abteilungen und Übungen. Geturnt wurde in 2—3 Stunden wöchentlich, täglich nirgends und zumeist nur im Sommer. Die Übungen umfaßten überall Lauf, Sprung, Klettern, Werfen, Reck, Barren, Triangel, Schwebebalken und militärische Bewegungen, da und dort wurden auch Freiübungen getrieben, der Plan einer Turnprüfung aus Ravensburg vom 17. Juni 1842 nennt als Übungen auch „Keul Übungen“. An einzelnen Turnanstalten wurden alljährlich kleine Turnfeste mit Wetturnen, Rede und Gesang veranstaltet, was vorteilhaft auf den manchmal erkaltenden Eifer wirkte.

Als Erfolg rühmten die meisten der berichterstattenden Schulmänner körperliche Kräftigung und sittliche Zucht; nur ein einziger wußte keinen besonders vorteilhaften, aber auch keinen besonders nachteiligen Einfluß namhaft zu machen, und ließ es dahingestellt, ob nicht hin und wieder ein burschikoses Wesen in diesem Institut Nahrung finde, in einem anderen Berichte wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß von schädlichen Exzessen, Zügellosigkeit in Rede und Gesang, Turnmanie, die unter der körperlichen Gymnastik die geistige vergesse, auf der dortigen Arena nichts zu gewahren sei.

Der Studienrat selbst erkannte in alledem, nach dem Berichte zu schließen, kaum mehr als einen guten Anfang, und nicht mit Unrecht denn bei weitem nicht alle Latein- und Realschüler turnten, der Bestand hing in den meisten Fällen ab von freiwilligen Leistungen von Lehrern und Schülern; die Fortsetzung in der Winterszeit, in der die Schüler regelmäßiger Leibesübungen besonders bedürftig sind, war zumeist nicht möglich, auch fehlte es an technisch und methodisch durchgebildeten Turnlehrern.

Über die weitere Gestaltung des Turnens äußerte sich der Studienrat dahin:

1. Leibesübungen sollen an sämtlichen Schulen, auch an Volksschulen, denn Fertigkeit, Gewandtheit, Kraft, Sicherheit und die ethischen Erfolge stehen allen Jungen, auch denen auf dem Lande an, stattfinden und sobald als möglich in den Schulplan aufgenommen und durchgeführt werden.

2. Die Teilnahme wird von allen Schülern vorausgesetzt, sofern nicht Eltern oder Vormünder das Gegenteil fordern. Die Beaufsichtigung der Einrichtung und des Unterrichts, und zwar die fortwährende, sei Pflicht des Lehrers zur Leitung des Turnens selbst sollen gut beleumundete Männer gewonnen werden. Auch die Ärzte sollen mit gehört werden und zwar vorzüglich über Einrichtung der Stufenfolge, Ausdehnung und Beschränkung der Leibesübungen. In Vordergrund zu stellen seien vor allem die einfacheren Formen, Freiübungen im Stehen und Gehen, Marschübungen, Übungen im Laufen, Springen, Werfen, Übungen am Schwebebalken und Ringspiele möchten für Knaben bis zum 14. Jahre genügen; mehr als bisher dürfte manches bloß den Jünglingen vorbehalten bleiben und für diese die Übungen auf den erwähnten einfacheren aufgebaut werden.

3. Die Gemeinden, welche eine Latein- oder Realschule haben, sollen verpflichtet werden, Turnstätten und Turngerüste, wie andere Lehrmittel zu beschaffen, wo der Staat hiefür einzutreten habe, habe derselbe mit gutem Beispiel voranzugehen. Wo die örtlichen Kassen die Bestreitung der neuen Ausgaben, einschließlich der Lehrerbesoldung, nicht auf sich nehmen können, dürfte bei den über 10 Jahre alten Schülern, ob dieselben am Turnunterricht teilnehmen oder nicht, ein Schulgeldaufschlag bis zu höchstens 24 Kreuzer e ntreten.

4. Für Nachbildung fachkundiger Lehrer soll auf der Landesuniversität und in den verschiedenen für den Dienst der Kirche und Schule bestimmten Seminarien gesorgt werden; namentlich soll der Staat vorbild ich vorangehen mit Gründung einer musterhaften Turnschule mit einem tüchtigen Turnlehrer im Zentralpunkte.

Die Verhandlungen im Ministerium über die Vorschläge des Studienrats zogen sich durch das ganze Jahr 1844 hin, unter dem 29. Januar 1845 endlich ging der letzterwähnten Behörde folgender Erlaß zu.

„Über die wegen Einführung regelmäßiger Leibesübungen in den öffentlichen Lehranstalten zu treffenden Einrichtungen, worüber der K. Studienrat seinerseits am 6. April v. J. weiter berichtet hat, ist höchsten Orts Vortrag erstattet worden. In Gemäßheit der hierauf, nach Vernehmung des K. Geheimen Rats, ergangenen höchsten Entschließung wird nunmehr dem K. Studienrat in diesem Betreff nachstehende Weisung erteilt:

1. Die Gymnastik ist für einen Bestandteil des Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt in der Art, daß

a) regelmäßige Leibesübungen für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufgenommen werden, daß aber

b) ein Zwang zur Teilnahme an den Übungen gegen die Schüler nicht angewendet wird, vielmehr wenn der gymnastische Unterricht in einer Anstalt eingerichtet ist, nur als Regel gilt, daß jeder über zehn Jahre alte Schüler, dessen Erzieher sich nicht ausdrücklich dagegen erklärt, als Teilnehmer behandelt werde, wobei eine gegen die Teilnahme erlassene Erklärung ganz freigelassen und unbedingt beachtet wird.

2. Die Aufsicht über die Übungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen insbesondere die gemeinschaftlichen Bezirksämter in gesundheitspolizeilicher Hinsicht sich des Beirats der Oberamtsärzte in Ansehung jener Übungen zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen ist eine aus der Aufnahme der letzteren in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer der betreffenden Anstalten, soweit nicht einzelnen alle Fähigkeit abgeht. Die Frage, ob dem die Übungen leitenden Lehrer eine besondere Belohnung hiefür zuzusetzen sei, welche man in ihrer Allgemeinheit kaum zu bejahen wüßte, wird der K. Studienrat im einzelnen Falle nach Maßgabe der obwaltenden besonderen Verhältnisse zu behandeln wissen.

Wo es an einem für den Turnunterricht tauglichen ordentlichen Lehrer gebricht, oder die große Anzahl der Schüler eine Aushilfe nötig macht, soll auf die Bestellung eines besonderen Turnlehrers von gutem Leumund (wozu künftig besonders auch die jüngeren Lehrer an Volksschulen geeignet sein werden) der Bedacht genommen, und bei den aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Anstalten deshalb Aufforderung an die Ortsbehörden erlassen werden. Übrigens ist auf die Befähigung der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen zur Leitung des Turnunterrichts dadurch hinzuwirken, daß bei der Prüfung der Kandidaten für solche Lehrstellen zwar nicht eine Turnprobe, aber zunächst ein Ausweis darüber gefordert wird, ob und wieweit der Kandidat mit der Gymnastik bekannt sei.

Betreffend sodann

3. Die Aufbringung der Mittel für die Kosten der Turnanstalten, so ist der vom Studienrat aufgestellte Grundsatz, daß jede Gemeinde, welche eine Gelehrten- oder Realschule hat, verpflichtet sei, eine Turnhalle herzustellen und zu unterhalten, soweit nicht im einzelnen Falle aus besonderem Grunde die Staatskasse für die Lehrmittel einzustehen hat, weder in der bestehenden Gesetzgebung begründet, noch auch wohl im Gesetzgebungsweg durchzuführen. Es scheint aber wenigstens zurzeit auch nicht einmal durchaus nötig, irgend eine gesetzliche Norm über die Leistungspflicht der Gemeinden für die Turnanstalten herbeizuführen, da bei dem bereits kund gegebenen und nach allen Anzeichen wachsenden Interesse für die Sache Grund zur Hoffnung vorhanden ist, daß dieselbe auch ohne eine solche Norm, durch Beschlußnahme der Gemeindebehörden, wo nicht aus besonderem Grunde die Staatskasse einzutreten hat, gedeihlichen Fortgang nehmen werde, zumal wenn in allen Fällen, wo die Staatskasse eine Anstalt ganz oder teilweise unterhält, mit den Einrichtungen für die Turnanstalten vorangegangen wird. In dieser Hinsicht ist in den Entwurf des Etats für die dem K. Studienrate untergeordneten Anstalten auch das von ihm gestellten Anträgen das Erforderliche aufgenommen worden.

Auch dem von dem K. Studienrat gestellten weiteren Antrage, daß in Orten, wo die zu Unterhaltung einer Lehranstalt verpflichteten örtlichen Kassen die Kosten der Einrichtung, namentlich auch die Belohnung des Turnlehrers, nicht bestreiten können, von allen über zehn Jahre alten Schülern, mögen sie an den Übungen teilnehmen oder nicht, ein höchstens 24 kr jährlich betragender Aufschlag auf das Schulgeld erhoben werde, ist in dieser Weise keine Folge gegeben worden, da der Aufschlag für den Turnunterricht, wofern nicht das Schulgeld im ganzen neu bestimmt wird, gerechter Weise nur denjenigen Schüler treffen könnte, welche an dem Turnunterricht teilnehmen, und da die Festsetzung des Schulgelds über [illegible]

setzen Kategorien auf der Beschlußfassung der Ortsbehörde beruht, und der Oberschulbehörde nur die Genehmigung zukommt. Hienach ist in den bezeichneten Fällen auf die Beschlußfassung der Ortsbehörden anzutragen, ob das bei der betreffenden Schule eingeführte Schulgeld im ganzen mit Rücksicht auf die hiemit verbundene öffentliche Gelegenheit zu Turnübungen erhöht oder ob von an diesen Übungen teilnehmenden Schülern ein besonderer hiemit im Verhältnis stehender Aufschlag auf das Schulgeld erhoben werden soll, für beide Fälle aber ist die Genehmigung der höheren Schulbehörde vorzubehalten.

Der K. Studienrat wird nun angewiesen, nach den im vorstehenden bezeichneten Grundsätzen bei der Behandlung der in Frage befindlichen Gegenstände hinfort sich zu richten und namentlich in Gemäßheit derselben an die nachgesetzten Schul- und Schulaufsichtsstellen, sowie durch dieselben an die betreffenden Ortsbehörden sowohl im allgemeinen das Erforderliche in geeigneter Weise zu erlassen, als auch in den vorkommenden einzelnen Fällen das Weitere einzuleiten und anzuordnen. Von dem hienach ergehenden allgemeinen Erlaß des K. Studienrats hat derselbe eine Abschrift an das Ministerialakten einzusenden."

Auch die Frage der Einführung des Turnens in den Volksschulen war Gegenstand der Verhandlungen im Ministerium; ein Erlaß darüber erging gleichfalls unter dem 29. Januar 1845 an das Evangelische Konsistorium, den Katholischen Kirchenrat und an die Kommission für Erziehungshäuser.

„In Beziehung," so hieß es in dem Erlaß an die beiden erstgenannten Behörden, „auf die von der Kammer der Abgeordneten an die Staatsregierung gebrachte Bitte, fördernd und ermunternd dahin zu wirken, daß auch in den Volksschulen Gelegenheit zu regelmäßigen Leibesübungen der Schüler gegeben werde, wird dem Konsistorium — Kirchenrat — nach höchster Entschließung zu erkennen gegeben, daß bei den Volksschulen allerdings eine bestimmte Anordnung nicht vorgeschrieben, dagegen den Ortsschulbehörden empfohlen werden soll, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken."

Konsistorium und Kirchenrat wurden dementsprechend angewiesen, einen Erlaß an die Ortsschulbehörden zu erlassen und zwar unter Hinweis a) auf den Nutzen, b) auf die geringen Kosten der Leibesübungen, c) daß, wenn Abende der Sonn- und Feiertage dazu verwendet werden sollten, die Knaben und Jünglinge von anderen ihrer körperlichen und sittlichen Entwicklung gefährlichen Zerstreuungen abgehalten werden.

Im übrigen wurde den genannten Behörden zu erkennen gegeben

1. In Städten könnten die Turnanstalten der höheren Schulanstalten, unter näherer Bestimmung der einzelnen Fälle auch von den Volksschülern benützt werden, hierüber haben sich die Behörden mit dem Studienrat ins Benehmen zu setzen.

2. Ein Hauptmittel nicht nur für Belebung des Sinnes für planmäßige Leibesübungen im Volke, sondern auch für die Heranbildung von Lehrern, welche zur Leitung der Übungen geschickt seien, und hiezu auch in Landschulen verwendet werden können, bestehe darin, daß die in den vom Staat unterhaltenen Schullehrerseminarien bereits eingeführten gymnastischen Übungen der Zöglinge in einer Weise betrieben werden, wodurch nicht nur bei den Zöglingen selbst Neigung und Geschick zur Sache, sondern auch die Einsicht in die Bedeutung derselben für die Schule und die Volkserziehung gefördert werde, so daß sie nach ihrer Anstellung an öffentlichen Schulen in entsprechender Richtung, wie es die Umstände erlauben, wirken können. Konsistorium und Kirchenrat haben dementsprechend dahin zu wirken, daß in den Staatsseminarien zu Eßlingen, Nürtingen und Gmünd die noch erforderlichen Anordnungen und weiterhin auch in den Privatschullehrerbildungsanstalten entsprechende Einrichtungen getroffen werden.

3. Die Verbreitung des Interesses für den fraglichen Gegenstand könnte noch durch die Veröffentlichung einer gemeinfaßlichen Belehrung über den Nutzen der Turnübungen der Schüler und einer damit zu verbindenden Anleitung zur Einrichtung solcher Übungen befördert werden, in welcher Hinsicht die Oberschulbehörde sich mit dem Studienrate darüber benehmen werde, wie der Landeskalender hiezu zu benutzen sein möchte.

Der Kommission für Erziehungshäuser ging ein Erlaß ähnlichen Inhalts zur Kenntnisnahme zu mit dem besonderen Hinweis, daß man bei den in den Staatserziehungshäusern und den damit verbundenen Schullehrerseminarien eingeführten Turnübungen sich danach zu achten und das weitere Erforderliche anzuordnen habe.

Am schnellsten erledigte sich der Studienrat des ihm gewordenen Auftrags, denn schon nach etwa 4 Wochen — 1. März 1845 — erschien die erste grundlegende Verordnung für Einführung und Einrichtung des Turnens an den höheren Schulen

„Nachdem Seine Königliche Majestät auf die Bitte der Ständeversammlung und nach Vernehmen des K. Geheimen Rats die Gymnastik für einen Bestandteil des öffentlichen Unterrichts der Gelehrten- und Realschulen erklärt haben, wird zu allgemeiner und soviel möglich gleichförmiger Durchführung dieser die körperliche Ausbildung, Gesundheit, Kraft und Gewandtheit, eben damit auch die geistige Frische und Tüchtigkeit des nachwachsenden Geschlechts bezweckenden höchsten Entschließung in Gemäßheit des K. Ministerialerlasses vom 29. Januar l. J. sämtlichen Schul- und Schulaufsichtsstellen, sowie durch dieselben den betreffenden Ortsbehörden nachstehendes zu erkennen gegeben

1. Regelmäßige Leibesübungen sind für Schüler, welche das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, in einer den verschiedenen Altersstufen entsprechenden Reihenfolge nicht bloß für den Sommer, sondern auch für den Winter in den Schulplan jeder Gelehrten- und Realschule aufzunehmen, und es hat dies, wo es nur immer möglich ist, schon mit dem nächstkommenden Frühjahr zu geschehen.

2. Als Teilnehmer an diesen Leibesübungen ist jeder über 10 Jahre alte Schüler, dessen Erzieher (Vater, Pfleger u. s. w.) sich nicht ausdrücklich gegen die Teilnahme erklärt, zu behandeln, eine solche gegen die Teilnahme gerichtete Erklärung ist jedoch unbedingt zu beachten.

Wenn Knaben unter zehn Jahren, sofern sie die erforderliche körperliche Reife dazu haben, teilnehmen wünschen, so bedarf es einer besonderen Bitte von seiten ihrer Eltern oder Erzieher, und ihre Zulassung hängt von dem Gutachten des mit der Leitung der Übungen Beauftragten ab.

3. Die Aufsicht über die Übungen liegt den Schulvorständen und den vorgesetzten Schulbehörden ob, von welchen in besonderen die gemeinschaftlichen Bezirksämter in gesundheitspolizeilicher Hinsicht den Beirat der Oberamtsärzte in Betreff jener Übungen sich zu bedienen haben.

Die unmittelbare Leitung der Übungen dagegen ist eine aus der Aufnahme der letzteren in den Schulplan folgende Obliegenheit der Lehrer an den betreffenden Anstalten, soweit nicht einzelnen alle Fähigkeit dazu abgeht. Die Lehrer haben sich daher in diese Leitung nach Art und Zeit zu teilen, wobei es übrigens als wünschenswert erscheint, daß derjenige Lehrer, welcher mit jenen Übungen am meisten bekannt ist, den eigentlichen Unterricht übernehme.

Wo es einer Anstalt an einem für den Turnunterricht tauglichen Lehrer gebricht, oder wo die größere Schülerzahl es nötig macht, ist auf Anstellung eines besonderen Turnlehrers von gutem Leumund Bedacht zu nehmen.

In Zukunft wird bei den Prüfungen auf Lehrstellen von den Kandidaten ein Ausweis darüber verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien.

4. Der Turnplatz ist womöglich ganz in der Nähe der Schule (um auch während der Interstitien benützt werden zu können) oder doch in der Nähe des Ortes auf einem ebenen, wenn es sein kann, durch Bäume vor der Sonne geschützten Raum zu wählen. Da gerade die wichtigsten und notwendigsten Übungen zum größten Teile entweder gar keine oder doch höchst einfache Vorrichtungen (wie Springgraben, Stäbe zum Hochsprung, einige Recke und Barren, in zweiter Linie erst ein Klettergerüst, Schwebebaum, Gerwurf [Gerüst?]) erfordern, so läßt sich nach Umständen die Einrichtung des Turnplatzes erfahrungsgemäß auch mit geringen Mitteln bestreiten, wo aber die Kräfte weiter reichen, werden die Ortsbehörden aus Interesse für die Sache gerne zu einer vollständigen Ausstattung die Hand bieten. Übrigens sind zu möglichster Verhütung von Gefahren die Turngeräte, besonders die Klettergerüste und Recke nicht nur ganz solid herzustellen, sondern ist auch ihr Zustand von Zeit zu Zeit genau zu untersuchen, zu welchem Behufe nötigenfalls ein auswärtiger Sachverständiger zu berufen ist.

5. Für die Übungen im Winter und bei ungünstiger Witterung, in welchen beiden Fällen Gelegenheit zu Leibesbewegung doppelt wichtig ist, bedarf es eines gegen Wind und Regen geschützten Raumes, und zwar wenigstens für größere Anstalten einer eigenen Turnhalle, für kleinere Anstalten ist jedenfalls ein Boden in einem öffentlichen oder Privatgebäude, eine Tenne u. dgl. auszumitteln.

6. Die Übungen sind zum mindesten zweimal in der Woche, etwa an den beiden schulfreien Nachmittagen, je eine Stunde lang vorzunehmen. Bei der Wahl der Tagesstunden ist die Jahreszeit zu beachten, in keinem Falle darf nach Tisch geturnt werden.

im Schulplan werden die Turnstunden ausdrücklich bezeichnet.

7. Bei den Übungen selbst ist, soweit sie in die eigentliche sog. „Turnschule" fallen, ein streng geordneter methodischer Gang zu verfolgen, wozu die vorhandenen Turnlehrbücher (z. B. die Deutsche Turnkunst nach Jahn und Eiselen von Karl Euler, die Leibesübungen hauptsächlich nach Clias von Dr Vögeli, das Turnbüchlein zunächst für die Magdeburger Jugend nach Jahn, Eiselen, Spieß, Euler etc. von Kramer) nähere Anweisung geben. Im allgemeinen wird darüber folgendes bemerkt: Der Unterricht hat bis zum vierzehnten Lebensjahre in drei der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit entsprechenden Stufen aufzusteigen.

Auf der ersten Stufe beginnt der Unterricht mit den Elementarübungen der einzelnen Gelenke oder den sog. Vorübungen, welche als die Hauptbedingung sicherer und belohnender Fortschritte mit den Anfängern genau, vollständig und bis zu gehöriger Fertigkeit, jedoch zugleich frisch und lebendig einzuüben, aber auch mit den Vorgeübteren immer noch von Zeit zu Zeit zu wiederholen sind, und zu welche sich das Gehen, der Marsch, das Laufen und die verschiedenen Arten von Springen, nach dem Maße nicht allein des Alters, sondern auch der körperlichen Reife der einzelnen ordnen.

Auf der zweiten Stufe folgen, mit der mittleren Hauptabteilung der Schüler, neben Fortsetzung der oben genannten Übungen die weiteren am Barren und am Reck, am Schwebebaum und die leichteren Übungen des Kletterns.

Auf der dritten Stufe (für die älteste Hauptabteilung) neben allen bisherigen die übrigen Übungen des Kletterns, der Gerwurf und das Ringen, jedoch durchaus nur in den einfachen, der Kraft und Gewandtheit des Alters und der körperlichen Beschaffenheit der einzelnen angemessenen Stufen.

Die schwereren Übungen unter den vorstehenden, desgleichen die Übungen auf dem Schwingpferd, sind dem Alter über vierzehn Jahre, wiederum in allmählich aufsteigendem Stufengange, vorzubehalten.

8. Bei allen diesen Übungen ist auf Anstand der Haltung und der Bewegungen zu sehen, und teils um der Ordnung willen, teils zur Abwendung möglicher Gefahr auf strengen Gehorsam um so mehr zu dringen, als die, übrigens seltenen, Unglücksfälle bei dem Turnen erfahrungsmäßig meist aus Ungehorsam und Unordnung entstehen. Aus demselben Grund, sowie um des methodischen Ganges willen, darf zu keiner höheren Übung übergegangen werden, ehe die frühere zu einer gewissen Fertigkeit und Sicherheit gebracht ist. Ebenso soll keinem Schüler mehr zugemutet oder gestattet werden, als er ohne Übertreibung seiner Kraft und ohne Gefahr zu leisten vermag, und noch von den Geübteren ist keine Übung bis zur Erschöpfung auszuführen. Und da der Zweck des Turnens die Entwicklung des Körpers, Gesundheit, Stärke und Gewandtheit ist, so sind von den einzelnen Übungen fortwährend diejenigen, durch welche dieser Zweck am sichersten und unmittelbarsten erreicht wird, vorzugsweise zu betreiben, dagegen die bloßen Kunst- und Schaustücke zu vermeiden.

9. Teils um der besonderen Neigung und Anlage des einzelnen mehr Raum zu geben, teils um die Freude am Turnen zu fördern, kann auf die unerläßlich strenge Ordnung der Turnschule am Schlusse der Stunde noch eine Zeit lang das Freiturnen eintreten, bei welchem sich jeder Turner die ihm am meisten zusagenden Übungen selbst wählen und sie mit denjenigen, welche sich zu derselben Übung vereinigen, unter einem selbstgewählten — von dem aufsehenden Lehrer genehmigten — Vorturner treiben darf. Auch hiebei sowie bei den Turnspielen des Dauerlaufes und des Zweikampfes ist übrigens die Aufsicht des Lehrers zu wünschen.

10. Wo es immer die örtlichkeit erlaubt, sollten während der wärmeren Jahreszeit auch Schwimmschulen für die Jugend unter zuverlässiger Leitung eingerichtet werden.

11. Je natürlicher und näher mit dem körperlichen Gewinn wohlangerichteter Leibesübungen auch der höhere Gewinn für Auffrischung des jugendlichen Geistes, für Gewöhnung an Anstrengung und Ausdauer, an Mut und schnelle Besonnenheit, an Ordnung und Gehorsam sich verbindet, desto mehr werden die Lehrer bei ihrer Aufsicht und Leitung auch diese Rücksichten im Auge behalten, und die ihnen anvertraute Jugend auf der einen Seite vor Verirrungen zu bewahren, andererseits ihre selbständige Entwicklung zu fördern suchen.

12. Ein nicht unbedeutendes Mittel teils zur Erreichung dieses Zweckes, teils zur Erleichterung der Aufsicht auf dem Turn- und Spielplatze ist die Heranziehung der Jugend selbst zur Mitaufsicht durch Unteraufseher, welche sie selbst aus ihrer Mitte erwählt, vorbehältlich der Genehmigung durch den aufsehenden Lehrer.

13. Zur Erhöhung des Interesses wird es ferner wesentlich beitragen, wenn am Schlusse jedes Halbjahrs ein Probeturnen, nach Umständen in Gemeinschaft mit benachbarten Schulen —

veranstaltet wird. Jedenfalls wird (wie schon bisher geschehen ist) bei den periodischen Visitationen der Schule auch das Turnen als integrierender Teil des öffentlichen Unterrichts zur Beachtung kommen; es bildet dasselbe künftig eine stehende Rubrik in den jährlichen Schulberichten und in den Zeugnistabellen der Schüler.

14. Da der mit dem Turnen von jeher verbundene Gesang nicht allein schon als Gesangübung einen hohen Wert hat, sondern auch in mehrfacher Beziehung einen sehr wohlthätigen Einfluß auf Geist und Gemüt üben kann, so werden die Lehrer denselben gleichfalls fördern und durch sorgfältige und gewissenhafte Auswahl der Lieder leiten und regeln.

15. Obgleich die Gymnastik nur in Gelehrten- und Realschulen zu den vorgeschriebenen öffentlichen Lehrgegenständen gehört, so ist doch die Einführung regelmäßiger Leibesübungen auch für die Schüler der Volksschule zu wünschen. Und da dies an Orten, wo für die lateinische oder Realschule eine Turnanstalt besteht oder eingerichtet wird, nach Umständen dadurch erleichtert werden kann, daß auch die deutschen Volksschüler entweder durch Mitwirkung und Aufsicht ihrer Lehrer an den Übungen der lateinischen oder Realschüler teilnehmen, oder doch in andern Stunden den Turnplatz benützen, so wird der K. Studienrat einem hierauf gerichteten, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Antrag unter Rücksprache mit der betreffenden Oberschulbehörde nicht entgegen sein.

16. Wo sich wegen Aufbringung der mit diesem neuen Unterrichtszweige verbundenen Kosten Anstände ergeben sollten, ist von den betreffenden Aufsichtsbehörden Bericht darüber an den K. Studienrat zu erstatten.

Schließlich vertraut der K. Studienrat an den Schulaufsichtsbehörden sowohl als an den sämtlichen Lehrern, daß sie, wie bereits vielfach geschieht, die Wichtigkeit und Wohlthätigkeit der angeordneten Maßregel in ihrem vollen Umfange erkennen und je in ihrem Teile nach Kräften dazu mitwirken werden, daß der höchsten Absicht gemäß auch durch dieses Bildungsmittel dem Vaterlande ein nach Leib und Seele gesundes, kräftiges und tüchtiges Geschlecht von Bürgern heranwachse."

Wenige Wochen später, unterm 7. Mai 1845, erging auch seitens des Evangelischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats ein dem obigen entsprechender Erlaß an die gemeinschaftlichen Oberämter. Letztere wurden damit beauftragt, den Ortsschulbehörden der einzelnen Bezirke zu empfehlen, auf die Einführung von regelmäßigen Leibesübungen auch unter den Schülern der Volksschule nach Zulassung der Umstände hinzuwirken. Dabei gaben die Oberschulbehörden insbesondere auch der Hoffnung Ausdruck, daß vor allem die Geistlichen durch zweckmäßige Belehrung über die Bedeutung und den Nutzen der Leibesübungen und durch Berichtigung der noch häufig im Volke dagegen herrschenden Vorurteile zur Förderung einer nicht bloß für die leibliche Kräftigung und Wehrhaftigkeit, sondern auch für die sittliche Bildung der Jugend wichtigen Sache nach Thunlichkeit mitwirken möchten.

Zweierlei verdient in dem reichen Inhalt dieser behördlichen Verordnungen besonders anerkannt zu werden: der Versuch einer streng erzieherischen Gestaltung des Turnens in Verknüpfung desselben mit der Schulerziehung, in Heranziehung der Lehrer in möglichst weitem Umfang zur Erteilung oder doch Beaufsichtigung des Unterrichts, und die Forderung eines streng methodischen, der Entwicklung des jugendlichen Körpers nach Kraft und Gewandtheit Rechnung tragenden Ganges in diesem Unterricht. Weniger förderlich für eine tüchtige turnerische Volkserziehung hingegen war, daß die Turnpflicht nur auf die männliche Jugend und hier nur auf die der höheren Schulen ausgedehnt wurde, daß sie auch an diesen eine streng gesetzliche nicht war, sondern der Endentscheid über Teilnahme oder Nichtteilnahme in die Hände der Eltern bezw. Vormünder gelegt wurde, und daß die Gemeinden zur Einrichtung von Turnplätzen, Erstellung und Einrichtung von Turnlokalen nicht auf dem Wege der Gesetzgebung verpflichtet wurden, von den Kandidaten des Lehramts sollte künftig ein Ausweis verlangt werden, ob und wie weit sie mit der Gymnastik bekannt seien, aber es kam nicht zur Aufnahme des Turnens nach seiner

theoretischen und praktischen Seite unter die ordentlichen Prüfungsgegenstände für die Lehramtskandidaten der höheren und niederen Schulen.

Mittlerweile hatte das Turnen, teils infolge von Anregungen seitens einzelner Lehrer und Turnfreunde, teils infolge behördlicher Maßnahmen — entsprechend dem Erlasse vom Jahre 1840 — nicht unbemerkenswerte weitere Fortschritte gemacht. Erwähnt verdienen hier vor allem zu werden die Bemühungen von Vorständen und Lehrern der niederen evang. Seminarien, das Turnen, das, wie schon erwähnt, in den gedachten Anstalten durch Anstaltsgesetze seit Mitte der 20er Jahre von allen Zöglingen gefordert wurde, ganz zur Anstaltssache zu machen durch Übernahme der Kosten für Neuerstellung und Unterhaltung der Turngeräte auf die Staatskasse. Zwei Repetenten des Seminars Maulbronn, Adam (s. o.) und Dörtenbach, gingen noch weiter: sie legten unterm 28 September 1840 den obersten Schulbehörden die Bitte vor, daß das Turnen künftig auch in den öffentlichen Zeugnissen berücksichtigt werden möge — allerdings ohne Erfolg. Dagegen wurde gemäß eines Kollegialbeschlusses in den Jahresetat der niederen Seminarien erstmals 1842—45 je eine Position von 25 fl zur Erhaltung der Turnanstalten eingestellt und von der Abgeordnetenkammer auch anstandslos genehmigt.

1840 wurde das Turnen, wohl infolge des Erlasses vom 21. März desselben Jahres, auch in den Schullehrerseminarien Eßlingen und Gmünd mit zwei Wochenstunden eingeführt, allerdings gab es dort namentlich winters, mangels gedeckter Turnräume starke Unterbrechungen. In dem drei Jahre später — 1843 - gegründeten Schullehrerseminar zu Nürtingen wurde das Turnen gleich zu Anfang des Bestehens der Anstalt eingeführt, die Übungen waren, da ein entsprechendes Turnlokal fehlte, auch hier gleichfalls nur Sommerübungen.

In demselben Jahre war Professor Klumpp, zunächst provisorisch, mit der Kreisschulinspektion des Neckarkreises betraut worden. Seine erste größere Prüfungsreise, im Sommer 1844, benützte derselbe, um sich auch in die Verhältnisse des Schulturnens genauen Einblick zu verschaffen und da, wo es möglich war, dasselbe mit Rat und That zu fördern. Den besten Stand wiesen Eßlingen und Brackenheim auf. In ersterer Stadt wurde der Unterricht unter Aufsicht des Anstaltsvorstandes Rektor Schmid († als pens. Rektor des Gymnasiums in Stuttgart, tit. Prälat 1884) von Unterlehrer Gnotter an die Schüler in zwei Abteilungen, eine ältere und eine jüngere, seit 1839 erteilt, verbunden wurden damit Turnfahrten und Turnfeste. In Brackenheim leitete Präzeptor Adam († als pens. Professor am Seminar Urach 1895), der schon als Repetent in Maulbronn sich des Turnens angenommen, seit 1842 die Übungen. Geturnt wurde hier auf gut eingerichtetem Platze täglich eine Stunde, den öfteren wurden Ausmärsche unternommen. Die Schüler hatten eine besondere Turntracht, die Vorturner mit Auszeichnung. Zur Prüfung selbst kamen die Zöglinge des nahegelegenen Privatinstituts Bönnigheim nach Brackenheim, was der ganzen Sache, zumal bei der zahlreichen Teilnahme der erwachsenen Ortseinwohner, einen festlichen Charakter gab.

Dem Prüfungsberichte an den Studienrat fügte Klumpp eine Reihe allgemeiner Bemerkungen bei, von denen die wichtigsten folgende sind:

1. Die Erteilung des Turnunterrichtes könne den Lehrern zumeist nicht zugemutet werden, da dieselben vielfach wenig hiezu geeignet seien, in Betracht komme hiebei auch die Vermehrung der Stundenzahl. Um sich aber doch den erwünschten Erfolges zu versichern, sollten dieselben wenigstens die Aufsicht führen und hiezu wären sie dementsprechend zu verpflichten.

2. Die Bezahlung des Turnlehrers aus Mitteln der Schüler hat verminderte Teilnahme zur Folge, der Lehrer soll aus öffentlichen Mitteln besoldet werden.

3. Entsprechend dem Schulzwang sollte an den höheren Schulen der Turnzwang eingeführt werden, die deutschen Schüler (Schüler der Volksschule) sollen das Recht der Teilnahme haben.

4. Die Einhaltung eines strengen methodischen Ganges sei wesentlich notwendig, die Vorübungen seien nicht zu vernachlässigen, Unterlehrer und Unteroffiziere geben den besten Unterricht. Damit durch die notwendige strenge Behandlung die Lust und Freudigkeit der Jugend an der Sache und eben damit auch die neben dem unmittelbaren körperlichen Gewinn so wichtige ethische Bedeutung der Sache, die Auffrischung des Geistes und die Übung und Erstarkung des Willens nicht gefährdet werde, muß durch Gestaltung einer freieren und selbständigeren Bewegung nach anderen Seiten hin ein Ersatz dafür gegeben werden mit Betrieb a) der Freiübungen, b) der Turnfahrten, c) der Turnspiele; d) den Schülern muß das Recht der Selbstbeaufsichtigung durch selbstgewählte Vorturner gewährt werden e) der Gesang ist in Verbindung mit dem Turnen zu pflegen, f) eine gleichmäßige Turnkleidung ist anzustreben, dieselbe kann eher den Übungen entsprechend praktisch angefertigt werden, hat außerdem die Vorzüge der Wohlfeilheit, Einfachheit und Gleichheit der Ärmeren und Reicheren, g) von besonderer Bedeutung für Förderung des Schulturnens sind k eine Turnfeste, dieselben seien einfach und ohne Ostentation zu gestalten, so daß sie den Charakter harmloser Jugendspiele tragen; die Vereinigung mehrerer Schulen zu einem Probeturnen geben die schicklichste Veranlassung hiezu.

Auch im Jagstkreise hatte sich das Schulturnen schon im Jahre 1844 besonderer Fürsorge seitens der Schulbehörden zu erfreuen. Mitte der 30er Jahre waren verschiedene Hanauer Goldschmiede, zugleich tüchtige Turner, nach Stuttgart gekommen. Dort machten sich dieselben bald durch aufopferungsvolle Thätigkeit auf dem unter Professor Ch. Frischs Leitung stehenden Turnplatze bemerklich. Einer derselben, Lelong (von 1833 bis 1836, dann wieder von 1842 ab in Stuttgart thätig), bereiste im Sommer 1844 im Auftrag des Studienrats den Jagstkreis (er besuchte die Städte Aalen, Ellwangen, Hall und Öhringen) um Turnplätze einzurichten, bezw. zu verbessern, ein anderer Hanauer Turner, Fix, wurde zum Fürsten von Langenburg gerufen, um auch dort das Turnen einzuführen.

Das Jahr 1844 brachte das erste schwäbische Turnfest in Gmünd, dessen auch hier gedacht zu werden verdient, nicht nur weil dasselbe von allgemein förderndem Einfluß auf das Schulturnen überhaupt war, sondern weil die Männer, die damals dem Turnen der Erwachsenen Bahn zu brechen versuchten, auch das Schulturnen zu fördern versuchten und in der That auch förderten. In Gmünd hatte Kaufmann Johannes Bühl (geb. 1804, † 1882, vrgl. Ernst Wagners Bericht im Schwäb. Merkur, Kron. 1883 Nr. 174) schon im Jahre 1838 aus freien Stücken und zum Teil mit namhaften Opfern eine kleine Turnanstalt für Knaben und Mädchen errichtet, welche bis 1842 jeden Sommer von etwa 20—30 Turnern besucht wurde. Im folgenden Jahre räumten die städtischen Behörden einen geeigneten größeren Platz ein und bestritten die erste Einrichtung, die Zahl der Turner stieg in der Folge auf 100. Zu Anfang des Jahres 1844 erließ Bühl einen öffentlichen Aufruf zur Teilnahme an einem am Pfingstmontage zu Gmünd abzuhaltenden Turn- und Liederfeste. Über den Verlauf desselben lassen wir einen Teilnehmer sprechen (Turnzeitung von Euler und Schuch, 1847, S. 40): „Der Aufruf wurde allenthalben freudig begrüßt, und trotz des anhaltend schlechten Wetters hatte sich schon den Tag zuvor eine gute Anzahl Turner eingefunden. Im ganzen waren es über 150, etwa 50 ältere, namentlich der Stuttgarter Turnverein mit fünf Hanauern, dann jüngeres Volk von fern und nah. Die Nacht brachte kein besseres Wetter, und unter feinem Regen durchzog am Morgen die Turnerschar der Gmünder (Knaben bis 14 Jahre) mit Trommelschall und Pfeifenklang die Straßen der Stadt, die Brüder weckend zum Feste. Nach dem Gottesdienste zogen Turner und Sänger vereint nach dem durch zwei als Maibäume ragende Tannen von ferner sichtbaren Turnplatze, eine große Menge Schaulustiger folgte. Der Regen hatte nachgelassen. Turngesänge machten den Anfang, dann folgten Übungen am Reck und Barren (Sprünge erlaubte der

nasse Boden nicht), gegen 1½ Stunden dauernd, mannigfaltig, zeugend von Kraft und Gewandtheit, den Schluß machten Übungen mit Gewichten. Der zunehmende Regen mahnte zur Heimkehr, und mit Gesang zog man in die Stadt zum Mittagmahle. Nachmittags war in geräumigem Saale fröhliches Zusammensein, verschiedene Stellungen, Pyramiden u. dergl., Toaste, Reden und Gesänge wechselten ab. Ein Tübinger Student (Th. Georgii) sprach auch einige Worte, die von Herzen kommend zum Herzen drangen und große Begeisterung erregten. Spät trennte sich der fröhliche Kreis, wo viele Wackere sich kennen gelernt, wo manches zu Nutz und Frommen der edlen Turnkunst gesprochen worden; das Fest wird allen Teilnehmern in frohem Andenken bleiben, da es für unser Württemberg das erste allgemeine Turnfest war."

Als nächste Folge der im Jahre 1845 stattgehabten verordnungsmäßigen Einführung des Turnens darf wohl angesehen werden die Erweiterung des Stuttgarter Turnplatzes zu einem öffentlichen Turnplatz für alle höheren Lehranstalten - Gymnasium, Realschule und polytechnische Schule - und die Bestellung des schon erwähnten Hanauer Turners Lælong zum städtischen Turnlehrer mit einem Gehalt von 450 fl. Zugleich wurde in Stuttgart außer dem Sommerturnen das Winterturnen eingeführt: im Winter 1845/46 turnten die Schüler der erwähnten Schulen unter Lælongs Leitung erstmals in je drei Abteilungen und an je zwei Wochentagen von 6—7 Uhr abends.[1]) Lælongs Thätigkeit erstreckte sich nicht nur auf den Stuttgarter Turnplatz, bei seiner Anstellung erhielt er vom K. Studienrat noch den besonderen Auftrag, „auf Verlangen auswärtiger Schulbehörden auch die Turnanstalten derselben zu besuchen und zu zweckmäßiger Einrichtung jener Anstalten Anleitung zu geben." Der K. Studienrat selbst sandte Lælong mehrere Male zur Förderung des Schulturnens durchs Land, auch die Schullehrerseminare zu Eßlingen und Nürtingen wurden von ihm im Auftrage des Konsistoriums besucht, um dort insbesondere für Heranbildung brauchbarer Turnlehrer zu wirken.

Eine weitere Folge der behördlichen Einführung des Turnens war die Neugestaltung des Turnens an der Landesuniversität Tübingen. Eine vorläufige Neuordnung hatte schon im Jahre 1839 stattgefunden (S. 127), im August des Jahres 1845 wurde in der Person des damaligen Lehrers an der Knabenvolksschule, Karl Wüst, der sich als Taubstummenlehrer in Frankfurt unter Ravenstein zum Turnlehrer ausgebildet hatte, ein besonderer Universitätsturnlehrer angestellt, von 1848 ab leitete Wüst auch das Turnen am Gymnasium und an der Realschule. (Näheres unten.)

Auch sonst blieben landauf landab die behördlichen Verfügungen des Jahres 1845 nicht ohne Wirkungen. Schon binnen Jahresfrist waren, abgesehen von den in der Hauptsache aus früherer Zeit herstammenden, nunmehr aber meist mehrfach erweiterten Turnplätzen an sämtlichen Gymnasien und den größeren Realschulen, an den mehr als 80 Latein- und Realschulen in kleineren Landstädten, mit nur wenigen Ausnahmen, ja sogar an den Volksschulen einiger Dörfer Turnplätze eingerichtet. Die Jugend trieb ihre Übungen mit großem Eifer und vielfach unter lebhafter Teilnahme der Erwachsenen, Turngesang, Turnspiele, Turnfahrten und Schulturnfeste kamen von selbst in Gang (vrgl. Klumpp-Gutsmuths S. 36 ff.). Die Behörden schienen denn auch mit der Entwicklung der Sache zufrieden zu sein.

„Mit besonderer Befriedigung," so hieß es in der Antwort des K. Studienrats vom 7. März 1847 auf die Berichte der Kreisschulinspektoren, „hat man ersehen, wie die nunmehr seit einem

[1]) Als Turnlokal wurde zuerst ein Raum im K. Marstallgebäude benützt, im Jahr 1851 wurde gemeinsam von Staat und Stadt eine Turnhalle (auf dem Turnplatze mit einem Aufwande von 5000 fl.) erbaut und dieselbe am 27. September, dem Geburtsfeste König Wilhelms I., feierlich eingeweiht und dem Betriebe übergeben.

Jahr angeordneten Turnübungen in den meisten Städten des Landes einen festen Stand gewonnen haben und bei der regen Teilnahme, welche sich sowohl von seiten der Lehrer und Schüler als Ortsbehörden und des Publikums kundgibt, mit Überwindung der hier da und dort entgegenstehenden Vorurteile einen immer erfreulicheren Fortgang versprechen. Einen besonders günstigen anregenden Eindruck scheinen die an einzelnen Orten abgehaltenen kleinen Turnfeste gemacht zu haben, bei welchen sich — namentlich aus Veranlassung der Visitation der Schulen durch die Inspektoren — die Schüler und Lehrer benachbarter Anstalten zu gemeinsamem Turnen versammelt und erfreuliche Proben ihrer Leistungen und Fortschritte abgelegt haben. Indem daher im Interesse des Turnwesens die Förderung solcher Turnfeste nur wünschenswert sein kann, dürfte es hiezu zweckdienlich sein, wenn von seiten der Kreisschulinspektion unter Berücksichtigung und Bezeichnung der geeigneten Örtlichkeiten Aufforderungen an die Lehrer erlassen würden, dergleichen Verfahren bei Visitationen fernerhin einzuhalten. Zugleich dürften diese Feste Gelegenheit geben, den bereits da und dort eingeführten — Ordnung und Zucht unter der Jugend fördernden militärischen Übungen auch in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Endlich wird der besonderen Erwägung der Kreisschulinspektion anheimgestellt, ob bei diesen Festen nicht auch von einzelnen Schülern kleine Reden gehalten oder vaterländische Gedichte vorgetragen werden könnten, was abgesehen von der nützlichen Übung den Eifer für die Pflege der Muttersprache wesentlich beleben dürfte."

Auch die Beziehungen des Schulturnens zum Turnen der Erwachsenen, dem Vereinsturnen, mehrten und vertieften sich. So nahmen an dem Turnfest in Heilbronn (2 bis 5. August 1846) dem ersten großen Turnfest der Männerturngemeinden des südwestlichen Deutschlands, die Schüler der benachbarten Schulen regen Anteil. Am Morgen des gedachten Tages (2. August) rückten die Turnschüler von Brackenheim, Bonnigheim, Bonfeld, Neuenstadt, Neckarsulm, Öhringen und Weinsberg in die Stadt ein. Viele der Schüler fanden in Bürgerhäusern gastliche Aufnahme. Dem Zuge der älteren Turner voran zog eine lange Reihe von Turnschülern, worauf die Brackenheimer unter ihrem Präzeptor Adam mit klingendem Spiel. Schon vormittags wurden von den Schülern verschiedene Übungen gemacht; nachmittags wurde ein Schülerpreisturnen, an welchem die besten Turner der verschiedenen Anstalten teilnahmen, veranstaltet. Die Preise — elf hatte der Festausschuß den Schülern überlassen, die Gymnasialturnkasse hatte den zwölften hinzugefügt — wurden nach einer Rede von Oberstudienrat Kapff durch zwei Heilbronner Jungfrauen den Siegern überreicht.

Ganz besonders aber bekundete sich das Interesse der Vereinsturner, oder doch der leitenden Persönlichkeiten in folgendem: Als im Jahre 1849 die Männer, welche damals als Vertreter der Turnerschaft Schwabens galten, mit Veröffentlichung und Vorlage eines Entwurfs einer „schwäbischen Turnordnung" den ersten ernstlichen Versuch machten, dem Turnen der Erwachsenen unter Einschränkung der künstlichen Übungsarten an den Geräten und größerer Berücksichtigung der geschichtlich längst gegebenen einfacheren und natürlichen Übungsformen, des Springens, Laufens, Werfens und Ringens, einen mehr volkstümlichen und zugleich wehrhaften und werkthätigen Charakter zu wahren, griffen dieselben auch frisch hinüber auf das Gebiet des Schulturnens, ja auf das des öffentlichen Unterrichtes und öffentlicher Erziehung überhaupt. Der Entwurf, um seines reichen Inhalts und namentlich seiner Bedeutung willen für die spätere Entwicklung des Schulturnens in Württemberg besonders bemerkenswert, wurde von dem beauftragten Ausschuß namens sämtlicher Turngemeinden Schwabens den K. Ministerien des Innern und des Kriegs vorgelegt und lautete.

§ 1. Die Verpflichtung zum Turnen ist allgemein und dauert für die männliche Jugend bis zum 25., für die weibliche bis zum 14. Jahre, nur ärztliches Gutachten entbindet von ihr. Die Zulassung zu geistiger Bildung ist abhängig von wenigstens einjähriger Teilnahme am Turnen.

§ 2. Alle Kosten für öffentliche Turnanstalten und Geräte werden von den Gemeinden getragen, die übrigens im Falle nachgewiesener Unfähigkeit hiezu Staatsunterstützung beanspruchen können.

§ 3. Jeder Ort erhält einen öffentlichen gemeinsamen Ortsturnplatz, zugleich Fest-, Spiel- und Exerzierplatz und der Ort für die Winterturnhalle, die zugleich Fecht-, Waffen- und Gerätehalle für die Ortsvolkswehr und Ortslöschmannschaft ist.

§ 4. Jeder Ort erhält einen vom Staate bestellten Turnmeister, der zugleich Lehrfähigkeit in Musik, Gesang, Tanz, Spiel, Fechten, Exerzieren, Schwimmen besitzen muß, in der Ortsturnhalle wohnt und alles Turnen leitet, bezw. beaufsichtigt.

§ 5. Kein Lehrer wird mehr angestellt, der sich nicht durch seine Fähigkeit zum Turnunterricht praktisch und theoretisch völlig genügend ausweisen kann.

§ 6. Der Ortsvolkswehrrat verstärkt sich mit dem Ortsturnmeister und durch freie Wahl mit einem Ortslehrer (und Ortsarzte) zum Ortsturnrate, der, vorbehältlich der Rechte des Staates, höchste Behörde in allen Turnsachen ist.

§ 7. Sind in einem Ort wegen größerer Bevölkerung mehrere Schulen, so muß jede derselben ihre besondere Turnanstalt und ihren besonderen Turnunterricht haben, dies gilt ferner ausnahmslos von Privatinstituten, Waisenhäusern, Strafanstalten, orthopädischen und derartigen Heilanstalten.

§ 8. Das Turnen der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geschlechter, das sog. Schulturnen, wird unter Aufsicht des Ortsturnmeisters von den betreffenden Lehrern unter Beistand älterer — über 14 Jahre alter — Turner gelehrt als förmlicher Teil des Schulplanes, und zwar täglich zwei Stunden, verbunden mit Musik, Gesang, Tanz, Spiel. Die Riegen sind eingeteilt nach Geschlecht und Fähigkeit. Die Schulprüfungen erstrecken sich auch auf Turnen.

§ 9. Der geistige Unterricht darf nie über vier tägliche Stunden dauern, Aufgaben für die Zeit außer der Schule dürfen nicht mehr gegeben werden. Eine Ausnahme hievon machen nur die Gelehrtenschulen und Privatanstalten.

§ 10. Getrennt vom Schulturnen turnt alle junge Mannschaft vom 14. bis 25. Jahre unter Leitung des Turnmeisters und unter selbstgewählten, über 18 Jahre alten — vom Ortsturnrate bestätigten — Vorturnern täglich zwei Stunden auf dem Ortsturnplatze. Diesen Ortsturnen, zu dem auch ältere Männer in selbstgebildeten Riegen teilnehmen können, ist verbunden mit Musik, Gesang, Tanz, Spiel, Exerzieren, Fechten, auf Hieb und Stoß, mit Bajonett und Seitenwaffen, und mit Feuerlösch- und Rettungsübungen.

§ 11. Die Wehrhaftmachung muß bis zum 18. Jahre vollendet sein, wo alle Mannschaft in die Volkswehr eintritt und bis zum 25. Jahre in deren erstem mobilem Aufgebote verbleibt, sowie die Ortslöschmannschaften bildet.

§ 12. Das stehende Heer wird baldmöglichst auf immer abgeschafft, jeder Bürger ist vom 18. bis 50. Jahre wehrpflichtig.

§ 13. Die ersten mobilen Aufgebote der Volkswehr werden jährlich zu gemeinsamen Landes- und Bezirksübungen einberufen, die immer mit einem großen Preisturnfeste schließen. Der Ortsturnrat des betreffenden Festorts, der bei allen Turnfesten Vorstand ist, die Preise, Strafen, sowie über Zulassung zu den Preisübungen und über Einrichtung und Ordnung bestimmt, überträgt bei diesen, vom Staate gegebenen Turnfesten dem Offizier der betreffenden Übungen den Vorsitz.

§ 14. Nur bei anderweitigen Turnfesten wird auch ältere Mannschaft — als besondere Abteilung auch die Jugend vom 14. bis 18. Jahre zugelassen. Diese Zulassung sämtlicher Preisbewerber unterliegt vorhergehender Prüfung und Genehmigung des Festvorstandes.

§ 15. Preisfähige Übungen sind: Einfacher Wettlauf, einfacher Hochsprung, einfacher Weitsprung, Ringkampf, Schwingen, Gerwurf, Steinwurf in die Weite, Klettern an dicken Masten, Volkslaufen mit Wehrmannausrüstung. Statt der drei letzten hat die Abteilung unter 18 Jahren Klettern an dünnen Stangen.

§ 16. Die Preise der Volkswehrturnfeste bestehen aus einem künstlichen Eichenkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife, worauf die betreffende Übung und der Turntag vermerket sind. Die Preisträger des ganzen Landes bilden im Kriege eine Ehrenschar und haben das Recht auf's Vordertreffen.

§ 17. Es wird überall die Verbindung von Schützen-, Musik- und Liederfesten, von Schaustellung künstlicher und natürlicher Landeserzeugnisse, von Pferderennen und sonstigen Lustbarkeiten mit jenen Volksfesten vorgesehen und gefördert.

§ 18. Die Turnkunst besteht aus den fünf Übungen: Sprung, Lauf, Wurf, Klettern, Ringen. Die sog. Ordnungs-, Gemein-, Frei-, Wehrübungen bilden ihre stete Grundlage, wie auch

die gymnastischen Übungen auf ihnen beruhen. Sie sind, mit Ausnahme der Wehrübungen ferner der Hauptbestandteil des Schulturnens der Jugend bis zum 14. Jahre beider Geschlechter. Reck und Barren dürfen fortan nur in städtischen Schul- und außerdem noch in Privat- und Heilturnanstalten errichtet werden.

§ 19. Die Regierung beruft eine Kommission Sachverständiger zur Prüfung, bezw. zur Verwirklichung dieser Turnordnung.

§ 20. Die Turnvereine verpflichten sich, die Verwirklichung dieser Turnordnung auf alle Weise zu fördern und die Regierung in allem, namentlich in Stellung der Vorturner und durch Rat in Beziehung auf Geräte und Einrichtung zu unterstützen.

Der von den schwäbischen Männerturngemeinden zur Hebung des Turn- und Wehrwesens den 8. April gewählte Ausschuß, bestehend aus Turnlehrer Fischer von Reutlingen, Kaufmann Buhl aus Gmünd, Fabrikant Bareiß aus Göppingen, Justizreferendär Georgii von Eßlingen, phil. cand. Otto Jäger von Markgröningen, Kaufmann C. Kallenberg von Stuttgart, Fabrikant Weidle von Urach, Kaufmann G. Schaller von Großaspach, Goldarbeiter Enlen von Stuttgart.

Markgröningen, den 9. August 1849.

In dessen Namen und Auftrag Otto Jäger, phil. cand.[1])

Daß der Turn- und Wehrausschuß in seinem Entwurfe in manchem zu wenig mit den bestehenden Verhältnissen rechnete, sich seine Ziele zu weit steckte, in der Frage der Verknüpfung von Wehr- und Turnübungen, in der Frage der Wehrerziehung überhaupt allzusehr dem Geiste der Zeit Rechnung trug, in turntechnischen Fragen sich mehr als nötig in Gegensatz zum Bestehenden setzte, soll nicht bestritten werden, gewiß aber ward einen seine Hauptforderungen, betreffend Verpflichtung der Jugend zum Turnen und die Leistungsfähigkeit der Gemeinden, volle Zustimmung.

Was indes die im Entwurf geforderte innigere Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen betrifft, so war die Forderung bei uns keineswegs eine neue. Schon Klumpp strebte dies an, nicht unerwähnt soll ein ähnlicher Versuch des als thätig auf dem Gebiete des Schulturnens wiederholt genannten Präzeptors Adam von Brackenheim bleiben. In einer Eingabe an das Ministerium des Innern, unterm 4. Mai 1848, legte Adam unter eingehender Begründung die Bitte vor, um Einführung von Exerzierübungen auf gesetzlichem Wege in den Schulen der Städte und Dörfer in Verbindung mit dem Turnen und Fortsetzung derselben auch nach der Schule, die Frage allgemeiner Volksbewaffnung lasse sich am Leichtesten, Leichtesten und Wohlfeilsten auf diese Weise lösen. Der Vorschlag wurde an maßgebender Stelle nicht ungünstig aufgenommen, denn „welche Entwicklung die Zustände in Deutschland erlangen mögen, so wird stets die körperliche Kräftigung des Einzelnen und die Einübung im Waffenwerk von hohem Werte sein“.

Heutzutage gehört allerdings die Frage der Verknüpfung von Turn- und Wehrübungen im Geiste der 48er Jahre zu den überwundenen Dingen; ihrer Lösung

[1]) Von den Unterzeichnern der „schwäbischen Turnordnung“ starb schon frühe Wilhelm Fischer in Reutlingen (1851); von den übrigen sind besonders die Namen Jäger, Buhl und Georgii, Kallenberg, Schaller und Enlen eng mit der Geschichte des schwäbischen Turnens verknüpft. Über Buhl und Jäger näheres S. 139 u. ff. — Theodor Georgii, geb. 9. Jan. 1820, Schüler der Erziehungsanstalt Stetten im Remsthal, 1843—1847 Studiosus der Rechte in Heidelberg und Tübingen, seit 1849 Rechtskonsulent, bis 1851 in Stuttgart, von da ab in Eßlingen. 1850—1853 Herausgeber des Turnblattes von und aus Schwaben, 1854—1856 der Eßlinger Turnzeitung. 1860 bis 1887 Vorsitzender des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, seitdem deren Ehrenvorsitzender, † 25. November 1892. — C. Kallenberg geb. 1826 zu Ludwigsburg, Kaufmann, 1846—1849 Leiter des Männerturnvereins in Stuttgart, 1850 Gründer des 1. deutschen Turnvereins in Paris, erläßt 1850 mit Georgii den „Ruf zur Sammlung“, lebt zur Zeit in Lindau am Bodensee. — Ludwig Schaller, geb. 1824 in Großaspach, † 1871 in Stuttgart, Kaufmann, erwarb sich durch Veranstaltung volkstümlicher Turnübungen in den Orten, wohin ihn seine vielen Geschäftsreisen führten, den Beinamen der „Bauernturnwart“. — Hermann Enlen, geb. 1825, in Turnerkreisen als Sieger auf vielen Turnfesten wohlbekannt, lebt zur Zeit noch in Stuttgart.

aber harrt immer noch die mit ersterer in innerem Zusammenhang stehende weitere Frage, ob die turnerische Erziehung unserer heranwachsenden Jugend nicht doch als rein turnerische Erziehung ganz anders, als dies thatsächlich der Fall ist, in den Dienst der Wehrhaftmachung des Volkes gestellt werden könnte in Vermehrung der Turnzeit, Verlängerung der gesetzlichen Turnpflicht bis zum Eintritt ins Heer, entsprechender Betriebweise u. s. w.

Der Fortgang der Turnsache in den 50er Jahren entsprach nicht dem vielverheißenden Aufschwung der 40er Jahre. Die Turnvereine litten schwer unter den Nachwehen der freiheitlichen Bestrebungen der Jahre 1848 und 1849, nicht minder an inneren Schäden teils gesellschaftlicher, teils turntechnischer Art, sie gingen erheblich zurück an Zahl, Mitgliederzahl und Bedeutung. Beim Schulturnen stellte sich gleichermaßen Stillstand und Rückgang ein. Begreiflich: dasselbe war trotz aller behördlichen Maßnahmen noch zu sehr auf Freiwilligkeit und bessere Einsicht weiterer Kreise des Volkes gegründet, deren Interesse am Turnen aber in der an vaterländischem Hoffen und Streben armen Zeit rasch erkaltete. Zudem kam man auch im Schulturnen, sowenig als im Vereinsturnen, nicht gut hinaus über technische Mängel, — einseitiger Betrieb des Geräteturnens, Mangel an allgemein und gemeinsam anregenden Übungen — auch der Mangel an theoretisch und praktisch gebildeten Turnlehrern war der Sache nicht förderlich. Trotz der ungünstigen äußeren Verhältnisse aber ließ die Behörde in ihrer Fürsorge nicht nach, durch Verfügung vom 14. und 25. Februar 1854 wurden Rektor Schmid in Ulm (S. 138) und Professor Adam in Heilbronn (S. 138) beauftragt, sich nach Darmstadt zu begeben, um dort die Methode von Adolf Spieß kennen zu lernen. Die Beauftragten hielten sich zu diesem Zweck zweimal in Darmstadt auf, vom 23. März bis Ostern und vom 11. bis 25. Mai desselben Jahres, in den letztgenannten Tagen nahmen sie mit verschiedenen andern an einem praktischen Kurse teil. Ihre Beobachtungen legten Adam und Schmid in einem eingehenden Berichte nieder, in welchem sie damit schlossen, daß sie das modifizierte Spießsche System für wohl geeignet erklären, die Leibesübungen auf die Dauer zu einem solchen Faktor unserer Schulerziehung zu machen, der die Erhaltung guter Zucht und Sitte unter der Jugend nicht verhindere, sondern fördere, und daß es deshalb wert sei, in unsere Schulen verpflanzt zu werden. Schon im folgenden Frühjahr verfügte der K. Studienrat, teils mit Rücksicht auf Lage und Stand des Schulturnens im allgemeinen, insonderheit aber zur Förderung desselben im Sinne der von den beiden Berichterstattern geäußerten Wünsche nachstehendes

I. Die Anordnung und Leitung des Turnens.

1. Das Turnen, sofern es einen Teil der Schulaufgabe bildet, muß wie der Schulunterricht überhaupt als Mittel zur Erziehung betrachtet und erzieherisch behandelt werden. Darum muß es, wie dies schon in der Verfügung von 1845 verlangt ist, durchaus in der Hand der Lehrer und Erzieher selbst bleiben. Wo diese die zur Erteilung des unmittelbaren Unterrichts erforderliche Befähigung nicht besitzen, ist zwar für Aufstellung eines besonderen Turnlehrers zu sorgen, die eigentliche Leitung und Beaufsichtigung aber ist von den Hauptlehrern selbst zu übernehmen.

2. Um diese erziehende Behandlung zu erleichtern, sollte das Turnen noch enger, als es bisher öfters geschehen, mit dem ganzen Schulorganismus verbunden werden. In dieser Beziehung ist es wünschenswert, daß die Turnübungen sich soviel thunlich unmittelbar an die Schulstunden anschließen, so daß die Schüler von der Schule aus durch ihre Lehrer auf den Turnplatz geführt werden, und auch dadurch die Übungen als zur Schule gehörig betrachten lernen. Es wird dies den weiteren Vorteil gewähren, daß die gesetzlich schulfreien Nachmittage auch wirklich freibleiben und zur eigentlichen Erholung — zu freier Beschäftigung und zu Spielen benützt werden können. Übrigens wird man es gern sehen, wenn sich die Lehrer ihrer Schüler

auch an diesen Nachmittagen nach Thunlichkeit anzuhalten und sich durch Begleitung auf Spaziergängen – Beförderung von Spielen u. s. w. einen weiteren erziehenden Einfluß auf sie zu verschaffen.

3. An größeren Anstalten werden die Schüler der verschiedenen Klassen je unter dem Hauptlehrer auch als besondere Abteilungen beim Turnen zu beschäftigen und zu leiten sein. Doch werden Parallel-Klassen, soweit die Zahl der Klassen nicht zu groß wird, unter abwechselnder Aufsicht einem der beiden Hauptlehrer vereinigt werden können.

Was II. die Technik der Übungen betrifft, so wird

1. bei der Spießschen Methode mit Recht ein Gewicht auf die möglichste Gemeinsamkeit der Übungen gelegt, und es sind daher, wie dies schon bisher zum Teil geschehen ist, die künstlichen Massenübungen (teils die sog. Vor- oder Freiübungen zur Bewegung der Arme und Beine, teils die verschiedenen Marschierübungen mit ihren verschiedenen Evolutionen) vorzüglich zu pflegen – nicht nur weil sie Gelegenheit geben, ohne Geräte eine große Anzahl von Turnern gleichzeitig und gleichmäßig zu beschäftigen, sondern auch, weil sie durch das Gefühl der Gemeinsamkeit erfahrungsgemäß viel Ansprechendes für die Jugend haben und zugleich eine Schule der Aufmerksamkeit und des schnellen präzisen Gehorsams bilden.

2. Es ist bei der bisherigen Behandlung der Sache nicht selten ein zu einseitiges Gewicht auf forcierte Leistungen gelegt und die ebenso wichtige Gewöhnung an Gewandtheit und Anstand nicht genug beachtet worden. Zu letzteren bieten teils die oben genannten Frei-, teils die Marschierübungen gute Gelegenheit, und die Lehrer werden es sich angelegen sein lassen, dieser Seite der Sache alle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

4. Die Reck- und Barrenübungen, welche vielfach mit großer Einseitigkeit und Übertreibung behandelt werden, sind auf das Angemessene zu beschränken; daher die ungefährlichen Übungen zur Stärkung der Kraft und Gewandtheit auch forthin sorgfältig zu pflegen, die bloßen Kunst- und Schaustücke aber, in welchen sich viele Turner gefallen, auszuschließen sind.

So wohlgemeint der Erlaß in Absicht auf festere Knüpfung des Bandes zwischen Schul- und Turnerziehung, auf richtigere Gestaltung des Betriebs war, von sonderlich großen Wirkungen war er nicht, die von Haus aus verfehlte Freiwilligkeit – sowohl was die Leistungspflicht der Gemeinden für Beschaffung von Turnräumen und Turngeräten als die Teilnahme der Schüler an den Übungen betraf, blieb auch fernerhin in Geltung, der Mangel an tüchtig vorgebildeten Turnlehrern blieb, weil weder für Ausbildung noch für Anstellung solcher die erforderlichen Mittel vorhanden waren, nach wie vor bestehen, und den vorhandenen Turnlehrern, in der Schule von Jahn-Eiselen erwachsen, wurde das Einlenken in neue Bahnen denn doch nicht so leicht, als behördlicherseits vorausgesetzt wurde.

Die erste Anregung für Neugestaltung und gründliche Besserung unserer Schulturnverhältnisse gaben im Herbst 1859 zwei Stuttgarter Lehrer, Professor Holzer († 1869) und Oberreallehrer Blum († 1879 als Professor). Mit Beziehung namentlich auf die Zustände und Verhältnisse in Stuttgart wiesen dieselben in einer Eingabe an das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens auf die Mängel des damaligen Turnbetriebs und die sonstigen Unzulänglichkeiten hin, und legten die Notwendigkeit einer vollständigen Neugestaltung des Schulturnwesens, mit Einbeziehung von Exerzier-, Fecht- und Schießübungen auf den oberen Stufen, dar. Die Eingabe wurde vom Ministerium dem K. Studienrate zu weiterer Behandlung übergeben, welcher seinerseits Oberstudienrat Klumpp mit dem Referat betraute. Vom Referenten wurde die Anregung der Antragsteller freudigst als Fortschritt begrüßt. Im allgemeinen wünschte derselbe bei der Neuorganisation folgende Gesichtspunkte beobachtet zu sehen:

Das Turnen müsse als wesentlicher Faktor unserer Erziehung und zwar der Nationalerziehung aufgefaßt und behandelt werden; eine Ansicht, die auch den bisherigen Maßregeln der Behörde zu Grunde liegt. Zur Schau tragen, oder gar vorzugsweise tragen soll indes das Turnen diesen Charakter nicht; damit würde es aus dem Verhältnis eines naturgemäßen, gesunden Organs herausgetreten und eben wieder hineingeraten in jene Richtung, die es während des ersten Stadiums in Anfechtungen, zum Teil auch Verirrungen geführt hat, vielmehr liege in

obigem die Voraussetzung, daß unser ganzes Schul- und Erziehungswesen überhaupt ein nationales sein solle und sich dieser Pflicht immer mehr bewußt werden müsse. Allerdings aber sei das Turnen nach seiner ganzen Eigentümlichkeit, durch die freie jugendliche Bewegung, durch die Hebung der Kraft und des Mutes, durch das Gefühl der wachsenden leiblichen und geistigen Frische und Tüchtigkeit und durch die wetteifernde Wehrhaftigkeit mehr als jedes andere Erziehungsmittel geeignet, das nationale Gefühl zu wecken. Auf der andern Seite werde durch eine immer regere Verbindung desselben mit der Gesamterziehung das natürlichste und sicherste Korrektiv gegen jede Einseitigkeit und Verirrung in dieser Hinsicht gegeben werden. Für Einbeziehung der Wehrhaftigkeit, so wie die Antragsteller sie wünschen, sei er (Referent) zu allen Zeiten gewesen. Bedenken seien keine erheblichen, von wirklichem Grunde beruhigte Gefahr ließe sich ausschließen, die Fechtübungen vermehren nicht die Duellsüchtigkeit, die Aufnahme in die Schule nehme den Reiz des Verbotenen, die Schule sei am besten in der Lage, Auswüchsen entgegentreten zu können.

Damit das Turnen den Charakter eines allgemeinen Erziehungsmittels erhalte, müsse es allgemein und obligatorisch sein. Von einer völligen Allgemeinheit, d. h. der Aufnahme in die Volksschule könne zunächst nicht die Rede sein. Einmal sei hier das Bedürfnis ein so großes nicht, ferner könnte dort eine Aufnahme nur auf dem Wege des Gesetzes geschehen. Bei den studienmäßigen Anstalten sei eine solche auf dem Wege der Verordnung möglich, da die Benützung dieser Anstalt eine freiwillige sei, so könne die maßgebende Behörde dieselbe an Bedingungen knüpfen, und so gut alle sportlichen Fächer dieser Schule obligatorisch seien, so gut könne auch das Turnen zu einem solchen erklärt werden. Gesundheitliche Gründe können zur Befreiung Veranlassung geben.

Um einen entschieden pädagogischen Charakter zu erhalten, müsse das Turnen auch wirklich die möglichste pädagogische Behandlung erfahren und diese sei durch die Spießsche Behandlungsweise in sehr zweckmäßiger Weise gegeben. Wünschenswert sei dabei vor allem eine voll auffassende Gliederung des Lehrstoffs und auf den oberen Stufen namentlich die anregende Aufnahme der Waffenübungen, die neben ihrer materiellen Bedeutung für nationale Wehrhaftigkeit als bleibender Motiv ganz in die Stelle der früheren politisch nationalen Turnbegeisterung treten würden. Begonnen soll mit dem Turnen werden nicht erst mit dem zehnten Jahre, sondern wo möglich mit dem achten Jahre, am besten mit dem Eintritt in die Schule; die Gründung einer Turnlehrerbildungsanstalt für tüchtige Ausbildung der Lehrkräfte und entsprechende Bezahlung dieser für ihre Leistungen seien dringend geboten.

Zu den abschließenden Verhandlungen im K. Studienrat über die Vorschläge der Antragsteller Holzer und Blum sowie des Referenten wurden auch die Vorstände der höheren Lehranstalten Stuttgarts beigezogen. Allerseits wurde bei den Verhandlungen die Notwendigkeit von Verbesserungen anerkannt, über die Art derselben im einzelnen gingen die Ansichten sehr auseinander. Einstimmig war man dafür, daß das Turnen zur Schule und Erziehung in engere Wechselbeziehung gesetzt und insbesondere so sein pädagogischer Charakter immer mehr zur Geltung gebracht werden müsse, und daß hiezu die Spießsche Methode, verbunden mit Exerzierübungen, sich vor allem eigne. Bezüglich der von Holzer und Blum, denen sich in den Verhandlungen auch der Rektor des Gymnasiums, Schmid (S. 138), anschloß, vorgeschlagenen Erweiterung des Turnens mit eigentlichen Waffenübungen. Fechten auf Hieb und Stoß, Schießübungen — stellte sich ein nicht auszugleichender Gegensatz heraus. Die Mehrheit des Kollegiums, einschließlich des Referenten, erklärte sich vom nationalpädagogischen Standpunkt für ihre Aufnahme, als einer materiell bedeutungsvollen und nach früher gemachten Erfahrungen äußerst anregenden Übungsart. Die Minderheit hielt unter völligem Anschluß des politischen Moments den streng pädagogischen Gesichtspunkt fest, in welchem die Ausdehnung auf die Waffenübung nicht begründet sei, und hob zugleich die mit solchen Übungen für die einzelnen und die Gesamtheit verbundenen Gefahren hervor, die auch nicht geringer wären, sofern Waffenübungen nur fakultativ eingeführt würden, auch seien noch nirgends Waffenübungen in die Aufgabe der höheren Schulen aufgenommen worden. Alles war indes der Ansicht, daß diese Frage nur von einem umfassenderen politischen

Standpunkt, als auf den das Kollegium sich gestellt finde, entschieden werden könne. Indessen könne mit Einführung des Spießschen Systems nebst Exerzierübungen, wenn auch nicht eigentlichen Waffenübungen, weiter als bisher gegangen werden. In Stuttgart könnte der Anfang gemacht werden, doch nur versuchsweise, und die Teilnahme solle wie bisher der Entscheidung der Eltern anheimgestellt bleiben. Der von einer Seite gemachte Vorschlag, Jünglinge aus gebildeten Kreisen, die nicht mehr schulpflichtig sind, zuzulassen, wurde abgelehnt: die Schule müsse sich gegen fremde nicht zu überwachende Einflüsse schützen.

Über die weiteren, bei der Umgestaltung des Turnens in Betracht kommenden Fragen — Einrichtung der Turnlehrerbildungsanstalt, Änderung des Turnbetriebs, sollte nach Ansicht des K. Studienrats besser in einer besonderen Kommission, zu welcher überdies noch ein Sachverständiger aus Berlin oder Dresden zugezogen werden sollte, verhandelt werden; von der erwähnten Behörde selbst wurde Direktor Dr. Moritz Kloss von der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden hiezu empfohlen. Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens entsprach den Wünschen des Studienrats, und die Kommission, in welche außer dem Referenten Oberstudienrat Klumpp und Direktor Dr. Kloss noch Rektor Dr. Gugler von der Polytechnischen Schule, Rektor Dr. Schmid vom Gymnasium, Rektor Dr. Ehrhart von der Realanstalt, Hofbaumeister Egle als Vorstand der Baugewerkschule, Professor Holzer und Oberreallehrer Blum berufen wurden, konnte schon anfangs Mai 1860 mit ihrer Arbeit beginnen.

Direktor Kloss war vom 1. bis 14. Mai in Stuttgart anwesend. Er besichtigte zunächst Turnanstalt und Turnplatz, wohnte einem Probeturnen verschiedener Stuttgarter Turnklassen an und machte dann in Begleitung von Oberstudienrat Klumpp einen Besuch in Urach, um dort das Turnen am Seminar und an der Lateinschule in Augenschein zu nehmen. Ehe die Verhandlungen ihren Anfang nahmen, zeigte Kloss mit einer jüngeren und älteren Abteilung, in welcher Weise er den Unterricht, vor allem die Ordnungsübungen, betrieben wissen wollte. Nach dem Urteile eines Augenzeugen bewies sich Kloss bei diesen Übungen als einen den Stoff in hohem Grade beherrschenden, gewandten und sehr anregenden Lehrer, der in kürzester Zeit Überraschendes geleistet hatte und durch diese Leistungen bei allen Anwesenden ein günstiges Urteil über diesen neuen und wichtigen Zweig von Turnübungen erzeugte.

Über den Stand des Turnens in Stuttgart äußerte sich Kloss dahin, daß die Einrichtungen hinsichtlich der Lokalitäten, Lehrkräfte und Methode den zu machenden Anforderungen im allgemeinen entsprechen, der ganzen Turnbildung fehle jedoch noch die richtige Ordnung an sich, die richtige Einbeziehung ins Ganze der Schulerziehung, die Jugend sei zwar frisch, in ihrer körperlichen Ausbildung gefördert, aber dies doch noch ungleich, und wenn auch einzelne vortreffliche Leistungen sich zeigen, so sei eben die Gesamtheit noch nicht ebenmäßig turnerisch durchgebildet, es werden wesentlich nur Kraftübungen auf Kosten der Gewandtheitsübungen gepflegt, was um so bedauerlicher sei, als die schwäbische Jugend in ihrem körperlichen Auftreten schwerfällig und unbeholfen sei, nachlässige Haltung beweise, woran gerade ein guter Turnunterricht manches zu bessern im Stande sein möge.

Die eigentlichen Kommissionsverhandlungen, welchen außer den genannten Kommissionsmitgliedern noch Studienrektor v. Schmidlin anwohnte, wurden in 6 Sitzungen abgemacht, daneben her gingen Besprechungen des Referenten mit Kloss einesteils zur Vorbereitung der öffentlichen Verhandlungen, andererseits zur Klarlegung solcher Fragen, die in den öffentlichen Verhandlungen nicht erschöpft wurden, auch die Personalfrage bezüglich des zu wählenden 1. Hauptlehrers und

Verhandlungen wurde im engeren Kreise zwischen Studiendirektor v. Schmidlin, Oberstudienrat Klumpp und Direktor Kloß besprochen. Die Kommission selbst einigte sich zu den Verhandlungen, wobei die Ratschläge von Direktor Kloß vielfach ausschlaggebend waren, über folgende Voraussetzungen und Grundsätze

Das Turnen habe die ganze männliche Jugend zu umfassen, auch die Schüler der Volksschule, denn diese bedürfen aus materiellen und formellen Gründen der turnerischen Schulung und Erziehung nicht weniger als die Schüler höherer Lehranstalten.

Ein weiteres Motiv für die Allgemeinheit der Maßregel sei, daß das Turnen eine Vorschule der Wehrertüchtigung und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes bilden könne, und damit eine ebenso wichtige und würdige Aufgabe der öffentlichen Erziehung ausgeprägt würde. Die turnerische Vorbildung der Jugend würde schon an sich allein eine Fülle materieller und formeller Vorzüge gewähren, würden für die reiferen Jünglinge noch Waffenübungen — Fechten auf Hieb und Stoß und Schießübungen — eingezogen, so hoffe sich der Zweck um so eher erreichen. Nach dem Vorschlage von Direktor Kloß soll zu den Waffenübungen nur zugelassen werden, wer die ordentliche Turnschule durchgemacht und eine tüchtige turnerische Bildung erwarbe, die Waffenübungen dürften also erst mit dem 17.–18. Jahre eintreten. Diese Maßregel würde nicht nur auf die verlangte turnerische Durchbildung zurückwirken, sondern es würde das Ziel der Wehrhaftigkeit zugleich einen angenehm anregenden, belebenden und erhebenden Einfluß auf die Jugend überhaupt äußern, und es wäre ein sicheres Mittel, die alte Turnlust wieder zu beleben. Da die Volksschule mit dem 14. Jahre abschließe, so müßten für ihre Zöglinge die Übungen von da an als eine Art turnerische Fortbildungsschule behandelt werden, würden aber ohne Zweifel große Begünstigung finden, wenn beim Eintritt in das Militär jedem, der seine turnerische Tüchtigkeit nachzuweisen vermöchte, bestimmte Vorteile in Aussicht gestellt würden, sei es Abkürzung der Dienstzeit oder Beförderung im Dienste u. s. w. Daß solche Turnübungen der ledigen Jugend ein Mittel der Bewahrung vor sittlichen Verirrungen für ihre freien Sonn- und Feiertage und Abende wären, dürfte nicht der letzte Grund zu ihrer Empfehlung sein.

Mit dem Grundsatz der Allgemeinheit hänge zusammen auch die allgemeine Verpflichtung zum Turnen, nur triftige, den Anstaltsverständen gegenüber geltend gemachte Gründe sollen von der Teilnahme befreien.

Das Turnen müsse aber nicht bloß allgemein werden, sondern es müsse geradezu als wesentlicher Teil der öffentlichen Erziehung in diese und somit in die Schule aufgenommen, also zum Schulturnen gemacht werden, so wie dies von Spieß gefordert wurde. Soll nun die Methode nach Spieß ihre Erfolge haben, so seien erforderlich a) vollste Kontinuität des Unterrichts — keinbare Turnhalbe — mit mindestens 2 Stunden per Woche. b) Klassenturnen mit höchstens 50 Schülern und c) tüchtige Turnlehrer.

Indem die Kommission auf die Art und Weise der Ausführung vorstehender Grundsätze und Forderungen näher einging, verständigte sich dieselbe über folgende Anträge:

1. Die Turnübungen sollen nach dem Spießschen System, den näheren nach einem von Kloß dem k. Württembergischen Ministerium vorgelegten „Entwurf zu einer Ordnung des Turnunterrichts" behandelt werden. „Nach diesem Entwurfe beginnen die Übungen mit dem 8. Jahre und dauern bis zum Schluß der höheren Schule, also bis zum 18. Jahr. Der Kurs ist demnach berechnet auf 10 Jahre angelegt und nach dem Gange der körperlichen Entwicklung auf 4 bezw. 5 Stunden verteilt."

2. Zwei Wochenstunden sind für die strenge Turnschule zu verwenden, in der dritten soll den Schülern die Wahl der Übungen freigegeben werden, um ihrer Neigung mehr freien Raum zu geben und Lust und Liebe zum Turnen zu fördern. Auch Turnspiele könnten in der dritten Stunde gepflegt werden. In dieser dritten Stunde könnten zweckmäßigerweise mehrere Klassen vereinigt werden. Die Übungen sind bei gutem Wetter auf dem Turnplatze, bei ungünstigem in der Halle vorzunehmen.

3. Die Turnübungen sind möglichst im Anschluß an die Schulzeit vorzunehmen, indes sollen im Bedarfsfalle auch Zwischenstunden eingeführt werden, da ein nachteiliger Einfluß auf Sammlung und geistige Frische der Schüler nicht zu befürchten sei.

4. Eine besonders wichtige Aufgabe bildet die Bestellung und Bildung des Turnlehrers. Die Kommission ging dabei von folgenden Forderungen aus:

a) Der Turnlehrer muß tüchtiger Turner sein, den gesamten Übungsstoff sicher beherrschen und vor allem auch der methodischen Behandlung vollständig mächtig sein.

b) Erforderlich sind für den Turnlehrer weiterhin die Bekanntschaft mit dem Organis-

nun des menschlichen Körpers, gewisse anatomische, physiologische und diätetische Kenntnisse.

c) Der Turnlehrer muß die ärztliche Thätigkeit verstehen und dementsprechend pädagogische Bildung haben.

Da somit für den Turnlehrer eine besondere berechnete Bildung erforderlich ist, so ist notwendig

5. Die Gründung eines Zentralturnlehrerseminars in Verbindung mit einer Musterturnanstalt; daselbst sind abzuhaltende Kurse zur regelmäßigen Ausbildung von Turnlehrern und Wiederholungskurse. Der Unterricht soll nach dem Vorgang in Dresden umfassen: Technik des Turnens, Methodik desselben nebst dem Wichtigsten aus Geschichte und Litteratur; Belehrungen über Anatomie, Physiologie und Diätetik.

6. Auch an den Lehrerseminarien und weiterhin an der Universität sollte dafür gesorgt werden, daß, soweit es mit den beschränkten Mitteln möglich sei, die Zöglinge für Erteilung des Turnunterrichts vorbereitet würden.

7. Da eine sofortige Einrichtung des Zentralseminars nicht zu erwarten stehe, so sollen passende Persönlichkeiten zu einem Kurse nach Dresden abgesandt werden.

8. Den Anforderungen hätte dann auch die richtige Belohnung zu entsprechen, 20—25 fl. dürften, beim Turnen als Nebenamt, pro Wochenstunde genügen.

9. Erforderlich sei vor allem auch die Erbauung von Turnhallen mit entsprechender Ausstattung.

Im Ministerium des Kirchen- und Schulwesens wurde nach erfolgter Berichterstattung sofort in Verhandlungen über die angeregte **Neuordnung des Schulturnens** eingetreten, und das Ergebnis dieser Verhandlungen dem K. Studienrate unterm 27. Juli 1860 in folgendem Erlasse mitgeteilt:

„Auf den Bericht vom 16.—27. v. M., betreffend die Reorganisation des Turnwesens und insbesondere der Turnanstalt in Stuttgart, wird dem Studienrat nachstehendes zu erkennen gegeben:

1. Auch das Ministerium geht davon aus, daß das Turnen, wenn demselben in den vaterländischen Unterrichtsanstalten ein neuer Aufschwung gegeben werden soll, in strengerer und allgemeinerer Durchführung als bisher einen organischen Bestandteil der öffentlichen Erziehung in der Schule zu bilden und daher der pädagogische Charakter desselben in ausgeprägterer Gestalt zur Geltung zu kommen haben wird, daß es jedoch bei den vielgestaltigen und bedeutenden Hindernissen, welche einer Anwendung dieses Grundsatzes auf die Volksschule im Wege stehen, nur im Interesse der Sache liegt, wenn die neu vorgeschlagenen Anordnungen vorerst auf den engern Kreis der dem Studienrat untergebenen Unterrichtsanstalten beschränkt, und im übrigen, gleichwie bisher, darauf gehalten wird, den Volksschulen die Mitbenützung der für jene getroffenen Turneinrichtungen nach Thunlichkeit zu ermöglichen.

Auf den höchsten Orts erstatteten Vortrag haben nun Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschließung vom 25. d. M. die Grundzüge des von dem Studienrat vorgelegten Planes zu einer Reorganisation des Turnwesens an den studienrätlichen Unterrichtsanstalten gnädigst zu genehmigen geruht.

Demgemäß ist

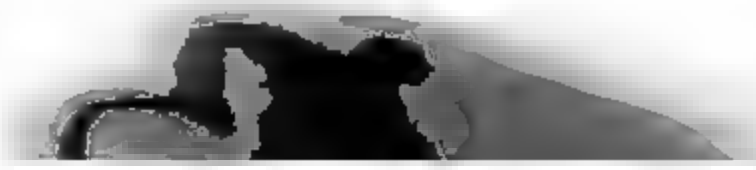
1. dem Studienrat gestattet, das Turnen in den studienrätlichen Anstalten fortan obligatorisch in der Art anzuordnen, daß ein Schüler von der Teilnahme nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder sonst triftiger individueller Gründe entbunden wird, wobei übrigens darauf zu achten sein wird, daß die Ausübung eines allzu lästigen Zwanges, welcher geeignet wäre, den Einzelnen vom Besuch einer solchen Anstalt überhaupt abzuschrecken, vermieden werde.

2. Das Spießsche System soll nach den von dem Studienrat entwickelten Grundsätzen eingeführt, zu dessen Ergänzung Fechtübungen vom 16. Jahr an jedoch nur fakultativ, in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Schießübungen nach Thunlichkeit damit verbunden werden.

3. Dem Spießschen System entsprechend soll auf die Herstellung und Ausstattung geeigneter, möglichst in der Nähe der Schule gelegener, heizbarer und gedielter Turnlokale Bedacht genommen werden.

4. An die Turnlehrer sollen künftighin die von dem Studienrat bezeichneten höheren Anforderungen gestellt, dagegen denselben auch entsprechende höhere Belohnungen ausgesetzt werden. Zu Heranbildung tüchtiger Turnlehrer soll

a) in Stuttgart eine Zentralanstalt in der von dem Studienrat vorgeschlagenen Weise errichtet werden.



b) Bezüglich räumlicher Einrichtungen an den Schullehrerseminarien wird von dem Ministerium mit den beiden Oberschulbehörden nähere Rücksprache genommen werden.

c) Von der vorgeschlagenen Einrichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt an der Landesuniversität wird vorerst abzusehen sein, da es bis auf weiteres zweckmäßiger erscheint, die Kandidaten des höheren Lehramts an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart zu verweisen, bezw. einzuberufen.

5. Den Gemeinden, soweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der studienmäßigen Unterrichtsanstalten obliegt, soll nicht nur ein der Hälfte ihres neuen Aufwandes für Turnlehrerbesoldungen gleichkommender ständiger Beitrag sondern auch behufs der Herstellung und ersten Ausstattung neuer Turnlokale angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse gewährt werden. Auch sollen zu einer teilweisen Deckung des regelmäßigen Turnaufwands die von den Schülern zu leistenden Geldbeiträge durch einen entsprechenden Zuschlag zum allgemeinen Schulgeld erhöht werden dürfen.

II. Anbelangend die Ausführung des Plans, so teilt das Ministerium die Ansicht des Studienrats, daß nur von einer allmählichen Einführung der neuen Einrichtung die Rede sein kann und demgemäß mit derselben bei den vom Staate zu unterhaltenden Turnanstalten, zunächst bei derjenigen des Gymnasiums und der Polytechnischen Schule in Stuttgart vorzugehen, bei den Gemeinden aber durch geeigneten Zuspruch und unter Zusicherung von Staatsbeiträgen auf entsprechende Einrichtungen hinzuwirken sein wird."

In demselben Ministerialerlasse wurde der K. Studienrat weiterhin beauftragt, behufs Feststellung der erforderlichen Mittel und Aufnahme derselben in den Finanzetat 1861/64, genaue Pläne zunächst für die in Stuttgart erforderlichen Neueinrichtungen vorzulegen, außerdem wurde derselbe ermächtigt, sofort 6 Turnlehrer zu einem Kurse nach Dresden abzusenden.

Unter den in dem vorstehenden Erlasse in Aussicht genommenen behördlichen Maßnahmen kam zunächst zur Ausführung die Absendung von 6 württembergischen Turnlehrern zu einem Lehrkurse bei Direktor Dr. Kloß in Dresden. Die Abgesandten waren Seminarlehrer Dieterlen, Nürtingen, Musiklehrer Eberlen, Eßlingen, Reallehrer Elsenhans, Stuttgart, Turnlehrer Jochle, Ulm; Professor Schopp, Ellwangen, und Universitätsturnlehrer Wüst, Tübingen.[1])

Als nächstes erfolgte die Bereitstellung der für Durchführung der Reorganisation erforderlichen Mittel. In der Finanzperiode 1858/61 hatte der jährliche Aufwand betragen – abgesehen von den Seminarien und den beiden Hochschulen – 1900 fl. Besoldungen für Turnlehrer und für sachliche Bedürfnisse 525 fl. Für die Finanzperiode 1861/64 schlug der Studienrat vor für jedes Etatjahr 3000 fl. für Ausbildung von Turnlehrern, 8800 fl. als Beiträge für Turnlehrerbesoldungen und sachliche Bedürfnisse, in Summa 11800 fl., ferner einen einmaligen außerordentlichen Aufwand von 40000 fl., für Erbauung eines Turnsaals für Gymnasium und Polytechnische Schule in Stuttgart und zu Beiträgen für Turnhallebauten an Gemeinden. Dem Ministerium und dem Geheimen Rat erschienen diese Forderungen vorerst zu weitgehend, es wurde statt der 11800 fl. eine Exigenz in dem ermäßigten Betrage von 7800 fl., für den außerordentlichen, aus der Restverwaltung zu bestreitenden Bedarf statt der Summe von 40000 fl. eine solche von 20000 fl. eingebracht. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich mit der Angelegenheit in den Tagen vom 9 – 11 Oktober 1861 und zog hiebei zugleich zwei weitere, der Kammer vorliegende Gegenstände zur Beratung: eine Denkschrift der Deutschen Turnerschaft betreffend Einführung des Turnens in den Schulen und eine Bitte der

[1]) Von den Genannten sind noch am Leben Dieterlen, Professor in Ulm, Wüst, Universitätsturnlehrer a. D. in Tübingen. — Elsenhans, geb. 1827, starb 1883 als Professor in Stuttgart, nachdem er 1856–67 Turnlehrer an der Realanstalt und bis 1883 an der Technischen Hochschule gewesen war, auch im Winter 1860/61 mit 20 Stuttgarter Lehrern einen Turnkurs in Spießscher Methode abgehalten hatte.

Schwäbischen Turnerschaft um Aufstellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachsenen (die Turnvereine). In Betreff der genannten Denkschrift ist folgendes zu erwähnen

Im Jahr 1859 hatten zwei schwäbische Turner, Th. Georgii aus Eßlingen und C. Kallenberg aus Stuttgart in der deutschen Turnzeitung einen „Ruf zur Sammlung" erlassen und damit den Anstoß zur Abhaltung des „ersten deutschen Turn- und Jugendfestes zu Coburg" in den Tagen vom 16—19 Juni 1860 gegeben, bei welchem Feste nach langer Zeit wieder erstmals die Vertreter der deutschen Turnvereine zu Beratungen über gemeinsame Angelegenheiten zusammentraten. Einer der gefaßten Beschlüsse war auch der, die deutsche Turnerschaft solle bei ständischen Regierungen und Volksvertretungen behufs Einführung des Turnens in den Schu zu vorstellig werden. Mit Abfassung einer entsprechenden Denkschrift wurden Th. Georgii, C. Kallenberg, Dr. med. F. Göz und Dr. med. Augerstein betraut. Die Denkschrift wurde noch im Sommer 1860 verfaßt, an die württembergische Regierung und Volksvertretung kam dieselbe somit gerade zur rechten Zeit.

Die Denkschrift wurde zunächst der Kirchen- und Schulkommission zur Beratung übergeben, welche ihrerseits durch ihren Berichterstatter, Prälat v. Hauber, in der Sitzung vom 9. Oktober 1861 mit Bezugnahme auf die Denkschrift [1]) wie folgt sich aussprach „1. für eine Mitbeteiligung der Staatskasse bei der Errichtung von solchen für die Schüler der gelehrten Unterrichtsanstalten bestimmten Turnlokalen, welche die körperlichen Übungen auch zur Winterszeit ermöglichen, womit sich der Wunsch verbindet, daß diese Räumlichkeiten womöglich auch den freiwilligen Turnvereinen offenstehen. 2. empfehlen wir die Verwilligung der Mittel, um eine Zentralturnlehranstalt zu errichten, 3. billigen wir, daß das Turnen in den gelehrten Unterrichtsanstalten für obligatorisch erklärt werde, sobald für die notwendigen Lokale und einen dem Zweck wirklich entsprechenden Unterricht gesorgt sein wird, und also nicht nur taugliche Lehrer in genügender Anzahl vorhanden sind, sondern auch der ganze Unterrichtsplan jener Anstalten den ernstlichen Betrieb der körperlichen Übungen in sich aufnimmt; 4. sind wir zwar nicht im stand, zu beantragen, daß das Turnen jetzt auch schon in den Volksschulen für obligatorisch erklärt werde, dagegen halten wir die Bitte an die Regierung gerechtfertigt, daß sie nach Kräften für immer weitere Verbreitung der körperlichen Übung unter der ganzen Jugend des Landes Sorge tragen und der Vollziehbarkeit einer späteren allgemeinen Anordnung thunlichst vorarbeiten möge."

[1]) Die Denkschrift enthält folgende Anträge

„Die Pflege leiblicher Übung, das deutsche Turnen nach Jahn, Spieß und Eiselen wird als wesentlicher Bestandteil der Erziehung und des Unterrichts in allen Schulen eingeführt. —

Als einzelne Folgerungen hievon ergeben sich

1. Das Turnen ist eine ebenso berechtigte und wichtige Disziplin, wie jede andere.

2. Die Zeit hiefür wird deshalb in entsprechendem Maße aus der gegebenen Schulzeit genommen.

3. Es sind alle Schüler hiezu verpflichtet, Ausnahmen finden nur bei körperlicher Unfähigkeit statt.

4. Das Turnen ist, wie jedes andere Lehrfach, bei Zeugnissen, Prüfungen, Vorrückungen in höhere Klassen, Abgangs- und Aufnahmeprüfungen zu berücksichtigen.

5. Die notwendigen Lehrkräfte hiefür sind in thunlichster Zeitkürze zu beschaffen.

a) Es wird der Unterricht an allen Lehrerseminarien, sowie an den Universitäten eingeführt.

b) Von jedem Lehrer wird die Befähigung, den Turnunterricht zu leiten, als wesentliches Erfordernis seiner Anstellung verlangt.

c) Es werden Zentralturnanstalten in allen Staaten errichtet, in welchen den eigentlichen Turnlehrern Gelegenheit zur Ausbildung gegeben wird.

d) Solche besondere Lehrer werden an allen größeren Lehranstalten angestellt.

e) Die Übungen haben das ganze Jahr hindurch gleichmäßig stattzufinden, weshalb die geeigneten Räumlichkeiten zu beschaffen sind."

Die Anträge der Kommission fanden in der Kammer eine wohlwollende Aufnahme, nur der Abgeordnete von Aalen, Moriz Mohl, hatte mehrfache Bedenken, vor allem auch gegen den obligatorischen Charakter des Schulturnens; anderen Mitgliedern der Kammer gingen die Anträge der Kommission und die Forderungen der Regierung, betr Bereitstellung der erforderlichen Gelder, nicht weit genug. Auf seiten der Regierung wurde die Sache des Schulturnens warm vertreten von Staatsrat (nachmaligem Kultminister) v Gultbier; aus der Reihe der Abgeordneten bekundeten ein lebhaftes Interesse für dasselbe, außer den Berichterstattern der Kirchen- und Schul- und der Finanzkommission, v. Hauber und Duvernoy, die Abgeordneten Hölder, Probst, Hopf, Schnitzler, Reyscher, Freiherr v. Ow, Schott und Fetzer. Schließlich, nach längerer Verhandlung, gelangten die Anträge der Kommission zur Annahme und die geforderten Mittel im Betrage von 7800 fl. und 20000 fl. wurden verwilligt.[1])

Nach Erledigung des Regierungsantrags und der Denkschrift ging die Abgeordnetenkammer an die Beratung der Eingabe der Schwäbischen Turnerschaft um Aufstellung eines Wanderlehrers für die Förderung des Turnens der Erwachsenen. Die Eingabe war in der Versammlung der Schwäbischen Turnvereine am 7./8. Juli 1861 in Reutlingen, unter Bezugnahme auf den schon im Druck erschienenen Bericht des Referenten, Prälat v. Hauber, betr. die Denkschrift der Deutschen Turnerschaft, beschlossen und durch den Rechtskonsulenten Th. Georgii-Eßlingen der Abgeordnetenkammer vorgelegt worden [2]) Die Kirchen und Schulkommission glaubte den Wunsch der Turnvereine empfehlen, andererseits aber der Finanzkommission überlassen zu sollen, die Realisierung desselben vom Kostenpunkt zu prüfen und zu untersuchen, inwieweit die Kammer nach dem Wunsche der Petenten der Staatsregierung gegenüber ihre Geneigtheit zu Bewilligung weiterer Mittel zur Erreichung des Zweckes aussprechen wolle. Der Berichterstatter der Finanzkommission Duvernoy, äußerte sich namens letzterer dahin, daß über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung doch erst dann entschieden werden könne, wann die beabsichtigte Turnlehranstalt Ergebnisse geliefert habe, und man eine geeignete Verbindung zwischen dem Turnen bei den Lehranstalten und zwischen den Turnvereinen der Erwachsenen einzuleiten vermöge, und daß die Kommission dementsprechend zu folgendem Antrag gekommen sei: „Die Kammer wolle die Eingabe des Rechtskonsulenten Th Georgii, welche nur an die zweite Kammer gerichtet ist, der Staatsregierung zu weiterer Erwägung bei der Ausführung des Planes in Betreff des Turnwesens übergeben." Auch dieser Antrag wurde von der Kammer angenommen

Schon das kommende Frühjahr brachte die Turnlehrerbildungsanstalt. Am 14 Februar 1862 wurde Rektor Schmid vom Eberhard-Ludwigsgymnasium in Stuttgart in widerruflicher Weise mit dem Amte eines Vorstands der Turnlehrerbildungsanstalt und der damit zu errichtenden Musterturnanstalt — im Nebenamt — betraut, nachdem am Tag zuvor (13. Februar 1862) Professor Dr O. H. Jäger als erster Hauptlehrer an die neue Anstalt berufen worden war

[1]) Die angegebenen Mittel wurden jedoch im Laufe der Finanzperiode 1861/64 noch vermehrt Statt 20000 fl. wurden aus den Mitteln der Restverwaltung 30000 fl. verabschiedet und für das dritte Etatjahr 1863/64 wurden statt 7800 fl. rund 15000 fl für den laufenden Aufwand eingestellt.

[2]) Die Turnerschaft spricht volle Anerkennung hinsichtlich des Berichtes des Referenten der Kammer der Abgeordneten aus, sie wünscht nur zeitige Beratung des Gegenstandes und fernerhin, daß unter den zu bestellenden Lehrkräften einer oder mehrere bestimmt würden, als Wanderlehrer das Turnen der Erwachsenen einer regelmäßigen Prüfung zu unterziehen und eben damit demselben die geeignete Leitung und Förderung angedeihen zu lassen.

Jäger*) war mehrfach, noch ehe er mit seiner „Gymnastik der Hellenen“ in jugendlichem Alter an die Öffentlichkeit trat, auch schon praktisch auf dem Gebiet des Turnens thätig gewesen, ein praktisch turnerischer Zweck war es auch in der Hauptsache, von dem Jäger bei Herausgabe seines Erstlingswerkes sich leiten ließ, das Bestreben, im Antiken eine Richtung zu zeigen, nach welcher das deutsche Turnen sich zu vereinfachen und weiter zu entwickeln habe, um vielempfundene Mängel vor allem im System und dann auch in der Methode auszuschließen, und auf welche Richtung gegründet sich überhaupt eine völlige Neuordnung unserer gesamten Jugenderziehung im Sinne größerer Harmonie zwischen Körper und Geist zu vollziehen habe. Abklärung und Vereinfachung unseres deutschen Turnens im Sinne der hellenischen Gymnastik, also Beschränkung der Geräteübungen und größere Betonung der Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, das sind auch die Forderungen, die aus der von Jäger und seinen Freunden im August 1849 aufgestellten „Schwäbischen Turnordnung“ bedeutsam hervortreten (vrgl. S. 141 ff.). Aber diese „Schwäbische Turnordnung“ verfolgte zugweidentig und klar noch weitere Ziele: sie wollte das Turnen nicht nur in allgemeiner Weise, nach der gesundheitlichen und allgemeinen erzieherischen Seite, sondern in mehr realer und greifbarer Form in den Dienst der Volkserziehung stellen unter Hinleitung des Turnens auf die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Zunächst sollten wohl mit Erfüllung dieser Forderung der allgemeinen Lage der Dinge und vielfach gefühlten und geäußerten Bedürfnissen der damaligen bewegungsreichen Zeit entsprochen werden, aber unverkennbar war auch die Absicht, dem Turnen ein für allemal die weitesten Grundlagen für seine künftige Verbreitung im Volke zu schaffen. Mitte der fünfziger Jahre versuchte sich Jäger auch erstmals praktisch auf dem Gebiete des eigentlichen Schulturnens als Turnlehrer an der Kantonalschule in Zürich. Für Verwirklichung seiner turnreformatorischen Pläne waren dort die Aussichten ganz günstige: Schwingen, Ringen, Weitsprung und Steinstoßen hatten sich ja in der Schweiz im allgemeinen als wesentliche Bestandteile der Volksgymnastik in ziemlichem Umfang erhalten, hier mußte es also am ehesten gelingen, im Turnen neben dem Geräteturnen den Weisen des griechischen Pentathlons — dem Springen, Laufen, Weit- und Zielwurf und dem Ringen — den wünschenswerten Raum zu sichern, und die Frage der Verknüpfung der Turn- und Wehrerziehung hatte an der besagten Kantonschule in der Verknüpfung des Turn- und Kadettenwesens, in der Turn- und Waffenschule dieser Anstalt längst eine praktische Lösung gefunden. Indes schon nach wenigen Jahren (1857) legte Jäger sein Turnlehramt nieder, und erst mit seiner im Jahr 1862 erfolgten Berufung nach Stuttgart trat er dauernd in den Dienst der Schulturnsache. Auch in Stuttgart waren die Verhältnisse für Professor Dr. Jäger bei seinem Amtsantritte im Sinne seiner turn-

*) Geboren 1833, als Sohn des um die württ. Geschichte verdienten Pfarrers K. Jäger, in Bürg bei Neuenstadt a. Kocher. 1849 schloß Jäger seine Studien in Tübingen ab mit erfolgreicher Lösung der Preisaufgabe „Es soll über die hellenische Turnerei also abgehandelt werden, daß nicht allein ihre Wirkung auf leibliche und geistige Ausbildung sondern auch überhaupt ihr Einfluß aufs gesamte altertümliche Leben erhellt, sodann soll untersucht werden, ob und inwieweit dieselbe zur Schmückung und Kräftigung unserer neuzeitlichen Lebensverhältnisse dienen kann,“ mit welcher Arbeit sich Jäger auch den philosophischen Doktorgrad erwarb, und die im Jahr 1850 unter Widmung an seinen Freund und Schwager Th. Georgii im Buchhandel erschien. 1852 Privatdozent für Pädagogik, Philologie und Philosophie in Tübingen, 1854 Turnlehrer an der Kantonschule in Zürich, 1857 Lehrer der Pädagogik und praktischen Philosophie an der Universität daselbst. 1862 an die Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart berufen, war Jäger an dieser zunächst als Hauptlehrer, vom 19. Februar 1878 ab auch als Vorstand bis zu seiner am 8. August 1890 erfolgten Zurruhesetzung thätig.

reformatorischen Bestrebungen keine ungünstigen. Kurze Zeit vorher (1860) waren behördlicherseits die Grundzüge für Neugestaltung des Turnens genehmigt worden; sie waren derart, daß es J nicht schwer werden konnte, Ziel und Weg im eigenen Sinne in Einklang zu bringen mit den Wünschen und Absichten der Behörde. Waren doch auch von Professor Dr. Jäger längst erstrebte Dinge die Spießschen Forderungen der Einordnung des Turnens in das Ganze der Schulerziehung und der größeren Betonung der einfachen und natürlichen Übungsformen unter Beschränkung der künstlichen Formen in Hang und Stütz, den weiteren die über Spieß hinausgehende Forderung der amtlichen Grundzüge, das Turnen in bestimmterer Weise auf die Wehrerziehung und damit auf einen, dem geschichtlichen Werden des Turnens entsprechenden und auch den breiten Massen des Volkes verständlichen Zweck hinzuleiten. Für die im einzelne gehende technische Bearbeitung des im allgemeinen für das Turnen der männlichen Jugend geforderten Spießschen Übungsstoffs ließen ihm die amtlichen Grundzüge freie Hand; er glaubte die bestimmende Regel, die notwendigen Anhalts- und Richtpunkte gefunden zu haben einerseits in der, dem Studium des Antiken entsprungenen eigenen Forderung einer größeren Verwertung der Formen des griechischen Fünfkampfes auch im deutschen Turnen, andererseits in der behördlichen Forderung der Zuordnung der Waffenübungen. Eine bloß äußere Angliederung der letzteren genügte nach Professor Jägers Ansicht nicht, sofern dieselben im Schulturnen nicht von Anfang an auf eine „mehr nur scheinbare und damit mehr schadende als nützende Lebensfristung angewiesen sein sollten"; in der Auswahl, Gestaltung und Anwendung des Turnstoffs sollte soweit als möglich gesorgt werden für diejenigen Beziehungs- und Verknüpfungspunkte, unter deren Berücksichtigung und Betonung eine organische Verbindung von Turn- und Waffenübungen überhaupt nur möglich sei und Waffenübungen in der That auch „den innern Abschluß, den Ziel- und Vollendungspunkt der Turnübungen zu bilden vermögen". Die erste eingehende, indes umfänglich nicht vollständige Darlegung seines Systems gab Professor Jäger in seiner 1864 erschienenen Turnschule für die deutsche Jugend. Der gesamte Turnübungsstoff gliedert sich nach derselben in drei Gebiete. Vorübung, Hauptübung und angewandte Übung, Vorübung und Hauptübung bilden den Übungsstoff für die unteren und mittleren, Hauptübung und angewandte Übung den Übungsstoff für die oberen Klassen. Die Vorübung umfaßt Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, die Hauptübung schließt in sich die abgeänderten Formen des griechischen Fünfkampfes, die angewandte Übung (in der Turnschule übrigens nicht bearbeitet) gliedert sich in Waffen- und Gerüstübungen. Den Ordnungs- und Gelenkübungen im Stehen und Gehen, der „Vorübung" kommt im System die Aufgabe zu, vorzuüben auf die angewandte Übung, die Waffen- und Gerüstübungen, und vor allem auf den ersten Teil derselben, auf die Waffenübungen, für deren organische Verknüpfung mit dem Turnen sie die erforderlichen Vermittlungspunkte abgeben sollten. Auf ihren Stoff betrachtet bilden dieselben etwas vollständig Neues nicht, sie sind mit Bezug auf den angedeuteten Zweck aus den reichhaltigen Spießschen Übungen im Stehen und Gehen ausgewählt und weiterentwickelt.

An „Ordnungsübungen" bietet, unter Berücksichtigung obigen Zwecks, die Jägersche Turnschule nur solche Formen, die neben ihrer allgemeinen turnerischen Bedeutung zugleich taktischen Wert und damit praktische Bedeutung auch für die Wehrhaftmachung haben, streng ausgeschlossen sind alle ins Gebiet des Reigens und der Tänze hinübergreifenden Formen. Die „Gelenkübungen" sind herausgebildet aus den Spießschen Freiübungen, der Wehrzweck tritt bei ihnen zu Tage in der Gestalt

der Formen – den fechtartigen Bewegungen und Stellungen und der Mitübung und dem Mitschwunge waffenartiger Geräte (Eisenstäbe und Hanteln) — und in der soldatisch straffen, stets mit kurzem Befehlwort geforderten Ausführung, die zu der im Spielschen Turnen beliebten rhythmischen Ausführung in scharfem Gegensatze steht.

Die „Hauptübung“ umfaßt die Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die von Professor Jäger mit Geschick und feinem Kunstsinn aus den Formen des griechischen Fünfkampfs, unter Verwendung auch des Eisenstabs, herausentwickelt wurden. Frei von unmittelbarem Zweckbezuge, sind diese Übungen zunächst von Bedeutung als Formen von mehr allgemeiner Leibes- und Geisteszucht und nach dieser Seite hin vermögen sie eine angemessene Ergänzung zu den Übungen der „Vorübung“ bilden; aber sie sind gleichwohl auch von praktischer Bedeutung zunächst in ganz allgemeinem Sinne, dann aber auch als Vorübungen für die „angewandte Übung, die schon besprochene „Vorübung“ ergänzend. Werfen und Ringen laufen aus in Waffenübungen, Laufen und Springen in Gerüstübungen. Letztere, die Gerüstübungen, waren daher mehr als gut und verträglich im deutschen Schulturnen gepflegt worden. Für ihre Beschränkung und Umgrenzung glaubte Professor Jäger gerade in der Anknüpfung des Zusammenhangs der Übungen im Laufen und Springen einer- und der Übungen im Hang und Stütz, der Gerüstübungen, andererseits die erforderlichen Richtungs- und Anhaltspunkte gefunden zu haben. Sofern nur Übungen, die als „sprungfordernde“ und „laufhinderumbewältigende“ Formen, Formen, die in der Linie natürlicher Fortentwicklung eben der Übungen im Springen und Laufen liegen, im Schulturnen betrieben werden, blieben alle ungeeigneten Übungen, die bloßen Kunst- und Schaustücke ausgeschlossen. Wenn weiterhin Gerüstübungen bezw. Übungen im Hang und Stütz im üblichen deutschen Turnen auf allen Stufen gepflegt wurden, so verlangt die Jägersche Turnschule im Gegensatz hiezu, daß entsprechend der ganzen Anlage des Systems der Entwicklung der Turnarten, der Zusammengehörigkeit der Formen der angewandten Übung und mit Rücksicht auf die körperliche Entwicklung der Jugend Gerüstübungen ausschließlich den oberen Stufen, also den Jünglingen, vorbehalten bleiben.

Professor Dr. Jäger drang indes nicht mit allen seinen Reformbestrebungen durch. Die Waffenübungen sollten nach seiner Ansicht dem Turnen unserer Schüler in richtiger Weise „Hand und Hand“ geben und die Krönung des ganzen Systems bilden; die amtliche württembergische Turnordnung von 1863 stellte die allgemein erziehlichen und gesundheitlichen Zwecke in den Vordergrund, allerdings unter dem Hinweis der Betonung auch des Wehrzwecks in diesem Rahmen, und wollte Waffenübungen nur als durchaus freiwillige betrieben wissen, und auch in dieser Form fanden dieselben in der Zeit der Neuordnung unseres Schulturnens, abgesehen von nur wenigen, ganz kurze Zeit dauernden Versuchen, nirgends wirklich Eingang in denselben. Die Ereignisse des Jahres 1866 brachten eine Neugestaltung unseres Heerwesens. Wenn Jäger sich bis zu diesem Zeitpunkte mit der Ausführung des weiteren Gedankens, einer engeren Verknüpfung auch der Schul- und Heeresertüchtigung, die er gleichfalls von der bestimmteren Hinlenkung des Turnens auf den Wehrzweck, in der von ihm geforderten Art, erhoffte, so konnte er nach dem nunmehrigen Gang der Dinge keinen Augenblick mehr im Zweifel sein, daß von einer Erreichung dieses Ziels in absehbarer Zeit keine Rede sein könne. Indes wurde ihm der Vorwurf auf die Erreichung dieser Pläne wenigstens erleichtert, da die thatsächlichen Erfolge und Fortschritte in der Entwicklung und äußeren Gestaltung des Turnens in Württemberg ihn hoffen ließen, daß es einer organischen Verknüpfung von Turn-

und Waffenübungen und Schulturn und Heereserziehung nicht bedürfe, um dem Turnen eine sichere Stätte im Rahmen der Jugend- und Volkserziehung zu bereiten und demselben nach Stoff und Form, System und Methode eine richtige Entwicklung zu verbürgen. Aber auch auf eine andere, vielumkämpfte Forderung leistete Professor Jäger im Laufe der Jahre endgültig Verzicht, auf die Forderung, die Gerätübungen oder Übungen in Hang und Stütz nur den Jünglingen vorzubehalten. Auf dem deutschen Turnlehrertag in Stuttgart (1—3. August 1867) war es Professor Jäger selbst, der einem von Dr. Kloß von Dresden zur Beratung gestellten Satze hinsichtlich der Einordnung der Hang- und Stützübungen folgende Fassung zu geben vorschlug. „Hang- und Stützübungen sind ein notwendiger Bestandteil des Turnunterrichts auf jeder Altersstufe." Aber diesen Verzichtleistungen stehen bei Professor Dr. Jäger auch hochbedeutsame Erfolge gegenüber. Allerorten und weit über die Grenzen Schwabens hinaus wird es sowohl vom rein turnerischen als auch vom turnerzieherischen Standpunkte aus als hervorragender Fortschritt bezeichnet, daß Professor Dr. Jäger aus der reichen Fülle der Spießschen Ordnungsübungen fürs Turnen der männlichen Jugend die männlich ernsteren und tüchtige Bewegung zulassenden und eben deshalb auch wirklich ausgiebigen auswählte, daß er den Freiübungen in der Zuordnung des Eisenstabs und Hantelschwungs schon an sich größeren Gehalt verlieh, daß er an Übungen in der letztgenannten Turnart nur Bewegungen und Stellungen einbezog, die den Menschen in der Einheit und Gesamtheit seiner Kräfte anregen, ergreifen und darstellen, daß er für Bildung der Formen selbst streng gesetzmäßige Wege zeigte und daß er eine von kräftigem, männlichem Geiste durchwehte, straffe Leibes- und Geisteszucht bekundende Darstellung anstrebte. Und nicht viel geringer werden die Verdienste geachtet, welche sich Professor Jäger damit erwarb, daß er den turnerzieherisch formell und materiell außerordentlich bedeutsamen Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Ringen, die sich in ihrer Einfachheit und Allgemeinverständlichkeit und in der leichten Bestimmbarkeit ihrer Leistungen namentlich auch fürs Schulturnen eignen, in letzterem, unter entsprechender Weiterentwicklung nach Stoff und Form, größeren Raum sicherte, und daß er der unnatürlichen Einseitigkeit, Verfrühung und Künstelei der Gerätübungen im Schulturnen Einhalt that.

Grad und Umfang des Umschwungs, der sich bei Professor Dr. Jäger infolge der Änderung der Zeitverhältnisse, infolge der eigenen praktischen Erfahrung und der Mitarbeit der Fachwelt vollzog, treten uns am klarsten entgegen aus seiner 1876 erschienenen „Neuen Turnschule". Unter völligem Verzicht auf die Hinleitung des Turnens auf die Wehrerziehung fordert sie, unter Verallgemeinerung des Turnziels, Erziehung des Geistes aus dem Fleische und Umformung des Leibes in das vollkommene Werkzeug, das durchsichtige Gefäß und Spiegelbild seines Geistes, womit der Leib zugleich äußerlich an Gesundheit, Kraft, Geschmeidigkeit, Zähigkeit, Ausdauer, Ebenmaß und Schönheit seine wahre, natürliche Vollendung erreiche.

Der Übungsstoff umfaßt seiner äußeren Gliederung nach Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Ringen und Klettern. Waffenübungen sind ausgeschlossen, dagegen enthält die „Neue Turnschule", im Gegensatz zu der Turnschule vom Jahr 1864, unter der Sammelbezeichnung „Klettern" eine Zusammenstellung jener Übungen in Hang, Stütz und gemischtem Sprung (Gerätübungen), die unter Wahrung früher aufgestellter Grundsätze — Vermeidung aller Einseitigkeit, Verfrühung und Künstelei — im Schulturnen, und zwar von nun ab nach Thunlichkeit und Verträglichkeit auch auf allen Stufen, Pflege finden sollen.

Mit der Darlegung der Entwicklung des Jägerschen Turnsystems sind wir dem Gange der übrigen turngeschichtlichen Ereignisse erheblich vorausgeeilt. In erster Linie ist noch Erwähnung zu thun der Arbeiten einer Kommission, die nicht lange nach Professor Dr Jägers Ernennung auf behördliche Anordnung (im April 1862) in Stuttgart zusammentrat (Vorsitzender Oberstudienrat Dr v. Klumpp, Mitglieder Professor Dr Jäger, Rektor Dr Schmid, Regierungsassessor Finckh, Hauptmann Wundt und Hauptmann v Gaisberg), um über äußere Einrichtungen, über System und Methode unseres Schulturnens zu beraten, die Grundlagen für die Beratungen wurden von Rektor Dr Schmid und Professor Dr Jäger ausgearbeitet. Kurze Zeit, nachdem die Kommission ihre Arbeit beendet hatte, wurde die K. Turnlehrerbildungsanstalt mit Beginn des ersten Turnkurses am 10. Juni 1862 eröffnet und zwar zunächst in der alten, 1851 erstellten Halle (S. 140), das neue, mit einem Aufwand von etwas über 61000 fl erbaute Anstaltsgebäude konnte erst im Sommer 1864, und zwar zunächst nur teilweise, vom 16. Dezember des genannten Jahres ab endlich ganz in Benützung genommen werden. Die eigentliche Organisation der Turnlehrerbildungsanstalt erfolgte erst nach Eröffnung des ersten Kurses, auf Grund eines Organisationsplanes, welchen der Vorstand der Anstalt, Rektor Dr Schmid, höherem Auftrag gemäß, nach Besuch ähnlicher Anstalten in Dresden, Darmstadt, Berlin und Wiesbaden, ausgearbeitet und am 11 Juli 1862 vorgelegt hatte. Unterm 5. Februar 1863 erfolgte die Veröffentlichung des Statuts der Turnlehrerbildungsanstalt. Die einzelnen Bestimmungen desselben lauten:

§ 1. Die Turnlehrerbildungsanstalt hat die Bestimmung Lehrer und Lehramtskandidaten für die nach dem angeordneten System zu besorgende Erteilung des Turnunterrichts an den der Aufsicht des Studienrats unterstellten Lehranstalten und den Schullehrerseminarien zu befähigen. Der Studienrat führt die Oberaufsicht über die Anstalt, ihre unmittelbare Leitung ist einem besonderen Vorstande übertragen. Der Unterricht an der Anstalt wird von einem Hauptlehrer und einem Arzte als Hilfslehrer besorgt.

§ 2. In der Anstalt werden periodisch wiederkehrende (ordentliche) Lehrkurse, deren Dauer auf vier bis sechs Monate bestimmt ist, und zu welchen in der Regel je zwölf Teilnehmer zugelassen werden, abgehalten. Außerdem werden für die zu öffentlichen Lehranstalten bereits angestellten Turnlehrer zum Zwecke ihrer Fortbildung außerordentliche Lehrkurse von kürzerer Dauer nach Bedarf eingerichtet. Die Zulassung und Einberufung zu diesen Kursen kommt dem Studienrat zu.

§ 3. Der Unterricht an der Anstalt ist unentgeltlich. Auch wird den Teilnehmern an den ordentlichen und außerordentlichen Lehrkursen für den ihnen hiedurch erwachsenden Aufwand angemessene Entschädigung aus der Staatskasse gewährt (Dermalen Ersatz der Reisekosten und 4 ℳ bis 4 ℳ 60 Pf Taggeld.) Hiefür übernehmen die Teilnehmer an den ordentlichen Kursen die Verpflichtung, bei dem Turnunterrichte an öffentlichen Lehranstalten gegen die für denselben ausgesetzte Belohnung sich verwenden zu lassen. Die willkürliche Nichterfüllung dieser Bedingung begründet für sie die Verbindlichkeit zum Ersatz der genossenen Staatsunterstützung.

§ 4. Der Unterricht in der Anstalt umfaßt

1. in theoretischer Beziehung
   a) die Lehre von der Turnkunst und ihre Geschichte überhaupt, sowie die Theorie des in den öffentlichen Schulanstalten eingeführten Turnunterrichtssystems insbesondere,
   b) Vorträge über Anatomie, Physiologie und Diätetik, soweit diese Wissenschaften mit der Methodik des Turnens im Zusammenhange stehen,
2. praktische Übungen
   a) zur Aneignung der für Erteilung des Turnunterrichts erforderlichen turnerischen Fertigkeit,
   b) zur unmittelbaren Einführung in die Behandlung des Turnunterrichts. Die letztere geschieht teils innerhalb der Anstalt selbst, teils in der [illegible] Verbindung stehenden Musterturnschule, als welche zur Zeit das Gymnasium in Stuttgart zu [illegible]

§ 5. Jeder ordentliche Lehrkurs schließt mit einer Prüfung, bei welcher die Teilnehmer die erlangte Befähigung für Übernahme des Turnunterrichts an öffentlichen Schulen nachzuweisen haben. Die Prüfungskommission besteht aus dem vom Studienrate abgeordneten Kommissär, welcher den Vorsitz führt, aus dem Vorstande, dem Hauptlehrer und dem ärztlichen Hilfslehrer der Anstalt und einem anderen Turnlehrer einer öffentlichen Bildungsanstalt, welchen der Studienrat jeweils besonders dazu beruft. Die Befähigung der Geprüften, sowie der Grad der Befähigung, welcher in den Prüfungszeugnissen nach drei Klassen (I. obere, II. mittlere, III. untere) auszudrücken ist, wird von der Kommission durch Stimmenmehrheit festgestellt. Über das Ergebnis der Prüfung ist von dem Vorsitzenden der Prüfungskommission unter Anschluß der Akten Vortrag an den Studienrat zu erstatten, von welchem die Prüfungszeugnisse ausgefertigt und den Beteiligten zugestellt werden.[1])

§ 6. Diejenigen, welche infolge der Prüfung ein Befähigungszeugnis nicht erlangten, kann die Wiederholung der Prüfung innerhalb einer zu bestimmenden Frist von dem Studienrate auferlegt werden. Auf die einer solchen Auflage nicht Nachkommenden findet die Bestimmung des § 3, Absatz 4 Anwendung.

§ 7. Zu den an die Lehrkurse der Turnlehrerbildungsanstalt sich anschließenden Prüfungen sind auch solche zuzulassen, welche sich anderwärts zur Übernahme von Turnlehrerstellen vorbereitet haben. Dieselben haben sich jedoch in ihren an den Studienrat zu richtenden Meldungen um Zulassung über die Art und Weise ihrer Vorbereitung des näheren auszuweisen.

§ 8. Die Teilnahme an den in der Anstalt abzuhaltenden Lehrkursen kann auch solchen gestattet werden, welche dem Lehrerstande nicht angehören. Für dieselben findet jedoch die Bestimmung des § 3, Absatz 2 der gegenwärtigen Verfügung keine Anwendung.

In der K. Turnlehrerbildungsanstalt wurden in dem Zeitraum von 1862 bis 1895 20 ordentliche und fünf außerordentliche (Wiederholungs-)Kurse abgehalten, an denen im ganzen 428 Kursisten teilnahmen. Die Teilnehmer gehörten zumeist dem Lehrerstande an, nur in einigen Ausnahmefällen wurden auch solche Teilnehmer zugelassen, welche, aus Turnvereinen hervorgegangen, die Absicht hatten, sich dem Turnlehramte zu widmen. Einmal seit dem Bestehen der Anstalt, im Jahr 1863, nahmen an den Hauptübungen des Turnlehrerkurses durch vier Wochen hindurch (13. April bis 9. Mai) auch 21 Vorturner der schwäbischen Turnerschaft teil — eine Einrichtung, mit der die Unterrichtsverwaltung nicht nur ihr Interesse am Vereinsturnen überhaupt kundgeben, sondern auch einem früher gestellten Gesuche um Anstellung eines Wanderlehrers für das Turnen der Erwachsenen wenigstens teilweise entsprechen wollte. Die Zeitdauer der abgehaltenen Kurse war eine verschiedene. Die ordentlichen Kurse erstreckten sich früher auf die Dauer von 4—5 Monaten, die ordentlichen Kurse der letzten Jahre (von 1892 ab) nahmen eine Zeit von acht, die Wiederholungskurse eine solche von vier Wochen in Anspruch.

Die Zahl der Wochenstunden beträgt dermalen in dem ordentlichen Turnkursus 42: anatomisch-physiologischer Unterricht 3 Stunden, Übungen im Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Werfen und Ringen 9 Stunden, Übungen am Schwebebaum, wagrechter Leiter, Klettergerüst, Sprungpferd, Barren und Reck 11 Stunden, Lehrübungen und Methodik 6 Stunden, Turnspiele (einschließlich des Marsches zum Spielplatz) 5 Stunden, Fechten 4 Stunden, Schwimmen (in 2 Abteilungen) 2 Stunden. Den ärztlichen Unterricht erteilt Dr. med. H. Fetzer, Fechten Fechtlehrer Schädle, Schwimmen Turnlehrer Gußmann, der sämtliche übrige Unterricht wird von Prof. Keller gegeben.

In den Wiederholungs- (außerordentlichen) Kursen fällt der ärztliche Unterricht weg und die Zahl der wöchentlichen Fechtstunden wird auf 2 herabgesetzt, hiefür treten eingehende Besprechungen über System und Methode unseres Schulturnens ein.

Von welchem Einfluß die Teilnahme an den Kursen in der Turnlehrerbildungsanstalt bei den Kursisten nach der rein leiblichen und gesundheitlichen Seite ist, dürfte aus der beigedruckten Tabelle ersichtlich sein.

[1]) Von seiten des ärztlichen Hilfslehrers der Anstalt wird auch noch durch Anfangs- und Enduntersuchungen festgestellt, welchen Einfluß auf die Körperentwicklung — Körperlänge, Körpergewicht, Brustumfänge, Brustbeweglichkeit, Atmungsgröße, — der jeweilige Kurs wägbar oder meßbar ergeben hat.

Turnkurs 1894: Tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen.

Nummer	Alter Jahre	Atmung: Exspiration	Atmung: Inspiration	Sehschärfe: gewöhnliche Stellung	Sehschärfe: bei zurückgezogenen Schultern	Puls: Ruhe	Puls: Bewegung	Körpergewicht	Spannmaß	Mängel des Verhaltens
		Beobachtungen: erste / letzte								
		Bestimmung: erste / letzte						Messung: erste / letzte	Bestimmung: erste / letzte	
1	22	91 / 94	94 / 96	37	37	84	84	64,9 / 64,1	3600 / 3620	
2	29	91 / 92	93 / 97	37	37	84	68	68,4 / 68,2	3350 / 3450	
3	30	98 / 98	100 / 100	40	4[illegible]	100	84	77,8	3400 / 3700	
4	33	96 / 96	100 / 99	38	37 / 39	88	88	70,5 / 69,0	3550 / 3500	
5	28	94 / 94	96 / 97	36	44	88	82	64,2 / 64,0	3750 / 3750	
6	31	94 / 94	98 / 99	36	46 / 47	84	84	68,1 / 68,0	3400 / 3450	
7	31	94 / 94	97 / 99[1]	37	37	78	68	70 / 70,8	3600 / 3800	
8	35	95 / 91[2]	96 / 96	38	37	76	72	78,1 / 77,2	3100 / 3300	
9	28	100 / 99	105 / 106	40	39	80	76	69,0 / 67,1	3700 / 3900	
10	32	95 / 94[2]	97 / 98	37	37	88	80	74,7 / 74,6	3400 / 3450	
11	34	99 / 99	101 / 103	39	40	96	96	79 / 78	3100 / 3000	
12	28	88 / 90	94 / 96	35	40	84	88	68,1 / 69,1	3900 / 4000	
13	21	84 / 88	88 / 93	37	38	100	80	63,2 / 64,4	3350 / 3700	
14	21	85 / 90	84 / 93	36	40 / 38	84	80	72 / 73,6	3700 / 4200	
15	26	96 / 96	100 / 103	38	39[2] / 41[2]	76	76	72 / 71,2	4000 / 4250	
16	33	90 / 90	96[2] / 94	36	38	80	80	74 / 73,1	3800 / 4000	
17	24	86 / 92	90 / 96	38	38	68	76	67,7 / 68,2	3450 / 4000	

Ergebnisse der Herzbeobachtungen.

a) Zu Beginn des Kurses.

Nr. 3 Herztöne schwach, Herzaktion nervös agitiert.
„ 5 bei normalem ersten Herzton der zweite etwas klappend und schwirrend.
„ 7: erster Herzton etwas verschleiert, zweiter accentuiert.
„ 9 Herztöne verschleiert, namentlich der erste. — Puls unregelmäßig, zum Teil aussetzend und auffallend träge. (Der Befund um so überraschender, als er mit dem kräftigen Habitus stark kontrastiert.)
„ 10 Puls unregelmäßig, Herztöne verschleiert.
„ 13 Herzdämpfung eher etwas verbreitert, das Herz ungewöhnlich stark erregt.
„ 14 Herztöne stark klappend, übermäßige Spannung der Klappen.
„ 15 etwas tiefer Spitzenstoß: unregelmäßiger Puls.
„ 16: Spitzenstoß etwas tief; erster Herzton dunkel, zweiter Herzton stark klingend.

b) Beim Schlusse des Kurses.

Sämtliche Differenzen haben sich ausgeglichen, das Herz hat bei allen Kursisten seine normalen Funktionen, Festigkeit und Widerstandsfähigkeit wieder erlangt.

Mit der Turnlehrerbildungsanstalt ist als „Musteranstalt“ die Turnanstalt des Eberhard-Ludwigsgymnasiums verknüpft; der Hauptlehrer bezw. Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt ist zugleich Inspektor des Turnens an der genannten Anstalt und hat außerdem, soweit er nicht durch Abhaltung von Lehrkursen und Vornahme von Prüfungen dienstlich verhindert ist, noch an einigen Gymnasialklassen den Turnunterricht zu erteilen.

[1]) = gedient. [2]) = nicht gedient.

Der erste Vorstand der Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt, Rektor Dr Schmid, trat im Mai 1865 von der Vorstandschaft zurück, die zunächst provisorisch von Professor Dr Jäger versehen, am 19 Februar 1878 diesem übertragen wurde Am 7. August 1890 trat Professor Dr. Jäger in den Ruhestand, unterm 8. März 1892 wurde Verfasser dieses zum Vorstande der Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt ernannt. Als ärztliche Hilfslehrer waren seit der Gründung an der Anstalt thätig Medizinalrat Dr Roth 1862—1873, Stabsarzt Dr Berth. Fetzer (jetzt K. Leibarzt und Obermedizinalrat) 1870—1883, seit 1885 wird der ärztliche Unterricht von Dr. Hermann Fetzer erteilt

Am 5 Februar 1863, dem Tage der Ausgabe des Statuts der Turnlehrerbildungsanstalt, wurde eine weitere, für die Entwicklung des württembergischen Schulturnens bedeutsame Verordnung ausgegeben die württembergische Turnordnung, welcher am 16. April 1864 eine Verfügung des Studienrates betreffend die Ausführung im einzelnen folgte.

Turnordnung für die dem K. Studienrat unterstellten öffentlichen Unterrichtsanstalten.

Um dem Turnen in der Schule eine allgemeinere und lebendigere Teilnahme von seiten der Jugend und einen tiefergehenden Einfluß auf das Schulleben zu sichern und die einem neuen Aufschwung desselben in den vaterländischen Unterrichtsanstalten entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, sind seiner Zeit mit Höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät die Grundzüge einer Reorganisation des Turnwesens, vorerst an den studienrätlichen Unterrichtsanstalten, im Anschluß an die Prinzipien des sog Spießschen Systems festgestellt worden. Infolgedessen wurden nach Verabschiedung der erforderlichen Etatsmittel die zur Ausführung des Planes nötigen Vorbereitungen getroffen und insbesondere zur Errichtung einer Turnlehrer Bildungsanstalt in Stuttgart geschritten welche sofort im Frühjahr 1862 ihre Wirksamkeit durch Abhaltung eines mehrmonatlichen Lehrkurses begonnen hat Nachdem nunmehr an der Hand der dabei gewonnenen spezielleren Erfahrungen die Vorarbeiten zum Vollzug des Organisationsplans beendigt sind, so werden in Ausführung der gedachten Höchsten Entschließung nachstehende Vorschriften erteilt

1. Das Turnen bildet einen organischen Bestandteil der öffentlichen Erziehung an den Gelehrten- und Realschulen und soll in denselben, und zwar vom zurückgelegten zehnten Lebensjahr der Schüler an, als ordentliches Schulfach behandelt werden. Demgemäß sind

1 Die ordentlichen Schüler dieser Anstalten von dem gedachten Termin an zur Teilnahme am Turnunterricht verpflichtet und bedürfen, wenn sie hievon entbunden sein wollen, der ausdrücklichen Dispensation, welche nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder aus sonst triftigen individuellen Gründen erteilt werden soll.

2. Die Turnübungen sind während des ganzen Schuljahrs ununterbrochen fortzusetzen. Die Zahl der wöchentlichen Turnunterrichtsstunden wird auf vier bestimmt.

3 Die Abteilungen für den Turnunterricht fallen regelmäßig mit den Schulklassen zusammen. Die höchste Schülerzahl, welche einen geordneten Betrieb des Unterrichts zuläßt, ist vierzig. Ist die Zahl der Schüler in den einzelnen Schulklassen geringer so können die angrenzenden Klassen zusammengenommen werden.

4. Die Turnstunden fallen in den Bereich der übrigen öffentlichen Schulstunden, indem sie sich entweder unmittelbar an diese anschließen oder nötigenfalls zwischen dieselben eingehalten werden. Sie sind so zu verteilen, daß, wo möglich, jede Turnabteilung an jedem ganzen Schultag eine Turnstunde erhält und die Nachmittage des Mittwochs und Samstags freibleiben.

5. Das Turnen bildet einen Gegenstand der öffentlichen Schulprüfungen und Schulvorgänge.

Als wesentliches Mittel der Erziehung hat das Turnen nicht nur die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit und die Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit anzustreben, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler, die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern und insbesondere die zur Mannhaftigkeit gehörigen Eigenschaften wie Ausdauer, Mut und Besonnenheit zu pflegen.

II. Den Übungsstoff bilden

1 Die Ordnungsübungen, bei welchen eine ganze Schulabteilung gleichzeitig nach den Befehlsworten des Lehrers in vorgeschriebener Ordnung sich bewegt und übt. Aus der großen

Mannigfaltigkeit dieser Art von Übungen sind diejenigen auszuwählen, welche zugleich einen praktischen Wert haben, indem sie sich mit taktischen Grundsätzen in Übereinstimmung befinden.

2. Die Gelenkübungen (Freiübungen), welche ebenfalls als Gemeinübungen behandelt werden.

3. Laufen, Springen, Weitwurf, Zielwurf und Ringen. Über die Leistungen und Fortschritte der einzelnen Schüler in diesen Übungen, welche mit besonderem Fleiß, methodisch und mit stufenmäßiger Steigerung zu betreiben sind, führt der Lehrer genaue statistische Tabellen, welche das Zeugnis bestimmen und deren Ergebnisse den periodischen Schulberichten einverleibt werden.

Bei den Ordnungsübungen, den Gelenkübungen, sowie den Lauf- und Sprungübungen findet eine Belastung teils mittels eiserner Stäbe, teils mittels eiserner Hanteln statt, um der Haltung und Bewegung des Körpers die erforderliche Festigkeit und Stätigkeit zu verleihen, die Kraft des Schülers gehörig in Anspruch zu nehmen, die stufenweise Steigerung der Übungen zu ermöglichen und ebendamit deren eigentümlichen Wert und vollen Ernst zu sichern.

Der eiserne Stab dient zugleich, neben der eisernen Kugel als Werkzeug bei den Wurfübungen.

4. Die Übungen an Reck, Barren, Schwingel, Klettergerüste eignen sich als allgemein verbindlich nicht für die jüngeren Altersklassen, weil sie für den noch unentwickelten Körper in mehrfacher Beziehung nachteilig werden können. Dagegen sollen sie bei erstarkteren Schülern angewendet werden. Es sind jedoch auch für diese die einfacheren Übungen auszuwählen und die bloßen Kunst- und Schaustücke auszuschließen.

5. Zur Ergänzung der Turnübungen werden für die Schüler vom sechzehnten Jahr an in fakultativer Weise Fechtübungen in den Turnunterricht aufgenommen, auch Exerzier- und Schießübungen nach Thunlichkeit mit demselben verbunden.

Die Turnübungen werden daneben fortgesetzt, jedoch für die Teilnehmer an diesen Waffenübungen mit verminderter Stundenzahl.

6. Im Sommer können, wo es ohne Eintrag für die Sache thunlich ist, einzelne Turnstunden, am passendsten unter Leitung des Turnlehrers, zu Schwimmübungen, an welchen Teil zu nehmen den einzelnen Schülern freigestellt ist, verwendet werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Schlittschuhlaufen im Winter.

Die ordentlichen Turnstunden beginnen mit den Ordnungs- und Gelenkübungen, an welche sich die übrigen Übungen, und zwar zuletzt der Lauf, anschließen. Ist die erste Aufgabe einer Stunde gelöst, so können zur Abwechslung auch Turnspiele vorgenommen werden.

Den Lehrern wird empfohlen, an den freien Nachmittagen der halben Schultage hie und da größere Gänge oder Turnspiele mit den Schülern zu unternehmen.

In längeren Zwischenräumen sollten auch eigentliche Turnfahrten, um deren willen der Unterricht an einem halben oder ganzen Schultag ausfallen kann, unter Leitung der Lehrer gemacht werden.

III. Über den technischen Betrieb der Turnübungen im Einzelnen, ihre Verteilung nach den Altersstufen und den methodischen Fortschritt innerhalb der letzteren wird die besonders zu erlassende Anweisung für die Turnlehrer genauere Bestimmungen enthalten.

IV. Für die künftige Heranbildung von Lehrern und Lehramtskandidaten zur Erteilung des Turnunterrichts ist durch die Errichtung der Turnlehrerbildungsanstalt zu Stuttgart gesorgt, über deren organische Einrichtung auf die Ministerialverfügung vom heutigen Tage Bezug genommen wird.

Es ist zu wünschen, daß an jeder Unterrichtsanstalt einer oder einige ihrer ordentlichen Lehrer den Unterricht im Turnen als einen Teil ihrer Lehraufgabe, der entweder in die ihnen obliegende Stundenzahl hinzurechnen oder besonders zu belohnen ist, zu übernehmen im stande seien.

Soweit dies nicht thunlich ist, sind sonst befähigte Männer, insbesondere Volksschullehrer, mit dem Turnunterricht zu betrauen.

Den Turnlehrern soll in allen Schulen eine ihrer Aufgabe entsprechende Belohnung ausgesetzt werden.

Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden soll für Lehrer, deren ausschließliche Lehraufgabe im Turnunterricht besteht, in der Regel nicht über 24 betragen.

An den größeren Unterrichtsanstalten sind die Turnlehrer Mitglieder des Lehrer-Kollegiums mit den diesfälligen Rechten der Fachlehrer.

V. Die äußeren Erfordernisse für ein geordnetes Turnen sind:

1. Ein hinlänglich geräumiger, heller, heizbarer, möglichst in der Nähe der Schule gelegener Saal, dessen mittlerer gedielter, mit Eckpfosten bezeichneter Raum durchaus frei bleibt

und mit einer Bahn zu Lauf-, Sprung-, Wurf- und Ringübungen von bestimmter, für Vornahmen geeigneter Länge umgeben ist. Der Bretterboden sollte 60' lang, 48' breit, der ganze Saal 90' lang, 60' breit sein. Bei beschränkteren Verhältnissen ist auch ein Saal von 70' Länge und 50' Breite mit einem Mittelboden von 40' Länge und 33' Breite zulässig, in diesem Falle muß auf die eine größere Dimension erfordernden Aufstellungs- und Bewegungsarten verzichtet werden. Geräthe dürfen nur in der umgebenden Laufbahn, und zwar beweglich, angebracht werden. Wo auch ein solcher Saal nicht hergestellt werden kann und die Übenden im Winter und bei ungünstiger Witterung sich mit einem großen Zimmer oder Gang zu begnügen haben, müssen noch weitere Beschränkungen entweder in Beziehung auf die Zahl derselben oder die Art der Übungen für diese Zeit eintreten und ein Teil der letzteren auf die gute Jahreszeit, welche die regelmäßigen Übungen im Freien verstattet, verschoben werden. Wo es an jedem bedeckten, heizbaren Raume fehlt, da ist ein befriedigender, ununterbrochener, mit keiner Gefahr für die Gesundheit verbundener Betrieb nicht mehr möglich, und der Lehrer ist darauf angewiesen, durch Marschier- und Gelenkübungen und durch Bewegungsspiele im Freien die Lücke soweit als möglich auszufüllen.

Für die Übungen im Freien ist ein Turnplatz erforderlich, welcher mit einem größeren freien Raum in der Mitte für die Ordnungs- und Gelenkübungen und mit einer diesen Raum umgebenden Laufbahn versehen sein muß.

2. An Geräten ist für jede von den vier zweijährigen Altersstufen je eine Gattung eiserner Stäbe und Hantelpaare in einer der Schülerzahl entsprechenden Zahl erforderlich; desgleichen eine Anzahl eiserner Kugeln von ½—40 und Griffgewichte von 15—75 Pfund, eine Anzahl Laufseile, ein Zeitmesser (Sekundenpendel), eine Meßlatte, eine Vorrichtung zum Springen, eine Zielscheibe, ein Schockring, eine Anzahl Ringgurte, ein Schwebebarren und Zielstab, einige Bälle, eine Ballpritsche, für erstarktere Schüler Recke, Barren, Schwingel und Klettervorrichtungen. Bei beschränkteren Verhältnissen genügen zwei Gattungen von Stäben und Hanteln, im Notfall auch eine einzige, die Griffgewichte, die Ringgurte, der Schwebebarren, der Schockring lassen sich leichter entbehren, als die Kugeln, Laufseile, Zeitmesser, Meßlatte, Springvorrichtung, Zielscheibe und Bälle.

Das Genauere über diese äußeren Erfordernisse wird ebenfalls aus der oben erwähnten Anweisung für die Turnlehrer zu entnehmen sein.

VI. Um die Einführung des Turnens nach dem obigen System den Gemeinden, soweit ihnen die Einrichtung und Unterhaltung der studienrätlichen Unterrichtsanstalten obliegt, zu erleichtern, ist das Ministerium ermächtigt, denselben einen der Hälfte ihres neuen Aufwands für Turnlehrerbesoldungen gleichkommenden ständigen Beitrag, sowie für die Herstellung und Ausstattung geeigneter Räumlichkeiten nach Zulassung der jeweils vorhandenen Etatsmittel angemessene Zuschüsse aus der Staatskasse in Aussicht zu stellen. Zu einer teilweisen Deckung des regelmäßigen Turnaufwands kann auch das von den Schülern zu erhebende Schulgeld durch einen entsprechenden Zuschlag erhöht werden.

VII. Die Mitbenützung der für die studienrätlichen Anstalten getroffenen Turneinrichtungen soll auch den Volksschulen nach Thunlichkeit ermöglicht werden.

Das Ministerium versieht sich zu den Behörden und Lehrern, daß sie die den obigen Anordnungen zu Grunde liegenden Absichten erkennen und mit nachhaltigem Eifer zu verwirklichen bemüht sein werden, und wird sich durch Einholung periodischer Berichte und Versendung von Sachverständigen über den Fortgang der Sache in fortwährender Kenntnis erhalten.

Aus der Verfügung des K. Studienrats in Betreff des Vollzugs der neuen Turnordnung.

Nach Ziff. 1 der Turnordnung soll das Turnen als ordentliches Schulfach behandelt werden. Da nun, sobald in einer Anstalt das neue Turnsystem mit vier Stunden zur Anwendung kommt, die Zahl der bisherigen zwei Turnstunden auf vier vermehrt wird, so ist mit höherer Genehmigung der Grundsatz ausgesprochen worden, daß, um die Schüler vor Überbürdung zu sichern und dadurch nicht dem Zwecke des Turnens selbst Eintrag zu thun, die bisherige Gesamtzahl der Schulstunden in der Regel nicht vermehrt, sondern die zwei weiteren Turnstunden andern Fächern abgezogen werden sollen, indem man von der Überzeugung ausgeht, daß, was dadurch dem eigentlichen Schulunterricht entgehe, nicht so viel sei, daß es einen merklichen Abbruch an der geistigen Ausbildung mit sich brächte, und jedenfalls durch die Beförderung der jugendlichen Frische und Gesundheit reichlich ersetzt werde.

Welchen Fächern diese zwei Stunden abgezogen werden sollen, darüber will man eine feste Bestimmung nicht geben. Zunächst werden es diejenigen sein, welche mit einer größeren

Stundenzahl bedacht sind. Ihre Wahl aber ist von den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen der betreffenden Anstalt oder auch der betreffenden Klasse abhängig und die Oberaufsichtsbehörde erwartet darüber je besondere Vorschläge, sofern die Sache nicht da und dort durch höhere Verfügung bereits geregelt ist. Um den Verlust bei einem Fache weniger fühlbar zu machen, kann der Abzug auch unter einige Fächer verteilt und mit diesen in kleineren oder größeren Zeitabschnitten abgewechselt werden.

Das Turnen hat (nach Ziff. I der Turnordnung, letzter Absatz) als wesentliches Mittel der Erziehung nicht nur für den Körper zu sorgen, sondern auch die sittliche Bildung der Schüler, die Herrschaft des Geistes über den Körper und die freie Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu fördern. In dieser Beziehung haben die Gemeinübungen und unter diesen die Ordnungs- und Reihenübungen ganz besonders die Aufgabe, eine Schule gespannter Aufmerksamkeit, schnellen Gehorsams, strenger Ordnung und guter körperlicher Haltung zu sein. Je bestimmter und unnachsichtlicher die Forderungen nun in dieser Hinsicht zu machen sind, desto notwendiger ist es, daß diese während der eigentlichen Übungsthätigkeit nicht zu umgehende Strenge durch das sonstige Wohlwollen und die Freundlichkeit des Lehrers, durch Schonung und Pflege des Ehrgefühls, überhaupt dadurch, daß der Lehrer zeigt, er habe ein Herz für die Jugend, gemildert und ausgeglichen und die natürliche Freude der Knaben und Jünglinge am Turnen gepflegt und erhöht werde.

Da das Turnen fortan ordentliches Schulfach ist, so gelten bei ihm was die regelmäßige Einhaltung der Stunden, das Verzeichnis der erlaubten oder unerlaubten Verhältnisse u. s. w. betrifft, ganz dieselben Bestimmungen wie bei jedem andern Schulfache.

Bei sämtlichen Übungen des neuen Turnsystems ist auf die jeweilige körperliche Entwicklungsstufe der Schüler sorgfältige Rücksicht genommen, um dadurch für die stufenweise Erstarkung der Kraft und für Verhütung jeder nachteiligen Überreizung Sorge zu tragen und es wird daher den Turnlehrern, um sie zur Einhaltung dieser Rücksichten möglichst zu befähigen, bei den Turnlehrerkursen in den bisher gehörigen Hauptlehren der Physiologie und Diätetik Unterricht erteilt. Damit jedoch in dieser wichtigen sanitätischen Rücksicht bei den Schulen nichts versäumt werde, wird den Aufsichtsbehörden empfohlen, sich mit dem Oberamtsarzte oder sonst dem zuständigen Arzte ins Benehmen zu setzen.

Am Schluß jeden Schuljahres ist zugleich mit dem ordentlichen Schulbericht auch ein Bericht des Turnlehrers über den Turnunterricht vorzulegen.

Mit Beziehung auf die Schlußbemerkung der Turnordnung versteht man sich im besondern noch zu den Klassenlehrern, daß sie wie den übrigen Fächern, so auch diesem wichtigen Fache den ordentlichen Lehrplans ihr Interesse zuwenden, die Übungen ihrer Schüler von Zeit zu Zeit selbst besuchen, und sich über den Fleiß, das Verhalten und die Fortschritte derselben im Turnen in fortwährendem Benehmen mit dem Turnlehrer erhalten werden.

Das Turnen an den höheren Schulen unserer männlichen Jugend war mit diesen Maßnahmen wenigstens von den Behörden aus unter Dach und Fach gebracht. Nicht so rasch ging es mit dem Knabenturnen an den Volksschulen. Über die Bedürfnisfrage herrschte auch hier in den leitenden Kreisen keinerlei Zweifel, eine allgemeine sofortige Durchführung aber hielt man unter den gegebenen Umständen nicht für möglich. Der Anfang hiezu wurde erst etwa 20 Jahre später gemacht. Unterm 19. Mai und 8. Juni 1883 wurden von den zuständigen Behörden die Einführungserlasse ausgegeben.

Aus dem Erlaß des Königlichen Evangelischen Konsistoriums.

In Anbetracht des großen Wertes, den das Turnen auch für die Volksschuljugend, welcher es sonst an körperlicher Bewegung nicht fehlt, durch Ausbildung leiblicher Kraft und Gewandtheit durch Gewöhnung an Ordnung und Pünktlichkeit, durch Erziehung zu Aufmerksamkeit, raschem Gehorsam und Ausdauer hat, ist schon in Erlaß vom 23. November 1874 für die einzelnen Volksschulen, in deren Lehrplan die Ortsbehörden den Turnunterricht als für die Schüler verbindlich aufzunehmen wünschten, die Ermächtigung hiezu, sowie zur Einrechnung dieses Unterrichts in die gesetzliche Lehraufgabe von 30 Wochenstunden erteilt worden. Von dieser Ermächtigung ist denn auch vielfach, wo bereits [illegible] bisher in [illegible] Maße und mit allerseits gün[illegible] dank dem anerkennenswerten Eifer von Schuljahren [illegible]

Nachdem aber jetzt der drückende Lehrermangel, welcher eine allgemeine Einführung dieses von allen einsichtigen Pädagogen empfohlenen und geforderten Unterrichts bisher erschwert hat, gehoben und eine hinreichende Zahl turnfähiger Lehrer aus den Seminarien hervorgegangen ist, dürfte die Zeit gekommen sein zu weiterem Vorgehen.

Mit Zustimmung des K. Ministeriums wird nun bestimmt:

1. Der Turnunterricht beginnt mit dem vierten Schuljahr und beschränkt sich auf die Knaben.

Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklassen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desselben eine Knaben und Mädchen gleichermaßen umfassende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche die natürliche Trägheit, Unbeholfenheit und Unmanierlichkeit kräftig bekämpft.

Insbesondere ist zu fordern: Lautes, frisches Grüßen der Schüler, lautes Antworten, schnelles, geräuschloses Aufstehen und Niedersitzen, rasches und leichtes Gehen durchs Schulzimmer, regelmäßiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, muntere Bewegungen und Spiele in den Pausen.

2. Der Turnunterricht ist an einklassigen Volksschulen, wo die Verhältnisse es nicht verbieten, sommers und winters in zwei halben Stunden, in mehrklassigen Volksschulen in drei halben Stunden, in Mittelschulen in zwei ganzen Stunden wöchentlich zu erteilen.

Als mindeste Forderung für die einklassigen Volksschulen werden aufgestellt:

Freiübungen und Lauf. Diese Übungen sind nach jeder Unterrichtsstunde fünf Minuten lang, wenn die Witterung es erlaubt, im Freien, vorzunehmen.

Die eigentlichen Turnstunden werden in die gesetzliche Stundenzahl eingerechnet.

3. Zur Erteilung des Unterrichts sind alle turnlehrfähigen Lehrer verpflichtet.

Wenn an mehrklassigen Volksschulen der Klassenlehrer der Knaben aus Abteilung III und IV nicht im Stande ist, den Turnunterricht zu geben, so hat ein jüngerer, turnlehrfähiger Lehrer für denselben einzutreten, während in der gleichen Zeit der Unterricht in der Klasse den Turnlehrern nach Bedürfnis vom älteren Lehrer zu übernehmen ist.

Alle (gesunden) Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verstehen, haben sich die notwendigsten Kunstgriffe dieses Faches in Turnkursen und Turnkonferenzen durch eigenes Einüben zu erwerben.

4. Der Platz zu den Turnübungen darf nie das Schulzimmer sein; der Hausgang darf nur zu den Freiübungen benützt werden, und auch zu diesen Übungen nur bei schlechter Witterung und wenn der Boden mit Steinplatten belegt ist.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden ist, kann zur Erteilung des Turnunterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benützt werden.

5. An Gerätschaften erfordert der Turnunterricht in der Volksschule: eiserne (und zwar ungestählte) Stäbe (für die Schüler 3–4pfündig, für den Lehrer 7–8pfündig) ein paar Sprungständer und eine Leiter. Wünschenswert ist eine Planke, auch ein Barren und ein Reck.[1])

6. Als Anleitung für die Erteilung des Turnunterrichts wird den Lehrern eine besondere Anweisung aufgestellt (s. S. 165 unten und S. 166).

Indem hiebei die Verhältnisse unserer Volksschulen sorgfältig beachtet sind und den Gemeinden keinerlei unerschwingliche Lasten auferlegt werden, steht zu hoffen, daß die allgemeine Durchführung des Turnunterrichts für die Knaben auch auf dem Lande keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen wird, sobald ein turnunterrichtsfähiger Lehrer vorhanden ist. Einmal da zur Anschaffung der wenigen Geräte und der eisernen Stäbe (welche am besten und billigsten für je einen ganzen Bezirk gemeinsam aus Waisenmitteln zu beziehen sein werden) den Gemeinden im Fall eines besonderen Bedürfnisses Staatsbeiträge in Aussicht gestellt werden können.

Die Oberschulbehörde vertraut vorweg den Lehrern, welche auf Staatskosten im Seminar Turnunterricht erhalten haben, daß sie mit Hingebung, auch wo von seiten der Gemeinden keine besondere Belohnung dafür gereicht wird, sich der ihnen gestellten Aufgabe widmen, durch tüchtige Vorbereitung und richtige Haltung, sowie durch angemessene Behandlung der Schüler etwas Erfreuliches leisten und so auch die der Sache noch Fernstehenden von dem Werte, den diese Leib und Geist in Anspruch nehmenden Übungen für Schule und

[1]) Bestimmung 5 hat im Jahre 1894 eine Änderung erfahren, da nunmehr gefordert werden außer den Eisenstäben einige Sprungeinrichtungen und eine wagrechte Leiter. Als wünschenswert sind weiterhin bezeichnet: Kugeln im Gewichte von 1–3 kg, je vier von jeder Sorte, 1 Ziehtau, 1 Handball, 1 Schleuderball, Planke, auch Barren und Reck.

Lehrer haben, überzeugen werden. Die Oberschulbehörde wird Treue und Fleiß eines Lehrers auch in diesem Stücke zu würdigen wissen. Daß ein Ausfall an sonstiger Unterrichtszeit durch Turnstunden und Turnunterstützen doch nur zu Gunsten der eigentlichen Schulfächer vermöge der zu erzielenden Frische des Geistes wieder eingebracht werde, darf sicher angenommen werden, wenn das Turnen in rechtem Geist und Maß, den Kindern zur Freude, betrieben wird.

Die Ortsschulaufseher und Ortsschulbehörden werden in Würdigung der Nützlichkeit eines geordneten Turnbetriebs die dazu berufenen Lehrer in allweg fördern und ermuntern, das dazu Gehörige aber unverzüglich einleiten und ordnen.

Die Bezirksschulaufseher und die Konferenzdirektoren werden auf Durchführung obiger Bestimmungen, wo sie nicht ganz unmöglich ist, nachdrücklich bedacht sein, insbesondere durch stehende Besprechungen und regelmäßige Lehrproben in den Schulkonferenzen, etwa auch durch Bezirksturnkurse. Sie werden bei den Schulvisitationen stets nach der Sache sehen und in den Schulberichten (als Anhang zu § 10) sowie in den Konferenz- und Bezirksschulversammlungsberichten über Leistung und Haltung der Lehrer, Schüler und Gemeinden bezüglich des Turnens sich jedesmal bestimmt in erwünschter Kürze aussprechen. Wahrgenommene Fehler und Mängel sind abzustellen und nach Umständen bisher zur Anzeige zu bringen.

Die Oberämter aber werden ihren Einfluß kräftig dazu verwenden, daß die Absicht der Oberschulbehörde und des K. Ministeriums überall nach dem Maß der vorhandenen Kräfte und Möglichkeiten zu Nutz und Frommen unseres Volkes und zur Ehre unseres Vaterlandes mehr und mehr erreicht werde.

Erlaß des katholischen Kirchenrats

In Würdigung des hohen Wertes eines mit Verständnis geleiteten und mit Ernst betriebenen Turnens für die volksschulpflichtige Jugend, welches nicht verfehlen kann, die körperlichen Kräfte der Schüler in einer der Gesundheit förderlichen Weise zu üben, zur Beherrschung des Leibes und zur Gewandtheit anzuleiten, zu Ordnung und Pünktlichkeit zu gewöhnen, zu genauer Aufmerksamkeit und raschem Gehorsam zu erziehen und so zugleich pädagogischen und ethischen Zwecken dienstbar zu werden, wird mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Mai d. J. nachstehendes verfügt:

I. Der Turnunterricht bildet fortan, soweit die Verhältnisse einer einklassigen Schule nicht vorerst noch eine Ausnahme begründen, ein ordentliches Unterrichtsfach der Volksschule.

II. Dem Turnunterricht voraus und zur Seite geht bei allen Altersklassen als unerläßliche Bedingung für den Erfolg desselben eine Knaben und Mädchen gleichmäßig umfassende Übung und Gewöhnung innerhalb der Schule, welche ein nachdrückliches und beharrliches Bekämpfen der natürlichen Trägheit und Unbeholfenheit der Schüler in sich begreift. Insbesondere ist zu fordern: Frisches Grüßen, lautes Antworten, schnelles und geräuschloses Aufstehen und Niedersitzen, rasches und leichtes Gehen durch das Schulzimmer, regelmäßiger Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, munterer Bewegung und Spiele in den Pausen.

III. Der eigentliche Turnunterricht beschränkt sich auf die Knaben und beginnt mit deren Eintritt in das vierte Schuljahr.

IV. Der Unterricht ist in Sommer und Winter an Mittelschulen in zwei ganzen, an mehrklassigen Volksschulen in drei halben Stunden und an einklassigen Schulen (vergl. oben I.) in zwei halben Stunden wöchentlich zu erteilen.

V. Die Turnstunden dürfen in die gesetzliche Stundenzahl eingerechnet werden (vergl. Art. 4 des Gesetzes vom 25. Mai 1865, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen vom 29. September 1836 und 6. November 1858).

VI. Zur Erteilung des Turnunterrichts sind alle turnlehrfähigen Lehrer verpflichtet.

Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen werden nachstehende Vorschriften erteilt:

1. Was den Stoff für den Turnunterricht in der Volksschule betrifft, so wird zur Nachachtung auf die in der Belserschen Verlagshandlung in Stuttgart (1884) erschienene, auf Grund der Beratungen einer Kommission von einem evangelischen und einem katholischen turnkundigen Schullehrer bearbeitete „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule nach Professor Dr. O. H. Jäger“ verwiesen.[1])

[1]) In 4. Auflage (1894) neu bearbeitet und erweitert von Prof. Kohler.

Von dieser „Anweisung" ist mindestens je ein Exemplar für jede Schule, bezw. jeden Schulkomplex auf Rechnung des Schulfonds anzuschaffen. Der Preis für ein in Leinwand gebundenes Exemplar beträgt 15 Pfennig.

Die Schulinspektorate werden beauftragt, die Beschaffung der erforderlichen Exemplare zu vermitteln, überdies die Ortsschulbehörden ihres Bezirks zur baldigen Angabe der gewünschten Anzahl von Exemplaren zu veranlassen, dieselben von der Belserschen Verlagshandlung zu beziehen, den Kostenbetrag von den Schulfondspflegen zu erheben und den Gesamtbetrag sodann an die Verlagshandlung abzuführen.

Darüber, wie viele Exemplare für jeden Schulort des Bezirks bezogen werden sind, wird bis zum 1. Oktober d. J. Bericht gewärtigt.

2. Bezüglich der Behandlung des Unterrichtsstoffes wird gleichfalls auf die vorbesprochene Arbeit verwiesen, mit dem Anfügen, daß die „Neue Turnschule von Professor Dr. Jäger", deren gründliches Studium von jedem Turnlehrer gefordert werden muß, an allen Schulorten, wo solches noch nicht geschehen sein sollte, unverweilt auf Rechnung der Schulfonds anzuschaffen ist.

3. Der Platz zu den Turnübungen darf nie das Schulzimmer sein, der Hausgang darf nur zu den Freiübungen, und auch zu diesen Übungen nur bei schlechter Witterung und für den Fall, daß der Boden mit Steinplatten belegt ist, benützt werden.

Wo kein eigentlicher Turnplatz vorhanden ist, kann zur Erteilung des Unterrichts ein freier Platz vor der Schule oder die Straße benutzt werden, im übrigen will die Oberschulbehörde erwarten, daß die Ausmittlung eines einfachen Turnplatzes bei dem Schulhause oder in geringerer Entfernung von demselben überall werde angestrebt werden.

4. An Gerätschaften[1]) erfordert der Turnunterricht in der Volksschule eiserne (ungeglühte) Stäbe (für die Schüler 3—4pfündig, für den Lehrer 7—8pfündig), einige einfache Sprungständer und eine Leiter, wünschenswert ist eine Planke, auch ein Barren und ein Reck. Zur Anschaffung der eisernen Stäbe, welche wohl am besten und billigsten für je einen ganzen Bezirk zusammen aus Wasseraufgen bezogen werden und der übrigen notwendigen Geräte, wofür sich der Gesamtaufwand auf 25—30 Mark belaufen dürfte, werden den Gemeinden im Falle eines besonderen Bedürfnisses Staatsbeiträge dadurch in Aussicht gestellt.

Für Schulorte, an welchen sich ein turnlehrfähiger Lehrer zur Zeit nicht befindet, wird die sofortige Anschaffung von Turngeräten nicht gefordert. Über die an den verschiedenen Schulorten vollzogenen Anschaffungen wird gleichfalls auf den 1. Oktober d. J. einem Berichte entgegengesehen.

5. Für einklassige Schulen, an welchen die Verhältnisse die Erteilung des Turnunterrichts in wöchentlich zwei halben Stunden nicht gestatten, werden die Freiübungen unter den Rubriken I B 1—3 und III A. 1. der „Anweisung" (Armbewegungen, Beinbewegungen und Rumpfbewegungen, sowie Dauerlauf mit Hilfe in Hüft) als Mindestforderungen hiedurch vorgeschrieben.

Diese Übungen sind nach einzelnen Unterrichtsstunden je fünf Minuten lang, und zwar, wenn es die Witterung erlaubt, im Freien, in der Weise vorzunehmen, daß die wöchentliche Gesamtzeit der Übungen wenigstens eine halbe Stunde im Sommer und 1 ½ Stunden im Winter beträgt.

6. Alle einer guten Gesundheit sich erfreuenden Lehrer unter vierzig Jahren, welche das Turnen noch nicht verstehen, haben sich die notwendigsten Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Fach in Turnkonferenzen und Turnkursen durch eigenes Einüben zu erwerben.

Die Schulinspektorate werden deshalb zunächst angewiesen,

a) bei den Konferenzen des laufenden und des folgenden Jahres die „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule" zum Gegenstand der Verhandlungen zu wählen überhaupt dieselbe durch turnkundige Lehrer erläutern zu lassen,

b) zu bestimmen, daß durch turnlehrfähige Lehrer oder Dritte allmählich der ganze Unterrichtsstoff in Musterlehrproben vor den Mitgliedern und Gästen der Konferenzen durchgearbeitet werde, und

c) die Lehrer im Alter von 40 Jahren, welche das Turnen noch nicht oder nicht ausreichend verstehen, anzuhalten, das Vorgetragene und die abgehaltenen Lehrproben unter Leitung des mit der Abnahme derselben betrauten Lehrers zu wiederholen.

Von selbst versteht es sich, daß es die Oberschulbehörde mit Wohlgefallen sehen wird, wenn auch ältere Lehrer sich hiebei beteiligen.

[1]) Vgl. Fußnote 1 S. 164.

Es empfiehlt sich, hiebei zunächst diejenigen Übungen zu berücksichtigen, welche auch unter minder günstigen und selbst unter den beschränktesten Verhältnissen zur Ausführung zu gelangen haben.

Das Schulinspektorat wird mit Nachdruck darauf hinwirken, daß wenigstens die für eine einklassige Volksschule als Mindestforderungen bezeichneten Übungen ohne Verzug an allen Schulen ausgeführt werden.

Sollte je in einem Bezirke zur Zeit kein ständiger oder unständiger Lehrer vorhanden sein, welcher zur Lösung der in dieser Ziffer unter III. b und c bezeichneten Aufgaben völlig befähigt sein würde, so wäre von dem Schulinspektorat hievon Anzeige zu erstatten. Zugleich wird das Schulinspektorat für den bezeichneten Fall ermächtigt, einen dem Volksschullehrerstand nicht angehörigen oder im Schuldienste nicht verwendeten Turnkundigen, z. B. einen Turnlehrer an einer Latein- oder Realanstalt, unter Inaussichtstellung einer angemessenen Belohnung zu ersuchen, bezw. zu bestimmen, bis auf weiteres bei den Konferenzen die erforderlichen Vorträge und Musterlehrproben abzuhalten und die Lehrer die ihnen aufgetragenen Lehrproben vornehmen zu lassen.

Lehrern, welche bei den Konferenzen als Turnlehrer thätig zu werden haben, ist die Ausarbeitung von Aufsätzen zu erlassen, auch kann denselben je nach Umständen eine Belohnung für ihre Mühewaltung in Aussicht gestellt werden.

In den Konferenzberichten ist zu vorzutragen, was im Turnen auf jeder Konferenz und von wem solches vorgenommen worden ist.

8. Wenn an mehrklassigen Schulen die Klassenlehrer der Knaben von dem 4. bis 7., bezw. 8. Schuljahre nicht im stande sind, den Turnunterricht zu erteilen, so haben die jüngeren turnlehrfähigen Lehrer einzutreten. Dieselben sind zur Erteilung dieses Unterrichts, wenn die Zahl von 30 Wochenstunden durch die Einrechnung desselben nicht überschritten wird, ohne weiteres verpflichtet; wird dagegen infolge des Turnunterrichts die vorbezeichnete Stundenzahl überschritten, so haben die betreffenden Klassenlehrer der Knaben, wiederum innerhalb der Grenze einer wöchentlich 30stündigen Unterrichtszeit, die Mehrleistung des für sie eintretenden Lehrers durch die Übernahme von Unterrichtsstunden in der Schulklasse des letzteren auszugleichen.

9. Wo der Turnunterricht in die gesetzliche Schulzeit eingerechnet wird, ist die auf ihn entfallende Zeit von der Gesamtunterrichtszeit des Lehrers in Abzug zu bringen und ist die bevorbleibende Zeit unter Berücksichtigung des Normallehrplans und der obwaltenden besondern Verhältnisse einer Schule auf die übrigen Unterrichtsfächer zu verteilen.

10. Einzelne Dispensen von dem Besuch des Turnunterrichts, soweit er sich nicht unmittelbar an den gewöhnlichen Schulunterricht anschließt oder in die übliche Schulzeit fällt, ist der Turnlehrer zu erteilen befugt; dagegen kann eine bleibende Dispensation von diesem Unterrichte wegen Kränklichkeit, schwächlicher Konstitution eines Schülers u. s. w. nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von dem Ortsschulaufseher erteilt werden.

11. Bei der nächsten diesjährigen Konferenz, an welcher teilzunehmen die Ortsschulaufseher angelegentlich zu ersuchen sind, wird das Schulinspektorat in erster Linie, bezw. ausschließlich die Turnangelegenheit der Volksschule zur Verhandlung bringen und mit den Ortsschulaufsehern und Lehrern eingehende Besprechung darüber pflegen, in welchem Umfange mit dem Turnunterricht an den einzelnen Schulorten sofort begonnen, wie solcher am zweckmäßigsten bleibend geordnet werden könne, welche Gerätschaften nach der Lehrfähigkeit der Lehrer an den verschiedenen Schulorten für jetzt schon als geboten zu betrachten seien u. s. w.

Unter genauer Berücksichtigung der vorstehenden Bestimmungen und auf Grund der gepflogenen Verhandlungen wird das Schulinspektorat sodann die Ortsschulbehörden zur Beschlußnahme über die näheren Modalitäten der Erteilung des mehrgedachten Unterrichts veranlassen.

Darüber, daß und in welcher Weise der Turnunterricht an den einzelnen Schulorten eingeführt sei, wird das Schulinspektorat auf den 1. Januar k. J. Bericht erstatten.

12. Über die Einrichtung und den Stand des Turnunterrichts haben die Schulinspektoren künftig je bei den jährlichen Visitationen sich zu vergewissern, den Erfund in den Hauptschulberichten vorzutragen und dabei diejenigen Ortsschulaufseher und Lehrer, welche sich um diesen Unterricht besonders verdient gemacht haben, der Oberschulbehörde zu benennen.

Die Oberschulbehörde giebt sich gerne dem Vertrauen hin, daß die Lehrer sich in die Erteilung eines geordneten Turnunterrichts gewissenhaft einarbeiten, sich der Lösung der ihnen gestellten Aufgabe mit Treue widmen und so zu Erfolgen gelangen werden, welche immer weitere Kreise von dem Werte dieses Unterrichts überzeugen.

daß ferner die Ortsschulaufseher und Bezirksschulinspektoren alles vorkehren und wahrnehmen werden, was diesen Unterricht zu fördern geeignet ist, wobei nicht unbemerkt gelassen werden will, wie es die Oberschulbehörde gerne sehen wird, wenn den Lehrern für diesen Unterricht, zumal wenn sie infolge hievon zu wöchentlich 30 Unterrichtsstunden verpflichtet werden, eine angemessene Belohnung ausgewirkt werden kann, und

daß endlich die Kgl. Oberämter die Bemühungen der Orts- und Bezirksschulinspektoren um die Einführung eines den erteilten Bestimmungen entsprechenden Unterrichts bei den Gemeindebehörden nachträglich unterstützen werden.

Den Schulinspektoraten ist je 1 Exemplar vorstehender Verfügung von hier aus zugestellt worden.

Weit weniger umfassend und nachhaltig als für das Turnen der männlichen Jugend wurde staatlicherseits für die Entwicklung des **Mädchenturnens** gesorgt. Es fehlte zwar nicht an Stimmen, welche auf die Bedeutung und Notwendigkeit regelmäßiger Pflege geordneter Leibesübungen auch bei der heranwachsenden weiblichen Jugend hinwiesen — und mit besonderem Nachdruck geschah dies von seiten des um die Entwicklung und Förderung unseres Knabenturnens hochverdienten Oberstudienrats v. Klumpp — die einseitige Hinleitung des Turnens auf den Wehrzweck hatte zur Folge, daß in den Maßnahmen zur Förderung des Mädchenturnens, dem doch nach seinem gesundheitlichen und erzieblichen Werte in der Jugend- und Volkserziehung keine geringere Bedeutung zukommt als dem Knabenturnen, nicht gleicher Schritt gehalten wurde mit denen, die zur Förderung des letzteren ergriffen wurden. Bis Mitte der 80er Jahre gab es in unserem engeren Vaterlande nicht einmal Gelegenheit zur Ausbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens; Lehrer und Lehrerinnen, welche bei uns an Mädchenschulen Turnunterricht erteilen sollten und wollten, mußten ihre Ausbildung außer Württemberg, an den Turnlehrerbildungsanstalten in Berlin, Dresden, Karlsruhe oder an anderen Orten holen.

Im Jahr 1887 hielt der um die Entwicklung und Förderung des Mädchenturnens im Lande und vor allem in Ulm sehr verdiente Hauptlehrer Haug mit staatlicher Unterstützung einen Mädchenturnlehrkurs, in der Dauer von vier Wochen mit 19 Teilnehmern, welchem Kurse ein zweiter, ebenfalls vierwöchentlicher, mit 22 Teilnehmern im Jahre 1890 folgte, in den Jahren 1894 und 1895 wurden von dem derzeitigen Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt mit staatlicher Unterstützung zwei außerordentliche Kurse für Ausbildung von Lehrkräften zur Erteilung des Mädchenturnens (24 Lehrerinnen und 29 Lehrer) abgehalten. Hoffen wir, daß auf diese Anfänge bald eine endgültige, befriedigende Lösung der Frage der Heranbildung von Lehrkräften für Erteilung des Mädchenturnens folgen möge, d. h. daß unsere staatliche Turnlehrerbildungsanstalt, wie alle ihre Schwesteranstalten im Reiche, mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet werde, um sämtlichen Anforderungen bezüglich der Ausbildung von Lehrkräften für unser gesamtes Schulturnen in befriedigender Weise entsprechen zu können.

Stand des Turnens an den Schulen des Landes.

1. An der Hochschule zu Tübingen.

(Siehe die besondere Darstellung S. 176 ff.)

2. An der Technischen Hochschule in Stuttgart.

Geturnt wird an der Technischen Hochschule seit den Anfängen derselben als Gewerbeschule. Die Übungen fanden anfänglich in der Turnhalle an der Alleen-

straße, im Anschluß an die Turnübungen der Schüler der übrigen Stuttgarter höheren Lehranstalten statt, seit Mitte der 60er Jahre wird die Halle der K. Turnlehrerbildungsanstalt hiezu benützt. Im Jahre 1856 wurde die Leitung der Turnübungen einem besonderen Lehrer im Nebenamt, dem Reallehrer Eisenhuns (S. 150), übertragen, welcher dieselbe bis zu seinem Tode 1883 — in Händen hatte. Auf Eisenhuns folgte Gymnasialturnlehrer Weyhardt, seit 1. Januar 1890 steht Gymnasialturnlehrer Gußmann der Turnanstalt der Technischen Hochschule vor. Die Übungen finden dermalen an zwei Wochenabenden mit je zwei Stunden statt, die Zahl der Teilnehmer bezifferte sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf etwa 80.

3. An den Gelehrten- und Realschulen.

Nach Erlaß der grundlegenden behördlichen Verfügungen (S. 149) nahm die Einführung bezw. Reorganisation des Turnens an den höheren Lehranstalten raschen Fortgang. Dermalen ist das Turnen ordentlicher Unterrichtsgegenstand an sämtlichen Gelehrten- und Realschulen des Landes — an 172 Anstalten. An 151 der Anstalten wird der Unterricht sommers und winters erteilt, 21 Anstalten (10 Latein- und 11 Realschulen) haben nur Sommerturnen. Turnpflichtig sind die Schüler von der dritten Gymnasial- und Realklasse, bezw. vom 10. Lebensjahre ab — im ganzen haben von 17422 Schülern am 1. Januar 1895 10507 am Turnunterrichte teilgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden ist eine verschiedene. Vier Wochenstunden für die Turnklasse, wie dies die Turnordnung vom Jahre 1863 vorsieht, werden leider nur noch an wenigen kleineren Anstalten gegeben. An größeren Anstalten ist es vielfach so, daß die unteren und mittleren Klassen drei, die oberen Klassen, von Klasse VII ab, zwei Wochenstunden Turnunterricht erhalten. An den kleineren Anstalten beträgt die Zahl der wöchentlichen Turnstunden zwei bis drei für die Klasse. Der 1891 ausgegebene Lehrplan für Gymnasien, Lyceen und Lateinschulen fordert für die turnpflichtigen Schüler mindestens zwei Wochenstunden Turnen. Der Turnunterricht ist der Aufsicht der Anstaltsvorstände — an den höheren Lehranstalten in Stuttgart, Ulm und Heilbronn besonderen, dem Lehrerkollegium der oberen Klassen entnommenen Turninspektoren — unterstellt. Erteilt wird derselbe an den größeren Lehranstalten zum Teil von Fachturnlehrern, zum Teil von ordentlichen Hauptlehrern der betreffenden Lehranstalten, an den kleineren Anstalten liegt der Unterricht entweder in den Händen eines ordentlichen Lehrers der betreffenden Anstalt, oder ist ein Lehrer der örtlichen Volksschule mit Erteilung desselben betraut, in einigen wenigen Fällen sind als Turnlehrer solche Männer verwendet, die nebenbei ein Gewerbe betreiben.

Im ganzen sind an unseren Gelehrten- und Realschulen als Turnlehrer thätig: 10 Fachturnlehrer, 16 Professoren, 5 Oberpräzeptoren, 21 Präzeptoren, 2 Oberreallehrer, 27 Reallehrer, 1 Repetent, 29 Kollaboratoren, 5 sonstige Hauptlehrer, 9 Elementarlehrer, 2 Zeichenlehrer, 3 Musiklehrer, 35 Volksschullehrer und 6 Turnlehrer, die, nur mit Erteilung weniger Stunden (2—6 Turnunterricht betraut, nebenbei ein Gewerbe als Hauptberuf betreiben. Zur Benützung für Erteilung des Turnunterrichts sind amtlich empfohlen: Neue Turnschule von Prof. Dr. G. H. Jäger (Stuttgart 1876), Übersicht der Stoffverteilung zu Prof. Dr. Jägers Neuer Turnschule (Stuttgart 1889), Übungsbeispiele für den Turnunterricht in den Schulen der männlichen Jugend von Prof. Keßler (Stuttgart 1894).

Der in neuerer Zeit mit besonderem Nachdruck geltend gemachten Forderung größerer Berücksichtigung der Pflege der Turnspiele wird auch in unseren engeren

Vaterlande zu entsprechen gesucht: Turnspiele bilden einen Bestandteil des im Turnen selbst zur Übung kommenden Stoffes; in verschiedenen Städten (Stuttgart, Tübingen, Ulm, Biberach, Cannstatt, Gmünd, Ludwigsburg, Hall und Ravensburg) finden Turnspiele auch außerhalb der Schulturnzeit regelmäßige Pflege. Die Einführung der Lehrer in den Betrieb der Spiele erfolgt in den ordentlichen und außerordentlichen Turnlehrerkursen an der Turnlehrerbildungsanstalt und in den Lehrerseminarien.

Bei sämtlichen ordentlichen Prüfungen der Lehranstalten ist auch das Turnen Gegenstand der Prüfung, in Zwischenräumen von 3—4 Jahren werden sämtliche Turnanstalten der Gelehrten- und Realschulen vom Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt einer genauen Besichtigung unterzogen.

4. An den Schullehrerseminarien.

Die Anfänge des Turnens in den Lehrerseminarien reichen bis in die 40er Jahre zurück (S. 127 ff.). Mitte und Ende der 60er Jahre erfolgte die förmliche Einordnung des Turnens in den Seminarlehrplan; 1872 wurde das Turnen unter die zählenden Fächer der ersten Dienstprüfung aufgenommen. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden eines Kurses beträgt drei an vier Staatsseminarien und an einem Privatseminar, zwei an zwei Staatsseminarien und einem Privatseminar. An einem der Seminarien (Nürtingen) liegt der Turnunterricht in den Händen eines ständig angestellten Fachturnlehrers, an den übrigen wird derselbe von unständigen Hilfslehrern gegeben. Dem Unterrichte werden die oben genannten Lehrbücher und die „Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts in der Volksschule“ nach Prof. Dr. O. H. Jäger (4. Auflage, Stuttgart 1894) zu Grunde gelegt, mit Vornahme der in regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehrenden Prüfung des Turnunterrichts an den Seminarien ist der Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt beauftragt, welchem auch die Aufgabe der Ausbildung der Seminarturnlehrer — in den Turnlehrerkursen — zukommt.

5. An Mittel- und Volksschulen.

Seit dem Jahre 1883 (S. 163) ist das Turnen für die Knaben vom vierten Schuljahr ab als allgemein verbindliches Unterrichtsfach eingeführt. Der Unterricht wird erteilt an einklassigen Schulen in zwei halben, an mehrklassigen Schulen in drei halben oder zwei ganzen Wochenstunden. Die Unterrichtserteilung ist einbegriffen in den ordentlichen Lehrauftrag der nicht über 40 Jahre alten Lehrer; etwa 20% der Gemeinden bezahlen eine kleine Entschädigung.

Infolge Mangels an geeigneten Turnlokalen erleidet der Turnunterricht an den Volksschulen, namentlich auf dem Lande, sehr häufige Unterbrechungen, auch sonst stehen einem gedeihlichen Fortgange desselben mancherlei Hindernisse entgegen — Mangel an geeigneten Turnplätzen, an Turn- und Spielgeräten. In den Städten werden vielfach die Turneinrichtungen der höheren Schulen benützt; in Stuttgart, Heilbronn und Cannstatt hat die Volksschule eigene Hallen, Tübingen besitzt einen in einem neuen Knabenschulgebäude eingebauten Turnraum. Der Turnunterricht an den Volksschulen untersteht der Aufsicht der Bezirks- und Ortsschulinspektoren, seit einigen Jahren werden auch technische Inspektionen, in der Regel von Seminarturnlehrern (in Stuttgart von dem Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt), vorgenommen.

Nicht verbindlich eingeführt ist das Mädchenturnen, doch wird dermalen schon an den meisten Mädchenmittelschulen des Landes Turnunterricht in zwei

Wochenstunden für die Klasse, vom fünften Schuljahr ab, erteilt; an Mädchenvolksschulen wird es zur Zeit eingeführt in den Städten Stuttgart und Heilbronn, und ist schon eingeführt in Ulm.

6. An den höheren Mädchenschulen.

Das Turnen ist obligatorisches Unterrichtsfach seit der 1877 erfolgten Neuorganisation der genannten Anstalten. Der Unterricht wird in zwei Wochenstunden teils von Lehrern, teils von Lehrerinnen erteilt. Neuester Anordnung zufolge wird auch das Turnen an den höheren Mädchenschulen, im Zusammenhange mit der Vornahme der Turnprüfungen an den Gelehrten- und Realschulen, vom Vorstande der Turnlehrerbildungsanstalt in Zwischenräumen von 3—4 Jahren einer Besichtigung unterzogen. — An den beiden Lehrerinnenseminarien des Landes, dem höheren Lehrerinnenseminar in Stuttgart und dem Lehrerinnenseminar in Markgröningen, ist das Turnen gleichfalls eingeführt; die wöchentliche Turnzeit eines Kurses beträgt an der erstgenannten Anstalt 1 Stunde, an der letzteren 1½ Stunden. An beiden Seminarien wird der Unterricht von Lehrerinnen erteilt.

7. An Waisenhäusern und Taubstummenschulen.

Die Einführung des Turnens an diesen Anstalten fällt so ziemlich mit der Gründung derselben zusammen, nur geordnet wurde dasselbe im Jahr 1869. Zur Zeit turnen die Zöglinge — auch die Mädchen — in 2—3 Stunden wöchentlich; der Unterricht liegt in den Händen von Anstaltslehrern.

Eigentliche Turnhallen finden sich zur Zeit im Lande 52. In sieben Fällen werden ehemalige Kirchen, in sechs Fällen eingebaute Turnsäle, in einer Reihe von Städten größere oder kleinere Räume, welche in älteren Gebäuden eingerichtet wurden, zur Vornahme der turnerischen Übungen benützt. Außerdem stehen an den Gelehrten- und Realschulen des Landes, abgesehen von einzelnen Anstalten in Stuttgart, überall auch Turnplätze, da und dort allerdings nach Größe und Ausstattung kaum genügend, zur Verfügung. Die Turneinrichtungen der höheren Schulen werden vielfach auch von den Mittel- und Volksschulen benützt, auf dem Lande verfügen unsere Volksschulen noch nicht über die erforderliche Anzahl von Turnplätzen.

Während der Zeit der Neuorganisation des Turnwesens der höheren Schulen lag das Referat hiefür in den bewährten Händen des Oberstudienrats Dr. v. Klumpp (S. 121 u. S. 145 ff.), nach seinen Nachfolgern im Turnreferate, Direktor Dr. v. Binder (1865—1879) und Dr. v. Dorn (1879—1893), verdankt unser schwäbisches Schulturnen reiche Förderung. Um Einführung des Turnens an den Volksschulen erwarben sich besondere Verdienste Prälat Dr. v. Merz († 31. Dez. 1893) und Oberregierungsrat v. Keller († 2. Mai 1887).

Zur Förderung des Schulturnens im allgemeinen und im einzelnen und zur Förderung auch der Angelegenheiten des Turnlehrerstandes besteht seit Anfang der 60er Jahre eine Vereinigung der Turnlehrer des Landes, der Württembergische Turnlehrerverein. Derselbe wird von einem Ausschusse, bestehend aus einem Vorstand und sechs Ausschußmitgliedern, geleitet und hält alljährlich eine Hauptversammlung teils in Stuttgart, teils in andern Städten des Landes ab. Die Vorstandschaft des Vereins lag vom Jahre 1864—1877 in den Händen des Turninspektors

Professor Kapff [1])-Ulm, auf ihn folgte Universitätsturnlehrer Wüst bis zum Jahre 1891; der dermalige Vorstand ist Rektor Dr Fink-Tübingen.

An dem Kostenaufwand für das Turnwesen sämtlicher Schulen des Landes trägt der Staat einen nicht unerheblichen Teil.

Staatlicher Aufwand in der

Finanzperiode	jährlich	einmalige Zuschüsse aus den Mitteln der Restverwaltung
1858/61	2525 fl.	—
1861/64 7800 fl. und von 1863/64	14900 fl.	30000 fl.
1864/67	15000 fl.	60000 fl.
1873/75	rund 27000 fl.	—
1888/93	„ 60000 M.	—
1895/97 „	„ 70000 M.	—

Von letzteren 70000 M. jährlich für 1895/97 entfallen rund auf die beiden Hochschulen 3300 M., auf die Turnlehrerbildungs- und Musterturnanstalt 12000 M., auf Lehrkurse und Prüfungen 8500 M., auf Beiträge zu Lehrerbesoldungen für die Turnlehrer an den Gelehrten- und Realschulen und zur Erstellung von Turnhallen 38000 M (30000 M. Besoldungsbeiträge, 8000 M. Beiträge zu Turnhallebauten), auf Beiträge an die Lehrerseminarien 3800 M., auf Beiträge zur Förderung des Turnens an Volksschulen 3000 M., Beiträge an Waisenhäuser und Taubstummenanstalten 1000 M.

Und nun zum Schlusse. So bedeutend nach den bisherigen Darlegungen die Fortschritte auch sind, welche unser Schulturnen im Laufe der letzten 50 Jahre gemacht hat, so ist dasselbe weder nach seiner inneren noch der äußeren Gestaltung am Ziel- und Endpunkt seiner Entwicklung angekommen. Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Unterrichtsbetriebs, der Ausgestaltung von System und Methode, ist die „Neue Turnschule" selbst noch lange nicht erschöpft, Fortschritte, die auf dem Gebiete des Turnunterrichtes außerhalb unserer engeren Grenzen schon gemacht worden sind und noch gemacht werden, haben wir nicht nur ein Recht, sondern die Pflicht, auch uns zu nutze zu machen. Was aber die weiteren Ziele der Entwicklung unserer äußeren Schulturnverhältnisse anbetrifft, so dürfte es genügen, auf einige schon früher gestellte, immer noch unerfüllte bedeutungsvolle Forderungen hinzuweisen: Die Teilnahme an den Turnübungen ist auf dem Wege der Gesetzgebung für sämtliche Schüler und Schülerinnen aller unserer Schulen verbindlich zu machen, und die Gemeinden sind auf dem Wege der Gesetzgebung zur Schaffung und Unterhaltung der erforderlichen Einrichtungen zu verpflichten; die Turnpflicht hat sich auf die ganze Dauer der Schulzeit zu erstrecken, die Pflege der Leibesübungen soll im Sinne unserer württembergischen Turnordnung vom Jahr 1863 eine tägliche sein.

[1]) Wilhelm Kapff, geb. 1814 in Wildbad, 1841–1851 Professor in Reutlingen (Kampfrichter beim ersten eigentlichen schwäbischen Turnfeste in Reutlingen im Jahre 1845, S. 173), 1851–1877 Professor am Gymnasium in Ulm, † 7 August 1877.

Anhang.

Über Entwicklung und Stand des schwäbischen Vereinsturnens.

Wie das Turnen der schulpflichtigen Jugend, so nahm auch das Turnen der Erwachsenen Anfang und Mitte der 40er Jahre eine bestimmtere Gestaltung an.

1843 wurden als erste Vereine ihrer Art im Schwabenlande die Männerturnvereine in Stuttgart und Reutlingen und im Laufe der nächsten Jahre die Turngemeinden Aalen, Calw, Cannstatt, Ellwangen, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Geislingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg und Tübingen gegründet. Erstmals fanden sich schwäbische Turner in größerer Anzahl, einer Einladung von Joh. Buhl in Gmünd folgend, am Pfingstmontag des Jahres 1844 in der genannten Stadt zur Abhaltung eines gemeinsamen Turnens zusammen (S. 139 ff.), der Sommer des Jahres 1845 brachte, am 22. September, dank den Bemühungen des städtischen Turnlehrers Wilhelm Fischer (geb. 1815, † 1851) in Reutlingen das erste eigentliche **schwäbische Landesturnfest** mit dem ersten schwäbischen Turntage. Die Teilnehmerzahl war eine erheblich größere als im Vorjahre in Gmünd. Am Turnen selbst — Reck, Barren, Pferd, Gerwerfen, Klettern, Springen und Wettlauf — beteiligten sich 200 Mann, 40 Turner traten zum Wettturnen an Reck, Barren und Pferd an. Als künftiger Führer der schwäbischen und deutschen Turnerschaft führte sich bei diesem Feste Theodor Georgii (damals Studiosus der Rechte in Tübingen) mit einer begeisterten und begeisternden Schlußrede ein. Aus dem Jahre 1846 verdienen zwei Ereignisse angeführt zu werden, die erste große **gemeinsame Turnfahrt der schwäbischen Turnvereine** an Pfingsten, sie führte, als Ausdruck der Sehnsucht nach einem einigen deutschen Vaterlande, auf den Hohenstaufen, weiterhin das vom 2.—5. August abgehaltene große **Turnfest in Heilbronn**, zweiunddreißig Vereine mit an 1200 Turnern, nicht bloß aus Schwaben, sondern auch aus dem übrigen Süd- und aus Mitteldeutschland, hatten sich hier zusammengefunden, und im Hinblick auf die große Ausdehnung wurde dieses Turnfest des öfteren schon als erstes deutsches Turnfest bezeichnet (S. 141). Am 1. Mai 1848 wurde auf dem Turntage in Eßlingen die längst geplante **Gründung des schwäbischen Turnbundes** beschlossen. Alljährlich sollten die Vereine zu Turntag und Turnfest zusammenkommen, der jährliche Beitrag an den geschäftsführenden Verein (Vorort) wurde für das Mitglied auf 6 Kreuzer festgesetzt, jedem Vereine wurde zur Pflicht gemacht, energisch für die Ausbreitung des Turnens zu wirken; mit dem alljährlich stattfindenden Cannstatter Volksfeste sollte immer auch ein volkstümliches Turnen in Ringen, Werfen, Wettlauf und Springen verbunden werden. Mit der Geschäftsführung wurde erstmals die Turngemeinde Reutlingen beauftragt und demzufolge dort auch der erste Bundesturntag, am 8. April 1849, abgehalten. Die hervor-

regendste That dieses Turntages war die Wahl eines neungliedrigen Sonderausschusses zur Aufstellung einer „Schwäbischen Turnordnung".

Der Ausschuß, welcher seinerseits den „Cand. phil. O. H. Jäger aus Markgröningen", nachmaligen Prof. Dr O. H. Jäger, zu seinem Vorsitzenden wählte, ließ am 9. August 1849 den Entwurf dieser Turnordnung (Wortlaut s. S. 141 ff.) durch letzteren den Ministerien des Kriegs und des Innern vorlegen. Zufolge Beschlusses des vorjährigen Bundestages wurden im Jahre 1849 auch Vorbereitungen getroffen, mit dem Cannstatter Volksfeste einen Wettkampf in volkstümlichen Turnübungen zu veranstalten, ungünstiges Wetter vereitelte die Durchführung des Planes.

Die tiefgehenden politischen Bewegungen der Jahre 1848/49 gingen auch an unseren schwäbischen Turnvereinen nicht spurlos vorüber, doch ließen sich dieselben in ihrer großen Mehrzahl nicht herbei, in ihren Bestrebungen die Politik über das Turnen zu stellen. Auf zwei deutschen Turntagen in Hanau (April und Juli 1848), wohin auch die schwäbischen Turnvereine ihre Abgeordneten geschickt hatten, wurde der Antrag „Die Turngemeinden sollen für die Republik mit Gut und Blut einstehen" mit großer Mehrheit abgelehnt, und als infolge der zweiten Ablehnung sich ein „demokratischer Turnbund" bildete, schlossen sich demselben nur wenige schwäbische Turngemeinden an. Am stärksten trat die politische Strömung in Heilbronn hervor: am 5. Juni 1849 marschierten 120 Heilbronner Turner nach Baden ab, um vereint mit den Hanauer Turnern die badische Volkswehr im Kampfe gegen die Reichstruppen zu unterstützen. Auch noch eines anderen „politischen Aktes", bei dem es indes nicht zum „Handeln" kam, ist Erwähnung zu thun: am 10. Juni 1849 wurde von einer Anzahl Abgeordneter schwäbischer Turnvereine beschlossen, sich dem Reichsparlamente zur Verfügung zu stellen, eine besondere Abordnung erhielt den Auftrag, dies dem damaligen Präsidenten Löwe zu erklären und zugleich die Männer namhaft zu machen, an welche sich das Parlament zu wenden habe, um die dargebotene Hilfe zu erlangen (an Bubl-Gmünd, Fischer-Reutlingen, Georgii-Eßlingen, Gutermann-Biberach). Auf die Vorlage der „Schwäbischen Turnordnung" erfolgte eine Antwort seitens der Regierung nicht, der Turntag in Göppingen im Jahre 1850 beschloß dementsprechend, sich so gut wie es gehe eben selbst nach den in der „Turnordnung" gegebenen Anhalts- und Richtpunkten zu helfen, ein Beschluß, dem schon bei dem im gleichen Jahre zu Ulm abgehaltenen Bundesturnfeste praktische Folge gegeben wurde. Sprung, Lauf, Wurf, Klettern und Ringen wurden erstmals öffentlich vorgeführt. Die nächsten Jahre waren in stiller Arbeit der Erweiterung des turnerischen Strebens (Organisierung der Turngemeinden zu „Feuerwehren"), der Weiterentwicklung des Turnbetriebs und der Weiterentwicklung der Bundesverfassung gewidmet. Bezüglich letzterer ist zu erwähnen: Die schwäbische Turnerschaft war in Gaue, gemäß der geographischen Lage, diese wieder in Ortsvereine oder Turngemeinden eingeteilt. Die Leitung der Geschäfte in den Vereinen besorgten Vereinsvorstand und Ausschuß, die Gaugeschäfte wurden von einem Gauvorort, die Geschäfte der schwäbischen Turnerschaft von einem Bundesvorort geleitet. Die Wahl der Vororte erfolgte alle zwei Jahre, Vereinsangelegenheiten wurden in den Wochen- und Monatsversammlungen, Gau- und Bundesangelegenheiten auf den alljährlich stattfindenden Gau- und Bundesturntagen erledigt.

Das Jahr 1854 brachte Nachwehen der Jahre 1848/49 in Form einer staatlichen Untersuchung gegen sämtliche Turnvereine des Landes. Doch ergab die Untersuchung nichts Belastendes, den Turnvereinen wurde der Weiterbestand gestattet unter den Bedingungen „Die Vereine müssen sich aller politischen Tendenz enthalten und nur den in den Statuten ausgesprochenen Zweck — körperliche Übung — ver-

folgen. Bei jeder Ausschußwahl sind den betreffenden Oberämtern die Namen des Sprechers, Schriftwarts und Kassiers anzuzeigen.[1] Die zweite Hälfte der 50er Jahre brachte nichts sonderlich Bemerkenswertes, um so reger gestaltete sich das turnerische Leben anfangs der 60er Jahre. Der Regierung wurde seitens der schwäbischen Turnerschaft eine Bitte um Einführung von Turn- und Exerzierübungen in sämtlichen Schulen des Landes und um Anstellung eines Wanderturnlehrers für das Turnen der Erwachsenen vorgelegt, besonders lebhaft bemühte sich der Ausschuß der schwäbischen Turnerschaft in Verbindung mit dem Ausschuß des Stuttgarter Männerturnvereins um die Gründung der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart und um die Berufung von Prof. Dr. O. H. Jäger. Der Bitte um Anstellung eines Wanderturnlehrers wurde nicht entsprochen, dagegen wurde es durch die Behörde 21 Vorturnern des schwäbischen Turnbundes ermöglicht, im Jahr 1863 durch vier Wochen hindurch sich an den Übungen eines ordentlichen Turnkurses zu beteiligen (S. 158). Auch noch nach anderer Seite hin suchte die Regierung das Turnen der Erwachsenen zu fördern, hatte aber damit keinen Erfolg. Schon im Jahre 1850 war der Versuch gemacht worden, zur Hebung des Volksturnens mit dem Cannstatter Volksfeste ein volkstümliches Turnen zu veranstalten, 1860 feierte der schwäbische Turnbund sein Turnfest wenigstens in äußerlicher Verbindung mit dem Cannstatter Volksfeste — auf dem Volksfestplatze, einige Tage nach dem landwirtschaftlichen Hauptfeste. Für das Volksfest des Jahres 1862 legten Prof. Dr. Jäger, Rektor Dr. Schmid und Theodor Georgii der Regierung einen genauen Plan eines neben diesem Feste hergehenden Schauturnens vor, mit der Bitte um Genehmigung und Unterstützung seitens der Regierung. Letztere hätte der Angelegenheit gerne ihre Fürsorge angedeihen lassen, wenn eine lebhaftere Beteiligung bei den hiefür in Betracht kommenden Kreisen sich gezeigt hätte: das Militär, auf dessen Mitwirkung seitens der Urheber des Planes ganz besonderer Wert gelegt wurde, verhielt sich durchaus ablehnend; auch die eingeladenen Turnvereine zeigten nicht alle Lust, einerseits aus technischen Bedenken, andererseits weil es den Turnern laut Turntagsbeschluß nicht mehr gestattet sei, um Wertpreise zu turnen — und solche hätten dem Festplane gemäß von der Regierung ausgesetzt werden sollen. Beim Volksfeste des Jahres 1865 wurde die Angelegenheit seitens der Regierung, auf eine Eingabe von Prof. Dr. Jäger und Theodor Georgii, versuchsweise allein in die Hand genommen. Als Wettübungen wurden Schnell- und Dauerlauf bestimmt. „Alle Staatsangehörigen, über 16 Jahre alt, unbescholten und mit derlei Leibeskünften kein Handwerk treibend, konnten sich beteiligen;“ für jede Laufart waren drei Preise — 40, 30 und 20 Thaler ausgesetzt. 36 Mann meldeten sich zur Teilnahme und die Wettkämpfe wurden planmäßig durchgeführt. Für das Jahr 1866 wurde eine Erweiterung der Wettübungen in Aussicht genommen: Schnelllauf mit Hindernissen, Sprung und Wurf, Ringen und Schwingen. Die kriegerischen Ereignisse jenes Jahres ließen es nicht zur Durchführung des Planes kommen und seit jener Zeit wurden ähnliche Versuche nicht mehr gemacht.

Die Jahre 1866/67 brachten noch einmal ein Aufleben der Wehrbewegung in Turnvereinskreisen, eine Bewegung, die indes nur von kurzer Dauer war. Die Kriegsjahre 1870/71 gaben Gelegenheit zu ernsterem Thun im Dienste des Vaterlandes. 608 Angehörige der schwäbischen Turnerschaft standen im Felde und 21 derselben kehrten mit dem eisernen Kreuze geschmückt zurück, 31 fielen im Kampfe und 11 starben in Lazareten, 35 weitere erhielten Verwundungen. Von den zurückgebliebenen Turnern traten gegen 100 in den Dienst des Sanitätsvereins und stellten zu 21 Sanitätszügen die Begl[illegible] für ihre aufopfernde Thätigkeit den [illegible]

Von den 60er Jahren bis herein in die neueſte Zeit erfuhr die Verfaſſung und Verwaltung der ſchwäbiſchen Turnerſchaft mancherlei Änderungen. Die wichtigſten ſeien hier erwähnt: 1863 wurde erſtmals ein Kreisvertreter, Joh. Bühl-Gmünd, gewählt, dem gemeinſam mit dem Bundesvorort die Oberleitung der Geſchäfte des Bundes, zugleich aber auch für ſich allein die Vertretung des Bundes im geſchäftsführenden Ausſchuß der deutſchen Turntage zufiel, 1868 trat der ſchwäbiſche Bund als XI. Kreis, Schwaben, dem neugegründeten Bunde der deutſchen Turnerſchaft bei, 1881 vollzog ſich, nach verſchiedenen fruchtloſen Anläufen, eine völlige Neuordnung der Geſchäftsführung die Vorortsverwaltung in Gauen und Kreis wurde abgeſchafft und an Stelle derſelben übernehmen nun auf den Turntagen gewählte Gau- und Kreisvertreter mit den entſprechenden Ausſchüſſen die Leitung der Geſchäfte.

Die Leitung der Kreisgeſchäfte beſorgt zur Zeit ein Kreisausſchuß, beſtehend aus dem Kreisvertreter, dem Kreisturnwart und vier Beiſitzern, in Verbindung mit dem aus vier Mitgliedern beſtehenden Kreisturnausſchuſſe. Der Turnkreis Schwaben umfaßt 17 Gaue mit 227 Vereinen an 214 Orten mit einer Geſamtzahl von 25445 Mitgliedern An gemeinſamen turneriſchen Veranſtaltungen hat die ſchwäbiſche Turnerſchaft ſeit ihrem Beſtande aufzuweiſen: 52 Turntage und 32 ſchwäbiſche Landesturnfeſte.

Das allmähliche Wachſen des Verbandes iſt aus der nachſtehenden Zuſammenſtellung erſichtlich.

	1848	1855	1860	1863	1865	1870	1875	1880	1885	1890	1895
Anzahl der Orte	?	?	36	72	?	83	103	112	135	164	214
Anzahl der Vereine	29	26	?	76	50	99	107	116	142	174	227
Mitgliederzahl	?	1029	2500	6500	5025	6048	6777	8995	14868	18985	25445
Davon turnen	?	625	2000	5000	3000	3671	3720	3934	7144	9958	10385
Gaue	?	?			12		12	12	13	15	17

Das Turnen an der Universität Tübingen in den 50 Jahren 1845 1895.

Von K. Wüst, Universitätsturnlehrer a. D.[1])

Mit einer Tabelle.

Durch Höchste Entschließung vom 23. Juli 1845 bin ich zum Turnlehrer an der Universität widerruflich ernannt worden. Als Tag meines Dienstantritts war der 1. August angegeben.

Zu den Turnübungen für das kommende Wintersemester mußte erst ein Lokal geschaffen werden, es war hiezu der frühere obere philosophische Hörsaal in der Münzgasse bestimmt, der nun in aller Eile mit den nötigen Turngeräten ausgestattet werden sollte; und so begann ich meine Thätigkeit im Anfang des Wintersemesters 1845/46 mit 60 Studierenden. Die Sache ging über Erwarten gut. Im Sommersemester 1846 waltete ich mit 111 Turnern meines Amtes auf dem Turnplatz, der schon 1817 von der damaligen Burschenschaft eingerichtet worden war und zu den schönsten und ausgedehntesten Turnplätzen zählt, welche ich kennen gelernt habe.

Bei der großen Entfernung des Turnplatzes vom Wintertorlokal war es allerdings sehr hinderlich, daß bei zweifelhaftem Wetter ein gemeinschaftliches Turnen nicht leicht zu Stande gebracht werden konnte, weil in solchem Fall die Turner sich auf den Platz und in den Saal verteilten. Der Grund, warum die Turnübungen im Winter mehr besucht waren, als im Sommer, wird wohl in diesem Übelstand gesucht werden können, wozu freilich auch noch der fleißige Besuch der Badanstalt, sowie die reichlichere Gelegenheit zu sonstiger Bewegung im Sommer beitragen mochte. Dieser Minderbesuch im Sommer läßt sich bis zum Eintritt in das Jahr 1877 beobachten, wo die neue Turnhalle mit dem neben angelegten Turnplatz dem Turnbetrieb übergeben wurde.

Im Sommer 1847 brachte der sogenannte „Brotkrawall" auch die Kreise der Universität in nicht geringe Bewegung; sie ließ dabei der Stadt bei der Unterdrückung der drohenden Ausschreitungen ihre thätige Hilfe angedeihen. Zu diesem Zweck wurden infolge einer Aufforderung seitens des Rektorats unter den Studierenden nach ihren Verbindungen bewaffnete Corps gebildet und nach den dieselben kommandierenden Professoren Corps Hoffmann, Corps Fallati, Corps Vischer u. s. w. genannt. Das Ganze stand unter dem Kommando von Professor Volz. Als Bewaffnung dienten teils die im eigenen Besitz befindlichen und die von der Universität seiner Zeit beschlagnahmten, bei dieser Veranlassung aber wieder freigegebenen Schläger und Rapiere, teils die vom Kriegsministerium auf die Bitte der Universität überlassenen alten Karabiner und schweren Reiterpallasche. Meine Beteiligung dabei war die des Waffenagenten. Die ganze Bewegung endete mit einem in Begleitung der Bürgergarde zu Fuß und zu Pferd ausgeführten strategischen Marsch gegen die Kunstmühle, wo schließlich einige Attentäter verhaftet wurden.

Auf den Turnbetrieb hatte das Ereignis keinen weiteren Einfluß. Dagegen erlitten die regelmäßigen Turnübungen im Sommer 1848 eine gewaltige Störung durch den Sturm, der in die Zeit gefahren und auch an der studierenden Jugend nicht ohne Eindruck vorübergegangen war, was sich zunächst in dem Verlangen nach allgemeiner Wehrtüchtigkeit kundgab.

Ein Anschlag am schwarzen Brett, in welchem ich am 20. März auf vielfaches Verlangen zu Exerzierübungen aufforderte, war bald mit 350 Unterschriften bedeckt. Rock und

[1]) Dieser Aufsatz ist vom Verfasser beim Scheiden aus dem durch 50 Jahre mit Ehren bekleideten Amt Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Sarwey eingereicht und von dem Herrn Staatsminister der Redaktion gütigst überlassen worden.

Barren, aber auch Kollegsaal und Studierzimmer wurden verlassen und dafür eifrig exerziert, wobei die Studenten, die bisher beim Militär als Hunderttägige gedient hatten, gute und bereite Hilfe leisteten und später bei der Einteilung als Offiziere und Unteroffiziere verwendet wurden. Durch die Wahl des Professors Volz zum Kommandanten der wehrfähigen Jugend und unter meiner Beihilfe als Adjutant kam etwas Fluß in die Masse, und im Wetteifer mit der neuerstandenen Bürgerwehr blieben die Studenten in ihren Leistungen nicht zurück. Es war ein heiteres, belebtes Bild, das der Platz an den Schloßmauern damals darbot, wo die jungen und alten Wehrleute bei Trommelschall, Hörnerklang und Kommandoruf in oft recht komischen Situationen sich herumtummelten. Besonders heiter war aber folgende Scene.

Beim Ausmarsch einer Kolonne von Studenten, welche von den Rottenbergern in ihrer Franzosenangst zu schleuniger Hilfe requiriert wurde, wollte der Kommandierende Volz diesen Zug zu Pferd begleiten und ich als sein Adjutant sollte ihm hiezu aus dem Reitstall von Stallmeister v. Falkenstein einen Hengst besorgen. Nach längerem Suchen fand ich Stallmeister v. Falkenstein im Gasthof zur Post und brachte ihm meinen Auftrag vor. Er war nicht wenig erstaunt über diese dienstliche Meldung und nach einigen Erörterungen darüber, wer denn eigentlich der Herr General Volz sei und ob er auch reiten könne u. s. w., wobei sein alter soldatischer Geist sich nicht verleugnete, gab er nur die bündige Antwort: „Sagen Sie dem Herrn General Volz, die Pferde gehören dem König und ich habe die Verantwortung für sie und der Herr General Volz bekomme kein Pferd, im übrigen könne er ...“

Es sei übrigens bemerkt, daß Herr v. Falkenstein einer der Wenigen war, welche dem Franzosenenfall keinen Glauben schenkten. Unter seiner militärischen Leitung fristete später ein aus der Bewegung schließlich hervorgegangenes studentisches Freicorps, nachdem die Exerzierwut unter den Studenten größtenteils nachgelassen hatte, noch ein kümmerliches Dasein.

Der Rückgang von 104 Turnern auf 43 im Wintersemester 1848—1849 erklärt sich ganz natürlich aus der starken Beteiligung der Studierenden an diesen Wehrübungen. Vom Sommer 1849 an gleichen sich die Zahlen wieder mehr aus bis zum Jahr 1852. Die auffallend niederen Zahlen bis 1856 haben zunächst ihren Grund in der allgemeinen Reaktion, die auch das Turnen als etwas Verwerfliches erscheinen ließ.

In diese Zeit fiel ein Fußleiden, das ich mir im Sommer 1849 auf dem Turnplatz zuzog, das mir nur unter großen Beschwerden mein Amt notdürftig zu versehen gestattete und erst nach 5 Jahren infolge einer Operation vollständig gehoben wurde.

Seit 1859 begann wie überall so auch im Turnen wieder eine frischere Luft zu wehen.

Zwei Ereignisse steigerten den Turnbesuch im Winter 1860—1861 zu einer vorher nie erreichten Höhe: das erste deutsche Turnfest in Coburg mit dem gleichzeitigen Wiederaufleben des hiesigen studentischen Turnvereins, der infolge der drohenden Haltung des Bundestags eine mehrjährige Unterbrechung erlitten hatte. Sodann die Übersiedlung in ein neu hergestelltes Turnlokal. Es war von Anfang an kein glücklicher Griff, einen Turnsaal in den zweiten Stock eines bewohnten Hauses zu verlegen, abgesehen von den vielen Säulen, die sich in dem Saal befanden und die freie Entwicklung vieler Turnübungen beeinträchtigten, war es für die Mitbewohner eine große Unannehmlichkeit, dem nicht zu vermeidenden Lärmen und den Erschütterungen durch Sprung, Marsch, Lauf, Wurf u. s. w. ausgesetzt zu sein. Der letztere Umstand war auch schließlich für das Aufgeben dieses Lokals maßgebend, nachdem die Baukommission festgestellt hatte, daß durch diese Erschütterungen das ganze Gebäude beschädigt werde.

Die Herstellung des unteren Raumes im Pfleghof zu einem Turnlokal ist leider ohne meine Mitwirkung von der Bauleitung unternommen worden. Daher entsprach dieser Wintertursaal, wenn er auch räumlich größer und günstiger war, in seiner dürftigen baulichen Ausstattung noch lange nicht den höheren Ansprüchen, welche damals schon gemacht wurden, vollends nicht den Bedürfnissen einer Hochschule. Erst nach 16 weiteren Jahren durfte ich dieses unzulängliche Lokal mit der neuerbauten Turnhalle vertauschen.

Die eigentümlichen Schwankungen während dieser Zeit geben wieder ein anschauliches Bild von den Ereignissen, die den Besuch der Turnübungen beeinflußten. Zunächst die gewaltige Zunahme 1863 gegenüber dem Sommerhalbjahr 1862. Es war die Begeisterung für unseren Bruderstamm in Schleswig-Holstein, die auch in den empfänglichen Herzen unserer akademischen Jugend lauten Widerhall weckte. Ihren Ausdruck fand diese Begeisterung in der Gründung eines studentischen Freicorps, das zu Anfang des Wintersemesters 1863/64 organisiert wurde und sich ganz besonders aus den Reihen der Turner rekrutierte, daher auch die schwache Beteiligung an den Turnübungen im Sommer 1864.

Es waren 2 Compagnien vollständig mit Musketen bewaffnet, die unter meiner Mitwirkung und Garantie teils aus der Waffensammlung der hiesigen Stadt, teils von der Gemeinde

Rottenburg (als Erkenntlichkeit für die vor 15 Jahren geleistete Hilfe) der Studentenwehr überlassen wurden.

Der frühere Hauptmann Gäz leitete die Sache wenigstens anfangs, in die richtige Bahn und ein ihm beigegebener Verwaltungsausschuß unter meinem Vorsitz sorgte für die nötige Ausrüstung mit Waffen, Munition, Trommeln, Signalhörnern u. s. w.

Das ursprüngliche Motiv der Hilfeleistung trat von der Zeit an mehr in den Hintergrund, als Preußen und Österreich die Herzogtümer besetzten, dieses Ereignis und mancherlei Mißgriffe und Ausschreitungen bei kleinen Manövern, Nachtmärschen u. s. w. waren der Grund, daß aus den 3 Compagnien im Sommer 1864 zwei und im Winter 1864—65 eine einzige wurde, die sich dann im Sommer 1865 auflöste.

Wenn wir wieder auf unsere Tabelle blicken, so sind die Rückgänge bis 1871 sehr bezeichnend, beeinflußt natürlich von den Kriegsereignissen 1866, sowie von dem großen Kriege im Jahr 1870/71. Zu allem dem kam noch eine Krankheit, welche ich mir im freiwilligen Sanitätsdienst im Herbst 1870 zuzog und von welcher ich mich erst wieder im Laufe des Sommers 1871 vollständig erholte, daher die niedersten Ziffern 16, 22 und 14. Der Gesamtbesuch der Universität war ebenfalls unter der Einwirkung der Kriegsereignisse im Sommer 1870 auf 544 gesunken, gegen 635 vorher und 699 nachher. Es war nicht der Mangel an Begeisterung und Aufopferung, was die Studierenden zurückhielt, wie früher aus eigenem Antrieb sich zu einem Wehrkörper zusammenzufinden; diesmal rief das Vaterland die ganze wehrfähige Jugend zum ersten Dienst der Waffen, und die akademische Jugend insbesondere durch den Einjährigen Dienst zu militärischen Führern befähigt, durfte sich mit Stolz an den fortgesetzten Siegen, welche die deutschen Waffen bis ins Herz von Frankreich hinein errangen, beteiligen, viele sind auf dem Felde der Ehre gefallen, aus der Reihe der hiesigen Turner 5 und, wie die Ehrentafel im Universitätsgebäude zeigt, aus den Reihen der ganzen Studentenschaft 6.

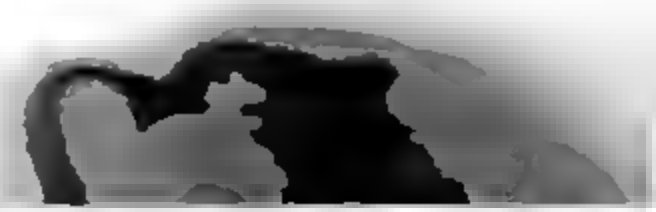
Nach dem mit schweren Opfern erkauften Frieden vertauschten auch die Studenten das Schwert wieder mit der Feder und der Besuch des Turnplatzes nahm bis zum Jahr 1875 einen erfreulichen Aufschwung; aber leider sollte diesem schönen Turnplatz nun seine letzte Stunde schlagen; er mußte mit dem Einzug eines Bataillons in die hiesige Stadt einem Exerzierplatz weichen. Mit Wehmut sah mancher die schönen Rattlichen Linden, einst von turnbegeisterten Studenten selbst gepflanzt, unter dem Beile fallen.

Im Hinblick auf die neue Turnhalle, deren Erbauung in der Kammer der Abgeordneten mit einer und in der ersten Kammer mit zwei Stimmen Mehrheit beschlossen wurde und die zunächst beim Universitätsjubiläum als Festhalle dienen sollte, mußten wir uns die 2 Jahre bis dahin noch mit einem Interimsturnplatz oberhalb der Schießmauern mitsamt dem alten Saal im Pfleghof begnügen. Eine solche Notlage war natürlich auch für den Turnbetrieb nicht günstig, wie die Zahlen in dieser Zeit ausweisen.

Wenn die letzte niedere Ziffer 34 im Jubiläumsjahr sich befindet, so liegt dies an den Vorbereitungen der ganzen Studentenschaft zu den Feierlichkeiten des Jubiläums, wodurch nicht bloß das Turnen, sondern auch das Studium etwas in den Hintergrund trat. Nachdem die Festtagsfreude dem nüchternen Alltagsleben wieder Platz gemacht hatte, wuchsen auch dem Turnen in der schönen Halle und dem anliegenden Turnplatz, wo es nun für längere Zeit ein sicheres Heim gefunden, neue Flügel, und gleichen Schritten mit der Zunahme des Universitätsbesuchs nahm auch der Turnbesuch einen früher nie dagewesenen Aufschwung, der sich bis heute in ziemlich konstanter Höhe erhielt, nur zweimal unter 100 kam und im Sommer 1891 sogar die nie erreichte Höhe von 150 aufwies, im übrigen aber durch keine bedeutenden äußeren Begebenheiten beeinflußt war.

Nachdem wir nun die Tabelle des Turnbesuchs nach geschichtlichen Gesichtspunkten durchwandert haben, wird von nicht weniger Interesse sein, einen vergleichenden Blick einerseits auf das Verhältnis der Turnenden zum Universitätsbesuch, andererseits auf das Verhältnis der einzelnen Fakultäten zum Besuch der Turnübungen zu werfen.

Was den Prozentsatz betrifft, welchen die Gesamtzahl der Studierenden an den Turnübungen abgiebt, so beträgt derselbe während der 50 Jahre 8,9 %. Nun sind aber bei dieser Berechnung die Studierenden der katholischen Fakultät mit 13 614, sowie die zu Vorlesungen ermächtigten Personen mit 600 mitgezählt, da diese nie geturnt haben, so laufen sie als tote Nullen mit und liefern daher auch bei 8,9 % ein falsches Ergebnis, das sich nach Abzug der katholischen Theologen und der zu Vorlesungen ermächtigten Personen zusammen mit 14 463 richtiger auf 10,4 % stellt. Desgleichen werden sich die Prozentsätze bei den Fakultäten durchweg verhältnismäßig höher stellen.



Nämlich von 95116 Studierenden in den 50 Jahren studierten

ev. Theol.	24685	und turnten	4327	= 17,5 %
Phil.	13734	„ „	1609	= 11,7 „
Med.	16656	„ „	968	= 6,8 „
Jur.	15485	„ „	843	= 5,4 „
Reg. und Cam.	8521	„ „	592	= 7 „
Forstw.	1522	„ „	102	= 6,7 „

Der Prozentsatz der einzelnen Fakultäten, das Turnen für sich betrachtet, ist folgender. Turner zusammen 8412, hievon

Studierende der Theologie	4306	= 51,1 %
„ „ Philosophie u. Naturwissenschaften	1604	= 19 „
„ „ Medizin und Pharmazie	959	= 11,4 „
„ „ Rechtswissenschaft	846	= 10,3 „
„ „ Staatswissenschaften	596	= 7 „
„ „ Forstwissenschaft	102	= 1,2 „

Was die Turnbeteiligung der Studierenden nach den verschiedenen Verbindungen betrifft, so war eine annähernd genaue Kontrolle nicht wohl möglich und nur im allgemeinen kann folgendes gesagt werden. In den ersten 15–20 Jahren waren die Nichtverbindungsstudenten in überwiegender Zahl auf dem Turnplatz vertreten. Seitdem sich die Verbindungen von etwa 10 auf etliche 30 farbentragende und nichtfarbentragende vermehrt haben, hat sich dieses Verhältnis wesentlich verschoben. Bei meinem Amtsantritt lieferte die damalige Burschenschaft Germania das ansehnlichste Kontingent, nach 4–5 Jahren hat sie sich aber kaum mehr beteiligt bis zum Jahr 1860, auch von da an hielt der Turneifer nicht lange an und nur noch 3–4mal kam es vor, daß sie einen schwachen und kurzen Anlauf zum Turnen nahm. Die vor etwa 12 Jahren gegründete Burschenschaft Teutonia besuchte die Turnübungen während ihres Bestehens fleißig. Beständigere Teilnehmer waren die Mitglieder der Normannia und der Königsgesellschaft. Die Verbindung Wingolf nahm erst seit ungefähr 5 Jahren in größerer Zahl am Turnen teil. Die frühere Stauffa und die jetzige Hohenstaufia kamen mit Unterbrechungen auf den Turnplatz, weniger die Mitglieder von Schottland. Wie das Konvikt blieben auch die katholischen Verbindungen fern, ebenso haben sich die 4 Corps und die 2 Landsmannschaften Ulmia und Ghibellinia nie an den Turnübungen beteiligt. Auch die nichtfarbentragenden Verbindungen Stuttgardia, Igel, Württembergia, Palatia u. s. w. sind mit Ausnahme einzelner wenigen ihrer Mitglieder dem Turnplatz ferne geblieben, dagegen sind die nichtfarbentragenden Stiftverbindungen Lichtenstein, Stockdorfia, Rottenburg, Luginsland und Nikaria fleißige Besucher der Turnanstalt, selbstverständlich auch der im Jahr 1887 gegründete akademische Turnverein „Armania“.

Die jeweiligen Teilnehmer an den allgemeinen Turnübungen im Semester bilden den „Studentischen Turnverein“; derselbe besitzt keine Statuten, die jeweiligen Vorturner bilden den Ausschuß und einer derselben ist Vorstand und zugleich Kassier. Der Verein ist Mitglied des „Deutschen Turnerbundes“ und zahlt in diesen für jedes Mitglied 12 ₰, die sonstigen Ausgaben samt diesem Beitrag werden bestritten durch halbjährlichen Einzug von 90 ₰ von jedem Mitglied, aus diesem Geld wird ein Exemplar der „Deutschen Turnzeitung“, die im Museum aufgelegt ist, angeschafft und da und dort Unterstützungen an auswärtige Turnvereine gewährt.

(Folgt Tabelle.)

Besuch der Universität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semester	Universität: Zahl der Studierenden	Universität: Ohne d. kath. Theologen u. Hospitanten	Teilnehmer an den Turnübungen: im ganzen Proz.	im ganzen Summe	davon entfallen auf die Fakultäten der Ev Th.	Phil.	Med.	Jur.	Masch.	Forstw.
1845—46	890	768	7,8	60	24	11	8	10	6	1
1846	863	687	16,1	111	41	18	12	20	16	4
1846—47	852	735	13,6	105	60	7	7	24	7	
1847	867	715	12,6	90	38	12	7	21	11	1
1847—48	852	741	13,0	97	56	8	4	18	9	
1848	743	597	19,1	114	31	21	10	32	10	—
1848—49	783	662	6,5	43	10	4	8	13	8	-
1849	755	595	15,8	94	36	9	15	27	7	
1849—50	787	759	6,6	50	25	2	6	14	3	—
1850	800	758	8,0	59	23	5	7	15	8	1
1850—51	806	775	10,2	79	40	5	11	18	5	2
1851	768	621	11,8	76	36	5	8	21	4	2
1851—52	770	649	10,6	69	25	12	10	16	6	—
1852	774	617	8,0	56	21	15	9	8	3	—
1852—53	795	656	5,5	36	18	6	3	7	2	—
1853	743	582	8,9	52	23	7	6	12	5	-
1853—54	742	616	12,8	79	28	30	7	11	3	
1854	697	541	8,7	47	12	21	6	7	1	—
1854—55	699	577	8,8	51	18	27	3	2	1	—
1855	697	542	6,4	35	13	14	3	2	3	—
1855—56	701	573	10,6	61	32	12	4	3	3	
1856	704	589	7,8	42	11	8	7	9	7	-
1856—57	714	596	10,4	61	33	7	9	6	6	—
1857	706	546	4,8	26	7	3	9	3	4	—
1857—58	731	589	10,8	63	48	2	5	1	7	
1858	706	562	5,2	33	24	1	4	2	2	-
1858—59	666	525	16,4	86	51	7	11	8	9	-
1859	628	498	10,0	63	25	8	11	15	6	3
1859—60	638	503	16,3	82	34	19	3	12	7	2
1860	713	581	10,0	58	37	3	4	6	8	—
1860—61	745	602	23,1	146	68	10	30	12	25	1
1861	719	613	13,5	84	40	10	9	6	16	3
1861—62	722	600	16,8	101	54	16	16	8	4	1
1862	700	581	12,7	80	44	14	5	6	11	—
1863—63	678	548	25,0	157	73	23	18	6	18	—
1863	737	609	11,3	70	15	6	8	4	7	—
1863—64	794	667	22,0	147	80	13	11	13	18	2
1864	825	705	4,2	30	17	5	4	—	3	1
1864—65	817	664	15,4	102	50	21	11	13	5	2
1865	839	698	9,9	69	39	11	8	6	2	3
1865—66	811	668	12,1	81	35	18	17	2	6	3
1866	847	706	7,5	53	37	6	2	3	1	4
1866—67	756	652	12,8	84	61	17	—	1	3	2
1867	780	682	5,8	40	26	12	1		1	
1867—68	795	652	11,8	77	44	25	7	—	1	
1868	845	706	6,4	45	25	14	4	1	1	
1868—69	765	646	11,6	77	32	25	10	4	—	—
1869	815	681	5,6	37	18	8	8	3		-
1869—70	753	630	9,5	62	35	21	5		1	
1870	830	727	2,5	18	7	10	1		-	—
1870—71	544	463	4,7	22	8	8	2	4		1

Besuch der Universität und der allgemeinen Turnübungen 1845—1895.

Semester	Universität		Teilnehmer an den Turnübungen							
	Zahl der Studierenden	Ohne d. kath. Theologen u. Hospitanten	im ganzen		davon entfallen auf die Fakultäten der					
			Proz.	Summe	Ev. Th.	Phil.	Med.	Jur.	Staatsw.	Forstw.
1871	689	575	2,4	14	4	9		1		—
1871—72	808	688	6,9	47	27	7	7	3	3	—
1872	879	766	4,7	36	22	8	3	1	2	—
1872—73	803	675	9,2	62	39	11	6	4	2	
1873	896	773	8,5	66	27	26	10	1	2	—
1873/74	823	682	13,2	90	29	36	17	5	2	1
1874	921	793	7,8	58	23	20	5	6	2	2
1874—75	835	703	12,5	88	44	30	6	3	4	1
1875	886	762	5,0	38	23	6	4	2	2	1
1875—76	830	703	11,3	80	29	33	6	5	7	—
1876	1 025	901	4,8	48	17	12	11	3	—	
1876/77	908	759	9,4	71	34	14	11	6	5	1
1877	1 103	955	3,6	34	15	12	3	2	1	1
1877/78	957	799	9,9	79	32	27	9	7	3	1
1878	1 144	990	6,7	66	29	16	5	18	2	1
1878—79	996	826	9,5	78	30	21	6	12	6	3
1879	1 196	1 029	8,4	87	28	24	9	18	5	3
1879/80	1 004	944	12,7	120	65	29	14	13	6	3
1880	1 232	1 076	9,3	100	35	28	16	14	6	1
1880—81	1 082	924	12,0	110	64	31	8	5	1	1
1881	1 297	1 085	9,0	97	41	29	9	12	3	3
1881—82	1 164	1 008	11,2	113	50	30	16	7	6	4
1882	1 414	1 256	9,3	117	50	33	17	11	6	1
1882—83	1 220	1 058	10,9	116	61	32	10	6	6	1
1883	1 385	1 227	9,9	121	66	19	16	13	7	—
1883—84	1 227	1 060	10,7	113	58	21	11	5	15	3
1884	1 427	1 264	10,9	138	75	27	15	8	12	1
1884—85	1 252	1 075	9,2	99	56	23	6	3	9	2
1885	1 436	1 263	9,0	113	74	13	9	11	5	1
1885—86	1 272	1 087	11,5	125	68	16	15	4	19	3
1886	1 418	1 245	9,2	115	59	20	16	9	10	1
1886/87	1 266	1 087	12,0	129	77	14	14	7	11	6
1887	1 486	1 305	8,0	101	53	22	11	7	7	1
1887—88	1 269	1 106	12,0	103	75	21	14	8	15	2
1888	1 470	1 303	10,6	138	83	14	16	17	7	1
1888—89	1 240	1 081	10,0	118	78	18	11	5	6	—
1889	1 426	1 260	9,0	115	59	21	16	14	5	
1889—90	1 242	1 065	14,0	137	88	22	13	4	9	1
1890	1 438	1 260	8,2	103	60	15	9	18	5	1
1890/91	1 206	1 083	10,3	111	71	14	10	7	9	
1891	1 408	1 225	12,5	153	92	12	21	16	7	5
1891/92	1 197	1 005	14,0	141	98	18	11	6	7	1
1892	1 351	1 165	10,4	121	71	19	18	11	2	
1892/93	1 206	1 013	13,0	132	91	22	8	4	6	1
1893	1 361	1 174	11,6	136	76	15	19	16	10	
1893—94	1 178	986	11,3	112	61	20	14	11	6	—
1894	1 232	1 045	11,2	117	53	27	22	10	5	—
1894/95	1 184	995	13,7	136	85	17	17	8	8	3
1895	1 262	1 074	9,4	101	54	16	13	10	10	1
	95 652	81 654	10,4	8 412	4 306	1 601	958	946	596	102

Über

Vergletſcherungen und Bergformen

im

nördlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft

von

Inſpektor C. Regelmann.

(Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text)

Über Vergletſcherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald.

Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft

von Inſpektor C. Regelmann.

(Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text.)

„Eisgürtel ſchlangen ſich um ſeinen Leib
Und preßten ihm die Felſenrippen ein,
Daß von der Schnürbruſt nach Aeonen noch
Ihr Druckmal heut ihm blieb.“

Jenſen, Der Schwarzwald. 1892. S. 5.

Einleitung.

Es gehört zu den beſtbegründeten geologiſchen Thatſachen, daß die heutige Gebirgsform der Alpen, deren Mannigfaltigkeit in ſo hohem Maße das Auge entzückt, im weſentlichen von den großen Gletſchern der Eiszeit geſtaltet wurde. Gewaltige Eisſtröme haben, in Verbindung mit den von ihnen abfließenden Schmelzwaſſern, das hoch emporgehobene Gebirgsmaſſiv, den tektoniſchen Spalten folgend, durchthalt und haben Moränenwälle bis dicht an die ſchwäbiſche Alb angeſchoben. Ganz Oberſchwaben, vom Bodenſee bis zur Donau iſt geradezu überdeckt von alpinen fluvioglacialen Schuttmaſſen. Schon dieſe Verhältniſſe legen die Vermutung nahe, es werden auch die nahen Mittelgebirge zur Eiszeit in ähnlicher Weiſe bearbeitet worden ſein. Hiefür mehren ſich in der That neuerdings die Beweiſe von allen Seiten.

Die alpine Gletſcherforſchung hat ferner den Nachweis erbracht, daß während der Diluvialzeit eine mehrfache Vergletſcherung ſtattgefunden hat. Es haben kalte Perioden, welche ein gewaltiges Vorſchreiten der Gletſcher zur Folge hatten, abgewechſelt mit warmen Perioden, in denen die Eismaſſen weit zurückſchmolzen. Alſo das einemal hat das langſam abrutſchende Eis, das anderemal die Stoßkraft des fließenden Waſſers kräftig an dem Schichtengebäude modelliert. Die Aufnahmen für die oberſchwäbiſchen Blätter der geognoſtiſchen Spezialkarte Württembergs in 1 : 50000 haben im Schuttgebiet des Rheingletſchers zwei völlig verſchiedene Landſchaften erkennen laſſen. Die äußere zieht im großen Bogen von Leutkirch über Biberach, Sigmaringen und Engen bis an die Alb. Der alpine Gletſcherſchutt (Deckenſchotter) liegt hier auf der tertiären Molaſſe wie gewalzt — zu Nagelfluhen verfeſtigt — und iſt bedeckt von tiefgründigem Blocklehm. Es iſt eine Plateaulandſchaft voll wogender Kornfelder, welche man die Altmoräne des Rheingletſchers nannte. Ganz anders iſt die Geſtalt der Gegend im Süden dem See zu. Hier iſt das Land der tauſend Hügel, zwiſchen welchen zahlloſe Seen, Torfmoore und Waſſerſäcke ſich ausbreiten. Die vielfach bewaldeten Hügel ſind aufgeſchüttet aus loſem alpinem Gletſcherſchutt, es iſt die Jungmoräne des Rheingletſchers. Hienach unterſchied man alſo in Oberſchwaben zwei Eiszeiten.

Penck hat neuestens die Glacialgebilde rings um die Alpen untersucht und dargethan, daß ein dreimaliges Vorrücken der Alpengletscher aus ihren Hochgebirgsmulden, ein dreimaliges Aufschütten von gewaltigen Schuttmassen auf den Plateaus und in den Thälern des Vorlandes stattgefunden habe. Mit anderen Worten, er unterscheidet drei Eiszeiten, welche durch längere Perioden des Gletscherrückzugs unterbrochen waren. In diesen wärmeren Interglacialzeiten gelangte dann die erodierende Wirkung des Wassers, sowie auch die Thätigkeit des Windes zu hervorragender Geltung. Dem Staubwolken aufwirbelnden Wind wird ja derzeit, nach dem Vorgange v. Richthofens, immer allgemeiner die primäre Ablagerung des Lösses zugeschrieben, jener fruchtbaren gelblichen sandigen Ackererde, welche meterdick unser gesegnetes Unterland bedeckt. Dr. Sauer in Heidelberg hat bei seinen Lössstudien im Königreich Sachsen nachgewiesen, daß der Löß geradezu aus dem Schlamme und den Sand- und Schuttmassen der diluvialen Moränen herausgeblasen sei. Im schwäbischen Unterlande ist indessen die Mitwirkung der Schmelzwasser ganz unverkennbar. — In den Alpen haben also die Vergletscherungen die Berge geformt zu herrlicher Schönheit, gleichzeitig im milden Vorland für den Ackerbau des Menschen fruchtbare Böden schaffend. Ganz so finden wir die Gletschertätigkeit auch im Schwarzwald.

Diese Thatsache ist zuerst im südlichen Schwarzwald nachgewiesen worden von dem Veteranen unter den Schwarzwaldforschern, Professor Dr. Philipp Platz in Karlsruhe, welcher 1893 nach jahrelangem Studium in seiner Arbeit über „Die Glacialbildungen des Schwarzwaldes“ (Mitteilungen der Großherzogl. Bad. Geologischen Landesanstalt, Bd. II) den Beweis der Wahrheit antritt für die einstige Vergletscherung des Schwarzwaldes. Er beschreibt mit Hilfe photographischer Abbildungen eine ganze Reihe beweiskräftiger Lokalitäten — aus der Hochregion. — Schon damit ist er im stande, für den Wutach-, Haslach- und Alpersbachgletscher mehrere End- und Seitenmoränen zu konstatieren und Ausdehnung und Gestaltung der Vereisung in der Hochregion näher anzugeben. Sein Schluß ist: vom Feldberg (1493 m ü. Normalnull) aus erstrecken sich die echten Glacialgebilde durch die Thäler der Wutach, Alb, Schwarza, Haslach, Wiese und Wehra hinab bis zu der Höhengrenze von 750[1]) m. Dort ist es auch, wo die weiten Hochthäler in enge Felsschluchten übergehen. Dieses eigenartige System von Glacialbildungen hängt also augenfällig aufs engste zusammen mit der topographischen Thalgestaltung. Aber auch in der Tiefe, am Rande des Schwarzwaldes, hat man in den letzten Jahren Gletscherspuren nachgewiesen, so daß an der zeitweisen Ausdehnung der Vereisung über den ganzen Schwarzwald nicht mehr gezweifelt werden kann. Schon im April 1892 berichteten C. Schmidt (Basel) und G. Steinmann[2]) (Freiburg) von typischen Moränen aus Schwarzwaldgesteinen am Ausgang des Wehrathales bei Brennet und Öflingen. Die Basis dieser 25 m mächtigen Moränen liegt 310—320 m über dem Meer und nur etwa 25 m über dem heutigen Rheinspiegel bei Brennet unterhalb Säckingen. In ähnlicher Weise, wenn auch weniger grobartig und minder klar aufgeschlossen, treten echt glaciale Bildungen auch im Markgrafenlande auf. Steinmann[3]) und Lent[4]) konnten in der Staufener-

[1]) Steinmann hat für den südlichen Schwarzwald als Höhengrenze der oberen frischen unverletzten Moränenlandschaft angegeben: nicht wesentlich unter 700 m Meereshöhe. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 74.

[2]) Bericht über die XXV. Versammlung des Oberrheinischen geologischen Vereins zu Basel. 1892. S. 33 ff.

[3]) Über Pleistocän und Pliocän in der Umgegend von Freiburg i. B. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1893. Bd. II. S. 77 ff.

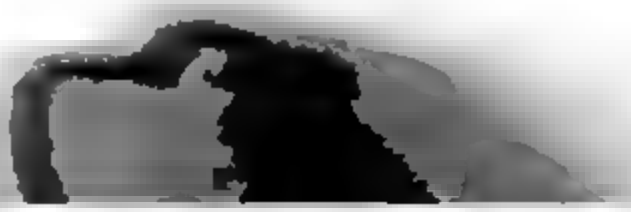
[4]) Der westliche Schwarzwaldrand zwischen Staufen und Badenweiler. Mitt. d. Großh. Bad. geol. Landesanstalt. 1895. Bd. II. S. 701.

bracht Grundmoränen unter der Lehmdecke fast bis in die Rheinebene hinaus verfolgen, in Meereshöhen von 275—350 m.

Dagegen fehlen im nördlichen Schwarzwald jede Spur einer ehemaligen Vergletscherung zu fehlen. Hervorragende Kenner des Gebietes haben sich bis in die neueste Zeit entschieden ablehnend verhalten, und es ist wahr, das hier herrschende Taggestein, die Buntsandsteinformation, ist wenig geeignet, die Gletscherspuren, welche der Gelehrte fordert, darzubieten. Doch fehlen sie nicht ganz und als ich im August 1893, an der Hand der Platzschen Abhandlung, am Kniebisstock auf die Suche ging, brachte ich bald eine kleine Sammlung von Belegstücken zusammen. Doch mußte ich schon damals in den kurzen Berichten an Prof. Penck und Dr. Forster in Wien betonen, daß noch beweiskräftiger als die Gesteinsproben gewisse eigenartige Bodengestaltungen seien.

Spuren der ersten Eiszeit und Allgemeines.

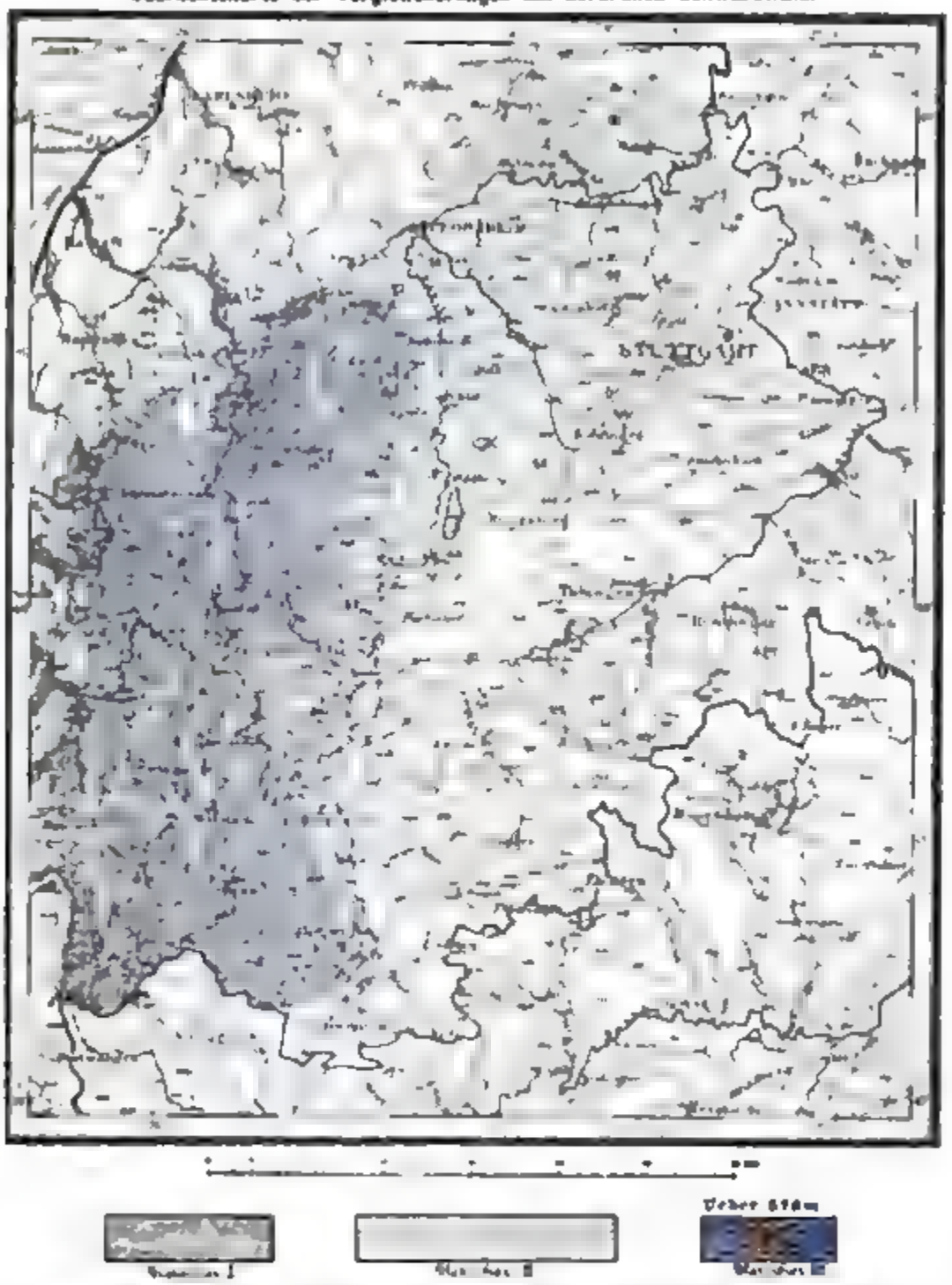
Geschliffene anstehende Felsmassen sind im nördlichen Schwarzwald selten zu beobachten, was in der relativen Weichheit der Sandsteine seinen Grund haben dürfte. Doch zeigt ein kleiner Straßenanschnitt am Schwabbacherweiher, im Thale der kleinen Kinzig, 609 m über dem Meere, daß, unter einer 6 m dicken Moräne, das Hangende des Rothliegenden geglättet und auffallend gerundet ist. Dagegen kann man transportierte, zu Wällen zusammengehäufte geschliffene Blöcke öfters antreffen. Am besten eignen sich hiezu die wetterfesten harten Felsstücke aus der Hauptkonglomeratbank des Buntsandsteins, welche in der That auch in auffallendster Weise in den Moränen vorherrschen. Gerade das soeben erwähnte Moränenstück, auf dem die Bartlieshütte am Schwabbacherweiher steht, birgt eine Menge Blöcke in allen Größen. Die größeren sind etwa 0.6 m lang, 0.5 m breit und 0.4 m dick, die kleineren haben Faust- oder Kopfgröße, alle aber sind allseitig so geglättet, daß die harten, aufgrauen, weißen Quarzgerölle mit der quarzitischen Grundmasse des Sandsteins zu gleichmäßigen ebenen Flächen durchgeschliffen erscheinen. Anstehend findet sich diese unverwüstliche Gesteinsbank 200 m höher auf den waldigen Höhen um Zwieselberg und am Ursprung der kleinen Kinzig. Der Transport kann, von der „krummen Buche" her, höchstens 4 km weit erfolgt sein. Hier an diesen eckigen, schwach kantengerundeten Blöcken ist die Arbeit der Vereisung unbestreitbar nachzuweisen. Das Hauptkonglomerat, die oberste Schichte des mittleren Buntsandsteins, als „Gaggelesbank" überall bekannt, ist überhaupt der wichtigste Leitfaden im translocierten, wie im anstehenden Gebirge des Buntsandsteins. Der Unterschied im Aussehen der gewachsenen und der vom Gletscher bearbeiteten Felsstücke ist bei diesem Gestein besonders augenfällig, weil die lohnde Verwitterung die Quarzgerölle durch Wegnahme der benachbarten Sandkörner überall über die Flächen hervortreten läßt, während in den Moränen der Gletscher mit starker Hand Gerölle und Grundmasse gleichmäßig eben geschliffen hat. Gerade diese Blockanhäufung am Schwabbacherweiher hat auch eine höchst merkwürdige topographische Form. Aus der ganz regelmäßig geböschten, von der Thalsohle gegen den Rand des Pfaffenwaldes aufsteigenden Bergwiese erhebt sich ein 6 m hoher Wall, unten 27, oben 10 m breit, einem Stücke Eisenbahndamm vergleichbar, welcher auf seiner ebenen Stirne die mehrgenannte Bartleshütte (614,3 m) trägt. Bei dieser Hütte ist die Oberkante der Moräne auf etwa 20 m eben, dann sieht man sie am Gehänge aufsteigen und nach 50 m Entfernung bei 630 m im Walde sich verflachen. Die Richtung ist Südost-Nordwest, d. h. senkrecht auf die Achse des Thales der oberen kleinen Kinzig. Zwischen dem Wasserspiegel



des Kinzigle (606,6 m) und der Moränenstirne zwängt sich das vielbefahrene Kinziglesträßle durch und bietet in dem Querschnitt einen ungemein lehrreichen Einblick. Der erratische Schutt, aus geglätteten Blöcken des Buntsandsteins bestehend, ist völlig ungeschichtet, gemischt mit viel Sand und pulverförmigem gelblichem Schlamm. Der Sand ist stark eisenschüssig und enthält einzelne Karneolstückchen. Auch kleine Gerölle fehlen nicht. Das gleiche Material steht 100 Schritte südwestlich von der Bartlenhütte, an der Mündung des Teufelsbächles, in großen Massen an und bildet, 10 m über der Thalsohle, eine breite Terrasse, 615 m über dem Meere, die Walterswiese. Es ist dies offenbar die Endmoräne des ehemaligen Schwabbachgletschers. Die geschilderte Örtlichkeit liegt 6 km südwestlich von Freudenstadt, in der Sohle der obersten Gabelung des Thales der kleinen Kinzig, 8 km ob dem Dorfe Reinerzau. Man erreicht sie von Freudenstadt aus am leichtesten, wenn man dem Rippoldsauer Touristenweg bis Oberzwieselberg folgt und dann die felsenreiche Lauftsteig zum Kinzigle hinabsteigt. Noch bequemer ist aber die Abzweigung von dem genannten Touristenweg an der Brücke beim Ursprung der kleinen Kinzig und die Wanderung am dürren Kinzigle vorbei zum Schwabbacherweiher. – Hier sind also zwei echte gutaufgeschlossene Endmoränen nachgewiesen, welche auch der schärfsten Kritik standhalten dürften. Sie beweisen eine Vereisung des nördlichen Schwarzwalds entsprechend der Hohenkurve, 600 m über Meer, welche also das höhere Gebirge einnahm. Da die Endmoränen auf ihrer Ostseite wohl durch ein späteres Vorschreiten des Gletschers – weggefegt wurden, so ist die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß sie einen wichtigen Haltepunkt am Ende der ersten Eiszeit kennzeichnen. Zur Gewinnung einer vorläufigen orientierenden Übersicht stellt die Kartenskizze auf S. 189 die Ausdehnung der Vergletscherung I unter der Annahme dar, daß dieselbe nach unten von der Höhenkurve 600 m über dem Meere begrenzt worden sei. Die endgültige Festlegung dieser Grenze möchte ich aber ausdrücklich der Zukunft vorbehalten. Die Karte will am höheren Schwarzwald, durch die äußere der beiden Gletschergrenzen und durch die mittelweite Schraffierung des Gletschers I, diese Phase der Eiszeit kennzeichnen.

Nach gekritzten Gesteinen, diesen bekanntesten Beweisstücken ehemaliger Gletscherthätigkeit, habe ich in und an dem nördlichen Schwarzwald eifrig gesucht, aber nur wenige gute Stücke gefunden. Freilich glaubte ich schon im Herbst 1893 am Elbachsee und in der oberen Wolf herrliche Schliffe und Kritze gefunden zu haben, mußte aber bei genauer Untersuchung erkennen, daß die scheinbar besten Stücke ihre feine Streifung nicht dem Gletscher, sondern einem viel älteren Gebirgsdruck verdanken, es waren sog. Harnische in Handstücken des Buntsandsteins. Immerhin spricht ihre vorzügliche Erhaltung in den Schuttanhäufungen mehr für Gletscher als für Wassertransport. Doch fanden sich in der Endmoräne am Elbachsee und anderwärts, sogar in einer moränenartigen Ablagerung auf dem Wellenkalk, nordöstlich von Grünthal, mehrere deutlich aber rauh geschrammte Belegstücke meist aus den feinkörnigen oberen Plattensandsteinen stammend. Der untere Buntsandstein und ein großer Teil des mittleren ist viel zu weich, um Schliffe zu bewahren und auch zum Kritzen der festeren Bänke hatte der Gletscher nichts härteres als Quarz und aus Quarzkörnern eben besteht ja der zu kritzende Sandstein. Kalksteine kommen aber in den Moränen des höheren Gebirges nicht vor. Der Glazialist wird sich also bei seinen Studien im nördlichen Schwarzwald genügen lassen müssen an der eckigen, nur wenig kantenbestoßenen Gestalt, der allseitigen Glättung, neben der wirren Lagerungsform der erratischen Buntsandsteintrümmer, welche sich in den Sand- und Staubmassen der Moränenschutten vorfinden. Er wird dagegen an der durch Höhenkurven festgelegten Oberflächenform eine um so kräftigere Stütze haben.

Übersichtskarte der Vergletscherungen am nördlichen Schwarzwald.



Spuren der II. Eiszeit.

Die nämlichen Kennzeichen, insbesondere die eigenartige Glättung, zeigen auch die 50 km weit hinab ins Unterland verfrachteten und dort als Grundmoräne oder Hochterrassenschotter unter dem Löß liegenden massenhaften Blöcke und Gerölle des Buntsandsteins. Sie bedecken die Hochflächen der Lettenkohle zu beiden Seiten der unteren Enz weit und breit, und sind mir hauptsächlich bei den Nivellements, für die Sektion Bietigheim der neuen Höhenkurvenkarte, in den Hohlwegen vielfach aufgefallen. Sie kommen hier meist nur in solchen Anschnitten zum Vorschein, weil sie 1—3 m hoch vom Löß überlagert sind. Diese Gesteinsbrocken sehen wie gefrittet aus, was Dr. Sauer (Heidelberg) dem Anblasen durch die Sandkörner in der trockenen Interglacialzeit zuschreibt. Wie oben gemeldet, zeigen aber die Blöcke am Schwabbacherweiher, welche nur wenige Kilometer weit verschleppt sind, ganz ähnlichen Anschein. Doch mögen beide Ursachen zusammengewirkt haben. Jedenfalls beweist die Schotterbasis des Löß bei Bietigheim die einstige Existenz einer weit über das Gebirge hinausgreifenden Vergletscherung, welche das gesamte heutige Enzgebiet beansprucht hat. Wir nennen diesen alles überdeckende Inlandeis den Gletscher II und zeichnen ihn auf der Übersichtskarte S. 189 mit weiten Schraffen. Sehr schöne Blöcke der zweiten Eiszeit finden sich auf der Galgenegart bei Großsachsenheim, wo zentnerschwere, nur wenig kantenbestoßene Platten neben faust- und kopfgroßen Geschieben von Buntsandstein eine etwa 2 m mächtige Decke über den Schichten der Lettenkohlengruppe bilden. Sie lagern dort 264 m über dem Meere und 76 m über dem heutigen Spiegel der Enz.

Die großartigen ausgedehnten Abgrabungen, welche der Eisenbahnbau auf dem Bahnhof Bietigheim (220,3 m über N.N.) ausführen mußte, haben O. Fraas schon im Jahr 1880 von der enormen Ausdehnung des Enz-Nagoldgletschers überzeugt. In seinem Werke „Geognostische Beschreibung von Württemberg, Baden und Hohenzollern", Stuttgart 1882, S. 189, hat er — als der Erste — diesem Inlandeis den wesentlichsten Einfluß auf die fruchtbare Gestaltung der lieblichen Neckargegend zugeschrieben. Er bezeichnet geradezu die weitgedehnte Lehmdecke im Gäu als das Abschabungsprodukt der Vergletscherung (a. a. O. S. 190). Nähere Angaben hat O. Fraas niedergelegt in seinem Buche „Württembergs Eisenbahnen mit Land und Leuten an der Bahn", Stuttgart 1880, S. 5, wo er schreibt: „Die Station Bietigheim ist aus einer 3 m mächtigen Decke von Schwarzwaldgeschieben ausgehoben und ruht jetzt auf dem Untergrund der Lettenkohle. Zum erstenmal haben hier die Bahnarbeiten in einen Schub von erratischem Schwarzwaldgestein eingeschnitten, dessen Verbreitung längs der Höhen um die Enz auf keine andere Weise eine genügende Erklärung findet, als in der Annahme eines von den Höhen des Schwarzwaldes gegen die Niederung des Neckars sich hinziehenden Gletscherschubs. Weitaus zum größeren Teil besteht dieser Schub aus Sand, der dem Buntsandstein entstammt und aus abgerundeten Stücken Sandsteins von der verschiedensten Größe. Klötze von 2 Zentner Gewicht gehören aber schon zu Seltenheiten, die Mehrzahl der Sandsteingeschiebe ist faustgroß bis kopfgroß. Diese Schwarzwaldgeschiebe, welche sich zu der stundenbreiten fruchtbaren Ebene zwischen Enz und Neckar ausbreiten, gewinnen durch den Reichtum an Quellwasser, der in denselben enthalten ist, die größte praktische Bedeutung." A. a. O. S. 200 finden wir hiezu noch den Beisatz: „Der Fund von Knochen nordischer Tiere bezeichnet das Alter der dem Schwarzwald und dem Gäu entstammenden Geschiebe als zur Eiszeit gehörig, zu welcher das wollhaarige Nashorn und der Mammut in unserer Gegend existierten."

Sehr schöne erratische Buntsandsteinblöcke von mittlerer Größe findet man unter der Lößdecke auch auf der Anhöhe ob der Schlüsselburg bei Markgröningen (308 m), beim Pulverdingerhof (315 m) und auf den Hochflächen um die Stadt Vaihingen (315 m), überall hoch über der Enz, aufgelagert auf die regelmäßig geschichteten, fast horizontal liegenden Bänke der Lettenkohlenformation. — In den vorstehenden Zeilen war wiederholt die Rede vom Löß. Darunter verstehen wir nicht das Endresultat jeder beliebigen Schichtenverwitterung — den Lehm — sondern ausschließlich jene braungelbe, sandige, staubfeine Erde, welche durch eine reiche Fauna von Landschnecken und durch die Knochen diluvialer Säugetiere in ganz Südwestdeutschland — als mittelpleistocäs — sich ausweist. Der Versuch, den Löß durch seine Conchylienfauna noch in weitere Altersstufen zu gliedern, ist mir — trotz emsigen Sammelns — nicht gelungen und muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Sicher ist nur, daß der Löß, welcher die Fruchtbarkeit unseres Unterlandes begründet, mit der zweiten Eiszeit in naher Beziehung steht. Ob er eine große Schlammablagerung der Schmelzwasser ist oder vom Wüstensturm zusammengehäuft wurde, mögen künftige Forschungen entscheiden, unsere kartographische Darstellung des Gletschers II auf S. 189 wird davon nicht berührt. Diese gründet sich auf die Grundmoräne, auf welcher der Löß ruht. Beachtenswert bleibt die Thatsache, daß der Löß bei Cannstatt und in dem weiten Becken gegen Backnang und Bietigheim die obere Höhengrenze 305 m über Meer einhält und so den Eindruck erweckt, als ob er hier unten in einem weiten Stausee abgesetzt worden sei. — Löß finden wir aber auch weiter oben in den tiefeingeschnittenen Thälern des Schwarzwaldes, z. B. im Nagoldthale, wo die Endmoräne des Schweinbaches die ehrwürdigen Ruinen des Klosters Hirsau trägt, 340 m über dem Meere. Dort fand man im Jahr 1890,[1] in 4 m Tiefe, neben den echten Lößschnecken die Knochen mächtiger Säugetiere. Daraus folgt, daß die Thalfurche der Nagold, am Schluß der zweiten Interglacialzeit, schon nahezu auf die heutige Tiefe eingeschnitten war; heute fließt die Nagold dort 326 m über dem Meere. — Die Darstellung unserer Übersichtskarte auf S. 189 läßt den Enz-Nagoldgletscher II auch Zuzug erhalten von den Kammhöhen des Strombergs her. Dafür sprechen thatsächlich die riesigen Irrblöcke vom Stubensandstein des Keupers, welche z. B. in dem weiten Thalgrund bei Niederhaslach zu finden sind. — Daß auch im Murggebiet ähnliche Verhältnisse herrschten, ist dadurch bewiesen, daß Platz[2]) bei Gernsbach eine beträchtliche Masse ungeschichteten Schuttes von deutlichster Moränenstruktur in der Meereshöhe von 150 m gefunden hat. Agassiz hat schon im Jahre 1841 (Neues Jahrbuch für Mineralogie etc.) die Ansicht ausgesprochen, daß in der Nähe von Baden-Baden, bei Geroldsau, eine Moränenablagerung in 250 m Höhe sich befinde. Damit fand er aber bis in die neueste Zeit keinen Glauben. Jetzt ist nicht mehr daran zu zweifeln, denn Dr. Thürach[3]) hat für Klingenmünster in der Rheinpfalz nachgewiesen, daß die kleinen Gletscher der Hardt zeitweise in das Rheinthal heraus, bis zu 150 m Meereshöhe, sich erstreckt haben.

Spuren der III. Eiszeit.

a) Bildung der jüngeren Kare und Moränenwälle im Höhengürtel der Elbachkare.

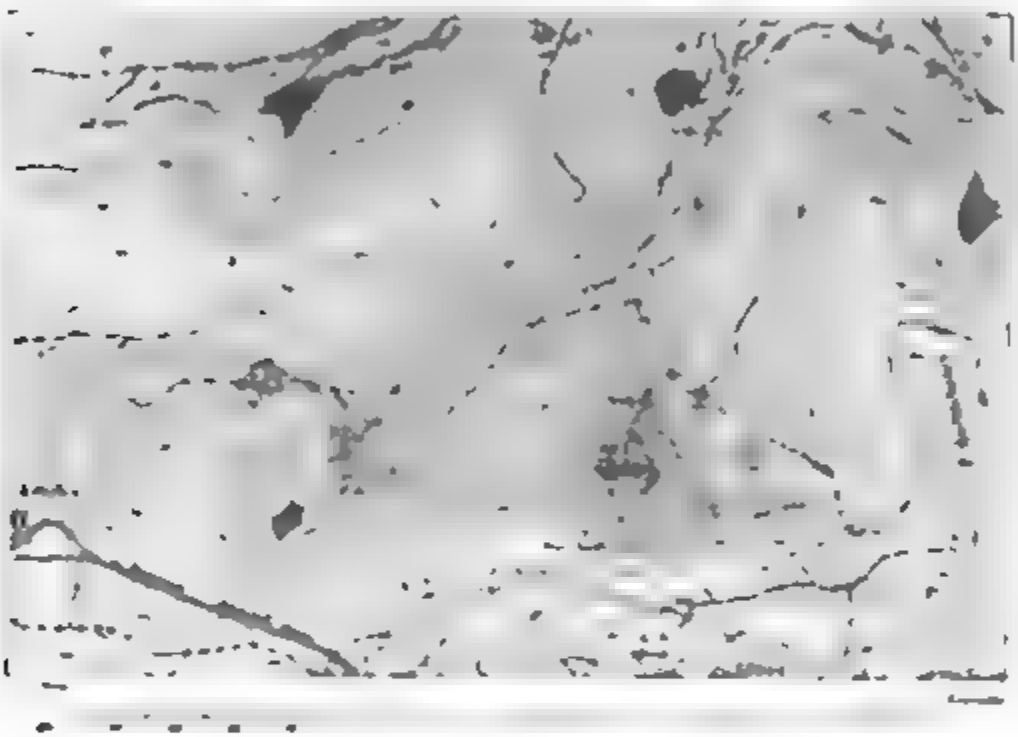
Nach diesem Abstecher ins Unterland kehren wir ganz zurück in das höhere Gebirge und betrachten insbesondere die Gegend um Freudenstadt. Ein wiederholter

[1]) Vergl. Esch, H., Verzeichnis der mineralogischen und geognostischen Literatur von Baden, Württemberg und Hohenzollern. Heidelberg 1890. S. 1047.

[2]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanstalt. Bd. II. S. 853.

[3]) Mitt. d. Großh. Bad. Geol. Landesanstalt. Bd. III. S. 390.

längerer Aufenthalt auf dem Kaiserstuhl, Höhenkurvenaufnahmen und Terrainvermessungen für die Höhenkurvenkarte Württembergs in 1 : 25 000 (Blatt 105 Freudenstadt) gaben hier dem Verfasser reichliche Gelegenheit, den Gletscherspuren der dritten Eiszeit zu folgen. Den Anfang machte er 1903 mit dem Elbachsee. Gleichzeitig und unabhängig davon hat sich auch Dr. Sauer in Heidelberg, von viel weiteren Gesichtspunkten ausgehend, mit der Vergletscherung des nördlichen Schwarzwalds befaßt. Er fand, daß die Karhohlseen im mittleren Schwarzwald Zeugen ehemaliger Vergletscherung denselben sind. Besonders dankenswert ist sein Nachweis, daß die Karbildung nicht an den Buntsandstein gebunden ist, sondern ganz ebenso im Gneis wie im Granit oder im Grauwackengebirge auftritt.



Figur 1. Die Karbildungen im Gebiet des guten Elbach am Kaienbis.

Der Verfasser[1] dieser Zeilen bezeichnete in voller Übereinstimmung heute den Elbachsee am Kaienbis (750 m N. N.) als Gletscherkarsee[2] und Oberdorf als die jüngste Lokalität, welche sich vor vielen anderen zum Studium der Moränen der dritten Eiszeit eignet. Er konnte ferner noch zwei Mittelmoränen nachweisen, so daß

[1] Vgl. Sauer, Dr. A.: Eishöhlen im nördlichen Schwarzwalde, als Zeugen ehemaliger Vergletscherung desselben. Im Globus, Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Bd. LXV. 1894. S. 301—305. Entgegnung in: Aus dem Schwarzwald. Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 98.

[2] Regelmann: Der Elbachsee am Kaienbis ein Gletscherkarsee. Aus dem Schwarzwald. Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins. 1895. S. 10 ff.

[3] Unter einem Karsee oder Kar versteht man eine nischenförmige Einbuchtung der Gebirgsgehänge, deren Wannen bedeckt sich mitunter so lang hoch über der Sohle des benachbarten Thales, so scheinen sich von dieser aus die schaudervollen Wildnisse beschreiben ließen. Vgl. Penck: Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. II. Teil. S. 278.

des Seebeckens. Damit wurde festgestellt, daß westwärts einst auch im Thale des guten Elbachs und ostwärts in dem Thalhintergrund des Buchschollenbächleins Eisströme sich bewegten. So wurde erkannt, daß alle die Hunderte von wohlgerundeten zirkusähnlichen Thalschlüssen, welche für die Terraingestalt des nördlichen Schwarzwaldes so bezeichnend sind, von kleinen Gehängegletschern ausgehobelt wurden, obgleich die Endmoränen meist nicht mehr erhalten, sondern ins Thal hinabgestoßen sind. Der Abschlußdamm ist am Elbachsee nur deshalb noch heute so schön, weil der See nur Quellenzufluß hat, aber niemals einen Bach in sich aufnahm. Die Bäche bringen immer wieder Hochwasser und diese haben die einst überall vorhanden gewesenen Endmoränen meist zerstört. Am Elbachsee ist der horizontale Abschlußdamm (783 m) noch 100 m lang, 10 m dick und 4 m hoch zu sehen. Er trägt die malerische Rheinhardshütte. Das Seesträßle windet sich um den ganze Seebecken herum und schneidet schließlich 6 m tief in die Endmoräne ein, deren Gesteinsmaterial dadurch prachtvoll aufgeschlossen ist. Von dieser Stelle aus lohnt sich ein Blick in den Seekessel. Freilich ist die ehemals 4 ha große Seefläche jetzt nur noch 1 ha Wasserspiegel mit 2 m Tiefe, im übrigen aber teils durch Tieferlegung des Spiegels, teils durch die verlandende Thätigkeit der Wasserpflanzen zur hellgrünen Wiese oder Schilfplantage geworden. Nach wenigen Jahrzehnten wird der See zur trockenen Wiese geworden sein. Dies ist bemerkenswert, denn wir werden Wiesenflächen an Stelle ehemaliger Seebecken noch oft antreffen. Wäre der Spiegel des Elbachsees noch so groß wie im Jahre 1605, als ihn der Kartograph Stäbenhaber erstmals aufzeichnete und seinen Reichtum an großen Forellen rühmte, er wäre schöner als der Glaswaldsee oder der Wildsee in der Schönmünz. Mit letzterem ist er zwar landschaftlich nicht wohl zu vergleichen, weil sein 150 m hohes Amphitheater ringsum von hochwüchsigen Weiß- und Rottannen bestanden ist und nur eine kleine Stelle die normal gelagerten roten Felsen der Wasserfallschichten des Buntsandsteins als wildes Gebirge zeigt. Wenn man von der Rheinhardshütte auf die nahe östliche Seitenmoräne den vorderen Seerücken hinaufsteigt und sieht durch den Hochwald aufwärts, so zeigt sich wundervoll die klare Form eines Walles, der fast bis zum Plateaurand hinaufzieht und sich dann glatt an die Hintergrundwände anschließt. Schon diese auffallende Oberflächenform würde diese Schuttanhäufung zur Moräne stempeln. Beide Seitenmoränen bören aber am Abschlußdamm nicht auf, sondern ziehen unabhängig davon weit ins Thal hinab und man bemerkt leicht, daß die Endmoräne erst später zwischen die beiden älteren Stränge hinein abgelagert wurde, als der Gletscher sich schon bis zur Höhe von 770 m über Meer zurückgezogen hatte. In munteren Sprüngen, als ein kleiner Bach, enteilen die Quellwasser als Seebächle dem abgeschlossenen Becken. In übermütiger Lebenslust haben sie eine weitere Endmoräne durchgeschnitten, welche etwa 200 m vom Abschlußdamm thalabwärts quer über den Wasserlauf liegt. Eine kleine Ebene, das Seeplättle ob dem wüsten Teich, ist wohl der 758 m hoch gelegene Boden eines früheren zweiten Sees. Etwas tiefer, bei 705 m, sind an der Biegung des Seehalde-Thalsträßles, im Bachbett die dünnen weingelagerten Sandsteinplatten aufgeschlossen, welche überall am Knieholz das Liegende des unteren Buntsandsteins bilden. Den kristallinen Horst, das Grundgebirge, erreicht das Seebächle 680 m über dem Meere, auf feinkörnigem Hauptgranit. Nur 6 m tiefer fließt es sich in den guten Elbach und tost mit demselben an dem schon geformten Elbachkopf vorüber durch hellgrüne Matten, um sich mit dem bösen Elbach zu verbinden, 560 m und mit ihm nach weiterem kurzem Lauf bei Mittelthal in die Murg einzumünden, 504 m über dem Meere. Daß der Elbachgletscher sich langsam und in Pausen nach der Höhe zurückzog, beweisen mehrere tiefgehende Querringel in

bösen Elbach, bei der Breitmuß und am Brückle in den vorderen Rothengießen. Auch im guten Elbach, auf der Ostseite des Elbachkopfs, findet sich der Rest einer Endmoräne, welche einst in einer Höhe von 670 m in den Gruben das Thal abschloß, nun aber zur Hälfte weggefegt ist.

Betrachten wir wegen der Karbildung, den Aufbau des Gebirges in der Umgebung des Elbachsees, so fällt zunächst in die Augen, daß von tektonischen Störungen hier nirgends eine Spur vorhanden ist. Die einst mit mächtigen Weißtannen bestockte, derzeit aber kahlgeschlagene Hochfläche des Buchschollen (943 bis 922 m) besteht aus den weichen 12 m mächtigen, glimmerreichen, roten und weißen Thonsandsteinen und Sandschiefern des oberen Buntsandsteins. Die ganze Fläche ob dem Elbachsee ist daher frei von Felsblöcken. Hier oben bietet sich eine lehrreiche Aussicht, die Elbachaussicht. — Man überblickt derzeit alle die dichtbewaldeten Berge welche in langen Zügen von der Kammhöhe Knebis-Hornisgrinde sich allmählich herabsenken gegen die Murg. Überall wohlgerundete Köpfe und schöne Thalschlüsse, kurz eine großartige, gesetzmäßig vom Gletscher zugerichtete Rundhöckerlandschaft. — Am oberen Rand des Seekessels sind die dolomitischen Zwischenschichten mit Karneolschnüren gut aufgeschlossen ebenso dicht darunter (bei 903 m) die 1,7 m mächtige Hauptkonglomeratbank. Hier sieht man auch, daß das ganze Schichtensystem etwa 7° gegen Ost geneigt ist. Die harte Hauptkonglomeratbank spielt sowohl im Blockmaterial der Seitenmoränen als in dem der Endmoräne, am Elbachsee, die herrschende Rolle. Gleich oben am Brünnlesträßle, neben den anstehenden Felsen liegen zwei abgerissene Riesenblöcke von je 2,2 m Länge, 1,6 m Breite und 1,7 m Dicke. Die nußgroßen schneeweißen Quarzgerölle stecken überall in großer Anzahl in den harten Sandsteinblöcken. Auch die etwas tiefer gelagerten glimmerfreien Wasserfallbänke, welche aus groben runden Sandkörnern bestehen, sind wetterfest und liefern schöne Trümmer. So ruht eine Platte 4 m lang, 4 m breit und 1,2 m dick, als Gletschertisch am Innenrand der Endmoräne. Das übrige vom Gletscher durchbohrte Gestein ist meist weich und leistete wenig Widerstand. Deshalb finden wir in den Moränen neben den größeren und kleineren eckigen Blöcken überall eine Menge von Sand.

Das Kar des Elbachsees ist also sicher das Bett eines kleinen Gehängegletschers gewesen, der den ganzen Hohlraum aus normal gelagertem Buntsandstein ausgehobelt hat. Das Firnfeld, das ihn speiste, kann nicht viel mehr als 1 qkm Fläche gehabt haben und doch hat er etwa 9 Millionen Kubikmeter ausgebohrt und thalabwärts geschickt. Die Blöcke der Moränen stammen nicht aus weiter Entfernung, sondern aus der Nähe, meist aus dem Kessel selbst. Ein weiterer Transport von oben her hätte sonst auf der steinfreien Hochfläche seine Spuren hinterlassen. Es ist auch aus der Jetztzeit bekannt, daß derartige kleine Gletscher ungemein energisch am Schichtenbau nagen, weil bei der geringen Mächtigkeit des Eises unter diesem durch häufiges Auf- und Zugefrieren eine namhafte subglaciale Verwitterung erfolgt. Am Elbachsee wurde die Energie des Gletschers stets wach erhalten durch ein nutzbares Gefälle von etwa 150 m. Die fast unzerstörbare quarzitische Bank des Hauptkonglomerats hinderte an der Rückwand ein rasches Einsehneiden und erhielt so eine fast senkrecht wirkende mächtige Stoßkraft. Mit Ausnahme der genannten harten Bänke durchteufte er nur wenig hartes Gestein. Der mittlere Buntsandstein kann in der Nähe des Eckfelsenhorizontes, sogar wie Sand, mit Hacke und Schaufel bearbeitet werden. Der Gletscher hatte also im ganzen leichtes Spiel und konnte so die enormen Sandmassen ausbereiten, welche man in der Endmoräne an der Rheinlachshütte staunend betrachtet. Der Knochenstock wurde aber in der dritten (letzten) Eiszeit von mehr als 100 solcher

kleinen Gletscher benagt. Diese waren das Mittel, um die reiche Gliederung und schöngeschwungene Oberflächenform zu schaffen, welche die Gehänge dieses Gebirgsstockes auszeichnen. In der Karbildung erkennen wir daher geradezu das Prinzip, das diese ganze Terraingestaltung beherrscht.

Es ist schon hervorgehoben worden, daß der Kessel des Buchschollenbächleins dicht neben dem Elbachkar, in gleicher Weise gestaltet, ebenfalls als Kar zu betrachten ist. Bei 787,0 und bei 750,2 m, also nahezu in der Höhe des Elbachsees, sind noch deutliche Reste der ehemaligen Karböden vorhanden. Aber auch der Thalschluß des guten Elbach bietet beachtenswerte Karbildungen. Dort zieht sich eine besonders schön ausgebildete 10 m breite Mittelmoräne in dem Waldteil vordere Schanze von 820 m Höhe herab zu 761 m. Der Boden der südlichen Karwanne (765,6 m) schmiegt sich in der obersten Gabelung des Gutelbachthales direkt an die Seehalde an. Die nahe Waldstraße schneidet nördlich davon die Mittelmoräne an. Es zeigen sich hier, neben großen wirr gelagerten Blöcken des Buntsandsteins, viel feine Sande und erdiger Grus. Bei dem Waldstein (vordere Schanze III. 22 und Roßhimmel III. 19) blickt man dann erstaunt in eine neu bestockte ebene Waldwiese hinein, welche nichts anderes ist, als ein früheres Seebecken (804,7 m) am Boden des hintersten Kares im guten Elbach, unter der Alexanderschanze gelegen. Die unterste, sehr kräftige Endmoräne ist gut erhalten 771,6 m über dem Meere. Dies stimmt sehr nahe überein mit dem Elbachsee. Die durchschnittliche Sohlenhöhe der vier Gutelbachkare berechnet sich auf 778 m. Es bestätigt sich also hier die bekannte Regel, daß benachbarte Kare meist übereinstimmende Sohlenhöhe haben. (Vrgl. Penck, Morphologie der Erdoberfläche. Stuttgart 1894. Bd. II. S. 305.)

Im gleichen Horizont liegt auch das Kar des absterbenden Buhlbachsees (786 m) am nordöstlichen Gehänge des Roßbühl (865,3 m). Ebenso das fast 200 m tiefe Kar des Hutzenbachersees (747 m) und dasjenige des Schurmsees (786 m) und eine ganze Reihe von erblindeten Seen. Im obersten Enzthal ist diese Zone, ob Gompelscheuer, angedeutet durch die eigenartige Karwanne des Poppelsees (765 m) und eine Wanne im Kaltenloch bei Washalden 767 m. Wir nennen diesen Horizont den **Höhengürtel der Elbachkare** und haben damit eine wichtige jüngere Karzone der dritten Eiszeit im nördlichen Schwarzwald nachgewiesen, welche durchschnittlich **775 m** über dem Meere liegt. Unter den vielen Haltstellen, welche der dritte Gletscher auf seinem Rückzug bezeichnet hat, ist dies wohl die ausgesprochenste. Sie ist etwa vom gleichen Alter wie die Rückzugsmoränen auf den Bergen bei Tettnang. Hier wie dort sind die Haltstellen des Rückzugs der Vergletscherung in den Bergformen deutlich ausgesprochen.

b) Bildung der jüngsten Kare und Moränen der III. Eiszeit.

Etwas jünger ist das Kar des vielbesuchten schönen Glaswaldsees (844 m) bei Rippoldsau und dasjenige des Herrenwiesersees (828 m) an der Ostseite der Bodenerhöhe. Ebenso die Wanne des Blindsees (878 m), sowie des ehemaligen Sees (911 m) an der Ostseite des hohen Ochsenkopfs, und das schöne Kar des Wildsees (910 m) in der Schönmünz. Hier sind auch die ganz flachen Wannen des Hohlohsees (982 m) und des Hornsees (907 m) einzureihen, welche eine ganz abgeflachte Form der noch zu besprechenden Erdställe darstellen. Noch jünger aber sind die tiefen Kare, welche die Hochplatte der Hornisgrinde umsäumen. Am Ostabfall finden wir drei Becken, das große Muhr, den großen und den kleinen Biberkessel, durchschnittlich 1060 m über dem Meere. Im Süden aber, an der Ostseite eines Ausläufers, weitet sich in schönem Bogen das herrlichste Kar von allen.

der fagenreiche **Mummelſee** (1030 m). Die Erklärung dieſer Stufen iſt einfach. Die karbildende Gletſcherthätigkeit rückte, während des Rückzugs der Vereiſung III, ſtetig mit der Firngrenze hinauf. Auf den höchſten Gipfeln ſchmolz das Eis erſt ganz zuletzt weg, daher finden wir die jüngſten Kare hoch oben, nur 100 m unter dem Gipfel der Hornisgrinde (1163 m).

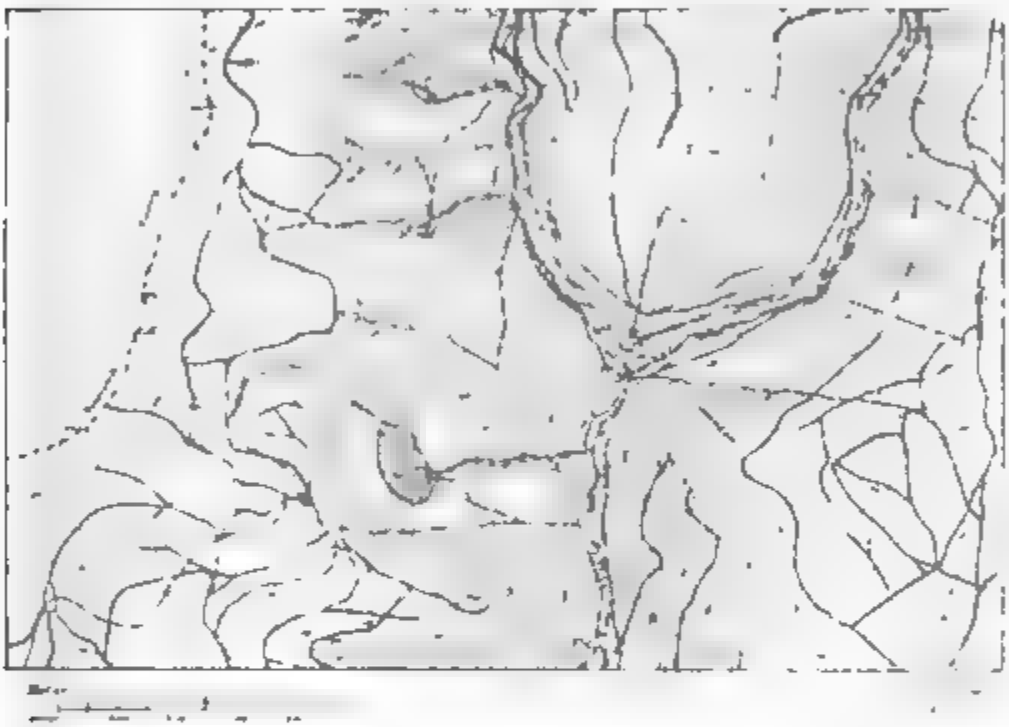
e) Lockerung des Schichtenverbandes.

Die jüngſte (III.) Vergletſcherung hat aber nicht bloß Kare gebohrt, ſie hat auch den Schichtenbau mit ſtarker Hand gelockert. Wohl nirgends auf kleinem Raume finden ſich davon ſo deutliche Spuren, als am und auf dem **Roßberg**. Dieſer 2–300 m über die Thalſohlen ſich erhebende Bergzug iſt ein Ausläufer des Knebisrückens, der ſich bei dem Weiler **Oberzwieſelberg** abzweigt und von da ſüdwärts nach Wittichen hinabzieht. Die Höhenlage des Kammes zwiſchen dem Thalgebiet der kleinen Kinzig und demjenigen der Schappach iſt gegeben durch folgende Punkte: Pfaffenwald bei Oberzwieſelberg 854 m, Waldkuppe ob dem Rippoldsauer Kloſterle 851 m, Paßhöhe im Schwabbach bei Walters Rieſe 838 m, Roßhardt ob der Kilgushütte öſtlich von Burgbach 833 m, Schwarzenhübl, höchſte Stelle 837 m, Roßbergkopf ſüdlich von Burgbach 848 m, Waldkuppe ſüdlich von dem Roßbergerhof 774 m, Ebnikopf ſüdweſtlich von Reinerzau 724 m über dem Meer. Der Roßberg bildet alſo eine nahezu horizontale 0,2—1,0 km breite Bergplatte, welche nur in der Nähe von Reinerzau etwa 100 m tief eingeſunken iſt, aber ohne ihre wagrechte Stellung zu verlieren. Der ganze Stock beſteht aus Buntſandſtein, nur in der Nähe der Thalſohlen treten Rothliegendes und Silikatgeſteine zu Tage. Die Deckplatte, deren Widerſtandskraft die ſchmale Hochfläche ihre Erhaltung verdankt, iſt die ſchon mehrfach genannte, etwa 2 m ſtarke, quarzitiſche Sandſteinbank, mit zahlreichen meiſt nußgroßen weißen Quarzgeröllen, die ſog. **Hauptkonglomeratbank** (Gaggelesbank) des Buntſandſteins. Dieſe unverwüſtliche Bank, welche als wichtigſter Leithorizont nicht nur den Schwarzwald, ſondern auch die Vogeſen, die Hardt ſowie Odenwald und Speſſart durchzieht, iſt für die orographiſche Geſtaltung des nördlichen Schwarzwaldes von höchſter Bedeutung. Soweit der Verwitterung die Zerſtörung dieſer Bank nicht gelungen iſt, zeigen ſich Hochflächen, wo ſie weg iſt, löſt ſich der geſchloſſene Bergſtock in Einzelberge auf, weil wie geſagt, die tieferen Schichten des Buntſandſteins nirgends mehr von gleich großer Wetterbeſtändigkeit ſind. Die ehemals aufgelagerten Schichten des thonigen Plattenſandſteins und der roten Schieferletten (Röth) ſind über der genannten **Hauptdeckplatte des Schwarzwaldes** im höheren Gebirge zum großen Teil bereits abgewaſchen, ſo auch auf dem Roßberg. Die ganze Hochfläche iſt deshalb bedeckt von einem wilden Blockmeer. Die Zugkraft der kleinen Gehängegletſcher, welche in einem ſpäteren Stadium der III Eiszeit hier gearbeitet haben, hat an vielen Orten **mächtige Felsblöcke** aus dem feſten Verband der nahezu horizontal gelagerten Gaggelesbank geriſſen und **auf die hohe Kante geſtellt**. Daraus ergiebt ſich an Stellen, wo dieſes begehrte Baumaterial noch nicht geholt worden iſt, der wunderſame Anblick zahlreicher aufrecht oder ſchräg geſtellter Felsſtücke, welche wie einem Kommando folgend noch heute die Zugrichtung erkennen laſſen, welche dieſelbe aus ihrer wagrechten Lage gehoben hat. Am ſchönſten iſt dieſe Erſcheinung zu beobachten auf dem **Roßhardt**, in dem flachen Paſſe (845 m) ob der Kilgushütte im Schwabbach, wo die Blöcke gegen Südweſt, alſo Burgbach zu orientiert ſind, öſtlich von der Waſſerſcheide, dagegen oſtwärts auf der Schwabbacherſeite. Man gelangt an dieſe Stelle am beſten dadurch, daß man von Oberzwieſelberg aus 3 km weit dem Fußpfade

folgt, welcher den Ein- und Ausbiegungen der württembergisch-badischen Landesgrenze, auf der Wasserscheide, entlang geht

d) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Kinzggebiet.
(Höhengürtel der Roßberghare.)

Unten im Thale der kleinen Kinzig staunt der Wanderer, auf dem Wege von Zwieselberg nach Reinerzau, über die Mannigfaltigkeit der schönen und kühnen Bergformen, welche besonders das Ostgehänge des **Roßbergs** aufweist. Blickt man diesen Bergzug auf einer Karte näher an, z. B. auf dem Atlasblatt Freudenstadt 1 : 50000 oder auf dem gleichnamigen Blatt der geognostischen Spezialkarte, so er-



Figur 2. Drei Kare von gleicher Höhe (654 m) am Roßberg bei Reinerzau

scheint er wie eine scharfgezackte Säge. Steigt man in den steilen Wasserrissen hinauf, welche sich immer zwischen zwei Bergnasen finden, so kommt man überall nach etwa 100 m Aufstieg auf eine ebene Stelle — meist Wiese —, welche in einer kesselförmigen Einbuchtung des Abhangs liegt, umgeben von prallig aufsteigenden Bergwänden, welche nur eine schmale Rinne zum Abfluß des Wassers frei lassen. Wir stehen auf der Sohle eines Kares. Aber der See ist längst vergangen, sein Bett wurde mit Schlick gefüllt und trägt nun eine saftgrüne Bergwiese. An dieser nagt aber bereits der Zahn der Verwitterung, denn die Frontmoräne ist bereits in den Wasserriß hinabgestürzt und auch die Ebene wird allmählich nachstürzen und schließlich wird der Bach das Gefälle ausgleichen. Schon die Zone der Elbachkare zeigt nur absterbende Seen, jetzt stehen wir 120 m tiefer in einer Zone völlig erblindeter Seen. Nichtsdestoweniger hat sich die Hohlform der Kare in voller Deutlichkeit erhalten. Das Terrainbild (Figur 2) zeigt als Beispiel das großartig wilde Kar des **Alten Weiher** (654 m) mit gewaltiger Endmoräne und nördlich davon den Heim-

Seegrund (652 m) und das Kaſpersloch (654 Auch dieſe Kare haben alſo übereinſtimmende Sohlenhöhen.

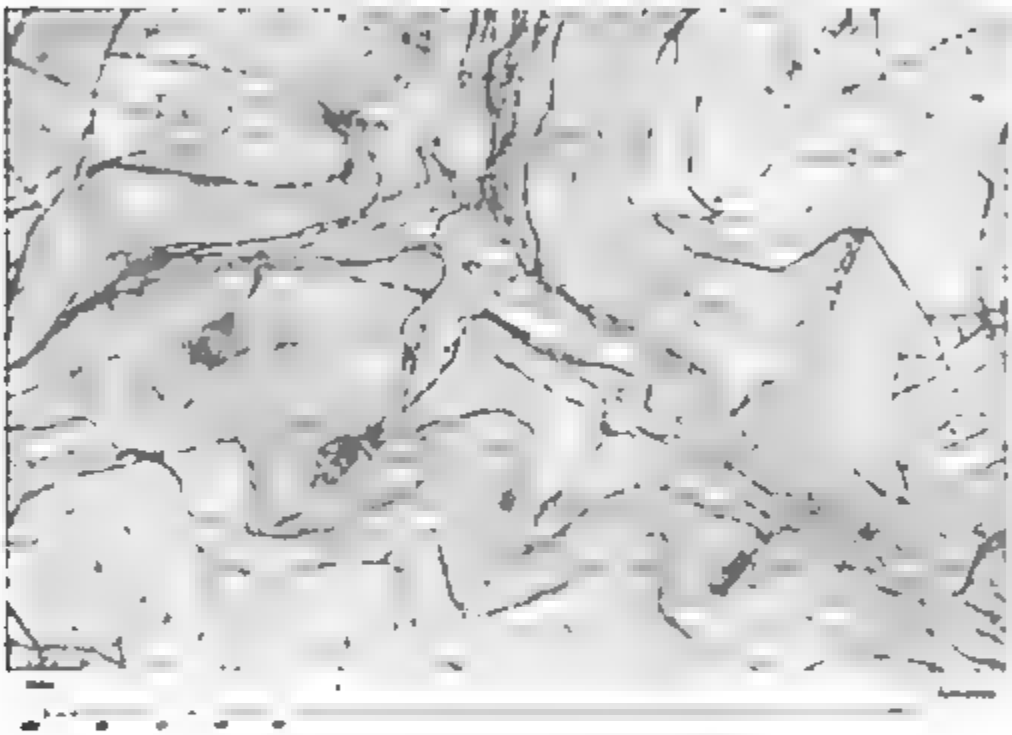
Der ſagenumſponnene Alte Weiher (654 m iſt lehrreich für das Studium der Verlandung dieſer Bergſeen. Finſter liegt er, umſchloſſen von einem tannenreichen aber felſigen Rieſenzirkus, hoch oben am Roßbergzug Von geradezu großartiger Wildheit iſt die mit Felsblöcken beſäte Wand gegen den Schwarzenbühl. Eine 200 m lange, außerordentlich kräftige Endmoräne (661 682 m), von mehr als 10 m Höhe, umgürtet das grüne Becken und mächtige Wallmoränen ziehen ſich hinab bis zur Thalſohle der kleinen Kinzig (548 m). Der unterſte Kopf der Moräne ſieht aus wie ein gewaltiger Murbruch und trägt derzeit eine ſaftige Wieſe Der daraufſtehende Signalſtein hat auf ſeinem Kopf die Meereshöhe 660,30 m N N, von da zieht der wieſige Hang bis 672 m hinauf In dem Waſſerriß iſt, bei 598 m über dem Meere die Grenze zwiſchen den plattigen Tigerſandſteinen und den rauhen Bänken des Rothliegenden aufgeſchloſſen Der ganze Keſſel des Alten Weiher iſt alſo aus dem mittleren Buntſandſtein ausgewühlt worden. Hoch über dem Seegrund, in der Ecke am Weiherberg, ſtürzt ein Bächlein herab, über die dickbankigen Waſſerfallbänke und das Plateau des Roßbergs deckt die Hauptkonglomeratbank des Buntſandſteins. Daß dieſe Bank in den Moränen, die nur aus Buntſandſteinmaterial beſtehen, vorherrſcht, mag auch hier beiläufig bemerkt werden. Das ganze Seebecken iſt nun erfüllt mit feinſandigem Schlick und einem dicken Filz von Torfpflanzen, welche emſig an der Verlandung arbeiten. Die Tiefe der Karwannen war überhaupt niemals groß und hat 10 m wohl nur ſelten überſtiegen. Früher freilich galten die darin aufgeſtauten Seen als unergründlich und höchſt gefährlich. Am Wildſee in der Schönmünz fand ich indeſſen nur 10,6 m als größte Waſſertiefe Für den Mummelſee wird 16 m größte Tiefe angegeben, der Hornſee iſt ſogar nur 5 m tief. So gelang es der Verlandung im Laufe der Zeiten leicht, die Becken dieſer kleinen Bergſeen allmählich mit Sand und Schlamm zu erfüllen und aus dem See zuerſt eine ſchwimmende Torfinſel und dann feſtes Wieſenland zu machen. Der Alte Weiher war noch in geſchichtlicher Zeit ein ſpiegelblanker ſtattlicher See, den ſich ein einſamer Waldbruder zum Wohnſitz erkor Auf der Kammhöhe des Roßbergs zieht eine uralte Straße, der Naſenweg (weil er allen Bergnaſen entſprechend ausbiegt), vorüber und an dieſer Straße, gerade über dem See, ſtand nach der Volksſage die Stadt Roſenberg Sauber iſt's noch heute nicht, denn noch immer treiben die Nixen ihr tückiſches Spiel Wer ſich hineinwagt auf den ſchwankenden Boden der Sumpfgräſer mag ſehen, daß er nicht verſinkt Vor 20 Jahren noch ſoll ein weidendes Rind ſpurlos in der breiigen Maſſe verſchwunden ſein. Jedenfalls kann man heute noch, ohne große Mühe eine Stange etwa 7 m tief hinabſtoßen in den ſchwammigen ſchlammigen Grund Die heutige Torfwieſe iſt 270 m lang, 150 m breit und liegt 654 m über dem Meere Die Abmeſſungen des Beckens nähern ſich alſo denen des Mummelſees. Der Rand der Hochfläche über dem weiten Keſſel kann zu 800 m über N N angenommen werden Der Gehängegletſcher im Alten Weiher hat ſich alſo in der III Eiszeit etwa 150 m tief eingehobelt in normal gelagerte Schichten des Buntſandſteins. Ausgeräumt wurden hier gegen 27 Millionen Kubikmeter Geſteinstrümmer unter ganz ähnlichen Verhältniſſen, wie am Eibachſee Das Firngebiet des Gletſchers, das ſo Rieſiges geleiſtet hat, betrug nur etwa 2 qkm Aus Figur 2 ergiebt ſich indeſſen, daß der Anprall des großen Eisſtromes, aus dem Thale des Huttenbächles, zur Weitung und Zurückdrängung des merkwürdigen Keſſels ebenfalls beigetragen hat Der einſtige See iſt aber heute nahezu verlandet und bietet nun dem Botaniker einen intereſſanten Fundplatz.

Auf gleicher Höhe mit dem Alten Weiher (654 m) liegen aber nicht nur die bereits genannten Kare Helmlesgrund (652 m) und Kaspars-loch (654 m), sondern auch das Zentrum der Kare im Schwabbach am Lochbrunnen (653 m). Aber auch der quellenreiche Wiesengrund im Dürren Kinzigle, 589 m über dem Meere gelegen, welcher das enge finstere Thal der obersten kleinen Kinzig östlich vom oberen Zweifelberg, so reizvoll unterbricht, ist eine echte glaciale Thalwanne. Auf den ersten Blick sieht man, hier war einst ein stattliches Seebecken, geschwellt von dem Abschlußdamm am Kienlesbühl auf 701 m N. N. Auf den Hochflächen hatte die Vereisung nur schwache Gefälle zur Verfügung, sie konnte daher nur flache Mulden und jene wohlgerundeten Einsenkungen der obersten Thalschlüsse aushobeln, welche wir im nördlichen Schwarzwald tausendweise beobachten können. Die flachen Mulden nennt der Schwarzwälder Erdfälle. Ein schönes Exemplar mit wohlerhaltener Endmoräne liegt westlich von Schomberg im Solhardt. Es ist der Obere Erdfall, 693 m über dem Meer. Dort ist ein dreieckiger Wiesengrund von 220 m Länge und 100 m mittlerer Breite, etwa 30 m tief in Buntsandstein eingesenkt. Die Oberkante des Abschlußdammes des einstigen Sees hat die Höhe 697 m N. N. Der vorhandene Rest des Schuttverschlusses zeigt noch 130 m Länge und 30 m Breite. Abwärts beginnt sofort eine enge wilde Schlucht, in welche das Röthenbächle hinabstürzt. Bei 615 m = 701 m N. N. weitet sich der Wasserriß plötzlich wieder und es erscheint eine ähnliche Hohlform des Bodens, welche der Untere Erdfall genannt wird. Die Endmoräne ist aber ganz verwischt, wir rechnen daher vorläufig den unteren Erdfall, gleich dem Lohmühlekessel (580–590 m) zu den Spuren der 1. Eiszeit. Dagegen zählt das deutliche Kartreppe im Schomberger Pfarrwald 673 m über Meer, sicher zu der beschriebenen Zone der Roßbergkare. Daß übrigens auch am Roßberg die Zone der Elbachkare nicht gänzlich fehlt, zeigt sich in dem weiten Kessel des Schwabbachs, wo 761 m über dem Meer ein Karboden sich findet, unterhalb der Kilgushütte, neben Walters Hüsle. Dem tieferen Gürtel der Roßbergkare gehört dagegen an der Karboden des Brunnenteichs (665 m) bei Büchenberg und die Thalwanne (671 m) beim Ursprung der großen Kinzig, beide westlich von Loßburg. Die mittlere Sohlenhöhe der ausgebildeten Gletscherkare im Kinzuggebiet beträgt 669 m. Diese Ziffer ist wichtig, denn kleine Gehängegletscher erstrecken sich nur selten weit unter das Niveau der Firngrenze und die Lage der Karböden entspricht daher im allgemeinen einer bestimmten Höhenlage der Firngrenze (vgl. Penck, a. a. O. S. 362). Wir sind daher zu dem Schlusse berechtigt, während einer langen Periode der dritten Eiszeit hielt sich die untere Firngrenze im oberen Kinzuggebiet auf 669 m über dem Meer. Allen tiefere Land war zur Sommerzeit aper (schneefrei), dort waren schon die Lebensbedingungen für den Menschen gegeben und in der That tritt er auch in dieser Zeit plötzlich auf den Plan.

c) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Murggebiet.

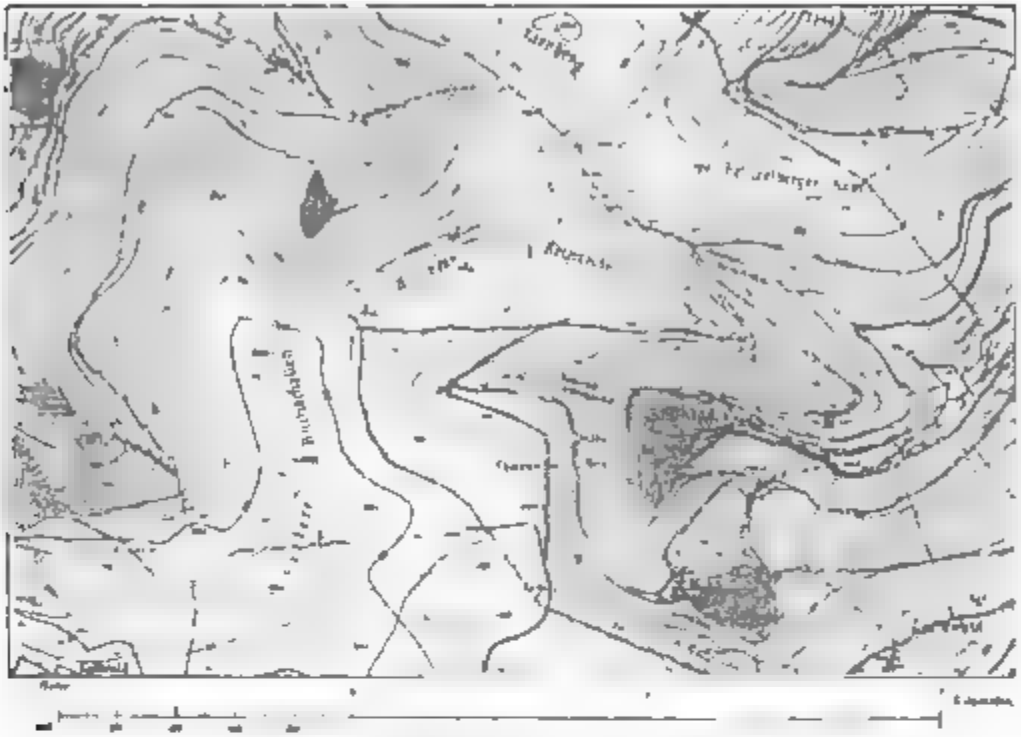
Sehen wir zu, ob wir zur Stütze dieser Anschauung ähnliche Verhältnisse in dem nahen Murggebiet antreffen. Hier zeigt der ehemalige Forbachgletscher eine großartige Thätigkeit. Zunächst sprechen wir den nachtigal Sackenbach-kessel, in welchen die vielbesuchten schönen Wasserfälle hinabstürzen, als ein echtes Kar an. Schlenhöhe 677 m. Im Süden steht dicht über demselben, im Horizont der Elbachkare noch ein zweites jüngeres Kar, dessen Sohle bei 761 m steht, den Namen Weihermis führt und sich durch große Waldheit auszeichnet. Vgl. Figur 4. — An der östlichen Bergwand des Metzenbergs hingen hoch oben zwei kleine Bergkessel mit

ebenen Sohlen die Wörneromth (672 m) und der Maienplatz (682 m) bei Friedrichsthal. Auch das Hüttenteich am Hirschkopf zeigt noch Spuren einer Sohle bei 670 m. Doch sind dieselben etwas verwischt und im Städelgrund, Surrbach und dem schönen Waldrunde des Brunnenteichs, dicht bei Baiersbronn, sind die ehemals sicher vorhandenen Sohlen ganz ins Thal hinab verschwemmt. Aber auch das waren sicher einst Kare, der Surrbachgrund sogar ein dreifaches. Viel besser erhalten sind dagegen die prächtigen Bergkessel am Nordgehänge des Finkenbergs, wo eine ganze Reihe nachweisbar ist. Sehr lohnend in landschaftlicher wie glazialer Beziehung sind die wundervollen Amphitheater des Jägerlochs (675 m) und des Finkenwiesle (667 m), welche nur 2 km westlich von Freudenstadt liegen. Hübsch ist auch das Kohlwiesle

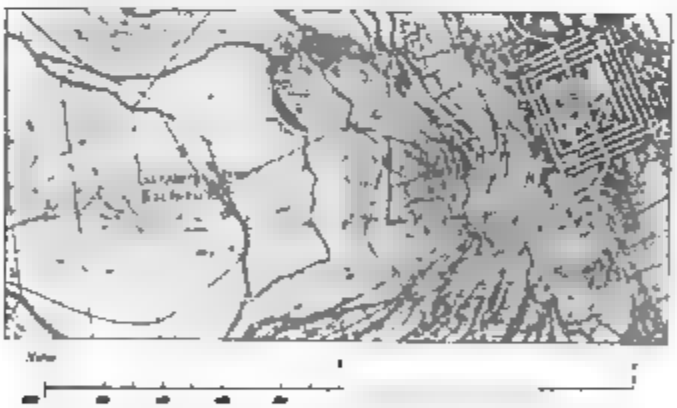


Figur 3. Die Kare am Nordostgehänge des Finkenbergs.

(677 m) ob dem Pfannenhammer im Christophsthal, sowie die Kare im Urschentsch (680 m) und im Franzosengrüble (675 m). Statt jeder eingehenden Schilderung verweisen wir auf Figur 3, welche die reiche Gliederung der Thalwand durch die Finkenbergkare aufs klarste darlegt. Jeder Besucher Freudenstadts kennt die reizende Bergmatte, auf der das altersgraue Jagdschloß des Herzogs Christoph steht. Er möge sie als ein lehrreiches Beispiel der Karbildung betrachten und zwar ist es ein Doppelkar mit der Sohlenhöhe 669 m. Figur 3 giebt die merkwürdige Gestaltung der östlichen Berggehänge am Finkenberg so deutlich wieder, daß jede weitere Beschreibung überflüssig erscheint. Die mittlere Sohlenhöhe der unteren Forbachkare berechnet sich aus den angeführten Ziffern zu 67[illegible] m. Im Kinziggebiet ergab sich 669 m. Damit haben wir einen sicheren Anhalt dafür, daß dereinst in einer ganz hervorragenden Phase der dritten Eiszeit die untere Firngrenze am nördlichen Schwarzwald auf 670 m stand.



Figur 4. Die Sankenbachkare. Sankenbachkessel (677 m) und Weiherwald (751 m).



Figur 5. Das Doppelkar am Christophshof bei Freudenstadt.

f) Ältere Kar- und Moränenbildung der III. Eiszeit im Nagold- und Enzgebiet.

Das entspricht im Enzthal dem Thalgrund von Gompelscheuer, im Nagoldthal der Lage von Schorrenthal. Bei letzterem Orte hat sich auch in der That ein hübsches Kar erhalten. Es ist der Kessel am krummen Berg, östlich von Besenfeld. Es ist der einzige, der mir bis jetzt im Nagoldgebiet bekannt geworden ist. Diese prächtige glaciale Wanne steckt hier im Buntsandstein, am Ostabhang des Gebirges, gleichsam als eine Höhenmarke der III. Eiszeit, 670 m über dem Meere. Sie deutet an, daß damals vom ganzen, 725 qkm messenden, Flußgebiet der Nagold nur etwa 80 qkm der Vergletscherung unterlagen. Die Übersichtskarte auf S. 189 zeigt, daß sich die Vereisung damals fast ganz auf den Tafelkamm im Westen von der Nagold beschränkt hat,

d. h. auf die breite Hochebene, welche von Urnagold aus, über den Enzwald (884 m), zur Langenbrunderhöhe (723 m) sich ausdehnt. Aber schon zur Zeit der Bildung des Gürtels der Elbachkare muß diese Hochfläche von der Vergletscherung fast ganz befreit gewesen sein.

Auch im Gebiete der oberen Enz hat sich im Buntsandstein ein schönes Kar erhalten zur Bestätigung des Höhengürtels der Roßbergkare. Auf der linken Thalseite der großen Enz erhebt sich, 4 km südlich von Wildbad, ob der sogenannten Goldenbrücke, eine große dichtbewaldete Berggestalt mit dem wunderlichen Namen Wanne. Sie trägt auf ihrer östlichen Stirne, 160 m über dem Enzspiegel, ein regelrechtes Kar, dessen Sohle 645 m über dem Meere gelegen ist. Stolz und kühn steigen die Wände des Zirkus hinauf zum Wannenkopf, einem Ausläufer der Hohlohgruppe. — Im oberen Enzgebiet, insbesondere auf der Hochebene des Hohloh (968 m) hielt sich natürlich der Gletscher III noch lange Zeit, nachdem er im Nagoldgebiet endgültig abgezogen war.

Weitere Karbildungen sind in der Umgebung Wildbads unschwer aufzufinden. So dürfte z. B. der eigenartig gestaltete Hintergrund des Gütersbächle, bei 655 m Meereshöhe, als Karsohle anzusprechen sein. Ebenso eine Stelle bei 690 m im Eulenloch, hinten im wildromantischen Rollwasser. Die Meisternebene ist auf ihrer Ostseite auffallend reich gegliedert. Dort buchten sich 10 kleine Karformen, an der Kleinenzhalde, in die Buntsandsteinschichten der Bergmasse ein, welche Teiche genannt werden, Jörgenteich u. drgl. — Im ganzen dürfte auch im Gebiet des Enz-Nagoldgletschers die Grenze der III. Eiszeit, bei ihrer größten Ausdehnung, auf die Höhenkurve 670 m über Meer gelegt werden.

Diesem Stand der Vereisung des Schwarzwaldes wüßte ich in Oberschwaben nichts zu vergleichen als jene gewaltige Endmoräne, an welcher der Rheingletscher bei Schussenried und Winterstettenstadt so lange Zeit hindurch seinen Schutt aufgehäuft hat. Östlich von Winterstettendorf haben die Kuppen der Moräne die Höhe 640 m, östlich Waldsee 671 m Meereshöhe. Der Rheingletscher stand also an seinem Ende damals annähernd auf gleicher Meereshöhe, wie die gleichzeitigen Vereisungen im Schwarzwald. Der Schluß ist kühn, aber ich mache ihn getrost. Ist es denn so ganz undenkbar, daß in Oberschwaben und im Schwarzwald damals ähnliche Wärmeverhältnisse geherrscht haben? Ich halte also diese Parallele fest und bemerke nur beiläufig, daß kurz nach dem Rückschmelzen des Rheingletschers III die Renntierjäger von Schussenried dort gelebt haben, wie das durch die schöne Untersuchung von O. Fraas[1]) feststeht. Das sind aber die ältesten Menschen, welche wir im engeren Vaterlande kennen.

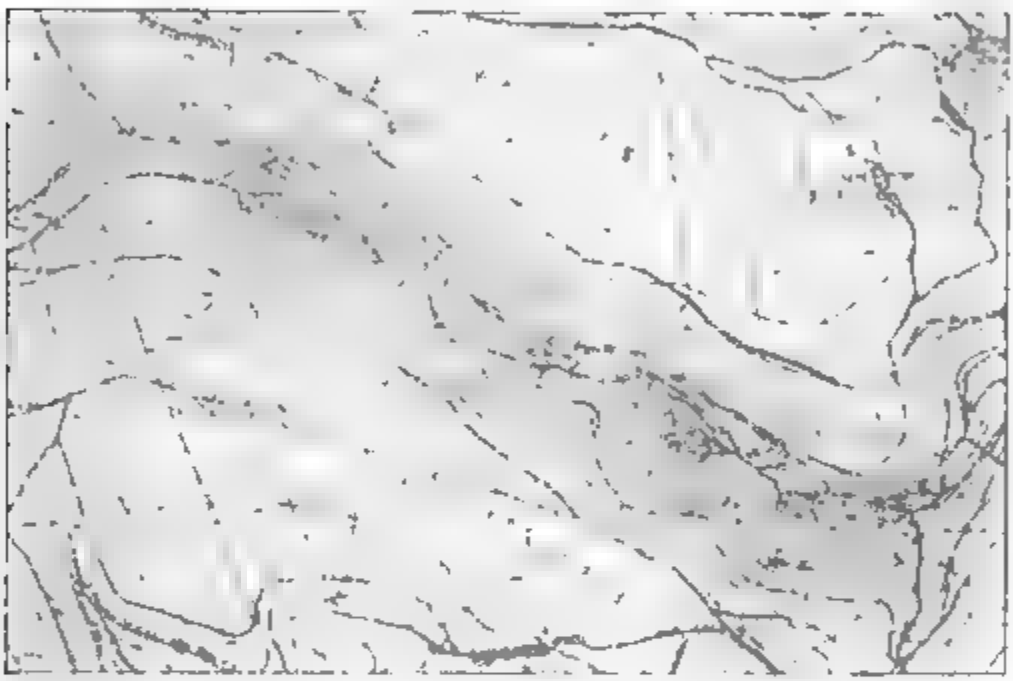
Ich schließe aus dem oben Angeführten, daß in der klar nachweisbaren Hauptphase der dritten Eiszeit der nördliche Schwarzwald von der Höhenkurve 670 m an aufwärts bis zu seinen Gipfelpunkten allenthalben vergletschert war. Diesen Stand der Dinge stellt die Kartenskizze auf S. 189 dar. Das dunkle Hohengebiet bedeutet den dritten Gletscher in der Ausdehnung, welche er am längsten festgehalten hat.

g) Merkwürdige Karbildungen der III. Eiszeit bei Freudenstadt.

Damals also schob sich der Forbachgletscher noch herab bis zum Badwirt im oberen Christophsthal. Von da aufwärts bis zum Knebis zeigt auch jeder kleine Schurf Gletscherspuren. Die neue Knebisstraße liegt auf weiten Strecken auf

[1]) O. Fraas, Die neuesten Funde an der Schussenquelle. Württ. naturw. Jahreshefte XXIII, 1867. S. 48 ff.

einer langgestreckten Seitenmoräne. Beim Bau der neuen Forbachbrücke war sie angehauen und zeigte große geglättete Buntsandsteinblöcke und viel feinen Grus. Bei diesem Stand der Vereisung bildete sich auch die Insel im Langenwald, die schönste Mittelmoräne des Schwarzwaldes, die ich bisher kennen lernte. Sie geht 3 km ob der Freudenstädter Franzosenmühle vom Berggehänge des Langenwaldes ab und zieht sich im Thalgrund als ein 650 m langer, 70 m breiter und 12 m hoher bewaldeter Wall zwischen Wiesengründen hin. Die oberste Kuppe liegt 737 m, die unterste 725 m über dem Meer. Der Forbach, den der Wall in eine enge, nur 30 m breite Thalsohle gedrängt hat, greift bei Hochwasser die Insel an und so zeigt sich die echte Moränenstruktur dieser merkwürdigen Bodenform an mehreren Stellen. Zwischen Moräne und



Figur 6. Die Ufermoränenwannen im Langenwald bei Freudenstadt.

dem Gehänge des Langenwaldes aber breitet sich ein langgestreckter quellenreicher Wiesenplan, den der am oberen Ende entspringende Langenbronnen durchfließt. Die gesamte topographische Lage des merkwürdigen Langenbronnenkessels (719 m), welche denselben als Ufermoränenwanne kennzeichnet, ergiebt sich aus Figur 6. Den besten Einblick in diese typisch glaciale Oberflächengestaltung erhält man auf der neuen Kniebisstraße bei der Schleefschen Sägmühle, wenn man in der Abendbeleuchtung die Bergformen betrachtet. Ähnliche eigentümliche sumpfige, vom Forbachthal abgeschiedene Locher giebt es thalabwärts noch drei. Das Schlee nloch (714 m), ein kleiner Kessel, hinter der Schleefschen Mahlmühle im Stadtwald Halde, das bewaldete weitgedehnte Schnakenloch (704 m) westlich von der Schnakenmühle, und der sumpfige Lowenbrunnenkessel (690 m) bei der „Alten Sägmühle", am Stadtwald Brunnenstube. An der formenreichen Thalwand des Langenwaldes, den der Glanzpunkt Freudenstadts, der schattenreiche Deichelweg durchzieht, hingen also vier kleine Gehängegletscher und füllten mit ihrem Eis die jetzigen

Wiesenflächen, am Rand ihren Schutt ablagernd, zu dem hin, den der Forbach auf der rechten Seite brachte, so entstand der Wall. Die Wiesenflächen sind mit einem Worte typische Übermoränenwannen. — Am Teichelweg und im Urselenloch sind auch die kleinen Ansätze zu immer höher gelegenen Thalböden sehr schön zu sehen, welche der Gletscher auf seinem rückweisen Rückzug schuf, Penk nennt derartige Absätze Kurtreppen und diese Kare Treppenkare. Ganz besonders riesige Blöcke finden sich am Teichelweg im Stadtwald Steinräube und am Rothwasser in der Nähe der Schutzhütte des Schwarzwaldvereins. Eine Riesenplatte ist beim Bau des Rothwasserwegs zu Tag gekommen und lehnt am Straßenrand bei 762 m. Der gegenüberliegende Stadtwald Steinigerweg, im hinteren Langenwald, aber ist ganz gespickt mit sehr großen Blöcken. Allmählich zog sich der Gletscher zurück bis auf die Hohenlage des jetzigen Dorfes Knebis und verschwand schließlich auch von den Knebishöhen.

b) Gletscherspuren der III. Eiszeit im Gebiet des oberen Neckars.

Die Übersichtskarte auf S. 189 greift mit den Gebieten der Glatt, des Dießenbachs und der Eschach noch etwas hinein in das Gebiet des oberen Neckars. In der That finden sich auch auf der sanften südöstlichen Abdachung des Schwarzwaldes Spuren einstiger Vergletscherung. Damit sind wir auf die Frage nach der zeitweisen Vereisung der Schwäbischen Alb geführt. Denn wenn sich im Glattgebiet Gletscherspuren nachweisen lassen, so müssen solche auch im Gebiet der Prim und Schlichem zu finden sein. Da aber an der Alb eingehende Untersuchungen noch völlig fehlen, so beschränken wir uns zur Begründung unserer Übersichtskarte des Schwarzwaldes auf einige Angaben aus dem Gebiet der Glatt.

Beim Absuchen der kahlen Wasserrisse, welche für den Wellendolomit am Ostrande des Schwarzwaldes so ungemein charakteristisch sind, fielen mir an mehreren Stellen lose herumliegende Brocken von oberem Buntsandstein (glimmerreichem Plattensandstein) auf. Anfänglich betrachtete ich diese Gesteinstrümmer als verschleppt von Menschenhand. Die Gegend um Dornstetten zeigte aber diese Spuren auf einigen hochgelegenen Bergrücken des gelblichen Wellendolomits in weiter Verbreitung. Auf diesem sterilen Terrain hebt sich jeder rote Gesteinsbrocken sehr deutlich ab und ich mußte allmählich erkennen, daß die Buntsandsteinstücke spärliche Überreste der einstigen Grundmoräne des Glattgletschers sind. Mit Eifer betrachtete ich die meist handgroßen roten Gesteinsbrocken und siehe da, es fanden sich thatsächlich deutlich geschliffene und mit Gletscherritzen versehene Stücke vor.

Besonders schön zeigten sich die Spuren einer Mittelmoräne „Auf der Höhe" nordöstlich von Grünthal, 650—660 m über dem Meer, in einem langen geschweiften Feldrain. Hier fand ich zum erstenmale auch größere Blöcke. Ob der dortigen Mergelgrube in Wellendolomit liegt ein kleines Haufwerk von Buntsandsteintrümmern. Dabei lag, ganz frisch ausgegraben, eine Platte von 0,8 m Länge, 0,5 m Breite und 0,3 m Dicke, welche geglättet und mit derben Ritzen versehen war. Ein kleiner Plateaugletscher, vom Hirschkopf (820,9 m) herabkommend, berührte hier offenbar den Eisstrom des Kübelbaches, denn die Ablagerung findet sich auf der Wasserscheide zwischen Kübelbach und Stockenbach. Der Hirschkopfgletscher hatte auf diesem sanften Ostgehänge des Schwarzwaldes auf 4,5 km Entfernung noch 170 m Gefälle, was für die Fortbewegung des Gletschers sicher ausreichte.

Schöne Stücke von gekritztem Buntsandstein fanden sich ferner reichlich ausgestreut auf dem isoliert aufragenden „Forchenkopf" bei Wittlensweiler, 665 m über dem Meere. Auch am Lerchenberg (649 m) westlich von Dietersweiler und am Langenberg (676 m) zwischen Dietersweiler und Freudenstadt findet man da

und dort Buntsandsteingeschiebe auf Wellendolomit. Für die weitere Untersuchung käme vor allem in Betracht das Gehänge des Pfahlbergs, südlich von Hallwangen, etwa bei 650 m Meereshöhe.

Auch der Kienberg (793 m) bei Freudenstadt trägt Glacialspuren. Auf der Höhe hat der Fleiß der ersten Ansiedler ein ganzes Netz von gewaltigen Steinriegeln zusammengetragen, zwischen denen fruchtbaren Land (oberer Buntsandstein) dem Wiesen- und Ackerbau dient. Da die Hauptkonglomeratbank in dem tiefer liegenden großen Steinbruch „beim Auwirt" ansteht, so dürften die Blöcke dieser Bank auf der Höhe wohl als erratisch angesprochen werden. Jedenfalls zeigten die Aufschlüsse am Gehänge des Berges beim Bau des Kurhauses Palmenwald im Schuttgebirge deutliche Moränenstruktur und ein Einquetschen der geglätteten Blöcke in die Lehme und Letten der dortigen Wellendolomitreste. Freilich sind hier tektonische Störungen vorhanden, welche das Glacialstudium ziemlich erschweren.

Die karbildende Thätigkeit der Gletscher konnte an dem flach abfallenden Ostgehänge des Schwarzwaldplateaus nur Erdfälle hervorbringen. So am Ettenbühl, nordwestlich von Wittlensweiler, wo die 1 km ob dem Sprengbrunnen gelegene, merkwürdig geformte Waldwiese, an der Gabelung der Thäler, 673 m Höhe hat. Westlich von Frutenhof liegt der sogenannte „Teufelsstuhl" eine flache Wanne, im Thale der Schochenbrunnen, 670 m über dem Meere. Derartige Bodenformen finden sich auch weiterhin, und zwar merkwürdigerweise meist nahe bei der Höhenkurve 670 m.

Rückblick.

Sucht man sich aus den angeführten Thatsachen ein vorläufiges Bild der Vorgänge zu machen, so konnte man etwa folgende Theorie aufstellen. Es haben nacheinander drei durch interglaciale Perioden getrennte Vergletscherungen stattgefunden. Die erste Eiszeit hat die höchsten Erhebungen des nördlichen Schwarzwaldes vergletschert bis herab zu der Höhe von 600 m über dem Meer. Raschen Abschmelzen und dadurch bewirkte kräftige Thalbildung fand statt in der ersten Interglacialzeit. Dann folgte ein gewaltiger Vorstoß des Gletschers II bis hinab ans Rheinthal und nach Bietigheim. Ein riesiger Plateaugletscher, das sog. Inlandeis — überdeckte Schwarzwald und Unterland. Rückzug und lange Trockenperiode mit Lehmbildung kennzeichnet die zweite Interglacialzeit. Die dritte Eiszeit hüllte nur die höheren Teile des Gebirges in den Eismantel, herab bis zu der Höhenkurve 670 m über Meer. Auf diesem Stande blieb die Vereisung lange Zeit und bildete den Gürtel der Ruhbergkare. Auf dem Rückweichen Rückzug des Gletschers III wurden die höheren Kare gebohrt, bis hinauf zum Mummelsee und Biberkessel. Endlich verschwand das Eis auch vom Gipfel der Hornisgrinde. Vgl. hiezu die Übersichtskarte auf S. 189. — Durch eine neue geologische Kartierung des Schwarzwaldes, auf den Höhenkurvenblättern in 1 : 25000 könnte dieses Bild weit vollkommener gezeichnet werden. Vorläufig freuen wir uns der sicheren Feststellung der Vergletscherung überhaupt und insbesondere der zuverlässigen Abgrenzung des Gletschers III durch die Höhenkurve 670 m.

Hauptmann Bach fand einst durch die Betrachtung der Oberflächenformen in Oberschwaben die noch heute unangefochtene Herleitung der Endmoräne bei Winterstettenstadt heraus. Vgl. Bach, H., Die Eiszeit. Ein Beitrag zur Kenntnis der geologischen Verhältnisse in Oberschwaben. Württ. naturwissenschaftliche Jahreshefte 1860. S. 125.) Im Schwarzwald hat die messende Betrachtung der Bergformen ebenfalls zu einer festen Abgrenzung des Gebietes der III. Eiszeit geführt. In Oberschwaben waren es die Wallmoränen, im nördlichen Schwarzwald die Karbildungen.

welche Aufſchluß gaben. Es erprobte ſich in beiden Fällen der innige Zuſammenhang zwiſchen Topographie und Geologie.

Zum Schluß möge noch der Hinweis auf eine Eigentümlichkeit der Schwarzwaldkare erlaubt ſein: ſie liegen in auffallendſter Weiſe die Nord- und Oſtſeite der Gehänge, ſo z. B. an dem Finkenberg bei Freudenſtadt. Dies iſt eine allgemeine Erſcheinung. Nach Penck (a. a. O. S. 310) ſind von 78 Karen der norwegiſchen Hochlande 50 nach Norden, 19 nach Oſten geöffnet. Auch heute noch ſind die Nord- und Oſtſeiten der Gebirge die ſchneereicheren, auf der Südſeite ſchmilzt der Schnee bald, von der Weſtſeite wehen ihn die herrſchenden Weſtwinde fort.

Faſſen wir den Einfluß der diluvialen Vergletſcherung auf den nördlichen Schwarzwald und ſein Unterland zuſammen. Der Gletſcher war in ſeinem Vordringen, wie in den verſchiedenen Stadien ſeines Rückzugs ein ſcharfer Hobel in der Hand des Schöpfers. Er hat den ſtarren Aufbau der Felsſchichten gelockert und den Boden bereitet, ohne welchen die Pflanzenwelt nicht beſtehen kann. Er hat dem nun ſo herrlich bewaldeten Gebirge ſeine reiche und ſchöne Gliederung gegeben, hat die Thäler mächtig erweitert, die Hänge geſetzmäßig abgeböſcht und mit reizvollen Seebecken und Karen geſchmückt. Den feinen Schlamm und Staub aber, zu dem er die harten Steine geſchliffen, hat er ins Unterland hinabgeführt und dort ein Ackerfeld von ſeltener Fruchtbarkeit geſchaffen. So wurde dem Menſchen eine Stätte bereitet, wo er wohnen, fröhlich arbeiten und Brot ſchaffen konnte. Von hier iſt er in ſpäterer Zeit zur Beſiedelung des Gebirges geſchritten, dem er ſeine fruchtbare Ackerkrume verdankt und das auch heute noch dem durch geiſtige Arbeit abgematteten, in die erfriſchende Waldluft des Gebirges ſich flüchtenden Kulturmenſchen neue Lebens- und Schaffenskraft zuführt.

Die Arbeiten bei dem K. Statistischen Landesamt.

Von Direktor H. v. Zeller

Über die Aufgaben und Geschäfte des K. statistisch-topographischen Bureau hat dessen damaliger Vorstand, jetziger Staatsminister der Finanzen Herr Dr. v. Riecke, im Jahr 1874, 1876 und 1879 Bericht erstattet[1]) und insbesondere im ersten Bericht die Geschichte unseres am 20. November 1820 errichteten, also jetzt 75jährigen Amtes dargestellt. Seitdem ist in diesen Blättern, so zahlreiche Änderungen unterdessen vor sich gegangen sind, ein Rückblick unterblieben, denn die kurze Skizze der Thätigkeit des K. Statistischen Landesamts, welche mein unmittelbarer Vorgänger, Herr Direktor Dr. v. Schwarz, im Anschluß an den Rieckeschen Bericht von 1876 dem X. deutschen Geographentag vorgelegt hat, ist nur zur autographischen Vervielfältigung gelangt. Bei der Sitzung unseres Gesamtkollegiums vom 18. Juli 1895, in welcher ich die Ehre hatte, von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister der Finanzen als Direktor eingeführt zu werden, habe ich mir erlaubt, einen kurzen Überblick über unsere Arbeiten vorzutragen, der mit einiger Erweiterung im folgenden wiedergegeben werden soll.

I.

Eine Änderung in der **Organisation** und in der statutmäßigen[2]) Aufgabe ist seit 1879 nicht zu verzeichnen, wohl aber eine Namensänderung. Durch Allerhöchste Entschließung Sr. Königlichen Majestät vom 9. November 1885 ist bestimmt worden, daß das K. statistisch-topographische Bureau ohne Änderung seiner bisherigen Geschäftsaufgabe künftig die Benennung „Königliches statistisches Landesamt" zu führen habe (Bekanntm. des Finanzministeriums vom 23. November 1885, Reg. Bl. S. 538).

Unsere Arbeit bewegt sich auf den Gebieten der Statistik, der Topographie (Landesbeschreibung und Karten) und der Meteorologie.

II. Statistik.

1. Bevölkerungsstatistik.

Die regelmäßigen, jeweils durch den Bundesrat angeordneten[3]) Bestandesaufnahmen (Volkszählungen) sind wie am 1. Dezember 1871 und 1875, so auch

[1]) Die Aufgaben des k. statistisch topographischen Bureau. Ein Vortrag in der Sitzung vom 21. März 1874, erstattet von Oberfinanzrat v. Riecke (Württ. Jahrb. 1873 S. III). — Das statistisch topographische Bureau des Königreichs Württemberg. Dem internationalen statistischen Kongreß zu Budapest vorgelegt im September 1876 (Württ. Jahrb. 1875 S. I). — Stand der Geschäfte im K. statistisch-topographischen Bureau. Mai 1879 (Württ. Jahrb. 1879 Bd. II S. 1).

[2]) Statut vom 5. Juni 1856 (Reg. Bl. S. 173), abgedruckt Württ. Jahrb. 1856 S. 1.

[3]) Über die früheren württembergischen Zählungen vergl. v. Hölmelin in „Das Königreich Württemberg" Bd. I. (1884) S. 121. Abgesehen von den schon in der Herzogszeit ein-

am 1. Dezember 1880, 1885, 1890 und neuestens am 2. Dezember 1895 erfolgt.[1]) Die Erhebung erstreckte sich bei den fünf ersten Zählungen nicht über die vom Bundesrat vorgeschriebenen Momente hinaus, dagegen wurde 1895 außer den für das Reich geforderten Angaben über Name, Stellung zum Haushaltungsvorstand, Geschlecht, Geburtstag, Familienstand, Hauptberuf, etwaige Arbeitslosigkeit, Staatsangehörigkeit, Militärangehörigkeit und (für Landsturmpflichtige) über militärische Ausbildung, von Landes wegen noch weiter erfragt: Geburtsort und Geburtsland und Religionsbekenntnis, endlich wurden damit auf unsern Antrag in den fünf größten Städten des Landes mittels einer besonderen Wohnungskarte Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse verbunden.

Bei Bearbeitung des Urmaterials hat man sich bisher der Strichelungsmethode bedient.

Die Veröffentlichung der Zahlenergebnisse ist erfolgt

von der Zählung	in den Württ. Jahrbüchern
1871	1871 S. 372, 1873 I S. 234
1875	1875 I S. 220, 1876 I S. 48; 1877 I S. 38.
1880	1881 S. 588, 1882 S. 132.
1885	1887 II S. 1.
1890	1893 II S. 1.

Sie haben wiederholt wissenschaftliche Bearbeitungen gefunden

1871 Rümelin, Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 (Württ. Jahrb. 1871 S. 300). Knll, Die ortsanwesende Bevölkerung des Königreichs Württemberg vom 1. Dezember 1871, nach Berufsklassen, nach der Art des Zusammenlebens, nach Lebensalter, Familienstand, Geschlecht und nach dem Geburtsort (Württ. Jahrb. 1876 Heft IV).

1875: Riecke in Württ. Jahrb. 1877 I S. 27, 1879 I S. 20.

1880 und frühere Zählungen: Rümelin, Bevölkerungsstatistik im Königreich Württemberg 3. Aufl. Bd. II S. 321.

1871—90 Losch, Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs von 1871—90. Württ. Jahrb. 1894 I S. 167.

Eine Aufnahme über besondere körperliche Verhältnisse der Bevölkerung ist seit der im Jahr 1876 vorgenommenen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schulkinder (Württ. Jahrb. 1876 I S. 54) nur einmal erfolgt: im Jahr 1894 wurde mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern durch die Oberämter und Oberamtsphysikate eine Statistik der Blinden aufgenommen und im Statistischen Landesamt zusammengestellt. Die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials, welche mit Genehmigung des K. Medizinalkollegiums der Augenarzt Dr. Krallsheimer in Stuttgart übernommen hat, ist noch nicht abgeschlossen und darum auch eine Veröffentlichung des Zahlenmaterials bis jetzt unterblieben.

Zwei große, in das Gebiet der Bevölkerungsstatistik wie in dasjenige der wirtschaftlichen Statistik eingreifende Zählungen sind die Berufszählungen vom 5. Juni 1882 und vom 14. Juni 1895, beide verbunden mit Erhebungen über die

---

gerichteten Zählungen erhielt das Volkszählungswesen durch die von König Friedrich 1807 eingeführten Familienregister eine feste und wertvolle Grundlage, mittels welcher die Ortsangehörigen bis 1822 jedes Jahr, später alle 10, von 1846 bis 1870 alle 13 Jahre gezählt wurden. Die Gründung des Zollvereins 1833 brachte die dreijährige Zählung der Wohnbevölkerung („Zollabrechnungsbevölkerung" genannt, erstmals 1834, letztmals 1867). Die jetzige Zählungsmethode ermittelt die rein faktische, die ortsanwesende Bevölkerung.

[1]) Bundesratsbeschlüsse vom 23. Mai 1870, 13. Februar 1875, 29. Mai 1880, 16. Juni 1885, 3. Juli 1890, 11. Juli 1895. Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 12. September 1871 (Reg.Bl. S. 218), 26. Juni 1875 (Reg.Bl. S. 417), 19. Juni 1880 (Reg.Bl. S. 163), 6. August 1885 (Reg.Bl. S. 341), 26. August 1890 (Reg.Bl. S. 217), 23. September 1895 (Reg.Bl. S. 289).

landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsverhältnisse. Zur Aufarbeitung des Materials hat man sich bei der ersten Berufszählung überwiegend der Ausstrichzählungsmethode, nur für einen kleinen Teil des Zählblättchens bedient, während bei der gegenwärtig in Arbeit befindlichen Berufszählung von 1895 ausschließlich das Zählblättchen Anwendung findet.[1])

Die Hauptergebnisse der Berufszählung von 1882 sind veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1883 I. S. 261 – 317 (5 Tabellen). Später sind noch gefolgt Tabellen über die Gliederung der Bevölkerung nach den einzelnen Berufsarten und zwar für das ganze Land (Stat. Jahrb. 1885 S. 25), für die Stadt Stuttgart (Stat. Jahrb. 1887 S. 8) und die 5 Ortschaften (Stat. Jahrb. 1888 S. 16). Für die Oberamtsbezirke wurde nur die Gliederung nach den 6 bis jetzt Zählung unterschiedenen Berufsabteilungen und zwar nur in Verhältniszahlen (auf je 1000 Personen berechnet) gegeben, dabei aber die 3 zahlreichsten Berufsabteilungen (Urproduktion, Industrie und Handel) noch weiter in die Berufsgruppen (Stat. Jahrb. 1885 S. 38, 40 – 43). Für die wichtigeren Industriearten endlich gibt die Beschreibung des Königreichs Württemberg (Bd. III 1886) die wichtigsten örtlichen Ergebnisse der Berufszählung. Der landwirtschaftliche Beruf hat noch eine spezielle Darstellung gefunden, indem die von Landwirtschaft lebenden Personen (Erwerbsthätige, Dienende und Haushaltungsangehörige) für die einzelnen Oberämter und für die Städte von 5000 und mehr Einwohnern in Verhältniszahlen (auf je 1000 Personen berechnet) nachgewiesen (Stat. Jahrb. 1885 S. 41 – 46) und außerdem die in der Landwirtschaft haupt- und nebenberuflich Erwerbsthätigen nach ihrer beruflichen Stellung auf die einzelnen Oberämter ausgezählt sind (Stat. Jahrb. 1890 S. 28 – 30). Außerdem sind die Ergebnisse der bei der Berufszählung aufgenommenen landwirtschaftlichen Betriebsstatistik in mehreren Tabellen veröffentlicht: a) für das ganze Land nach Betriebs-(Flächen-)größen (Stat. Jahrbuch 1885 S. 49 ff.; b) für 11 natürliche Landesgruppen die durchschnittliche Größe eines landwirtschaftlichen Betriebs in jeder Betriebsgrößenklasse (das. S. 97), c) für die einzelnen Oberämter die Zahl und durchschnittliche Betriebs-(Flächen-)größe der Betriebe (Stat. Jahrb. 1887 S. 74), die landwirtschaftliche Betriebsdichtigkeit (S. 78), die Benützung landwirtschaftlicher Kulturen (S. 80), die Verbindung der Landwirtschaft mit anderen Erwerbsthätigkeiten (S. 82), endlich die Zahl der Betriebe und die landwirtschaftlich benützte Fläche nach Betriebsgrößenklassen (Stat. Jahrb. 1890 S. 54 – 61). Ebenso sind die Ergebnisse der mit der Berufszählung von 1882 verbundenen Gewerbestatistik dargestellt: a) für das ganze Land die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten im Stat. Jahrb. 1885 S. 120, die Gliederung in die verschiedenen Arten von Betrieben (Alleine-, Mithaber- oder Betriebe) nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117 (1888 S. 86), das gewerbthätige weibliche Personal nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1888 S. 90), endlich die Motorenbenützung im ganzen Land und in Stuttgart nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 118), b) für die Oberämter die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1886 S. 88) und mit Ausscheidung der Betriebe von mehr als 5 Gehilfen in Stat. Jahrb. 1890 S. 90; c) für Stuttgart die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1887 S. 108), die Gliederung in die verschiedenen Arten der Betriebe nach Gewerbegruppen (Stat. Jahrb. 1887 S. 117), die Motorenbenützung nach Gewerbegruppen (das. S. 118), d) für die Städte über 10 000 Einwohner die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen nach Gewerbearten (Stat. Jahrb. 1888 S. 94 – 100). Eine wissenschaftliche, insbesondere auch die neue vortreffliche benutzende Bearbeitung der Berufszählung von 1882 endlich hat Römelin gegeben in „Das Königreich Württemberg" Bd. II 1884 S. 420 ff. Eine abschließende Darstellung über diese wichtige Zählung aber ist leider unterblieben.

2. Die Bewegung der Bevölkerung.

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle werden in Gemäßheit der Bundesratsbeschlüsse vom 23. Mai 1870 § 91, 7. Dezember 1871 § 643, 27. April 1873 § 215, 9. Dezember 1887 § 688 statistisch erfaßt durch die von den Standesämtern je bis zum 15. Februar an die Oberämter und von diesen mit den von ihnen gefertigten Oberamtszusammenstellungen an das Statistische Landesamt je bis zum

[1]) Reichsgesetze vom 13. Februar 1882 (Reg.Bl. S. 9) und vom 9. April 1895 (Reg.Bl. S. 225); Beschluß des BR. vom 21. Februar 1882 und 4. April 1895, Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 2. April 1882 (Reg.Bl. S. 157) und 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 191).

1. April einzusendenden Jahresverzeichnisse über die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle [1])

Die standesamtlichen Verzeichnisse geben, wie bereits in dem Bericht von 1876 (Württ. Jahrb. I S. 2) erwähnt, an für die Geborenen Geschlecht und Ehelichkeit, Ort und Tag, bei Mehrlingsgeburten auch Stunde der Geburt, sowie Stand und Beruf der Eltern, für die Gestorbenen Geschlecht, Religionsbekenntnis, Geburtstag, Stand und Beruf, Ort und Tag des Todes, bei Totgeborenen auch Tagesamt und Stunde, bei allen Kindern unter 5 Jahren die Ehelichkeit, bei Erwachsenen über 15 Jahren den Familienstand; für die Eheschließenden Geburtsjahr, Religionsbekenntnis, den bisherigen Familienstand, Stand und Beruf, künftigen Wohnsitz der Eheschließenden, Monat und Tag der Eheschließung. Die oberamtlichen Zusammenstellungen haben gemeindeweise und je für die einzelnen Monate nachzuweisen Zahl der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen, der ehelich und der unehelich Geborenen, der Totgeborenen und der aus Mehrlingsgeburten Stammenden, immer mit Unterscheidung des Geschlechts. In Bezug auf diese Erhebungsmomente beschränkt sich also die Thätigkeit der statistischen Zentralstelle auf eine Revision und Zusammenstellung der oberamtlichen Vorarbeiten. Dagegen müssen die weiteren bei der statistischen Verarbeitung zur Verwertung kommenden Momente, nämlich Alter und Religionsbekenntnis der Eheschließenden, Alter und Familienstand der Gestorbenen unmittelbar aus den standesamtlichen Verzeichnissen entnommen werden. Die statistische Verarbeitung ist also zum Teil noch den Bezirksstellen, ja sogar den Standesämtern — sofern diese am Schluß ihrer Verzeichnisse Monatszusammenstellungen zu geben haben — übertragen. Die Berufsangaben sind bei der Oberamtsbeschreibung von Cannstatt (1896), sonst aber bis jetzt nicht verwertet worden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt alljährlich in den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde (neuerdings regelmäßig im II. Heft). Eine wissenschaftliche Bearbeitung hat seit der in dem Bericht Dr. v. Riecke erwähnten von Kull (Jahrb. 1874 I S. 18) nicht mehr stattgefunden.

Die Statistik über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, eingeführt durch Beschluß des Bundesrats vom 10. Dezember 1882 Pr. § 480 [2]), wieder aufgehoben durch Beschluß desselben vom 9. Dezember 1887 Pr. § 632, wird zwar zufolge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 19. Januar 1888 Nr. 529 durch die K. Kreisregierungen noch fortgeführt, gelangt aber vom Jahr 1888 ab nicht mehr an das Statistische Landesamt.

3. Land- und forstwirtschaftliche Statistik.

Über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes sind, wie bereits in dem ersten Bericht Dr. v. Riecke (S. XVI) erwähnt, Erhebungen — von Landes wegen — gemacht worden in Verbindung mit der Viehzählung vom 10. Januar 1873 (s. u.). Ihr Ergebnis ist von dem Finanzrat Dr. Kull einer eingehenden wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen worden, welche mit einer Markungskarte im Maßstab 1 : 350000 und zwei kleineren Übersichtskarten in den Württ. Jahrb. 1881 I Heft erschienen ist. Verwandte Aufschlüsse, nämlich über die Gruppierung landwirtschaftlicher Betriebe nach bestimmten Flächengrößeklassen, ergeben nunmehr auch die Berufszählungen von 1882 und 1895, von denen insbesondere die letztere der Sache große Aufmerksamkeit zuwendet.

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags war von Landes wegen schon im Jahr 1852 in Angriff ge-

[1]) Verf. der Min. der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101). Die Verf. dorf. vom 23. September 1876 (Reg.Bl. S. 393) setzt den Standesbeamten für die statistischen Verzeichnisse eine Belohnung von 1 ₰ auf je 300 ortsanwesende Einwohner (überschießende Zahlen bis 100 sieht, von 101 und mehr 300 gerechnet) aus dem Etat des Stat. Landesamtes aus. — Wegen der Geburts- und Sterbefälle auf dem Bodensee s. Bekanntm. vom 21. Juni 1880 (Reg.Bl. S. 171).

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern vom 10. Februar und 27. März 1883 (A.Bl. des Min. des Innern S. 24. 83).

nommen werden [1]). Nachdem der Bundesrat durch Beschluß vom 15. Februar 1874 für das Reich eine jährliche Ernteſtatiſtik und durch Beſchluß vom 8. November 1877 eine periodiſche Statiſtik der Bodenbenützung angeordnet hatte, wurde in Württemberg zwar zunächſt [2]) noch die jährliche Statiſtik der Bodenbenützung neben der jährlichen Ernteſtatiſtik beibehalten, ſo daß die vom Bundesrat durch Beſchluß vom 31. Oktober 1882 für das Jahr 1883 angeordnete Anbauſtatiſtik in Württemberg ohne Sondererhebung aufgeſtellt werden konnte. Nachdem aber der Bundesrat durch Beſchluß vom 7. Juli 1892 die ganze Materie neu geordnet hatte, indem er eine Anbauſtatiſtik für das Jahr 1893 und von da ab für jedes zehnte Jahr vorſchrieb und außer der jährlichen Ernteſtatiſtik eine monatliche (die Wintermonate — Dezember bis März — ausgenommen) Berichterſtattung über den Saatenſtand und — in den Erntemonaten — eine vorläufige Berichterſtattung über die Ernte angeordnet hatte, war auch für Württemberg die Erlaſſung neuer Vorſchriften erforderlich. [3])

Hienach wird die ausführliche Anbauſtatiſtik (Anblümungsüberſicht) alle 10 Jahre, erſtmals 1893, eine vereinfachte aber alljährlich durch den Ortsvorſteher unter Beihilfe von gemeinderätlich beſtellten ſachverſtändigen gemeindeweiſe aufgenommen, bis 1. September an das Oberamt und von dieſem ſamt einer Oberamtszuſammenſtellung, in welcher die Gemeinden nach geognoſtiſchen Gruppen (ſ. u.) aufzuführen ſind, bis 20. Oktober an das Stat. Landesamt eingeſendet. Die Ernteertragsſchätzungen (Feſtſetzung der Ertragsſätze vom Hektar für die verſchiedenen Früchte, nimmt der Ausſchuß des landwirtſchaftlichen Bezirksvereins unter Beihilfe ſachverſtändiger Vereinsmitglieder oder vom Oberamt beſtellter Sachverſtändiger für den Oberamtsbezirk bezw. für deſſen einzelne geognoſtiſche Gruppen vor, übergiebt ſie bis 10. Dezember dem Oberamt, welches ſie bis 20. Dezember an das Stat. Landesamt einſendet. Die Berechnung des Ernteertrags und Zuſammenſtellung iſt Sache der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle. Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichte werden von den hiezu beſtellten ſachverſtändigen Vertrauensmännern (zur Zeit 20) der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine je für einen Oberamtsbezirk bezw. deſſen geognoſtiſche Gruppen erſtattet (Notenſkala 1–5, Saatenſtandskarten a) für April bis Auguſt, b) für September, c) für Oktober, d) für November, Ernteausfallkarten für September bis November; außer den vom Reich vorgeſchriebenen Früchten ſind auch noch Hopfen, Äpfel und Birnen zu berückſichtigen). Die Einſendung muß zwiſchen 14. und 16. jeden Monats an das Stat. Landesamt erfolgen, wo die Durchſchnittsnoten für die 4 Kreiſe und das ganze Land in der Weiſe berechnet werden, daß die von den Berichterſtattern für die einzelnen Erhebungsbezirke angegebenen Noten je mit der Anbaufläche der verſchiedenen Fruchtarten (nach einem 3jährigen Durchſchnitt) multipliziert und aus der Summe der Produkte durch Diviſion mit der Flächenſumme die Durchſchnittsnoten gezogen werden. Die Koſten der Ermittlung der Bodenbenützung ſind von der Gemeinde zu tragen, die Ernteertragsſchätzung und die Saatenſtands- und Ernteberichterſtattung iſt ein unentgeltlicher Ehrenauftrag (wobei jedoch die etwaigen Auslagen, Reiſekoſten etc.) von dem Stat. Landesamt erſetzt werden. Für die geognoſtiſchen Gruppen iſt bei der Ernteertragsſchätzung die von Fraas d. Ä. und Kull vorgenommene Einteilung in 135 Gruppen (Württ. Jahrb. 1869 S. 145, 1876 I S. 17) bei der Saatenſtands- etc. Berichterſtattung eine etwas vereinfachte Einteilung in 100 Gruppen (Württ. Jahrb. 1894 II S. 386) maßgebend.

Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichte werden, wie im Reichsanzeiger durch das Kais. Statiſtiſche Amt, ſo im Württ. Staatsanzeiger durch das Statiſtiſche Landesamt monatlich veröffentlicht. Die Anbau- und Ernteſtatiſtik kommt regelmäßig in den Württ. Jahrb. (II. Heft), zum Teil auch in dem Stat. Jahrbuch (künftig Stat. Handbuch) ausführlich, in ihren

[1]) Verf. des K. Min. des Innern vom 15. Juli 1868 (Reg.Bl. S. 104).

[2]) Verf. der K. Min. des Innern und der Finanzen vom 27. März 1879 (Reg.Bl. S. 57).

[3]) Verf. der Min. des Innern und der Finanzen vom 2. März 1893 (Reg.Bl. S. 43), wozu in Betreff der Statiſtik der Bodenbenützung den Schultheißenämtern (Württ. Jahrb. 1894 II S. 382) und in Betreff der Ernteertragsſchätzungen den landwirtſchaftlichen Bezirksvereinen durch Schreiben des Stat. Landesamts vom 10. Auguſt 1893 (daſ. S. 383) beſondere Anleitungen an die Hand gegeben worden ſind. — Die Saatenſtands- und vorläufigen Ernteberichterſtatter erhielten die in Württ. Jahrb. 1894 II S. 386 abgedruckte Anleitung.

wichtigsten Ergebnisse aber schon vorher (in der Regel im Monat März nach dem Erntejahr) durch den Staatsanzeiger zur Veröffentlichung

Die Weinberge sind nur in die Anbau-, nicht auch in die Erntestatistik einbezogen. Für letztere besteht seit 1827 eine eigene jährliche Berichterstattung durch die Ortsvorsteher und Kameralämter (früher die Oberämter), worin seit 1879 eine Änderung nicht eingetreten ist. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Erhebungen werden in der Regel um das Ende des Jahres, die endgültigen im Februar des neuen Jahres durch den Staatsanzeiger bekannt gemacht, eingehendere Mitteilungen außerdem dem jährlichen Erntebericht (f. o.) einverleibt.

Eine bei uns leider überaus häufige Schädigung der Landwirtschaft ist der Hagel, der alljährlich mehr oder minder erhebliche Grundsteuernachlässe notwendig macht und deshalb frühe schon (seit 1828) statistisch erfaßt worden ist. Die Bearbeitung der aus den Akten über die Steuernachlässe gezogenen Statistik ist im Jahr 1894 erstmals von der Steuerdirektivbehörde auf das Stat. Landesamt übergegangen. Eine wertvolle Ergänzung dieser Statistik läßt sich nunmehr aus der seit 1889 für meteorologische Zwecke bestehenden Hagelberichterstattung der Schultheißenämter, Revierämter und meteorologischen Stationen gewinnen (vrgl. unten Abschnitt IV). Neuere wissenschaftliche Bearbeitungen der Hagelverhältnisse haben im Auftrag des Stat. Landesamts geliefert Professor Dr. Bühler in Zürich (Württ. Jahrb. 1888 IV) und Oberförster Dr. Hock in Adelberg (Jahrb. 1892 II S. 1), der letztere mit besonderer Berücksichtigung der Bewaldung des Landes.

Eine Forststatistik wurde vom Bundesrat durch Beschlüsse vom 31. Oktober 1882 (Pr. § 348) und vom 21. Juni 1883 (Pr. § 321) in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Anbaustatistik von 1883 angeordnet. Es sollte die Waldfläche mit Unterscheidung der Betriebs- und Holzarten und nach Besitzerklassen, mit Einschluß der zu landwirtschaftlicher Nebennutzung bestellten Teile aufgenommen werden. Die gemeindeweise Ermittlung der Besitzverhältnisse (7 Besitzerklassen: Hofkammer, Staat, Gemeinschaftsbesitz des Staats mit andern Besitzern, Gemeinden, Stiftungen, Genossenschaften und sonstige Besitzgemeinschaften, Private) war den Gemeindebehörden, diejenige der Betriebs- und Holzarten, sowie der landwirtschaftlichen Nebennutzungen den 148 Revierverwaltern übertragen. Das Ergebnis der revieramtlichen Erhebungen ging dem Stat. Landesamt nicht im Original, sondern in den von den 21 Forstämtern gefertigten Hauptübersichten zu. Im wesentlichen ganz ebenso fand im Jahre 1893, anschließend an die landwirtschaftliche Anbaustatistik, eine forststatistische Erhebung statt, nur daß bei den geringeren Weiden und Hutungen, dem Öd- und Unland auch noch gefragt wurde, wieviel davon zur Aufforstung geeignet erscheine. Die Ergebnisse der Erhebung von 1883 sind veröffentlicht in Württ. Jahrb. 1884 S. 448, derjenigen von 1893 daselbst Jahrg. 1894 II. S. 391 und 1895 III. S. 64 ff. (Stat. Handb.). Außerdem werden im Stat. Jahrbuch (jetzt Handbuch) seit einer Reihe von Jahren die wichtigsten Ergebnisse aus den von der K. Forstdirektion seit 1882 jährlich herausgegebenen Mitteilungen aus Württemberg[1]) abgedruckt.

Viehzählungen in Württemberg haben schon fast seit Beginn des Jahrhunderts stattgefunden: 1810, 1816, 1822 und seit 1830 regelmäßig von 3 zu 3 Jahren, wobei nur infolge der im Jahr 1844 zu Ermittlung der Folgen des Trockenjahrs von 1842 vorgenommenen außerordentlichen Zählung der Turnus von da ab um 1 Jahr verschoben wurde. Die letzte dieser Zählungen fällt in das Jahr 1868. Nun ging die Sache an die Reichsstatistik über, welche unterdessen 3 Zählungen

[1]) Früher in dem Amtsblatt der Oberfinanzkammer jährlich abgedruckt.

am 10. Januar 1873 (Beschluß des B.R. vom 28. Juni 1872),
„ 10. Januar 1883 („ „ „ „ 16. Oktbr 1882),
„ 1. Dezbr 1892 („ „ „ „ 7. Juli 1892)[1])

vorgenommen hat. Von jetzt ab sollen die umfassenden Zählungen alle 10 Jahre und außerdem je im 5. Jahr — somit erstmals 1897 — eine beschränkte Zwischenzählung stattfinden. Es hat aber bereits, um die Folgen der außergewöhnlichen Dürre des Jahrs 1893 festzustellen, am 1. Dezember 1893 eine außerordentliche Zählung des Rindvieh- und Schweinebestandes angeordnet werden müssen[2]). Die Zählung von 1873 unterscheidet sich in mehreren Punkten von den beiden späteren, diese dagegen sind, abgesehen von der Verlegung des Zählungstags, nahezu völlig übereinstimmend angelegt.

Die letzte ordentliche Zählung (1892) erstreckte sich auf Pferde (mit Unterscheidung nach 5 Altersstufen und nach der Zweckbestimmung), Rindvieh (mit Unterscheidung nach Alter und Geschlecht, zum Teil auch nach Zweckbestimmung), Schweine (nach Alter und Geschlecht unterschieden), Schafe (Geschlecht), Ziegen, Bienenstöcke und Geflügel. Die Erhebungseinheit war 1873 eine andere als 1883 und 1892: damals war es die Haushaltung (Wirtschaft) mit dem dazu gehörigen Vieh, 1883 und 1892 dagegen das Haus mit dem im Haus und seinen Nebengebäuden in Fütterung stehenden Vieh, ohne Rücksicht auf die Person des Eigentümers, doch wurde hier durch eine von Landes wegen gestellte Zusatzfrage auch die Zahl der viehhaltenden Haushaltungen ermittelt. Insofern war in die Zählung das vorübergehend abwesende ein-, das vorübergehend anwesende Vieh ausgeschlossen. Die Aufnahme erfolgte gemeindeweise nach Art der Volkszählungen mittels Haushisten durch die Ortsvorsteher, und es wurden die Zählpapiere durch Vermittlung der Oberämter, welche die Gemeindelisten in Oberamtslisten zusammenzustellen hatten, bis zum 15. Februar 1893 an das Stat. Landesamt eingesendet. Ähnlich war das Aufnahmeverfahren auch bei der außerordentlichen Zählung von 1893. Die nach dem Beschluß des Bundesrats mit den Zählungen von 1883 und 1892 verbundenen Erhebungen über den durchschnittlichen Verkaufswert der Tiere und über das durchschnittliche Lebendgewicht des Rindviehs und der Schweine waren den Ausschüssen der landwirtschaftlichen Vereine oder den von dem Oberamt sonst beigezogenen Sachverständigen übertragen und wurden je für einen Oberamtsbezirk festgestellt.

Besprochen ist die Zählung von 1873 in Württ. Jahrb. 1881 S. 1, von 1883 daselbst Jahrg. 1883 S. XII, von 1892 in Verbindung mit derjenigen von 1883 daselbst Jahrg. 1894 II S. 96.

Zu erwähnen sind endlich die uns von dem K. Ministerium des Innern zum Abdruck in den Jahrbüchern (1895 II. S. 1) gütigst überlassenen Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in 126 Gemeinden des Landes vom Jahr 1895 und das auf Anregung des Professor Dr. Steglin in Hohenheim von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft aufgenommene Verzeichnis der Fischereiverhältnisse in Württemberg (Jahrb. 1895 II S. 65).

4. Statistik des gewerblichen Lebens.

Die Ergebnisse der im letzten Bericht erwähnten, vom B.R. in Verbindung mit der Volkszählung angeordneten Gewerbeaufnahme vom 1. Dezember 1875 (frühere Aufnahmen von Landes wegen 1829, 1835/36, 1852 und 1861) sind verarbeitet von Direktor Dr. v. Rieckе in Württ. Jahrb. 1878 I S. 65 und von Regierungsrat Gartner in der Beschreibung des Königreichs Württemberg Bd. II 1884 S. 665 ff. Der neueren Erhebungen, welche an die Berufszählungen 1882 und 1895 angeschlossen waren, haben wir bereits oben Erwähnung gethan.

[1]) Vorf. der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2. September 1872 (Reg.-Bl. S. 295), 28. November 1882 (Reg.Bl. S. 461), 7. September 1892 (Reg.Bl. S. 471).

[2]) Vorf. der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. November 1893 (Reg.-Bl. S. 297).

Eine Sondererhebung über die Verhältnisse der Tabakindustrie ist auf Veranlassung des Reichsschatzamts im Sommer 1894 mittels an die Tabakindustriellen hinausgegebenen und von dem Statistischen Landesamt bearbeiteten Fragebogen gemacht worden. Die Ergebnisse werden dem diesjährigen statistischen Handbuch einverleibt werden (daf. S. 77).

Endlich ist noch zu erwähnen eine statistische Skizze des Gewerbebetriebs im Oberamtsbezirk Reutlingen, welche Direktor Dr v. Schwarz auf Grund der Gewerbesteuerkataster und der an die größeren Betriebe ausgegebenen Fragebogen bearbeitet hat.

Dagegen ist mit zwei neueren, von Reichs wegen eingerichteten statistischen Unternehmungen, nämlich der Kommission für Arbeiterstatistik (Regulativ vom $\frac{1. \text{ April } 1892}{29. \text{ Januar } 1891}$ Centr.Bl. f. d. D. R. 1894 S. 19) und der im Jahr 1895 vorgenommenen stichprobeweisen Untersuchung der Handwerkerverhältnisse, wofür in Württemberg der Oberamtsbezirk Göppingen ausgewählt wurde, das Statistische Landesamt nicht befaßt worden.

Die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, welche nach dem Beschluß des Bundesrats vom 14. Dezember 1876 (Pr. § 427)[1]) auf Grund der von den Dampfkesselüberwachungsorganen (Beamte und Vereine) angelegten Kataster nach dem Stand vom 1. Januar 1879[2]) durch die statistischen Landeszentralstellen zu machen war, ist für Württemberg veröffentlicht in den Württ. Jahrb. 1880 I S. 139. Ausgeschlossen blieben dabei die Lokomotiven und die bei der Militärverwaltung in Benützung stehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen. Eine neuere Statistik nach dem Stand vom 31. Dezember 1890,[3]) bearbeitet von Regierungsrat Dr. Platz, damals Mitglied der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, und durch die Jahresberichte der Württ. Handels- und Gewerbekammer 1890 Anh. S. 279 veröffentlicht, findet sich abgedruckt in Württ. Jahrb. 1890/91 I S. 82 ff. Beachtenswert ist ein Vergleich beider Zählungen:

	1. Jan. 1879 Zahl	31. Dez. 1890 Zahl	31. Dez. 1890 Pferdekräfte
Feststehende Dampfkessel	1194	1894	—
„ Dampfmaschinen .	956	1782	39 053
Lokomobilen, bewegliche Dampfmaschinen	258	650	4057

Außerdem sind wir bemüht, die Verhältnisse des gewerblichen Lebens durch möglichste Verwertung der Verwaltungsstatistik aufzuklären. So haben wir von den Kreisregierungen eine Statistik der Innungen von 1894 (Jahrb. 1894 III S. 33), von den Gewerbegerichten eine Statistik ihrer Thätigkeit (daf. S. 86), von den Gewerbeinspektoren eine Statistik der in den württembergischen Fabriken beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Jahren 1892 und 1893 (daf. S. 88), von dem K. Ministerium des Innern eine Übersicht über die von 1867—93 bei den württembergischen Oberämtern ausgestellten Gewerbelegitimationskarten (daf. S. 92), von dem Steuerkollegium eine

[1]) Bekanntm. des K. Min. des Innern vom 28. Februar 1877 (Abl. S. 49).

[2]) Frühere Aufnahmen von 1868 und 1872 f. in Handels- und Gewerbekammerberichte 1868 Anh. S. 1 und 1872 S. 364.

[3]) Wobei die in Benützung der Militärverwaltung, wie überhaupt des Staats stehenden Dampfkessel (188), Dampfmaschinen (132 mit 2965 Pf.Kr.) und Lokomobilen samt beweglichen Dampfmaschinen (35 mit 371 Pf.Kr.) eingerechnet sind (vrg. Bericht der Handels- und Gewerbekammer Anh. S. 314).

Statistik über die Besteuerung der Wanderlager und Hausierer (daf. S. 89–90) gewonnen, und von dem K. Ministerium des Innern unserem Antrag entsprechend eine fortlaufende Arbeitsvermittlungsstatistik übertragen erhalten.

5. In Bezug auf Handel, Umsatz, Preise und Löhne wird vom 1. Januar 1899 an in der Statistik der Fruchtmärkte und der Lebensmittelpreise eine Änderung eintreten.

Bisher bestand für die Statistik der Fruchtmärkte eine doppelte Erhebungsreihe. Die eine knüpft an die Ordnung des Fruchtschrannenwesens an, wie sie durch Verfügung der Abteilung der inneren Verwaltung vom 15. September 1817 (Regierer Reg. Ges. Bd. 4 S. 916) und durch die Verf. des K. Min. des Innern vom 21. Februar 1845 (Reg. Bl. S. 485) bezw. vom 12. November 1859 (Reg. Bl. S. 201) geregelt worden ist; nach den amtlichen Fruchtumsätze nachweisenden Schrannenregistern sind jährliche (bis 1888 monatliche) Übersichten über die Ergebnisse der Fruchtmärkte (1859 ff. 1884 noch 54 Fruchtschrannen) durch Vermittlung der Oberämter an das Stat. Landesamt einzusenden, welche für 9 Getreide- und Hülsenfruchtarten den Jahresumsatz, Jahreserlös, den hieraus berechneten Mittelpreis und den Höchst- und Mindestpreis des Jahres anzugeben haben.[1]) Eine zweite Erhebungsreihe, die sich auch auf Heu und Stroh erstreckt, ist für militärische Zwecke im Jahr 1877 angeführt und der Zentralstelle für die Landwirtschaft übertragen worden.[2]) Zur Feststellung der Durchschnittspreise der Vergütung für die an die bewaffnete Macht im Frieden und im Krieg zu machenden Naturalleistungen werden in 21 Hauptmarktorten die Umsätze, Erlöse und die daraus sich ergebenden Preise, sowie die Höchstpreise der Brot- und Futterfrüchte monatlich durch die Ortsvorsteher und Schrannenmeister oder sonstige Beauftragte erhoben, die Verzeichnisse an die genannte Zentralstelle unmittelbar eingesandt, und von dieser Behörde die Durchschnittspreise sowohl für den abgelaufenen Monat als je auf den 1. April für das abgelaufene Jahresziel durch den Staatsanzeiger veröffentlicht.

Auf Antrag des Statistischen Landesamts ist nun Verf. des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 475) diese zweite, monatweise Erhebungsreihe in etwas abgeänderter Form auf sämtliche Fruchtschrannenorte bezw. die Landesproduktenbörsen ausgedehnt, die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Monats- und Jahresdurchschnittspreise aber dem Statistischen Landesamt übertragen. Die obengenannten Jahresübersichten fallen nun vom Jahr 1896 ab weg, und dieser wichtige Teil der Preisstatistik ist ganz bei der Statistischen Zentralstelle des Landes vereinigt.

Gleichfalls in erster Linie durch das Bedürfnis der Heeresverwaltung veranlaßt ist die Statistik der Wochenmarkts- und Ladenpreise von den wichtigsten Lebensmitteln in den 19 Garnisonorten des Landes.[3]) Der Verpflegungszuschuß nämlich, der den Truppen zu der Menagezulage der Mannen aus dem Militäretat zugeschossen wird, ist alljährlich nach den durchschnittlichen Marktpreisen des zweitvorangegangenen Vierteljahrs festzusetzen. Zu diesem Zweck haben die Ortsbehörden allmonatlich Nachweisungen über die Preise (höchste und niedrigste) für die in dem vorgeschriebenen Formular bezeichneten Lebensmittel[4]), aufzustellen, welche durch Vermittlung der Oberämter an die Korpsintendantur einzusenden sind. Letztere übersendet sie dem Statistischen Landesamt zur Mitbenützung je für kurze Zeit.

[1]) Die Ergebnisse sind erstmals für das Jahr 1850 veröffentlicht (Württ. Jahrb. 1850 S. 131), in der Folge gedruckt alle 5 Jahre, später alljährlich.

[2]) Erlaß des K. Min. des Innern v. 2. Aug. 1877 (Amtsbl. S. 325), teilweise abgeändert durch Erlaß vom 1. November 1887 (Amtsbl. S. 405).

[3]) Erlaß des K. Min. des Innern an die Oberämter vom 15. September 1871 (K. 6147).

[4]) Zur Zeit sind dies: Fleisch (Rindfleisch von der Keule und Bauchfleisch, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch), Hülsenfrüchte, Erbsen, linsen, Bohnen, Kartoffeln, Reis, Hafergrütze, Spätzlesmehl, ungebrannter Kaffee, Mehl zur Speisebereitung, Schweinefettschmalz. Die Erhebungszeiten sind für Hülsenfrüchte und Kartoffeln je 10 kg, sonst je 1 kg.

Die Ergebnisse werden von uns in den Württembergischen Jahrbüchern, erstmals 1873 II S. 137—150, veröffentlicht. Sie werden jetzt durch die mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 (Amtsbl. S. 480) vom 1. Januar 1896 ab von 40 Städten eingeforderten **Monatsberichte über die Wochenmarktspreise** der gewöhnlichsten Lebensmittel (vorläufig 19[1]) ersetzt werden können.

Außerdem werden von uns die Preise der wichtigsten Lebensmittel auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** nach den wöchentlichen Berichten im Staatsanzeiger auf Grund der Mitteilungen des Marktmeisteramts für die Württ. Jahrbücher (erstmals 1873 II S. 137, 151) zusammengestellt und seit 1885 auch dem Kais. Statist. Amt in Berlin alljährlich auf 1. Februar mitgeteilt, in den Württ. Jahrbüchern finden sich auch die **Großhandelspreise** einiger Waren in Stuttgart (nach den Veröffentlichungen des Kais. Statist. Amts), die Preise der hauptsächlichsten **Trinkbranntweine** (nach Mitteilungen des Steuerkollegiums), die Verkaufspreise einzelner **Holzsorten** in den württembergischen Staatswaldungen (nach den forststatistischen Mitteilungen der Forstdirektion), endlich die monatlichen **Mehlpreise** an der Landesproduktenbörse in Stuttgart, vrgl. z. B. Württ. Jahrb. 1894 III S. 148, 149.

In der seit lange bestehenden Statistik des **Verkehrs auf den Wollmärkten** ist eine Änderung nicht eingetreten.

Der Erhebung einer fortlaufenden Statistik über die Bewegung der **Pfandschulden**, über die **Zwangsvollstreckungen** in das **unbewegliche Vermögen** und über den **Grundbesitzwechsel**, sowie über die **Bewegung der Kauf- und Pachtpreise** näher zu treten, haben auf unsern vor kurzem gestellten Antrag die K. Ministerien der Justiz und des Innern sich bereit erklärt. Der letztgenannte Gegenstand ist uns besonders auch von dem Herrn Staatsminister der Finanzen Dr. v. Riecke unter Hinweis auf die Kollmannsche Abhandlung (Allg. Stat. Archiv IV. Jahrg. 1. Halbbd.) empfohlen worden.

Für die **Lohnstatistik** haben wir aus dem jährlichen Verwaltungsbericht der K. Württembergischen Verkehrsanstalten (Zahl und Löhne der Werkstättenarbeiter und Eisenbahnarbeiterlöhne Stat. Jahrb. 1894 S. 150. 151), aus Veröffentlichungen des K. Ministeriums des Innern (ortsübliche Taglöhne Stat. Jahrb. 1885 S. 164, 1887 S. 157, 1893 S. 113) und aus den von einzelnen Berufsgenossenschaften (Stat. Jahrb. 1894 S. 152) uns erbetenen Mitteilungen wertvolle Beiträge entnehmen dürfen.

6. **Verbrauchsberechnungen** finden sich in einer größeren Abhandlung unseres damaligen Hilfsarbeiters Dr. jur. **Rettich** über den Verbrauch geistiger Getränke (Württ. Jahrb. 1889 II S. 43ff., sowie ausgedehnt auf weitere Artikel, wie Fleisch, Getreide, Kartoffeln, Wein, Obst etc. und auf einzelne Gemeinden in dem Statistischen Jahrbuch 1894 S. 153 ff.

7. Die Statistik der **Sparkassen** ist, wie schon in dem Bericht von 1879 erwähnt, einer Anregung durch den internationalen statistischen Kongreß gemäß vor 20 Jahren von Finanzassessor **Camerer** (Württ. Jahrb. 1875 I S. 123) bearbeitet worden, neuerdings im Auftrag des Württembergischen Sparkassenverbands durch dessen früheren Schriftführer Regierungsassessor **Haag** (Jahrb. 1887 III S. 1). Eine jährliche **Landesübersicht** verdanken wir seit 1883/84 dem K. Ministerium des

[1]) Fleisch (Ochsen-, Rind-, Kalb-, Schweine-, Hammelfleisch), Erbsen, Linsen, Bohnen, Weißbrot, Schwarzbrot, Mehl Nr. 0 und Nr. 1, Schweinefettschmalz, Rindschmalz, süße und saure Butter, je für 1 kg, Kartoffeln für 50 kg, Milch (1 l), Eier (10 St.).

Innern (erstmals Württ. Jahrb. 1885 S. 144). Neuestens sind wir auf Anregung des internationalen Statistischen Instituts (Sitzung zu Bern, August 1895) und des bisherigen Vorstands des Bayerischen statistischen Bureau Regierungsdirektor Rasp veranlaßt, einer Berufsstatistik der Spareinleger näher zu treten.

8. Fortlaufend werden auch, soweit uns zugänglich, die Betriebsergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine, der Raiffeisenschen Darlehenskassen, der Feuer-, Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung gebucht und im Statistischen Jahrbuch (jetzt Handbuch) veröffentlicht.

9. Die Statistik der Wohlthätigkeit hat seit der verdienstvollen, gleichfalls auf internationale Anregung entstandenen Arbeit von Finanzassessor Camerer (Jahrb. 1876 III) keine Fortsetzung erhalten. Dagegen sind wir in der Lage, eine im Sommer 1894 auf Veranlassung des Reichsamts des Innern durch das K. Ministerium des Innern eingezogene Statistik über die gesetzliche Armenpflege, welche das Statistische Landesamt aus den Nachweisungen und Berichten der Orts- und Landarmenverbände bearbeitet hat, im laufenden Jahrgang unserer Jahrbücher zu veröffentlichen.

10. Die Medizinalstatistik, soweit sie von Reichs wegen geordnet ist, zerfällt in eine solche über das ärztliche und pharmazeutische Personal bezw. derartige Vereine, pharmazeutische Anstalten und Heilanstalten und in eine Statistik über die Morbidität in den Heilanstalten. Die erstgenannte Gruppe wurde nach Beschluß des Bundesrats vom 24. Oktober 1875 Protokoll § 377 erstmals auf 1. April 1876 von dem statistisch-topographischen Bureau durch Vermittlung der Oberamtsphysikate aufgenommen[1]) und nach Beschluß des Bundesrats vom 17. Februar 1887[2]) in der Beschränkung auf das Heil- und pharmazeutische Personal und die pharmazeutischen Anstalten wiederholt. Die Veröffentlichungen finden sich: Jahrbuch 1876 I S. 130 und 1887 I S. 188. Neuestens hat sodann auf Veranlassung des Reichsamts des Innern eine Sondererhebung über die Apotheken und pharmazeutischen Anstalten, ihre Verkaufspreise und ihr Personal durch die Oberamtsphysikate stattgefunden. Aus diesem Urmaterial sind bei uns 2 Tabellen bearbeitet worden, welche im laufenden Jahrgang des Statistischen Handbuchs zur Veröffentlichung kommen werden.

Die Statistik der Morbidität in den Heilanstalten (Beschl. des B.R. v. 24. Okt. 1875, 30. Nov. 1876 Pr. § 393, 26. Sept. 1878 Pr. § 452, 27. März 1884 Pr. § 157), welche zugleich eine ausreichende fortlaufende Statistik über die Verhältnisse der Heilanstalten (Bettenzahl, Krankenbewegung etc.) giebt, wird seit dem Jahr 1877 einschließlich alljährlich durch die Oberamtsphysikate aufgenommen,[3]) bei dem Statistischen Landesamt, wo die Listen auf 1. April einkommen sollen, bearbeitet und von hier auf 1. Oktober an das Kaiserl. Gesundheitsamt eingesandt. Die Veröffentlichung erfolgte für die Jahre 1877—81 im Anhang zum Medizinalbericht (Württ. Jahrb. 1881 S. 476, 1884 S. 390), seit 1882 aber im Statistischen Jahrbuch.

[1]) Erl. des K. Fin.Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 5020.

[2]) Erl. des K. Fin.Min. v. 2. März 1887 Nr. 731.

[3]) Erl. des K. Fin.Min. v. 18. Nov. 1875 Nr. 5626, 14. Dez. 1876 Nr. 4[illegible] u. 4387 u. 17. Okt. 1878 Nr. 3150, Erlasse des stat.-topogr. Bur. an die OA.Physikate v. 12. Nov. 1876 Nr. 23, 23. Dez. 1878 Nr. 2564, 3. Jan. 1881 Nr. 2[illegible], 14. Juli 1884 Nr. 1140.

Eine reiche Quelle landes-medizinalstatistischer Mitteilungen fließt in dem Medizinalbericht, welcher im Auftrag des K. Medizinalkollegiums von dessen Mitglied Obermedizinalrat Dr. Pfeilsticker bearbeitet, die Jahre seit 1873 umfassend bis jetzt neunmal in den Württ. Jahrbüchern erschienen ist,[1]) nun aber zufolge Übereinkommens zwischen dem Statistischen Landesamt und dem Medizinalkollegium als besondere Veröffentlichung des letzteren herausgegeben werden soll. Wir werden uns angelegen sein lassen, die Medizinalstatistik künftig im Statistischen Handbuch reicher als bisher auszugestalten

Größere medizinalstatistische Abhandlungen haben die Württ. Jahrb. wiederholt geben können, so von

Dr. R. Elben, zur Mortalitätsstatistik Württembergs 1877 I S. 79, 1879 I S. 179, 1881 I 454, 1884 I 362, 1886 I 2 S. 258.

Dr. J. L. A. Koch, Statistik der Geisteskrankheiten 1878 III.

Dr. Berlin und Dr. Rombold, Untersuchungen über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung des Schulkindes 1883 I S. 65.

Siehart, der Gesundheitszustand im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/79, 1880 I S. 349,

derselbe, die Sterblichkeit im Zuchthaus Ludwigsburg 1872/79 und 1872—1882/83, 1882 I S. 114 und 1883 I S. 178.

Die in dem Bericht von 1879, S. V erwähnte Statistik der Epileptischen ist auf Schwierigkeiten gestoßen und hat unterbleiben müssen; die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Erhebung wäre doch sehr in Frage gestellt gewesen.

11. Für das Gebiet der Justizstatistik liefert uns die von dem K. Justizministerium jährlich herausgegebene „Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege in Württemberg" eine regelmäßig für das Statistische Jahrbuch (Handbuch) benützte Ausbeute. Daneben sind neuerdings wieder, wie schon früher, einzelne Zweige einer eingehenderen wissenschaftlichen Beleuchtung unterzogen worden.

Für die Zwecke der Konkursstatistik sind auf Antrag des Statistischen Landesamts durch das K. Justizministerium[2]) von den Amtsgerichten Übersichten über die in den Jahren 1883—1892 erledigten Konkurse eingefordert und es ist die jährliche Wiederholung dieser Statistik vom Jahr 1893 ab angeordnet worden. Das Material für die 10 Jahre 1883—1892 wurde von Finanzassessor Dr. jur. Rettich wissenschaftlich verwertet. (Württ. Jahrb. 1893 I S. 107.) Mit dem 31. Dezember 1894 hat jedoch diese Landesstatistik der vom Bundesrat durch Beschluß vom 29. November 1894 für das ganze Reich angeordneten einheitlichen Konkursstatistik, welche mit dem 1. Januar 1895 beginnt, weichen müssen.[3])

Hieher gehört auch der auf Grundlage der Reichskriminalstatistik,[4]) bezüglich des Bettels, der Landfriedbrüche und der Forstfrevelsachen aber auf Grund landesstatistischer Erhebungen bearbeitete Aufsatz von Dr. Rettich, die württembergische Kriminalität (Jahrb. 1894 I S. 329).

12. Für die kirchliche Statistik und die Unterrichtsstatistik sind bis jetzt die Hauptquellen: die Veröffentlichungen und Mitteilungen des Evange-

[1]) 1877 II, 1879 II, 1881 I, 1884 I, 1886 II, 1889 IV 1892 I, 1893 II, 1894 II 5 mal je 3 Jahre, 2 mal 2, 2 mal 1 Jahr umfassend. Vorangegangen war der erste für das Jahr 1873 im Auftrag des K. Min. d. Innern von dem K. Medizinalkollegium herausgegebene Medizinalbericht.

[2]) Erlaß vom 20. Juni 1893, Amtsbl. d. Justizmin. S 31, abgedruckt samt Musterformular in Württ. Jahrb. 1893 I S. 113

[3]) Erlaß des Justizministeriums vom 17. Dez. 1894 (Amtsbl. d. Justizmin. S. 76).

[4]) Statistik des Deutschen Reichs N. F. Bd 8, 13, 16, 23, 30, 37 45, 52, 58, 64

lischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats, sowie die alljährlich von dem K. Kultministerium herausgegebene „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens für das Königreich Württemberg". Hier ist noch zu erwähnen eine kurze Darstellung des württembergischen Volksschulwesens (Württ. Jahrb. 1893 I S. 96), welche ihre Entstehung einem an uns ergangenen Ersuchen des Herrn Em. Levasseur in Paris verdankt, für eine von ihm im Auftrag des internationalen Statistischen Instituts zu bearbeitende vergleichende statistique de l'enseignement primaire einer Reihe europäischer Staaten das einschlägige Material von Württemberg mitzuteilen. Die Darstellung ist von Mitgliedern der evangelischen und der katholischen Oberschulbehörden bearbeitet und von dem K. Kultministerium uns mitgeteilt worden.

In diesem Zusammenhang sei auch die Arbeit des Bibliothekars an der K. öffentlichen Bibliothek, Professors Dr. Schott hier, über „die Zeitungen und Zeitschriften Württembergs im Jahr 1886 mit einem Rückblick auf die periodische Presse des Landes in den Jahren 1877—1885" erwähnt. Sie schließt an den gleichnamigen Aufsatz desselben Verfassers über das Jahr 1876 an (Jahrb. 1877 IV S. 94).

13. Zur Statistik der Staats-, aber auch der Gemeindefinanzen haben die Württembergischen Jahrbücher wiederholt, insbesondere aus der Feder des jetzigen Herrn Staatsministers Dr. v. Riecke, wertvolle Beiträge geben können. Seit 1879 sind zu verzeichnen „Die direkten Steuern vom Ertrag und vom Einkommen in Württemberg" von Dr. v. Riecke und Cameror (Württ. Jahrb. 1879 II, 1 S. 71) und „Beiträge zur Statistik der Vermögensverwaltung der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen in Württemberg und der Besteuerung für Amtskörperschafts- und Gemeindezwecke" von Präsident v. Blätzner (Jahrb. 1883 I S. 187). Hieher gehört auch der Aufsatz „Die internationale Finanzstatistik, ihre Ziele und ihre Grenzen", welchen Dr. v. Riecke der Permanenten Kommission des internationalen Statistischen Kongresses in Vollziehung des bei ihrem Zusammentritt am 2. September 1874 zu Stockholm übernommenen Auftrags im Juli 1876 vorgelegt hat (Stuttgart, Karl Aue, 1876, 4°).

Im übrigen sind im Statistischen Jahrbuch (Handbuch) die den Ständen alljährlich vorzulegenden „Staatsrechnungsergebnisse", sowie Mitteilungen des K. Finanzministeriums verwertet. In Bezug auf die Gemeinden und sonstigen Körperschaften fehlt bis jetzt eine regelmäßige Erhebung, abgesehen von der Statistik über die Ergebnisse der örtlichen Verbrauchsabgaben.

14. Noch ist ein Gebiet zu erwähnen, das man die Statistik des Staatsrechts nennen könnte. Vor allem gehört hieher: der „statistische Überblick über die Gesetzgebung des Königreichs Württemberg seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Karl am 25. Juni 1864" von Dr. v. Riecke (Jahrb. 1880 I S. 209) und die „Übersicht über die in Württemberg Anwendung findenden Gesetze des Deutschen Reichs" von demselben (ebd. 1881 I, 2 S. 497), beides fortgesetzt in dem Aufsatz von Dr. Rettich, „Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgesetze und die Landesgesetzgebung 1881—1890" (Jahrb. 1890/91 III).

Die Wahlstatistik, im Jahr 1870 (I. S. 8) ausführlicher behandelt, ist im Statistischen Jahrbuch 1887 S. 167 und im neuesten Jahrgang des Statistischen Handbuchs wenigstens durch kleine Tabellen vertreten.

In das geschichtliche Gebiet endlich leitet hinüber der Aufsatz von Dr. v. Riecke, „Verfassung und Landstände“ (Jahrb. 1879 I S. 1), welcher nach einem Überblick über die württembergische Verfassungsgeschichte und über die seit ihrer Erlassung eingetretenen Änderungen der Verfassungsurkunde, sowie den heutigen Rechtszustand in Bezug auf die Landstände ein Verzeichnis der Tagungen des Landtags und eine namentliche Aufzählung sämtlicher Minister und Departementschefs seit 1810, sowie sämtlicher Mitglieder der Repräsentativkörper (der konstituierenden Versammlungen von 1815/17 und 1819, der beiden Kammern von 1820—79, sowie der drei Landesversammlungen von 1849 und 1850) giebt. Dieses Namensverzeichnis wurde durch Professor Dr. Hartmann (Württ. Jahrb. 1894 I S. 1) unter teilweiser Beihilfe des ständischen Archivars Dr Adam rückwärts ergänzt bis 1806, fortgeführt bis 1894 und vervollständigt durch ein Verzeichnis der weiteren Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsrats und Geheimenrats von 1806—94, sowie durch Personal- und Litteraturangaben, endlich mit einem Anhang versehen über die württembergischen Bundestagsgesandten, sowie über die württembergischen Bevollmächtigten zum Bundesrat, die württembergischen Abgeordneten zum Frankfurter Parlament, zum Zollparlament und zum Reichstag.

15. In Bezug auf die Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, die nunmehr in ihren 78. Jahrgang eingetreten sind, ist einiger Änderungen zu gedenken.

Schon vor mehr als 20 Jahren hat der damalige Amtsvorstand Oberfinanzrat v. Riecke bald nach seinem Amtsantritt das Ziel in das Auge gefaßt, alljährlich oder doch in kurzen Zwischenräumen eine handliche Übersicht über die wichtigsten statistischen Ergebnisse in den Württembergischen Jahrbüchern mitzuteilen. Bietet dies eigentlich schon der Jahrgang 1872, so geschieht es ausgesprochenermaßen im Jahrgang 1876 I S. 41 (Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Litteratur zu Anfang des Jahres 1876) und in gleicher Anordnung 1877, 1878 und 1880. Nach mehrjähriger Pause erscheint sodann zufolge des in der Gesamtsitzung vom 28. Juni 1884 gefaßten Beschlusses im Jahrgang 1885 das so betitelte „Statistische Jahrbuch“ und von da ab jedes Jahr je als ein besonderes Heft der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Je mehr die Masse des statistischen Stoffes anschwillt und je mehr Beobachtungsperioden sich aneinanderreihen, desto mehr wird ein solcher Auszug zum Bedürfnis, desto wertvoller aber auch wird er für die Allgemeinheit, desto förderlicher für die statistische Disziplin. Es schien uns nunmehr die Zeit gekommen, unserem statistischen Handbuch eine gewisse selbständigere Bedeutung dadurch zu geben, daß es von jetzt ab (1895) nicht bloß einen Teil (Heft) der Württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde bildet, sondern auch als Sonderabdruck in den Buchhandel gegeben wird (Beschluß der Sitzung vom 18. Juli 1895). Dies führte dann weiter, um Verwechslungen zu vermeiden, dazu, den Titel umzuändern in: „Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg Jahrgang . . . .“

Daß der Medizinalbericht von jetzt ab wegfallen wird, ist bereits erwähnt. Es ist das eigentlich nur die logische Folge davon, daß der Gedanke, den man in den 70er Jahren durchzuführen begonnen hatte, die Jahrbücher zum Magazin zu machen für alle Veröffentlichungen der amtlichen administrativen Statistik, allmählich wieder abgeblaßt, für die Verkehrsanstalten und die Innere Verwaltung überhaupt nicht fortgesetzt festgehalten und in Bezug auf die Justiz- und Unterrichtsverwaltung

durch Beschluß in der Gesamtsitzung der Mitglieder und Ministerialdelegierten vom 28. Juni 1884 ausdrücklich aufgehoben worden war [1].

In dem Bericht meines Herrn Vorgängers von 1879 sind Verständigungen mit den größeren Geschichts- und Altertumsvereinen des Landes, Vereine in Stuttgart, Ulm und Hall, zu denen später noch der Sülchgauer Verein trat, erwähnt, infolge deren „das durch die letzteren seither abgesondert publizierte historische und archäologische Material jetzt (d. h. von 1878 ab) in die Jahrbücher aufgenommen und von den letzteren fortan 20 Bogen der Pflege der Landesgeschichte im weitesten Sinne des Worts gewidmet" sein sollen. Sie bildeten einen eigenen Band der Jahrbücher und erschienen überdies für die Mitglieder der Vereine in besonderen Heften unter dem Titel „Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte". Das Übereinkommen wurde im Laufe des Jahres 1890 von den beteiligten Vereinen gekündigt, und so hörten die Württembergischen Vierteljahrshefte für Landesgeschichte mit dem Jahr 1891 als Teil der Württembergischen Jahrbücher zu erscheinen auf, gingen aber sofort in die Redaktion der vermöge Allerhöchster Entschließung vom 21. Juli 1891 [2]) eingesetzten Historischen Kommission über, welcher mehrere unserer Mitglieder, insbesondere als geschäftsführendes Mitglied Professor Dr. J. Hartmann, angehören. Das Statistische Landesamt aber wird, getreu seiner durch das Statut vom 5. Juni 1856 gestellten Aufgabe „für die Verbreitung derjenigen Gegenstände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen" und im Hinblick auf die geschichtlichen Teile in den Oberamtsbeschreibungen und in der Landesbeschreibung auch ferner Beiträgen geschichtlicher Natur, soferne sie jenen Zwecken dienen, gerne in den Württembergischen Jahrbüchern Raum gewähren.

16. In diesem Zusammenhang ist die Thätigkeit des Statistischen Landesamts für das Ortschronikwesen zu erwähnen. Angeregt durch einen Aufsatz von Dr. J. Hartmann „Über Ortschroniken" (Jahrb. 1894 I S. 93) haben wir, mit hoher Genehmigung und Empfehlung durch die K. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, sowie der Kirchenbehörden, in den letzten Tagen an die Geistlichen und Ortsvorsteher einen Aufruf zur Einrichtung von Ortschroniken erlassen, dankenswert unterstützt auch durch die W. Kohlhammersche Verlagsbuchhandlung, welche zu Einträgen für etwa fünfzig Jahre ausreichende, vorgedruckte und solid gebundene Exemplare zum Preis von 5 Mark zur Verfügung stellt.

17. Der in dem Bericht von 1879 als Teil der Jahrbücher erwähnte Hof- und Staatskalender ist letztmals 1885 (selbständig) herausgegeben worden. Dagegen wurde 1888 beschlossen, das früher alle fünf Jahre herausgegebene Hof- und Staatshandbuch nunmehr alle 2½ Jahre erscheinen zu lassen [3]). Die Redaktion an der Hand der von den beteiligten Behörden gelieferten Beiträge ist Sache des Statistischen Landesamts und liegt in den bewährten Händen unseres Mitglieds Professor Dr. J. Hartmann.

[1]) Erschienen sind: die Justizstatistik 1872 S. 71, 1873 I S. 119, 1874 S. 234 und Anh., 1875 Anh. II, 1876 II S. 66, 1878 II S. 1. 77, 1879 II S. 1, 1880 II S. 297, 1882 I S. 63, 1883 I S. 123, 1884 I S. 55, die Statistik der Verkehrsanstalten 1872 S. 114, teilweise 1876 II 1; die Statistik des Departements des Innern 1872 S. 96, die Unterrichtsstatistik 1873 I S. 66, 1874 Anh. S. 77, 1875 Anh. III, 1876 II S. 19, 1878 II S. 80, 1879 II S. 77, 1880 II S. 240, 1882 II S. 1, 1883 I S. 1, 1884 I S. 1.

[2]) Verfügung des K. Kultministeriums vom 21. Juli 1891 (Reg.-Bl. S. 243).

[3]) Die Ausgabe erfolgte 1877, 1881, 1885, 1889, 1892, 1894.

18. Endlich dürfen auch die kollegialischen Beziehungen nicht unerwähnt bleiben, in denen das Amt mit den Statistischen Ämtern des Reichs und der Bundesstaaten, sowie des Auslandes steht. Sie finden ihren Ausdruck nicht bloß in einem regen Schriftenaustausch, der uns eine wertvolle Sammlung amtlicher statistischer Veröffentlichungen aus allen Weltteilen verschafft,[1]) sondern auch in einem freundschaftlichen persönlichen Verkehr. Die deutschen Statistiker werden regelmäßig durch die Beratungen über gemeinsame Zählungen, wie Volks- und Berufszählungen, Agrarstatistik etc., zusammengeführt. Die Pflege des internationalen persönlichen Verkehrs haben an Stelle des letztmals 1876 in Budapest abgehaltenen internationalen statistischen Kongresses die alle 4 Jahre stattfindenden Kongresse für Hygiene und Demographie (letztmals 1894 in Budapest, das nächstemal 1898 in Madrid), und welche seit 1887 regelmäßig von dem Vorstand des Amts besucht worden, sowie das internationale Statistische Institut (letzte Sitzung in Bern 1895, nächste in St. Petersburg 1897) übernommen. Die württembergischen Beiträge zur internationalen Statistik sind bereits oben erwähnt (Sparkassen, Wohlthätigkeitseinrichtungen, Elementarschulwesen, internationale Finanzstatistik).

19. Rückblick. Ist auch, wie Rieckе bezeugt (Jahrb. 1872 S. X), der Schwerpunkt der Thätigkeit des statistisch-topographischen Bureau von Anfang an in der Statistik gelegen, so war sie zunächst vorwiegend von verwaltungspolitischen Gesichtspunkten beherrscht. Aber die Thätigkeit von Männern wie Quetelet und die internationalen statistischen Kongresse,[2]) die meist auch von Vertretern des Bureau besucht waren, haben seit den 50er Jahren der Statistik auch bei uns eine selbständigere Bedeutung verschafft. Von da an wird die Bevölkerungsstatistik insbesondere von G. v. Rümelin nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt und die landwirtschaftliche Statistik von Paul Sick und nach ihm von Kull monographisch erörtert. Einschneidende Folgen knüpfen sich an die Errichtung des Kais. Statistischen Amts in Berlin, des Zentralorgans für die Statistik des Deutschen Reichs. Die Bevölkerungsstatistik, schon seit Gründung des Zollvereins wenigstens bezüglich der Volkszählungen nach übereinstimmenden Gesichtspunkten angelegt, geht nun ganz in das Verordnungsgebiet des Reiches über, ebenso die Kriminalstatistik und neuestens die Konkursstatistik, ferner wichtige Gebiete der Medizinalstatistik und der wirtschaftlichen Statistik, insbesondere die Gewerbestatistik, die Anbau-, Ernte- und Viehstatistik u. s. w. Die landesstatistischen Ämter, wenigstens die größeren, behalten zwar in den meisten der an das Reich übergegangenen Fächer für ihr Landesgebiet nicht bloß die Erhebung, sondern auch die statistische Verarbeitung, aber Vorschriften und Instruktive empfangen sie hier vom Reich. Daß immerhin hier ein dankbares Arbeitsfeld für sie liegt, dafür darf ich wohl auf die mehrerwähnten zahlreichen Aufsätze des früheren verehrten Vorstands, sowie auf die neueren Arbeiten von Dr. Losch über die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs 1871—90 und von Dr. Rettich über die württembergische Kriminalität hinweisen. Aber außerdem ist noch ein weites Feld für die autonome Betätigung der landesstatistischen Ämter vorhanden, ich erinnere nur an die Statistik der Preise und Löhne, des Arbeitsmarkts, des Sparkassenwesens, der Kreditinstitute, des Versicherungswesens, der Fürsorge für Arme und Notleidende, der kirchlichen Thätigkeit, des Schulwesens, des Staats- und Gemeindehaushalts u. s. w. und

[1]) Im Jahr 1895 wurde ein Zettelkatalog angelegt.

[2]) In Brüssel 1853, in Paris 1855, in Wien 1857, in London 1860, in Berlin 1863, in Florenz 1867, im Haag 1869, in Petersburg 1872, in Budapest 1876.

verweise in Bezug auf das zuletzt genannte Gebiet auf die einschlägigen Arbeiten Dr. v. Riecke's. In den Akten der Verwaltungsbehörden liegen noch manche ungehobene Schätze begraben, die nur einer leichten Bearbeitung bedürfen, um dem allgemeinen Gebrauch dienlich und nützlich zu sein. Aber auch auf diesem autonomen Gebiete erhebt sich das Bedürfnis nach Zusammenschluß, nach Vereinbarung derjenigen Gesichtspunkte, welche bei den deutschen Bundesstaaten für Erhebung, Zusammenstellung und Verarbeitung des statistischen Materials maßgebend sein sollen, damit vergleichbare Zahlenreihen entstehen. Hier liegt, wie in öffentlichen Blättern unlängst (Norddt. Allg. Ztg vom 21. Dez. 1895 Nr 598) mit Recht hervorgehoben worden ist, eine wichtige Aufgabe für die deutschen Statistiker

III. Topographie (Landesbeschreibung und Karten).

A. Die Vollendung der nach Oberamtsbezirken abgeteilten Beschreibung des Königreichs (Oberamtsbeschreibungen), ist mit der im Jahre 1886 erfolgten Ausgabe der Beschreibung des Oberamts Ellwangen, des 64 Bandes des ganzen Werkes, vorläufig gelöst worden. Nachdem jedoch Regierung und Volksvertretung des Landes eine allmählich fortschreitende neue Bearbeitung als Bedürfnis erkannt, ist das Amt mit der Aufgabe betraut worden, die Oberamtsbeschreibungen in zweiter Folge zur Ausgabe zu bringen. Von dieser Folge sind erschienen im Jahr 1893 die Oberämter Reutlingen und Ehingen, 1895 das Oberamt Cannstatt, reich mit Karten und Abbildungen ausgestattet, in der Stärke von 64 bezw. 38 Bogen 8°. Das Oberamt Ulm wird im Jahr 1896 folgen. Die Arbeiten für die Oberämter Rottenburg und Heilbronn sind eingeleitet

Desgleichen ist die in dem Bericht von 1879 S. XI erwähnte neue Bearbeitung des im Jahr 1863 erschienenen Werks „Das Königreich Württemberg, eine Beschreibung von Land, Volk und Staat" während der Jahre 1882 bis 1886 in einem 4bändigen, 170 Druckbogen umfassenden Werke unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten und Schriftsteller vollendet worden.

In beiden Werken ist ein reichhaltiges, alle Gebiete der Landes- und Volkskunde im weitesten Sinne umfassendes Material niedergelegt.

B. Eine Geschichte des württembergischen Kartenwesens hat aus Anlaß des hier tagenden X. Deutschen Geographentages im April 1893 das Mitglied der topographischen Abteilung unseres Amts, Inspektor Regelmann, bearbeitet.[1])

Was aber das heutige Kartenwesen betrifft, so bildet

1 die Grundlage noch immer der topographische Atlas im Maßstab 1 : 50000, über dessen Herstellung während der Jahre 1820—1851 Finanzrat Paulus d. Ä.,[2]) Professor Kohler,[3]) v. Riecke Jahrb. 1872 S. VI, 1875 S. 6) und Regelmann ausführlicher berichtet haben.

Der Atlas wird fortlaufend ergänzt und berichtigt auf Grund der von den Bezirks- bezw. Oberamtsgeometern[4]) geführten und jährlich einzusendenden Änderungsverzeichnisse, Skizzenblätter (Blätter des topographischen Atlasses) und der richtig gestellten Flurkarten.[5]) Die Nach-

[1]) Regelmann, Abriß einer Geschichte der württ. Topographie etc (Württ. Jahrb. 1893 I S. 33).

[2]) Monatschr. f. d. württ. Forstwesen Bd. II 1851 S. 317

[3]) Die Landesvermessung des Königreichs Württemberg. Stuttg. Cotta 1858 S. 37)

[4]) denen die Fortführung der Flurkarten und Primärkataster übertragen ist (Verf. der K. Min. der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 1. Aug. 1894, Reg. Bl. S. 250)

[5]) Anweisung für die Fortführung vom Jahr 1878 (Württ. Jahrb. 1878 V S. 125).

träge geschehen auf Umdrucksteinen durch sog. Federzeichnung. Da aber manche Originalsteine des topographischen Atlasses infolge des langjährigen Gebrauches so abgenützt sind, daß sie scharfe Umdrucke nicht mehr gestatten, so wurde versucht, für dieselben neue Kupferplatten zu schaffen durch Heliogravure. Es wurden zu diesem Zwecke gute alte Abdrücke von hoher Schärfe zeichnerisch auf den neuesten Stand gebracht und von der Reichsdruckerei in Berlin auf Kupfer übertragen. Einzelne Retouchen an diesen Platten sowie das Einschlagen der Höhenpunkte besorgt das kartographische Institut von Hugo Pettera in Hildburghausen. In Kupferdruck neu erschienen sind bis jetzt die Blätter Blaubeuren, Tübingen, Urach, Göppingen, Ravensburg, Freudenstadt, Gmünd, Heidenheim, Ulm, Ebingen, Riedlingen, Leutkirch. Demnächst wird Ochsenhausen erscheinen.

2. Die geognostische Spezialkarte, begonnen 1858, liegt seit 1892 ebenfalls im Druck vollendet vor, samt dem zugehörigen Text, den „Begleitworten". Es sind 55 Blätter in 1 : 50000 in reich gegliedertem Farbendruck. Bereits ist man in eine zweite Ausgabe eingetreten mit dem Blatt Freudenstadt (1894) und Stuttgart (1895). Im Frühjahr 1896 wird das Blatt Böblingen folgen. Die Neubearbeitung der Blätter (Farbendruck von Max Seeger hier) mit Begleitworten hat Professor Dr E. Fraas übernommen. Wenn diese Erneuerung nur in dem Maße voranschreitet, als die alten Blätter im Buchhandel vergriffen sind, so leitet uns die Erwägung, daß eine geognostische Karte im Maßstab 1 : 50000 heutigen wissenschaftlichen Anforderungen nicht mehr genügt. Sobald das neu unternommene Atlaswerk im Maßstab 1 : 25000 mit Höhenlinien (f. u.) weiter vorangeschritten ist, wird nach dem Vorgang von Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen, Sachsen eine neue geologische Landesaufnahme einzusetzen haben, welche nicht bloß der wissenschaftlichen Kenntnis über die Erdrinde, sondern auch u. B. durch Würdigung der agronomischen Verhältnisse unmittelbar praktischen Zwecken dienen würde.

3. An der Herstellung der Karte des Deutschen Reichs in 1 : 100000 beteiligt sich das K. Statistische Landesamt[1]) durch Bearbeitung von 20 Blättern, wovon bis Ende 1895 17 in Kupferdruck, bezw. für militärische Zwecke in lithographischem Überdruck, bei H. Pettera in Hildburghausen hergestellt sind. Die 3 fehlenden Blätter (Memmingen, Lindau, Mergentheim) werden im Lauf der Jahre 1896 und 1897 folgen. Für die Herstellung hat das Reich zur Verfügung gestellt 263100 M., wovon bis 31. März 1895 verwendet waren 222703 M. 02 Pf. Für die Fortführung gewährt der Militäretat seit 1893/94 jährlich 4000 M. Der gleichfalls dem Reich zufließende Kartenerlös betrug 1893/94 2818 M. 11 Pf., 1894/95 2843 M. 81 Pf.

4. Die Höhenmessungen für die geognostische Spezialkarte wurden 1881 zu Ende geführt und in den Württ. Jahrbüchern, sowie im topographischen Atlas, den Oberamtsbeschreibungen u. s. w. veröffentlicht. Weitere Messungen militärisch wichtiger Punkte für die Karte des Deutschen Reichs wurden in den Jahren 1882 bis 1888 durchgeführt, wobei die Gebiete ohne festen Horizont ein neues Hauptnetz erhielten und das ganze Material, welches für die geognostische Spezialkarte gesammelt war, an die Feinnivellements der internationalen Erdmessung angeschlossen und schließlich auf Normalnull umgerechnet wurde. Auch diese Arbeit ist nunmehr vollendet und es hat die Veröffentlichung der Normalnull-Höhen mit den Oberamtsbezirken Reutlingen, Ehingen und Cannstatt begonnen.

5. Eine neue Spezialkarte bildet der Atlas im Maßstab 1 : 25000 mit Höhenkurven, ein Werk, das schon in den 70er Jahren eingehend erwogen, aber, nachdem ein Zusammentritt von Delegierten der 5 Ministerien der auswärtigen An-

[1]) Vermöge Allerhöchster Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 24. Juni 1879 auf Grund der Verabredungen zwischen Delegierten Württembergs, Preußens, Bayerns und Sachsens.

gelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen unter dem Vorsitz des damaligen Direktors Dr. v. Riecke. Oktober 1879 bis Mai 1880 ein Arbeitsprogramm aufgestellt und der Kostenüberschlag zu 2 34 800 M. berechnet war, bei den knappen Mitteln des Staatshaushalts zurückgestellt worden ist.[1] Im Jahr 1889 wurde nach Vollendung der geognostischen Spezialkarte (s. o.) die Frage durch den Vorstand des Statistischen Landesamts, Direktor v. Knapp, wieder aufgenommen und im Jahr 1890 auf Grund der durch Professor E. Hammer an der K. Technischen Hochschule bearbeiteten technischen Anweisungen (s. u.) mit Probeaufnahmen begonnen, auch hierzu im Etat 1891/93 die ständische Zustimmung eingeholt. Man glaubte auf der Grundlage der unterdessen geschaffenen Höhenbestimmungen (s. o.) und mit Benützung der von der Eisenbahn- und der Forstverwaltung, der Zentralstelle für die Landwirtschaft, sowie von Schülern der Technischen Hochschule bereits früher gelieferten, zum Teil umfänglichen Höhenaufnahmen mit einem wesentlich niedrigeren Aufwand auskommen zu können, als er im Jahr 1880 berechnet worden war. Professor E. Hammer berechnete ihn im Jahr 1892 zu 1 120 000 M.[2] Der Etat für 1893/95 enthielt eine Forderung für Herstellung einer Höhenkurvenkarte im Betrag von 7900 M., eine Summe, die trotz der knappen Finanzlage in dem folgenden Etatsjahre auf 17 500 M. erhöht werden konnte, neben einer Steigerung des Personalaufwands durch Vermehrung des etatsmäßig angestellten Personals bei der topographischen Abteilung. Einer für den Staatshaushalt günstigeren Zeit muß es vorbehalten bleiben, für das große Werk größere Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Karte, in polyedrischer Projektion, zerfällt in 184 Blätter (zwischen 25° 50' und 28° 10' Länge und 47° 30' und 49° 50' Breite) von je 10 Bogenminuten westöstlicher (11 116,9 bis 11 120,8 m) und 6 Bogenminuten südnördlicher Erstreckung (12 046,7 bis 12 505,7 m) oder mit 134,11 bis 139,45 qkm Fläche. Von den 184 Blättern sind 42 mit Sektionen der neuen topographischen Karte vom Großherzogtum Baden identisch und deshalb nur noch zum Teil auszuführen.

Für die Entwerfung der Karte giebt die näheren Vorschriften die „Anweisung für die Herstellung einer Höhenkarte von Württemberg im Maßstab 1 : 2500 als Grundlage der neuen topographischen Karte im Maßstab 1 : 25 000“, welche im Jahr 1890 von Professor Hammer entworfen (als Manuskript gedruckt 1891) und im Sommer 1895 auf Grund der unterdessen gemachten Erfahrungen mit Nachträgen versehen worden ist.

Als Grundlage dienen die durch die Landesvermessung 1818–1850 aufgenommenen und seitdem durch Nachträge ergänzten 15 572 Flurkarten im Maßstab 1 : 2500, welche nach einem einheitlichen Netz das ganze Land umfassen und wovon 1 Blatt (je 4000 Fuß = 1 145,08 m Länge und Breite) 131,20 ha darstellt, so daß auf 1 Teilblatt der Höhenkurvenkarte 102,17 bis 106,24 Flurkartenblätter gehen. Die Situation ist in der Hauptsache durch diese Flurkarten gegeben, so daß für die Zwecke der Höhenkurvenkarte auf freiem Felde vielfach von Lagemessungen ganz abgesehen und eine reine Höhenaufnahme durchgeführt werden kann, wogegen im Walde, wo keine oder doch keine genügende Situationsgrundlage vorhanden ist, sowie auf wenig parzellierten Flächen des offenen Landes gleichzeitig mit der Höhe der aufzunehmenden Punkte auch ihre Lage zu bestimmen ist. Die Höhenaufnahme (auf Berliner Normalnull) bezogen, hat zunächst ein Netz von Linienniveliements von solcher Dichte herzustellen, daß Maschen von 1 km Weite entstehen. Dabei ist vor allem an das württ. Präzisionsnivellement der europäischen Gradmessung (Stuttgart 1885) mit über 500 Höhenpunkten anzuschließen; auch sind die Nivellements II. Ordnung, die auf den Staatseisenbahnlinien mit einer Zahl von 2 146 Höhenpunkten im Abständen von durchschnittlich 800 m bereits ausgeführt (Stuttgart Metzler 1885) und auf den Staats-

[1]) Bericht von 1879 S. 15. Regelmann in Württ. Jahrb. 1893 I S. 37, 54.

[2]) Hammer, Die württ. Höhenkurvenkarte. Württ. Jahrb. 1892 II S. 215.

Straßen in Abständen von durchschnittlich 2 km teilweise in Ausführung begriffen[1] und durch Höhenmarken festgelegt sind zu benutzen, weiter sind auf dem hiervon noch nicht berührten Staatsstraßen, auf gewissen Nachbarschaftsstraßen, sowie an den wichtigeren Gewässern I. Ordnung d. h. solchen von mehr als 20 km Länge und zwar so, daß die Gefällverhältnisse genügend zum Ausdruck kommen und jedenfalls alle wichtigeren Flußübergänge, der Pegel und die Brücken in das Netz eingezogen werden. Höhenpunkte mit der dem Netz II O entsprechenden Schärfe zu messen. Nivellements III. O endlich sind zwischen den Punkten II. O auf den übrigen Nachbarschaftsstraßen, auf Feldwegen, an Bächen und Gräben in der erforderlichen Dichte auszuführen, wobei auch Schlußnivellements eingeschaltet sind. Eine erwünschte Ergänzung gewähren die früher trigonometrisch bestimmten Normalhöhen (s. o.), welche an Kirchtürmen und an einer großen Anzahl von Signalsteinen im ganzen Lande festgelegt sind und sich nach zahlreichen Anschlüssen gut in das nivellierte Hauptnetz einfügen. An diese Züge sind nun die Flächennivellements in solcher Häufigkeit anzuschließen, daß je nach der Bodengestaltung die auf 1 Flurkartenblatt (50 bis 60) gemessenen Höhenpunkte entfallen. Dabei können folgende Methoden angewendet werden: Flächennivellement i. e. S. halbtrigonometrische Aufnahme, Tachymetrie (unterschieden auf freiem Felde und im Walde), barometrische Aufnahme. Letztere ist zulässig nur dann, wenn die Böschungslinien des aufzunehmenden Flächenabschnitts überall mehr als 15° bis 10° Neigung besitzen. Um die Grundlagen der Höhenmessungen jederzeit im Gelände nachprüfen und nötigenfalls weitere Messungen daran anknüpfen zu können, ist bestimmt, daß eine genügende Anzahl gemessener Punkte in dauernder Weise festgelegt werden muß an Signalsteinen, gut fundierten Markungsgrenzsteinen, Brückenköpfen etc. durch ein eingehauenes Viereck, an öffentlichen Gebäuden (mindestens in jedem Pfarrort und jedenfalls in dem Hauptort der Gemeinde) durch Höhenmarken, bestehend aus eisernen Bolzen, welche in massives Mauerwerk womöglich horizontal, unter Umständen auch vertikal einzementiert werden. Die Unterhaltung dieser Höhenmarken ist den Staats- Gemeinde- und Körperschaftsbehörden von ihren Aufsichtsbehörden empfohlen,[2] ihre periodische Besichtigung den Bezirksvermessungsbehörden aufgetragen, und es ist jede Gemeinderegistratur, sowie jeder Bezirks- bezw. Oberamtsgeometer mit einem Verzeichnis der in dem Oberamtsbezirk befindlichen Höhenmarken ausgestattet worden.[3])

Alle bei der Feldaufnahme gewonnenen Ergebnisse, insbesondere die Höhenpunkte und die hiernach unter Benützung der Oberflächengestaltung konstruierten Höhenkurven (mit 10 m Höhenabstand auf Flächen von weniger als 5° Böschungsneigung mit 5 m auf steileren Gelände u. s. in Thalniederungen mit 1 m Höhenabstand) sind in die Flurkarte einzutragen, so daß eine vollständige Höhenkurvenkarte im Maßstab 1 : 2500 entsteht. Von dieser wird früher durch den Pantographen, jetzt durch Photographie eine Verjüngung in den Maßstab 1 : 25000 genommen, und diese Verjüngung dient nach der erforderlichen zeichnerischen Bearbeitung als Vorlage für die Vervielfältigung. Letztere geschieht mittels Kupferdruckes, bis jetzt in dem kartographischen Institut von H. Petters in Hildesheim in 3 Farben (Situation, Schrift: Kulturen schwarz, Gewässer blau, Höhenkurven braun). Das Verfahren ist folgendes:

Sind die Flurkarten einer Sektion graphisch fertig, so werden sie für die photographische Reduktion dadurch vorbereitet, daß alle Gebäude voll mit Tusche ausgefüllt, die Wege durch Verstärkung der Seiten mit gelben Kreidestrichen und die Kulturgrenzen durch grüne Kreidestriche kräftig herausgehoben werden. Auch die Begrenzung der Gewässer, Quellpunkte, Kilometersteine u. dgl. müssen kräftig nachgezeichnet werden und einzelne Schriften (Steinbruch u. dgl.) grell eingeschrieben werden. Auch die Böschungen an Eisenbahnen, Straßen und Feldrainen werden mit braunem Kreidestift stark herausgehoben. Zum Zwecke der photographischen Reduktion werden je 4–12 aneinanderpassende Flurkarten auf eine Holztafel zu einem Komplex zusammengestellt und aufgenommen, wobei die Ausgleichung der vom ungleichen Papierschwund herrührenden Ungleichheiten eine wichtige Aufgabe ist. Die photogra-

[1] Normalerlaß der Straßenbauabteilung vom 7. Juli und 3. Nov. 1894.

[2] Wobei die von dem hydrographischen Bureau des K. Ministeriums des Innern mittels des Präzisions-Nivellements zu benützen sind.

[3] Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 17. Mai 1894, Amtsbl. S. 141, des Kr. Konsistoriums vom 31. Mai 1894, Amtsbl. S. 207, der Forstdirektion vom 12. Mai 1894, Amtsbl. S. 70, der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Dez. 1893, Amtsbl. S. 794. Weisung des Kriegsministeriums vom 17. Mai 1894 Nr. 50 \ 94 A.

[4]) Nachtrag zu der Anweisung für die Oberamtsgeometer über ihre Mitwirkung bei der Fortführung des Topogr. Atlasses vom 20. März 1895, § 6 a. (s. o.), Erlaß des Stat. Landesamts vom 13. März 1895 Nr. 341.

phischen Kopien der so reduzierten Flurkarten geben sehr scharfe und genaue Stichvorlagen, genauer als jede andere Reduktion. Durch Zusammenkleben der einzelnen Komplexe auf einem vorgezeichneten normalmäßigen Netze entsteht das topographische Bild der ganzen Sektion. Auf dieser Grundlage wird durch farbiges Flächenkolorit die Bewachsung des Bodens und auf einem zweiten Blatt die Klassifikation der Straßen und Wege sowie die gesamte Nomenklatur nach Schriftklassen eingetragen. Diese Unterlagen erhält der Kupferstecher. Zur Sicherung der Genauigkeit erhält er überdies eine Netzkarte der ganzen Sektion, welche nicht nur das Flurkartennetz und die Dimensionen des Blattes genau in 1 : 25000 und am Rand die geographische (nach Länge und Breite) des Kilometer- und Flurkartenabteilung enthält, sondern auch eine größere Anzahl horizontaler Positionen der wichtigsten trigonometrischen Punkte, Hauptsignale, Kirchtürme etc. aufgetragen nach den Soldnerschen Koordinaten dieser Punkte, welche die allgemeine Landesvermessung bestimmt hat. So wird jede Verzerrung des Kartenbildes, welche durch die Zusammenfassung so vieler Einzelkomplexe leicht entstehen könnte, verhindert. Diese Netzkarte wird zunächst auf die Kupferplatte übertragen und dann das weitere in diesen festen Rahmen eingepaßt. Neuerdings werden Versuche gemacht, die Kopie des gesamten Karteninhalts durch Photographie direkt auf die Kupferplatte mit Hilfe der von den Flurkarten abgenommenen Glasnegative zu übertragen.

Die mit Höhenkurven versehenen Flurkarten, welche für eine Reihe von Bauingenieurarbeiten ein genügend detailliertes Bild von der Höhengliederung des Geländes abgeben werden, sind zunächst nicht zur Vervielfältigung, sondern nur jeweils im Bedarfsfall zur Kopierung bestimmt. Die Höhenkurvenkarte in 1 : 25000 wird als Grundlage für generelle Projekte des Bauingenieurs, wie Straßen, Eisenbahnen, Flußkorrektionen, Meliorationen etc. mit Nutzen zu verwenden sein, auch für militärische und touristische Zwecke in stark gegliedertem Gelände gegenüber den Karten von kleinerem Maßstab wohl überwiegende Vorteile haben. Ihre Hauptbedeutung aber wird wohl darin liegen, daß sie die unerläßliche kartographische Grundlage abgiebt für eine neue und eingehendere geologische Landesaufnahme. Es sollen deshalb auch für klare und unzweifelhafte geognostische Aufschlüsse, Formationsgrenzen, Quellen u. dergl. die Höhen gemessen und eingetragen werden.

Eine Schilderung der Arbeitsgliederung und des gesamten Aufnahme- und Zeichnungsdienstes mag vorbehalten bleiben, bis reichlichere Mittel ein Arbeiten in größerem Maßstab gestatten werden. Im letzten Sommer (1895) waren auf dem Felde von Mai bis Anfang Oktober thätig, zum Teil jedoch nur wenige Wochen, 8 etatsmäßig angestellte Beamte je mit 1 Hilfsarbeiter (Schüler der technischen Hochschule und angehende Geometer etc.). Bis jetzt sind von 184 Blättern 7 erschienen, 3 weitere werden in den nächsten Monaten folgen.

Um die Karte fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten, ist derselbe Fortführungsdienst eingerichtet, wie für den topographischen Atlas (s. u.).[1]

6. Die topographische Umgebungskarte von Stuttgart im Maßstab 1 : 25000 mit Schraffierung, in 5 Farben, erstmals, jedoch in erheblich kleinerer Ausdehnung, mit der Beschreibung des Stadtdirektionsbezirks 1856 ausgegeben, ist 1889 von der Meisterhand unseres Inspektors Bohnert neu auf Stein gestochen in 2. Auflage herausgegeben worden. Die übrigen Umgebungskarten (Garnisonskarten), Ausschnitte aus dem topographischen Atlas in 1 : 50000 oder aus der Reichskarte darstellend, können hier übergangen werden (vrgl. das Preisverzeichnis der Kartenwerke des Stat. Landesamts im Amtl. Kalender).

7. Die (Mittnachtsche) Generalkarte im Maßstab 1 : 200000 (4 Blätter), welche auch für die archäologische Karte (von Paulus) und für die historische (von

[1] Nachtrag zu der Anweisung für die Oberamtsgeometer behufs deren Mitwirkung bei Fortführung des topographischen Atlasses etc. vom Jahr 1878. Ausgegeben 30. März 1895 (hef. gedr. gr. 8° bei W. Kohlhammer).

Stälin d. Ä. und Bach) die kartographische Grundlage abgegeben hatte, war im Stein so abgenützt, daß eine weitere (4.) Auflage nicht mehr möglich gewesen wäre. Oberstlieutenant v. Finck hat deshalb die Bearbeitung einer neuen Generalkarte im gleichen Maßstab, jedoch nach allen Himmelsgegenden viel weiter ausgreifend [1]) und deshalb in 6 Blätter geteilt, unternommen, wovon die 3 Blätter der Westhälfte (Stuttgart, Tuttlingen, Heilbronn) und das nördliche der Osthälfte (Hall 1895), in Kupferdruck von H. Peters vervielfältigt, bis jetzt erschienen sind.

8. In Arbeit ist gegenwärtig eine Generalkarte der Schwäbischen Alb im Maßstab 1 : 150000 mit Höhenkurven und Schummerung, bearbeitet von Major Knoblich, in Kupfer gestochen und mehrfarbig gedruckt, welche im Lauf des nächsten Jahres erscheinen wird.

9. Auch die (Paulussche) Übersichtskarte im Maßstab 1 : 400000 ist neu auf Stein gestochen, in zweifarbigem Druck (Situation und Schrift schwarz, Gelände braun) 1890 zur Ausgabe gelangt. Zu den Übersichtskarten gehört auch

10. die 1879 neu bearbeitete Markungskarte im Maßstab 1 : 350000, welche die Markungsgrenzen und Namen der einzelnen Gemeinden mit und ohne Ortspositionen, in zwei weiteren Ausgaben auch das Flußnetz und das Flurkartennetz nachweist, jedoch ohne Geländezeichnung. Sie eignet sich vorzüglich zu graphischen Darstellungen verschiedener Art.

11. Mit Benützung der Markungskarte, jedoch in dem vergrößerten Maßstab 1 : 260000, ist sodann von unserem Mitglied Geh. Archivrat Dr. v. Stälin und Topograph Bechtle die historische Karte (Karte der Herrschaftsgebiete Württembergs nach dem Stande von 1801) in Farben bearbeitet worden an Stelle der abgängigen 1862—64 von Stälin d. Ä. und Bach bearbeiteten historischen Karte. Die neue Karte (mit einigen Nebenkarten, welche die außerhalb der jetzigen Landesgrenzen gelegenen vormaligen württembergischen Gebiete nachweisen), bei uns in Stein gestochen und von Gebert u. Veigel hier in Farben gedruckt, wird demnächst erscheinen.

12. Die nach den verheerenden Rheinüberschwemmungen in den 80er Jahren von Preußen veranlaßten Untersuchungen über die Wasserverhältnisse des Rheins und seiner Zuflüsse gaben Anlaß zur Herstellung einer hydrographischen Übersichtskarte des Landes im Maßstab 1 : 600000 (mit farbiger Abgrenzung der Wasserscheiden I.—V. Ordnung und Flächenberechnung der einzelnen Einzugsgebiete).[2]) sowie einer hydrographischen Durchlässigkeitskarte im gleichen Maßstab (mit kartographischer Unterscheidung von 3 Durchlässigkeitsgraden und Abgrenzung der Wasserscheiden). Aus diesen Karten sind sodann weiter auf eigene Initiative des Amts hervorgegangen im gleichen Maßstab die Höhenschichtenkarte (Schichten von je 100 m bis zu 1000 m Höhe, von je 500 m darüber hinaus, in 11 Farben, mit Wasserscheidegrenzen und zahlreichen Höhenangaben) und die geognostische Übersichtskarte in reichster Farbengebung. Diese 4 Karten sind bearbeitet von Inspektor Regelmann, gestochen und in Farben gedruckt von Giesecke & Devrient in Leipzig.

13. Hier ist auch zu erwähnen die Mitarbeit des Statistischen Landesamts an der Herstellung der gemeinsamen Bodenseekarte.

[1]) Ungefähre Abgrenzungen: nördlich Alzey-Wertheim, westlich Alzey-Neubreisach, südlich Zofingen-Thalweil (am Zürichersee), östlich Nürnberg, (genauer 25° 7' bis 29° 41' L. 47° 16' bis 49° 46' B.).

[2]) Flächeninhalt der Flußgebiete und Begleitworte zur hydrographischen Übersichtskarte, s. Württ. Jahrb. 1883 Suppl.Bd. S. 3

Auf Anregung der württembergischen Regierung wurden in einer am 30. September 1886 in Friedrichshafen zusammengetretenen Versammlung von Abgeordneten der fünf Bodenseeuferstaaten (Württemberg, Bayern, Baden, Österreich-Ungarn, Schweiz) Grundsätze über „Umfang und Methode von Bodensee-Tiefenmessungen und Untersuchungen, sowie Herstellung einer Bodenseekarte" festgestellt und, nachdem die Zustimmung der beteiligten Regierungen erfolgt war, die Ausführung der Arbeiten einer Vollzugskommission für die Herstellung einer Bodenseekarte übertragen. Zu dieser hatten die Uferstaaten das Kartenmaterial im Maßstab 1:25000 mit Tiefenkurven für den See von 10 zu 10 m, in der Uferzone von 2 zu 2 m (Mittelwasser als Ausgangspunkt angenommen, 3,40 m am Friedrichshafener Pegel, 395,0 m N.N.) und mit Höhenkurven für das Land, gleichfalls mit 10 m Höhenunterschied, zu liefern, wovon unserem Amt die Blätter Friedrichshafen und Kreßbronn zufielen. Dieses Material wird von dem Eidgenössischen Topographischen Bureau in Bern zu einer lithographischen in Farbendruck zu vervielfältigenden Karte im Maßstab von 1:50000 verarbeitet. Die Karte soll demnächst erscheinen. Daneben wurden neben Tiefenmessungen (70 Punkte auf 1 qkm) noch Untersuchungen über die Zusammensetzung des Seegrunds, die Transparenz des Wassers, die sog. Seeschwankungen (das sog. Rinnen), Flora und Fauna des Sees vorgenommen. Die Ergebnisse dieser Forschungen kommen in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung[1]) zur Veröffentlichung. Der formelle Abschluß der Arbeiten der Kommission und die Schlußabrechnung über die Kosten ist noch nicht erfolgt. Für Württemberg war der Aufwand zu 6000 ℳ (Etat für 1890/91), nachher zu 10000 ℳ (Etat für 1891/93) veranschlagt.

IV. Meteorologie.

An die Stelle des im Jahr 1824 im Auftrag der damaligen K. Zentralstelle des landwirtschaftlichen Vereins von Schübler (gest. 8. Sept. 1874) und Pfleiderer (gest. 26. April 1879) ins Leben gerufenen Meteorologischen Vereins (freiwilliger Beobachter) war im Jahr 1854 das meteorologische Institut getreten und als amtliche Einrichtung mit dem statistisch-topographischen Bureau unter Beibehaltung der Leitung der Beobachtungen durch Plieninger verbunden worden, und unser Statut vom 5. Juni 1858 § 3 nennt demnächst unter den Aufgaben auch die Zusammenstellung der meteorologischen Beobachtungen. Infolge der Beschlüsse der internationalen meteorologischen Kongresse von Wien (1873) und Rom (1879)[2]) hat nun aber auch unser Wetterbeobachtungsdienst manche Änderung erfahren.

Das bisherige meteorologische Institut wurde mit dem 1. Januar 1874 in die meteorologische Zentralstation umgewandelt, welche zugleich den Be-

[1]) Erste Reihe der „Bodenseeforschungen" im XXII. u. XXIII. Heft. Lindau i. B. 1892, 1894.

[2]) Eine Zusammenstellung dieser Beschlüsse gibt Dr. G. Hellmann in der Zeitschrift des Preuß. Statistischen Bureaus 1879. Daraus seien hier die Beschlüsse über die Einrichtung des Beobachtungsdienstes angeführt:

„In jedem Lande sollte mindestens eine oder auch mehrere Zentralstellen für die Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologischen Beobachtungen geschaffen werden. Man versteht unter

a) Zentralanstalt oder Zentralinstitut die oberste, mit der Leitung, Sammlung und Publikation der meteorologischen Beobachtungen eines Landes vom Staat betraute Anstalt,

b) Zentralstation heißt ein zweites, untergeordnetes Zentrum für die Leitung und Sammlung der Beobachtungen aus einem gewissen Landesteile;

c) Station I. O. heißt ein Observatorium, in welchem ohne Sammlung von Beobachtungen anderer Orte meteorologische Beobachtungen in größerem Maßstabe d. h. entweder stündlich oder unter Zuziehung von selbstregistrierenden Apparaten angestellt werden,

d) Stationen II. O. heißen die Stationen, wo vollständige regelmäßige Beobachtungen über die gewöhnlichen meteorologischen Elemente, nämlich Luftdruck, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft (auch Bodentemperatur), Winde, Bewölkung, Niederschlag, Hydrometeore (Witterung) etc. angestellt werden,

e) Stationen III. O. endlich heißen die Beobachtungsstationen, wo nur ein kleinerer oder größerer Teil dieser Elemente beobachtet wird.

obachtungsdienst der Station Stuttgart übernahm und mit einigen selbstregistrierenden Instrumenten ausgerüstet wurde. Eine Station I. Ordnung besteht erst seit 1. Januar 1893 in Hohenheim, ausgerüstet mit selbstregistrierenden Instrumenten unter Oberleitung von Professor Dr. Mack, Lehrer für Physik, Geodäsie und Meteorologie an der dortigen k. landwirtschaftlichen Anstalt und Vorstande der meteorologischen Zentralstation. Für die Wahl des Orts war entscheidend seine hohe, dunst-, rauch- und nebelfreie, jeder Änderung im Luftmeer leicht zugängliche Lage und seine normalen, für die Umgebung in weiterem Umkreis charakteristischen klimatischen Verhältnisse unfern dem Sitz der Zentralstation. Ausgerüstet ist die Station I. Ordnung mit Aneroid-Barograph, Thermograph (beide von Richard Frères in Paris), Anemograph (System Sprung-Fuess) und Normalanemometer (von Reckengel), Sonnenscheinautograph (Campbell-Stokes) und selbstregistrierendem Regenmesser (nach Winkelmann). Die Zahl der Stationen II. Ordnung beträgt jetzt (Ende 1895) 15, diejenigen der Stationen III. Ordnung 6, zusammen 21. Dagegen wurde die Zahl der Regenstationen auf 61 vermehrt, so daß jetzt 82 Regenmesser im Lande verteilt sind, eine Zahl, die insolange noch als genügend angesehen werden kann, als auch in unseren beiden Nachbarländern Bayern und Baden ein dichteres Beobachtungsnetz nicht besteht. Für die Gewitterbeobachtung sind die Beobachter der bisher genannten Stationen mit wenigen Ausnahmen und außerdem noch 26 besondere Beobachter aufgestellt, so daß uns im ganzen 98 Gewitterbeobachtungsorte zur Verfügung stehen.

Für die Beobachtung von Wachstumserscheinungen in der Pflanzenwelt (phänologische Beobachtungen) besteht ein Netz von 48 Stationen, von denen jedoch die meisten zugleich von den Beobachtern der bereits genannten Stationen versehen werden.

Die Beobachter der Stationen I. und II. Ordnung, sowie der Regenstationen erhalten feste Belohnungen in abgestuften Sätzen, die Gewitter- und Pflanzenbeobachtungen werden nach der Zahl der eingelaufenen Berichte honoriert.

Im Jahr 1893 ist eine neue Instruktion für die meteorologischen Beobachter (Stuttgart bei Metzler, 1893) an Stelle derjenigen von 1886 durch Dr. Meyer und Prof. Dr. Mack ausgearbeitet und von dem Amt herausgegeben worden. Die Beobachtungszeiten sind 7,23 V.M., 2,23 und 9,23 N.M., für Regen täglich einmal 7,23 V.M. je nach M.E.Z. Die Barometerstände werden auf die Temperatur von 0° reduziert ohne Höhenkorrektion in die Listen eingetragen. Das Tagesmittel ist bei Barometer das arithmetische aus den 3 Tagesbeobachtungen, bei Thermometer aus der Morgen-, Mittags- und verdoppelten Abendbeobachtung.

Im Anschluß an den Wetterbeobachtungsdienst hat sich nach dem Vorgange der Nachbarländer, insbesondere Bayerns und der Schweiz, seit 1878 auch ein amtlicher Witterungsvorhersagedienst ausgebildet, welcher der meteorologischen Zentralstation in Stuttgart übertragen ist. Von dieser wird täglich auf Grund der zum Teil kostenfrei täglich einlaufenden telegraphischen Wettermeldungen,[1]) welche die Morgenbeobachtungen von 44 über Europa — mit Ausnahme der Pyrenäen- und Balkan-Halbinsel und des südlichen Italiens — verteilten Stationen enthalten, eine Witterungsvorhersage auf Grund der Gesetze der barometrischen Depressionen aufgestellt, welche nachmittags 12½ Uhr ausgegeben werden kann. Dieselbe wird an öffentliche Blätter abgegeben, kann aber auch gegen ein sehr mäßiges Abonnement von der Meteorologischen Zentralstation unmittelbar bezogen werden. Seit 1881 wird das Depeschenmaterial in einer täglich zwischen 4 und 5 Uhr ausgegebenen Wetterkarte graphisch zusammengestellt und eine kurz

[1]) Es gehen bei der Zentralstation je von 7,9 V.M. bis 3 N.M. 65 Wettermeldungen ein, je 1 Telegramm aus Freudenstadt, Morgenheim, Friedrichshafen (letzteres geht an die Seewarte weiter), 1 aus München (mit Nachrichten von 4 bayerischen Stationen), 2 aus Zürich (mit 5 schweizerischen und 9 französischen Stationen), 2 aus der Hamburger Seewarte (mit Nachrichten von zusammen 44 Stationen). Dabei wird das von den Meteorologenkongressen in Wien und Rom festgestellte Chiffresystem benützt.

begründete Wettervorhersage beigefügt. Diese Wetterkarte wird in Stuttgart durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht und nach auswärts durch Postabonnement (Jahrespreis in Stuttgart 12 ℳ, für Postabonnenten 15.00 ℳ ohne Bestellgeld) verbreitet. Zum Dienst der Landwirtschaft werden die Witterungsaussichten in abgekürzter Form auf Kosten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft während der 4 Monate Juni bis September in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle des Vorhersagens eingerichtet haben, jeden Tag V. M. 1 Uhr telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht. Die Treffsicherheit beträgt 80 [illegible] % im Mittel von etwa 50 Trefferlisten, welche aus allen Gegenden des Landes, auch den entferntesten, von vollständig unabhängigen Beobachtern, durch Vermittlung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einlaufen.

Die Veröffentlichung der Beobachtungen hat bis zum Jahr 1886 in den Württ. Jahrbüchern[1] und außerdem in der von der deutschen Seewarte[2] herausgegebenen Publikation meteorologischer Beobachtungen des Verbands deutscher Beobachtungsstationen, welchem das württembergische Institut seit 1885 angehört hatte, welcher aber im Jahr 1886 sich aufgelöst hat, stattgefunden, seit dem Jahr 1887 geschieht dies in dem auf Württemberg bezüglichen, von der Meteorologischen Zentralstation bearbeiteten und in Druck gegebenen Teilheft des „Deutschen Meteorologischen Jahrbuchs“. Außerdem werden in unser Statistisches Jahrbuch[3]) einige wichtigere Zahlenreihen aufgenommen.

Monographische Abhandlungen sind seit 1874 erschienen: „Zehnjährige Resultate der an den württembergischen meteorologischen Stationen in der Zeit von 1866—1875 angestellten Beobachtungen“ (Jahrg. 1880 der Württ. Jahrbücher), in welchen Professor Dr. Schöder die Faktoren für die Bildung der mittleren Temperaturen einer genauen Untersuchung unterzogen hat, sodann von demselben Verfasser „Die 50jährigen Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen von Stuttgart von 1826—75“ (Württ. Jahrb. 1882 Suppl.-Bd. S. 101), endlich von dem Assistenten und stellvertretenden Vorstand der meteorologischen Zentralstation Dr. Meyer: „Untersuchungen über die Hagelwetter am 15. August 1888 und am 13. Juli 1889“, „Untersuchungen über die Schneefälle in Stuttgart-Cannstatt von 1865—1890“ und „Über die außergewöhnlichen Niederschläge vom 22.—24. November 1890“, welche sämtlich im meteorologischen Jahrbuch erschienen sind, endlich „Die meteorologischen Ursachen der Futternot in Württemberg im Jahr 1893“ (Württ. Jahrb. 1893 I S. 316), „Die Wolkenbrüche am 4.—7. Juni 1895“ (Württ. Jahrb. 1895 I S. 111). Auch ist auf die einschlägigen Abschnitte der Oberamtsbeschreibungen, besonders derjenigen von Cannstatt zu verweisen.

Außerdem wird im Staatsanzeiger für Württemberg allmonatlich und alljährlich eine Witterungsübersicht veröffentlicht, welche die Beobachtungen sämtlicher Stationen enthält.

Ein besonderer Dienst endlich ist außerdem für die Hagelbeobachtung eingerichtet. Er hat den Zweck, die Ursachen des besonders häufigen Entstehens von Hagelwettern in einzelnen Gegenden, die bestimmte Richtung, welche daselbst die Hagelwetter einzuhalten pflegen und die besondere Intensität, mit welcher sie in bestimmten Distrikten gewöhnlich niedergehen, zu erforschen. Auf Anregung des Großh. Badischen Ministeriums des Innern und nach dem Vorgang von Sachsen, wo das meteorologische Institut zu Chemnitz nach Ministerialverordnung vom 2. Juni 1885 mit derartigen Beobachtungen für Sachsen beauftragt ist, einigten sich die meteorologischen Landesanstalten von Bayern, Württemberg und Baden in einer zu München 23. bis 25. März 1886 abgehaltenen Konferenz über ein gemeinschaftliches Beobachtungssystem, dem vom 1. Mai 1890 an für Hohenzollern auch das K. Preußische meteorologische Institut sich anschloß. In Württemberg trat, nachdem die Bedenken wegen der nicht ganz unbeträchtlichen Belästigung der Gemeindeorgane durch die ihnen angesonnene Hagelberichterstattung beseitigt waren, der Beobachtungsdienst vom Jahr 1889 an in Thä-

[1]) Autographische Anleitung für die Feststellung der Treffer vom März 1894.

[2]) Letztmals 1886 III. Heft.

[3]) Errichtet durch Kais. Verordnung vom 8. Januar 1875 (Reichsges.-Bl. S. 11) als Zentralstelle für Meereskunde, Maritime Meteorologie und Sturmwarnungswesen. Kais. Verordnung über den Geschäftskreis, die Einrichtung und Verwaltung vom 26. Dezember 1875 (das. S. 205), vom 4. Februar 1886 (Reichsges.-Bl. S. 151).

[4]) Stat. Jahrb. 1887, 1888, 1889, 1890/91.

tigkeit. Beobachtungsorgane sind: Die 1911 Ortsvorsteher,[1]) die 147 Revieramtsverwalter (Oberförster)[2]) und die 98 Gewitterbeobachter.[3]) Sie haben von jedem in ihrer Markung, Revier, Beobachtungsbezirk niedergegangenen Hagelwetter durch Ausfüllung der ihnen von dem Landesamt ausgestellten Fragebogen mit möglichster Beschleunigung eingehenden Bericht über den Hagel an die Meteorologische Zentralstation zu erstatten. Die hier eingehenden Berichte werden allmonatlich nach Hageltagen und Gemeinden, bezw. Revierämtern geordnet an das K. Bayerische Meteorologische Zentralbureau abgegeben, welches bei der Konferenz vom 23.—25. März 1880 die wissenschaftliche Bearbeitung des Materials übernommen hat und diese demnächst zur Veröffentlichung bringen wird. Die Frage ist für Süddeutschland auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung, beträgt doch allein in Württemberg der jährliche Schaden, den die Landwirtschaft durch Hagel erleidet, durchschnittlich 2—3 Millionen Mark.

Der Sammlung von Beobachtungen über Erderschütterungen ist nach dem Vorgang der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, sowie des Großh. Badischen Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Oktober 1889 das Stat. Landesamt und fast gleichzeitig der Württ. Verein für vaterländische Naturkunde näher getreten. Der letztere bildete nach einem Schreiben an das Landesamt vom 2. Nov. 1889 innerhalb des Vereins eine Erdbebenkommission mit der Aufgabe, Nachrichten über alle in Württemberg und Hohenzollern stattfindenden Erdbeben zu sammeln und zu bearbeiten. Das Landesamt wies mit Erlaß vom 31. Dez. 1889 Nr. 2653 sämtliche meteorologische Beobachter an, über beobachtete Erdbeben auf den vom Landesamt hinausgegebenen Fragebogen sofort an die Zentralstation Bericht zu erstatten. Die eingekommenen Berichte werden von hier alsbald an die Erdbebenkommission des erwähnten württ. Vereins abgegeben. Der auf Kosten des Landesamts hergestellte, früher im Keller unseres Dienstgebäudes untergebrachte Seismometer ist im Nov. 1892 in der zu Hohenheim durch die Erdbebenkommission neu eingerichteten und unter die Leitung des Prof. Dr. Mack gestellten Erdbebenbeobachtungsstation zur Aufstellung gelangt.

An den internationalen und deutschen Bestrebungen zur Förderung der Meteorologie hat Württemberg immer lebhaften Anteil genommen und von dort seinerseits manchen Gewinn gezogen. Dem bedeutungsvollen ersten internationalen Meteorologenkongreß in Wien (2.—16. September 1873), sowie der Vorversammlung in Leipzig (14.—16. August 1872)[4]) hat der damalige Vorstand der Meteorologischen Zentralstation, Professor Dr. Schoder, der an die Stelle der Kongreßes getretenen internationalen meteorologischen Konferenz in München (26. August bis 2. September 1891) Professor Dr. Mack angewohnt.

Für den internationalen Wetterdienst liefert die Station II. Ordnung Friedrichshafen täglich ein Wettertelegramm an die Seewarte in Hamburg.

Die seit 1875 auf Veranlassung des Signal Office in Washington bei einer großen, über die ganze Erdoberfläche zerstreuten Zahl von Stationen, so auch in Stuttgart und Friedrichshafen angestellten und von der Meteorologischen Zentral-

[1]) Autographierter Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Oberämter vom 31. Mai 1889 Nr. 4215, autographierter Erlaß des Statist. Landesamts an die Oberämter vom 18. Juni 1889 Nr. 3 Met. Da, wo meteorologische Stationen bestehen, kann auf die Berichterstattung durch die Ortsvorsteher verzichtet werden.

[2]) Verfügung der Forstdirektion und des Statist. Landesamts an die Forstämter und Revierämter vom 18. Juni 1889. Amtsbl. d. O.F.K. S. 46[1]. 2 Berichtsformulare, nämlich Fragebogen, wenn der Hagel mit Schaden im Wald, Postkarten, wenn er ohne Schaden im Wald verlaufen ist. Autographierter Erlaß der Forstdirektion vom 4. Oktober 1889 Nr. 6821 wegen genauerer topographischer Bezeichnung des Hagelgebiets.

[3]) Schreiben der Meteorologischen Zentralstation an die Beobachter vom 6. Okt. 1889. Neue Instruktion von 1893. IX. Ztft. 2 S. 46.

[4]) An dem 2. internationalen Kongreß in Rom (1879) sich zu beteiligen, wurde Schoder im letzten Augenblick durch Krankheit verhindert.

station durch die Seewarte (früher Professor Bruhns in Leipzig) nach Washington mitgeteilten Simultanbeobachtungen über Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung und Niederschlag (Beobachtungszeit 1,20 N.M., später 12,37 N.M., endlich 2 N.M. je Stuttgarter Zeit) sind vom September 1895 an eingestellt worden, nachdem das Weather Bureau in Washington mitgeteilt hatte, daß die Simultanbeobachtungen dort nicht mehr verarbeitet werden.

V. Den Geldaufwand

für das Amt zeigt die folgende Übersicht. Dabei ist zu beachten daß, was den Personalaufwand betrifft, der landesamtliche Etat bloß mit den Bezügen der topographischen und der meteorologischen Abteilung, sowie der Kalkulatur, endlich mit einem Teil des Gehalts eines nebenamtlich thätigen Mitglieds belastet ist, während die übrigen Besoldungen (mit 38 814 ℳ 50 Pf.) auf den Besoldungsetat des Finanzministeriums übernommen sind. Der Aufwand für die sog. Reichskarte, wofür das Reich die Mittel zur Verfügung stellt, ist nicht in der Übersicht enthalten. Ebenso enthält auch der Voranschlag von 1896/97 für die Berufszählung vom 14. Juni 1895, wofür das Reich vorläufig eine Summe von 3 Pf auf den Kopf der Bevölkerung, sonach für Württemberg 61 005 ℳ 60 Pf. zur Verfügung gestellt hat, keine Forderung. Der Aufwand für Statist. Aufnahmen unterliegt starken Schwankungen wegen der alle 5 Jahre fälligen Volkszählungen

		Wirklicher Aufwand								Voranschlag für 1896/97
		1875/76	1891/92		1892/93		1893/94		1894/95	
		ℳ	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ	Pf	ℳ
1. Gehalte	a)		10 260	—	10 260	—	17 200	55	18 578	03	20 310
2. Funktionsgehalte, Zulag u. Taggelder	a)	34 720	21 838	25	22 649	88	17 713	55	18 207	75	14 950
	b)		—	—	—	—	—	—	500	—	—
3. Kanzleikosten	a	5 046	5 794	34	5 849	15	6 019	98	6 359	27	6 000
4. Statist. Aufnahmen	a)	30 360	36 284	29	10 548	40	14 286	67	14 146	98	42 600
	b)		9 738	72		—	—	—	—	—	—
5. Meteorologische Beobachtungen	a)	3 864	8 702	60	8 635	3	8 266	92	7 949	77	8 000
6. Topographische Arbeiten	a	5 126	20 413	23	20 138	66	25 372	50	25 756	84	20 280
7. Geognostische Spezialkarte	a)	6 958	—		3 497	50	583	50	878	60	1 500
	b)	—	5 157	35	3 587	67	479	1	2 487	32	
8. Landes- und Oberamtsbeschreibung	a)	3 036	—		4 500	—	4 500	—	3 206	33	6 000
	b)	—	3 270	97	6 554	54					
9. Württ. Jahrbücher f. Stat. u. Landesk.	a)	9 488	4 105	4	13 852	58	5 051	66	8 152	80	7 250
	b)	—			3 144	98	—	—	1 298	34	
10. Hof- u. Staatshandbuch	a)		1 429	67	800		891	70	438	45	800
Summe der Ausgaben	a)	99 507	119 317	48	140 421	18	100 294	79	131 665	96	132 610
	b)	—	10 147	4	13 287	17	479	1	4 285	66	—
11. Eigene Einnahmen	a)	9 283	6 172	47	10 481	7	5 965	12	8 449	09	7 000
Bleibt Aufwand	a)	90 224	113 145	1	93 288	11	94 329	67	93 215	87	125 610
	b)	—	10 147	4	13 287	17	479	1	4 285	66	—

Bemerkung. Die in der Vorspalte mit a) bezeichneten Summen gehören der laufenden, die mit b) bezeichneten der Restverwaltung an.

VI. Im Personalbestand

sind seit 1876, wo die letzte Mitteilung erfolgte (Jahrb. 1875 I S. X), nachstehende Änderungen eingetreten.

1. Vorstand.

Direktor Dr. v. Bloche wurde am 1. November 1880 zum Direktor des K. Steuerkollegiums, 28. Dezember 1886 zum Wirklichen Staatsrat und Mitglied des Geheimen Rats, 12. Oktober 1891 zum Staatsminister der Finanzen ernannt. Ihm folgte Direktor v. Schneider, geb. 23. Dezember 1816 in Geislingen, zunächst interimistisch am 9. November 1890, definitiv 20. Mai 1891, schied aber aus infolge seiner am 15. August 1890 vollzogenen Ernennung zum Direktor der Oberrechnungskammer, erhielt den Titel und Rang eines Präsidenten, und starb am 8. Januar 1893 (Nekrolog in der Ztschr. des Preuß. Stat. Bureau 1894 S. 91). Sein Nachfolger war Direktor v. Knapp, ernannt am 1. September 1896, in den Ruhestand getreten 4. Oktober 1892. Ihm folgte Direktor Dr. v. Schwarz, zunächst provisorisch und vermöge allerhöchster Entschließung vom 16. Oktober 1892 definitiv. Nach seiner Ernennung zum Direktor der Domänendirektion übernahm der vortragende Rat im Finanzministerium Ministerialrat Hermann v. Zeller vermöge allerhöchster Entschließung vom 10. März 1894 provisorisch, sodann, von seiner noch beibehaltenen Aufgabe als Rat des Ministeriums enthoben und vermöge allerhöchster Entschließung vom 12. Juli 1895 zum Direktor befördert, definitiv die Leitung des Amts.

Auch fällt in die Berichtsperiode der Tod des als Präsident der K. Katasterkommission am 21. Januar 1884 verstorbenen Dr. Gustav v. Zeller, geb. 22. Januar 1822, welcher am 30. Mai 1859 als Finanzrat zum Mitglied des Statistisch-topographischen Bureaus ernannt, durch allerhöchste Entschließung vom 4. November 1867 anläßlich der Übersiedlung v. Rümelins (s. u.) nach Tübingen, mit Führung der laufenden Vorstandsgeschäfte betraut worden war, aber infolge seiner Beförderung zum Direktor der Katasterkommission (3. Juli 1873) bei uns ausschied. Er war mit v. Rümelin und kurze Zeit auch v. Bloche württembergisches Mitglied der Kommission für die Einrichtung der Reichsstatistik (12. Januar 1870 bis 19. August 1871).

Der Ehrenvorstand Gustav v. Rümelin, von 3 Fakultäten zum Dr. kreiert, Kanzler der Landesuniversität und Geheimer Rat, dessen reicher und nüchterner, überall auf das Reale gerichteter, immer in das Wesen der Sachen eindringender Geist die Statistik durch Läuterung ihrer Grundbegriffe und lichtvolle Deutung ihrer Ergebnisse außerordentlich gefördert und unsere Veröffentlichungen mit Arbeiten von dauerndem Werte geschmückt hat, ist nach kurzer Krankheit am 28. Oktober 1889 vom Tode abgerufen worden. 74 Jahre alt geworden, hat er die Beschwerden und schmerzlichen Verzichte, die sonst dem Alter beschieden sind, nicht schmecken dürfen [1]. Denkwürdig ist sein Lebensgang, ursprünglich zum Theologen bestimmt, hat er 28. März 1815 in Ravensburg als der Sohn des späteren Oberamtsrichters in Heilbronn geboren, die beiden evangelisch-theologischen Seminare durchlaufen, das höhere (Stift) zu einer Zeit, wo der Hegelianismus dort in seiner kräftigsten Jugendblüte stand, an ihm lernend, aber nicht ihm anheimfallend, und wurde 1847 Rektor der Lateinschule in Nürtingen, 1849 Gymnasialprofessor in Heilbronn. Von dem Wahlkreis Kirchheim-Nürtingen zum Frankfurter Parlament entsandt, hat der 33jährige im Parlament sowohl, als durch seine Berichte für den Schwäbischen Merkur im Publikum die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Im Jahr 1851 in den Studienrat und 1853 mit dem Titel Oberstudienrat in das Kultministerium als Assessor gezogen, sah er sich schon 1856 durch die Wahl zum Landtagsabgeordneten der Stadt Ludwigsburg wieder in die Arena des politischen Lebens gezogen und alsbald zum Vizepräsidenten der II. Kammer gewählt. Aber noch im gleichen Jahr stellte ihn König Wilhelm I. an die Spitze des Kultdepartements, in der Stellung als Staatsrat. Das von ihm mit der Kurie abgeschlossene Konkordat wurde von den Ständen, der allgemeinen Stimmung des evangelischen Volkes entsprechend, verworfen, und Rümelin gab 1861 sein Portefeuille in die Hände des Königs zurück und übernahm sofort die Vorstandschaft des statistisch-topographischen Bureaus, die er zunächst noch teilweise beibehielt, auch als er 1867 nach Tübingen übersiedelte, um an der Universität als Dozent über soziale Statistik, europäische Staatenkunde, psychologische Untersuchungen, Rechtsphilosophie zu lesen. 1870 zum Universitätskanzler berufen und dadurch zugleich der hochangesehene Vertreter der Universität im Landtag, wurde er 1873 unter Enthebung von der Vorstandschaft des statistisch-topographischen Bureaus zu dessen Ehrenvorstand ernannt, und das

[1] Gedächtnisrede auf Rümelin von Prof. Dr. Sigwart in: G. Rümelin, Reden und Aufsätze, dritte Folge. Freib. u. Leipz. Mohr 1894 S. 1.

Amt, das ihm so viel zu danken hatte hat es bis an seinem Tode die Ehre gehabt, mit ihm in näherer Beziehung zu bleiben. Auch ist er Mitglied der Kommission für die Einrichtung der Reichsstatistik (12. Jan. 1870 bis 19. August 1871) gewesen.

2. Ministerialdelegierte

des Justizministeriums Vizedirektor, jetzt Präsident des Oberlandesgerichts, Staatsrat Dr. v. Köstlin schied aus am 18. November 1879, gefolgt von Ministerialrat, jetzt Geheimen Rat v. Heß, der am 9. Mai 1884 der vortragende Rat des Justizministeriums, Ministerialrat v. Breitling jetzt Wirklicher Staatsrat und ordentliches Mitglied des K. Geheimen Rats, und am 9. Mai 1890 der jetzige Ministerialdirektor im Justizministerium v. Schmidlin ersetzte.

des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten Abteilung für die Verkehrsanstalten Ministerialrat, jetzt Direktor v. Major, zum Delegierten ernannt am 28. August 1881.

des K. Ministeriums des Innern Direktor Dr. v. Jäger ist ausgeschieden am 28. Oktober 1866 und am 4. Februar 1867 gestorben. Ihm folgte Oberregierungsrat, jetzt Präsident v. Haberlen, der seit 23. Mai 1890 Regierungsrat, jetzt Oberregierungsrat v. Neitle ersetzt.

des K. Kriegsministeriums den inzwischen zum Oberst beförderten Oberst v. Rindel ersetzt seit 1. Juni 1889 Oberst z. D. v. Seitzer.

des Finanzministeriums der als Finanzrat im Finanzministerium am 7. Juni 1884 zum Delegierten ernannte Dr. Schwarz † 20. hat, nachdem er in der Zeit vom 7. November 1892 bis 3. April 1894 durch Ministerialrat v. Zeller ersetzt war, am 6. April 1894 das Amt als Delegierter wieder übernommen.

3. Mitglieder

Von dem im Hauptamt tätigen II. Finanzrat Dr. Kull, geb. 20. April 1824, am 27. Mai 1872 als Mitglied eingetreten, am 4. August 1881 gestorben, Professor Dr. Paulus am 25. Juni 1883 zum Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale mit dem Titel eines Oberstudienrats ernannt, ist auch im Nebenamt Mitglied des Statistischen Landesamts. Am 18. September 1883 trat Dr. Binder ein zunächst als Finanzassessor seit 22. September 1886 Finanzrat, ist aber am 10. Juli 1889 als Oberrechnungsrat in die K. Oberrechnungskammer übergegangen. Demnächst sind Finanzassessor Dr. Bottlich, seit 9. Juli 1890 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, am 14. Januar 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, und Finanzassessor Dr. Lofeb zunächst vom 1. August 1893 an als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und 27. Mai 1895 zum Mitglied des Amts ernannt, eingetreten. Dr. v. Schall jetzt Wirklicher Staatsrat und v. Cammerer jetzt Oberfinanzrat bei dem K. Steuerkollegium haben ihre Stelle bei dem Amt thatsächlich nie angetreten oder nach kurzer Thätigkeit verlassen. Als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter ist Finanzamtmann Dr. Trüdinger am 3. Juni 1893 eingetreten. Dem Prof. Dr. Hartmann wurde am 24. Februar 1896 der Titel Oberstudienrat mit dem Rang auf der V. Stufe der Rangordnung verliehen.

Der meteorologische Referent und Vorstand der Meteorologischen Zentralstation Professor Dr. v. Schoder ist am 11. April 1884 nach längerer Krankheit gestorben und am 2. Juni 1884 durch den Professor an der K. Technischen Hochschule Professor Dr. v. Zech (geb. 12. Juni 1828, gest. 16. Jan. 1885), nach dessen auf 1. Okt. 1890 erfolgten Austritt aber am 30. Juni 1891 durch den Professor an der K. landwirtschaftlichen Anstalt zu Hohenheim Dr. Mach ersetzt worden. Als geodätischer Sachverständiger wurde am 1. Mai 1893 Oberfinanzrat Schlichach berufen.

4. Als außerordentliches Mitglied für geognostische Zwecke

gehörte dem Amt an Bergrat, jetzt Bergratsdirektor Dr. v. Hauer, vom 3. März 1865 bis 3. November 1891, und lange Zeit wirkte bei den Arbeiten für die geognostische Spezialkarte mit Oberamt Hildenbrand, vom 20. April 1862 bis 31. Dezember 1895.

5. Kanzlei.

Sekretär Erfenmeyer geb. 5. August 1842, wurde am 31. Mai 1880 zum Kameralverwalter in Schönthal ernannt und ist dort am 15. März 1891 gestorben. Ihm folgte der jetzige Kameralverwalter Seeger in Cannstatt am 2. Juni 1885 und diesem am 14. August 1887 der jetzige Kameralverwalter Bühler in Maulbronn. Nach dessen Beförderung trat am 19. Dezember 1887 Sekretär Klopfer (gestorben am 25. April 1895) ein. Ihm folgte Sekretär Hermann am 8. April 1889 definitiv am 28. November 1890.

Kalkulator tit. Revisor Fischer ist am 14. November 1885 gestorben; tit. Revisor Rudhardt, ursprünglich bei der topogr. Abteilung, trat bei der Kalkulatur am 16. November 1885 (definitiv am 27. Dezember 1886), Lang (1. April 1889 definitiv) am 17. März 1877 und Raith (definitiv seit 1. April 1895) am 13. Februar 1893 ein.

Zu dem Kanzlisten tit. Sekretär Linder trat am 9. April 1888 Kanzlist Hammann (definitiv seit 1. April 1889) hinzu.

6. Der durch Verfügung des Finanzministeriums vom 6. Mai 1879 errichteten Topographischen Abteilung

wurde am 29. März 1888 der Major a. D. Knoblich zugeteilt, auch der frühere Trigonometer, jetzige Inspektor Regelmann zugewiesen. Außerdem zählt sie 4 aus der K. Technischen Hochschule hervorgegangene Topographen: Seckler (seit 16. März 1877, definitiv 1. April 1893), Liebler (seit 1875, definitiv am 1. April 1893), Bechtle (seit 23. Juli 1879, definitiv 1. April 1893), Bolter (seit 25. Juli 1879, definitiv am 1. April 1893); ferner den Trigonometerassistenten Steinbrenn (seit 13. April 1885, definitiv 1. April 1893) und die Geometer Erberger, Krayl und Frank.

Der durch seine hervorragende Fertigkeit im Kartenstich ausgezeichnete Lithograph tit. Inspektor Bohnert, geb. 1. Juni 1819, wurde nach 40jähriger Thätigkeit am Amt wegen körperlichen Leidens vom 1. Juli 1894 ab zur Ruhe gesetzt und starb am 27. April 1895. Wegen der künstlerischen Vollendung seiner Karten wurde ihm vermöge allerhöchster Entschließung vom 20. Januar 1870 die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, und bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens verliehen. Lithograph Sautter ist am 2. Dezember 1887 gestorben und dafür Lithograph Zacharias eingetreten. Vom 7. Mai 1891 bis 30. September 1895 war Lithograph Müller thätig.

Der Versuch, eine Kupferstichanstalt einzurichten (Mai 1880 bis Juli 1886) hat sich nicht bewährt.

7. Bei der Meteorologischen Zentralstation

ist als Vorstand, wie bereits in Ziff. 3 erwähnt, dem am 11. April 1884 verstorbenen Professor Dr. v. Schoder am 2. Juni 1884 der Professor Dr. v. Zech gefolgt und, nach dessen Austritt, am 30. Juni 1891 Professor Dr. Mack in Hohenheim.

Assistent war vom März 1879 bis September 1881 der Assistent an der Technischen Hochschule, jetzige Professor Dr. Dietrich. Ihm ist gefolgt Regierungsbaumeister Benoeder und im April 1892 Dr. Meyer, welcher sodann am 17. Juni 1893 zugleich zum stellvertretenden Vorstand ernannt wurde.

Der Personalstand des Statistischen Landesamts am 31. Dezember 1895.

1 Vorstand, 7 Ministerialdelegierte, Ordentliche Mitglieder, 4 im Hauptamt, wovon 1 beurlaubt, 3 im Nebenamt. 2 außerordentliche Mitglieder, 1 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.

Kanzlei: 1 Sekretär, 4 Kalkulaturbeamte, 1 Kalkulatur-Hilfsarbeiter, 2 Kanzlisten.

Topographische Abteilung: außer dem Abteilungsvorstand (s. o.) 1 Offizier a. D., 9 Vermessungsbeamte, 1 Lithograph, 1 Steindrucker.

Meteorologische Zentralstation, außer dem Vorstand (s. o.), 1 Assistent.

VII. Schlußwort.

Ein buntes Bild ist an unserem Auge vorübergezogen, reicher noch als es auch bei den übrigen deutschen statistischen Ämtern die vielgestaltete Aufgabe der Statistik mit sich bringt: nimmt doch unser Amt durch seine topographische und meteorologische Aufgabe unter den verwandten Anstalten eine Sonderstellung ein. Dem Leser werden die zahlreichen Änderungen und erheblichen Erweiterungen nicht entgangen sein, welche unsere Aufgabe seit 16 Jahren erfahren hat. Scheint so die Gefahr einer gewissen Zersplitterung zu drohen, so finden wir ein einigendes Band, ein geschlossenes Ziel in der durch § 1 unseres Statuts uns weiter zugewiesenen

Aufgabe: „für die Verbreitung derjenigen Gegenstände, welche zur Kenntnis des Landes und der öffentlichen Verhältnisse dienen, durch Publikationen zu sorgen." Der Landeskunde dient die Statistik, auch in ihrem nun selbständigeren Ausbau, die Kartographie, die Meteorologie, dienen neben unseren Jahrbüchern in ganz besonderem Maße die Landesbeschreibung und die Oberamtsbeschreibungen, welche auch außerhalb der Landesgrenzen manche Anerkennung gefunden haben. Streben nach Gründlichkeit und Popularität hat 1845 Fallati der amtlichen Statistik Württembergs nachgerühmt, auch nach 50 Jahren soll unser Ziel kein anderes sein.

Anhang.

Ein **Verzeichnis sämtlicher Vorstände, Mitglieder und Ministerialdelegierten** des statistisch-topographischen Bureaus und des Statistischen Landesamts **vom Jahr 1820 an**, wozu die Materialien von Herrn Sekretär Hermann aus den Akten und Staatshandbüchern zusammengestellt und von Herrn Oberstadtrat Dr. Hartmann ergänzt wurden, möge zum Schluß noch folgen.

Zuvörderst sei daran erinnert, daß das statistisch-topographische Bureau durch Königliche Entschließung vom 28. November 1820 errichtet und daß der auf den Antrag des Bureaus durch Königliche Entschließung vom 15. Februar 1822 gegründete Verein für Vaterlandskunde, in welchen der König hervorragende Gelehrte und Beamte berufen hatte, dem Bureau sofort angeschlossen wurde.

Durch das Statut vom 5. Juni 1856 (Reg.Bl. S. 173) aber wurde der Verein mit dem Bureau zu einem Ganzen völlig verschmolzen und dieser statistischen Zentralstelle Delegierte der Ministerien der Justiz, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen „zur Mitwirkung hauptsächlich bei den einleitenden Arbeiten für die Statistik" und zur Vertretung der statistischen Angelegenheiten bei dem betreffenden Ressort, für topographische Arbeiten aber ein Delegierter des Kriegsministeriums beigegeben, mit dem Vorbehalt, für einzelne Fälle auch andere Beamte des einschlägigen Departements beizuziehen, neuestens ist nun auch ein Delegierter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hinzugetreten. Auch ist dem König vorbehalten, außerordentliche und korrespondierende Mitglieder für einschlägige wissenschaftliche Fächer auf Vorschlag des Kollegiums zu ernennen.

I. Die Leitung

des Bureau und des Vereins war von ihrer Begründung an, bei welcher der damalige Finanzminister und Geheimerat v. Weckherlin hervorragenden Anteil genommen hatte, bis 1850 jeweils dem Chef des Finanzdepartements übertragen gewesen. Als solche wirkten (vrgl. Württ. Jahrb. 1894 I S. 18) v. Weckherlin (1820 bis 29. Okt. 1827), Frhr. v. Varnbüler (29. Okt. 1827 bis zu seinem Tode 27. April 1832), v. Herzog (30. April 1832 bis zu seinem Tode 30. Sept. 1832), v. Herdegen (23. Sept. 1832 bis 5. Aug. 1844, dann wieder 28. Okt. 1849 bis 2. Juli 1850, vrgl. jedoch unten), v. Gärttner (31. Aug. 1844 bis 6./9. März 1848), v. Goppelt (9. März 1848 bis 28. Okt. 1849).

Seit aber am 15. Juli 1850 der von dem Posten des Finanzministers zurückgetretene Staatsminister v. Herdegen zum Vorstand des statistisch-topographischen Bureau ernannt worden war, hat das unmittelbare Präsidium der Departementschefs aufgehört und es beginnt die Reihe der im Hauptamt als solche thätigen Vorstände des Bureaus. v. Herdegen, geb. 20. März 1787 zu Lauffen a. N., schloß sein dem öffentlichen Wohl in rastloser Thätigkeit mit Unverdrossenheit und Uneigennützigkeit gewidmetes Leben am 16. März 1867.[1] Ihm folgten:

Dr. G. v. Rümelin (10. April 1861 bis 9. Juli 1873, darauf Ehrenvorstand bis zu seinem Tode s. o.).

Mit der laufenden Geschäftsführung war neben Rümelin vom 4. November 1867 bis 3. Juli 1873 betraut das damalige Bureaumitglied Oberfinanzrat Dr. G. v. Zeller (s. o.), geb. in Kleinhottwar 22. Jan. 1812, gest. 31. Jan. 1884. Nekr. im Schw. Merkur 1884. Kron. S. 19 u. Jahresh. d. Ver. f. vat. Naturk. XLI 30 ff.).

Dr. Karl Viktor v. Riecke (9. Juli 1873

[1]) Nekrolog von G. Zeller in Württ. Ja[illegible]

bis 1. Nov. 1880), geb. Stuttgart 27. Mai 1830, 1868 ordentliches Mitglied des Bureau, seit 1891 Staatsminister der Finanzen.

Georg v. Schneider (9. Nov. 1880 bis 15. Aug. 1886), geb. Geislingen 23. Dez. 1816, gest. 8. Januar 1893 als Präsident der Oberrechnungskammer. (Vrgl. Staatsanz. 1893 S. 47. Schwäb. Merkur, Kron. S. 57.) S. o. S. 234.

Otto v. Knapp (1. Sept. 1886 bis 4. Okt. 1892), geb. Stammheim bei Ludwigsburg 5. Dezember 1831, 1892 pensioniert.

Dr. Otto v. Schwarz (18. Okt. 1892 bis 19. März 1894), geb. Stuttgart 9. März 1847, seit 1894 Direktor der Domänendirektion.

Hermann v. Zeller (19. März 1894), geb. Dürrmenz 1. August 1849.

II. Die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureaus beziehungsweise des Statistischen Landesamts.

1. Ordentliche Mitglieder.[1])

Christian Kausler, Regierungsrat (6. Dez. 1820 bis zu seinem Tode 1822), früher Oberamtmann in Neuenbürg. (Vrgl. Vorw. zur OA.-Beschr. Ellwangen.)

M. Johann Daniel Gg. v. Memminger, zuletzt Oberfinanzrat[2]) (6. Dez. 1820 bis zu seinem Tode), geb. in Tübingen 16. April 1779, gest. 21. Februar 1840.

Christoph Ludwig v. Herzog, Departementschef (s. o.), geb. Laufen a. N. 12. Nov. 1788.

Franz v. Mittnacht, zuletzt Oberfinanzrat (27. März 1824 bis zu seinem Tode), Leiter der Landesvermessung, geb. Biberach bei Heilbronn 8. Oktober 1781, gest. 1849.

Wilhelm Heinrich v. Schmidlin, zuletzt Wirklicher Staatsrat (21. April 1834 bis 1850), geb. 17. Mai 1793, gest. 6. April 1867.

Valentin v. Schübler, Bergrat (21. April 1834 bis zu seinem Tode), geb. Heilbronn 11. September 1794, gest. 1862. (Nekr. Jahresh. d. Ver. f. vat. Naturk. XIX, 1863, S. 40 ff.)

L. W. Klemm, zuletzt Finanzassessor (24. Dez. 1838 bis zu seinem Tode), gest. 1857.

M. Georg Gottlieb v. Ebeler, Rektor am Gymnasium in Stuttgart, Historiker (1844 bis zu seinem Tode), geb. Holzheim 21. September 1781, gest. 6. Dezember 1854.

M. Aug. Friedr. v. Pauly, Professor am Gymnasium in Stuttgart, Verfasser von Oberamtsbeschreibungen (18. Sept. 1844 bis zu seinem Tode), geb. Benningen 3. Mai 1796, gest. 3. Mai 1845. (Württ. Jahrb. 1845 S. 1 ff., Gutt. Schwab. Allg. D. Biogr. XXV, 297.)

Dr. Rudolf Moser, Finanzrat, Verfasser von Oberamtsbeschreibungen (2. März 1840 bis 8. Januar 1859), geb. Stuttgart 28. April 1803, gest. 17. Mai 1862.

Georg Bernhard v. Bilfinger, zuletzt Direktor der Oberrechnungskammer und Staatskassenverwaltung, geb. 8. November 1798, gest. 18. März 1872.

Dr. Christoph Friedrich v. Stälin, zuletzt Direktor und Oberbibliothekar, Historiker (vom 15. Juni 1840 bis zu seinem Tode), geb. in Calw 4. August 1805, gest. 12. August 1873. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1873, Kron. S. 2909 v. P. Stälin, Allg. Ztg. 1874, Beil. 17 v. J. Hartmann, Allg. D. Biogr. XXXV, 417 ff. v. P. Stälin.)

Dr. med. V. A. v. Riecke, Obermedizinalrat (15. Juni 1840 bis zu seinem Tode), geb. Stuttgart 7. Juli 1805, gest. 1. Dez. 1857. (Med. Corr. Bl. 1857 S. 319.)

Dr. med. Joh. Gottlob v. Kurr, Professor am Polytechnikum, tit. Oberstudienrat, Naturforscher (8. Jan. 1844 bis zu seinem Tode), geb. Sulzbach a. d. Murr 15. Januar 1798, gest. 1870. (Allg. D. Biogr. XVII, 416.)

Dr. Albert Schott, Professor am Gymnasium, für die Oberamtsbeschreibungen berufen (30. Sept. 1845 bis zu seinem Tode), geb. Stuttgart 27. Mai 1809, gest. 21. Nov. 1847. (Allg. D. Biogr. XXXII, 196.)

Dr. Karl Eduard v. Paulus, zuletzt Finanzrat, Topograph und Archäolog (5. April 1852 bis 16. Juli 1877, von da an Ehrenmitglied), geb. Berghausen bei Speier 29. Jan. 1803, gest. 16. Juni 1878. (Nekr. im Schwäb. Merkur 1878, Kron. S. 2117 und in den Württ. Jahrb. 1878 I. S. 5 ff. v. J. Hartmann, Winterlin. Allg. D. Biogr. XXV, S. 295 ff.)

Dr. Paul v. Stok, zuletzt Finanzrat, Statistiker (19. Dez. 1853 bis zu seinem Tode), geb. in Stuttgart 17. Febr. 1820, gest. 9. April 1859. (Nekr. Schwäb. Merkur 1859, Kron. S. 837.)

Dr. Wilh. Heinr. Theodor v. Pfleiderer, Professor, tit. Oberstudienrat (30. Dez. 1858 bis

[1]) Nicht vergessen sei der verdienstvolle „Adjunkt" Chr. Heinrich Weber, später Kameralverwalter in Vaihingen.

[2]) Nekrolog von Pauly, Württ. Jahrb. 1839 I. S. 1 ff.; Hartmann, Allg. D. Biogr. XXI, 69.

zu seinem Tode), geb. Stuttgart 17. Nov. 1795, gest. 26. April 1879. (Allg. D. Biogr. XXVI, 298. J. Hartmann.)

Dr. Gustav v. Zeller f. o.

Dr. K. V. v. Bloch s. o.

Karl Philipp Heinrich Bach, Hauptmann, Topograph (21. Juli 1867 bis zu seinem Tode), geb. Großaspach 30. Jan. 1813, gest. 15. Dez. 1870. (Allg. D. Biogr. I, 762.)

Dr. Emil Kull, zuletzt Finanzrat, Statistiker (28. Juli 1867 bis zu seinem Tode), geb. Crailsheim 20. April 1824, gest. 3. Juli 1883. (Württ. Jahrb., Viertelj. H. 1883, S. VIII.)

Dr. Hugo v. Schoder, Professor am Polytechnikum, Meteorolog (25. März 1868 bis zu seinem Tode), geb. Ludwigsburg 11. Okt. 1836, gest. 11. April 1884. (Staatsanz. 1884, S. 627.)

Dr. Karl v. Schall, jetzt Wirklicher Staatsrat (12. Aug. 1873 bis 10. Mai 1880), geb. Waldsee 26. Mai 1843.

Dr. Paul v. Stälin, jetzt Geheimer Archivrat, Historiker (seit 27. Okt. 1871), geb. Stuttgart 23. Okt. 1840.

Wilh. v. Camerer, jetzt Oberfinanzrat (6. Nov. 1874 bis 1880), geb. Waiblingen 18. Dez. 1838, früher langjähriger Sekretär des Bureaus.

Dr. Eduard Paulus, jetzt Landeskonservator und Museumsdirektor, Oberstudienrat, Archäolog (seit 16. Nov. 1874), geb. Stuttgart 16. Okt. 1837.

Dr. Jul. Hartmann, Oberstudienrat, Historiker und Landesbeschreiber (seit 25. Jan. 1879), geb. Neuenstadt a. L. 22. Mai 1836.

Dr. med. Rudolf E. Buss (seit 10. Okt. 1876), geb. Stuttgart 24. März 1846, Sanitätsrat.

Paul v. Block, Oberstleutnant a. D., Topograph (seit 27. Nov. 1877), geb. Murrhardt 10. Dez. 1827.

Dr. Heinrich Binder, jetzt Oberrechnungsrat, Statistiker (2. Nov. 1882 bis 10. Juli 1883, seitdem außerordentl. Mitglied), geb. Tübingen 11. April 1852.

Dr. Paul v. Zech, Professor am Polytechnikum, Meteorolog (2. Juni 1884 bis 1. Okt. 1890), geb. Stuttgart 12. Juni 1858, gest. 16. Jan. 1893. (Nekr. Schwäb. Merkur 1893, Kron. S. 434, Staatsanz. S. 92.)

Dr. Karl v. Baur, jetzt Direktor des Bergrats (5. März 1885 bis 3. Nov. 1891), geb. Ulm 25. Nov. 1836.

Dr. Karl Mack, Professor in Hohenheim, Meteorolog (seit 30. Juni 1891), geb. Ludwigsburg 29. Aug. 1857.

Wilhelm Schlachach, Obersteuerrat (seit 1. Mai 1893), geb. Roth am See 13. Aug. 1847.

Dr. Heinrich Rettich, Finanzassessor, Statistiker (seit 14. Jan. 1895), geb. Sigmaringen 7. Juni 1859, 1895 beurlaubt zur Übernahme der Stelle des statistischen Beamten der Stadt Stuttgart.

Dr. Hermann Lorch, Finanzassessor, Statistiker (seit 27. Mai 1895), geb. Murrhardt 18. Jan. 1869.

2. Außerordentliche Mitglieder.

Dr. Georg v. Jäger, Obermedizinalrat, Vorstand der Naturaliensammlung, geb. 1785, gest. 1867. (Allg. D. Biogr. XIII, 648.)

Dr. v. Pfleuleger, Oberstudienrat, 1854 bis 1866 (s. o.). Dr. G. v. Rümelin (s. o.). Dr. Gustav v. Walz, geb. Stuttgart 30. Dez. 1804, gest. 30. Okt. 1876, 1850–65 Direktor d. Landw. Anstalt Hohenheim (Gew. B. 1895, Nro. 52). Rob. Hardegen, Finanzrat, 1860 außerordentl. Mitglied, gest. 1866. M. Ferd. Ludwig Immanuel Hellmann, Historiker, ev. Dekan a. D., 1860 außerordentliches Mitglied, gest. 1871. Dr. Johannes Mährlen, Professor, Nationalökonom, 1860 außerord. Mitgl. (Gewerbebl. 1871, S. 121), geb. Ulm 14. Sept. 1803, gest. 19. März 1871. Dr. Karl Graf Renschle, Professor am Gymnasium Stuttgart, Geograph, geb. Mehrstetten 28. Dez. 1812, gest. 1875, 11. Juni 1880 außerordentl. Mitglied des Bureaus. (Allg. D. Biogr. XXVIII, 298.) Oskar v. Gartner, jetzt Oberregierungsrat bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Handels- und Gewerbe-Statistiker, geb. Tübingen 10. Dez. 1839, 6. Okt. 1872 außerordentliches Mitglied. Dr. Paul v. Stälin, 1871–73 (s. o.). Dr. Heinrich Binder (s. o.).

III. Die Ministerialdelegierten.

1. Das Justizministerium.

Oberjustizrat und Kanzleidirektor im Justizministerium Binder (1856–1861), gest. als Wirklicher Staatsrat. Oberjustizrat und Kanzleidirektor Dr. v. Kostlin (1861–1879), jetzt Staatsrat, Präsident des Oberlandesgerichts. Kriegsgerichtsrat und Kanzleidirektor v. Deß (1879–1884), jetzt Geheimer Rat und Präsident des Verwaltungsgerichtshofs.

Ministerialrat v. Breitung (1884–1889), jetzt Wirklicher Staatsrat. Ministerialdirektor v. Schmidlin (1. Mai 1890).

2. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Vortragender Rat, dir. Direktor v. Mayer (26. Aug. 1891).

3. Des Ministeriums des Innern.

Vortragender Rat und Direktor des Medizinalkollegiums v. Geßler (1856—1864), gest. als Staatsminister a. D. 1864. Oberregierungsrat Dr. v. Bitzer (1864—1871), gest. 1895 als Konsistorialpräsident, tit. Staatsrat. Medizinaldirektor Dr. v. Jäger (1871—1886), gest. im Ruhestand als tit. Regierungspräsident 1887. Tit. Medizinaldirektor Dr. med. v. Koch (seit 9. Okt. 1875). Oberregierungsrat v. Hüberlen (1886—1890), jetzt Vorsitzender der Württ. Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt, tit. Regierungspräsident. Oberregierungsrat v. Neftle (28. Mai 1890).

4. Des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens.

Ministerialdirektor v. Römer (1856—1875), gest. 24. Okt. 1880. Präsident Dr. v. Sicher (9. Jan. 1875).

5. Des Kriegsministeriums.

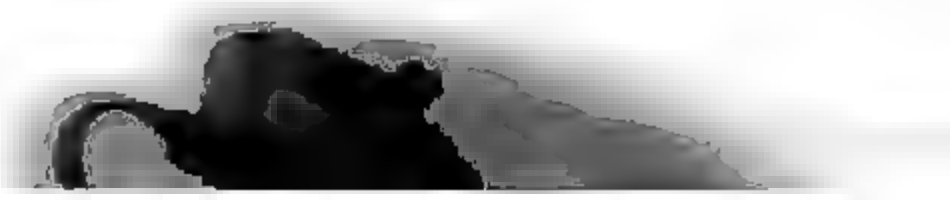
Hauptmann Blumhardt, Kommandant der Guidenabteilung im Generalquartiermeisterstab (1856—67), später Oberstlieutenant. Hauptmann Frhr. Schott v. Schottenstein, Referent im Kriegsministerium (1867—1878), jetzt Generallieutenant und Kriegsminister. Oberst v. Riedel (1875—1887), Referent im Kriegsministerium, pens. 1887. Oberst a. D. v. Seitzer (1. Juni 1889), Vorstand des K. Plan- und Kartenkabinets.

6. Des Finanzministeriums.

Direktor der Domänendirektion v. Necker (1856—1874), gest. 8. April 1883. Direktor der Domänendirektion Dr. v. Schwarz (1884 bis 1892, jetzt wieder seit 6. April 1894), f. o. Direktor v. Zeller (1892—1894), f. o.

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.



Ergebniſſe

der

Erhebungen über den Stand der Landwirtſchaft

in Württemberg

1895.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	3
I. Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden	7
II. Verschuldung	8
III. Kapitalzinse und Renten	16
IV. Pachtpreise	17
V. Verkaufspreise	20
VI. Zwangsversteigerungen	23
VII. Lage der Landwirtschaft im allgemeinen	25
VIII. Schlußbetrachtung	27

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895.

Im Auftrag des K. Ministeriums des Innern bearbeitet von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Einleitung.

Im Jahre 1894 wurde in Württemberg auf eine Anregung der Kammer der Abgeordneten — nach dem Vorgang im Großherzogtum Baden vom Jahre 1883 — eine Enquete über die Lage der Landwirtschaft zunächst mit Beschränkung auf 6 Gemeinden, jedoch mit der ausgesprochenen Absicht angestellt, von deren Ergebnis die Entschließung über die Veranstaltung einer allgemeineren Enquete abhängig zu machen. Die Untersuchung, deren Ergebnisse in einem eingehenden gedruckten Bericht dargestellt sind, erstreckte sich auf alle die Landwirtschaft beeinflussenden Verhältnisse in diesen Gemeinden und hatte insbesondere zum Gegenstand die allgemeinen Verhältnisse (Größe der Markung im Verhältnis zur Größe der landbautreibenden Bevölkerung, Boden- und klimatische Verhältnisse, Verhältnisse der verschiedenen Kulturarten zu einander u. s. w.), ferner die Verteilung des Grundbesitzes, Kaufpreise und Liegenschaftsumsatz, Pachtverhältnisse, Versicherungswesen, Nebenverdienst, Arbeiterverhältnisse, Kreditverhältnisse, Rentabilität, Verschuldung und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung. Das Ergebnis der ganzen Untersuchung wurde in der erwähnten Darstellung (S. I.VIII) dahin zusammengefaßt, „daß in den Erhebungsgemeinden die wirtschaftliche Lage der bäuerlichen Bevölkerung im allgemeinen eine nicht unbefriedigende und zur Zeit daselbst in keiner Beziehung ein Notstand vorhanden ist, daß dagegen in verschiedenen einzelnen Beziehungen die Anbahnung von Verbesserungen sehr wohlthätig wirken würde." Zu allgemeinen Maßnahmen hat die Enquete seiner Zeit nicht geführt.

Die fortwährenden Klagen über die bedrängte Lage der Landwirtschaft haben nun dem K. Ministerium des Innern im Juni 1894 Anlaß gegeben, abermalige Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft einzuleiten, um Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, ob und inwieweit jene Klagen berechtigt sind, eventuell auf welche Ursachen die ungünstige Lage zurückzuführen und ob es möglich ist, Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu treffen. Nach der Absicht des K. Ministeriums sollte sich jedoch diese erneute Untersuchung weitaus nicht auf den Umfang der Enquete von 1894, sondern nur auf einzelne wenige leicht zu ermittelnde Fragen, welche für die Beurteilung der Verhältnisse von besonderer Erheblichkeit sind, erstrecken, andererseits sollten die Erhebungen extensiv auf wesentlich breiterer Grundlage, als im Jahre 1894, also in einer größeren Anzahl von Gemeinden vorgenommen werden. In Verfolgung dieses Ziels wurde das Programm der Erhebungen vom K. Ministerium im Benehmen mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in nachstehender Weise festgesetzt:

„Die Erhebungen haben sich auf folgende Fragen zu erstrecken:

1. Wie viele Pfandschulden waren in den Pfandbüchern eingetragen je auf 1. Januar
   a) 1874, b) 1894, c) 1894,

und wie verteilen sich diese Schulden nach den Ursachen ihrer Entstehung, soweit solche aus den Pfandeinträgen ersichtlich sind?

Die Zusammenstellung hat nach dem angeschlossenen Formular A zu erfolgen.

Außer Betracht haben zu bleiben die im Unterpfandsbuch vorgemerkten Forderungen zur Sicherung des gesetzlichen Pfandrechtstitels der Ehefrauen und Kinder, sowie die durch Unterpfandsbestellung geleisteten Dienstkautionen.

Wenn, soweit dies ohne Anstellung besonderer Erhebungen möglich ist, die Höhe der zwar bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden, sowie die Höhe der nicht versicherten Schulden angegeben werden kann, so ist dies erwünscht.

2. Aus welchem Gesamtbetrag an Kapitalzinsen und Renten war Kapitalsteuer zu entrichten

a) auf 1. Juli 1874, b) auf 1. April 1884, c) auf 1. April 1894? (Form. E)

3. Wie hoch stellt sich die durchschnittliche Höhe des Pachtpreises der Äcker und Wiesen pro Hektar, ausgeschieden nach den Steuerklassen, je in den Jahren 1874, 1884 und 1894?

Die Beantwortung hat nach dem angeschlossenen Formular B zu erfolgen.

Zu berücksichtigen sind nur solche Pachtobjekte, welche für die Regel und unter wesentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtet sind, z. B. Pfarr- und Schulgüter.

Unter „Bemerkungen" sollte der Zeitpunkt der in Rechnung genommenen letztmaligen Verpachtungen, soweit sich diese auf mehrere Jahre erstrecken, angegeben werden.

Sodann ist hier anzugeben, welchen Landessteuerklassen die vorkommenden Ortssteuerklassen entsprechen.

4. Wie stellt sich die Höhe der Verkaufspreise der Äcker und Wiesen pro Hektar, ausgeschieden nach den Steuerklassen im Durchschnitt der Jahre

a) 1875/79, b) 1880/84, c) 1885/89, d) 1890/94?

Bei der Beantwortung ist das angeschlossene Formular C zu benützen.

Nicht zu berücksichtigen sind sogenannte Kindskäufe und sonstige ähnliche Veräußerungen, bei welchen besondere Umstände für eine außergewöhnliche Preisbildung maßgebend waren, desgleichen Gesamtverkäufe.

Welchen Landessteuerklassen die vorkommenden Ortssteuerklassen entsprechen, ist unter Bemerkungen anzugeben.

5. In welcher Zahl und welchem Umfang sind in den letzten 10 Jahren Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften vorgekommen?

Zur Beantwortung dient das angeschlossene Formular D.

Die Erhebungen sind durch die Ortsvorsteher vorzunehmen. Falls dieselben in der Lage sind, ohne Anstellung förmlicher Erhebungen noch weitere Mitteilungen zu machen, welche für die Beurteilung der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Lage ihrer Gemeinden im Vergleich mit den Verhältnissen vor 10 und 20 Jahren von Bedeutung sind, so ist es ganz erwünscht, wenn diese Mitteilungen beigefügt werden."

Beilagen zum Programm.

Formular I. Oberamt . . .
Gemeinde . . .

Übersicht
über
den Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Zeitpunkt	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden	Von den Pfandschulden rühren her aus			Bemerkungen
		Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung)	Liegenschaftskäufen	sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1. Januar 1874					
1. Januar 1884					
1. Januar 1894					

Formular B.

Übersicht
über
die durchschnittliche Höhe des Pachtpreises pro Hektar Acker und Wiesen

Zeit	Äcker								Wiesen								Bemerkungen
	Steuerklasse I a	Steuerklasse I b	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	Steuerklasse V	Steuerklasse VI	Steuerklasse VII	Steuerklasse I	Steuerklasse II a	Steuerklasse II b	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	Steuerklasse V	Steuerklasse VI		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
1874																	
1884																	
1894																	

Formular C.

Übersicht
über
die durchschnittliche Höhe der Verkaufspreise pro Hektar Acker und Wiesen.

Zeit	Äcker				Wiesen				Bemerkungen
	Steuerklasse I	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	Steuerklasse I	Steuerklasse II	Steuerklasse III	Steuerklasse IV	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1877 1879									
1880 1884									
1885 1889									
1890 1894									

Formular D.

Übersicht
über
die in den Jahren 1884–1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benutzten Liegenschaften

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche a	Gesamtschätzung der Versteigerung ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Bemerkungen
1884					
1885					
u. s. w.					

Digitized

Formular E.

Übersicht
über
die kapitalsteuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Jahrgang	Betrag der fatierten Kapitalien etc.	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens	Bemerkungen
	ℳ	ℳ	
1. Juli 1874			
1. April 1884			
1. April 1894			

Nach dem vorläufig aufgestellten Programm wurden zunächst Probeerhebungen in den Gemeinden Strümpfelbach OA. Backnang und Thalheim OA. Tuttlingen veranstaltet, um auf Grund des Ergebnisses derselben etwa notwendige Änderungen des Programms vornehmen zu können. Um sodann ein möglichst umfassendes, die verschiedenen Verhältnisse des ganzen Landes thunlichst gleichmäßig berücksichtigendes Bild von der Lage der Landwirtschaft zu erhalten, wurde auf den Vorschlag der Zentralstelle für die Landwirtschaft die Zahl der Erhebungsgemeinden auf 126 festgestellt, und zwar wurde die Auswahl dieser Gemeinden in der Weise getroffen, daß auf jeden Oberamtsbezirk des Landes 2 Gemeinden entfallen und im ganzen die besseren, mittleren und geringeren Gemeinden je in gleicher Anzahl vertreten sind. Die Erhebungen selbst wurden in der Zeit vom Dezember 1894 bis Februar 1895 mehr oder weniger vollständig vorgenommen. Neben der Ausfüllung der Fragebogen haben viele Ortsvorsteher nicht nur schätzenswerte Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen gegeben, sondern auch dem vom K. Ministerium des Innern ausgesprochenen Wunsche gemäß weitere Mitteilungen über die gegenwärtige landwirtschaftliche Lage in Vergleich mit den Verhältnissen von 10 und 20 Jahren beigefügt.

Zur Ergänzung der Untersuchungen über die Höhe der Pachtpreise wurde die K. Domänendirektion um Mitteilung der Übersichten über die Ergebnisse der Neuverpachtungen von Staatsgütern und Gütern anderer Verwaltungen ersucht, welche seit dem Jahre 1891 gefertigt werden und bis jetzt für die Jahre 1891, 1892 und 1893 vorliegen. Mit der Verarbeitung des gesamten Materials der Erhebungen und der Zusammenstellung des Ergebnisses ist die Zentralstelle für die Landwirtschaft beauftragt worden.

Im nachstehenden sind nun die wichtigsten Ergebnisse der Enquete an der Hand des Programms in Kürze dargestellt. Wenn dabei vielfach die Erhebungsgemeinden nach den vier Kreisen (Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis und Donaukreis) zusammengefaßt worden sind, so hat man sich der Einsicht nicht verschlossen, daß diese politische Einteilung des Landes zu Vergleichungen wenig geeignet sei und eine Einteilung nach natürlichen und wirtschaftlichen Unterschieden den Vorzug verdient hätte. Da indessen auch bei einer solchen Einteilung, wie man sie immer machen mag, Ungleichheiten der inneren Verhältnisse in den sie umfassenden Bezirken vorkommen, so wurde von einem diesbezüglichen Versuche schon im Interesse der Einfachheit Abstand genommen.

I. Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden.

Wenn auch, wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, die vorliegende Untersuchung absichtlich auf die allgemeinen Verhältnisse der Erhebungsgemeinden sich nicht erstreckt, so mögen doch einige kurze Bemerkungen über die Bevölkerungs- und Besteuerungsverhältnisse derselben zu ihrer allgemeinen Charakterisierung vorangestellt werden.

Nach der Tabelle I betrug die Gesamteinwohnerzahl der 126 Erhebungsgemeinden am 1. Dezember 1890 131264.

Hievon entfallen

auf die	32	Gemeinden	des Neckarkreises . .	40922,
„ „	34	„	„ Schwarzwaldkreises	30432,
„ „	28	„	„ Jagstkreises . . .	29481,
„ „	32	„	„ Donaukreises .	30429.

In der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 hat die Bevölkerungszahl in den Erhebungsgemeinden des Neckarkreises um 1980 und in denjenigen des Donaukreises um 1300 Seelen zugenommen, während sie in den Gemeinden des Schwarzwaldkreises in der genannten Zeit um 604 und in denjenigen des Jagstkreises um 453 Seelen zurückgegangen ist. In den 126 Gemeinden zusammen hat die Bevölkerung in jener Zeitperiode nur um 2223 Seelen zugenommen.

Im einzelnen ist während jener Periode

im	Neckarkreis	bei	22	Gemeinden	eine	Zunahme,	bei 10	eine Abnahme,
„	Schwarzwaldkreis	„	13	„	„	„	„ 21	„ „
„	Jagstkreis	„	11	„	„	„	„ 16	„ „
„	Donaukreis	„	24	„	„	„	„ 8	„ „

der Bevölkerungszahl zu konstatieren.

(Bei einer Gemeinde des Jagstkreises ist die Einwohnerzahl gleich geblieben.) Aus dem Umstand, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden in der Zeit vom 1. Dezember 1875 bis 1. Dezember 1890 die Bevölkerungszahl nur ganz wenig zugenommen oder aber sogar abgenommen hat, kann schon gefolgert werden, daß die meisten Erhebungsgemeinden wenigstens einen vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter tragen.

Diese Folgerung wird als richtig bestätigt durch das Verhältnis der Gewerbesteuer zur Grundsteuer in den einzelnen Gemeinden, welches aus der Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in denselben (Tabelle II) hervorgeht. In 4 Gemeinden (Obertürkheim, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Hermaringen) steht allerdings die Gewerbesteuer sogar höher als die Grundsteuer; in weiteren 8 Gemeinden (Bönnigheim, Wüstenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Gräfenhausen, Aldingen, Obersontheim und Uhingen) übersteigt die Gewerbesteuer wenigstens 50% der Grundsteuer; dagegen macht in sämtlichen übrigen Gemeinden die Gewerbesteuer weniger als die Hälfte und vielfach nur einen sehr kleinen Prozentsatz der Grundsteuer aus. Immerhin ist die Höhe der Gewerbesteuer und ebenso auch der bis jetzt nicht erwähnten Gebäudesteuer in den einzelnen Erhebungsgemeinden insbesondere bei der Beurteilung der Verschuldungsverhältnisse in Betracht zu ziehen.

II. Verschuldung.

Von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft ist die Ermittlung der bäuerlichen Verschuldung. Die Erhebungen über die Höhe der Verschuldung begegnen indessen einer Reihe von Schwierigkeiten, auf welche in erster Linie hingewiesen werden muß, wenn eine richtige Würdigung der Ergebnisse jener Erhebungen möglich sein soll.

Was zunächst die nicht versicherten Schulden betrifft, welche bei der heutigen Entwicklung des Personalkredits eine beträchtliche Höhe erreicht haben, so kann deren Betrag regelmäßig nur im Wege willkürlicher Schätzung festgestellt werden. Bei den Pfandschulden kommt sodann in Betracht, daß in den Unterpfandsbüchern eine mehr oder weniger große Anzahl von Einträgen über bereits bezahlte Schulden sich befinden, weil die Beteiligten die Beantragung der Löschung oft lange Zeit zu unterlassen pflegen. Wollte man daher ein zutreffendes Ergebnis über die Höhe der Pfandschulden erhalten, so müßte eine umständliche Liquidation mit jedem einzelnen Schuldner vorgenommen werden. Weiterhin ist bei den Pfandschulden zu berücksichtigen, daß in Gemeinden, welche nicht ausschließlich landwirtschaftstreibende Bevölkerung haben, oft namhafte Beträge der eingetragenen Pfandschulden mit dem Betrieb der Landwirtschaft in gar keinem Zusammenhang stehen, vielmehr auf den Betrieb von Gewerben (Fabriken, Wirtschaften, Bierbrauereien u. s. w.) oder auf die Erbauung von Häusern durch Fabrikarbeiter u. s. w. zurückzuführen sind; um ein richtiges Bild von der bäuerlichen Verschuldung zu bekommen, müßten daher diese Schulden ausgeschieden werden. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Bevölkerung ist sodann von großer Bedeutung die Frage des Schuldgrundes, ob die Pfandschulden infolge von Erbteilungen, Liegenschaftskäufen, Anlehen u. s. w. entstanden sind. Eine Erforschung dieser Ursachen ist jedoch deshalb schwierig, weil dieselben in den Pfandbüchern nicht immer angegeben sind, auch die der Entstehung der Schulden (z. B. bei Darlehen) zu Grunde liegenden wirtschaftlichen Vorgänge aus den Einträgen nicht hervorgehen. Endlich wird ein tieferer Einblick in die Verschuldungsverhältnisse nur gewonnen, wenn die Höhe der Verschuldung mit dem Vermögenswert des belasteten Eigentums verglichen werden kann, eine Berechnung dieses Werts wäre aber außerordentlich schwierig und umständlich.

Da nun die vorliegenden Erhebungen schon im Hinblick auf die beträchtliche Zahl der Erhebungsgemeinden sich nur auf wenige Fragen erstrecken sollten, so erschien es zweckmäßig, kein so großes Gewicht auf die Ermittlung der absoluten Höhe der Pfandschulden, als vielmehr auf die Bewegung des Schuldenstands während eines bestimmten Zeitraums zu legen. Dabei konnte man annehmen, daß der Betrag der getilgten, aber noch nicht gelöschten Schulden während dieses Zeitraums wenigstens für die Regel im gleichen Verhältnis zu der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden geblieben sei.

Diese Bewegung der Pfandschulden in den 126 Erhebungsgemeinden während des Zeitraums 1874—84—94 ist in der Tab. II dargestellt.

Bei einigen Gemeinden (Hedelfingen, Obertürkheim, Hermaringen, Bergatreute) konnten die bedeutenden Schuldbeträge, welche von größeren industriellen und gewerblichen Unternehmungen herrühren, auf Grund der gemachten Angaben ausgeschieden werden. Im übrigen kann bis zu einem gewissen Grade aus dem Verhältnis der Katastersummen in den einzelnen Gemeinden gefolgert werden, inwieweit Gebäude und Gewerbe bei den Pfandschulden beteiligt sind.

In der überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden ist eine stete Zunahme des Schuldenbetrags zu konstatieren. Nur von 11 Gemeinden (Hohenstein, Gochsen, Sigligen, Wellendingen, Aldingen, Thalheim, Oberfontheim, Wißgoldingen, Wolpertshausen, Laupertshausen und Nellingen) konnte sowohl von 1874—1894 als auch von 1874—1894 eine Abnahme des Schuldenbetrags bis zu 47 % (Nellingen) verzeichnet werden. Einige andere Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Hartshausen, Waldmössingen, Holzelfingen, Fellbach, Baiereck, Kaisersbach, Dürmentingen, Herbertingen) haben von 1874—1884 eine Zunahme, von 1874—1894 eine Abnahme, wieder andere (Althütte, Spaichardt, Gültstein, Seebronn, Immenhausen, Harmarsingen, Ingelfingen) von 1874—1884 eine Abnahme, von 1874—1894 eine Zunahme.

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden in den einzelnen Gemeinden in der Periode 1874—1894 ist sehr verschieden und bewegt sich zwischen 1,2 % (Renfrizhausen) und 1306 % (Gamerschwang). In 22 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 % und in 7 Gemeinden (Kiebingen, Gruorn, Edelfingen, Geißelhardt, Gamerschwang, Sießen und Großholzleute) sogar mehr als 500 %.

Die Summe der eingetragenen Pfandschulden betrug

	am 1. Januar 1874	1884	1894
1. in den 32 Gemeinden des Neckarkreises	11 338 767 ℳ	14 618 606 ℳ	16 350 069 ℳ
2. in den 34 Gemeinden des Schwarzwaldkreises	6 675 104 ℳ	8 214 149 ℳ	9 108 833 ℳ
3. in den 28 Gemeinden des Jagstkreises	5 999 615 ℳ	6 908 297 ℳ	8 098 180 ℳ
4. in den 32 Gemeinden des Donaukreises	9 847 719 ℳ	12 356 579 ℳ	13 981 173 ℳ
in sämtlichen 126 Gemeinden zus.	33 861 205 ℳ	42 097 631 ℳ	47 538 255 ℳ

Die Zunahme der eingetragenen Pfandschulden betrug daher

	in den Perioden 1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis	28,9 %	11,9 %	44,2 %
2. „ Schwarzwaldkreis	23,1 %	10,9 %	36,5 %
3. „ Jagstkreis	15,1 %	17,2 %	35,0 %
4. „ Donaukreis	25,5 %	13,1 %	42,0 %

Hienach sind die Pfandschulden in der Periode 1874/84 bedeutend mehr fast doppelt so stark — angewachsen als in der Periode 1884/94, nur in den Gemeinden des Jagstkreises war die Steigerung in der letzteren Periode etwas größer als in der ersteren.

Um die Höhe der jeweils wirklich vorhandenen Pfandschulden zu erhalten, wären die bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden von den obigen Summen in Abzug zu bringen. Die Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden ist indessen nur von wenigen Gemeinden (von 21) für alle 3 Erhebungsjahre (1874, 1884, 1894) angegeben worden (vgl. die Anlage IV). Ein Teil der Gemeinden hat wenigstens für das Jahr 1894 Mitteilungen gemacht, während von 71 Gemeinden Angaben bestimmter Summen fehlen. Von diesen letzteren Gemeinden ist vielfach bemerkt, daß eine diesbezügliche Auskunft

zwar nicht gegeben werden könne, daß aber ein großer Teil insbeſondere der durch Liegenſchaftskäufe verurſachten Schulden als bezahlt anzunehmen ſei, und daß dies für alle drei Erhebungsjahre gleichmäßig zutreffe. Als Grund, weshalb eine Auskunft nicht möglich ſei, wird von einer Gemeinde (Korneſtheim) bezeichnet, daß die Ziele von Kaufſchillingen zu verſchiedenen Zeitpunkten und meiſt andere, als dies im Unterpfandsbuch eingetragen, gehigt, ſolche teilweiſe Zahlungen aber nie zur Vormerkung im Unterpfandsbuch übergeben werden, vielmehr die Löſchung erſt nach vollſtändiger Abtragung erfolgt. Auch ſonſt ſcheint es vielfach üblich zu ſein, die Löſchung erſt zu beantragen, wenn die ganze Schuld abbezahlt iſt. Von einigen jener 71 Gemeinden wird bemerkt, daß die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Schulden ſehr klein ſei; von einer Gemeinde (Eberdingen) wird dieſer Umſtand damit erklärt, daß die Koſten der Löſchung bei Übergabe der Quittung binnen 6 Monaten nach der Zahlung von der Gemeinde übernommen werden. In einer Gemeinde (Adelmannsfelden) ſind die bezahlten Pfandſchulden pro 1. Januar 1894 regelmäßig deshalb gelöſcht, weil im Jahre 1892/93 eine allgemeine Pfandbereinigung ſtattfand, hieraus wird bei dieſer Gemeinde die Abnahme des Schuldenbetrags von 1894 gegenüber 1884 erklärt.

Soweit die Gemeinden die Beträge der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Pfandſchulden für alle 3 Erhebungsjahre angegeben haben, geht daraus hervor, daß die Annahme, es werden jene Beträge in den 3 Jahren in einem annähernd gleichen Verhältnis zu den Geſamtſummen der eingetragenen Schulden ſtehen, wohl im allgemeinen zutreffend ſein mag. Im einzelnen ſchwankt freilich dieſes Verhältnis ziemlich ſtark; ſo beträgt z. B. die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Schulden

in Gültſtein	l. J. 1874	22 %	l. J. 1884	18 %	l. J. 1894	5,7 %	der Geſamtſummen
„ Seebronn	„ „ „	16 %	„ „ „	14 %	„ „ „	7 %	„ „
„ Aldingen	„ „ „	18 %	„ „ „	9 %	„ „ „	13 %	„ „
„ Iggingen	„ „ „	11 %	„ „ „	25 %	„ „ „	10 %	„ „

Daß ſolche Schwankungen durch eine im Laufe der Periode 1874/94 vorgenommene allgemeine Pfandbereinigung hervorgerufen werden können, iſt ſchon erwähnt. Auch ſonſtige Urſachen (Wechſel in der Perſon des Vorſtands der Unterpfandsbehörde etc.) laſſen ſich denken. Inwieweit freilich jene nur auf Schätzung beruhenden Angaben über die bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Beträge, insbeſondere für die Jahre 1874 und 1884 zuverläſſig ſind, iſt nicht zu ermeſſen.

In den 55 Gemeinden, von welchen Angaben über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöſchten Pfandſchulden pro 1894 vorliegen, bewegt ſich der Betrag jener Schulden zwiſchen 0,6 % (Gründelhardt) und 27 % (Großholzleute) des Geſamtbetrags der in dieſen Gemeinden eingetragenen Schulden. Die Geſamtſumme der bezahlten, aber nicht gelöſchten Schulden beläuft ſich in jenen Gemeinden auf 1 735 000 ℳ gegenüber einem Geſamtbetrag der eingetragenen Schulden von 20 731 936 ℳ, was 8,4 % des Geſamtbetrags ausmacht. Dürfte man annehmen, daß in den 126 Gemeinden wenigſtens 7 % der Geſamtſumme der eingetragenen Schulden (im Betrag von 47 538 259 ℳ) bezahlt, aber noch nicht gelöſcht ſei, ſo käme man pro 1. Januar 1894 auf einen wirklichen Hypothekarſchuldenſtand in ſämtlichen Erhebungsgemeinden von 44 210 581 ℳ.

Für ſämtliche Gemeinden des Landes ließe ſich eine Berechnung der Hypothekarſchulden, welche auch nur einigermaßen Anſpruch auf Richtigkeit machen könnte, ohne die weitgehendſten Erhebungen, insbeſondere ohne Durchforſchung der

Pfandbücher in allen einzelnen Gemeinden nicht geben. Wollte man aber eine solche Berechnung anstellen, so wäre sie für die Beurteilung der Lage der Landwirtschaft nur dann von Wert, wenn die Verschuldung des städtischen, bezw. gewerblichen Grundbesitzes einerseits und des landwirtschaftlich benützten Grundbesitzes andererseits auseinandergehalten würde. Aber auch in diesem Fall wäre die Berechnung der Schuldenhöhe allein nicht von einem solchen Wert, welcher dem durch die Berechnung entstehenden Aufwand entsprechen würde.

Wenn dagegen die Hypothekarverschuldung der vorwiegend bäuerlichen Gemeinden des ganzen Landes ohne jene umständliche Berechnung auf Grund des vorliegenden Materials, sei es auch nur im Wege der groben Schätzung, ermittelt werden könnte, so wäre dies immerhin von einigem Interesse. Unter der Voraussetzung, daß die Verhältnisse in den bäuerlichen oder doch nur mäßig industriellen Erhebungsgemeinden wesentlich gleichartig sind mit den Verhältnissen sämtlicher übrigen bäuerlichen oder doch nur mäßig industriellen Gemeinden des Landes, könnte eine solche Wahrscheinlichkeitsrechnung gemacht werden durch Vergleichung der Einwohnerzahl jener Erhebungsgemeinden mit der Einwohnerzahl sämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Gemeinden des ganzen Landes.

In einem Aufsatz von Professor Dr. E. Heitz in Hohenheim über „die Gestaltung der Bevölkerungsverhältnisse und die steuerliche Belastung der politischen Gemeinden Württembergs“ [1]) wird die Bevölkerung der bäuerlichen und der mäßig industriellen Gemeinden (einschließlich der Wohngemeinden) des ganzen Landes — also unter Außerachtlassung der sehr stark und der stark industriellen Gemeinden — pro 1890 berechnet auf rund 1 387 000 Seelen (die Bevölkerung der sehr stark und der stark industriellen Gemeinden zusammen auf rund 649 000). Als mäßig industrielle Gemeinden werden dabei behandelt diejenigen, in welchen die Gewerbesteuer 50 % der Grund- und Gefällsteuer übersteigt und 150 % nicht übersteigt, während Gemeinden mit einer Gewerbesteuer von 150 und mehr % der Grundsteuer als stark bezw sehr stark industrielle gelten. Zu den mäßig industriellen Gemeinden werden hienach u. a gerechnet die Erhebungsgemeinden Bönnigheim, Wüstenroth, Winterlingen, Birkenfeld, Gräfenhausen, Pfalzgrafenweiler, Rexingen und Ihingen. Dagegen fällt Obertürkheim schon unter die stark industriellen Gemeinden. Scheidet man hienach die Gemeinde Obertürkheim aus, so kommt man bei einer Vergleichung der Bevölkerungszahl der 125 bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Erhebungsgemeinden mit der Bevölkerungszahl sämtlicher bäuerlichen oder nur mäßig industriellen Gemeinden des Landes auf eine derzeitige Hypothekarverschuldung in den letzteren im Betrag von rund 400 Millionen.

Eine andere, vielleicht zutreffendere Wahrscheinlichkeitsberechnung der Gesamtverschuldung in den bäuerlichen und mäßig industriellen Gemeinden des Landes wäre durch eine Vergleichung der Steuerkatastersummen möglich gewesen, wenn die letzteren zur Verfügung gestanden wären.

Die Verteilung der Gesamtsumme der eingetragenen Pfandschulden auf die hauptsächlichsten Verschuldungsarten, soweit solche aus den Pfandeintragen ersichtlich waren, geht aus der Tabelle V hervor.

Hienach rühren von der Gesamtsumme der eingetragenen Schulden (in runden Summen) her:

[1]) Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. 1894 I 351 ff.

aus	in den Jahren. 1874 Betrag ℳ	1874 in Prozenten des Gesamtbetrages	1884 Betrag ℳ	1884 in Prozenten des Gesamtbetrages	1894 Betrag ℳ	1894 in Prozenten des Gesamtbetrages
Erbteilung etc.	2 802 000	8,1	3 140 000	7,5	3 676 000	7,7
Liegenschaftskäufen	11 760 000	32,9	12 967 000	30,8	12 339 000	25,4
Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)	19 108 000	58,8	25 980 000	61,7	30 328 000	63,4

Von den Schulden aus Erbteilung etc. entfallen in Proz. des Gesamtbetrags:

	in den Jahren 1874	1884	1894
im Neckarkreis	2,7 %	2,1 %	1,8 %
„ Schwarzwaldkreis	7,0 %	5,2 %	5,0 %
„ Jagstkreis	10,4 %	9,1 %	8,8 %
„ Donaukreis	15,7 %	14,5 %	15,7 %

von den Schulden aus Liegenschaftskäufen

im Neckarkreis	43,6 %	39,5 %	35,9 %
„ Schwarzwaldkreis	34,3 %	29,3 %	26,2 %
„ Jagstkreis	29,0 %	27,6 %	21,8 %
„ Donaukreis	22,2 %	23,3 %	25,2 %

von den Schulden aus sonstigen Ursachen (Darlehen etc.):

im Neckarkreis	53,8 %	58,4 %	62,3 %
„ Schwarzwaldkreis	60,7 %	65,5 %	68,8 %
„ Jagstkreis	60,6 %	63,3 %	69,4 %
„ Donaukreis	62,1 %	62,2 %	50,1 %

Für die Höhe der aus Erbteilung bezw. aus Liegenschaftskäufen herrührenden Schuldenbeträge kommen die bäuerlichen Erbrechtsverhältnisse in Betracht. Es entfällt daher in denjenigen Gemeinden, in welchen nach der bestehenden Übung das Gut meist ungeteilt auf einen Erben übergeht (in Oberschwaben, im Hohenlohischen, auf der Alb und zum Teil im Schwarzwald), ein größerer Teil der Schulden auf Erbteilungen (Gutsübernahmen u. s. w.), während da, wo die Güter in der Regel unter die Kinder gleichmäßig verteilt werden (im sogenannten Altwürttemberg Unterland, Gäu u. s. w.), der Betrag dieser Schulden kleiner und dafür derjenige aus Liegenschaftskäufen größer ist.

Die Zunahme der Verschuldung bei den einzelnen Verschuldungsarten betrug

bei Erbteilungen

	von 1874—1884	von 1874—1894
im Neckarkreis	1,0 %	1,3 %
„ Schwarzwaldkreis	28,9 %	36,6 %
„ Jagstkreis	0,6 %	14,2 %
„ Donaukreis	7,7 %	42,3 %

bei Liegenschaftskäufen:

	von 1874—1884	von 1874—1894
im Neckarkreis . .	17,1 %	18,8 %
„ Schwarzwaldkreis .	5,1 %	4,4 %
„ Jagstkreis	9,9 %	14,1 %
„ Donaukreis	31,4 %	60,9 %

bei den sonstigen Ursachen (Darlehen etc.):

im Neckarkreis . . .	39,0 %	66,8 %
„ Schwarzwaldkreis	32,7 %	54,5 %
„ Jagstkreis . . .	20,2 %	54,6 %
„ Donaukreis . .	25,8 %	35,1 %

In sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen beträgt die Zunahme

bei Erbteilungen . .	12,4 %	31,0 %
„ Liegenschaftskäufen	10,3 %	21,4 %
„ sonstigen Ursachen .	30,5 %	52,3 %

Auffallend ist die starke Zunahme der Verschuldung aus Liegenschaftskäufen im Donaukreis.

Die Erhebungen über die Verteilung der Hypothekenschulden auf die genannten Verschuldungsarten geben indessen schon aus dem Grunde kein genaues Bild von den Entstehungsursachen der Schulden, weil die verschiedenen Verschuldungsarten in den einzelnen Gemeinden nicht in gleicher Weise nach gleichen wirtschaftlichen Vorgängen ausgeschieden worden konnten. So wird von mehreren Gemeinden erwähnt, daß die Ausscheidung der Schulden aus Erbteilungen (Gutsübernahmen) und aus Darlehen nicht möglich sei, da die Schuldigkeiten aus Erbteilungen in der Regel sofort bezahlt und zu diesem Zweck meistens Darlehen aufgenommen werden, die Schulden aus Gutsübernahmen aber so lange unversichert stehen bleiben, bis die Schuld infolge Ablebens der Eltern zu bezahlen ist, was dann gleichfalls durch Aufnahme von Anlehen geschieht (Holzgerlingen, Niederstotzingen, Derdingen, Wolfschlugen, Walddorf). In einer Gemeinde (Rechberghausen) sind die Schulden von Gutsübernahmen unter „Liegenschaftskäufen" aufgenommen. Von einer Gemeinde (Thalheim) wird angegeben, daß die als „Darlehen" laufenden Schulden größtenteils zur Bezahlung von gekauften Liegenschaften verwendet werden. Zu der verschiedenen Behandlungsweise in den einzelnen Gemeinden kommt noch, daß die Ausscheidung nach Verschuldungsarten in mehreren Gemeinden keineswegs zuverlässig und pünktlich vorgenommen worden ist.

Giebt hienach die Ausscheidung der Hypothekarschulden nach den Hauptverschuldungsarten schon über die äußeren Ursachen der Verschuldung keinen durchweg richtigen Aufschluß, so läßt sie noch weniger erkennen, auf welche tiefer liegenden Gründe die Verschuldung und die starke Zunahme derselben zurückzuführen ist. Über diese Gründe sind in den Bemerkungen, welche von einer größeren Anzahl von Gemeinden zu der Beantwortung der Fragebogen gemacht worden sind, zum Teil beachtenswerte Angaben enthalten.

Bei einer Reihe von Gemeinden (Althütte, Cleebronn, Eschenau, Hopfau, Renquishausen, Gruorn, Gründelhardt, Ingstetten, Thaldorf) ist als Grund der Schuldenzunahme angeführt, daß in den letzten Jahrzehnten größere Gutskomplexe durch gewerbsmäßige Güterhändler zertrümmert und die Güter parzellenweise zu unverhältnismäßig hohen Preisen abgesetzt wurden. Von einer Gemeinde

wird in dieser Beziehung gesagt: „Durch Güterzerstückelungen kam die Mehrzahl der Bevölkerung in Schuld- und Abhängigkeitsverhältnisse zu den Juden" (Gründelhardt).

Auch sonst werden die übermäßig hohen Güterpreise als eine Ursache der Vermehrung der Schuldenlast bezeichnet (Schafhausen, Nellingen, Bernhausen, Vogt), die Güter werden vielfach von kleineren Bauern, Anfängern u. s. w. angekauft ohne Rücksicht darauf, ob sie bei dem bezahlten Preis rentieren oder nicht. Daß Gutsübernahmen häufig zu einer im Verhältnis zum Ertragswert zu hohen Summe stattfinden und dadurch Grund zur Verschuldung abgeben, wird nur von einer Gemeinde (Stödtlen) besonders hervorgehoben.

Von einer Gemeinde (Speßhardt) wird berichtet, daß die meisten Schulden durch Erwerb von Gütern und Gebäuden entstanden sind, und von zwei Gemeinden (Oberschwandorf, Adelberg), daß die große Verschuldung auf das Aufhören der früher neben der Landwirtschaft betriebenen Zeugmacherei bezw. Handbaumwollweberei zurückzuführen ist.

Als Verschuldungsursachen werden weiter genannt die Vermehrung des Viehstands (Nellingen) und der jüdische Viehhandel (Gründelhardt).

Eine wichtige Rolle unter den Ursachen der Schuldenzunahme spielen nach den Berichten vieler Gemeinden die gesunkenen Getreidepreise und schlechte Ernten, Hagelschlag u. s. w. (Schafhausen, Bernhausen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Winterlingen, Dautmergen, Walddorf, Renquishausen, Gründelhardt, Thaldorf). Die Weinorte Strümpfelbach und Ingelfingen heben insbesondere die vielen aufeinanderfolgenden schlechten Weinjahre hervor: „Die ungenügenden Einnahmen und die gesteigerten Ausgaben mußten durch Aufnahme von Schulden ins Gleichgewicht gebracht werden" (Thaldorf).

„Die Tilgung der Güterzieler konnte nur durch Aufnahme von Passivkapitalien geschehen" (Gültlingen).

Als ein schlechtes Zeichen der Verhältnisse erscheint es, daß nach den Berichten in mehreren Gemeinden (Röhlingen, Thaldorf, Laupertshausen) in den letzten Jahren nicht mehr wie früher Gelder gegen einfachen Schuldschein, sondern nur auf Pfandschein ausgeliehen wurden.

Zu der Vermehrung der Pfandschulden hat endlich in einer Reihe von Gemeinden (Thalheim, Röhlingen, Stödtlen, Pommertsweiler, Gächingen) der Umstand beigetragen, daß von den Mitgliedern der daselbst bestehenden Darlehenskassen Unterpfänder für laufende Kredite in höheren Beträgen eingelegt worden sind.

Soweit in einzelnen Gemeinden im Laufe der letzten 20 Jahre eine Abnahme der eingetragenen Pfandschulden stattgefunden hat, wird dieselbe mit dem Bestehen und der Thätigkeit der Darlehenskassen erklärt, indem die Kaufschillinge entweder mit den bei der Kasse angelegten Ersparnissen bezahlt (Thalheim), oder aber die Schuldposten, welche, wie die Güterzieler, in Raten zu zahlen sind, bei der Kasse gegen einfachen Bürgschein aufgenommen worden sind (Bönnigheim, Kornwestheim, Oberfontheim, Kaisersbach). In Wirklichkeit hat daher in solchen Gemeinden die Gesamtverschuldung nicht abgenommen.

Betrachtet man das Gesamtergebnis der Erhebungen über die Pfandschuldenbewegung, so ist dasselbe allerdings kein sehr erfreuliches. Wenn auch ein Zweifel in die gleichmäßige Zuverlässigkeit der Erhebungen über den Schuldenstand in den früheren Jahrzehnten (1874, 1884) vielleicht nicht ganz unberechtigt ist, so bleibt doch immer die Thatsache einer starken Schuldenvermehrung bestehen. Dabei darf freilich nicht übersehen werden, daß die Zinsenlast infolge des Sinkens des Zinsfußes in den letzten 20 Jahren mit der Zunahme der Pfandschulden nicht

entsprechend angewachsen ist. In den letzten 10 Jahren (1884/94) ist sogar diese Zinslast, wenn man auch nur einen Rückgang des Zinsfußes während dieser Periode von ½ % annimmt, annähernd gleichgeblieben. In Wirklichkeit ist indessen der Zinsfuß während dieser Zeit vielfach um 1 % niedriger geworden, so daß sich die Zinslast trotz der Vermehrung der Schulden von 1884—1894 eher vermindert hat.

Auf der andern Seite ist zu beachten, daß auf dem Lande — im Gegensatz zu den Städten und Industriebezirken — dem Anwachsen der Pfandschulden kein entsprechendes Steigen des vorhandenen Vermögenswertes gegenübersteht, da die Werterhöhung durch neue Gebäude, durch Meliorationen, vermehrtes Betriebskapital u. s. w. doch nur eine kleinere Quote des Schuldenzuwachses ausmacht, während der größere Teil der Mehrbelastung in den günstigeren Fällen durch den bloßen Umsatz des vorhandenen Liegenschaftsbesitzes, in den ungünstigeren Fällen aber sogar durch die Inanspruchnahme des Konsumtionskredits verursacht wird.

Über die Höhe der unversicherten Schulden im Jahre 1894 liegen von 72 Erhebungsgemeinden Angaben vor, welche freilich nur auf einer mehr oder weniger unverlässigen Schätzung beruhen, auch beziehen sich manche Angaben bloß auf die unversicherten Schulden der Darlehenskassen ohne Berücksichtigung der sonstigen. Von den übrigen Gemeinden wird zum Teil bemerkt, daß die Höhe der unversicherten Schulden nicht einmal annähernd angegeben werden könne, daß dieselben aber jedenfalls in den letzten 20 Jahren ähnlich wie die Pfandschulden zugenommen haben (Kornwestheim, Derendingen, Strümpfelbach OA. Waiblingen, Birkenfeld, Gräfenhausen u. s. w.). Nur von einer Gemeinde (Heutingsheim) wird berichtet, daß die Höhe der unversicherten Schulden gering sei. Nach den Angaben jener 72 Gemeinden bewegt sich die Höhe der unversicherten Schulden zwischen 2,7 % (Ingstetten) und 554 % (Aichelau) des Gesamtbetrags der im Jahre 1894 eingetragenen Pfandschulden der betreffenden Gemeinden (vgl. die Tab. IV). In 26 Gemeinden betrugen die unversicherten Schulden mehr als 50 % und in 6 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Gochsen, Holzelfingen, Kaisersbach, Zell, Aichelau) mehr als 100 % der Pfandschulden. In den 72 Gemeinden zusammen belaufen sich die unversicherten Schulden auf 10 316 000 ℳ oder 37,3 % der in diesen Gemeinden eingetragenen Pfandschulden. Will man nach diesem Ergebnis annehmen, daß in sämtlichen 126 Erhebungsgemeinden die unversicherten Schulden auch nur ca. ⅓ der eingetragenen Pfandschulden ausmachen, so ergiebt dies einen Betrag von rund 16 Millionen Mark. Die thatsächliche Gesamtverschuldung in den 126 Gemeinden würde sich hienach rund auf 60 Millionen Mark berechnen.

Von den Gründen, weshalb die unversicherten Schulden eine solch bedeutende Höhe erreicht haben, wird wohl der hauptsächlichste der schon oben angegebene sein, daß nämlich seit Einführung der Darlehenskassen mehr Anlehen gegen bloße Bürgschaft aufgenommen werden in Fällen, wo früher Hypotheken bestellt wurden. An der Höhe der Pfandschulden ist freilich diese Wandlung vielfach nicht zu erkennen. Um den Einfluß der Darlehenskassen beurteilen zu können, sei hier erwähnt, daß in 60 von den 126 Erhebungsgemeinden solche Kassen seit längerer oder kürzerer Zeit bestehen.

Auch von Gemeinden ohne Darlehenskassen (Birkenfeld, Mietingen) wird bemerkt, daß viel Geld auf bloße Schuldscheine ausgeliehen werde und daher die unversicherten Schulden ziemlich hoch seien.

III. Kapitalzinse und Renten.

Aus der Höhe des in vorwiegend bäuerlichen Gemeinden vorhandenen Kapitalvermögens bezw. aus der Zu- oder Abnahme des letzteren läßt sich, wenn auch in beschränktem Grade, ein Schluß auf die Lage der Landwirtschaft ziehen, insofern daraus teilweise hervorgeht, ob die bäuerliche Bevölkerung Ersparnisse zu machen vermag oder gemachte Ersparnisse anzugreifen genötigt ist.

Dabei ist jedoch zu beachten, daß Zufälle verschiedener Art (Erbschaften, An- und Wegzug von Kapitalisten u. s. w.) eine Zu- oder Abnahme des Kapitalstandes in einer Gemeinde verursachen können, welche mit der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde in keinem Zusammenhang steht. Da ferner die Steuerpflichtigen in den Fassionen vielfach nur den Betrag des steuerpflichtigen Zinseinkommens und nicht der Kapitalien angeben, so ist nur eine Erhebung des ersteren, nicht auch des Kapitalstandes möglich. Bei der Beurteilung der Höhe des Zinseinkommens ist daher das Sinken des Zinsfußes während der letzten 20 Jahre um ½–1 %, welches bei gleichbleibendem Kapitalstand einen Rückgang des versteuerten Zinseinkommens bewirkt hat, in Rechnung zu nehmen.

Weiterhin hat das Gesetz vom 31 März 1887, betreffend das steuerfreie Zinsen- und Renteneinkommen der Witwen, geschiedenen und verlassenen Ehefrauen, vaterlosen Minderjährigen, sowie gebrechlichen Personen (Reg.Bl. S. 93), durch welches das steuerfreie Zinsen- und Renteneinkommen von 350 ℳ auf 500 ℳ erhöht wurde, eine Verminderung des steuerpflichtigen Zinsen- und Renteneinkommens zur Folge gehabt. Die gleiche Wirkung hatte die Ausdehnung der Thätigkeit der württembergischen Sparkasse und die Vermehrung der Oberamtssparkassen während der letzten 20 Jahre, durch deren Benützung ein ziemlicher Betrag früher steuerpflichtiger Kapitalzinsen der Besteuerung und somit der gegenwärtigen Erhebung für die Jahre 1884 und 1894 entzogen worden ist.

Trotz der angeführten Momente, welche an sich geeignet gewesen wären, eine Abnahme des steuerpflichtigen Zinseinkommens herbeizuführen, ist der Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten in den 126 Erhebungsgemeinden nach der Zusammenstellung in der Tabelle VI von 1 822 023 ℳ im Jahre 1874 auf 2 294 541 ℳ im Jahre 1884 und auf 2 365 613 ℳ im Jahre 1894 angewachsen.

Die Zunahme bezw. Abnahme des steuerpflichtigen Zinsen- und Renteneinkommens betrug

	in den Perioden		
	1874/84	1884/94	1874/94
1. im Neckarkreis .	+ 30 %	+ 2,6 %	+ 33 %
2. „ Schwarzwaldkreis .	+ 34 %	+ 4,5 %	+ 40 %
3. „ Jagstkreis . . .	+ 20 %	— 4,0 %	+ 25 %
4. „ Donaukreis . .	+ 11 %	+ 10,0 %	+ 22 %
im ganzen . .	+ 26 %	+ 3,0 %	+ 30 %

Im einzelnen ist eine Abnahme des steuerpflichtigen Zinseinkommens sowohl von 1874—1884, als von 1874—1894 zu verzeichnen bei 18 Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Cleebronn, Salzfletten, Wolfschlugen, Harthausen, Hopfau, Renquishausen, Pommertsweiler, Wißgoldingen, Ingelfingen, Moselheim, Markbronn, Nellingen, Türkheim, Mietingen, Thaldorf, Friedberg und Herbertingen), dagegen von 1874—1894 in 35 Gemeinden, von welchen 12 auf den Donaukreis, 9 auf den Neckarkreis, 8 auf den Schwarzwaldkreis und 6 auf den Jagstkreis entfallen.

Die Abnahme von 1874—1894 beträgt von 1 % (Hohenſtein, Immenhauſen, Honhardt) bis 53 % (Cleebronn und Strümpfelbach OA. Waiblingen).

Die Abnahme wird erklärt durch den Tod von Kapitaliſten und Übergang ihrer Kapitalien auf auswärtige Erben (Cleebronn, Derdingen), durch den Wegzug von Kapitaliſten (Schwaigern), durch das Anwachſen des in das Befreiungsverzeichnis eingetragenen Zinſenbetrags (in Notzingen von 1626 ℳ im Jahre 1874 auf 3203 ℳ im Jahre 1894), durch das Sinken des Zinsfußes (Schwaigern), und durch die Zunahme der Einlagen bei den öffentlichen Sparkaſſen (dieſe Einlagen belaufen ſich z. B. in Aldingen auf 64000 ℳ, in Herbertingen auf 50000 ℳ und in Bergatreute auf 40000 ℳ).

Die Zunahme der ſteuerpflichtigen Kapitalzinſe und Renten in den einzelnen Gemeinden während der Periode 1874/1894 bewegt ſich zwiſchen 1 % (Leutzendorf) und 200 % (Althütte). In 16 Gemeinden beträgt die Zunahme mehr als 100 %.

Als Grund der Zunahme wird von 2 Gemeinden (Hedelfingen und Zell) der Anzug von Kapitaliſten, in einer Gemeinde (Gruorn) der Verkauf von Gütern angegeben.

Eine Vergleichung der Bewegung des Kapitalbeſitzes und der Bewegung der Pfandſchulden in den einzelnen Gemeinden läßt für die Regel keinen Zuſammenhang in der Richtung erkennen, daß beide Bewegungen auf gleiche Urſachen zurückgeführt werden könnten.

Verſchiedene Gemeinden ſind allerdings vorhanden, welche gleichzeitig eine ſtarke Abnahme des Kapitalbeſitzes und eine ſtarke Zunahme der Verſchuldung aufweiſen (Strümpfelbach OA. Backnang, Hopfau, Ronquishauſen, Türkheim). Auch haben im Jagſtkreis, wo in der Periode 1884/94 die ſtärkſte Zunahme der Pfandſchulden ſtattgefunden hat, in der gleichen Periode die ſteuerpflichtigen Kapitalzinſe abgenommen. Auf der andern Seite zeigen manche Gemeinden bei ſehr ſtarker Schuldenzunahme (um 665—1306 %) gleichzeitig eine erhebliche Vermehrung des Kapitalbeſitzes (von 69—163 %) Gruorn, Edelfingen, Geißelhardt, Gamerſchwang, Großholzleute.

Vermögensanhäufung einerſeits und zunehmende Verſchuldung andererſeits können alſo in einer und derſelben Gemeinde leicht neben einander hergehen. Daraus folgt, daß der Thatſache der Vermehrung des Kapitalbeſitzes an ſich keine zu große Bedeutung für die Beurteilung der wirtſchaftlichen Lage einer Gemeinde beigemeſſen werden kann.

IV. Pachtpreiſe.

In dem Pachtpreis eines Grundſtücks kommt oder ſollte wenigſtens die Grundrente derſelben zum Ausdruck kommen. Durch eine Vergleichung der Höhe der Pachtpreiſe, welche während einer beſtimmten Zeitperiode für einzelne, jeweils unter weſentlich gleichbleibenden Bedingungen verpachtete Grundſtücke erzielt worden ſind, ſollte daher feſtgeſtellt werden können, ob die Grundrente im Sinken oder im Steigen begriffen iſt.

Dieſer Feſtſtellung ſteht indeſſen in erſter Linie die Schwierigkeit entgegen, daß die in den Gemeinden vorkommenden Verpachtungen einzelner Grundſtücke vielfach von ſo geringem Umfange ſind, daß ſie für eine Vergleichung der Pachtpreiſe aus verſchiedenen Jahren keine genügenden Unterlagen liefern. So ſind in 20 Gemeinden von den 126 Erhebungsgemeinden während der letzten 20 Jahre gar keine Verpachtungen vorgekommen, welche eine brauchbare Grundlage

für jene Vergleichung hätten bilden können. In der Mehrzahl der Erhebungsgemeinden waren es sodann in der Regel nur die Pfarr-, Schul- oder Gemeindegüter, welche zur Verpachtung gelangten. Nur in einigen Gemeinden kommen Verpachtungen von einzelnen Grundstücken in größerem Umfange vor, so in Köngen die Verpachtungen der Grundstücke des Weishaarschen Hofguts, in Heutingsheim und Kleinbottwar des Freiherrlich von Brüsselleschen Guts, in Niederstotzingen der Gräflich von Maldeghemschen Äcker und Wiesen. Weiterhin ist zu beachten, daß der Pachtpreis von einzelnen Parzellen vielfach nicht durch deren Ertragswert, sondern durch allerlei Zufälligkeiten und Umstände bestimmt wird, welche häufig eine unverhältnismäßige Höhe des Pachtpreises herbeiführen.

Das Ergebnis der Erhebungen über die Bewegung der Pachtpreise der Äcker und Wiesen während der letzten 20 Jahre ist denn auch bei den einzelnen Gemeinden ein recht verschiedenartiges. Wie aus der Tabelle VII hervorgeht, sind in der Zeit von 1874—1894 die im Durchschnitt berechneten Pachtpreise der Äcker in 41 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) gestiegen, in 48 Gemeinden gefallen und in 10 Gemeinden gleichgeblieben, die durchschnittlichen Pachtpreise der Wiesen in 46 von 99 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) gestiegen, in 44 gefallen und in 7 Gemeinden gleichgeblieben.

Die Zunahme der Pachtpreise von 1874—1894 ist in einzelnen Gemeinden eine erhebliche (bei Äckern z. B. in Cleebronn 59 %, in Obertürkheim 62 %, in Kornwestheim 65 %, in Sigligen 66 %, in Hermaringen 100 %; bei Wiesen z. B. in Kuppingen 73 %, in Kornwestheim 136 %, in Vogt 157 %). Die Abnahme der Pachtpreise geht bei den Äckern bis zu 50 % (Gräfenhausen), und bei Wiesen bis zu 53 % (Hausen a. K.).

Die Pachtpreise für Äcker haben in den Gemeinden der vier Kreise in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894
im Neckarkreis . .	um 8,2 % zugenommen	bezw. um	5,2 % zugenommen,
„ Jagstkreis . . .	„ 5,8 %	„ „	„ 0,3 % „
„ Donaukreis .	„ 0,9 %	„ „	„ 0,2 % „
dagegen			
„ Schwarzwaldkreis	„ 4,6 % abgenommen	„	„ 9,1 % abgenommen.

Die Pachtpreise für Wiesen haben in der Zeit von

	1874—1884	bezw. von	1874—1894
im Neckarkreis . .	um 5,2 % zugenommen	bezw. um	4,3 % zugenommen,
„ Donaukreis . .	„ 5,5 %	„ „	„ 3,4 % „
„ Jagstkreis .	„ 4,3 %	„ „	„ 5,2 % abgenommen,
„ Schwarzwaldkreis	„ 0,5 % abgenommen	„	„ 3,8 % „

In sämtlichen Gemeinden zusammen haben die Pachtpreise für Äcker

von 1874—1884 um 3,33 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,06 % abgenommen,

und die Pachtpreise für Wiesen

von 1874—1884 um 4,53 % zugenommen,
von 1874—1894 um 0,02 % abgenommen.

Aus diesen Zahlen geht für die Bewegung der Pachtpreise in den letzten 20 Jahren hervor, daß die Pachtpreise für Äcker und Wiesen in den

ersten 10 Jahren (von 1874—1884) vorwiegend in die Höhe gegangen, dagegen in den letzten 10 Jahren (von 1884—1894) vorwiegend gefallen sind, so daß sie im Jahre 1894 im Durchschnitt sogar wieder einen etwas niedrigeren Stand als im Jahre 1874 erreicht haben.

Im Durchschnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Pachtpreis pro Hektar

	für Äcker:			für Wiesen		
in den Jahren	1874	1884	1894	1874	1884	1894
im Neckarkreis . .	131 ℳ	141 ℳ	137 ℳ	132 ℳ	143 ℳ	138 ℳ
„ Schwarzwaldkreis	87 ℳ	83 ℳ	79 ℳ	128 ℳ	127 ℳ	123 ℳ
„ Jagstkreis . . .	89 ℳ	94 ℳ	90 ℳ	99 ℳ	103 ℳ	93 ℳ
„ Donaukreis . . .	84 ℳ	85 ℳ	84 ℳ	87 ℳ	91 ℳ	90 ℳ
„ ganzen Land	99 ℳ	102 ℳ	99 ℳ	112 ℳ	117 ℳ	112 ℳ

Um eine Vergleichung der Pachtpreise der einzelnen Erhebungsgemeinden unter einander zu ermöglichen, wurde für jede Gemeinde das durchschnittliche Grundsteuerkapital pro Hektar der verpachteten Äcker und Wiesen festgestellt. Ferner wurde für jede Gemeinde der durchschnittliche Pachtpreis in den 3 Erhebungsjahren in Prozenten des Steuerkapitals berechnet. Das Grundsteuerkapital beträgt in den Erhebungsgemeinden durchschnittlich pro Hektar der verpachteten

	Äcker:	Wiesen:
im Neckarkreis . . .	108 ℳ	105 ℳ
„ Schwarzwaldkreis .	56 ℳ	81 ℳ
„ Jagstkreis . .	68 ℳ	77 ℳ
„ Donaukreis . . .	70 ℳ	71 ℳ
„ ganzen Land .	77 ℳ	85 ℳ

Sowohl bei den Äckern als bei den Wiesen übersteigt der Pachtpreis das Grundsteuerkapital der verpachteten Grundstücke in den einzelnen Gemeinden fast durchweg, und zwar im Jahre 1894 um mehr als 200 % bei den Äckern in 9 Gemeinden und bei den Wiesen in 12 Gemeinden. Nur in wenigen Gemeinden bewegt sich der Pachtpreis unter dem Grundsteuerkapital. Bezüglich des näheren wird auf die Tabelle VII verwiesen.

Die von der K. Domänendirektion mitgeteilten Übersichten über die Ergebnisse der Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen beschränken sich auf die Jahre 1891, 1892 und 1893. Da indessen die Übersichten neben dem neuen Pachtgeld auch das seitherige Pachtgeld enthalten, so kann eine Zunahme bezw. Abnahme der Pachtpreise wenigstens für die letzten Pachtperioden festgestellt werden, deren durchschnittliche Dauer unter Berücksichtigung etwaiger Pachtauflösungen im Laufe der Periode bei den verpachteten Einzelgütern auf 10 Jahre und bei den verpachteten Meiereien auf 15 Jahre veranschlagt werden mag. (Bei Verpachtungen der Staatsfinanzverwaltung betrug die Pachtzeit für Einzelgüter bis zum Jahre 1894 12 Jahre und beträgt für Meiereien 18 Jahre.) Hienach hat, wie aus der Tabelle VIII hervorgeht, bei den Einzelgütern der Pachtpreis bei Verpachtungen

	des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
von ca. 1881—1891	um 2,6 % abgenommen	bezw.	um 5,1 % abgenommen,
„ „ 1882—1892	„ 2,2 %	„	„ „ 2,6 % „
„ „ 1883—1893	„ 0,2 % zugenommen	„	„ „ 8,9 % „

Wichtiger als die Ergebnisse der Verpachtungen von Einzelgütern sind diejenigen von größeren Gütern (Meiereien), da bei diesen der Pachtpreis weniger durch Zufälligkeiten, als durch sachliche Rücksichten, durch den Ertragswert der Güter bestimmt wird. Nach den Mitteilungen der K. Domänendirektion hat bei den Meiereien der Pachtpreis bei Verpachtungen

	des Staats	bezw.	der Hofdomänenkammer und anderen Verwaltungen
von ca. 1876—1891	um 6,3 % abgenommen	bezw.	um 9,5 % abgenommen,
„ „ 1877—1892	„ — %	„	„ „ 4,0 % „
„ „ 1878—1893	„ 0,5 %	„	„ „ 3,4 % „

Bei den Verpachtungen der Einzelgüter ist hienach vorwiegend, bei denjenigen der Meiereien aber durchweg eine Abnahme des Pachtpreises zu konstatieren, welche bei den letzteren wohl noch größer sein würde, wenn in den neuen Pachtgeldern nicht zum Teil noch Meliorations- und Bauzinse enthalten wären. Bemerkenswert ist insbesondere noch, daß die Pachtpreise bei den Meiereien sich durchweg unter dem Grundsteuerkapital bewegen.

Soweit in den Erhebungsgemeinden die Pachtpreise gestiegen sind, wird als Ursache für die unverhältnismäßige Höhe derselben vor allem die große Nachfrage der Kleinbauern, Gewerbetreibenden, Arbeiter u. s. w. nach den in geringer Zahl vorhandenen Pachtgütern angeführt (Schafhausen, Schwaigern, Derdingen, Böhlingen). Bei verschiedenen Gemeinden kommt für die Höhe der Pachtpreise in Betracht, daß die Markung für die landbautreibende Bevölkerung zu klein ist (Obertürkheim, Zell). Die Pachtpreise der Wiesen haben zum Teil infolge der vermehrten Viehzucht zugenommen. Von verschiedenen Gemeinden, welche bis jetzt hohe Pachtpreise haben, wird indessen bemerkt, daß die Pachtpreise bei einer Neuverpachtung zurückgehen werden (Derdingen, Mietingen u. s. w.).

Berücksichtigt man die Momente, welche insbesondere bei den Verpachtungen von einzelnen Gütern auf eine Steigerung des Pachtpreises hinwirken, so kann wohl im ganzen aus dem Ergebnis der Erhebungen über die Pachtpreise ein Rückgang der letzteren und damit der landwirtschaftlichen Grundrente festgestellt werden.

V. Verkaufspreise.

Die Erhebung der Verkaufspreise der landwirtschaftlich benützten Grundstücke in den einzelnen Gemeinden behufs Feststellung ihrer Bewegung während bestimmter Perioden begegnet ähnlichen Schwierigkeiten wie die Erhebung der Pachtpreise solcher Grundstücke. Auch hier fehlt es häufig an den nötigen Grundlagen, insofern in vielen Gemeinden während der einzelnen Perioden nur wenige Verkäufe vorkommen, welche eine Vergleichung zulassen. Ferner spielen, wie bei den Verpachtungen, auch bei den Verkäufen manche Zufälligkeiten eine Rolle, welche die Höhe der Verkaufspreise beeinflussen.

Um einigermaßen ein zutreffendes Bild von der Bewegung der Verkaufspreise in den einzelnen Gemeinden zu erhalten, wurden daher den Erhebungen die Durchschnittspreise der in je fünfjährigen Perioden vorgekommenen Verkäufe zu Grunde gelegt. Das Ergebnis der Erhebungen in den 126 Gemeinden ist in der Tabelle IX zusammengestellt. Um eine Vergleichung der Verkaufspreise der einzelnen Gemeinden untereinander zu ermöglichen, wurde das durch-

ſchnittliche Grundſteuerkapital pro Hektar der verkauften Äcker und Wieſen für jede Gemeinde in dieſer Zuſammenſtellung beigeſetzt.

Eine Vergleichung der Verkaufspreiſe in den verſchiedenen Perioden ergiebt für Äcker und Wieſen gemeinſam folgendes Bild: die 1. Periode (1875—1879) weiſt in den meiſten Gemeinden ſehr hohe Preiſe auf; in der 2. Periode (1880 bis 1884) trat in der Mehrzahl der Gemeinden ein zum Teil ſehr erheblicher Rückgang der Preiſe ein; in der 3. und 4. Periode (1885—1889 und 1890—1894) erfuhren die Preiſe in einer größeren Zahl von Gemeinden eine Steigerung, erreichten aber im ganzen nicht mehr die Höhe der 1. Periode.

Im einzelnen kommen nun freilich die mannigfachſten Abweichungen von dieſem Geſamtbild vor, und zwar nicht nur in den verſchiedenen Gemeinden, ſondern auch in ein und derſelben Gemeinde. So iſt vielfach wahrzunehmen, daß in einer Gemeinde die Preiſe der beſſeren Güter geſtiegen, der ſchlechteren dagegen gefallen ſind, und umgekehrt. Bezüglich der Abweichungen in den verſchiedenen Gemeinden muß auf die Überſicht (Tab. IX) verwieſen werden.

Von der 1. (1875—1879) bis zur 4. (1890—1894) Periode haben die Verkaufspreiſe bei den Äckern in 58 von 124 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von einer, wo ſie gleichblieben, abgenommen, bei den Wieſen in 46 von 116 Gemeinden (von welchen Angaben vorliegen) zugenommen, in den übrigen mit Ausnahme von zwei Gemeinden, wo ſie gleich blieben, abgenommen.

Die Zunahme während der genannten Zeit geht bei den Äckern bis zu 127 % (Pommertsweiler, weitere ſtarke Zunahmen in Seebronn mit 93 %, Korntweſtheim mit 43 %, Thaldorf mit 40 %, Speßhardt mit 39 %), und bei Wieſen bis zu 46 % (Stödtlen, weitere ſtarke Zunahme in Niederſtotzingen mit 45 %, Bönnigheim mit 39 %, Eberdingen mit 37 %, Neuneck mit 33 % u. ſ. w.).

Die Abnahme während der genannten Zeit beträgt bei Äckern bis zu 49 % (Türkheim, weitere ſtarke Abnahmen in Ohmenheim mit 40 %, Zell und Wachzenhofen mit je 35 %, Dietmanns mit 34 %), und bei Wieſen bis zu 55 % (Gamerſchwang, weitere ſtarke Abnahmen in Aitrach mit 50 %, Zell mit 38 %, Laupertshauſen und Wachzenhofen mit je 37 %).

Eine nähere Beziehung zwiſchen der Bewegung der Verkaufspreiſe und der Pachtpreiſe in den einzelnen Gemeinden nach der Richtung, daß in denſelben gleichzeitig eine ſtarke Zunahme bezw. Abnahme ſowohl der Verkaufspreiſe als auch der Pachtpreiſe während der letzten 20 Jahre zu finden wäre, läßt ſich nicht als Regel feſtſtellen. Es kommt ſogar vielfach vor, daß die Pachtpreiſe während dieſer Zeit in einer Gemeinde zugenommen, dagegen die Verkaufspreiſe abgenommen haben, und umgekehrt.

In den Erhebungsgemeinden der 4 Kreiſe bezw. des ganzen Landes geſtaltet ſich die Bewegung der Verkaufspreiſe von der 1. bis zur 4. Periode folgendermaßen: die Verkaufspreiſe haben bei den Äckern von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	1,9 % ab-	bezw. um 3,5 % zu-	bezw. um 8,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,4 % ab- „	„ 4,1 % ab- „	„ 0,9 % zu „
„ Jagſtkreis „	7,3 % ab- „	„ 3,4 % ab- „	„ 3,9 % zu „
„ Donaukreis „	9,7 % ab- „	„ 10,3 % ab- „	„ 12,3 % ab „
im ganzen Land „	6,2 % ab-	bezw. um 2,7 % ab-	bezw. um 0,1 % abgenommen,

bei den Wiesen von 1875/79 bis

	1880/84	1885/89	1890/94
im Neckarkreis um	3,1 % ab- bezw.	um 2,7 % zu- bezw	um 6,5 % zugenommen,
„ Schwarzw.-Kr. „	8,6 % ab- „	„ 4,1 % ab- „	„ 4,8 % ab „
„ Jagstkreis „	3,9 % ab- „	„ 1,2 % ab- „	„ 3,2 % ab „
„ Donaukreis „	8,9 % ab- „	„ 9,6 % ab- „	„ 12,7 % ab „
im ganzen Land „	6,1 % ab- bezw.	um 2,6 % ab- bezw	um 2,5 % abgenommen.

Eine auffallend starke Zunahme der Verkaufspreise von 1875/79 – 1890/94 hat hienach der Neckarkreis, und eine auffallend starke Abnahme der Donaukreis sowohl bei den Äckern als bei den Wiesen aufzuweisen. Im Durchschnitt betrug in den Erhebungsgemeinden der Verkaufspreis pro Hektar der verkauften

	Äcker				Wiesen			
	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94	1875/79	1880/84	1885/89	1890/94
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
im Neckarkreis .	3598	3533	3729	3905	3585	3473	3683	3818
„ Schwarzwaldkr.	2547	2334	2443	2569	3350	3062	3211	3187
„ Jagstkreis . .	2050	1899	1980	1981	2301	2210	2273	2226
„ Donaukreis .	2437	2201	2185	2137	2445	2227	2209	2135
im ganzen Land	2679	2513	2607	2676	2960	2780	2885	2886

In allen 4 Perioden hat daher der Neckarkreis die höchsten, der Jagstkreis die niedrigsten Verkaufspreise bei den Äckern wie bei den Wiesen.

In den Bemerkungen, welche bei einer Anzahl von Gemeinden den Erhebungen über die Verkaufspreise beigefügt sind, wird vielfach hervorgehoben, daß die Verkaufspreise nicht im Einklang mit den Ertragsverhältnissen der Äcker und Wiesen stehen, insofern sie den Ertragswert zum Teil bedeutend übersteigen (Schafhausen, Bernhausen, Aldingen, Thalheim, Untermünkheim, Lauppertshausen). Was die Ursachen betrifft, welche in einer großen Anzahl ein Steigen der Verkaufspreise bewirkt oder ein Sinken derselben verhindert haben, so wird in den Berichten in erster Linie erwähnt das Bestreben der bäuerlichen und sonstigen Bevölkerung, insbesondere aber der Kleinbauern und Anfänger, ihren Besitz zu vergrößern und Güter ohne Rücksicht auf deren Rentabilität zu erwerben (Hedelfingen, Althütte, Schafhausen, Lauppertshausen u. s. w.).

Die Markung mancher Gemeinden ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl, welche auf den Betrieb der Landwirtschaft angewiesen ist, zu klein und es werden daher bei der starken Nachfrage und dem beschränkten Angebot von Gütern die Preise unverhältnismäßig in die Höhe getrieben (Obertürkheim, Gründelhardt, Lauppertshausen, Pommertsweiler). In verschiedenen Gemeinden kommt sodann noch die Konkurrenz der Fabrikarbeiter, Gewerbetreibenden etc. in Betracht, welche sich stark an dem Ankauf von Gütern beteiligen (Neuhingen u. s. w.).

Als weiterer Grund der hohen Güterpreise wird von mehreren Gemeinden (Strümpfelbach OA. Backnang, Eschenau, Thalheim) der gewerbsmäßige Güterhandel und die Zerstückelung größerer Güter angegeben.

In einigen Fällen liegt die Ursache des Steigens der Güterpreise in der Steigerung ihrer Rentabilität. So wurden in einer Gemeinde (Sersheim) Grundstücke, welche früher kaum einen Ertrag abgeworfen haben, durch außerordentliche Düngung und Bearbeitung ertragsfähiger gemacht, wodurch sich ihr

Wert gehoben hat. In einer Gemeinde (Gochsen) ist seit 10 Jahren der Tabakbau eingeführt, welcher sich gut rentiert, so daß die Güterpreise nicht sinken. In einer Gemeinde (Aldingen) werden die hohen Güterpreise damit zu erklären gesucht, daß die Schweinehaltung hohe Erträgnisse geliefert habe.

Bei den Wiesen hatte zum Teil die vermehrte Viehzucht in den letzten 10 Jahren die Folge, daß die Preise fortwährend stiegen (Sersheim), oder wenigstens nicht wie die Preise der Äcker fielen (Honhardt).

Dem Steigen der Güterpreise steht nun auf der andern Seite in vielen Gemeinden ein entschiedenes Sinken der Preise gegenüber, was bei einer Reihe von Gemeinden in den Bemerkungen besonders hervorgehoben wird (Eberdingen, Walddorf, Ohmenheim, Mäselheim, Rechbergbausen, Bermersteiten u. s. w.). Von einer fast ausschließlich Landwirtschaft treibenden Gemeinde (Eberdingen) wird angegeben, daß es an jeder Kauflust fehle, der Preisrückgang bedeute für die Gemeinde jetzt schon einen Vermögensverlust von über 300 000 ℳ

Als Hauptursache des Preisrückgangs ist wohl die gesunkene Rentabilität der Güter anzusehen, welche in den Preisen früher oder später zum Ausdruck kommen muß. Von einer Gemeinde (Mäselheim) wird als Grund des Preissturzes angegeben, daß in den letzten 15—20 Jahren viele Güterzerstückelungen vorgekommen sind, wobei mancher Einwohner Güter über seine Verhältnisse kaufte und später gezwungen war, die Güter um einen niedrigeren Preis wieder zu verkaufen. In einer Gemeinde (Markbronn) sind die Wiesen im Preis ziemlich gefallen, weil es sich gezeigt habe, daß Futterstanden auf Äckern mehr abwerfen als Wiesen, und besseres Futter geben. Von den Gemeinden, in welchen bisher die Güterpreise ihre frühere Höhe im wesentlichen behauptet haben, wird vielfach berichtet, daß infolge der niedrigen Getreidepreise eine verminderte Kauflust sich bemerklich mache und ein bedeutendes Sinken der Preise in Aussicht stehe, wenn die Fruchtpreise ihren niederen Stand behalten (Holzgerlingen, Sersheim, Gründelhardt, Feßbach, Mietingen, Aichelau u. s. w.).

Das Ergebnis der Erhebungen über die Verkaufspreise läßt sich kurz in folgendem zusammenfassen: auf der einen Seite übermäßig hohe, in keinem Verhältnis zum Ertragswert stehende Güterpreise, auf der andern Seite ein zum Teil bedeutendes Sinken der Güterpreise und ein damit verbundener Vermögensrückgang.

VI. Zwangsversteigerungen.

Aus einer Untersuchung über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften läßt sich entnehmen, in welchem Umfange die bäuerliche Bevölkerung ihre Zahlungsverbindlichkeiten nicht erfüllen konnte.

Da die statistischen Notizen über Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen nach Maßgabe der Verfügung des Justizministeriums vom 1. Oktober 1879 (Reg. Bl. S. 423) erst seit dem Jahre 1880 gesammelt worden, so konnten sich die Erhebungen über die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften nicht, wie die übrigen Erhebungen, auf die letzten 20 Jahre ausdehnen, und beschränkten sich daher auf das letzte Jahrzehnt.

Die Erhebungen, welche demgemäß in den 126 Gemeinden angestellt worden sind, konnten jedoch deshalb zu keinem sicheren Ergebnis führen, weil landwirtschaftlich benützte Liegenschaften vielfach in Verbindung mit Gebäuden, welche nicht landwirtschaftlichen Zwecken dienten und keinen Land

Digitized by

wirten gehörten (Wirtschaften u. s. w.), zur Zwangsversteigerung gekommen sind. Bei den Erhebungen sind nur diejenigen Fälle von Zwangsversteigerungen berücksichtigt worden, welche wirklich zur Durchführung gelangten, während die große Zahl von Fällen, wo das Verfahren eingeleitet, aber nach Befriedigung des Gläubigers wieder eingestellt wurde, außer Betracht geblieben sind.

Aus der Tabelle X geht zunächst die Verteilung der in den Jahren 1884–1893 zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden hervor.

Die größte Zahl von Zwangsversteigerungen während der genannten Periode entfällt auf Strümpfelbach OA. Waiblingen mit 19 Fällen, hienach folgen Ingstetten mit 14 Fällen, Derdingen mit 11 Fällen, Untergruppenbach und Sießen mit je 10 Fällen. In 31 Gemeinden kamen gar keine Zwangsversteigerungen vor. In allen Gemeinden zusammen beträgt die Zahl der Fälle 346, die Gesamtfläche der versteigerten Liegenschaften 734,10 ha; der Gesamtbetrag der Forderungen 1 620 644 ℳ, der Gesamtbetrag des Erlöses 1 262 187 ℳ; der Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen 380 604 ℳ oder 23,48 % des Gesamtbetrags der Forderungen. Von jenen 346 Fällen kommen auf den

Neckarkreis	103	Fälle,
Schwarzwaldkreis	65	„
Jagstkreis	85	„
Donaukreis	93	„

Ein Zusammentreffen von starker Zunahme der Pfandschulden bezw. besonders hohen Güterpreisen und zahlreichem Vorkommen von Zwangsversteigerungen in den einzelnen Gemeinden läßt sich für die Regel nicht feststellen. Immerhin weisen die Gemeinden mit den meisten Zwangsversteigerungen zum Teil eine erhebliche Zunahme der Pfandschulden auf: Strümpfelbach OA. Waiblingen (von 1874–1894) 142 %, Ingstetten 171 %, Sießen 526 %; dagegen Derdingen nur 33 %, Untergruppenbach nur 16 %. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß der Neckarkreis mit der stärksten Schuldenzunahme, mit den höchsten Pachtpreisen und Verkaufspreisen auch die meisten Fälle von Zwangsversteigerungen hat.

In der Tabelle XI ist weiterhin die Verteilung der in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893 dargestellt. Die meisten Zwangsversteigerungen kamen vor im Jahre 1891 (52 Fälle), die wenigsten in den Jahren 1885 und 1886 (je 27 Fälle). Eine bestimmte Regelmäßigkeit, insbesondere etwa ein Aufsteigen, läßt sich aus der Zahlenfolge der einzelnen Jahre nicht entnehmen.

Als Ursachen der Zwangsversteigerungen werden bei einzelnen Gemeinden schlechte Wirtschaft, ungenügender Fleiß, Trunksucht u. s. w. angeführt.

Im ganzen ist die Zahl der vorgekommenen Zwangsversteigerungen nicht als eine besonders große zu bezeichnen.

VII. Lage der Landwirtschaft im allgemeinen.

Über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft im allgemeinen, insbesondere im Vergleich zu derjenigen vor 10 und 20 Jahren liegen von 48 Gemeinden kürzere oder längere Mitteilungen vor.

Nur von wenigen Gemeinden wird berichtet, daß der jetzige Zustand der Landwirtschaft kein schlechter sei und daß sich die Verhältnisse in den letzten Jahrzehnten nicht wesentlich verändert haben (Althütte, Schafhausen, Wolfschlugen, Röblingen, Thaldorf), ja daß sich sogar die Lage der Landwirtschaft gebessert habe (Wißgoldingen). Im Gegensatz hiezu wird in den meisten Berichten eine Verschlimmerung der Lage während der letzten 20 Jahre konstatiert und der heutige Zustand vielfach als ein bedenklicher, besorgniserregender bezeichnet.

Als die Hauptursache des Rückgangs wird überwiegend – in 25 Berichten – das starke Sinken der Getreidepreise betrachtet. Der Getreidebau rentiert sich nicht mehr, insbesondere bei den hohen Güterpreisen; die Frucht kann nicht verkauft werden, so daß sie zum Teil dem Vieh gefüttert wird (Derdingen, Thalheim). Der Ausfall, welcher durch die niederen Getreidepreise im Vergleich zu den Preisen in den 70er Jahren erwächst, wird für eine Gemeinde (Bergatreute) auf ca. 32 000 ℳ im Jahr berechnet. Unter den 231 Haushaltungen, welche diese Gemeinde zählt, sind:

17, welche die zum Lebensunterhalt erforderlichen Mehlstoffe vollständig einkaufen,

22, welche auf gepachteten Grundstücken wenigstens einen Teil des nötigen Getreides selbst bauen,

43, mit kleinem Grundbesitz, welche einen Teil ihres Getreidebedarfs selbst decken,

48, welche auf eigenem Boden ihren ganzen Bedarf, aber nicht darüber, ernten, und

101, welche Getreide verkaufen können. Auf diese 101 Betriebe bezieht sich der berechnete Ausfall.

Nur von einigen Gemeinden wird erwähnt, daß die niedrigen Fruchtpreise weniger empfunden werden, weil in der Hauptsache bloß Haber verkauft werden kann, dagegen andere Frucht bezw. Mehl in beträchtlichem Betrag zugekauft werden muß (Neuweiler, Speßhardt). Nach verschiedenen Berichten wurde sodann der Ertrag durch rationellere Bewirtschaftung, Verwendung von Kunstdünger u. s. w. gesteigert (Aldingen, Holzelfingen, Hopfau). In dieser Beziehung wird ferner erwähnt der vermehrte Anbau von Handelspflanzen (Zuckerrüben, Hopfen u. s. w.) und die vermehrte Obstbaumzucht (Schafhausen, Neukirch). Weiterhin wird vielfach berichtet, daß der durch die niederen Getreidepreise entstehende Verlust wenigstens zum Teil ausgeglichen werde durch vermehrte Rindvieh- und Schweinezucht, und daß daher der Landwirt mehr und mehr zu dem rentableren Futterbau übergehe (Althütte, Schafhausen, Neuweiler, Kaisersbach, Thaldorf, Vogt, Neukirch, Amtzell). Die Vermehrung des Futterbaus behufs größerer Viehhaltung geht indessen nicht überall so schnell voran (Winterlingen), und es hat insbesondere das Notjahr 1893 einen starken Rückschlag in dieser Bewegung verursacht. Vielfach fehlt es an dem erforderlichen Betriebskapital zur Ergänzung des stark verminderten Viehstands, so daß Darlehen aufgenommen

(Neuweiler) oder das Vieh von jüdischen Händlern auf Borg gekauft werden mußte (Liesingen, Speßhardt).

Als besonders schlimm wird in einzelnen Berichten die Lage der Kleinbauern geschildert, zumal wenn sie noch zum Teil verschuldet sind (Schafhausen, Kornwestheim, Eberdingen, Efchenau, Thalheim, Kaisersbach). In einem Bericht ist von den Kleinbauern gesagt „Sie gehen ihrem Ruin entgegen, weil der Ertrag des Grund und Bodens in keinem Verhältnis steht zu dem Zins, der für die Kaufschillinge bezahlt werden muß“ (Eberdingen). Dazu kommt, daß in verschiedenen Gemeinden durch das Aufhören der früher betriebenen Hausindustrie (Weberei, Korsettnäherei in Leinfelden, Zeugmachen in Oberschwandorf u. s. w.) für die kleineren Landwirte der frühere Nebenverdienst in Wegfall gekommen ist. Auch sonst wird das Fehlen genügenden Nebenverdienstes als ein Mangel für die kleineren Landwirte empfunden (Neuweiler).

Ferner ist die Lage der Weingärtner nach den Berichten der Weinbauorte infolge der vielen schlechten Herbste eine sehr ungünstige (Hedelfingen, Obertürkheim, Strümpfelbach OA Waiblingen) Von letzterer Gemeinde, deren Einwohner auf den Ertrag der Baumwiesen und Weinberge angewiesen sind, wird berichtet, daß in der Zeit von 1874—1889 nur 6 bessere Herbste waren, in den übrigen Jahren konnten kaum die Weinbergbaukosten, Steuern u. s. w eingebracht werden, dazu kommen noch die schädlichen Nachwirkungen von Hagelschlag und Rebkrankheiten.

Von verschiedenen Gemeinden wird über den Viehhandel durch jüdische Händler und über deren Treiben überhaupt geklagt (Wüstenroth, Gründelhardt u. s. w.); in einem Bericht wird daher ein Verbot des Hausierhandels mit Vieh verlangt (Gründelhardt), und in einem Bericht wird gewünscht, daß den sogenannten Vollmachtkäufen (durch welche die Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juni 1863, betreffend die Beseitigung der bei Liegenschaftsveräußerungen und insbesondere bei der Zerstückelung von Bauerngütern vorkommenden Mißbräuche umgangen werden) im Weg der Gesetzgebung Einhalt gethan werde (Thaldorf).

Eine allgemeine Klage herrscht über den Mangel an tüchtigen Arbeitern und über die gesteigerten Löhne und Ansprüche der Dienstboten und Taglöhner Hedelfingen, Merklingen, Gültlingen, Holzelfingen, Kiebingen, Gruorn, Honhardt, Thaldorf, Vogt, Heimerstetten, Niederstotzingen u. s. w.). „Da alles in die Fabriken drängt, wo die Leute besseren Verdienst haben, bekommen die Landwirte nur noch den Ausschuß der Arbeiter, denen sie unverhältnismäßig hohe Löhne bezahlen müssen“ (Kornwestheim).

In Verbindung mit diesen Klagen stehen diejenigen über die hohen Ausgaben, welche durch die Kranken-, Invaliditäts und Altersversicherungsbeiträge, sowie die fortwährend wachsenden Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung verursacht werden (Merklingen, Warmbronn, Kornwestheim, Gültlingen, Kiebingen, Gruorn, Honhardt, Stödtlen, Vogt u. a.). „Die Beiträge sind insbesondere im Sommer von der Dienstherrschaft allein zu tragen, andererseits sind die Leistungen nicht derart, daß die Landbevölkerung für die soziale Gesetzgebung gewonnen würde“ (Thaldorf).

Endlich wird nach mehreren Berichten das Anwachsen der Staats- und Gemeindelasten drückend empfunden (Kiebingen, Seebronn, Thaldorf, Bergatreute).

VIII. Schlußbetrachtung.

Nach dem Ergebnis der Erhebungen darf wohl als festgestellt betrachtet werden, daß die Lage der Landwirtschaft in der überwiegenden Mehrzahl der Erhebungsgemeinden eine wenig befriedigende, ja zum Teil eine recht ungünstige ist. Während die mißliche Lage nach außen hauptsächlich in der Zunahme der Verschuldung, teilweise auch in der Abnahme der Pachtpreise und Verkaufspreise zu Tage tritt, sind diese äußeren Erscheinungen selbst auf verschiedene Ursachen zurückzuführen.

Wenn man die ungünstigen Wirkungen der schlechten Ernten, der Mißherbste u. s. w., welche namentlich in den Weinbauorten eine Zunahme der Verschuldung verursacht haben, außer Betracht läßt, so erscheint als die Hauptursache der in den meisten Gemeinden vorhandenen mißlichen Lage die Abnahme der Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs, an welcher freilich zurzeit die Landwirtschaft sämtlicher Kulturstaaten Europas krankt. Eine natürliche Folge der verminderten Rentabilität ist in einer größeren Anzahl von Gemeinden das Fallen der Pachtpreise und der Güterpreise, welches für den augenblicklichen Besitzer einen empfindlichen Vermögensverlust bedeutet; eine weitere Folge ist da, wo die Betriebsausgaben durch die Einnahmen nicht mehr gedeckt werden, die Zunahme der Verschuldung durch Inanspruchnahme des Konsumtionskredits, und diese Zunahme der Verschuldung trägt dann wieder ihrerseits durch die steigende Zinslast zu einer weiteren Vermehrung der Ausgaben bei.

Der Grund der gesunkenen Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebs ist einerseits in dem Rückgang der Einnahmen, insbesondere infolge des Sinkens der Getreidepreise, andererseits in den erhöhten Ausgaben, den gesteigerten Produktionskosten zu suchen.

Das Sinken der Getreidepreise ist eine Folge der Entwicklung des modernen Verkehrswesens, welches große überseeische Produktionsgebiete mit jungfräulichem Boden als Bezugsquellen für den europäischen Getreidebedarf erschlossen hat. Die Überschwemmung mit überseeischem Getreide kam zwar nicht überraschend, aber bei der Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebs war es eben vielfach nicht möglich und wird es auch in der Zukunft nicht möglich sein, zu einem andern Produktionszweig überzugehen.

Die erhöhten Ausgaben, die gesteigerten Produktionskosten sind wiederum auf eine Reihe von Ursachen zurückzuführen; die gewöhnlichsten sind die höheren Arbeitslöhne für Dienstboten und Taglöhner, die vermehrten öffentlichen Lasten, die teurere Lebenshaltung u. s. w., dazu kommt nun aber für viele Gemeinden noch ein weiterer selbständiger Faktor, nämlich das ungesunde Steigen bezw. die unverhältnismäßige Höhe der Güterpreise, welche, wie oben gezeigt wurde, eine Folge des Wettkampfes um Grund und Boden bei zunehmender Dichtheit der Bevölkerung ist. Da, wo die Güterpreise fortwährend gestiegen sind, liegt sogar die Schuld an der verminderten Rentabilität nicht einmal in erster Linie an dem Sinken der Getreidepreise, dem Steigen der Arbeitslöhne und der öffentlichen Lasten u. s. w.; denn es wäre hier die Rentabilität infolge der erhöhten Güterpreise auch gesunken, wenn jene Faktoren die gleichen geblieben wären; und es ist nach dem Vorgang der ersten 70ger Jahre anzunehmen, daß die Güterpreise noch mehr in die Höhe gegangen wären, wenn

der Preis des Getreides nicht gefallen ſein würde. Während nun das Fallen der Güterpreiſe bei verminderter Rentabilität in gewiſſem Sinne als ein Heilmittel erſcheint, inſofern die Koſten, wenn auch nicht für den augenblicklichen Beſitzer, ſo doch für den ſpäteren Käufer eines Grundſtücks infolge des niedrigeren Kaufpreiſes geringere werden, hat das Steigen der Güterpreiſe durch die weitere Steigerung der Koſten, insbeſondere infolge der Zunahme der Verſchuldung, welche durch den unwirtſchaftlichen Erwerb von Grund und Boden veranlaßt wird, und die anwachſende Zinſenlaſt eine doppelt ungünſtige Wirkung.

Einen ähnlichen Einfluß wie die hohen Güterpreiſe üben die hohen Pachtpreiſe auf die Rentabilität des landwirtſchaftlichen Betriebs aus.

Die Urſachen, welche in ihrer wechſelſeitigen Wirkung die heutige ungünſtige Lage der Landwirtſchaft in den Erhebungsgemeinden herbeigeführt haben, laſſen ſchon erkennen, daß es nicht eben leicht ſein wird, Mittel ausfindig zu machen, durch welche eine Verbeſſerung der Lage erzielt werden kann, im übrigen liegt eine Erörterung der Maßnahmen, welche etwa in dieſer Richtung getroffen werden könnten, außerhalb des Rahmens der gegenwärtigen Darſtellung.

(Folgen Tabellen I—XI.)

Tab. I. Verzeichnis der Erhebungsgemeinden.

Nr.	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
		Neckarkreis.			
1.	Backnang	Althütte	1 021	992	919
2.		Strümpfelbach	247	251	237
3.	Besigheim	Bönnigheim	2 462	2 848	2 816
4.		Hohenstein	338	330	329
5.	Böblingen	Holzgerlingen	1 795	1 883	1 924
6.		Schafhausen	697	743	710
7.	Brackenheim	Cleebronn	1 375	1 436	1 382
8.		Schwaigern	1 968	2 131	2 119
9.	Cannstatt	Hedelfingen	1 604	1 812	1 914
10.		Obertürkheim	1 763	1 850	1 872
11.	Eßlingen	Köngen	2 056	2 135	2 162
12.		Neilingen	1 222	1 203	1 257
13.	Heilbronn	Obereisesheim	827	906	931
14.		Untergruppenbach	1 289	1 343	1 334
15.	Leonberg	Merklingen	1 329	1 477	1 501
16.		Warmbronn	639	671	656
17.	Ludwigsburg	Hemlingsheim	663	706	727
18.		Kornwestheim	1 708	1 941	2 115
19.	Marbach	Kirchberg a. d. M.	1 400	1 421	1 378
20.		Kleinbottwar	771	715	719
21.	Maulbronn	Dürrmenz	1 947	1 905	1 956
22.		Lienzingen	954	976	981
23.	Neckarsulm	Gochsen	751	818	805
24.		Sigliugen	974	1 019	1 014
25.	Stuttgart, Amt	Bernhausen	1 818	1 855	1 809
26.		Leinfelden	770	839	843
27.	Vaihingen	Eberdingen	749	776	733
28.		Serabeim	1 006	1 058	1 029
29.	Waiblingen	Großheppach	1 141	1 090	1 077
30.		Strümpfelbach	1 179	1 191	1 206
31.	Weinsberg	Eschenau	984	992	946
32.		Wüstenroth	1 443	1 442	1 416
		Bezirke zusammen	38 942	40 745	40 922
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	803	803	766
34.		Winterlingen	2 224	2 061	2 072
35.	Calw	Neuweiler	585	600	580
36.		Speßhardt	359	408	400
37.	Freudenstadt	Neusatz	303	288	279
38.		Pfalzgrafenweiler	1 298	1 357	1 371
39.	Horrenberg	Gültstein	884	987	957
40.		Kuppingen	968	1 062	1 038
41.	Horb	Rexingen	997	1 135	1 113
42.		Salzstetten	870	898	933

Noch Tab. I. Verzeichnis

Nr	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
43.	Nagold	Gültlingen	1 061	1 102	1 037
44		Oberschwandorf	563	570	505
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	1 550	1 725	1 834
46.		Gräfenhausen	1 300	1 417	1 372
47	Nürtingen	Neuffen	1 883	1 902	1 698
48.		Wolfschlugen	1 337	1 319	1 389
49.	Oberndorf	Harthausen	885	879	878
50.		Waldmössingen	869	828	775
51.	Reutlingen	Genkingen	1 088	1 100	1 025
52.		Holzelfingen	597	650	634
53.	Rottenburg	Kiebingen	682	688	607
54.		Seebronn	648	662	650
55.	Rottweil	Dautmergen	381	376	350
56.		Wellendingen	1 199	1 008	1 027
57.	Spaichingen	Aldingen	1 548	1 491	1 398
58.		Frittlingen	1 023	953	896
59.	Sulz	Hopfau-Neunthausen	708	716	727
60.		Renfrizhausen	558	520	499
61	Tübingen	Immenhausen	388	388	367
62.		Walddorf	1 204	1 183	1 120
63.	Tuttlingen	Renquishausen	453	430	990
64.		Thalheim	1 021	987	936
65.	Urach	Gächingen	686	682	633
66.		Gruorn	640	725	686
	Schwarzwaldkreis zusammen		31 036	31 145	30 432
		Jagstkreis.			
67.	Aalen	Adelmannsfelden	1 671	1 619	1 526
68.		Pommertsweiler	797	821	790
69.	Crailsheim	Gröndelhardt	1 516	1 544	1 510
70.		Honhardt	1 770	1 831	1 765
71.	Ellwangen	Röhlingen	1 099	1 880	1 851
72.		Stödtlen	1 493	1 438	1 446
73.	Gaildorf	Haufen a. R.	787	677	683
74.		Obersontheim	1 271	1 244	1 162
75.	Gerabronn	Gaggstatt	727	678	683
76.		Leuzendorf	697	693	701
77	Gmünd	Iggingen	832	846	862
78.		Wißgoldingen	699	565	670
79.	Hall	Untermünkheim	921	923	883
80.		Wolpertshausen	1 466	1 479	1 476
81.	Heidenheim	Hermaringen	913	911	932
82.		Söhnstetten	1 064	1 056	1 022
83.	Künzelsau	Hollenbach	694	721	728
84.		Ingelfingen	1 419	1 432	1 351
85.	Mergentheim	Edelfingen	1 164	1 176	1 151
86.		Schäftersheim	571	594	614

der Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1875	1885	1890
87.	Neresheim	Dischingen	1 017	1 010	1 009
88.		Ohmenheim	680	734	699
89.	Öhringen	Feßbach	697	686	701
90.		Geißelhardt	1 024	1 046	1 053
91.	Schorndorf	Adelberg	845	892	707
92.		Baiereck	430	890	856
93.	Waiblingen	Kaisersbach	1 977	1 918	1 873
94.		Waldhausen	1 329	1 289	1 300
		Jagstkreis zusammen	29 934	30 072	29 481
		Donaukreis.			
95.	Biberach	Laupertshausen	551	580	588
96.		Mäselheim	560	688	747
97.	Blaubeuren	Markbronn	893	971	935
98.		Nellingen	1 038	1 121	1 112
99.	Ehingen	Gamerschwang	254	277	265
100.		Rottenacker	1 182	1 200	1 196
101.	Geislingen	Böhmenkirch	1 714	1 587	1 603
102.		Türkheim	500	485	480
103.	Göppingen	Rechberghausen	871	1 052	1 063
104.		Uhingen	1 376	1 644	1 632
105.	Kirchheim	Notzingen	1 021	999	1 007
106.		Zell	970	1 006	1 044
107.	Laupheim	Mietingen	1 017	1 047	1 032
108.		Sießen	665	617	604
109.	Leutkirch	Altrach	1 311	1 402	1 490
110.		Wuchzenhofen	1 308	1 340	1 306
111.	Münsingen	Aichelau	318	310	315
112.		Ingstetten	399	397	372
113.	Ravensburg	Thaidorf	1 044	1 119	1 064
114.		Vogt	1 605	1 671	1 688
115.	Riedlingen	Dürmentingen	818	856	860
116.		Hundersingen	815	803	706
117.	Saulgau	Friedberg	383	391	395
118.		Herbertingen	1 476	1 478	1 499
119.	Tettnang	Alfingen	824	874	868
120.		Neukirch	1 167	1 337	1 262
121.	Ulm	Bermerstetten	514	560	532
122.		Niederstotzingen	1 208	1 179	1 134
123.	Waldsee	Bergatreute	1 256	1 305	1 328
124.		Dietmanns	720	775	766
125.	Wangen	Amtzell	1 373	1 372	1 413
126.		Großholzleute	649	651	658
		Donaukreis zusammen	29 129	30 800	30 429
		Gesamtzahl	129 041	132 262	131 264

Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-,

Nr	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
		Neckarkreis.			
1.	Backnang	Althütte	15 963	459 500	5 217
2.		Strümpfelbach	20 864	293 800	590
3.	Besigheim	Bönnigheim	119 148	1 955 400	104 138
4.		Hohenstein	40 627	354 900	2 359
5.	Böblingen	Holzgerlingen	77 643	1 057 500	21 547
6.		Schafhausen	9 931	495 300	9 911
7.	Brackenheim	Cleebronn	113 893	1 068 800	11 272
8.		Schwaigern	172 065	2 116 250	27 845
9.	Cannstatt	Hedelfingen	56 336	1 398 600	26 462
10.		Obertürkheim	40 907	2 827 000	276 229
11.	Eßlingen	Köngen	116 414	1 630 450	18 752
12.		Nellingen	78 796	914 300	7 868
13.	Heilbronn	Obereisesheim	95 459	625 100	4 391
14.		Untergruppenbach	80 786	695 900	5 609
15.	Leonberg	Merklingen	95 078	927 900	25 919
16.		Warmbronn	23 465	306 100	3 757
17.	Ludwigsburg	Hemingsheim	49 154	586 100	4 068
18.		Kornwestheim	189 852	2 007 000	16 092
19.	Marbach	Kirchberg a. d. M.[1])	112 851	704 700	6 945
20.		Kleinbottwar	59 051	398 700	5 382
21.	Maulbronn	Derdingen	164 770	1 145 200	22 759
22.		Lienzingen	56 288	523 600	19 157
23.	Neckarsulm	Gochsen	56 859	616 400	8 223
24.		Siglingen	29 693	397 500	9 205
		Teilgemeinde Kreßbach	19 052	185 900	512
		„ Reichertshausen	21 880	222 600	672
25.	Stuttgart, Amt	Berghausen	86 856	1 468 800	15 176
26.		Leinfelden	21 416	296 900	4 243
		Oberaichen	10 132	137 600	645
		Unteraichen	15 415	190 500	802
27.	Vaihingen	Eberdingen	67 954	578 500	5 622
28.		Sersheim	65 456	541 600	7 662
29.	Waiblingen	Großheppach	68 482	833 000	9 922
30.		Strümpfelbach	49 223	742 050	5 195
31.	Weinsberg	Eschenau	51 489	584 800	11 731
32.		Wüstenroth	18 318	282 500	7 830
		verschied. Teilgemeinden	12 840	307 000	5 728
		Schwarzwaldkreis.			
33.	Balingen	Frommern	31 728	452 000	6 645
34.		Winterlingen	47 184	1 224 400	22 876
35.	Calw	Neuweiler	22 221	303 200	3 285
		(Teilgemeinde Hofstett)	5 112	68 100	—
36.		Speßhardt	8 282	84 600	945
		(Teilgemeinde Alzenberg)	6 366	137 000	—
		Oberried	3 266	42 700	
37.	Freudenstadt	Neuneck	6 060	155 000	3 645
38.		Pfalzgrafenweiler	27 150	917 300	23 985

[1]) Incl. 2 Teilgemeinden.

Gebäude- und Gewerbesteuerkataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1895 für Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
39.	Herrenberg	Gültstein	96 348	818 600	11 656
40.		Kuppingen	78 571	771 700	6 777
41.	Horb	Rexingen	48 589	885 900	184 096
42.		Salzstetten	58 223	422 900	6 116
43.	Nagold	Gültlingen	71 269	650 600	11 290
44.		Oberschwandorf	21 003	268 600	6 801
45.	Neuenbürg	Birkenfeld	40 038	1 016 900	22 809
46.		Gräfenhausen	51 625	1 063 000	45 179
47.	Nürtingen	Neuffen	98 721	1 193 800	26 214
48.		Wolfschlugen	52 250	766 700	7 803
49.	Oberndorf	Harthausen	24 905	285 000	1 534
50.		Waldmössingen	52 090	663 900	950
51.	Reutlingen	Genkingen	40 713	723 400	4 467
52.		Holzelfingen	25 250	453 200	4 489
53.	Rottenburg	Kiebingen	48 820	506 900	3 445
54.		Seebronn	72 326	667 900	8 797
55.	Rottweil	Dautmergen	15 806	318 700	3 228
56.		Wellendingen	64 013	922 400	13 939
57.	Spaichingen	Aldingen	69 654	1 284 300	31 627
58.		Frittlingen	32 596	674 100	7 992
59.	Sulz	Hopfau-Neunthausen	24 156	410 900	6 838
60.		Renfrizhausen	19 175	321 200	7 255
		Teilg. Bernstein-Kirchberg	214	—	080
61.	Tübingen	Immenhausen	22 688	318 600	1 765
62.		Walddorf	45 079	739 100	11 248
63.	Tuttlingen	Renquishausen	15 268	274 500	1 510
64.		Thalheim	49 360	857 600	14 800
65.	Urach	Gächingen	19 909	444 700	2 235
66.		Gruorn	28 631	532 800	2 786
		Jagstkreis.			
67.	Aalen	Adelmannsfelden	61 059	781 100	16 168
68.		Pommertsweiler	44 848	440 600	3 780
69.	Crailsheim	Grindelhardt	70 686	992 200	14 263
70.		Honhardt	116 378	1 302 800	12 959
71.	Ellwangen	Röhlingen	228 405	1 633 400	90 975
72.		Stödtlen	193 020	1 060 700	9 544
73.	Gaildorf	Hausen a. R.	20 792	807 000	2 512
74.		Obersontheim	40 884	766 500	25 874
75.	Gerabronn	Gaggstatt	53 607	596 600	12 162
76.		Lenzendorf	78 619	785 300	3 370
77.	Gmünd	Iggingen	66 211	902 400	3 405
78.		Wißgoldingen	29 394	352 800	2 988
79.	Hall	Untermünkheim	52 064	985 900	11 383
80.		Wolpertshausen	160 166	2 002 000	10 268
81.	Heidenheim	Hermaringen	100 481	1 502 800	241 084
82.		Söhnstetten	47 854	723 400	5 715
83.	Künzelsau	Hollenbach	61 721	503 300	5 604
84.		Ingelfingen	56 274	995 450	10 143

(Noch) Tab. II. Übersicht über die Gesamtsummen der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden.

Nr	Oberamt	Gemeinde	Gesamtsumme der Steuerkataster pro 1. April 1894 für		
			Grundeigentum ℳ	Gebäude ℳ	Gewerbe ℳ
85.	Mergentheim	Edelfingen	35 483	719 400	18 359
86.		Schäftersheim	38 040	559 800	7 573
87	Neresheim	Dischingen [1]	51 956	767 300	20 150
88		Ohmenheim [1]	77 917	490 600	6 700
89.	Öhringen	Faßbach	107 594	768 600	1 179
90.		Geißelhardt	45 868	466 400	4 095
91	Schorndorf	Adelberg	90 793	488 900	5 615
92.		Haldereck	8 166	169 500	3 276
93.	Welzheim	Kaisersbach	56 453	770 700	6 350
94.		Waldhausen	50 280	912 600	8 906
		Donaukreis.			
95.	Biberach	Laupertshausen [2]	49 479	720 600	3 723
96.		Mafelheim [1]	70 525	869 800	5 090
97.	Blaubeuren	Markbronn	96 475	377 800	1 785
98.		Nellingen	89 593	957 700	10 284
		Teilgemeinde Aichen	19 617	147 100	465
99.	Ehingen	Gamerschwang	25 643	246 000	1 594
100.		Rottenacker	61 534	1 024 800	28 980
101	Geislingen	Böhmenkirch	49 477	1 086 600	11 290
102.		Türkheim	56 906	753 400	3 677
		Teilgemeinde Wittlingen	11 518	123 100	50
103.	Göppingen	Rechberghausen	44 761	824 500	2 307
104.		Uhingen	71 379	1 645 400	56 900
105.	Kirchheim	Notzingen	57 640	640 400	4 650
106.		Zell	60 796	945 800	5 824
		Teilgemeinde Eckwälden	incl. nebiger 2 Teilgem.	incl. 2 Teilgemeinden	incl. 2 Teilgemeinden
		„ Pliensbach			
107	Laupheim	Mietingen	80 947	1 405 500	10 876
108.		Sießen-Hörenhausen	16 252	277 600	1 845
		Sießen-Weihungszell	18 881	310 100	2 401
109.	Leutkirch	Altrach	135 593	1 272 800	17 855
110.		Wuchzenhofen	124 117	1 515 000	20 120
111.	Münsingen	Aichelau	31 343	406 000	1 066
112.		Ingstetten	24 661	385 200	2 691
113.	Ravensburg	Thaldorf	113 999	1 651 100	9 004
114.		Vogt	98 695	1 924 200	10 999
115.	Riedlingen	Dürmentingen	71 460	899 200	18 827
116.		Hundersingen	50 876	665 300	12 201
117.	Saulgau	Friedberg	27 430	386 500	2 700
118.		Herbertingen	103 461	1 288 200	20 497
119.	Tettnang	Ailingen	58 449	1 177 800	9 069
120.		Neukirch	68 393	1 406 500	22 145
121.	Ulm	Beimerstetten	76 960	951 800	10 827
122.		Niederstotzingen	86 379	1 318 300	16 622
123.	Waldsee	Bergatreute	119 032	1 627 500	40 666
124.		Dietmanns	79 914	1 010 900	3 979
125.	Wangen	Amtzell	120 469	1 754 800	20 606
126.		Großholzleute	61 247	889 500	7 913

[1] Incl. 1 Teilgemeinde. [2] Incl. 2 Teilgemeinden.

Tab. III. Übersicht über den Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr.	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme %	1884 Abnahme %	1894 Zunahme %	1894 Abnahme %
	Neckarkreis.							
1	Althütte	261 008	222 521	284 793	—	14,7	9,1	
2.	Strümpfelbach	42 364	52 [illegible]	27 750	24,2	—		34,5
3.	Bönnigheim	676 826	888 129	794 566	31,2	—	17,4	—
4	Hohenstein	140 188	106 262	[illegible] 147	30,0	[illegible]		8,9
5.	Holzgerlingen	3[illegible]6 1[illegible]	410 504	592 975	72,0		87,0	
6.	Schafhausen	107 51[illegible]	185 212	225 597	29,4		110	
7	Cleebronn	873 826	1 130 672	1 185 213	3,0		35,6	-
8.	Schwaigern	428 664	441 295	51[illegible] 830	—		21,3	
9.	Hedelfingen	304 [illegible]64	49[illegible] 271	562 007	61	-	85	
10	Obertürkheim	257 486	495 450	669 [illegible]41	93	-	161	
11	Köngen	542 226	686 908	810 479	27	-	49	
12.	Nellingen	572 249	772 800	1 008 877	35		70	
13.	Obereisesheim	239 827	347 734	359 [illegible]76	45		[illegible]0	
14.	Untergruppenbach	622 99[illegible]	82[illegible] 708	[illegible]21 966	32		1[illegible]	
15.	Merklingen	347 207	348 444	397 654	0,3		14,5	-
16.	Warmbronn	153 012	190 259	249 892	24	-	63	
17	Heutingsheim	196 105	209 849	229 111	7		[illegible]7	
18.	Kornwestheim	811 869	938 757	[illegible] 142 790	16		41	
19.	Kirchberg	355 4[illegible]	494 943	447 286	39		26	
20.	Klembottwar	180 235	282 362	295 507	57		64	
21.	Derdingen	836 [illegible]50	979 826	1 11[illegible] 023	17		33	-
22	Lienzingen	362 407	460 528	520 722	27		44	-
23.	Gochsen	168 765	168 660	146 164		0,1		13,4
24.	Siglingen	429 633	279 734	246 274		35	-	43
25.	Bernhausen	113 365	276 002	433 045	144		28[illegible]	
26.	Leinfelden	294 498	359 584	467 [illegible]44	22		59	
27	Eberdingen	201 676	301 175	287 036	5[illegible]		43	
28.	Sersheim	303 644	370 899	376 906	22		24	
29.	Großheppach	171 759	218 167	246 159	27		44	
30	Strümpfelbach	167 738	333 934	405 677	99		142	-
31	Eschenau	509 177	865 113	893 277	70		75	
32.	Wüstenroth	[illegible]43 711	487 775	558 1[illegible]8	42		62	
	Neckarkreis zus.	11 338 767	14 618 606	16 850 069	28,9	—	44,2	—
	Schwarzwaldkreis.							
33.	Frommern	207 365	231 916	217 057	12	-	4,5	
34.	Winterlingen	377 580	474 844	578 136	26		53	—
35.	Neuweiler	87 205	116 934	108 269	34		24	
36.	Speßhardt	86 711	75 415	99 044		13	14	
37	Neuneck	33 992	34 366	39 808	1,1		17,1	
38.	Pfalzgrafenweiler	132 571	206 062	208 158	55		[illegible]	
39.	Gültstein	273 590	25[illegible] 5[illegible]0	351 006		8,5	[illegible]	
40.	Kuppingen	30[illegible] [illegible]	3[illegible]6 [illegible]	402 860	5[illegible]		3[illegible]	
41	Rexingen	298 [illegible]77	360 925	38[illegible] 184	25		32	
42.	Salzstetten	399 668	4[illegible] 603	439 352	[illegible]		2[illegible]	

(Noch) Tab. III. Übersicht über den

Nr	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
43.	Gültlingen	164 427	219 490	252 328	34	—	53	—
44.	Oberschwandorf	85 215	151 627	183 619	78	—	116	—
45.	Birkenfeld	167 988	244 966	391 954	46	—	133	—
46.	Gräfenhausen	119 773	186 527	191 166	56	—	60	—
47	Neuffen	484 396	820 923	951 561	70	—	97	
48.	Wolfschlugen	461 046	545 786	625 719	18	—	36	
49.	Harthausen	45 450	53 770	27 700	18		—	99
50.	Waldmössingen	145 986	169 604	190 785	16	—	—	10
51.	Genkingen	181 881	196 806	189 934	10		5	—
52.	Honzelfingen	101 885	102 538	82 743	0,7		—	19
53.	Klebingen	9 883	26 822	102 259	172	—	935	
54.	Seebronn	22 569	18 177	49 581	—	19	120	—
55.	Dautmergen	109 199	144 188	198 248	32		82	—
56.	Wellendingen	468 193	421 216	456 022	—	10	—	2,6
57	Aidingen	293 086	257 344	275 682	—	9		2,6
58.	Frittlingen	571 517	736 675	621 719	29		9	—
59.	Hopfau-Neuenhausen	54 249	177 453	162 143	227	—	198	—
60.	Reufrishausen	149 960	206 731	151 755	38	—	1,2	—
61.	Immenhausen	75 550	62 309	78 637	—	18	4,1	—
62.	Walddorf	279 004	316 454	330 294	13		18	—
63.	Renquishausen	31 786	79 513	191 212	151	—	500	—
64.	Thalheim	319 903	287 263	251 339	—	10	—	21
65.	Gächingen	122 657	177 706	178 565	45		46	—
66.	Grudrn	33 290	87 570	150 000	163	—	778	—
	Schwarzwaldkreis zus.	6 675 104	8 214 149	9 106 683	23,1		36,5	
	Jagstkreis.							
67	Adelmannsfelden	283 800	400 100	333 000	41	—	17	—
68.	Pommertsweiler	173 499	242 722	321 655	40	—	85	—
69.	Gründelhardt	178 032	293 949	364 216	65		105	
70.	Honhardt	103 560	128 590	210 750	14	—	94	—
71.	Röhlingen	173 600	252 288	489 823	45	—	182	—
72.	Stöttlen	278 413	282 281	362 934	1,4	—	23,3	—
73.	Haufen a. R.	152 809	218 109	257 800	43	—	69	—
74.	Oberfontheim	306 966	285 126	247 982	—	7,1	—	18,6
75.	Gaggstatt	88 724	148 786	141 943	68	—	60	—
76.	Leuzendorf	109 019	170 234	203 559	56	—	87	—
77	Iggingen	215 959	390 833	428 679	81		99	—
78.	Wißgoldingen	433 841	417 821	415 480	—	3,7	—	4,2
79.	Untermünkheim	203 908	234 523	269 961	15,5	—	33	
80.	Wolpertshausen	288 160	213 525	229 637	—	26	—	20
81.	Hermaringen	485 511	458 643	523 490	—	5,6	7,8	
82.	Söhnstetten	415 127	442 328	566 402	6,6	—	36,4	
83.	Hollenbach	83 656	88 160	37 989	13,4	—	12,8	
84	Ingelfingen	439 069	345 040	585 430	—	21	33	—
85	Edelfingen	15 169	21 904	116 024	45	—	666	
86.	Schlitzorsheim	110 089	182 134	204 008	66	—	85	—

Stand der hypothekarischen Verschuldung.

Nr	Gemeinde	Gesamtbetrag der im Unterpfandsbuch eingetragenen Schulden im Jahr			Zu- bezw. Abnahme der eingetragenen Schulden vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%
87	Dischingen	388 436	4[illegible]1 520	403 1[illegible]	14 4		[illegible]8	
88.	Ohmenheim	154 148	154 940	167 16[illegible]	0.5		8.7	
89.	Fleßbach	91 [illegible]	[illegible]41 268	1[illegible]2 632	10			29
90	Geißelhardt	[illegible]3 184	[illegible]85 [illegible]8	[illegible] 1 [illegible]1	0[illegible]		1 [illegible]03	
91	Adelberg	[illegible]8 [illegible]64	174 864	[illegible]08 926	[illegible]		[illegible]2	
92	Baiereck	96 537	1[illegible]5 [illegible]0	[illegible]0 [illegible]3	7 [illegible]			1[illegible]
93.	Kaisersbach	190 4[illegible]8	[illegible]0 [illegible]5[illegible]	[illegible] [illegible]1	7			[illegible]4
94	Waldhausen	[illegible]0 [illegible]3[illegible]	2[illegible]5 227	348 18[illegible]	30		7	
	Jagstkreis zus	5 999 615	6 908 207	8 098 180	15 1		35 0	
			Donaukreis.					
95.	Laupertshausen	1[illegible] 846	[illegible]82 [illegible]	[illegible]8 247		[illegible]8		[illegible]4
96.	Mietingen	[illegible]5[illegible] 564	199 [illegible]44	[illegible]8 760	2[illegible]		[illegible]4	
97.	Markbronn	[illegible]0 [illegible]58	[illegible]6 [illegible]97	[illegible]. [illegible]4 7		[illegible]%	[illegible]3	
98.	Schlingen	[illegible]89 [illegible]4	[illegible]4 8[illegible]3	[illegible]3. [illegible]10		[illegible]4		[illegible]7
99	Frauenschwang	11[illegible]4 [illegible]9	35 [illegible]14	[illegible]1 [illegible]98	[illegible]1[illegible]	—	[illegible] 30[illegible]	
100.	Rottenacker	[illegible]68 84	[illegible]30 42[illegible]	[illegible]4 [illegible]1[illegible]		[illegible]8	[illegible]8[illegible]2	
101.	Bohmenkreel	[illegible]2 [illegible]48	[illegible]8[illegible]61	[illegible]04 14[illegible]	73		[illegible]9	
102	Türkheim	[illegible]5 [illegible]50	[illegible]0 [illegible]202	[illegible]37 [illegible]06	[illegible]1		[illegible]6[illegible]	
103.	Hochbergham	[illegible]86 [illegible]29[illegible]	[illegible]22[illegible] [illegible]0	[illegible]4[illegible] [illegible]87	[illegible]0		[illegible]	
104	Ehingen	[illegible]2[illegible]8 [illegible]8[illegible]	[illegible]0 [illegible]570	[illegible]7[illegible] [illegible]39	[illegible]3		[illegible]2	
105.	Notzingen	[illegible]+ [illegible]21	[illegible]1 [illegible]1 [illegible]04	[illegible]98 [illegible]0[illegible]	[illegible]4 [illegible]3		[illegible]	
106	Zell	[illegible]. [illegible]47	[illegible]160 [illegible]0	[illegible]48 [illegible]20[illegible]	[illegible]20		[illegible]1	
107	Mietingen	[illegible]85 [illegible]2	[illegible]70[illegible] [illegible]28	[illegible]3[illegible] [illegible]05	[illegible]2[illegible]		[illegible]8	
108	Sießen	[illegible]8[illegible] [illegible]	[illegible]2[illegible] [illegible]08	[illegible]08 [illegible]4[illegible]	[illegible]2[illegible]		[illegible]26	
109	Attrach	[illegible]2[illegible] [illegible]	[illegible]6[illegible] [illegible]12	[illegible] [illegible]2	[illegible]0		[illegible]1	
110.	Wachzenhofen	[illegible]8[illegible] [illegible]08	[illegible]2[illegible]5 [illegible]8[illegible]	[illegible]82 [illegible]8[illegible]		[illegible]1[illegible]	[illegible]1[illegible]	
111	Achstetten	[illegible]1 [illegible]4[illegible]	[illegible]16 [illegible]15	[illegible]+44[illegible]	[illegible]9[illegible]8		[illegible]10[illegible]	
112.	Ingstetten	[illegible]1[illegible]8 [illegible]00	[illegible]0 [illegible]2[illegible] [illegible]40	[illegible]6 [illegible]00	[illegible]89		[illegible]71	
113.	Thalmorf	[illegible]45[illegible] [illegible]38[illegible]	[illegible]90 [illegible]6[illegible]0	[illegible]5. [illegible]24[illegible]	[illegible]0		[illegible]5[illegible]	
114.	Vogt	[illegible]47 [illegible]74	[illegible]+[illegible]1	[illegible]09 [illegible]8[illegible]	[illegible]1[illegible]		[illegible]8[illegible]	
115.	Dürmentingen	[illegible]86 [illegible]08	[illegible]4[illegible] [illegible]500	[illegible]. [illegible]08[illegible]	[illegible]1 [illegible]			[illegible]0
116.	Hundersingen	[illegible]8[illegible]3 [illegible]8[illegible]	[illegible]. [illegible]8[illegible] [illegible]4	[illegible]24[illegible] [illegible]16	[illegible]6		[illegible]	
117	Friedberg	[illegible]+81	[illegible]8[illegible]. [illegible]18	[illegible]31 [illegible]74	[illegible]2	—		
118	Herbertingen	[illegible]7[illegible]7 [illegible]8[illegible]	[illegible]. [illegible]1[illegible]7 [illegible]	[illegible]7 [illegible]71[illegible]	[illegible]7[illegible]	—		
119	Attingen	[illegible]7 [illegible]820	[illegible]9[illegible]5 [illegible]840	[illegible]08 [illegible]08	[illegible]4		[illegible]4	
120.	Neuhausen	[illegible]4[illegible]0 [illegible]31	[illegible]68 [illegible]1[illegible]6	[illegible]. [illegible]0[illegible]	[illegible]4		[illegible]2	
121	Balmertetten	[illegible]+2[illegible]964	[illegible]1[illegible]1 [illegible]04[illegible]	[illegible]. [illegible]8 [illegible]0[illegible]	[illegible]38		[illegible]1[illegible]8	
122.	Niederstotzingen	[illegible]+ [illegible]2[illegible]989	[illegible]0 [illegible]8[illegible]14	[illegible]. [illegible]4[illegible]06	[illegible]2	—	[illegible]4	
123.	Bergstroute	[illegible]1[illegible]48	[illegible]. [illegible]+458	[illegible]07 [illegible]4[illegible]	[illegible]1[illegible]		[illegible]0	
124.	Luetmanns	[illegible]81[illegible]44	[illegible]. [illegible]460	[illegible]77 [illegible]5[illegible]	[illegible]5		[illegible]5[illegible]	
125.	Amtzell	[illegible]628 [illegible]37	[illegible]84[illegible] [illegible]80	[illegible]88 [illegible]78[illegible]			[illegible]0	
126.	Großholzleute	[illegible]624	[illegible]111 [illegible]17	[illegible]28 [illegible]10	[illegible]1		[illegible]87	
	Donaukreis zus	[illegible]9[illegible]1[illegible] [illegible]19	[illegible]13 [illegible]56[illegible] [illegible]79	[illegible]13 [illegible]98[illegible] [illegible]17[illegible]	25.5		42.0	
	Gesamtsumme	[illegible]33 86[illegible] 205	[illegible]42 097 63[illegible]	[illegible]7 [illegible]38[illegible]2[illegible]5	21.3		[illegible]1 4	

Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht ge-

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar 1874 Summe ℳ	1874 in % des Gesamtbetrags %	1884 Summe ℳ	1884 in % des Gesamtbetrags %	1894 Summe ℳ	1894 in % des Gesamtbetrags %	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 Summe ℳ	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
	Neckarkreis.								
1	Althütte					35 000	12	14 000	4,9
2.	Strümpfelbach					500	1,8	30 000	108
3.	Bönnigheim							117 000	15
4.	Hohenstein							30 000	23
5.	Holzgerlingen	54 000	17	56 000	14	100 000	18	180 000	30
6.	Schafhausen	14 000	13	20 000	11	26 000	12	50 000	22
7	Cleebronn	200 000	23	200 000	18	200 000	17	300 000	25
8.	Schwaigern	100 000	23	100 000	23	100 000	19	500 000	96
9	Hedelfingen					10 000	1,8	100 000	18
10.	Obertürkheim							600 000	90
11.	Köngen								
12.	Nellingen					200 000	20		
13.	Obereisesheim								
14.	Untergruppenbach	22 000	3,5	30 000	3,7	25 000	3,5	50 000	6,9
15.	Merklingen	60 000	17	50 000	14	40 000	10	66 000	17
16.	Warmbronn					20 000	8	25 000	10
17.	Heutingsheim								
18.	Kornwestheim								
19.	Kirchberg							440 000	99
20.	Kleinbottwar								
21.	Derdingen							47 000	4,2
22.	Lienzingen								
23.	Goehsen	10 000	5,9	15 000	8,9	28 000	19	180 000	123
24.	Siglingen								
25.	Bernhausen								
26.	Leinfelden							25 000	5,3
27	Eberdingen							45 000	16
28.	Sersheim					25 000	7	120 000	32
29.	Großheppach					30 000	12	150 000	61
30.	Strümpfelbach								
31	Eschenau					15 000	1,7	50 000	5,6
32.	Wüstenroth	50 000	15	60 000	13	50 000	9		
	Summe					913 500	11,5	3 119 000	30,2
	Dagegen Betr. d. Pfandsch.					7 996 546		10 340 304	
	Schwarzwaldkreis.								
33.	Frommern							200 000	92
34.	Winterlingen	10 000	2,7	10 000	2,1	10 000	1,7	85 000	15
35.	Neuweiler							72 000	66
36.	Speßhardt					3 000	3,0		
37	Nenneck								
38.	Pfalzgrafenweiler								
39.	Gültstein	60 000	22	45 000	18	20 000	5,7	250 000	71
40.	Kuppingen								
41	Rexingen	9 300	3,2	6 000	1,7	5 000	1,3		
42.	Salzstetten								
43.	Gültlingen	37 000	16	38 000	17	45 000	18		
44.	Oberschwandorf								

löschten Pfandschulden und über die Höhe der unversicherten Schulden.

Nr	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar 1874 Summe ℳ	1874 in % des Gesamtbetrags %	1884 Summe ℳ	1884 in % des Gesamtbetrags %	1894 Summe ℳ	1894 in % des Gesamtbetrags %	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 Summe ℳ	in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
45.	Birkenfeld								
46.	Gräfenhausen							180 000	94
47	Neuffen								
48.	Wolfschlingen								
49.	Harthausen								
50.	Waldmössingen								
51	Genkingen								
52	Holzelfingen					15 000	18	100 000	121
53.	Kiebingen								
54.	Seebronn	4 000	18	2 500	14	3 700	7		
55.	Dautmergen	15 000	14	15 000	10	15 000	8	60 000	30
56.	Wellendingen	40 000	9	40 000	10	40 000	9	90 000	20
57.	Aldingen	50 000	18	23 000	9	37 000	13		
58	Frittlingen	40 000	7	70 000	10	50 000	8	80 000	13
59.	Hopfau								
60.	Renfrizhausen								
61	Immenhausen							35 000	45
62.	Walddorf							120 000	36
63.	Renquishausen					10 000	5,2	10 000	5,2
64.	Thalheim	29 000	9	28 000	11	28 000	11	25 000	10
65.	Gächingen					20 000	11	25 000	13
66.	Gruorn							40 000	27
	Summe					301 700	7,6	1 372 000	34,4
	Dagegen betr. d. Pfandsch.					3 956 809		3 984 413	
	Jagstkreis.								
67.	Adelmannsfelden								
68.	Pommertsweiler					16 000	5		
69.	Gründelhardt	1 300	0,7	3 000	1	2 000	0,6	150 000	41
70.	Honhardt					4 000	1,9	150 000	71
71.	Röhlingen					78 000	16		
72.	Stödtlen								
73.	Hausen a. R.					11 000	4,3	60 000	23
74.	Oberfontheim							200 000	80
75.	Gaggstatt								
76.	Leuzendorf								
77.	Iggingen	23 000	11	99 000	25	42 000	10		
78.	Wißgoldingen								
79.	Untermünkheim							200 000	74
80.	Wolpertshausen							200 000	87
81.	Hermaringen								
82.	Söhnstetten								
83.	Hollenbach								
84.	Ingelfingen							200 000	50
85.	Edelfingen							100 000	86
86.	Schäftersheim					20 000	10	120 000	59
87	Dischingen	6 000	1,5	16 000	3,6	16 000	4,0	170 000	42
88.	Ohmenheim			1 000	0,7	2 000	1,2	60 000	36
89.	Feßbach								

(Noch) Tab. IV. Übersicht über die Höhe der bezahlten, aber noch nicht gelöschten Pfandschulden und über die Höhe der unversicherten Schulden.

Nr.	Gemeinde	Höhe der bezahlten, aber nicht gelöschten Pfandschulden am 1. Januar 1874 Summe ℳ	1874 in % des Gesamtbetrags %	1884 Summe ℳ	1884 in % des Gesamtbetrags %	1894 Summe ℳ	1894 in % des Gesamtbetrags %	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 Summe ℳ	Höhe der unversicherten Schulden im Jahr 1894 in % des Gesamtbetrags der Pfandschulden pro 1894
90.	Geißelhardt								
91.	Adelberg					4 000	2,0	120 000	60
92.	Baiereck								
93.	Kaisersbach					11 000	4,0	300 000	120
94.	Waldhausen								
	Summe					206 000	6,3	2 120 000	60,5
	Dgeg. Betr. d. Pfandsch.					3 295 851		3 504 723	
	Donaukreis.								
95.	Laupertshausen					8 000	4,2		
96.	Maselheim					5 500	2,6	10 000	5,3
97.	Markbronn					6 000	3,0	60 000	30
98.	Nellingen							150 000	92
99.	Gamerschwang							10 000	6
100.	Rottenacker					60 000	10	55 000	9
101.	Böhmenkirch					15 000	3,7	150 000	37
102.	Türkheim					5 000	2,5	150 000	76
103.	Rechberghausen					5 000	1,5	160 000	47
104.	Uhingen					3 000	1,7		
105.	Notzingen							100 000	50
106.	Zell					2 000	1,4	260 000	176
107.	Mietingen							600 000	95
108.	Sießen							60 000	16
109.	Aitrach							100 000	11
110.	Wuchzenhofen							200 000	52
111.	Aichelau							80 000	554
112.	Ingstetten							10 000	2,7
113.	Thalddorf							150 000	18
114.	Vogt					6 000	0,7	280 000	33
115.	Dürmentingen					20 000	5,4		
116.	Hundersingen								
117.	Friedberg								
118.	Herbertingen							500 000	74
119.	Allmendingen							120 000	21
120.	Neukirch							200 000	27
121.	Beimerstetten								
122.	Niederstotzingen					9 000	1,3		
123.	Bergatreute							200 000	34
124.	Dietmanns								
125.	Amtzell					96 000	11		
126.	Großholzleute					74 000	27	100 000	36
	Summe					314 500	5,7	3 705 000	37,8
	Dgeg. Betr. d. Pfandsch.					5 482 730		9 786 910	
	Gesamtsumme					1 735 700	8,4	10 316 000	37,3
	Dgeg. Betr. d. Pfandsch.					20 731 936		27 616 355	
	(für die mit Zahlenangaben versehenen Gemeinden)								

Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstand usw.) 1874	Erbteilung 1884	Erbteilung 1894	Liegenschaftskäufen 1874	Liegenschaftskäufen 1884	Liegenschaftskäufen 1894	Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874	Sonstigen Ursachen 1884	Sonstigen Ursachen 1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Neckarkreis.									
1	Althütte	39 087	6 481	12 092	90 285	44 318	68 269	191 665	169 722	204 432
2.	Strümpfelbach	6 642	10 790	6 000	5 778	20 759	11 813	29 944	21 071	9 937
3.	Hönigheim				342 302	434 093	362 251	334 524	454 036	432 515
4	Hubenstein				96 495	44 078	45 129	49 093	61 564	88 024
5.	Holzgerlingen				127 425	118 379	222 963	188 766	292 125	369 982
6.	Schafhausen				98 572	60 450	74 553	73 939	124 702	151 044
7	Cleebronn	25 522	44 238	16 525	347 845	894 205	374 420	500 459	692 179	794 265
8.	Schwaigern	1 529	343	343	197 111	167 053	212 805	230 024	273 899	306 682
9.	Hedelfingen	77 402	81 312	81 027	191 527	349 085	411 756	85 635	60 874	69 224
10.	Obertürkheim			8 000	27 944	147 29.	118 988	229 542	348 159	542 953
11.	Königen	28 757	26 860	19 754	104 370	103 424	182 225	409 090	556 615	508 500
12.	Nellingen	2 650	1 809	10 525	145 828	182 249	219 539	424 271	588 742	778 913
13.	Obereisesheim	343		5 700	118 158	114 879	128 909	121 926	233 355	225 107
14	Untergruppenbach				278 845	402 791	289 492	344 147	418 917	432 474
15.	Merklingen	1 127	1 128		171 743	161 688	133 792	174 807	185 628	263 842
16.	Warmbronn				58 732	63 118	84 330	94 280	127 141	165 502
17.	Heutingsheim				80 167	106 787	60 521	115 937	108 061	108 590
18.	Kornwestheim	1 200	8 685	621	437 753	417 690	405 787	372 916	512 182	786 889
19.	Kirchberg a. M.	14 605	21 268	12 249	212 416	293 532	219 753	129 409	180 143	215 284
20.	Kleinbottwar	1 968	6 270	6 436	68 080	181 098	175 409	90 241	94 968	113 662
21.	Derdingen				350 203	313 344	367 544	477 257	656 482	743 479
22.	Lienzingen		2 482		190 929	233 026	250 018	171 478	225 020	270 704
23.	Gochsen	13 736	14 755	16 784	74 720	76 422	59 256	80 307	77 485	70 094
24	Sigl ngen		2 087	2 087	315 902	164 506	100 945	114 631	113 139	143 942
25.	Bernhausen	16 000	14 000	21 000	91 000	114 590	200 000	66 365	147 412	212 045
26.	Leinfelden				63 820	51 629	67 926	230 678	307 961	399 616
27	Eberdingen	29 283	19 492	30 052	101 922	147 176	101 643	70 471	134 505	155 341
28.	Sersheim				103 500	246 300	255 200	111 144	124 090	121 106
29	Großheppach		2 269	15 000	15 858	42 109	78 769	155 901	173 730	152 390
30.	Strümpfelbach	143			28 937	55 297	74 379	138 659	278 637	331 298
31	Efchenau	38 400	40 600	41 900	212 786	295 705	319 029	257 991	528 808	592 049
32.	Wüstenroth	9 766			191 331	228 699	186 556	148 614	259 076	371 553
	Neckarkreis zus.	362 117	307 082	306 095	4 933 924	5 775 968	5 863 182	6 102 724	8 535 635	10 180 792
	In % d. Gesamtbetr	2,7 %	2,1 %	1,8 %	43,5 %	39,5 %	35,0 %	53,8 %	58,4 %	62,2 %

Zunahme in % von	1874 1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	1,6 %	1,3 %
„ Liegenschaftskäufen	17,1 „	18,8 „
„ sonstigen Ursachen	39,9 „	66,8 „

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung) 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Liegenschaftskäufen 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ
	Schwarzwaldkreis.									
33.	Frommern	1 486	1 750	1 273	95 909	81 679	82 996	109 970	148 487	132 788
34.	Winterlingen	785	788	1 897	74 216	74 317	134 407	303 579	399 708	441 882
35.	Neuweiler	4 903	6 708	10 405	3 267	1 955	320	78 945	106 261	97 544
36.	Speßhardt	1 018	1 018	704	.	267	3 971	85 693	74 130	94 869
37.	Neuneck	.	.	.	5 124	663	1 303	28 868	63 708	38 505
38.	Pfalzgrafenweiler	1 658	15 331	8 373	48 011	51 596	21 062	92 907	159 135	178 723
39.	Gültstein	48 500	41 300	54 600	129 320	122 031	106 124	85 770	87 179	190 282
40.	Kuppingen	8 691	12 335	7 838	158 488	135 017	182 936	192 875	168 705	232 586
41	Rexingen	2 663	2 663	15 536	178 365	172 346	167 111	107 049	185 916	197 537
42.	Salzstetten	78 200	71 400	92 600	169 904	189 342	154 501	151 562	192 861	252 161
43.	Gültlingen	5 096	19 007	14 674	60 762	58 417	76 109	88 669	143 066	162 145
44	Oberschwandorf	318	1 885	1 210	29 088	42 135	46 032	55 814	107 607	135 771
45.	Birkenfeld	20 100	12 906	35 212	71 068	58 460	96 637	67 820	143 700	260 105
46.	Gräfenhausen	12 698	17 126	13 237	26 636	13 063	11 853	80 439	156 318	166 076
47.	Neuffen	6 000	278	.	99 929	141 891	94 884	378 467	676 754	856 677
48.	Wolfschlugen				66 006	79 203	98 590	396 040	466 493	527 129
49.	Harthausen	10 050	22 020	10 180	20 100	15 300	8 400	15 300	16 450	9 120
50.	Waldmössingen	.			76 011	92 756	45 302	69 975	76 908	85 483
51	Genkingen			1 028	41 093	61 425	54 449	140 288	187 381	134 457
52.	Holzelfingen	698	800		45 205	43 535	35 835	55 932	58 203	46 908
53.	Kiebingen		5 000	12 000	.	7 853	50 904	9 883	13 969	39 295
54.	Seebronn	.			9 782	6 582	33 932	13 787	11 596	15 649
55.	Dautmergen	3 771	5 423	8 555	41 415	31 304	50 967	64 007	107 461	138 826
56.	Wellendingen	12 007	25 580	22 164	115 947	119 072	125 941	340 244	270 614	807 917
57.	Aldingen	1 319	2 441	1 097	166 622	70 918	112 848	115 143	189 985	161 737
58.	Frittlingen	32 140	51 633	40 268	189 230	302 220	231 655	350 147	382 772	349 796
59.	Hopfau	1 128	3 428	553	24 072	37 926	17 539	29 040	146 099	144 051
60.	Renfrizhausen	7 187	3 063	500	28 255	100 522	51 894	114 518	103 146	99 361
61.	Immenhausen				10 428	10 52	12 832	65 122	52 157	65 805
62.	Walddorf				68 456	70 640	69 000	210 548	245 814	267 294
63.	Renquishausen				10 000	20 000	60 000	21 736	59 513	131 212
64.	Thalheim	58 900	64 700	77 000	200 007	121 635	65 417	60 996	100 928	108 922
65.	Gächingen	300	2 908	4 908	8 642	30 442	39 175	113 715	144 856	134 583
66.	Gruorn	5 290	7 570	20 000	20 000	50 000	70 000	10 000	30 000	60 000
	Schwarzwaldkreis zus.	332 886	428 961	454 712	2 288 358	2 404 784	2 389 476	4 053 859	5 380 404	6 264 645
	In % d. Gesamtbetr.	5,0 %	5,2 %	5,0 %	34,5 %	29,3 %	26,2 %	60,7 %	65,5 %	68,9 %

Zunahme

In % von	1874—1884	1874—1894
Bei Erbteilungen	28,9 %	36,6 %
„ Liegenschaftskäufen	5,1 „	4,4 „
„ sonstigen Ursachen	32,7 „	54,5 „

den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr.	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gutsübernahme, Gleichstellung) 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Liegenschaftskäufen 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.) 1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ
	Jagstkreis.									
67.	Adelmannsfelden				73 200	88 700	32 800	210 600	366 400	800 700
68.	Pommertsweiler	15 613	15 621	37 326	16 307	29 099	25 698	141 379	198 002	258 631
69.	Gründelhardt	1 488	4 514	7 879	27 158	61 114	39 865	139 386	226 821	316 372
70.	Honhardt	3 200	1 140	18 060	7 910	26 340	6 200	97 390	96 110	166 490
71.	Röhlingen	2 960	4 515	2 860	46 650	42 468	126 625	124 000	205 305	560 350
72.	Stöckilen	130 746	115 877	141 678	24 138	65 082	49 109	123 532	101 622	172 446
73.	Hausen a. R.	13 027	15 063	7 459	46 227	51 476	39 233	93 555	151 570	211 108
74.	Obersontheim				152 817	60 061	48 354	154 440	225 065	199 628
75.	Gaggstatt	1 735	20 480	295	14 897	34 375	31 612	72 092	99 931	109 896
76.	Lenzendorf	91 966	128 172	145 744	2 399	8 544	8 911	15 254	93 518	48 904
77.	Igglingen	6 084	7 825	12 192	54 211	157 445	69 574	155 684	220 005	346 913
78.	Wißgoldingen	31 102	68 502	30 320	55 207	21 007	52 676	847 582	338 812	632 484
79.	Untermünkheim	52 948	66 689	51 962	80 279	84 514	140 880	69 681	89 220	77 119
80.	Wolpertshausen	79 290	41 176	52 073	126 926	64 862	27 006	81 954	108 685	150 559
81.	Hermaringen	8 880	7 907	1 200	128 678	162 775	100 739	347 953	267 961	491 551
82.	Söhnstetten	117 994	95 524	149 034	177 291	191 452	128 691	120 441	155 851	288 677
83.	Hollenbach			177	10 424	5 610	13 755	23 242	32 550	24 057
84.	Ingelfingen	15 735		807	161 172	150 848	258 808	262 162	194 192	325 815
85.	Edelfingen	86		5 067	1 706	2 503	10 707	15 977	19 401	100 250
86.	Schäftersheim	15 257	18 175	25 021	17 826	35 013	36 440	77 497	128 946	94 539
87.	Diebungen	13 202	3 123	8 075	119 335	183 693	158 448	255 809	258 707	246 649
88.	Ohmenheim		2 743	11 000	68 015	55 527	17 415	86 126	96 889	189 101
89.	Faßbach	796	6 958	1 041	106 055	123 024	49 707	107 012	105 291	101 684
90.	Geißelhardt				9 485	27 900	68 831	4 699	87 985	103 410
91.	Adelberg	6 035		7 192	11 232	11 375	16 064	133 687	162 931	175 350
92.	Baiereck				6 435	8 665	9 594	90 092	95 325	86 349
93.	Kaisersbach	8 642	7 146	2 057	110 981	109 975	61 291	170 850	193 684	186 339
94.	Waldhausen	498		4 507	81 475	82 856	68 114	117 180	176 969	255 561
	Jagstkreis zus.	**626 403**	**630 097**	**715 656**	**1 736 914**	**1 908 341**	**1 761 399**	**3 686 297**	**4 369 858**	**5 621 123**
	in % d. Gesamtbetr.	10,4 %	9,1 %	8,8 %	29,0 %	27,6 %	21,8 %	60,6 %	63,3 %	69,4 %

Zunahme in % von	1874—1884	1874 1894
Bei Erbteilungen	0,6 %	14,2 %
„ Liegenschaftskäufen	9,9 „	14,1 „
„ sonstigen Ursachen	20,2 „	54,6 „

	Donaukreis.									
95.	Laupertshausen	52 672	63 418	37 686	44 650	48 977	50 492	90 324	70 381	101 669
96.	Maselheim		943	472	5 932	38 097	40 404	151 602	159 993	148 890
97.	Markbronn	42 000	30 000	65 000	72 000	62 000	72 000	12 786	15 197	18 417
98.	Neillingen	178 051	102 298	71 149	41 264	10 322	17 575	95 226	92 203	75 117

(Noch) Tab. V. Übersicht über die Verteilung der Pfandschulden nach den Ursachen ihrer Entstehung in den Jahren 1874, 1884 und 1894.

Nr	Gemeinde	Von den Pfandschulden rühren her aus: Erbteilung (Gemeinde nahme, Gleichstellung)			Liegenschaftskäufen			Sonstigen Ursachen (Darlehen etc.)		
		1874	1884	1894	1874	1884	1894	1874	1884	1894
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
99	Gamerschwang	9 252	[illegible]021	74 209	1 884	[illegible] 195	44 [illegible]41	363	22 998	42 898
100.	Rottenacker	130 500	38 300	90 900	234 450	5[illegible] 127	81 95[illegible]	235 800	280 900	443 057
101.	Böhmenkirch	33 850	49 150	69 970	22 550	42 9[illegible]0	47 965	160 [illegible]00	296 495	280 205
102.	Türkheim	9 000	11 662	77 474	20 150	[illegible]4 600	[illegible]7 192	[illegible] 800	14 000	53 000
103.	Reichberghausen	1 [illegible]50	1 302	1 830	[illegible]8 417	4[illegible] 422	13 [illegible]94	136 517	172 776	328 363
104.	Lhingen		7 140	7 140	15 951	37 148	19 458	106 229	118 282	117 441
105	Notzingen				72 611	75 762	99 468	72 6[illegible]0	75 762	99 469
106.	Zell	1 77[illegible]	4 [illegible]62	[illegible] 887	7 468	8 846	8 346	122 007	[illegible]48 957	135 969
107	Metingen	[illegible]68 756	64 989	40 260	37 45[illegible]	100 27[illegible]	66 950	28[illegible] 427	482 963	526 380
108.	Selben	31 180	143 115	[illegible]62 756	10 190	62 [illegible]57	133 [illegible]67	1[illegible] 507	45 260	72 424
[illegible]09	Altrach	89 344	[illegible]07 089	[illegible]14 370	[illegible]7 894	161 454	206 924	610 949	694 637	612 [illegible]37
[illegible]10.	Wuchzenhofen			4 000	2 742	20 752	[illegible]5 5[illegible]	281 [illegible]26	258 134	302 731
111	Aichelau	2 80[illegible]		8 180				2 140	16 190	6 200
112	Ingstetten	21 428	69 [illegible]0[illegible]	53 000	98 072	135 50[illegible]	265 [illegible]00	1[illegible] 300	67 000	58 000
113.	Thaldorf	[illegible]0 177	80 731	[illegible]5 475	179 882	159 346	309 322	[illegible]70 1[illegible]9	261 615	277 663
114.	Vogt	1[illegible] 256	125 982	152 984	264 370	418 537	[illegible]53 672	[illegible]71 [illegible]48	196 634	173 252
115	Dürrmentingen	[illegible]1 [illegible]00	63 60[illegible]	63 300	93 80[illegible]	[illegible]59 [illegible]00	119 600	231 200	[illegible]23 600	158 300
116.	Hoederlingen	25 173	48 40[illegible]	[illegible]2 8[illegible]7	1[illegible] 510	613 328	2[illegible] [illegible]10	[illegible]6[illegible] 673	1 023 926	961 149
117	Friedberg	[illegible]2 69[illegible]	90 202	75 144	9 505	[illegible]4 [illegible]8[illegible]	13 635	127 [illegible]1[illegible]	158 398	162 895
118.	Herbertingen				196 772	[illegible]23 083	176 [illegible]47	511 [illegible]88	538 [illegible]92	496 [illegible]72
119.	Allingen	13 669	[illegible]6 690	67 770	1[illegible] 43[illegible]	22 [illegible]0	51 [illegible]60	[illegible]80 830	344 556	381 000
120.	Neukirch	[illegible]1 [illegible]11	1[illegible] 163	[illegible]35 36[illegible]	37 955	11 762	[illegible]9 100	379 344	554 271	561 242
[illegible]21.	Hennerstetten	[illegible]2 [illegible]14	72 192	79 339	[illegible]8 537	[illegible]3[illegible] [illegible]1	19 351	21 615	[illegible]7 [illegible]47	[illegible]2 211
122	Niederstotzingen				166 [illegible]54	160 [illegible]29	165 [illegible]80	286 [illegible]35	391 386	508 926
123	Bergatreute	[illegible]21 532	162 282	[illegible]91 [illegible]47	[illegible]80 [illegible]30	[illegible]66 780	141 [illegible]15	143 739	124 306	194 736
124	Dietmanns	18 [illegible]34 [illegible]	[illegible]50 [illegible]4	[illegible]4 44	668	[illegible]4 924	[illegible] [illegible]20	156 [illegible]35	267 724	237 823
125.	Amtzell	[illegible]05 710	[illegible]37 [illegible]40	[illegible]13 [illegible]90	68 [illegible]39	138 [illegible]95	[illegible]70 [illegible]07	454 582	584 052	437 121
126.	Großholzleute	4 285	[illegible]1 [illegible]94	8, 835	[illegible]1 [illegible]52	[illegible]7 [illegible]60	136 [illegible]0[illegible]	5 [illegible]07	12 021	67 950
	Bezirkssumme	1 511 326	1 783 311	2 103 754	2 190 817	2 878 135	3 525 763	6 115 576	7 695 132	8 261 656
	In % d. Gesamtbetr.	[illegible]0,7 %	4,5 %	15,7 %	22,2 %	23,4 %	25,2 %	62,1 %	62,2 %	59,1 %

Zunahme in % von	1874–1884	1874–1894
Bei Erbteilungen	15,7 %	42 [illegible] %
„ Liegenschaftskäufen	31,4 „	60 „
„ sonstigen Ursachen	25 [illegible] „	35,1 „
Gesamtsumme	[illegible]302 32	[illegible] [illegible]1[illegible] [illegible]4[illegible] [illegible]40	[illegible]1 [illegible]95 [illegible]	13 [illegible]30 570	19 [illegible]01 [illegible]45	25 [illegible]34 [illegible]79	30 [illegible]25 216
In % d. Gesamtbetr.	[illegible]8,[illegible]0	7,7 „	[illegible]3[illegible]	0,[illegible]8 %	28,4 „	58,8 „	[illegible]1,7 %	63,9 %

Zunahme in % von	1874–1884	1874–1894
Bei Erbteilungen	[illegible]8[illegible] [illegible]4 %	31 [illegible] %
„ Liegenschaftskäufen	[illegible]0	[illegible]1 [illegible]4 „
„ sonstigen Ursachen	3[illegible]	[illegible]2,[illegible]

Tab. VI. Übersicht über die kapitalsteuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
	Neckarkreis.							
1.	Althütte	2 750	5 522	8 266	100		200	.
2.	Strümpfelbach	13 516	9 215	10 854		32	.	20
3.	Bönnigheim	60 245	98 461	117 868	63	.	96	
4.	Hohenstein .	13 907	16 744	13 764	20		.	1
5.	Untergerlingen	10 475	21 902	23 088	109		120	
6.	Schafhausen	11 091	12 078	15 609	9		40	
7.	Cleebronn	29 747	25 075	14 095		16		53
8.	Schwaigern	72 963	74 382	66 044	2			9
9.	Hedelfingen	16 114	20 189	36 104	25		124	
10.	Obertürkheim	41 427	79 249	78 982	91		90	.
11.	Köngen	18 760	27 052	29 909	44		60	
12.	Nellingen	10 457	10 307	11 448		1,5	10	
13.	Obereisesheim .	11 529	22 412	13 031	94		13	
14.	Untergruppenbach	9 844	19 150	18 898	94		103	.
15.	Herrlingen .	28 956	31 940	36 120	10		25	
16.	Warmbronn .	1 909	569	2 780		70	46	.
17	Heutingsheim	16 461	22 976	16 052	39		.	2,5
18.	Kornwestheim	54 257	60 997	81 951	12		51	.
19.	Kirchberg	18 926	29 329	22 630	55		20	
20.	Kleinbottwar	18 770	21 901	17 828	17			5
21.	Derdingen	18 586	20 579	12 274	11			34
22.	Lienzingen	15 001	16 118	11 768	0,8			22
23.	Gochsen .	11 861	23 022	19 146	94		61	.
24.	Sigglingen	85 565	42 509	55 970	20		65	.
25.	Bernhausen	19 045	26 656	23 176	40		22	.
26.	Lennfelden	5 461	5 986	6 574	9		20	.
27	Eberdingen .	15 848	14 598	17 255		7	11	.
28.	Serrheim . .	13 900	15 400	16 688	11		20	.
29.	Großheppach	22 930	29 793	31 497	30		37	
30.	Strümpfelbach	8 097	10 204	4 078	17			58
31	Eschenau	15 204	20 096	21 316	32		40	
32.	Wüstenroth .	8 630	12 344	9 691	43		12	
	Neckarkreis zus.	651 771	844 569	865 341	30	.	33	
	Schwarzwaldkreis.							
33.	Frommern .	4 068	5 289	5 364	30		32	
34.	Winterlingen	5 606	4 414	7 360		17	39	.
35.	Neuweiler .	3 149	2 917	3 358		7,4	7	.
36.	Speßhardt	1 402	1 665	1 371	19			2
37.	Neuneck . .	2 609	2 655	2 940	9	.	13	
38.	Pfalzgrafenweiler	9 766	21 182	20 512	117		110	
39.	Gültstein .	11 804	12 732	14 725	8		25	.
40.	Kuppingen	15 840	17 579	17 166	11		8	
41.	Rexingen	26 839	62 861	73 871	134		175	
42.	Salzstetten	4 964	3 911	2 457		21		50

(Noch) Tab. VI. Übersicht über die kapital-

Nr	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr			Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis			
					1884		1894	
		1874 ℳ	1884 ℳ	1894 ℳ	Zunahme %	Abnahme %	Zunahme %	Abnahme %
43	Gültlingen	14 745	17 563	16 994	19	.	15	.
44.	Oberschwandorf	2 696	4 933	2 597	100	.	8	
45.	Birkenfeld	11 239	16 391	24 601	46		119	.
46.	Gräfenhausen	24 468	27 019	26 885	10		10	.
47	Neuffen	22 941	26 697	23 502	10		2	
48.	Wolfschlugen	14 652	13 824	13 967	.	6		5
49.	Harthausen	3 969	3 040	3 597		23		9
50.	Waldmössingen	9 800	13 742	8 531	40			13
51	Genklingen	7 620	8 884	11 237	16		47	
52.	Holzelfingen	4 197	7 477	4 638	78		11	
53.	Kiebingen	9 903	16 289	13 037	64		32	
54.	Seebronn	11 647	20 068	24 967	72		114	.
55.	Dautmergen	1 455	1 982	1 557	36		7	
56.	Wellendingen	8 208	13 126	18 885	60		130	
57.	Aldingen	30 600	36 932	33 778	9		10	
58.	Frittlingen	7 932	8 127	7 771	11		6	
59.	Hopfau	8 855	3 844	5 198		57	—	41
60.	Renfrizhausen	4 026	6 375	8 122	58		102	.
61	Immenhausen	7 217	8 968	7 152	24			1
62.	Walddorf	11 790	17 185	13 694	46		16	.
63.	Renquishausen	1 692	981	1 206		40		20
64.	Thalheim	14 892	15 223	21 624	27	.	50	.
65.	Gächingen	2 044	4 111	3 487	101		66	
66.	Grunern	6 650	12 070	13 620	82		105	
	Schwarzwaldkreis zus.	327 545	439 630	459 711	30	—	40	
	Jagstkreis.							
67	Adelmannsfelden	9 491	11 695	11 748	23		24	.
68.	Pommertsweiler	5 637	3 710	4 387		35		22
69.	Gründelhardt	12 666	14 895	15 306	18		21	
70.	Honhardt	32 681	37 875	32 247	16			1
71	Röhlingen	28 819	42 523	42 551	47		48	.
72.	Stödtlen	10 372	16 214	19 051	76		84	
73.	Hausen a. R.	3 105	5 615	3 484	80		12	.
74	Obersontheim	16 737	23 735	38 587	51		145	
75.	Gaggstatt	11 988	17 901	18 268	50		53	
76.	Lenzendorf	18 909	19 533	19 045	4		1	
77	Igglingen	7 021	14 333	9 015	104		28	
78.	Wißgoldingen	2 019	1 752	1 978	.	14	.	2
79.	Untermünkheim	15 298	25 396	22 100	66		44	
80.	Wolpertshausen	45 663	46 470	41 057	2		.	10
81.	Hermaringen	20 592	24 299	26 052	18		26	
82.	Söhnstetten	19 699	14 302	14 525	4		6	
83.	Hollenbach	1 097	982	2 029		11	84	
84.	Ingelfingen	79 947	59 408	31 953		.	.	20
85.	Edelfingen	12 191	27 194	26 406	123		117	.
86.	Schäftersheim	8 550	7 714	8 893		10	4	

steuerpflichtigen Kapitalzinsen und Renten.

Nr	Gemeinde	Betrag des steuerpflichtigen Zins- etc. Einkommens im Jahr 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme in % vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme	1884 Abnahme	1894 Zunahme	1894 Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%
87	Dischingen	6 965	17 745	17 601	155		153	
88.	Ohmenheim	6 781	8 140	7 864	20		16	
89	Feßbach	11 320	18 388	12 493	63		10	
90.	Geißelhardt	5 009	7 761	4 870	55			3
91	Adelberg	7 028	10 282	10 456	46		49	
92	Baiereck	2 525	2 973	3 617	18		4	
93.	Kaisersbach	10 739	12 973	11 653	19		12	
94	Waldhausen	13 950	19 596	17 029	40		22	
	Jagstkreis zus.	379 261	491 624	473 324	30		25	
	Donaukreis.							
95.	Laupertshausen	7 590	9 905	7 994	24			
96.	Mafelheim	14 674	6 758	8 [illegible]77		54		44
97	Markbronn	7 670	7 899	5 679		4		20
98.	Nellingen	10 371	12 490	34 482		20		15
99.	Gamerschwang	3 563	8 931	9 350	151		163	
100.	Rottenacker	8 614	11 258	6 795	30			21
101	Böhmenkirch	12 800	15 441	17 770	21		39	
102.	Türkheim	20 94[illegible]	19 267	10 076		8		52
103.	Rechberghausen	9 916	12 584	14 867	27		50	
104.	Uhingen	21 740	35 808	41 455	65		90	
105.	Notzingen	9 981	11 998	9 737	20			2,4
106.	Zell	16 209	24 048	44 385	49		174	
107	Mietingen	15 507	14 154	12 6[illegible]0		9		18
108	Sießen	6 962	8 701	6 534	25			6
109	Altrach	13 578	14 116	12 829	4			5
110.	Wuchzenhofen	27 644	32 962	40 185	19		45	
111	Aichelau	9 357	9 456	13 612	1		45	
112.	Ingstetten	397	874	544	120		37	
113.	Thaldorf	16 15[illegible]	15 616	12 631		5		23
114	Vogt	1 503	1 589	2 195		[illegible]	38	
115.	Dürmentingen	24 568	30 560	31 753	24		29	
116	Hundersingen	5 256	9 638	8 222	83		56	
117	Friedberg	9 829	8 743	6 209		11		37
118.	Herbertingen	32 800	26 257	30 821		20		6
119	Allingen	23 290	19 918	23 991		17	3	
120.	Neukirch	11 646	11 965	19 216	3		65	
121	Beimerstetten	25 330	32 093	37 167	27		47	
122.	Niederstotzingen	16 861	21 824	26 481	27		57	
123.	Bergatreute	18 720	25 175	22 773	34		22	
124	Dietmanns	6 561	9 139	10 583	39		61	
125	Amtzell	16 888	19 961	28 036	18		66	
126.	Großholzleute	6 006	7 926	10 124	32		69	
	Donaukreis zus.	463 446	515 718	567 237	11		22	
	Gesamtsumme	1 822 023	2 294 541	2 365 613	26		30	

Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Äcker: Durchschnittlicher Grundsteuerkapitalwert pro ha	Äcker: Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	Äcker: In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Äcker: Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme	1884 Abnahme	1894 Zunahme	1894 Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
												Neckar-
1.	Althütte											
2.	Strümpfelbach											
3.	Bönnigheim	143	177	257	257	124	180	180	45		45	
4.	Hohenstein	113	101	116	116	89	103	103	15		15	
5.	Holzgerlingen											
6.	Schafhausen	72	110	130	113	153	181	157	18,2		2,7	
7	Cleebronn	85	51	84	81	60	99	95	65		59	
8.	Schwaigern	100	130	130	194	120	120	178			49	
9.	Hedelfingen	177	207	207	229	117	117	126			7,7	
10.	Obertürkheim	170	242	317	392	143	186	230	31		02	
11.	Kögen	128	213	183	135	174	149	110		14		37
12.	Nellingen	119	129	141	145	108	119	122	9,3		12,4	
13.	Oberelsesheim	134	151	171	155	113	128	116	13,2		2,7	
14.	Untergruppenbach	110	167	151	130	144	130	112		9,6		22,2
15.	Merklingen	51	54	44	32	106	86	63		19		41
16.	Warmbronn	65	70	77	64	108	118	94	10			18
17	Heutingsheim	83	133	109	102	160	129	123		18		23
18.	Kornwestheim	150	65	122	107	43	81	71	88		65	
19.	Kirchberg	85	115	144	148	135	170	174	25		29	
20.	Kleinbottwar	126	105	109	117	83	87	93	3,8		11,4	
21	Dordingen	125	100	104	107	80	83	86	4		7	
22.	Lienzingen	99	120	131	131	129	141	141	9		9	
23.	Hochfen	110	150	150	150	136	136	136				
24.	Siglingen	73	108	127	179	148	174	245	17,6		66	
25.	Bernhausen	115	95	95	95	83	83	83				
26.	Leinfelden											
27	Eberdingen	93	57	67	67	61	72	72	18		18	
28.	Serabeim	87	68	98	78	101	113	90	11,4			11,4
29.	Großheppach	145	291	291	179	201	201	123				88
30.	Strümpfelbach	115	200	196	177	177	171	157		3,5		11,5
31	Eschenau	102	176	161	138	173	158	135		8,5		21,6
32.	Wüstenroth	40	53	48	40	133	120	100		9,4		24,5
	Heckarkreis zus.	3017	3658	3957	3849	121	131	127	8,2		52	
	In Durchschn. pro ha	*109*	*131*	*141*	*137*							
												Schwarzwald-
33.	Frommern	68	87	104	103	128	153	151	19,5		16,4	
34	Winterlingen	53	74	71	68	140	134	128		4,1		8,1
35.	Neuweiler	35	84	82	78	240	234	223		2,4		7,1
36.	Spaßhardt	26	59	79	95	227	304	366	34		61	
37	Neuneck	37	45	44	41	122	119	111		2,2		8,9
38.	Pfalzgrafenweiler	44	76	76	76	173	173	173				
39.	Gültstein	98	116	128	153	118	131	156	10,4		32	
40.	Kuppingen	56	94	126	126	168	225	225	34		34	
41	Rexingen											
42.	Salzstetten	53	54	43	41	102	81	77		20,4		24
43.	Gültlingen	90	52	40	33	57	55	37		3,9		35

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen

Durchschnittliches Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr.
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
Kreis.												
											Althütte.	1.
											Strümpfelbach.	2.
113	125	190	190	106	161	161	52		52		Bönnigheim.	3.
125	119	117	124	95	94	99		1,7	4,2		Hohenstein.	4.
83	144	151	124	155	182	133	5			14	Holzgerlingen.	5.
100	110	110	110	110	110	110					Schathausen.	6.
67	96	138	138	146	198	196	96		86		Cleebronn.	7.
106	240	240	300	228	228	286			25		Schwaigern.	8.
163	185	205	135	114	126	83	11			27	Hedelfingen.	9.
125	94	113	125	76	90	100	20		33		Obertürkheim.	10.
120	193	174	140	161	145	117		10		28	Küngen.	12.
101	154	144	147	153	143	146	7,5		0,7		Nellingen.	13.
											Oberelsesheim.	13.
98	114	115	117	116	117	119	0,9		2,6		Untergruppenbach.	14.
102	158	181	110	155	178	108	15			30	Merklingen.	15.
76	97	99	96	129	131	128	1			1	Warmbronn.	16.
100	138	98	113	183	93	118		30		15	Heutingsheim.	17.
130	58	169	137	45	130	105	192		136		Kornwestheim.	18.
150	175	165	174	117	110	116		5,7		0,6	Kirchberg.	19.
100	99	98	127	99	98	127		1	28		Kleinbottwar	20.
92	106	111	112	115	121	122	4,7		5,7		Derdingen.	21.
105	112	111	125	107	106	117		0,9	11,6		Lienzingen.	22.
85	130	130	130	153	153	153					Gochsen.	23.
85	124	157	162	146	220	191	51		31		Sigingen.	24.
143	221	228	228	155	160	160	8,2		3,2		Bernhausen.	25
											Leinfelden.	26.
115	91	101	91	79	88	79	11				Eberdingen.	27
80	83	96	90	104	120	113	15,7		6,4		Sersheim.	28.
105	168	177	180	156	169	172	8,6		10,4		Großheppach.	29.
108	162	147	137	150	136	127		9		15	Strümpfelbach.	30.
78	160	154	148	211	203	195		3,8		7,5	Efeheuau.	31.
60	63	55	45	105	92	75		13		29	Wüstenroth.	32.
2 926	**3 691**	**3 998**	**3 850**	**126**	**136**	**132**	**8,2**		**4,8**		**Jeckarkreis usf.**	
305	*132*	*143*	*138*								*Im Durchschn. pro ha.*	
Kreis.												
95	110	121	118	116	127	124	10		7,3		Frommern.	33.
70	173	158	142	247	226	203		9,7		18	Winterlingen.	34.
83	154	126	106	186	151	128		19		31	Neuweiler.	35.
											Speßhardt.	36.
											Neuneck.	37.
50	86	86	86	172	172	173					Pfalzgrafenweiler	38.
108	165	180	220	153	167	204	9		33		Gültstein.	39.
100	128	229	221	128	229	221	79		73		Kuppingen.	40.
											Rexingen	41.
93	136	105	97	146	113	103		22,8		29,5	Salzstetten.	42.
											Gültlingen.	45.

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittlicher Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zunahme	1884 Abnahme	1894 Zunahme	1894 Abnahme
		Äcker										
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
44	Oberschwandorf											
45	Birkenfeld											
46	Gräfenhausen	21	82	46	41	390	219	195		44		50
47	Neuffen											
48	Wolfschlugen	105	94	90	7[illegible]	90	86			4,3		25,6
49	Harthausen	53	116	73	73	21	138	138		37		37
50	Waldmössingen	75	135	127	[illegible]	182	178	155		4,5		16,6
51	Genkingen	65	95	87	70	151	138	141		8,4		26,3
52	Holzelfingen	65	163	163	163	251	251	251				
53	Kiebingen	140	233	157	163	167	114	116		31,8		30
54	Seebronn											
55	Pantmergen	38	84	96	74	221	237	195	7,2			11,9
56	Wellendingen	58	81	85	78	140	147	135	4,9			3,7
57	Aidingen											
58	Frittlingen											
59	Hopfau-Neunthausen											
60	Renfrizhausen	52	94	93	90	181	175	185		1,1	2,1	
61	Immenhausen	29	50	70	52	172	241	179	40	[illegible]	4	
62	Walddorf	25	81	69	43	352	257	187		27		47
63	Renquishausen	46	77	64	66	163	139	143		14,[illegible]		12
64	Thalheim	57	[illegible]	74	76	192	190	158		1,3	1,3	
65	Gächingen	27	25	25	22	93	93	82				12
66	Gruorn	53	35	46	39	66	87	74	31		11	
	Schwarzwaldkreis zus.	1 463	2 256	2 153	2 051	154	147	140		4,6		9,1
	Im Durchschn. pro ha	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							
											Jagst-	
67	Adelmannsfelden	[illegible]	27	44	31	54	88	62	63		15	
68	Pommertsweiler											
69	Gründelhardt	49	84	85	76	175	173	155		1,2		11,6
70	Konhardt											
71	Röhlingen	53	44	48	56	76	76	89	[illegible]		27	
72	Stöttlen	57	54	75	70	112	132	123	17,2		9,4	
	Hausen a. R.											
74	Oberfontheim	56	68	79	62	121	139	93	6			24
75	Gaggstatt	46	91	96	72	198	208	1[illegible]	[illegible],5			20,9
76	Lenzendorf	7	46	55	34	77	75	52		2,8		5,6
77	Iggingen	44	40	40	58	91	91	132			45	
78	Wißgoldingen	7[illegible]	5[illegible]	61	4[illegible]	74	87	61	17,6			17,6
79	Untermünkheim	44	82	80	[illegible]	186	182	164		2,4		12,2
80	Wolpertshausen	60	[illegible]	90	129	152	150	215		1,1	42	
81	Hermaringen	1[illegible]		[illegible]	68	61	140	122	120		100	
82	Schmiedtten											
83	Hohenbach	65	60	60	[illegible]	92	92	79				15
84	Ingelfingen	80	114	114	98	15[illegible]	14[illegible]	123		8		2[illegible]
85	Eberfingen	1[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	84	59	1[illegible]		8		15
86	Schäftersheim	90	86	98	102	96	109	11[illegible]	14		18,	
87	Dilfingen	[illegible]	90	89	[illegible]	14[illegible]	144	14[illegible]		[illegible],1		[illegible]

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Durchschnittlicher Grundsteuerkapitalwert pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			Wiesen: In % des Steuerkapitals			Zu- bzw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis				Gemeinde	Nr.
							1884		1894			
	1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme		
M	M	M	M	%	%	%	%	%	%	%		
75	170	145	170	227	193	238		14,7	0,0		Oberschwandorf	44
											Birkenfeld	45.
90	100	125	101	200	250	202	25		1		Gräfenhausen.	46.
90	129	84	98	248	168	156		35		40,6	Neuffen.	47.
120	152	130	199	127	108	166	8		31		Wolfschlugen	48.
110	166	154	154	136	104	104	34		24		Harthausen	49
95	141	108	94	117	114	99		23,7		15,1	Wandlitzingen	50
85	190	190	153	223	221	180				20	Genkingen.	51
80	180	185	185	225	229	231			1		Hohenzelfingen	52
40	62	70	70	155	83	62		25		41	Hohenbogen.	53
											Seebronn.	54
85	117	123	104	41	145	2	5,1			11,5	Dautmergen.	55.
77	83	95	85	108	118	125	16		1		Wehingen	56.
100	142	140	150	142	140	165	1,0		19		Aldingen.	57
											Frittlingen	58.
											Hopfau-Neuthau en.	59
											Renfrishausen.	60
											Immenhausen	61
											Walddorf	62
85	144	91	107	85	107	126		36		24	Renquishausen.	63
71	98	106	104	138	149	146	8,1		6,1		Thalheim.	64
72	100	101	87	139	139	121				13	Gächingen.	65
70	60	63	7	86	90	81	5			5	Irnsorn.	66.
1 869	2 046	2 030	2 834	159	157	162		0,5		1,8	Schwarzwaldkreis zus	
87	128	2	1								m. Durchschnitt pro ha	
K r e i s.												
47	19	22	23	4	44	49	21		21		Adelmannsfelden.	67
											Pommertsweiler	68.
100	37	4	6	4	6	9		1		2,1	Gründelhardt	69
											Hohhardt	70
103	91	96	89	88	93	86	5,5			2,2	Röhlingen.	71
51	50	56	49	96	108	96	10			2	Stödtlen.	72.
90	134	144	93	215	160	103		20		43	Hausen a. R.	73
81	77	88	81	122	140	120	14,3		2		Oberfontheim	74
73	110	110	39	151	150	136	6,0			10	Gaggstatt	75.
55	40	41	44	64	75	80		2,9		4,4	Lenzendorf.	76
100	185	175	170	185	175	170		5,4		8,1	Iggingen.	77
80	75	85	65	94	106	81	13,3			13,0	Weißgoldingen.	78.
66	140	171	158	212	259	240	22		13		Untermünkheim.	79
55	71	66	120	129	120	218		7	82		Wolpertshausen.	80.
113	4	68	70	37	60	62	18		43		Hermaringen.	81
											Söhnstetten.	82
75	99	89	89	136	136	122			1		Hohenbach.	83
93	170	150	93	200	188	100		8		19	Ingelfingen.	84
87	135	136	107	141	179	123	13,7			15	Adelfingen.	85.
87	69	182	80	9	62	101	9,1		21		Schäftersheim	86
23	110	105	130	68	148	561		1,1	6,1		Dörrenzimmern	87

(Noch) Tab. VII. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittlicher Grundsteuerkapitalwert pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr			In % des Steuerkapitals			Zu- bezw. Abnahme des Pachtpreises vom Jahr 1874 bis			
									1884		1894	
			1874	1884	1894	1874	1884	1894	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%
88.	Ohmenheim	71	47	47	35	66	66	49	.	.	.	25,5
89.	Feßbach .	85	65	65	65	77	77	77				-
90.	Geißelhardt											
91	Adelberg	84	115	113	105	137	135	125		1,7		8,7
92.	Baiereck											
93.	Kaiserbach	28	59	49	51	180	175	182		7,6		9,8
94.	Waldhausen	115	360	360	360	313	313	313				
	Jagstkreis zus.	1 500	1 966	2 078	1 970	131	138	131	5,8	.	0,3	
	Im Durchschn. pro ha	68	89	94	90							
												Donau-
95.	Lanpertshausen	59	75	83	83	127	141	141	11		11	
96	Maselheim .	68	76	76	69	112	112	101				10,5
97	Markbronn	80	73	73	80	91	91	100	.		9,6	
98	Nellingen .	41	67	67	68	163	163	166	.		1,5	
99	Gamerschwang	88	84	82	75	95	93	85		2,4		10,7
100	Rottenacker . .	63	55	49	41	87	78	65		11	.	26
101.	Böhmenkirch	.										
102.	Türkheim .											
103.	Rechberghausen .	80	74	80	71	93	100	89	8,1			4,1
104	Uhingen	100	144	150	180	144	150	180	4,2		31,9	
105	Notzingen	75	95	95	95	127	127	127				
106.	Zell .	108	113	113	93	105	105	86				18
107	Mietingen	84	109	108	98	130	129	117		0,9		10,1
108.	Sießen	47	140	140	140	298	298	298				-
109.	Aitrach	61	66	66	63	108	108	103				4,6
110.	Wuchzenhofen .	55	67	67	77	122	122	140			15	
111	Aichelau .											
112	Ingstetten											
113	Thalorf .											
114	Vogt	47	40	44	49	85	94	104	10		22,5	
115.	Dürmentingen	.										
116.	Hunderfingen											
117	Friedberg	83	65	64	67	123	121	120		1,5	3,1	
118.	Herbertingen	85	117	124	119	138	146	140	0		1,7	
119.	Aitingen .	81	94	94	87	116	116	108				7,5
120.	Neukirch	56	63	60	73	112	107	130		4,8	16	
121	Beimerstetten	80	92	92	92	115	115	115				
122.	Niederstotzingen	70	68	68	60	97	97	86				12
123.	Bergatreute	85	103	103	90	121	121	106				12,6
124	Dietmanns											
125.	Amtzell .	47	54	54	58	115	115	124			7,4	
126.	Großholzleute											
	Donaukreis zus.	1 613	1 934	1 952	1 937	120	121	120			0,2	
	Im Durchschn. pro ha	70	83	85	84							
	Gesamtsumme	7 593	9 813	10 140	9 807	129	134	129	3,33			0,06
	Im Durchschn. pro ha	77	99	102	99							

des Pachtpreises pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen

Durchschnittlicher Grundsteuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Pachtpreis pro ha im Jahr 1874	1884	1894	In % des Steuerkapitals 1874	1884	1894	Zu- bezw. Abnahme des Durchschnittspreises vom Jahr 1874 bis 1884 Zu-	1884 Ab-	1894 Zu-	1894 Ab-	Gemeinde	Nr
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%	%		
84	40	40	31	48	48	36				25	Ohmenheim.	88.
80	70	70	70	88	88	88					Fellbach.	89.
.	.	.						.			Geiselhardt.	90.
88	87	94	80	99	107	91	8	.		8	Adelberg.	91.
.	.	.									Baiereck.	92.
66	68	91	81	103	138	123	19		19		Kaiserbach.	93.
115	228	228	190	198	198	165		.		17	Waldhausen.	94.
1 782	2 266	2 364	2 149	127	133	121	4,3			5,2	Jagstkreis zus.	
77	99	103	93								*Im Durchschn. pro ha*	
Neckarkreis.												
80	78	96	90	91	120	120	18		18		Laupertshausen.	95.
70	76	76	77	109	109	110			1,3		Masselheim.	96.
85	85	85	107	100	100	126			20	.	Markbronn.	97.
60	48	48	42	80	80	70				12,5	Nellingen	98.
57	90	88	75	158	146	132		7,8		16,7	Gamerschwang.	99.
											Rottenacker.	100.
											Böhmenkirch.	101.
60	140	140	140	233	233	233					Türkheim.	102.
100	104	116	100	104	116	100	11,5			3,9	Rechberghausen.	103.
98	119	127	134	122	130	137	6,7		12,6		Uhingen.	104.
60	81	95	85	101	119	106	17,3		4,9		Notzingen.	105.
85	115	113	93	133	133	109				9	Zell.	106.
95	110	110	98	116	116	103				11	Mietingen.	107.
41	105	105	105	256	256	256		.		.	Bießen.	108.
90	110	108	108	122	120	120		1,8		1,8	Aitrach.	109.
58	60	58	59	104	100	102		3,3		1,7	Wachamhofen.	110.
											Aichelau.	111
											Ingstetten.	112.
											Thaldorf.	113.
75	95	95	90	47	127	120	171		167		Vogt.	114.
.	.									.	Dürmentingen.	115.
.	.										Bundersingen.	116.
98	99	95	101	140	140	142		4	2	.	Friedberg.	117
74	75	84	78	101	114	105	12		4	.	Herbertingen.	118.
67	85	85	76	127	127	113				11	Altmgen.	119.
70	58	58	70	83	83	100			21		Neukirch.	120.
	.										Heimerstetten.	121
70	67	66	66	96	94	94		1,5		1,5	Niederstotzingen.	122.
55	112	112	101	204	204	184				10	Bergatreute.	123.
.	.	.									Dietmans.	124.
30	54	54	58	138	138	149			7,4		Ambell.	125.
63	95	95	103	151	151	163			8,4		Großhouseute.	126.
1 640	1 904	2 104	2 062	121	128	126	5,5		3,4		Donaukreis zus.	
71	87	91	90								*Im Durchschn. pro ha*	
8 217	10 897	11 391	10 895	133	139	133	4,53			0,02	Gesamtsumme.	
85	113	117	112								*Im Durchschn. pro ha*	

Tab. IX.[1]) Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Äcker: Durchschnittliches Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha: 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis: 1880/84 Zu- %	1880/84 Ab- %	1885/89 Zu- %	1885/89 Ab- %	1890/94 Zu- %	1890/94 Ab- %
	Neckar-											
1.	Asthütte	23	1 135	1 085	1 548	1 531		6	34		33	
2.	Strümpfelbach	78	2 412	2 103	2 278	2 044		13		5,6	5,5	
3.	Bönnigheim	161	4 798	4 800	5 705	6 420	0,04		19		34	
4.	Hohenstein	115	2 932	3 295	3 605	3 859	12		23		32	
5.	Holzgerlingen	70	2 818	2 798	2 800	2 682		0,7		0,6		4,8
6.	Schafhausen	103	2 720	2 588	3 055	2 974		7	12		9	
7	Cleebronn	102	4 020	4 007	4 110	3 817		0,3	2,2			5,1
8.	Schwaigern	127	3 750	3 392	3 750	3 750		10				
9.	Hedelfingen	177	7 800	7 543	7 150	7 520		3,3		3,3		3,6
10.	Obertürkheim	170	7 178	7 519	7 967	7 050	4,7		11		6,6	
11.	Königen	123	4 325	4 550	4 275	5 300	5,2			1,2	23	
12.	Nellingen	192	4 548	3 768	4 471	5 308		17		1,7	28	
13.	Oberriexingen	151	2 924	3 064	3 300	3 702	5		13		27	
14.	Untergruppenbach	116	3 578	3 198	3 331	3 609		11		6	0,9	
15.	Merklingen	86	2 248	2 344	2 115	2 204	4,3			5,9		2
16.	Warmbronn	54	1 904	1 840	1 681	1 728		3,4		12		9
17	Hemmingheim	134	4 053	4 574	4 426	4 979	13		9		8	
18	Kornwestheim	148	3 704	3 811	4 361	5 296	3		18		43	
19.	Kirchberg	125	3 442	3 588	4 029	4 326	4		17		26	
20.	Kleinbottwar	111	3 626	3 406	3 935	3 769		6,1	8,5		3,9	
21.	Derdingen	120	2 648	2 486	2 604	2 739		15		8,6		3,8
22.	Lienzingen	93	2 632	2 517	3 029	3 090		4,4	15		17	
23.	Gochsen	121	3 798	3 623	3 781	4 091		4,6		0,4	7,8	
24.	Sigingen	95	3 158	3 109	2 761	3 221		1,6		13	2,0	
25.	Bernhausen	120	6 000	6 400	6 675	7 075	7		15		18	
26.	Leinfelden	97	3 941	3 188	3 538	4 058		20		10	2,7	
27	Eberdingen	108	3 468	3 916	4 022	3 893	13		16		12	
28.	Sersheim	84	1 728	1 988	1 797	1 922	15		4		11	
29.	Großheppach	135	5 968	5 408	6 128	6 229		9,4	2,7		4,4	
30	Strümpfelbach	113	3 983	3 803	3 672	2 964		4		7		25
31	Eschenau	102	2 700	2 650	2 300	2 160		1,9		15		20
32.	Wüstenroth	40	1 000	800	800	650		20		20		35
	Neckarkreis usf.	3 501	115 141	113 050	119 227	124 944		1,9	3,5		8,5	
	Im Durchschn. pro ha	*100*	*3 698*	*3 533*	*3 723*	*3 905*						
	Schwarzwald-											
33.	Frommern	58	2 546	2 071	2 176	2 255		19		15		11
34.	Winterlingen	63	2 033	1 850	1 703	1 575		9		16		23
35.	Neuweiler	33	1 181	893	1 168	1 548		25		1,2	31	
36.	Spaichardt	39	999	926	1 271	1 390		7	27		39	
37	Neuneck	56	950	850	1 000	1 200		11	5		26	
38.	Pfalzgrafenweiler	39	2 675	2 648	2 705	3 044		1,0	1,1		14	
39.	Gültstein	98	2 525	2 500	2 775	3 425		1	10		36	
40.	Kuppingen	118	3 487	3 672	3 829	4 031	2,4		10		16	
41.	Rexingen	80	2 018	1 838	1 900	1 640		9		11		19
42.	Salzstetten	59	1 831	1 419	1 213	1 632		23		34		11
43.	Gültlingen	83	2 358	1 867	2 112	2 028		21		10		14

[1]) Tabelle VIII siehe Seite 60.

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen

Durchschnittlicher Reinertrag pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu-	Ab-	1885/89 Zu-	Ab-	1890/94 Zu-	Ab-	Gemeinde	Nr
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%		
k r e i s.												
22	1 429	974	1 323	1 297	.	32		7,5		0,2	Althütte.	1
87	2 566	2 573	2 460	1 788	0,3		.	4,1	.	30	Strümpfelbach.	2.
102	3 000	2 967	3 767	4 183	.	1,1	26		39		Bönnigheim.	3.
125	6 615	5 900	4 541	4 986	2,2		19		30		Hohenstein.	4.
97	2 735	2 750	2 754	2 690		0,2	0,7			1,7	Holzgerlingen.	5.
100	4 807	3 933	4 600	4 842		18		0,1	0,7		Schafhausen	6.
83	3 327	3 130	4 053	3 907		6	22		17		Cleebronn.	7
113	5 313	4 781	5 313	5 319		10					Schwaigern.	8.
163	6 750	6 350	6 400	6 600		5,9		5,2		2,2	Hedelfingen.	9
											Obertürkheim.	10.
120	4 775	5 050	4 650	4 325	5,8			2,6		9,4	Kongen.	11
117	4 569	4 824	5 037	5 174		5	.	14	18		Nellingen.	12.
130	3 555	3 408	3 607	3 434		4,1	1,5			3,4	Obereisesheim.	13.
98	2 775	2 475	2 733	2 982		11	.	1,5	5,7		Untergruppenbach.	14
102	3 761	3 959	4 149	3 735	5,5	.	10			3,4	Markelingen.	15.
71	2 227	2 220	2 387	2 445	.	0,3	7,2		9,8		Warmbronn.	16.
100	2 872	2 604	2 853	2 892		9 4		0,7	0,7		Hemingsheim.	17
122	4 680	3 926	4 027	5 937		16		14	27		Kornwestheim.	18.
124	2 935	3 137	3 274	3 869	6,9		11		4,8		Kirchberg.	19.
100	4 911	4 512	4 511	5 019		8		12	2,3	.	Kleinbottwar	20.
92	2 746	2 357	2 184	2 588		14		21		5,8	Dardingen.	21
79	2 160	2 050	2 056	2 330		5 4	23		7,6		Lienzingen.	22.
97	3 150	3 283	3 422	3 403	3,6		8,6		8,0		Gochsen.	23.
103	3 028	3 678	2 215	3 595	18			27	19		Sigingen.	24.
111	6 100	6 400	6 900	7 191	5		13		18		Bernhausen.	25.
115	4 525	4 325	4 625	4 659		4,4	2,2		2,8		Leinfelden.	26.
115	3 998	4 637	6 184	5 458	10		55		37		Eberdingen.	27
80	2 429	2 672	2 818	3 203	10		6		32		Sersheim	28.
142	5 383	5 169	5 720	5 307		2,2	8,8		0,5	.	Großheppach.	29.
108	3 196	2 783	2 664	2 893		3		17		9,5	Strümpfelbach.	30.
92	2 530	2 467	2 433	2 500		2,5		5,8		1,2	Eßchenau.	31.
60	1 200	1 000	1 000	800		17		17		33	Wüstenroth.	32
3 150	111 139	107 657	114 159	118 368		3.1	2.7		6 5		Gesamtkreis zus.	
102	*3 585*	*3 455*	*3 683*	*3 818*	.						*Im Durchschn. pro ha*	
k r e i s.												
71	3 142	3 142	2 680	2 832				15		10	Prommers.	33.
70	4 980	4 100	3 400	3 567		16		31		27	Winterlingen.	34
.						.					Neuweiler.	35.
.			.	.		.			.		Spaßhardt.	36.
105	1 500	1 600	1 800	2 000	20		20		33		Neuneck.	37
60	4 261	3 396	3 449	3 262		20		19		33	Pfalzgrafenweiler	38.
108	3 650	3 800	4 250	4 500	4		17		23		Gültstein	39.
88	3 110	3 163	3 991	3 470	1 7		28	.	12		kuppingen.	40.
100	6 159	4 147	4 955	5 975		33		2		3	Rexingen.	41
86	2 359	1 969	1 946	2 105		17		18		11	Salzstetten.	42
96	4 617	3 146	2 967	2 865		13		18		21	Gültlingen.	43.

(Noch) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr	Gemeinde	Durchschnittl. ohne Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu-	Ab-	1885/89 Zu-	Ab-	1890/94 Zu-	Ab-
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%
	Äcker											
44	Oberschwandorf	69	1 855	1 66[illegible]	1 [illegible]30	[illegible]973		13		8,3	6,4	
45	Birkenfeld	5[illegible]	2 975	2 5[illegible]5	2 92[illegible]	2 [illegible]45		13		20		27
46	Gräfenhausen	63	2 263	2 107	2 405	2 299		6,9	8,3		4,4	
47	Neuffen	84	3 883	3 54[illegible]	3 6[illegible]0	3 598		8,8		6,[illegible]		7
48.	Wolfschlugen	80	2 984	2 733	3 154	3 [illegible]30		8,4	5,7		5,[illegible]	
49	Harthausen	45	[illegible]520	1 512	1 670	1 724		0,5	10		13	
50.	Waldmössingen	69	3 616	3 475	3 619	3 818		3,9	0,1			7,4
51	Genkingen	55	3 902	2 [illegible]5	2 [illegible]7	3 976		16		1[illegible]		10
52	Holzelfingen	57	4 923	3 971	4 221	4 527		19		14		8
53.	Klebingen	138	1 453	4 008	5 137	3 842		10	15			14
54.	Seebronn	140	2 316	3 667	2 632	4 463	15		14		39	
55.	Dautmergen	38	1 744	1 76[illegible]	68[illegible]	1 955	1,2			9,[illegible]	12	
56.	Wellendingen	58	2 07	2 025	2 120	2 205		2,4	2,2		11	
57	Aldingen	68	2 644	2 290	2 242	2 607		13		1[illegible]	2	
58.	Frittlingen	54	2 517	2 [illegible]09	2 241	2 765		16		11	[illegible]0	
59.	Hopfau Neunthausen	56	[illegible]886	1 649	1 566	[illegible]472	[illegible]		13		[illegible]	
60.	Renfrizhausen	57	2 5[illegible]4	2 981	2 [illegible]40	806	9		5		12	
61	Irndenhausen	9	4 160	3 [illegible]48	3 [illegible]5[illegible]	4 285		2		15	18	
62.	Walddorf	78	3 075	3 075	2 975	[illegible] [illegible]0				3,3		9,8
63.	Renquishausen	46	1 [illegible]53	1 293	1 [illegible]53	1 402		34		25		28
64	Thalheim	5	2 2[illegible]6	2 26[illegible]	2 [illegible]76	2 460	[illegible]		[illegible]2		11	
65.	Gächingen	42	2 89[illegible]	2 6[illegible]8	2 6[illegible]2	2 069		[illegible]4		8,[illegible]		29
66	Grunern	53	[illegible]73[illegible]	2 4[illegible]0	[illegible]500	[illegible]500		[illegible]0		8		[illegible]
	Schwarzwaldkreis zus	**2 253**	**86 598**	**79 324**	**83 067**	**87 360**		**8,4**		**4 1**	**09**	
	Im Durchschn. pro ha	[illegible]0	[illegible]	[illegible]733	[illegible]3	[illegible]0[illegible]						
	Jagst-											
67	Adelmannsfelden	40	[illegible]84	[illegible]90	949	[illegible]8[illegible]	1[illegible]		49		29	
68.	Pommertsweiler	[illegible]8	[illegible]24	844	786	1 01	[illegible]		6[illegible]		1[illegible]7	
[illegible]9	Gründelhardt	[illegible]7	2 12[illegible]	1 456	1 [illegible]75[illegible]	1 [illegible]005		[illegible]1		[illegible],7		1[illegible]
70	Lonhardt	44	1 [illegible]50	1 [illegible],[illegible]	[illegible]40	1 375		1[illegible]		15	[illegible],9	
71	Röhlingen	[illegible]6	1 [illegible]34	1 58[illegible]	1 [illegible]61	1 648	9,1		8,[illegible]		7,4	
72	Stöttlen	48	2 069	862	1 [illegible]73	1 506		[illegible],0		24		27
[illegible]	Hausen a. R.	[illegible]8	1 [illegible]40	1 [illegible],[illegible]8	1 317	1 [illegible]09		27		[illegible]8		16
74	Oberfonthaim	56	[illegible]86[illegible]	[illegible]7[illegible]	[illegible]7[illegible]	64[illegible]		[illegible]1		8		25
75.	Gaggstatt	50	1 [illegible]608	1 [illegible]4	1 [illegible]9[illegible]7	[illegible]09	[illegible]1		22		29	
76	Leuzendorf	44	1 [illegible]48	1 [illegible]8	1 [illegible]0	1 [illegible]4[illegible]		7,4		3,2	2,6	
77	Iggingen	6[illegible]	1 [illegible]7[illegible]	[illegible]4[illegible]	2 [illegible]4	1 936	1[illegible]		64		12	
78.	Wißgoldingen	[illegible]4	1 [illegible]80	[illegible]00	[illegible],82[illegible]	[illegible],80[illegible]	5,[illegible]		1 4			14
79	Unterriffingkheim	[illegible]4	2 [illegible]49	[illegible]0[illegible]	2 [illegible]51	2 78[illegible]		14	6,1		13	
80	Wolpertshausen	[illegible]	2 [illegible]40	[illegible],[illegible]78	[illegible]71	1 714		21		22		21
81.	Hermaringen	113	[illegible],18[illegible]	9 [illegible]2[illegible]	[illegible]038	[illegible]4[illegible]	[illegible]		34		[illegible]1	
82	Söhnstetten	[illegible]7	2 869	3 10[illegible]2	[illegible],[illegible]0	2 [illegible]78	4			[illegible]	6,[illegible]	
83.	Hollenbach	6[illegible]	1 [illegible]0[illegible]4	1 [illegible]350	[illegible]25	[illegible],[illegible]00				1 [illegible]		10
84	Ingersingen	[illegible]8	[illegible],[illegible]201	3 [illegible]074	3 [illegible]1	3 [illegible]18[illegible]		[illegible]4	1[illegible]			[illegible]3
85	Adelfingen	1 [illegible]4	5 [illegible]40	4 74[illegible]	4 [illegible]78	4 [illegible]7[illegible]		11		22		11
[illegible]	Seckächerhöfe	[illegible]0	[illegible],[illegible]2[illegible]	[illegible]93[illegible]	[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]			16			12
[illegible]	Dehlingen	[illegible]2	2 [illegible]50[illegible]	2 [illegible]0[illegible]	2 [illegible]8[illegible]	2 78[illegible]		20		10	9	

der Verkaufspreise pro Hektar Aecker und Wiesen.

Durchschnittlicher Steuerkapitalwert pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zunahme	Abnahme	1885/89 Zunahme	Abnahme	1890/94 Zunahme	Abnahme	Gemeinde	Nr
Wiesen												
81	3 584	2 946	3 325	3 05[illegible]		18		7		1[illegible]	Oberfeuwandorf	44
87	1 590	1 590	2 130	2 130			34		34		Birkenfeld.	45.
105	3 208	2 856	3 [illegible]60	2 515		1[illegible]		[illegible]		2[illegible]	[illegible]väfenhausen.	46.
80	3 218	2 979	[illegible] 721	[illegible] 183		7 7	16			1	Neuffen.	47
100	3 547	[illegible] 333	3 238	[illegible] 43[illegible]		1[illegible]		8 7		[illegible],2	W[illegible]ffelhügen	48.
44	1 975	1 862	1 817	1 84[illegible]		6,7		8 0		6 7	Hartenhausen.	49.
											Waidmöflingen.	50.
69	4 496	4 653	[illegible] 349	4 820	[illegible] 9			2 0	[illegible] 8		Genkingen.	51
63	4 805	4 725	[illegible] 988	4 77[illegible]		1 0	3,8		[illegible]	[illegible]	H[illegible]ezelfingen	52
100	[illegible] 573	[illegible] 7[illegible]0	3 50[illegible]	[illegible] 0[illegible]	5,1			2 0		[illegible]	[illegible]ensingen.	53
80	3 988	3 91[illegible]	[illegible] 58	3 90		[illegible]	7		1		Seebronn.	54.
83	2 503	2 479	[illegible]7[illegible]	[illegible] 544		0 2		5,2	[illegible],[illegible]		[illegible]aumerg[illegible]n.	55.
77	2 920	2 945	3 [illegible]89	[illegible] 635	1 1		[illegible]		19		Wellendingen.	56.
74	3 863	[illegible] 5[illegible]8	8[illegible]9	[illegible] 97[illegible]		14		26		21	Aldingen.	57
66	2 744	2 924	2 [illegible]00	[illegible] 142		[illegible]5		6,	1[illegible]		Frittlingen	58.
97	[illegible] 173	9 4[illegible]6	2 [illegible]41	2 8[illegible]0		2[illegible]		19		1	H[illegible]pfau-Neunthausen	59
85	4 643	3 284	3 682	[illegible] 473		19		[illegible]9		14	Henfrizhausen.	60
90	3 642	[illegible] 500	3 711	3 979		[illegible]8	[illegible]0		9		Immenhausen.	61
95	3 [illegible]06	3 [illegible]39	3 [illegible]20	3 [illegible]00				[illegible]		9	Wa[illegible]dorf	62
90	4 690	4 92[illegible]	5 81[illegible]	[illegible] 783	2		[illegible]4			19	Renquishausen.	63
71	2 539	[illegible] 381	[illegible] 53[illegible]	2 81[illegible]		6 [illegible]			[illegible]1		Thalheim	64
5[illegible]	2 321	2 01[illegible]	[illegible]0[illegible]	1 [illegible]46		9 3		4		[illegible]2	Gäc[illegible]ngen	65
50	3 [illegible]25	2 [illegible]6[illegible]	[illegible]9[illegible]0	[illegible]9[illegible]4		18		[illegible]8		[illegible]9	[illegible]rtorn	66
2 551	**101 840**	**94 012**	**99 536**	**95 801**		**8 6**		**4 1**		**4 8**	**Schwarzwaldkreis zus**	
83	*[illegible],36*	*[illegible]0[illegible],4*	*[illegible]…1*	*[illegible],[illegible]8*							*Im Durchschnitte pro ha*	
K r o i s.												
7[illegible]	1 520	1 83[illegible]	1 [illegible]60	1 46[illegible]	[illegible]9		4[illegible]			2	Ade[illegible]manns[illegible]elden.	67
											Pommertswe[illegible]er	68.
67	2 [illegible]85	1 [illegible]19	1 [illegible]6[illegible]	1 [illegible],[illegible]8				[illegible]		1[illegible]	Gründe[illegible]hardt.	69.
67	2 [illegible]63	1 737	2 [illegible]07	2 [illegible]1		[illegible]1		[illegible]		1	[illegible]onhardt	70
83	1 813	1 [illegible]60	1 [illegible]6[illegible]	[illegible]87[illegible]		1[illegible]		[illegible],7	3,3		R[illegible]llingen	71.
70	1 451	[illegible],826	[illegible] 2[illegible]2	[illegible]11	2[illegible]		[illegible]		[illegible]		Stre[illegible]tlen	72.
73	2 34[illegible]	2 [illegible]0[illegible]	2 165	2 [illegible]14		1		7 7		[illegible]	Hausen a. [illegible]	73
63	1 388	1 238	1 [illegible]0	1 [illegible]00		[illegible]		[illegible]9		1[illegible]	[illegible]berfarnheim.	74
95	[illegible]11[illegible]	2 [illegible]08	2 76[illegible]	[illegible]7[illegible]		8[illegible]		11		1[illegible]	[illegible]aggstatt	75
55	1 [illegible]50	1 [illegible]35	1 [illegible]2[illegible]	[illegible],517	[illegible]0			[illegible],[illegible]			[illegible]enzendorf	76.
75	[illegible]34[illegible]	2 [illegible]33	[illegible]31	2 [illegible]9		[illegible]3	[illegible]			1[illegible]	[illegible]ggingen.	77
66	2 [illegible]33	[illegible]6[illegible]	2 [illegible]00	[illegible],[illegible]7	2[illegible]			[illegible]		[illegible],7	W[illegible]lgo[illegible]ngen.	78
71	2 484	2 [illegible]11	[illegible] [illegible]1	[illegible] [illegible]0	[illegible]1			5,[illegible]	2,7		[illegible]nterm[illegible]kheim	79.
68	2 256	2 [illegible]08	[illegible] [illegible]0	[illegible]0[illegible]4		1		[illegible]8		4	W[illegible]per[illegible]tshausen.	80
118	2 043	[illegible]9[illegible]4	[illegible]7[illegible]	[illegible]2[illegible]8	4		[illegible]		9,4		Hermaringen.	81.
95	[illegible]2[illegible]9	5 15[illegible]	8[illegible]1	[illegible]9[illegible]0		[illegible]			[illegible]		Sch[illegible]n[illegible]tetten.	82.
73	1 975	1 9[illegible]6	1 [illegible]68	[illegible],8[illegible]0				[illegible]		6,[illegible]	Hollenbach	83
											Ingo[illegible]fingen.	84
100	4 404	[illegible],[illegible]0[illegible]	[illegible],[illegible]02	[illegible]1[illegible]2		[illegible]		10		8	Edelfingen.	85.
											Schäftersheim.	86
45	1 681	1 8[illegible]4	1 [illegible]0	[illegible]0[illegible]	[illegible]1		1		[illegible]		D[illegible]e[illegible]ingen.	[illegible]

(Noch) Tab. IX. Übersicht über die durchschnittliche Höhe

Nr.	Gemeinde	Durchschnittliches Steuerkapital pro ha	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879	1880 bis 1884	1885 bis 1889	1890 bis 1894	Zu- bezw Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu-	Ab-	1885/89 Zu-	Ab-	1890/94 Zu-	Ab-
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	%	%	%	%	%
	Äcker											
88.	Ohmenheim	71	1 750	1 875	1 575	1 050		21		21		40
89.	Faßbach	91	2 178	1 775	1 290	1 905		19		41		13
90.	Geißelhardt	58	1 400	1 175	1 225	1 150		16		13		18
91.	Adelberg	84	2 456	2 644	2 758	2 893	8		12		15	
92.	Baierock	63	2 258	2 090	1 957	1 833		8		13		19
93.	Kaisersbach	39	1 201	1 175	1 173	1 145		2,2		2,3		4,7
94.	Waldhausen	99	3 353	2 659	3 291	3 351		20		1,9		0,1
	Jagstkreis insf.	1827	57 386	53 180	55 441	55 477		7,3		3,4		3,3
	Im Durchschn. pro ha	65	*2 050*	*1 899*	*1 980*	*1 981*						
	Donau-											
95.	Laupertshausen	88	2 555	2 814	2 211	2 672		0,4		13	4,6	
96.	Masselheim	68	1 941	1 844	1 598	1 425		31		18		27
97.	Markbronn	63	1 800	1 425	1 639	1 682		21		9,2		6,9
98.	Nellingen	75	3 438	3 641	3 199	2 815	5,9			6,9		18
99.	Gamerschwang	102	2 703	2 447	2 029	2 302		9		25		15
100.	Rottenacker	96	2 362	2 304	2 285	2 140		2,5		3,3		9,4
101.	Böhmenkirch	59	3 095	2 764	1 928	2 362		10		41		23
102.	Türkheim	66	3 753	3 038	2 025	1 900		19		46		49
103.	Reichbergshausen	77	2 500	2 547	3 220	2 399	1,9		29			4
104.	Ühingen	100	4 512	4 406	4 650	4 855		2,4	3,1		7,6	
105.	Notzingen	98	3 858	3 258	3 853	2 734	14		95			4,8
106.	Zell	99	3 430	3 450	2 850	2 250				17		35
107.	Mistingen	92	3 198	2 810	2 688	2 720		12		16		15
108.	Stoßen	88	1 895	1 640	1 550	1 590		19		18		16
109.	Altrach	47	1 533	1 046	1 355	1 300		32		12		15
110.	Wachzenhofen	40	1 348	448	950	875		67		29		35
111.	Aichelau											
112.	Ingstetten	66	1 767	1 767	1 633	1 467				7,6		17
113.	Thalorf	64	1 021	962	1 570	1 428		6	34		40	
114.	Vogt	58	1 467	1 051	1 000	1 435		28		32		2,2
115.	Dürmentingen	76	2 450	2 150	2 225	2 338		12		9,2		4,6
116.	Hundersingen	88	2 547	2 317	2 297	2 418		9		10		5
117.	Friedberg	90	1 925	1 650	1 800	1 850		14		6,5		3,9
118.	Herbertingen	98	3 480	3 214	3 964	3 772		7,7		3,3	8,4	
119.	Allingen	99	2 800	2 390	2 313	2 180	3,9		0,6			5,2
120.	Neukirch	56	1 575	1 500	1 500	1 760		4,8		4,8	11	
121.	Belmerstetten	85	2 963	2 963	2 650	2 425				11		18
122.	Niederstotzingen	94	3 278	3 024	3 053	3 051		7,8		6,9		6,9
123.	Borgatreute	90	2 254	2 000	1 983	1 539		11		12		32
124.	Dietmanns	29	1 371	1 000	900	900		27		34		34
125.	Amtzell	60	1 790	1 257	1 549	1 515		30		14		15
126.	Großholzleute											
	Donaukreis insf.	2 146	73 120	66 027	65 564	64 098		9,7		10,3		12,8
	Im Durchschn. pro ha	*72*	*2 439*	*2 201*	*2 185*	*2 137*						
	Gesamtsumme	9 727	332 245	311 581	323 209	331 879		6,2		2,7		0,1
	Im Durchschn. pro ha	*48*	*2 644*	*2 511*	*2 597*	*2 676*						

der Verkaufspreise pro Hektar Äcker und Wiesen.

Wiesen

Durchschnittlicher Steuerkapital pro ha ℳ	Durchschnittlicher Verkaufspreis pro ha 1875 bis 1879 ℳ	1880 bis 1884 ℳ	1885 bis 1889 ℳ	1890 bis 1894 ℳ	Zu- bezw. Abnahme in % von 1875/79 bis 1880/84 Zu- %	Ab- %	1885/89 Zu- %	Ab- %	1890/94 Zu- %	Ab- %	Gemeinde	Nr.
84	3 500	3 500	3 500	3 175						9	Ohmenheim.	88.
86	1 734	1 692	1 455	1 670		2,4		16		2,7	Fessbach.	89.
58	1 200	1 050	1 135	1 100		13		6,3		8,4	Geißelhardt.	90.
88	2 142	2 048	2 160	1 982		4,4	0,8			7,5	Adelberg.	91.
66	3 067	2 000	1 857	1 733		4		11		17	Habereck.	92.
57	1 388	1 331	1 371	1 420		4,1		1,3	2,3		Kaisersbach.	93.
94	3 238	3 012	3 668	3 322		7	13		3,6		Waldhausen.	94.
1 909	57 513	55 251	56 834	55 658		3,9		1,2		3,2	**Jagstkreis zus**	
76	*3 301*	*2 210*	*2 373*	*2 220*							*Im Durchschn. pro ha*	

Neckarkreis.

60	2 805	2 674	2 634	1 804		6,7		8,1		37	Laupertshausen.	95.
54	1 483	1 667	1 600	1 677	12		8		15		Maselheim.	96.
78	2 171	1 977	2 161	2 146		38		32		32	Markbronn.	97.
55	1 540	2 070	1 443	1 415	34			8,9		8,1	Nellingen.	98.
60	2 770	1 960	3 264	1 285		29	18			55	Gamerschwang.	99.
87	2 524	2 892	2 219	2 250		5		12		11	Rottenacker.	100.
80	3 730	2 680	3 011	3 090		20		19		17	Hohenkirch.	101.
											Türkheim.	102.
100	2 689	2 768	2 750	2 351	2,9		2,6			18	Reichenhausen.	103.
97	3 700	3 647	3 964	3 586		3,0	6,0			4,6	Uhingen.	104.
95	3 633	4 272	3 268	3 755	18			9,8	3,6		Notzingen.	105.
79	3 150	3 150	2 550	1 950				19		38	Zell.	106.
83	3 659	2 882	2 080	2 745		20		24		23	Mettingen.	107.
53	1 720	2 900	2 193	1 405	36		28			18	Sießen.	108.
65	2 400	1 960	1 500	1 200		56		38		50	Altrach.	109.
71	3 060	1 720	1 768	1 942		44		42		37	Wachsachofen.	110.
											Aichelau.	111.
26	1 500	1 500	1 600	1 500			6,7				Ingstetten.	112.
47	1 140	1 692	1 400	1 500	48		23		32		Thalorf.	113.
55	1 251	1 184	629	1 037		9		34		17	Vogt.	114.
68	2 475	2 150	2 200	2 283		15		11		8	Dürmentingen.	115.
83	2 105	1 826	1 815	2 034		16		16		6	Munderfingen.	116.
68	2 205	2 250	2 375	2 200	2,9		7,7			0,2	Friedberg.	117.
93	3 151	2 872	3 202	3 109		8,9	1,6			1,5	Herbertingen.	118.
95	2 325	2 250	2 250	2 035	1,1		1,1			8,5	Allingen.	119.
70	1 900	1 725	1 600	2 000		9,2		5,3	5,6		Neukirch.	120.
76	3 325	3 325	3 225	2 975				8		11	Heimerstetten.	121.
75	2 630	2 656	2 948	3 806	1,0		12		45		Niederstotzingen.	122.
55	2 128	2 264	1 400	2 299	6,4			34	8,0		Bergatreute.	123.
35	1 320	850	900	1 450		36		32	10		Dietmanns.	124.
36	1 447	1 278	1 087	1 143		12		25		21	Amtzell.	125.
											Großholzleute.	126.
1 974	70 906	64 603	64 078	61 917		8,9		9,6		12,7	**Donaukreis zus.**	
68	*2 445*	*2 427*	*2 309*	*2 135*							*Im Durchschn. pro ha*	
9 584	343 398	322 423	324 602	324 747		6,1		2,6		2,5	**Gesamtsumme.**	
83	*2 960*	*2 780*	*2 800*	*2 800*							*Im Durchschn. pro ha*	

Tab. VIII. Übersicht über die Ergebnisse der in den Jahren 1891, 92 und 93 vorgenommenen Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen.

Jahr	Neuverpachtungen der Staatsfinanzverwaltung: Gesamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundsteuerkapital	Seitheriges Gesamt-Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Zu- bezw. Abnahme des neuen Pachtgeldes in % des seitherigen: Zunahme	Abnahme
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I. Verpachtungen von einzelnen Gütern								
1891	673,46	60 815	59 708	98	58 176	95		2,6
Auf 1 ha kommen		90,3	88,6		86,3			
1892	470,43	40 612	45 688	112	44 682	110		2,2
Auf 1 ha kommen		86,3	97,1		94,9			
1893	856,69	34 789	37 765	106,5	37 639	108,8	0,2	-
Auf 1 ha kommen		89,9	97,6		97,8			
II. Verpachtungen von Meiereien.								
1891	421,04	35 505	26 530	74	24 856	70	-	6,3
Auf 1 ha kommen		84,3	63,0		59,0			
1892								
Auf 1 ha kommen								
1893	42,86	2 517	1 035	41	1 050	41		0,5
Auf 1 ha kommen		58,7	24,1		24,0			

Jahr	Neuverpachtungen der Hofdomänenkammer und der standesherrschaftlichen, ritterschaftlichen und körperschaftlichen Verwaltungen: Gesamtfläche der neu verpachteten Güter	Grundsteuerkapital	Seitheriges Gesamt-Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Neues Pachtgeld	In % des Steuerkapitals	Zu- bezw. Abnahme des neuen Pachtgeldes in % des seitherigen: Zunahme	Abnahme
	ha	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	%	%
I. Verpachtungen von einzelnen Gütern								
1891	394,35	33 336	32 905	98	31 224	93		5,1
Auf 1 ha kommen		84,5	83,4		79,1			
1892	476,82	32 719	41 869	128	40 795	124		2,6
Auf 1 ha kommen		68,6	87,8		85,5			
1893	178,76	14 816	21 365	144	19 464	131		8,9
Auf 1 ha kommen		82,8	119,5		108,8			
II. Verpachtungen von Meiereien.								
1891	1242,54	89 105	74 965	84	67 818	76		9,5
Auf 1 ha kommen		71,7	60,3		54,5			
1892	883,65	68 363	56 271	82	54 014	78		4,0
Auf 1 ha kommen		99,9	82,3		79,0			
1893	1152,13	107 533	88 662	82	85 069	79		3,4
Auf 1 ha kommen		93,3	76,9		74,3			

Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

A. Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	in % der Forderungen
			Neckarkreis.				
1	Althütte	4	30,51	34 547	30 247	4 497	13,0
2	Strümpfelbach						
3	Bönnigheim	6	3,19	24 710	23 438	1 462	5,9
4	Hohenstein						
5	Holzgerlingen						
6.	Schafhausen	1	0,22	343	195	148	43,2
7	Eisebronn	2	0,40	1 260	1 296	59	4,7
8.	Schwaigern	2	0,15	260	370		
9.	Hedelfingen	3	0,71	9 113	7 178	1 935	21,2
10.	Obertürkheim						
11.	Kongen	7	5,84	20 478	21 371	2 372	11,6
12.	Nellingen						
13.	Obereisesheim	2	0,52	9 787	6 294	3 493	35,7
14	Untergruppenbach	10	5,65	24 168	17 128	7 476	30,8
15.	Merklingen	4	7,27	27 787	23 290	4 497	16,2
16.	Warmbronn	1	0,40	685	683	2	0,3
17	Heutlingsheim	5	2,91	12 648	11 121	1 885	14,9
18.	Kornwestheim						
19.	Kirchberg a. d. M.	1	3,03	6 089	6 020	69	1,1
20	Kleinbottwar						
21.	Derdingen	11	9,23	38 122	23 009	15 195	39,9
22.	Lienzingen	2	1,54	5 081	2 210	2 871	56,5
23.	Gochsen						
24.	Siglingen	2	0,56	1 984	683	1 301	65,6
25.	Bernhausen	4	0,43	3 029	1 758	1 525	50,3
26.	Leinfelden	1	11,59	35 887	28 000	7 887	22,0
27	Eberdingen						
28.	Serach heim	1	0,07	668	4 265		
29.	Großheppach	2	0,29	1 711	1 501	440	25,7
30.	Strümpfelbach	19	5,11	22 906	17 658	5 255	22,9
31.	Eichenau	7	9,00	56 800	39 810	17 390	30,0
32.	Wüstenroth	6	8,31	29 394	16 167	13 227	45,0
	Neckarkreis zus.	103	106 99	366 959	283 782	92 945	25,33
			Schwarzwaldkreis.				
33.	Frommern						
34.	Winterlingen	7	4,40	8 898	7 209	4 156	46.7
35.	Neuweiler	3	0,75	11 505	9 386	2 119	18,4
36.	Spaßhardt	1	0,32	942	405	537	57,0
37	Neuneck	2	1,54	3 203	2 925	518	16,0
38.	Pfalzgrafenweiler	1	0,19	1 773	1 798		
39.	Gültstein	3	0,91	3 082	2 881	814	26,4
40.	Koppingen						
41.	Rexingen	2	1,23	15 715	15 470	2 310	14,7
42.	Salzstetten	4	13,43	24 665	18 874	5 791	23,5

(Noch) Tab. X. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen

(Noch) A. Verteilung der in den Jahren 1884—1893 zusammen vorgekommenen

Nr.	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
43.	Gültlingen	1	3,15	6 602	4 296	2 306	34,9
44.	Oberschwandorf	1	0,60	5 934	1 996	3 338	62,0
45.	Birkenfeld	3	3,10	13 752	13 432	509	3,7
46.	Gräfenhausen	1	0,39	1 400	1 050	350	25,0
47.	Neuffen	5	1,86	10 719	10 667	350	3,3
48.	Wolfschlugen	1	0,35	1 621	1 487	134	8,3
49.	Harthausen						
50.	Waldmössingen	1	0,23	197	240		
51.	Genkingen						
52.	Holzelfingen	1	0,10	370	299	71	19,2
53.	Kiebingen						
54.	Seebronn	1	4,42	18 439	9 072	9 367	50,8
55.	Dautmergen	1	1,10	1 398	1 400		
56.	Wellendingen	4	1,14	5 590	5 310	362	6,5
57.	Aldingen						
58.	Frittlingen	5	2,67	6 290	5 549	974	15,5
59.	Hopfau-Neunthausen	2	0,64	349	346	3	0,9
60.	Honfrishausen						
61.	Immenhausen						
62.	Waldorf	6	4,33	16 601	14 868	1 753	10,4
63.	Renquishausen	2	0,99	755	702	82	10,9
64.	Thalheim						
65.	Gächingen	7	6,62	5 601	4 494	1 107	19,8
66.	Gruorn						
	Schwarzwaldkreis insf.	65	59,83	164 771	133 712	36 981	22,42
	Jagstkreis.						
67.	Adelmannsfelden	9	24,18	28 292	23 785	4 507	15,9
68.	Pommertsweiler						
69.	Gründelhardt	7	17,79	30 705	24 097	6 608	21,5
70.	Honhardt	1	2,27	3 742	4 246		
71.	Röhlingen	2	11,17	15 403	14 006	1 721	11,2
72.	Stödtlen	1	0,97	929	600	329	35,4
73.	Hausen a. R.	3	0,47	10 145	6 405	3 740	36,9
74.	Oberfontheim	2	3,60	7 760	8 345	515	6,6
75.	Gaggstatt	1	4,00	8 261	7 800	401	5,6
76.	Leuzendorf						
77.	Iggingen	3	23,00	37 673	29 875	7 798	20,7
78.	Wißgoldingen	3	14,12	17 705	14 578	3 127	17,7
79.	Untermünkheim	2	0,76	3 772	3 304	468	12,4
80.	Wolpertshausen	1	0,57	3 755	3 909		
81.	Hermaringen	3	4,58	14 798	11 875	3 493	23,6
82.	Söhnstetten						
83.	Hollenbach						
84.	Ingelfingen	7	4,22	11 377	8 923	2 771	23,9
85.	Edelfingen	3	5,04	33 202	29 189	4 201	12,6
86.	Schäftersheim	2	2,28	7 209	3 669	3 534	49,1

Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Erhebungsgemeinden.

Nr	Gemeinde	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	in % der Forderungen
87	Dischingen	3	4,62	11 968	11 055	913	7,6
88.	Ohmenheim	4	4,90	8 406	6 966	1 440	17,1
89.	Fellbach	3	16,00	25 606	24 285	1 321	5,2
90.	Geißelhardt	4	6,05	6 153	6 555		
91	Adelberg	2	3,52	24 160	12 047	12 113	50,1
92.	Baiereck	3	3,82	15 995	9 524	5 671	39,1
93	Kaisersbach	4	14,68	13 863	10 139	3 724	26,9
94.	Waldhausen	5	3,19	13 999	10 016	3 983	28,5
	Jagstkreis zus.	85	184,79	354 357	284 685	72 638	20,50
			Donaukreis.				
95.	Laupertshausen						
96.	Mietelheim	5	40,90	96 010	28 201	9 509	27,2
97	Markbronn						
98.	Nellingen						
99.	Gamerschwang	1	3,65	14 800	11 610	3 190	21,6
100.	Rottenacker	5	4,00	11 352	8 114	3 238	28,5
101.	Böhmenkirch	5	7,78	10 256	11 067	675	6,6
102.	Türkheim	2	22,25	95 399	95 250	550	1,6
103.	Rechberghausen	5	10,35	46 300	39 808	6 492	14,0
104.	Uhingen						
105.	Notzingen						
106.	Zell	4	0,99	7 614	8 014	193	2,5
107.	Mietingen	3	1,50	2 900	2 375	525	18,1
108.	Sießen	10	78,26	117 282	68 210	49 102	41,9
109.	Aitrach	3	20,42	21 505	17 667	3 838	17,8
110.	Wuchzenhofen	1	11,00	12 000	11 000	1 000	8,3
111	Aichelau						
112.	Ingstetten	14	55,00	59 505	46 655	13 250	22,3
113.	Thalorf	3	30,00	66 945	54 100	12 845	19,8
114.	Vogt		16,29	20 988	16 850	4 194	20,0
115.	Dürrmentingen						
116.	Handerfingen	1	0,67	373	401		
117	Friedberg						
118.	Herbertingen	2	1,32	8 800	6 550	2 250	25,6
119.	Allingen	6	9,00	48 801	42 135	6 666	13,7
120.	Neukirch	3	18,24	38 753	25 806	12 947	33,4
121.	Heimerstetten						
122.	Niederstotzingen		9,65	38 829	26 823	12 006	30,9
123.	Bergatreute	2	4,00	6 076	6 500	82	1,3
124.	Dietmanns						
125.	Amtzell	5	40,00	58 589	51 851	6 738	11,5
126.	Großholzleute	2	9,12	71 500	43 000	28 500	39,9
	Donaukreis zus.	93	382,49	734 557	560 008	178 090	24,24
	Gesamtsumme	346	734,10	1 020 644	1 262 187	380 604	28,48

Tab. XI. Übersicht über die in den Jahren 1884—1893 vorgekommenen Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlich benützten Liegenschaften.

B. Verteilung der in sämtlichen Erhebungsgemeinden zusammen vorgekommenen Zwangsversteigerungen auf die einzelnen Jahre 1884—1893.

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
Neckarkreis.						
1884	5	9,86	32 780	25 078	7 708	23,51
1885	9	2,52	8 333	10 098	2 019	24,23
1886	8	8,81	35 685	20 483	15 377	43,09
1887	10	28,48	58 127	48 872	10 385	17,87
1888	7	6,25	29 940	21 353	9 134	30,51
1889	12	19,25	68 986	57 554	14 964	22,69
1890	9	17,30	27 742	22 329	5 497	19,81
1891	24	10,04	57 919	43 870	14 048	24,25
1892	9	7,31	30 736	20 571	10 165	33,07
1893	10	9,70	16 706	13 574	3 048	21,84
Zus.	103	106,99	368 959	283 782	92 945	25,93
Schwarzwaldkreis.						
1884	4	2,37	6 003	4 752	1 251	20,84
1885	4	1,71	19 820	14 71.	5 190	26,19
1886	5	13,95	28 732	23 454	5 303	18,46
1887	6	12,69	96 002	23 591	13 940	36,17
1888	9	4,35	12 161	8 285	4 078	33,53
1889	6	3,33	9 161	11 506	152	1,66
1890	5	4,31	3 374	5 116	758	22,46
1891	13	8,75	29 997	25 070	4 927	16,42
1892	5	1,85	10 384	9 670	748	7,20
1893	8	4,62	8 537	7 548	1 284	15,04
Zus.	65	59,83	164 771	133 712	36 931	22,42
Jagstkreis.						
1884	14	23,76	38 169	29 304	9 167	24,02
1885	8	28,55	49 156	43 738	5 566	11,32
1886	6	3,06	6 534	4 167	2 471	37,82
1887	10	25,54	45 148	34 424	10 888	24,12
1888	4	15,41	42 286	41 357	929	2,20
1889	7	21 20	36 667	28 624	8 043	21,94
1890	14	41,40	61 692	49 214	12 952	20,99
1891	6	17,85	36 978	24 094	13 304	35,96
1892	4	2,68	11 424	8 811	2 637	23,08
1893	12	10,34	26 303	20 922	6 681	25,40
Zus.	85	194,79	354 357	284 685	72 698	20,50
Donaukreis.						
1884	14	36,77	83 914	67 814	16 200	19,31
1885	8	14,24	54 471	44 745	10 101	18,54
1886	8	18,39	20 156	23 402	5 816	19,95
1887	6	29,36	51 827	36 030	16 303	31,46
1888	9	75,80	60 755	52 843	8 262	13,60
1889	12	17,60	96 550	65 252	31 856	32,99
1890	6	32,22	47 802	42 068	6 779	14,18
1891	9	62,56	85 719	72 278	13 877	16,19
1892	10	15,80	59 198	50 349	8 849	14,95
1893	13	81,75	165 165	105 119	60 047	36,36
Zus.	99	382,49	734 557	560 008	178 090	24,24

Zusammenstellung von sämtlichen Kreisen.

Jahr	Zahl der Fälle	Gesamtfläche ha	Gesamtbetrag der Forderungen ℳ	Gesamtbetrag des Erlöses ℳ	Gesamtausfall der ungedeckten Forderungen ℳ	In % der Forderungen
1884	37	86,77	160 872	126 048	34 326	21,34
1885	27	42,01	131 780	113 290	22 877	17,36
1886	27	43,71	100 106	71 596	28 967	28,94
1887	32	96,07	191 704	142 916	50 816	26,51
1888	20	99,80	145 142	123 838	22 403	15,44
1889	37	61,37	211 364	162 936	55 014	25,03
1890	34	95,23	140 610	118 777	25 986	18,48
1891	52	99,18	210 613	165 313	46 158	21,92
1892	28	29,64	111 742	89 411	22 999	20,65
1893	43	100,32	216 711	147 162	71 660	33,07
Zusammen	346	734,10	1 620 644	1 262 48	380 604	23,48

Die

Fiſchereiverhältniſſe in Württemberg.

Nach den Erhebungen der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft

bearbeitet von

Profeſſor Dr. Sieglin in Hohenheim.

Vorwort.

Der Ausschuß des Gauverbandes der Fischerei-Vereine und Fischerei-Interessenten des oberen Neckars in Tübingen hat mittels Eingabe vom 26. Februar 1891 der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Reihe von Desiderien unterbreitet und unter anderem darum gebeten, es möchte, um eine rationelle Ausnützung der Fischwasser zu ermöglichen, auf eine Vereinigung der vielen kleinen Fischwasserstrecken und die Ablösung der Nebenberechtigungen durch den Staat hingewirkt werden. Außerdem ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg — jetzigen Kaiserlichen Statthalter für Elsaß-Lothringen — in der Sitzung der Kammer der Standesherren vom 15. April 1891 zur Sprache gebracht worden, daß die auf Hebung der Fischzucht gerichteten Bestrebungen durch die Art und Weise, wie die Müller innerhalb ihrer Mühlgänge und insbesondere mittels ihrer an den Mühlen angebrachten Selbstfänge die Fischerei auszuüben pflegen, eine empfindliche Schädigung erleiden. An diese Ausführungen wurde die Bitte geknüpft, die Beseitigung der Fischereirechte der Müller durch Schaffung der gesetzlichen Möglichkeit, sie gegen Entschädigung abzulösen, seitens der Königlichen Staatsregierung in Erwägung ziehen zu wollen.

Um eine sichere Grundlage für Beantwortung der Frage, ob und inwieweit diesen von zwei verschiedenen Seiten vorgetragenen Wünschen entsprochen werden kann, zu gewinnen, erhielt die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft den Auftrag, Erhebungen über die Art und Ausdehnung der bestehenden Fischereiberechtigungen sowie der die Fischerei schädigenden Einrichtungen anzustellen. Es erschien angezeigt, bei dieser Gelegenheit zu ermitteln, wie die Fischwasser zur Steuer angelegt sind, welche Pacht- und Reinertrüge sie abwerfen, welche Fischarten in den Gewässern hauptsächlich und nebenbei vorkommen, wo Fischzuchtanstalten und Fischereivereine bestehen, sowie endlich, ob für Zwecke der Fischzucht gar nicht, teilweise oder ausschließlich benützte *stehende* Gewässer (Weiher, Teiche, Seen) im Lande vorhanden sind.

Jeder Gemeinde wurde durch Vermittlung des Oberamts ein gedruckter Fragebogen [1]) zur Ausfüllung übergeben und sodann der Unterzeichnete beauftragt, auf Grund der durch die Oberämter kontrollierten Gemeindeberichte eine Zusammenstellung anzufertigen, deren Abschluß infolge anderweitiger dringender Geschäfte sich leider etwas verzögert hat.

Diese hiemit der Öffentlichkeit übergebene Zusammenstellung beantwortet nicht nur die Frage, wie groß die Zahl der Berechtigungen an jeder Fischwasserstrecke ist, sondern zeigt auch, daß das unter Wasser befindliche Areal eine weit beträchtlichere Ausdehnung hat, einen wichtigeren Teil unseres Volksvermögens darstellt und daß somit die Fischerei eine größere wirtschaftliche Bedeutung besitzt, als bisher gewöhnlich angenommen wurde. An dieses Resultat wird sich auch wohl der Schluß reihen, daß

[1]) Abgedruckt auf S. 69.

es sich wohl lohnt, der Fischerei größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken und daß die Fischereivereine, welche es sich zur Aufgabe machen, durch Vermehrung und Verbesserung des Fischbestandes ein schmackhaftes, gesundes und billiges Volksnahrungsmittel zu schaffen, die moralische und finanzielle Unterstützung des Staates wohl verdienen. Gelingt es denselben, die Produktivität der Fischwasser — ich will nur sagen — zu verdoppeln, so hat dies für die Volksernährung die gleiche Bedeutung wie die Vergrößerung des Staatsgebietes um viele tausend Hektar üppigster Wiesen oder Futterfelder.

Sehr wünschenswert wäre es gewesen, genau festzustellen, wieviel Hektar Wasserfläche Württemberg im ganzen besitzt. Leider mußte auf eine Addition der angegebenen Zahlen verzichtet werden, da in einzelnen Grundbüchern nur die Länge der Gewässer, in anderen aber nur der Flächeninhalt derselben angegeben ist und in wieder anderen sich weder Angaben dieser noch jener Art finden und dementsprechend auch die Berichte der Gemeinden in dieser Beziehung die wünschenswerte Übereinstimmung vermissen lassen.

Sodann dürfte es auch für spätere Zeiten von Interesse sein, zu erfahren, mit welchen Fischarten unsere heimischen Gewässer in den Jahren 1891/92 bevölkert waren, da wir, nachdem das Interesse für Fischzucht in Württemberg geweckt ist, erhebliche Verschiebungen zu erwarten haben. In den wenigen Jahren, welche seit Erstattung der Berichte verflossen sind, haben sich schon mancherlei Veränderungen vollzogen. Verschiedene einst fischreiche Gewässer, in denen der Fischbestand in den Jahren 1891/92 durch giftige Fabrikabwasser, hohe Wehre, massenmörderische Turbinen ohne Schutzvorrichtung u. s. w. vernichtet war, sind mit Hilfe der künstlichen Fischzucht und ohne Schädigung der Industrie unterdessen wieder bevölkert worden und außerdem sind in Württemberg mehrere fremde Nutzfischarten (es sei erinnert an den amerikanischen Bachsaibling, die kalifornische Regenbogenforelle, den amerikanischen Forellenbarsch, die Goldorfe, die Madüe-Maräne, den Aal im Donau- und andererseits den Zander im Bodensee-, Neckar und Taubergebiet) seitdem mit bestem Erfolg eingeführt, ja in vielen Wasserstrecken eingebürgert worden [1]). Da diese fremden Fischarten mancherlei Vorzüge vor unseren ohnedies nicht zahlreichen heimischen Spezies haben, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die angebahnten Veränderungen auf dem Gebiete der Wasserfauna in wenigen Jahrzehnten noch prägnanter zu Tage treten werden.

Endlich dürfte die Zusammenstellung allen denjenigen, welchen die Sorge um die Erhaltung der Fruchtbarkeit unserer heimischen wertvollen Fischwasser obliegt — insbesondere den Behörden und Fischereivereinen unseres Landes —, insofern willkommen sein, als sie aus derselben zu ersehen im stande sind, welche Fischarten in einer bestimmten Wasserstrecke hauptsächlich zu schützen und zu vermehren sind.

So möge denn die mühevolle Arbeit der heimischen Fischerei einigermaßen zum Nutzen gereichen und dazu beitragen, daß derselben allseitig und jederzeit dasjenige Interesse zugewendet wird, das sie verdient.

Hohenheim im Juli 1895.

Sieglin.

---

[1]) cfr. Die Einbürgerung fremder Nutzfische in Württemberg von Prof. Dr. Sieglin. Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg v. J. 1892.

Fragebogen.

I.

Fließende Gewässer:

1 a) Welche Flüsse oder Bäche durchfließen die Markung (Gemeinde — Teilgemeinde)?
b) Welche sind öffentliche Gewässer?
c) Welche sind Privatgewässer?
(Falls ein Gewässer die Markungsgrenze bildet, ist dies anzugeben.)

2. a) Wie groß ist das Areal eines jeden dieser Gewässer? (die fließenden nach km und m, die stehenden (vgl. unten II) nach ha und ar).
b) Wie sind dieselben einzeln zur Steuer veranlagt?
c) Welches ist der jährliche Reinertrag aus dem einzelnen Fischwasser? (Pachtsinn oder durch Schätzung zu ermitteln.)
d) Liefert die Wasserfläche Nebeneinnahmen?
e) Eventuell welche und in welchem Geldbetrag?
(Streu, Sand, Kies, Küferknospen etc.)

3. a) Welche Fische kommen in jedem dieser Wasser hauptsächlich vor?
b) Welche Fische finden sich seltener?
c) In welchem Wasser finden sich Krebse?

4 Wer sind die Eigentümer bezw. Fischereiberechtigten?
a) Staat, b) Gemeinde oder sonstige öffentliche Korporationen, c) Private (Name, Berufsstand, Wohnort derselben).
Gehört eine Strecke ungeteilt mehr als 2 Personen, so genügt die Anzahl der Zahl der Besitzer der betreffenden Strecke.
Wer sind die Pächter von a, b und c?

5. Welche Verhältnisse und Einrichtungen sind der Fischzucht hauptsächlich schädlich? Sind insbesondere Anlagen vorhanden, welche
a) durch ihre schädlichen Abflüsse,
b) dadurch, daß sie die freie Bewegung der Fische hindern (hohe Wehre ohne Fischtreppen, senkrechte Wasserfälle),
c) dadurch, daß sie die Fische oft in großen Mengen den vorhandenen Selbstfängen (besonders sog. Aalkasten oder Schwadderlöchern an oder in Mühlen etc.) zuleiten,
der Fischzucht nachteilig werden?
Wo sind solche Anlagen (a, b, c) und wem gehören sie?

II.

Seen.

Wenn sich auf der Markung Seen befinden, sind obige Fragen 1 Ziffer 2—5 gleichfalls zu beantworten.

III.

Teiche und Weiher ohne künstliche Einrichtungen.

Frage 1 2—5 zu beantworten, ebenso folgende Fragen:
a) Sind dieselben ablaßbar?
b) Werden sie von einem Fluß oder Bach gespeist oder durch Quellen, welche im Teich oder in dessen nächster Nähe entspringen?
c) Haben sie Zufluß nur während eines Teils des Jahrs?
d) Dienen die Teiche nebenbei zu andern Zwecken?
(z. B. als Sammelteiche für Mühlen, Fabriken oder als Feuersee, Hülben, Viehschwemmen).

IV.

Fischweiher und Teiche mit künstlicher Einrichtung und rationeller Bewirtschaftung.

(Streich-, Streck-, Abwachs- oder Hauptteiche, Überwinterungs- und Hälterteiche.)
a) Während wie vieler aufeinander folgender Jahre bleiben sie bespannt?
b) Werden sie während des Trockenliegens wirtschaftlich benützt und eventuell wie?
Außerdem I Ziffer 2 bis 5 zu beantworten und soweit thunlich Produktions- und Absatzverhältnisse anzugeben.

V.

1 a) Sind außerdem Fischzuchtanstalten im Gemeindebezirk?
b) Bejahendenfalls welche?
c) Wem gehören sie und wer betreibt sie?

2 a) Besteht in der Gemeinde ein Fischereiverein?
b) Wie viele Mitglieder hat derselbe?
c) Wer ist Vorstand?

Abkürzungen:

1. Der Stern * in Spalte „Ertrag“ bedeutet, daß die dort angegebenen Zahlen noch den Ertrag aus angrenzenden Fischwassern mitenthalten.
   Das Fragezeichen ? bedeutet, daß eine Angabe nicht erlangt worden ist.
2. In der Spalte „Fische“ bedeutet A Aal, Alr. Alraupe, Aef. Aesche, B. Barbe, Bf. Barsch, F Forelle (Bachforelle), G. Grundel, Gr. Gruppe, H. Hecht, K. Karpfen, R. Rotauge, Sl. Schleie S. Schuppfisch, W Weißfisch, Z. Zander
3. In der Spalte „Krebse“ bedeutet „1“ das Vorkommen derselben, ohne daß eine nähere Angabe bezüglich der Menge gemacht wurde, „0“ das Nicht-Vorkommen“, „f“ das seltene Vorkommen.
4. In der Spalte „Eigentümer und Zahl der Berechtigten“ bedeutet: St. Staat, G. Gemeinde, P Private. Die angehängte Ziffer bedeutet Zahl der Berechtigten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
1. Neckar. (Länge von der Quelle bis zur Mündung: 370,17 km, bis zur Landesgrenze: 280,89 km.)								
Böttingen OA. Neckarsulm	2,5 km	80	—	W. B. Bf. H. A. S. Sl.	K. F Alr	0	P 3	
Gundelsheim OA. Neckarsulm	3 km, 19 ha 81 a 96 qm	120	—	W. B.	Bf. H. K. A.	f	P 3	Schleppschiffahrt. — Abwasser von Fabriken.
Offenau OA. Neckarsulm	17 ha 78 a 73 qm	100	gering	W. B. H. K. A. S.		1	P 3	
Jagstfeld OA. Neckarsulm	2 km	?	?	W. Bf. K. A.	H	f	St. G. u. P 9.	
Kochendorf OA. Neckarsulm	1,5 km	-	-	W. B. A., S.	B. K	0	G. (Wimpfen) 1	
Untereisesheim OA. Heilbronn	1,996 km	60	—	W. B. Bf. H. K. A. S. R.		0	G. 1	
Obereisesheim OA. Heilbronn	1,05 km; 2 ha 68 a	5	20	W. B.	H. K. A.	0	G. 1	Schleppschiffahrt. — Fabrikenabwasser.
Neckarsulm	11 ha 75 a 29 qm	?	—	W. S.	B. H. K. A.	0	St. u. P 10	Schleppschiffahrt.
Heilbronn	3 km	491	?	W. B. Bf. A. S. R.	H. K. Sl. Z.	0	St, G. u. Armenverwaltung. 3	Fabrik-Abwaff. Schleppschiffahrt. Erhöhung der Wehre mit Dielen. — Kleinere Brutapparate mit großem Erfolg benützt. Fischereiverein Heilbronn hat 85 Mitgl.
Sontheim OA. Heilbronn	3,125 km	300	-	W. B. Bf. A. S.	H. F	1	St. 1	Schleppschiffahrt. — Fabrikenabwasser.
Klingenberg OA. Brackenheim	2,5 km, 14 ha 27 a 44 qm	45		W. B. A. S.	Bfch.	1	P 3	
Nordheim OA. Brackenheim	150 m; 9 a 52 qm	—	—	W.	B.	1	St. 1	
Lauffen OA. Besigheim	8740 m	Nicht verpacht	60	W. Bf.	H. K. A.	0	St. u. P c. 21	
Neckarwestheim OA. Besigheim	2 km	80	100	W. A.	—	1	P 19	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1. Neckar)								
Kirchheim a. N. OA. Besigheim	3,3 km	100	500	W. B. S. R. Bf	H K	0	P 28	Fabrikanlagen in Gemmrigheim u. Mönsheim mit ihren Turbinen.
Gemmrigheim OA. Besigheim	2,7 km	?	?	W B. K. A	H.	0	P 5	Eine Fabrik hat die Erlaubnis, mittels einer Baggermaschine Kies zu ziehen. 1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Schiffahrtsfehlaufe.
Walheim OA. Besigheim	1,35 km	300*	300*	W B. Bf. A, S. R. G.	H K Sl. F.	0	P 2	Wehre im Neckar auf Markung Besigheim und Gemmrigheim, Abwasser der Trikotfabrik und Oelfabrik Besigheim u. Papierfabrik Gemmrigheim.
Besigheim	3,36 km	184	230	W B. S.	Bf. H. K A.	0	Eigentümer St. Berechtigte & Private	Den Bürgern von Besigheim steht jagdpolizeilich das Recht zu, im Neckar und in der Enz zu fischen.
Hessigheim OA. Besigheim	34 ha 69 a 17 qm	?		W. B. A. S.	K.	0	P 21	
Mundelsheim OA. Marbach	3 800 m	300	200 bis 300	W. B. A. S. R.	Bf. H. K. S. F	?	P. 4	Schädlich f. d. jungen Aale ist das Legen von Angeln durch die Fischereiberechtigten selbst, d. Aalkoben der Mühlebesitzer hier sind nicht nachteilig.
Kleiningersheim OA. Besigheim	2 km	27	—	W. B. A.	H.	0	P 1	Aalkoben an der Kleiningersheimer Mühle.
Großingersheim OA. Besigheim	2 km	81	300	W B. A.	H.	0	G. 2	
Pleidelsheim OA. Marbach	8 ha 15 a 10 qm	?		W B. S.	H K F	0	St G 2	
Geisingen OA. Ludwigsburg	100 m	—		W B.	A	0	St. 1	
Poibingen OA. Ludwigsburg	1,5 km		30	W B S.	A	0	St. 1	Jeder Bürger hat das Recht 2mal in der Woche seinen eigenen Bedarf an Fischen zu fangen.
Benningen OA. Ludwigsburg	2,2 km	500	15	W B.	Bf. H. K. A	0	P 67	
Marbach	2 km, 12 ha 34 a 17 m	120		W B. S. R.	Bf. H. K A Sl. F	?	St 3	3 hohe Wehre, 1 Schleuse u. Wasserwerk alles ohne Fischtreppen. Gerberei in Backnang.
Hohenneck OA. Ludwigsburg	3,3 km	200	—	W B. A S. H	H. K F	?	G P 6.	
Neckarweihingen OA. Ludwigsburg	5 km	30		W B K	H.	?	St. 1	Abwasser v. Ludwigsburg, besonders von der Gasfabrik.
Poppenweiler OA. Ludwigsburg	2,64 km	23		W B. S.	Bf H A	0	St. 1	
Hochberg OA. Waiblingen	1,723 km	11		W B. S R	A	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass. pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar)								
Neckargröningen OA. Ludwigsburg	5 ha 20 a 31 qm	20	—	W B. S.	H. A.	0	P 5	
Neckarrems OA. Waiblingen	1 km	100	—	W. B. H. A. S.	—	0	P ?	
Aldingen OA. Ludwigsburg	9 km	f. d. Gem. 21 f. d. Gem. ?	13	W B. A. R.	H.	f	G. u. P 2	Abwasser der chemischen Fabriken in Feuerbach.
Mühlhausen OA. Cannstatt	2 km	20	100	W. B. S.	H. A. R.	0	P 1	Dgl.
Hofen OA. Cannstatt	1,5 km	170	Sand u. Kies	W B. S.	H.	0	St. 1	
Münster OA. Cannstatt	2,1 km	1 000	400	W. B. H. K. A. S.	F.	0	P. 1	Der Betrieb der Kiesbaggermaschinen.
Cannstatt	6,4 km	800	10 850	W. B. S.	H. A.	f	St P 5	Abwasser der Gasfabriken von Cannstatt und Stuttgart.
Untertürkheim OA. Cannstatt	?	?	—	W B. S.	H. K. A.	1	St. u. P 3	Abfluß der Oelfabrik Untertürkheim, das Eissprengen mit Dynamit. Das Freilass. d. Enten während d. Laichzeit d. Fische. Abfluß der Bleichanst. in Hedelfingen.
Obertürkheim OA. Cannstatt	1 ha 15 a	75	—	W B. S.	H. A.	0	G. P 3	
Eßlingen	56 ha 85 a 90 qm	437	5 900	W B. H. A. S.	K. F	0	St. G u. P.	Farbabflüsse von 2 Fabriken.
Obereßlingen OA. Eßlingen	1 295 a	?	?	W B. S.	H. A.	1	G. 1	Geflügel und Flößerei
Zell OA. Eßlingen	2 km, 13 ha 60 a 5 qm	32		W. B. S.	Bf. H. K. A. F	f	St. 1	
Altbach OA. Eßlingen	11 ha 95 a 58 qm	64	—	W B.	Bf. K. Sl.	0	St. u. P 2	
Deizisau OA. Eßlingen	900 m	—		W B. H.	A	0	P 2	
Plochingen OA. Eßlingen	4 km, 16 ha 2 a 96 qm	100*	300*	W.	B. A. S.	0	P 5	Schädliche Einflüsse der Fils und das Wehr ohne Fischtreppe in der Fils.
Pfauhausen OA. Eßlingen	3 km	28	—	W. B. S.	H. A.	0	St. P 3	
Wendlingen OA. Eßlingen	1,64 km, 11 ha 7 a 9 qm	30	—	W. B. S.	H. A. F	0	St. 1	
Köngen OA. Eßlingen	750 m	30	—	W B. S.	H. A. F	?	St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe bei der Köngener Mühle.
Unterboihingen OA. Nürtingen	6 ha 6 a 57 qm	35	—	W B.	H.	f	P 1	
Unterensingen OA. Nürtingen	4 ha 14 a 70 qm	90		W B. H. A. S.	F	0	P 4	2 Wehre.
Oberboihingen OA. Nürtingen	763 m; 25 a	30	—	W B. H.	A F.	0	P 3	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Größe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(I. Neckar.)								
Zizishausen OA. Nürtingen	10 ha 20 a 89 qm; 1,5 km	?	-	W. B. H. S. R.	K. St. F. Z.	f	P. 3	
Oberensingen OA. Nürtingen	1,2 m	?		W. S.	D.	0	P. 6	
Nürtingen	3,8 km	300	200	W. B.	H. K. A.	0	St. P. 4	Färbereien, Kunstbleiche ein Mühlwehr.
Neckarhausen OA. Nürtingen	3,5 km	100	—	W. B. S.	H. F.	0	P. 3	
Neckarhallingen OA. Nürtingen	4 km	?		W. B. H. A. S. St. P.	—	0	P. 19	Verteilung des Fischereirechts auf zu Viele und Ausübung der Fischerei Sommers und Winters.
Neckartenzlingen mit Hammetweil OA. Nürtingen	43 ha 39 a 66 m	50	125*	W. B. D. A.	K.	0	St. P. 11	
Mittelstadt OA. Urach	2,5 km	55	200	W. B. A.	B.	0	St. 1	Bei ein. Mühle Aalkasten; ein vorhandenes Wehr ist nicht schädlich.
Pfrondorf OA. Tübingen	1 km	2		W. B. S. H.	A. S. F.	0	G. 1	
Oferdingen OA. Tübingen	2 km	42	50	W. B. A. S.	F.	0	G. 1	Wehr ohne Fischtreppe.
Altenburg OA. Tübingen	1 km	9	150	W. B. S.	H.	0	G. 1	
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	4,8 km lg. 35 mbr., 10 ha 76 a 19 qm	50	-	W. B. A.	F.	0	G. F. 6	
Kusterdingen OA. Tübingen	1 km	—		Bf. S. St. B.	H. A.	0	P. ?	
Lustnau OA. Tübingen	4,30 km	10	—	W. B. A. S.	F.	0	P. 6	
Tübingen mit Anner	4,35 km	50*	1600*	W. B. A. S. Aef.	F.	1	G. 1	Fischereiverein (128 Mtgl.).
Weilheim OA. Tübingen	650 m			W. B.	A.	?	St. 1	
Unterhaun OA. Rottenburg	8 ha 30 a 13 qm	16		W. B. S. H.	A. F.	0	G. P. 20	
Kilchberg OA. Tübingen	1 km	1	-	W. B.	H. A.	?	G. 1	
Kiebingen OA. Rottenburg	4 km	65		W. S.	B.	1	G. 1	
Rottenburg	4 km	150*	-	W. B. S. A. P.	Aef.	1	St. G. P. 4	Zwei sehr hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Fischereiverein (68 Mtgl.).
Niedernau OA. Rottenburg	5 km; 9 ha 33 a 83 qm	?	—	W.	A. F.	1	St. G. 2	Fischotter und Fischreiher
Obernau OA. Rottenburg	5 ha 15 a 68 qm	40		W. B. S. D. A.	P. Aef.	?	Spital Rottenbg.	
Bieringen OA. Horb	3,4 km	50*	—	W. B.	F. Aef.	(	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über ältige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(1. Neckar.)								
Sulzau und Weitenburg OA. Horb	2 km		—	W. B. F.	H. K.	1	P 1	
Börstingen OA. Horb	3,21 km	6	—	W. B. A.	F	0	St. P 3	Enten, Fischotter, Fischreiher. 1 Wehr.
Wettingen OA. Horb	1 km 575 m	?	0	W. B. A. F. Aef.	H. K. S	?	St. 1	
Rohrdorf OA. Horb	800 m 2 ha 58 a 98 qm	6		W.	F	1	St. 1	
Mühlen a./N. OA. Horb	0 ha 65 a 70 qm	58*	—	F. R.	A.	1	St. 1	2 Wehre ohne Fischtreppen.
Horb	5 km	18	—	W.	A. F.	0	St. G. P. 3	Fischereiverein (30 Mitgl.).
Mühlheim OA. Sulz	20 m	1,2*		W. S.	B. A. Aef.	0	G. 1	2 Mühlwehre.
Holzhausen OA. Sulz	1 ha 58 a 99 qm	—		?	?	0	G. 1	
Sulz	4 km, 8 ha 06 a 54 qm	72	—	W. B. S.	A. F. Aef.	0	G. 1	Flößerei.
Geroldseck OA. Sulz	2 km, 7 ha 40 a 26 qm	?	—	W. B. S.	A. F. Aef.	0	St. 1	Dgl.
Aistaig OA. Sulz	8 ha 71 a	?	40	W. F.	A.	1	P. 7	Abfluß der Pulverfabrik. Wehr an der Sägmühle.
Oberndorf	2,6 km	265		W. B. S. Af.	A. F.	1	St. G. 2	Abflüsse der Pulverfabrik.
Altoberndorf OA. Oberndorf	3 km	50		W. B. S.	F	?	St. 1	
Epfendorf mit Thalhausen	4 km	50*	—	W.	A. F.	0	St. 1	Abflüsse der Pulverfabrik.
OA. Oberndorf	3,2 km	20	—	W.	A. F.	0	P. 2	
Dietingen mit Parz. Hohenstein OA. Rottweil	910 m	0	—	B. S.	W. A. F.	1	St. 1	
Rottweil	5,6 km	180	8	W. B. A. S.	F. Aef.	1	St. G. P. 3	Flößerei, Pulverfabrik. — In der Fischzuchtanstalt d. Geh. Komm. R. Duttenhofer werden jährl. gegen 100000 Bach- und Regenbogenforellen angebrütet u. in d. Neckar eingesetzt.
Böhlingen OA. Rottweil	4 ha 36 a 56 qm	?		F.		0	St. 1	
Laufen OA. Rottweil	2 ha 98 a 74 qm	—		F.	—	0	St. 1	
Deißlingen OA. Rottweil	4 km	100		F.		?	St. P. 2	
Mühlhausen OA. Tuttlingen	2 a 34 qm	10	—	—	—	?	G. 1	Fischwasserpächter Duttenhofer in Rottweil verwendet das Fischwasser nur zur Aufzucht von Setzlingen.
Schwenningen OA. Rottweil	3 km	10	—	—	—	?	P. 1	Wassermangel im Sommer

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasser ha	Ertrag Nebenerwerb ha	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere Genossenschaftl. Anlagen und Einrichtungen für Fischerei, Schonbezirke, Verbote u.
1. Neckargebiet.							
Z. Nebenflüsse							
1. Jagst (Länge v. d. Quelle b. z. Mündg. 91,2 km)							
Ellenau OA. Neckarsulm	50 ar 80 qm			W. H. H. K. A. S.	—	1 St.	
Jagstfeld mit Kriegsfischkasten OA. Neckarsulm	2 km	1 M.		W. H. K. A.		80 St.	
Lehenberg OA. Neckarsulm	1 km 3 ha 45 qm			W. H. A.	H.	8 St.	
Obergriesheim OA. Neckarsulm						Die Gemeinde allein Wald	Der Ortsvorsteher ist berechtigt, zu Ausübung der Fischerei in Begleitung von 2 Mann [illegible]
Untergriesheim OA. Neckarsulm	2,8 km 6 ha 44 a 60 qm			W. H. A. S.	H. K.		
Sulzbach OA. Neckarsulm	2 km	1		W. A.	H. S.		Abfluß des Zuckerwerkes in Zutlingen. Schwadenschaden an der Halde.
Zützingen mit Parz. Allmandt u. Domeneck OA. Neckarsulm	1 ha 7 a 7 qm			W. H. A. S.		8 St.	Tapetenwerk Mockmühl. Schädl. Wasserschwankungen durch Zuckerfabrik.
Mockmühl OA. Neckarsulm	4,8 km	2 M.		W. H. A. S.	H. K.	1 St.	
Widdern OA. Neckarsulm	6,2 km	1		W. H. S.	K. H. S.	6 St.	Schwadenschaden durch Mühlen im Zuflusse und Jagdschloß.
Olnhausen OA. Neckarsulm	1,3 km	1		W. H. H. K. A. B.	St.	8 St.	Flug
Jagsthausen OA. Neckarsulm	4,7 km 1 ha 50 a 40 qm			W. A. St.	H.	1	Mühlwehr. Anlage einer Mühle. Jagdhaus. Mühlwehr. Sandfang.
Berlichingen OA. Künzelsau	1,5 km	1		W. H. F. A. S. K.			Anlage einer Mühle
Schönthal OA. Künzelsau	1 km 4 ha 70 qm			W. H. A.	H. St.	St.	Flug
Bieringen OA. Künzelsau	1 km 4 a 40 qm			W. H. A. S.	St.	St.	
Weckelweiler OA. Künzelsau	1 km	1		W. H. A. K.	1	St.	Wehr. Mühle
Marlach OA. Künzelsau	1 km			W. H. A. S. K.	H. S.		
Altkrautheim OA. Künzelsau	50 m			W. A.	K.		
Dörzbach OA. Künzelsau	1 km			W. A. S.	K.	1	
Hohebach OA. Künzelsau	1,5 km 52 a 10 qm			A. S.	H. K.	1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über tätige Anlagen und sonstige die Fischerei fördernde Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Jagst								
Attingen OA. Künzelsau	4 km	150	5	W. B. B. H. A. S.	K. Sl. F.	0	St. 4	
Mulfingen OA. Künzelsau	6 km	–	50	W. B. S. H. A.	K. F.	0	P. 11	Fischotter und Aalkoben des Dorfmüllers.
Buchenbach mit Parz. Berndshofen und Heimbach OA. Künzelsau	1 km (–) km 1 km		3 1 10	W. Bf. H. A. S.	E. S.	0	P. 1 P. 1 P. 5	Schwadderiche sind an den Mühlen angebracht.
Ebersbach OA. Künzelsau	5 km	40	0	W. K. H. A.	Sl.	0	P. 5	
Langenburg mit Parz. Unterau	9 km	11	4	W. B. B. K. A. S.	S.	0	P. 4	Aalfang an einer Mühle (so der Fischzucht nicht schädlich sein). Schwadderich an einer Mühle (ob nicht schädlich sein).
Obersregenbach OA. Gerabronn	2 km	0	10	W. H. A.	K.	–	P. 2	
Bächlingen mit Parz. Harsch OA. Gerabronn	4 km 1 km	0 0	–	W. A. B. S.	B. H. B. A.	0 0	P. 1 P. 4	Hohe Wehre u. Schwadderiche an den Mühlen.
Großerlach und Kleinerlach OA. Gerabronn	1 km – ha	40		W. B. H. A. R.	K.	0	P. 6	Ausgedehnte Fischreiherhalde auf Markung Mortelstein
Elpershofen (Teilgemeinde von Ingersheim) OA. Gerabronn	1 km 5 ha	30	–	W. B. H. A. R.	B.	0	P. 2	Aalfang an der Mühle.
Jeffenmühlhof (Teilgemeinde von Rappertshofen) OA. Gerabronn	1 km	25		W. H. A.	K.	5	P. –	Schwadderich an der Mühle in Hessenau
Ahlbach und Eschenau (Teilgemeinde von Lendsiedel) OA. Gerabronn	1 km	20	–	B. B. H. A. S.	K. S.	–	P.	Schwadderichanem. Mühle
Eschenau (Teilgemeinde von Lendsiedel) OA. Gerabronn	1 km	20	–	W. F. H. A. S.	K. Sl.		P. 3	Zugl. an 2 Mühlen.
Krehberg OA. Gerabronn	2 km	4	–	W. H. A.	B. F. K. S. S. R.		P. –	Schwadderichen a. Mühlen u. Enten
Mistlau	0,80 ha	–		W. H. A. S.	B. K. F.		P. –	Wehr ohne Fischtreppe
Lauterhofen (Teilgemeinde von Gaggstadt) OA. Gerabronn	1 km	30		W. H. A. S.	B. K. F.		P. 1	Schwadderich a. d. Mühle.
Wallhausen	1,5 km	10		W. B. H. A.	K.	0	1	Reiher und Fischotter Wehr bei der Keramühle
Ingelfingen	2 km	–		W. H. A.	K.	0	St. 1	Schwadderich bei dem Heinzeneck
Niedernhall	0,80 ha 1,50 ha	–		W. B. Bf. S.	H. A.	–	1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe
Neuenstadt	5 km		–	W. A. S.	F. K.		1	Mittelmäßig hohes Wehr o. Fischtreppe. 1 Schwadderich b. d. Mühle
Bartenbach, Kommende Sulzdorf OA. Mergentheim	4 km			W. H. Bf. S.	K. F.		P. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe Schwadderich b. 1 Mühle. Fischreiher u. Fischotter fehlen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1. Neckargebiet.								
(1. Jagst)								
Tiefenbach mit Parzellen	2,6 km	30	20	W A	B. Bf. H. F	1	G u. P 4	Schwadderiche b. allen Mühlen. Fischotter, Raben u. Reiher, Fischfang durch unberechtigte Personen mittels Einwerf v. Sprengstoffen
Wollmershausen	3,4 km	?	?			?	G. 1	
und Weidenhausen OA. Crailsheim	1 km	10	3	W A	B. Bf H. F	1	P. 1.	
Heldenmühle mit Anhof (Teilgde. von Satteldorf) OA. Crailsheim	1,8 km	20—30	15—20	W H. Bf. S.	H. A.	0	P 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Crailsheim	12 ha 94 a 83 qm	120		W, K. A.	H,	0	G, 1	Schwadderich a. d. Mühlen. Fischereiverein (6 Mitgl.).
Ingersheim OA. Crailsheim	536 m	40	—	W B. K. S.	B. A.	0	G. 1	
Jagstheim OA. Crailsheim	4 km	40	107	W. B. H. A	K. F.	0	G. 1	Fischreiher u. Fischotter.
Appensee und	1 km	3	—	W H. A.	B. K.	0	P. 1	
Steinbach (Teilgde. von Honhardt) OA. Crailsheim	2½ km	2	—	W H A	B. K.	0	G. 1	
Sümpfach mit Parzelle	4,95 km	15		H. A. S.	K	0	öff. Wasser 2	
Randenweiler OA. Crailsheim	1,15 km	20	—	H. A. S.	K.	0	öff. Wasser 1	
Jagstzell	5 km	12	50	W	H. K.	0	St. 1	
mit Parz. Weiler	2 „	ſ. o.	—	W	H. K.	0	St. 1	
Dankoltsweiler	1 „	ſ. o.	—	W	F	0	St. 1	
Schwaighausen	1,5 „	ſ. o.	—	W.	H. K	0	St. 1	
Dietrichsweiler OA. Crailsheim	1 „	?	—	W	B. K.	0	St. 1	
Rindelbach mit Parzellen	2,5 km	55	10	W Bf H. A. K Gr	B. K. Sl.	0	St. 1	
Schönau	1,8 km	ſ. o.	5	W Bf. H. A, R. Gr,	B. K S.	0	St. 1	
Kalkhöfe OA. Crailsheim	1 039 m	ſ. o.	5	Bs. H. A.	K. Sl.	0	St. 1	
Ellwangen	5 ha 67 a 48 qm	65	—	W Bf. H, A, R. Gr,	K. Sl.	1	St. 1	Ein Fischzuchtverein (12 Mitglieder).
Schrezheim	600 m	10	—	W. H A.	—	0	P 1	
m. Parz. Rothenbach OA. Ellwangen	1 500 m	?	—	W. H. A.	—	0	St. 1	
Schwabsberg mit Parzellen	3 km	20	10	W H. K. A.	B. Bf. S. Sl. R. Gr	1	G. u. P. 2	
Savorwang	2 km	15	6	W H K. A.	B. Bf S. Sl. R. Gr	1	öff. Wasser 1	
Buch OA. Ellwangen	2 km	12*	10*	W. H. K. A.	B. Bf S. Sl. R. Gr	1	öff. Wasser 1	
Dalkingen OA. Ellwangen	22 a 47 qm	20*	—	W. Bf H. A.	F	1	G. 1	
Westhausen mit Parzellen	6,3 km	18	—	W.	B. Bf. H K. A. S. Sl. F Alr R.	1	G. 1	Fischotter
Jagsthausen		?	?			?		
Westerhofen OA. Ellwangen	1,5 km	6	—				G. 1 St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fischbestand hauptsächlich vorkommend	Fischbestand seltener	krebsfr.	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. (1 Jagst.)								
Lauchheim OA. Ellwangen	6 km	7		W. H.	S.	1	St. 1	Viele Fischotter und Fischreiher.
Lippach mit Parz. Lindorf OA. Ellwangen	3½ km 1 km	1 2 50 ₰	—	—	W.	f	G. 1	Zeitweise Wassermangel.
2. Kocher. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 184,13 km.)								
Kochendorf OA. Neckarsulm	2 km	140	10	W. B. A. S.	H. K.	f	St. 1	Massenfang der Fische
Hagenbach OA. Neckarsulm	1 km	10	—	W. B. A. S.	H. K.	f	St. 1	
Oedheim OA. Neckarsulm	4 km	300		W. A. S.	B. H.	0	P. 5.	Schwadderich an einer Mühle.
Degmarn OA. Neckarsulm	2,4 km	—		W. B. Bf. H. A. S.	F.	1	P. 3.	Fischotter und Raubvögel.
Kochertürn OA. Neckarsulm	10 ha 24 a 81 qm 2,2 km	95	—	W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. R.	F.	0	G. u. P. 5.	Die Enten zur Laichzeit, Fischotter und Reiher
Neuenstadt OA. Neckarsulm	1 ha 34 a 98 qm, 440 m	?	?	W. B. H. K. A. S.	Bl. F. R.	0	St. 1	Es wird beklagt, daß in Fischwassern, welche in Besitzung d. Gemeinden stehen, diese die Genehmigung zur Zulassung der Enten erteilen können
Bürg OA. Neckarsulm	15 ha 9 a 82 m. 1½ km	24	—	W. B. H. S.	K. F.	1	P. 1	
Gochsen OA. Neckarsulm	3 km	3	25	W. B. Bf. H. A. Sl.	K. F. Z.	0	G. u. P. 8.	Aalfang an einem Mühlwehr.
Kochersteinsfeld OA. Neckarsulm	2,5 km	48	—	W. B. Bf. H. A. S. Sl. R.	K.	0	G. u. P. 8.	Hochwasser, Enten u. Fischreiher.
Möglingen OA. Oehringen	8 ha 43 a 62 qm	?	—	W. B. A. S.	—	0	P. 6	
Ohrnberg mit Parzelle Buchhof OA. Oehringen	4 km 1 km	95 10	12*	W. B. H. A. Sl. W. B. H. A. Sl.	F.	0	P. 2 P. 1	
Sindringen OA. Oehringen	10,64 ha	52	—	W. B. H. K. A. S.	—	0	P. 6	1 Aalfang an einer Mühle.
Ernsbach OA. Oehringen	2,3 km	18		W. B. K. A. R.	H. F.	0	P. 1	1 Kunstmühle u. 2 niedere Wehre.
Forchtenberg OA. Oehringen	4 km	30		W. B. Bf. H. K. A. S. Sl. F. R.	—	0	P. 1	Aalfang an d. Kochermühle. Eine Fischzuchtanstalt, die mit Quell- und Bachwasser gespeist werden kann. In d. letzten Jahren wurden in die Fischwasser eingesetzt Zander und Regenbogenforellen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(2. Kocher)								
Weißbach OA. Künzelsau	2 km	—	—	W. B. A. S.	H. K.	0	P 4	
Niederhall OA. Künzelsau	3 km	45	5	W. B. A. S. R.	Bf. H.	0	P. 1	Schädl. Abflüsse aus einer Färberei, Blecherei und Jacquardweberei.
Criesbach OA. Künzelsau	1,5 km	25	—	W. B. A. S.	H	0	P 10	
Ingelfingen mit Parzelle Sebentrachshof OA. Künzelsau	2 km 1 km	20 1	10 —	W. S. W. S.	B. A. B. A.	0 0	P 5 P. 5	
Nagolsberg OA. Künzelsau	2 km 170 m	44	—	W. B. S.	H.	0	P 5	
Künzelsau	7 ha 99 a 52 qm; 2,7 km	25 ohne d. Priv.-Wasser	30	W. B. A. S.	H	1	G u. P 4	Wehre an der Schloß- und Hofratsmühle nicht hoch. Aalfänge der Müller, auch Enten. — Fischereiverein (10 Mitgl.).
Morsbach OA. Künzelsau	2,4 km	15		W. B. A. S.	H. K. F	1	St. 21	
Kocherstetten OA. Künzelsau	17 ha 73 a 21 qm; 5 km	—	—	W. B. K. A. S.	Bf.	0	P 10	Im J. 1890 wurden 20000 angebrütete Zandereier in den Kocher eingesetzt.
Steinkirchen OA. Künzelsau	200 m	—	—	W. B. S.	H	0	P. 3	
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	5	—	W	B. H. A.	0	P. 2	
Braunsbach OA. Künzelsau	3325 m	14,40	—	W. B. K. A. S. Sk.	H. F.	0	P. 3	1 Wehr ohne Fischtreppe und 1 Aalfang.
Geislingen OA. Hall	3750 m	9		W. B.	H. K. A. Sk.	0	G. u. P. 4	
Enslingen OA. Hall	3 km	101*	120*	W. B. Bf.	H. A	0	G. u. P 7	
Untermünkheim mit Parzellen	600 m	32,50	15	W. B. A. S.	H. K. F	1	G. u. P. 2	Aalfang an der Mühle. Wehr nicht hoch.
Hangen	1 km	50	15	W. B. A. S.	H. K. F	1	P 3	Dgl.
Obermünkheim OA. Hall	2 km	71,20*	20	W. B. A. S.	H. K. F	1	G. u. P. 4	
Gelbingen OA. Hall	3 km	10	—	W. B. A.	H. F	1	P. 2	
Hall	4 km	50	30	W. B. Bf. A. R.	H. K. F	0	G. 1	Abgänge d. Filzfabrik u. d. Saline. Aalfang und Schwadderich der Saline und Setzenmühle. — Der Fischzuchtverein (60 Mitglieder) hat 2 kanform. Brutkästen, die zeitweise benützt werden.
Steinbach OA. Hall	5 ha 48 a	9	15	W. B. H. A.	—	0	St. 1	
Uttenhofen mit Parz. Tullau OA. Hall	1 km 2 km	30		B. S.	F. Z.	0	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischw.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(2. Kocher)								
Michelbach mit Parzellen	2 km 0,05 m	3	—	W. B. S.	H. A.	0	P 1	Wehr ohne Fischtreppe b. Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück
Gschachtenbretzlag.	1 km 150 m	5		W. B. S.	H. A.	0	P 1	
Birkschfelden	1 km 9,70 m	7		W. B. S.	H. A.	0	P 1	Wehr ob. Fischtreppe oberhalb der Neumühle.
Raubenbretzingen OA. Gaildorf	225 m	2		W. B. S.	H. A.	0	P 1	
Westheim OA. Hall	2,5 km	25,20	100	W. B. A.	—	0	St. G. u. P. 4	Abflüsse der Gerbereien.
Ottendorf mit Parz. Niederndorf OA. Gaildorf	4 km	35,80		W. B. S.	H. A. F.	0	St. u. P. 9	
Großaltdorf	2,4 km	Nicht verp.		W. B. H. K. S.	F. Salm. Lachs,	1	P. 4	
Kleinaltdorf Teilgdn. v. Entendorf	1 km	Dgl.	—	W. B. H. K. S.	F. Salm. Lachs.	1	P. 3	
Gaildorf	6 ha 60 a, 8 km	10	—	W. B. H. A.		0	G. u. P. 2	1 Fischereiverein.
Unterroth	1 km	?	—	W. B. S.	H. A.	0	St. 1	
m. Parz. Münster	1½ km	?		W. B. S.	H. A.	0	St. 3	
Bröckingen OA. Gaildorf	2 km	?	15	W. B. S.	H. A.	0	St. 2	1 sehr hohes Wehr.
Sulzbach m. Parz.	3 km	10		W. B.	H. A. F.	0	St. 1	
Altschmiedelfeld OA. Gaildorf	2 km	—		W. B.	H. A.	0	St. 1	
Laufen mit Parzellen	1½ km	—	—	W.	B. K. A. F.	0	P. 1	
Rübgarten	½ km	—	—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Eisenschmiede	1 km		—	W.	B. A.	0	P. 1	
Weiler	1 km		—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Wengen OA. Gaildorf	2 km		—	W.	B. A. F.	0	P. 1	
Untergröningen OA. Gaildorf	2 km	10	—	W. B. A.	H. K. F.	0	St. 1	D. Fischbestand wird durch Fabr.-Abwäss. sehr geschäd. 1 Fischereiverein (13 Mitgl.)
Algishofen	2 ha 83 a 83 qm	?	—	W.	H.	0	St. 1	
Fach (Teilgdn. v. Obergröningen) OA. Gaildorf	3 ha 51 a 67 qm	3		W.	H.	0	P. 1	
Hohenstadt mit Parzelle	98 a 82 qm, 3 km 160 m	8		W. B.	A. F.	0	P. 1	Die Abwässer aus d. Fabriken sind d. Fischzucht schädlich.
Reichertshofen OA. Aalen				W. B.	A. F.	0	P. 1	
Abtsgmünd mit Parzelle	8,62 km	32,40*	—	W. B. R.	H. A. F.	1	G. u. P. 2	D. Abwäss. d. Fabrik. i. Aalen u. Unterkoch. An einem Brunnen i. d. Altschmiede sind 2 Brutkästen angebr., w. d. hies. Fisch.-Gesellsch. gehören. Diese Gesellsch. h. i. aber aufgelöst, da d. Verunreinigg. d. Kochers d. Weiterbetrieb d. künstl. Fischzucht vorläufig unmöglich gemacht hat.
Wöllstein OA. Aalen	2,5 km			W. B.	A. F.		G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Arrobis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1. Neckargebiet.								
(2. Kocher.)								
Fachsenfeld OA. Aalen	1 ha 82 a 1 qm	1.*			W F	0	G. 1	Die Fabriken in Unterkochen verunreinigen das Wasser, hauptsächlich die Zellstofffabrik in U.-Kochen.
Hüttlingen mit Para. Niederalfingen	2 km 3 km	—		—	W. A. F. W A F.	0 0	St. 1 St. 1	Dsgl. Dsgl.
Wasseralfingen OA. Aalen	2 ha 85 a 31 qm	1	—	W	—	0	G. 1	Dsgl.
Aalen	3,9 km	5	—	W.	F.	0	G. 1	Dsgl.
Unterkochen OA. Aalen	4 km	109		F	—	0	G. 1	Dsgl.
Oberkochen OA. Aalen	5 km	250	—	F	F	0	G. u. Kaplanei 2	D. Fischwasserpächter h. in seinem Weiher eine künstl. Fischbrutanstalt angebr
3. Sulm								
Neckarsulm	2 ha 38 a 59 qm	?		W. S.	B. H. E. A.	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	2 km, 1 ha 62 a 92 qm	8	—	W S.	F.	1	G. 1	Zwei hohe Wehre ohne Fischtreppe.
Erlenbach OA. Neckarsulm	2 km	5*		W.	F.	0	G. 1	
Kochendorf OA. Neckarsulm	300 m	?	—	W B. A. S.	H K.	0	G. 1	
Weinsberg	2,6 km	—	—	W F.	H.	1	P 1	Wechselnder Wasserstand und Enten. Mühlenwehre.
Ellhofen OA. Weinsberg	2,3 km	2*	—	W B.	F	1	G 1	Enten.
Sülzbach OA. Weinsberg	46 a 18 qm, Mühlkanal 36 a 45 qm	2		—	W B. Bf. H. K. A. S. St. F	1	G. 1	
Wülsbach OA. Weinsberg	1650 m	1*		F.	H. K. A	0	G.	Enten. 3 hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Forellenzucht- und Brutapparate.
Affaltrach OA. Weinsberg	2 km	?		F.	—	1	St. 1	
Weiler OA. Weinsberg	1 km 200 m	-		F	—	h	öff. Wasser 1	
Löwenstein mit Parzelle Reisach Lichtenstrn. OA. Weinsberg	6 km m. d. Mühlb., 3 km	- -	— —	— -	F F	1 1	P 1 P 1	Hochwass., zeitweis Wasserarmut. Otter und Eisvogel.
4. Pfühlbach.								
Heilbronn	4 km	?	-	-	F	1	G. 1	
5. Theinebach.								
Sontheim OA. Heilbronn	2 km		—	W B. Bf. A. B.	H F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(5. Theinebach.)								
Flein OA. Heilbronn	1 km, 50 a 80 qm	—				0	G. 1	Zeitweise an wenig Waffer.
6. Schozach.								
Sontheim OA. Heilbronn	2½ km	8		W. B. Bf. A. S.	H. F	1	G. 1	
Horkheim OA. Heilbronn	1 km 700 m		—	W B. S. Bf.	H. A. F	1	G. 2	Fischotter und Enten.
Thalheim OA. Heilbronn	4 km, 3 ha 3 a 59 qm	6		S.	F.	f	St. u. P 2	
Lauffen OA. Besigheim	1400 m	?	-	W. Bf.	H. K. A.	1	St. 1	
Schozach OA. Besigheim	55 a 43 qm			W S.	F	1	O. 1	Fischotter
Neckarwestheim OA. Besigheim	1,5 km	—			—	1	?	
Ilsfeld mit Parzelle Wüstenhausen OA. Besigheim	3 ha 47 a 48 qm 7 km 700 m		— Kies w. unentgeldlich gewonn.	—	W. F.	1	St. 1	
Auenstein OA. Marbach	2 km	—		F	W.	1	G. 1	
Abstatt OA. Heilbronn	5600 m	—			F	1	G. 1	
Unterheinrieth	Reutbach bezw. Schozach 1000 m Dautenklingenbach (Schozach entspring)	3	—	W. F	—	1	P 1	
mit Parzelle Oberheinrieth OA. Weinsberg	1000 m 3 km	1,50 Unterobig. begriffen	— Unterobig. begriffen	W F F	— —	1 1	P 1 P 1	
7. Murr								
Marbach	1 km, 1 ha 22 a 31 qm	120	—	W B. S. R.	Bf. H K. A. Sl. F.	f	St. 3	Gerbereien u. Färbereien in Backnang.
Murr OA. Marbach	2 km 950 m	20		W B. A. S.	Bf. K. F R.	1	G. u. P 2	Hohe Wehre ohne Fischtr u. Schwadderich u. Enten während der Laichzeit.
Steinheim OA. Marbach	2785 m		1	W.	B. F	0	St. u. P 3	
Erdmannshausen OA. Marbach	1700 m 1 ha 31 a 75 qm	60		W B.	F.	f	G. 1	Abflüsse von Gerbereien in Backnang
Affalterbach OA. Marbach	1050 m	?	—	?	?	0	St 1	Dgl.
Rielingshausen OA. Marbach	452 m		—	W F	A.	0	St. 1	
Kirchberg OA. Marbach	7 ha 27 a 53 qm	18,20	—	W B. K. A. S.	F.	0	St. 1	
Burgstall OA. Marbach	2,02 km, 700 m als Grenze	15	10	W B.	A. F.	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(7 Murr)								
Erbstetten OA. Marbach	2 km	10	—	W. B. A.	H. F.	1	P. 2	
Backnang	?	40,69*		B. A. S.	F	f	St. 1	Enten u. Fischotter, Farbstoffabflüsse von einer Färberei und Spinnerei. Giftige Häute.
Oppenweiler OA. Backnang	2 km	1		W	A. F	1	P. 1	Sandfischerei in den angrenz. Gemeind. Reichenberg und Zell.
Reichenberg mit Parz. Zell, Aichelbach und Ellenweiler OA. Backnang	5 km	11	—	W.	A. F.	d	St. 1	Sandfischerei, die Zellermühle mit Streichwehr.
Sulzbach mit Parzellen	2 km 750 m	-	—	W	B. F.	1	P. 1	
Bartenbach	2 km 700 m		—	W.	B. F.	1	P. 1	
Schleisweiler	2 km 70 m	-	-	W.	B. F.	1	P. 1	
Murrhardt Gesamtgemeinde OA. Backnang	10 km	12*	—	W. F.	—	1	St. 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen. — Ein Privater hat eine Fischzuchtanst. u. d. Fischver. Murrh (11 Mitgl.) einen Brutapp.
Hinterwestermurr Gde. Fornsbach OA. Backnang	1,5 km	?	—	F	—	1	St. 1	
8. Zipfelbach.								
Poppenweiler OA. Ludwigsburg	2,45 km	40 ℳ		W. S.	F.	0	G. 1	
Hochdorf OA. Waiblingen	3 km, 76 a 84 qm	-	—			0	?	
Bittenfeld OA. Waiblingen	1 ha 12 a		—	—	—	1	G. 1	
Zillhardtshof Gde. Hohenacker OA. Waiblingen	6 a 81 qm, Länge 450 m		—	—		1	P. 1	
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 ha 04 a 82 qm	—	—	—	—	0	G. 1	
Winnenden OA. Waiblingen	4 km 900 m	17*			F	1	G. 1	Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt
Hanweiler OA. Waiblingen	32 a	—	—	—	—	f	G. 1	
9. Rems. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 84,18 km.)								
Neckarrems OA. Waiblingen	2 km	20	96	W. B. H. A. S.	Hl. K. F. R.	1	G. u. P. 4	Hohes Wehr
Hegnach OA. Waiblingen	7 ha 34 a 39 qm	50	15	W. B. A.	H. R.	f	G. u. P. 2	Enten und Fischotter

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass. pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
(9. Rems.)								
Neustadt OA. Waiblingen	2 km 200 m		200 bis 300	W. B.	H. A. F	1	St. 2	
Waiblingen	4,2 km; 8 ha 80 a	106,50	200	W.	B. Bf. H. A. S. R.	0	G u. P 4	
Beinstein OA. Waiblingen	2 km, 315 a 89 qm	30	—	W. B. H. A. S.	F	1	P 1	
Endersbach OA. Waiblingen	2 km 600 m	6*	100	W. B. S.	A.	1	G. 1	
Großheppach OA. Waiblingen	3,5 km	3*	250	W.	B. A. F.	0	G. u. P 2	Sandschöpferei, hoh. Wehr Turbine.
Grunbach OA. Schorndorf	1,5 km	-	—	W B. A.	H. F	0	G 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Geradstetten OA. Schorndorf	3 ha 16 a	6	120	W. B.	H F	0	G. 1	
Beutelsbach OA. Schorndorf	350 m	6	21,60	W	A	0	G. 1	
Winterbach OA. Schorndorf	2 km 0,91 m	60		W. B. A.	H K. F.	0	St. G. u. P. 3	
Schorndorf	4600 m	20	800	W B. S.	H F.	0	G u. P 3	Abwasser einer Roßleder fabrik.
Oberurbach OA Schorndorf	2 km	?		W B. S.	H. A. F	0	St. 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	2 ha 70 a 80 qm mit Mühlkanal; 1 km	30	100	W	B. A.	0	P 1	
Plüderhausen OA Welzheim	3 km	14,60*	300	W	A. F	0	St. 1	
Waldhausen m. Parz. Weltmars OA. Welzheim	3200 m 678 m	20 5*	40	W B. S. F.	F. —	0 1	P u G 2 P 1	
Lorch OA Welzheim	5600 m	35	—	W	H. A.	0	St. 1	
Sachsenhof Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	2 km			W	A. F	0	St. 1	
Gmünd	8 km 120 m	50	100	B. S.	H.	0	St. 1	Fabr u. Dohlenabw., hohe Wehre, senkr. Waff. Abstrs.
Hussenhofen Gde Herlikhofen OA Gmünd	2 km	?	?	W.	-	0	St. 1	
Iggingen OA Gmünd	350 m	2	—	W.	B.	0	St. 1	
Zimmern Gde. Oberböbingen OA. Gmünd	2 km 900 m	?	—	W. F	A.	1	St. 1	
Unterböbingen OA Gmünd	3½ km	?		W	B.	1	St. 1	Zu schneller Ablauf des Wassers, welches b. Hochwasser reißend ist.
Mögglingen OA. Gmünd	3 km	—	—	W		1	St. 1	Geringer Wasserstand.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(9. Rems.)								
Eßlingen mit Parz. Hermannsfeld OA. Aalen	8 km 1 km	3,40*	—	W. W	F F.	1 1	P 2 P. 2	
10. Helmbach.								
Eßlingen	97 a 65 qm	3	„	F	-	1	G. P u. Bt. S	
Obereßlingen	91 a	„	„	W B. S.	H. A.	1	St. 1	Die Anwohner.
10½. Killagenbach.	13 a 87 qm	—				1		Farbabflüsse von Fabriken.
Geldelbach	68 a 56 qm	—		F		1	St. G u P 3	
Bregelbach	14 a 09 qm	—				1		
Saißleshaubach	31 a 52 qm	—				?		
11. Fils. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 68,29 km.)								
Plochingen OA. Eßlingen	2 km, 6 ha 38 a 33 qm	100*	300*	W	B. A. S.	0	P. 5	Schädl. Einflüsse. 1 Wehr ohne Fischtreppe ist vorhanden.
Reichenbach OA. Göppingen	3,81 km	7.81	20	W. B. S.	R A. F	0	G. u. P. 2	Fabriken, 2 Wehre ohne Fischtreppen.
Ebersbach OA. Göppingen	5 km	-	—	W.	F.	0	P 3	Schädl. Abflüsse d. Bleich. und Färberei Uhingen. Papierfabrik. in Faurndau und Salach.
Uhingen OA. Göppingen	4500 m	16,40	80	S.	F	0	P u St. 3	Abwasser der Bleicherei.
Faurndau OA. Göppingen	1950 m	4*	—	W	F.	0	St. 1	Geringer Wasserst. u. die Fabriken der Umgegend.
Göppingen	3,9 km	2	—		W F	0	St. 1	Schädliche Abflüsse, Wehre ohne Fischtreppen.
Großeislingen OA. Göppingen	3300 m	1,50			W F	0	P 4	Schädliche Abflüsse der Fabriken.
Kleinsüßlingen OA. Göppingen	3,8 km	4*	30	—	W F	0	P 6	Dagl.
Salach OA. Göppingen	2 km	11	200	W Aef	F.	0	P. 1	Dagl., sowie 1 hohes Wehr.
Großfilsen OA. Geislingen	7 ha 09 a, 2,7 km	187*	—	F Aef.	G. Gr. Neunauge	0	G. u. P 8	Abwasser d. Papierfabrik. Ein Privator besitzt kalifornische Brutträge.
Gingen OA. Geislingen	2,84 km	200	—	F	Aef.	0	P 1	
Kuchen OA. Geislingen	3 km 11 m	300 bis 400		F	W. Aef. G. Gr.	0	P 2	
Altenstadt OA. Geislingen	3,740 km	350	10	F	Aef.	0	St. u. P 4	Abwasser von Fabriken.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(11. Fils.)								
Ueberkingen OA. Geislingen	3 km	400	—	F.	—	1	P 1	Niederer Wasserstand.
Hansen OA. Geislingen	3,430 km	150	-	F.		0	P. 1	
Deggingen OA. Geislingen	4 km 785 m	350*	25	F.	—	0	G. 3	
Ditzenbach OA. Geislingen	1,15 km	100	—	F	—	0	P. 1	
Gosbach OA. Geislingen	1 ha 90 a 12 qm; 2,50 km	100		F.		0	P 1	6 Wehre (2 Mühl- und 4 Wässerungswehre).
Mühlhausen OA. Geislingen	4 km	225,20	—	F		0	G. u. P. 4	
Wiesensteig OA. Geislingen	2 ha 78 a 17 qm	200	5	F	G. Gr	0	P. 7	Enten, Fischreiher, Fischotter, 6 8 hohe Wehre ohne Fischtrepp., 6 kleinere Wehre, 1 senkrechter Wassersturz.
12. Bodenbach.								
Pfauhausen OA. Eßlingen	1 km	-	-	—	-	0	öff Wasser	
Steinbach OA. Eßlingen	4 km	-	—	—	—	0	G. 1	
13. Lauter								
Wendlingen OA. Eßlingen	2,3 km; 5 ha 49 a 26 qm	?	—	W. B. S. H A F		0	G. 1	Zur freien Verfügung für die Einwohnersch. Wendlingens.
Bodelshofen OA. Eßlingen	1 km, 1 ha 24 a 58 qm	—		W. F	A.	0	G. 1	Die Fischerei ist d. Bürgern z. freien Verfügg. überlass
Oethlingen OA. Kirchheim	2 km	10	?	W	F	0	G. 1	Chor- und Farbwasser
Kirchheim u. T	4 km	97,67*	—	W F	H.	1	G. 1	Färberei, Bleicherei und Papierwarenfabrik.
Dettingen OA. Kirchheim	3 km	40	—	F.	—	0	G. 1	
Owen OA. Kirchheim	3 km	?	?	F	—	0	St. 1	
Brucken OA. Kirchheim	1 ha 60 a 81 qm	2,50*	—	F		0	St. 1	Hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserstürze.
Unterlenningen OA. Kirchheim	2 km; 1 ha 61 a	17*	—	F.	—	0	St. u. P 2	Abflüsse der Papierfabrik
Oberlenningen OA. Kirchheim	5–6 km, 3 ha 45 a	160		F		0	St. u. P 2	Dgl. — Fallenwehre der Wasserwerksanlagen. Ein Privater besitzt einen Brutapparat (4 Porzellantöpfe) zu 5000 Eiern und 2 Holzbrutkästen zu je 10000 Eiern. Ein anderer besitzt einen Brutapparat zu 10000 Eiern.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-ein nahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(13 Lauter)								
Gutenberg OA. Kirchheim	2 km 200 m	30	—	F		0	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen u. Wasserstürze.
Schlattstall OA. Kirchheim	6 a 87 qm	20	—	F	—	0	St. 1	Fischotter, Reiher, mitunter auch Katzen.
14. Thalbach.								
Unterensingen OA. Nürtingen	7 a 10 qm m. d. Grubenb	?				0	P 3	
Oberboihingen m. Parz Tachenhauf. OA. Nürtingen	2,5 km	-	—	W. B. H.	A. F	1	G. 1	
15. Triefenbach.								
Nürtingen	0,5 km	—	—	—	-	f	G. 1	
Beuren OA Nürtingen	8 ha 36 a 40 qm	41*	—	F	B. A	1	G. 1	
16. Steinach.								
Nürtingen	3,5 km	—	—	—	-	f	G. 1	
Frickenhausen OA. Nürtingen	3,5 km	1*	—	—	F	0	G. 1	Hohes Wehr und niederer Wasserstand.
Linsenhofen OA. Nürtingen	2,5 km	1*		F		1	G. 1	Niederer Wasserstand bei trockener Witterung.
Neuffen OA. Nürtingen	5,5 km	11	—	F.		f	P u. G. 2	Senkrechte Wasserstürze.
17 Authmuthbach.								
Raidwangen OA. Nürtingen	?	—	—	-	—	1	P ?	
Altdorf OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
Kohlberg OA. Nürtingen	?			—		1	?	
18. Erms.								
Neckartenzlingen mit Hammetweil OA. Nürtingen	42 ha 80 a 06 qm m. Neckar u. Hölbach	20	125*	F.	K.	0	St. u. P. 1	
Bempflingen OA. Urach	1 km 600 m	8,57	—	F.		0	St. 1	
Riederich OA. Urach	1 515 m	?		F.	—	f	St. 1	Starkes Gefäll der Mühle und mech. Weberei.
Metzingen OA Urach	3,6 km	?	—	—	F	0	St. 1	Abgänge der Papierfabrik in Dettingen und Färbereien.
Neuhausen OA. Urach	3,99 ha	?	—	F	—	0	St. 1	1 Wehr ohne Fischtr 1 Oelmühl. bes. 1 Fischbrutanst.
Dettingen OA. Urach	6 ha 45 a 31 qm; 4 km	?	?	F.	-	0	St. 1	Turbinen in den 3 Fabr. und niederer Wasserstand.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(18. Erms.)								
Urach	5ha 52a 5qm, 6,4 km	175		F.		0	St. 1	Flachsspinnerei und Gerbereien, senkrechte Wasserstürze. Ein Privater hat eine Fischzuchtanstalt an der städt. Eckishrunnenquelle.
Wittlingen OA. Urach	4 052 m	?	—	F.	—	0	St. 1	
Seeburg OA. Urach	1 ha 10 a 47 qm	?	—	F	—	0	St. 1	
19. Buchbach.								
Mittelstadt OA. Urach	1 km 100 m	—				0	öff. Wass	
20. Reichenbach.								
Oferdingen OA Tübingen	2 300 m		—	W. B. S. Sl.	F.	1	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Sondelfingen OA. Urach	3 km	—	—	—		0	öff. Wass.	
21. Wieselesbach.								
Altenburg OA. Tübingen	800 m	—			—	1	G. 1	
Sickenhausen OA. Tübingen	1 500 m			—	—	0	G. 1	
22. Echatz.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	70 a 91 m u. 930 m	—	—	W. B. A.	F.	0	G. u. P. 5	
Wannweil OA Reutlingen	3,5 km	—			Sl.	0	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen. Schädliche Abflüsse der Fabriken etc.
Betzingen OA. Reutlingen	2,6 km		—	—	—	0	St. 1	Bleichereien u. Färbereien.
Reutlingen	5,45 km	13	—	W.		0	St. 1	Fabriken.
Pfullingen OA. Reutlingen	6,11 km	20	—	F		0	St. 1	Dgl.
Unterhausen OA. Reutlingen	2 km	?	—	F		0	St. 1	Schädliche Abflüsse von Fabriken.
Oberhausen OA. Reutlingen	1 ha 4 a 57 qm	?		F.	—	0	St. 1	Dgl. und Enten.
Honau OA. Reutlingen	2 km	70*		F		0	St. 1	Die Baumwollspinnerei.
23. Steinlach.								
Tübingen	830 m	50*	1 600*	W. B. A. S. Aes.	F	1	G. 1	Fischereiverein (128 Mitgl.).
Derendingen OA. Tübingen.	8 ha 70 a 5 qm	—		W.		0	Gde. Tüb. 1	Austrocknen im Nachsommer.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(23. Steinlach.)								
Dußlingen OA. Tübingen	"		100	ordinäre Fische		0	G. 1	Die Mühlkanäle legen das Flußbett bei niederem Wasserst. nahezu trocken.
Nehren OA. Tübingen	1 km		—	—		0	G. 1	Mühlwehre.
Ofterdingen OA. Rottenburg	4 km	50		W	G.	0	G. 1	Färberei.
Mössingen OA. Rottenburg	6 km	—	—	B. A. F.	—	1	St. 1	1 größeres Wehr
Thalheim OA. Rottenburg	3½ km	2"	—	F	W B. A S. G.	0	G 1	Forellen werden eingesetzt
24. Mühlbach.								
Tübingen	400 m	—				"	G. 1	
Derendingen OA. Tübingen	1 ha 4 a 51 qm	—	—	W	—	"	P 3	Jährl. Reinigung, wobei das Wasser 2—3 Tage abgesperrt wird.
25. Thalbach.								
Bühl OA. Rottenburg	5 km	—	"	—	W	0	G 1	
26. Rohrhalderbach.								
Kiebingen OA. Rottenburg	3 km	—	—	—		0	G 1	
27. Katzenbach								
Niedernau OA. Rottenburg	1 ha 26 a, 1½ km	—		—	W	0	G. 1	
Dettingen OA. Rottenburg	7 km		—	W	H. A F	1	St. 1	
28. Starzel.								
Bierlingen OA Horb	2483 m	50"		W B.	F. Aal	0	P. 1	
Frommenhausen OA. Rottenburg	1½ km 1 ha 61 a 89 qm	80 ₰	—	W	B.	0	P 1	Fischotter
Wachendorf OA. Horb	2,1 km	—	—	W.	B. F	"	P 1	2 m hohes Wehr
Herrlingen OA. Rottenburg	60 bis 70 a	1,30	—	W	B A	"	G 1	
29. Eyach. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 36,12 km.)								
Weitingen OA. Horb	"	"	"	?	"	"	P 1	
Felldorf OA. Horb	3 ha 3 a 21 qm	20		W	B. A F.	1	P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(29. Eyach.)								
Mühringen OA. Horb	2 km	10		W. B. S.	A.	1	P. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Engstlatt OA. Balingen	1500 m	—	—	W.	F.	0	G. 1	
Oftdorf OA. Balingen	3 ½ km	14*	—	W. B.	A.	0	G. 1	Die Eyach ist bei starken Regengüssen wild und reißend. 3 Wehre.
Balingen	3 km	7*	—	W.	B. A. F.	0	St. u. G. 2	Abflüsse der Gerbereien und Färbereien.
Frommern OA. Balingen	3 km	—	15. 8.*	W.	F.	1	P. 2	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen, Fischotter.
Dürrwangen OA. Balingen	3 ha 11 a 79 qm mit Schelkaloch	—	—	S.	F.	0	G. 1	2 hohe Wehre mit senkrechten Wasserstürzen.
Laufen OA. Balingen	4 km	1*	—	F.	—	0	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
Lautlingen OA. Balingen	3 km	6. 7*	—	F.	—	0	P. 1	
Margrethausen OA. Balingen	2 km 50 m	2	—	F.	—	0	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Pfeffingen OA. Balingen	3 km 2 ha 29 a 22 qm	12 ℳ		F.		0	Pfarrei 1	Enten, Fischreiher Ueberschwemmungen.
30. Mühlbach.								
Mühlheim OA. Sulz	2 km	1,20*	—	beinahe k. Fische		1	G. 1	2 Mühlwehre.
Renfrizhausen OA. Sulz	1700 m			—	W. G. Elritze (Pfeile	1	St. 6	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe. Abflüsse d. Salzwerks in Bergfelden.
Bergfelden OA. Sulz	1 ha 8 a 16 qm				—	0	G. u. P. 5	Das Salzbohrhaus.
Vöhringen OA. Sulz	3,02 km	—	—	—	—	0	St. 1	
Wittershausen OA. Sulz	1,3 km				—	0	G. 1	
31. Iralenbach.								
Altoberndorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	—		0	P. 1	
Bochingen OA. Oberndorf	47 a 19 qm	—			—	0		
32. Schlichem.								
Epfendorf mit Parzelle Bruderhäusle u. Wenthof	1,5 km m. Bendelloch 1 km	60* f. d. Epfendorf		W. W.	A. F.	0 0	St. 1 St. 1	
Butschhof OA. Oberndorf	1,6 km			W.	—	0	P. 1	
Ramstein Gde. Harthausen OA. Oberndorf	1 ha 47 a 61 qm	—	—	W.		1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(32. Schlichem.)								
Iralingen OA. Rottweil	1 km			?	?	0	G. 1	3 Mühlwehre.
Böhringen OA. Rottweil	2,45 km		—	W	—	1	G. 1	
Rothenzimmern OA. Sulz	3 km	—	—	W	—	1	St. u. F. 2	
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—	?	?	0	St. 1	Fischotter.
Tähingen OA. Rottweil	1 km	—	—	W	—	0	St. 1	Viel Gefäll, daher ziemlich rascher Lauf.
Dautmergen OA. Rottweil	2 km, 2 ha 23 a 78 qm	—	—	W	—	0	St. u. G. 2	Dgl.
Dormettingen OA. Rottweil	?	—	5	—	—	1	G. 1	
Schömberg OA. Rottweil	8 ha 99 a, 5,9 km	—	—	W.	—	0	G. 1	Bei starkem Regen trüb und morastig.
Rathshausen OA. Spaichingen	4 km		—	—	W	0	öff. Wass.	Häufiges Hochwasser
Hausen OA. Rottweil	3 km	—	—		—	?	Dgl.	
Thieringen OA. Balingen	2½ km	—	—	—	—	?	Dgl.	Das Wasser ist zu klein.
32½. Wettebach.								
Dietingen OA. Rottweil	4 km		—	—	—	1	G. 1	
33. Prim.								
Rottweil	3 700 m	—	—			?	öff. Wass.	Zu rascher Lauf.
Göllsdorf OA. Rottweil	1 500 m	—	—	—	S.	?	G. 1	2 etwa 80 cm hohe Wasserstürze.
Neufra OA. Rottweil	2 km; 400 m			W	—	?	G. 1	Hochwasser u. Fischotter
Aixheim OA. Spaichingen	2 km, 200 m	?	—		W. Gr	?	St. 1	
Aldingen OA. Spaichingen	2,15 km	?	—	W.	—	?	St. 1.	
33½. Mühlbach.								
Mühlhausen OA. Tuttlingen	98 a 84 qm	10*		—	—	1	G. 1	Das Fischwasser wird nur zu Aufnahme von Setzlingen verwendet.
34. Böllingerbach u. Grundelbach.								
Heilbronn	1 km	?	?		F.	?	G. 1	
Neckargartach OA. Heilbronn	1 km	—	—	S. F.	—	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebs	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(34. Böllinger-bach u. Grundel-bach.)								
Biberach OA. Heilbronn	5 km	3	—	F G	—	?	G. 1	Das Wasser ist zur Fischzucht günstig, nur sollten von Zeit zu Zeit Forellen, Aeschen, Schuppfische u. Krebse eingesetzt werden.
35. Lein.								
Neckargartach OA. Heilbronn	2,5 km	10		S. F	—		G. 1	
Frankenbach mit Hipfelhof OA. Heilbronn	3 km	?	—	F		?	G. u. P. 2	Halten von Enten. Mühle in Hipfelhof mit 24 Fuß hohem oberschl. Wasserrad ohne Fischtreppe.
Großgartach OA. Heilbronn	4 km, 2 ha 14 a 95 qm	5	—	F Gr.		?	G. 1	Enten.
Schwaigern OA. Brackenheim	5,510 km			—	—	?	G. 1	Berechtigungsverhältnis d. Grundherrschaft Graf v. Neipperg.
Stetten a. H. OA. Brackenheim	3 km, 1 ha 62 a	1			—	?	St. 1	
Niederhofen OA. Brackenheim	?		—	—		?	öff. Wass	
Kleingartach OA. Brackenheim	1 km	—	—	—	—	1	öff. Wass	
36. Katzentha-bach.								
Nordheim OA. Brackenheim	1? km, 30 a 89 qm		—		—	?	G. 1	Zu wenig Wasser.
37. Zaber								
Lauffen OA. Besigheim	4 000 m	nicht verp.		W Ba.	H. K. A.	?	St. 1	
Baufen OA. Brackenheim	0,3 km, 0,15 ha	—			W. B. S.	?	G. 1	
Meimsheim OA. Brackenheim	5 km	—		W	A. F.	?	G. 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen am Mühlkanal.
Botenheim OA. Brackenheim	1 ha 19 a 75 qm		—	S.	—	?	G. 1	Nähe der Mühlen, Enten, Fischotter u. Wehre.
Brackenheim	1?? km	—		W		?	St. od. G. 1 T., P. 3	
Treebronn OA. Brackenheim	34 a 9 qm	—		?	?	?	Die Angrenzer	
Franenzimmern OA. Brackenheim	50 a 1 qm		—	—		?		
Güglingen OA. Brackenheim	2,7 km, 1 ha 52 a 66 qm		—	W S.	Gr.	?		Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	4,4 km m. Mühlgrab.	—	—	W	-	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(37 Zaber.)								
Weiler OA. Brackenheim	2 km	—		W		v	G 1)	
Zaberfeld OA. Brackenheim	2 km	—	—	—		1	G. 1	Enten.
38. Baumbach.								
Wahlheim OA. Besigheim	3,4 km				—	1	G 1	
39. Enz (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 107,47 km.)								
Wahlheim OA. Besigheim	0,165 km	300	300	W D Bf. H A. S. R. G	K St F.	0	P 2	
Besigheim	3913 m	70	50	W B. S Bf	H. K A.	0	Eigenthm. St. Berechtigte 7 Private	Abflüsse der Kammgarnspinnerei Bietigheim Den Bürgern von Besigheim steht lagerbuchlich das Recht zu, in der Enz u. im Neckar zu fischen.
Bietigheim OA. Besigheim	4 km	90	80	W B. Bf. A.	—	0	G 1	Fischotter Die Einwohner haben das Recht, Samstags zu fischen.
Bissingen OA. Ludwigsburg	4 km	31	—	W B. K. A.	Bf H.	0	St. u. G 2	Aalkoben bei einer Mühle.
Untermberg OA. Vaihingen	13 ha 71 a 10 qm	75	—	W B. A R.	Bf. H.	0	G. 1	
Unterriexingen OA Vaihingen	4 km	114*	10*	W B. A. S. R.	Bf H. K Sl.	0	St. u. P 8	Die Bürger haben d. Recht, jeden Samstag mit dem Hamen zu fischen.
Oberriexingen OA. Vaihingen	3,5 km	v	30	W. B Bf. H. A S.	Sl. F	0	St. u. P 10	Tauchenten u. Fischotter, Abwasser von Fabriken. Ein 2 m hohes Wehr ohne Fischtreppe. Aalkoben v einer Fabrik.
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	50	in nob indegr	W. B. S.	Bf H. K. A	0	G u. P 2	Enten u. Fischotter, Farbstoffe, welche d Nebenflüsse zugeleitet werden.
Vaihingen a. E.	3 km	102		W. B. H A. S.	F	0	G u. P 6	Fischzug ohne neue Brut einzusetzen.
Roßwag OA. Vaihingen	17 ha 9 a 45 qm	v	40	W B. Bf. H K A S.	Sl.	f	P u St. 2	Hohes Wehr b. d. Kunstmühle und Enten.
Mühlhausen OA Vaihingen	6,05 km	128,90	50	W A S.	Bf H.	f	St. G. u. P. 6	1 Wehr ohne Fischtreppe. 1 Aalkoben bei Zundels Mühle.

[1]) Nach Ansicht des Gemeinderats. Im Primärkataster laufen die angrenzenden Güterbesitzer als Eigentümer, jedoch im Güterbuch nicht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(39. Enz.)								
Lomersheim OA. Maulbronn	3 km	300 bis 400	50	W B. Bf. H S.	F Aef.	0	St. u. P. 3	Aalkoben bei der Mühle.
Dürrmenz OA. Maulbronn	17 ha 64 a 3 qm	900	100	W B. A. S.	Bf. H K Z.	1	G. 1	Aalfänge in den Mühlen.
Enzberg OA. Maulbronn	10 ha 78 a 67 qm, 4 km	100*	—	W B. S.	H A. F.	0	St. 2	Von der Papierfabrik abfließender Chorkalk.
Birkenfeld OA. Neuenbürg	1 km	230	—	F	—	0	St. 1	Schädl. Abflüsse v. Neuenbürg u. d. Schwarzlochwerken.
Gräfenhausen OA. Neuenbürg	300 m	8*		F. Aef.	A.	0	St. 1	Schädl. Abflüsse u. Flößerei.
Neuenbürg	7 600 m	140		F Aef.	A.	0	St. 1	Schädl. Abflüsse d. Papier- u. Gasfabr. Wildbd. 1 hoh. Wehr ohne Fischtreppe. — 2 Private besitz. je eine kl. Fischzuchteinrichtung.
Dennach OA. Neuenbürg	1 ha 54 a 56 qm	20	-	F	Aef.	0	St. 1	
Höfen OA. Neuenbürg	3 km	150	—	F. Aef.	—	0	St. 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	5 km	300*		F	Aef.	0	St. 1	Die Wildbader Papierfabr. 1 Wehr bei ein. Sägewerk.
Wildbad OA. Neuenbürg	18,1 km	620*	25*	F		0	St. 1	Papier- u. Gasfabr., Wehre ob. Fischtreppen, Flößerei.
Aichelberg mit Parz. Meistern und Hünerberg OA. Calw	7 km	52	—	F	-	0	P. 1	
Enzklösterle OA. Neuenbürg	4 km			F.	—	0	P. 1	
Enzthal OA. Nagold	4.5 km	15		F	—	0	P u. St. 2	
40. Feuerbach.								
Mühlhausen OA. Cannstatt	»	—		—		0	»	Schädl. Abflüsse d. Fabrik. in Feuerbach.
Zazenhausen OA. Cannstatt	2,9 km				—	0	G. 1	Dsgl.
Zuffenhausen OA. Ludwigsburg	2,7 km		—		—	0	G. 1	Dsgl.
Feuerbach OA Stuttgart	6,66 km	—	—	—	—	0	G. 1	Dsgl. und Waschen mit Chlorkalk in Bothnang
41. Körsch.								
Deizisau OA. Eßlingen	200 m			W B. H.	A.	1	P. 2	
Denkendorf OA. Eßlingen	6.5 km	13*	—	W S.	F.	1	St. 1	Früher wurde Hanf eingelegt, was aber jetzt aufgehört hat.
Neilingen OA. Eßlingen	90 ar 20 qm	-				1	St. 1	Wehre und in das Wasser hineinragende, d. Abfischen erschwerende Holzwurzeln.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(41. Körsch.)								
Scharnhausen OA. Stuttgart	2 km			W S.		0	G. 1	Fischotter
Remseck OA. Stuttgart	2,6 km	—		W	—	f	St. u. P 2	
Pfleningen OA. Stuttgart	3 km 945 m m. Ramsbach	—	—	Elritzen	—	0	öff. Wasser	
Vaihingen a. F. OA. Stuttgart	2 km 900 m	—		Elritzen	kl. Neunauge	1	G. 1	Schädl. Abflüsse der Fabr. u. Bierbrauereien. — Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen kalifornisch. Brutapparat. Dem Verein ist d. Bach zu unentgeltl. Benützung überlassen.
42. Herrenbach.								
Untereisesheim OA. Nürtingen	22 a 28 qm		—	—	—	0	P 3	
42½. Affenbach.								
Obereisesheim OA. Nürtingen	1½ km	?	-	W S.	H.	1	P 6	
43. Aich, Aitha.								
Obereisesheim OA. Nürtingen	2 km	10		W S.	H	?	P 6	
Neckarhausen OA. Nürtingen	2 km	—	—	—		f	öffentl. Wasser	
Hardt OA. Nürtingen	1 km 10 m			W.	—	1	öff. Wasser	
Grötzingen OA. Nürtingen	3 + km	7,50	5—10	W	B. S. F	f	G. 1	Einlegen v. Hanf im Herbst, Enten, 2 Mühlwehre.
Aich OA. Nürtingen	5 km	—	80	—	A S.	?	G. 1	Hochwasser
Neuenhaus OA. Nürtingen	3 ha 55 a 70 qm	1*	150*	W	F.	?	St. u. P 2	Hochwasser und Enten.
Waldenbuch OA. Stuttgart	6 km	?	—	W.	F	f	St. 1	Gerbereien u. Kleemeisterei.
Weil im Schönbuch OA. Böblingen	500 m	ca 5*		—	—	?	St. 1	Zu kleiner Wasserstand.
Holzgerlingen OA. Böblingen	44 a 80 qm	-		—	—	?	G. 1	Das Wasser ist zu seicht u. d. Graben zu schmal.
44. Höllbach.								
Neckartenzlingen OA. Nürtingen	?		—		-	?	P 3	
Altenrieth OA. Nürtingen	1 km	-	—		—	?	Dsgl.	
Schlaitdorf OA. Tübingen	1 km, 43 a 24 qm	-	—	W	B.	1	G. 1	
Hälsach OA. Tübingen	60 m			W			G. 1	Häufige Ueberschwemmungen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch.-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische haupt-sächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
45. Mühlbach.								
Dürnach OA. Tübingen	1 ½ km		—	—	—	»	P. u. Angrenz. ca. 250	
45⅓. Reichenbach.								
Rübgarten OA. Tübingen	3,5 km		-	—	—	1	St. G. u. P 3	
Gniebel OA. Tübingen	500 m	—	—	—		»	P ca. 100 Angrenz.	
Walddorf OA. Tübingen	68 a 72 qm, 2 km 290 m	—			—	»	»	
46. Schlierbach.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	2 200 m, 55 a 60 qm	-	—	W. B. A.	F	1	G. u. P 6	
47. Tiefenbach.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	1 000 m, 12 a 80 qm	—		W. B. A	F	»	G. u. P 6	
Pfrondorf OA. Tübingen	3 km	—	—			1	öffentl. Wasser	
48. Goldersbach								
Luftnau OA. Tübingen	1 6 km	2,50*		S. G.	F	»	öffentl. Wasser	
Tübingen	1 100 m	—	—	—		0	G. 1	
Bebenhausen OA. Tübingen	4 km	—	—	—		»	P 1	Hochwasser 1 Wehr mit Fischtreppe ist vorhanden. Forellen wurden einmal ohn. Erfolg eingesetzt
Brotenholz OA. Herrenberg	5 km				—	1	St 1	
Altdorf OA. Böblingen	2 km, 13 a			—	—	»	St 1	
49. Ammer								
Luftnau OA. Tübingen	1,5 km	2,50*	—	S. G.	F.	»	öffentl. Wasser	
Tübingen mit Ammern	6300 m	50*	1 600*	W. B. A S. Aal.	F	1	G. 1	1 Wehr beim Ammerhof. Fischereiver. (123 Mitgl.).
Unterjesingen OA. Herrenberg	4,6 km	—		W. S.		1	St 1	Mühlwehre
Pfäffingen OA. Herrenberg	1 km	—	—	—		1	G 1	Enten und 1 Mühlenwehr.
Poltringen OA. Herrenberg	2,0112 ha, ca. 3 km	—			Gr.	1	G. 1	Der Wasserfurz in den Neckar ca. 1.5 m hoch. Entenzucht.
Reusten OA. Herrenberg	ca. 2 km	—	—	Gr		»	St 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(49. Ammer.)								
Altingen OA. Herrenberg	2 km	—	—	Gr	—	?	G. 1	Enten.
Gültstein OA. Herrenberg	6 km; 1 ha 71 a 98 qm	—	—	—	—	?	G. 1	
Herrenberg	58 a 13 qm	—	—	—		?	Öff. Waff.	
50. Arbach.								
Wurmlingen OA. Rottenburg	2 km	-	—		—	?	P. ?	
Wendelsheim OA. Rottenburg	50 a 65 qm					?	G. 1	
51. Seitenbach.								
Obernau OA. Rottenburg	78 a 20 qm	30	—	F		1	Spit. Rottenb. 1	
Nellingsheim OA. Rottenburg	?	?	?			?	G Rottenb. 1	
52. Dorfbach.								
Börstingen OA. Horb	770 m	-	—	F	-	?	St. u. P. 3	Enten, Fischotter, Fischreiher und 1 Wehr — Ein Privater besitzt eine Zuchtanstalt zur Forellenzucht im Dorfbach.
53. Thalbach								
Mühlen OA. Horb	60 a 2 qm	58		F R.	A.	?	St. 1	
Eutingen OA. Horb	1 km	8	—	F	—	?	P. 1	
53½. Mühlbach								
Ihlingen OA. Horb	1 km	16		F		?	Stiftungspflege 1	
Rexingen OA. Horb	900 m				—	?	P. 32	
54. Glatt. (Länge v. d. Quelle bis zur Mündung 34,71 km.)								
Hopfau-Neunthausen OA. Sulz	5 km	20	-	B. S.	W. F. Aef	1	P. 4	
Bettenhausen OA. Sulz	1,375 km	40	-	W	-	1	P. 1	Flößerei
Leinstetten OA. Sulz	3500 m	50	—	F. Aef	R. S.	1	G. u. P. 2	Enten u. 1 Wehr bei der Mühle. 2 Fischzuchtanst.
Unterschlingen OA. Freudenstadt	1½ km	150	—	F.	W.	0	St. 1	
Neuneck OA. Freudenstadt	1⅝ km	250*	-	F. Aef	W	1	St. u. P. 3	Flößerei.

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch.-waff.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-ein-nahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Ergebnis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(54. Glatt.)								
Böffingen OA. Freudenstadt	1 670 m	80		F.	Aes.	f	St. u. P. 3	2 Fischzuchtanstalten.
Glatten OA. Freudenstadt	3 km	15,91*	—	F	W. B. A. S. Aes.	0	St. G. u. P 4	
Aach OA. Freudenstadt	2,3 km	70*	—	F.	—	?	St. 1	
Hailwangen OA. Freudenstadt	5 km	10		F	Gr.	?	G. 1	
55. Schloßbach.								
Herrenzimmern OA. Rottweil	650 m	—	—	F.	—	?	G. 1	
56. Efchach.								
Rühlingen OA. Rottweil	4 ha 36 a 56 qm	?		W. F		?	St. 1	
Rottweil	2 280 m	?	—	W A	F Aes.	?	G. 1	Pulverfabrik.
Hausen o. R. mit Parz. Unter- u. Oberrothenstein OA. Rottweil	3 km	—	—	W	F	?	F 2	
Horgen OA. Rottweil	6 km 630 m	32*	—	W F	A.	?	G. u. P 4	
Flözlingen OA. Rottweil	2 ha 36 a 18 qm, 0,1 km.	20,70		W	F.	?	St. u. G. 2	
Stetten OA. Rottweil	1 200 m	33	—	W.	B. A. F	f	St. 2	Fischotter
Lackendorf OA. Rottweil	3 km	Gde. 2—14	—	W	B. A. F	0	G. u. P 2	
Dunningen OA. Rottweil	6 km 800 m	32*	—	W B.	St. F	?	St. u. G. 3	
Seedorf OA. Oberndorf	2 ha 94 a 73 qm	35		W.	B	?	St. 2	Fischotter
Waldmössingen OA. Oberndorf	3,5 km	—		W	B.	f	G. 1	Enten.
Aichhalden OA. Oberndorf	2,5 km	2,30*	—	B.	—	f	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 1 Jagst								
1. Tiefenbach.								
Obergriesheim OA. Neckarsulm	17 a 79 qm		—	—	—	f	G. 1.	
Untergriesheim OA. Neckarsulm	650 m, 17 a 28 qm		—	—	—	0	G. u. P. 3	
Höchstberg OA. Neckarsulm	1½ km, 36 a 79 qm	—		G. Gr	—	0	G. 1	Trocknet sommers beinahe aus.
Tiefenbach OA. Neckarsulm	"	—	—	G.	—	0	G. 1	Der Bach trocknet sommers nahezu aus.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr 1 Sagst.								
3. Schefflenz.								
Untergriesheim OA. Neckarsulm	0,220 km, 1 a 27 qm	—	—	W B. A. S.	Bf. U. F R.	0	G u. P 8	
Höchstberg OA Neckarsulm	1½ km; 1 ha 29 a 12 qm	35		S.	W. B. A. F R.	0	G. u. P 2	
3. Seckach.								
Möckmühl OA. Neckarsulm	8 km	165	5*	A F.	Aef.	1	St u. G 2	Abflüsse der Papierfabrik u. 4 Wehre ohne Fischtr
Roigheim OA. Neckarsulm	3100 m	405	--	A. F Aef.	W. S.	1	St 1	Die Wehre einer Fabrik u. v. 3 Mühlanwesen besitzen keine Fischtreppen.
4. Kessach.								
Widdern OA. Neckarsulm	2850 m	15	—	F		0	St. 1	1 Wehr m. senkr. Wasserstrz. Ein Priv läßt alljährl. Forelleneier i. Apparat. ausbrüt. u. i. d. Kessach einsetz.
Oberkessach OA. Künzelsau	2 ha 70 a 48 qm, 5 km	101		F	A.	1	G. 1	1 Forellenzuchtanstalt.
4½. Mühlgraben.								
Schönthal OA Künzelsau	250 m; 10 a 83 qm	—	—	W B. H A	Sl.	0	P 1	1 Auffang d. Müllers Hofmann.
5. Erlenbach.								
Bieringen OA. Künzelsau	1 ha 56 a 9 qm, 1 km	8	—	S. F.	S	1	P 1	
Aschhausen OA. Künzelsau	5 km	30,40	—	S. F	A. R.	1	P 1	Die Mühlen.
6. Ette (Ettenbach)								
Mulfingen OA. Künzelsau	2,5 km				—	0	öffentl. Wasser	
Zaisenhausen OA Künzelsau	1 ha 54 a 6qm, 3 km 40 m	3*		W	—	0	G. 1	Hochwasser Forellenbr wurde einigemale eingef., es sind sich jedoch keine Forellen mehr vor
Ettenhausen OA Künzelsau	2,6 km	-	-	—		0	G. u. P 1	Hochwasser.
Herrenthierbach OA Gerabronn	4,5 km	—	—	Kleinste	Gattung	0	P a. Angrenz	
7. Roggelshäuserbach.								
Mulfingen OA Künzelsau	3 km	-	—	—		0	öffentl. Wasser	
8. Röthelbach.								
Eberbach OA. Künzelsau	2 km			—		0	?	
Mittelbach Gde. Herrenthierb. OA. Gerabronn	2 km	—	-	Kleinste	Gattung	0	P a. Angrenz	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1. Jagst.								
(8. Röthelbach.)								
Billingsbach mit Parzellen	2 000 m	—	—	—		?	P. 1	Wassermangel in trockenen Sommern.
Rakkoldshausen	1 872 m			—	—	?	P. 1	
Bruchlingen OA. Gerabronn	307 m			—	—	?	P. 1	
9. Brettach.								
Liebesdorf Gde. Michelbach a. d. H. OA. Gerabronn	800 m	7	—	W. S.	A.	0	P. 1	
Gerabronn mit Parzelle Bügenstegen	2 km	4	2	S.	A.	0	P. 1	Fischreiher, Aalkoben.
Werdeck Gde. Beimbach OA. Gerabronn	1 km	3,50	—	W. A.	—	0	P. 1	
Beimbach OA. Gerabronn	2 km	3,50	—	W. A.	H.	0	P. 1	
Rückershagen Gde. Gerabronn	2 km	3		S.	A.	0	P. 1	Reiher in der Reiherhalde gehegt.
Amlishagen OA. Gerabronn	2 ha 79 a 35 qm, 2500 m	5	ganz gering	W. Bf.	H. A. F.	?	P. 1	Fischreiher und Enten.
Kleinbrettheim Gde. Beimbach	1 km 150 m	3	—	W. A.	H.	0	P. 5	
Bemberg Gde. Roth a. S.	1 km	5		W. H. A.	Bf.	1	P. 1	
Brettenfeld Gde. Roth a. S.	1½ km	14	—	W. H. A.	Bf. R.	1	P. 2	
Heilgartshausen Gde. Brettheim	1 ha 26 a 91 qm	1*	—	W. H.		1	St. 1	
10. Efelbach.								
Gaggstatt OA. Gerabronn	2560 m	—	—	—	-	?	G. 1	
11. Maffenbach.								
Gaggstatt OA. Gerabronn	1100 m	—		—	—	?	G. 1	
12. Steinbach.								
Hornberg OA. Gerabronn	Eine kleine Strecke	2—3	-	W.	H. K.	0	P. 2	
13. Gronach.								
Gröningen mit Parzellen	3,5 km	1		W. Bf. H. A.	K.	0	P. 3	2 Wehre, Reiher u. Fischotter.
Helmshofen	0,8 km	—	—	W.		0	G. 1	
Bronnholzheim OA. Crailsheim	1,2 km	-	—	W.		0	G. 1	
Ellrichshausen OA. Crailsheim	4,6 km	—		—	—	0	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuf. zu Nr. 3 Jagst.								
14. Entenbach.								
Satteldorf mit Parzellen	2 km	—	—	—	—	0	G. 1	
Burleswagen	150 m		—	—		0	G. 1	
Sattelweiler OA. Crailsheim								
15. Kreuzbach.								
Beuerlbach Gde. Satteldorf OA. Crailsheim	16 a 38 qm, 1 km	10	6	K	-	1	P. 1	
16. Mühlbach.								
Goldbach OA. Crailsheim	2 km		—	—		f	P (die Angrenzer)	
17. Hammerbach.								
Westgartshausen OA. Crailsheim	3 km			—	—	0	P ca. 50	Öfteres Austrocknen.
18. Sulzbrunnen.								
Ingersheim OA. Crailsheim	7 km 396 m	—	—	—		0	P 54	
19. Weidenbach.								
Wittau Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	3 km	—	—	-		0	P ca. 20	Öfteres Austrocknen.
20. Degenbach.								
Jagstheim mit Parzelle	1 km	—	—	—		f	G. 1	Fischreiher u. -Otter.
Alexandersreute OA. Crailsheim	1 km	—	—	—	—	f	G. u. P 12	Wassermangel.
Lohr Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	1,5 km	—	—	—		?	P 15	Dagl.
Ofenbach Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	1 km	—	—	—		?	P 5	Dagl.
21. Reigersbach.								
Stimpfach mit Parzelle	2,13 km	—	—	S.		f	G. 1	
Siglershofen OA. Crailsheim	1,85 km	—	—	S.		f	G. 1	
Welpertshofen mit Parzelle	2,7 km	—	—	W		1	G. 1	Hochwasser und geringer Wasserstand.
Gerbertshofen OA. Crailsheim	2,6 km	—	—	W.	—	1	G. 1	Dagl.
Großaubub Gde. Wildenstein OA. Crailsheim	900 m	-	—	-	—	f	G. 1	Wassermangel u. ziemlich steile Wasserstürze.
Oßhalden Gde. Westgartshaus. OA. Crailsheim	2,5 km		—			?	P ca. 20	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr 1 Jagst.								
22 Kalteklingebach u Sägbach.								
Stimpfach	2,77 km	—	—	—	—	f	G. 1	
m. Parz. Dorbühl	0,65 km	—	—	—	—	f	G. 1	Starkes Gefäll und niederer Wasserstand.
und Siglershofen OA. Crailsheim	0,32 km	—	—	—	—	f	G. 1	
23. Rotbach.								
Dietrichsweiler	1 500 m	?	?	W	—	1	St 1	
Schweighausen	1 km	10 mit d. Jagst verp.		W	—	1	St. 1	
Jagstzell	2 km	—	—	W	K.	1	St. 1	
Dankoltsweiler	2 km	—	—	W	F	1	St. 1	
Eichenmia	1 400 m	—	—	W.		1	St. 1	
Ropfershof	1 500 m	—	—	W	—	1	St. 1	
Roth (sämtl. Teilgden. von Jagstzell OA. Ellwangen	1 km	—	—	W.	—	1	St. 1	
Rechenberg OA. Crailsheim	1 km 850 m	—	—		—	f	G. 1	Niederer Wasserstand
24 Fischbach.								
Dankoltsweiler Gde. Jagstzell OA Ellwangen	2 500 m	—	—	W.	F.	1	St. 1	
Kalkhöfe	2,3 km	?	?		—	f 0	St. 1	
Stocken Gde. Rindelbach OA Ellwangen	310 m	?	?	—	—		?	
Stockenfägmühle	2,3 km, 36 a 43 qm	?	?	—	—	f 0	St. 1	
Treppelmühle Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	1,2 km, 20 a 17 qm	?	?	—	—		?	
25. Kreßbach bzw. Satte bach.								
Rindelbach OA. Ellwangen	500 m	?	?	—	—	1	St. 1	
Ho bach Gde. Rindelbach OA Ellwangen	900 m	?	?			1	St. 1	
26. Sechta.								
Dalkingen OA. Ellwangen	260 a 3 qm	30*	—	W. Bf. H. A	F	1	G. 1	
Hasterhofen	2 000 m	10	60	W, H.	A.	1	G. 1	
Rot ingen	4 000 m	20	2—3	W H.	K.	2	öff. Wass	2
Erpfenhau Teilgdn. v Rot ingen OA Ellwangen	1 800 m	2	10	H.	K	1	P 1	
27 Rindelbach.								
Marlach OA. Künzelsau	2 km	6		F.	—	1	öff. Wass.	1

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waſſ.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm ℳ	Fische hauptſächlich vorkommend	Fische ſeltener	Krebſe	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbeſondere über läſtige Anlagen und ſonſtige die Fiſcherei ſchädigende Verhältniſſe
A. Neckargebiet.								
Zuſt. zu Nr. 2 Jagſt.								
27. Stadelbach.								
Stadeldorf OA. Künzelsau	200 m	12*		F.		0	G. 1	
Eberthal OA. Künzelsau	2 km 450 m	5	—	F	—	0	G. 1	
Dörrenzimmern m. Parz. Stockenhauſ. OA. Künzelsau	2 km 200 m; 1400 m	?	—	F. —	— —	1 1	P. 1 G. 1	
28. Ginsbach.								
Altkrautheim OA. Künzelsau	1,3 km		—	F	K.	?	P 1	
Untergiusbach OA. Künzelsau	47 a 48 qm	?		F	—	?	P 1	
Obergiusbach OA. Künzelsau	2 km; 51 a 22 qm	83		F		?	St. 1	
29. Forellenbach.								
Hohebach OA. Künzelsau	1 ha 25 a 85 qm; 300 m	—	—		F.	?	G. u. P 2	
30. Hohebach.								
Hohebach OA. Künzelsau	1 ha 27 a 17 qm; 1 km 300 m	—	—	—		?	G. u. P 2	
31. Speltbach.								
Berndahofen Gde. Buchenbach OA. Künzelsau	1,5 km	—	—	—		?	P 1	
32. Buchenbach.								
Buchenbach OA. Künzelsau	1,5 km					?	P 1	
33. Maulach								
Jagſtheim OA. Crailsheim	1 km	—				?	G. 1	
Onolzheim OA. Crailsheim	5 km				W.	1	G. 1	
Roßfeld OA. Crailsheim	2 km	—		—		0	G. 1	
34. Spaltach.								
Jagſtheim OA. Crailsheim	2 km					?	G. 1	
Unterſpaltach Gde. Honhardt OA. Crailsheim	1,5 km	—		W.	—	0	G. 1	Das Waſſer iſt ſehr kalt, weshalb ſich die Fiſche der Jagſt ziehen.
Grüodelhardt OA. Crailsheim	1,5 km	—	—		—	?	G. 1	
Oberſpaltach OA. Crailsheim	35 a 52 qm; 2½ km	1*			W F	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst.								
34½. Brunnenbach.								
Jagstheim OA. Crailsheim	1 km		–	—	—	f	G. 1	
35. Ebewiesenbach, Honhardt-Steinbacher-Bach (Klingenbach).								
Honhardt OA. Crailsheim	5 km	—	—	W		0	P. die Angrenzer	Das Wasser ist sehr kalt und gefriert der Bach oft Winters ganz. — Die Hospitalverwaltung Hall hat das Recht z. Krebsen.
36. Zobach.								
Sandhof Gde. Honhardt OA. Crailsheim	1 km				—	0	P. 1	Die Hospitalverwaltg. Hall hat das Recht z. Krebsen.
37. Sulzbach bezw. Grombach								
Randenweiler OA. Crailsheim	0,14 km	—	–		—	f	G. 1	Zu niederer Wasserstand.
Sperrhof OA. Crailsheim	0,42 km				—	f	G. 1	Dgl.
Hummelsweiler Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	600 m		—	—	—	f	Spitalverwaltung Hall 1	
Grünberg Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	750 m					f	P. 8	
38. Hegenberger Bach.								
Hegenberg Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	2 km				—	f	P. 3	
39. Glasbach.								
Unterknaufen	400 m		–		P	1	P. 1	
Oberknaufen Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	400 m				—	f	P. 1	
Rosenberg OA. Ellwangen	400 m				P	f	P. 1	Der Bach ist zu klein.
40. Bach Nr. 2 b. d. Ludwigsmühle.								
Schönau Gde. Rindelbach OA. Ellwangen	850 m	?		—		?	St. 1	
41. Stützbach.								
Schrezheim OA. Ellwangen	700 m	1	–	W. B. A.	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. zu Nr. 1 Jagst								
42. Altbach.								
Buch Gde. Schwabsberg OA. Ellwangen	?	12*	10*	—		1	P 1	
43. Rohrbach.								
Lauchheim OA. Ellwangen	1 km	—	—			?	G. 1	
44. Röttingerbach.								
Lauchheim mit Parz. Grunberg OA. Ellwangen	2 km 1½ km	—	—	—	—	? [	G. 1 P. die Angrenzer	
Zufl. Nr. 2 Kocher.								
1. Langengrundbach								
Lampoldshausen OA. Neckarsulm	53 a 81 qm	—	—			[	P die Angrenzer	Früher hatte der Bach Forellen und Krebse.
1½. Michelbach.								
Goebsen OA. Neckarsulm	4 km	20 ₰	—	F.	—	1	G 1	
3. Steinbach.								
Kochersteinsfeld OA. Neckarsulm	1,5 km	—	—	—		0	P die Angrenzer	
Lampoldshausen OA. Neckarsulm	23 a 10 qm				—	0	P die Angrenzer	Ist nicht zur Fischzucht geeignet.
3. Ernsbach oder Brunnenklingenbach.								
Ernsbach OA. Oehringen	0,9 km	-			—	0	P 1	
4. Edelbach.								
Muthof OA. Künzelsau	300 m	—		—		0	-	
5. Wölfinger- oder Hulfingerbach.								
Forchtenberg OA. Oehringen	1,5 km		—	W H S.	B. K. Sl. R. Bf A. F	-	?	G 1
Häfchelhof Gde. Muthof OA. Künzelsau	300 m		—		—	—	1	?
Schleierhof OA. Künzelsau	300 m		—				1	?

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuft. Nr. 2 Kocher								
6. Crispenhöferbach, bezw Diebach.								
Weißbach OA. Künzelsau	2 km	22	—	F	R. K.	?	? öff. Waff.	
Crispenhofen OA. Künzelsau	2,5 km	?	—	F	—	1	P. 1	
Diebach OA. Künzelsau	86 a 3 qm	—	—	—	F	?	G. 1	Die Wiesenbewässerung.
7. Deubach.								
Belfenberg OA. Künzelsau	3 km		—		—	1	G. 1	Zeitweises starkes Anschwellen.
8. Weilerbach.								
Steinkirchen mit Parzellen	300 m	—	—	—		1	P. 1	
Sommerberg	300 m	—		—	—	?	P. 1	
Winterberg OA. Künzelsau	300 m	—		—	—	?	P. 1	
9. Reichenbach.								
Steinkirchen OA. Künzelsau	250 m	—	—	—	—	1	P. 1	
10. Jungholzhäuserbach.								
Döttingen OA. Künzelsau	2 km			W.	B. H. A.	?	P. 2	
11. Orlacherbach.								
Braunsbach OA. Künzelsau	1 150 m	?	?			?	P. 3	
12. Grimbach.								
Braunsbach OA. Künzelsau	40 m	?	?	F. G.	—	1	P. 3	
Geislingen OA. Hall	1 700 m	—			B. F	0	? öff. Waff.	
Haßfelden Gde. Wolpertshauf. OA. Hall	6 km		—	—	—	1	G. 1	Niederer Waſſerſtand.
13. Bühler.								
Geislingen OA. Hall	1 800 m	2		W. B.	A. F	0	G. u. P. 2	1 Aalfang. Zur Laichzeit werden maſſenhaft Weißfiſche bei Nacht gefangen und verzehrt.
Cröffelbach Gde. Wolpertshauf. OA. Hall	3 km	10	—	W. K. A.	F	1	G. 1	Fiſchreiher und -Otter
Hopfach Gde. Wolpertshauf. OA. Hall	1,5 km	15	—	W. K. A.	F	1	G. 4	Dgl.

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Kreisl.	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuf. v. Nr. 2 Kocher								
(13. Bühler)								
Unterscheffach Gde. Wolpertshausen OA. Hall	2,5 km	15	—	W K A.	F	1	G. 4	Fischreiher und -Otter
Oberscheffach Gde. Unterafpach OA. Hall	2,25 km; 3 ha 5 a 45 qm	?	?	—	W. B. F	?	G 1	
Anhausen mit Neubronn Gde. Sulzdorf OA Hall	3 km	6	-	W S.		?	öff. Waff 2	
Vollberg m. Parz. Eschenau OA Hall	1500 m 1500 m; 2 ha 20 a 48 qm	30 9	5 —	B. S. B. S.	F. F	0 0	P 2 P ?	
Unterfontheim mit Parzelle Ummenhofen OA Hall	2600 m 1850 m	6 —	— —	W Bf S. W Bf S.	B. A. F B. A. F	1 1	G. u. P. 2 G 1	Fischotter häufig. Dgl.
Obersontheim OA. Gaildorf	1600 m	11.50*		W A S.	D Bf K. P	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen und 1 Färberei. — 1 Fischereiverein (10 Mitglieder).
Bühlerthann m. Parz. Kottspiel OA. Ellwangen	2,15 km 1,5 km	3		W	F	1	St. 1	Fischotter in größerer Anzahl
Bühlerzell m. Parz. Heiberg Sennenberg OA. Ellwangen	1200 m 800—1000 m 2 km	Hohe Pachtpr. 5* 5—6	6—4 3—4* 2—3	W F. W, F W, F	A. A A	? 1 1	St 1 P 1 P 1	Wehr und senkr. Wasserfurt bei drei Mühlen.
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	—	—	—	—	?	öff. Waff	
14. Diebach.								
Enslingen OA Hall	2 km	1.61*	120*	—	—	1	P ca. 15	
15. Wettbach.								
Hall	?	?	?			?	?	Ist im Sommer in der Regel ohne Wasser
16. Adelbach.								
Ottendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	1 km	—		—	—	?	P ?	
Eutendorf mit Adelbach OA. Gaildorf	0,5 km	-	—			?	P die Angrenzer	Der Bach hat nicht das ganze Jahr Wasser
17. Stapbach (Wörthbach).								
Eutendorf mit Parzelle Großaltdorf OA. Gaildorf	2,4 km 0,6 km				- —	? 1	P die Angrenzer P ?	Hat nicht das ganze Jahr Wasser.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher								
18. Hinterbach.								
Eutendorf mit. Parz.	2,8 km	—	—	—	—	0	P. die Angrenz.	Hat nicht das ganze Jahr Wasser.
Großaltdorf OA. Gaildorf	0,4 km	—	—	—	—	0	P ?	
19. Elsbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	6 km		—		—	f	St. 1	
Esbach Gde. Eutendorf OA. Gaildorf	3 a 94 qm		—	—	—	f	St. u. P die Angrenzer	
Münster Gde. Unterroth OA. Gaildorf	?	?	—		—	1	St. 8	
20. Mühlenbach.								
Sulzbach OA. Gaildorf	1 ½ km		—		—	f	P 10	
21. Hohlenbach.								
Gschwendhof Gde. Untergröningen OA. Gaildorf	400 m	—			—	?	St. 1	
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—	—	—	0	P ?	
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km		—		—	1	? öff. Wasser	
Hollenbach OA. Künzelsau	?	?	?	—	—	?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus.
22. Maisenbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?	—	—			0	P ?	
Hollenbach OA. Künzelsau	?	?	?			?	?	Der Bach trocknet öfters ganz aus.
23. Schlierbach.								
Reichertshofen Gde. Hohenstadt OA. Aalen	?		—	—		0	P. ?	
24. Roth.								
Abtsgmünd	0,58 km	29,40	—	W B. R	H. A F	f	G 1	
m. Parz. Wilflingen	4 km	3		—	W F	1	G. 1	
OA. Aalen								
Pommertsweiler OA. Aalen	3 km	2*		W	F	?	St. 1	
Adelmannsfelden	600 m							Fischotter, welche die früher vorgekommenen Forellen, Weißfische und Krebse ausgerottet haben.
mit Parz. Ottenhof	500—600 m	?	—		—	?	St. 1	
Papiermühle	700 m							
OA. Aalen								

Flußgeb. et und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Neuen-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr 2 Kocher								
(24. Roth.)								
Hinterwald Kammerstadt Röhmen Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	3 km 400 m 9—3 km 1000 m	—	—		F.	1	St. 1	Das Wasser ist zu klein.
Rosenberg m. Parz. Hohenberg OA. Ellwangen	4400 m 1400 m	3 5*	— —	— —	F F	f f	St. 1 St. 1	Dgl. Dgl.
Gaisbardt Gde. Neuler OA. Ellwangen	220 m	2	—	W	F	1	St 1	
25. Grumbach u. Schleichbach								
Bronnen Gde. Neuler OA. Ellwangen	1 km 400 m		—	die kleine Pfelle		1	G 1	
26. Schillerbach.								
Niederalfingen Gde. Hüttlingen OA. Aalen	2 km		—	F		1	St. 1	
Neuler mit Parzellen Ebnat	1 km 500 m 200 m	2,50	—	— die kleine Pfelle — dagl.	W F	1 1	G 1 St u. G 2	
Ramsenstroth OA. Ellwangen	1 km 100 m		—	— dagl.	W	1	G. 1	
27. Mittelbach.								
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	—				1	St. 1	
28. Hirschbach.								
Aalen	2,43 km	1*		W	F	1	P 1	
29. Taufbach.								
Aalen	?	1*	—	?	?	1	P 1	D Bach ist zu unbedeutend.
30. Weißer Kocher.								
Unterkochen OA Aalen	2 km	4,20		F		1	G 1	Abwasser d. Papierfabrik. — Der Fischzuchtverein für das Kochergebiet besitzt zur Erfüllung den weißen Kocher eine Fischzuchtanstalt.
31. Brettach.								
Neustadt a. Koch OA. Neckarsulm	3 km 850 m, 2 ha 53 a 12 qm	5	—	F		1	G. 1	
Brettach OA Neckarsulm	2 ha 98 a 89 qm	150*	4*	W A. F	—	1	G. 1	
Langenbeutingen OA. Oehringen	3 ha 28 a 55 qm	—	30	A. S. F.		0	G u. P 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaß-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. r. Nr 2 Kocher.								
(31 Brettach.)								
Bitzfeld mit Parz. Weidelensburg OA. Weinsberg	2,5 km	—		S. F	A.	0	G. 1	
	2 km	—		S F.	A	?	G 6	
Bretzfeld OA. Weinsberg	2 km	5*	26*	S. F	A.	1	G. 1	
Rapbach OA Weinsberg	1 km		—	S.	F	1	G. 1	
Schepbach OA Weinsberg	2 km	1*	—	S. F	A	0	St. 1	
Adolzfurth OA. Oehringen	4 ha 74 a 11 qm	—	—	S.	F	1	G. 1	Zuweilen Fischotter.
Unterheimbach OA. Weinsberg	2 km	5		F	W B	1	P 1	Enten.
Gaddelsbach OA Weinsberg	1 ha 77 a 66 qm	16		F.	—	1	G. u P 1	
Maienfels	27 a 66 qm	2	—	F	—	1	P 1	
mit Parz. Brettach OA Weinsberg	2 ha 61 a 27 qm	11	—	F	—	1	P. 1	
Ammertsweiler mit Leukenmühle	950 m		—	F		1	P 1	
mit Parz. Ratzenweiler OA. Weinsberg	0.9 km, 1 ha 73 a 33 qm			F	—	1	P 1	
Mainhardt OA. Weinsberg	4 km		—	—	F	0	P 1	
Bubenorbis-Ziegelbronn OA. Hall	1,5 km	—	—			1	P. die Angrenzer	
31½ Hacken fischen.								
Gochsen OA. Neckarsulm	1 km		—			1	G. 1	
Brettach OA. Neckarsulm	41 a 91 qm	1,50		kleine Fische		?	G. 1	
32. Ohrn								
Ohrnberg OA Oehringen	2 km	6	12*	W B. H A. Sl.	F	0	G. u. P 2	
Haumerlenbach OA. Oehringen	2 ha 82 a 26 qm	3		S.	B. A. F	0	G. 1	
Schwöllbronn mit Unterohrn und Stackenhofen OA Oehringen	1 km	-		B H A. S.	Sl. F	0	G. u. P 6	
Oehringen	3 ha 75 a	30	—	S.	H A Sl. F	1	G. u. F 2	
Cappel OA Oehringen	2 km	?	?	W P	—	?	P 1	
Oberohrn OA. Oehringen	1ha77a24qm, 3 km 738 m	40*	Sand	F	S	1	P 8	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher.								
(32. Ohrn.)								
Harsberg mit Parzellen	1,5 km	5*	10*	W S. F	H	1	P 1	
Oberhöfen	0,75 km	5	10	W S. F	H.	1	P 1	
Heuholz	1 km	5	10	W S. F	H.	1	P 1	
Unterhöfen	0,50 km	5	10	W. S. F	H.	1	P 1	Oberk. d. Rohmühle i. ein Wehrohr, Fischtr. angebr.
Bauerbach	1,5 km	8	20	W. S. F	H.	1	P 1	
Renzen OA. Oehringen	3 km	10*	10*	W S. F.	H.	1	P 1	
Unterstelnbach mit Parzellen Bühl	1½ km	?	5	F	S.	1	P 1	
	2 km	?	?	F	S.	1	P 1	
Ohn- u. Floßholz OA. Oehringen	4 km	?	—	F	S.	1	P 1	
Geißelhardt Schuppach OA. Oehringen	1 km	?			F	1	P. 1	
33. Pfahlbach.								
Ohrnberg OA. Oehringen	2 km	—	—	W B. H A Sl.	F	?	?	
34. Sall.								
Sindringen OA. Oehringen	0,40 ha	1		W B. H, K A. S.	—	0	P 6	1 Aalfang.
Zweiflingen mit Parzelle	50 a		—	W S.	F	0	P 1	
Heiligenhaus OA. Oehringen	2 ha 45 a	5	—	W S.	A. F	0	St. 1	
Orendelfall OA Oehringen	3 km	?	—	W B. S.	B. H. F	?	P. 1	Trocknet öfters auf einer gewissen Strecke aus.
Wohlmuthausen OA. Oehringen	1½ km		—	W S.	F	1	P 1	
Kirchenfall OA. Oehringen	2 - 3 km	?	?	W		?	G 1	
Mangoldfall OA. Oehringen	6 km	—	—	W		1	P 1	
Waldfall Gde. Obereppach OA. Oehringen	7 a 59 qm	—				1	P die Angrenz.	
35. Kupfer								
Forchtenberg OA. Oehringen	2 km	3		W B. Bf H. K A S, Sl, F	—	?	G 1	In d. Fischw. wurd. i. d. letzt. Jahr engef. Zander und Regenbogenforellen. 1 Fischzuchtanst
Wohlmuthausen OA. Oehringen	600 m	?		W S	F	1	P 1	
Hermersberg Gde Niedernhall OA. Künzelsau	3 km	1,75*		W S. F	—	0	P 1	
Neureuth	2 ha 33 a 2 qm		—	W P	A.	f	St. 2	
m. Parz. Neufels	2 ha 76 a 73 qm	—		W F	A.	f	St 1	
OA. Oehringen								

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 2 Kocher								
(35. Kupfer)								
Kirchenfall OA. Oehringen	200 m	?	-	W		?	St. 1	
Weckhof Ober- u. Unterhof Gaisbach Schnalhof Gde. Gaisbach OA. Oehringen	83 a 40 qm	5*		Forellen wurden eingesetzt, finden sich aber keine vor		?	G. 5	Wassermangel.
Mangoldfall OA. Oehringen	4 km	-	-	W		?	P. 1	
Kupferzell mit Ulrichsberg OA. Oehringen	3 km 1,5 km	40*	—	S. R. Köhlkoppen und Elritzen	H. K. A	1	St. 1	
Feßbach OA. Oehringen	200 m	-		—	—	?	P. 1	Wassermangel.
Goggenbach OA. Oehringen	1 km		-	—	—	?	öff. Wass.	
Welfernach	0,5 km	2	—	W	B. H. K	1	St. 1	Enten u. Fischotter
m. Parz. Bauersbach	2,4 km			W.	B. H. K	1	St. 1	Dsgl.
Belterroth OA. Oehringen	2 km	5		W.	B. H. K	1	St. 1	Dsgl.
35½. Forellenbach.								
Niedernhall mit Parzelle	1,5 km	2*		F		0	P. 1	
Hermersberg OA. Künzelsau	1,5 km		—	F	—	0	P. 1	
36. Künsbach.								
Künzelsau	1 ha 10 a 83 qm; 1 km	25*	-	F		1	G. u. P. 4	Fischereiverein (10 Mitgl.)
Feßbach OA. Oehringen	1 km				—	?	P. 1	Wassermangel.
37. Eslinsweilerbach.								
Kocherstetten OA. Künzelsau	13 a 20 qm	—		—	-	?	P. ?	
38. Elchenthalbach.								
Döttingen OA. Künzelsau	2 km	—	-	W	B. F. A	?	P. 2	
38½. Geilenkirchnerbach.								
Obermünkheim OA. Hall	2 km	71,20		W. B. A S. F	H. K	1	G. u. P. 4	
38½. Luckenbach.								
Hagenbach Gde. Bibersfeld OA. Hall	1 km	1	-	—		1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet								
Zuft. Nr. 2 Kocher								
39. Biber								
Westheim OA. Hall	2 km	4		W. B. A F.		1	P 2	
Rieden OA. Hall	?	6	—	W	F	1	G. 1	
Bibersfeld OA. Hall	2 km	3		F.	W B. H A. G.	1	G. 1	Die Fische u. Krebse werd. immer seltener, trotzdem der Fischwasserpächter große Opfer bringt.
Michelfeld OA. Hall	6 km	6,20	50	W F G.	B. H. A Sl	1	G. 1	Viele Enten.
Gnadenthal OA. Oehringen	4 km	1			F.	1	St. u. F. 3	
Oberstenbach OA. Oehringen	35 a 85 qm		—		F.	0	P 1	
40. Roth.								
Unterroth OA. Gaildorf	2,5 km	?		W S.	B. A. F	3	St. 1	
Fichtenberg mit Parzellen	4,25 km				H. K. A. Sl	1	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Mittelroth	3 km	5		W F	—	1	St. 1	
Waldeck OA. Gaildorf	unter obigen 4,25 km				H. K. A. Sl.	1	St. 1	
Hausen OA. Gaildorf	1 km	5	—	H A F	W	1	P 3	1 ca. 1,8 m hohes Wehr.
Oberroth mit Neumühle	2,5 km	8	5	W F	K	1	St. u. P 4	Wehre 1 3 m hoch ohne Fischtreppen.
mit Parzellen Ebersberg mit Sägmühle	1,2 km		—	W F	K	1	Dsgl. 7	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Kornberg mit Sägmühle	1,3 km	?	?	F.	K.	1	St. 1	Dsgl.
Marhördt mit Mühle	1 km	2		F	—	1	St. 1	
Obermühle OA. Gaildorf	600 m			W F.		1	St. u. P 2	1,5 m hohes Wehr ohne Fischtreppe.
Röthenhof Gde. Bibersfeld OA. Hall	500 m	5		F		?	G. u. P. 2	
Hütten mit Trockenmühle	400 m	0,5	—	F	—	?	P 1	
mit Parzellen Hankertsmühle	300 m	0,5	—	F.	K.	1	P. 1	
Scherbenmühle OA. Gaildorf	600 m	0,5	—	F	—	1	P. 1	
Mainhardt OA. Weinsberg	5 km	20	—	W F	—	0	P. 2	
Grab mit Parzellen	1 km	5	—	W	F	1	P. 2	2 Mühlwehre. Fischotter u. Fangen durch Uberufene.
Köfersmühle	1 km	4		W	F	1	P 2	Fischotter, 1 Wehr der Sägmühle.
Schönbronn OA. Backnang	3 km	15		W	F	1	P. 2	Dsgl. und 3 Wehre.

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch. wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse des Neckars								
(40. Roth.)								
Großerlach OA. Backnang	2,3 km		?	W. F.	—	1	P. 2	
Wüstenroth mit Parzellen	?	?	?	F		1	P. 1	
Altfürstenhütte	3 km	?	?	W. F.	—	1	P. 1	
Böhringsweiler	?	?	?	F		1	P. 1	
Weihenbronn OA. Weinsberg	"	?	?	F		1	P. 1	
Finsterroth OA. Weinsberg	16 a 84 qm 2 km	—	—	F.	—	1	P. 2	
41. Stalgersbach								
Brückingen	500 km			—	—	1	?	
Schönberg	2 km	?	?	—		1	St. 1	
Reppersberg mit Sägmühle	1,5 km	"		"		1	St. 1	
Gdebez. Unterroth OA. Gaildorf								
42. Krobach.								
Altschmiedelfeld Gdebez. Sulzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	"		f	G. 1	Rascher Wasserlauf.
43. Hopfenbach.								
Altschmiedelfeld Gdebez. Sulzbach OA. Gaildorf	1,5 km	—	—	—	—	f	P. 8	Rascher Wasserlauf.
44. Wimbach.								
Laufen	500 m	—			—	f	P. 1	
mit Parz. Wimbach OA. Gaildorf	1 km		—	"	—	f	? öff. Wasser.	
45. Krimpelbach.								
Wengen Gdebez. Laufen OA. Gaildorf	1 km	—		—	—	?	P. 1	
Seifertshofen	1 km			—	—	f	P. die Angrenz.	
Waldmannshofen Gde. Bachach OA. Gaildorf	1,3 km							
46. Suhbach.								
Obergröningen OA. Gaildorf	?	?	?		"	?	?	
47. Streitbach.								
Fach Gdebez. O.-Gröning. OA. Gaildorf	5 a 15 qm	—		—	—	f	P. 1	
Hohenstadt OA. Aalen	24 a 44 qm	"	—	—	—	?	P. ?	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Fluß Nr. 2 Kocher								
IB. Lein.								
Abtsgmünd OA. Aalen	2,11 km	32 40		W B R. H. A F		1	G. u. P 2	
Laubach mit Parzelle Leinroden OA. Aalen	3 ha 1 a 92 qm; 3 km 6 ha 30 a 35 qm; 3 km	50 10	—	W B. H. A. W B. H. A	F. F	0 01	P 1 P 2	
Neubronn OA. Aalen	500 m			W B.	B. A.	0	P 1	
Hengstlingen OA. Aalen	4 km	10		W H. A	B. Bf	1	G. u. P 2	Enten und 1 Aalfang.
Braunkofen Schönhardt Gde. Iggingen OA. Gmünd	400 m 200 m	—		W H. W H.	B. A. B. A	0 0	St. 1 P 1	
Horn	1,8 km	3		W H. A., S R. G.	B. Bf Gr	0	P 1	
Mutlangen Gde. Göggingen OA. Gmünd	1,35 km	8		W H. A. S. R. G.	B. Bf. Gr	0	St. 1	
Leinzell OA. Gmünd	2 km	10		W Bf. B A. S	B.	1	St. u. P. 3	Fischotter und Reiher 1 Forellenbrutanstalt.
Täferroth OA. Gmünd	3,5 km	12	—	W H.	B. A	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen bei 2 Mühlen.
Lindach OA. Gmünd	1 7 km		—	2	1	0	St. 1	
Durlangen mit Parzelle	2 km	5		W H.	B. Bf. A. S. R.	1	St. 1	
Zimmerbach OA. Gmünd	1 km	5	—	W. H.	B. Bf. A. B. R.	1	St. u. P 2	
Mathlangen OA Gmünd	1,250 km	v St. verp.	—	W K	H. A.	0	St. 1	
Pferabach Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1 km	Deg	—	W	H	0	St. 1	
Sprattbach OA. Gmünd	1 ha 38 a 22 qm	Deg		W Bf B A. R.	B.	0	St. 1	
Alfdorf OA. Welzheim	80 a 96 qm	5	—	W.	H. A.	1	St. u. P 3	
Kapf Gde. Vordersteinenberg OA. Gaildorf	2 km			W F	B. Bf. H. K. R. Gr.	1	P ca. 10	
Pfahlbronn mit Parzellen	4 km			K	W H	1	St. 1	Fischotter und Reiher.
Voggenberg	700 m			K.	W H.	1	St. 1	
Täferbad	400 m	—	—	W	K.	1	St. 1	
Reuhurz	2 km			W	K.	1	St 1	
Leineckermühle	1 km			K	W H.	1	St 1	Fischotter und Reiher
Rödis	1 5 km			K	W H.	1	St 1	
Hagmühle	1 5 km			W	H.	1	St 1	
Haghof OA. Welzheim	2 5 km			W	H. K.	1	St 1	Fischotter und Reiher.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuft. z. Nr 2 Kocher								
48. Lein., Pfahlbronn mit Parzellen								
Enderbach	2,5 km			W.	H. K	1	St. 1	
Brand	2,5 km			K.	W. H	1	St. 1	
Adolfstetten OA. Welzheim	2 km			W	F	1	St. 1	
Welzheim	5 km	10	—	W	—	1	St. u. G 9	
49. Bodenbach.								
Fachsenfeld OA. Aalen	20 a 50 qm	11*	—	–	—	1	G. 1	
50. Onatabach.								
Hüttlingen OA. Aalen	1 km	–		—		f	St. 1	
51. Aal- mit Sauerbach.								
Aalen	4,55 km	57		W	F	1	P. 1	
Nägeneshof (Sauerbach) Gde. Unterrombach OA. Aalen	1 km	—		W		1	P ca. 20	
Zuft. z. Nr 3 Sulm.								
1. Erlenbach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	3 km	5	—	W	F.	1	G. 1	
Binswangen OA. Neckarsulm	1 km	—				1	G. 1	
2. Welfenhofbach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	600 m	6*		W	F	1	G. 1	
3. Eberbach.								
Weinsberg	1,8 km	—		W F	H.	1	P 1	Wechselnder Wasserstand, Enten und Mühlenwehre.
Eberstadt OA. Weinsberg	3 km	–				1	G. 1	
Hölzern OA. Weinsberg	1 km		—	—	—	1	? diff. Waff.	
4. Michelbach.								
Affaltrach OA. Weinsberg	700 m	?	?	F	—	1	St. 1	
Eschenau OA. Weinsberg	3 km	—		—	—	1	P. die Angrenz	Enten und Wassermangel.
5. Schlierbach.								
Weiler OA. Weinsberg	800 m		—			1	diff. Waff	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch. waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 3 Sulm.								
6. Weinsbergerbach.								
Erlenbach OA. Neckarsulm	1 km	5*	—	W	F.	?	G. 1	
7. Ellbach.								
Ellhofen OA. Weinsberg	1,5 km	2*	-	W B.	F	1	G. 1	Enten.
8. Hößlinsülzbach.								
Wilsbach OA. Weinsberg	900 m	1*	—	F	H. K. A	0	G. 1	Enten. — 1 Forellenzuchtanstalt m. Brutapparaten.
Zuflüsse z. Nr. 4 Schozach								
1. Leherbrunnenbach.								
Flein OA. Heilbronn	2 km, 56 a 76 qm			—		?	G. 1	Zeitweise zu wenig Wasser
1/s. Gruppenbach.								
Untergruppenbach mit Parz. Obergruppenbach OA. Heilbronn	3 km 2 km			Gr		1	St. 1	Enten. - Früher wurden Forell. eingesetzt, welche jedoch v. d. Enten weggefangen wurden.
2. Happenbach.								
Abstatt mit Parz. Happenbach OA. Heilbronn	1 2 km 2 km	—	—	G	F. F	1 1	G. 1 G. 1	Zu Zeiten sehr geringer Wasserstand.
3. Vorhofer- oder Buchbach.								
Unterheinrieth mit Parz. Vorhof OA. Weinsberg	2 km 2 km	( )	—	W F F		1 1	St. 1 ?	
Zufl. z. Nr. 7 Murr								
1. Bottwar.								
Steinheim OA. Marbach	1.5 km	—	—	W	B. F	0	St. u. P. d. Angrenzer	
Kleinbottwar OA. Marbach	79 a 13 qm	—			B.	0	G. u. P. 2	Färberei und Gerberei.
Großbottwar OA. Marbach	3,7 km	2	—	W F G Gr	R	1	G. 1	Enten und Fischotter.
Hof und Lembach OA. Marbach	1 km	11,50	—	W F		0	G. 1	Hohe Wehre.
Oberstenfeld OA. Marbach	3,85 km	6*		F	W	0	St. u. G. 2	Enten.
Gronau OA. Marbach	2 km	20		F	G. Gr.	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr 7 Murr.								
2. Otterbach.								
Steinheim mit Parz.	580 m			W	B. F	0	St. u. P die Angrenzer	
Lehrhof OA. Marbach	1,45 km	—	—		—	2		
3. Wüstenbach.								
Burgstall OA. Marbach	300 m u. 420 m als Grenze			—	—	1	G 1	
Mittelschönthal Gdebez. Backnang	?	1,50*	—	F	S.	0	St 1	Enten und Fischotter
Kirchberg mit Parzellen	20 a 79 qm	?	?	—		2	P, d. Angrenz	
Zwingenhausen	84 a 60 qm	4,50		F	—	1	St. 1	
Wüstenbachhof OA. Marbach	10 a 10 qm			—	—	2	P d. Angrenz	
Großaspach mit Parz	2 km	1 50*	—	—	Gr.	1	St u. P d. Angrenz	Enten und 2 Mahlmühlen.
Fürstenhof OA. Backnang	2 km				Gr	1	P wie oben	
Kleinaspach mit Parz.	1 km	—			F	0	P 1	Der jeweilige Schultheiß ist fischereiberechtigt, die wenigen Forellen werden aber von den Einwohnern weggefangen.
Röhrachhof OA. Marbach	500 m	—	—		F	0	P die Angrenzer	
Allmersbach OA. Marbach	500 m				Gr	0	G 1	
4. Klopferbach.								
Mittelschönthal OA. Backnang	?	1,50*	—	F	S.	0	St. 1	Bei Unterschönthal wird ein Fischbrutapparat zur Forellenzucht benützt
Großaspach OA. Backnang	3 km	1,50*			Gr.	1	St. u. P. die Angrenzer	Enten und 2 Mahlmühlen.
5. Krebsenbach.								
Großaspach OA. Backnang	2 km				Gr	1	St. u. P wie oben	Dgl.
6. Eckartsbach.								
Backnang	1,323 km	40,60*	—	B. A. S.	F	1	St. 1	Giftstoffe von Gerbereien, Farbstoffabflüsse von einer Spinnerei und Färberei, Enten und Fischotter
Strümpfelbach OA. Backnang	3 km				B. A. S F.	1	St. 1	Enten Fischotter u. Reiher
7 Rohrbach.								
Oppenweiler OA. Backnang	3 km	1	—	W	A F	1	P 1	Sandfischerei in Reichenberg und Zell.
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	2		W	A. F.	1	St. 1	Eignet sich nicht z. Fischzucht, weil stellenweise zu seicht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zahl = Nr. d. Karte								
8. Lauter.								
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km	1	—	W	A. F	?	St. u. P. 2	
Sulzbach mit Parzellen	350 m	-		F.	W. B.	0	P. 2	
Lautern	2,45 km	—	—	F.	W.	?	P. 2	
Siebersbach OA. Backnang	1,5 km	—	—	F.	W.	?	P. 2	
Spiegelberg OA. Backnang	5 km	10		F	—	1	P. 1	Farbwaff. d. Fabr. Lauterthal, 6 Wehre ob. Fischtr. und 2 senkr. Wasserstürze.
Neulautern und Vorderbüchelberg OA. Weinsberg	4,5 km	10		F.	—	1	P. 1	
Stangenbach. Grenthof (dabei Wüstenroth OA. Weinsberg	?	?	—	F		0	G. u. P. 2	
9. Fischbach.								
Sulzbach mit Parzellen	3,05 km	-	—	F	W. B.	0	P. 1	
Berwinkel	700 m			F	W. B.	?	P. 1	
Kleinbüchelberg OA. Backnang	1,5 km		—	F	W	?	P. 1	
Großerlach OA. Backnang	2,6 km	?	?	W. F.	—	1	St. 1	?
10. Haselbach.								
Sulzbach mit Parzellen	9,0 m		—	F.	W. B.	0	P. 1	
Bartenbach	2,4 km	—		F.	W. B.	?	P. 1	
Berwinkel OA. Backnang	1,8 km	—		F	W.	?	P. 1	
11. Harbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5–3 km	12	-	F.	W.	1	St. 1	1 Fischzuchtanstalt. Der Fischereiver. Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
12. Trauerenbach.								
Murrhardt OA. Backnang	0,5–3 km	wie oben		F	W.	1	St. 1	Dgl.
13. Heilsbach.								
Fornsbach OA. Backnang	1 km	3*	—	F		1	St. 1	Fischereiverein (8 Mitgl.)
14. Fornsbach.								
Fornsbach OA. Backnang	3,5 km	2*	—	F		1	St. 1	
Oberroth bezw. Parzelle Glashofen OA. Gaildorf	1 km				P	?	P. 10	Wenig Wasser

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 7 Murr								
15. Gänsbach.								
Unterneustetten	1,2 km	0,2	—					
Oberneustetten	450 m	0,15	—					
Hutzenhof	300 m	0,1	—	W F	—	1	St. 1	
Gänshof	800 m	0,2						
Gemeindebezirk Kirchenkirnberg OA. Welzheim								
16. Sitterichbach.								
Hinterwestermurr	1 km							
Schloßhof	?	?	—	F		1	St. 1	Hat nicht das ganze Jahr Wasser und ist daher zur Fischzucht nicht geeignet.
Gdebez. Fornsbach OA. Backnang								
17. Gruppenbach.								
Hinterwestermurr Gdebez. Fornsbach OA. Backnang	2 km	?		F	—	1	St. 1	
18. Buchenbach.								
Burgstall OA. Marbach	640 m	1		W	A F	1	St. 1	
Kirchenhardthof Gde. Erbstetten OA. Marbach	500 m		—	W	B. A.	1	? öff. Waff.	
Affalterbach mit Parzellen	200 m	—	—	—	W A	0	P. 12	Die schädl. Abflüsse d. chem. Fabrik in Winnenden.
Steinächlen	2 km		—	—	W A	0	P. 9	Dgl.
Wolfsölden	2,4 km	—	—		W A.	0	St. 1	Dgl.
OA. Marbach								
Weiler z. Stein mit Parzelle	2.75 km	0,86	5	W	A	0	P. 1	Dgl.
Gollenhof OA. Marbach	1 km	—	—	W	A	0	P. 1	Dgl.
Leutenbach OA. Waiblingen	2,48 km		—		W. A	1	G. u. P. 1	Dgl.
Winnenden OA. Waiblingen	2,8 km	17*	—	F	—	0	G. 1	Dgl.
Höfen OA. Waiblingen	845 m	—	—	F	—	0	öff. Waff.	
Birkmannsweiler mit Buchenbach OA. Waiblingen	1,44 km 1.847 km		40	—	W	1	P. 1	Die Fischerei wird nicht gepfl., obwohl Hindernisse nicht im Wege ständen.
Bretzenacker OA. Waiblingen	80 a 15 qm	—	—		—	1	öff. Waff.	
Oppelsbohm OA. Waiblingen	1,5 km	—	—		—	1	G. 1	Enten.
19. Maubach.								
Maubach OA. Backnang	1 km, ca 60 a			—	—	0	P. die Angrenz.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. Nr 7 Murr.								
20. Weissach.								
Unterweissach mit Para.	3,05 km	7	—	A. F.	W S.	1	St. 1	Gerbereien und Enten.
Sachsenweilerhof OA. Backnang	1,5 km	4		A. S. F	W.	1	St. 1	
Cottenweiler OA. Backnang	1 km	0,5*		F	-	?	St. 1	
Allmersbach OA. Backnang	500 m	—	—	—	—	?	St. 1	
Oberweissach OA. Backnang	800 m	0,5*		F		1	St. 1	Enten. Fischotter sind seit einigen Jahren verschwunden.
21 Aichelbach.								
Reichenberg mit Teilgemeinden OA. Backnang	2 km			W	A. F	?	St. 1	Ist zu flacht und eignet sich daher nicht zur Fischzucht.
22. Efchelbach.								
Schleifweiler	?	—		fischarm		?	G 1	
Efchelhof Gdebez. Sulzbach OA. Backnang	?	20*		K		?	St. 1	
23. Hörfchbach								
Murrhardt OA. Backnang	0,2 5 km	12*		F	W	?	St. 1	1 Fischzuchtanstalt. Der Fischereiverein Murrhardt (11 Mitgl.) besitzt einen Brutapparat.
Zuflüsse zu Nr 8 Fischelbach								
1. Horgenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	1 a 20 qm				—	0	G 1	
2. Entenbach.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	13 a 7 qm		-	—		0	G 1	
3 Teufelsbrunnen.								
Schwaikheim OA. Waiblingen	3 a 72 qm	—	—		—	0	G 1	
Zufl. Nr 9 Rems								
1. Gundelsbach.								
Großheppach OA. Waiblingen	2 km	3*		F	B A	0	G u. P 2	1 Privater hat Forellen eingesetzt.
2. Ramsbach.								
Schorndorf	3,4 m		—	W. B. S.	H F.	1	G 1	
3. Schornbach.								
Schorndorf	2 km	—	—	W B. S.	H. F	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
(3. Schornbach)								
Schornbach OA. Schorndorf	5 km	—	—	F	W	1	St. 1	
4. Wieslaut.								
Schorndorf	500 m		—	W B. S	H F	0	G. 1	
Haubersbronn OA. Schorndorf	4 km	-	—	—	W	1	St. u. G. 2	
Miedelsbach OA. Schorndorf	2 km	?		W	F	1	St. 1	
Steinenberg OA. Schorndorf	800 m	?	-	W	F	?	St. 1	Anschwellen bei Wolkenbrüchen, Enten.
Aspergien OA. Schorndorf	1,2 km	—		W F	—	1	St. 1	
Unterschlechtbach mit Parzellen Oberschlechtbach Mittelschlechtbach Michelau OA. Welzheim	900 m 600 m 300 m 400 m	?	—		W F	1	St. 1	Färbereien u. Gerbereien in Rudersberg.
Rudersberg mit Kaffenbach, Waldenstein u. Obernhof OA. Welzheim	7 km	10		W F	—	0	St u. P 2	
Welzheim	10 km	10*	—		-	?	St u. G. 2	Fehlende Nahrg. u. gering. Wasserstand.
5. Urbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	500 m	2	-	F	W B. A.	1	P 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	3 km	?	—	F	H. A	1	P 1	
Steinbruck Gde. Steinenberg OA. Schorndorf	2 km	?	—	F	W. B. H A.	1	P 1	
6. Bärenbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	400 m	14,60*	—	F		1	St 1	
Unterurbach OA. Schorndorf	3 km	10	—	F	W. B. A.	1	St 1	
Oberurbach OA. Schorndorf	1,5 km	—		F	B. A	1	St. 1	
7 Schillerbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	1 km	14,60*	—	F		1	St. 1	
8. Walkersbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	3,68 m	5*	—	F	-	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems								
(8. Walkersbach.)								
Lorch mit Parzelle Metzelhof OA. Welzheim	120 m 680 m	7		F	H. A H. A. F	f f	St. 1 St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand
Pfahlbronn mit Parzelle Schenkhof OA. Welzheim	1 km 400 m	—		K F	W. H. —	1 1	St. 1 St. 1	Fischotter u. Reiher
Walkersbach Gde. Plüderhausen OA. Welzheim	3 km	—		F		f	St. 1	
9. Almersbach								
Lorch m. Parz. Klosenhof OA. Welzheim	3,52 km 160 m	7		F	H. A. F.	1 f	St. 1 St. 1	Unregelm. Wasserstand. Dagl.
Pfahlbronn OA. Welzheim	2 km		—	K	W. H.	1	St. 1	Fischotter u. Reiher
10. Götzenbach.								
Lorch m. Parz. Bruck OA. Welzheim	2,2 km 1,96 km	7		F	H. A.	1 f	St. 1 St. 1	Dagl. Dag
11. Schwarzerbach.								
Lorch mit Parzelle Kloster Lorch OA. Welzheim	1,25 km 1,5 km	7		F —	H. A. W. H. A.	1 f	St. 1 St. 1	Dagl. Dagl.
12. Rothenbach.								
Großdombach mit Parzellen Wüstenrieth Wetzgau Kleindeinbach OA. Welzheim	1 km 150 m 400 m 2 km		—			1	St. 1	
13. Schiefthalbach.								
Gmünd	1,85 km		—	F	H	1	St. 1	
14. Ammersbach.								
Mögglingen OA. Gmünd	2 km		—	—	—	1	St. 1	Geringer Wasserstand im Sommer
15. Berbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,4 km		—	—	-	1	G. 1	
16. Hadenbach, Stettener Bach.								
Endersbach OA. Waiblingen	2,1 km	[illegible]	[illegible]	[illegible]	F	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr. 9 Rems								
(16. Haldenbach.) (Stettener Bach.)								
Stetten OA. Cannstatt	8 km		—	—	F	0	G. 1	Ungenügend Wasser im Sommer.
Eßlingen	62 a 19 qm	—	—	F	—	0	St. G. u. P. 3	
17. Schweizerbach, Beutel- u. Schifferbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	450 m	3*		—	F	1	G. 1	
Beutelsbach OA. Schorndorf	3 km	6*	21,50*	F	—	?	G. 1	Eine Gerberei
Schnaith mit Parz. Baach OA. Schorndorf	2,8 km 2 km	20 12,70	— —	F. F.	— —	f f	G. 1 G. 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	54 a 48 qm	—	—	F	—	1	St. 1	
Krombardt OA. Eßlingen	44 a 63 qm	—	—	—	F	1	G. 1	
Aichschieß OA. Eßlingen				—	F	f	G. 1	Wassermangel.
18. Lehenbach.								
Winterbach OA. Schorndorf	»	»	»	W. B. A. H. K. F.		»	öff. Wass.	
19. Aichenbach.								
Schorndorf	3,5 km			W. B. S.	H. F.	1	G. 1	
20. Schützenbach.								
Plüderhausen OA. Welzheim	2 km	14,60*	—	F.	—	1	St. 1	
21. Beutenbach.								
Oberkirneck Gde. Lorch OA. Welzheim	790 m		—		—	f	St. 1	Unregelm. Wasserstand.
Schnallhöfle	151 m		—	—	—	1	St. 1	
Beutenhof	900 m	—				1	St. 1	
Rudelfretten Gde. Großdeinbach OA. Welzheim	1,5 km				—	1	St. 1	
Wäschenbeuren mit Parzelle Lindenbronn OA. Welzheim	1,5 km	4*	—	W. F.	—	f	St. 1	
22. Klingenbach.								
Reitprechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	300 m	—				»	P. 3	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 9 Rems.								
23. Tiefenbach.								
Reitprechts Gde. Straßdorf OA. Gmünd	1,5 km	—	—		—	?	P. 8	
24. Dentenbach.								
Straßdorf OA. Gmünd	2,6 km	—		—		?	P. 1	
25. Waldstetterbach bezw. Josefsbach.								
Gmünd	2,965 km			B. S.	—	?	St. 1	
Waldstetten mit Parz.	3 km		—	W.		?	G. 1	Geringer Wasserstand.
Weiherstoffel OA. Gmünd	1 km	—	—	W	—	?	G. 1	Dgl.
26. Klotzbach.								
Unterböbingen OA. Gmünd	1 km			W	B.	?	G. 1	Schnell. Ablauf d. Wassers.
Oberböbingen OA. Gmünd	2,3 km		—	W	F	1	G. 1	Waschen am Bach mit Seife und Soda.
27. Lauter								
Mögglingen OA. Gmünd	1 km	—	—	F		?	St. 1	Geringer Wasserstand.
Lautern OA. Gmünd	2 km	—	—	F.	—	?	St. 1	Viele Enten, Wildwasser und nied. Wasserstand. — Ist erst seit 12–15 Jahren mit Fischen besetzt.
Zufl. z. Nr. 11 Fils.								
1. Lindachbach mit Schachenbach.								
Reichenbach OA. Göppingen	3,805 km	—		F	—	1	öff. Wass.	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt.
Ploochingen OA. Eßlingen	?	100*	—	W	B. A. B.	1	P. 5	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	23 a 44 qm		—	-		0	St. 1	
2. Reichenbach mit Katzenbach (Hahnmühlbach).								
Reichenbach OA. Göppingen	3,055 km	—	—	F		1	öff. Wass.	1 Fabrikant hat eine Anzahl Forellen eingesetzt.
Hegenlohe OA. Schorndorf	?	?	—	F	S.	1	St. 1	
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km		—	F		1	St. 1	
Baltmannsweiler OA. Schorndorf	5 a 72 qm		—			0	St. 1	
Hohengehren OA. Schorndorf	65 a 50 qm	—	—	-	F.	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 11 Fils.								
3. Geigerbach.								
Thomashardt OA. Schorndorf	1 km			F	—	1	St. 1	
4. Naffach.								
Uhingen mit Parz. Diegeisberg OA. Göppingen	2,5 km	15	62	F G		0	St. 1	
Adelberg OA. Schorndorf	2,1 km	6	20	F.	—	1	St. 1	
Baiereck OA. Schorndorf	8 km	11,50*		F.	—	1	St. 1	Enten, Fischotter, Fischraigel.
5. Marbach.								
Faurndau OA. Göppingen	2,1 km	4*	—	W	F	?	St. 1	
Rechberghausen OA. Göppingen	4 km	1*	25—30	W	B.	1	St. u. P. 2	
Bartenbach OA. Göppingen	800 m	?	—	W	B. F	1	St. 1	
Wäschenbeuren OA. Welzheim	1,5 km	—	—	W F	—	f	G. 1	
Börtlingen mit Parz. Zell OA. Göppingen	3 km 1,7 km	 2	10 30	F F.	— —	1 1	St. 1 St. 1	
Rattenharz Gde. Waldhausen OA. Welzheim	890 m	—	—	F	-	1	St. 1	
Hetzenhof Unterkirneck Gde. Lorch OA. Welzheim	1,56 km 1,56 km	 7*	—		—	f	St. 1	
6. Krumm.								
Großeislingen mit Parz. Krummwälden OA. Göppingen	3,2 km 3,5 km	1,50* 2		— —	W F G W F. G	f f	P. 4 St. 1	Oelfabrik.
Ottenbach OA. Göppingen	2 km	0,4	4		W	f	P. 1	
7. Lauter.								
Großfüßen OA. Geislingen	200 m; 21 ar	187*	—	F S.	G. Gr. Neunauge	f	G. u. P. 3	Abwasser einer Papierfabrik. Ein Kunstmüller im Ort besitzt kalifornisch. Bruttröge.
Kleinfüßen OA. Geislingen	1 km	?	—	F	-	?	P. 1	
Donzdorf OA. Geislingen	4,8 km	20		F	W. K.	?	P. 1	Hohe Wehre ohne Fischtreppen u. 1 Wasserfturz.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zufl. z. Nr. 11 Fils.*								
(7 Lauter)								
Nenningen OA. Geislingen	3 km	—		F.		?	P 1	
Weißenstein OA. Geislingen	1400 m	—		W	F	?	P 1	
8. Rohrbach.								
Altenstadt OA. Geislingen	2,820 km	200	—	F	Aes	?	St. u. P 3	Abfließende Säuren von Fabriken. — 1 Fischer hier besitzt eine Brutanstalt zu 15000 Eiern.
Geislingen	3,7 km	300*		F	—	?	P 4	
8½. Mühlbach.								
Ueberkingen OA. Geislingen	1 km	100	—	F	—	1	P 1	
Deggingen OA. Geislingen	7,250 km Schinderbach, Abflußbach beim Ochsenbrückle, Oelbach, Dorfbach, Schüttenbach, Ave Mariabach, Mühlbach zur Pulvermühle	350*		F		?	G. u. P. 3	
9. Röthelbach.								
Ueberkingen OA. Geislingen	1 km	15	—	F.		?	G. 1	
9½. Dietz.								
Ditzenbach OA. Geislingen	2,51 km	15.50		F	-	?	G. 1	
10. Gos.								
Gosbach OA. Geislingen	2 km, 95 a 6 qm	18,50		F.	—	?	G. u. P 2	
Drackenstein OA. Geislingen	?	—		F.		?	P 1	
11. Giesbach.								
Wiesensteig OA. Geislingen	?	?	?	F.	G. Gr.	?	P. 7	Enten, Fischreiher u. Fischotter
12. Schlierbach bezw. Thalbach.								
Reichenbach OA. Göppingen	275 m	—	—		F	1	öffentl. Wasser	Die Forellen wurden eingesetzt.
Hochdorf OA. Kirchheim	2,5 km	1	—	W B. F.	H K	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. Nr. 11 Fils								
13. Butzbach bezw. Sulzbach.								
Uhingen OA. Göppingen	1,1 m		—	—		?	öffentl. Wasser	
Albershausen OA. Göppingen	2 km				W F.	?	G. u. P 1	
Sparwiesen OA. Göppingen	2 km				—	?	G 1	
Hattenhofen OA. Göppingen	1 ha 30 a 21 qm		—	—		?	G 1	Wassermangel.
14. Heubach.								
Göppingen	1,8 km	—				?	G. 1	
Heiningen OA. Göppingen	7 km	—				?	öffentl. Wasser	Zeitweise Wassermangel.
15. Weilerbach.								
Kleineislingen OA. Göppingen	1 km		-		W F	1	öffentl. Wasser	
Holzheim OA. Göppingen	2,8 km	5	10	W	F	?	G. 1	
16. Rohrbach.								
Hausen OA. Geislingen	1,01 km	3	—	F.		?	G. 1	
Unterböhringen OA. Geislingen	1,5 km	5,30*		F	Gr	0	G. 1	Enten.
17 Auendorfer- bezw. Wettenbach.								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,59 km	30		F		1	P. 1	
Auendorf OA. Göppingen	2 km; 22 a 47 qm	?		F.	—	?	P 1	
18. Gruibingerbach (Hohlbach, Erlenbach).								
Gosbach OA Geislingen	200 m, 25 a	?		F.	—	?	?	
Mühlhausen OA. Geislingen	2 km	21,10*	—	F		?	G. u. P 4	
Gruibingen OA. Göppingen	95 a 80 qm	15*	—	F		?	G. u P 2	
19. Schönthalbach.								
Wiesensteig OA. Geislingen	2,5 km	6		F G	—	?	G. 1	Enten, Fischreiher u Fischotter

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr 15 Lauter								
1 Lindach.								
Kirchheim u. Teck	2,5 km	97,67*		W F	H.	1	G. 1	
Jesingen OA. Kirchheim	278.01 a	8*		S. F. G.	-	1	G. 1	Färbereien und Gerbereien in Weilheim, Hohe Wehre.
Weilheim OA. Kirchheim	6 km	11,20*	43*	F	W.	0	G. 1	Hohe Wehre.
Hepsisau OA. Kirchheim	1 km	3*		F		0	P. 1	
Nendlingen OA. Kirchheim	4 km	24*		F	—	0	St. 1	
Zuflüsse zu Nr 16 Steinach								
1. Beurenbach.								
Linsenhofen OA. Nürtingen	1 km	1*	—	F		1	G. 1	Niederer Wasserstand.
Beuren OA. Nürtingen	3 ha 36 a 40 qm	41*	—	F	B. A.	0	G. 1	
2. Längerbach.								
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—				1	?	
Zufl. z. Nr 18 Erms.								
1. Staudenbach.								
Bempflingen OA. Urach	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
2. Elsach.								
Urach	4,7 km; 2 ha 80 a 90 qm	22	—	F.		?	G. 1	1 Privater hat eine Fischzuchtanstalt in der städt. Ekkubrunnenquelle.
Grabenstetten OA. Urach	½ km	—	—		F	?	G. u. P. 3	
3. Fischbach.								
Seeburg OA. Urach	40 a 66 qm	?	—	F.	—	?	St. 1	1 Schreiner des Ortes hat auf einer Wiese ein, vom Fischbach gespeist. Weiher angel. (200 qm) u. mit Forellen besetzt.
Wittlingen OA. Urach	?	?	?	F	—	?	St. 1	
4. Tiefenbach.								
Neuhausen OA. Urach	85.30 a	—	-		—	1	St. 1	1 Oelmüller im Orte besitzt eine Fischbrutanstalt
5. Glems.								
Neuhausen OA. Urach	43,09 a	1	—	F	—	?	St. 1	
Glems OA. Urach	3 km	—		F.	—	?	St. 1	1 Priv. hat eine Fischzuchtanst. in der städt Ekkubrunnenquelle.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 18 Erms.								
6. Brühlbach.								
Urach	?	5		F		0	St. 1	
Zufl. z. Nr. 22 Fehatz								
1. Arbach.								
Enzingen OA. Reutlingen	1 ha 36 a 84 qm	60	—	—	F.	?	G. 1	
2. Hohlbach.								
Jettenburg OA. Tübingen	3 km	—		—	—	1	öff. Wass.	Wassermangel.
3. Lumpenbach.								
Jettenburg OA. Tübingen	3 km	—	—			1	Dagl.	Dagl.
4. Breitenbach.								
Betzingen OA. Reutlingen	1,5 km	—		—	—	?	G. 1	
Zuflüsse zu Nr. 23 Steinlach.								
1. Ehrenbach.								
Derendingen OA. Tübingen	4 a 78 qm		—	W		?	?	
Immenhausen OA. Tübingen	?	—	—	—		?	öff. Wass.	
2. Wiesatz.								
Dußlingen OA. Tübingen	ca. 2,5 km 3 m breit		—	ordinären Fische		0	St. 1	Gift. Fabrikabwass. Stark Anschw. u. teilw. Wassern.
Gomaringen OA. Reutlingen	3 ha 64 a 61 qm	9		F	—	?	G. 1	Pappendeckelfabrik Gönningen.
Bronnweiler OA. Reutlingen	78 a 56 qm, 2½ km	2½*		F.	—	?	G. 1	
Gönningen OA. Tübingen	4 km, 1 ha 44 a 3 qm	2	?	F		?	G. 1	Enten.
Genkingen OA. Reutlingen	1,5 km		—			?	G. 1	Zeitweises Eintrocknen.
3. Oeschenbach.								
Mössingen OA. Rottenburg	200 bis 800 m	—			—	1	G. 1	
Oeschingen OA. Rottenburg	3,5 km	1	—			1	G. 1	Hohe Wehre u. senkrechte Wasserfälle. Fischgitter haben die Forellen ausgerottet.
4. Seebach.								
Thalheim OA. Rottenburg	1 km	2*	—	F.	—	?	G. 1	
5. Gaisbach.								
Mössingen OA. Rottenburg	1 bis 1,5 km		—	—		1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 23 Steinlach.								
6. Wangenbach.								
Thalheim OA. Rottenburg	1½ km	2*		F	—	?	G. 1	
Zuflüsse z. Nr. 27 Katzenbach.								
1. Aischbach bezw. Krebsbach								
Dettingen OA. Rottenburg	2 km	—		W.	H. A. F.	1	St. 1	
Hemmendorf OA. Rottenburg	1 km	—				1	St. 1	
Bodelshausen OA. Rottenburg	4 km	?		K. Sl.	H. A. F.	1	St. 1	
Zufl. z. Nr. 29 Eyach.								
1. Afterthalbach (Klingenbach).								
Ostdorf OA. Balingen	1,5 km	14*	—	W. B.	A.	1	G. 1	
Engstlatt OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser.	
2. Reichenbach.								
Hefelwangen OA. Balingen	600 m	-		-	kleine Bachfische	1	P. ?	
3. Schalksbach und Buttenbach.								
Dürrwangen OA. Balingen	3 ha 11 a 79 qm (mit Eyach)	-	—	S.	F.	?	G. 1	
Stockenhausen OA. Balingen	1,74 km		—	—	G. u. Elritzen	1	G. 1	
Zillhausen OA. Balingen	1 km	—	—	—	—	?	G. 1	
4. Käsenthalerbach.								
Margrethausen OA. Balingen	2 km	—	—	F.	—	?	G. u. P. die Angrenzer	
5. Stunzbach.								
Bissdorf OA. Sulz	1,5 km		—	—	-	1	?	
Rosenfeld OA. Sulz	1 ha 9 a 57 qm	—				?	G. 1	Wassermangel.
6. Mildersbach.								
Erlaheim OA. Balingen	2 km	—		W.		?	G. 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 29 Eyach.								
7. Kantenbach.								
Oftdorf OA. Balingen	3,5 km	14*	—	W B.	A.	1	G 1	
8. Steinach.								
Balingen	1 km	7*		W	B. A. F	?	St. 1	
Endingen OA. Balingen	3 km			ganz kleine Fische		?	St. 1	
Erzingen OA. Balingen	2 km				—	?	G. 1	
9. Losbenbach.								
Endingen OA. Balingen	1½ km	—		ganz kleine Fische		?	St. 1	
Waldstetten OA. Balingen	2 km	—		dgl.		?	?	
Weilheim OA. Balingen	1500 m			—	—	?	G 1	Der Bach trocknet teilweise aus.
10. Steinbach								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*		F		?	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
10½. Lauterbach.								
Laufen OA. Balingen	1 km	1*	—	F	—	?	St. 1	Hochwasser, Enten u. hohe Wehre.
Lautlingen OA. Balingen	2½ km	6—7*	—	F	—	?	P 1	
11. Meßstetterthalbach.								
Lautlingen OA. Balingen	2 km	6 7*	—	F	—	?	P 1	
Meßstetten OA. Balingen	200 m	—	—		—	?	?	
12. Ochsenthalerbach.								
Margrethausen OA. Balingen	1 km		—	F.	—	?	G. u. P die Angrenzer	
Zuflüsse zu Nr. 30 Mühlbach.								
1. Nebenarm vom Mühlbach.								
Vöhringen OA. Sulz	400 m		-	—	—	?	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 32 Schlichem								
1. Erlenbach.								
Leidringen OA. Sulz	1 km	—	—		-	?	St. 1	Fischotter

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Ergebnis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 32 Schlichem.								
2. Schwarzenbach.								
Böhringen OA. Rottweil	600 m			W.	—	0	G. 1	
Irslingen OA. Rottweil	1 km	—	—	»	»	1	G. 1	3 Mühlenwehre.
Göllingen OA. Rottweil	2 km	—	—	kleine Fischchen		1	G. 1	
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	5,5 km	—	-	W.		1	G. 1	
Zufl. z. Nr. 33 Prim.								
1. Weiherbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	1 000 m		—	—	S.	?	G. 1	
2. Jungbrunnenbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	2 000 m	—	—	—	S.	1	G. 1	
3. Knollenbach.								
Göllsdorf OA. Rottweil	3 000 m	—		—	S.	1	G. 1	
Fockenhausen OA. Rottweil	1 km	—	—	—	—	1	G. 1	
4. Weiherbach.								
Neufra OA. Rottweil	1,2 km		—		—	?	G. 1	
Weilendingen OA. Rottweil	3 km	—		—	—	?	P. ca. 80	
5. Starzel								
Neufra OA. Rottweil	2 km	—		W.		?	G. 1	Hochwasser und Fischotter.
Frittlingen OA. Spaichingen	1 km; 25 a 39 qm		-	kleine Fische		1	G. 1	Wassermangel.
Weilendingen OA. Rottweil	4,5 km	-	-	—	—	?	P. ca. 80	
Schörzingen OA. Spaichingen	1,0 km			kleine Fische		?	öff. Wass.	
6. Sulzbach.								
Neufra OA. Rottweil	600 m	—		—	—	1	G. 1	
Frittlingen OA. Spaichingen	3½ km, 37 a 66 qm	—	-	kleine Fische		1	G. 1	Wassermangel.
7. Wettbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	4 km 080 m	—	-			?	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 33 Prim.								
8. Heimbach.								
Denkingen OA. Spaichingen	1,16 km	—	—	—		f	?	
9. Arbach								
Denkingen OA. Spaichingen	1,52 km	—		—	—	f	?	
10. Hagenbach.								
Aixheim OA. Spaichingen	1,2 km	?	?		W Gr	1	St. 1	
Zuflüsse zu Nr. 34 Bollingerbach.								
1 Frefehklingerbach.								
Bonfeld OA. Heilbronn	3000 m	—	—			1	G. u. P ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	1 km; 18 a 3 qm	—				?	öff. Waff.	
2. Fürfelderbach (Löhlesbach).								
Bonfeld OA. Heilbronn	1200 m	—	—	—	—	1	P ?	Enten.
Fürfeld OA. Heilbronn	4 km, 80 a 99 qm	—	—		—	?	öff. Waff.	
Zufl. z. Nr. 35 Lein.								
1. Frankenbächlein.								
Frankenbach mit Hipfelhof OA. Heilbronn	3½ km	?	—	?	—	f	G. u. P 2	Enten, 1 hoher Wasserfluß ohne Fischtreppe.
2. Massenbach.								
Schwaigern OA. Brackenheim	2420 m	-				?	G 1	Berechtigungsverhältnis d. Grundherrschaft.
Massenbach OA. Brackenheim	3 km	-			—	?	G 1	
3. Seebach.								
Kleingartach OA. Brackenheim	2 km				—	1	öff. Waff.	
Zuflüsse zu Nr. 36 Katzenthalbach.								
1 Breybach.								
Nordheim OA. Brackenheim	72 a 11 qm 3 km	—	-		—	?	G 1	Zu wenig Wasser
Nordhausen OA. Brackenheim	½ km	—	—		—	?	öff. Waff.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische selten	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl.: Nr 37 Zaber								
1. Neippergbach (Kießbach).								
Hausen a. Zaber OA. Brackenheim	4 km 0,8 ha	—	—	G	—	1	G. 1	1 Mahlmühle und 4 hohe Wehre d. Wiesenbesitzer.
Dürrenzimmern OA. Brackenheim	2 km	—		—	—	?	G. 1	Ist zu seicht.
2. Wurmbach.								
Botenheim OA. Brackenheim	3 a 45 qm		—	S.	—	1	G. 1	Enten, Fischotter u. Mühlenwehre.
3. Riethfurtbach.								
Güglingen OA. Brackenheim	2,5 km, 33 a 35 qm			S.	Gr	1	P die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
4. Cleebrunnerbach (Ruithbach).								
Botenheim OA. Brackenheim	66 a 82 qm	-	—	S.	—	1	G. 1	Enten, Fischotter u. Mühlenwehre.
Cleebronn OA. Brackenheim	72 a 25 qm		—	—	—	1	P die Angrenzer	
5. Fürthlensbach.								
Cleebronn OA. Brackenheim	44 a 48 qm	—		—	—	1	P. die Angrenzer	
6. Flügelaubach								
Güglingen OA. Brackenheim	82 a 1 qm, 1,8 km			W S.	Gr.	1	P. die Angrenzer	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
7. Rodbach.								
Pfaffenhofen OA. Brackenheim	1,9 km		—	W	—	?	G. 1	
Zuflüsse zu Nr 39 Baumbach.								
1. Enzbach.								
Erligheim OA. Besigheim	3 km			—	—	1	G. 1	Der Bach ist zu klein.
Zufl. Nr 39 Enz.								
1. Steinbach.								
Freudenthal OA. Besigheim	42 a 24 qm	—	—	—	—	?	G. u. P.?	
2. Metter								
Hetigheim OA. Besigheim	1 ½ km	10		W.		?	G. 1	Fischotter. - Die Einwohn. haben das Recht, Samstags zu fischen.
Metterzimmern OA. Besigheim	1 ha 75 a 23 qm			W S	A.	1	St. u. G. 2	Ein ziemlich hohes Wehr ohne Fischtreppen bei der Mühle.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zuf. z. Nr. 39 Enz.*								
(2. Metter.)								
Kleinsachsenheim OA. Vaihingen	2 ha 82 a 54 qm	?	?	A.	W	0	St 1	
Großsachsenheim OA. Vaihingen	4,286 km	5		W. B. A. S. Si	F	0	St. 1	Viele Fischotter
Serabeim OA. Vaihingen	5 km	—		K	F	1	G. 1	
Horrheim OA. Vaihingen	3,5 km	1	—	W. A. S. F	K	1	G. 1	Zahlreiche Enten u. häufig sich zeigende Fischotter. Der Fischwasserpächter hat versuchsweise 500 Forellen ausbrüten lassen und diese mit tausend jungen Aalen in die Metter eingesetzt.
Grundelbach OA. Maulbronn	2 km	—	—	W.		1	öff. Wasser	Zahlreiche Enten.
Schützingen OA. Maulbronn	24 ha 94 a 93 qm	—	—		—	0	St 1	Das stark fließende Wasser.
3. Dürrmenz- u. Reichertsbrunnen.								
Oberriexingen OA. Vaihingen	2,70 km	—	—	—		1	?	
4. Schmiebach								
Illingen OA. Maulbronn	0,3 km			—		?	G. 1	Das Wasser ist zu klein.
5. Erlenbach.								
Dürrmz.-Mühlacker OA. Maulbronn	43 a 75 qm	—	—	W. B. A. S.	Bf. B. K. Z.	f	G 1	
Ötisheim OA. Maulbronn	0 km	3		W	K. F	f	St 1	Fischotter.
6. Eyach.								
Donnach OA. Neuenbürg	2 ha 74 a 18 qm	30		F	Aef.	0	St 1	
Calmbach OA. Neuenbürg	3 km	300	—	F		0	St 1	Wildbader Papierfabrik.
Dobel OA. Neuenbürg	6 km	60	—	F.		0	St 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	4,3 km	50	—	F	—	0	St 1	Abflüsse der Papier- und Gasfabrik. Wehre ohne Fischtreppen.
7. Rennbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	1,14 km	—	—	F		0	G 2	Dsgl.
8. Güterabächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m	100	—	F		0	G. 2	Dsgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Neben einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zufl. z. Nr 30 En.*								
9. Rollwasserbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,07 km	100*	—	F		0	St. u. G. 2	Abflüsse der Papier- und Gasfabrik, Wehre ohne Fischtreppen.
10. Kegelbach.								
Wildbad OA. Neuenbürg	4,85 km	f oben		F	—	0	St. u. G. 2	Dsgl.
11. Rombach.	1 600 m							
12. Kaltenbach.	1 500 m	25*	—	F		1	St. 1	
13. Poppelbach sämtl. Enzthal OA. Nagold	2 000 m							
14. Dietersbächle.								
Wildbad OA. Neuenbürg	500 m		—	F	—	0	St. 1	Dsgl.
15. Wehbach.								
Biffingen OA. Ludwigsburg	2 km	—			—	?	G. 1	
16. Leidelsbach.								
Markgröningen OA. Ludwigsburg	5,68 km		—			?	G. 1	
Möglingen OA. Ludwigsburg	1,2 km				—	?	G. 1	
17. Glems.								
Unterriexingen OA. Vaihingen	3 km	114*	10*	W. B. A. S. R.	Bf. H. K. St.	?	St. u. P. 3	Die Bürger haben das Recht, jeden Samstag mit dem Hamen zu fischen.
Markgröningen OA. Ludwigsburg	6,71 km	4,10	—	W	A.	?	St. u. G. 2	Fischotter.
Schwieberdingen OA. Ludwigsburg	4 ha 49 a 27 qm	1,71	·	W	A		St. 1	Enten.
Hemmingen OA. Leonberg	1 km		—	W		?	G. 1	
Münchingen OA. Leonberg	500 m		-	W		1	G. 1	
Schöckingen OA. Leonberg	2,5 km		·	W. A. G.		1	G. 1	
Hirschlanden OA. Leonberg	1,5 km; 42 a 15 qm					1	niemand	
Ditzingen OA. Leonberg	5 km, 2 ha 85 a 77 qm				W	1	G. 1	Fischotter
Gerlingen OA. Leonberg	2 km					1	öff. Waff.	
Höfingen OA. Leonberg	7 km, 2 ha 43 a 54 qm					1	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet. *Zufl. z. Nr. 39 Enz*								
(17 Glems.)								
Leonberg	9 km, 2 ha 73 a 96 qm		—	—		?	öff. Waff.	
Eltingen OA. Leonberg	6 km, 3,36 ha	—	—	W	—	1	Dgl.	
Solitude Gde. Bothnang OA. Stuttgart	1720 m	—	—	W	—	1	St. 1	Unterbrechung des Flußlaufs durch Teichanlagen, welche nicht abgelassen werden. — Die Parkverwaltung besitzt 2 Fischbrutapparate.
Vaihingen OA. Stuttgart	1,287 km	—	-	W, F	K. R.	1	G. 1	Der Fischereiverein (6 Mitgl.) besitzt einen kalifornischen Brutapparat, auch ist demselben der Bach zur unentgeltlichen Benützung überlassen.
18. Strudelbach.								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	—	—		—	?	St. 1	In den Bach fließt Jauche, weshalb keine Fische aufkommen.
Rieth OA. Vaihingen	70 a 70 qm	—				?	öff. Waff.	Der Bach ist zu klein und zu kalt.
Eberdingen OA. Vaihingen	2 ha 2 a 89 qm	—				?	G. 1	Das Wasser führt Jauche mit Grh. eingesetzte Fische sind nie fortgekommen.
Heimerdingen OA. Leonberg	400 m	—	—	—	—	?	öff. Waff.	Bei Regenwetter ist das Wasser zu schmutzig und b. trockenem zu schwach.
Weisach OA. Vaihingen	5 km	—	—	-	—	?	G. 1	
Flacht OA. Leonberg	1 km	—	—	—	—	?	niemand	Der Bach versiegt b. trock. Wetter.
19. Nagold. (Länge v. d. Quelle b. z. Mündg. 94,48 km.)								
Unterreichenbach OA. Calw	3 km	100	5	W. B. A. S. F. R. Aef.	—	1	P. 9	Fabrikwehr in Weißenstein mit hohem Wasserfall.
Dennjächt OA. Calw	3 km	85—10	-	W, B. A. F Aef.	R.	1	P. 4	Fischotter u. Fischreiher Aalkoben. 1 Wehr bei der Markungsgrenze.
Liebenzell OA. Calw	6 km	100	50	W B, S. F Aef.	A.	0	St. u. P. 6	
Ernstmühl OA. Calw	92 a 97 qm	?	?	B, A, S. F	R.	1	St. 1	1 Aalkoben bei der Sägmühle.
Hirsau OA. Calw	5 ha 39 a 39 qm	185°	—	W B. A F	Aef.	1	St. 1	Fischotter, Reiher u. Enten, 2 Aalkoben.
Calw	5,7 km	11,70	35—40	W B.	A. F Großfänge	1	G. 1	Abwässer der Metallwarenfabrik.
Stammheim bezw Parzelle Waldeck OA. Calw	3 km	—	—	B. S. F	A.	1	St. u. P. 2.	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasser-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Ärgernisse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuft z Nr 39 Enz.								
(19 Nagold.)								
Altbulach mit Parz. Seitzenthal, Koberthal OA. Calw	1 ha 95 a 17 qm	?		B. A. S. F Aef		0	P 6	
Holzbronn OA. Calw	1,7 km	?	?	S.	A.	0	P 4	
Wildberg OA. Nagold	14 ha 2 a 86 qm	100		W. B. F Aef	A.	1	P 15	
Pfrondorf OA. Nagold	3,6 km	22 Schwarz. 50 ℳ Pachtz.	—	B. A. S. F Aef.	W K	1	St. u. P 9	Enten. — Die Fischwasserbesitzer haben eine Fischbrutanstalt.
Emmingen OA. Nagold	3 ha 72 a 10 qm	106	—	A. S. F. Aef	K	1	St. u. P 2	Fischotter, Fischreiher u Enten.
Nagold	6,2 km	350	—	F. Aef.	W. K A	1	St. G. u. P 4	Gerbereien u. Färbereien.
Rohrdorf OA. Nagold	3 km	100*	—	W. S. F	A.	1	P 6	
Ebhausen OA. Nagold	5 ha 91 a 78 qm	200* bis 800	—	F Aef.	-	1	P 2	
Walddorf mit Parzelle Monhardt OA. Nagold	3 ha 77 a 37 qm	?		F	H	0	St* u. P 2	
Bernbeck OA. Nagold	070 m	200		F	W. Aef	0	St. u P. 2	
Altensteig OA. Nagold	5 km	160*	—	F Aef.	A	0	St. 1	
Garrweiler OA Nagold	3 km	50	—	F		0	St. u. P 2	
Grömbach OA. Freudenstadt	5 km	—		F		0	St. 1	1 Privat. besitzt eine Fischzuchtanstalt
Hochdorf OA. Freudenstadt	4 km	?	?	F		0	St. 1	
Göttelfingen OA Freudenstadt	1 ha 40 a 27 qm	35,0	—	F		0	öff. Wasser	Wiesenbewässerung und Flößerei.
Schernbach OA. Freudenstadt	4-5 km	?	?	F		0	St. 1	
Erzgrube OA Freudenstadt	1,5 km	—	-	F	—	0	St. 1	
Befenfeld OA. Freudenstadt	6,5 km	20*	—	F		0	G. 1	Flößerei, Wehre u. Wasserstuben der Gemeinde. — 1 Privater besitzt eine kleinere Fischzuchtanst.
20. Gröffelbach.								
Birkenfeld OA Neuenbürg	1 km							
Engelsbrand mit Parzelle Gröffelthal OA. Neuenbürg	27 a 70 qm	230*		F	-		St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 39 Enz.								
21. Forellenbach.								
Höfen OA. Neuenbürg	2 km	30	—	F. Asf.	—	0	P 1	
Langenbrand OA. Neuenbürg	2 km	—	—	F		0	P 1	
Schömberg OA. Neuenbürg	1,9 km	?	—	F		0	P. 1	
22. Calmbächle								
Calmbach OA. Neuenbürg	4 km	360*		F	—	0	St. u. P 2	
Schömberg OA. Neuenbürg	3,15 km	?	?	F.	—	0	St. u. P 2	
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km		—	—	—	0	St. 1	
23. Kleine Enz.								
Calmbach OA. Neuenbürg	5 km	300*		F	—	0	St. 1	
Wildbad OA. Neuenbürg	5,05 km	60		F		0	St. 1	
Würzbach OA. Calw	1 km	?	?	F		0	St. u. G. 2	
Agenbach OA. Calw	5,68 km	—	—	F	—	0	St. 1	
Aichelberg mit Parzellen Meistern Hünerberg OA. Calw	7 km	52		F	—	0	P 1	
Neuweiler mit Parzelle Hofstett OA. Calw	1,52 km 2,215 km	5,50* 6	—	F	—	0	St. 1	
Aichhalden mit Parz. Oberweiler OA. Calw	2 km 1 km	—	—		—	0	St 1	
Zufl. z. Nr. 41 Körsch.								
1 Sulzbach.								
Denkendorf OA. Eßlingen	4,5 km	13*		W. S.	F	1	St 1	
2. Rauesbach.								
Plieningen mit Parz. Hohenheim OA. Stuttgart	3,945 km mit Körsch 23,84 a	—	—	Ellritzen	—	0 ?	5ff Wasser St. 1	Wassermangel i. Sommer. Das K. landwirtsch. Institut Hohenheim besitzt 1 Fischzuchtanst., d. unt. Leitg. d. Prof. Dr. Steglin steht.
Birkach OA. Stuttgart	2500 m		—	—	—	?	P. 45	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Lagerstimmer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über bestehende Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuf. z. Nr 43 Aich								
1 Baierbach.								
Aich OA Nürtingen	1¹/₂ km	—		—	—	?	G. 1	
2 Schaich.								
Neuenhaus OA. Nürtingen	2 ha 53 a 54 qm	1⁰	150⁰	W	F	1	St. u. P. 2	Hochwasser und Enten.
Schlattdorf OA Tübingen	73 a, 3 km	-	—	W	H.	0	G. 1	
Häslach OA Tübingen	1,571 km	3		W.		0	G 1	Häufig Ueberschwemmung.
Walddorf OA. Tübingen	90 a 68 qm, 2,030 km			-	—	1	St. 1	
Dettenhausen OA. Tübingen	1 ha 41 a 86 qm	-	—		—	?	P a. Angrenz.	
Weil i. Schönbuch OA Böblingen	3 km	5⁰	—	-		1	St 1	Zu kleiner Wasserstand.
3. Totenbach.								
Weil i. Schönbuch OA. Böblingen	2 km	5⁰	—	—	-	0	St. 1	Dgl.
4 Eschelbach.								
Holzgerlingen OA. Böblingen	3 a 27 qm; ca. 200 m	—	—	—		?	G. 1	Das Wasser ist zu seicht u. der Graben zu schmal.
5. Finsterbach.								
Grötzingen OA Nürtingen	¹/₂ km	—	—	—	—	?	G. 1	Hanfeinlagen und Enten.
Aich OA. Nürtingen	1 km	—		—	—	1	G 1	Hochwasser
6. Brombach.								
Aich OA. Nürtingen	2 km	-	—	—	—	0	G. 1	Dgl.
Bonlanden OA. Stuttgart	2,8 km			—	-	0	G. 1	Der Bach trocknet Sommers beinahe aus.
7 Reichenbach.								
Plattenhardt OA. Stuttgart	2 km	—		—	—	1	?	
Stetten OA Stuttgart	2 km	-	—		—	1	St. 1	
Echterdingen OA. Stuttgart	0,5 km		—	—	—	0	G. 1	
Leinfelden OA. Stuttgart	2,04 km	—	—	—	—	0	P. 3	
Musberg OA. Stuttgart	2 km	—	—	—	—	0	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zufl. z. Nr. 43 Aich.								
8. Krummenwinkelbach.								
Steinenbronn OA. Stuttgart	2 km	-			—	f		
Zuflüsse zu Nr. 45 p Reichenbach.								
1. Gnibelerbach.								
Rübgarten OA. Tübingen	2 km	—	-	—		f	G. u. P 2	
2. Büchelesklingenbach.								
Gnibel OA. Tübingen	2 km		-		—	?	P. ca. 100 die Angrenzer	
Zuflüsse zu Nr. 48 Goldersbach.								
1. Kirnbach.								
Lustnau OA. Tübingen	1,4 km	—		—	—	0	P. ?	
2. Seebach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	3,5 km	—	—		—	0	P 1	Zu starkes Anschwellen bei Gewittern etc. — Durch das K. Revieramt wurden schon einigemale Forellen eingef., wovon sich aber keine mehr vorfinden.
3. Mühlbach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	1 km	—	—	—	—	0	P 1	Dgl.
4. Kleiner Goldersbach.								
Bebenhausen OA. Tübingen	4 5 km	—	—	—	—	0	P 1	Zu starkes Anschwellen bei Gewittern etc.
Zuflüsse zu Nr. 49 Ammer.								
1. Kleines Aemmerle.								
Tübingen	1 400 m		—	—	—	0	G. 1	
2. Käsenbach.								
Tübingen	2 200 m	—	-	—	—	0	G. 1	
3. Wellerbach								
Tübingen	2 000 m	—			—	0	G. 1	
4. Hembach.								
Tübingen	1 000 m				—	0	G. 1	
Unterjesingen OA. Herrenberg	3,4 km	—	—		—	[illegible]	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 49 Ammer								
5. Ensbach.								
Unterjesingen OA. Herrenberg	1·7 km	—	—	—	—	0	P. 1	
6. Käsbach.								
Pfäffingen OA. Herrenberg	1,7 km		—	—	—	1	G. 1	
Poltringen OA. Herrenberg	900 m				Gr.	0	?	
Entringen OA. Herrenberg	4 km	—	—	—	—	0	St. 1	Kleiner Wasserstand und Enten.
Zufl. z. Nr. 51 Glatt.								
1. Dubelbächle.								
Hopfau-Neunthaus OA. Sulz	3 km	3	—	F		0	P. 1	
2. Thalbach bezw. Zemannsbrunnenbach.								
Bettenhausen OA. Sulz	900 m	25	—	F.		0	G. 1	Flößerei.
Dornhan OA. Sulz	2 km	10,50	—	F		0	G. 1	
3. Heimbach.								
Leinstetten OA. Sulz	1500 m	5	—	F. Aeſ.	B. S.	0	P. 1	Enten und 1 Wehr des Sägmüllers. Zwei Fischzuchtanstalten.
Sternenck m. Parz. Salzenweiler OA. Sulz	76 a 70 qm	5	—	F	A.	0	P. 7	Flößerei und hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Wilde m. Parz. Breitenau OA. Sulz	61 a 17 qm	St. ? G. 1—2		F	—	1	St. u. G. 2	
Fürnfal OA. Sulz	3 km m Dürrenbächle			F	—	0	G. u. P. 2	Flößerei.
Betzweiler OA. Oberndorf	2 km	2		F		1	St. u. G. 2	Mehrere Wehre.
Bulenweiler OA. Sulz	1 km	25*	—	F	A	1	St. 1	Ein Privater besitzt einen Fischbrutapparat.
Dornhan OA. Sulz	1·4 km	?	[illegible]	F	[illegible]	1	St. 1	
Römlinsdorf OA. Oberndorf	3 km	5,10	—	F		1	St. 1	
Fluorn OA. Oberndorf	20 a	2,50*	—	F	W	0	G. 1	
Winzeln OA. Oberndorf	3600 m	?	—	F.	—	0	G. 1	
Waldmössingen OA. Oberndorf	2? km	1		F		?	G. 1	Enten.

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonst die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse Nr 54 Glatt								
4 Gaisbach (Lippach)								
Neunecker OA Freudenstadt	1,3 km	250*	-	F Aal	W	?	St 1	Flößerei.
Wittendorf OA Freudenstadt	1,5 km			Gr		1	P "	
5 Lauter.								
Glatten OA. Freudenstadt	1,5 km	15,91*	—	F	—	?	St. G. u. P 4	
Dietersweiler OA. Freudenstadt	3 km	10	—	F		0	St. 1	Flößerei und Wiesenbewässerung.
Rodt OA. Freudenstadt	16 a 24 qm	—	-	F		"	St 1	
6. Ettenbach.								
Aach OA. Freudenstadt	1 km 100 m	70*		F	—	0	St. 1	
Wittlensweiler OA. Freudenstadt	2 km	10	—	F	—	0	G. 1	
7 Stockerbach, Lindenbach und Bebewiesenbäche								
Aach OA Freudenstadt	1 km	10*	—	F	—	0	G. 1	
Grünthal m. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	1 7 km	11*		F		0	G 1	
Untermusbach OA Freudenstadt	1 km	9*	—	F	—	0	G. 1	
Obermusbach OA. Freudenstadt	1,5 km, 24 a	20	—	F	—	0	G. 1	
8. Kübelbach.								
Aach OA Freudenstadt	1 km 400 m	10*	—	F.		1	G. 1	
Grünthal m. Parz. Frutenhof OA. Freudenstadt	? 0,650 km	11* —	— —	F. F	— —	1 1	G. 1 G. 1	
9. Mühlebach.								
Glatten OA. Freudenstadt	1 km	15,91*		F	—	0	St. G. u. P. 4	
Dornstetten OA. Freudenstadt	?	20*		"	?	"	?	
Zuflüsse zu Nr 56 Efebach.								
1. Fischbach.								
Horgen OA Rottweil	1,5 km	32*		W F	A.	"	G. u. P 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr 26 Eschach								
2. Eberbach.								
Dunningen OA. Rottweil	3,5 km	12*		W. H	St. F	?	St u. G. 3	
3. Aichbn der Grundbach.								
Aichhalden OA. Oberndorf	1,5 km	2,30*	—	F		?	G. 1	
4. Bahnmoosgraben.								
Aichhalden OA. Oberndorf	1 km	2,30*	?	B.		?	G. 1	
Zufl. v. No 1, 6. Eltz								
a) Staigerthalbach.								
Zaisenhausen mit Parz.	46 a 69 qm, 1,85 km	3*	—	W	—	?	G. 1	Hochwasser.
Staigerbach OA Künzelsau	36 m	—			—	?	G. 1	
b) Bibbach.								
Zaisenhausen OA Künzelsau	28 a 50 qm, 1,3 km	9*	—	W		?	G 1	Hochwasser
Zu 1, 9. Brettach.								
a) Seegraben.								
Roth a. See mit Parz.	2,5 km	—	5	W. H.	R.	1	P 1	
Brettenfeld OA. Gerabronn	½ km	—	—	W. H. A.	Bf. R.	1	P 9	
b Schlößlesbach.								
Hilgartshausen Gde. Brettheim OA. Gerabronn	1 ar 22 qm	1*	—	W H.		0	P. die Angrenzer	
c) Blaubach.								
Blaufelden mit Parz.	3 km	—			—	1	G. 1	Zufl. v. Gülle u. Kellenw. Austrocknen.
Blaubach OA. Gerabronn	2½ km	—	—		—	1	G. 1	Dgl.
d) Brettachbach, Weidenbach.								
Wallhausen OA. Gerabronn	4 ha 44 a 78 qm	—		W	H. K.	1	P die Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaffpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zuflüsse zu Nr. 1 d. Brettach.								
(d) Brettachbach Woldenbach.)								
Hengstfeld mit Parz. Adbach	1 km			K	H	1	P d Angrenzer	
Schönbronn OA. Gerabronn	1 km		—	—		?	P Jagl.	
Triftshausen Gdebez. Grüningen OA. Crailsheim	2 km			W	H	1	G. 1	
Michelbach a. d. L. OA. Crailsheim	?				—	0	öff. Waff	Der Bach ist sehr klein u. vertrocknet oft
Zu 1, 24. Fischbach								
a) Kälberbach.								
Dankoltsweiler Gde. Jagstzell OA. Ellwangen	1500 m	—		—	—	1	St. 1	
Zu 1, 26. Seckach								
a) Roth.								
Röhlingen	800 m	3			—	1	öff. Waff	
m. Parz. Erpfenthal	1200 m	1.71	1			1	P. 1	
Röthlen OA. Ellwangen	18 m	5	15	W	H	1	G. 1	
Zu 1, 34. Speltach.								
a) Bozenbach.								
Gründelhardt OA. Crailsheim	0,60 km	—		—	—	0	G. 1	Der Bach ist zu klein.
b) Buchbach.								
Oberspeltach OA. Crailsheim	2 km	1*	—	—	W F	f	G. 1	
c) Liedbach.								
Oberspeltach OA. Crailsheim	3 km	1*	—		W F	f	G. 1	
Zu „, b. Diebach.								
a) Hettenbach.								
Crispenhofen OA. Künzelsau	1,3 km, 23 a 27 qm	?	—	k		1	F. 1	
Zu 2, 7. Deubach.								
a) Fühlbach.								
Belsenberg OA. Künzelsau	1 km	—		—		1	G. 1	Starkes Anschwellen.
b) Efterbach.								
Belsenberg OA. Künzelsau	2 km					1	G. 1	Dagl.

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 7 Brubach,								
(b Efterbach.)								
Hermuthausen OA Künzelsau	4 km						68 Waller	
Zu 2, 13 Bühler								
a Schwarzach.								
Unterafpach OA. Hall	22 a 82 qm, 400 m				—		G 1	
Oberafpach	12 a 28 qm, 800 m	—	—				G. 1	
Oberscheffach	2 ha 18 a 98 qm 1,6 km	—			—		G. 1	
Steinbächle Gde. Unterafpach OA. Hall	1 ha 68 a 41 qm, 4 km		—				G. 1	
Oberschmerach Gde. Eckartshausen OA. Hall	4 a 56 qm; 800 m	—	—				G. 1	
Unhofen mit Parz.	1,5 km	8			—	1	G 1	
Unterschmerach OA. Hall	100 m	—	—	—	G.	1	G 1	Austrocknen bei trockenen Jahrgängen.
b) Ahlbach (Jebleasbach).								
Thalheim Gde Vellberg OA Hall	2 km	1			—	1	G. 1	
Groß-n Klemaltdorf mit Parz.	3 km	—	—	S.		1	P. die Angrenz.	
Lorenzenzimmern OA. Hall	2 km			—	—	1	P. die Angrenzer	
b 1) Neffelbach								
Obersontheim OA. Gaildorf	3 700 m	11,50	—	W. S.	B. Bf k. P	1	St. u. G 2	Fischereiverein (10 Mitgl.).
c) Dambach.								
Bühlerthann m. Parz. Vetterhöfe OA. Ellwangen	2 km 1 km	—	—		—	?	P die Angrenzer	
d) Avenbach (Sauerbach).								
Bühlerthann OA. Ellwangen	2 km		—	—	—	?	P. die Angrenz.	
Holenstein Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	1 200 m	—		—	—	1	St. 1	
e) Gruppenbach								
Bühlerzell m Parz. Senzenberg Schönbronn Mango dahausen OA Ellwangen	800 m 800 m 800 m 600 m	— —	— —	— —	Gr —	1 1 1 1	St. 1 St. 1 St. 1 St. 1	Der Bach ist zu klein. Dsgl. — Forellen wurden schon eingesetzt es finden sich aber keine mehr vor

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 13. Bühler								
f) Uhlbach								
Hochbronn	600 m					1	St. 1	Der Bach ist zu klein
Schönbronn	900 m	—			-	1	St. 1	Dgl.
Hinterwald	800 m					1	P. 1	Dgl.
Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen								
g) Otterbach								
Thlugenthal OA. Hall	»	?	?		-	0	G. 1	Wassermangel und Enten.
Oberscheffach Gde. Unterasbach OA. Hall	20 a 52 qm 300 m	?	?			0	?	
h) Roßbach.								
Unterfontheim	500 m	—	—	W S.			G. 1	
Ummenhofen	850 m							
Gde. Hausen OA. Hall								
i) Riedbach.								
Hausen mit Parz.	1 200 m	—	—	W S.			G. 1	
Unterfontheim	950 m							
Ummenhofen	600 m							
OA. Hall								
k) Fischach.								
Bühlerthann OA. Ellwangen	1,5 km	20 ℳ	—	W	F	?	G. 1	
Geifertshofen OA. Gaildorf	0,00 km	—			W.	f	St. 1	Das Wasser ist zu kalt.
Mittelfischach mit Parz.	2 840 m	—	—	W.	-	1	St. 1	
Unterfischach OA. Gaildorf	1 702 m	—	—	W	-	1	St. 1	
Oberfischach mit Parz.		—	—	W.	—	f	P. die Angrenz	Fischreiher u. Fischotter.
Rappoldshofen	3 ha 17 a	—	—	W	A.	?	P dgl.	Dgl.
Herlebach		—	—	—	—	f	P dgl.	Dgl.
OA. Gaildorf								
Hausen OA. Hall	950 m	—	—	W. Bf. S.		1	G. 1	
l) Klingenbach.								
Heilberg OA. Ellwangen	300—400 m	5*	—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein.
m) Halmbach								
Gerabronn Gde. Bühlerzell	1 km	—		—	Gr	f	St. 1	Dgl.
Zu 2, 24. Roth.								
h) Franzenbach.								
Pommertsweiler OA. Aalen	—2 km	—	—	—	—		P ?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 24. Rotb.								
b) Baldenbach.								
Gaishardt OA. Ellwangen	1 km 100 m	-		W	F Elritze	f	G. u. P. 1	
c) Grundbach.								
Röhmen Gde. Bühlerzell OA. Ellwangen	400 m		—	—	—	1	P. 1	Der Bach ist zu klein.
d) Stadelbach.								
Hütten	2000 m	—	—	—	—	f	St. 1	
Zumholz	800 m	—				f	St. 1	
Hohenberg Gde. Rosenberg OA. Ellwangen	800 m	5*			F	f	St. 1	Der Bach ist zu klein
Zu 2, 27. Sindelbach								
a) Eisangbach.								
Sindeldorf OA. Künzelsau	80 m	12*		F		?	G. 1	
Zu 2, 30. Kocher, weißer								
a) Haselbach.								
Unterkochen OA. Aalen	1,5 km	3,50		F	—	?	G. 1	
Zu 4, 31. Brettach								
a) Hapbach.								
Bitzfeld	80 m	—	—	—		1	G. 1	
m. Prz. Weiselsburg	80 m	—		—		1	P. 6	
OA. Weinsberg								
b) Verrenbach.								
Bitzfeld OA. Weinsberg	1 km	-	—	—	-	1	G. 1	
Verrenberg OA. Oehringen	8 a 11 qm	—				?	P die Angrenzer	
c Lindelbächle.								
Bretzfeld OA. Weinsberg	2 km	5*	26*	S. F	A	1	G. 1	
d) Dapbach.								
Neuenstadt a. K. OA. Neckarsulm	2 km 180 m; 41 a 24 qm	50 ℳ	-	F.		?	G. 1	
Dahenfeld OA Neckarsulm	19 a 41 qm; 2 km	—				f	G. 1	Das Wasser ist zu klein.
e) Sulzbächlein.								
Neuenstadt a. K. OA. Neckarsulm	825 m; 21 a 45 qm	20 ℳ		F	—	1	G. 2	
Cleversulzbach OA Neckarsulm	4 km	1	—	F			St. u. G. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 31. Brettach.								
f) Mühlbach.								
Brettach OA. Neckarsulm	11 a 29 qm	3		?	?	?	P. 1	
g) Dappach								
Langenbeutingen OA. Oehringen	3 a 67 qm	—		F	—	1	P die Angrenzer	
b) Efchelbach.								
Schepbach OA. Weinsberg	1 km	1*	—	S. F	A	?	St. 1	
i) Gabelbach.								
Schepbach OA. Weinsberg	3,5 km	1	—	S. F	A.	1	G. 1	
Eschenau OA Weinsberg	2 km	—	—	—	F.	?	P 1	Zeitweiser Wassermangel und Enten.
k) Bernbach.								
Unterheimbach OA. Weinsberg	7 km	3		F	W. B.	1	P 1	Enten.
Zu 2, 32. Ohrn.								
a) Wafternbach.								
Oehringen	16 a	—	—	S.	H. A. F	Sl. 1	G. 1	
Wofternbach OA. Oehringen	3 km	—		—	—	0	G. 1	
Büttelbronn OA Oehringen	14 a 90 qm	—	—	—	S.	?	P 1	
b) Maßholderbach.								
Oehringen	25 a		—	S.	H. A. F	Sl. 1	G. 1	
Untermaßholderbach Obermaßholderbach Gde. Büttelbronn OA Oehringen	51 a 91 qm 17 a 23 qm	—	—		S.	?	P 1	
c) Eppach.								
Cappel OA Oehringen	1 km	?	?	W F		?	P 1	
Eckartsweiler OA. Oehringen	2 km	—	—	W.	—	1	P 1	Enten.
Neunsteln mit Parz. Eichhof OA. Oehringen	3 km 630 m 600 m	3,50*	—	S.	F	1	P 1	
Obereppach mit Parz. Untereppach OA. Oehringen	27 a 64 qm 58 a 26 qm	—		—	—	?	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über häufige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 39. Ohrn.								
d) Söllbach.								
Cappel OA. Oehringen	½ km	?	?	W F.	—	1	P. 1	
Oberföllbach OA. Oehringen	2 km	—	—	—		1	P. 1	
e) Hechelbach.								
Oberohrn	763 m	40*		F	S.	1	P 8	
Michelbach a. W OA. Oehringen	6 km, 3 ha 85 qm	68 ℳ	—	F	—	1	P. 1	
f) Gießklingenbach.								
Bensen Gde. Harsberg OA. Oehringen	1,5 km	10*	10*	W S. F	H	1	P. 1	
g) Lochbach (Steinbach).								
Unterfteinbach mit Pars.	1 km	?	5*	F	S.	1	P 1	
Mittelfteinbach OA. Oehringen	4 km	?	—					
h) höhlersbach.								
Schuppach Gde. Geißelhardt OA. Oehringen	2 km	?			F	1	P. 1	
i) Windfischenbach.								
Oehringen	66 a	2,50	—	S.	H. A. Sl F.	1	G. 1	
Windfischenbach OA. Oehringen	?	?	?			1	öff. Waffer	
k) Pfedelbach.								
Oehringen	13 a	—		S.	H. A. Sl. F	1	G. 1	
Pfedelbach OA. Oehringen	¼ km	—	—	—	F	?	öff. Waffer	
l) Steinbächle.								
Harsberg OA Oehringen	1 km	5*	—	W S. F.	H.	1	P 1	
m Lochklingenbach.								
Ohn- u. Floßholz Gde. Unterfteinbach OA. Oehringen	3 ½ km	?		F	S.	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 34. Sall.								
a) Hirschbach.								
Tiefenfall, Gde. Zweiflingen OA. Oehringen	1 ha 28 a	50 ℳ		S.	H.	0	P. 1	
Kleinhirschbach mit Parz.	2 km 880 m							
Großhirschbach	1 km 400 m	2	—	W	H.	f	P. 1	
Emmertshof	710 m							
Löschenhirschbach OA. Oehringen	1 km 300 m							
Weibern mit Grenzhütte	33 a 92 qm							
Tannen	17 a 55 qm	—	—	—	—	f	P. 1	
Lohe	19 a 01 qm							
Gde. Obereppach OA. Oehringen								
Zu 2, 35. Kupfer.								
a) Kuhbach.								
Weckhof und Unterhof OA Oehringen	3 ha 6 a	5*	—	—		s	G. 2	Wassermangel. — Forellen wurden vor 2 Jahren eingesetzt, es finden sich aber keine Fische vor.
Ulrichsberg	2,5 km	16*	—	S. R. Gr. und Elritzen	H. K. A.	1	G. 1	
Rechbach Gde. Kupferzell OA Oehringen	2 km			Gr. und Elritzen	—	f	G. 1	Der Besitzer des Schafhofs hat 1 Brutapparat und Forellenbrut in den Bach eingesetzt.
b) Roßbach.								
Kupferzell OA. Oehringen	0,5 km	18*	—	S. R. Gr. und Elritzen	H K. A.	1	G. 1	
Zu 2, 39. Biber.								
a) Deutelbach.								
Rieden OA Hall	?		—	W	F	1	P ?	
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	0,8 km	—	—	—	—	s	P. 13	Zu wenig Wasser.
Zu 2, 40. Roth.								
a) Elchelbach.								
Mittelroth Gde. Fichtenberg OA Gaildorf	550 m			W. F		1	P die Angrenzer	
Reippersberg	2 km	—	—			1	P d. Angrenzer	
Honk'ing Gdeber. Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?	—	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Fischereiberechtigte Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.							
Zu 2, 40. Roth.							
b) Ranenzainbach.							
Mittelroth	1 000 m		—	W. F.	—	1 St. 1	
Fichtenberg	1 500 m	2*		W F	H. K. A Sl.	1 St. 1	
Ranenzainbach Gdeben. Fichtenberg OA. Gaildorf	800 m	?		F.	—	1 St. 1	
Honkling Gde. Unterroth OA. Gaildorf	1 km	?	?		—	St. 1	
c) Glattenzainbach.							
Fichtenberg OA. Gaildorf	3 600 m	2*	—	W F	H. K. A. Sl.	1 St. 1	
Kirchenkirnberg OA. Welzheim	1 km 50 m	30 45*		W F.	H. K. A. Sl.	1 St 1	
d) Dappach.							
Fichtenberg OA. Welzheim	2 200 m	2*	-	W F	H. K. A. Sl.	1 P 1	
e) Wiesenbach.							
Hausen a. Roth m. Parz. Wiesenbach. OA. Gaildorf	800 m		—	—	—	8ff Waff	
f) Frohnbach							
Oberroth	1 km	—	—	W F	K.	f P ca. 30	
mit Parz. Glashofen	300 m		-	—	—	P 5	
OA. Gaildorf							
g) Wimbach.							
Oberroth OA. Gaildorf	0,5 km			W. F	K	f P ca. 30	
h) Maßenbach.							
Eberaberg Gde. Oberoth OA. Gaildorf	1,5 km			W F	K.	f P ca. 51	
i) Mohrbach.							
Marhördt OA. Gaildorf	1,5 km		—	F	-	f P 10	
k) Michelbächle.							
Mittelroth	1 200 m	3*	—	F		1 P. 1	
Michelbächle	2 km			F		1 P	
Gde. Fichtenberg OA. Gaildorf						die Angranzer	
l) Diebach.							
Fichtenberg OA. Gaildorf	2 200 m	2*		W F	H. K. A Sl.	1 P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2. 40. Roth.								
(l) Diebach.)								
Erlenhof Gde. Hausen a. R. OA. Gaildorf	700 m		—		—	?	öff. Waff.	
m) Stiersbach.								
Oberroth OA. Gaildorf	1,5 km		—	W. F.	K.	f	P. ca. 30	
n) Alte Bach.								
Frankenberg Gde. Oberroth OA. Gaildorf	1,2 km	—	—	—		f	P. 25	Wassermangel.
o) Selbach.								
Obermühle	500 m	—		W. F.		f	P. ?	
Frankenberg	1 km	—	—	—	F	f	P. 18	Wassermangel.
Gde. Oberroth OA. Gaildorf								
p) Röthenbach.								
Rubenorbis OA. Hal.	2½ km	—		—		1	P die Angrenzer	
Zu 2, 48. Lein.								
a) Laubach.								
Laubach OA. Aalen	1 km, 24 ar 13 qm	5⁶	—	W. B. H. A.	F	1	P. 1	
b) Sulzbach bezw. Spazenbach.								
Leinweiler Gde. Schechingen OA. Aalen	1 km 100 m			—		?	P. ?	
Hohenstadt	5 a 9 qm	—		—	—	?	P. ?	
mit Parz. Börrath	?	—			—	?	P	Wassermangel.
OA. Aalen							die Angrenzer	
c) Mühlenbach.								
Schechingen OA. Aalen	650 qm			—		?	P. 1	
d) Federbach.								
Göggingen	1000 m	—	—	-		1	P. ?	
mit Parz. Hurn	900 m				—	1	P. 1	
OA. Gmünd								
Schechingen OA. Aalen	2,7 km	-			—	?	P. -	
Holzhausen Gde. Efebach OA. Gaildorf	960 m	—			—	f	P die Angrenzer	
e) Götzenbach.								
Leinzell OA. Gmünd	500 m	—	-			1	P. 1 Angrenzer	Fischotter u. Fischreiher. — 1 Priv. bes. 1 For.-Brutanst.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreise	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48. Lein.								
(e) Götzenbach.)								
Göggingen OA. Gmünd	1 800 m			—	—	1	P. ?	
Utzstetten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?				—	?	G. 1	
Eschach mit Parzellen	2,8 km				—	f	P. d. Angrenz.	
Holzhausen	1 km			—	—	f	P. d. Angrenz.	
Belpertshofen OA. Gaildorf	2 km		—	—		f	P. d. Angrenz.	
f) Laubach.								
Leinzell OA. Gmünd	500 m	—	—	—		1	P. d. Angrenz.	Fischotter und Reiher.
Utzstetten Gde. Täferroth OA. Gmünd	?					?	G. 1	
g) Sulzbach.								
Täferroth mit Parzelle	1,1 km					?	St. u. G. 2	
Utzstetten OA. Gmünd	?	—		—		?	G. 1	
h) Roth.								
Täferroth mit Parzelle	2,8 km	6		W. R.	B. A.	1	St. u. G. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Thierhausen OA. Gmünd	0,4 km	1	—	W. R.	B. A.	1	St. 1	Dsgl.
Thanau Gde. Durlangen OA. Gmünd	1 km		—	W.	B. Bf. H. A. F. R.	1	St. 1	
Ruppertshofen mit Parzellen	66 a 20 qm, 1,5 km	?	?	W.	F.	1	St. 1	
Hönig	2,5 km	?	?	W.	F.	1	St. 1	
Birkenlohe OA. Gaildorf	2 km	?	?	W.	F.	1	St. 1	
Hertighofen	400 m	?	?	W. A. R. G. Gr.	Bf. H.	1	St. 1	
Vorderlinthal Gde. Spraitbach OA. Gmünd	1 km	?	?	W. R.	Bf. B. A.	1	St. 1	
Wolfsmühle	425 m			—	W.	1	P. 1	
Rappenhof	400 m							
Joofenhof	700 m							
Hohenreusch	1 150 m	—		—	W.	1	P. ca. 40	
Birschbach Gde. Frickenhofen OA. Gaildorf	205 m							
Gschwend OA. Gaildorf	5 820 m			—	—	1	P. 27	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künstliche Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 2, 48, Lein.								
l) Reichenbach.								
Spraitbach OA. Gmünd	77 a 28 qm	—	—	—		1	G. 1	Forellenbrut wurde eingesetzt; Resultat bis jetzt unbekannt.
Vorderfeinenberg mit Parzelle	2 km	—	—	—	W. F	1	P. ca. 10	
Hinterfeinenberg OA. Gaildorf	1 km	—	—		W. F	1	P. ca. 15	
Hinterlinthal Gde. Ruppertshofen OA. Gaildorf	1,5 km	—			W	1	P. 5	
k) Gellbach.								
Hittelweiler	700 m		—		—	1	St. 1	
Buchengehren Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	700 m							
Vorderfeinenberg	500 m	—	—	—		1	P. ca. 10	
mit Parz. Kapf	1 km	—	—			1	P. ca. 10	
Wahlenheim	500 m				—	1	P. ca. 6	
Hinterfeinenberg OA. Gaildorf	200 m	—		—	—	1	P. ca. 15	
l) Roth.								
Voggenberg	700 m							
Buchengehren	700 m			W	F	1	St. 1	
Mittelweiler Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	700 m							
Wahlenheim	2 km	—	—	F	W	1	P. 5	
Hüttenbühl	1 km	—		F	W	1	P. 7	
Defchenhof	80 m	—		—	F	1	P. 2	
Heinlesmühle	100 m	—		—	F	1	P. 1	
Bruckhof	80 m		—	—	F	1	P. ca. 6	
Hellershof Gde. Vorderfeinenberg OA. Gaildorf	150 m		—	—	F	1	P. 2	
Hundsberg Gde. Altersberg OA. Gaildorf	1 600 m	50 ℳ*			—	1	P. 1	
Kaisersbach	2 km							
m. Parz. Gebenweiler Strohhof, Schadberg und Schallinghof OA. Welzheim	4 km	1,20*	—	F	W. B.	1	St. 1	
m) Gellbach.								
Brend	1 km		—		—	1	St. 1	
Voggenberg Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	700 m							
n) Mettelbach.								
Pfahlbronn	20 m							
mit Parz. Höldis	1 500 m	—	—			1	St. 1	
Brend OA. Welzheim	700 m							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahme ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
4. Neckargebiet.								
Zu 2, 48. Lein.								
a) Eisenbach.								
Höldis	2 000 m				—	1	St. 1	
Rienharz	3 km			W	K.	1	St. 1	
Manholz	1 500 m			—	W		St. 1	
Burgholz Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	1 500 m	—	—			1	St. 1	
b) Hofebbach.								
Rienharz Gde. Pfahlbronn OA. Welzheim	1 km	—	—			1	St. 1	
Zu 3, 3. Eberbach.								
a) Schmalbach.								
Eberstadt OA. Weinsberg	1 km	—		—	—	?	G. 1	
Zu 7, 1. Rottwar								
a) Söhlbach.								
Oberstenfeld OA. Marbach	1,92 km	6*		F	W	?	St. u. G 2	Enten.
Beilstein OA. Marbach	1 600 m	—	—			1	G. 1	
b) Öhlbach.								
Beilstein OA. Marbach	2 800 m	?		F.	—	1	St. 1	
c) Schmidbach.								
Schmidhausen OA. Marbach	4 km	?	—	F		1	St. u. P 2	
Zu 7, 4. Klopferbach.								
a) Allmersbach.								
Großaspach OA. Backnang	1 km				Gr	1	St. u. P die Angrenzer	Entenzucht und 2 Mahlmühlen.
b) Jettenbach								
Rietenau OA. Backnang	0,8 km	—	—	Gr (sehr klein)	—	?	St. u. G 2	Zu kaltes Wasser
Zu 7, 6. Lauter.								
a) Winterlauter								
Nassach	2 km	—		—	F.	0	St. u. G. 2	
m. Parz. Kurzach OA. Marbach	?	—	—	—	F	1	St. 1	
b) Seufenbach.								
Roßstaig Gde. Spiegelberg OA. Backnang	3 km	1		F.	—	1	St. 1	Ein hohes Wehr — 3 senkrechte Wasserstürze.
Nassach OA. Marbach	1,5 km		—	—	F	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 8 Lauter								
c) Siebersbach.								
Siebersbach Gde. Sulzbach OA. Backnang	1 1 km	–		F		f	P. 1	
d) Deutebach.								
Großhöchberg Gde Spiegelberg OA. Backnang	3 km	5,50	–	F		1	G 2	
e) Buchenbach								
Vorderbüchelberg Gde. Spiegelberg OA Backnang	2 km	50 ₰	–	F	–	1	G 1	
f) Stangenbach.								
Stangenbach-Greuthof	3 km	9,20		F	–	1	G. u. P. 2	
Schmellenhof Gde. Wüstenroth OA Weinsberg	1,5 km	8,10		F		1	G. u. P. 2	
g) Hirrweilerbach.								
Hirrweiler Gde. Löwenstein OA Weinsberg	3 km	2,50	–	F	–	1	P 1	
Zu 7, 9. Fischbach.								
a) Seitenbach								
Sulzbach OA. Backnang	1,3 km		–	F		?	F. 1	
Zu 7, 12 Trauzenbach								
a) Siegelsbach.								
Murrhardt OA. Backnang	4—5 km	12*	–	F	–	1	St. 1	
Zu 7, 14. Fornsbach.								
a) Schwarz-Mühlbach.								
Fornsbach OA Backnang	0,1 km	?	–	F	–	1	St 1	
b) Lohbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,5 km	?	–	F.	–	1	St 1	
c) Seebach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,5 km	?	–	F	–	1	St. 1	
d) Maubach.								
Fornsbach OA Backnang	1 km	?		F		1	St 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw. pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische haupt. fischlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7. B. Gänsebach.								
a, Mettelbach.								
Göckelhof Marxenhof Mettelbach Gde. Kirchenkirnbg OA. Welzheim	9[illegible] m 410 m 800 m	20 ℳ*) 10 „ 20			F	1	St. 1	
b) Göckelbach.								
Fornsbach OA. Backnang	0,1 km	?	—	F.	-	1	St. 1	
Göckelhof Gde. Kirchenkirnbg OA. Welzheim	1 km	2. „	—		F	1	St. 1	
Zu 7. B. Weißach.								
a, Brüdenbach.								
Unterweißach OA. Backnang	2 km 20 m	4		F	W S	1	St. 1	
Unterbrüden OA. Backnang	1½ km	4		F		1	St. 1	
Oberbrüden OA. Backnang	2,3 km	3*	—	F		1	St. 1	
b) Hilaltenbach.								
Oberweißach OA. Backnang	800 m	50 „*	—	F		1	St. 1	Enten. Fischotter sind seit einig. Jahr verschw
Lippoldsweiler mit Parz. Hohenweiler OA. Backnang	? ?	30 „		F	—	1	St. 1	Enten. 1 Wehr und der Wasserbau eines Müllers. Enten.
Seehofberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F	?	G. 1	
Zu 9, 1. Wieslauf								
a) Weilerbach.								
Asperglen mit Parz. Krebwinkel OA. Schorndorf	0,8 km 0,8 km		—	W F		1	G. 1	
b) Mühlbach.								
Rudersberg OA. Welzheim	0,5 km	2	—	W F		?	P. 1	
c) Lindenbächle.								
Oberndorf Gde. Rudersberg OA. Welzheim	1½ km	6	—	W F	—	?	St. 1	
d) Kallenberger Haldenbächle.								
Oberndorf Gde. Rudersberg OA. Welzheim	2 km							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Fischereirecht	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 9, 4. Wieslauf								
c) Igelsbach.								
Klaffenbach Gde. Rudersberg OA. Welzheim	1,5 km							
f) Strümpfelbach.		0	—	W F		?	St. 1	
Klaffenbach Gde. Rudersberg OA. Welzheim	2 km							
g) Thannbach.								
Miedelsbach OA. Schorndorf	1,7 km	—	—		—	1	G.	
Steinenberg OA. Schorndorf	2,8 km	0,50*	—	W	F	1	G u. P 1	Wolkenbrüche und Enten.
Zu 9, 7 Bärenbach.								
a) Hohbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	1 km			—		1	St 1	
b. Litzelbach.								
Unterurbach OA. Schorndorf	1 km	—		F	W B A.	1	St. 1	
Zu 9, 9. Walkersbach.								
a) Hafelbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	100 m	5*		F	—	1	St. 1	
Straußen Klotzenhof Gde. Lorch OA. Welzheim	470 m 800 m	7*		—	F	1	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand.
b) Nitzelbach.								
Weitmars Gde. Waldhausen OA. Welzheim	80 m	5*		F	—	1	St. 1	
Straußen Metzelhof Gde. Waldhausen OA. Welzheim	800 m 470 m	7* —	— —	—	F	1	St. 1	Unregelmäßiger Wasserstand.
Pfahlbronn OA. Welzheim	500 m		—	—		1	St. 1	
Zu 9, 12. Schweizerbach.								
a) Hafelbach.								
Großdeinbach mit Para.	1 km	—	—	—	W	1	St. 1	
Hangendeinbach Wetzgau OA. Welzheim	50 m 50 m		—	—	—	1	St 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischw.-Pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A Neckargebiet.								
Zu 9, 15. Haldenbach								
a) Strümpfelbach.								
Enderesbach OA. Waiblingen	1,2 km	3*	—	—	F.	1	G. 1	
Strümpfelbach OA. Waiblingen	3 km	10	—	F		0	G 1	
Zu 9, 26. Waldstetterbach.								
a) Bettringerbach bezw Melchior- oder Strümpfelbach.								
Oberbettringen mit Parz. Unterbettringen OA Gmünd	2,7 km; 3 ha 59 a 49 qm 2,3 km 2 ha 20 a 92 qm	—	—	—	W	f	G. 1	Austrocknen im Sommer.
Weiler mit Parz. Herdtlinsweiler OA Gmünd	2 km 3 km	—	—	—	—	?	G. 1	Starkes Gefäll und Enten.
b) Langenbach.								
Waldstetten OA. Gmünd	725 m	—	—	W		f	G. 1	Geringer Wasserstand.
Weiler OA Gmünd	6 km	—		—		?	G. 1	Starkes Gefäll und Enten.
c. Reichbach.								
Waldstetten OA. Gmünd	1 km		—	W		f	G. 1	Geringer Wasserstand.
Zu 9, 27 Klotzbach.								
a) Thombach.								
Heubach OA Gmünd	1.6 km	—	—	F		1	G. 1	Schädl. Abflüsse der Kokosteppichfabrik und von 2 Färbereien.
b) Götzenbach.								
Heubach mit Parz. Beuren OA Gmünd	4,3 km 900 m	—	— —	F		1	G. 1	Dgl.
Zu 11, 2. Reichenbach, Katzenbach.								
a) Eltisbach.								
Hohengehren OA. Schorndorf	18 a 79 qm		—	—	F	1	G. 1	
Zu 11, 3. Geigerbach.								
a) Fuchsbach.								
Thomashardt OA Schorndorf	0,5 km			F	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 11, 4. Naffach.								
a) Seebach.								
Baiereck OA. Schorndorf	100 m	11,50*	—	F	—	1	St. 1	Enten, Fischotter u. Fischreiher
b) Lochbach.								
Baiereck OA. Schorndorf	3 km	dgl.		F		1	St. 1	Dgl.
c) Herrenbach.								
Baiereck OA. Schorndorf	300 m	dgl.		F		1	St. 1	Dgl.
Schlichten OA. Schorndorf	1 km	—	—		F	1	St. 1	
Zu 11, 5. Marbach.								
a) Herrenbach.								
Adelberg OA. Schorndorf	1,2 km	—		—	—	?	St. 1	
Oberherken OA. Schorndorf	1,5 km				F		St. 1	
b) Keffelbach.								
Lerchenberg Gde. Bartenbach OA. Göppingen	1 km			W	B. F	1	P die Angrenzer	
c) Krettenbach.								
Birenbach OA. Göppingen	1,4 km	?	—	—	F.	1	St. 1	
Wäschenbeuren OA. Welzheim	1 km	4*	—	F		1	St. 1	
Zu 11, 6. Krumm.								
a) Bärenbach.								
Salach mit. Parz.	1,5 km			W Aes.	F.	?	öff. Wasser	
Bärenbach OA. Göppingen	1,3 km	—	—	—	—	?	öff. Wasser	
b) Kitzenbach.								
Kitzen Gde. Ottenbach OA. Göppingen	500 m	—		—		?	P die Angrenzer	
Zu 11, 7 Lauter.								
a) Reichenbach (Striethach).								
Donzdorf OA. Geislingen	1,2 km	2		W		1	P 1	
Reichenbach OA. Gmünd	?	—	—	W	—	1	St. 1	
Wißgoldingen OA. Gmünd	4 km			W	B	1	G. 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 11, 7. Lauter.								
b) Krebbach.								
Wintlogen OA. Gmünd	32 a 24 qm				—	?	G. 1	Wassermangel.
Wißgoldingen OA. Gmünd	3,5 km	—	—	W	B.	1	B. 1	Dgl.
c) Wörtbach.								
Neuningen OA. Geislingen	2 km		—	F		?	F. 1	
d) Simonsbach.								
Donsdorf OA. Geislingen	2 km	6		F		?	F 1	
e) Seitzenbach.								
Donsdorf OA Geislingen	2,1 km	1	—	F		?	G 1	
f) Glasenbach, Geisbach und Egetlesbach.								
Degenfeld OA Gmünd	1 ha 31 a 57 qm (zus. 4 Bäche.		—		F	?	G. 3	
Zu 11, 8. Kalrbach.								
a) Eyb.								
Geislingen	1 km	ca. 800*		F		?	F 4	
Eybach OA. Geislingen	3 km	?		F.	—	?	F 1	
Zu 11, 17 Wettenbach.								
a) Hartelbach.								
Auendorf OA. Göppingen	40 a 30 qm, 2 km	6*		F		f	G. 1	
b) Ihntel.								
Auendorf OA. Göppingen	1 km	6*	—	F		f	G. 1	
Zu 11, 18. Grubingerbach.								
a) Winkelbach (Steinbach).								
Gruibingen OA. Göppingen	67 a 65 qm	15*	—	F.		?	G. u. F 2	
b) Kaltenbrunnenbach.								
Gruibingen OA. Göppingen	38 a 28 qm	15*	—	F.	—	?	G. u. F 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 13. 1. Lindach.								
a) Triukbach.								
Ohmden OA Kirchheim	800 m	—	—		—	?	öff Wasser	Wassermangel.
b) Griesnaubach (Linsenbach).								
Nabern OA Kirchheim	2,7 km	2,70	20	F	L	1	G. 1	
Bissingen OA Kirchheim	4 km	37*	—	F	H. K.	1	G. 1	
c) Weilerbach.								
Hepfisau OA Kirchheim	2 km	3*		F		?	P. 1	
d) Seebach.								
Neidlingen OA Kirchheim	2 km	24*	—	F.	—	?	St. 1	
Zu 22. 4. Breitenbach.								
a) Schaucrlochbach.								
Betzingen OA Reutlingen	0,80 km	—	—			?	G. 1	
Zu 23, 2. Wiesatz.								
a) Erdmannsbach (Erdenbach).								
Gomaringen OA Reutlingen	70,91 a			—		1	G. 1	
Zu 29, 5. Stunsbach.								
a) Rindelbach.								
Brittheim OA. Sulz	1,3 km	-		—	-	?	P 50	
Vöhringen OA Sulz	2,3 km	—	—		—	?	St. 1	
b) Sulzthalbach.								
Ilfingen OA. Sulz	26 a 35 qm		—			1	G. 1	
Zu 29, 6. Steinach.								
a) Katzenbach.								
Dotternhausen OA Rottweil	50 a 49 qm	—				?	öff Wasser	
Zu 34 2. Schwarzenbach.								
a) Schwarzholzbach.								
Zimmern u. Burg OA Rottweil	1,384 km	—	—	W		1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 32, 2. Schwarzenbach.								
b) Schmellbach.								
Schömberg OA. Rottweil	40 a, 2,4 km	—		W		1	G. 1	
c) Wiesenthälesbach.								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	796 m		—	W.	-	?	G. 1	
Zu 33, 2. Jungbrunnenbach.								
a) Steinbach.								
Feckenhausen OA. Rottweil	1 km		—	—	F	?	P. 1	
Zepfenhan OA. Rottweil	450 m	-				?	G. 1	
Z. 33, 10. Hagenbach.								
a) Trosselbach.								
Alxheim OA. Spaichingen	1,81 km			—	W. Gr	1	G. 1	
Zu 39, 2. Metter.								
a) Kirrbach.								
Großsachsenheim OA. Vaihingen	2,293 km	5*	—	W. B. A. S. Sl.	F.	?	St. 1	Viele Fischotter. Die vorhand. Bachforell. fd. erst neuerdgs. eingef. word.
Hohenhaslach OA. Vaihingen	ca. 4 km; 37 a 35 qm			—	W. F.	?	G. 1	Wassermangel.
Spielberg OA. Brackenheim	1,5 km			H. F.	—	1	G. 1	Dagl.
Ochsenbach mit Kirrbachhof OA. Brackenheim	4 km	—		—	F.	1	öff. Wasser	
b) Streitenbach.								
Gründelbach OA. Maulbronn	1½ km		-	W	—	1	öff. Wasser	Enten.
Zu 39, 6. Egach.								
a) Mannabächle.								
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	3				1	G. 1	
Zu 39, 11. Rohmbach.								
a) Süßenbächle.								
Enzthal OA. Nagold	2 km	25*		F		?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische haupt-sächlich	Fische seltener vorkommend	Ertrag	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 17 Glems.								
a) Bärenbach.								
Solitude Gde. Rothenang OA Stuttgart	560 m	-			—	?	St. 1	Unterbrechung des Bachs durch Sensanlagen, welche nicht abgemacht werden. — Die Parkverwaltung besitzt einen Forellenbrutapparat.
Zu 39, 18. Strudelbach.								
a) Kreuzbach.								
Enzweihingen OA. Vaihingen	2—3 km	?	?	F	—	?	St. 1	Schädliche Abflüsse der Papierfabrik.
Aurich OA. Vaihingen	3,5 4 km, 1 ha 34 a 86 qm	7		F	—	1	St u. G. 2	Wässerungseinrichtungen.
Nußdorf OA. Vaihingen	?	?	?	F.	—	?	P. 1	
Großglattbach OA. Vaihingen	45 a 56 qm	2*	—	-	F	1	G. 1	
Iptingen OA. Vaihingen	3,880 km; 1 ha 51 a 12 qm	2			F	?	St. 1	Hohe Wehre an beiden Mühlen.
Zu 39, 19. Nagold.								
a) Würm.								
Hausen OA Leonberg	3,5 km	5	—	W. A.	B. H. K.	1	G u. P. 3	
Merklingen OA Leonberg	4,5 km	3	51	W. H.	B.	1	G. 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen u. der Bleiche in Weil der Stadt.
Weil der Stadt OA Leonberg	3 ha 33 a 68 qm	—	—	W. K. A.	H. Sl P.	1	G. u. Hospitalpflege 2	Abflüsse der Fabriken in Böblingen. Anfang an d. Mühle in Hausen.
Schafhausen OA Böblingen	2 ha 7 a 89 qm	2	—	W A. F.	H. K.	?	St 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen. — Der Fischwasserpächter hat jährl. abwechselnd Aale. Karpfen oder Forellen einzusetzen.
Dätzingen OA. Böblingen	18 a	5*	—	A.		?	P 1	Abflüsse der Zuckerfabrik Böblingen.
Döffingen OA. Böblingen	92 a 85 qm	7*	—	S.	F	?	G. 1	Dgl.
Aidlingen OA. Böblingen	3 ha 81 a 13 qm	9*		F.	H K.	1	G. 1	Fischreiher u. Fischotter
Ehningen mit Parzelle Hauren	4,313 km	20 5	5,10*	-		?	G. 1	Hochwasser.
OA Böblingen	1,615 km	100*		W.	H K	?	P. 2	Dgl.
Altdorf OA. Böblingen	3 km; 48 a	—	—	—	-	?	G. u. P (Gde. u. viele Güterbesitz.	
Bildrizhausen OA Herrenberg	1 km		—			?	öff. Wasser	
b) Monbach.								
Monakam OA Calw	4 km	4		F	—	1	St 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19 Nagold								
c) Thälesbach.								
Hirsau OA. Calw	78 a 25 qm	185*		W. B. A F.	Aef	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten.
d) Schlittenbach								
Stammheim OA. Calw	3 km					?	öff. Wasser	
e) Agenbach.								
Sulz OA. Nagold	83 a 46 qm	?				f	G. 1	
f) Waldach.								
Nagold	4,8 km	80		F Aef.	W. K. A.	1	St. u. P. 5	Gerberein u. Färberein.
Iselshausen OA. Nagold	1,5 km	24		F	Aef	f	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Unterschwandorf OA. Nagold	2 km	40*		F Aef	A.	f	P. 1	Die Gutsherrschaft betreibt mit Erfolg eine kl. Fischbrutanstalt.
Oberschwandorf OA. Nagold	3 km	15		F Aef.	A.	1	G. 1	Enten. — 2 Priv. bes. 1 kl. Brutanstalt.
Beihingen OA. Nagold	4 km	150		Aef	F.	?	P. 1	
Bösingen OA. Nagold	2,5 km	14		F. Aef.		?	St. 1	
Halterbach OA. Nagold	3,6 km	150		W. F.	—	?	G. 2	
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	23 a 67 qm	40		F	—	?	St. 1	
Unterwaldach OA. Freudenstadt	11 a 43 qm	6,50		F	Aef	?	St. 1	Wässerungswehre m. hohen Fallen. — 1 Priv. besitzt 1 Fischbrutanstalt.
Oberwaldach OA. Freudenstadt	44 a 36 qm	8	—	F		?	St. 1	
Thumlingen OA. Freudenstadt	2 km	2		F	—	?	G. 1	
Lützenhardt OA. Horb	200 m	—	—	F.	—	?	St. 1	Enten.
g) Waddorfer Bach.								
Rohrdorf OA. Nagold	1,9 km	100*		F		1	P. 6	
h) Böhmbach.								
Altensteig OA. Nagold	500 m	160*	—	F Aef.	A	?	St. 1	
Egenhausen OA. Nagold	59 a 90 qm, 3 km	—		F.	—	?	St. 1	
i) Zinsbach.								
Garrweiler OA. Nagold	1 km	25	—	F	—		P. 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. Nagold.								
(l) Zinsbach.)								
Spielberg OA Nagold	2 ha	?	?	?	?	?	St. 1	
Wörnersberg OA. Freudenstadt	8 km	?	?	F.	—	?	St. 1	Flößerei.
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt	1 ha 93 a 25 qm	—	—	F	—	?	St. 1	
Durrweiler OA. Freudenstadt	500 m	—		—	—	?	öff. Wasser	
k) Stutzbach.								
Erzgrube OA. Freudenstadt	1½ km		—	F.	-	?	G. 1	
Igelsberg OA. Freudenstadt	?	?	?	F.	—	?	?	
l) Kuhbach.								
Besenfeld OA. Freudenstadt	1 km	10	—	F	—	?	G. 1	
m) Reichenbach.								
Unterreichenbach OA Calw	2 km	85	-	F		1	St 1	
Kapfenhardt OA. Neuenbürg	5 km; 34 a 82 qm	115	—	F		?	St. u. P 2	Die zu starke Ausnützung des Fischwassers.
Bieselsberg OA Neuenbürg	2 km	17		F		?	St. u. P. 3	
n) Längenbach.								
Liebenzell OA. Calw	3 km	5		W B. S. F Aef	A.	?	St. u. P 6	Das Abwasser der Pappdeckelfabrik.
o) Kohlbach.								
Liebenzell OA. Calw	1 km	-	—	W. B. S. F. Aef.	A.	?	St. u. P. 6	
Beinberg OA. Neuenbürg	1 km, 20 a 69 qm	—	—		F	?	St. 1	
Hirsau OA. Calw	53 a 1 qm	185*		W B. A. F	Aef.	1	St. 1	Fischreiher, Fischotter und Enten.
Unterkollbach Gde. Igelsloch OA Neuenbürg	1 km, 5 a 15 qm	?	?	?	?	?	St. 1	
Oberkollbach OA. Calw	1,5 km, 9 a 32 qm	?	?	F		?	St. 1	
p) Schweinbach.								
Hirsau OA Calw	1 ha 39 a 38 qm	185*	—	W B. A F	Aef.	?	St. 1	Fischotter Fischreiher und Enten.
Eberspeil Gde. Oberkollbach OA Calw	2,3 km, 24 a 5 qm	?	?	F	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigen-tümer und Zahl der Berech-tigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39 19 Nagold.								
(p) Schweinbach.)								
Oberreichenbach OA. Calw	2 km	–	—	F.	–	?	P. 4	
Altburg OA. Calw	1,5 km		—		F	?	St. u G. 2	
q) Röthebach.								
Sommenhardt m. Para. Lützenhardt OA. Calw	400 m		—	F		?	St. 1	
Teinach OA. Calw	?	?	?	F.		?	?	1 Priv. besitzt 1 Forellenbrutapparat.
Weltenschwann Gde. Altburg OA. Calw	1 km	–		–	—	?	G. 1	
r) Teinach.								
Altbulach OA. Calw	29 a 34 qm	—	—	B. A. S P. Aal	–	?	öff. Wasser	
Teinach OA. Calw	?	?	?	F		?	St. 1	Enten, Abwass. d. Marmorsägerei, 1 Wehr ohn. Fischtreppe. — 1 Priv. besitzt 1 Forellenbrutapparat.
Liebelsberg OA. Calw	3 km	?	?	F		?	St. 1	
Emberg OA. Calw	1,7 km	?	?	F	B.	?	St. 1	
Schmieh OA. Calw	34 a 72 qm	—	?	F		?	St. 1	
Breitenberg OA. Calw	95 a 8 qm	?	?	F		?	St. 1	
Oberhaugstett OA. Calw	25 a 67 qm	?		F		?	St. 1	
Neuweiler OA. Calw	570 m	40		F.	—	?	St. 1	
s Ziegelbach.								
Altbulach OA. Calw	17 a 5 qm		—			?	öff. Wasser	
Oberhaugstett OA. Calw	66 qm	–			—	?	G. 1	
Effringen OA. Nagold	30 a 3 qm; 2 km	—			–	?	G. 1	
Schönbronn OA. Nagold	2 km				?	?	G. 1	
t) Schwarzenbach.								
Wildberg OA. Nagold	26 a 84 qm	8,75		W. B. F Aal	A.	?	G. 1	
Rothfelden OA. Nagold	4 km	7,50	–	F.		?	G. 1	
Effringen OA. Nagold	2 km, 33 a 68 qm	3,75		F.		?	G. 1	Wehr am Mühlsee.

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. Nagold.								
(t) Schwarzenbach.)								
Schönbronn OA. Nagold	1,6 km		—	—	F	?	G. 1	
u) Mühlbach.								
Ebhausen OA. Nagold	31 a 60 qm	200 bis 300*	—	—	F.	?	öff. Wasser	
v) Köllbach.								
Berneck OA. Nagold	3,19 km	20	—	F	W. Aesl.	?	P 1	
Überberg OA. Nagold	29 a 64 qm	—	—	F	—	?	öff. Wasser	
Zwerenberg OA. Calw	7 a 30 qm	—		F	—	?	öff. Wasser	Baiermühle u. Sägmühle.
Hornberg OA. Calw	3 km	?	?	F.	A.	?	St. 1	
Ettmannsweiler OA. Nagold	2 km			F	—	?	P 12	
w) Schnaitbach.								
Hochdorf OA. Freudenstadt	1 km	20	—	F		?	G. 1	
Beuren OA. Nagold	?	—		F		1	St. 1	
Simmersfeld OA. Nagold	2 km			F		?	St u. P 3	
Fünfbronn OA. Nagold	538 m			F		?	St. 1	
x) Omersbach.								
Schernbach OA. Freudenstadt	1 km	?	—	F	—	?	G 1	
Hochdorf OA. Freudenstadt	5 km	18		F	—	?	G 1	
Göttelfingen OA Freudenstadt	16 a 2 qm	—		F.	—	?	P d. Angrenz	Wiesenbewässerung.
y) Kaltenbach.								
Göttelfingen OA Freudenstadt	51 a 64 qm	?		F	—	?	S 1	Dgl.
Z. 39, 20 Gröffelbach.								
a) Engelsbach.								
Engelsbrand CA. Neuenbürg	43 a 92 qm				—	?	St. 1	
Zu 39, 22. Kleine Enz.								
a) Würzbach.								
Calmbach OA. Neuenbürg	2 km	300*		F	—	?	St 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich verkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 9. 22. Kleine Enz.								
(a) Würzbach.)								
Würzbach OA. Calw	4 km	41*	6	F		?	St. u. G. 2	
b) Sägmühlebach.								
Neuweiler OA. Calw	285 m	5,50*		F		?	St. 1	
c) Enzlesbach (Ehnisbach).								
Agenbach OA. Calw	3,123 km	—	—	F		?	St. 1	
Zu 43, 2. Schuch.								
a) Hirschlandbach.								
Dettenhausen OA. Tübingen	13 a 94 qm	—				?	P. des Angrenzer	
Zu 54, 3. Heimbach.								
a) Birnenbächle.								
Fürnsal OA. Sulz	3 km mit Heimbach			F	—	1	G u. P. 2	Die Flößerei.
b) Obelsbach.								
Betzweiler OA. Oberndorf	1,5 km	2*	—	F.		1	G. 1	
Wälde mit Parzelle	1 a 81 qm	—	—		—	?	St. 1	
Trolsberg OA. Sulz	29 a 91 qm		—	—		?	P. 1	
c) Tanbach								
Fluorn OA. Oberndorf	8 a 40 qm	3,50*		F	W.	?	G. 1	
d) Stapfelbach.								
Fluorn OA. Oberndorf	20 a	2,50*		F.	W	1	G. 1	
Winzeln OA. Oberndorf	2,7 km	?	—	F		?	G. 1	
Zu 54, 5. Lauter								
a) Fischbach (Lombach) mit Mühlbach.								
Glatten OA. Freudenstadt	200 m	15,91*		F	W	?	St. G. u. P. 4	
Lombach OA. Freudenstadt	3 km 1 ha 59 a 67 qm	50		F.	W	1	G. 1	
Wittendorf OA. Freudenstadt	500 m	3	—	F Gr	—	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 54, 5. Lauter								
(a) Fischbach.)								
Loßburg OA. Freudenstadt	3,5 km mit Mühlbach	-	—	F.	—	?	P. 2	
Rodt OA. Freudenstadt	4 a 38 qm		—	F	—	?	P. 2	
b) Mohnbach.								
Dietersweilor OA. Freudenstadt	3 km	22	—	F	—	?	G. 1	Flößerei und Wiesenbewässerung.
Zu 56, 1 Fischlach.								
a) Teufenbach.								
Horgen OA. Rottweil	1,09 km	32*		W F.	A	?	G. u. P 4	
Stetten OA. Rottweil	900 m	—	—	—		?	öff. Wasser	
Locherhof OA. Rottweil	?	?	?	—		?	?	Trocknet Sommers ganz aus.
(Brettachgebiet.)								
Zu 1, 9. d) Weidenbach.								
Hengstbach.								
Hengstfeld OA Gerabronn	1 km	—	—	K.	H.	1	P. die Angrenzer	
(Sechlachgebiet.)								
Zu 1, 26. a) Roth.								
Schlierbach.								
Röhlingen OA. Ellwangen	2,9 km	12	-		—	1	öff. Wasser 2	
Segelbach.								
Neustadt Gde. Röhlingen OA. Ellwangen	2 km	8	—	-	-	1	öff. Wasser 1	
Sonnenbach mit Mühlbach.								
Pfahlheim mit Parzelle	6,586 km	2	—	—	-	1	öff. Wasser	
Beersbach und Halheim OA Ellwangen	1,104 km 2,21 km		—		—	1	öff. Wasser G. 1	
Gemeindebach.								
Hirlbach Gdebez. Thalheim OA. Ellwangen	1,552 km mit Mühlkana	10*		K	—	1	G. u. P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(Bühlergebiet.)								
Zu 2, 1. k. Fischach.								
Weilerbach.								
Unterfischach	1 7[illegible]8 km	—		W		1	P d. Angrenzer	
Weiler Gde. Mittelfischach OA. Gaildorf	820 m					1	P d. Angrenzer	
Breitenbach mit Stielbach.								
Mittelfischach mit Parzellen	927 m m. Fischach			W		1	P d. Angrenzer	
Engelhofen	1.95[illegible] km			.	W	1	P d. Angrenzer	
Unterfischach OA. Gaildorf	1 252 km			W		1	P d. Angrenzer	
Bühlbach.								
Mittelfischach OA. Gaildorf	1 902 km			W		[illegible]	P d. Angrenzer	
Kazbach								
Mittelfischach OA. Gaildorf	[illegible]75 m m. Rappenshof			W		1	P. d. Angrenzer	
(Brettachgebiet.)								
Zu 2, 31. k. Bernbach.								
Heimbach.								
Unterheimbach OA. Weinsberg	[illegible] km			F	W B	[illegible]	P 1	Enten.
(Ohrngebiet.)								
Zu 2, 32. c. Eppach								
Eschelbach								
Neuenstein OA. Oehringen	1 06 km	[illegible]50*		S.	F	1	P 1	
Eschelbach OA. Oehringen	75 a 18 qm	[illegible]			—	1	G 1	
Kesselbach.								
Kesselfeld OA. Oehringen	1,8 km				—	1	Privatwasser, niemand berechtigt	
(Rothgebiet.)								
Zu 2, 40. c. Glattenzainbach.								
Kirnbach.								
Kirchenkirnberg OA. Welzheim	km	[illegible]0 [illegible]1*	—	W F	-	1	St 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
(Leinbachgebiet.)								
Zu 2, 48. b) Roth.								
Schlechtbach.								
Schlechtbach Gdebez. Eschwend OA. Gaildorf	1,31 km	—		—	—	1	P. 26	
Birkenlohe Gde. Ruppertshofen OA. Gaildorf	?	—	—			?	St. 1	
Auerbach.								
Ruppertshofen	6a48qm;500m				W.	1	P 9	
m. Parz. Hönig	1,5 km		—	—	W	1	P 27	
Thonholzbronn	500 m			—	—	1	P 10	
Steinenbach OA. Gaildorf	2 km	—		—	—	1	P 5	
Veilbach	870 m	—	—		—		P die	
Seifertshofen	486 m						Angrenz.	
Gdebez. Eschach OA. Gaildorf								
(Sindachgebiet.)								
Zu 7, 25. a) Mettelbach.								
Otterbach.								
Bruch	650 m	—	—	—	—	1	St. 1	
Weidenhof	500 m	10 ℳ	—	—	W F	1	St. 1	
Gde. Kirchenkirnbg OA. Welzheim								
Metterberg	2 km	?	—	—	—	?	St. 1	Zu wenig Waffer.
Gdebez. Fornsbach OA. Backnang								
(Weißachgebiet.)								
Zu 7, 20. a) Brüdenbach.								
Kaltenbrunnenbach mit Widdunn- und Häslachbach.								
Oberbrüden OA Backnang	1,5 km	4*	—	F	—	1	St. 1	
Zu 7, 20. b) Glattenbach.								
Däfernbach mit Zehentbach.								
Däfern OA. Backnang	?	1,20		F	—	1	St. 1	Enten.
Hohnweiler OA Backnang	?		—	—	—	?	St. 1	
Schlichenbach.								
Eberberg OA. Backnang	18 a 24 qm, ca 0,5 km	1,30*	—	—	F		St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 7, 2. b Glaubach.								
Schlichenbach.								
Schlichenweiler Gde. Sechselberg OA. Backnang	1,8 km			—		?	St. u. G. 2	
(Harbachgebiet.)								
Zu 11, 5. c) Krettenbach.								
Sonderbach.								
Wäschenbeuren OA. Welzheim	0,50 km	–		W	F	1	G. 1	
(Heltergebiet.)								
Zu 39, 2. a Kurrbach								
Schippach.								
Spielberg OA. Brackenheim	2 km			H	F	?	G. 1	Niederer Wasserstand
Ochsenbach OA. Brackenheim	200 m				F	1	öff. Wasser	
Ochsenbach.								
Ochsenbach OA. Brackenheim	1 km				F,	1	dsgl.	
(Steudelbachgebiet.)								
Zu 39, 16. a) Kreuzbach.								
Grenzbach.								
Mönsheim OA. Leonberg	3,4 km		–		F	?	G. 1	Fischotter und Fischreiher.
Obermönsheim OA. Leonberg	1 km	–		-	F	?	P. 1	Dsgl.
Wimsheim OA. Leonberg	40 a 05 qm	–	–			?	öff. Wasser	
(Hagelgebiet.)								
Zu 39, 19 a) Würm.								
Thalackerbach.								
Weil der Stadt OA. Leonberg	70 a 90 qm	–	–	F.		1	Kirchen- u. Schulpfl. 1	
Maisenbach (Rankbach).								
Weil der Stadt OA. Leonberg	41 a 53 qm	–		W. K. A	H S. F	?	G. 1	
Malmsheim OA. Leonberg	5 km	–	–		–	?	G. 3	
Renningen OA. Leonberg	4 km							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Zu 39, 19. a) Würm.								
(Maifenbach.)								
Warmbronn OA. Leonberg	2 km					?	G. 3	
Hölzerthalbach u. Planbach.								
Magstadt OA. Böblingen	1 ha 88 a 43 qm		-		K.	f	G. 1	Der Bach ist zu schmal u. wenig tief.
Schwippe mit Goldbach u. Sommerhofer Graben.								
Döffingen OA. Böblingen	1 ha 80 a 14 qm	7*	—	S.	F.	f	G. 1	Abflüsse der Fabriken in Böblingen.
Darmsheim OA. Böblingen	3,177 km	—	—		—	?	P. 1	Dsgl.
Dagersheim OA. Böblingen	2 km					?	G. 1	Dsgl.
Sindelfingen OA. Böblingen	10,4 km	3	5	W. H. A F K	B.	1	St. und G. 2	Dsgl. — Am Ursprung der Schwippe sind die sog. Torfsoden mit Edelfischen besetzt u. 1 der Fischereigesellschaft (4 Mitglieder) gehörigem Brutapparat versehen.
Aide Oeth (Sau).								
Aidlingen OA. Böblingen	2 ha 57 a 64 qm	8*		F	H. K	?	G. 1	Fischreiher und Fischotter.
Deufringen OA. Böblingen	2,5 km	50 ℳ	—	F. Gr.		1	St. u. G. 2	Enten.
Gechingen OA. Calw	87 a 81 qm			—	F	?	G. 1	Hochw. u. Wässerungsanstellfall. — Forellen wurden erst vor einigen Jahren eingesetzt.
Mühlbach.								
Mauren OA. Böblingen	1,094 km	130*	—	W	H. K.	?	P. 2	Hochwasser
Zu 39, 19. c) Agenbach.								
Fisch- od. Gültlingerbach.								
Wildberg OA. Nagold	43 a 86 qm	-		W. B. F Aes.	A.	f	G. 1	
Gültlingen OA. Nagold	65 a 47 qm	3		F	—	?	G. 1	Pappendeckelmühl. u. hoh. Wehre.
Zu 39, 19. f) Waldach.								
Steinach.								
Iselshausen OA. Nagold	1¹/₂ km	36	-	F	Aes.	?	P. 2	Hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Gündringen OA. Horb	3 km	50	—	F		?	P. 1	Enten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Z. 39, 19. f) Waldach.								
(Steinach.)								
Schietingen OA. Nagold	47 a 19 qm	—	—	F	—	1	F. 1	
Hochdorf OA. Horb	1 km 40 m	7	—	F.	—	1	G. 1	
Unterthalheim OA. Nagold	1,360 km	3		F.	—	1	G. 1	
Oberthalheim OA. Nagold	1 km	1	—	F	—	1	G. 1	Fische sollten eingesetzt werden.
Altheim OA. Horb	50 a 46 qm	—	—	—		1	?	
Grünmettstetten OA. Horb	1,8 km	—	—	-	—	?	P. die Angrenzer	
Halterbach.								
Unterschwandorf OA. Nagold	800 m	40*		F Aal.	A	?	P. 1	D. Gutsherrsch. betreibt m. Erfg. ein kl. Fischbrutanst.
Halterbach OA. Nagold	3,4 km	—	-	Gr	W	?	G. u P. 2	
Staechbach.								
Halterbach mit Parz. Altmühle OA. Nagold	3 km	5	—		W	?	P die Angrenzer	
Crosbächle.								
Crosbach OA. Freudenstadt	2 a		—	F		?	P 2	1 Priv. i. Unterwaldach hat eine Fischzuchtanstalt.
Dreitenbach.								
Lützenhardt OA. Horb	300 m			—	F	?	St. 1	Enten.
Heppersbächle.								
Hörschweiler OA. Freudenstadt	1 km	1,20	-	F		?	G 1	
Z. 39, 19. i) Zinsbach.								
Dürrbach.								
Wörnersberg OA. Freudenstadt	3 km			F.	—	?	St. 1	Flößerei.
Zu 39, 19. m) Reichenbach.								
Eulenbach.								
Schwarzenberg OA. Neuenbürg	2 km	17	—	F	—	?	P 1	
(Kleine Eingeblat.)								
Z. 39, 22. a) Würzbach.								
Blindenbach.								
Igelsloch OA. Neuenbürg	2 km	—	—	?	?	?	St 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebenein nahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 1. Neckar								
Offenau OA. Neckarsulm Salmenkanal	86 a 68 qm	?	?	—	—	1	St. 1	
Besigheim Mühlkanal	750 m	?	?	W. B. S.	Bf. H. K. A.	?	St. 1	
Schiffahrtkanal	600 m							
Cannstatt Neckarkanal	1,8 km	2		W. B. S.	H. A.	?	St. u. P 5	Abwasser der Fabriken.
Eßlinger Kanäle bei Neckar								
Stuttgart Floß- u. Mühlkanal	920 m	3	—	W. B. S.	Bf. H. A.	f	St. 1	
Lauffen a. N. OA. Besigheim	500 m	?	—	W.	Bf. H. K. A.	0	P. 1	
Oferdingen OA. Tübingen Mühlkanal	230 m		—	W. B. A. S.	F.	?	G. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 1 Jagst.								
Sigl'ingen OA. Neckarsulm Mühlkanal	300 m	24*		W. A. R.	B. Bf. H. S.	?	P. 1	Zuckerfabrik Zättlingen.
Zättlingen OA. Neckarsulm Mühlkanal	49 a 55 qm		—	W. B. Bf. H. A. S. R.	F.	f	P. 1	1 hoh. Wehr u. 1 Schwadderichanlage.
Ellwangen Mühlkanäle	?	20	—	W. Bf. H. A. R.	K. Sl.	?	P. 2	Fischzuchtver. (12 Mitgl.).
Zu 2. Kocher								
Jagstfeld mit Friedrichshall OA. Neckarsulm Salinekanal	1 km	—		W. Bf. K. A.	B.	?	P. 1	
Kochendorf OA. Neckarsulm Mühlkanal	200 m	—	—	W. B. A. S.	H. K.	?	P. 1 St. 1	Massenfang, ohne daß Brut eingesetzt wird.
Salinekanal	2 km	20	—					
Hagenbach OA. Neckarsulm Salinekanal	200 m	3		W. B. A. S.	H. K.	?	St. 1	
Gochsen OA. Neckarsulm	½ km	30 ℳ		W. B. Bf. H. A. Sl.	K. F. Z.	?	G. 1	
Künzelsau Mühlkanäle	1 ha 29 a 70 qm	25*	?	Fische nicht angegeben.		?	G. u. P. 4	Fischereiverein (10 Mitgl.).
Döttingen OA. Künzelsau Mühlkanal	1 km	3	—	W.	B. H. A.	?	P. 2	
Hirschfelden mit Neumühle Gde. Michelbach OA. Gaildorf Mühlkanal	480 m	7*	—	W. B. S.	f. A.	?	P. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über künftige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 2. Kocher.								
Untergröningen OA. Gaildorf Mühlkanal	200 m	—		W. B. A. B. K. F		?	P. 1	Trübes Wasser — Fischereiverein (13 Mitglieder).
Abtsgmünd OA. Aalen Hüttenwerkskanal	1,55 km	32,40*	—	W B. R. H. A. P		1	St. 1	Schädliche Abflüsse von Fabriken.
Wasseralfingen OA. Aalen Mühlkanal	21 a 15 qm	1*		W	—	?	G. 1	Fabriken am Kocher
Zu 3. Sulm.								
Willsbach OA. Weinsberg Mühlkanal Ablaßkanal	1300 m 80 m	1*		F	H. K. A.	?	P. ?	
Affaltrach OA. Weinsberg Affaltracher Mühlk. Willsbacher Mühlk.	0,5 km 0,6 km	?		F.	—	1	P. 1	
Zu 4. Murr.								
Burgstall OA. Marbach Mühlkanal d. Barkschen Mühle Mühlk. d. Neumühle	540 m 420 m	—	?	W B.	A F	?	P. 2	
Zu 9. Rems.								
Waldhausen OA. Welzheim Mühlkanal mit Para. Weltmare	1030 m 255 m	5*	— —	W. B. S. F.	F —	? 1	P. 1 P. 1	
Zu 11. Fils.								
Ebersbach OA. Göppingen 2 Mühlkanäle	5 km, je 2,5 km	—		W	F	?	P. 1	Schädl. Abfl. d. Bleicherei und Färberei in Uhlingen und der Papierfabriken Faurndau und Salach.
Kleinelsingen OA. Göppingen Mühlbach	2,9 km	4*	—		W F.	?	P. 6	Abwasser von Fabriken.
Kuchen OA. Geislingen Mühlkanal hinter. Fabrikkanal	3 km 470 m 400 m	300– 400*		F	W Aal. G. Gr.	?	P. 2	
Ueberkingen OA. Geislingen Kanals.-Pumpstation	? km	100	—	F		?	P. 1	
Hausen OA. Geislingen han. d. Albw.-Verf. Mühlkanal	1370 m 940 m	100 50		F		?	P. ?	
Zu 13. Lauter.								
Oetlingen OA. Kirchheim Mühlkanal	? km	?		W	F	?	G. 1	Chlor- u. Farbwaff. d. Fabr.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 13. Lauter								
Kirchheim u. Teck								
Faberscher Fabr.-K.	0,5 km							
Gollscher „	1 km	97,67*	—	W F.	H.	1	1 u. P 2	Färberei, Bleicherei und Papierfabrik. Mühlwehre im Kanal.
Wirtzscher „	1,5 km							
Brecken OA. Kirchheim Mühlkanal	1 ha 60 a 81 qm	238*	—	F		?	St. 1	1 hohes Wehr ohne Fischtreppe und Wasserstürze.
Zu 18. Erms.								
Bempflingen OA. Urach Mühl- u. Fabrikkan.	?	?	?	F	—	?	St. 1; P 1	
Hledorf OA. Urach Mühlkanal	920 m	?	?	F.	—	f	St 1	Starken Gefäll der Mühle und mech. Weberei.
Metzingen OA Urach Mühlkanal	1,5 km							
Ablaßkanal	0,9 km	?	?		F	?	P 4	Abflüsse der Papierfabrik Dettingen und der hiesigen Färbereien.
Fabrikkanal	0,4 km							
1 weit. Mühlkanal	0,3 km							
Neuhausen OA. Urach Mühlkanal	26 a 92 qm	?	?	F	—	?	P 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe. — Fischzuchtanstalt des dortigen Oekonomiers.
Dettingen OA. Urach	1 km; 54 a						G. u. P. 1	
Mühl- u. Fabr.-Kan.	72 qm							
Kan. b. Bleicherhaag	300 m; 15 a 82 qm						P 1	Turbinen in 8 Fabriken ohne Schlupfloch, wodurch die Fische zerschnitten werden.
Kan. d. Papierfabrik	800 m; 47 a 41 qm	?	?		—	?	P 1	
Kan. d. B.'Wollspinn.	1 km; 69 a 51 qm						P 1	
Wittlingen OA Urach Mühlkanal	85 m	?	—	F		?	St. 1	
Zu 29. Lyach.								
Margrethausen OA. Balingen Mühlkanal	?		—	F		?	P 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Zu 32. Schlichem.								
Dautmergen OA. Rottweil								
Oberer Mühlkanal	8 a 52 qm; 100 m lang	—	—	W	—	1	P 2	Großes Gefäll.
Unterer „	12 a 72 qm; 400 m lang							
Täbingen OA. Rottweil Mühlkanal	400 m	—	—	W.	—	?	P 1	Dgl.
Zu 39. Enz.								
Dürrmenz-Mühlacker OA. Maulbronn Mühlkanal	1 ha 12 a 66 qm	?	?	W B. A. S	Bf. H. K.	f	P. 1	Aalfänge in den Mühlen.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 39. Enz.								
Enzberg OA. Maulbronn Mühlkanal	46 a 15 qm	100*	·	W. B. S. H. A. F		?	St. 3	Von d. Papierfabr abfließ. Chlorkalk.
Birkenfeld OA. Neuenbürg Mühlkanal	200 300 m	?	—	F.	—	?	P 1	Schädl. Abfl. v. Neuenbürg und den Seifenfabriken.
Gräfenhausen OA. Neuenbürg Kanäle	200 m	8*	—	F Aal.	A	?	St. 1	Schädliche Abflüsse und Flößerei.
Wildbad OA. Neuenbürg								
1. Schneiderflößkanal	23 m						St. 1	
2. Sprollensägmühlekanal	125 m						St. 1	
3. Lautenhofsägmühlekanal	130 m						G. 1	
4. Windhofsägmühlekanal	378 m	620*		P		?	P 1	Schädliche Abflüsse der Papier- und Gasfabrik, Wehre ohne Fischtreppen und Flößerei
5. Rennbachsägmühlekanal	107 m						G. 1	
6. Papierfabrikkanal	295 m						P. 1	
7 Kanal zur neuen Papierfabrik	210 m						P 1	
Zu 1, 2. Scheffleur								
Höchfberg OA. Neckarsulm Mühlkanal	½ km, 16 a 62 qm	—	—	S.	W. B. A. F R.	?	P 1	
Zu 1, 14 Entenbach								
Burleswagen und Sattelweiler Gdeber. Satteldorf OA. Crailsheim Mühlkanal	300 m; 13 a 74 qm	—	—	—	—	?	P 1	D. Kanal würd. sich s. Fischzucht gut eignen u war früh. auch m. Karpfen bef.
Z. 1, 21. Reigersbach								
Weipertshofen OA. Crailsheim Mühlkanal	0,8 km	—	—	W.	—	1	G. 1	Geringer Wasserstand und öfters Hochwasser
Zu 1, 47. Sindelbach								
Dörrenzimmern OA. Künzelsau Mühlkanal	70 m	?	?	F.		1	P 1	
Zu 2, 35. Kupfer								
Westernach OA. Oehringen Mühlkanal	1,2 km	?		W	B. H. K.	1	P 4	Enten und Fischotter
Zu 2, 39. Bibers								
Gaudenthal OA. Oehringen Mühlkanal	1 km	?	—	—	F	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch.-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Erhebe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über läßige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kandle.								
Zu 2, 40. Roth.								
Traubenmühle Gde. Hütten OA. Gaildorf Mühlkanal	?	?	?	F.	—	0	P. 1	
Scherbenmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F.	K	?	P 1	
Hankertsmühle Mühlkanal	150 m	?	?	F.	K.	0	P 1	
Zu 9, 3. Schornbach.								
Schornbach OA Schorndorf Mühlkanal	1 km	—	?	F.	W.	?	St. 1	
Zu 9, 9. Walkersbach.								
Weitmars OA Weinheim Mühlkanal	640 m	5*		F	—	1	P 1	
Zu 39, 2. Mäler								
Horrheim OA Vaihingen Mühlkanal	2 km	?	—	W. A. S. P.	K	?	P. 3	Enten und Fischotter
Zu 39, 16. Eyach								
Wildbad OA. Neuenbürg der Eyach Mahl- u. Sägmühl-Kanal	120 m	—	—	F		?	St. 1	Schädl. Abfl. d. Papier- u. Gasfabrik.
Erlebensägmühlkanal	210 m						P. 1	Wehre ohne Fischtreppen. Flößerei.
Feldorf OA. Horb Mühlkanal	16 a 21 qm	20*	—	W	H. A. F	?	P. 1	
Zu 39, 21, Kl. Enz								
Wildbad OA. Neuenb. Floßkanal	700 m			F	-	?	St. 1	Dgl.
Nordöstl. Arm des Floßkanals	150 m		—					
Zu 54, 3. Heimbach.								
Winzeln OA. Oberndf. Sägekanal	450 m	?				?	Kein Fischereirecht	
Zu 1, 26. a. Roth.								
Muckenthal Gde. Ellenberg OA Ellwangen Kanal	7 m	3	—	W Sl.	—	1	P. 1	Zeitweise geringe Wasserführung
Zu 1, 48. b. Roth.								
Buc engehren Gdebez. Pfahlbronn OA Welzheim Sägmühlekanal	350 m	?	?	W	F	1	P 7	D. Fischerei wird nur beim Ablaß d. Kanals a. Anlaß v. Kanalarbeit. ausgeübt.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-Pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Erhebl.	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
A. Neckargebiet.								
Kanäle.								
Zu 39, 19. f) Waldach.								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt Mühlkanal	6 a 50 qm	?	—	-	F.	?	?	
Zu 39, 19. i) Zinsbach.								
Pfalzgrafenweiler OA. Freudenstadt Mühlkanal	15 a 63 qm	?	—	—	F	?	?	
Z. 39, 19. h) Bombach.								
Altensteig OA. Nagold Mühlkanal	1 km	160*	—	F. Asl.	A.	?	St. 1	
Zu 39, 19. r) Reichenbach.								
Bieselsberg OA. Neuenbürg Mühlkanal	200 m	80	—	F	-	?	St. u. P. 2	
B. Donaugebiet.								
1. Donau. (Länge vom Donauursprung — Paßhöhe am Brigachrain — bis zur Ulmer Brücke 262,78 km, von der Eltzelmündung oberhalb Tuttlingen bis zur Ulmer Brücke 175,83 km.)								
Ulm	11,290 km	800	3 800	W. B. Bf. H. S. Sl. R. Asl. Brachsen (Bretzing), Orfen, Frauenfisch (Halbfisch)	K. A. Alr. Z. (Schill) Zingel (Zindel), Schied (Schneck)	?	G. u. P. 11	Korrektion der Donau u. Iller, 1 Wehr in der Iller Die wertlose bedingte Schonzeit d. Rotfisches in der bayerischen Iller Große Fischzuchtanstalt d. Ulmer Fischereivereins (70 Mitgl.) u. kleine Fischzuchtanst. d. Th. Heilbronner, Schiffmeisters daf. — Oberschwäbisch. Fischereiverein (197 Mitgl.)
Wiblingen OA. Laupheim	1,5 km	?	—	W. H. S.		?	St. 1	
Gögglingen OA. Laupheim	12 ha 31 a 76 qm	?	—	W. Bf. H. K. S. Sl.	A. Alr. R. Asl.	?	P. 2	
Donaustetten OA. Laupheim	5 a	?		—	—	?	St. 1	
Erbach OA. Ehingen	4 km, 25 ha 89 a 56 qm	140*	—	W. H.	S. Sl. R. Asl.	?	P. 2	Donaukorrektion.
Donaurieden OA. Ehingen	1,5 km	?	150	W. B. H. A. Sl.	F.	?	P. 2	
Erlingen OA. Ehingen	1 498 a, 1,600 km	400	—	W. B. H. A.	Bf. F. R.	?	Hospital Ulm u. P. 5	
Oberdischingen OA. Ehingen	2,2 km	?		W. H.	B.	?	Hospital Ulm u. P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet. (I Donau.)								
Oopfingen OA. Ehingen	39 ha (mit stehendem Altwasser)	400	200	W. B. H. A. Aes Brachsen, Halbfisch	R.	f	P 2	Fischotter.
Gamerschwang OA. Ehingen	8 ha 35 a (mit stehendem Altwasser)	30	150	W. H A.	—	?	P 1	
Nußgenstadt OA Ehingen	2 km Altwasser 6ha 51a 55qm	30	—	W, B, H, S. Aes.	K. A	f	G. u. P. 8	Forellen- u. Aeschenbrutanstalt ehn, dortigen Fischere.
		50	150					
Ehingen	810 m; 3 ha 54 a 67 qm	100		Bf. H. S	K. A.	f	P. 1	Donaukorrekt. — Aalbrut wurde wiederholt mit Erfolg in die Donau eingef.
Berg OA Ehingen	2 ha 87 a 5 qm mit Altwasser	100	—	W, B, H, S. Aes. Orfe, Halbfisch	R.	?	P 6 Altwasser G 1	
Dettingen OA. Ehingen	1 km (Altwasser 4ha 64a 40qm)	150	—	W. B. H. S. Aes.	A. R.	1	P. 1	
		25	120	Halbfisch			G. 1	
Herbertshofen OA. Ehingen	2 km (Altwasser 1ha 10a 99qm)	86		W. B. H. A.	R.	1	P 2	
		12	10				G 1	
Rottenacker OA. Ehingen	4 5 km, 25 ha 90 a	500	—	W. B. H. Halbfisch	K. Sl. R. Aes Orfe	?	P	1 Wehr ohne Fischtreppe.
Munderkingen OA. Ehingen	10 km mit Stehbach)	153	50	W. B. H S. R. Aes	K F	?	G 1	1 Wehr ohne Fischtreppe u. Enten u. Fischotter.
Ägershofen Gde. U.-Marchthal OA. Ehingen	?	?	?	W B. H Aes.	K. F R.	?	Gde. Munderkingen 1	
Untermarchtha. OA. Ehingen	8 ha 45 a 88 qm	15		W B. H. Aes.	K. F R.	?	P. 1	
Obermarchthal OA Ehingen	5 km	75	—	W, B, H. Aes.	K. A, F	1	P 1	Fang während d. Laichzeit, Enten u. 1 Mühlwehr.
Rechtenstein OA. Ehingen	2 km	50*	25	W B. H	F.	?	P. 2	
Emeringen OA Münsingen	2 km	20		W. H.	A. Brachsen	1	P 1	
Mittenhausen	1 km	18		W B.	K. A. F	1	P. 1	Fischfang während der Laichzeit und Enten.
Datthausen Gde. O.-Marchthal OA. Ehingen	1 km	20	—	B. Aes.				
Zwiefaltendorf OA Riedlingen	4 km	60	-	W B. H. Aes	K. Sl.	f	St. u. P 2	Der Fischwasserpächter bezieht als Mitgl. des Oberschwäb. Fischereivereins Ulm von diesem alljährl. größere Quantit. Fische zum Einsetzen.
Zell OA Riedlingen	82 a 24 qm	?	?	—	..	?	St 1	
Bechingen OA. Riedlingen	5 ha 49 a 4 qm	?	?	—	—	?	St. 1	
Daugendorf OA Riedlingen	2,5 km	?	—	W B. S. Aes.	B Ale.	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
(1. Donau.)								
Unlingen OA. Riedlingen	1,2 km (Abwasser 2 ha 10 a)	10		W. H. R. Aes	A. Waller	?	Gemeinde Riedlingen 1	
Riedlingen	4 1 km	130*	20*	Aes.	W. H. R. St	?	Die Krone u. G. 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Stretfnetzen u. d. totale Abschaff des Altwassers.
Altheim OA. Riedlingen	1,5 km (Abwasser 2 ha,	?	?	W. R. Aes.	—	?	Gemeinde Riedlg 1 Gde. Altheim 1	
		30		R. St.		?		
Neufra OA. Riedlingen	3 km	181,50*	—	W. R.	R.	?	G. 1	
Waldhausen OA. Riedlingen	1 km (Altwasser 42 a 8 qm)	—	Streu	W. Aes.	R	?	G. u. P. 2	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	60 ℳ*	—	F. Aes. B. W.	—	?	St. u. P. 1	
Hinzwangen mit Parz. Landauhof OA. Riedlingen	3,3 km 0,1 km	300 bis 350	—	R. S. R. Aes.	H. F.	1	St. 1	
Hunderfingen mit Parz. Thalhof OA. Riedlingen	29 ha 78 a 85 qm 4 ha 30 a 90 qm	?	?	W. R. H. St. Aes.	A. F.	?	P. 2	
Beuren OA. Riedlingen	1 km	?	—	?	?	?	P. 1	
Hochlingen OA. Saulgau	2,5 km	?	?	W. St. Aes.	H. F.	1	P. 1	
Ennetach OA. Saulgau	0,5 km	?	?	W.	R. F.	?	P. 1	
Scheer OA. Saulgau	3 km	100 bis 150	—	W. R.	H. S. F.	?	P. 1	Abf. d. Holzstoff-, Cellulose- u. Papierfabr. Auf d. Streckw. Fabrikwehr b. z. Markungsgrenze Sigmaringendf hab. alle Einw. d. Recht, f. ihren Bedarf m. d. Hamen u. d. Angel z. fisch.
Irrendorf OA. Tuttlingen	3 a 53 qm, 70 m lg.			W. R. H. F.	A.	1	G. 1	Das Fischwaff. wird wegen schlechten Zugangs nicht benützt.
Fridingen mit Parz. Bronnen OA. Tuttlingen	28 ha 10 a 45 qm* 8 km	150		W. S. H. F. Bl. (Kretz. od. Eggle)	A.	1	P. 6	
Möhlheim OA. Tuttlingen	16 ha 36 a 4 qm mit Lippach	100*	15	R. G. R.	A	1	P. 1	
Stetten OA. Tuttlingen	3 ha 31 a 13 qm	25		W. R. H.	F	?	P. 1	
Neudingen OA. Tuttlingen	13 ha 15 a 25 qm; 5 km			W. R.	H. S.	?	P. 3	
Ludwigsthal Parz. von Tuttlingen	97 a	60		W. R. Bl. H. S. St. Alr. R. G. Gr.	K. A. F.	?	Gemeinde Tuttling 1 St. u. G. 2	Abwasser d. Gerbereien u. Färbereien. 1 Wehr bei d. Spinnerei Donaufeld. Weitere Fischart.: Lauber (Ukelei), Bohneider (Breitblick).
	23 ha 21 a	132,50	40					

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zuflüsse zu I. Donau.								
1. Iller	(Länge vom Ursprung bis zur Mündung 169,44 km, Länge von der Landesgrenze bei Kardorf bis zur Mündung 58,10 km.)							
Unterbalzheim OA. Laupheim	2,5 km	20	30	W. U. S. F.	R.	?	P. 1	
2. Roth.								
Dollmensingen OA. Laupheim	2 km	26,40		W	B. H.	?	G. 1	
Stetten OA. Laupheim	2 km	?	?	W	B. H	?	P. 1	
Achstetten OA. Laupheim	2 km, 1 ha 58 a 50 qm	20	—	W. B. H. K.	F	?	P. 1	Eine Forellenbrutanstalt
Oberholzheim OA. Laupheim	4 ha 54 a 59 qm		—	?	?	?	Hospital Biberach u. P. 2	
Bronnen OA. Laupheim	1 km 309 m	?		W. B.	H. A.	?	Hospital Biberach 1	
Burgrieden OA. Laupheim	4 ha 59 a 12 qm	87	—	W. B.	H.	?	?	
Roth OA. Laupheim	3 km	15	10	W. R.	H.	?	P. 1	
Bühl OA. Laupheim	82 a 12 qm	20	20	R.	H.	?	P. 1	
Orsenhausen OA. Laupheim	1 km	?	?	B. B. S. Aef	—	?	P. 1	Flußkorrektionen.
Bußmannshausen OA. Laupheim	2 km	?	20	W. H.		?	P. 1	
Großschafhausen OA. Laupheim	22 a 90 qm mit Hattenbach	—	—	W. H.	K.	?	P. 1	
Schwendi OA. Laupheim	6 km	25*	50	W. B. H. R. Aef.	K. Alr	1	G. 1	
Buggenlaubach OA. Laupheim	64 a 43 qm mit Laubach	?	?	W. B. H. S.	K.	?	P. 1	Otter.
Weidenbühl Niederzell beides Parz. von Gutenzell OA. Biberach	0,5 km, 1 ha 15 a 0,5 km; 2 ha 70 a 7 km, 4 ha 20 a Kleine Roth 3 km 48 a	15*	10*	W. B. S.	H. A. F. Alr. Aef.	?	P. 1	Alljährliches Ablassen und Reinigen der kleinen Roth.
Edelbeuren Erolzheim Bechtenroth sämtl. OA. Biberach	2 km 1 km 1 km	20 10 15	—	W. B. H. Aef.	K. F.	1	P. 1	
Waldenhofen mit Bauroth OA. Leutkirch	1,930 km	2		U. S. Aef	F.	1	P. 1	
Bonlanden Eichenberg Teilgden. von Berkheim OA. Leutkirch	1,620 km 0,340 km 2,320 km	2 1 4	— — —	H. S. Aef.	F.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebenannahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau								
(2. Roth.)								
Unter- und Oberstaig Teilgde. von Roth OA. Leutkirch	1,2 km 2,9 km	1,44 0,24*	— —	W. B. H. F. Aal.	Bf. K. A. Sl. Alr. R.	?	P. 1	Enten u. Wiesenwässerung.
3. Wolfertsach.								
Erbach OA. Ehingen	1 km., 2 ha 33 a 88 qm	140*		W. H.	S. Sl. R. Aal.	?	P. 2	
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	24		W.	B. H.	?	P. 1	
Stetten OA. Laupheim	2 km	?	?	W.	B. H.	?	P. 1	
Achstetten OA. Laupheim	4 km, 2 ha 73 a 37 qm	8		W. B. H. K.	F	?	P. 1	Eine Forellenbrutanstalt m. künstlicher Vermehrung.
4. Riß. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg. 60,48 km.)								
Erlingen OA. Ehingen	1300 m; 1 ha 72 a	49	—	W. B. H. A.	Bf. F. R.	1	G. 1	
Rißtissen OA. Ehingen	7 ha 29 a 47 qm	32		W. B. H.	A. F. R.	0	G. u. P. 4	Flußkorrektion.
Untersulmetingen OA. Biberach	4 km	60		W. B. H.	A. F.	?	P. 2	
Obersulmetingen OA. Biberach	2 km 10 m	38*		W. B. H. S. R.	K. A. Sl.	1	G. 1	
Schemmerberg OA. Biberach	3 km; 6 ha 22 a 27 qm	30		W. B. H. S. Sl. Alr.	K. A. F.	1	G. 1	
Langenschemmern OA. Biberach	7 ha 61 a 78 qm; 3 km	45		W. A.	B. H.	1	P. 1	
Rohrwangen Tlgd. v. Warthausen OA. Biberach	3 km, 1 ha 6 a 35 qm	Siehe Warthausen	—	W. B.	H.	1	P. 1	
Höfen OA. Biberach	200 m; 29 a 54 qm		—	W. H.	—	0	P. 1	
Warthausen OA. Biberach	4 km, 6 ha 45 a 45 qm	40	—	W. B.	H. F.	1	P. 1	
Biberach	4,6 km	122	—	W. B. H. K. S. R.	F. Alr.	1	St. u. Hospital 2	Jährl. 1mal. Streif. d. Fluß. Ent. u. fog. Doggenteich, Eisvogel u. Fischreiher.
Rißegg OA. Biberach	"	60	"	?	?	?	St. 1	
Ummendorf OA. Biberach	1 ha 18 a 17 qm	80*		W. B. H. S. Sl. F. R.	—	"	St. 1	Fischotter.
Schweinhausen OA. Waldsee	5 km	9*		W. H. S.	F.	1	P. 1	
Reichdorf OA. Waldsee	1 km, 25 a 25 qm	7*		W. H. F. Gr.	R.	?	G. 1	
Ingoldingen OA. Waldsee	4,4 km, 2 ha 30 a 65 qm	Pacht 11 R.-Ertr. 2*		W. H.	F.	?	St. 1	Otter und Enten.
Winterstettenstadt OA. Waldsee	1,5 km	12		W. H.	F.	0	P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(4. Riß.)								
Winterstettendorf OA. Waldsee	2 km m. Mühlebach	—	—		W H. F	0	G. oder P 25 Eigenjagdbez. u. festgest.	
Hagnaufurt und Wattenweiler Teilgde. von Michelwinnaden OA. Waldsee	1½ km 200 m	—		—		?	P Abgrenzter	
5. Ehrlos.								
Berg OA. Ehingen	1 ha 17 a 66 qm	?	?	—		?	G 1	
Kirchbierlingen OA. Ehingen	8 km	?		—		?	?	Zeitw. ganz ausgetrocknet.
6. Stockenbach.								
Rottenacker OA. Ehingen	?	500*	—	W H. H. Halbfisch	K. Sl. R. Aal. Orfe	?	G. 1	
Munderkingen OA. Ehingen	10 km mit Donau			W H. H. S. R. Aal.	K. F	?	G 1	1 hoh. Wehr ohn. Fischtr. Enten und Fischotter
Unterstadion m. Parz. Bettighofen, OA. Ehingen	2 ha 20 a 54 qm 23 a 56 qm	18		W. B. H.	F	?	P 2	Wiesenbewässer.-Kanal auf Markung Rottenacker.
7. Dobelbach.								
Munderkingen OA. Ehingen	10 km mit Donau	?		—	—	?	G 1	
Emerkingen OA. Ehingen	?	?	?		—	?	öff. Wasser.	
Unterwachingen OA. Riedlingen	?	?	?	—		?	?	
Oberwachingen OA. Riedlingen	1 ha 32 a	—		—	—	?	?	
Dobel Tgde. v. Dietershäus. OA. Riedlingen	22 a		—		—	?	P d. Angrenzer	
8. Kanzach.								
Daugendorf OA. Riedlingen	300 m	?	—	W B. S. Aal	H. Alr	0	P 1	
Uniingen OA. Riedlingen	3 km	24	—	W H. R. Aal.	A Weller	1	P 1	
Göffingen OA. Riedlingen	1 km 600 m	3		W	B. H A.	1	P 1	
Hailtingen OA. Riedlingen	3 km	3		W H. K. Breitbleck	Weller	2	P 1	Fischotter u. Enten.
Burgau Tgde. v. Hendorf OA. Riedlingen	18 a 11 qm	?	—	W	alle and. Fische	1	P 1	
Dürmentingen OA. Riedlingen	4 km	2,50		B. H	A. Sl.	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Kreide	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(8. Kanzach.)								
Kanzach OA. Riedlingen	2 ha 8 a 13 qm	?	?	W A	—	?	P 1	
Dürnau OA. Riedlingen	31 a 45 qm	1,50*	—	W A	H. Weller	1	P 1	
Allmandweiler OA Saulgau	?	?	?	?	?	?	öff. Wasser	
9. Schwarzach.								
Riedlingen	900 m	130*	20*	Aef	W, B. H. Sl.	?	Krone u. G 1	Die übermäßige Anandtzg. mittels Streifnetzen.
Neufra OA Riedlingen	2 km	108,50*		W B.	H.	?	G. 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	500 m	60*		F andere Fische unbek.	—	0	St u. P 3	
Ertingen OA. Riedlingen	2 ha 89 a 75 qm; 5 km	6*	—	W	H.	1	St 1	
Marbach OA Riedlingen	2½ km	6	—	W H	F	1	P 1	
Herbertingen OA. Saulgau	0,5 km		—	W	F	1	P. 1	
Saulgau	4 km; 4 ha 12 a 68 qm m. Kronsieb.	70*	—	G. A. F	Sl.	1	G. 1	
10. Oftrach.								
Hundersingen OA. Riedlingen	1 ha 65 a 20 qm	—		W B. H. Sl. Aef	A F	1	P 2	
Beizkofen OA. Saulgau	4 km	12		W B. A S. F.	H.	1	G. 1	Aale sind eingesetzt und gedeihen gut.
Hohentengen OA. Saulgau	2 km	1		W B. S.	H. A. F	0	P. 1	
Bremen OA. Saulgau	3 km	16	—	W. B. S.	H. A. F.	1	G. 1	
Enzkofen OA. Saulgau	650 m	?	?	B. S.	F	?	G. 1	
Urfendorf OA Saulgau	1 km 508 m	—	—	—	—	?	G. 1	Infolge Flußkorrekt. giebt es keine Fische mehr.
Jettkofen OA. Saulgau	1 341 m	1		W.	—	?	G. 1	Wassermangel.
Laubbach OA. Saulgau	1 ha 50 a, 2 km 98 m		—	W.	—	?	G. 1	
Riedhausen OA. Saulgau	3 600 m	3,50	—	W H.	K.	?	G. 1	
Guggenhausen OA. Saulgau	?	?	?	W	—	?	G. 1	
11. Ablach.								
Hochingen OA Saulgau	600 m	?	?	W Sl. Aef.	H. F	?	P 1	
Ennetach OA. Saulgau	5 km	?	?	W	H. F	?	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(11. Ablach.)								
Mengen OA. Saulgau	5 km	42		W B. H	K. F. Alr.	?	G. 1	Ablaßfallen von ca. 5 Waff.-Werken.
12. Wörnitz.								
0								
13. Eger.								
Utzmemmingen OA. Neresheim	1 km	?	?	W	H	?	P ca. 40	
Trochtelfingen OA. Neresheim	3 km	—	—	W H.	—	?	G. P. 2	Die Leimfabriken und Gerbereien in Bopfingen.
Bopfingen OA. Neresheim	25 a 5 qm u. 2 ha 68 a 64 qm	5	—	W H.	K	?	P 1	Dsgl. und die 2 Wehre der Wies- und Holzmühle.
Oberdorf OA. Neresheim	1 ha 27 a 79 qm	3	—	F Gr		?	G. 1	Fischotter, Fischreiher, Eisvögel und Enten.
Aufhausen OA. Neresheim	1,5 km	3	—	F		?	P. 1	Oeftere Reinigung d. Waff.-betten durch die Müller wobei viele Forellen verloren gehen. — 2 Forellenbrutanstalten mit günstig. Erfolg.
14. Egau.								
Ballmertshofen OA. Neresheim	2½ km	22	5	F	—	?	P 1	
Dischingen OA. Neresheim	3½ km	10		W. F.	H	?	P 1	
Iggenhausen OA. Neresheim	1 ha 52 a 49 qm		—	F	—	?	öff. Wasser	Trocknet bei heißer Witterung ganz ein.
Schloß Neresheim	3,4 km	1*	—	-	W F	?	P 1	Wassermangel.
Neresheim Stadt	500 m	—		—	—	?	G 1	Hat nur das halbe Jahr Wasser.
15. Brenz. (Länge v. Urspr. b. z. Mündg 66,21 km. Länge v. Urspr b. z. Landesgr. 46,26 km.)								
Sontheim a. d. Brz. OA. Heidenheim	300 bis 400 m	6	—	W H.	F.	?	St. u. G. 2	
Brenz OA. Heidenheim	5 km	70*	—	W H.	K. A. F. Alr.	?	St. 1	Die Abflüsse von Fabriken.
Bergenweiler OA. Heidenheim	5 ha 90 a 13 qm	50*	60*	H.	B. S. F	?	St. u. P 3	Filsfabr. in Gieng. u. Hermaring. — 1 Priv. i. Niederstotz. bes. 1 Fischzuchtanst.
Hermaringen OA. Heidenheim	2 km	30		W.	H F	?	P 3	Filsfabr. Giengen-Gerschweiler.
Giengen a. d. Brenz OA. Heidenheim	5,850 km; 16 ha 26 a 24 qm	550	—	W. H S.	B. Bf. K. Sl. F.	?	G 1	
Herbrechtingen OA. Heidenheim	22 ha 62 a 71 qm	250 (d. Gde. f. Priv.)	75	-	W. H. S.	?	G. u. P. 4	Fabriken u. Färbereien in Heidenheim u. Mergelstett. — 1 Forellenzuchtanst.
Efelsburg Gde. Herbrechtingen OA. Heidenheim	?	5		H.	F	?	G. u. P 8	Farbwasser der Fabriken.
Dettingen OA. Heidenheim	1 ha 7 a 68 qm	?	?	W. H. F.		?	G. 1	Abfl. der Verb.-Stofffabrik Heidenheim und der Kunstfärberei Mergelstetten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wasser-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische selt.	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet								
Zu I. Donau.								
(15. Brenz.)								
Anhausen	5 ha 21 a 17 qm mit Enns¹	381	—		H. F	?	St. u. G. 2	Schädliche Abflüsse von Heidenheim.
Teilgde. v. Bolheim OA. Heidenheim	11 ha 95 a 76 qm mit Enns¹				H.	?	G. 1	
Mergelstetten OA. Heidenheim	1 900 m	100*	—			?	G. u. P 2	Dgl.
Heidenheim	3.53 km	100	—	W.	B. H. K. A. F	?	G. 1	Dgl.
Schnaitheim m. Parz. Aufhausen OA. Heidenheim	5 ha 96 a 42 qm 5 ha 66 a 75 qm	250 250	? 110	W H	F	?	G. u. P 3 P 2	
Itzelberg OA. Heidenheim	1,80 km	539	—	F	H.	?	St. 1	Fischzuchtanstalt, welche in besond. Gebäude aufs beste eingerichtet ist
Königsbronn OA. Heidenheim	1.25 km	100		H F	—	?	St. 1	
16. Nau.								
Langenau OA. Ulm	10,240 km	307*	—	F	H K.	?	G. u. P 8	Eine Fischzuchtanstalt.
17. Blau								
Ulm	4 km 60 m	100	—	Bf. S. F Aal.	A. Alr.	?	D. Reich G. u. P 3	Vrgl. oben S. 189.
Söflingen OA. Ulm	8,461 km, 9 ha 59 a 72 qm (mit Kreuzgartenbächle und Fabrikkanal)	875		H. S. F. R Aal	B	?	St., G. u. P 2	
Ehrenstein OA. Ulm	4 km	300	—	W H. S. F. Aal.	B. R.	?	P 2	
Klingenstein OA. Blaubeuren	2,5 km	300	—	S. F	H. Aal.	?	St. 1	
Arnegg OA. Blaubeuren	3 km	z. Teil verpacht z. 175 ℳ	—	H. F Aal	S.	?	P 6	2 hohe Mühlwehre.
Markbronn OA. Blaubeuren	2,075 km; 3 ha 79 a 8 qm	?	—	F	H.	?	P 2	
Gerhausen m. Parz. Altenthal OA. Blaubeuren	14 ha 82 a 50 qm	100 bis 120 p. ha	40 p. ha	F.	H.	?	P. 8	
Blaubeuren	1 km 750 m	200		F	—	?	P 2	Hie und da schädliche Abflüsse der Brauerei.
18. Bach oder Hangeleuebach.								
Erbach OA. Ehingen	3 km, 1 ha 05 a 52 qm	140*	—	W H	S. St. R. Aal.	?	?	
Bach OA. Ehingen	1 km					?	P. 20	
19. Schmiech.								
Ehingen	6 ha 2 a 54 qm; 4 800 m	700		F	—	?	P 13	Zersplitterung d. Fischereirechts. Schlechter Schutz geg. Diebst. 2 Priv. betr. künstliche Forellenzucht.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(19. Schmiech.)								
Berkach OA. Ehingen	2 600 m	100	—	F	H	f	P 3	
Hausen Teilgemeinde von Allmendingen OA Ehingen	500 m	10		F	W	1	G. 1	
	4 km	90	—	F		0	P 1	
Schmiechen OA Blaubeuren	4 km	67	—	F	-	?	St. u. G. 2	Wiesenbewässerung.
Theuringshofen Thalfteußlingen Gdebez. Ennahofen OA Ehingen	1 ha 14a 33qm, 1 ha 19 a 89 qm	50		F		?	St. 1	
Hütten OA. Münsingen	2,3 km, 1 ha 34 a 66 qm	336		F	—	?	St. 1	Fischotter u. Fischreiher
Sondernach OA. Ehingen	33 a 56 qm	4*	—	F		?	G. 1	
Gundershofen OA. Münsingen	3 km	50		F		?	St. 1	Bei d. Pumpstation d. Abwasserverf. befindet sich 1 Wehr ohne Fischtreppe.
20. Lauter. (Länge v. Ursprg. b. z. Mündg. 44,83 km.)								
Lauterbach mit Parz.	3 km	16		W	F	1	G. 1	Wiesenbewässerung u. niederer Wasserstand.
Reichenstein OA. Ehingen	3 km	7						
Unterwitzingen	1 km, 1 ha 05 a 15 qm	40						
Teilgde. von Erbstetten OA Münsingen	2 km; 3 ha 94 a 45 qm	100	-	F		?	P 1	
Anhausen OA. Münsingen	2 ha 56 a 91 qm, 2,1 km	100		W S P	Aes.	f	P 1	Grundeln im Winter
Indelhausen OA. Münsingen	1,8 km; 1 ha 82 a 29 qm	65		F.	W A.	1	G. u. P. 2	
Weiler Gdebez. Münzdorf OA Münsingen	2 km	184	—	F.	W	1	G. 1	
Gundelfingen OA. Münsingen	3 km	215		F.	W. Aes.	1	G. u. P 2	
Bichishausen OA. Münsingen	2,8 km	194		F	W. Aes	1	G u. P 2	Aufhalten d. Enten i. Wasser Sturz bei den Leerschußfallen der Mahlmühle.
Hundersingen OA Münsingen	3,2 km	220		F	W. Aes.	1	St. 1	
Buttenhausen OA. Münsingen	3,940 km	550	—	F	W Aes.	f	G. 1	
Dapfen mit Parzellen Wasserstetten	2,2 km	400	—	F	—	1	St 1	
Marbach mit Grafeneck	1,4 km	60	—	F	—	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. Donau.								
(20. Lauter.)								
Gomadingen mit Pars. Offenhausen OA Münsingen	3 km; 2 ha 54 a 94 qm 1 km, 34 a 47 qm	80 40		P		?	St. 1	
21 Braufel.								
Rechtenstein OA Ehingen	166 m	50*	25*	W. B. H.	F	?	P 2	
Emeringen OA. Münsingen	2 ha 18 a 9 qm	5		W H.	A. Brachsen	?	P. 1	
22. Aach								
Zwiefaltendorf OA. Riedlingen	3,100 km	60	—	P		?	St. u P 2	Zu kurze Schonzeit, so daß d. Enten noch während des Laichens schon wieder in das Wasser dürfen u. Laich u. Brut vertilgen. — Der Fischpächter bezieht alljährlich größ. Quantitäten Einsetzfische.
Attenhöfen Teilgde. v. Baach OA. Münsingen	1 km 2 km	23 110		F	—	?	St 1	
Zwiefalten OA Münsingen	1½ km	450	—	F	—	?	St. 1	
Goßenzugen OA. Münsingen	2 km	45	—	F		?	St. 1	
Wimsen u. Ehrenfels Teilgemeinden von Hayingen OA Münsingen	2½ km, 1 ha 60 a 95 qm 250 m, 22 a 16 qm	30* 15	— —	F. F	— —	? ?	P 1 G. 1	
23. Zollhauserbach.								
Riedlingen	1100 m	150*	20*	Aef	W B. H Sl.	?	G. 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifnetzen.
24. Biber								
Altheim OA. Riedlingen	4 km	30	—	F	—	?	G. 1	
Andelfingen OA Riedlingen	1 ha 61 a	21,37*		F	B k.	1	St. 1	
25. Bach.								
Blochingen OA. Saulgau	2 km			W,Sl Aef.	B. F	1	P 1	
Rendorf OA Saulgau	11 a 81 qm	—		—	—	?	P die Angrenzer	Wassermangel.
26. Lauchert, (Länge v Urspr. b. z. Mündg. 65,50 km. Länge auf württ. Staatsgeb. ca. 16 km.,								
Bronnen mit Marienberg OA. Bentlingen	3 ha 21 a 22 qm 1 ha 79 a 40 qm in Straßengraben	200	—	F Aef.	W.	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch.-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet. *Zu I Donau.* (26. Lauchert.)								
Mägerkingen OA. Reutlingen	1½ km	?	—	F Aef		1	St 1	Halten v Enten. D. Abfluß an der Mahl- u. Sägmühle
Hausen a. Lauchert OA. Reutlingen	2 ha 34 a 93 qm	70*	—	F Aef	-	f	St 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht.
Erpfingen OA. Reutlingen	1 ha 1 a 32 qm, 2 km	—	—	—		?	?	Trocknet zeitweise aus.
27 Schmiecha (Länge v. Urspr. b. m. Mündg. 43,42 km.)								
Ehingen	6500 m	50*	—	F	—	?	G 1	Gerbereien, Fabr. u. einige Mühlenwehre oh. Fischtr
Truchtelfingen OA. Ballingen	2,5 km	—		kl. wertlose Fische		?	P Verschied	Niederer Wasserstand
Thailfingen OA. Ballingen	3,5 km	—		dgl		?	St 1	
Onstmettingen OA. Balingen	1 ha 71 a, 4 km 600 m	—		dgl.		1	G 1	
28. Beera. (Länge v Urspr. b. m. Mündg. 25,02 km.)								
Fridingen OA. Tuttlingen	4 ha 24 a 46 qm, 4 km	20	-	F Aef	W	f	P 1	
Egesheim OA Spaichingen	2ha97a77qm m Anhäuserbch	8*	—	F	W	f	G. 1	Fischotter und Fischreiher.
Reichenbach OA Spaichingen	1 ha 55 a 70 qm	2,50*	—	F		1?	G. 1	
Wehingen OA Spaichingen	4 km	8*	—	F		f	G. 1	Der Fischer hat die Verpflichtung, jedes Jahr ein Quant. Forellenbr einzus.
Nusplingen OA. Tuttlingen	5 km	10	—	F	W	?	G. 1	Enten und Fischreiher
Untердigisheim OA. Balingen	3,2 km, 1 ha 71 a 58 qm	3	—	F	—	?	G. 1	
Oberdigisheim OA. Balingen	4 km	7*		F	—	?	G 1	
Thieringen OA. Balingen	2½ km mit 1 Seitenarm	—			—	?	öff Wasser	Das Wasser ist zu klein.
28½. Wulf.								
Mühlheim OA. Tuttlingen	16 ha 36 a 4 qm	100*		F	A		P 1	
29. Lippach.								
Mühlheim OA. Tuttlingen	16 ha 36 a 4 qm	100*	—	F	A	?	P 1	
Kolbingen OA. Tuttlingen	4061 m	-	—	F	-	?	P 1	Zeitw. Eintrocknen des Baches.
Mahlstetten OA Spaichingen	2 km, 1 ha 70 a			F	-	?	P ca 50	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen (insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu 1 Donau.								
30. Kesselbach.								
Stetten OA. Tuttlingen	1 ha 14 a 41 qm	18	—	W. B. H.	F.	?	G. 1	
Neudingen OA. Tuttlingen	90 a 37 qm	13	—		F	?	G. 1	
31. Elta.								
Tuttlingen	1 ha 90 a	3,50	–	W. B. Bf. B. S. Sl. Ar. R. G. Gr. Ukelei, Breitbleck	K. A. F.	?	St. u. G. 2	D. Abwäss. d. Gerbereien und Färbereien.
Wurmlingen OA. Tuttlingen	4,6 km	—			—	?	öff. Wasser	
Seitingen OA. Tuttlingen	3 ha 85 a 41 qm			W.		?	G. 1	
Oberflacht OA. Tuttlingen	1 ha 43 a 15 qm	–			—	?	öff. Wasser	
Gunningen OA. Tuttlingen	43 a 90 qm	–			—	?	?	
Zu 1, 1 Iller.								
a) Weihung.								
Wiblingen OA. Laupheim	2 km	?	—	W. H. S.	—	?	St. 1	
Unterkirchberg u. Parz. Mussingen	3 km 0,5 km	6,85 5,15		B. H.	A.	?	P. 1	
Bach Gmde. Oberkirchbg. OA. Laupheim	68 a 15 qm	?	?	W. B. S. R.	H.	?	St. 1	
Effendorf Teilgemeinde von Steinberg OA. Laupheim	2,2 km, 64 a 85 qm 5,2 km, 1 ha 48 a 34 qm	5		B. S. R.	K. Alr	?	St. 1	
Harthausen	1 km	3		W. B. Sl. Alr	F	?	St. 1	
Staig Tgd. v. Weinstetten OA. Laupheim	2 km	3	—	W. B. Sl. Alr		?	St. 1	Enten.
Schönpflugen mit Parz. Beuren OA. Laupheim	1,5 km 3 km	? ?		W. S.	B.	?	P. 1	
Weihungszell Hörenhausen Tgd. v. Sießen OA. Laupheim	2,7 km 2,0 km	5	—	W. S.	F.	?	G. 1	
Wain OA. Laupheim	5 km			W. F.	—	?	G. 1	
b) Sießebach								
Dietenheim OA. Laupheim	1,5 km	5		F.	Alr.	?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 Iller.								
c) Giesse.								
Dietenheim OA. Laupheim	4,5 km (alte Giesse 4 km)	20 —	— —	W	H F R.	? ?	G. 1 G. 1	
Unterbalzheim OA. Laupheim	2,5 km	30	—	W H S. F	R	?	P 1	
Oberbalzheim OA. Laupheim	1,1652 ha	10	?	W. S. F	Alr	?	P 1	
Sinning OA. Lauph.	1,60 a	?	?	F	W	?	P 1	
Kirchberg OA. Biberach	2 km		—	W. F	R.	?	P 100	
d) Kappelbach.								
Unterdettingen OA. Biberach	1,258 km	70*		F	H A.	?	P 1	
e) Forellenbach.								
Unterdettingen m. Prz. Oberdettg. OA. Biberach,	3.136 km 1,372 km	70* 40	—	F	H A	?	P 1	
f) Beukenbach.								
Unterdettingen OA. Biberach	0,230 km	70*	-	F	H A.	?	P 1	
g) Aitrach.								
Aitrach mit Parz.	2 265 m	80*		W. B. H. S. Alr	F Aef.	f	P. 1	
Marfletten	1 640 m	75*						
Oberhausen	1 450 m	86	—	W B. Alr.	F Aef	f	P 1	
Rieden OA Leutkirch	1 970 m	48		W B F Alr Aef	H.	f	P 1	
Aichstetten OA. Leutkirch	2,42 km	40	—	Bf. S. F. Alr R. Aef.	H.	?	P 1	
b) Ach.								
Rothis	1 800 m	118	10				St. u P 2	
Teilgde. v. Hofs	2 100 m	v. all Gew.d.	40	F	W Aef	?	St. 1	Fischotter
mit Parz. Ausgang OA. Leutkirch	950 m	Gesamt-Gem.	40				St. 1	
Zu I, 2. Roth.								
a) Schmiebach oder Sau.								
Dellmensingen OA. Laupheim	2 km	2		W	B. H	?	G 1	
Hüttisheim OA Laupheim	2 km	1		W		?	P 1	
Bihlafingen OA. Laupheim	79 ar 44 qm	50 ℳ	-	W. A.		?	G 1	
b) Huttenbach.								
Großschafhausen OA. Laupheim	22 a 90 qm	—	—	F.	—	?	P 1	
Schwendi OA Laupheim	2 km	25*	50*	F		?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Größe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu 1, 2. Roth.								
c) Schweingraben.								
Berkheim m. Parz. Illerbachen OA. Leutkirch	520 m 1,960 km	2 3		F		?	P. 1	
d) Haslachbach.								
Roth mit Parzellen	2,6 km	9,24*	—	W F Aef.	Bf K. A. Sl. Alr R.	?	P 1	Enten u. Wiesenbewässrng.
Murrwangen	0,5 km	60 ℳ		W F Aef.	B Bf H K. A. Sl. Alr R.	?	P 1	Dsgl.
Habsegg OA. Leutkirch	0 6 km	72 ℳ	—	W F Aef.	B Bf H K. A Sl. Alr. R.	?	P 1	Dsgl.
Thannheim OA. Leutkirch	12ha27a47qm mit Thannheimerbach	—	—	W F.	R.	?	P 1	
Haslach OA. Leutkirch	5 km			F	W	?	P. 1	
e) Laubach.								
Huggenlaubach (Gdebez. Schönebürg OA Laupheim	9 a 97 qm mit Roth	—			—	?	P 1	
Gutenzell mit Parzelle	32 a	10*	—	W B. S.	H A F Alr. Aef.	?	P 1	Der Bach trocknet zeitweise aus.
Dissenhausen OA Biberach	1 km, 3 ha			W	—			
Laubach Teilgemeinde von Reinstetten OA Biberach	2 km	1		W		?	St 1	
Erlenmoos	2 km	70 ℳ		W	H F.	?	St 1	
mit Parz. Eichhuh	1¾ km	60 ℳ		W	H.	?	St 1	
Oberstetten OA Biberach	800 m	50 ℳ		W	H.	?	St 1	
f) Ursprungsbach.								
Gutenzell OA. Biberach	0,5 km, 16 a			W. B. S.	H A F Alr Aef.	?	P 1	
Edenbachen (Gdebez. Erlenmoos OA. Biberach	2 km	21,50		F	W	?	St. 1	Wiesenbewässerung.
g) Hauersbach.								
Roth OA Leutkirch	1,2 km	9,24*		F	Bf K. A Sl. Alr. R	?	P 1	Entenhaltung und Wiesenbewässerung.
Spindelwag mit Parzellen	900 m							
Kunradsweiler	1,4 km	2,50		F	W.	?	P 1	Dsgl.
Sendau	600 m							
Schöllhorn OA. Leutkirch	500 m							
Hauers OA. Leutkirch	2,5 km	12*	—	F	—		P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet. *Zu I, 3. Roth.*								
b) Obermittelriederbach.								
Haslach OA. Leutkirch	1½ km	—	—	F	W	?	P 1	
Zu I, 3. Westernach.								
a) Rottum.								
Laupheim	7 090 m	24*		W B. H. S. Alr	K. F.	?	G. 1	1 hoher Fallenstock b. d Werkzeugfabrik Aale sind seit neuerer Zeit eingesetzt und gedeihen.
Baustetten OA. Laupheim	2 865 m	?	—	W. B. U.	K. St.	?	P. 2	
Mietingen OA. Laupheim	5,2 km	35	—	W B. H. K.	—	?	P 1	
Schönebürg m. Parz. Hochdorf OA. Laupheim	8 ha 32 a 77 qm	2	—	B. H. S.	K.	f	St 1	Fischotter selten.
Summisweiler	1 km		—	B. H.				
Zillishausen	1 km		—	Schell-	—	?	St. 1	
Teilgden. v Hürbel	2 km,	2	2	fische				
OA. Biberach	50 a 40 qm							
Reinstetten mit Parzelle Goppertshofen	2 ½ km 1 km	6*	-	H S	B.	1	St. 1	
OA. Biberach								
Ochsenhausen	1,8 u. 1.7 km	22	—	P	W H. Auf	f	St. 1	Wiesenbewässerung.
m. Parz. Hattenberg	2 km	10		F	W	f	St. 1	
OA Biberach								
Rottum OA. Biberach	1 ha 8 a 4 qm allein 4 km mit Bellamont	10*		F	W. H.	f	St 1	
Badhaus	21 a 62 qm			W F	K.			
Kemnath	57 a 68 qm			W F	h.	1	St. 1	Wassermangel b. trockener Witterung.
Teilgde. v. Bellamont	34 a 5 qm;	10*	—	W.	F			
OA. Biberach	4 km mit Rottum							
Füramoos OA. Biberach	1½ km, 7 a 83 qm	—		F	—	?	St 1	
b) Dirnach.								
Laupheim	5 450 m	15,90*	—	W, B. H. S. Alr	K. F	1	G. 1	Neuerd. wurd. Aale eingef. welche ihr Fortk finden.
Baustetten OA. Laupheim	3 615 m	1	—	W. B. H	h St.	?	G. 1	
Baltringen OA. Laupheim	2 ha 60 a 58 qm			W	H Alr.	?	P 1	
Sulmingen OA Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2*	—	W B.	U	?	G 1	
Heggbach Teilgemeinde von Maselheim OA. Biberach	49 a 20 qm, 800 m 2 ha 25 a 25 qm, 8 km	1	—	W.	F	?	P 1	
Wennedach Gdebez. Reinstetten OA. Biberach	1 km	1,50		W F.		f	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3. Westernach.								
(b) Dirnach).								
Laupertshausen mit Parzelle Schnaitbach OA. Biberach	49 a 72 qm			W F,		?	G. 1	
Ringschnait OA. Biberach	1 ha 61 a 53 qm	1		F	W A.	?	St. 1	
Mittelbuch OA. Biberach	56 a 77 qm	—	—	W		?	St. 1	
c) Raupel.								
Erlingen OA. Ehingen	1500 m 1 ha 45 a			W. B. H A,	Bf. F R.	?	G. 1	
Stetten OA. Laupheim	2,5 km	?	?	W.	B. H.	?	G. 1	Trocknet im Sommer ein.
Zu I, 4. Riß.								
a Höllgraben.								
Unterfulmetingen OA. Biberach	4 km		10			?	P. 2	
b) Reichenbach.								
Ummendorf OA. Biberach	4 ha 75 a 19 qm mit Umbach	90*		W. B. H. S. Sl. F R.	—	?	St. 1	Fischotter.
c) Umbach.								
Ummendorf OA. Biberach	4 ha 75 a 19 qm m. Reichenbach	90*	-	W. B. H. S Sl. F R.		?	St. 1	Dgl.
Fischbach OA. Biberach	2 km, 2 ha 10 a 90 qm							
Awangen Teilgemeinde von Eberhardzell mit Parz. Kappel OA. Waldsee	2,5 km 2,5 km 1 17 km		--	F	W	?	P. 1	Dgl.
Mühlhausen mit Parzelle Apfelbronn OA. Waldsee	3,5 km und 0,1 km 0,4 km	--		W F	—	?	P. d. Angrenzer P. 1	Dgl. Dgl.
Rummertsried OA. Waldsee	1/2 km; 48 a 67 qm		-	F		?	öff. Wasser	Dgl.
Öferhofen OA. Waldsee	3 km		-	b. A.	W Sl.	?	G. 1	Dgl. und Ueberschwemmungen 2000 Stück Aale und mehrere Hundert Karpfen u. Schleien sind eingesetzt.
d) Bach Nr. 1.								
Schweinhausen OA. Waldsee	3 km	?	-		W F	?	P. 1	
e) Lauterbach								
Hochdorf OA. Waldsee	55 a 42 qm, 1,5 km	?	—	W. B. F Gr.	R.	?	öff. Wasser	
Unteressendorf OA. Waldsee	0,8 km	2	—	F			G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 4 Riß.								
f) Mühlbach. (I. u. II. Wässerle.)								
Hochdorf OA Waldsee	23 a 31 qm, 2 km	7*	—	W H. F Gr.	R.	1	P ca. 50	
g) Rothbach.								
Oberfulmetingen OA. Biberach	2,910 km	38*	-	W B. H S. R.	K. A. S.	1	G 1	
Ingerkingen OA. Biberach	58 a 18 qm		—	—		?	öff. Wasser	
h) Mühlbach.								
Langenschemmern OA. Biberach	63 a 2 qm; 1 km	—		W. F.	B. H	?	P 1	
Aufhofen OA. Biberach	3 km	—				?	G 1	
Alberweiler OA Biberach	2 km 5 m	9		F	H. K. A	1	G. 1	Die Wasserabläufe bei den 2 Mühlen.
Attenweiler OA. Biberach	?	7,50		K.	-	?	P 4	
i) Sägebach	1 600 m	—	—	f. l q	f. l q			
k Wolfenthalbach	2 500 m	—						
Reuthe OA Biberach	1 km	3	—	W	H. K. F		Hsp. Bib 1	
l) Schwarzabach	2 000 m	31*	—					
m) Brunodernb.	700 m	—	—			1	St. G u. Hospital 3	Enten, Doggenstein, Eisvogel und Fischreiher.
n) Hackenbach	500 m		13,80*	W. B. H.K.S. R. W	F. Alr.			
o) Sandenwies.B.	400 m	2*						
p) Standwies.B.	500 m	-	—					
q) Weißgerberb.	1 500 m	—	—					
sämtl. zu Biberach								
r) Federbach.								
Ingoldingen OA. Waldsee	61 a 67 qm; 2,3 km	Reiner Ertrag ca 2 ℳ u Fachlaine 11*		W. H.	F	?	G. 1	Fischotter, zahme u. wilde Enten.
Muttensweiler OA Biberach	3 km			W	—	?	G. 1	
Steinhausen OA. Waldsee	87 a 18 qm, 3 km	—		—		?	öff. u. Priv. Wasser	
Zu I, 6. Stehenbach.								
a) Mühlbach.								
Hundersingen OA. Ehingen	5 km	3,10	—	W F		?	G 1	Enten und Fischotter
Dieterskirch	24 a 24 qm	—	—	—		?	P. 6	
m. Parz. Hertighofen OA. Riedlingen	51 a	—	—	—	—	?	P. 1	
b) Rettighofener Mühl- und Reutebach.								
Oberstadion OA. Ehingen	2 - 3 km		—	W	—	?	öff. Wasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nahmeeinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I b. Stockenbach.								
(b) Reutlinghofener-, Mühl- u. Reutebach.)								
Grundsheim OA. Ehingen	2 km			W		?	G. 1	
Sauggart OA. Riedlingen	?					?	P ?	
Uttenweiler OA. Riedlingen	1 ha 67 a 22 qm		—	G	—	f	öff. Wasser	Wassermangel und Enten.
c) Mühlbach mit einem weiteren Bach ohne Namen.								
Moudeldingen m. Parz. Mühlhausen OA. Ehingen	1½ km 1 km	?	—	W			P 1	
Oggelsbeuren mit Parz. Riedhof Willenhofen OA. Ehingen	?	50 ℳ		W. W —	— —	1 ? ?	P	
Zu I, b. Kanzach.								
a) Deutingerbach.								
Hailtingen OA. Riedlingen	1 km	2	—	W		1	G. 1	Fischotter und Enten
b) Miffach.								
Bargau Gdebez. Heudorf OA. Riedlingen	22 a 45 qm	?		W		?	P 1	
Wolfartsmühle Teilgemeinde von Bezenweiler OA. Riedlingen	16 a 05 qm	1			W	f	P 1	Veränderl. Wasserstand u. schlammiger Grund
	71 a 15 qm	1		W.		1	P 1	
c) Krummbach (Brunnenwiesbach).								
Dürnau OA. Riedlingen	10 a 81 qm	1,50 ℳ	—	W A. B	Weller	?	P 1	
d) Waldenbach.								
Dürnau OA. Riedlingen	55 a 35 qm	1,50 ℳ	—	W A. B.	Weller	1	P 1	
Zu I, 9. Schwarzach								
a) Röthenbach.								
Neufra OA. Riedlingen	2,5 km	10,50		W B	B F	?	G. 1	
Erisdorf OA. Riedlingen	100 m	60 ℳ	—	F. andere Fische unbekannt		?	St. u. P. ?	
b) Tißener Bach (Wettebach).								
Moosheim OA. Saulgau	56 a	3 ℳ		W	F	f	G. 1	Enten.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Fische	Rechte	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.									
Zu I, 9. Schwarzach.									
(b) Pfänerbach.									
Groß- u. Kleinliffen OA. Saulgau	2 km	—	—	—			?	G. 2	
c) Kronriedbach.									
Saulgau	4 km; 4 ha 12 a 68 qm, mit Schwarzach	70*		H. A. F	Sl.		?	G. 1	
Bondorf OA. Saulgau	1 km	—	—		—		?	öff. Wasser	
d) Krähbach (Sandenbach, Ufaltbach).									
Ertingen OA. Riedlingen	2 km, 68 a 34 qm	6*		W	H.		1	St. 1	
Herbertingen OA. Saulgau	3 km	—		W	F		?	?	
Hieterkingen OA. Saulgau	2 2½ km	—	—	W.	F		?	öff. Wasser	
Fulgenstadt OA. Saulgau	1 km	13,80*	—	F	A		?	P. 1	Fischreiher und Enten.
Wolfartsweiler OA. Saulgau	8 a	—	—				?	öff. Wasser	
Bolstern OA. Saulgau	48 a 37 qm 3,2 km	—	—	Sl. F	h.		?	P. 15	Fischreiher
e) Stadtbach									
Saulgau	1 km, 33 a 53 qm	70*		H. A. F	Sl.		?	G. 1	
Zu I, 10. Ostrach.									
a) Friedbach (Mühlbach, Oelkoferbach).									
Hunderfingen OA. Riedlingen	56 a 60 qm	—	—	W. H. H Sl. Aal.	A. F		0	P. 2	
Oelkofen OA. Saulgau	4½ km; 1 ha 22 a 62 qm	3	—	W. F.	-		?	G. 1	Fischotter und Reiher
Günzkofen OA. Saulgau	?		—	—	F		1	G. 1	Der Storch.
Friedberg OA. Saulgau	3 km, 53 a 97 qm	3		F	—		?	G. 1	
b) Weiherbach (Ortabach).									
Völkofen mit Parz. Birkhofen OA. Saulgau	4 km	—	—		W. G.		?	G. 1	
c) Krebsbach.									
Ruzkofen OA. Saulg.	1 km	?	?	-	B. S. F		?	G. 1	
Ursendorf OA. Saulg.	3.5 km			—			?	öff. Wasser	
Jettkofen OA. Saulg.	1785 m	—	-		W		1	G. 1	Wassermangel.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I 10. Ostrach.								
d) Seebach.								
Ober- u. Unterweiler Gde. Laubbach OA. Saulgau	3 km, 98 a	—	—	W	—	?	G. 1	
e) Mühlbäche.								
Laubbach OA. Saulgau	50 a, 1 km 3 m	—		W	—	?	G. 1	
f) Hornbach.								
Pfrungen OA. Saulgau	3 km	2	—	H.	Sl.	?	P. 1	
Zu I, 12. Wörnitz.								
a) Roth.								
Regelsweiler Gaxhardt Gdebez. Stödtlen OA. Ellwangen	1 900 m 873 m	30	25	W H K.	—	1	P 1	Die Kaltenwage- u. Regelsweilermühle.
Grunstadt	914 m	10*	9	W K.	H	f	P 1	
Grobenhof	600 m			W	K.	0	P. 1	
Königsrotermühle	857 m	5*		—	W K.	0	P 1	
Wörth	2,40 km	2,57*	15	W Bf K.	H	0	Hufp. Dinkelsküh 1	
Schönbronn sämtl. Tgdn. v Wörth OA. Ellwangen	728 m, 26 a 27 qm	—				0	P d. Angrenzer	
Unterdeufstetten mit Parz.	½ km	2	—	—	W. Sl.	1	G. 1	
Oberdeufstetten OA. Crailsheim	300 m	—				1	G. 1	
Lautenbach mit Parz.	1 km	—			—	f	P 5	
Bernhardsweiler OA. Crailsheim	300 m					?	P 1	
b) Schönbach (Langenbach).								
Marktlustenau mit Parz.	4 km	11*		W H. K	Gr Ellritzen	f	St. 1	
Stelzhausen OA Crailsheim	3 km						G. 1	
Bergertshofen	1½ km		—	—	W Alr	?	P d. Angrenzer	
Teilgemeinde von Leukershausen OA. Crailsheim	½ km	—	—	—	W	?	P 12	
Zu I, 13. Eger.								
a) Arbach.								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	2 km	—				?	?	
b) Riedbach.								
Unterwilflingen OA. Ellwangen	3 km		—	—		?	?	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahme ℳ			Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. 9 Schwarzach								
(b) Tißener Bach								
Groß- u. Kleinissen OA Saulgau	[illegible] km					[illegible]	P ca. 40	
c) Kronriedbach								
Saulgau	4 k[illegible] 2 [illegible]			[illegible]	—	1	P ca. [illegible]	
Bondorf OA. Saulgau								
d) Krähbach (Sandenbach Gfaltbach						1	P d. Angrenzer	
Erting OA Ri[illegible]				W		[illegible]	G 1	Abfl. d. Leimsied. u. Gerb. in Bopfingen und Oberdorf und 2 Wehre.
Herbe OA								
M[illegible]		[illegible]	[illegible]	W Bf H K Sl.		1	G [illegible]	Fischotter, Reiher, Eisvögel und Enten.
					[illegible]	[illegible]	P	
				H	K	1	G 1	
		[illegible]		F	K	1	G 1	Austr. d. Waff. b. stark Reg. u. Versteg. dess. b. Trockh.
	[illegible]	[illegible]		H K Sl.		1	P d. Angrenzer	
	[illegible]		[illegible]	K	[illegible]	1	G 1	Ist kein Fischwasser
	km			G	K	[illegible]	P	
	km	1		F	H	[illegible]	P 1	
	km			F		[illegible]	P d. Angrenzer	
	[illegible] km					[illegible]		Geringer Wasserstand
[illegible]	[illegible] m	100 [illegible]		F	[illegible]		G 1	

	Größe	Ertrag		Fische		Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
		Fischwaff.-pacht ℳ	Nebeneinnahm ℳ	hauptsächlich	seltener vorkommend			
		100*	—	H. F.			S. 1	
	4 [illegible] km	8	14,90	W H	F	?	St u G 2	
rbe.								
[illegible]genweiler a. Heidenheim	2 ha 27 a 59 qm	50*	60*	H	B. S. F	?	St u. P 3	Filzfabr. in Giengen u. Hermaring. — Forellenzuchtanst. d. Gr. v. Maldeghem.
Burgberg OA. Heidenheim	1 km	20		F	H.	?	St u. P 2	Künstl. Fischz. betr. Graf v. Linden auf Burgberg.
Hürben OA. Heidenheim	63 a 8 qm, 2315 m	10*	40*	F	H.	?	St. G u. P 5	
Zu I, 16. Nau.								
a) Schwarzer Graben.								
Langenau OA. Ulm	3 160 m	5	—					
b) Weiherbrunnen.								
Langenau OA. Ulm	1 334 m	307*						
c) Löffelbrunnen.				F	H. K.	?	G. u. P 8	Der Ostermüller betreibt künstliche Fischzucht.
Langenau OA. Ulm	312 m	dgl	—					
d) Schammenbach.								
Langenau OA. Ulm	3 707 m	9,50*						
e) Flötzbach.								
Albeck OA. Ulm	10 a	—	—	-	—	?	öff. Wasser	
Hörvelsingen OA. Ulm	1,5 km						G 1	Wassermangel häufig.
Zu I 17. Blau.								
a) Lauter								
Herrlingen	2 km 800 m	50	—	F	Anf.	?	P 1	3 senkrechte Wasserstürze.
mit Parz. Weidach OA. Blaubeuren	1 km 200 m	80	—					
Lautern OA. Blaubeuren	1 km 60 m	100	—	F	—	?	P 1	1 Müller besitzt eine Brutanstalt.
b) Aach								
Blaubeuren	2,35 km	83	—	F		?	G. 1	
Weiler OA. Blaubeuren	4,2 km	304	—	F	—	?	G. 1	
Schelklingen OA. Blaubeuren	4 km	200	—	F	—	?	P 1	

[illegible] und [illegible]	Größe des Areals	Ertrag: Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag: Neben-einnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
[illegible]								
[illegible]								
[illegible]								
[illegible]	3 km	30*		F.	—	?	G. 1	
[illegible]								
[illegible]	1 610 m; 63 a 40 qm	10	—	F		f	P. 1	
[illegible]								
[illegible]	19 a 77 qm	4*	—	F		?	G. 1	Der Flußlauf ist zu kurz.
[illegible]								
[illegible]								
[illegible]	1 ha 60 a 95 qm 2½ km mit Aach	30		F	—	?	P. 1	
[illegible]								
[illegible]								
[illegible]	[illegible] a 87 qm	23,37*	—	F.	H. K.	1	St. 1	
[illegible]	3 km	1		W	F	1	St. 1	Die Fische sind ziemlich wertlos.
[illegible]	2,4 km	3	-	S.	—	1	St. 1	
[illegible]			—	W. B. H. Sl. Aef.	A. F.	1	P. 2	
[illegible]								
[illegible]	2 km	3		-	—	?	P. 1	Es kommen nur Frösche vor.
[illegible]								
[illegible]	1 km	?	?	F		?	G. 1	
[illegible]	[illegible]	?	—	—	F.	?	P. 1	
[illegible]								
[illegible]								
[illegible]	[illegible] ha 63 a 62 qm mit Leuchert	2,50*	—	F	W.	?	G. 1	3 Priv. bes. eine Fischzuchtanst. in d. Brunnenquelle.
[illegible]								
[illegible]	2 km	119,60	—	F		?	G. 1	Der Absturz a. d. Mahl- u. Sägmühle u. Entenhaltg.
[illegible]								
[illegible]	2 ha 34 a 93 qm	70*	—	F. Aef.	—	f	G. 1	1 Fischer betreibt Forellenzucht
[illegible]								
[illegible]	4,2 km	[illegible]*	—	F	-	?	G. 1	Schädl. Abfl. gewerbl. Anlagen u. einige Mühlwehre

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I, 28. Biber								
a) Anhäuserbach.								
Egesheim OA. Spaichingen	2 ha 97 a 77 qm	8*		F	—	?	G 1	Fischotter u. Fischreiher
Bubsheim OA. Spaichingen	300 m, 14 a 22 qm		—	—		?	G 1	Zeitw. Austrocknen des Bachs.
b) Thalbach.								
Reichenbach OA. Spaichingen	4 a 16 qm	2,50*		F	—	0	G 1	
c) Harras.								
Wehingen OA. Spaichingen	8 km	?		F,	—	?	St. 1	
Deilingen OA. Spaichingen	10 a 42 qm	-	—	-		?	öff. Wasser	
d. Stepbach.								
Wehingen OA. Spaichingen	2 km	7*		F	-	0	G. 1	D. Pächt. h. d. Verpflichtg., jed. Jahr 1 Quant. Forellenbrut einzusetzen.
e) Mühlbach.								
Wehing. OA. Spaich.	1 1/2 km	3*		F,	—	1	G 1	Dgl.
Delkofen OA. Spaichingen	50 a 26 qm			—		?	öff. Wasser	
Deilingen OA. Spaichingen	15 a		—		—	?	öff. Wasser	
f) Kohlstadtbach.								
Oberdigisheim OA. Balingen	3,5 km	7*	—	F	—	?	G 1	
Zu I, 31 Elta.								
a Schönbach.								
Seitingen OA. Tuttlingen	3 ha 65 a 41 qm mit Elta	—		—	—	?	G. 1	
Durchhausen OA. Tuttlingen	1 ha 30 a 90 qm	—	—	—	—	?	?	
Schura OA. Tuttlingen	2 km		—	kleine Schellfische		?	P. ca. 50; d. Angrenzer	Wassermangel.
b) Faulenbach.								
Wurmlingen OA. Tuttlingen	2,7 km	—	—	-	—	?	öff. Wasser	
Weilheim OA. Tuttlingen	56 a	—		kleine Fischchen		?	öff. Wasser	
Bietheim OA. Tuttl.	63 a 24 qm	—	—	dgl.		?	G. 1	
Zu I, 1 a) Weihung.								
a Reichenbach.								
Staig Tgde. v. Weinstetten OA. Laupheim	1 km 2 km	4	-	F R.G.Gr.		f	G 1	Öffnen d. Bachs für Entenwähr d. Schons. — 2 Priv. v. Staig besitz. 1 Forellenbrutanstalt.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 g) Aitrach.								
a) Schwahl.								
Aitrach OA. Leutkirch	1 km	80*	–	W B. H. S. Air.	F Aef.	?	P 1	
b) Falkenbach.								
Rieden Gdebez. Aitrach OA. Leutkirch	2 360 m	10	—	W B. F Air	H. Aef	f	öff Wasser 1	D. Fischereirecht liegt im Streit zwisch. d. Herrschaft Wurzach u. d Gemeinde Rieden.
c) Gerberbach.								
Aichstetten OA. Leutkirch	580 m	6	—	Bf. S. F Air R. Aef	H	?	P 1	Die i. Jahr 1880 errichtete Forellenbrutanst. mußte weg. ungünst. Wasserzuf. aufgegeben werden.
d) Laubener Brunnen.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	580 m	20	–	F	—	?	P 2	
Lauben Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	1,38 km	175		F	–	?	P 1	
e) Eschach, Niebel								
Lauben Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	2,34 km mit Ach	—	—	H S.	—	?	P 1	
Auenhofen Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	·	–	Blaufische	H. F.	1	öff Wasser.	
Mailand OA. Leutkirch	700 m	—	—	W Blaufische	F.	?	dagl	
Niederhofen Gdbz. Wuchzenhof OA. Leutkirch	3,760 km			H S.	–	?	St. 1	
Leutkirch	5,20 km		—	—	W	?	öff. Wasser	Zeitw zu nieder. Wasserstand
Allmishofen Gdebz. Wuchzenhof. OA. Leutkirch	1,96 km	–	—	W H.	—	?	St. 1	
Haselburg Gdebz. Herlazhofen OA. Leutkirch	1 km	—	—	F	W	?	G 1	Versieg. d Wass i. Somm. u. Grundels i. Winter – 1 Bauer v Urlau richtet gegenw. 1 Fischzuchtanstalt ein
Urlau OA. Leutkirch	3 km	—	200	W	F	?	G. 1	
Friesenhofen	2,1 km		250	–	F	?	G 1	Ungleichmäß. Wasserst. u. öft. rasch. Wechs. in der Format. der Flußsohle.
mit Parz. Hitzenlinde OA. Leutkirch	0.7 km	—			F	?	P 1	Austrocknen des Flusses.
Winterstetten OA. Leutkirch	4 km	—	—		F	?	P. 2	D. Wass ist sehr reißend.
Wald Gdbz. Friesenhofen OA. Leutkirch	1,3 km	—	—	·	F.	?	P 2	Gesterer niedriger Wasserstand u. zeitweises starkes Hochwasser

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Donaugebiet.								
Zu I, 1. g) Aitrach.								
c) Eschach, Nebel.)								
Rohrdorf OA. Wangen	4 6 km²	1		F	W H. Aes	?	P. u. G 3	Starke Gewitterregen und besondere Trockenheit.
f) Karsbach.								
Eschach Buch Teilgemeinden von Altmannshofen OA. Leutkirch	1,060 km 0,680 km	8 5	—	F.		?	P 1	
Karsee Gdeben. Seibranz OA. Leutkirch	1 km	—		F	—	?	P 1	
g) Ach.								
Aichstetten OA. Leutkirch	0,580 km	10	—	Bf. S. F Alr, R Aes	H.	?	P 1	Die im Jahr 1880 eingerichtete Forellenbrutanst. mußte wegen ungünstig. Wasserzuf. aufgeg. werd.
Altmannshofen u. Parz. Waizenhof OA. Leutkirch	2 720 m 560 m	80 18		Bf. S. F Alr B. Aes.	H	?	P. 2	
Lauben OA. Leutkirch	2,340 km mit Nebel	42		Bf. S. F Alr R. Aes	H	?	P 1	
Ansenhofen	800 m		—	W	H. F	?	P 1	
Unterzeil	1 500 m	—		W	H F.	?	P 1	
Herbrazhofen	600 m	10		W.	H.	?	P. 1	
Teilgemeinden von Reichenhofen OA. Leutkirch	1 500 m	12		W	H. P	?	P 1	
Diepoldshofen mit Parcelle	3 km	28,57	-	Bf. H. S. R.	Sl Alr	?	P 1	
Riedlingo OA. Leutkirch	2 km							
Bauhofen Gemeindebezirk Gospoldshofen OA Leutkirch	1,320 km	3		W H S. Sl. Alr. R.	K A	?	P 1	
Arnach OA. Waldsee	4 km	4	—	W H. S. Sl. R.	K. A	?	P 1	
Truschwende OA. Leutkirch	4,367 km	6		W H. S. Sl. Alr R.	K A	?	P 1	
Haidgau OA. Waldsee	5,2 km				—	?	Gff. Waller	
Worzach OA. Leutkirch	9,168 km	25	4 -5	W, H. S. Sl. R.	Bf. Alr	?	P 1	
Aibers u. Witamanns OA Leutkirch	2,4 km	1	—	Sl. Alr	H F	?	P 1	
Dietmanns OA. Waldsee	3 km	2		—	W H F.	?	P 1	
Zu I, 1. h) Ach.								
a) Oftrach.								
Hofs OA. Leutkirch	1 100 m	118*	—	F	W. Aes	?	St 1	*Fischotter

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 h) Aach.								
b) Weidenbach. (Raggenbächle.)								
Ausnang Raggen Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch	2 100 m 1 400 m	118*		F		?	St. 1	Fischotter.
c) Krebsbach.								
Ausnang Ellmeney Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch	400 m 800 m	118*		F	—	1	St. 1	Dsgl. Dsgl. u. teilw. Fischreiher
d) Dursbach.								
Ausnang Dietmanns Teilgdn. von Hofs OA. Leutkirch	1 500 m 800 m	118* 118*	40 15	F		?	St. 1	Fischotter
e) Boschenmühlbach.								
Ausnang Gdebez. Hofs OA. Leutkirch	800 m	118*	—	F	—	1	St. 1	Dsgl.
Ellmeneyerbach.								
Ausnang Ellmeney [illegible]gdn. von Hofs [illegible]A. Leutkirch.	800 m 1 700 m	118*		F.	[illegible]	?	St. 1	Dsgl. Dsgl. und teilw. Reiher
[illegible] Wuchsenhoferbach.								
Ellmeney [illegible]ebez. Hofs [illegible]A. Leutkirch	500 m	118*	—	F	—	?	St. 1	Dsgl.
Zu I. [illegible]aslachbach.								
[illegible]ergraben.								
[illegible]menthal [illegible]ebez. Hauerz [illegible] Leutkirch	1 500 m	2	-	F.	—	?	P d. Angrenzer	
Zu I, [illegible]erzerbach.								
[illegible]bach [illegible]bach).								
Berg Bücken [illegible] v. Spindel- [illegible] Leutkirch	1 km 800 m	—	—	F	W.	?	P 2 P. 1	
[illegible]richbronn [illegible]steinhausen [illegible]berach	1 km	5	—	W	H F	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 2 a. Hauerzerbach.								
a) Ellbach.								
Wirrenweiler Teilgemeinde von Ellwangen OA. Leutkirch	1,590 km mit Wiela 2,620 km	10 10,75*	—	F. F.	S.	? ?	P. 1 P. 1	
b) Wassergräben (Rupprechter Wasser, Mühlebach).								
Pfaffenried OA. Leutkirch	780 m	4	—	F	S.	?	P. 1	
Rupprechts OA. Waldsee	2–3 km		—	F.	S.	?	P d. Angrenzer	Wird zur Wiesenwässerung benützt.
Harma Flocers Teilgde. v. Hauerz OA. Leutkirch	¼ km 1 km	2	—	F.	—	? ?	P. 2	
Zu I, 3. a. Rottum.								
a) Laubertgraben.								
Laupheim	1580 m	24*		W B. H. S. Alr	K F.	?	G. 1	Schädl. Abflüsse d. Merkleschen Färberei. — Neuerdings wurden Aale eingesetzt, welche gedeihen.
b) Krummbach.								
Oehsenhausen OA. Biberach	1 km	2	—	P	—	?	St. 1	
c) Untere Rottum.								
Oehsenhausen OA. Biberach	1.6 km	40	—	F.	W. Bf. H. K.	?	St. 1	
Oberstetten OA. Biberach	3 km	—	—	F.	W.	?	St. 1	
Steinhausen m. Parz. Englisweiler OA. Biberach	? 1 km	— 1–2		W F.	H. A	? 1	St. 1	
d) Ortenbach.								
Reinstetten OA. Biberach	1½ km	8*	—	—		?	öff. Wasser	
Zu I 3. c) Dirnach.								
a) Rohrbach.								
Wennedach Sommershausen Teilgemeinden von Reinstetten OA. Biberach	½ km 1 200 m ½ km	? ? 8*	—	W. F. F. F.	— — —	f 1 1	P. 1 St. 1 St. 1	
b) Kaltenbach.								
Wennedach OA. Biberach	½ km	?	—	W F		f	P. 1	
c) Zippegraben.								
Laupheim	2 000 m	15,90*	—	W B. H. S. Alr	K F.	1	G. 1	Neuerdings wurden Aale eingef., solche komm. fort.

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Kreis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 3. c) Dirnach								
d) Saubach.								
Baltringen OA. Laupheim	1 ha 23 a 80 qm			W	H. Air	f	P 1	
Aepfingen OA. Biberach	4 km					?	G 1	
Laupertshausen mit Parzelle	38 a 81 qm	–	–	—	W	?	G 1	
Ellmannsweiler OA. Biberach	9 a 60 qm				W K.			
e) Waffergraben.								
Sulmingen OA. Laupheim	1 ha 18 a 18 qm	2*	–	W. B.	H	?	G. 1	
Zu I, 4. c) Umlach.								
a) Rommersbach								
Eberhardzell mit Parz. Aweugen	2,35 km 760 m	—		f*	W W	?	P 1	Fischotter
Bedelberg	950 m				—			
Dietenwengen Gdbez. Eberhardzell OA. Waldsee	1,11 km				W			
b) Mühlbach.								
Ampfelbrunn	1,3 km	-		W F	–	?	P d. Angrenzer	Dsg.
Ergatweiler Gdebez. Mühlhausen OA. Waldsee	1,5 km							
Zu I, 4. k) Wolfenthalbach.								
a) Mühlbach bezw. Rothbach.								
Reute OA. Biberach	1 km	1	–	W.	H. K. F	1	P 1	
Mittelbiberach OA. Biberach	3,2 km, 1 ha 15 a 50 qm	2	–	W. K.		f	P 1	1 Mühlwehr u. zeitweiser Waffermangel.
Oberdorf mit Parzelle	2 km	4	–	W. H	K	1	P 1	
Zwiefelsberg OA. Biberach	2 km	180*	50 bis 60*	W. H. K. G	—	1	P 1	
Staffiangen OA. Biberach	4 ha 44 a 60 qm	100			—	?	P 1	
Zu I, 6. c) Mühlbach.								
a) Härlesbach								
Rupertshofen OA. Ehingen	4 km	2		W S.	–	1	G. 1	
Zu I, 9. d) Kruhlbach.								
a) Bettelbühlbach.								
Herbertingen OA. Saulgau	2 km	—	—			?	?	Wiesenwässerung

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
II. Donaugebiet.								
Zu I 9. d) Krähbach.								
b) Mühlbach.								
Fulgenstadt OA Saulgau	3 km	13,50*	—	F	A.	1	P 1	
Zu I, 6. b) Rettighofenerbach.								
a) Sulzbach.								
Grundsheim OA Ehingen	1 km	—	—	W	—	1	G. 1	
Uttenweiler OA. Riedlingen	38 a 74 qm		—	G		?	öff. Wasser	Wassermangel u. Enten.
Zu I, 12. a) Roth.								
a) Strambacherbach u. Katzenbach.								
Strambach	2 250 m							
Eck	875 m							
Gdebez. Städtlen OA. Ellwangen								
b) Schnepfen- u. Gaxhardterbch.		20*	—			1	P 1	
Regelsweiler	1 050 m							
Gaxhardt	1 280 m							
Dambach	650 m							
Niederroden	345 m							
sämtl. Gdebz. Städtlen OA Ellwangen								
c) Altbach.								
Grünstädt	440 m	10*	9*	W K.	H	[illegible]	P 1	
Grobenhof	769 m			—	W K	0	P 1	
Königsrothermühle	1 057 m	5*	—	—	W. K.	0	P. 1	
sämtl. Gdebez. Wörth OA. Ellwangen	1,09 km	2,57*	15*	W Bf. K.	H.	0	Hospital Dinkelsbühl 1	
d) Mühlbach.								
Wörth OA. Ellwang.	1 214 m	25	10	W Bf. K	H.	[illegible]	P. 1	
Z I 12. b) Schönbach								
a Ruppisbach.								
Harktlustenau	[illegible] km	11*	—	W H. K	Gr. Ellritzen	1	St. 1	
mit Parz. Riegelbach OA. Crailsheim	58 a 31 qm, 4 km m. Haidenbächl.	?	—			[illegible]		
Waldthann	1,2 km	1,50*		H Alr		0	G. 40	
mit Parz. Asbach OA Crailsheim	0,2 km	1*	—	Alr	—	?	G 4	
b) Hafelklingenbächlein.								
Leukershausen	1 km		—	—	—	?	P 15 d. Angrenzer	Der Bach ist zu klein und trocknet im Sommer stellenweise aus.
mit Parz. Hafelhof OA Crailsheim	[illegible] km	1					P 3	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 13. f) Sechta.								
a) Aalbach.								
Sechtenhausen Gdebez. Zipplingen OA. Ellwangen	1,5 km	25*		U.	K.	?	G. 1	Austreten des Bachs bei starkem Regen u. Wassermangel bei Trockenheit.
Kerkingen OA. Neresheim	2 km	·	–	—	H.	?	P. d. Angrenzer	Dgl.
b) Schillerbach.								
Thannhausen OA. Ellwangen	1,5 km	—	—	—		1	G. 1	Ist kein Fischwasser
c) Aachbach.								
Sechtenhausen Gdebez. Zipplingen OA. Ellwangen	0,5 km 2 km	25*	–			?	G. 1 P u. G d. Angrenzer	Austreten des Bachs bei starkem Regen u. Wassermangel bei Trockenheit
Zu I, 15. d) Hürbe.								
a) Buchbrunnen.								
Burgberg OA. Heidenheim	300 m	100		F	H.	?	P. 1	Die Gräfl. v. Lindenfelsische Gutsherrschaft betreibt künstl. Fischzucht.
b) Lone.								
Hürben OA. Heidenheim	1 ha 61 a 20qm, 2219m	10*	40*	F.	H	?	St. u. G. 2	
Lonthal OA. Ulm	2 km	10	30	F.	G. Gr.	?	P. 1	Enten.
Bürslingen OA. Ulm	?	?	?	kleine Fische		?	?	Viele Zeit ohne Wasser.
Bernstadt OA. Ulm	1 ha 65 a	—	—	dgl.		?	?	Fast d. ganze Jahr trocken.
Breitingen OA. Ulm	2 km	5	-	F.	K Gr.	?	G. 1	Dgl.
Westerstetten OA Ulm	1 ha 15 a 26 qm	58		F		?	G. 1	Wildgänse u. zahme Enten. Ueberfrieren im Winter und Wiesenwässerung.
Halzhausen OA Ulm	1 ha 16 a 42 qm; 2 km	37		F	—	?	G. 1	
Lonsee OA. Ulm	2,5 km	53		F.	—	?	G. 1	Enten.
Urspring OA. Ulm	1,5 km	102		F		?	G. 1	
Z. I, 16. a) Schwarzer Graben.								
a) Landesgrenzgraben.								
Langenau OA. Ulm	1813 m	9,50*		F.	H. K.	?	P. u. G. 8	1 Müller hat eine Fischbrutanstalt.
Albeltingen OA. Ulm	?	4	—	W.	—	?	G. 1	
b) Rammingen Grenzgraben.								
Langenau OA. Ulm	3249 m	9,50*		F	H. K.	?	P u. G. 8	
Zu I, 17 b) Aach.								
a) Ursprung.								
Schulklingen OA Blaubeuren	1 km	10	—	F	—	?	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I. *1. g) ε) Eschach.*								
1. Riedtenmüllersbach m. Wachzenhofer-, Mühl- u. Schorniggelbach.								
Leutkirch	440 m		—	—	W	?	öff. Wasser	Niederer Wasserstand.
Adrazhofen	0,360 km 1,140 km	7	—	F.	—	?	St. 1	
Niederhofen	1,150 km	21		F.	—	?	St. 1	
Neumühle	1,200 km	25*		F.	H.	?	P. 1	
Wielazhofen Gemeindebezirk Wachzenhofen OA. Leutkirch	0,800 km	7		F	—	?	St. 1	
2. Rauns.								
Leutkirch	2600 m	—	—	—	W	?	öff. Wasser	Niederer Wasserstand.
Allmishofen Gemeindebezirk Wachzenhofen OA. Leutkirch	920 m	—		W H.		?	St. 1	
Herlazhofen OA. Leutkirch	4 km				W F	?	G. 1	Trockn. Sommers häufig aus.
3. Sägbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	1 km	5		F.	W H. Aesl.	?	G. u. P. 5	Starke Gewitterregen od. große Trockenheit.
4. Erlenbacher Tobelbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	2,3 km	—		F	W H Aesl.	?	G. u. P. 3	Dgl.
Zu I, 1 g, γ) Ach.								
1 Roth.								
Riedlingen	500 m			Hf. H. S. R.	S. Alr	?	P. 1	
Rammeldingen	700 m	—	—	Hf. H. S. R.	Sl. Alr	?	P. 4	
Hölzlishofen	2 km		—	R.	H. K. S	1	P. 9	
Unter- u. Oberburkhardshofen	2 km	—	—	R.	H. K. S	1	P. 2	
Stegroth Gmkl. Gdbez. Diepoldshofen OA. Leutkirch	1 km	117		R	H K S.	1	St. 1	
Soothofen Gdbz. Herlazhofen OA. Leutkirch	1,5 km	25		F	W	1	St. 1	
2. Tobelbach.								
Schloß Zeil mit Brunnentobel Gdbz. Reichenhofen OA. Leutkirch	900 m	—	—	F	—	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Zu I, 1 g) g) Ach								
3. Selbranzerbach m. Buzenmühlenbach								
Limberg	15 km	4		F		1		
Teilged. v. Selbram	0,5 km	4		F	—	0	P 1	
u. Parz. Starkenhof.	1 km	7		F	—	0		
OA. Leutkirch								
Zu I, 1 h) f) Krebsbach.								
1. Grundergrab								
Ellmeney	1 100 m	118*	—	F		?	St 1	Fischott u. Hw Fischreih.
Grund	500 m	dsgl.		—	F	?	St. 1	
Teilgemdn. v. Hofs								
OA. Leutkirch								
Zu I, 2 g) a) Ellbach								
1. Wiele								
Wirrenweiler	1,590 km	10*	—	F	S.	?	P 1	
Gdebez. Ellwangen	0,320 km	10,75*		F		?	P 1	
OA. Leutkirch								
2. Triftolzerwasser								
Triftolz	0,290 km	10,75*		F	S.	?	P 1	
Gdebez. Ellwangen								
OA. Leutkirch								
Zu I, 12 b) a) Kappisbach.								
1. Haldenbächlein od. Brühbach mit Rothbach.								
Riegelbach	?	?	—	W. H. K.	Gr. Ellritzen	0	St. 1	
Gdbz. Marktlustenau								
OA. Crailsheim								
Waldthann	1,4 km Brühlbach	1,50*		H. Alr		?	G 40	
OA. Crailsheim	1,2 km Rothbach							
2. Schwarzenhorberbächle.								
Asbach	0,1 km	1*		H. Alr		?	G. 4	
Gdebez. Waldthann								
OA. Crailsheim								
Wüstenau	1 a 68 qm, 1 km					1	G. 1	
Schwarzenhorb	25 a 73 qm,							
Tlgedn. v. Kappel	2 km							
OA. Crailsheim								
3. Trudenbach								
Asbach	0,4 km	1*	—	H. Alr		?	G. 4	
Gdebez. Waldthann								
OA. Crailsheim								
Wüstenau	25 a 20 qm, 2 km	—		—		1	G. 1	
Tlged. v. Kappel	11 a 58 qm,							
OA. Crailsheim	1 km							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Kundle.								
Zu I. Donau.								
a) Donau-Ueberleichkanal.								
Riedlingen	300 m	130*	20*	Aef.	W. H. H. Si	?	G 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifsetzen und totaler Abschluß der Altwasser.
b) Mühlkanal.								
Riedlingen	450 m	Dsgl.	Dsgl.	Aef	W B. H. Si.	?	G. 1	Dsgl
Zu I, 4 Riß.								
a) Mühlkanal.								
Warthausen OA. Biberach	4 km, 6 ha 45 a 45 qm	40*	—	W B.	H F	?	P 1	
b) Mühlkanal in Birkendorf.								
Biberach	0,4 km			W B. H. K. S. R	F Alr.	1	G. 1	
c) Ablaßkanal bei der Riedmühle.								
Biberach	0,3 km		—	W B. H. K. S. R	F Alr	1	G. 1	
Zu I, 9, Schwarzach.								
a) Schwarzachkanal.								
Riedlingen	2 km	130*	20*	Aef.	W B. H. S.	?	G 1	Uebermäßige Ausnützung mittels Streifsetzen und totaler Abschluß der Altwasser.
Zu I, 10. Oftrach.								
a) Achkanal.								
Königseggwald OA Saulgau	1 km	—		W		?	?	
Efenhausen OA. Ravensburg	22 a 16 qm	?		?	?	2	G. Efenhf G. Riedhf 2	
Zu I, 14. Fgau.								
a) Mühlkanal.								
Schloß Neresheim	2 km	1*			W F	?	P 1	
Zu I 15. Brenz.								
a) Mühlkanal.								
Brenz OA. Heidenheim	0,4 km	70*		W H.	K. A. F. Alr.	?	P 1	
Zu I, 17. Blau.								
a) Ortskanal.								
Klingenstein OA. Blaubeuren	1,5 km	5		S. F.	H. Aef.	?	P 4	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Donaugebiet.								
Kanäle. *Zu I, 27 Schmecha.*								
a) Mühlkanäle.								
Ebingen OA. Balingen	3,2 km	50*		F	—	?	G. 1	Abflüsse der Gerbereien u. Fabriken u. einige Wehre ohne Fischtreppen.
Zu I, 1. g) Aitrach.								
a) Mühlkanal.								
Marstetten Gdebez. Aitrach OA. Leutkirch	1,320 km	73*	—	W. B. H. S. Alr	F. Asf	?	P. 1	
b) Mühlkanal.								
Aichstetten OA. Leutkirch	1,540 km	12	—	Bf. S. F. Alr. R. Asf.	H.	?	P. 1	Die im Jahr 1890 errichtete Forellenbrutanstalt mußte wegen ungünstigen Wasserzuflusses aufgegeben werden.
Zu I, 2. g) Hauerzerbach.								
a) Mühlkanal.								
Hauerz OA. Leutkirch	0,5 km	12*		F.	—	?	P. 1	
Zu I, 4. b) Wolfenthalbach.								
a) Wolfenthalkanal.								
Biberach	1,6 km	?	?	W. H. R. K. S. R.	F. Alr	1	Hosp. 1	
Zu I, 10. a) Friedbach.								
a) Kanal.								
Günzkofen OA. Saulgau	?	—	—	—	F.	?	G. 1	
Zu I, 31. b) Faulenbach.								
a) Mühlkanal.								
Riotheim OA. Tuttlingen	7 a 88 qm	—	—			1	G. 1	
Zu I, 1. g) g) Ach.								
a) Mühlkanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,340 km	20	—	Bf. S. F. Alr. R. Asf.	H.	?	P. 2	
b) Sägmühlekanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,380 km	15		Bf. S. F. Alr. R. Asf.	H.	?	P. 2	
c) Höchbergwehrkanal.								
Altmannshofen OA. Leutkirch	0,320 km	12	—	Bf. S. F. Alr. R. Asf.	H.	?	P. 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zuflüsse zu Rhein.								
I. Kraich.								
Derdingen OA. Maulbronn	1 ha 47 a	—	—	—	—	1	P. d. Angrenzer	
II. Saalbach.								
0.								
III. Pfinz.								
Ottenhausen m. Parz. Rudmersbach OA. Neuenbürg	0,8 km 1 km	1	—	F	—	1	G. 1	
Pfinzweiler Gde. Feldrennach OA. Neuenbürg	1 km	—		—	—	?	G. 1	
IV. Alb.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	8 km	140*	—	F.	—	1	St. 1	
Loffenau OA. Neuenbürg	4 km 500 m		—	—	F.	f	St. 1	Trocknet hie und da aus
V. Murg. (Länge vom Ursprung der Rechtmurg bis zur Mündung 78,30 km, „ „ „ „ „ „ zum Einfluß der Schönmünz 28,55 km.)								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,5 km	80*	—	W. F. Aef.	A.	0	St. 1	Ein Privater besitzt eine Fischzuchtanstalt.
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	226*	—	W. F. Aef.	A.	0	St. 1	
Buzenbach OA. Freudenstadt	2,5 km	235*	—	F. Aef.	A. S.	0	St. 1	2 hohe Wehre ohne Fischtreppen.
Röth OA. Freudenstadt	4 km	420*	—	F. Aef.	W. S.	?	St. 1	Ein Priv. besitzt einen Brutapparat (kalifornischen Trog).
Heselbach OA. Freudenstadt	2 km		—	F.	—	?	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenstadt	2,6 km	200*	[illegible]	S. F. Aef.	Lachse	?	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	7,3 km; 16 ha 20 a 63 qm	605	—	F.	S. Aef.	?	St. 18	Die Gründg. eines Fischereivereins wäre wünschenswert.
VI. Kinzig. (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 96,36 km, „ „ „ „ zum Einfluß der kleinen Kinzig bei Schenkenzell 16,86 km.)								
Röthenbach OA. Oberndorf	2 km	300*	—	F.	—	?	St. 1	
Alpirsbach OA. Oberndorf	2 ha 4 a 85 qm	300*	—	F.	—	f	St. 1	
Ehlenbogen OA. Oberndorf	6,5 km	140*		F		?	St. 1	
Loßburg OA. Freudenstadt	1,5 km	?		F		?	St. 1	
Zufl. zu 1. Kraich.								
I. Bumsterbach.								
Derdingen OA. Maulbronn	14 a	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	1	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu II Saalbach.								
1. Weißach.								
Kuttlingen OA. Maulbronn	5 km		—			1	P d Angrenzer.	Im Sommer trocknet der Bach beinahe ganz aus, weshalb sich Fische nicht wohl halten könnten.
Freudenstein OA. Maulbronn	1,5 km	—				1	G. 1	
2. Salzbach.								
Oelbronn OA. Maulbronn	2 km	30 ℳ	3–4	—		1	St. 1	
Zu III Ilm.								
1. Arnbach.								
Unteriebelsbach OA. Neuenbürg	13 a 44 qm	—	—	—		0	G 2	
Oberiebelsbach OA. Neuenbürg	7 a 79 qm	—	—	W S.	—	0	G. 1	
2. Hochmühlebch.								
Rudmersbach Gdeben. Ottenhausen OA. Neuenbürg	0,5 km	50 ℳ		F		0	G 1	
Zu IV Alb.								
1. Dobelbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	0,5 km	130*	—	F		1	St. 1	
Rothenfol OA. Neuenbürg	2 km	20	—	F	—	1	St. 1	
Dobel OA. Neuenbürg	1 km	0	0	0	—	0	St. 1	
2. Galsbach.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	4 km	130*		F	—	1	St. 1	
3. Hermbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 1 km	130*	0	F		1	St. 1	
Bernbach OA. Neuenbürg	2½ km	ca. 5		F		0	St. 1	
4. Rennbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	ca. 2 km	130*		F.		1	St 1	
Zu V Murg.								
1. Laufbach.								
Loffenau OA Neuenbürg	0,025 km			—	F	1	Pfarrei 1	Wassermangel b. trockener Witterung.
2. Schwarzenbch.								
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2 2 km	20*		W Y Asf.	A	0	P d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischw.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu V Murg								
3. Mittelbach.								
Schwarzenberg OA. Freudenstadt	2,2 km	226*		W F Aef	A	0	P d. Angrenzer	
4. Reichenbach.								
Reichenbach OA. Freudenstadt	1 900 km	200*		S. F Aef	Lachse	0	P 10	
5. Vorbach mit den Kanälen.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,500 km	80	—	F	S. Aef.	0	St. 1	
Freudenstadt	12,2 km	460	—	F		0	St. 1	
6. Ellbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	7·0 m	45	—	F	S. Aef.	0	St. 5	
7. Ilgenbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	1,500 km	15		F	S. Aef.	0	S 3	
8. Rechtmurg.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	3 km	80		F	S Aef.	0	St. 2	Gründg. 1 Fischereivereins wäre erwünscht. 1 Priv. in Buhlbach hat eine kl. Fischzuchtanst. angelegt.
9. Schönmünz.								
Schönmünzach OA. Freudenstadt	0,5 km	80*	—	F Aef	A	0	St. 1	Eine Fischzuchtanstalt.
Baiersbronn OA. Freudenstadt	3,5 km	200		F	S. Aef.	0	St. 1	
10. Seebach.								
Hutzenbach OA. Freudenstadt	3,5 km	16		F	A S.	0	St. 1	
11. Füllenbach.								
Hutzenbach OA. Freudenstadt	¹/₂ km	—		F	A S.	0	P ?	
12. Dobelbach.								
Hutzenbach OA. Freudenstadt	3 km	235*	—	F	A. S.	0	St 1	
13. Rothbach.								
Röth OA. Freudenst.	?	?	?	F Aef	W S.	0	P S	2 Priv. besitz. 1 Brutapp. (kalkform. Trog).
14 Dammersbach.								
Röth OA. Freudenst.	?	?	?	F Aef	W S.	0	St. 1	
Reichenbach OA. Freudenstadt	0,5 km	200*	—	S. F Aef.	Lachse	0	St. 1	
15. Arlbach.								
Reichenbach OA. Freudenstadt	0,5 km	200*	—	S. F Aef.	Lachse	0	P 5	

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischw.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu V Murg.								
16. Thonbach mit 2 Kanälen.								
Thonbach OA. Freudenstadt	1 km	60	—	S. F	Aes. —	0	St. 1	
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,5 km	80		F	S. Aes.	0	St 1	
17 Arterbächle.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	0,200 km	5	—	F.	S. Aes	0	P. 2	
18. Rothmurg.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	65	—	F	S. Aes.	0	St. 2	
Zu I Kinzig.								
1. Kleine Kinzig.								
Reinerzau m. Parz. Zwiefelberg OA. Freudenstadt	10,6 km 3,4 km	140*	—	F	Neunauge	0	St. 1	
2. Krähenbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	3,44 a	300*	—	F		f	St. 1	
3. Alpirsbach.								
Alpirsbach OA Oberndorf	29,26 a	300*	—	F.	—	f	St 1	
4 Häuslesbaurenbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1,5 km	140*		F.	—	0	St. 1	
5. Buchbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	1 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
6. Huttenbach								
Ehlenbogen OA Oberndorf	1 km	140*	—	F.		0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	1 km	?	—	F		0	St. 1	
7 Lohmühlebach								
Ehlenbogen OA. Freudenstadt	1 km	140*		F		f	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	3 km	?	—	F		0	St. 1	
Loßburg OA. Freudenstadt	4 km	?		F.		0	St. 1	
8. Schiltach.								
0	"		—		—	?		

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebennutzung ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu I, 1. Kinzig.								
9. Röthenbach.								
Röthenbach OA. Oberndorf	1 km	300*		F	-	1	St. 1	
Lönweiler Gdsbez. Peterzell OA. Oberndorf	2 km		—	—	F	1	St. 1	
Bach-Altenberg OA. Oberndorf	1 km, 14 a 85 qm			—	F	1	G. 1	Mühlwehre sind vorhanden. D. Waff. verflegt b. trock. Jahrgang beinahe ganz.
Röthenberg OA. Oberndorf	11 a 05 qm	—	-	F		1	St. 1	
10. Affchbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	1 1 a 41 a 99 qm	300*	-	F		1	St. 1	
Renthin OA. Oberndorf	35 a 80 qm	?		F		1	St. 1	
11. Gräblensbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	km	140*		F	-	1	St. 1	
12. Gehrenbach.								
Ehlenbogen OA. Oberndorf	½ km	140*	-	F	-	1	St. 1	
13. Lunbach.								
Loßburg OA. Freudenstadt	1 km				F	0	P. ?	
14. Kirnbach.								
Röthenberg OA. Oberndorf	7 a 30 qm	—	-	F	-	1	St. 1	
Zuflüsse.								
Zu II, 1. Weißach.								
a) Effelbach.								
Kottlingen OA. Maulbronn	3 km					1	P. d. Angrenzer	D. Bach trockn. im Sommer beinahe ganz aus.
Zu IV, 2. Gaisbach								
a) Rothenbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	2 km	130*	—	F		1	St. 1	
b) Aschenbächle.								
Herrenalb OA. Neuenbürg	1 km	130*	—	F	—	1	St. 1	
Zu V, 1. Laufbach.								
a) Igelbach.								
Loffenau OA. Neuenbürg	2,61 km	-	—	-	F	1	1 forell 1	Wassermangel b. trockener Witterung.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu V, 5. Forbach.								
a) Saukenbach mit Kienbächle								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	1 km	25		F	S. Aef.	0	St. 1	
Zu V, 6. Eibach.								
a) Gutellbach								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2,50 km	15		F	S. Aef.	0	St. 1	
b) Böfelbach mit Kanal.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	15	–	F	S. Aef.	3	P. u. St. 1	
Zu V, 8. Rechtmurg.								
Buhlbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	2 km	65	–	F	S. Aef.	3	St. 1	
Zu V, 9. Schönmünz.								
Langenbach mit Welzbach und Koffelbach.								
Baiersbronn OA. Freudenstadt	4 km	80	—	F	S. Aef.	0	St. 1	
Zu VI, 1. Kl. Kinzig.								
a) Teufelsbächle								
Reinerzau mit Parz. Zwiefelberg OA. Freudenstadt	? 0,9 km	140*	—	F	—	0	St. 1	
b) Röthenbach.								
Reinerzau OA. Freudenstadt	1,100 km	140*		F	Neunauge	0	St. 1	
Schömberg OA. Freudenstadt	0,5 km	?	—	F	—	0	St. 1	
c) Huttenbächle.								
Reinerzau OA. Freudenstadt	0,4 km	140*		F	Neunauge	0	St. 1	
Zu VI, 3. Alpirsbach.								
a) Bruckbach.								
Alpirsbach OA. Oberndorf	3 a 48 qm	300*		F	—	1	St. 1	
Zu VI, 8. Schiltach.								
a) Göttelbach.								
Schramberg OA. Oberndorf	9 km	180*	60	F		3	G. 1	schädliche Abflüsse aus Fabriken etc.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
C. Rheingebiet.								
Zu V I 3. Alpirsbach								
b. Bernach								
Schramberg OA Oberndorf	[illegible] km	180	60*	F		[illegible]	G. 1	Schädliche Abflüsse aus Fabriken etc.
c. Lauterbach mit Sulzbach								
Schramberg OA Oberndorf	[illegible] km	180	30*	F		0	G. 1	Dagl
Lauterbach OA Oberndorf	8 km 3 ha 50 a	2[illegible]		F		0	G. 1	
d. Reichenbächle m. Stammelbach u. Hummersbach								
Reichenbächle Gdebez. Lauterbach OA Oberndorf	3 km	[illegible]		F			G. 1	
Zu V I, 9 Rothenbach								
a) Krabsbach.								
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA. Oberndorf	1 km				F	1	P. 14	
Peterzell OA Oberndorf	350 m					0	P. 3	
Heftenbach.								
Röthenberg OA Oberndorf	+ a 80 qm			F	—		St. 1	
Hönweiler Gdebez. Peterzell OA Oberndorf	1 km				F	1	P. 14	
c. Wolfsbrunnenbach.								
Hönweiler Gde. Peterzell OA Oberndorf	100 m			-	F	1	P. 14	
Mühlkanal zu Murgbrehen u. Kanal zur Sägmühle.								
Baiersbronn OA Freudenstadt	[illegible] km	[illegible]		F	S. Aef	0	P. 1	
Sägmühlekanal von der Murg								
Heselbach OA Freudenstadt				F		0	Privatwasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaßerpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Kreise	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Taubergebiet.								
I. Tauber. (Länge vom Ursprung bis zur Mündung 130,25 km. Länge auf württemb. Gebiet 30,3 km.)								
Edelfingen OA. Mergentheim	2,5 km	—	—	W. B. S.	Bf. H.	1	St. P. u. Hosp. Mergenthm. 3	
Mergentheim	5,020 km, 11 ha 25 a 5 qm	60		W. B. Bf. S.	A. F. R. Aef.	0	St. 1	
Igersheim OA. Mergentheim	2,5 km	?	—	W. S.	B. Bf. R. A. R.	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtr. Ein Aalfang ist bei d. Taubermühle vorhanden, aber nicht in Stand gesetzt.
Markelsheim OA. Mergentheim	4 km	?	—	W. B.	H. F.	0	St. u. P. 2	
Elpersheim OA. Mergentheim	3 km	100	—	B. H. A. F.	W. S.	0	P. 2	Ein Aalfang eines Müllers.
Weikersheim OA. Mergentheim	3,3 km	50	—	W. A. S.	B. Bf. F.	0	P. 1	Fischott. Die fürstl. Standesherrsch. Hohenlohe-Lgbrg. läßt jährl. 10 000 St. For.-Eier ausbrüt. u. setzt d. Brut i. d. hies. Fischwasser ein.
Schäftersheim OA. Mergentheim	2 km	?	—	W. B. R.	Bf. A.	f	P. 1	
Creglingen OA. Mergentheim	2,5 km	25	—	W. A. S.	F.	0	P. 9	
Craintha. OA. Mergentheim	1,2 km	14	4	W. S.	B. A.	f	P. 2	Enten und Fischreiher
Archshofen OA. Mergentheim	2,100 km	23	6	W.	A.	0	P. u. G. 4	
Zuflüsse zur Tauber								
1. Erlenbach.								
Igersheim OA. Mergentheim	1 km	?	?	W. S.	B. Bf. H. A. R.	0	St. 1	Ein Wehr ohne Fischtreppe.
2. Naffauerbach.							?	
Schäftersheim OA. Mergentheim	1,5 km	?		F.	Bf. A.	f	P. 1	
Naffau OA. Mergentheim	4 km		—	F.	—	f	P. 1	Die fürstl. Standesherrsch. Hohenlohe-Langenburg setzt von Zeit zu Zeit junge Forellen ein.
3. Steinach.								
Reinsbronn	1,200 km	—			W. S. R.	f	P. 4	Das Wasser trockn. oft aus.
mit Parz. Braunneck	200 m	—	—	S.	W. R.	f	P. 1	Desgl. - Fischotter und
Niederstetnach OA. Mergentheim	1 km	—	—	—	W. S. R.	f	P. 1	Fischreiher
Frauenthal OA. Mergentheim	2,5 km	6	—	W.	S. R.	0	G. 1	
4. Wachbach od. Forellenbach.								
Mergentheim	4,830 km, 1 ha 32 a 09 qm	67	—	F.		0	St. u. Hosp.-Pß. 2	
Neunkirchen OA. Mergentheim	2 km, 1 ha 28 a 97 qm	20	—	F.		0	G. 2	Enten und Fischotter
Wachbach OA. Mergentheim	6 km	6,60		F.		0	P. 1	
R... mit Parz. Dürtel OA. Mergentheim	4 km			-	—	f	teils öffentl. teils Privatwasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
D. Taubergebiet.								
Zu I Tauber.								
5. Apfelbach.								
Markelsheim OA. Mergentheim	3 km	—	—	W B.	H. F	0	St. u. P 2	
Apfelbach OA. Mergentheim	47 a	—		—	—		St. 1	Niederer Wasserstand.
6. Afpach.								
Markelsheim OA Mergentheim	3 km	—	—	W. B.	H. F.	0	St. u. P 2	
Rüffelhausen OA Mergentheim	1,5 km, 89 a 34 qm	?		F	—	0	P 1	
Herrenzimmern OA. Mergentheim	1 ha 47 a 25 qm							
7 Vorbach.								
Weikersheim OA. Mergentheim	3 km	40		F		0	G. u. P 2	Fischotter. Die fürstl. Standesherrschaft Hohenlohe-Langenburg hat in den letzten Jahren je ca. 10 000 Forelleneier in Brutkästen ausbrüten und die Brut in die Fischwasser einsetzen lassen.
Laudenbach OA Mergentheim	3,2 km; 2 ha 26 a 29 qm	25*	—	F	W S.	?	P 1	
Haagen OA. Mergentheim	2 km, 1 ha 8 a 75 qm	?	—	W F	A. S.	0	P. 1	
Vorbachzimmern OA Mergentheim	2,3 km	—	—	F		1	P 3	
Niederstetten OA Gerabronn	½ km	ca. 20 bis 30	—	F	W.	1	P 1	
Oberstetten OA Gerabronn	3,8 km	5*	—	F		1	P 1	
Schrozberg mit Parz. Könbronn OA Gerabronn	2 km 1,400 km	—	—	—	F	1	P. 16 P 8	Wassermangel.
8. Rimbach oder Dägelbrunnenbach.								
Creglingen OA Mergentheim	1 km	50 ₰		W A S.	F	0	G. 1	
Niederrimbach OA Mergentheim	4 km	3		F.	—	0	G. 1	
Neubronn mit Parz. Oberadorf OA. Mergentheim	1 km 2 km; 47 a 94 qm	—	—	—		0	P. 1 Privatwasser	
9. Herrgottsbach.								
Creglingen OA. Mergentheim	1,5 km	—	—	W A S.	F	?	G 1	
Münster OA. Mergentheim	5 km	?*	—	—	F.	0	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Ergebnis	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
B. Taubergebiet.								
Zu I. Tauber.								
(9. Herrgottsbach.)								
Oberrimbach mit Parz. Lichtel OA. Mergentheim	500 m; 24 a 30 qm 1,232 km, 78 a 95 qm				—	0	Off. Waffer	
Zu I, 4. Wachbach.								
a) Althäuserbach.								
Neunkirchen OA. Mergentheim	1 km; 15 a 82 qm	—		—		?	G. 1	Enten und Fischotter
Lufthronn Gdebez. Stuppach OA. Mergentheim	0.7 km						P. ?	
b) Stuppach.								
Wachbach OA. Mergentheim	250 m		—	F	—	?	P. 1	
Stuppach mit Parz. Lillstadt OA. Mergentheim	1,5 km 1,5 km	?	—	F.	—	?	St. 1	
c) Hachtelbach.								
Hachtel OA. Mergentheim	3 km	?	—	F.	—	?	P. 1	
Zu I, 7. Vorbach.								
a) Ebertshronnerbach.								
Laudenbach OA. Mergentheim	2,1 km, 1 ha 5 a 28 qm	20*	—	F	W. S.	?	P. 1	
Ebertsbronn Gdebez. Wermutshausen OA. Mergentheim	2,3 km	—	—	—	—	?	G. 1	
b) Reuthalbach.								
Oberstetten OA. Gerabronn	2,5 km	5*		F	-	1	P. 1	
c) Ermershäuserbach.								
Niederstetten OA. Gerabronn	1 km			F	W	?	P. 1	
Zu I, 9. Herrgottsbach.								
a. Berbach	300 m						G. 1	
b) Mühlbach I	600 m	3*	-	—	F	?	P. 1	
c) Mühlbach II Münster OA. Mergentheim	900 m						P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Erhöhe	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet.								
1. Nonnenbach.								
Nonnenbach OA. Tettnang	2½ 3 km			W. F.	A. Alr.	?	St. 1	
Hemigkofen OA. Tettnang	2,5 km	18		W F.	—	?	St 1	3 Wehre m. je 1 m hohem Wasserfurz an der Ober-, Mittel- u. Untermühle.
Langnau OA. Tettnang	2,5 km			F		1	G. 1	Das Aufsteig. d. Fische v. Bodensee ist durch verschiedene Wasserwerke in Nonnenbach, Hemigkofen und Unterbechtarsweiler verhindert.
II. Argen. (Länge v. Ursp. d. unt. Argen b. z. Mdg. 92,81 km.)								
Langenargen OA. Tettnang	3,1 km	35,50	—	W. S.	Aal	?	St. 1	3 hohe Wehre ohne Fischtreppe, d. Staat u. Gebr. Müller gehörig.
Gohren u. Kochermühle Gdebez. Nonnenbach OA. Tettnang	3 km	?	—	W	S. F.	?	St. 1	1. Wehr der Kunstmühle Langenargen.
Betzenu Gdebez. Hemigkofen OA. Tettnang	2 km		?	Sehr wenig Fische		?	St. 1	Zu stark. Gefäll d. Flusses.
Oberdorf OA. Tettnang	6,2 km	?	800*		W. H F	?	St. 1	Zu rasch. Lauf u. 2 Wehre ohne Fischtreppen.
Gießen	?	?	?	—		?	?	
Apfau	5 km	—	—	F		?	St. 1	M. Ausnahm. d. Forell. kom. alle and. Fischart f. vor.
Laimnau sämtl. Gemeindebez. Laimnau OA. Tettn.	5 km			F Aal	—	?	St. 1	Dgl. m. Ausnahme d. Forellen und Aeschen
Langnau OA. Tettnang	6 km	40—50	—	B A. F	W. H	?	St. u. P. 3	Abfl. d. Kesselrückstände d. Cellulosefabr. i. Wangen i. A. u. das Hauptwehr in Langenargen, wodurch die Fische nicht v. Bodensee aufsteigen können.
Neukirch OA. Tettnang	?	10		W. F. Aal.	—	?	P 1	
Flunau OA. Tettnang	10 km	25	40	S. F Aal.	A.	?	St. u P 2	Die Abfl. d. Papierstofffabr. Wangen.
Primisweiler	1 km	2*						
Kernaton	1,5 km	8	—	W Aal.	F.	?	P 1.	
Tigden v. Schomburg OA. Tettnang	0,5 km	1						
Niederwangen OA. Wangen	2½ km	20*	20	F	-	?	Gemeinde Wangen 1	
Wangen	8 000 m	130*		F. Aal.	S.	?	G 1	Die Abfl. d. Cellulosefabrik.
Deuchelried OA. Wangen	2 km	?	?	F Aal.		?	P. 1	
Leupolz OA Wangen	4 km	14	-	F		?	P. 1	
Ratzenried OA. Wangen	5 km	50	—	F	H. K.	?	St 1	
Wangen OA. Leutkirch	3 km	150		F.	Aal.	1	P 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaßpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet. *(II. Argen, unt.)*								
Meggen Gdebez. Göttlishofen OA. Wangen	500 m, 1 ha 16 a 59 qm	15	—	F	Aef	?	P 1	
Christazhofen OA. Wangen	22 ha 50 a 54 qm	?	—	F Aef.	W	?	P 1	
Beuren OA. Wangen	4 km	?		F	W Aef.	?	P 1	
Rohrdorf OA Wangen	1,2 km	—	—	F.	W H. Aef	?	G. u. P 3	Stark. Gewitterreg. u groß. Trockenheit.
Neutrauchburg OA Wangen	9 ha 48 a 49 qm	100	—	F	H. Aef.	?	St. P. und Stdt. Isny 3	
Großholzleute OA. Wangen	5,2 km	50*	?	F	W	1	P. 1	
III. Schussen. (Länge v. Urspr. b. z. Mündung 62,76 km.)								
Eriskirch mit Parz	3 km	?	?	W. K. Brachsen	H Weller	?	St 1	
Oberbaumgarten OA. Tettnang	1 km	?	?	W.	H. K.	?	St. 1	
Mariabrunn Gdebez. Oberdorf	6,5 km	?	?	alle Fischart., d. sich im Bodensee befind.		?	St. u. P 2	
Hirschlatt OA. Tettnang	4,5 km	?	?	W. B. S.	Bf. H. K. F.	?	St. 1	
Ettenkirch OA. Tettnang	6–7 km	4,20	—	W. B.	H K F	?	St. 1	Ein 3 m hoh. Wehr ohne Fischtrepp. b. Brochenzell
Untermeckenbeuren OA Tettnang	8 ha 63 a 88 qm	50*		W K.	H. F	?	St. 1	
Eschach OA. Ravensburg	6 km	?	—	W. B. H. K. S. F		?	St. 1	
Thaldorf OA. Ravensburg	5 km	?		?	?	?	St. 1	
Weißenau OA. Ravensburg	2,5 km	?		W. B. H.	F.	?	St 1	
Ravensburg	6,7373 ha	10*	20	W. B. H.	F.	?	St. u. G. 2	D Papierfabr i. Baienfurt u. Mochenwang. — 1 Priv. i. Goßnerhof treibt Forell. Z. m. Fischbrutanstalt.
Weingarten OA. Ravensburg	3,7 km	10*	-	W B.	H.	?	St u. G. 2	Fabriken.
Berg OA. Ravensburg	4 km	10,40	40*	W H. F.	K.	?	St. 1	Papierfabr. in Baienfurt u. Mochenwang. d. ihre Abfl.
Baindt OA. Ravensburg	1 ha 66 a 95 qm	f. Bem.	—	W H. F	—	f	St. 1	Pap.-Fabr Mochenwang.— Fisch. W.-P. d. ganz. Schuß v. Aulend. b. Dellenfang m. sämtl. Nebenfl. betr 35 ℳ
Blitzenreute OA. Ravensburg	4 km	?	—	W F.		?	St. 1	
Wolpertswende OA. Ravensburg	6 ha 14 a 64 qm	?	—	W H. F		?	St 1	Papierfabr. Mochenwang
Reute OA. Waldsee	2 km, 1 ha 64 a 14 qm	?	—	W F.		?	St. 1	
Schindelbach OA. Waldsee	3 km, 5 ha 1 a 55 qm	—	—	W. B. B.	Sl.	f	St 1	Gegen früh. komm. wenig Fische mehr vor

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebenein-nahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Bodenseegebiet.								
III. Schussen.								
Ailendorf OA. Waldsee	8,5 km	-	—	W Bf. B. Sl.	K. Weiler	f	P 1	
Ottenswang OA. Waldsee	?	—	—	—	—	?	St. 1	Zu schneller Wasserlauf
Kürnbach Teilgemeinde von Schussenried mit Parzelle Roppertsweiler OA. Waldsee	1 km 2 km 1 ½ km	10	—	F.		?	St. 1	Abfluß der Lauge aus der Garnsiederei und das Abwasser der Heil- und Pflegeanstalt.
IV. Auch.								
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 km; 1 ha 64 a 81 qm	17,20	—	W H K. F	—	f	Hosp.-Pf. 1	Abflüsse der Schlederfabr von Hüni u. Co. — Hofgärtner Amon betreibt eine Fischzuchtanstalt im Schloßgarten. — Der württemb. Fischereiverein am Bodensee hat seinen Sitz in Friedrichshafen.
Löwenthal Teilgemeinde von Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km 3 km	?	—	W B. H. S. F	—	?	St. 1	1 Wehr an einer Mahl-, Oel- und Sägmühle. 4 hohe Wehre.
Berg OA. Tettnang	6 ha 5 a 18 qm mit Bäche	2		W F	H. A	f	St. 1	
Affingen OA. Tettnang	2 km	?	—	W.	—	?	St. 1	2 hohe Mühlwehre.
Oberthouringen OA. Tettnang	4 km	6	—	S. F	Bf H. K.	1	St. 1	
Kappel OA. Ravensburg	9 km	?	—	F	A.	1	St. 1	
Wolketsweiler OA. Ravensburg	1 km	?	—	—	F	?	St. 1	Trocknet Sommers oft aus.
Hafenweiler OA. Ravensburg	?	?		W	F.	?	St. 1	Hochw. h. stark. Regengüss.
Zußdorf OA. Ravensburg	10 a 19 qm	-		W F		f	P 2	
Efenhausen OA. Ravensburg	47 a 48 qm	?	-	F.	W.	f	G 8	
Wilhelmsdorf OA. Ravensburg	200 m	—	—	—	—	?	G. 1	Wassermangel
V. Mühlbach.								
Fischbach Gdeber. Schnetzenhausen OA. Tettnang	1 km	?	—	H. S.		?	St. 1	1 Mühlenwehr. — Im Sommer bei größerem Seestande ziehen v. Bodensee hinaus Brachsen, Krutzer und vereinzelt Aale in den Bach.
VI. Lippach.								
Fischbach OA. Tettnang	1 km	?		H. S.	—	?	St. 1	Dgl.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu II. Argen.								
1. Bollenbach.								
Laimnau OA. Tettnang	2 km	—	—	F. Aef.		1	St. 1	Außer Forellen u. Aeschen kommen alle aed. Fischarten f. vor.
Tannau OA. Tettnang	3 km	2	—	W. F.		1	St. 1	
2. Haslachbach (Altenbach).								
Schomburg	2 km	6	—	W.	F	?	P 3	
m. Prs. Primisweiler OA. Tettnang	1 km	2*	—	—	—	1	P ?	
Neukirch OA. Tettnang	?	10	—	W F Aef	—	1	P 4	
3. Karbach.								
Amtzell OA. Wangen	1 km	2						
Eggenreute OA. Wangen	2 km	5	—	F.		1	P 1	
Leupolz OA. Wangen	6 km	12						
4. Mühlbach.								
Merazhofen	1 km	—		—	F.			
Uttenhofen	2 km	6		F		?	P 1	
Engerazhofen	1,5 km	5	—	F				
Teilgemeinden von Gebrazhofen OA. Leutkirch								
5. Mühlebach in Sommersbach.								
Beuren OA. Wangen	2 km	?		F	W Aef.	?	P 1	
6. Rohrdorfer Tobelbach.								
Rohrdorf OA. Wangen	3,5 km	—		F	W H. Aef	?	P u. G. 3.	Starke Gewitterregen und anhaltende Trockenheit.
7 Riedbach.								
Großholzleute OA. Wangen	3 km	50*	-	F.	W	?	G. 1	
8. Bolfternangerbach.								
Großholzleute OA. Wangen	3,4 km	50*	—	F	W.	?	P 1	
9. Gewerkbach.								
Oberdorf OA. Tettnang	6,2 km mit Argen	?	600		W H. F	?	St. 1	
Betznau Gde. Hemigkofen OA. Tettnang	1,5 km	—		Wenig Fische		?	P 41	Starkes Gefäll.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet								
Zu II. Argen.								
(9. Gewerkbach.)								
Kuchermühle Gde. Nonnenbach OA. Tettnang	1,75 km	1	—	W.	St. F	1	P. 1	Wehr der Kunstmühle Langenargen.
10. Dobelbach.								
Apflau	2 km	—		F	—	1	P. 2	
Unterwolfertsweiler Teilgden. v. Laimnau OA. Tettnang	1 km	—	—					
11. Obere Argen								
Neuravensburg OA. Wangen	7 km	60		F. Aef.	W. B.	f	G. 1	Das Abwasser der Cellulosefabrik in Wangen.
Schomburg OA. Tettnang	2 km	25	—	W. F. Aef.	—	?	Gde. Neuravsbrg. 1	Dsgl.
Niederwangen OA. Wangen	3 km	20*	20*	F.		f	Gde. Wangen 1	
Wangen	8,66 km	180*	-	F. Aef.	S.	?	G. 1	Abwasser d. Cellulosefabr.
Deuchelried OA. Wangen	[illegible] km	?	?	F. Aef.		?	Gde. Wangen 1	
Eglofs OA. Wangen	1[illegible] km	25*	-	F.	W. Aef.	?	P. 2	Die Mühlen u. Sägkanäle. — An d. Rentamt Lindau u. an die bayr. Gde. Homernkirch wird von der Argen Steuer bezahlt.
12. Oflingsbach								
Wangen	900 m	130*	—	F. Aef.	S.	?	G. 1	
Deuchelried OA. Wangen	1 km	?	?	F. Aef.		?	Gde. Wangen 1	
13. Ach.								
Neutrauchburg OA. Wangen	1 ha 28 ar 53 qm	50	—	F.	H. Aef.	?	St. G. u. P. d.	
Isny OA. Wangen	1 2 km	98 f. d. Gde. f. d. Staudenbsch. Quadt-Isny	-	F. Aef.	—	?	G. u. P. 2	
Isny Vorstadt	1 km	60*	-	F.	—	?	P. 1	
Zu III. Schuffen.								
1. Güllenbach.								
Thaldorf OA. Ravensburg	3 km	?		Nicht angegeben		?	St. 1	
Ravensburg	0,3863 ha	10*		-	—	?	St. u. G. 2	
2. Ettishofer Ach.								
BergOA. Ravensbrg.	2 km	10,40	—	W. H. F.	K.	?	St. 1	Abflüsse d. Papierfabrikes.
3. Weilerbach mit Aspach Azenhofer Tobel-, Azenhofer Wald- und Bachmaier Tobelbach BergOA. Ravensbrg.	je 3 [illegible] km			W. H. F.	K.	f	P. d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III. Schussen.								
4. Staiger Tobelbach u. Horber Tobelbach.								
Berg OA. Ravensburg	2–3 km	—		W. H. F.	K.	f	P d. Angrenzer	
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km	1	—	W. F.	—	1	St. 1	
5. Krummenbach.								
Blitzenreute OA. Ravensburg	3 km		—	W. F.	—	?	P. 40	
Wolpertswende OA. Ravensburg	1 ha 14 a 97 qm	?	—	W. H. F.	—	?	St. u. P. d. Angrenzer	
6. Ach.								
Blönried OA. Saulgau	10,4 km	7		W.	H. A.	1	St. 1	
Ebenweiler OA. Saulgau	2 km	—	—	Nur kleine Fischlein		?	P. 1	
7. Motzenhauserbach.								
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	1 ha 3 a 43 qm	50*	—	W. K.	H. F.	?	G. 1	
8. Meckenbeurerbach.								
Untermeckenbeuren OA. Tettnang	f. o.	50*		W. K.	H. F.	?	G. 1	
9. Grenzbach mit Krebsbach.								
Eschach OA. Ravensburg	9 km	?	—	F.	—	f	St. 1	
Liebenau OA. Tettnang	3 km mit Krebsbach	—	—	F.		?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km in weit. Bächen	?		F.		1	St. 1	
Obereisenbach OA. Tettnang	3 km	15	—	F.	W. H. K.	1	St. 1	
10. Fabrikkanal.								
Weißenau Gdebes. Eschach OA. Ravensburg	1 km ?	1,50 ?	—	W. B. H. W. B. H. K. S. F.	F.	1 ?	St. 1	Die Abflüsse der Fabrik sind schädlich (Chlorkalk und Säuren).
11. Flappbach (Stadtbach).								
Ravensburg	1,0058 ha	10*			-	?	St. u. G. 2	Ein Gutsbes. in Goßnerhof treibt Forellenzucht mit Fischbrutanstalt.
Grünkraut OA. Ravensburg	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
12. Bleichebach								
Ravensburg	1,06 ha	10*	—	F.	—	?	St. u. G. 2	Hohe Wehre bei der Haasschen Fabrik.

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III Schussen								
13. Schussach.								
Ravensburg	0,5089 ha	10*				9	St. u. G. 2	
Weingarten OA. Ravensburg	4,1 km	10*	-	F	H	9	St. u. G. 2	Hohe Wehre b. d. Spinnerei Weingarten, auch Mangel an Wasser
Schlier OA. Ravensburg	3 km	15*	—	F.	—	1	St. 1	
Grünkraut OA. Ravensburg	3 km	?	?	F		1	St. 1	
14. Baienfurter Aach.								
Berg OA. Ravensburg	1 km	1,40	40*	W H F	h	9	St. 1	Abfl. der Papierfabriken.
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	—	W. H. F		1	St. 1	Dgl. — In Waldbad 1 kl. Forellenbrutanstalt.
Baindt OA. Ravensburg	1ha 88a 80qm	35*		W H F	—	1	St. 1	Abfl. der Papierfabriken.
Schlier OA. Ravensburg	4 km	15*	—	F	—	1	St. 1	
Bergatreute mit Parz. Witschwende	3,1 km 4,5 km	40 30	— —	W Sl. F. Aef W. F Aef.	A A.	1 1	St. 1 St. u. P. 2	Abfl. ein. Papierfabr. Tuffsand, der vom Steinbruch Weißenbronner in d. Aach geschlämmt wird.
Altthann Tgde. v. Wolfegg m. Parz. Oppenreute Röthenbach OA. Waldsee	2,320 km 1,713 km 2,410 km 6,150 km	? ?	? ?	H. K. Sl.	F. H.	? ?	P. 1 P. 1	
Vogt OA. Ravensburg	65 a 16 qm	—	—	F.		0	P. d. Angrenzer	
Leopolz OA. Wangen	3 km	?		F	-	?	P. 1	
Sommerried OA. Wangen	9 ha 52 a	?	—	H. K. Sl.	—	1	P. 2	
Hilzegg OA. Wang	1,904 km	15	—	W. Bf. Brachsen	H. Sl.	1	G. 2	Die Ufer sind fast ganz von Gebüsch entblößt.
15. Hampfenbach mit Neugrabenbach.								
Berg OA. Ravensburg	2—3 km	—		W. H F	K.	?	G. u. P. d. Angrenzer	
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?		W H. F.		?	St. 1	Papierfabr. Der Neugrabenbach, m. Blitzenreute, h. Waldbd. 1 kl. For.-Br.-Anst.
Baindt OA. Ravensburg	2 ha 6 a 30 qm	35*		W H F	—	1	St. u. P. ?	Papierfbr. Mochenwangen.
16. Durlesbach.								
Reute OA. Waldsee	2,5 km	10		W. F.		?	St. 1	
Gaisbeuren OA. Waldsee	3 km, 57 a 62 qm	?		F		1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III. Schussen.								
17. Aach.								
Schlandelbach OA. Waldsee	1,25 km, 1 ha 35 a 90 qm	60	—	W. B. H.	Sl.	?	St. 1	Gegen früh. Jahren finden sich wenig Fische vor
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	2 km 2 km	—	—	W.	F.	?	P. 1	
Reute OA. Waldsee	2 km	?	—	W. F.		?	P. 2	
Steinach OA. Waldsee	5 km	8 Pachtz. 20 Reinertrag		W. K. S. H.	A. F. Sl.	?	P. 1	1 Priv. in Waldsee hat mit Erfolg Aale eingesetzt.
Waldsee	0,25 km	6	—	W. H. K.	Sl.	?	G. u. P. 2	
17½. Mühlbach.								
Thannhausen mit Parz. Thannweiler OA. Waldsee	1 km 1 km	—	—	W.	F.	?	P. 1	
18. Schlupfenbach.								
Thannhausen mit Parz. Haslach Thannweiler OA. Waldsee	6 km 3 km 3 km	—		W. H.	—	?	P. 1	
Eichenreute Gdebez. Steinach OA. Waldsee	4,5 km	—	—	F. Ab.	B. K. Sl.	1	G. u. P. 3	
Zu IV. Aach.								
1. Riedbach.								
Berg OA. Tettnang	3 ha 5 a 18 qm mit Aach etc.		—		—	?	öff. Wasser	
2. Ortsbach.								
Zußdorf OA. Ravensburg	1 ha 51 a 55 qm			F.		?	P. 1	Wird als Bergwäss. keinen Ertrag ab.
3. Altweiherbach.								
Obertheuringen OA. Tettnang	2,5 km	4,20		S. F.	Bf. H. K.	1	St. 1	
4. Grenzbach.								
Kappel OA. Ravensburg	6,5 km	?		F.	A.	1	St. 1	
5. Haslachmühlebach.								
Hafenweiler OA. Ravensburg	?	?	—	—	—	1	P. 4 Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen Insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu II.								
1. Hatlachbach.								
a) Rhonenbach.								
Amtzell OA. Wangen	4 km	8		F.		?	St. 1	
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km mit und Bächen	?		B. K F.		?	St 1	
b) Eggenbach.								
Amtzell OA. Wangen	5 km	12	—	F		?	St. 1	
Eggenreute OA. Wangen	3.2 km	5	—	F		?	P. 1	
Vogt OA Ravensburg	72 a	—	—	F		?	P d Angrenzer	
Zu II, II. Obere Argen.								
a) Gießbach mit Linagis- und St. Annabach.								
Eglofs OA. Wangen	7 km	25*	—	F	W Aef.	?	P 2	Mühle- u. Sägekanäle.
Eisenharz OA Wangen	5 km	60	—	F	—	?	P 2	Im Gießbach öftere Ueberschwemm., i. St. Annabach Zuf. v. Salzwaff. aus der Molkerei Eisenharz.
Zu III, 6. Ach.								
a. Boofer Aeh mit Sägbach	3 800 m 750 m							
Lindsesbach.								
Neubach	3 000 m							
Nußbach	1 000 m							
Wallenbrühlb.	700 m	12		W H	Bf. St. Alt	?	St. 1	Fischotter u. Reiher, regelmäßiges Ablaff. d. Bäche zum Reinigen
Mühlbach	3 500 m							
Wuftgraben	1 200 m							
Mendelhauser.								
Mühlbach	1 850 m							
Kleinbach	1 500 m							
Altshausen OA. Saulgau								
Ebersbach OA. Saulgau	6 km	2		W. H.	—	?	St. 1	
Mosbach OA. Saulgau	2 200 m	20*	18*	W. H. K.	A. F. Weber	?	G. 2	Zu häufiges Fischen und Fischotter
b) Mühlbach m.	17 a 07 qm							
Schreckensee b.	15 a 87 qm	?		W H. F		?	St. u P d Angrenzer	
Vorlenbach	16 a 74 qm							
Schönmooab.	29 a 55 qm							
Wolpertswende OA. Ravensburg								
Z. III, 9. Grenzbach.								
a) Kalkofenbächle.								
Eschach OA. Ravensburg	?	?		F		?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwass. pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet								
Z. III, 9. Grenzbach.								
b) Alte Bach.								
Bodnegg OA. Ravensburg	6 km mit einer Bächlein	?		H. K. F		?	P. 1	
c) Sährabächle.								
Bodnegg OA Ravensburg	dgl.	?		H. K. F.	—	?	St. 1	
Z. III, 13. Scherzach.								
a) Erbisreuterbach.	2,5 km							
b) Dietenbach	7,6 km	15*	—	F		?	St. 1	
c) Stiller Bach.	6,5 km							
Schlier OA. Ravensburg								
Z. III, 14. Ach.								
a) Venusbach (Bolandbach).								
Bergatreute mit Parz.	5 km	25	—	W. St. F Aes	A.	1	St. 1	
Abetsweiler OA. Waldsee	0,5 km	—		G.	F.	?	St. 1	
b) Tobelbach.								
Bergatreute OA. Waldsee	2,3 km	2	—	W. St. F Aes	S.	1	St. 1	
c) Kaugraben.								
Bergatreute OA. Waldsee	1,2 km	2		W. St. F. Aes.	A.	1	St. 1	
d) Grindlenbach.								
Wiggenreute OA. Wangen	4 km 1 ha 92 a 84 qm	?	—	W.	H.	?	Stadt Isny, Freiherr v. Welsch, den Standesherrschaften und den Angrenzern	Es fehlt an regelrechter Nachzucht.
e) Eggbach.								
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F		1	St. 1	1 Priv. in Waldbad bes. eine kl. Forellenbrutanst.
f) Schwarzenb.								
Witschwende Gdebez. Bergatreute OA. Waldsee	600 m	3	—	W F Aes.	A.	1	P 1	
g) Thalmühlb.								
Witschwende OA. Waldsee	200 m	50 ℳ		W. F Aes.	A.	1	P 1	
h) Rohrmosbach mit Bach Holzmühlbach Bach Rohrweiherb. Vogt OA. Ravensburg	ha 14a 64 qm	—		F	—	1	P d. Angrenzer	

Flußgebiet und Fluß [illegible]t und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III, 11 Ach								
[illegible]bach.								
Wolfegg	2,974 km				F	1	P 1	
mit Parz. Altthann	0,104 km	?			F	?	P 1	
OA. Waldsee								
k. Sägebach.								
Wolfegg	[illegible] m	?	?	H	F	?	[illegible] 1	
OA. Waldsee								
l) Neumühlebach	[illegible] m							
m. Hammer	250 m			H	F		P 1	
Schmiedebach								
n. Papiermühleb.	370 m							
Altthann Gdebez.								
Wolfegg								
OA. Waldsee								
o) Stockweiherb.	[illegible] km							
p. Metzisweiler-weiherbach.	1,315 km							
q) Reutterhölzesbach.	0,310 km			K	F	?	P 1	
r) Boschen-weiherbach.	1,790 km							
s) Straßenmonsb.	0,185 km							
Annaburg								
Gdebez. Wolfegg								
OA. Waldsee								
t) Premerbach.	1,905 km							
u. Dobelbach	0,520 km	?	?	K Sl.	F	?	P 1	
v) Rubersbach	1,495 km							
w) Horber-weiherbach.	0,560 km							
Röthenbach Gdebez.								
Wolfegg								
OA. Waldsee								
x. Holzmühleb.								
Immenried	[illegible] km		?	Bf. H. K.		?	P 1	
OA. Wangen								
y. Mühlebach.								
Sommerried	18 a			K Sl.		?	P ?	
OA. Wangen								
Zu III, 15 Hampfenbach.								
a) Karrstobelb.								
Baindt	74 a 94 m	45		W. H. F.		[illegible]	[illegible] P 1	
OA. Ravensburg								
b. Egelsee Sulzmoos u. Baindter Mühlbach.								
Baindt	[illegible] 63,5 km	Dsgl.		[illegible]			[illegible] 1	
OA. Ravensburg								

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
Zu III, 15. Bampfenbach.								
(b) Egelsee, Sulzmoos u. Baindter Mühlbach.)								
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F.	–	1	St. 1	
c) Führengraben.								
Baindt OA. Ravensburg	3 a 73 qm	85*		W. H. F	–	[illegible]	P 1	
Baienfurt OA. Ravensburg	?	?	?	W. H. F		1	St. 1	
d) Oberer Sulzmoosgraben e) Unterer Weihergraben. f) Oberer Weihergraben. g) Tiefer Graben.								
Baindt OA. Ravensburg	10 a 59 qm	95*	—	W. H. F		f	St. u. P 1	
Zu III, 17 Ach.								
a) Urbach (Furthmühlebach).								
Waldsee	1,22 km	3	—	F	–	1	P 13	
Unterurbach OA. Waldsee	81 a 74 qm, 4 km	—	—	alle Fischarten selt		1	St 1	
Giesenweiler Gdebez. Burgatreute OA. Waldsee	800 m	6		W. K. F Aef	—	?	St. 1	
Gaishaus OA. Waldsee	1,50 km	—	–	K	H	?	St. 1	
Zum Federsee.								
1. Mühlbach								
Kappel OA. Riedlingen	48 a 68 qm, 1,800 km	10	—	S	K. Sl.	f	G 1	Enten, niederer Wasserst
2. Ah.								
Ahlen OA. Biberach	?		—	—		?	tiff. Wasser	
3. Federseekanal.								
Buchau a. F OA. Riedlingen	1 km	15		W. S. Sl.	H. A. Weller	1	G 1	Raubvögel und Fischotter
Kappel OA. Riedlingen	1,630 km, 89 a 32 qm	6		Bf. Brachsen	B. H. S. Weller	f	G 1	Fischreiher.

Verzeichnis derjenigen Bäche, welche im topographischen Atlas nicht aufgefunden, und daher nicht in der sonst eingehaltenen Reihenfolge der Statistik einverleibt werden konnten.

(Alle diese Bäche sind für die Fischzucht von ganz geringer Bedeutung.)

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Jextargebiet.								
1. Krebsbach. Rottenburg	1 km	150	–	W. B. S. A. F.	Aef	0	P. 1	
2. Bühlerthalbach. Rottenburg	1 1,2 km	150	–	W. B. S. A. F.	Aef	0	1 1	
3. Kapellbach. Bodelshausen OA. Rottenburg	2 km	?	?	K. Sc.	B. A. F.	?	St. 1	
4. Singenthalbächle. Bühl OA. Rottenburg	4 km		–		—	?	G. 1	
5. Starzebach. Horb	600 m	—	—	F	—	?	P. 1	
6. Mühlbach. Bierlingen OA. Horb	?	?	?	W. B.	F.	Aef	?	P. 1
7. Surrbach. Aistaig OA. Sulz	9 a 23 qm	—	—	W. F.	A.	?	Privatwasser	
8. Trichtenbach Trichtingen OA. Sulz								
9. Thalbach. Trichtingen OA. Sulz	3- 4 km		—	G. Elritzen		?	G. 1	Der Fischfang ist jedermann erlaubt.
10. Bendelbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km mit Schlichem			W.	K. F.	?	G. 1	
11. Sandbühlbach Epfendorf OA. Oberndorf	1 km							
12. Mühlbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1,5 km	—	—	W.	K. F.	?	F. d. Angrenzer	
13. Thal- und Schenkenbach. Epfendorf OA. Oberndorf	1 km	—	—	W.	K. F.	?	P. 1	
Lichtenegg Gde. Harthausen OA. Oberndorf	87 a 85 qm		—		F.	1	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-waff.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. Neckargebiet.								
14. Mühlgraben.								
Epfendorf	1 km	—	—	W.	A F	?	P d. Angrenzer	
m. Parz. Thalhausen und Hutschhof	1 km 0,4 km	20*	—	W		?	P d. Angrenzer	
OA. Oberndorf								
15. Schloßbach.								
Thalhausen	1,5 km	20*	-	W	A. F.	?	P d. Angrenzer	
OA. Oberndorf								
I, 1 Jagstgebiet.								
a) Goldbach.								
Dörzbach	2 km	—	—	W	K.	?	P 1	
OA. Künzelsau								
b) Forellenbach.								
Allringen	2 km	50 ℳ	—	—	—	?	St. 1	
OA. Künzelsau								
I, 2. Neckargebiet.								
a) Oelbach.								
Forchtenberg	0,8 km			W	—	?	G 1	
OA. Oehringen								
I, 3. Bühlgebiet.								
a) Weißenmühlbach.								
Weinsberg	0,7 km	?	?	W F	H.	1	St. 1	
b) Stadtseebach.								
Weinsberg	6,5 km							
c) Saubach.		2 auf	—	W F	H	1	G. 1	
Weinsberg	0,4 km							Oft wechselnder Wasserstand u. Mühlenwehre.
d) Banzenmühlbach.								
Weinsberg	1,5 km	?	?	W F	H.	1	P. 1	
e) Stadtmühlbch.								
Weinsberg	1,6 km	?	?	W F.	H.	1	P. 1	
f) Aubach.	1600 m							
g) Hambach.	1600 m	1*	—	F	H. K A.	?	G. 1	Entenzucht 3 hohe Wehre ohne Fischtreppen u. 1 bedeckter Wasserfturz.
h) Hausbach.	400 m							
i) Seebächle.	1900 m							
Willsbach								
OA. Weinsberg								
k) Nonnenbach.								
Weiler	1,5 km	—		F	A.	1	P. 1	
OA. Weinsberg								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
1, 6. Schozachgebiet.								
a) Entenbach.	½ km	—	—	F	—	1	G. 1	
b) Dürrwiesenbächle.	2 km	—	—		—	1	G. 1	
c) Frühriethsbächle.	½ km			—		1	G. 1	
Auenstein mit Parz. Helfenberg OA. Marbach								
1, 7. Murrgebiet.								
a) Reichenbach.								
Reichenberg OA. Backnang	2 km	—	—	W	A. F.	?	St. 1	
b) Schloßhofbach.								
c) Neustettenbach.	½ bis 5 km	12*	—	—	F	1	St. 1	
d) Göppelbach.								
e) Kehbach.								
Murrhardt OA. Backnang								
f) Giesbach.								
Hinterwestermurr Gde. Fornsbach OA. Backnang	1,5 km	?		F	—	1	St. 1	
g) Reuthebach.								
Hinterwestermurr	1 km	?	—	F		1	St. 1	
Mettelberg Gde. Fornsbach OA. Backnang	?	?			—	?	St. 1	Das Wasser ist zur Fischzucht zu gering.
h) Gehrenbach.								
Hinterwestermurr	1 km	?	—	F.	—	1	St. 1	
Schloßhof Gde. Fornsbach OA. Backnang	?	?	—	—	—	?	St. 1	Ist zur Fischzucht zu gering.
i) Heiligenthalbach.	1,8 km							
k) Badbach.	0,7 km							
l) Altbach.	0,8 km			Gr	—	?	St. G. u. P. 3	Zu kaltes Wasser
m) Forstbach.	2,0 km							
n) Mühlkanal	1,0 km							
Ristenau OA. Backnang								
o) Thälesbach.								
Fantspach Gde. Sechselberg OA. Backnang	2 km	—	—	—		?	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 7. Murrgebiet.								
p) Langenwaldbach.	2 km	—	—	—	F	?	G. 1	
q. Mäderbach.	1 km							
Bürschhof Gde. Sechselberg OA. Backnang								
I, 9. Remsgebiet.								
a, Mühlbach.								
Endersbach OA. Waiblingen	1,8 km	3*	—	—	F	1	G. 1	
b Mühlbach.								
Winterbach OA. Schorndorf	?	?		W B. A	H K. F	?	P 1	
c) Mühlbach.								
Oberurbach OA. Schorndorf	1 km	?		W. B. S.	H. A. F	?	P. 1	
Plüderhausen OA. Welzheim	0,8 km	14,60*						
d. Hagsbach.								
Plüderhausen A. Welzheim	1 km	14,60*	—	F	—	1	St. 1	
e Aytenbach.								
Waldhausen mit Parz.	240 m	—	—					
Weitmars A. Welzheim	910 m	5*						
f Krauppisbach.								
[illegible]hof [illegible]deinbach A. Welzheim	?	—	—	W	A. F	1	St. 1	
[illegible]bach.								
[illegible]bingen [illegible]	850 m	—		W	B.	f	P. 1	Zu rascher Wasserlauf
[illegible]tein-[illegible]	4 a 65 qm	—	—		F	1	St. 1	
[illegible]bach.	16 a 66 qm							
[illegible]bach.	14 a 60 qm							
[illegible]peter-[illegible]	30 a 49 qm	—		F	—	1	St. 1	
[illegible]	15 a 15 qm							
[illegible]								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwäss.-pacht ℳ	Ertrag Nebennutzung ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 1. Rusgebiet.								
a) Lutzenklingenbach.								
Vorderweißbuch mit Parallen	2 a		—			?	?	
Birkenweißbuch	8 a	—	—	F	—	1	?	
Streich OA. Schorndorf	8 a			F.	—	1	?	
b) Mühlbach und Waldauerbach.								
Bruck Gde. Lorch OA. Welzheim	2 800 m	7*	—		W. F.	f	St. 1	
p) Mühlkanal.								
Bruck Gde. Lorch OA. Welzheim	340 m	dsgl.		—	W. F	f	P. 1	
I. II. Flußgebiet.								
a) Brunnenbach.								
Faurndau OA. Göppingen	1 850 m	4*		W.	F.	?	St. 1	
b) Thäles- oder Ziegelbach.								
Großeislingen OA. Göppingen	1 000 m	—		—	W. F	?	P d. Angrenzer	
c) Aubach.	1,6 km	—		—	W F	1	?	
d) Entenbach.	0,6 km							
Heimeislingen OA. Göppingen								
e) Mühlbach.								
Ditzenbach OA. Geislingen	1,1 km	5	—	F.	—	?	P. 1	
f) Fliegenhofbach.	150 m	11,50*	—	F.	—	1	St. u. P 2	
g) Mühlbach.	60 m							
Baiereck OA. Schorndorf								
h) Fliegenbach.								
Oberberken mit Farn.	2 km		—	—	F.	f	St. 1	
Unterberken OA. Schorndorf	2 km	—		—		f	St. 1	
i) Schliffbach.								
Unterberken OA. Schorndorf	3,06 km			—	—	f	St. 1	
k) Grunbach.	½ km			F.	—	1	St. 1	
Thomashardt OA. Schorndorf								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fisch-wass.-pacht ℳ	Ertrag Neben-einnahm. ℳ	Fische haupt-sächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Beschäftigten	Bemerkungen insbesondere über tätige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 11. Filsgebiet.								
l) Ofangklinge.	30 m							
m) Geigersklinge.	40 m	—	—	F	—	1	St. 1	
n) Hombertsfohl.	1 km							
Thomashardt OA. Schorndorf								
o) Morbach.								
Bartenbach OA. Göppingen	2 km	?	—	W	II. F.	1	St. 1	
p) Kohlbach	1,2 km	—		-	—	1	G. 1	
q) Taubenbach.	1,1 km	—		F.	-	1	St. 1	
Börtlingen OA. Göppingen								
r) Teufelsloch-bach.								
Gruibingen OA. Göppingen	44 a 28 qm	?	?	F		?	G u. P 2	
f) Thalgraben.								
Gesslingen	200 m	300*		F		?	P 4	Hat nur zuweilen Wasser.
t) Thalbach.								
Unterböhringen OA. Geislingen	1 km	5,30*	—	F	Gr	?	G 1	Freilaufen der Enten.
u) Mühlbach.								
Eybach OA. Geislingen	150 m	?	—	F		?	P 1	
v) Fischbach.	3,929 km	—	—	F.	-	f	G u. P 2	
w) Mühlbach.	159 m							
Reichenbach OA. Geislingen								
I, 13. Lautergebiet.								
a) Dounthalbach.	1,9 km			F		?	?	Trocknet teilweise aus.
b) Höllfterenbach	250 m							
Gutenberg OA. Kirchheim								
c) Zipfelbach.	3 km	3*		F	—	?	P. 1	
d) Kalbraunsbächle.	1 km					1	P. 1	
Hepfisau OA. Kirchheim								
e) Trübenbach.	124.15 a	3*		S. F. G. Eltritze		1	G. 1	Färbereien und Gerbereien in Weilheim durch Abfälle. Hohe Wehre.
Jesingen OA. Kirchh.								

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 13. Lautergebiet.								
f) Mühlbach.	25,85 a	3*	—	S. F. G Elritze		1	G 1	Färbereien u. Gerbereien in Weilheim durch Abflüsse. Hohe Wehre.
g) Windbach.	0,16 a							
Jesingen OA. Kirchheim								
I, 14. Steinachgebiet.								
a) Krumachbächlein.								
Frickenhausen OA. Nürtingen	2 km	1*	—	—	F	?	G. 1	Der Wasserstand ist oft zu nieder.
b) Krummbach								
Kohlberg OA. Nürtingen	?	—	—	—	—	1	?	
I, 18. Ermsgebiet.								
a) Forstbrunnen.								
Wittlingen OA. Urach	62 m	?		F.	—	?	St. 1	
I, 22. Echazgebiet.								
a) Kusterdingerbach.								
Kirchentellinsfurt OA. Tübingen	350 m, 3 a 57 qm	?	—	W B. A.	F	?	G. u. P. 6	
b) Ekbach.	1,650 m	?	—	—	S.	?	St. 1	
c) Fischbach.	1,715 m							
Wannweil OA. Reutlingen								
d) Reisenbach.	37 a 57 qm	?	—	F	—	?	St. 1	Enten, Fabrikabflüsse.
e) Langenwiesenbach.	10 a 61 qm							
Oberhausen OA. Reutlingen								
f) Schrotgraben.	1 km	70*	—	F.	—	?	G. 1	Baumwollspinnerei.
g) Neubronnen.	300 m							
Honau OA. Reutlingen								
I, 23. Steinlachgebiet.								
a) Landgraben.								
Derendingen OA. Tübingen	31 a 45 qm		—	W.		?	?	
Weilheim OA. Tübingen	?	—	—	W. B.	—	?	P. d. Angrenzer	Hat im Sommer nicht immer Wasser.
I, 29. Eyachgebiet.								
a) Ebingerthalbach								
Laufen OA. Balingen	1 km	6—7*	—	F	-	?	P. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwasserpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigenthümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 29. Eyachgebiet.								
b) Thalbach.								
Erlaheim OA. Balingen	1,5 km	—	—	—	W	?	G. 1	Trocknet Sommers beinahe ganz aus.
Hofelwangen OA. Balingen	700 m			—	—	1	?	
I, 32. Schlichemgebiet.								
a) Schafbrunnenbächle.								
Zimmern u. Burg OA. Rottweil	714 m		—	W	-	?	G. 1	
I, 33. Primgebiet.								
a) Raimerbächle.	1,645 km							
b) Weiherbächle.	1,050 km	—	—	W	—	?	?	
Aixheim OA. Spaichingen								
c) Tiefenthalbach.								
Frittlingen OA. Spaichingen	19 a 50 qm; 2 km		—	ganz kleine Fische		?	G. 1	Trocknet beinahe ganz aus
I, 39. Enzgebiet.								
a) Ortsbach (Mühlbach).	1 km, 7.5 a							
b) Kindelfteegbach.	23 a, 200 m	100*		W. B. S.	H. F	?	G. 1	
c) Bruchbach	5 a, 100 m							
Enzberg OA. Maulbronn								
d) Rothenbächle.	600 m			F	Aal	A	?	St. 1	1 Wehr ohne Fischtreppe.
e) Schneitzteichbächle.	400 m		—	F	Aal	A.	?	G. 1	
f) Eisenbächle.	750 m	11						
Neuenbürg								
g) Schruterholzflößkanal.	835 m							
h) Schwarzbach.	730 m							
i) Brodenau.	2,7 km	—	—	F	-	0	St. 1	
k) Rothwasserbach.	1,3 km							
l) Löwenbächle.	1,4 km							
Wildbad OA. Neuenbürg								
m) Kaltenbrunnenbach								
Enzthal OA. Nagold	300 m	25*	—	F	—	?	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwasserpacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische sonstiger	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 39 Enzgebiet								
a) Sägmühlekanal mit Lappbrunnen								
Eosthal OA. Nagold	2·0 m	10		F		?	P. 1	
e Gatthach								
Großgatthach OA. Vaihingen	58 a 70 qm	2*		—	F	?	G. 1	
f Mühlbach.								
g) Oelschlaggraben. Nußdorf OA. Vaihingen	?	—		—	F	?	G 1	
r) Aeschbach.								
Würzbach OA. Calw	2 km	41*		F.		?	St. u. G. 2	
I. 54 Glattgebiet								
s Wühlsbach								
Leinstetten OA. Sulz	1900 m	—	—	F.	R. S.	?	P.	
Geroldsweiler Gde. Sternenck OA. Sulz	7 a 58 qm	–		—	F	1	P. 7	
Oberbrändi OA. Freudenstadt	950 m		—	Gr	F	1	G. 1	
v Breitenbach.								
Geroldsweiler OA. Sulz	7 a 55 qm	–		–	—	1	P. 7	
c, Fuchsbach.								
Sternenck OA. Sulz	16 a 00 qm							
d) Mühlkanal. Sternenck OA. Sulz	5 a 20 qm	?	?	F	A.	1	P. 7	
e) Bürgenbach	2 km	?		F		1	St. u. G.	
f) Fischwangbächle	900 m.							
Glatten OA. Freudenstadt								
g Wannenbach.								
Loßburg OA. Freudenstadt	1.5 km	—	—	—	—	?	?	
h) Klingenbächle.								
Oberbrändi OA. Freudenstadt	?				F	1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischw.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 54. Glattgebiet.								
l) Anenbach								
Untermusbach OA. Freudenstadt	600 m	9*		F.	—	0	G. 1	
I, 2. 13. Bühlergebiet.								
a) Dietelnbach.	1500 m	11,50*	—	W S.	B. Bf K. F.	1	St. u. G 2	
b) Feldbach	1400 m							
Obersontheim OA. Gaildorf								
I, 2. 31. Breitachgebiet.								
a) Elerbach.	26 a 2 qm	—	—	S.	F	1	G. u. P 3	Zuweilen zeigen sich Fischotter
b) Steinbächle.								
c) Mühlkanäle.	38 a							
Adolzfurth OA. Oehringen								
I, 2. 32. Ohragebiet.								
a) Pfaffenmühlgraben.	38 a	—	—	S.	H. A. Sl. F	1	P ?	
b) Kalkmühlgraben.	5 a							
c) Läutenmühlgraben.	53 a							
d) Dingelsgraben.	8 a							
Oehringen								
e) Hungerbächle.	9 a 66 qm				S.	f	P. 2	
f) Längenwiesenbächle.	9 a 5 qm							
Büttelbronn OA. Oehringen								
g) Weinsbach.								
Eckardtsweiler u. Weinsbach OA. Oehringen	2,4 km	—	—	W	F.	1	P 1	Enten.
h) Rothbächle.								
Eschelbach OA. Oehringen	2 a 95 qm	5*		—	—	1	G. 1	
i) Eichhaldenbächle.	0,4 km	?	—	F		1	P 1	
k) Binsenbrunnen.	0,6 km							
l) Beerklingenbächle.	1 km							
Geißelhardt-Schuppach OA. Oehringen								

Flußgebiet und Fluß, Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischw.-pacht ℳ	Ertrag: Nebenein-nahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 2. 32. Ohrngebiet.								
m) Lohbächle								
Geißelhardt OA. Oehringen	20 a, 1½ km	—	—		F	1	P 1	
n) Lohklingenbach.								
Pfedelbach OA. Oehringen	2 km	—		—	F	?	P. ?	
o) Steinbach.								
Oberfteinbach OA. Oehringen	?		—	—	F	°	P 1	
Mittelfteinbach OA. Oehringen	4 km mit Teichbach	?	—	F.	S.	1	P 1	
p) Dörrenklingenbächle.								
Unterfteinbach OA. Oehringen	3½ km		—	—		1	öff. Waffer	
q) Bremenmühlgraben.	1 km							
r) Hüffelt bächle.	2½ km	?	?	F	S.	1	P 8	
f) Kalksklingenbächle	100 m							
Bühl Gde. Unterfteinbach OA. Oehringen								
I, 2. 34. Sallgebiet.								
a) Alte Bach.								
Kleinhirfchbach OA. Oehringen	200 m	2*	—	W	H.	f	G. 1	
b) Wurzelbach.								
Mangoldfall OA. Oehringen	2 km	—	—	W		f	P 1	
I, 2. 35. Kupfergebiet.								
a) Lindenbach.	1 km	16*		S. R. Gr und Ellritzen	H K. A.	1	P 2	
b) Bach Nr 5.	150 m							
Kupferzell OA. Oehringen								
c) Mühlbach.								
Ulrichsberg OA. Oehringen	200 m	16*	—	S. R. Gr. und Ellritzen	H. K. A.	1	G. 1	1 Anfang.
d) Rechbach.								
Rechbach OA. Oehringen	1,2 km	16*		Ellritzen und Gr.		1	G. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaß.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 2. 35. Kupfergebiet.								
e) Rinnenbach.	3 km						G 1	
f) Bach Nr 4	0,2 km	—	—	W.	B. H K.	1	P. 4	Enten u. Fischotter.
g) Bach Nr 5	0,2 km						P 4	
Westernach OA. Oehringen								
h) Bach Nr. 2	0,1 km						P 3	
i) Bach Nr. 3	1 km	—	—	W	B. H K	1	G. 1	Desgl.
k) Bach Nr. 4	0,05 km						G. 1	
Bauersbach OA. Oehringen								
l) Bach Nr. 1	0,5 km			W. G.				
m) Bach Nr 2	1 km		—	G	B. K F	1	G. 1	
n) Bach Nr 3	0,3 km			G.				
Hesselbronn OA. Oehringen								
I, 2. 39 Bibergebiet.								
a) Limpach.								
Gnadenthal OA. Oehringen	1½ km	—			F	1	P 1	
I, 2. 40 Rothgebiet.								
a) Kohlbach.								
Altfürstenhütte OA. Weinsberg	1 km	?		F		1	P 1	
b) Fuchsbach.	1,8 km							
c) Ochsenbächle.	0,9 km							
d) Stockbach.	0,5 km							
e) Winterbach.	0,3 km	?	—		F	1	St 6	
f) Dachsbach.	1 1 km							
g) Stangenbach.	1,3 km							
Großerlach OA. Backnang								
h) Haftelbach.								
Michelbächle OA Gaildorf	2,4 km	—		—	W F	1	d. Angrenzer	
I, 2. 48. Leingebiet.								
a) Kührenbach.								
Haghof Gde. Pfahlbr. OA Welzheim	1000 m			F		1	St 1	Fischotter u. Fischreiher
I, 7 18. Buchenbuckgebiet.								
a) Rothbach.								
Leutenbach OA. Waiblingen	1960 m	—	—		W. A.	f	G. u. P 2	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag Fischwaff.-pacht ℳ	Ertrag Nebeneinnahm. ℳ	Fische hauptsächlich vorkommend	Fische seltener	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 7 20. Weißachgebiet.								
a) Bubwiesenbach.								
b) Kekenwiesenbach.	?	50 ℳ*	—	F.		1	St. 1	
c Langenbach. Bruch OA. Backnang								
d) Gruppenbach mit Heutensbach. Cottenweiler OA. Backnang	0,7 km	50 ℳ*	—	F	—	?	St. 1	
e) Krebsbach.	400 m	4*		F	—	1	St. 1	
f) Altenhanbach. Oberbrüden OA. Backnang	900 m							
g) Fichtbach. Oberweißach OA. Backnang	800 m	50 ℳ*		F		1	St. 1	Enten.
h Wattenbach.								
Wattenweiler OA. Backnang	1,5 km	50 ℳ*		—	F.	1	St. 1	Dsgl.
Cottenweiler OA. Backnang	?	dsgl	—	F	—	?	St. 1	
i) Sägmühlebach. Sechselberg OA. Backnang	1 km	—	—	—	F.	?	G. 1	
k) Ochsenhanbächle. Waldenweiler OA. Backnang	0,5 km	—	—	—	—	?	St. u. G. 2	
I. 9 4 Wieslaufgebiet								
a) Sägmühlebach.	2 km							
b) Klingebach.	1 km	—	-	F	—	1	St. u. G. 2	Fischotter
c Steinbach.	1 km							
d) Voggen- und Zeyerbächle. Althütte OA. Backnang	1 km							
I, 11. 7 Lautergebiet.								
a) Ortsbach.	1600 m							
b, Forellenbach.	100 m	—	-	W	F	?	P. 3	
c) Hühlbach. Weißenstein OA. Geislingen	800 m							

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I. 23. 2. Mißsatzgebiet.								
a) Kohlengrubbächle.								
Bronnweiler OA. Reutlingen	1 km; 1 a 38 qm	2,50*		—	F	?	G. 1	D. Forell. wurd. v. Pächt. versuchsweise eingesetzt.
I. 39. 2. Mettergebiet.								
a) Steinbach								
Horrheim OA. Vaihingen	1,5 km	1*		W. A. S. F.	K.	1	G. 1	Enten und Fischotter.
I. 39. 19. Nagoldgebiet.								
a) Krupfbach.	2 a 13 qm	185*		W. B. A. F.	Aef.	1	St. 2	Fischotter, Fischreiher und Enten.
b) Klingenbach	3 a 16 qm							
Hirsau OA. Calw								
Laubbach.								
Besenfeld A. Freudenstadt	0,5 km	20*	—	F.	—	?	G. 1	
Vörbächle.								
[illegible]grafenweiler A. Freudenstadt	16 a 55 qm	—		F.		?	d. Angrenzer	
Bruderbach.	2 460 m	—	—	F	Aef.	?	P. 2	
[illegible]efenbach.	?							
Berneck A. Nagold								
[illegible] 43. 1) Rothgebiet.								
[illegible]bersbach.	40 m			F	—	?	P. 6	
[illegible]er Bach.	30 m				—	?	P. 6	
[illegible]hof [illegible]dorf								
[illegible]bach.								
[illegible]berg [illegible]dorf [illegible]dorf	1 400 m	[illegible]	—	—	—	1	P. 1	
[illegible]bach.								
[illegible]berg [illegible]dorf	700 m	50 ℳ*						
[illegible]								
[illegible]bach [illegible]	1,5 km	1,20*	—	F	-	1	St. 1	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwass.-pacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
I, 38. 19. a) Würmgebiet.								
a) Krebsbach mit Angraben.								
Rohrau OA. Herrenberg	?			gewöhnl	Fische	1	G. 1	
B. Donaugebiet.								
I, 1. Illergebiet.								
a) Thannensch. Bach.								
Thannheim OA. Leutkirch	12 ha 27 a 47 qm	—		W. F.	H.	?	P. 1	
I, 4. Rißgebiet.								
a, Bach Nr. 2.								
Untereffendorf OA. Waldsee	1 km	—	—	F.	—	?	G. 1	
I, 15. Brenzgebiet.								
a) Brünneles-graben.								
Bolheim OA. Heidenheim	?	391*	—	—	H	?	G. 1	
I, 19. Schmiechgebiet.								
a) Brunnen-graben.								
Hütten OA. Münsingen	1 400 m	—	—	F.		?	G. 1	Fischotter und Reiher.
I, 2. a) Rottumgebiet.								
a) Mühlbach.								
Rottum OA. Biberach	1 a 81 qm	—	—	F	W H	?	P. 1	
E. Bodenseegebiet.								
II. Argengebiet.								
a) Hengeles-bach.								
Großholzleute OA. Wangen	1,4 km	50*		F	W	?	öff Wasser	

Flußgebiet und Fluß. Ort und Oberamt	Größe des Areals	Ertrag: Fischwaffpacht ℳ	Ertrag: Nebeneinnahm. ℳ	Fische: hauptsächlich vorkommend	Fische: seltener vorkommend	Krebse	Eigentümer und Zahl der Berechtigten	Bemerkungen insbesondere über lästige Anlagen und sonstige die Fischerei schädigende Verhältnisse
E. Bodenseegebiet.								
III. Schussengebiet.								
a) Kammerlangerbächle. Eschach OA Ravensburg	?	?	?	W B H. K S H	F		St 1	Ein senkrechter 20 Fuß hoher Absturz bei der Mühle in Oberhofen.
b) Mühlebächle bei Ittenbeuren	4 km						St 1	
c) Mühlebach von Dangrinden bis Emmelhofen	1½ km	?	—	F	—	1	P 1	
d) Bächlein von Atzenweiler nach Ritteln Gde. Grünkraut OA. Ravensburg	1 km						P 3	
e) Krebsbach. Liebenau OA Tettnang	3 km mit Grenzbach	—	—	F		?	St 1	
f) Mühlebach b. Zollenreute	¾ km; 22 a 98 qm	—		W B H	S	f	P 1	
g) Bach im Spiegler Schindelbach OA Waldsee	½ km; 11 a 52 qm						St 1	

Anhang.

Übersicht[1]) über Kilometerlänge und Pachtertrag der von den Kameralämtern verwalteten staatseigentümlichen Fischwasser.

(Stand vom 1 Januar 1894.)

Kameralamt	Fließende Gewässer						Fischweiher, Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69		Pachtlose	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ha	a	qm	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Aalen	1	15,71	10	—	12	31	1	1	84	72	95		113	14
Altensteig	6	61,15	580		172	46								
Backnang	17	92,3	88	50	56	20								
Balingen	4	14,5	3	50	1	51								
Bietigheim														
Blaubeuren	1	5,0	50		20	57								
Cannstatt	3	4,87	354		70	29								
Crailsheim	3	9,7	13	93	12	43								
Ebingen														
Ellwangen	6	74,4	108	—	25	37	2	2	82	70	5	—	—	—
Eßlingen	6	26,4	187	—	462	18	1	1	52	42	130	—	94	20
Frendenstadt	22	187,5	3554		620	49								
Gaildorf	6	62,88	37	10	16	11								
Geislingen	2	5,6	220		252	86								
Gmünd	2	30,95	92		41	14								
Göppingen	5	89,0	37	20	20	58								
Großbottwar	7	31,0	79		56	74								
Göglingen	1	13,0	1	71	1	71								
Hall	2	2,47	42	—	68	06								
Heidenheim	4	9,8	620		320	57								
Heilbronn	5	27,2	409	20	51	34								
Heiligkreuztal	4	20,2	119	75	69	06								
Herrenberg														
Hirsau	7	53,5	398	—	51	46								
Horb	3	8,18	41	50	19	29								
Kupfenburg														
Kuchheim	2	18,35	187		200	57	1	—	9	25	24	—	21	43
Leonberg														
Leutkirch	6	22,9	157	14	50	30								
Lorch	10	101,75	85	60	84	66								
Ludwigsburg	4	11,0	113		27	86	1	—	38	01	32	—	15	43

[1]) Diese Uebersicht verdankt das Statistische Landesamt der K. Domänendirektion, welche eine Statistik sämtlicher im Eigentum der Staatsfinanzverwaltung befindlichen Fischwasser nach dem Stande vom 1 Januar 1894 veranstaltet hat.

Kameralamt	Fließende Gewässer						Fischweiher, Seen							
	Pachtlose	Länge in Kilometern	Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69		Pachtlose	Flächengehalt			Pachtzins im Rechnungsjahr 1893/94		1868/69	
			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ha	a	qm	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Maulbronn	3	6,4	9	30	14	14	1	17	18	40	450		510	86
Mergentheim	2	16,0	211	—	80	51								
Münsingen	4	37,75	1 611		1 056									
Neuenbürg	7	91,5	921	50	303	17								
Neuenstadt	7	25,5	647	50	192	17								
Neuffen	1	1,0	18	—	5	14								
Oberndorf	9	57,0	593	—	116	52								
Ochsenhausen	15	77,8	215	90	64	91	5	15	65	41	642	60	207	86
Öhringen	1	8,7	5		—	86								
Reutlingen	6	37,0	522	—	372	50								
Roth am See	1	2,0	1		1	54								
Rottenburg	4	24,2	42	20	27	34								
Rottweil	7	35,3	250	—	64	37								
Saulgau														
Schönthal	4	11,0	104	50	23	40								
Schorndorf	10	59,05	60		22	20								
Sindelfingen	5	71,7	7	—	14	91								
Spaichingen	4	11,0	4	90		69								
Stuttgart														
Sulz														
Tettnang	6	38,8	905	—	56	57	2	unbestimmt (Bodensee)			320		53	11
Tübingen	3	14,2	42	50	20	58								
Tuttlingen	1	2,5	25	—	10	60								
Ulm														
Urach	7	34,0	687	—	135	43								
Vaihingen	5	19,3	160	—	55	54								
Waiblingen	1	5,0	50	—	10	29								
Waldsee	12	39,6	126	90	21	89	4	28	51	65	315		181	71
Wangen	4	11,5	64	—	46	14								
Weingarten	14	203,5	266	—	137	36	6	75	20	60	980	—	647	14
Weinsberg	3	16,0	10	50	—	74								
Wiblingen	3	9,6	142		35	14								
Wildbad (Badverw.)	1	18,0	620	—	320	14								
Zusammen	289	1926,61	15 460	23	5 990	50	24	142	73	10	2 993	60	1 844	97

Alphabetiſches Verzeichnis der Waſſerſtrecken.

(Daſſelbe umfaßt die Seiten 70–240, die Bäche Seite 241–256 ſind nicht aufgeführt. Wenn zwei oder mehrere Waſſerſtrecken gleichen Namens vorkommen, ſo iſt das Flußgebiet, an welchem dieſelben gehören, durch Beiſatz gekennzeichnet.)

Ach
  Zuſ. z. Blau 205.
  „ „ Bodenſ. 231
  „ „ Donau 193.
Aachbach 214.
Aalbach
  Zuſ. z. Kocher 116.
  „ „ Sechta 214.
Ablach 182.
Ach
  Zuſ. z. Altrach 209.
  „ „ Argen 233.
  „ „ Iller 190.
  „ „ Schuſſen 206.
  „ „ Schuſſen 236.
Adelbach 107.
Afterthalbach 131.
Agenbach 167.
Ah 240.
Ahlbach 147.
Aich (Alba) 95.
Aichelbach 131.
Aichenbach 124.
Aichhalder Grundbach 145.
Aido 176.
Ailbach 221.
Aimersbach 123.
Aiſchbach
  Zuſ. z. Katzenbach 131
  Zuſ. z. Kinzig 223.
Aiſchenbach 95.
Alterbächle 222.
Aitrach 196.
Alb 219.
Allmersbach 157
Alpirsbach 222.
Altbach
  Zuſ. z. Biber 206.
  „ „ Jagſt 105.
  „ „ Roth-Donau 213.
Alte Bach
  Zuſ. z. Grenzb. 238.
  „ „ Roth-Neckar 154.
Altenbach 232.
Althäuſerbach 228.
Altweiherbach 236.
Ammer 96.
Ammersbach 123.
Anhäuſerbach 207.
Apfelbach 227
Arbach
  Zuſ. z. Ammer 97
  „ „ Echatz 130.
  „ „ Eger 203.
  „ „ Prim 134.
Argen 229.
Arnbach 220.
Aſchenhäuſle 228.
Aſpach
  Zuſ. z. Schuſſen 233.
  „ „ Tauber 227
Auendorferbach 128.
Auerbach 174
Authmuthbach 87.
Avenbach 147.
Azenhofer Tobelb. 233.
Azenhofer Waldb 233.

Bach
  Zuſ. z. Donau 191, 193
  Nr. 1 (bei Schweinhauſen) 190.
  Nr. 2 (b. d. Ludwigsmühle) 194.
Bachmaier Tobelb. 238.
Bahnmoosgraben 145.
Bahnmühlbach 125.
Balenfurter Ach 235.
Balerbach 141
Baindter Mühlbach 239.
Bampfenbach 235.
Bärenbach
  Zuſ. z. Glems 166.
  „ „ Krumm 162.
  „ „ Rems 122.
Baumbach 99.
Beckenbach 196.
Beera 194.
Behewieſenbächle 144.
Beibach 139.
Beilsbach 110.
Barbach 238.
Barobach 150.
Bernbächle 220.
Berneck 225.
Bettelbühlbach 212.
Bettringerbach 161.
Beuronbach 199.
Beutenbach 124
Bentenbach 124.
Bezenbach 146.
Biber
  Zuſ. z. Donau 193.
  „ „ Kocher 113.
Bibibach 145.
Blau 194.
Blaubach 145.
Bleichebach 234
Blindenbach 177
Bodenbach
  Zuſ. z. Fils 86.
  „ „ Kocher 116.
Böhmbach 167
Bolandbach 238.
Bollenbach 232.
Böllingerbach 91
Bolſternangerbach 202
Boofer Ach 237
Dolchenmühlbach 210.
Bolchenweiherb. 239.
Böſelbach 224.
Bottwar 117.
Bregelbach 85.
Breitenbach
  Zuſ. z. Echatz 130.
  „ „ Fiſchach 173.
  „ „ Waldach 177
Brenz 190.
Brettach
  Zuſ. z. Jagſt 100.
  „ „ Kocher 10
Brettachbach 146.
Breybach 134.
Bruckbach 224.
Brüdenbach 159.
Brühlbach
  Zuſ. z. Erms 150.
  „ „ Rappisb. 216.
Brühlesbach 206.
Brunnenbach 104.
Brunnenklingenb. 106.
Brunnenquelle 206.
Brunnenwiesbach 201.
Brunnsternbach 200.
Brunſel 183.
Buchbach
  Zuſ. z. Kinzig 222.
  „ „ Neckar 88.
  „ „ Schozach 117
  „ „ Spoltach 146.
Buchbrunnen 214.
Buchenklingenb. 142.
Buchenbach
  Zuſ. z. Jagſt 103.
  „ „ Lauter 158.
  „ „ Murr 120.
Bühlbach 224.
Bühlbach 173
Bühler 106.
Buttenbach 180.
Butzbach 128.
Buzenmühlbach 210.

Calmbächle 140.
Cleebronnerbach 155.
Creshächle 177.
Criſpenhoferbach 106.

Däferenbach 174
Dägelbrunnenbach 227.
Dambach 147.
Dammersbach 221.
Dapbach 149.
Dappach
  Zuſ. z. Brettach 150.
  „ „ Roth-Neck. 153.
Degenbach 131.
Dentelbach 153.
Denbach 108.
Deutelbach 152.
Deutenbach 125.
Dentlingerbach 201.
Diebach
  Zuſ. z. Koch. 106, 107.
  „ „ Roth-Neckar 153.
Dietenbach 238.
Dietersbächle 137
Dietz 127
Dimach 198.
Dirnenbächle 171.
Dobelbach
  Zuſ. z. Ach 229.
  „ „ Alb 220
  „ „ Argen 233.
  „ „ Donau 188.
  „ „ Murg 231.
Dobelbächle 141.
Donau 183.
Dorfbach 97.
Durabach 210.
Durlesbach 235.
Dürrbach 177.
Dürrmenzbrunnen 190.

Eberbach
  Zuſ. z. Eſchach 145.
  „ „ Saim 116.
Ebertsbronnerbach 228.
Echatz 88.
Eckartsbach 118.
Edelbach 105.

Egau 190.
Egelfee 239.
Eger 190.
Egelseebach 163.
Eggbach 238.
Eggenbach 237
Ehewiesenbach 104.
Ehnisbach 171
Ehrenbach 130
Ehrlos 188.
Eichelbach 152.
Elfangbach 149
Elsbach 108.
Elsenbach 157
Elsenbacher Tobelbach 215.
Elsbach 161
Ellbach
Zufl. z. Hauerzerh. 210.
„ „ Murg 221.
„ „ Sulm 117
Edmannsyerbach 210.
Elfach 129.
Elta 195.
Engelsbach 170.
Entenbach
Zufl z Jagst 101.
„ „ Zipfelb 121
Enz 93.
Enzbach
Zufl. z. Ammer 143.
„ „ Baumbach 135.
Enzlensbach 171
Eppach 150.
Erblarenterbach 238.
Erdenbach 164.
Erdmannsbach 164.
Ersabach 105.
Erlenbach
Zufl z Enz 130.
„ „ Fils 128.
„ „ Jagst 99.
„ „ Schlichem 132.
„ „ Sulm 116.
„ „ Tauber 226.
Ermershäuserbach 228.
Erms 87
Esbach
Zufl. z Altrach 208.
„ „ Neckar 98.
Eschelbach
Zufl. z. Aich 141.
„ „ Brettach 150.
„ „ Eppach 176.
„ „ Murr 121
Eschenthalbach 112.
Eselbach 100.
Esselbach 223.
Esterbach 140.
Etto (Ettenbach) 99.
Ettishofer Ach 238.
Eulenbach 177
Eyach
Zufl z. Enz 130.
„ „ Neckar 89
Eyb 163.
Eglingsweiherbach 112.

Fabrikkanal bei Weißenau 234.
Falkenbach 208.
Faulenbach 207
Federbach
Zufl. z. Lein 154.
Federbach
Zufl. z. Rot 200.
Federseekanal 240.
Fellbach 152.
Feuerbach 94.
Fils 85.
Flusterbach 141
Fischach 148.
Fischbach
Zufl. z. Agenbach 176.
„ „ Erms 129
„ „ Eschach 144.
„ „ Jagst 102.
„ „ Lauter 171.
„ „ Murr 119.
Flappbach 234.
Flitzbach 205.
Flügelaubach 135.
Föhrengraben 240.
Forellenbach
Zufl. z. Enz 140.
„ „ Iller 196.
„ „ Jagst 103.
„ „ Kocher 112.
„ „ Tauber 226.
Forsbach 119.
Frankenbächlein 184.
Franzenbach 148.
Frechk ngenbach 134
Friedbach 202.
Frohnbach 153.
Fuchsbach 101
Füllbach 146.
Fül enbach 231
Fürfelderbach 134.
Fürthsensbach 135.
Furthmühlebach 240.

Gabelbach 150.
Galsbach
Zufl. z. A b 220.
„ „ G ut 144.
„ „ Steinlach 130.
Gänsbach 126.
Gaxhardterbach 213.
Gehrenbach 223
Geigerbach 126
Gellenkirchnerbach 112.
Geisbac 163.
Geißelbach 85.
Geilbach 156 (2).
Gemeindebach 172.
Gerberbach 208.
Gewerkbach 232.
Giesbach 127
Giefe 196.
Giesnaubach 104.
Gießbach 237
Gießkingenbach 151
G nsbach 103.
Glaitenbach 159
Gasbach
Zufl. z. Aach 206.
„ „ Jagst 104
Glasenbach 163.
Glatt 97.
Glattenzainbach 153.
Glems
Zufl z. Laz 137.
„ „ Erms 129.
Gnibelerbach 142
Göckelbach 159.
Goldbach 204
Goldersbach 96.
Gos 127
Götteibach 234
Götzenbach
Zufl. z. Klotzbach 161.
„ „ Lein 154.
„ „ Rems 123.
Gräblensbach 223.
Grenbach
Zufl z Ach 236.
„ „ Kreuzbach 175.
„ „ Schuffen 234.
Grimbach 106.
Grindelbach 238.
Grosach 100.
Gröffelbach 139.
Grulbingerbach 128.
Grumbach
Zufl z. Jagst 104
„ „ Kocher 109.
Grundbach 149.
Grunde bach 91.
Grundergraben 216.
Gruppenbach
Zufl. z. Bühler 147.
„ „ Murr 120.
„ „ Schozach 117.
Gfaltbach 202.
Güllenbach 239.
Gült ngerbach 176.
Gundelsbach 121
Gutelbach 224.
Güterslbächle 186.

Hachtelbach 228.
Hackenbach 200.
Hagenbach 134.
Halterbach 177.
Haldenbach
Zufl. z. Rems 123.
„ „ Roth 149.
Haidenbächlein 216.
Halmbach 148.
Hammerbach 101.
Hammerschmiedsb. 239.
Hangelensbach 191.
Hänslesbannenbach 222.
Haphach 149.
Happenbach 117
Harbach 119.
Härlesbach 212.
Harras 207
Hartelbach 163.
Haselbach
Zufl. z. Murr 119
Zufl. z. Schweizerbach 160.
Zufl. z. Walkersbach 160.
Haselklingenbächl. 218.
Haslachbach
Zufl. z. Argen 232.
„ „ Roth Donau 197
Häslachbach 174.
Haslachmühlebach 236.
Hauerzbach 197
Heckenfüßchen 110.
Heftenbach 225.
Hegenbergerbach 104.
Helmbach
Zufl. z. Bernbach 178.
„ „ Glatt 143.
„ „ Neckar 85.
„ „ Prim 134
Hembach 142.
Hengstbach 172.
Heppersbächle 177.
Herrenbach
Zufl. z. Harbach 162.
„ „ Nassach 162.
„ „ Neckar 95.
Herrgottsbach 227
Hesselbach 149
Hettenbach 146.
Heubach 128.
Hinterbach 108.
Hirrweilerbach 158.
Hirschbach
Zufl. z. Kocher 109
„ „ Sall 152
Hirschlandbach 171.
Hochmühlebach 220.
Hohbach 160.
Hohsbach 103.
Hohlbach
Zufl. z. Echaix 130.
„ „ Fils 128.
Hohlenbach 108.
Hollbach 239.
Höllbach 95.
Höllgraben 190.
Hölzerthalbach 176.
Holzmühlbach 238.
Holzmühlebach 239.
Honhardtbach 104.
Hopfenbach 114.
Horber Tobelbach 234
Horberweiherbach 239.
Horgenbach 131
Hornbach 203.
Hörlebach 121.
Hofebach 107
Hösslinsmühlbach 117
Hummersbach 229.
Humsterbach 219.
Hürbe 205.
Huttenbach
Zufl. z. Kinzig 223.
„ „ Roth-Donau 196.
Hattenbächle 224.

Igelbach 229.
Igelsbach 160.
Ihmtel 168.
Ilgenbach 221
Iller 196.
Irslenbach 90.

Jagst 75.
Jehlensbach 147
Jettenbach 157
Jofefabach 125.
Jungbrunnenbach 131.
Jungholzhäuserb. 106.

Kälbenbach 146.
Kalkofenbächle 237.
Kallenberger-Haldenbächle 159.
Kaltekongebach 102.
Kaltenbach
Zufl. z. Dimach 211.
„ „ Enz 187
„ „ Nagold 170.
„ „ Steinach 164
Kaltenbrunnenbach
Zufl. z. Brüdenb. 174.

Kaltenbrunnenbach
Zufl. z. Greifingerbach 163.
Kandle z. Donau 217.
„ „ Neckar 178.
„ „ Rhein 225.
Kantenbach 162.
Kanzach 188.
Kappelbach 181.
Karbach 232.
Karlsbach 209.
Karristobelbach 234.
Kästbach 144.
Käsenbach 142.
Käsenthalerbach 141.
Katzenbach
Zufl. z. Fils 125.
„ „ Neckar 80.
„ „ Roth-Don. 213.
Katzenthalbach 22.
Kaugraben 238.
Kazbach 173.
Kegelbach 187.
Kelbach 91.
Kesselbach
Zufl. z. Donau 195.
„ „ Eppach 173.
„ „ Marbach 182.
„ „ Schönmünz 224.
Kienbächle 224.
Kießbach 135.
Kinzig 218.
Kirnbach
Zufl. z. Glattenzainbach 173.
Zufl. z. Goldersb. 142.
„ „ Kinzig 223.
Kirrbach 185.
Kitzenbach 162.
Kleinbach 237.
Kleine Enz 140.
„ Kinzig 222.
Kleiner Goldersbach 141.
Kleines Aemmerle 142.
Klingenbach
Zufl. z. Bühler 148.
„ „ Eyach 131.
„ „ Neckar 85.
„ „ Rems 124.
Klöpfersbach 118.
Klotzbach 125.
Knollenbach 133.
Kocher 78.
Kohlbach 152.
Kohlersbach 151.
Kohlstadtbach 207.
Köllbach 170.
Körsch 94.
Krähbach 202.
Krähenbach 232.
Kranch 219.
Krebsbach
Zufl. z. Katzenb. 141.
„ „ Ostrach 201.
„ „ Röthenb. 235.
„ „ Schussen 234.
Krebsbach 163.
Krebsenbach 118.
Kreisbach 210.
Kreßbach 102.
Krettenbach 152.
Kreuzbach
Zufl. z. Jagst 10..
„ „ Strudelb. 166.
Krimpelbach 114.
Krobach 114.
Kronriedbach 202.
Krumm 126.
Krummbach
Zufl. z. Katzach 201.
„ „ Rottum 211.
Krummenbach 234.
Krummenwinkelb. 142.
Kübelbach 144.
Kubbach
Zufl. z. Kupfer 159.
„ „ Nagold 188.
Kübsbach 112.
Kupfer 111.

Landesgrenzgrab. 214.
Langenbach
Zufl. z. Schönmünz 224.
„ „ Waldstetterb. 181.
Zufl. z. Wörnitz 208.
Längenbach 166.
Langengrundbach 161.
Längerbach 120.
Laubach
Zufl. z. Lein 154. 155.
„ „ Roth-Donau 197.
Laubener Brunnen 208.
Laubertgraben 211.
Lauchert 193.
Laufbach 220.
Lauter
Zufl. z. Blau 205.
„ „ Donau 192.
„ „ Fils 126.
„ „ Glatt 144.
„ „ Murr 119.
„ „ Neckar 86.
„ „ Rems 125.
Lauterbach
Zufl. z. Alpirsb. 225.
„ „ Eyach 132.
„ „ Riß 195.
Leberbrunnenbach 117.
Lehenbach 124.
Leidolsbach 87.
Lein
Zufl. z. Kocher 115.
„ „ Neckar 92.
Liedbach 146.
Liedach 129.
Lindenbach 144.
Lindelsbächle 149.
Lindenbächle 142.
Lindlen-Neubach 237.
Linsenbach 164.
Lingisbach 237.
Lippach
Zufl. z. Bodensee 231.
„ „ Donau 191.
„ „ Glatt 144.
Litzelbach 160.
Luselbach 125.
Lochbach
Zufl. z. Nassach 102.
„ „ Ohrn 151.
Lochenbach 132.
Löffelbrunnen 205.
Lohbach 153.
Lohklingenbach 151.
Löhlesbach 134.
Lohmühlebach 202.
Lonbach 171.
Lone 214.
Luckenbach 112.
Lumpenbach 140.
Lunbach 223.

Madbach 158.
Maisenbach
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Würm 176.
Mannabächle 165.
Marbach 136.
Massenbach
Zufl. z. Jagst 140.
„ „ Lein 134.
Maßholderbach 150.
Maßlenbach 153.
Maubach 120.
Maulach 103.
Meckienbeurerbach. 264.
Melchlerbach 161.
Mendelsbeurer Mühlbach 237.
Meßstetterthalbach 132.
Mettelbach
Zufl. z. Gänsbach 159
„ „ Lein 156
Metter 135.
Meuweiherweiherb. 220.
Michelbach
Zufl. z. Kocher 105.
„ „ Ohrn 151.
„ „ Sulm 116.
Michelbächle 153.
Michelbrunnen 206.
Mildersbach 131.
Milfach 201.
Mittelbach
Zufl. z. Kocher 106.
„ „ Murg 221.
Mohnbach 172.
Mohrbach 153.
Moubach 166.
Motzenhauserbach 234.
Mühlbach
Zufl. z. Ach 237 (2).
„ „ Argen 232.
„ „ Beera 207.
„ „ Bodensee 231.
„ „ Brettach 150.
„ „ Egau 214.
„ „ Elchach 215.
„ „ Federsee 240.
„ „ Fils 127.
„ „ Goldersb. 142.
„ „ Herrgottsbach 228.
„ „ Jagst 141.
„ „ Krähbach 213.
„ „ Mühlb. Neck. 152.
„ „ Nagold 170.
„ „ Neckar 89. 90. 91. 96. 97
„ „ Ostrach 202.
„ „ Rot 200 (2).
„ „ Roth-Don. 213.
„ „ Schussen 236.
„ „ Stoberb. 203 (2). 211.
„ „ Umlach 212.
„ „ Wieslauf 159.
„ „ Wolfenthalb. 212.
Mühlbach
Zufl. z. Würm 176.
Mühlbäche 223.
Mühlebach
Zufl. z. Ach 239.
„ „ Argen 232.
„ „ Glatt 144.
„ „ Hauerzerb. 211.
Mühlenbach
Zufl. z. Kocher 108.
„ „ Lein 154.
Mühlgraben 93.
Mulfingerbach 185.
Morg 219.
Murr 82.

Nagold 188.
Naßach 126.
Naßauerbach 236.
Nau 191.
Neckar 70.
Neippergbach 145.
Neßelbach 147.
Neugrabenbach 235.
Nonnmühlebach 230.
Nebe 208.
Nitzelbach 160.
Nonnenbach 221.
Nußbach 237.

Obelsbach 171.
Obere Argen 233.
Oberer Salzmoosgrab. 240.
Oberer Weihergrab 240.
Obermittelriedelbach 198.
Ochsenbach 175.
Ochsenthalerbach 132.
Oflingsbach 233.
Oehlbach 157.
Ohrn 150.
Oelbach 210.
Oelkoferbach 202.
Omersbach 170.
Onstebach 116.
Orlacherbach 100.
Ortsbach
bei Remstetten 211.
bei Zußdorf 230.
Oschenbach 130.
Ostrach
Zufl. z. Ach 203.
„ „ Donau 192.
Otterbach
Zufl. z. Bühler 148.
„ „ Mettelb. 171.
„ „ Murr 118.

Papiermühlebach 202.
Pfahlbach 111.
Pfedelbach 151.
Pfeffer 205.
Pfinz 213.
Pfusterbach 241.
Pfuhlbach 81.
Planbach 176.
Poppelbach 137.
Premerbach 235.
Prim 91.

Ramminger Grenzgrab. 214.

Ramsbach
Zufl. z. Körsch 140.
„ „ Rems 131.
Rankbach 175.
Ranzenzainbach 153.
Rauns 215.
Raupel 199.
Rechbach 161.
Rechtmurg 221.
Reichenbach
Zufl. z. Aich 141.
„ „ Eyach 181.
„ „ Fils 125.
„ „ Kocher 106.
„ „ Lauter 162.
„ „ Lein 156.
„ „ Murg 231.
„ „ Nagold 168.
„ „ Neckar 88. 96.
„ „ Riß 190.
„ „ Weihung 207.
Reichenbächle 225.
Reichertsbrunnen 136.
Reigerabach 101.
Rems 83.
Remsbächle
Zufl z. Alb 220.
„ „ Enz 136.
Rettighofenerbach 201.
Reutebach 200.
Reuthalbach 228.
Reutlerhölzlesbach 239.
Rhonenbach 237
Riedbach
Zufl. z. Aich 236.
„ „ Argen 232.
„ „ Bühler 148.
„ „ Eger 203.
„ „ Schmiecha 200.
Riedtenmüllerab. 215.
Rietbfortbach 135.
Rimbach 237.
Rindelbach 164.
Riß 187.
Rodbach 135.
Rohrdorfer Tobelbach. 232.
Rohrmoosbach 238.
Rohrweiherbach 238.
Roggelshäuserbach 99.
Rohrbach
Zufl. z. Dirnach 211.
„ „ Fils 127. 128.
„ „ Jagst 105.
„ „ Mörr 118.
Röhrbach 204.
Rohrhalderbach 89.
Rollwasserbach 187.
Rombach 187.
Rommersbach 212.
Roßbach 148.
Rößlesgraben 204.
Rotbach 102.
Roth
Zufl. z. Ach 215.
„ „ Donau 186.
„ „ Koch. 108. 113.
„ „ Lein 155. 156.
„ „ Seebta 146.
„ „ Wörnitz 209.
Rothbach
Zufl. z. Murg 221.
„ „ Riß 200.
„ „ Ruppisb. 214.
Rothbach
Zufl. z. Wolfenthalb. 212.
Röthelbach
Zufl. z. Fils 127.
„ „ Jagst 99.
„ „ Nagold 168.
Rothenbach 128.
Rothenbächle 223.
Röthenbach
Zufl. z. Kinzig 233.
„ „ kl. Kinzig 224.
„ „ Roth 154.
„ „ Schwarzach 201.
Rothmurg 222.
Rottlingerbach 105.
Rottum 198.
Rubersbach 239.
Ruithbach 185.
Ruppisbach 213.
Rupprechter Waff. 211.

Saalbach 219.
Sägbach
Zufl. z. Ach 237.
„ „ Elchach 215.
„ „ Jagst 102.
Sägebach
Zufl. z. Ach 239.
„ „ Riß 200.
Sägmühlbach 171.
Sährabächle 238.
Saißleebachbach 85.
Sal 111.
Salzabach 220.
Sandenbach 202.
Sandenwiesenbach 200.
Sankenbach 224.
Sattelbach 102.
Sau 196.
Saubach 212.
Sauerbach
Zufl. z. Bühler 147.
„ „ Kocher 116.
Schachenbach 126.
Schalch 141.
Schalkabach 130.
Schammenbach 205.
Scheffleez 99.
Schellengraben 204.
Schenkenbach 204.
Scherzach 235.
Scheuerlesbach 184.
Schießthalbach 123.
Schiltach 222.
Schippach 175.
Schlechtbach 174.
Schleichbach 109.
Schlichem 90.
Schlichenbach 174.
Schllerbach
Zufl z. Fils 127.
„ „ Koch. 108. 109.
„ „ Neckar 96.
„ „ Rems 122. 124.
„ „ Roth-Neckar 172
Zufl. z. Seebta 214.
„ „ Sulm 116.
Schlittenbach 187.
Schloßbach 98.
Schloßlesbach 145.
Schlupfenbach 230.
Schmalbach 157.
Schmollbach 165.
Schmerach 147.
Schmicha 194.
Schmidbach 157.
Schmiebach
Zufl. z. Enz 138.
„ „ Roth-Donau 196.
Schmisch 191.
Schnaitbach 170.
Schnepfenbach 218.
Schönbach
Zufl. z. Elta 207.
„ „ Wörnitz 208.
Schönmoosbach 237.
Schönmünz 221.
Schönthalbach 128.
Schorabach 131.
Schorniggelbach 215.
Schozach 82.
Schreckensseebach 237.
Schuffen 250.
Schützenbach 124.
Schwahl 208.
Schwaighofbach 164.
Schwarzabach 200.
Schwarzach 199.
Schwarzenbach
Zufl. z. Ach 238.
„ „ Murg 220.
„ „ Nagold 169.
„ „ Schlichem 133.
Schwarzenborberbächl. 216.
Schwarzer Graben 205.
Schwarzmühlbach 158.
Schweinbach 168.
Schweingraben 197.
Schweizerbach 123. 124.
Schwippe 176.
Sechta
Zufl. z. Eger 204.
„ „ Jagst 102.
Seckach
Zufl. z. Jagst 99.
„ „ Lauchert 216.
Seebach
Zufl z. Forchbch 156.
„ „ Goldersb. 142.
„ „ Lein 154.
„ „ Lindach 164.
„ „ Murg 221.
„ „ Nassach 169.
„ „ Ottrach 203.
„ „ Steinlach 130.
Seegraben 145.
Segelbach 172.
Seibrunzerbach 216.
Seitenbach 158.
Seitzenbach 159.
Selbach 154.
Seltenbach 97.
Senfenbach 157.
Siebersbach 158.
Siechenbach 205.
Siegelsbach 158.
Simonsbach 151.
Sindelbach 102.
Sitterichbach 120
Sohlbach 157.
Söllbach 151.
Sonderbach 175.
Sonnenbach 172.
Soppenbach 236.
Spatzenbach 154.
Spelbach 103.
Speltbach 153.
Springe 205.
Stadelbach 140.
Stadtbach
Zufl. z. Schuffen 234.
„ „ Schwarzach 202.
Staigerabach 114.
Staigerthalbach 145.
Staiger Tobelbach 234.
Stammelbach 225.
St. Annabach 237.
Standwiesenbach 240.
Stangenbach 158.
Stapfelbach 171.
Staral
Zufl. z. Neckar 80.
„ „ Prim 183.
Staudabbach 177.
Stehenbach 188.
Steinach
Zufl. z. Eyach 182.
„ „ Neckar 87.
„ „ Tauber 226.
„ „ Waldach 176.
Steinbach
Zufl. z. Enz 135.
„ „ Eyach 182.
„ „ Grubingerbach 183.
Zufl. z. Jagst 100.
„ „ Jungbrunnenbach 165.
Zufl. z. Kocher 105.
„ „ Ohrn 151.
Steinbacherbach 104.
Steinbächle 151.
Steinlach 88.
Stegbach
Zufl. z. Benra 207.
„ „ Kocher 107.
Stettener Bach 123.
Steudenbach 129.
Stielbach 173.
Stiersbach 154.
Stiller Bach 238.
Stockerbach 144.
Stockweiherbach 239.
Stoßbach 195.
Strambacherbach 211.
Straßenmoosbach 231.
Streitbach 114.
Streitenbach 165.
Striethach 162.
Strudelbach 188.
Strümpfelbach
Zufl. z. Haldenb. 161.
„ „ Waldstetterbach 181.
Zufl z. Wieslauf 160.
Stumbach 131.
Stuppach 228.
Stutzbach 163.
Stützbach 104.
Subbach 114.
Sulm 81.
Sulzbach
Zufl. z. Alpirsb. 225.
„ „ Fils 128.
„ „ Jagst 104.
„ „ Körsch 140.

Sulzbach
Zufl. z. Lein 154. 155.
„ „ Prim 133.
„ „ Rettighofenerbach 213.
Sulzbächlein 140.
Sulzbrunnen 101.
Sulzmoos 239.
Sulzthalbach 164.
Süßenbächle 165.

Taubach 171.
Tauber 228.
Taufbach 109.
Teifenbach 172.
Teinach 160.
Teufelsbächle 224.
Teufelsbrunnen 121.
Thalackerbach 176.
Thalbach
Zufl. z. Beera 207.
„ „ Fils 127.
„ „ Glatt 143.
„ „ Neckar 87. 89. 97.
Thälesbach 167.
Thalmühlebach 238.
Thannbach 160.
Theinebach 81.
Thombach 161.
Thonbach 222.
Tiefenbach
Zufl. z. Erms 129.
„ „ Jagst 98.
„ „ Neckar 87. 96.
„ „ Rems 125.
Tiefer Graben 240.
Tißener Bach 201.
Tubelbach 215. 238.
Totenbach 141.
Trausenbach 110.
Trinkbach 164.
Triftolzerwasser 216.
Troffelbach 165.
Trudenbach 216.

Uhlbach 148.
Umbach 199.
Untere Rottum 211.
Unterer Weihergraben 240.
Urbach
Zufl. z. Ach 240.
„ „ Rems 122.
Urspring 214.
Ursprungsbach 197.

Venusbach 238.
Verrenbach 149.
Vorbach
Zufl. z. Murg 221.
„ „ Tauber 227.
Vorhoferbach 117.
Vorseebach 237.

Wachbach 226.
Waldach 167.
Walddorferbach 167.
Wäldenbach 201.
Waldstetterbach 125.
Walkersbach 122.
Wangenbach 131.
Wassergraben
Zufl. z. Dirnach 212.
„ „ Haslachb. 210.
Wassergräben 211.
Wehbach 137.
Weidenbach
Zufl. z. Aach 210.
„ „ Brettach 145.
„ „ Jagst 101.
Weiherbach
Zufl. z. Ostrach 202.
„ „ Prim 133 (2).
„ „ Schmisch 208.
Weiherbrunnen 205.
Weihung 195.
Weilerbach
Zufl. z. Ammer 142.
„ „ Fils 128.
„ „ Fischach 173.
„ „ Kocher 106.
„ „ Lindach 164.
„ „ Schussen 238.
„ „ Wieslauf 159.
Weinsbergerbach 117.
Weisenhofbach 116.
Weißach 121.
Weißach 220.
Weißer Kocher 109.
Weißgerberbach 200.
Wellenbrühlbach 237.
Welzbach 224.
Westernach 187.
Westernbach 150.
Wettbach
Zufl. z. Kocher 107.
„ „ Prim 133.
Wettmbach
Zufl. z. Neckar 91.
„ „ Schwarzach 201.
Wettenbach 128.
Widdunnbach 174.
Wiele 215.
Wiesatz 130.
Wieselesbach 88.
Wiesenbach 159.
Wiesenthälesbach 165.
Wieslauf 122.
Wimbach
Zufl. z. Kocher 114.
„ „ Roth-Neckar 153.
Windischenbach 151.
Winkelbach 169.
Winterlauter 157.
Wolfenthalbach 200.
Wölfingerbach 105.
Wolfsbrunnenbach 225.
Wörnitz 190.
Wörtbach 163.
Wörthbach 107.
Wuchzenhoferbach
Zufl. z. Aach 210.
„ „ Eschach 215.
Wulf 194.
Würm 166.
Wurmbach 135.
Würzbach 170.
Wüstenbach 116.
Wustgraben 237.

Zaber 92.
Zehentbach 174.
Ziegelbach 169.
Zinsbach 157.
Zipfelbach 83.
Zippegraben 211.
Zizomannsbrunnenbach 143.
Zubach 104.
Zollhauserbach 193.

Ortsregister.

(Zahlen zwischen ( ) deuten an, wie oft ein Name auf derselben Seite vorkommt.)

Aach 98. 144 (3).
Aalen 81. 109 (2). 116.
Abetsweiler 238.
Abstatt 82. 117.
Abtsgmünd 80. 108. 115. 179.
Achstetten 180. 187.
Adelbach 107 (2).
Adelberg 128. 102.
Adelmannsfelden 108.
Adelstetten 116.
Adolfurth 110. 250.
Adrazhofen 215.
Affalterbach 82. 130.
Affaltrach 81. 116. 179.
Agenbach 140. 171.
Ahlen 240.
Aich (Nürt.) 9.1. 141 (2).
Aichelbach 83.
Aichelberg (Calw) 94. 140.
Aichhalden (Calw) 140.
Aichhalden (Oberndorf) 98. 146 (3).
Aichschieß 134.
Aichstetten (Leutkirch) 191. 208. 209. 218.
Aidlingen 168. 176.
Allingen 231.
Ailringen 76. 249.
Aistaig 74. 241.
Aitrach 196. 209.
Aixheim 91. 154. 165. 248.
Aiback (Ulm) 205.
Albershausen 128.
Alberweiler (Biberach) 200.
Aldingen (Ludwbg.) 72.
„ (Spaich.) 91.
Alexandersreut 101.
Alfdorf 115.
Algershofen 184.
Algishofen 80.
Allmannsweiler (Saulg.) 184.
Almendingen 192. 201.
Altmannsbach (Backng.) 118. 121.
Altmishofen 208. 215.
Alpirsbach 219. 223 (2). 223. 224.
Altbach 72.
Altbulach 139. 140 (2).
Altburg 169.
Altdorf (Böbl.) 86. 166.
„ (Nürtingen) 87.
Altenberg (Oberamt) 228.
Altenberg 75. 88.
Altenrieth 95.
Altenstadt 85. 127.
Altenstaig 150. 167. 183.
Altenthal (Baubeuren) 191.
Altersberg (Guild.) 254.
Altfürstenhütte 114. 252.
Altheim (Horb) 177.
Altheim (Riedling.) 185. 193. 206.
Althütte 253.
Altingen 97.
Altkrautheim 75. 103.
Altmannshofen 208. 209. 215 (3).
Altmühle 177.
Altobernsdorf 74. 90.
Altschmiedelfeld 80. 114 (2).
Altshausen 217.
Altshaus 235. 239 (2).
Am ishagen 100.
Ammertsweiler 110.
Ampfelbronn 199. 212.
Amtzell 232. 237 (2).
Andelfingen 193. 206.
Anhausen (Hall) 107.
„ (Heidenh.) 191.
„ (Münsing.) 192.
Annaburg 239.
Apfelbach 227.
Aepfingen 219.
Apfau 229. 233.
Appenfee 77.
Arnach 209.
Arnegg 181.
Aubach (Crailsh.) 215. 216 (2).
Aubach (Gerabr.) 146.
Aschhausen 99.
Asperglen 122. 150.
Asselfingen 214.
Attenstadt 75.
Attenhöfen 193.
Attenweiler 200.
Atzenweiler 256.
Auendorf 128. 163 (2).
Auenhofen 208. 209.
Auenstein 82. 243.
Aufhauf. (Heidenh.) 191.
„ (Neresh.) 190.
Aufhofen 201.
Auhof (Crailsh.) 77.
Aulendorf 231.
Aurich 166.
Ausnang 196. 210 (5).
Awangen 189. 219.

Baach (Münsing.) 193.
„ (Schornd.) 124.
Bach (Ehingen) 191.
„ (Oberndorf) 223.
Bächlingen 76.
Backnang 84. 118.
Badhaus (Biberach) 198.
Balenfurt 235 (2). 238. 240 (2).
Balerbach 111.
Balereck 126. 162 (2). 245.
Balersbronn 219. 231 (5). 232 (2). 234 (5). 236.
Baindt 230. 235 (2). 239 (2). 240 (2).
Ballingen 90. 152.
Ballmertshofen 193.
Ballmannsweiler 125 (2).
Baltringen 198. 212.
Bärenbach (Göpp.) 162.
Barenhaldenmühle 76.
Bartenbach (Backnang) 83. 119.
Bartenbach (Göppingen) 126. 246.
Bauersbach 112. 252.
Bauhofen 202.
Baumerlenbach 110.
Bauftetten 198 (2).
Bebenhausen 96. 142 (3).
Bechingen 181.
Bechtenroth 186.
Beerrbach 122.
Beilingen (Ludwbg.) 71.
„ (Nagold) 167.
Beilstein 157 (3).
Beimbach 100.
Beinberg 168.
Beinstein 84.
Beizkofen 189.
Bellamont 118.
Belsenberg 105. 146 (2).
Belzersroth 112.
Bemberg 100.
Bempflug 87. 122. 180.
Bennigen 71.
Berg (Ehingen) 184. 188.
„ (Leutk reb) 210.
„ (Ravensburg) 230. 233 (2). 234. 235 (2).
„ (Tettng.) 231. 236.
Bergatreute 235. 238 (3).
Bergenweiler 190. 205.
Bergertshofen 203.
Bergfelden 90.
Berkach 102.
Berkheim (Leutk.) 186. 197.
Berlichingen 75.
Bernbach (Neuenb.) 220.
Bernsdhofen 76. 103.
Berneck (Nagold) 139. 170. 254.
Bernhardsweiler 203.
Bernstadt 214.
Berwinkel 119 (2).
Besenfeld 132. 168. 214.
Besigheim 71. 93. 178.
Bettenhausen 97. 143.
Bettighofen 198.
Betzenweiler 201.
Betzingen 88. 130. 164.
Betznau 239. 252.
Betzweiler 143. 171.
Beuren (Gmünd) 101.
„ (Lauph.) 195.
„ Nagold) 170.
„ (Nürt.) 87. 120.
„ (Riedling.) 185.
„ (Wangen) 230. 232.
Beutenbach 84. 124.
Beutenhof (Weikh.) 124.
Biberach 187. 200. 217 (2). 218.
Biberach (Heilbr.) 92.
Biberfeld 113.
Bichishausen 192.
Bieringen (Horb) 73. 89. 241.
Bieringen (Künzelsau) 75. 89.
Biesalsberg 183. 183.
Bietigheim 93. 135.
Biblafingen 100.
Billingsbach 100.
Binnroth 186.
Binsdorf 131.
Binswangen 81. 116.
Binswangen 185. 206.
Birenbach 162.
Birkach 140.
Birkenfeld 94. 139. 181.
Birkenlohe 155. 174.
Birkenweißbach 244.
Birkhöfe (Birkhof) 202.
Birkmannsweiler 120.
Billingen a.d.Enz 83. 137.
„ a.d. Teck 164.
Bittenfeld 81.

Bitzfeld 110. 149 (2).
Blaubach 145.
Blaubeuren 195. 215.
Blaufelden 145.
Blitzenreute 230. 234 (2).
Blochingen 185. 190. 193.
Blönried 234.
Boehingen 92.
Bodelshausen 131. 241.
Bodelshofen 86.
Bodnegg 234. 237. 238 (2).
Böffingen 95.
Böhringen (Rottw.) 91. 133.
Böhringsweiler 111.
Bölgenthal 76.
Bolheim 191. 255.
Bolftern 202.
Bondorf (Saulgau) 202.
Bonfeld 134 (2).
Bonlanden (Leutk.) 186.
" (Stuttg.) 141.
Bopfingen 190. 204.
Börrath 134.
Börslingen 254.
Börftingen 74. 95.
Börthingen 136. 240.
Bösingen (Nagold) 107.
Botenheim 92. 135 (2).
Bottingen (Neckarf.) 70.
Brackenheim 92.
Brainkofen 115.
Brandhof 254.
Branneck 238.
Braunsbach 79. 106 (2).
Breitenau 149.
Breitenberg 160.
Breitenholz 96.
Breitingen 214.
Bremen (Saulgau) 159.
Brend 110. 156 (2).
Brenz 191. 217.
Brettach (Neckarfulm) 149. 110. 149.
Brettach (Weinsb.) 111.
Brettenfeld 180. 145.
Bretzenacker 149.
Bretzfeld 110. 149.
Britheim 161.
Bröckingen 92. 114.
Brunnen (Ellwang.) 109.
" (Laupheim) 158.
" (Reutl.) 183. 206.
" (Tuttlingen) 185.
Bronnholzheim 100.
Bronnweiler 130. 254.
Bruch (Backnang) 243.
" (Welzheim) 174.
Brüchlingen 109.
Bruck 221. 245 (2).
Brucken 86. 130.
Bruckhof (Gaildf.) 156. 254.
Bruderhäusle 90.
Brunnentobel 214.
Bubenorbis 110. 154.
Bubsheim 207.
Buch (Ellwang.) 77. 105.
" (Laupheim) 125.
" (Leutkirch) 249.
Buchau (Riedling.) 240.
Buchenbach 76. 100. 120.
Buchengehren 125 (2). 182.
Buchhof (Oehring.) 78.
Bügenftegen 130.
Bühl (Laupheim) 186.
" (Oehring.) 111. 151.
" (Rottenb.) 89. 241.
Bühlerthann 107. 147 (2). 148.
Bühlerzell 107. 147.
Bühlingen 74. 98.
Bürg (Neckarfulm) 78.
Burgau 188. 201.
Burgberg (Heidenheim) 205. 214.
Burgholz (Welzh.) 147.
Burgrieden 186.
Burgftall (Marbach) 82. 118. 120. 170.
Bürken 214.
Burlewagen 101. 161.
Büfchelhof 105.
Buſenweiler 143.
Buſſmannshauſen 186.
Butſchhof 91. 242.
Büttelbronn (Oehring.) 150. 240.
Buttenhauſen 142.

Calmbach 94. 136. 140 (2). 170.
Calw 122.
Canſtatt 72. 178.
Cappel 110. 150. 151.
Chriſtashofen 230.
Cleebronn 92. 135 (2).
Cleverſulzbach 149.
Cottenweiler 121. 253 (2).
Crailsheim 77.
Creuthal 226.
Creglingen 226. 237 (2).
Cresbach 177.
Criesbach 79.
Criſpenhofen 106. 146.
Cröffelbach 106.

Dellfera 174.
Dagersheim 170.
Dahenfeld 149.
Dacklingen 77. 102.
Dambach 213.
Dangrindeln 256.
Dankoltsweiler 77. 102 (2). 146.
Dapfen 192.
Darmsheim 170.
Datthauſen 184.
Dätzingen 165.
Daugendorf 134. 158.
Dautmergen 91. 180.
Degenfeld 163.
Deggingen 88. 127.
Degmarn 79.
Deilingen 207 (2).
Deißlingen 74.
Deizisau 72. 74.
Deckhofen 207.
Denkendorf 91. 140.
Denkingen 131. 133 (2).
Dennach 91. 136.
Dennjächt 138.
Derdingen 219 (3).
Derendingen 88. 89. 140. 247.
Dehnenweiler 186. 187. 196.
Deufchenhof 151.
Dettenhauſen 141. 171.
Dettlng (Heidenh.) 130.
" (u. Teck) 66.
" (a. d. Erms) 87. 186.
" (Ehingen) 184.
" (Rottenb.) 89. 131.
Deuchelried 229. 235 (2).
Deufringen 176.
Diebach (Künzelsau) 100.
Diegelsberg 126.
Diemboth 76.
Diepoldshofen 230.
Dietenheim 195. 196.
Dietenwengen 212.
Dieterskirch 200.
Dietersweiler 144. 172.
Dietlng. (Rottw.) 74. 91.
Dietmanns 219. 210.
Dietrichsweiler 77. 102.
Diſchingen 100.
Diſſenhauſen 197.
Ditzenbach 86. 127. 128. 246.
Ditzingen 137.
Dobel (Neuenbürg) 130. 165. 220.
Dobel (Riedling.) 188.
Döffingen 164. 170.
Domeneck 75.
Donaurieden 181.
Donaustetten 183.
Donzdorf 126. 162. 163 (2).
Dormettingen 91.
Dörnach 96.
Dornhan 143 (2).
Dornſtetten 144.
Dörrenzimmern (Künzelsau) 103. 161.
Dörtel 226.
Dörzbach 75. 242.
Dotternhauſen 161.
Döttingen 79. 106. 112. 178.
Drackenſtein 127.
Dunningen 88. 145.
Durchhauſen 207.
Durlangen 115.
Dürmentingen 188.
Dürnau (Riedling.) 189. 201 (2).
Dürrenzimmern 145.
Dürrmenz 94. 136. 180.
Dürrwangen 91. 131.
Durrweiler 168.
Dußlingen 89. 130.
Dettenberg 75.

Ebenweiler 231.
Eberbach 76. 99.
Eberdingen 138.
Eberhardzell [illegible]
Ebersbach [illegible] 170.
Eberstadt [illegible]
Ebersberg [illegible]
" [illegible]
Eberſpach [illegible]
Eberſtadt [illegible]
Eberſthal [illegible]
Ebertsbronn [illegible]
Ebhauſen [illegible]
Ebingen [illegible]
Ebnat (Ellwang.) [illegible]
Echterdingen 141.
Eck (Ellwangen) 213.
Eckartsweiler (Oehrg.) 150. 250.
Edelbeuren 186.
Edelfingen 226.
Edenbachen 197.
Effringen 169 (2).
Egenhauſen 107.
Egesheim 194. 207.
Eggenreute 232. 237.
Eglofs 233. 237.
Ehingen 181. 191. 236.
Ehlenbogen 219. 222 (4). 223 (2).
Ehningen 166.
Ehrenfels 195. 208.
Ehrenſtein 181.
Eichbühl (Biberach) 197.
Eichenau 76.
Eichenberg 186.
Eichenrain 102.
Eichhof (Oehring.) 151.
Elsbach 105.
Elfenharz 237.
Eiſenſchmiede 80!
Eisenreute 238.
Ellenweiler (Backn.) 84.
Ellhofen 91.
Ellighofen 117.
Ellmannsweiler 212.
Elmoney 210 (3). 218.
Ellrichshauſen 100.
Ellwangen 77. 178. " 206. 211. 216.
Elpersheim 226.
Elpershofen 78.
Eltingen 138.
Emeringen 195.
Emerkingen 188.
Emmelhofen (Ravensb.) 256.
Emmertshof 152.
Empfingen 143. 181.
Enderbach 116.
Endersbach 84. 123 (2). 124. 161. 211.
Endingen 132 (2).
Engelhofen 123.
Engelsbrand 136. 170.
Engerazhofen 232.
Englisweiler (Biberach) 211.
Engſtlatt 90. 131.
Eningen 130.
Ennetach 185. 189.
Enslingen 79. 107.
Entringen 143.
Enzberg 94. 181. 248.
Enzklöſterle 94.
Enzkofen 189. 202.
[illegible]

Erlaheim 131. 248.
Erlenbach (Neckarf.) 81. 116 (2) 117
Erlenhof (Gaildf.) 154.
Erlenmoos 197.
Erligheim 195.
Ernsbach 78. 105.
Erolzheim 138.
Erolzheim 185.
Erpfenthal 102. 148.
Erpfingen 194.
Erlingen 183. 187. 199.
Ertingen 189. 203.
Erzgrube (Freudenst. 139. 168.
Eraingen 132.
Efebach (Gaildorf) 155.
" (Leutk.) 209.
" (Ravensb.) 230. 234 (2). 237. 250.
Efchelbach 173. 250.
Efchelhof 121.
Efchenau (Hall) 107.
" Weinsb. 116. 150.
Efelsburg 190.
Efenhaufen 217. 231.
Effendorf 195.
Effingen 85.
Eßlingen 72. 85. 124.
Ettenhaufen 99.
Ettenkirch 230.
Ettmannsweiler 170.
Entendorf 107 (2). 108.
Eutingen 97.
Eybach 183. 246.

Fach 50. 114.
Fachfenfeld 81. 116.
Fauradau 85. 186. 245.
Fautfpach 243.
Feckenhaufen 193. 165.
Felldorf 80. 182.
Feßbach 112 (2).
Feuerbach 94.
Flehtenberg 113. 153 (4).
Finfterroth 114.
Fifchbach (Biberach) 199.
Fifchbach (Tettng.) 241.
Flacht 188.
Flein 82. 117.
Flodera 211.
Floßholz 111. 151.
Flözlingen 98.
Flonau 229.
Floorn 143. 171 (2).
Forchtenberg 78. 105. 111. 242.
Forrabch. 119 (2). 158 (4). 159.
Frankenbach 82. 134.
Frankenberg (Gaildorf) 152. 154 (2).
Frauenthal 226.
Frauenzimmern 92
Freudenftein 220.
Freudenthal 135.
Frickenhaufen 87. 247.
Fridingen 185. 194.
Friedberg (Saulg.) 202.
Friedrichshafen 231.
Friedrichsha l 75. 179.
Friefenhofen 208.
Frittlingen 123 (3). 246.
Frommenhaufen 89.
Frommern 90.
Frutenhof 144.
Fulgenftadt 202. 211.
Fünfbronn 170.
Füramoos 108.
Fürfeld 134 (2).
Fürnfal 143. 171.
Fürftenhof 118.

Gaggftatt 100 (2).
Gaildorf 80.
Gaisbach 112.
Gaisbeuren 205.
Gaisbardt 109. 140.
Gaishaus 240.
Gamerfchwang 184.
Gänshof 120.
Garrweiler 139. 167.
Gaxhardt 219. 213.
Gebenweiler 156.
Gechingen 176.
Geddelsbach 110.
Gelfertshofen 148.
Gelfingen (Ludwbg.) 71.
Gelellingen 127. 163. 246.
Geislingen (Hall) 79. 106 (2).
Geißelhardt 111. 250. 251.
Gelbingen 79.
Gemmrigheim 71.
Genkingen 130.
Gerabronn 100.
Gerabronn (Ellw., 148.
Geradftetten 84.
Gerbertshofen 101.
Gerlingen 197.
Geroldseck 74.
Geroldsweiler 249 (2).
Giengen a. d. Brenz 190.
Gieflenweiler 240.
Gießen (Tettnang) 229.
Gingen 85.
Glashofen 118. 159.
Glatten 98. 144 (2). 171. 249.
Gleme 129.
Gmünd 84. 129. 135.
Gnadenthal 115. 181. 252.
Gnibel 90. 142.
Gochfen 78. 105. 119. 178.
Göckelhof 159 (2).
Gölfingen 188.
Goggenbach 112.
Göggingen 154. 155.
Gögglingen 183.
Gohren 229.
Goldbach (Crailsh.) 101.
Goldburghaufen 204 (2.
Gollenhof (Marbch.) 120
Gölloborf 91. 173 (3).
Gommdingen 193.
Gomaringen 190. 161.
Gönningen 130.
Goppertshofen (Biberach) 198.
Göppingen 85. 128.
Gosbach 96. 127. 128.
Goffenzugen 193.
Gößlingen 135.
Göttelfingen (Freudenftadt) 139. 170 (2).
Grab 113.
Grabenftetten 129.
Grafeneck 192.
Gräfenhaufen 94. 181.
Greuthof (Weinsberg, 119. 168.
Grobenhof 205. 213
Grömbach 130.
Gromberg 105.
Gronau 117.
Gröningen 76. 100.
Groß-Aldorf (Gaildorf) 80. 107. 108.
Groß-Altdorf (Hall) 147.
" Affpach 118 (3). 157
" Bottwar 117
" Dainbach 123. 160.
" Eislingen 85. 126. 245.
Größelthal 189.
Großenhub 101.
Groß-Erlach 114. 119. 255.
Groß-Forft 76.
" Gartach 92
" Glattbach 166. 249.
" Heppach 84. 121.
" Hirfchbach 153.
" Hüchberg 158.
" Holzleute 230. 232. 252.
" Ingersheim 71.
" Sachfenheim 136. 165.
" Schafhaufen 186. 195.
" Süßen 85. 126.
" Tiffen 202.
Grötzingen (Nürtingen) 95. 141.
Groibingen 128. 163 (3). 246.
Grunbach (Schornd., 84.
Grüneberg 104.
Grünbühl (Oehring.) 152.
Grund (Leutkirch) 218.
Gründelhardt 109. 146.
Grundsheim 201. 213
Grünkraut 234. 235
Grünmettftetten 177.
Grünftadt 203. 213.
Grünthal 144.
Gfchlachtenbretzingen 80.
Gfchwend (Gaildf.) 155.
Gfchwendhof 108.
Goggenhaufen 169.
Güglingen 92. 195 (2).
Gültlingen 176.
Gültftein 97.
Gündelbach 136. 165.
Gundelfingen 193.
Gundelsheim 70.
Gundershofen 192.
Gündringen 176.
Gunningen 195.
Glinzhofen 202. 218.
Gutenberg 87. 246.
Gutenzell 186. 197 (2).

Hagen (Hall) 73.
" (Morgth.) 227.
Hahfegg 197.
Hachtel (Mergth.) 228.
Hagenbach (Hall) 112.
" (Neckarfulm.) 78. 178.
Haghof (Welzh.) 115. 252.
Hagmühle (Welzh.) 115.
Hagnaufurt 188.
Haidgau 209.
Hailtingen 188. 201.
Halfterhofen 102.
Halterbach 167. 177 (2).
Halheim 172.
Hall 76. 107.
Hallwangen 98.
Halzhaufen 214.
Hammetweil 73. 87.
Hangendeinbach 180.
Hankertsmühle 113. 152.
Hanweiler 83.
Happenbach 117.
Hardt (Nürtingen) 95.
Harma 211.
Harsberg 111. 151.
Harthaufen (Laup.) 195.
Hafenburg 208.
Hafelhof (Crailsh.) 213.
Hafenweiler 231. 236.
Haslach (Leutk.) 197. 198.
Haslach (Waldfee) 236.
Häslach 95. 141.
Haßfelden 106.
Hattenburg 198.
Hattenhofen 128.
Haubersbronn 122.
Hauers 197. 218.
Hauſen o. Allmendingen 192
Hauſen a. d. Fils 86. 128. 176.
" (Hall) 146 (2).
" a.d. Lauchert 194. 206.
" a.d. Roth 113. 153.
" ob Rottw 91. 96.
" a. d. Würm 166.
" a.d. Zaber 92. 135.
Hayingen 193.
Hedelberg 212.
Hegenberg (Ellw.) 104.
Hegenlohe 125.
Heggbach 188.
Hegnach 89.
Heidenheim 151.
Heilberg (Ellwang.) 107. 149.
Heilbronn 71. 81. 91.
Heiligenhaus 111.
Heiligkreuzthal 206.
Heimerdingen 138.
Heimhaufen 76.
Heiningen (Göpp.) 128.
Heinlesmühle 186.
Heidenmühle 77.
Heifenberg 243.
Hellershof 156.
Helmshofen 100.
Helligkofen 155.
Hemigkofen 220.
Hemmendorf 131.
Hemmingen 137.
Hengitfeld 110. 172

Herbertingen 189, 202, 212.
Herbertshofen 184.
Herbrazhofen 209.
Herbrechtingen 190.
Herdtlinsweiler 161.
Herlazhofen 215.
Herlebach 146.
Hermannsfeld 85.
Hermaringen 190.
Hermersberg 111, 112.
Hermuthausen 147.
Herrenalb 219, 220 (4), 223 (2).
Herrenberg 57.
Herrenthierbach 90.
Herrenzimmern (Mergentheim) 227.
Herrenzimmern (Kottweil) 98.
Herrlingen 206.
Hertighofen 155, 200.
Hesselbach 219, 225.
Hes(e)wangen 131, 246.
Hesselbronn 252.
Hessenau 76.
Hessigheim 71.
Hetzenhof (Welzh.) 126.
Heubach (bei (2).
Heuchlingen (Aalen) 115.
Heudorf (Saulgau) 193.
Heuholz 111.
Hildrizhausen 166.
Hilgartshausen 104, 145.
Hinterlintha 156.
Hintersteinenberg 156 (2).
Hinterwald 108, 148.
Hinterwestermurr 89, 190 (2), 248 (6).
Hipfelhof 92, 154.
Hirlbach 172.
Hirrlingen 89.
Hirrweiler 158.
Hirsau 138, 167, 168 (2), 254.
Hirschau 73.
Hirschbach 154.
Hirschbronn (Biberach) 210.
Hirschfelden 80, 178.
Hirschlanden 187.
Hirschlatt 230.
Hitzenlinde 208.
Hochberg (Waibl.) 71.
Hochbronn (Ellw.) 148.
Hochdorf (Freudenst.) 139, 170 (2).
Hochdorf (Horb) 177.
„ (Kirchh.) 127.
„ (Lauph.) 198.
„ (Waibl.) 83.
„ (Waldf. 187, 199, 200.
Höchstberg 98, 99, 181.
Hof und Lembach 117.
Hofen (Cannstatt) 72.
Höfen (Biberach) 187.
„ (Neresh.) 94, 141.
„ (Waibl.) 120.
Höfingen 157.
Hofs (Leutk.) 196, 202.
Hofstett (Calw) 140.
Hohebach 75, 151 (2).
Hohenberg (Ellw.) 160, 149.
Hohenbach 71.
Hohengehren 124, 126, 161, 244.
Hohenhaslach 185.
Hohenheim 140.
Hohenreusch 155.
Hohenstadt (Aalen) 80, 114, 154.
Hohenstein (Rottw.) 74.
Hohentengen 189.
Hohenwe ler 159, 174.
Holbach 102.
Hölzle 115, 156, 157.
Rorenste n 147.
Hollenbach 108.
Holzbronn (Calw) 139.
Hölzern 116.
Hohgerlingen 98, 141.
Hohhausen (Gaild.) 154, 155.
Hohhausen (Sulz) 74.
Holzheim 128.
Honau 89, 247.
Honhardt 104.
Höng 156, 174.
Honklinger 152, 153.
Hönweiler 223, 225 (3).
Hopfach 106.
Hopfau Neuthauf 97, 143.
Horb 74, 241.
Hörbühl 102.
Hörrenhausen 195.
Horgen 98, 144, 172.
Horkheim 82.
Horn (Gmünd) 115, 154.
Hornberg (Calw) 170.
„ (Gerabr.) 100.
Horrheim 196, 182, 254.
Hörschhof 244.
Hörschweiler 177.
Hörvelsingen 205.
Huggenbach 186, 197.
Hummelsweiler 134.
Hummertsried 192.
Hunderfingen (Ehingen) 200.
Hunderfingen (Münsing.) 192.
Hunderfingen (Riedl.) 185, 189, 202, 206.
Hundsberg 164, 256.
Hünerberg 94, 140.
Hünlehofen 215.
Hürbel 198.
Hürben 205, 214.
Hürden 76.
Hussenhofen 84.
Hütten (Ellw.) 146.
„ (Gaildorf) 134.
„ (Münsingen) 192, 205.
Hüttenbühl 156.
Hüttlingen 81, 102, 114.
Huzenbach 218, 221 (3).

Igelsberg 168.
Igelloch 141, 177.
Igersheim 226 (2).
Iggenhausen 191.
Iggingen 84.
Ihlingen 97.
Ilerbachen 197.
Illingen 138.
Ilsfeld 82.
Ilshofen 147.
Immenried 230.
Ingelhausen 192.
Ingelfingen 73.
Ingerkingen 200.
Ingersheim 77, 101.
Ingoldingen 187, 200.
Ipflingen 106.
Irrendorf 18..
Irrungen 91, 134.
Iselshausen 167, 176.
Illagen 164.
Isny, Stadt 243.
„ Vorstadt 233.
Ittenbeuren 256.
Ittelberg 191.
Itzlingen 204.

Jagstfeld 70, 75, 178.
Jagsthausen (Ellw.) 77.
„ (Neckarf. 75.
Jagstheim (Crailsh.) 77, 101, 139 (2), 104.
Jagstzell 77, 103.
Jaisingen 129, 246, 247.
Jettenburg 130 (2).
Jettkofen 198, 202.
Jusenhof 156.

Kaisersbach (Welzh.) 158.
Kalkhöfe 77, 182.
Kammerstatt 109.
Kanach (Riedl.) 189.
Kapf (Gaild.) 115, 156.
kapfenhardt 168.
Kappel (Ravensb.) 231, 236.
Kappel (Riedl.) 240 (2).
„ (Waldsee) 196.
Karlin 209.
Katzenstein 244.
Kemnath (Bld.) 198.
„ (Stuttg.) 96.
Kerkingen 214.
Kernaten 209.
Kesselfeld 173.
Kiebingen 78, 89.
Kilchberg 78.
Kirchbachhof 165.
Kirchberg a. d. Iller 196.
„ a. d. Jagst 76.
„ a. d. Murr 82, 118.
Kirchbierlingen 198.
Kirchenkirnberg 153, 173.
Kirchensall 111, 112.
Kirchentellinsfurt 73, 88, 90 (2), 247.
Kirchheim a. Neck. 71.
„ a. Ries 204.
„ a. Teck 86, 180, 181.
Kirschenhardthof 131.
Klärlegg 235.
Klitzen 182.
Klaffenbach 182, 160 (2).
Klein Aitdorf (Gaild.) 180.
„ „ (Hall) 147.
Klein-Aspach 118.
„ Bottwar 117.
„ Brettheim 100.
„ Deinbach 123.
„ Eislingen 85, 128, 179, 245.
„ Forst 76.
„ Gartach 92, 134.
„ Hirschbach 152, 251.
„ Höchberg 110.
„ Ingersheim 71.
„ Sachsenheim 136.
„ Süßen 126.
„ Tissen 202.
Klingenberg 70.
Klingenstein 191, 217.
Klotzenhof (Welzh.) 125, 180.
Knittlingen 230, 233.
Kochendorf 70, 78, 81, 179.
Kochermühle 229, 231.
Kochersteinsfeld 78, 105.
Kochersteten 72, 112.
kochertürn 78.
Kohlberg 87, 122, 247.
Kohlerthal 139.
Kolbingen 194.
Köniebronn 227.
Köngen 72.
Königsbronn 191, 205.
Königseggwald 217.
Königsroth, Mühle 203, 213.
Konradsweiler 197.
Korntberg 113.
Kottspiel 107.
Krabwinkel 159.
krummhardt 124.
krummwälden 126.
Kuchen 85, 179.
Künzelsau 72, 112, 173.
Kupferzell 112, 152, 254.
Kürnbach 231.
Kursach 157.
Kusterdingen 72.

Lackendorf 98.
Laimnau 229, 232.
Lampoldshausen 105 (2).
Landauhof 185.
Langenargen 229.
Langenau 191, 205 (4), 214 (2).
Langenbeutingen 109, 150.
Langenbrand 140.
Langenburg 76.
Langenrehmmern 187, 200.
Langnau 229 (2).
Lanbach (Aal.) 115, 154.
„ (Biberach) 187.
Laubach 180, 253.
Lauben 205, 209.
Lauchheim 78, 105 (2).
Laudenbach 227, 228.
Lauffen (Bz.) 93, 132 (2).
„ a. Kocher 80, 114.
Lauffen a. N. 70, 80, 92, 178.
„ (Rottweil) 74.
Laukenmühle 141.

Laupertshaus. 100. 213.
Laupheim 198(2). 211(2).
Lautenbach (Oberkirch.) 201.
Lauterbach 192. 225.
Lautern Bachg. 119
„ (Blaub.) 205
„ (Gmünd) 125.
Lautlingen 90. 132 (2). 247.
Lehrhof Marbach) 118.
Leidringen 91. 133.
Leimeckamühle 115.
Leinfelden (Stuttg.) 141.
Leinroden 115.
Leinstetten 97. 143. 249.
Leinweiler 154.
Lenzell 115. 154. 155.
Leofels 76.
Leonberg 138.
Lerchenberg 102.
Leutkirchhausen 203. 213.
Leupolz 225. 232. 235.
Leutenbach 130. 252.
Leutkirch 208. 215(2).
Lichtel 228.
Lichtenegg 241.
Lichtenstern 81.
Liebelsberg 169.
Liebenau 234. 256.
Liebenzell 136. 168 (3.
Liebersdorf 100.
Lilstadt 228.
Limberg 216.
Lindach 115.
Lindenbronn 124.
Lindorf (Ellwang.) 76.
Linsenhofen 87. 129.
Lippach 78.
Lippoldsweiler 150.
Lobenhausen 76.
Locherhof (Rottw.) 172.
Loffenau 219. 220. 223.
Lohe 152.
Lohr 101.
Lombach 171.
Lomersheim 94.
Lonsee 214.
Losthal 214.
Lorch 84. 123 (5).
Lorenzenzimmern 147.
Lösch enhirschhalb. 158.
Lösburg 172. 219. 223. 225. 249.
Löwenstein 81.
Löwenthal 231.
Ludwigsthal 185.
Luftbronn 228.
Luftnau 73. 96 (2). 101.
Lützenhardt (Calw) 169.
„ (Horb) 167. 177.

Mägerkingen 194. 206.
Magstadt 176.
Mahlstetten 104.
Mainsfeld 110.
Mainod 204.
Mainhardt 130. 174.
Maimsheim 175.
Mangoldsfall 111. 112. 251.
Mangoldshausen 147.
Mannholz 167.
Marbach 71. a.
Marbach (Münsf.) 102.
„ (Riedl.) 180.
Margrethausen 90. 131. 132. 181.
Marbördt 115. 153.
Mariaberg 206.
Mariabronn 230.
Markbronn 101.
Markelsheim 229. 237(2).
Markgröningen 137 (2).
Markhausen 203. 213.
Marlach 7. 102.
Marstetten 196. 218.
Marienhof 150.
Mafelheim 196.
Maßenbach 134.
Maubach 120.
Mauren (Bibl.) 166. 176.
Meggen 230.
Meimsheim 92.
Meistern 94. 140.
Mengen 190.
Menzlen 254.
Merazhofen 252.
Mergelstetten 191. 204.
Mergentheim 238 (2).
Merk.ng (Leutk.) 196.
Meßkirch 142.
Metteibach 159.
Mettenberg 174. 243.
Metterzimmern 135.
Meterhof 121. 180.
Metzingen 87. 190.
Metzlau 122.
Metzelbach (Gmünd.) 80.
„ a. d. Lücke 146.
„ am Wald 151.
Michelbächle 153. 252.
Michelfeld (Hall) 113.
Michelwinnaden 195.
Middelsbach 122. 180.
Misterkingen 202.
Mietingen 198.
Mistlau (Gerabr.) 78.
Mittelbach 99.
Mittelbiberach 212.
Mittelbuch 190.
Mittelfischach 172 (3).
Mittelfischbach 148.
Mittelroth 113. 152. 153 (2).
Mittelschlechtbach 192.
Mittelschönthal 118 (2).
Mittelstadt 73. 89.
Mittelstriebach 151. 251.
Mittelwasser (Welzheim) 150 (2).
Mittenhausen 194.
Möckmühl 76. 99.
Mögglingen 84. 123. 125.
Mögling (Ludwbg.) 137.
„ (Oehring.) 78.
Mohnhardt 139.
Monnheim 166.
Mönsheim 175.
Moosbeuren 201.
Morsbach 79.
Moßlingen 89. 130 (2).
Muckenthal 182.
Mühlacker 166. 183.
Mühlen a. Neckar 74. 97.
Mühlhausen a. d. Ens 84.
„ a. N. 72. 94.
„ (Ehing.) 201.
Mühlhausen (Geisl.) 86. 139.
„ (Tettn.) 74. 91.
„ (Waldsee) 199.
Mühlheim a. Bach 74. 90.
„ a. d. Don. 185. 194 (2).
Mühringen 90.
Mülfingen (Gmünd) 115.
„ (Ehing.) 76. 99(2).
Münchingen 137.
Mundelfingen 201.
Mundelsheim 71.
Munderking 184. 189(2).
Münster (Canst.) 72.
„ (Gmünd.) 80. 105.
„ (Mergentth.) 227. 228.
Murr 93.
Murrhardt 83. 119 (2). 121. 158. 243.
Murrwangen 197.
Musbach (Saulg.) 237.
Musberg 141.
Muffingen 196.
Muthlangen 115.
Muthof 105.
Mutlangenweiler 200.
Mutzenhof 120.

Mühren 164.
Nägelesbof 116.
Nagelsberg 79.
Nagold 139. 167.
Nagoldstadt 184.
Naffach (Marb.) 157 (3).
Naffau 226.
Neckargartach 91. 92.
Neckargröningen 72.
Neckarhausen 73. 86.
Neckarrems 72. 83.
Neckarsulm 70. 81.
Neckartenzlingen 73. 87. 95.
Neckarthal fingen 73.
Neckarweihingen 71.
Neckarwestheim 70. 82.
Nehren 89.
Neidenfels 6.
Neidlingen 129. 164.
Nellingen (Ehing.) 94.
Nellingsheim 97.
Neresheim 180. 195.
Neuenbürg 127. 163.
Neresheim 19.
„ Schloß 190. 217.
Neubronn (Aalen) 115.
„ (Mergenth.) 227.
Neuenbürg 94. 218.
Neuenhaus 96. 141.
Neuenstadt a. K. 78. 109. 149, 2.
Neuenstein 150. 173.
Neufels 111.
Neuffen 87.
Neufra (Riedl.) 180. 189. 201.
„ (Rottweil) 91. 135 (3).
Neuhausen a. d. Erms 87.
„ ob Eck 129 (2). 180.
Neukirch (Tettng.) 229. 232.
Neulautern 119.
Neuler 108.
Neumühle (Crailsh.) 76.
„ (Gaild.) 113. 178.
„ (Leutkirch) 215.
Neunbrunn 107.
Neunegk 97. 144.
Neunkirch (Mergenth.) 226. 228.
Neunstadt 172.
Neuravensburg 253.
Neureuth 111.
Neustadt (Neustädtle) 84.
Neutrauchburg 230. 233.
Neuweiler (Calw) 140. 169. 171.
Niederalfingen 81. 109.
Niederhof (Urachh.) 93.
„ (Leutk.) 206. 215.
Niedernau 72. 89.
Niederndorf 80.
Niedernhall 79. 112.
Niedernzell 186.
Niedernmbach 227.
Niederroden 213.
Niederstetten (Mergenth.) 228.
Niederstetten 227. 228.
Niederwangen 229. 233.
Nonnenbach 229.
Nordhausen (Brackenh.) 134.
Nordheim 70. 92. 134.
Nürtingen 72. 87 (2).
Nufplingen 196.
Nußdorf 160. 248.

Ober-Alpach 147.
„ Balzheim 196.
„ Baumgarten 201.
„ Berken 162. 244.
„ Bettringen 161.
„ Böbingen 125.
„ Bolbringen 72. 87.
„ Brändi 249 (2).
„ Brüden 159. 174. 253.
„ Burkhardshofen 215.
„ Dettingen 196.
„ Deuffetten 203.
„ Digisheim 194. 207.
„ Dischingen 183.
„ Dorf (Biberach) 212.
„ Dorf (Neresh.) 190. 204.
„ Dorf Tettng. 225. 232.
„ Eisenbach 234.
„ Eisesheim 70.
„ Essing 73. 96 (2).
„ Eppach 150.
„ Eßlingen 72. 85.
„ Fischach 146.
„ Flacht 196.
„ Gusbach 108.
„ Grienheim 75. 98.
„ Gröningen 114.
„ Gruppenbach 117.
„ Hangstett 169 (2).
„ Hausen (Leutk.) 196.

Ober-Hausen (Reutlg.) 88. 247.
„ Heinrieth 82.
„ Hof (Oehring.) 112.
„ Höfen (Oehr.) 111.
„ Holzheim 166.
„ Kessach 93.
„ Kirneck 124.
„ Knausen 104.
„ Kochen 81.
„ Kollbach 168.
„ Lenningen 86.
„ Marchthal 134.
„ Maßholderb. 150.
„ Mönsheim 176.
„ Mühle, Guild. 113. 154.
„ Mönkheim 79. 112.
„ Musbach 144.
Obernau 73. 97.
Oberndorf 74.
„ (Mergenth.) 227.
„ (Weinsheim) 122. 159 (2).
Ober-Neuftetten 140.
„ Niebelsbach 220.
„ Ohrn 110. 151.
„ Regenbach 71.
„ Reichenbach 169.
„ Rinzingen 93. 186.
„ Rumbach 228.
„ Roth (Gaild.) 113. 119. 153 (2). 154.
„ Rothenstein 98.
„ Sulzbach 107. 147. 148.
„ Schlechtbach 122.
„ Schmerach 147.
„ Schwaldheim 204.
„ Schwandorf 187.
„ Sölbach 151.
„ Sontheim 107. 147. 250.
„ Speltach 103. 146 (3).
„ Stadion 200.
„ Strinhach 119. 251.
Oberstenfeld 112. 167.
Ober-Stetten (Biberach) 197. 211.
Ober-Stetten (Gerabr.) 227. 228.
„ Sulmetingen 187. 200.
„ Thalheim 171.
„ Theuringen 231. 236.
„ Türkheim 72.
„ Urbach (Schorndf.) 94. 123 (2). 244.
„ Wachingen 198.
„ Waldach 147.
„ Wyhlar (Calw) 140.
„ „ (Saulg.) 203.
„ Weiflach 121. 159. 253.
„ Zell (Leutk.) 187.
Ochsenbach 114. 175 (2).
Ochsenhaus 198. 211 (2).
Oedheim 78.
Ofenbach 101.
Offerdingen 71. 88. 178.
Offnau 71. 75. 174.
Offenhausen 193.
Offerdingen 84.
Oggelshausen 201.
Ohnden 184.
Oholz 111. 151.
Oehringen 110. 150 (2). 154 (2). 250.
Ohrnberg 78. 110. 111.
Oelbronn 230.
Oelkofen 202.
Ohlsbofen 7.
Ohsenhausen 104.
Oschelbronn 194.
Oppingen 234.
Oppenweiler 120.
Oppenzell 234.
Oppenweiler 83. 118.
Orsenhausen 1.
Orsenhausen 155.
Oschingen 18.
Oschsenhausen 192.
Ostrach 199.
Ostdorf 1.
Ostheim a. St. 178.
Ostrach 18.
Ostrach 1.
Ostrach 230.
Ostrach 18.
Ostrach 31.
Owen 86.

Papiermühle 109.
Petersell 225.
Pfaffenhofen 92. 165.
Pfaffenried 211.
Pfäffingen 96. 143.
Pfahlbronn 115. 116. 123 (2). 156. 160.
Pfahlheim 172.
Pfahlgrafenweiler 167. 168. 183 (2). 254.
Pfauhausen 72. 96.
Pfedelbach 151. 251.
Pfeffingen 90.
Pfersbach 115.
Pfinzweiler 219.
Pflummern 206.
Pfrondorf (Nagold) 141.
„ (Tübing.) 96.
Pfrungen 203.
Pfullingen 88.
Plattenhardt 141.
Pleidelsheim 71.
Plieningen 95. 140.
Pliezhausen 73.
Plochingen 72. 95. 135.
Pfüderhausen 84. 122 (2). 124. 244 (2).
Poltringen 86. 143.
Pommertsweiler 107. 108 (2. 148.
Poppenweiler 71. 83.
Primsweiler 230. 233.

Radolfzell (Wehdl.) 124.
Raggen 211.
Raidwangen 87.
Rakkoldshausen 102.
Ramsenstreth 182.
Ranstein 91.
Randenweiler 27. 101.
Rappach 110.
Rappenhof (Ulm) 1
Rappoltshofen 148.
Rathshausen 91.
Rattenharz 126.
Ratsenried 229.
Rauhenbretzingen 60.
Rauhenzainbach 183.
Ravensburg 230. 233. 234 (2). 235.
Rechbach 102. 251.
Rechberghausen 136.
Rechenberg 102.
Rechtenstein 184. 193.
Regelsweiler 203. 233.
Reichenbach (Freudenstadt) 219. 221 (3).
Reichenbach (Gerab.) 246.
„ (Gmünd) 152.
„ (Göpp.) 85. 126 (2) 127.
„ (Spaichng.) 194. 207.
Reichenbächle 225.
Reichenbach 83. 118. 119. 121. 241.
Reichenhofen 200.
Reichenstein 102.
Reichertshof 81. 109 (3).
Reinerzau 222. 224 (3).
Reinsbronn 226.
Reinstetten 138. 211 (2).
Reippersberg 114. 152.
Reisach 81.
Reitprechts 121. 125.
Remtrishausen 90.
Renningen 175.
Renzen 111. 151.
Reuften 96.
Reute (Biberach) 212.
„ (Waldf.) 230. 235. 236.
Reuthin (Oberud.) 223.
Reuthingen 88.
Reutingen 97.
Rieden (Hall) 113. 152.
„ (Leutk.) 196. 208.
Riederich 87. 160.
Riedhausen 182.
Riedhof (Ehing.) 201.
Riedlingen 165. 169. 191. 217 (3.
Riedlingen 209. 215.
Riegelbach 213. 216.
Rielingshausen 82.
Riesbach 115. 177 (2).
Rietenau 157. 243.
Rieth 138.
Rietheim Tuttling. 207. 218.
Rimmeldingen 216.
Rindelbach 77. 182.
Ringschnait 198.
Rißegg 182.
Rißtissen 187.
Rittris 236.
Rodt 141. 172.
Röhlingen 102. 146. 172.
Röhmen 109. 141.
Röhrachhof 113.
Rohrau 235.
Rohrdorf (Nagold) 14.
„ (Nag.) 129. 167.
„ Wangen 201.
„ 216. 230. 232.
Roigheim 99.
Römlinsdorf 143.
Ropferhof 102.
Roppertsweiler 231.
Rosenberg 104. 109.
Rosenfeld 131.
Rösermühle 113.
Roßfeld 103.
Roßstung (Backng.) 157.
Roßwag 93.
Rotenbach 77.
Roth (Ehing.) 101.
„ (Lauph.) 186.
„ (Mergenth.) 226.
„ am See 145.
„ a. d. Roth (Leutk.) 187. 197 (2).
Röth 219. 221 (3.
Rothenbach (Waldsee) 235.
Röthenbach (Oberndf.) 219. 224.
Röthenbach (Waldsee) 230.
Röthenberg (Oberndf.) 223 (2) 225.
Röthenhof 113.
Rothenfels 220.
Rothenzimmern 91.
Rothfelden 169.
Rothis 196.
Röthlen 146.
Rottenacker 184. 188.
Rottenburg 73. 241 (2).
Röttingen 204.
Rottum 198. 255.
Rottweil 74. 91. 98.
Röbgarten (Gaildf.) 80.
„ Töb.) 96. 142.
Rückershagen 101.
Rudersberg 122. 160.
Rudmersbach 219. 250.
Ruperishofen 213.
Rupprechtshofen (Gaikl.) 155. 174.
Rupprechts (Waldf.) 214.
Rüßelhausen 227.
Ruteswelier (Weinsh.) 110.

Sachsenhof 84. 244.
Sachsenwallerhof 121.
Salach 85. 182.
Salzenweiler 143.
Sandhof (Crailsh.) 104.
Satteldorf 101.
Sattelweiler 101. 181.
Sauerbach 116.
Sauggart 201.
Saulgau 189. 202 (3)
Sauerwang 77.
Schadberg 156.
Schafhausen 166.
Schafterseim 226 (3).
Scharnhausen 95.
Schechingen 154 (2).
Scheer 185.
Scheidlingen 211. 214.
Schemmerberg 187.
Schenkbüffe 123.
Scheppach 110. 150 (2).
Scherbenmühle 111. 152.
Schermbach 131. 171.

Schletingen 177
Schlittighof 156.
Schlodelbach 230. 236. 256.
Schlattdorf 95. 141.
Schlattfall 67
Schlechtbach 174.
Schleierhof 135.
Schleisweiler 83. 121
Schliebenweiler 175.
Schlichten (Schorndorf) 162.
Schlier 235 (2). 236.
Schloßhof (Backn.) 120. 243.
Schmellenhof 156.
Schmidhausen 157
Schmieden 192.
Schmieh 169
Schmidhof 112.
Schnaitbach 199.
Schnaith 124.
Schnaitheim 191
Schnellhöfle 124
Schneckenhausen 231
Schnürpflingen 195.
Schöcklingen 197
Schöllbronn (Leutk.) 197
Schömberg (Freudenst.) 221 (3). 222.
Schömberg (Neuenbürg) 140 (2).
Schömberg (Rottw.) 91 165.
Schomburg 232. 233.
Schönau (Ellw.) 77. 104.
Schönberg (Gaild.) 114.
Schönbronn (Backnang) 113
Schönbronn (Ellw.) 147 148. 203.
Schönbronn (Gerabr.) 146
Schönbronn (Nagold) 169. 170.
Schönebürg 198.
Schönhardt (Gmünd) 115.
Schönmünzach 219 221
Schönthal (Künzelsau) 75. 90
Schornbach 122. 182.
Schorndorf 84. 121 (3). 122. 124.
Schörzingen 133.
Schozach 82.
Schramberg (Oberndf.) 224. 225 (2).
Schrezheim (Ellw.) 77 104
Schrozberg 227
Schuppach 111. 151. 250.
Schura 207
Schuffenried 231
Schüttingen 136.
Schwabsberg 77
Schwaigern 92. 134
Schwaikheim 83. 121. (3).
Schwarzenberg (Freudenst.) 219 220. 221.
Schwarzenberg (Neuenbürg) 177
Schwarzenhorb 216.
Schwarzhausen 77 102
Schweinhausen 187 190.
Schwendi 186. 196.
Schwenningen (Rottw.) 74.
Schwieberdingen 137.
Schwöllbronn 110.
Sechselberg 159. 253.
Sechtenhausen 204. 214
Serberg 88. 129.
Seedorf 96
Seibranz 216.
Seifertshofen 114. 174.
Seitingen 195. 207
Seitzenthal 139.
Senden 197
Senzenberg 107 147
Sersheim 136.
Siekenhausen 88.
Siebersbach 118. 158.
Sigisrahofen 101. 102.
Siglingen 75. 178.
Simmersfeld 170.
Simmisweiler 198.
Sindelfingen 103. 149.
Sindelfingen 176.
Sindringen 78. 111.
Sinningen 196.
Sößlingen 191
Sollitude 136. 166.
Sommenhardt 169.
Sommerberg 106.
Sommershausen 211
Sommersried 235. 239.
Sondelfingen 88.
Sondernach 192. 206.
Sontheim (Heilbr.) 70. 81. 82.
Sontheim a. d. Brenz 190. 206.
Sonthofen 215.
Sparwiesen 138.
Sperrhof 104
Spiegelberg 119.
Spielberg (Brackenh.) 165. 175.
Spielberg (Nagold) 168.
Spindelwag 197
Sprattbach 115. 156.
Stackenhofen 110.
Staffangen 212.
Stag (Lauph.) 195. 207
Staigerbach 145.
Stammheim (Calw) 138. 167
Stangenbach 119. 156.
Starkenhofen 216
Stegroth 215.
Steinach (Waldsee) 236.
Steinächle 120.
Steinbach (Crailsh.) 77
" (Ehing.) 56.
" (Hall) 70.
Steinbächle 147
Steinberg (Lauph.) 195.
Steinbruck 122
Steinenbach (Gaild.) 174.
Steinenberg (Schorndf.) 122. 160.
Steinsbronn 142.
Steinenthal 210.
Steinhausen (Waldf.) 200.
Steinhauf a. d. Rottum 211
Steinheim a. d. Murr 82 117. 118.
Steinkirchen 79. (96 (2).
Steighausen 203.
Sternenck 143. 249 (2).
Stetten (Brackenh.) 92.
" (Lauph.) 195. 197 199.
" (Stuttgart) 141
" (Tettn.) 185. 196.
" i. Remsth. 134.
" ob Rottweil 98. 172.
Stumpfach 77 101. 102.
Stocken (Ellw.) 102.
Stockenhausen 103. 131.
Stockensägmühle 102.
Strambach 213
Straßdorf (Gmünd) 125.
Strauben (Welsh.) 160 (2).
Streich 245.
Strohhof 156.
Strümpfelbach (Backn.) 118.
Strümpfelbach (Waibl.) 161
Stuppach 228.
Stuttgart 178
Sulmingen 196. 212.
Sulz 74.
" (Nagold) 167.
Sulzau 74.
Sulzbach a. Kocher 80. 108 2).
Sulzbach a. d. Murr 83. 119 (3). 169.
Sülzbach 81

Täbingen 91. 160.
Tachenhausen 87
Täferroth 215. 155 (2).
Tannau 232.
Tannen 152.
Tannach 169 (2).
Thailfingen (Balingen) 194.
Thaldorf 230. 231.
Thalhausen (Oberndorf) 74. 242 (2).
Thalheim (Hall) 147
" (Heilbr.) 82
" (Rottenb.) 88. 130. 131.
Thalhof (Riedlingen) 185.
Thalkeußingen 192.
Thanau 175.
Thannhausen (Ellw.) 204. 214
Thannhausen (Waldsee) 236 (3).
Thannhalm 197 255.
Thannweiler (Waldsee) 236 (3).
Theuringshofen 192.
Thierbad 115.
Thierhaupten 156.
Thieringen 91 194.
Thomashardt 125. 126. 161 245. 246.
Thonbach 222.
Thonnlzbronn 174.
Thonwiesen 167
Thüngenthal 148.
Tiefenbach (Crailsh.) 77
" (Neckarsulm) 98.
Tiefenfall 152.
Traubensteble 118. 162
Treppelmühle 102.
Trichtingen 241 (2).
Triftshausen 146.
Triftwis 216.
Trochtelfingen 190. 204 (2).
Trollenberg (Saln) 171
Truchtelfingen 194.
Truschwende (Leutk.) 209
Tübingen 73. 88. 89. 96 (2) 149 (4).
Tullau 79.
Tuttlingen 185. 196.

Ueberberg 170.
Uebertingen 96. 127 (2). 179.
Ubingen 85. 126. 128.
Ulm 183. 191.
Ulrichsberg 112. 152. 251.
Ummendorf 187 199 (3).
Ummenhofen 107 148 (2).
Unlingen 185. 188.
Unter-Alpach 147
" Balzheim 196. 196.
" Barken 245 (2).
" Battringen 161.
" Böbingen 84 125. 244.
" Böhrieg 128. 246.
" Bobingen 72.
" Brüden 159.
" Burkhardshf. 215.
" Dattingen 196 (2).
" Denkstetten 203.
" Digisheim 194.
" Ellenheim 70.
" Enslingen 72. 87. 95.
" Eppach 150.
" Essendorf 199. 255.
" Fischach 148. 173 (2).
" Glashach 103.
" Grieb. 75. 98. 99
" Grönlingen 90. 179
" Gruppenbach 117
" Hausen 88
" Heimbach 110. 150. 173.
" Heinrieth 82 117
" Hof (Oehr.) 112. 152
" Höfen 111
" Jesingen 96.
" Jetting 142. 143.
" Illingen 97
" Kirchberg 193.
" Kirneck 120.
" Knausen 104.
" Kochen 81 119 149.
" Kolbach 169.
" Lenningen 86.
" Marchthal 184.
" Maßholderb. 150.
Untermberg 93.
Unter-Muckenbrunn 240. 234 (2).
" Mühlheim 79.
" Musbach 144. 291.
" Neuflotten 190.

Vom-Riedenbach 220.
. Ohra 118
. Regenbach 74.
. Reichenbach 198 199.
. Rieringen 93. 137
. Roth (Gmünd.) 80. 113.
. Rothenfelsen 96
. Schefflach 107
. Schlierbach 122
. Schmerach 147
. Schmidheim 204
. Schwandf 167 177
. Seelheim 107 169 (2).
. Spitzach 108.
. Stadion 188.
. Steinbach 111 151 231
. Steinmühlingen 167 198
. Thalheim 177
. Tiefenbach 77
. Urbach (Schwend.) 84 122 (2). 169 (2)
. Urbach (Waldsee) 240
. Warbingen 168.
. Waldach 167
. Weiherhaag 220.
. Wolfach 121 150
. Wolfingen 203
. Wolfingen 192
. Wolfertswend 232
. Zell 239
. Zell 147
Veach 88. 129. 130
Urlau 218.
Urlendorf 198. 218.
Urspring (Ulm) 214
Utzmishofen (Hall) 79
. (Leutk.) 232
Vitzenweiler 3. 1. 214
Vitzmoos agros 130 204
Vollmetten 170 (2).

Wallmigen a. d. Eng 93
. a. d. Flidern 93. 198.
Wallbach 174
Wallburg 107
Wannenberg 169
Wetterhöfe 147
Waggenburg 115 156 (2).
Wagt 235. 237. 238
Wahrlingen 90 131 144
Wahlhofen 202
Warbachmoors 237
Warderhärtsberg (Backe) 119. 150
Warderlathal 165
Warderlassenhag 156 (2).
Warderwaldbach 245.
Warhof 117

Wartbach 228. 230
Warbendorf 88

Wahlmahlen 156 (2)
Wahlhofen 71. 89 (2)
Wahlhingen 84
Wais 185
Waisenhof 208
Wald (Leutk.) 208.
Waldadorf (Tagold) 130
. Tüb.) 96. 141
Wilde (Bolz) 141. 171
Waldach (Calw. 188
. Leutk.) 114
Waldachbach 63
Waldenhofen 186
Waldenfels 121.
Waldenweiler 228.
Waldhausen (Gmd.) 180
. (Weink.) 84. 179. 244
Waldmannshofen (Gmünd.) 114
Waldmöglingen 98. 143
Waldfall 111
Waldfee 238. 241
Waldfletten (Ulm.) 131.
. (Gmd.) 135. 161 (2
Waldhaus 215. 216
Waldmeisbach 123.
Waldhausen 145.
Wangen 229. 232 (2).
Wannen 89. 247
Warmbronn 176
Warthausen 187. 217
Warzhausen 134. 135. 142. 175
Wasserallingen 91. 179
Wasserstetten 192
Wattenweiler (Bachn.) 252.
Wattenweiler Waldsee) 189
Werkhof 112. 192
Weblingen 194. 207 (2
Weidach (Blaub.) 35.
Weidenhöhl 198.
Weilerhausen (Weidenhäuser Mühle) 77
Weilerhof (Welsh.) 174
Weilenbronn 114
Weilmingen 195.
Weilersbronn 226. 227.
Weil der Stadt 165. 176 (2)
Weil im Schönbuch 98. 141 (2
Weiler (Blaubeur) 246
. (Brackenh. 87
. (Ehingen) 77
. (Gmünd.) 80. 173
. (Künzel.) 161 (2
. (Münsing. 192
. Weinsberg) 81. 116. 242
Weiler zum Stein 19
Weilertsdorf 125.
Weilheim (Bahng.) 132
. (Tüb.) 74. 247
. (Tuttl.) 207
Weilheim a. d. Teck 139
Weingarten (Ravensb.) 231. 250.
Weinbach 250.
Weinsberg 4. 116. 242 (2)
Weinstetten 207
Weperstshofen 101. 181
Weilach 138
Weilbach 79. 105.
Weilbronn 230
Weilden 127. 253
Weilenstein 110. 149
Weilenburg 74
Weilingen 74. 98
Weilmars 84. 122. 169. 2. 179. 192. 244
Weilsendingen 133. 2
Weitenschwann 168
Weilheim 116. 122
Weedetshofen 97
Weedlingen 72. 88.
Wengen (Gmünd.) 80. 114
. Leutk.) 229
Wennedach 198. 211 (2
Werfertshofen 77
Werfernach 112. 181. 242.
Werfernbach 151
Werfershausen 75.
Werfstetten 216.
Werfgartshausen 101
Werfshausen 77
Werfthen 86. 113
Wertgau 123. 181
Wertingen 181. 195.
Widdern 75. 98
Wiedershofen 215
Wiesensbach (Gmünd.) 115.
Wiesensteig 89. 127. 130.
Wiggenreute 208.
Wiedhad 94. 156. 157. 160. 161. 162. 264.
Wildberg 139. 140. 178.
Wildingen (Saulg.) 198
. (Riedl. 208.
Wilhelmsdorf 231.
Wilmshofen 201.
Wilmbach 91. 117. 179. 242
Wimbach 114
Wimsen 191. 208.
Wimsheim 178.
Windischenbach 181.
Winnenden (Waibl.) 83. 120
Winterbach (Schwend.) 84. 134. 244
Winterberg (Künzelsau) 166.
Winterstetten 208.
Winterstettendorf 188.
Winterstettenstadt 187.
Winzen 164. 171. 182
Winzingen 165.
Wirrenweiler 211. 216.
Wittgoldingen 182. 183
Wittbronnde 188. 239 (2)
Wittendorf 144. 171.
Wittershausen 90
Witthan 101
Wittlingen 180.
Wittlensweiler 144
Wittingen 91. 247.
Wittmannsee 202
Wohmuthhau 111 (2
Wolfartsmühle (Neckarsulm) 201
Wolfer zweiler (Saulg.) 202.
Wolfegg 235. 239 2
Wolfsölden Mark 1.31.
Wolfsmühle 1.1.
Wolfsweiler 231
Wolmertshausen 77
Wolfferia 80
Wolpertswende 230. 234. 237
Wörnersberg 168. 177.
Wörth 221. 213
Wörthorn 152
Wurmlingen (Rottweil) 47
Wurmlingen (Tettnang) 190. 207
Wurzach 240
Würzbach 140. 171. 240.
Wüstenau 210. (2)
Wüstenbronnhof 110.
Wüstenhausen 92
Wüstenroth 124
Wüstenroth 114

Zaberfeld 93
Zaisenhausen 99. 145 (2).
Zaisenhausen 94
Zell bei Ob. 21.
Zell (Hechingen) 81
(Ehingen) 77
. Leippingen 126.
. Rieder agros 184
Zepfenhan 165.
Ziegelbronn 118
Zillhausen 131
Zillhardtshof 83.
Zillmishausen 196
Zimmerbach 115
Zimmern (Gmünd.) 84.
. a. d. Burg 153. 164. 165. 248.
Zinshausen 72.
Zollenreute 206.
Zollenshausen 94.
Zom H. 169
Zoldorf 231. 236.
Zöttingen 7. 179.
Zwerfelberg 212.
Zwerdingen 111
Zwiefaltenberg 123.
Zwiefaltendorf 184. 185
Zwiefelberg 222. 224
Zwingelhausen 118.

Berichtigungen.

S. 77: Setze Jagstzell OA. Ellwangen statt OA. Crailsheim.
„ Kalkhöfe „ „ „ „ „
S. 87 „ Gschlachtenbretzingen statt Gschachtenbretzingen.
S. 100 „ Hilgartshausen statt Heiligartshausen.
S. 107 „ Neunbronn statt Neubronn.
S. 110 „ Ratzenweiler statt Ratzenweiler
S. 119 „ Neulautern OA. Welzheim und Vorderbüchelberg OA. Backnang statt Neulautern und Vorderbüchelberg OA. Weinsberg
S. 136 und 165: Setze Gündelbach statt Gründelbach.
S. 146 Setze Asbach statt Adbach.
S. 152 „ Wiehern statt Weihern.
S. 153. „ Fichtenberg OA. Gaildorf statt OA. Welzheim
S. 155 „ Thierhaupten statt Thierhausen.
S. 165 „ Kirchbachhof statt Kirrbachhof.
S. 192 „ Unterwilzingen statt Unterwitzingen.
S. 198 „ Hattenburg statt Hattenberg
S. 203. „ Grünstädt statt Grunstadt.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1894.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten- und Sterbfälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reichs für sämtliche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen. (Vrgl. hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kais. Statistischen Amt, Band I S. 483, Band VIII S. I. S., Neue Folge Band I S. 38; Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 85) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101), ferner auch Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Des.-Heft S. 9.)

Die Ergebnisse vom Jahr 1893 sind veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg. 1895 S. 6 ff., sowie in Band II der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1893 S. 251 ff.; über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vrgl. die in den Württ. Jahrbüchern 1890/91 I. 2. Heft auf S. 2 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1894 schicken wir zunächst eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 24 Jahren voraus.

Der Stand der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich)

1. Dez. 1871	1 818 539	(41 058 792)	
1. Dez. 1875	1 881 505	(42 727 360)	
1. Dez. 1880	1 971 118	(45 234 061)	
1. Dez. 1885	1 996 185	(46 855 704)	
1. Dez. 1890	2 038 522	(49 428 470)	

Die Bewegung der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich)

	Eheschließungen	Geborene einschließlich der Totgeborenen	Gestorbene	Geburten-Überschuß
1871	20 760 (336 746)	77 473 (1 475 492)	61 895 (1 272 113)	15 578 (201 379)
1872	19 516 (423 900)	83 041 (1 692 227)	60 413 (1 260 922)	22 628 (431 305)
1873	18 216 (416 049)	84 928 (1 715 283)	61 602 (1 241 459)	23 326 (473 824)
1874	16 756 (400 283)	84 873 (1 752 976)	61 125 (1 191 932)	23 748 (561 044)
1875	16 421 (396 746)	83 996 (1 798 591)	64 480 (1 246 572)	23 916 (552 019)
1876	15 321 (366 930)	89 224 (1 831 606)	63 508 (1 208 011)	25 716 (626 594)
1877	14 367 (347 792)	87 402 (1 815 792)	61 865 (1 223 156)	25 537 (592 636)
1878	13 964 (340 016)	84 337 (1 785 080)	59 593 (1 238 607)	24 744 (566 473)
1879	12 786 (335 113)	83 971 (1 806 741)	59 798 (1 214 648)	25 173 (592 093)
1880	13 068 (337 342)	81 420 (1 764 036)	58 396 (1 241 196)	22 024 (522 870)
1881	12 294 (333 909)	79 729 (1 748 686)	57 313 (1 222 928)	22 416 (525 758)
1882	12 523 (360 457)	78 427 (1 769 501)	56 542 (1 244 006)	21 885 (525 495)
1883	12 208 (363 999)	75 456 (1 749 874)	53 597 (1 256 177)	21 859 (493 697)
1884	12 429 (362 696)	76 454 (1 793 942)	56 124 (1 271 850)	20 330 (522 083)
1885	13 364 (369 619)	74 532 (1 709 697)	55 798 (1 268 452)	18 734 (530 185)
1886	13 167 (372 926)	74 264 (1 814 499)	52 915 (1 302 108)	21 349 (512 396)
1887	12 790 (370 659)	72 928 (1 825 561)	48 988 (1 220 406)	24 440 (605 155)
1888	13 169 (378 [illegible])	71 165 (1 828 379)	52 323 (1 209 798)	18 842 (618 581)
1889	13 578 (389 839)	70 456 (1 839 439)	54 402 (1 218 956)	16 054 (619 483)
1890	13 747 (39[illegible] 956)	69 089 (1 820 264)	51 571 (1 260 017)	17 518 (560 247)
1891	14 274 (390 398)	72 480 (1 903 160)	52 368 (1 227 409)	20 131 (675 751)
1892	14 180 (398 775)	71 926 (1 856 909)	54 346 (1 272 430)	17 480 (584 549)
1893	13 994 (401 234)	73 091 (1 923 270)	56 809 (1 310 756)	16 782 (617 514)
1894	14 678 ([illegible])	71 378 (1 904 297)	52 882 (1 297 423)	18 491 (606 874)
Gesamtsumme 1871/94	347 017 (8 461 256) [1]	1 878 549 (43 019 251)	1 209 547 (29 331 [illegible])	506 702 (13 [illegible] 31)
24jährig. Durchschnitt	15 087 (372 832) [2]	81 676 (1 792 474	66 545 (1 242 552)	22 091 (549 922)
10J. Dschnitt 1885/94	13 701 (389 496) [3]	72 112 (1 851 850)	53 130 (1 249 775)	18 983 (602 075)

[1] Die Summe für das Reich liegt noch nicht vor. — [2] Summe von 1871/93. [3] 23jähr. Durchschnitt von 1871/93. — [4] 10jähr. Durchschnitt von 1884/93.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		ehelich		unehelich		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang	544	1	440	54	60	447	500	28	14	4	1	32	15
Besigheim	194	400	396	47	48	902	844	15	14	1	—	17	14
Biberach	1	406	406	28	40	434	446	13	13	1	3	14	16
Brackenheim	156	428	421	25	23	371	444	10	4	4	—	14	4
Calw	295	820	758	85	62	905	820	27	14	4	1	31	
Ehingen	360	365	664	2	43	5	710	15	9	1	2	16	4
Heilbronn	507	944	897	80	69	1 316	966	27	23	9	2	66	9
Herrenberg	98	329	415	20	4	388	536	20	15	3		23	17
Ludwigsburg	0	870	0.1	69	65	439	702	24	20		4	24	24
Marbach	18	432	385	44	41	476	427	24	21			24	21
Maulbronn	306	369	0	40	49	409	41	21	1	2	1	23	12
Neckarsulm	184	473	441	41	8	514	470	8	2	1	1	10	3
Stuttgart Stadt	1	1 807	1 7	89	102	2 1	2 068	7	8	22	14	93	4
Stuttgart Amt	540	780	17	4	6	5 4	778	22	24	6	4	28	28
Vaihingen	328	4 1	0.	31	24	4	664	10	1	2	3	12	4
Waiblingen	244	471	4	48	47	498	4	8	1	1	1	24	7
Welzheim	190	361	8	45	9	4 47	4	3	10		2	13	4
Jagstkreis	5 189	10 159	9 701	12 0	1 076	11 369	10 776	368	289	64	37	432	325
Balingen	284	67	1	69	40	6	501	21	14	4	5	25	17
Calw	190	4	4	6	4	408	487	28	1	1	1	29	2
Freudenstadt	214	44	4	2	4	6	559	30	4	1		31	4
Horb	1	95		4	4	44	438	21	14	2	1	23	1
Neuenbürg	1	4		1	2	5	4	0	5	1		11	
Nagold	1	4	4		4	4	42	16	6	2		18	
Neuenbürg	260	4	4	4	4	4	4	2	18	2	1	27	
Oberndorf	221	44	4	44	2	489	4	1	9	1	1	12	1
Rottenburg	2	2	4		4	4	4	10	12		2	10	14
Rottweil	38	4	4	1	4	4	4	2	24	1		30	3
Schwarzwaldkreis	1	4	4	4	4	4	4	11	10			11	1
Tettnang	2	4	4	4	4	4	4	1	5	2	2	15	1
Spaichingen	2	2	4		4	2	4	8	9		4	8	
Tuttlingen	4	2	2	4	4	4	4	4	13		4	13	1
Urach	4	2		4	1	4	4	25	18		4	2	2
Waldsee	2	0	4	2		4	4	8	9	1	3	10	1
Ravensburg	2	4	4			4	—	15	4	1	4	16	9
Schwarzwaldkreis	3615	4	7	311	252	8	8461	311	246	32	29	343	275

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an.

der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-Überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1
479	526	1 005	5	15	20	375	369	723	104	178	277	Backnang.
519	428	947	12	14	26	349	301	650	170	127	297	Besigheim.
447	464	911	15	15	30	306	304	610	141	160	301	Böblingen.
365	348	713	8	8	16	240	200	440	125	148	273	Brackenheim.
942	815	1 757	18	16	34	585	572	1 157	357	243	600	Cannstatt.
773	721	1 494	21	12	33(1)	547	488	1 035	226	233	459	Eßlingen.
1 052	974	2 026	19	15	34	624	575	1 199	428	399	827	Heilbronn.
611	548	1 159	25	13	38	403	381	784	208	167	375	Leonberg.
763	786	1 549	22	27	49(1)	547	524	1 071	216	262	478	Ludwigsburg.
500	448	948	24	4	28	357	356	713	143	92	235	Marbach.
426	431	859	11	9	20	314	304	618	114	127	241	Maulbronn.
520	489	1 009	11	9	20	380	357	737	140	132	272	Neckarsulm.
2 269	2 132	4 401	53	41	94	1 679	1 461	3 140	590	671	1 261	Stuttgart, Stadt.
902	804	1 706	18	17	30	562	601	1 163	340	203	548	Stuttgart, Amt.
389	377	766	16	12	28	268	276	544	121	101	222	Vaihingen.
423	435	858	12	29	92(1)	339	334	673	84	101	185	Waiblingen.
419	376	795	8	8	16	284	278	562	135	98	233	Weinsberg.
11 891	11 102	22 993	293	258	551 7)	8 159	7 665	15 824	3 642	3 437	7 079	Neckarkreis.
665	618	1 283	28	6	34	516	552	1 068	149	66	215	Balingen.
485	407	842	20	6	26	369	328	697	66	79	145	Calw.
657	590	1 247	11	9	20	450	418	868	207	172	399	Freudenstadt.
472	458	930	9	14	23(1)	336	329	665	136	124	260	Herrenberg.
362	341	703	12	8	20	264	278	542	98	63	161	Horb.
452	432	884	8	10	18	340	345	685	112	87	199	Nagold.
551	520	1 071	5	5	10	364	344	708	187	176	363	Neuenbürg.
501	460	961	6	6	12	336	328	664	165	132	297	Nürtingen.
570	510	1 080	13	18	31(1)	418	427	845	152	83	235	Oberndorf.
794	800	1 594	9	19	28	689	606	1 295	155	194	349	Reutlingen.
480	457	937	6	14	20	366	451	817	114	6	120	Rottenburg.
662	607	1 269	13	9	22	425	423	848	237	184	421	Rottweil.
293	273	566	9	7	16	235	250	485	58	23	81	Spaichingen.
947	850	097	11	9	20	248	282	530	99	68	167	Sulz.
780	738	1 518	19	23	42	547	501	1 048	233	237	470	Tübingen.
610	578	1 188	19	25	44	423	387	810	187	191	378	Tuttlingen.
602	602	1 204	10	12	22	473	461	934	129	141	270	Urach.
9 233	8 736	17 969	208	200	408(7)	6 729	6 710	13 439	2 504	2 026	4 530	Schwarzwaldkreis.

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen,

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m	w	m.	w	m.	w	m.	w.	m.	w	m.	w
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	220	489	481	46	52	535	533	5	6	1	3	6	9
Crailsheim	199	342	342	66	66	408	408	12	8	2	4	14	12
Ellwangen	202	446	443	44	39	490	482	11	9		—	11	9
Gaildorf	168	379	314	84	68	463	382	20	15	1	1	21	16
Gerabronn	185	346	309	50	65	396	374	20	7	3	1	23	8
Gmünd	248	586	552	46	45	632	597	8	16	1	2	9	18
Hall	176	341	332	29	48	370	380	25	10	2	1	27	11
Heidenheim	307	610	626	119	107	729	733	33	13	3	3	36	1
Künzelsau	129	418	363	50	49	468	412	8	7	2	1	10	8
Mergentheim	152	384	355	24	31	406	386	10	9	1	1	17	10
Neresheim	132	260	333	52	32	402	365	6	7	—	3	6	10
Öhringen	192	425	393	76	66	500	459	25	16	3		28	16
Schorndorf	195	390	377	33	31	423	408	19	18	—		19	18
Welzheim	157	305	295	53	52	358	347	9	6	3	2	12	8
Jagstkreis	**2 652**	**5 811**	**5 615**	**771**	**751**	**6 582**	**6 206**	**217**	**142**	**22**	**22**	**239**	**164**
Biberach	201	625	510	61	70	686	580	20	20	5	4	25	24
Blaubeuren	118	344	354	59	48	403	402	11	7	3	—	14	7
Ehingen	183	477	442	48	60	525	502	9	15	1	4	10	19
Geislingen	251	546	537	57	55	593	592	21	17	4	3	25	20
Göppingen	372	789	729	80	92	868	821	24	20	2	3	26	23
Kirchheim	205	389	391	30	30	413	421	16	10	1	1	17	11
Laupheim	166	443	480	54	57	497	537	17	13	1		18	13
Leutkirch	165	282	417	38	38	420	455	11	4	2	—	13	4
Münsingen	164	392	390	62	52	454	442	18	12	2	1	20	13
Ravensburg	234	485	482	73	65	558	547	16	8	2	1	18	9
Riedlingen	162	372	429	43	49	415	478	8	6	—	2	8	8
Saulgau	189	484	429	61	63	545	492	10	11	1	—	11	11
Tettnang	150	834	292	26	24	360	316	4	5	—	—	4	5
Ulm	486	809	767	140	173	949	940	24	25	4	9	28	34
Waldsee	184	398	388	58	66	456	454	14	8	3	3	17	11
Wangen	151	301	291	25	22	326	313	9	5	3	1	12	6
Donaukreis	**3 389**	**7 547**	**7 328**	**980**	**964**	**8 477**	**8 292**	**232**	**196**	**34**	**32**	**266**	**218**
Württemberg	**14 878**	**31 506**	**30 152**	**3 822**	**3 643**	**35 328**	**33 795**	**1 128**	**863**	**142**	**120**	**1 270**	**983**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an.

sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Nach Oberämtern

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-überschuß[1])			Oberämter
m.	w	zus.	m.	w	zus. †	m.	w	zus.	m	w	zus.	
15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	23	24	25	26	1
541	542	1 083	17	11	28	477	430	907	64	12	176	Aalen.
423	420	843	10	9	19	522	505	027	106	115	221	Crailsheim
501	491	992	13	15	28	899	404	803	102	87	189	Ellwangen.
484	398	882	12	16	28	327	311	638	1 7	87	244	Gaildorf
410	382	801	10	14	24	297	290	587	122	92	214	Gerabronn
641	645	1 286	18	12	30	481	467	948	160	48	208	Gmünd
397	391	788	12	16	28	380	349	7 9	17	42	69	Hall.
765	749	1 514	16	21	37	574	544	1 118	191	205	396	Heidenheim
478	420	898	9	9	18	349	304	647	135	116	251	Künzelsau.
425	396	821	16	10	26	281	286	567	144	1 0	254	Mergentheim.
408	375	783	9	9	18	208	317	607	218	58	176	Neresheim.
528	475	1 003	12	12	24	441	410	841	97	65	162	Öhringen.
442	421	863	15	11	26	393	351	744	69	70	139	Schorndorf
370	355	725	11	16	27	280	267	547	90	88	178	Welzheim.
6 821	6 430	13 251	180	181	361	5 265	5 025	10 290	1 556	1 405	2 961	Jagstkreis.
711	604	1 315	19	10	34	615	494	1 109	96	110	206	Backnang.
417	409	826	9	11	20	447	329	676	70	81	151	Blaubeuren.
535	521	1 056	5	13	18	431	396	829	104	23	227	Ehingen.
618	612	1 230	19	12	31	457	457	914	161	158	319	Geislingen
894	844	1 738	17	21	38	674	659	1 334	280	285	565	Göppingen.
430	432	862	12	6	18	354	345	699	76	87	163	Ilerchheim
515	550	1 065	14	12	26	392	403	795	123	147	270	Laupheim.
433	459	892	8	19	27	330	281	611	97	184	281	Leutkirch.
474	455	929	16	25	41	492	360	702	82	95	167	Münsingen.
576	556	1 132	11	11	22	602	474	976	74	82	156	Ravensburg
423	486	909	20	8	28	531	407	698	92	119	211	Riedlingen
556	503	1 059	12	16	28	457	303	735	184	140	324	Saulgau
364	321	685	12	1	22	18	280	503	51	41	92	Tettnang.
986	974	1 960	23	25	48	778	631	1 409	208	283	491	Ulm.
473	465	938	12	10	22	525	420	945	50	145	295	Waldsee
338	319	657	8	8	16	343	290	648	11	80	9	Wangen.
8 743	8 510	17 253	217	216	433	6 916	6 413	13 329	1 827	2 097	3 924	Donaukreis.
36 896	34 778	71 676	898	855	1 753	27 069	25 813	52 882	9 539	8 965	18 494	Württemberg.

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1894. — Für die größeren Städte (von 10000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene: ehelich m.	ehelich w	unehelich m	unehelich w	zusammen m	zusammen w	Totgeborene: ehelich m.	ehelich w	unehelich m.	unehelich w	zusammen m.	zusammen w	Geborene überhaupt m.	Geborene überhaupt w	Geborene überhaupt zus.	Darunter von Mehrgeburten m	Darunter von Mehrgeburten w	Darunter von Mehrgeburten zus.	Gestorbene (einschl. Totgeborene) m	Gestorbene (einschl. Totgeborene) w	Gestorbene (einschl. Totgeborene) zus.	Geburten-Überschuß [1]) m.	Geburten-Überschuß [1]) w	Geburten-Überschuß [1]) zus.
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9.	10	11	12	13.	14	15.	16.	17	18.	19	20.	21	22	23.	24	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 169	1 807	1 708	369	352	2 176	2 060	71	58	22	14	93	72	2 269	2 132	4 401	53	41	94	1 679	1 461	3 140	590	671	1 261
ohne Vororte [2])	1 019	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ulm	307	443	368	60	59	483	427	21	14	1	4	12	18	495	445	940	6	10	16	402	324	726	93	121	214
Heilbronn	294	494	461	36	49	530	510	14	14	3	1	17	15	547	525	1 072	7	11	18	287	309	596	260	216	476
Eßlingen mit Außenorten	196	339	346	43	24	382	370	7	4	—	—	7	4	389	374	763	11	6	17	301	233	534	88	141	229
- ohne Außenorte	184	275	277	38	23	313	300	6	3			6	3	319	303	621	7	5	12	245	194	439	73	109	182
Cannstatt	169	336	295	36	26	372	321	15	7	2		15	7	387	328	715	13	7	20	261	251	512	126	77	203
Reutlingen	117	276	279	20	28	296	301	16	7	1	1	17	8	313	309	622	5	9	14	240	211	451	73	98	171
Ludwigsburg	100	158	164	21	9	179	174	6	5	—	1	6	6	185	180	365	6	4	10	152	133	285	33	47	80
Gmünd	95	230	233	16	21	246	254	5	9	1	1	6	10	254	264	518	3	7	10	198	211	409	56	53	109
Göppingen	114	202	227	29	18	231	245	8	6	1	1	9	7	300	252	552	7	5	12	189	155	344	111	97	208
Tübingen	80	161	149	188	161	344	310	10	7	3	5	13	12	357	322	679	6	4	10	201	150	351	156	172	328
Ravensburg	73	127	134	22	20	149	154	7	3	1	—	8	3	157	157	314	5	3	8	168	161	329	—11	—4	15
Tuttlingen	95	224	212	10	8	234	215	4	4		—	4	4	238	219	457	6	4	10	153	144	297	85	75	160
Im ganzen (12)	**2 849**	**4 837**	**4 571**	**847**	**770**	**5 684**	**5 341**	**172**	**138**	**35**	**28**	**207**	**166**	**5 891**	**5 507**	**11 398**	**128**	**111**	**239**	**4 231**	**3 743**	**7 974**	**1 660**	**1 764**	**3 424**
Desgleichen [2])	2 667	4 402	4 218	795	725	5 287	4 943	155	139	34	25	189	164	5 476	5 101	10 577	117	106	223	3 896	3 467	7 363	1 580	1 634	3 214

[1]) „—" bedeutet einen Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen. — [2]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
		2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15.
Zahl der Eheschließungen		213	364	465	467	775	356	460	338	395	423	653	280	5 189	
Zahl der Geborenen	männlich	1 000	920	1 047	1 029	1 047	995	1 010	960	904	862	1 007	1 020	11 801	5
	weiblich	975	925	932	970	971	921	898	871	872	872	910	979	11 102	1
	zus	1 975	1845	1 979	2 005	2 018	1 916	1 908	1 831	1 776	1 734	1 917	1 999	22 903	6
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	872	792	901	874	898	863	871	828	766	746	880	868	10 159	3
	weiblich	837	813	797	854	851	790	793	766	769	782	819	840	9 700	1
	zus.	1 709	1 605	1 698	1 728	1 749	1 653	1 664	1 594	1 535	1 508	1 699	1 717	19 859	4
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	96	97	107	122	104	96	106	93	102	77	98	112	1 210	—
	weiblich	105	92	104	98	93	103	84	73	81	82	85	96	1 076	—
	zus	201	189	211	220	197	199	190	166	183	159	183	208	2 286	—
Lebendgeborene überhpt	männlich	968	889	1 008	996	1 002	959	977	921	868	828	978	980	11 369	3
	weiblich	942	905	901	952	944	893	877	839	850	844	864	945	10 776	1
	zus	1 910	1 794	1 909	1 948	1 946	1 852	1 854	1 760	1 718	1 667	1 862	1 925	22 145	4
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	27	32	25	43	33	29	31	32	28	24	34	368	2
	weiblich	30	16	24	20	25	25	19	31	20	23	24	32	289	—
	zus	60	43	56	45	68	58	48	62	52	51	48	66	657	2
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	4	7	8	2	3	4	8	4	11	5	6	64	—
	weiblich	3	4	7	4	2	3	2	1	2	5	2	2	37	—
	zus.	5	8	14	12	4	6	6	9	6	16	7	8	101	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	31	39	33	45	36	33	39	36	39	29	40	432	2
	weiblich	33	20	31	24	27	28	21	32	22	28	26	34	326	—
	zus	65	51	70	57	72	64	54	71	58	67	55	74	758	2
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	871	779	784	791	698	614	637	680	586	581	549	699	8 159	—
	weiblich	967	771	724	692	606	518	571	603	563	515	544	641	7 665	1
	zus.	1 838	1 550	1 508	1 383	1 304	1 132	1 208	1 283	1 139	1 046	1 093	1 340	15 824	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1894. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge zum Vorjahr
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov	Dez.		
1		2	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		224	258	250	326	515	256	375	222	219	383	501	120	3 648	—
Zahl der Geborenen	männlich	780	693	766	847	806	826	840	758	698	674	712	693	9 293	4
	weiblich	800	645	757	736	747	725	745	751	701	682	714	733	8 736	7
	zus.	1 580	1 338	1 523	1 583	1 553	1 551	1 585	1 509	1 399	1 356	1 426	1 566	17 969	11
Darunter															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	671	579	659	734	691	711	723	679	620	588	622	719	7 989	4
	weiblich	686	558	646	641	650	648	649	676	619	608	612	616	7 609	6
	zus.	1 357	1 137	1 305	1 375	1 341	1 359	1 372	1 349	1 239	1 196	1 234	1 334	15 598	10
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	71	85	75	84	89	93	89	58	62	65	64	86	911	—
	weiblich	88	74	89	75	65	60	77	49	60	52	73	90	852	1
	zus.	159	159	164	159	154	153	166	107	112	117	137	176	1 763	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	742	664	734	818	780	804	812	731	672	653	686	804	8 900	4
	weiblich	774	632	735	716	715	708	726	725	679	660	685	706	8 461	6
	zus.	1 516	1 296	1 469	1 534	1 495	1 512	1 538	1 456	1 351	1 313	1 371	1 510	17 361	10
totgeborene eheliche Kinder	männlich	36	27	30	28	22	18	27	25	26	18	26	28	311	—
	weiblich	24	12	18	18	26	17	15	26	20	20	25	25	246	1
	zus.	60	39	48	46	48	35	42	51	46	38	51	53	557	1
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	2	1	4	4	1	2	-	3	-	1	22	—
	weiblich	2	1	4	2	6	—	4	—	2	2	4	2	29	—
	zus.	4	3	6	3	10	4	5	2	2	5	4	3	51	
Totgeborene überhaupt	männlich	38	29	32	29	26	22	28	27	26	21	26	29	333	—
	weiblich	26	13	22	20	32	17	19	26	22	22	29	27	275	1
	zus.	64	42	54	49	58	39	47	53	48	43	55	56	608	1
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	818	598	630	584	569	486	534	536	514	448	484	528	6 729	1
	weiblich	881	587	640	574	557	470	456	506	504	491	451	591	6 710	5
	zus.	1 699	1 185	1 270	1 158	1 126	956	990	1 044	1 018	939	935	1 119	13 439	5

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten													Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.	Dez.			
1		2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.		14.	15.
Zahl der Eheschließungen		185	165	156	263	385	195	274	174	171	286	316	80		2 652	—
Zahl der Geborenen	männlich	630	561	640	563	572	590	557	515	515	528	540	610		6 831	4
	weiblich	562	543	575	550	591	505	558	574	456	438	500	558		6 440	2
	zus.	1 192	1 104	1 215	1 113	1 163	1 095	1 115	1 089	971	966	1 040	1 168		13 251	6
Darunter.																
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	527	460	516	479	494	502	492	446	429	466	473	518		5 811	4
	weiblich	474	456	483	464	509	432	485	497	394	407	444	470		5 615	2
	zus.	1 001	925	999	943	1 003	934	977	943	823	873	917	988		11 326	6
lebendgeborene uneheL Kinder	männlich	83	60	98	63	66	62	48	58	69	39	54	63		771	—
	weiblich	71	68	77	72	68	62	66	59	48	41	46	73		751	—
	zus.	154	127	175	135	134	124	114	117	117	79	100	136		1 522	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	610	538	614	542	560	564	540	504	498	504	527	581		6 582	4
	weiblich	545	524	560	536	577	494	551	556	442	448	490	543		6 266	2
	zus.	1 155	1 062	1 174	1 078	1 137	1 058	1 091	1 060	940	952	1 017	1 124		12 848	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	20	24	20	12	21	14	10	14	22	12	27		217	—
	weiblich	14	18	10	11	11	9	7	16	14	10	9	13		142	
	zus.	32	38	34	31	23	30	24	26	28	32	21	40		359	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	3	2	1	—	5	—	1	3	2	1	2		22	
	weiblich	3	1	5	3	3	2		2		—	1	2		22	—
	zus.	5	4	7	4	3	7	—	3	3	2	2	4		44	—
Totgeborene überhaupt	männlich	20	23	26	21	12	26	17	11	17	24	13	29		239	—
	weiblich	17	19	15	14	14	11	7	18	14	10	10	15		164	—
	zus.	37	42	41	35	26	37	24	29	31	34	23	44		403	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	620	485	511	464	397	372	394	386	397	391	348	500		5 265	1
	weiblich	560	470	491	443	408	341	331	378	393	374	384	452		5 025	—
	zus.	1 180	955	1 002	907	805	713	725	764	790	765	732	952		10 290	1

Gegenstand		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Ganzes Jahr	Auf 1000 Einw.
1.		2.	3.	4	5.	6	7	8	9.	10	11	12	13	14	15
Zahl der Eheschließungen		272	222	141	400	466	273	605	191	167	389	500	69	3 289	
Zahl der Geborenen	männlich	749	714	770	789	733	700	721	600	604	781	653	772	8 748	7
	weiblich	703	733	806	760	745	727	691	713	618	663	656	695	8 510	5
	zus.	1 452	1 447	1 576	1 499	1 478	1 523	1 412	1 382	1 312	3 594	1 311	1 467	17 253	12
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	647	589	663	630	621	682	646	578	598	627	579	687	7 547	5
	weiblich	619	609	684	649	640	617	617	610	530	578	574	601	7 328	5
	zus.	1 266	1 198	1 347	1 279	1 261	1 299	1 263	1 188	1 128	1 205	1 153	1 288	14 875	10
lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	83	88	60	87	93	95	58	66	65	82	58	69	930	2
	weiblich	73	106	98	90	86	85	63	76	77	66	67	78	964	—
	zus.	156	194	184	177	179	180	121	141	142	148	125	147	1 894	2
Lebendgeborene überhaupt	männlich	730	677	749	717	714	777	704	644	668	709	637	756	8 477	7
	weiblich	692	715	782	789	726	702	680	685	607	644	641	679	8 292	5
	zus	1 422	1 392	1 531	1 450	1 440	1 479	1 384	1 329	1 270	1 353	1 278	1 435	16 769	12
totgeborene eheliche Kinder	männlich	17	35	17	20	16	15	14	24	27	18	14	15	232	—
	weiblich	11	16	17	18	15	22	8	24	10	18	14	13	186	—
	zus	28	51	34	38	31	37	22	48	37	36	28	28	418	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	2	4	2	3	4	3	1	4	4	4	1	34	—
	weiblich	—	2	7	3	4	3	3	4	1	1	1	3	32	—
	zus	2	4	11	5	7	7	6	5	5	5	5	4	66	—
Totgeborene überhaupt	männlich	19	37	21	22	19	19	17	25	31	22	18	16	266	
	weiblich	11	18	24	21	19	25	11	28	11	19	15	16	218	—
	zus.	30	55	45	43	38	44	28	53	42	41	33	32	484	
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	662	575	569	594	630	572	554	624	579	614	474	575	6 916	1
	weiblich	687	556	552	582	615	510	474	530	491	487	436	543	6 413	1
	zus.	1 349	1 131	1 121	1 176	1 245	1 082	1 028	1 154	1 064	1 001	910	1 118	13 329	2

E. Für Württemberg im ganzen.

Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen

Gegenstand		In den Monaten Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge vom Vorjahr
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11	12.	13.	14	15.
Zahl der Eheschließungen		994	1009	1014	1455	2131	1080	1412	925	952	1481	1976	549	14878	
Zahl der Geborenen	männlich	3159	2888	3228	3178	3159	3207	3128	2902	2811	2795	2914	3235	36598	20
	weiblich	3040	2846	3070	3022	3054	2878	2892	2909	2647	2675	2780	2965	34778	15
	zus.	6199	5734	6298	6200	6212	6085	6020	5811	5458	5470	5694	6200	71376	35
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2717	2429	2789	2717	2704	2758	2782	2525	2413	2427	2554	2791	31500	16
	weiblich	2616	2436	2610	2608	2650	2487	2544	2549	2312	2355	2449	2596	30152	14
	zus	5333	4865	5349	5325	5354	5245	5276	5074	4725	4782	5003	5387	61658	30
lebendgeborene uneheL Kinder	männlich	363	339	366	356	352	346	301	275	288	262	274	330	3822	2
	weiblich	307	340	368	335	312	310	290	256	266	241	251	337	3643	
	zus	670	679	734	691	664	656	591	531	554	503	525	667	7465	2
Lebendgeborene überhpt	männlich	3060	2768	3106	3073	3056	3104	3083	2800	2701	2689	2828	3121	35328	18
	weiblich	2953	2776	2978	2948	2962	2797	2894	2805	2578	2596	2700	2873	33795	14
	zus	6003	5544	6083	6016	6018	5901	5867	5605	5279	5285	5528	5994	69123	32
totgeborene eheliche Kinder	männlich	101	109	103	93	93	87	87	90	99	86	76	104	1128	2
	weiblich	79	62	69	67	77	73	49	97	64	71	72	85	863	1
	zus.	180	171	172	160	170	160	136	187	163	157	148	187	1991	3
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	8	11	15	12	9	16	8	12	11	20	10	10	142	—
	weiblich	8	8	23	12	15	8	9	7	5	8	8	9	120	1
	zus	16	19	38	24	24	24	17	19	16	28	18	19	262	
Totgeborene überhaupt	männlich	109	120	118	105	102	103	95	102	110	106	86	114	1270	2
	weiblich	87	70	92	79	92	81	58	104	69	79	80	92	983	1
	zus	196	190	210	184	194	184	153	206	179	185	166	206	2253	3
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2971	2487	2494	2373	2294	2044	2119	2226	2070	1884	1855	2302	27069	2
	weiblich	3095	2334	2407	2201	2186	1989	1882	2019	1941	1867	1815	2227	25813	7
	zus.	6066	4821	4901	4574	4480	3883	3951	4245	4011	3751	3670	4529	52882	9

...ehen und Gestorbenen im Jahr 1894. Nach Monaten und Kreisen.

D Im Donaukreis.

Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen

...im Jahr 1894 nach dem Alter

Stand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

		Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											
		24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr		Summe
		4.	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12.	13.		14.
		43	510	196	30	4	1	1					785
		59	798	718	126	11	5	1	—	—	—		1 718
		16	176	173	71	19	1	—	—	—	—		450
		4	26	42	27	5	1	—	—	—	—		105
			3	12	5	6	3	2	1	—	—		32
		1	3	1	7	1	1	—	—	—	—		14
		—	—	2	1	—	2	—	—	—	—		5
		—	—	—	1		1	—	—	—			2
		—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		1
		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
	Summe	123	1 516	1 144	288	46	15	5	1		—		3 118
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	3	5	6	—	1	—	—	—	—	15
	25–29	—	3	14	15	11	6		—	—	—	—	49
	30–34			6	7	2	5	1					21
	35–39	—	—		5	6	1	2	—	—	—	—	14
	40–44	—	—	—	—	2	—		1				3
	45–49			—	—	—	1	1	—	1	—	—	3
	50–54	—						—	—				—
	55–59	—	—	—	—	—	—	1	—	—			1
	60–69				—	—				—			—
	70 u. mehr	—	—	—	—		—	—	—	—	—		—
	Summe	—	3	23	32	27	13	6	1	1		—	106
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—
	25–29	1	15	21	8	—			—	—	—	—	45
	30–34	—	27	26	16	6	2	—	—	—			77
	35–39	2	18	24	18	14	1			—	—	—	77
	40–44	—	4	17	16	9	3	—	—	1			50
	45–49	—	1	8	10	8	7	4	1	—	—	—	39
	50–54		2	8	9	6	4	5	1	—	—		33
	55–59	1	1	6	8	5	6	3	1				26
	60–69	—	—	2	2	2	2	2	2	1	1	—	14
	70 u. mehr		1	—	—	—	—			—	—		1
	Summe	4	69	112	82	50	25	12	5	2	1		362
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25				—	—		—	—				—
	25–29	—	—		—		—	—	—		—	—	—
	30–34	—	—	1	1	—	—			—			2
	35–39		—	—	1			1	—	—		—	2
	40–44	—	—		2	3	2	1	—	—	—	—	8
	45–49	—	—	—	—	1	3	2	3	—	—		9
	50–54	—			—	1	3	3	3	1	2		13
	55–59	—		—	1	1	3	6	3	3	—	—	17
	60–69	—	—		1		2	3	3	1	2	—	13
	70 u. mehr	—	—	—			—	—	—				—
	Summe	—	—	1	6	6	15	16	11	5	4	—	62
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	43	510	199	35	10	1	2	—	—		—	800
	25–29	60	816	753	149	22	11	1	—	—	—	—	1 812
	30–34	16	203	206	95	27	8	1	—	—	—	—	556
	35–39	6	44	66	51	25	3	3	1	—	—	—	198
	40–44		7	20	28	20	8	3	2	1			93
	45–49	1	4	9	17	10	12	7	4	1		—	65
	50–54		2	10	10	7	9	6	3	1	2	—	50
	55–59	1	1	6	5	6	10	10	4	3			46
	60–69			2	3	2	4	6	5	2	3	—	27
	70 u. mehr	—	1	—		—	—			—	—		1
	Summe	127	1 588	1 280	399	129	66	39	18	8	5		3 648

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.	14
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	19	231	124	12	—	1	—	—	—	—	—	384
	25–29	31	503	451	89	14	1	—	—	—	—	—	1 089
	30–34	10	159	231	68	18	1	—	—	—	—	—	487
	35–39	5	46	70	33	12	1	—	—	—	—	—	167
	40–44	1	5	18	4	7	3	—	—	—	—	—	38
	45–49	—	—	3	2	3	3	—	—	—	—	—	11
	50–54	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3
	55–59	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	60–69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr						—	—	—	—	—	—	
	Summe	66	945	895	210	54	11	—	—	—	—		2 181
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	9
	25–29	—	1	6	10	6	2			—	—	—	25
	30–34		2	4	11	8	2	—	—	—	—	—	27
	35–39	—	—	1	2	3	5	—	—	—	—	—	11
	40–44	—	—	1	2	2	1	1	—				7
	45–49			1	—	—	—	—	2	—	—	—	3
	50–54	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	55–59	—	—	—		1		—	—				1
	60–69		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	5	15	28	23	11	1	2			—	85
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25–29	2	4	14	1	—	—	—	—	—	—	—	21
	30–34	—	25	34	15	1	—			—	—	—	75
	35–39	—	11	25	25	1	2	2	—	—			66
	40–44	1	11	24	20	10	4	2	—	—	—	—	72
	45–49	—	—	9	14	5	7	5	—				40
	50–54			3	11	3	3	2	1	—	—	—	28
	55–59	—	—	3	2	2	2	2	1		1	—	13
	60–69	2	1	1	2	—	2	—	1	1			10
	70 u. mehr			—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
	Summe	5	52	119	90	27	20	14	3	1	1	1	327
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25–29		—	—				—	—	—	—	—	—
	30–34	—	—		1	—	1	—	—	—	—	—	2
	35–39	—	—	1	1		—	3		1			5
	40–44	—	—		1	3	2	2	—	—			8
	45–49	—		—	1	4	1	2	1	1	—	—	10
	50–54	—	—	—	—	5	3	3	2	3	—	—	16
	55–59				1	2	4	2	—	1	—	—	10
	60–69	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	6
	70 u. mehr	—	—	—			—	—	1	1			2
	Summe			1	5	14	13	12	6	8	—	—	59
Ehe	unter 25	19	239	123	14	3	1						393
	25–29	33	508	471	100	20	3	—	—	—	—	—	1 135
	30–34	10	186	269	95	27	4	—	—	—	—	—	591
	35–39	5	57	97	61	16	8	5	—	—	—	—	249
	40–44	2	16	45	27	22	10	5	—	—	—	—	125
	45–49			13	17	12	11	7	3	1	—	—	64
	50–54	—	—	4	14	13	7	5	3	3	—	—	49
	55–59	—	1	3	8	5	6	4	1	1	1		25
	60–69	2	1	1	2	—	5	—	3	3	—	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	4
	Summe	71	1 002	1 024	433	118	55	27	11	9	1	1	2 052

und Familienstand der Eheschließenden. – Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	29	287	149	28	2	—	—	—	—	—	—	495
	25–29	43	585	588	123	27	1	—	—	—	—	—	1 367
	30–34	18	213	288	107	25	2	1	—	—	—	—	654
	35–39	3	44	65	44	18	4	—	—	—	—	—	178
	40–44	2	9	17	24	9	8	—	—	—	—	—	69
	45–49	—	—	5	4	2	3	—	—	—	—	—	14
	50–54	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5
	55–59	—	1					1	—	—	—	—	2
	60–69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr			—		—				—	—	—	—
	Summe	95	1 140	1 111	331	83	18	2	2	—			2 784
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	9	2	5	—	1				—	12
	25–29	—	4	16	18	17	4	3	—	1	—		58
	30–34		2	6	14	10	6	3		—	—		41
	35–39	—	—	1	5	3	4	1	1	—	—	—	15
	40–44	—	—		2	6	1	—	1	1	—	—	11
	45–49	—	—	—	—	2	5	1	4	—			12
	50–54	—	—		—	1	2	—	—	—	—	—	3
	55–59			—					2	1	—	—	3
	60–69	—	—	—	—	—	—	1	—	—			1
	70 u. mehr	—	—				—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	7	26	36	44	22	10	8	3	—	—	156
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25		1	—	—	—	—					—	1
	25–29	1	14	11	3	—	—	—	—	—	—		29
	30–34	2	11	32	19	1	1	—	—	—	—	—	66
	35–39		9	30	22	10	1	1		—	—		73
	40–44	—	9	23	27	17	5	4	1	1	—	—	87
	45–49	—	2	8	10	11	4	5		—	—		40
	50–54	1	5	3	5	9	6	4	3	1			36
	55–59	—	1	2	2	1	8	3	—	2	—	—	19
	60–69		1	3	4	4			3		1	—	14
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—		—	1	—	—	2
	Summe	4	58	111	93	53	25	17	5	5	1	—	367
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25–29		—	—	1	—			—				1
	30–34	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	4
	35–39	—	1	1				1		—	—	—	3
	40–44	—	—	—	2	2	5	1	—			—	10
	45–49	—	—	1	1	1	3	5	3	—	—		14
	50–54			—	—	4		8	3	2	—		17
	55–59	—	—	—	1	2	3	5	2	1	1		15
	60–69			—	—	—	1	3	6	3	2	1	16
	70 u. mehr							1		1			2
	Summe		1	2	7	11	12	24	14	7	3	1	82
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	29	289	152	30	7	—	1					508
	25–29	44	603	615	140	44	5	3	—	1	—	—	1 455
	30–34	20	226	326	142	38	9	4				—	765
	35–39	3	54	97	71	31	9	3	1				269
	40–44	2	18	40	55	84	19	5	2	2		—	177
	45–49		2	14	15	16	15	11	7	—			80
	50–54	1	6	4	6	14	8	12	7	3	—	—	61
	55–59		2	2	3	3	11	3	4	4	1		39
	60–69	—	1	2	4	4	1	4	8	3	3	1	31
	70 u. mehr		—		1	—		1	—	2	—	—	4
	Summe	99	1 204	1 252	467	191	77	53	29	15	4	1	3 389

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	168	1 712	701	97	13	5	1					2 697
	25—29	249	3 159	2 585	490	71	12	3	—	—	—	—	6 557
	30—34	68	619	994	330	82	10	2	—	—	—	—	2 305
	35—39	16	162	250	146	40	9					—	623
	40—44	9	29	61	43	25	19	8	1			—	184
	45—49	1	4	14	21	10	8			—	—		58
	50—54	—	1	5	6	1	3	—	2	—		—	18
	55—59	—	2	—	1	—	2	1	—	—	—		6
	60—69	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	490	5 882	4 611	1 134	242	69	11	3	—	—	—	12 451
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	6	12	16	20	—	4	—		—		58
	25—29	—	11	64	53	50	16	4	—	1	—	—	201
	30—34		4	28	41	34	16	5	—	—	—		128
	35—39		—	3	16	25	13	5	1		—	—	63
	40—44		—	1	4	13	5	3	4	1	—	—	31
	45—49	—		2	1	4	7	3	6	1			24
	50—54	—	—	—	2	1	3	1	1	1			9
	55—59	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	5
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr					—	—		—	1	—	—	1
	Summe		21	110	133	148	62	27	14	6	—	—	521
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	6	54	63	15	1	—	—	—	—	—	—	139
	30—34	8	98	132	72	14	4	—	—	—	—	—	328
	35—39	5	71	111	86	38	8	3	—	—	—	—	322
	40—44	2	35	96	95	50	23	7	1	2	—	—	301
	45—49	1	10	38	54	32	27	22	3				187
	50—54	1	13	22	38	28	17	11	4	1			135
	55—59	1	2	15	11	13	24	11	6	2	1	—	86
	60—69	2	2	6	10	10	11	7	8	2	2	—	60
	70 u. mehr		1		1	—	—	1		1	—	1	5
	Summe	27	287	483	372	186	114	62	22	8	3	1	1 565
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
	25—29	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4
	30—34		1	2	4	5	2	1	—	—	—	—	15
	35—39	—	2	4	4	3	2	5	—	—	—	—	20
	40—44	—		1	7	13	15	7	2	1	—		46
	45—49	—	—	1	4	14	15	14	13	2	3		66
	50—54	—	—	—	1	13	12	22	14	7	2	—	70
	55—59	—	—	—	3	7	13	20	14	7	1	—	65
	60—69	—	—	—	1	1	6	7	13	12	10	1	51
	70 u. mehr	—				—		1	1	2	—	—	4
	Summe		3	8	26	57	65	77	57	31	16	1	341
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	169	1 719	713	115	33	5	5	—	—			2 757
	25—29	249	3 218	2 712	560	124	30	7	—	1		—	6 901
	30—34	76	922	1 156	447	135	32	8	—	—	—	—	2 776
	35—39	21	235	368	252	106	32	13	1	—	—	—	1 028
	40—44	5	64	159	139	101	62	20	8	4	—	—	562
	45—49	2	14	55	80	60	57	39	22	8	3	—	335
	50—54	1	14	27	47	42	35	34	21	9	2	1	232
	55—59	1	4	15	15	21	30	33	22	10	3	—	162
	60—69	2	2	7	11	11	18	16	21	14	12	1	115
	70 u. mehr		1		1	—		2	1	4	—	1	10
	Summe	526	6 193	5 212	1 665	633	310	177	96	45	19	2	14 878

V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis, und zwar von: evang.[1] Paaren	röm.-kath. Paaren	sonst christlichen Religion Paaren	israelitischen Religion Paaren	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis, und zwar sind geschlossen gemischte Ehen: evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kath. Männer überhaupt	röm.-kath. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonst christlicher Religion Männer mit israelitischen Frauen	israelitischer Religion Männer mit christlichen Frauen	überhaupt	mit anderer Religion als vorgenannt oder ohne Religion	Gesamtzahl der Eheschließungen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang	192	3	2		197	3	3	5	5			7		204
Besigheim	181	7		1	189	4	4	5	5	—		9	—	194
Böblingen	205	1			206	1	1	5	3			4	—	210
Brackenheim	155				155			1	1			1		156
Cannstatt	336	16	—	4	356	9	9	29	29	—	1	39		395
Eßlingen	294	43	—		334	8	8	18	18	—		26		360
Heilbronn	395	45	3	9	451	19	1	36	36		1	56	—	507
Leonberg	217	6	—		223	2	2	3	3	—		5		228
Ludwigsburg	312	2	—	1	315	3	3	1	17	—		20		335
Marbach	182		—		182	1	1	2	2	1		4		186
Marlbronn	196	—			196	3	3	7	7	—		10		206
Neckarsulm	102	75			177	5	5	5	5	—		10		187
Stuttgart Stadt	905	48	1	15	959	62	61	134	134		7	196	1	1 189
Stuttgart, Amt	349	2		-	351	4	4	14	15		—	19	—	370
Vaihingen	128	—	—	-	128	-				—		—	—	128
Waiblingen	171	1	-		172	1	1	1	1	—		2	—	174
Weinsberg	150	4	2	1	157	1	1	2	2			3		160
Neckarkreis	**4 467**	**309**	**7**	**31**	**4 774**	**125**	**124**	**353**	**283**	**1**	**5**	**414**	**1**	**5 189**
Balingen	234	21	-	—	256	11	11	13	13	—		24		280
Calw	179		—		179	4	4	6	6	1		11		190
Freudenstadt	233	1	—		233	2	2	10	10			12	1	246
Herrenberg	147	10	-	—	157	1	1	1	1			2	—	159
Horb	15	100		5	120	5	5	5	5	-	—	10		130
Nagold	183	8	—		190	5	5	2	2		—	7	—	197
Neuenbürg	249	1	—		250	7	5	8	8	—		15	—	265
Nürtingen	214	1			215	4	4	2	2	—	—	6	-	221
Oberndorf	65	145			210	-	7	9	9			16	—	226
Reutlingen	286	11	—	1	298	10	10	25	25		-	35	—	333
Rottenburg	81	100		-	181	5	5	1	1		—	6	-	187
Rottweil	94	142		1	237	8	8	13	13			21		258
Spaichingen	11	89			100	1	1	1	1			2		102
Sulz	111	9			120			4	4	-		4	—	124
Tübingen	256	6			262	6	6	17	15	-		21		283
Tuttlingen	166	71			179	16	16	17	17			33		212
Urach	245	1			250	2	2	9	6		—			263
Schwarzwaldkreis	**2 695**	**718**	**—**	**7**	**3 419**	**94**	**94**	**137**	**137**	**1**		**232**	**1**	**3 048**

[1] Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Lutherische und Reformierte gerechnet.
[2] Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1894 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren: mit gleichem Religionsbekenntnis (und zwar von Paaren: evangel.[1])	röm.-kath.	sonstchristlichen	israelitischen	überhaupt)	mit verschiedenem Religionsbekenntnis (und zwar schlossen gemischte Ehen: evangel.[1]) Männer überhaupt	evangel.[1]) Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1]) Frauen	sonstchristliche Männer	israelitische Männer	überhaupt	mit and. Religion (als vorgen.) oder ohne Religion[2])	Gesamtzahl der Eheschließungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.
Aalen	93	109		—	202	7	7	11	11	—	—	18	—	220
Crailsheim	186	23		—	190	3	3	6	6	—	—	9	—	199
Ellwangen	15	175		2	192	6	6	4	4		—	10		202
Gaildorf	152	9		—	161	2	2	5	5	—		7	—	168
Gerabronn	178	7		4	184	—		1	1			1	—	185
Gmünd	90	176		—	222	10	10	16	16	—	—	26	—	248
Ha	154	12		2	168	1	1	7	7	—	—	8	—	176
Heidenheim	278	20		—	298	3	3	6	6	—		9		307
Künzelsau	72	51		3	126	2	2	1	1	—	—	3	-	129
Mergentheim	108	34		6	149	3	3	1	1	—	—	4		153
Neresheim	20	109		2	131	1	1	—	—	—	—	1	—	132
Öhringen	187			—	187	3	3	2	2	—	—	5		192
Schorndorf	181	1		—	182	-	—	3	3	—	—	3		185
Welzheim	15	2		—	153	1	1	3	3	—	—	4		157
Jagstkreis	1 796	728	—	20	2 544	42	42	66	66	—	—	108		2 652
Biberach	33	154	—	—	187	6	6	8	8	—	—	14	—	201
Blaubeuren	76	31	—		107	4	4	7	7	—	—	11	—	118
Ehingen	20	159	—		179	3	3	1	1		—	4	—	183
Geislingen	140	95	—	-	235	6	6	10	10		—	16	-	251
Göppingen	302	40	—	2	344	13	13	15	15	—	—	28	—	372
Kirchheim	195	1		—	196	1	1	8	8	—	—	9	—	205
Laupheim	14	148	—	2	164	1	1	1	1	—	—	2	—	166
Leutkirch	9	149			158	4	4	3	3	—		7	—	165
Münsingen	97	58		3	158	3	3	3	3	—	—	6	—	164
Ravensburg	32	187			209	12	12	13	13		—	25	—	234
Riedlingen	7	146		2	155	7	7	—	—	—	—	7	—	162
Saulgau	4	177			181	5	5	2	2	—		7		188
Tettnang	13	137	-		150	6	6	3	3	—		9	—	159
Ulm	311	89	—	6	406	33	33	47	47	—	—	80	—	486
Waldsee	2	175		1	178	4	4	2	2		-	6		184
Wangen	6	139	—		145	4	4	2	2	—		6		151
Donaukreis	1 251	1 585		16	3 152	112	112	125	125	—	—	237		3 389
Württemberg	10 209	3 595	7	74	13 885	373	372	611	611	2	5	991	2	14 878

[1], [2]) Vgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche	368	289	657	311	246	557	217	142	359	282	186	468	1 128	863	1 991
uneheliche	61	37	101	22	29	51	22	22	44	34	32	66	142	120	262
überhaupt	429	326	758	333	275	608	239	164	403	316	218	534	1 270	983	2 253
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten Zurückgelegtes Alter (nach Monaten)															
unter 1 Monat . . . eheliche	717	518	1 235	726	562	1 288	540	360	900	927	735	1 662	2 880	2 200	5 080
uneheliche	147	77	224	119	90	209	86	72	158	165	115	280	511	354	865
1 Monat eheliche	340	279	619	224	230	454	190	122	312	324	241	565	1 068	892	1 960
uneheliche	70	54	124	54	32	86	40	36	76	59	56	115	223	178	401
2 Monate . . . . eheliche	244	199	443	226	139	365	143	114	257	218	164	382	831	616	1 447
uneheliche	45	34	79	23	22	44	25	17	42	37	23	60	129	96	225
3 Monate . . eheliche	177	131	308	193	129	322	104	88	192	167	133	300	641	481	1 122
uneheliche	25	33	58	17	15	32	18	10	28	26	22	48	86	80	166
4 Monate . . . . eheliche	177	132	309	136	109	245	76	66	142	140	139	288	598	446	984
uneheliche	22	22	44	20	13	33	12	10	22	25	18	43	79	63	142
5 Monate . . . . eheliche	142	142	284	120	84	204	80	52	132	109	93	202	451	371	822
uneheliche	18	18	36	9	3	12	13	7	20	15	10	25	55	38	93
6 Monate . . . eheliche	108	95	203	81	89	170	64	48	112	91	69	160	344	301	645
uneheliche	9	8	17	7	15	22	2	13	15	9	9	18	27	45	72
7 Monate . . . . . eheliche	107	105	212	92	74	166	77	59	136	71	66	137	347	304	651
uneheliche	14	8	22	8	13	21	6	10	16	6	7	13	34	38	72
8 Monate . . . . eheliche	59	86	145	69	64	133	69	73	142	60	62	122	257	285	542
uneheliche	14	8	22	6	12	17	6	3	9	12	7	19	37	30	67
9 Monate . . eheliche	82	81	163	64	60	124	69	42	111	61	57	118	276	240	516
uneheliche	8	12	20	9	8	12	9	4	13	4	1	5	30	20	50

(Noch) VI. Die Gefturbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. Nach Kreisen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gefturbenen.

Gegenstand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus
1		2.	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	91	72	163	66	54	122	48	50	98	58	56	109	260	232	492
	uneheliche	9	9	18	5	3	8	10	9	19	6	10	16	30	31	61
11 Monate	eheliche	64	65	120	60	42	102	33	41	74	50	41	91	207	189	396
	uneheliche	2	4	6	5	3	8	2	2	4	6	3	9	15	12	27
Summe der unter 1 Jahr alten Gefturbenen	eheliche	2 308	1 900	4 208	2 059	1 586	3 645	1 463	1 155	2 618	2 280	1 856	4 136	8 100	6 547	14 647
	uneheliche	383	287	670	274	224	498	229	193	422	370	281	651	1 256	985	2 241
Hievon sind geboren im Jahr 1894	eheliche	1 611	1 260	2 871	1 474	1 184	2 658	1 044	837	1 881	1 767	1 383	3 150	5 896	4 664	10 560
	uneheliche	305	221	526	210	174	390	185	152	337	298	225	523	1 004	772	1 776
„ „ 1893	eheliche	697	640	1 337	585	452	1 037	409	318	727	513	473	986	2 204	1 883	4 087
	uneheliche	78	66	144	58	50	108	44	41	85	72	56	128	252	213	465
b) Die über 1 Jahr alten																
Zurückgelegtes Alter	Geburtsjahr															
1 Jahr	1893 eheliche	197	227	424	207	219	426	130	161	300	145	169	314	688	776	1 464
	1893 uneheliche	12	16	28	11	24	35	16	10	26	22	15	37	61	65	126
	1892 eheliche	178	211	389	178	164	342	101	101	202	100	104	204	557	580	1 137
	1892 uneheliche	7	14	21	12	12	24	11	4	15	11	9	20	41	39	80
2 Jahre	1892 eheliche	102	104	206	81	90	171	58	62	120	68	67	135	309	323	632
	1892 uneheliche	5	4	9	7	5	12	10	5	15	7	6	13	29	20	49
	1891 eheliche	109	137	246	105	85	190	75	66	141	69	65	134	358	353	711
	1891 uneheliche	6	5	11	5	11	16	6	3	9	6	4	10	23	23	46
3 Jahre	1891 eheliche	56	77	133	71	61	132	38	45	83	40	50	90	205	233	438
	1891 uneheliche	5	2	7	3	9	12		5	5	7	5	12	15	21	36
	1890 eheliche	98	113	211	77	83	160	44	59	103	47	52	99	266	307	573
	1890 uneheliche	1	3	4	5	5	10	2	4	6	5	8	13	13	20	33
4 Jahre	1890 eheliche	52	53	105	47	46	93	18	27	45	41	34	75	158	160	318
	1890 uneheliche	3	2	5	2	4	6	—	5	5	3	4	7	7	16	23
	1889 eheliche	82	76	158	58	55	108	85	50	85	45	44	89	195	225	420
	1889 uneheliche	4	4	8	3	7	10	1	3	4	3	1	4	11	15	26
Summe der unter 5 Jahre alten Gefturbenen	eheliche	3 162	2 898	6 060	2 878	2 430	5 317	1 961	1 726	3 687	2 835	2 441	5 276	10 836	9 504	20 340
	uneheliche	425	338	763	322	301	623	275	232	507	434	339	767	1 456	1 204	2 660
	überhaupt	3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	5 940	2 236	1 958	4 194	3 269	2 774	6 043	12 292	10 708	23 000

(Nach) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
5	1889	23	41	64	41	35	76	30	24	54	6	10	16	100	110	210
	1888	15	28	43	49	47	96	29	22	51	27	8	35	120	104	224
6	1888	22	19	41	41	32	73	28	21	49	21	5	26	112	76	188
	1887	24	26	50	41	30	71	25	21	46	22	10	32	112	87	199
7	1887	13	14	27	8	20	28	8	10	18	23	24	47	52	68	120
	1886	28	17	45	20	9	29	6	18	24	25	29	54	79	73	152
8	1886	1	11	26	1	18	35	13	7	20	17	13	30	64	69	133
	1885	1	11	34	13	29	42	23	8	31	6	30	36	87	78	165
9	1885	15		30	11	25	36	9	8	17		7		70	72	142
	1884	1	10	28	1	18	37	10	8	34	21	5	26	80	69	149
10	1884			14	7	13	19	8	7	15	19	8	27	57	42	99
	1883	7	12	19	7	5	12	20	1	21	14		19	64	41	85
11	1883	5	9	14	9	5	14	7		7	10	5	15	31	19	50
	1882	14	10	24	12	9	21	1	1	2	4	7	11	31	27	58
12	1882	4	12	16	3	9	12	8	12	20	11	6	21	26	29	55
	1881		7	21		8	17	7		7	10	5	15	17	8	25
13	1881	9	11	20	12	9	21	8	10	18	7	9	16	36	42	78
	1880	12	16	28	8	8	16	6	8	14	8	6	14	34	38	72
14	1880	9	11	20	10	14	24	11	8	19				30	33	63
	1879	7	16	23	7	13	20	10	7	17	1	5	6	25	32	57
15	1879	3	7	10	9	14	23	10		10	5	3	8	27	24	51
	1878	13	17	30	9	14	23		11	11	4	1	26	40	43	83
16	1878	3	9	12	10	14	24	7	7	14	7	13	20	27	43	70
	1877	13	19	32	14	13	27			21		14	28	54	51	105
17	1877	9	7	16	10	7	17	14	3	17	13	1	27	46	18	64
	1876	23	22	45	12	21	33	7	7	14	7	11	18	49	61	110
18	1876	21	1	46	16		29		15	24	7	13	20	44	48	102
	1875	20	24	44		7	23	8	8	16	8	7	15	43	46	101
19	1875	8	6	14	8	7	15	9	8	17	21	7	28	46	28	74
	1874	31	28	59	28	20	48	20	9	29	20	7	27	99	64	163
20	1874	23	21	44	12	15	27	11	9	20	11	11	22	57	56	113
	1873	23	24	47	19	14	33	8	10	18	20	4	24	70	52	122
21	1873	9		31	8	18	26	6	9	15	4		18	27	27	54
	1872	25	13	38	4	13	27		9	17	2	9	38	31	44	75
22	1872	25	9	34	7	11	18	19	7	26	9	9	18	60	36	96
	1871	23	9	32	13	11	24	8	10	18	31	8	39	75	38	113
23	1871	22	8	30	14	9	23	7	4	11	21	5	26	64	26	90
	1870	11	9	20	10	14	24	12	8	20	17	5	22	50	36	86
24	1870	8	10	18	10	7	17	11	5	16	11	11	22	40	33	73
	1869	12	7	19	17	13	30	7	5	12	11	3	14	47	28	75
25	1869	13	7	20	11	14	25	6	9	15	11	7	18	41	37	78
	1868	14	13	27	12	7	19	9	5	14	7	5	12	42	30	72
26	1868	10	8	18	8	11	19	7	6	13	9	4	13	34	29	63
	1867	11	12	23	12	11	23	8	14	22	11	14	25	42	51	93
27	1867	14	14	28	7	7	14	9	8	17	9	5	14	39	34	73
	1866	9	13	22	7	5	12	6	3	9	9	10	19	31	31	62
28	1866	5	8	13	5	4	9	4	3	7	10	4	14	24	19	43
	1865	9	9	18	9	7	16	6	5	11	7	5	12	31	26	57
29	1865	14	17	31	9	7	16	5	14	19	7	4	11	35	42	77
	1864	7	9	16	8	7	15	7	6	13	5	10	15	27	32	59

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, (Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.	17
30	1864	14	12	26	13	14	27	7	7	14	5	13	18	39	46	85
	1863	14	21	35	15	11	26	9	10	19	14	17	31	52	59	111
31	1863	13	13	26	15	12	27	11	6	17	7	11	18	46	42	88
	1862	7	16	23	11	11	22	6	14	20	13	15	28	37	56	93
32	1862	17	12	29	8	15	23	7	15	22	9	10	19	41	52	93
	1861	15	14	29	10	13	23	4	10	14	5	15	20	34	52	86
33	1861	20	12	32	12	12	24	2	10	12	8	9	17	42	43	85
	1860	18	15	33	11	16	27	5	15	20	9	14	23	43	60	103
34	1860	20	15	35	8	10	18	8	12	20	8	9	12	39	46	85
	1859	13	19	32	16	17	33	7	10	17	13	15	28	49	61	110
35	1859	15	21	34	9	8	17	6	13	19	6	15	21	34	57	91
	1858	22	18	40	9	14	23	10	15	25	18	23	41	59	70	129
36	1858	20	12	32	13	12	25	9	7	16	19	16	35	61	47	108
	1857	14	22	36	8	14	22	15	9	24	13	12	25	50	57	107
37	1857	15	14	29	13	5	18	5	9	14	8	9	17	41	37	78
	1856	21	22	43	8	15	23	14	13	27	16	12	28	59	62	121
38	1856	26	18	44	10	14	24	11	16	27	12	15	27	59	63	122
	1855	15	12	27	12	15	27	6	14	20	6	14	20	39	55	94
39	1855	13	10	23	5	12	17	9	4	13	14	8	22	41	34	75
	1854	23	10	33	16	15	31	10	8	18	17	10	27	66	43	109
40	1854	12	17	29	8	13	21	6	15	21	9	14	23	35	59	94
	1853	26	21	47	10	14	24	11	17	28	18	14	27	60	66	126
41	1853	15	16	32	17	10	27	11	11	22	12	12	24	56	49	105
	1852	19	16	35	9	19	28	9	8	17	10	19	29	47	62	109
42	1852	15	22	37	10	13	23	11	13	24	16	10	26	52	58	110
	1851	21	20	41	19	20	39	15	18	33	14	20	34	69	78	147
43	1851	24	15	39	10	8	18	11	11	22	18	13	31	63	47	110
	1850	28	13	41	14	17	31	20	13	33	16	13	29	78	56	134
44	1850	25	27	52	7	7	14	7	8	15	17	11	28	56	53	109
	1849	26	31	54	10	13	23	15	11	26	19	3	22	67	58	125
45	1849	28	17	45	16	14	30	5	9	14	20	13	33	69	53	122
	1848	33	23	56	15	25	40	11	14	25	12	14	26	71	76	147
46	1848	17	8	25	15	14	29	11	19	30	11	14	25	54	55	109
	1847	23	18	40	19	16	34	15	10	25	25	22	47	86	66	152
47	1847	24	24	48	15	19	34	17	13	30	23	12	35	79	68	147
	1846	26	29	55	17	14	31	17	9	26	11	14	25	81	66	147
48	1846	29	20	49	14	17	31	9	8	17	20	10	30	72	55	127
	1845	35	20	55	25	26	51	21	15	36	31	11	42	112	72	184
49	1845	33	20	53	12	20	32	6	15	21	19	17	36	70	72	142
	1844	28	14	42	17	19	36	19	20	39	27	8	35	91	61	152
50	1844	24	23	47	14	18	32	8	14	22	21	13	34	67	68	135
	1843	33	23	56	21	27	48	26	17	43	19	31	50	99	98	197
51	1843	31	30	61	24	27	51	29	16	45	31	25	56	115	98	213
	1842	27	38	65	26	26	52	21	23	44	34	17	51	108	104	212
52	1842	24	28	52	25	23	48	17	14	31	28	14	42	94	79	173
	1841	39	33	72	22	22	44	22	23	45	31	25	56	114	103	217
53	1841	30	27	57	16	27	43	19	14	33	12	17	29	77	85	162
	1840	37	21	58	31	34	65	19	30	49	37	11	48	124	96	220
54	1840	25	20	45	23	35	58	18	21	39	28	16	44	94	92	186
	1839	35	36	71	42	40	82	23	16	39	31	21	52	121	113	234

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
jahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
55	18[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	24	32	19	17	36	4	[illegible]	[illegible]	67	[illegible]	150
	1838	23	43	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41	1	1[illegible]	32	1	[illegible]	41	60	102	148
56	1838	31	40	[illegible]	[illegible]	26	30	[illegible]	1[illegible]	46	2[illegible]	18	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1839	4	[illegible]	[illegible]	31	33	64	1	1[illegible]	2	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
57	1837	16	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	88	[illegible]	[illegible]	54	[illegible]	[illegible]	198
	1838	[illegible]	27	82	24	42	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]		1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	180
58	1836	[illegible]	30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	27	18	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1835	4[illegible]	[illegible]	39	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	62	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
59	1835	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	21	38	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1834	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
60	1834	[illegible]	35	70	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1833	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	41	68	2[illegible]	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
61	1833	[illegible]	[illegible]	71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1832	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
62	1832	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1831	48	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
63	1831	[illegible]	[illegible]	76	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1830	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
64	1830	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1829	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
65	1829	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1828	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
66	1828	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1827	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
67	1827	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1826	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
68	1826	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1825	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
69	1825	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1824	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
70	1824	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1823	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
71	1823	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1822	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
72	1822	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1821	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
73	1821	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1820	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
74	1820	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1819	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
75	1819	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1818	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
76	1818	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1817	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
80	1814	16	24	40	16	20	36	15	19	34	21	28	49	68	91	159
	1813	24	29	53	28	26	54	25	23	48	21	28	49	98	106	204
81	1813	26	23	49	16	21	37	11	15	24	15	22	37	76	81	157
	1812	16	25	41	18	28	45	18	22	40	31	58	89	81	114	195
82	1812	11	25	36	14	10	24	16	17	33	25	14	37	64	66	130
	1811	25	25	48	23	16	39	15	18	33	18	29	47	81	86	167
83	1811	15	20	35	18	15	33	10	12	22	20	24	44	63	71	134
	1810	10	15	37	15	14	29	16	10	26	15	9	24	57	51	118
84	1810	10	13	23	14	12	26	21	12	33	12	18	30	57	55	112
	1809	21	10	43	10	6	16	13	11	24	20	16	36	64	52	116
85	1809	8	9	17	9	10	19	13	13	26	14	7	21	43	39	82
	1808	6	9	15	14	13	27	13	8	21	11	17	28	44	47	91
86	1808	5	6	11	16	11	27	6	8	16	12	9	21	41	36	77
	1807	8	7	15	8	8	16	4	12	16	6	17	23	26	44	70
87	1807	7	7	14	7	6	13	13	2	15	6	10	16	33	25	58
	1806	6	3	9	12	5	17	13	10	23	7	8	15	38	26	64
88	1806	8	5	13	3	3	6	8	3	6	7	3	10	21	14	35
	1805	5	3	8	4	5	9	3	4	7	6	6	9	15	18	33
89	1805	6	6	9	3	3	6	4	3	7	5	2	7	15	14	29
	1804	4	6	10	4	2	6	6	2	8	3	5	8	17	15	32
90	1804	4	1	5	2	—	2	2	4	6	3	2	5	11	7	18
	1803	3	6	9	4	4	8	1	4	5	5	3	8	13	17	30
91	1803	3	2	5	4	—	4	—	1	1	5	2	7	12	5	17
	1802	1	4	5	5	1	6	5	1	6	3	2	5	14	8	22
92	1802	1	2	3	—	3	3	3	—	2	2	2	4	6	7	13
	1801	2	1	3	1	1	2	2	2	4	1	1	2	6	5	11
93	1801	1	—	1	1	2	3	—	1	1	1	—	1	3	3	6
	1800	1	3	4	1	1	2	2	—	2	1	1	2	5	5	10
94	1800	—	—	—	1	—	1	—	—			—	—	1	—	1
	1799					1	1				—				1	1
95	1799	—	1	1	—	—	—	—	—			1	1		2	2
	1798	—	1	1	—	—	—	—	—		1	2	3	1	3	4
96	1798	—		—	1		1	—	—		—	—		1	1	2
	1797	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
97	1797					—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
	1796	—	—	—		—	—	—	—	—		—	—		—	—
98	1796					1	1	—	—	—	—	—	—		1	1
	1795															
99	1795															
	1794					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1794				—			—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1793															
Alter unbekannt		—	—	—	1	—	1	—					—	1	—	1
Summe		4118	4143	8261	2135	2495	4631	2739	2903	5642	3361	3481	6842	11352	11922	23274
Hiezu Summe der unter 5 Jahr alten Gestorbenen (S. 278)		2347	2236	4583	2200	2140	4340	2236	1958	4194	2249	2214	4463	12032	10708	22740
Gesamtsumme der Gestorbenen (m. Ausschl. der Totgeburt.)		7471	7339	14810	6336	6635	12971	5013	4861	9874	6630	6695	13325	25139	24630	49769

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. Nach Kreisen.

C Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus	m.	w	zus
1		2	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12	13	14	15.	16.
0– 4	1894–1890	3 587	3 236	6 823	3 200	2 740	5 940	2 286	1 956	4 194	3 269	2 774	6 043	12 202	10 708	23 000
5– 9	1889–1885	258	221	479	273	284	557	184	188	372	227	261	488	942	954	1 896
10– 14	1884–1880	94	122	216	88	104	192	87	86	173	84	78	162	353	390	743
15– 19	1879–1875	168	185	353	108	135	243	111	92	203	115	107	222	502	519	1 021
20– 24	1874–1870	243	117	360	124	112	236	88	74	162	133	95	228	588	398	986
25–29	1869–1865	98	56	154	79	46	125	55	44	99	74	61	135	306	207	513
30– 34	1864–1860	56	26	82	39	28	67	30	32	62	40	89	88	171	128	299
35– 39	1859–1855	50	25	75	25	27	52	24	10	34	37	27	64	136	89	225
40– 44	1854–1850	37	34	71	18	42	60	20	19	39	35	22	57	110	104	214
45– 49	1849–1845	23	32	55	18	32	50	22	18	40	34	21	55	97	103	200
50– 54	1844–1840	36	40	76	24	52	76	22	31	53	41	33	74	123	165	288
55– 59	1839–1835	31	56	87	27	49	76	22	34	56	37	36	73	117	175	292
60– 64	1834–1830	30	61	91	26	65	91	19	48	67	44	44	88	119	218	337
65– 69	1829–1825	40	81	121	22	68	90	24	47	71	46	54	100	132	250	382
70– 74	1824–1820	64	134	198	58	99	157	51	113	174	70	138	208	253	484	737
75– 79	1819–1815	41	96	137	10	16	26	10	36	52	18	54	72	85	142	197
80– 89	1814–1805	1	2	3	1	3	4		1	1		3	3	2	9	11
90– 99	1804–1795															
100 u. mehr	1794 u. früh															
Zusammen		4 794	4 476	9 270	4 143	3 892	8 032	3 021	2 831	5 852	4 813	4 847	8 160	16 268	15 046	31 314
		Verheiratete														
unter 15	1894–1880															
15–19	1879–1875															
20–24	1874–1870	19	29	48	6	17	23	1	21	22	1	15	16	18	91	109
25–29	1869–1865	53	91	143	33	85	118	15	51	66	29	51	74	123	278	401
30– 34	1864–1860	9	115	212	77	100	177	34	76	110	96	86	122	244	377	621
35– 39	1859–1855	120	122	248	76	92	168	69	94	163	86	98	184	377	406	783
40– 44	1854–1850	162	142	304	91	94	185	92	101	193	108	93	199	451	430	881
45– 49	1849–1845	251	136	387	140	123	263	104	98	202	159	91	250	654	448	1 102
50– 54	1844–1840	247	176	423	180	175	355	151	126	287	204	127	331	792	604	1 396
55– 59	1839–1835	276	179	455	185	151	336	186	120	306	186	122	308	833	572	1 405
60– 64	1834–1829	248	147	395	186	147	332	165	128	293	207	133	340	806	555	1 360
65– 69	1829–1824	209	154	363	185	118	303	192	115	307	198	134	332	784	521	1 305
70– 79	1824–1814	351	140	491	289	125	414	270	123	393	301	148	449	1 211	536	1 747
80– 89	1814–1804	47	16	63	52	15	67	60	9	69	70	16	86	229	56	285
90–99	1804–1795	2		2	1		1	4	—	4	2	1	3	9	1	10
100 u. mehr	1794 u. früh															
Zusammen		2 078	1 456	3 534	1 700	1 242	2 942	1 353	1 062	2 415	1 579	1 115	2 694	6 512	4 875	11 387

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1894 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. – Nach Kreisen.
(Noch) C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus	m	w	zus
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Verwitwete																
unter 1	1894 1870															
1 1	1870 1874				–		–		–							
20 21	1874 1869		1	1				–	–	–				–	1	1
25 2	1869 1864	1	4	5	–		–		1	1	1		1	2	1	7
30 34	1864 1859	1	1	6	3		6	2		2	1	3	4	7	11	18
35 39	1859 1854	4	10	14	2	4	6	2	3	5	5	9	14	13	26	39
40 44	1854 1849	10	21	31	5	7	12	3	5	8	3	13	16	21	45	67
45 49	1849 1844	15	24	39	3	29	44	4	16	20	5	23	28	29	92	121
50 54	1844 1839		55	74	28	50	78	19	31	50	25	29	54	93	163	256
55 59	1839 1834	41	91	132	39	81	120	26	52	78	37	61	98	143	285	428
60 64	1834 1829	74	160	234	51	148	199	55	108	163	57	118	175	281	534	711
65 69	1829 1824	1	221	340	85	221	306	74	138	212	87	192	279	365	772	1 137
70 79	1824 1814	362	550	912	323	542	865	286	415	695	328	521	849	1 293	2 018	3 311
80 89	1814 1804	184	226	410	188	203	391	173	179	352	181	238	419	726	846	1 572
90 99	1804 1794	13	9	32	18	10	28	10	13	23	20	12	32	61	55	116
100 u. mehr	1794 u. früh					1	1									
Zusammen		845	1 385	2 230	747	1 289	2 036	648	961	1 609	750	1 219	1 969	2 990	4 854	7 844
Geschiedene																
unter 20	1894 1874			–												–
20 24	1874 1869										–		–	–		
25 29	1869 1864	1	1	2							–		–	1	1	2
30 34	1864 1859						–	–	1	1				–	1	1
35 39	1859 1854	1	1	2	–	1	1		1	1	1		1	2	3	5
40 44	1854 1849		1	1	–	1	1	1		1	–	1	1	1	3	4
45 49	1849 1844		1	1	1		1	1	–	1	1	–	1	3	1	4
50 54	1844 1839	–	1	1	1	2	3		–	–	1	1	2	2	4	6
55 59	1839 1834	–	2	2	2	2	4		1	1	1	3	4	3	8	11
60 64	1834 1829	1	5	7	1		1	1	2	3	1	2	3	4	10	14
65 69	1829 1824		3	3		2	2		2	2		1	1		8	8
70 79	1824 1814	2	3	5	1	3	4	1		1	1	4	5	5	10	15
80 89	1814 1804	1	2	3		1	1	–			1	2	3	2	5	7
90–99	1804–1794	–	–					–	–	–		–	–	–	–	
100 u. mehr	1794 u. früh				–	–	–						–			
Zusammen		6	21	27	6	12	18	4	7	11	7	14	21	23	54	77

Schluß.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.	m.	w	zus.
1		2.	3	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1894—1889	3587	3230	6823	3200	2740	5940	2236	1958	4194	3269	2774	6043	12292	10708	23000
5—9	1889—1884	258	221	479	273	284	557	184	188	372	227	261	488	942	954	1896
10—14	1884—1879	94	122	216	88	104	192	87	86	173	84	78	162	353	390	743
15—19	1879—1874	168	185	353	108	135	243	111	92	203	115	107	222	502	519	1021
20—24	1874—1869	223	156	379	130	129	259	89	95	184	134	110	244	576	490	1066
25—29	1869—1864	152	152	304	112	131	243	70	96	166	98	112	210	432	491	923
30—34	1864—1859	151	149	300	119	131	250	66	109	175	86	128	214	422	517	939
35—39	1859—1854	182[1])	159[1])	341[2])	103	124	227	95	108	203	129	134	263	509[1])	525[1])	1034[2])
40—44	1854—1849	209	198	407	114	134	248	116	125	241	144	129	273	583	586	1169
45—49	1849—1844	291[2])	193	484[2])	164	184	348	131	132	263	199	135	334	785[2])	644	1429[2])
50—54	1844—1839	305[1])	279	584	234[1])	279	513[1])	202	188	390	272[1])	190	462[1])	1013[2])	936	1949[2])
55—59	1839—1834	348	328	676	255	289	536	234	207	441	261	222	483	1098	1040	2130
60—64	1834—1829	358	374	727	263	360	623	240	286	526	309	297	606	1165	1317	2482
65—69	1829—1824	368	459	827	292	409	701	290	302	592	391	381	712	1281	1551	2832
70—79	1824—1814	779	827	1606	672[1])	759	1431[1])	612	651	1263	700	811	1511	2763[1])	3048	5811[1])
80—89	1814—1804	243	280	523	250	235	485	249	224	473	270	310	580	1012	1049	2061
90—99	1804—1794	16	21	37	20	14	34	14	14	28	22	16	38	72	65	137
100 u. mehr	1794 u. frühr.	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alter unbekannt	—	—	—	1[1])	—	1[1])	—	—	—	—	—	—	1[1])	—	1[1])
Gesamtsumme		7727[1])	7339[1])	15066[2])	6396[1])	6435	12831[1])	5020	4861	9887	6650[1])	6195	12845[1])	25799[1])	24830[1])	50629[2])

Anmerkung. Darunter 9 mit) ersichtlich gemachte Gestorbene mit unbekanntem Familienstand.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgeb.)	Auf 100 (lebend) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeb.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang	29 547	6,90	34,01	24 64	9 37	91,06	12,34	4,38	106,23	24,50
Besigheim	28 180	6,88	33,61	23,07	10,54	121,26	6,97	1,27	115,95	21,94
Böblingen .	26 918	7,80	33,84	22,66	11,18	96,83	8,12	3,18	100,60	20,07
Brackenheim	24 039	8,49	29,66	18,30	11.36	104,89	7,01	2,52	120,00	17,12
Cannstatt	46 496	9,50	37,79	24,88	12,90	115,58	8,65	2,62	102,27	23,50
Eßlingen	40 775	8,83	36,04	25,38	11 26	107,21	7,23	1.81	112,09	22,81
Heilbronn	53 972	9,39	37,54	22 22	15 32	109.01	9,13	3,01	108,52	21,27
Leonberg	32 201	7,06	33,09	24,34	11.65	111,50	8,89	3,28	105,77	23,10
Ludwigsburg	47 153	7,10	32,85	22,71	10,14	97,07	8,91	3,10	104,49	22 65
Marbach	26 927	6,91	35,21	26,48	8,78	111,61	9 49	4 75	100,28	30,49
Maulbronn	23 730	8,05	36,19	26.04	10 15	99,30	11,41	4.07	104.29	21,60
Neckarsulm	29 033	6,31	34,05	24,87	9,18	106,34	7,53	2,28	106.44	23,12
Stuttgart, Stadt	189 817	8,50	31,48	22,46	9,02	106,43	17,20	1,76	114,92	22,45
Stuttgart, Amt	41 818	8,85	40,80	27.81	12,99	112,19	9,67	3.17	93,51	24,88
Vaihingen	22 067	5,80	34.68	24.68	10,05	103,18	8,22	3,92	97 10	19,16
Waiblingen	27 131	6,41	31,89	24 80	6,82	97 24	6,04	3,90	101,49	19,90
Weinsberg	24 617	6,50	32,29	22,83	9.46	111.44	10,19	3,77	102,16	17,38
Neckarkreis	**665 049**	**7,80**	**34.44**	**23,79**	**10 65**	**106,20**	**10.42**	**3.31**	**106.44**	**22 03**
Balingen	35 192	7,96	38,46	30,35	6,11	107,61	11,38	4,27	93,48	26,75
Calw	25 408	7 48	33.14	27,43	5.71	100,88	10,21	5,82	112,80	22,07
Freudenstadt	31 764	7,74	39,26	26,70	12,56	111,56	6,82	4,98	102,87	20,81
Herrenberg	24 272	6,55	38,11	27,40	10,71	104,19	9.95	4,11	102,13	25,93
Horb . . .	30 151	6,45	34,89	26,90	7.99	106,16	7,40	2.28	94.96	26,06
Nagold	25 720	7,66	34.37	20,63	7 74	104 68	9,62	3.17	98.55	21,96
Neuenbürg	27 013	9,81	39,65	26,21	13.44	105,96	8,59	4,30	105.81	19,83
Nürtingen	27 437	8,05	35,03	24,20	10,83	108,91	7,60	2,29	103,44	20,77
Oberndorf	28 439	7,95	37,98	29,72	8,26	111 76	7 01	2,24	97,90	21,59
Reutlingen	43 726	7,68	36,45	28,47	7 98	99,25	7,90	3,51	105,45	27,96
Ruttenburg .	28 351	6,60	33,05	28,82	4,23	105,09	7,47	2,24	81,15	30,57
Rottweil .	33 343	6,84	38,06	25,43	12,63	100,05	7.64	2.76	100.17	22,69
Spaichingen	17 988	5,87	32,55	27.89	4.66	107,31	4,59	1 94	94,00	24,32
Sulz	18 567	6,68	37,54	28,50	8,99	99,14	12,34	4,16	87,94	26,50
Tübingen	86 063	7,84	42,07	29.04	13,08	106,60	27 51	3,62	109,18	17,02
Tuttlingen	27 613	7,68	43,02	29,33	13.69	105,54	6,23	2 01	109,30	20,90
Urach	30 871	8,52	30,00	20,25	8.75	100,00	8,72	3,57	102,60	20.63
Schwarzwaldkreis	**481 334**	**7,58**	**37,33**	**27.92**	**9 41**	**105,69**	**10 10**	**3.38**	**100.28**	**24 15**
Aalen	29 42.-	7,48	31 81	20,82	5,98	99,82	9,42	1,39	110.93	30.00
Crailsheim	26 445	7,83	31.84	23,71	8,13	100,48	16,39	3,09	105,57	23 77
Ellwangen	30 881	6,54	32 12	26,00	6.12	102,04	8,37	2,02	98,76	24,79
Gaildorf	24 158	6,9-	40,51	20,41	10,.0	121,61	17,46	4,20	105,14	20,60
Gerabronn	20 125	6,14	25,70	19,49	7 10	109.69	14,86	1,87	102,41	16,23
Gmünd	36 836	6,73	44,10	25,74	8,36	104,23	7 48	2,15	103,00	23,84
Hall	29 548	5 96	26,67	21.33	2,.4	101,58	10,1-	4 82	112,09	20,67

der Bevölkerung im Jahr 1894.

und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Auf 1000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1890 kommen: Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgeb.)	mehr Geborene als Gestorbene	Von 100 Geborenen sind: Auf 100 Mädchen kommen Knaben	uneheliche	totgeborene	Gestorbene (einschl. Totgeb.) Auf 100 weibliche kommen männliche	Auf 100 lebend geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
Heidenheim	39 786	7,91	39,03	29,82	10,21	102,14	15,62	3,43	105,71	31,05
Künzelsau	29 295	4,46	30,65	22,09	8,56	113,81	11,86	3,00	112,83	17,50
Mergentheim	39 258	5,20	28,06	19,98	8,08	107,32	6,94	3,29	98,25	18,64
Neresheim	21 283	6,20	36,79	28,52	8,27	109,80	11 11	2,04	91,48	31,16
Öhringen	31 072	6,18	32,28	27,07	5,21	111,16	14,35	4,39	105,12	22,21
Schorndorf	25 578	7,93	33 74	24,70	5,04	104,99	7,43	3,71	109,13	21,78
Weinsberg	29 299	7 73	35,72	26,05	8,77	104 23	15,17	3,76	104,87	20,29
Jagstkreis	**402 991**	**6,58**	**32,88**	**25,33**	**7,35**	**106 08**	**11.82**	**3,04**	**104,78**	**23,58**
Biberach	35 121	5,72	37,44	31,58	5,86	117,55	10,65	3,73	124,49	32,78
Blaubeuren	20 184	5,85	40,92	33,44	7,48	101,96	13,92	2,34	105,79	36,15
Ehingen	26 656	6,89	39.77	31,23	8,54	102,20	10,70	2,75	108,29	34,76
Ehingen	32 163	7,80	38,34	28,42	9,92	100,98	9,67	3,66	100,00	29,66
Göppingen	44 854	8 29	38,75	26,15	12,60	105,92	10,52	2,82	109,84	34,99
Kirchheim	27 941	7,94	36,85	25,02	5,83	99 74	7,19	3,24	102 61	21,58
Laupheim	26 21..	6,38	40,63	30,33	10,30	93,64	10,52	3,91	97,27	28,43
Leutkirch	25 012	6,60	35,66	24,43	11,23	94,84	8,74	1,91	122,16	25,49
Münsingen	24 214	6,77	38,37	31 47	6,90	104,18	12,50	3,55	111,67	34,15
Ravensburg	39 464	5,93	38,68	24,73	3,95	103,60	12,45	2,39	108,91	27 06
Riedlingen	20 901	6,02	33,79	25,95	7,84	87,04	10,34	1.76	90,19	29,66
Saulgau	27 978	6,72	37,85	26,27	11,58	110,54	11,90	2,08	102,48	27,29
Tettnang	23 267	6,83	30,42	25,46	3,95	113,40	7,30	1,91	111,79	23,08
Ulm	58 628	8,29	33,48	25,06	8,37	101,21	17,09	3,16	112,59	30,06
Waldsee	26 8.8	6,83	34 79	23,85	10.94	101,72	13,86	2,99	100,91	22,50
Wangen	21 673	6,97	30,31	29.90	0.42	105,06	7,76	2,74	116,72	25,95
Donaukreis	**457 148**	**6,96**	**35.42**	**27,36**	**8.06**	**102,74**	**11,26**	**2.81**	**107,44**	**26,55**
Württemberg	**2 036 522**	**7,31**	**35.05**	**25,97**	**9.08**	**105.23**	**10,83**	**3,16**	**101,87**	**24,43**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern)										
Stuttgart mit Vororten	139 817	8,50	31,48	22,46	9,02	106,43	17,20	3,75	114,92	22,45
ohne Vororte	126 243	8,71	29 72	20,93	8,79	107 13	17,87	3,71	114.73	21.36
Ulm	26 191	8,48	25,97	20,06	5,91	111,24	13,19	3,19	124,07	25,30
Heilbronn	29 941	9,82	35,80	19,91	15,89	104.19	8,30	2,09	92,88	16,85
Eßlingen mit Außenorten	23 234	8,82	34,32	24,02	10,30	106,01	6.78	1,44	129,18	19,76
ohne Außenorte	17 954	9,63	36,1.	26,15	9.19	104.96	9 81	1,39	130.29	20,67
Cannstatt	20 265	8,34	26,28	25,71	10,02	117,99	6,35	3,09	103,98	21,81
Reutlingen	18 542	7.89	33,55	24,32	9.23	101,29	8,04	4,02	118,74	28,14
Ludwigsburg	17 418	5,74	28 96	18,36	4,59	102,78	6,49	3,29	114,29	19,83
Gmünd	16 817	6,65	30.80	24,32	6.48	96,21	7 92	3,09	93,84	23,51
Göppingen	14 852	7,94	38,48	23,97	14,49	119,05	6,88	2,80	121,35	19,03
Tübingen	13 273	6,03	51 16	26,44	24,71	110,87	51,84	3,68	134,00	12,23
Ravensburg	12 267	5 95	25,60	26,82	1.22	100.00	13.60	3,50	104,35	32,07
Tuttlingen	10 092	9,41	45.28	29.43	15.85	108,08	2,84	1,75	106,25	91,29
Im ganzen (12)	**351 209**	**8,11**	**32.45**	**22,70**	**9.75**	**106,97**	**14,74**	**3.27**	**113.04**	**22,25**
Desgleichen [2]	332 245	8,43	31,81	21.15	9.66	107, 5	14,94	3,24	111,37	21.09

[1] Ueberschuß der Geburtszahlen über die Gestorbenen. — [2] Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Nach

Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:

Kreise	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13
Neckarkreis	4,10	7,02	8,98	9,00	14,94	6,86	8,97	6,51	7,61	8,15	12,56	5,40
Schwarzwaldkreis	6,14	7,07	6,85	8,01	14,12	7,02	10,28	6,09	6,00	10,50	13,73	3,29
Jagstkreis	6,98	6,22	5,96	9,92	14,52	7,35	10,33	6,56	6,45	10,78	11,91	3,02
Donaukreis	8,03	6,55	4,16	11,80	13,45	8,05	8,94	5,64	4,03	11,48	14,93	2,04
Württemberg	6,01	6,78	6,82	9,78	14,32	7,26	9,49	6,22	6,40	9,95	13,28	3,09

Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 sind solche von

Kreise	Junggesellen mit Jungfrauen	Junggesellen mit Witwen u. geschied. Frauen	Witwern u. geschiedenen Männern mit Jungfrauen	Witwern u. geschiedenen Männern mit Witwen u. geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis	84,18	3,35	9,81	2,66
Schwarzwaldkreis	86,47	2,91	8,92	1 70
Jagstkreis	82,24	3,21	12,33	2,22
Donaukreis	82,15	4,60	10,83	2,42
Württemberg	83,69	3,50	10,52	2,29

Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1894 sind solche von Paaren

Kreise	mit gleichem Religionsbekenntnis und zwar von Paaren: evangelischen	römisch-katholischen	sonstchristlichen	israelitischen	überhaupt	mit verschiedenem Religionsbekenntnis und zwar gemischte Ehen: evangel. Männer überhaupt	evangel. Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kath. Männer überhaupt	röm.-kath. Männer mit evangel. Frauen	sonstchristlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt	mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion *)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14
Neckarkreis	86,09	5,18	0,13	0,60	92,00	2,41	2,39	5,45	5,45	0,02	0,10	7,98	0,02
Schwarzwaldkr	73,88	19,54	—	0,19	93,61	2,58	2,58	3,75	3,75	0,03		6,36	0,03
Jagstkreis .	67,72	27 45		0,76	95,93	1,58	1,58	2,49	2,49		-	4,07	—
Donaukreis .	36,91	55,62		0,47	93,01	3,80	3,80	3,69	3,69	—	-	6,99	-
Württemberg	68,62	24,16	0,05	0.50	93,33	2.51	2,50	4.11	4 11	0.01	0.03	6,66	0.01

*) Bezw ohne Angabe der Religion.

wegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

Kreisen.

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.	13.
Neckarkreis . .	8,62	8,06	8,64	8,75	9,81	8,37	8,33	8,00	7,75	7,57	8,37	8,73
Schwarzwaldkreis	8,79	7,45	8,47	8,87	8,64	8,63	8,62	8,40	7,78	7,55	7,94	8,72
Jagstkreis .	9,00	8,33	9,17	8,40	8,78	8,26	8,41	8,22	7,33	7,44	7,85	8,81
Donaukreis .	8,42	8,39	9,13	8,09	8,57	8,89	8,18	8,01	7,60	8,08	7,90	8,50
Württemberg	8,68	8,03	8,82	8,69	8,70	8,53	8,43	8,14	7,65	7,66	7,98	8,09

Kreise	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.
Neckarkreis .	8,63	8,25	9,42	9,78	8,42	8,59	8,21	7,53	7,92	7,33	7,12	9,05
Schwarzwaldkreis	8,99	8,93	9,97	8,93	9,04	8,66	9,48	6,01	6,28	6,79	7,77	9,87
Jagstkreis .	10,15	9,00	11,62	8,88	8,75	8,37	7,25	7,66	7,66	5,17	6,52	8,94
Donaukreis .	8,06	10,10	9,95	9,29	9,49	9,54	6,48	7,45	7,50	7,81	6,63	7,70
Württemberg .	8,88	9,03	9,99	9,25	8,90	8,80	7,87	7,12	7,38	6,87	7,03	8,88

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1894 treffen auf die Monate:											
	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis .	8,57	6,79	9,24	7,52	9,50	8,44	7,12	9,97	7,65	8,84	7,26	9,76
Schwarzwaldkreis	10,53	6,91	8,88	8,06	9,54	6,41	7,73	6,72	7,89	7,07	9,06	9,21
Jagstkreis	9,18	10,42	10,17	8,68	6,45	9,18	5,96	7,20	7,69	8,44	5,71	10,92
Donaukreis	6,20	11,36	9,30	8,89	7,85	9,09	5,79	10,95	8,68	9,47	6,82	6,61
Württemberg	8,70	8,43	9,32	8,17	8,61	8,17	6,79	9,14	7,95	8,21	7,37	9,14

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1894 treffen auf die Monate.											
	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt	Nov	Dez.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12	13.
Neckarkreis .	11,62	9,79	9,58	8,74	8,24	7,15	7,03	8,11	7,20	6,01	6,91	8,47
Schwarzwaldkreis	12,64	8,82	9,45	8,62	8,38	7,11	7,37	7,77	7,57	6,99	6,96	8,32
Jagstkreis	11,47	9,28	9,74	8,81	7,82	6,93	7,05	7,42	7,68	7,44	7,11	9,25
Donaukreis .	10,12	8,48	8,41	8,45	9,34	8,12	7,71	8,66	7,98	7,51	6,83	8,59
Württemberg .	11,47	9,12	9,27	8,65	8,47	7,34	7,47	8,03	7,59	7,09	6,94	8,56

(Nach) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1894.

(Nach) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1894 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.
Neckarkreis	1,03	4,17	6,85	8,79	10,09	11,07	9,89	7,74	9,00	9,72	11,64	9,31
Schwarzwaldkreis	2,63 [1])	3,38	5,59	9,38	9,43	13,13	13,13	10,26	8,41	9,21	10,84	9,87
Jagstkreis	0,41	5,03	7,19	6,96	12,09	12,90	13,17	10,98	6,11	7,47	10,40	7,20
Donaukreis	2,62	8,05	11,80	9,50	5,84	11,24	9,79	5,81	6,32	10,02	10,22	8,89
Württemberg	**0,72**	**4,94**	**7,53**	**8,79**	**9,56**	**11,91**	**11,19**	**8,47**	**7,82**	**9,29**	**10,94**	**9,04**

[1]) Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Statiſtik

der

landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags

in

Württemberg

im Jahre 1894.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
I.	Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung	307
II.	Die monatlichen Berichte über den Saatenstand und die Ernte	312
III.	Die endgültige Ernteertragsermittlung.	
	1. Die Erträge des Acker- und Gartenlands	319
	2. „ „ der Wiesen und Weiden	323
	3. „ „ des Weinbaus	323
	4. „ „ des Obstbaus	325
	5. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernteertrag	326
IV.	Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel und den Verkehr in sonstigen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedürfnissen	333

Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahre 1894.

I. Die landwirtschaftliche Bodenbenützung.

Die Zusammenstellung der Einzelermittlungen vom Erntejahr 1894 ist im Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) abgedruckt. Im folgenden geben wir eine summarische Übersicht, welcher zugleich auch die Zahlen für die vorangegangenen vier Dezennien und für das Vorjahr

	Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug						In Proz. des Acker- und Gartenlandes betrugen die einzelnen Anbauarten					
	1864	1873	1883	1892	1893	1894	1864	1873	1883	1892	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha						
I. Das Acker- und Gartenland												
1. Das angebaute Ackerland												
a) Getreide und Hülsenfrüchte	521 654	546 508	584 545	551 822	550	550	63,2	62,6	61,4	61,1	62,7	62,7
b) Hackfrüchte und Gemüse	74 869	94 062	106 879	132 806	132	132	10,9	12,3	13,4	14,8	15,1	15,1
c) Handelsgewächse	32 041	31 513	16 735	7 [illegible]	7	7	3,2	3,5	1,9	1,0	1,0	1,0
d) Futterpflanzen	85 492	87 339	122 006	114 744	93	93	11,6	13,7	23,0	12,8	13,0	13,0
auf 1 Acker angegeben mit	713 916	758 221	780 702	[illegible] 35 813	244	810	598	82,3	87,0	100,0	90,4	92,5	92,7
2. Gartenland				1 066	1 080	12	682	–	–		1,1	1,4	1,4
Zus. 1 u. 2. Bebautes Land	707 916	758 221	780 702	804	809	827	4	829	196	82,3	87,0	100,0	91,5	93,9	94,1
3. Brache (nicht bestellt i. Sommer d. Aufnahme zur Bracheb. Feld- und Ackerweidegärten, Dreschplätze, ungeackert liegende, jedoch zur Weide benützte Felder	51 982	117 250	80 259	74 883	[illegible]	5	601	7	7	2,1	10,0	8,5	6,1	5,9
Zus. I. Acker- und Gartenland	859 898	865 480	860 961	879	28	884	198	886	791	100	100	100	100	100	100
II. Wiesen	277 960	286 [illegible]		281	858	289	414	289	400						
III. Weiden u. Hutung (ausschließl. od. vorwieg. durch Weidegang benützt)				[illegible]											
IV. Weinberge (im Ertrag und nicht im Ertrag stehende) zus.	[illegible]														

Während die Änderungen in den Anbauverhältniſſen von einem Jahr zum andern mehr auf zufälligen, vorübergehend wirkenden Urſachen beruhen — wie z. B. die Abnahme des den Futterpflanzen gewidmeten Raumes gegenüber dem Vorjahr um 7262 ha ausſchließlich auf das durch die Trockenheit des Jahres 1893 veranlaßte Umpflügen vieler Rotkleeäcker zurückzuführen iſt — offenbart ſich in den Anbauverſchiebungen einer längeren Jahresreihe die Wirkung der tauſendfältigen Erfahrungen der Landwirte über die Einträglichkeit der verſchiedenen Anbau- und Fruchtarten. Vergleicht man die Anbauflächenzahlen von 1894 mit denen von 1854, dem zweiten Jahr der regelmäßigen jährlichen Erhebungen, ſo iſt vor allem bemerkenswert die Zunahme des gebauten Landes (ohne Wieſen) von 707 516 auf 829 190 ha, alſo um 121 674 ha, während gleichzeitig das Brach- und Dreiſchland von 151 982 auf 51 601 ha, ſomit um 100 381 ha zurückgegangen iſt, auch das ausſchließliche Weide- und Hutungsland abgenommen hat. Die Vermehrung des gebauten Landes, im erſten Jahrzehnt unſerer Periode noch dem Bevölkerungszuwachs überlegen, kann jedoch mit dem letzteren längſt nicht mehr gleichen Schritt halten: es betrug nämlich die Zunahme [1])

des gebauten Landes		der Bevölkerung:	
1854/64 .	7,1 %	(1855/64) . . .	4,7 %
1864/74 . .	3,0 %	(1864/75) . . .	7,6 %
1874/84 . . .	3,0 %	(1875/85) . . .	6,0 %
1884/90 . . .	1,5 %	(1885/90) . .	2,7 %
1884/94 . . .	3,0 %	(1885/95) . . .	3,8 %

Im einzelnen ferner iſt bemerkenswert die ſtattliche Zunahme des Hackfrüchte- und Gemüſebaus, hauptſächlich zu Gunſten der Kartoffel und der Zuckerrüben, um 86,6 %, ſowie der Futterpflanzen um 33,8 % — eine Folge und Bedingung der vermehrten Viehzucht —, wogegen die dem Getreide und den Hülſenfrüchten eingeräumte Fläche gegenüber 1854 nur um 5,4 % zugenommen hat, gegen 1864 aber faſt ſich gleich geblieben iſt, gegenüber den beiden unmittelbar vorangegangenen Jahrzehnten jedoch, die einen ſtätigen Rückgang gezeigt hatten, allerdings wieder eine mäßige Zunahme aufweiſt. Dagegen haben die Handelsgewächſe, trotz des Aufſchwungs, den der Hopfen- und Cichorienbau genommen, an Boden erheblich verloren, insbeſondere die Geſpinſtpflanzen (Flachs und Hanf), ſowie die Ölſamen (Raps und nach vorübergehendem Aufſchwung Mohn). Im ganzen nehmen die Handelspflanzen im Jahre 1894 nur noch 63,4 % derjenigen Fläche ein, welche ſie im Jahre 1854 beſeſſen hatten. Ein ſprechender Beweis für die Fortſchritte, welche unſere Landwirtſchaft in den verfloſſenen 40 Jahren gemacht hat, iſt der Rückgang der als Brache und Ackerweide (Dreiſch) liegenden Flächen von 151 982 auf 51 601 ha, alſo auf ein Drittel des Anfangsbeſtandes, und ihre Benützung zum Kartoffel-, Rüben- und Futterpflanzenbau. Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß die ſtärkſte Zurückdrängung des Brach- und Dreiſchfeldes ſchon in den erſten 10 Jahren unſerer Periode ſtattgefunden hat — wohl mit eine Folge der ſoeben um die Mitte des Jahrhunderts erfolgten Befreiung des bäuerlichen Grundbeſitzes von Zehnten und Gefällen — und daß neueſtens von 1884 bis 1894 dieſe Bewegung zu neuer Energie ausgeholt hat.

Eine nähere Betrachtung verdienen aber nun noch die einzelnen Fruchtarten.

[1]) Dagegen hat im ganzen Deutſchen Reich in den 15 Jahren 1878/93 betragen die Zunahme der Äcker- und Gartenländereien 180 130 ha = 0,69 %, der mittleren Bevölkerung 15,07 % (Vierteljahrsh. zur Statiſt. d. D. R. 1894 IV. 114).

a) Getreide und Hülsenfrüchte.

	Anbaufläche						gegen 1854 in 1894 ±
	1854	1864	1874	1884	1893	1894	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	in Proz.
Weizen	11 4[illegible]3	[illegible] 177	15 876	32 067	32 121	31 [illegible]36	178 %
Dinkel mit Einer und Einkorn	209 80[illegible]	207 153	204 666	189 671	181 944	181 [illegible]68	13,7 %
Roggen	41 669	43 [illegible]	40 523	37 447	38 090	40 673	2,4 %
Gerste	89 00[illegible]	9[illegible] 262	97 016	93 5[illegible]7	9[illegible] 458	98 [illegible]01	10,2 %
Haber	130 576	127 00[illegible]	129 [illegible]61	132 677	134 902	136 484	4,7 %
Buchweizen	114	24	24	17	[illegible]	12	[illegible] %
Hirse	148	209	52	108	69	5[illegible]	62,9 %
Mais (Welschkorn)	2 47[illegible]	[illegible] 73[illegible]	1 808	1 612	1 942	1 94[illegible]	21,1
Erbsen	11 130	3 77[illegible]	2 984	2 [illegible]	2 314	2 51[illegible]	33,[illegible] %
Linsen		4 548	[illegible] 4[illegible]5	2 432	1 679	1 [illegible]68	
Bohnen, Acker	6 5[illegible]1	3 598	[illegible]	3 42[illegible]	[illegible]06	2 824	— 56,[illegible] %
Garten-	7[illegible]1	7[illegible]1	[illegible]92	79[illegible]	[illegible]	80[illegible]	[illegible]4,8 %
Wicken	1[illegible] 42[illegible]	13 879	10 [illegible]39	8 098	1[illegible] 000	[illegible]	[illegible] %
Menggetreide, Mischfrucht, nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht	[illegible] 518	[illegible] 276	[illegible] 700	[illegible]	36 [illegible]	36 889	[illegible] %
auf	523 554	546 508	543 027	539 [illegible]84	545 630	551 892	

Die der althergebrachten Hauptbrotfrucht des Landes, dem Dinkel, gewidmete Fläche ist seit 40 Jahren in langsamem Rückgang (Abnahme seit 1854 13,7 %), sie ist zum größten Teil von dem einen gepflegteren Boden fordernden Weizen besetzt worden, der in derselben Zeit eine Zunahme von 178 % aufweist. Ziemlich unverändert ist das Roggenfeld geblieben, was sich wohl daraus erklärt, daß der Roggen bei uns überwiegend für den Hausbedarf gebaut wird. Stellen Dinkel, Weizen und Roggen das eigentliche Brotgetreide dar, so ist die diesem Brotgetreide gewidmete Fläche von 1854 bis 1894 von 261 965 auf 253 677 ha oder um gegen 4 % zurückgegangen, während die Volkszahl in der Zeit von 1855—95 um 24 % sich vermehrt hat. Der so frei gewordene Boden ist teils durch vermehrten Haber- (+ 4,5 %), teils durch vermehrten Mischfrucht- (+ 309 %) und Wickenbau (+ 33 %), also zur Gewinnung von Viehfutter, ausgenützt worden, auch scheint der Gerstenbau (+ 10,2 %), dank der Bierbrauerei, noch immer ein verhältnismäßig lohnender Betrieb zu sein. Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais, Hirse und Buchweizen, nie von erheblicher Bedeutung, sind in mehr oder weniger erheblichem Rückgang. Die angeführten Zahlen zeigen also in den vergangenen 4 Jahrzehnten ein Zurückdrängen des Brotkörnerbaus zu Gunsten der Futtergetreidearten und der in erster Linie gewerblichen Zwecken dienenden Gerste.

b) Die Hackfrüchte und Gemüse.

	Anbaufläche					
	1854	1864	1874	1884	1893	1894
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Kartoffeln	45 022	65 332	75 587	81 716	89 710	90 403
Runkelrüben [1])	10 894	16 381	18 008	22 156	24 565	25 546

[1]) Von 1852—57 ist die Anbaufläche der Runkelrüben nicht erhoben, sondern unausgeschieden in der Gesamtfläche der Wurzelgewächse begriffen; es ist daher der Flächengehalt

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
und zwar Zuckerrüben . .		3592	3814	4796	3700	3949
Futterrüben		12789	14194	17360	20865	21597
Möhren	742	148	101	265	280	284
Kopfkohl	9948	5991	6128	5566	5047	5111
Weiße Rüben	4563	1773	1452	860	891	777
Kohlrüben		5036	5303	7175	9878	10261
Andere feldmäßig gebaute Hackfrüchte . . .		-	—	343	486	454
	71169	94662	106579	118081	130857	132830

Der Anbau der wichtigsten Hackfrucht, der Kartoffel, hat sich geradezu verdoppelt (Zunahme von 1854/94 100,8 %) und das Areal der Runkelrüben hat sogar um 134,5 % zugenommen, doch scheint die Zunahme der letzteren ganz auf Rechnung der Zuckerrüben zu gehen, denn seit 1874, von wo ab das Futterrüben- und Zuckerrübenareal getrennt erhoben wird, hat das Areal der Zuckerrüben um 52,1 %, dasjenige der Futterrüben dagegen nur um 3,5 % zugenommen. Auch das Areal der weißen Rüben und der Kohlrüben wird erst seit 1874 getrennt erhoben und es zeigen in dem Zeitraum von 1874/94 die letzteren eine stätige Zunahme und zwar um 93,5 %, die ersteren dagegen eine stäte Abnahme und zwar um 46,5 %. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß weiße Rüben in bedeutendem Umfang — im Jahre 1894 auf 6586 ha — als Neben- oder Nachfrucht angebaut werden. Ob und in welchem Umfang in den Vergleichsjahren 1854, 1864 und 1874 weiße Rüben als Nachfrucht angebaut wurden, ist nicht bekannt. Im Jahre 1884 wurden auf ca 4241 ha Stoppelrüben gebaut. Bemerkenswert ist, daß auch das Areal des Kopfkohls seit 1854 stätig abgenommen hat und zwar von 1854 bis 1894 um 48,6 %. Auch der übrigens unbedeutende Anbau der Möhren ist im Jahre 1894 wesentlich kleiner als im Jahre 1854.

c) Die Handelsgewächse.

	Anbaufläche					
	1854 ha	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 ha	1894 ha
Reps und Rübsen	9875	8936	8239	6018	2662	3169
Mohn	1828	3385	2599	1360	990	1075
Flachs	7254	7858	6077	4146	2523	2386
Hanf	6907	7575	7333	3908	2414	2117
Hopfen	874	2483	5071	7508	5552	5754
Tabak	105	286	250	345	313	367
Weberkarden	14	34	102	81	5	11
Cichorie	134	562	819	1628	1581	1749
Sonstige Handelsgewächse .	50	6	22	212	710	498
	27041	31125	30512	25215	16750	17126

Hier sind ganz bedeutende Verschiebungen in den Anbauverhältnissen bemerkbar. Eine stätige Zunahme der Anbaufläche in dem 40jährigen Zeitraum

der Runkelrüben für das Jahr 1854 aus dem Verhältnis des Runkelrübenareals im Jahre 1858 zum gesamten Areal der Wurzelgewächse in dem obengenannten Jahre berechnet.

1854—1894 zeigt nur die Cichorie, deren Anbau um 1614,6 ha = 1200 % zugenommen hat, wogegen eine ſtäte Abnahme aufweiſen: Reps und Rübſen, deſſen Anbaufläche um 6706 ha = 67,9 % abgenommen hat, Flachs mit einer ebenſo großen prozentualen Abnahme (4868,9 ha = 67,1 %), Hanf mit einer Abnahme von 4789,7 ha = 69,3 %. Ein Schwanken, aber ſchließliche Vermehrung der Anbaufläche zeigen Hopfen, der von 1854—84 um 6633,8 ha = 760 % ſich ausgedehnt hat, jedoch ſeitdem wieder zurückgegangen iſt, und der Tabak, deſſen Fläche von 1854—94 um 262,4 ha = 251 % zugenommen hat. Ein Schwanken mit ſchließlicher Abnahme der Anbaufläche zeigen Mohn, deſſen Anbau von 1854—64 um 1557,8 ha = 85,2 % ſich vermehrt hat, jedoch von da ab ſtätig geſunken iſt, ſowie die Weberkarde.

d) Die Futterpflanzen.

	Anbaufläche			
	1864 ha	1874 ha	1884 ha	1893 [1]) ha
Roter Klee	64111	69967	78099	77595
Luzerne	11905	17032	17444	20672
Esper	9823	12888	11692	12584
Übrige Futtergewächſe . .	—	697	4219	11156
	85929	100584	111455	122007

Eine ſtäte Zunahme zeigt Luzerne, deren Anbaufläche von 1854—93 um 8677 ha 71,5 % zugenommen hat, während Rotklee, welcher vom Jahre 1854—84 um 15988 ha = 21,9 % ſich ausgedehnt hatte, von 1884—1893 wieder etwas abgenommen hat und Eſparſette, welche von 1864—1874 um 3065 ha = 31,2 % geſtiegen iſt, im Jahre 1893 den letzteren Stand noch nicht wieder erreicht hat. In beträchtlichem Steigen iſt ſeit 1874 der Anbau von „andern Futtergewächſen", namentlich von Pferdezahnmais und Grasſaat.

Von dem (mit Hauptfrucht) angeblümten, 816528 ha umfaſſenden Acker- und Gartenland war im Jahr 1894 außerdem mit Nebenfrucht (Vor- und Nachfrucht) bebaut eine Fläche von 8067 ha, nämlich 1481 ha Miſchfrucht (Grünfutter) gegenüber 2162 ha im Vorjahr, und 6586 ha Stoppelrüben, gegenüber 8843 ha im Vorjahr (andere Nebenfrüchte kamen im Jahre 1894 nicht zur Ermittlung). Bei dem reichlichen Futterwachs des Berichtsjahres waren Nebenfrüchte leichter zu entbehren als im Futternotjahr 1893. Im Berichtsjahre haben die zur Aufnahme gekommenen Neben- (Vor- und Nach-)früchte mit 8067 ha nahezu 1 % von der 816528 ha betragenden Geſamtfläche des angeblümten Acker- und Gartenlandes betragen.

Zu Grünfutter (auch Heu) war — mit Ausnahme der eigentlichen Futterpflanzen wie Klee, Luzerne, Eſparſette, Pferdezahnmais, Grasſaat aller Art u. ſ. w. — ein (Haupt- und Nebenfrucht)areal von 22967 ha beſtimmt, nämlich Grünmais (Welſchkorn) 1027 ha, Wicken 13365 ha, Miſchfrucht (Wickengemenge) als Hauptfrucht 7094 ha, desgleichen als Nebenfrucht 1481 ha.

Zur Samennutzung bei den Futterpflanzen dienten 2480 ha gegen 1700 ha im Vorjahr. Es wurde bei Rotklee von 1806 ha, bei Luzerne von 130 ha, bei Eſparſette von 544 ha Samen gewonnen.

[1]) Wegen des durch die Witterungsverhältniſſe bedingten außergewöhnlichen Rückgangs im Jahre 1894 ſind die normaleren Zahlen des Jahres 1893 eingeſtellt.

II. Die Ergebnisse der monatlich über den Saatenstand und die Ernte des Jahres 1894 erstatteten Berichte.

Noten des Saatenstandes um die Mitte der nachbenannten Monate (Nr 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering) und Ertragsmengen nach vorläufiger Schätzung.

Fruchtgattungen	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Ernteertrag Doppelzentner (100 kg) vom Hektar
	Saatenstands-Nummern								
Winterweizen	2,8	1,9	1,9	2,0	2,1		[1])2,6	[1])2,8	14,4
Sommerweizen	.	2,4	2,2	2,1	2,3	—	—	—	13,1
Winterdinkel	2,0	1,9	1,8	1,9	1,8	—	[1])2,6	[1])2,4	[4])14,9
Winterroggen	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9	.	[1])2,4	[1])2,2	14,4
Sommerroggen	.	2,2	2,2	2,1	2,2		—	—	—
Sommergerste		2,2	2,3	2,1	2,1	.	—		15,0
Haber	.	2,3	2,3	2,4	2,3	2,3	—	—	13,7
Kartoffeln	—		2,4	2,3	2,5	2,7	2,4	—	100,3
Hopfen		2,4	2,5	2,2	2,0	1,8	—	—	11,2
Klee	3,0	2,9	2,7	2,6	2,3	2,3	[2])1,8	[3])1,9	[5]) 49,7
Luzerne	2,5	2,0	1,8	2,0	2,0	2,1	[2])2,0	[2])2,0	[5]) 55,2
Wiesen	3,2	2,1	2,0	2,0	1,8	1,9	2,4	—	[5]) 48,5
Obst: Äpfel	.	2,6	3,4	3,9	4,0	4,1	—	—	[6]) 10,8kg
Obst: Birnen	.	2,0	2,8	3,1	3,2	3,2		—	[6]) 24,6kg

Wegen **Auswinterung** u. s. w. wurden **umgepflügt** Prozent der angebauten Fläche nach der Schätzung von

Mitte April		Mitte Mai	
vom Winterweizen	0,4 %	vom Winterweizen	0,7 %
„ Winterdinkel	0,1 „	„ Winterdinkel	0,2 „
„ Winterroggen	0,1 „	„ Winterroggen	0,2 „
„ Klee	26,2 „	„ Klee	29,2 „
von Luzerne	5,6 „	von Luzerne	5,4 „

Bemerkungen zu den Saatenstandsberichten für die Monate April bis November 1894.

April.

Die seit Mitte März d. J. bis vor kurzem dauernde Trockenheit hatte ernstliche Besorgnis für das Gedeihen der Saaten und insbesondere in Anbetracht der vorjährigen Dürre — der Futterpflanzen hervorgerufen. Indessen sind in den letzten Tagen im ganzen Lande ergiebige Regenfälle niedergegangen, welche wieder zu guten Hoffnungen berechtigen.

Die Winterhalmfrüchte sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, besonders gilt dies von den im Herbst frühzeitig bestellten Saaten, während Spätsaaten mancherorts durch häufiges Auf- und Zufrieren notgelitten haben und etwas dünn stehen. Ausgewinterte Saaten von Halmfrüchten sind selten und im großen Ganzen ist der Stand der Wintersaaten als ein schöner und hoffnungsvoller zu bezeichnen.

Der Bestellung der Sommersaaten, welche in den milderen Gegenden, insbesondere des Neckarkreises, schon frühzeitig erfolgte, war die trockene Witterung außerordentlich günstig. Doch ging infolge der Trockenheit nur ein Teil der Saat, namentlich Frühsaat schön auf. Vielfach wurde in den vor Eintritt des Regens abgefaßten Berichten der Stand der Saaten als ungleich

[1]) Stand der Herbst-Saaten. — [2]) Stand des jungen Klees. — [3]) Stand der Luzernefelder. — [4]) In Kernen ausgedrückt. — [5]) In Heu angeschlagen (alle Schnitte zusammen). — [6]) Kilogramm vom tragfähigen Baum.

und dünn bezeichnet, jedoch beigefügt, daß ein baldiger kräftiger Regen, wie er ja inzwischen eingetreten ist, gründlich aufhelfen werde. In vielen Gegenden des Landes war übrigens um die Mitte des Monats die Bestellung der Sommersaaten noch im Gang oder erst kurz beendet, so daß hier ein Urteil über den Saatenstand noch gar nicht abgegeben werden konnte und somit auch von der Berechnung einer Durchschnittsnote für die Kreise und das Land im ganzen in diesem Monat noch abgesehen werden muß.

Dies trifft gleicherweise auch für die Kartoffeln zu, welche meistens erst jetzt gelegt werden, sowie für den Hopfen, bei welchem vielfach der Schnitt kaum erst beendet ist.

Der Stand des Klees (Rotklees) ist nur in einem Teile des Donaukreises und einigen Gegenden des Schwarzwaldkreises, wo derselbe im Vorjahr durch die Dürre nicht oder nur wenig notgelitten hat, ein befriedigender. Im größten Teile des Landes und vor allem im Jagstkreis mußten bis jetzt sehr viele Kleeäcker umgepflügt werden. In mehreren Bezirken des Jagstkreises (Heidenheim, Hall, Crailsheim, Gerabronn, Ellwangen, Neresheim, Aalen) ist sogar nahezu die gesamte Anbaufläche des Klees (von 80 bis 100 Proz.) umgebrochen worden, so daß dort überhaupt nur wenig Klee mehr vorhanden ist. Die stehengebliebenen Kleefelder sowie die in manchen Gegenden des Landes nach der Ernte des vorigen Jahres vorgenommenen Nachsaaten von Klee sind meist schwach und lückig. Es ist zu hoffen, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen eine wesentliche Besserung der Kleefelder bewirken werde.

Günstiger sind schon jetzt die Aussichten für die Luzerne, von welcher bisher nur wenig umgepflügt werden mußte.

Die Grasnarbe der Wiesen hatte sich schon im Herbst v. J. in vielen Gegenden des Landes infolge der damals gefallenen reichlichen Niederschläge gebessert, so daß dort der Stand der Wiesen ein günstiger ist. Insbesondere haben in den milderen Gegenden die besseren Wiesen schön angetrieben. Wo dagegen im vorigen Jahre die Grasnarbe der Wiesen allzusehr ausbrannte, wie namentlich in einem großen Teile des Jagstkreises, haben sich dieselben noch immer nicht erholt. Aus mehreren Bezirken wird über Schaden durch Engerlinge berichtet. Übrigens werden die erfolgten Niederschläge auch für das Wachstum der Wiesen von überaus wohlthätiger Wirkung sein.

Was noch die Obstaussichten betrifft, so zeigen Mitte des Monats die Birnbäume zum großen Teil, aber auch schon frühblühende Apfelbäume einen reichen und gesunden Blütenstand. Auch aus den hochgelegenen und rauheren Gegenden, wo die Baumblüte noch zurück ist, wird der Reichtum an Traghaaspen und Blütenansatz gerühmt.

Mai.

Die häufigen und ergiebigen Regenfälle, wie sie in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande niedergegangen sind, haben die Vegetation sehr gefördert. Frühjahrsfröste (vom 4. auf den 5. und vom 5. auf den 6. Mai) haben nur an einzelnen Orten etwas Schaden verursacht, mehrfach wird dagegen in den eingekommenen Berichten über schädliche Wirkung der naßkalten Witterung ausgangs April und anfangs Mai geklagt. Nachdem aber nunmehr wieder warmes trockenes Wetter eingetreten ist, gestaltet sich die Gesamtlage recht günstig.

Der Stand der Winterfrüchte ist ein guter, vielfach sogar ein so üppiger, daß Weizen und Dinkel da und dort geschröpft werden, weil Lagern der Frucht zu befürchten ist. Späte Herbstsaaten stehen weniger kräftig.

Von besonders wohlthätiger Wirkung war die gründliche Durchfeuchtung des Bodens für die Entwicklung der Sommersaaten, welche unter der Trockenheit nach der Saat zum Teil notgelitten hatten. In nicht wenigen Berichten wird allerdings der Stand derselben als ungleich und nicht genügend dicht bezeichnet. Von einigen Berichterstattern wird der Grund hiefür darin gesucht, daß das verwendete Saatgut mangelhaft (teils zweiwüchsig, teils bereits angekeimt) gewesen sei. Vielfach verursachen auch Engerlinge, Drahtwurm und andere Insekten Schaden an den Saaten.

Der Stand der Kartoffeln ist zurzeit noch nicht genügend zu beurteilen, da dieselben großenteils kaum erst aufgegangen sind.

Der Hopfen hat sich bis jetzt normal entwickelt.

Der Stand des Rotklees ist nur in einem Teile des Landes ein befriedigender, so besonders in mehreren Berichtsbezirken des Donau- und Schwarzwaldkreises (Biberach, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach) und in einigen Berichtsbezirken des Neckarkreises (Cannstatt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart). In vielen Gegenden, vor allem im Jagstkreis ist die Anbaufläche des Klees

mehr oder weniger reduziert worden und die noch vorhandenen Kleeäcker zeigen vielfach einen lückigen Stand. Nach Wegnahme des ersten Schnitts werden noch weitere Flächen dem Umbruch anheimfallen.

Die Luzernefelder, besonders die jüngeren, haben sich fast überall sehr günstig entwickelt, so daß in den milderen Gegenden die Grünfütterung schon anfangs Mai begonnen konnte.

Der Stand der Wiesen stellt im größten Teile des Landes eine reichliche Heuernte in Aussicht, auch die durch die Trockenheit des letzten Jahres ganz verdorbenen Wiesen zeigen bei der günstigen Witterung einen Ansatz, so daß von denselben vielleicht eine mittlere Ernte zu erwarten ist.

Die Blüte der Birnbäume ist beinahe überall gut verlaufen und der meist reichliche Fruchtansatz berechtigt zu schönen Hoffnungen. Was die Apfelbäume anlangt, so hat ein Teil derselben gleichfalls normal verblüht, bei einem andern Teil dagegen hat die Blüte unter der zeitweise naßkalten Witterung mehr oder weniger notgelitten, indem das Verblühen verzögert wurde und der Blütenstecher (Kalwurm) Schaden anrichten konnte. Fröste haben den Blüten nur wenig geschadet. Wo die Apfelblüte noch nicht beendet ist, wie in den hochgelegenen Gegenden und auch in den milderen Gegenden bei den spätesten Sorten, kommt derselben die gegenwärtige warme und trockene Witterung sehr zu statten.

Juni.

Die Witterung der Berichtsperiode von Mitte Mai bis Mitte Juni war — mit Ausnahme von einigen heißen Tagen nach Mitte Mai sowie zu Anfang Juni — meist recht kühl und regnerisch. Was den Einfluß dieser unbeständigen Witterung auf die Gewächse betrifft, so schreiben mehrere Berichterstatter, daß die feuchte Witterung viel Ungeziefer auf den Feldern vernichtet habe und für das Wachstum, insbesondere der Setzpflanzen, überaus günstig gewesen sei, häufiger dagegen sind die Klagen darüber, daß die naßkalte Witterung die Vegetation zurückgehalten habe und allgemein wird warmes und trockenes Wetter sehr herbeigesehnt. Zum Glück ist seit dem 15. Juni wenigstens eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten. Über Schaden durch Hagelschlag wird aus den Bezirken Tettnang, Neresheim und Saulgau berichtet.

Die Winterfrüchte haben ihren schönen Stand im großen Ganzen bewahrt. In verschiedenen Berichten wird hervorgehoben, daß durch die kühle Temperatur allzu üppig stehende Fruchtfelder vor frühzeitiger Lagerung geschützt worden seien. Vereinzelt wird allerdings auch über bereits eingetretenes Lagern, besonders von Roggen, berichtet. Die Blüte des Roggens ist vielfach nicht günstig verlaufen. Auf Dinkel und noch mehr auf Weizen zeigt sich in manchen Gegenden der Rost.

Bei den Sommerfrüchten hat sich in den meisten Berichtsbezirken die nachteilige Wirkung der Trockenheit nach der Saat gehoben und der Stand derselben kann im allgemeinen als ein ganz befriedigender bezeichnet werden. Doch wird vielfach über starke Verunkrautung durch Hederich, vereinzelt auch über Schaden durch Engerlinge geklagt. Auf Feldern, welche zu Nässe neigen, zeigen Sommerfrüchte, besonders die Gerste, eine gelbliche Färbung, welche jedoch teilweise auch durch den Drahtwurm veranlaßt wird.

Aus dem Bezirk Gmünd wird das Vorkommen eines bis jetzt unbekannten Schädlings auf den Fruchtfeldern in einer Gemeinde (Heubach) gemeldet, dem schon viele Morgen zum Opfer gefallen seien.

Die Kartoffeln haben sich bis jetzt meist gut entwickelt, ausgenommen auf naßkalten Böden, besonders da wo die Knollen spät gelegt worden sind. Vereinzelt werden auch schon in den eingekommenen Berichten wegen der nassen Witterung der letzten Wochen Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens der Kartoffeln geäußert.

Der Hopfen hat sich bisher gleichfalls schön entwickelt, nur vereinzelt zeigt sich Gelbwerden der Pflanze. Im Bezirk Tettnang hat Hagelschlag (am 21. Mai) strichweise die Hopfenpflanzungen beschädigt.

Der erste Schnitt des Rotklees fällt nur im kleineren Teil der Erhebungsbezirke befriedigend aus, in vielen Gegenden hat eben der Rotklee einen mangelhaften Pflanzenbestand, besonders im Jagstkreis, wo die wenigen noch vorhandenen Kleefelder stark verunkrautet sind, so daß dort noch jetzt weitere Flächen umgepflügt werden müssen. Dagegen ist der Ertrag des ersten Schnitts von Luzerne ein recht guter zu nennen. Leider wird die Gewinnung von Klee- und Luzerneheu durch die Ungunst der Witterung sehr erschwert und leidet die Qualität des Futters vielfach not.

Die Wiesenheuernte, welche fast allerorten einen reichlichen Ertrag erwarten läßt, hat um Mitte Juni in mehreren Gegenden bereits begonnen, wurde aber durch die naße Witterung in sehr unliebsamer Weise gehemmt, vielenorts wird die Qualität des Wiesenfuttern durch Verunkrautung der Heuernte beeinträchtigt. Auf trockenen Wiesen, welche im Vorjahre gelitten hatten, fehlt häufig das Bodengras.

Auf den Moorwiesenflächen der Gemeinden Herbertingen und Mietersheim, Oberamts Saulgau, und in einigen Orten der weiteren Umgegend (Gemeinden Marbach und Tiefenbach, Oberamts Riedlingen) ist die Raupe der Graseule (Charaeas graminis) massenhaft aufgetreten und hat allein auf Markung Herbertingen etwa 80 Morgen Wiesenfläche total abgefressen. Infolge der angewandten Bekämpfungsmaßregeln ist dieselbe nach einer Mitteilung im „Staats-Anzeiger" vom 18. Juni jetzt nahezu verschwunden. Auch die Raupe der Leicheule (Neuronia popularis) hat, wie der Berichterstatter von Saulgau meldet, auf Markung Herbertingen Schaden angerichtet.

Die Aussichten bezüglich des Obstes haben sich leider in sehr vielen Gegenden seit dem letzten Bericht wesentlich ungünstiger gestaltet, besonders bei den Äpfeln, indem dieselben durch die naßkalte Witterung, durch den Kaiserwurm sowie durch Raupenfraß sehr notgelitten haben. In manchen Gegenden sind zahlreiche Apfelbäume durch Raupen nahezu entlaubt worden; anderwärts wird über starkes Abfallen der Früchte geklagt. Immerhin versprechen in verschiedenen Bezirken einzelne Apfelsorten noch einen guten Ertrag. Besser als über die Apfelbäume lauten die Berichte über die Birnbäume, aber auch bei diesen wird mehrfach über starkes Abfallen der Früchte und vereinzelt über Erkrankung von Bäumen geklagt.

Juli.

Die Mitte Juni eingetretene Temperaturerhöhung war von Dauer und vom 21. Juni bis 7. Juli — gerade über die allgemeine Heuernte und die Traubenblüte — war die Witterung sehr beständig und so brachte diese Periode eine Reihe heißer Sommertage. Bereits hatte die Trockenheit wieder einen hohen Grad erreicht und so kamen die mit dem 7. Juli beginnenden häufigen und starken Gewitterregen überaus erwünscht, leider waren dieselben vielfach mit Sturm und Hagel verbunden, wodurch an verschiedenen Orten größerer oder geringerer Schaden verursacht worden ist. In der Hauptsache aber ist die Gesamtlage als eine gute zu bezeichnen.

Was die Winterfrucht anbelangt, so ist die Blüte von Dinkel und Weizen günstig verlaufen und von denselben eine gute Ernte zu hoffen. Allerdings wird aus allen vier Landeskreisen über starke Lagerung vieler Früchte infolge der starken Gewitterregen berichtet und zwar sind es die besten Böden, auf welchen die Frucht am meisten niedergelegt wurde. Einige Beeinträchtigung des Körnerertrags nach Menge und Güte hindurch wird von mehreren Berichterstattern befürchtet. Zum Ausreifen der Körner wird beständige Witterung sehr herbeigesehnt. Mehrfach wird über Rost auf Weizen und Dinkel geklagt, und aus dem Bezirk Heilbronn über namhaften Schaden auf Fruchtfeldern durch einen noch nicht erkannten Schädling berichtet. — Der Roggen, mit dessen Schnitt in den wärmeren Landesgegenden um Mitte Juli bereits begonnen wurde, hat sich gleichfalls stark gelagert, doch wird hiedurch der Körnerertrag wegen der schon vorgeschrittenen Reife kaum beeinflußt und steht ein befriedigender Ertrag in Aussicht.

Auch die Sommerfrüchte, deren Stand im übrigen ein guter ist, haben sich zum Teil niedergelegt, besonders viele Gersten-, aber auch Haberfelder. In einigen Berichten wird starke Verunkrautung der Felder, vereinzelt auch das Auftreten des Staubbrandes an Haber und Gerste, sowie der Rostes auf Gerste erwähnt.

Die Kartoffelpflanzen zeigen im allgemeinen ein gutes Aussehen. Doch wird aus beiden Berichtsbezirken des Oberamts Ellwangen gemeldet, daß das Kartoffelkraut einen Anfang von Krankheit zeige, und von Heilbronn wird berichtet, daß das Kraut der Frühkartoffeln frühzeitig absterbe. Vereinzelt richten auch Engerlinge und Maulwurfsgrillen Schaden an Kartoffeln an.

Günstig ist bisher die Entwicklung des Hopfens und im Gegensatz zum Vorjahr ist die Pflanze zurzeit frei von Ungeziefer und Krankheiten. Von Tettnang, Rottenburg und Horrenberg wird Beschädigung der Hopfenanlagen durch Stürme gemeldet.

Für das Gedeihen der Futtergewächse — wie auch der Hackfrüchte — waren die häufigen Niederschläge seit 7. Juli von überaus günstiger Wirkung, so daß der nächste Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen gesichert erscheint. Was den Klee betrifft, so sind die alten Kleebestände vielenorts wenig befriedigend, mancher Rotkleeacker wurde noch nach dem ersten Schnitt umgepflügt und mit Mais u. a. bestellt. Dagegen wachsen die jungen Kleefelder kräftig heran. Der zweite Schnitt der Luzerne ist wie der erste fast überall ein guter. Erfreuliches

ist über den Stand der Wiesen und vor allem über den Verlauf und das Ergebnis der Heuernte zu berichten. Mit alleiniger Ausnahme der verhältnismäßig wenigen Gegenden, in welchen die Heuernte schon vor Mitte Juni bei unbeständiger Witterung im Gange war, erfolgte die Heugewinnung bei günstigstem Wetter und in den meisten Berichten wird die reichliche Menge und die vortreffliche Beschaffenheit des Wiesenheus gerühmt. Auch in denjenigen Gegenden, in welchen die Wiesennarbe im vorigen Jahre unter der Trockenheit besonders notgelitten hat, wie namentlich in der Gegend von Crailsheim, ist der Heuertrag ein ganz befriedigender. Wie aus dem Bezirk Ballingen gemeldet wird, ist auf dem Hauberg Mitte Juli die Heuernte noch nicht überall beendet. Gerühmt wird in allen Berichten der schöne Ansatz von Ohmdgras.

Was den Stand des Obstes betrifft, so lauten hierüber und namentlich über den Stand der Apfelbäume die Berichte noch ungünstiger als im vorigen Berichtsmonat. Zahlreiche Apfel- und auch Birnbäume sind krank und lassen nicht nur Früchte, sondern auch Blätter fallen, so daß von einem Berichterstatter bereits Befürchtungen in Betreff der Aussichten für das nächste Jahr geäußert werden. Auch durch die Stürme wurde in vielen Gegenden Obst abgerissen. Als Ursache des Kränkelns vieler Obstbäume wird teils die Nachwirkung der Trockenheit des Sommers 1893, insbesondere der Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten, teils der in diesem Jahr stattgehabte Wechsel von naßkalter und trockener heißer Witterung vermutet. Nur in einigen Gegenden Italien gewisse Apfelsorten, deren Blüte und Befruchtung in günstige Witterung fiel, einen guten Ertrag in Aussicht. Wesentlich besser als der Stand der Apfelbäume ist immer noch derjenige der Birnbäume. Am ungünstigsten stellen sich die Obstaussichten im Schwarzwaldkreis.

August

Die Witterung von Mitte Juli bis Mitte August war leider vorwiegend ungünstig. Für das Reifen der Körner waren die heißen Tage vom 21. bis 25. Juli überaus förderlich, aber mit Eintritt der Körnerreife wurde das Wetter unbeständig, wodurch das Erntegeschäft allerorten verzögert und erschwert wurde. Ein Glück dabei war, daß auf Regentage immer wieder einige schöne Sommertage folgten, an denen viel Frucht eingeführt werden konnte. Die letztvergangene Erntewoche brachte jedoch nur einen guten Erntetag. Beständige Witterung wäre für alle Gewächse sehr erwünscht.

Der Winterroggen wurde meistens gut eingebracht. Die vorläufigen Dreschergebnisse werden zum Teil als gute, zum Teil als weniger befriedigende bezeichnet, indem viele Ähren lückenhaft sind.

Der Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, ist in den milden Gegenden mit früher Erntezeit — besonders wenn die Saat frühzeitig vorgenommen worden war — in guter Beschaffenheit eingebracht worden, während später zum Schnitt gekommener Dinkel wie auch Weizen vielfach durch die Witterung notgelitten hat, so daß hier sowohl die Körner als das reichliche Stroh minderwertig geworden sind. Nicht selten sind die Körner ausgewachsen oder haben an Mahlfähigkeit eingebüßt. Der Ertrag läßt sich noch nicht allgemein beurteilen, zumal Dinkel und Weizen um Mitte August noch lange nicht überall unter Dach gebracht sind. So ist in vielen höher gelegenen Teilen des Landes wie z. B. in Teilen der Bezirke Rottweil, Spaichingen, Urach, Heidenheim, Neresheim, Blaubeuren, Ehingen, Ulm die Ernte noch sehr zurück, in manchen Gegenden liegt ein großer Teil des Dinkels geschnitten und es verursacht hier das nötig werdende wiederholte Umwenden der dicht liegenden Frucht einen nicht geringen Körnerverlust. Vielerorts wurde die Qualität des meist reichlichen Körnerertrags auch infolge starker Lagerung der Frucht beeinträchtigt. Hervorzuheben ist, daß die Garbenzahl fast überall eine überaus reichliche ist. Über Beschädigung durch Brand und Rost wird nur vereinzelt berichtet.

Was die Sommerfrüchte betrifft, so liegen bei der Gerste die Verhältnisse wie beim Dinkel: bei frühzeitiger Ernte wurde die Gerste gut eingebracht, während sie im übrigen unter der Ungunst der Witterung notgelitten hat und an manchen Orten noch fortdauernd notleidet. Häufig kommt die Gerste nicht dürr, sondern nur lufttrocken unter Dach, was bei üppigem Kleeunterwuchs doppelt mißlich ist. Viele Gerste wird mißfarbig und da und dort ist sie nicht mehr zu Brauzwecken verwendbar. Auch das Einbringen des noch vielfach gehauenen liegenden Sommerroggens und des Sommerweizens hat unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der Haber steht zum größten Teil noch und hatte in vielen Gegenden in den letzten Wochen ein recht gutes Gedeihen; manchenorts ist derselbe kurz geblieben. In einigen Bezirken ist schon viel Haber gemäht, welcher anfängt auszuleiden.

Der Stand der Kartoffeln wird zwar in mehreren Berichten als ein guter geschildert, aber recht wenige Berichterstatter klagen teils über Ausfälle, teils über Fortschreiten der Krank-

hat, welche zunächst nur das Kraut, bei Frühkartoffeln, besonders bei den empfindlicheren feinen Sorten, bereits auch die Knollen ergriffen hat. Der Ertrag der Frühkartoffeln befriedigt im allgemeinen wenig, während bei Spätkartoffeln der Knollenansatz mehrfach als reichlich bezeichnet wird. Die feuchtwarme Witterung begünstigt die Weiterverbreitung der Krankheit, besonders auf schweren sowie zur Nässe geneigten Böden, während auf leichten Böden und auf durchlassendem Untergrund die Pflanze noch gesund erscheint. Aus verschiedenen Bezirken wird auch über nicht geringen Schaden durch Engerlinge berichtet. Gerühmt wird das schöne Gedeihen der Rübengewächse und anderer Hackfrüchte. Günstig steht im allgemeinen der Hopfen. Der Anflug und der Doldenansatz war ein normaler, die Schwärze trat bis jetzt nur vereinzelt auf.

Gleichfalls Günstiges ist von den Futtergewächsen zu berichten. Guibestandener Rothklee, welcher freilich nicht sehr häufig ist, giebt einen befriedigenden zweiten Schnitt. Bei Luzerne kommt meist der dritte Schnitt in Betracht, welcher gleichfalls gut ausfallen wird. Besonders aber steht ein reicher Öhmdertrag in Aussicht. Auf trockenen Wiesen verursachen Engerlinge manchenorts nicht unbedeutenden Schaden.

Die Aussichten auf einen befriedigenden Ertrag der Apfelbäume werden infolge frühzeitigen Abfallens von noch nicht verwendbaren Früchten in den meisten Bezirken immer geringer, auch scheint das Obst in vielen Gegenden klein zu bleiben. Durch den besseren Ertrag der Birnbäume wird an manchen Orten der Ausfall an Äpfeln weniger empfindlich sein.

September

Die Witterung, welche schon im letzten Berichtsmonat (Mitte Juli bis Mitte August) einen sehr unbeständigen Charakter gehabt hatte, war auch in der Berichtsperiode von Mitte August bis Mitte September vielfach ungünstig. Die Woche vom 16.–23. August brachte häufige Regenfälle und starke Bewölkung bei meist kühler Temperatur, wodurch die noch rückständigen Ernteарbeiten sehr erschwert wurden. Zwar gelangten vom 24. August bis zum Schluß des Monats Wärme und Sonnenschein zur Herrschaft, einige dieser Tage brachten sogar große Hitze, welche für das Erntegeschäft vom höchsten Werte war, insbesondere konnte in den mildesten Landesgegenden während dieser Zeitabschnitten der meiste Haber und ein größerer Teil des Öhmds gut eingebracht werden. Anfangs September aber kam leider wiederum ein Rückschlag infolge schwerer Gewitter und Platzregen trat empfindliche Abkühlung ein und die Witterung blieb bis zum 11. September unbeständig, wodurch — zumal in den höher gelegenen Gegenden — der noch liegende Haber, vereinzelt auch Sommerweizen, vor allem aber das Öhmd mehr oder weniger notgelitten haben. Seit 11. September hat die Witterung beständigen Charakter angenommen, nur waren die Nächte empfindlich kühl, erst Mitte September ist eine wesentliche Temperaturerhöhung eingetreten, deren Fortdauer sehr erwünscht wäre.

Bezüglich des Standes bezw. der Ernteresultate der verschiedenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen.

Der Roggen wird zwar in manchen Berichten als recht befriedigend im Ertrag — sowohl nach Menge als nach Güte — bezeichnet, allein vielfach sind die Ähren nicht voll und die Körner schmal, — eine Folge teils des nicht günstigen Verlaufs der Blüte teils der starken Lagerung. Bezüglich der übrigen Halmfrüchte wird mehrfach hervorgehoben, daß Mangel an schöner Marktware herrsche. Der Strohertrag der Winter- und Sommerfrüchte ist ein sehr reichlicher.

Der Stand der Kartoffeln hat sich leider durch die vorwiegend nasse Witterung der Berichtsperiode nicht günstig gestaltet. Die Krankheit greift um sich und schmälert den Ertrag. Die Ernte hat erst in wenigen Bezirken ihren Anfang genommen. In einigen Bezirken verursachen Engerlinge Schaden an den Knollen.

Günstiges ist über den Hopfen zu berichten. Zwar wurde die Pflücke und das Trocknen der Dolden im ersten Drittel des Septembers sehr erschwert und verzögert; aber seit Eintritt der günstigen Witterung nimmt die Hopfenernte einen guten Verlauf. Gerühmt wird die reichliche Doldenbildung und der von Krankheiten ganz verschonte Zustand der Pflanzungen.

Der zweite Schnitt des Rothklees war befriedigend. Bereits ist mit dem Umbruch der Kleefelder behufs der Herbstfrucht begonnen worden. Junger Klee läßt nichts zu wünschen übrig. Luzerne giebt meist einen guten dritten Schnitt, nur wurde die Heugewinnung vielenorts erschwert. Ein Berichterstatter (Marbach) klagt über zahlreiche Flachsfelder in der Luzerne.

Die Öhmderente, welche in vielen Bezirken noch im Gange ist, hat zwar nach Menge und da, wo in der letzten Woche des Monats August und mit Beginn des zweiten Drittels vom September geräumdet wurde, auch nach Qualität ein befriedigendes Ergebnis geliefert. In vielen Gegenden aber hat das Öhmd durch die ungünstige Witterung in der Zeit vom 1.–10. September

empfindlich entgolten und an Kälberkraft erheblich eingebüßt. Die Aussichten auf Nachgras der Wiesen gestalten sich nach der nunmehr eingetretenen Temperaturerhöhung wieder günstiger.

Der Stand des Kernobstes hat sich nicht gebessert, so ist vielmehr der Ertrag, namentlich der Apfelbäume, durch Abfallen von unreifen und wurmstichigen Früchten weiter zurückgegangen.

Oktober.

Die günstige Witterung, welche am 11. September eingetreten war, währte bis zum 21. September und es konnten in dieser Zeit die meisten noch rückständigen Halmfrüchte und viel Obst unter Dach gebracht, auch da und dort die Herbstsaat in Angriff genommen werden. Mit dem 22. September begann jedoch wieder eine Regenperiode bei anfangs milder, später aber kühler Temperatur, besonders vom 1.—3. Oktober bei sehr starker Regen, wodurch sämtliche Feldgeschäfte erschwert und verzögert wurden. Zum Glück folgte hierauf eine Woche mit trockener und vorwiegend milder Witterung. Seit Mitte des Monats Oktober hat aber die Witterung wiederum einen unbeständigen und rauhen Charakter angenommen. Auf der Alb und im Allgäu fiel sogar Mitte Oktober Schnee und in einigen Bezirken trat starker Reif ein, wodurch das Herbstfutter gelitten hat.

Bezüglich des Standes der Herbstsaaten bezw. des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Die Bestellung der Winterfrüchte wurde früher und wird noch immer durch die ungünstige Witterung verzögert und erschwert. Die thonigen Böden lassen sich schlecht, während leichte Böden gut zu bearbeiten sind. Sehr frühzeitig untergebrachte Saaten kamen infolge der warmen Regen vom 28.—25. September rasch zum Keimen und es zeigen die Frühsaaten schönen und gleichmäßigen Stand, während die später eingebrachten Saaten teils noch sehr schwach sind, teils noch gar nicht bestellt werden können. In vielen Gegenden ist die Bestellung erst im Gange und mehrere Berichterstatter (z. B. von Böblingen, Ellwangen, Gmünd, Künzelsau) sind der Ansicht, daß nicht mehr als nur Winterfrucht bestimmte Felder angebaut werden können. Vereinzelt wird von Auftreten von Schnecken auf Roggen und von Schaden durch Mäuse berichtet.

Die Kartoffeln (deren Ausgrabung vielfach im Rückstande ist, haben unter der Nässe an verschiedenen Orten gelitten und das Ausgraben derselben wie auch der Wurmlesewechsel — namentlich auf Thonböden — ist sehr erschwert. Der Ertrag der Kartoffeln, welcher im Durchschnitt als ein mittlerer bezeichnet wird, ist je nach Bodenbeschaffenheit und Sorte ein sehr verschiedener, ebenso der Grad der Erkrankung. Manche der abgewehrten Sorten zeigen im allgemeinen wahrnehmlich mehr kranke Kartoffeln als erprobte neue Sorten. Bei den neu eingebrachten Knollen wird Fäulnis im Keller befürchtet. Der Schaden durch Engerlinge ist in mehreren Berichtsbezirken nicht unbedeutender.

Der junge Klee und die Luzerne sind schön beschaffen, doch zeigen sich manchenorts Fehlstellen infolge starker Lagerung der Oberfrucht. Mehrfach wird von Schaden durch Engerlinge, vereinzelt auch durch Mäuse berichtet. Viel Stoppelklee kann geschnitten werden.

Die Wiesen, auf denen frühzeitig gedüngt worden ist, versprechen einen befriedigenden Ertrag an Nachgras und an Herbstweide. In einigen Gegenden hat der Graswuchs teils durch starken Reif, wie in Nagold, teils wie in Wangen i. A. durch den Schneefall in den letzten Tagen gelitten. Vereinzelt haben Engerlinge auf trockenen Wiesen Schaden verursacht.

Bezüglich des Ernteausfalls von Weizen, Dinkel und Gerste wird berichtet, daß die bisherigen Dreschergebnisse häufig hinter den im Sommer gehegten Erwartungen zurück blieben, sowohl nach Menge als nach Güte. Ein richtiges Urteil läßt sich jedoch vielfach noch nicht abgeben, da durch die Verzögerung aller Feldgeschäfte noch nicht viele Früchte zum Ausdrusch kommen konnten. Die Kornmuster des Dinkels befriedigt häufig nicht.

November.

Die Witterungslage hat sich infolge der mit dem letzten Drittel des Monats Oktober eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts fortdauernden besseren und vorherrschend milderen Witterung wesentlich günstiger gestaltet, so daß viele der im letzten Bericht laut gewordenen Klagen verstummt sind. Die Ernte der Knollen- und Wurzelgewächse konnte ebenso wie die Herbstsaat fast überall in befriedigender Weise zu Ende geführt werden.

Bezüglich des Standes der Saaten und des Ergebnisses der geernteten Früchte ist den eingekommenen Berichten nachstehendes zu entnehmen:

Die frühen Saaten zeigen meist schönen und dichten Stand und den vielen späten Saaten kommt die bisher so milde Novemberwitterung trefflich zu statten. Die Saatarbeit wurde in einigen Gegenden bis gegen Mitte dieses Monats fortgesetzt und in mehreren Bezirken (Backnang, Marbach, Gaildorf, Öhringen, Hall, Ellwangen, Gmünd, Crailsheim) konnte auf den schwereren Böden nicht mehr alles zur Winterfrucht bestimmte Areal bestellt werden. Aus verschiedenen Bezirken wird von teilweise erheblichem Mäusefraß auf Saaten berichtet.

Junger Klee und Luzerne stehen im allgemeinen vielversprechend, nur wird in einigen Berichten teils über Fehlstellen durch starke Lagerung der Überfrucht, durch Engerlinge und andere Ursachen, teils über erheblichen Mäusefraß, so besonders aus den Berichtsbezirken Sanigau, Ulm, Ravensburg, Rottweil, Sulz, Riedlingen geklagt. Vereinzelt hat junger Klee und Luzerne auch durch Nässe notgelitten.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ernteschätzung unterzogenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen.

Der allgemeine Ausdrusch wird wegen der für die Feldarbeiten so günstigen Witterung hinausgeschoben. Mehrere Berichte rühmen das gute Druschergebnis des Habers; die Qualität desselben hat jedoch vielfach durch Regen notgelitten.

Nicht sehr günstig lauten die Berichte bezüglich der Kartoffeln. Aus zahlreichen Bezirken werden zwischen 1 und 25 Prozent kranke Knollen gemeldet. Fortschreiten der Krankheit im Keller wird teils bereits beobachtet, teils befürchtet.

Der Hopfen befriedigt nach Menge in den meisten Gegenden, während die Qualität vielfach nur als mittelgut bezeichnet wird. Infolge der für das Trocknen zeitweise ungünstigen Witterung hat ein Teil des Produkts an Farbe eingebüßt.

Was den Ertrag des Rotklees betrifft, so ist hiebei zu berücksichtigen, daß die Anbaufläche desselben durch Umpflügen im Frühjahr und auch noch im Vorsommer in vielen Landesteilen sehr reduziert worden ist. Die besser bestandenen Kleeäcker ergaben dank den reichlichen Niederschlägen einen recht befriedigenden Ertrag, während dünnbestandene im Ertrag zurückgeblieben sind.

Der Ertrag der Luzerne ist als ein guter zu bezeichnen, wenn auch der erste Schnitt nicht überall so reichlich ausgefallen ist, wie die übrigen Schnitte.

Der quantitative Ertrag der Wiesen an Heu wie an Öhmd war ein sehr befriedigender, durch Regen hat nur ein kleiner Teil des Heus, dagegen ziemlich viel Öhmd an Nährkraft eingebüßt. Bei der milden Spätherbstwitterung konnte reichlich Nachgras gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang des Rindviehs üblich ist, kann das Vieh noch immer ausgetrieben werden.

Was den Obstertrag anlangt, so ist zu bemerken, daß, da der Ertrag nach den einzelnen Lagen bedeutend schwankt, die angegebenen Ziffern einen sehr unsicheren Durchschnitt für die vier Kreise und das Land im ganzen darstellen. Der Ertrag an Äpfeln ist im allgemeinen spärlich ausgefallen, während an Birnen ein teils guter, teils mittlerer Ertrag zu verzeichnen ist. Hervorgehoben wird vielfach die Kleinfrüchtigkeit des Obstes, welche der heuer aufgetretenen Blattfallkrankheit bezw. dem vom Vorjahr herrührenden Mangel an Feuchtigkeit in den tieferen Bodenschichten zugeschrieben wird.

III. Die endgültige Ernteertragsermittlung.

(Vergl. die Ernteertragsübersichten im Statist. Handbuch Heft III dieser Jahrbücher.)

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Eine Vergleichung der auf das Hektar berechneten Erträge des Jahres 1894 mit denjenigen des Vorjahrs zeigt folgendes: Von den Getreide- und Hülsenfrüchten haben auf den Hektar weitaus die meisten einen Mehrertrag an Körnern ergeben. Ackerbohnen von 116 % dieselben hatten im Vorjahr vielfach eine Fehlernte —, Haber von 45 %, Wicken von 36 %, Linsen von 22 %, Mischfrucht (Getreide mit Hülsenfrucht) von 18 %, Sommergerste von 16 %, Sommermenggetreide von 15 %, die Erbsen und der Sommerweizen von je 12 %, Winterweizen von 11 %, Wintermenggetreide (Dinkel — Kernen — mit Roggen, etc.), sodann der Sommerroggen und der Sommerdinkel (Kernen) mit Sommeremer (Kernen)

je von 7 %, Winterroggen von 5 %, Wintereinkorn (Kernen) von 3 %, endlich Winterdinkel (Kernen) mit Winteremer (Kernen) von 2 %.

Im Ertrag zurückgeblieben sind nur Sommereinkorn (Kernen) um 2 %, die Gartenbohnen und die Wintergerste je um 4 % und der Mais (Welschkorn) um 21 %.

Auch von den Hackfrüchten ergaben die meisten derselben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag vom Hektar: Runkelrüben zur Zucker- und Cichoriefabrikation von 27 %, Kopfkohl von 15 %, Riesenmöhren von 14 %, Futterrunkeln von 10 %, gelbe Rüben (Karotten) von 8 % und Kohlrüben von 5 %; einen Ausfall ergaben nur die Kartoffeln (wobei die Ernte an gesunden Kartoffeln in Betracht kommt und zwar von 23 %.

Unter den Handelsgewächsen haben gleichfalls die meisten derselben im Ertrag pro Hektar das Vorjahr übertroffen, nämlich Hopfen, welcher im Jahre 1893 einen überaus geringen Ertrag geliefert hatte, um 295 %, Winterkohlreps um 72 %, Sommerrübsen um 32 %, Mohn um 30 %, Sommerreps um 27 %, Flachs (gehechelte Ware) um 25 %, Cichorie um 16 %, Hanf (gehechelte Ware) um 11 %, und endlich Tabak um 2 %. Im Jahre 1894 im Ertrag zurückgeblieben ist nur der Winterrübsen und zwar um 14 %.

In hohem Maße haben die Erträge der (eigentlichen) Futterpflanzen im Berichtsjahr die Erträge des Futternotjahres 1893 übertroffen, und zwar im einzelnen: der Klee um 120 %, Grassaat aller Art (mit Einschluß von Kleegras) um 114 %, Timotheusgras um 102 %, Luzerne um 101 %, Esparsette um 95 %, Serradella um 74 %, das Raygras um 68 %; bei Pferdezahnmais beträgt der Mehrertrag nur 3 %.

Im Vergleich mit dem aus den Durchschnittserträgen der 15 Jahre 1878/92 neuberechneten Landesmittel stellt sich im Berichtsjahr die Ernte vom Hektar bei den Getreide- und Hülsenfrüchten an Körnern höher: für Winterroggen um 16 %, Haber um 9 %, Winterweizen um 8 %, Sommerroggen um 7 %, Sommerdinkel mit Sommeremer und Sommereinkorn zusammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 7 %, die glatte Frucht gerechnet um 5 %, die Sommergerste um 5 %, Winterdinkel mit Winteremer und Wintereinkorn zusammengenommen, die rauhe Frucht gerechnet, um 5 %, die glatte Frucht gerechnet um 2 %, und der Sommerweizen um 1 %.

Genau das Landesmittel haben ergeben die Erbsen und die Ackerbohnen. Unter dem Landesmittel sind zurückgeblieben: die Wintergerste um 3 %, die Linsen und die Wicken je um 5 %, der Mais um 12 % und die Gartenbohnen um 13 %. Bei den Hackfrüchten übertrafen das Landesmittel die Kartoffeln — der Ertrag an gesunden — um 23 %, die zur Zucker- und Cichoriefabrikation bestimmten Rüben um 17 % und die Kohlrüben um 12 %. Dagegen blieben im Ertrag zurück: die Riesenmöhren um 2 %, die Futterrunkeln um 3 %, der Kopfkohl um 4 %, die weißen Rüben (einschließlich Stoppelrüben) um 12 %. Bei den Handelsgewächsen stellten sich über dieses Mittel: Hopfen um 60 %, Hanf (gehechelte Ware) um 46 %, Flachs (gehechelte Ware) um 39 % und Cichorie um 7 %, hingegen gingen unter das Landesmittel herunter: der Tabak um 1 %, Sommerreps um 2 %, Sommerrübsen um 3 %, Mohn um 4 %, Winterreps um 5 % und Winterrübsen um 9 %. Von den wichtigsten Futtergewächsen des Ackerfeldes sind unter dem Landesmittel zurückgeblieben: die Luzerne und die Esparsette um je 11 %, und Rotklee — infolge der Dürre im Jahre der Aussaat 1893 — um 20 %. Faßt man diese 3 Futterpflanzen zusammen, so steht ihr Ertrag um 17 % hinter dem Landesmittel zurück.

Was sodann den **Stroh- bezw. Futterertrag** von den als Hauptfrucht des Jahres angebauten **Getreide- und Hülsenfrüchten** betrifft, welcher für die Zwecke der Reichsstatistik nur mittels der Noten „gut, mittel und gering" anzugeben ist, jedoch für die Zwecke der Landesstatistik nach wie vor nach dem Gewichte der Erntemasse pro Hektar ermittelt wird, so beträgt derselbe 12590534 D.-Ztr. gegen 8642864 D.-Ztr. im Vorjahre und es stellt sich derselbe pro Hektar um 44 % höher als im Vorjahre und um 4½ % höher als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Es gab nämlich die mit Getreide- und Hülsenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar Stroh:

im Jahre 1889	20,75	D.-Ztr.
„ „ 1890	25,75	„
„ „ 1891	24,45	„
„ „ 1892	22,72	„
„ „ 1893	15,90	„
im fünfjähr. D.schn. 1889/93	21,91	D.-Ztr.
im Jahre 1894	22,89	„

Zur Vergleichung des **Hektolitergewichts** der im Jahre 1894 gewonnenen Früchte mit den bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre sich ergebenden Gewichten dient folgende Übersicht.

Früchte.	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	im Durchschnitt v. 1884—93	1894
Dinkel rauhe Frucht	43	42,5	42	43	41	38	43	42,5	43,5	44	42	43
Dinkel Kernen	73,5	72,5	71	72	70	66	72	71	72	73,5	71	71
Winterroggen	70,5	70,5	69,5	69,5	68	67	70	69,5	70,5	71	70	69
Winterweizen	75	74,5	74	74,5	73	70	73	72,5	74	75	74	72
Wintergerste	62,5	62,5	62	61,5	61	60	62	62,5	63	63	62	62
Haber	47	47	46,5	45,5	45	44	46,5	46,5	46,5	46	46	46
Sommergerste	65,5	65,5	64,5	65	64	63	65	65	66	65	65	63
Sommerroggen	67	67	66,5	66,5	65	64	66	67	67,5	69	66	65
Sommerweizen	71,5	71,5	71	70,5	70	68,5	70,5	70,5	71,5	73	71	70
Erbsen	78	77,5	77,5	77	77	76,5	77,5	77,5	78	79	78	77
Linsen	78,5	78	78	77,5	77	76	77,5	76,5	78	78,5	78	77
Ackerbohnen	78	78,5	78,5	78	77	77,5	78,5	78,5	80	79	78	78
Wicken	77	77	76,5	76	76	75,5	76	76	77	78	76,5	77
Mais	72,5	71	71	72	69	71	71	70,5	72	73	71	73

Danach ergab im Erntejahre 1894 die Mehrzahl der Früchte ein niedereres Hektolitergewicht als das für den Durchschnitt der 10 Vorjahre berechnete, und zwar Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerweizen, Erbsen und Linsen; dem 10jährigen Durchschnitt gleichgekommen sind Dinkel, Kernen, Wintergerste, Haber, Ackerbohnen; denselben etwas übertroffen haben nur Wicken und Mais. Im Vergleich mit dem trockenen Vorjahre ist im Berichtsjahre das Hektolitergewicht der Früchte — mit alleiniger Ausnahme des Habers — niederer ausgefallen. Der Haber hat das gleiche Gewicht wie im Vorjahre ergeben.

Die Kernenausbeute beim Dinkel war folgende:

Dinkel gab Kernen

a) pro 100 kg (1 D.-Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahre 1884	70,70 kg	im Jahre 1884	42,26 l
„ „ 1885	69,51 „	„ „ 1885	41,63 „
„ „ 1886	68,45 „	„ „ 1886	40,78 „
„ „ 1887	69,78 „	„ „ 1887	41,63 „
„ „ 1888	67,57 „	„ „ 1888	39,75 „
„ „ 1889	60,40 „	„ „ 1889	35,25 „
„ „ 1890	70,22 „	„ „ 1890	42,67 „
„ „ 1891	69,13 „	„ „ 1891	41,76 „
„ „ 1892	70,82 „	„ „ 1892	43,25 „
„ „ 1893	70,38 „	„ „ 1893	42,31 „
im D.'schn. v. 1884/93	68,70 kg	im D.'schn. v. 1884/93	41,13 l
im Jahre 1894	67,04 „	im Jahre 1894	39,57 „

Die Kernenausbeute des Berichtjahres war somit wie gewöhnlich in Jahren mit viel Lagerfrucht — sowohl dem Gewichte als dem Raumverhältnis nach nicht günstig, denn es haben 100 kg Dinkel heuer um 3,34 kg Kernen weniger ergeben als in dem in dieser Beziehung recht günstigen Vorjahre, und um 1,66 kg weniger als im Durchschnitt der 10 Jahre 1884/93, ebenso wurden von 1 Hektoliter Dinkel heuer um 2,74 l Kernen weniger als im Vorjahre und um 1,56 l weniger als im 10jährigen Durchschnitt erzielt.

Was die Erkrankung der Kartoffeln betrifft, so waren unter den geernteten (d. i. eingebrachten) Kartoffeln überhaupt kranke:

im Jahre 1884	4,78 %
„ „ 1885	1,97 „
„ „ 1886	6,44 „
„ „ 1887	0,94 „
„ „ 1888	22,51 „
„ „ 1889	10,25 „
„ „ 1890	16,61 „
„ „ 1891	15,07 „
„ „ 1892	2 55 „
„ „ 1893	0,74 „
im Durchschnitt von 1884/93	6,83 %[1])
im Jahre 1894	10,67 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gesunden war ferner

im Jahre 1884	1 : 19,91
„ „ 1885	1 : 49,70
„ „ 1886	1 : 14,53
„ „ 1887	1 : 105,73
„ „ 1888	1 : 3,44
„ „ 1889	1 : 8,75
„ „ 1890	1 : 5,02

[1]) Geometrisches Mittel.

im Jahre 1891	. . . . .	1 : 5,64
„ „ 1892	. . . . .	1 : 38,16
„ „ 1893	. . . . .	1 : 133,80
im Durchschnitt von 1884/93	. . .	1 : 13,64[1])
im Jahre 1894	. . . . .	1 : 8,37

Diese Ziffern zeigen, daß im Erntejahre 1894 die Kartoffelkrankheit wiederum in stärkerem Grade aufgetreten ist, als in den vorangegangenen Jahren, eine Folge der zeitweisen Nässe des Jahrgangs. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 10,67 kranke Knollen, und es waren entsprechend auf 8,37 gesunde Kartoffeln durchschnittlich eine erkrankte Knolle zu rechnen.

Für die einzelnen Kreise des Landes gestaltete sich im Berichtjahr das Verhältnis der geernteten d. i. eingebrachten kranken Kartoffeln zu den gesunden wie folgt:

Neckarkreis . . .	1 : 5,73	(gesund 1 : 1533,53)
Schwarzwaldkreis .	1 : 10,09	(„ 1 : 238,58)
Jagstkreis .	1 : 7,43	(„ 1 . 142,20)
Donaukreis . . .	1 : 12,74	(„ 1 : 55,03)

2. Die Erträge der Wiesen und Weiden.

Die Wiesen ergaben im ganzen den schönen Ertrag von 13426901 D.-Ztr Heu und Öhmd — jedoch ohne den Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), welcher in den Vorjahren bis einschließlich 1892 mit eingerechnet wurde. Im Jahre 1893 mit seiner Futternot wurden nur 5433494 D.-Ztr. Heu und Öhmd geerntet, somit heuer 7993407 D.-Ztr. mehr! Das Hektar Wiesen ergab im Berichtjahre 46,40 D.-Ztr., im Vorjahre nur 18,79 D.-Ztr., während das neuberechnete Landesmittel aus den Jahren 1878/92 mit Einschluß der Wiesenweide 41,99 D. Ztr pro Hektar beträgt. Der Hektarertrag der Wiesen übertraf somit den des Vorjahrs um 147 % und den Landesmittelertrag um 11 %. — Der Vergleich mit dem Landesmittel ist aus dem obenangeführten Grunde nicht genau.

Der Ertrag der Wiesenweide (Nachweide), über welchen die Reichsstatistik nur allgemeine Bemerkungen verlangt, wurde für das Land im ganzen in der Weise zum Ausdruck gebracht, daß die Angaben „gut", „mittel" und „gering" in die Noten 1, 2 und 3 umgesetzt und hieraus das Mittel für das Land berechnet wurde. Hienach ergab sich für die Wiesennachweide im ganzen Land die Note 1,48 (im Vorjahre 2,35).

Der Ertrag der Weiden und Hutungen, und zwar reiche und geringe Weiden zusammengenommen, wurde wie derjenige der Wiesennachweide nach Noten berechnet, wobei sich die Note 1,41 ergeben hat (im Vorjahr 2,85).

3. Die Erträge der Weinberge.[2])

Die gesamte Weinernte ergab 351864 hl. Dieselbe übertrifft den Ertrag des Jahres 1893 mit 276181 hl um 27 %, denjenigen des Jahres 1892 mit 157142 hl um mehr als das Doppelte, bleibt jedoch im Vergleich mit dem Durch-

[1]) Geometrisches Mittel.

[2]) Vgl. hierüber auch das Statistische Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher).

schnittsertrag der 67jährigen Vorperiode 1827/93, welcher sich zu 399 592 hl berechnet, immer noch um 12 % zurück. Quantitativ noch weniger ergiebig waren seit 1827, abgesehen von den bereits genannten Herbsterträgen der Jahre 1892 und 1893, die 36 Jahrgänge: 1829—32, 1838, 1841, 1843—45, 1850—56, 1860, 1861, 1864—68, 1869, 1871—73, 1877—80, 1882, 1883, 1886, 1887, 1889—91.

Ein Hektar gab durchschnittlich 20,59 hl gegen 16,00 hl im Jahre 1893 und 8,95 hl im Jahre 1892. Der mittleren Jahresernte von 1827 bis 1893 mit 21,64 hl kommt der Durchschnittsertrag des letzten Weinherbstes ziemlich nahe. — Für die in der Tabelle unterschiedenen 8 natürlichen Landesteile bewegt sich der letztjährige Hektarertrag zwischen 13,87 hl im Kocher- und Jagstthal und 31,31 hl im Zabergäu (im Jahre 1893 zwischen 2,99 hl im Taubergrund und 50,00 hl in der Bodenseegegend); innerhalb dieses Rahmens hatte das Enzthal 15,95, die Taubergegend 16,04, das Remsthal 19,96, das untere Neckarthal 21,38, das obere Neckarthal 22,02, die Bodenseegegend 27,13 hl vom Hektar zu verzeichnen.

Unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbstes wurden von dem neuen Wein verkauft 220 125 hl gleich 63 % des Erzeugnisses, genau der gleiche Prozentsatz wie im Durchschnitt der Jahre 1827—93, während im Jahre 1893 76 %, im Jahre 1892 74 %, im Jahre 1891 57 % des Gesamterzeugnisses unter der Kelter verkauft wurde. Der Verkauf unter der Kelter war verhältnismäßig am stärksten im Remsthal mit 82,5 % (1893: 93 %), am schwächsten im Taubergrund mit 29 % (1893: 45 %) und betrug in der Bodenseegegend 47,6 % (1893: 56 %), im oberen Neckarthal mit Albtrauf 46,3 % (1893: 67 %), im Enzthal 60,2 % (1893: 72 %), im Zabergäu 62,7 % (1893: 72,5 %), im Kocher- und Jagstthal 64,4 % (1893: 77,2 %), im unteren Neckarthal 65,9 % (1893: 79 %) des Erzeugnisses.

Der ermittelte Durchschnittspreis stellt sich für das Land im ganzen auf 23,21 ℳ pro Hektoliter, was im Vergleich mit den Verkaufspreisen der drei Vorjahre, nämlich des Jahres 1893 von 46,91 ℳ, 1892 von 59,75 ℳ, 1891 von 49,98 ℳ einem Rückgang von 50,5 %, bezw. 61,2 %, bezw. 53,6 % entspricht. Für die einzelnen Landesgegenden schwankt der Durchschnittsstand der letztjährigen Weinpreise zwischen 17,19 ℳ im Taubergrund und 24,93 ℳ im unteren Neckarthal (im Jahre 1893 zwischen 20,95 ℳ am Bodensee und 50,58 ℳ im unteren Neckarthal) und stellt sich weiterhin für das Kocher- und Jagstthal auf 17,63 ℳ, für die Bodenseegegend auf 17,64 ℳ, für das Zabergäu auf 19,02 ℳ, für das obere Neckarthal mit Albtrauf auf 22,37 ℳ, für das Remsthal auf 24,37 ℳ, für das Enzthal auf 24,91 ℳ.

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein betrug im ganzen 5 108 532 ℳ, somit etwas mehr als die Hälfte des Erlöses vom Jahre 1893 mit 9 899 396 ℳ, und etwa ¾ des Erlöses von 1892 mit 6 942 219 ℳ.

Der Geldwert des ganzen Weinerträgnisses sodann berechnet sich bei Zugrundlegung der Durchschnittspreise für die Herbstverkäufe auf 8 057 070 ℳ gegen 12 850 715 ℳ im Jahre 1893 und 9 347 676 ℳ im Jahre 1892, demnach im Vergleich mit den Jahren 1893 um 37,3 %, 1892 um 13,8 % niedriger. Ein noch niedrigerer Geldwert des Weinertrags seit 1870 wurde nur für die 6 Jahrgänge 1871, 1879, 1880, 1882, 1886 und 1891 berechnet.

Für 1 Hektar der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche endlich berechnet sich nach dem Ergebnis des letzten Herbstes ein durchschnittlicher Rohertragswert von 471 ℳ gegen 745 ℳ im Jahre 1893, 532 ℳ im Jahre 1892 und 158 ℳ im Jahre 1891.

4. Der Obstertrag.

Die Obstbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 165 867 Stück gleich 2,27 %. Das Mehr beim Kernobst beträgt 134 295 Stück (2,52 %), beim Steinobst 30 826 Stück (1,60 %), beim Schalenobst 746 Stück (1,35 %). — Bei den Apfelbäumen insbesondere berechnet sich der Zugang auf 96 596 Stück oder 2,71 %, bei den Birnbäumen auf 37 699 Stück oder 2,14 %, bei den Pflaumen- und Zwetschgenbäumen auf 17 655 Stück oder 1,12 %, bei den Kirschbäumen auf 10 663 Stück oder 3,23 %, bei den Wallnußbäumen 787 Stück oder 1,44 %. Gegenüber dem Gesamtbestand im Sommer 1879 (also vor dem durch seine außergewöhnliche Kälte den Obstbäumen so verhängnisvoll gewordenen Winter 1879/80) mit 7 899 641 Stück weist der Stand von 1894 noch einen Abgang von 423 793 Stück = 5,36 % (im Vorjahre noch 7,46 %) auf. — Von der Gesamtzahl der Obstbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 24 %, Jagst- und Donaukreis je 23 %. — Auf 100 ha landwirtschaftliche Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiesen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 992, im Schwarzwaldkreis 685, im Jagstkreis 528, im Donaukreis 400 und in Württemberg überhaupt 600 Stück Obstbäume.

Es betrug die Zahl der ertragsfähigen

	i. J. 1878	i. J. 1884	i. J. 1894
Apfelbäume	3 298 543	2 064 853	3 664 101
Birnbäume	1 607 034	1 495 941	1 795 690
Pflaumen- und Zwetschgenbäume	2 485 061	1 551 024	1 596 817
Kirschbäume . . .	349 006	289 957	341 008

Es haben sonach die Apfel- und Birnbäume den Stand vor dem für die Obstbäume sehr nachteiligen Winter 1879/80 bereits wieder überschritten und die Kirschbäume denselben nahezu wieder erreicht.

Die 1894er Obsternte stellt sich gegen die vorjährige hinsichtlich des Naturalertrages insgesamt um 1 902 506 D.-Ztr. oder 76,09 %, hinsichtlich des Geldwerts um 8 008 263 ℳ oder 64,07 % niedriger. Im einzelnen gaben die Apfelbäume 87,80 %, die Birnbäume 64,79 %, die Pflaumen- und Zwetschgenbäume 46,36 % weniger Obst als im Vorjahr, wogegen sich der Ertrag der Kirschbäume um 14,15 % und der der Wallnußbäume um 28,91 % höher als ferud stellt. Dem Geldwert nach erscheint bei den Äpfeln ein Ausfall von 6 575 806 ℳ oder 80,90 %, bei den Birnen von 940 890 ℳ oder 33,58 %, bei den Pflaumen und Zwetschgen von 221 884 ℳ oder 41,46 % und bei den Kirschen von 293 256 ℳ oder 30,55 %, während sich nur bei den Wallnüssen ein Mehrbetrag von 13 778 ℳ oder 25,38 % ergiebt.

Der Landesmittelertrag aus den 15 Jahren 1878/92 ist auf 784 957 D.-Ztr. Kernobst und 57 975 D. Ztr. Steinobst berechnet. Der Ertrag von 1894 verhält sich daher zum Landesmittel beim Kernobst wie 59 und beim Steinobst wie 231 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobst wie 296 und beim Steinobst wie 302 zu 100 war.

Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 1. Dezember 1890) kommen 22,66 kg Kernobst und 6,58 kg Steinobst, gegen 114,10 kg Kernobst und 8,59 kg Steinobst im Vorjahr.

Von der gesamten 1894er Obsternte[1]) treffen auf den Neckarkreis 46 %, auf den Jagstkreis 31 %, auf den Donaukreis 15 % und auf den Schwarzwaldkreis 8 %, am Geldbetrag nimmt der Neckarkreis mit 40 %, der Jagstkreis mit 23 %, der Donaukreis mit 18 % und der Schwarzwaldkreis mit 10 % teil.

5. Witterungs- und andere Einflüsse auf den Ernteertrag.

Im September und Oktober des durch seine dreimaligen Trockenperioden für den Viehstand des Landes so verhängnisvoll gewordenen Jahrgangs 1893 erfolgten endlich die langersehnten ausgiebigen Niederschläge, durch welche die in ihrem Anfang durch Trockenheit noch erschwerte Bestellung der Herbstsaat und deren erste Entwicklung sehr begünstigt wurde, und dies um so mehr, als die Herbst- und Spätjahrstemperatur vorwiegend eine milde war. So kamen die Saaten hinreichend, ja zum größten Teil sehr gut erstarkt und mit dichtem gleichmäßigem Stand in den Winter 1893/94. Dieser brachte keine extremen Kältegrade, die Niederschlagsmengen waren nur mäßige, so daß nur spärliche Winterfeuchtigkeit sich ansammelte. Vorübergehend bestand eine dünne Schneedecke, mit Ausnahme von Alb, Schwarzwald und Allgäu, wo die Schneedecke etwas länger anhielt. Dieser verhältnismäßig milde, schneearme Winter ermöglichte eine fast ununterbrochene Weidenutzung durch Schafe, wodurch diesem im Sommer 1893 so schwer heimgesuchten Zweig der Viehhaltung die Beifütterung des beispiellos teuren Heus größtenteils erspart blieb.

Die im Frühjahr 1894 vorhandene Winterfeuchtigkeit war zwar für flachwurzelnde Gewächse eine hinreichende, dagegen sind die tieferen Bodenschichten infolge der Trockenheit des Vorjahrs bis gegen den Herbst des Berichtsjahrs — trotz der häufigen Niederschläge des Sommers — wasserarm geblieben, ein Umstand, welcher sich bei den Obstbäumen, wie weiter unten darzulegen ist, sehr fühlbar gemacht hat.

Die **Winterfrüchte** waren mit geringen Ausnahmen recht gut durch den Winter gekommen. Die vom 18. März bis 11. April andauernde besorgniserregende Trockenheit bei vorherrschend warmer Temperatur konnte den Winterfrüchten, welche die Winterfeuchtigkeit der Ackerkrume ausnutzen konnten, nicht schaden, vielmehr entwickelten sich dieselben sehr günstig. Nachdem sodann in der Zeit vom 12. April bis 12. Mai im ganzen Lande häufige und ergiebige Regenfälle niedergegangen waren, wurde der Stand der Winterfrüchte vielfach ein so üppiger, daß umfangreiche Lagerung befürchtet werden mußte, welche auch bald mehr und mehr eintrat; übrigens hat die im Mai und Juni zeitweise recht kühle Witterung viele Fruchtfelder vor stärkerer und vor allzu frühzeitiger Lagerung bewahrt. Die Blüte des Roggens verlief meist weniger günstig als die von Dinkel und Weizen. Die auf unbeständige Witterung folgenden Perioden schönen und warmen Wetters vom 21. Juni bis 7. Juli und später vom 21.—25. Juli waren für die Körnerbildung und deren weitere Entwicklung günstig, allein durch die mehrmaligen Regenzeiten mit starken Gewitter- und Platzregen und teilweise mit Sturm machte die Lagerung vieler Früchte weitere Fortschritte. Kaum hatte die Ernte in den mildesten Landesgegenden bei günstiger Witterung begonnen, so wurde das Wetter vorherrschend unbeständig, wodurch das

[1]) Die **Obst**einfuhr mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 10000 kg) betrug im Herbst 1894 im ganzen 646300 D. Ztr. (im Vorjahr 365700 D.-Ztr.) und zwar aus dem Deutschen Reich 346400 D. Ztr., der Schweiz 139800 D. Ztr., Österreich-Ungarn 86600 D. Ztr., Belgien 18700 D. Ztr., Holland 4800 D. Ztr.

Erntegeschäft allerorten überaus verzögert und erschwert wurde. Zum Glück fielen zwischen hinein immer wieder einige schöne Sommertage, an denen viele Frucht eingeführt werden konnte. So kam es, daß überall wenigstens ein Teil der Fruchternte gut unter Dach gebracht werden konnte, während ein anderer Teil mitgelitten hat. Der Winterroggen konnte meistens noch gut eingebracht werden, der Ertrag desselben war ein befriedigender, wenn auch zahlreiche Roggenähren lückenhaft waren. Die Dinkel- und Weizenernte war an Körnern und Stroh zwar recht befriedigend, allein die Beschaffenheit einen großen Prozentsatzes sowohl der Körner als des Strohs ist teils durch Lagerung, teils durch ungünstiges Erntewetter minderwertig geworden. Viele diesjährigen Brotfrüchte eignen sich deshalb nicht zu Dauermehl. Einige Berichterstatter heben hervor, daß das Aufstellen des Getreides in Hansen und Puppen sich bei der Ungunst der Erntewitterung sehr bewährt hat.

Was die Sommerhalmfrüchte betrifft, so konnte die Saatbestellung frühzeitig im März in Angriff genommen und in der durch den Winter feingelockerten Ackerkrume und bei der für die Bestellungsarbeit sehr günstigen Witterung vortrefflich bewerkstelligt werden. Infolge der großen Trockenheit in der Zeit vom 18. März bis 11. April ging anfänglich nur der sehr frühzeitig in Boden gebrachte Samen schön und gleichmäßig auf, während spätere Saaten weniger günstig keimen und aufgehen konnten. Durch die häufigen Niederschläge der nachfolgenden Zeit konnten sich jedoch die meisten dieser Saaten außerordentlich erholen und noch einen gleichmäßigen und dichten Stand erlangen. Eine Reihe naßkühler Tage zu Ende April und anfangs Mai und nochmals im Juni verursachten zwar vorübergehend ein Gelbwerden mancher Saaten, besonders von Gerste, und einen Stillstand in der Entwicklung, wodurch starke Verunkrautung, besonders durch Hederich befördert wurde. Die Mitte Juni eingetretene länger andauernde Temperaturerhöhung besserte den Stand der Sommersaaten immer mehr. Was oben über Lagerung von Winterfrüchten, über zeitweise ungünstige Erntewitterung und deren Folgen gesagt wurde, gilt gleicherweise von den Sommerhalmfrüchten. Am mißlichsten lagen die Verhältnisse in rauhen Gegenden, wo die Ernte von Gerste, Sommerweizen und von Haber überaus verzögert und erschwert wurde, ja an einzelnen Orten sind nicht wenige Früchte — besonders Haber — auf dem Felde verdorben. Im Bezirk Balingen lag um Mitte Oktober auf einigen Markungen noch Gerste und Haber auf dem Felde. Im ganzen haben die Sommerfrüchte einen befriedigenden Ertrag gegeben.

Welschkorn konnte infolge der wenigen Sommertage und des spärlichen Sonnenscheins nur in milden Gegenden die erwünschte Kornerreife erlangen.

Bei den Hülsenfrüchten verlief die Saatbestellung gleicherweise günstig, wie bei den Sommerhalmfrüchten. Die so häufig zur Unzeit regnerische Witterung des Berichtsjahrs war zwar für das Gedeihen der — besonders in der Blütezeit Trockenheit verlangenden Hülsenfrüchte nicht günstig, auch hat sich ein Teil derselben in nachteiliger Weise gelagert, trotzdem war der quantitative Kornerertrag bei Erbsen, Linsen, Ackerbohnen und Wicken dank den zwischen die Niederschlagsperioden fallenden Zeiten mit sonnigen und warmen Tagen ein ziemlich befriedigender. Die Güte dieser Früchte wurde teilweise durch ungünstiges Erntewetter beeinträchtigt. Die zu Körnergewinn angebauten Speisebohnen kamen nicht überall zur vollkommenen Reife.

Zu rechter Zeit und bei günstiger Beschaffenheit des Ackerbodens konnte die Bestellung der Hackfrüchte, so die Saat der Zuckerrüben und der Futterrunkeln und das Legen der Kartoffeln erfolgen. Die vom 12. April an im ganzen Lande wiederholt niedergegangenen wirksamen Regenfälle waren dem Keimen und

der ersten Entwicklung dieser Gewächse günstig; sehr frühe Rübensaaten, welche schon während der oben erwähnten Trockenperiode des Frühlings keimten, zeigten Lücken. Für das Anwachsen der Setzpflanzen, wie Futterrunkeln, Kopfkohl u. a. waren sodann die häufigen Niederschläge des Nachfrühlings und Vorsommers sehr förderlich.

Über das stärkere Auftreten der Kartoffelkrankheit s. unten bei „Pflanzenkrankheiten".

Durch die auch im Hochsommer und Herbst so häufigen Regenzeiten, auf welche zum Glück immer wieder eine Reihe schöner sonniger und warmer Tage folgte, wurde bei den Hackfrüchten zwar ein guter Ertrag erzielt, doch wurde die Einbringung der Knollen und Wurzeln durch Regen und durch Nässe des Bodens im Herbst ungewöhnlich erschwert und verzögert.

Unter den Handelsgewächsen hat zwar der Reps (und Rübsen) längst nicht mehr seine frühere Bedeutung (vergl. oben S. 310 ff.); doch ist dieser Ölfrucht in manchen Landesgegenden, so besonders in Oberschwaben, sodann im Schwarzwaldkreis und in einigen Bezirken des Jagstkreises noch immer ein nennenswerter Areal eingeräumt, während im Neckarkreis sein Anbau unbedeutend ist. Der Winterkohlreps (wie auch der Winterrübsen) kam dank den vorherrschend milden und feuchten Herbstmonaten des Jahrs 1893 gut bestockt in den Winter, welcher vermöge seiner vorwiegenden Milde ihm keinen Schaden brachte. Im Frühjahr überstand der Reps trotz zeitweilig naßkühler Witterung glücklich die Periode des Auftretens des Repskäfers und seine Ernte konnte meist in der Periode beständiger Witterung zu Anfang Juli erfolgen. Sein Ertrag war ein befriedigender. Aus dem Bezirk Ulm wird das gute Gedeihen des Repses besonders hervorgehoben. Über die Wachstumsverhältnisse bei Mohn, Flachs, Hanf, Tabak und Cichorie enthalten die eingelaufenen Berichte teils keine, teils nur spärliche Angaben. Der Mohn, welcher in mehreren Bezirken des Neckarkreises ein nicht unbedeutendes Areal einnimmt, so besonders in Ludwigsburg, Leonberg, Vaihingen, Marbach und Waiblingen, gab ziemlich befriedigenden Ertrag. Flachs und Hanf haben einen guten Ertrag an Bast ergeben. Tabak fand bei und nach dem Verpflanzen ins Feld die erwünschte Feuchtigkeit, im allgemeinen ist der Tabak gut geraten, ergab aber im Gewicht einigen Ausfall.

Günstig gestaltete sich der Jahrgang 1894 für das Gedeihen des Hopfens. Frühzeitig und in günstiger Weise konnte der Schnitt desselben ausgeführt werden. Daß trotz wiederholt naßkühler Zeiten und trotz der ergiebigen Niederschläge des Vorsommers und Sommers die Hopfenpflanze in ihrer Entwicklung nicht nachteilig beeinflußt wurde, und daß dieselbe von Krankheiten verschont blieb, erklärt sich zum Teil aus dem Umstand, daß in dem vom Vorjahr her wasserarmen Untergrund den Sommer über keinerlei überschüssige Nässe entstanden ist. So entwickelte sich die Pflanze, abgesehen von einiger Beschädigung durch Sturm im Juli, in durchaus normaler Weise und unter reichlicher Doldenbildung. Erst zur Zeit der ziemlich verspäteten Pflücke und sodann beim Trocknen der Dolden wurde ein Teil des reichlichen Erzeugnisses durch Ungunst der Witterung minderwertig und mißfarbig. Der im zweiten Drittel des Septembers bei beständiger Witterung gepflückte und getrocknete Hopfen wurde schöner in der Farbe.

Für die Cichorie war die Trockenperiode im Frühjahr nicht sehr günstig, so daß vereinzelte Lücken entstanden. Der Ertrag der Cichorie war befriedigend.

Recht günstig entwickelten sich nach der beängstigenden Frühjahrstrockenheit infolge der von da an so häufigen Niederschläge die Futtergewächse, wodurch

die Nachwehen des Futternotjahres 1893 leichter ertragen und überwunden werden konnten, obgleich die Nährkraft vielen Futters teils durch naſſes Aufwachſen, teils durch ungünſtige Erntewitterung beeinträchtigt worden iſt. Zwar konnte ein großer Teil des Wieſenheus bei der vom 21. Juni bis 7. Juli dauernden beſtändigen und teilweiſe heißen Witterung in guter Beſchaffenheit unter Dach gebracht werden, dagegen hat ein weſentlich größerer Prozentſatz des Öhmds, am meiſten in den rauhen Landesteilen, ſtark notgelitten, ja in einzelnen Bezirken iſt nicht wenig Öhmd verdorben. Die im Vorjahre auf den trockenen Wieſen ſtark ausgebrannte Grasnarbe hat ſich im Laufe des Berichtsjahrs allmählich wieder vollkommen erholt. Bei der vorherrſchend milden Spätherbſtwitterung konnte reichlich Nachgras von den Wieſen gewonnen werden und in Gegenden, wo der Weidegang des Rindviehs üblich iſt, wie bei Ellwangen und im Allgäu, konnte das Vieh beinahe den ganzen November ausgetrieben werden. Das Schafvieh konnte im Berichtsjahr in den milden Landesteilen bis gegen Weihnachten, in den höher gelegenen Gegenden nur bis Mitte Dezember, nämlich bis zum Eintritt der dichten Schneedecke auf der Weide ernährt werden.

Auch die Weiden und Hutungen haben — ausgenommen während der Frühjahrstrockenheit — reichliches Weidefutter geliefert, was der im Vorjahr ſo hart bedrängten Schafhaltung ſehr zu ſtatten kam.

Der Rotklee, deſſen Ernteſläche durch Umpflügen ſehr vieler im Vorjahre mangelhaft aufgegangener Kleeſaaten (am meiſten im Jagſtkreis, am wenigſten im Donaukreis) verringert werden mußte, ergab dadurch, daß manche Kleefelder keinen genügend dichten Beſtand hatten, keinen hohen Durchſchnittsertrag, gut war der Ertrag der Luzerne; auch der Ertrag der Eſparſette war befriedigend. Ein überaus günſtiger Umſtand war nach der Futternot des Winters 1893/94 und des erſten Frühjahrs 1894 der ſehr frühzeitige Anfall von Grünfutter, beſonders von Luzerne. In den milden Gegenden konnte die Grünfütterung ſchon Anfang Mai beginnen. Der zur Heugewinnung kommende Teil von Klee und Luzerne hatte wiederholt unter Ungunſt der Erntewitterung zu leiden.

Grünmais (vorwiegend Pferdezahnmais) erlitt zwar in den wiederholt naßkühlen Perioden des Jahrgangs einen Stillſtand im Wachstum, ergab aber gleichwohl — doch nicht ohne Ausnahme — einen befriedigenden Ertrag an Grünfutter; das Gleiche gilt von dem Wickfutter, welches wie der Grünmais im Berichtsjahre häufig an Stelle des umgepflügten Klees angebaut wurde. Einen weiteren Zuſchuß zur Grünfütterung — zum Teil bis zum November — lieferte der reichlich anfallende Stoppelklee (im Frühjahr des Berichtsjahrs angeſäter Klee). Endlich lieferten die Stoppelrüben (weiße Rüben) in den milden Landesteilen eine weſentliche Beihilfe zur Spätjahrsfütterung.

Dem Weingärtner brachte der Herbſt 1894, nachdem vom Frühjahr bis in den Sommer hinein der Stand der Reben den ſchönſten Hoffnungen Raum gab, manche Enttäuſchung. In dem vorwiegend milden Spätherbſt des Jahrs 1893 konnte das Holz der Reben vollkommen ausreifen, was um ſo wichtiger war, als nach Entfernung des durch die Kälte im Winter 1892/93 erfrorenen Bodenholzes ſehr viel hoffnungsvolles junges und kräftiges Holz im Laufe des trockenen Jahres 1893 erwachſen war. Auch blieben in dem gelinden Winter 1893/94 die Reben vor Froſtſchäden bewahrt. Sodann war die Trockenperiode im Frühjahr des Berichtsjahrs für den Weinſtock ſehr günſtig, und ebenſo blieb er vor ſchädlichem Frühjahrs-Spätfroſt beinahe ausnahmslos verſchont. Selbſt die vom 12. April an häufiger werdenden Niederſchläge bei zeitweiſe kühler Temperatur brachten dem

Weinstock noch keinen Schaden, dank besonders dem Umstand, daß die tieferen Bodenschichten der Weinberge wasserarm waren, ein Zustand, welcher auch im weiteren Verlauf bis gegen den Herbst hin mehr oder weniger anhielt und die Rebenwurzeln vor Bodennässe und vor schädlicher Erniedrigung der Bodentemperatur geschützt hat.

Die Reben hatten kräftige gesunde Triebe mit reichlichen Gescheinen entwickelt. Beim Herannahen der Rebenblüte und bei Beginn derselben war die Witterung häufig regnerisch und frühblühende Rebsorten haben in mehreren Gegenden und Lagen zum Teil ungünstig verblüht, so daß hier die Trauben mitunter lückig und kleinbeerig wurden. Auch manche etwas später blühende Sorten, gerade in den besten Lagen des Landes, fielen mit dem Beginn ihrer Blüte zum Teil noch in die regnerische Zeit. Als aber mit dem 21. Juni beständige sommerliche Witterung zur Herrschaft gelangte und bis zum 8. Juli anhielt, so konnte ein sehr großer Teil der Reben normal und verhältnismäßig rasch verblühen. Die reichlich vorhandenen Träubchen zeigten sich schon kurze Zeit nach der Blüte größtenteils voll und gleichbeerig. Die Belaubung der Stöcke ließ bis Anfang Juli nichts zu wünschen übrig. Über die im Juli auftretende Blattfallkrankheit ist das Nähere unten bei Pflanzenkrankheiten besprochen. Als die Regenzeiten im Sommer und Herbst sich immer wiederholten und der Sonnenschein ein spärlicher blieb, wurde die Hoffnung auf einen guten Wein immer geringer. Die frühreifenden Sorten erlangten zwar befriedigenden Reifegrad; dieselben mußten anfangs Oktober wegen beginnenden Faulens gelesen werden. Die allgemeine Lese mußte wegen wiederholt regnerischer Witterung mit dem letzten Drittel des Oktobers beginnen. In geringen Lagen konnten viele Trauben nicht zur Reife gelangen, und auch auf besseren Berglagen ließ der Reifegrad spätreifender Sorten, so besonders des Trollingers, viel zu wünschen übrig. Günstig war es, daß keine schädlichen Herbstfröste eintraten, wodurch nicht nur die Trauben vor Erfrieren geschützt blieben, sondern auch der größte Teil der Stöcke noch im November grüne Belaubung hatte. So konnte das Holz der meisten Rebsorten, wenigstens dasjenige der bespritzten Stöcke, in dem ungewöhnlich milden Spätjahre gut ausreifen.

Für die Obstbäume waren die Witterungs- und Wachstumsverhältnisse in der ersten Zeit des Frühlings und bei Beginn der Blüte die denkbar günstigsten. Anfangs April trat in sehr milden Gegenden die Blüte ein. Der Blütenreichtum der meisten Obstgattungen war fast überall ein außerordentlicher und es stand diese Blütenfülle vermutlich im Zusammenhang mit der seit mehr als einem Jahr herrschenden Wasserarmut der tieferen Bodenschichten. Da die erste Hälfte des Aprils warm war, so konnte ein großer Teil der Birnbäume gesund und rasch verblühen, ebenso manche frühblühenden Apfelsorten in den milderen Gegenden, als aber ausgangs April und im Mai naßkalte Witterung eintrat, und zwar in mehreren Bezirken mit Spätfrösten, so litt ein Teil der Blüte not. Besonders haben manchenorts die Fröste am 4./5. und 5./6. Mai geschadet. Dazu kam noch der Schaden durch den Kaltwurm (s. unten bei Besprechung der Schädlinge). Mit Eintritt warmer und trockener Tage nach Mitte Mai konnte die noch rückständige Blüte günstiger verlaufen. Viele Birnsorten und ein großer Teil des Frühobsts entwickelten sich günstig, ebenso Kirschen, Pflaumen und Pfirsiche, während Apfelbäume im allgemeinen wenige Früchte ansetzten. Zwetschgen sind zwar in manchen Gegenden stark abgefallen, haben aber anderwärts reichlich getragen. Über die Erkrankung der Blätter der Kernobstbäume und deren Ursache siehe unten bei „Pflanzenkrankheiten". Infolge der häufigen, teilweise kühlen Regenzeiten des Sommers und

Herbſte, verbunden mit der erwähnten Blattkrankheit, blieben viele Früchte, beſonders Äpfel, klein, fleckig und wenig gewürzig.

Was ſodann die ſchädlichen Naturereigniſſe betrifft, ſo war das Berichtsjahr nicht gleich günſtig wie das Vorjahr hinſichtlich der Hagelfälle, deren Häufigkeit im Gefolge zahlreicher Gewitter nicht unbedeutend war. Immerhin gehört der Jahrgang 1894 keineswegs zu den hervorragenden Hageljahren.

Nach den zum Zwecke des Grundſteuernachlaſſes gemachten amtlichen Erhebungen wurden im Jahre 1894 in Württemberg an 9 Hageltagen (21. Mai, 6./7. und 24. Juni, 7., 25., 26. Juli, 11., 15. Auguſt, 2. September) 15 Oberamtsbezirke und innerhalb derſelben 80 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelſchlag betroffen. Die „vollſtändig verhagelte“ (nur teilweiſe beſchädigte Flächen auf vollſtändig beſchädigte umgerechnet) Fläche beträgt im ganzen 6694,4 ha, was bei einer Größe des oben näher bezeichneten Baulandes von ca. 1170000 ha 0,58 % desſelben ausmacht. An einem Hageltag wurden durchſchnittlich 743,8 ha vernichtet. Von dem verhagelten Anbaulande aller Art entfallen auf die Winterfrucht, Weizen 171,07 ha, Dinkel 2318,32 ha, Roggen 615,60 ha, auf die Sommerfrucht Haber 981,80 ha, Gerſte 1002,19 ha, auf das Brachfeld: Knollengewächſe (vorwiegend Kartoffeln) 285 ha, Wurzelgewächſe (vorwiegend Rüben) 112,60 ha, Futtergewächſe (vorwiegend Rotklee) 258,50 ha, Hülſenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen) 20,50 ha, Handels- und ſonſtige Brachgewächſe (vorwiegend Reps) 40,84 ha; Wieſen 148,30 ha, Weinberge 262,57 ha, Gärten und Länder (Gartengewächſe) 45,10 ha, Baumäcker 89,20 ha, Baumwieſen 26,50 ha, Grasgärten 41,70 ha, Hopfengärten 90,61 ha. Der für die vorgenannten Gewächsarten je beſonders berechnete Schadenwert beziffert ſich insgeſamt zu 2251579 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche zu 336,3 ℳ. Der bewilligte Grundſteuernachlaß hat 18457,40 ℳ betragen.

Ein Vergleich mit den entſprechenden Ziffern 1893 ſowie mit dem Durchſchnitt der 60 Jahre 1828/87 ergiebt folgendes: Das Jahr 1893 hatte 4 Hageltage (2 im Juni, 2 im Juli), an welchen in 11 Oberamtsbezirken 25 Gemeinden betroffen und 3767 ha (= 0,32 % des Baulands) vollſtändig verhagelt wurden. Der Geſamtſchaden betrug insgeſamt 1513332 ℳ und für ein Hektar verhagelte Fläche 401 ℳ, an ſtaatlicher Grundſteuer ſind 9861,74 ℳ nachgelaſſen worden. In den Jahren 1828/87 ſind durchſchnittlich auf das Jahr 13 Hageltage entfallen, welche durchſchnittlich jährlich die Erträge von 10704 ha (0,92 % der Baulandfläche) vernichtet haben, was bei Anſatz eines mäßigen Schadenwerts von 250 ℳ auf das Hektar einen jährlichen Geldverluſt von 2676000 ℳ, bei Anſatz eines Schadenwerts von 350 ℳ auf das Hektar dagegen einen jährlichen Geldverluſt von 3746400 ℳ bedeutet.

Wenn demnach auch der Hagelſchaden des Jahres 1894 denjenigen des Jahres 1893 beträchtlich (um 48,7 %) überſteigt, ſo hält er ſich doch immer noch unter dem Durchſchnitt der 60jährigen Vorperiode.

Überſchwemmungsſchäden wurden nicht gemeldet. Durch Stürme haben im Sommer da und dort Hopfenanlagen Beſchädigungen erlitten, auch wurde durch mit Sturm verbundene Schlagregen die Lagerung auf manchen Fruchtfeldern vermehrt.

Charakteriſtiſch für das Berichtsjahr iſt die faſt gleichmäßige Verbreitung einiger in ſtärkerem Grade aufgetretenen Pflanzenkrankheiten über die vier Landeskreiſe. Sehr viele Obſtbäume, vor allem die Kernobſtbäume, aber auch manche Sträucher (ſo die Johannisbeerſträucher) zeigten ſchon im Vorſommer ein herbſtliches Ausſehen, ein Gelblich- und Grauwerden der Blätter neben ſtarkem Abfall

von Früchten. Im weiteren Verlauf wurden die Früchte vieler Kernobstbäume, namentlich Apfelbäume, unscheinbar, klein und rissig. Daneben fand viel zu früh ein Abfallen von Blättern statt. Als Grund dieser Erscheinung wird in den Berichten einerseits die bis in den Sommer andauernde, noch vom Vorjahre herrührende Wasserarmut in den tieferen Bodenschichten, andererseits der häufige Witterungswechsel zwischen warmer und naßkalter Witterung vermutet. Als eigentliche Ursache der Krankheit wurde indessen von Professor Dr. Kirchner in Hohenheim ein Schädling, nämlich der sog. Rußpilz (Rußtau, Fusicladium), und zwar bei Apfelbäumen Fusicl. dendriticum und bei Birnbäumen Fusicl. pyrinum, ermittelt. Auf Birnbäumen wurde außerdem der Gitterrost, Roestelia cancellata beobachtet. Zur Bekämpfung dieser Blattkrankheiten wurde Bespritzen mit Kupferkalklösung empfohlen, doch enthalten die Berichte keine Angaben darüber, ob dieses Mittel angewandt worden ist.

An den Reben trat im Lauf des Monat Juli die Blattfallkrankheit (Peronospora viticola) auf, und zwar in einigen Gegenden, wie im Stuttgarter Thal, in Cannstatt, im Remsthal, in Heilbronn in einer besonderen Form, indem der Pilz nicht nur das Laub, sondern auch die Beeren mitergriffen hat; am meisten war dies der Fall bei Trollingern und Rot-Urban. Diese für Württemberg neue Traubenkrankheit ist von Professor Dr. Kirchner als die in andern weinbautreibenden Ländern schon seit länger als einem Jahrzehnt bekannte „Lederbeeren"krankheit (in Südtirol Vin azza, in Italien Uva lessa) festgestellt worden. Die Hauptursache des Auftretens dieser Krankheit vermutet Professor Kirchner in der kühlen und regnerischen Witterung des Sommers 1894. Mit Ende August war diese Krankheitsform, welche dadurch, daß die von ihr ergriffenen Beeren abfallen, in den genannten Gegenden Schaden verursacht hat, wieder erloschen. Dem weiteren Umsichgreifen der Blattfallkrankheit wurde durch Bespritzen mit Kupferkalklösung Einhalt gethan. Wo das Bespritzen ganz unterlassen wurde, oder wo es zu spät geschah, blieb die Belaubung im Herbst bei weitem nicht so gesund, wie dies bei rechtzeitigem und wiederholtem Bespritzen in auffälligster Weise der Fall war.

Stärker als in den letztvergangenen Jahren ist in dem nassen Sommer 1894 die eigentliche Kartoffelkrankheit oder nasse Fäule (Phytophthora infestans) aufgetreten. Für die Kartoffelpflanzen auf zu Nässe geneigten Böden erhoben sich schon um Mitte Juni Befürchtungen in Betreff des ferneren Gedeihens; um Mitte Juli zeigten sich, wenngleich noch vereinzelt, Anfänge der Krankheit, welche im weiteren Verlauf den Sommern und Herbsten — namentlich auf schweren Böden — in verstärktem Maße auftrat. An manchen Orten zeigte sich die Krankheit erst im Keller, wo dieselbe überhaupt vielfach weitere Fortschritte machte. In mehreren Berichten wird hervorgehoben, daß altgewohnte degenerierte Kartoffelsorten wesentlich mehr kranke Knollen zeigten als erprobte neuere Sorten.

An den Halmfrüchten, besonders den Winterfrüchten Weizen und Dinkel, trat durch naßkühle Witterung und durch häufigen Temperaturwechsel in mehreren Bezirken der Rost (Puccinia) in stärkerem Grade auf, wodurch teilweise taube Ähren sich entwickelten. Mehr vereinzelt ist der Brand, besonders der Flugbrand (Ustilago) — so bei Gerste und Haber — aufgetreten.

Der im Vorjahre so stark heimgesuchte Hopfen blieb in diesem Jahre von Krankheiten verschont; ganz vereinzelt wird die Rußkrankheit auf Hopfen erwähnt.

Von schädlichen Tieren sind im Berichtsjahre besonders stark die Engerlinge aufgetreten und haben, namentlich in leichten Böden, wesentlichen

Schaden an Halmfrüchten, Knollen- und Wurzelgewächsen, an Tabakpflanzen, an der Grasnarbe trockener Wiesen wie auch an Klee verursacht.

Bei der durch naßkühle Witterung verzögerten Obstblüte, besonders der Apfelbäume, haben die Larven des Obstblütenstechers (Kaiwurm) und die kleinen Raupen des Frostspanners in manchen Gegenden (so in Balingen, Crailsheim, Gerabronn, Gmünd, Welzheim, Biberach, Blaubeuren, Saulgau) einen großen Teil der Blüten vernichtet. Von Balingen, Freudenstadt und Münsingen wird starker Raupenfraß an den Blättern namentlich vieler Apfelbäume berichtet. Nicht wenige Bäume wurden hiebei kahlgefressen.

Einen zwar einzig dastehenden, aber intensiven Schaden verursachte auf einigen Markungen des OA Saulgau die Raupe der Graseule (Charaeas graminis), durch welche auf der Markung Herbertingen der erste Schnitt von ca. 80 Morgen Wiesen total vernichtet wurde. Weiteren Verheerungen der Raupe wurde durch Herstellung senkrecht abgestochener Gräben mit Erfolg vorgebeugt.

In der Heilbronner Gegend hat ein Insekt — und zwar nach den Untersuchungen von Prof. Dr. Lampert in Stuttgart die Zwerg-Cikade (Jassus) und die Getreidehalmwespe (Cephus pygmaeus) — manche Weizen- und Dinkelfelder derart verwüstet, daß die Ernte dadurch vollständig zu Grunde ging. Abwehrmittel konnten nicht angewandt werden.

In mehreren Berichten werden Feldschäden auf Fruchtfeldern durch den Drahtwurm (Larve des Saatschnellkäfers) und durch die Hessenfliege gemeldet. Vereinzelt wird Beschädigung der Runkeln durch den Rübenkäfer erwähnt.

An Reben, Steinobst und Beerensträuchern brachte die Schildlaus einigen Schaden. Von Künzelsau wird die nackte Ackerschnecke als Schädling auf Saaten angeführt.

Die Feldmäuse traten erst gegen den Herbst hin in schädigender Weise auf, am meisten im Donaukreis.

Mehrfach wird über das Überhandnehmen der Sperlinge, der Raben und verschiedener Raubvögel, wie Häher, Sperber, und über die damit verbundene Abnahme der nützlichen insektenvertilgenden Singvögel ernstliche Klage geführt. Sperlinge und Raben verursachten an dem Ertrag mancher Gewächse, besonders in der Nähe der menschlichen Wohnplätze, namhaften Schaden.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Gesamtlage, über den Fruchthandel und den Verkehr in sonstigen besonders wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedürfnissen.

Aus dem bisher Dargestellten geht zwar hervor, daß die Körner- und Stroherträge des Winter- und Sommergetreides sowie der Hülsenfrüchte den Durchschnitt im ganzen ziemlich, ja beträchtlich überschritten haben; auch war der Ertrag der Hackfrüchte und Handelsgewächse, insbesondere von Runkeln, Zuckerrüben und Kartoffeln ein reichlicher und namentlich hat die Futterernte im Gegensatz zu dem wohl noch lange im Gedächtnis des Landmanns fortlebenden Notjahr 1893 sehr befriedigt. Aber trotzdem ist die Gesamtlage am Schluß des Berichtsjahrs eine wenig günstige. Es hat dies seinen Grund in den gedrückten Preisen vieler Bodenerzeugnisse. Sehr mißlich liegen die Absatz- und Preisverhältnisse vor allem bei den Körnerfrüchten. Vielfach hat Getreide an Verkäuflichkeit durch das schlechte Erntewetter eingebüßt, aber auch kaufmannsgute Ware litt unter Unverkäuflichkeit und unerhört niederen

Preisen. So sagt der Bericht von Ravensburg „Die Getreidepreise sind weit unter den Durchschnitt der letzten 40 Jahre gesunken“ und der Bericht von Gerabronn: „Auch die gute Frucht macht dem Landwirte große Sorgen, da durch die Einführung von ungeheuren Mengen ausländischer Frucht die Preise so gedrückt sind, daß der älteste Landwirt sich solch niederen Stand nicht erinnern kann. Der gegenwärtige Preis, bei dem man dann noch schwer einen Abnehmer bekommt, steht weit unter den Produktionskosten, der Anbau der Früchte bringt bei diesen Preisen daher nicht nur keine Rente mehr, er bringt im Gegenteil dem Landwirt direkten Geldverlust.“ Selbst der Absatz von Haber, durch welchen in manchen Gegenden — so besonders auf der Alb — Geld in die bäuerlichen Haushaltungen zu kommen pflegt, war erschwert, woran zum Teil auch der Mangel an kaufmannsguter Ware schuld ist. Als Ursachen werden immer wieder die Handelsverträge, die Zollverhältnisse, die Konkurrenz der billiger produzierenden europäischen und überseeischen Länder, die Überproduktion an Getreide angeführt. „Eine Folge dieser weit unter den Produktionskosten stehenden Fruchtpreise,“ sagt der Bericht von Gerabronn, „kann — bei längerem Anhalten derselben — nur die sein, daß nach und nach weniger Frucht und dafür in rauheren Gegenden wie bei uns, wo man Zuckerrüben und ähnliche Gewächse nicht in größerem Maße bauen kann, wieder mehr Weide angesät und mehr zu Holz angepflanzt wird. Kehrt man aber in den Gegenden, wo man der hohen Lage, der geringen Bodenverhältnisse und der weiteren Entfernung von größeren Städten wegen eigentlich auf Getreidebau neben der Viehzucht angewiesen ist und wo man aus den obigen Gründen Handelsgewächse im großen nicht anbauen kann, zu der extensiven Weidewirtschaft der alten Zeit zurück, so ist es eine logische Folge, daß Güter- und Pachtpreise sehr bald ganz wesentlich im Preise fallen müssen.“

Über den Verkehr und die Preise an den württ. Fruchtschrannen sind in dem Statistischen Handbuch (Heft III dieser Jahrbücher) nähere Angaben enthalten. Hier begnügen wir uns mit folgenden Mitteilungen:

In den 52 Orten, in welchen während des letzten Jahrs Fruchtmärkte abgehalten worden sind, betrug der gesamte Fruchtumsatz 609 278 Doppelzentner, nahezu 6% mehr als im Jahre 1893 mit 576 133 D.-Ztr. Umsatz. Hinter dem zu 708 484 D.-Ztr. berechneten Durchschnitt der 15jährigen Vorperiode 1879/93 bleibt die letztjährige Umsatzmenge um ca. 14% zurück.

Unter den im Jahre 1894 verkauften Früchten waren 183 778 D. Ztr. Gerste (gegen 179 260 D.-Ztr. im Vorjahr), 173 312 D. Ztr. Kernen (gegen 193 673 D.-Ztr. im Vorjahr), 183 079 D.-Ztr. Haber (gegen 135 007 D. Ztr. im Vorjahr), 37 321 D. Ztr. Dinkel (gegen 38 077 D. Ztr. im Vorjahr), 13 909 D. Ztr. Weizen (gegen 11 650 D.-Ztr. im Vorjahr), 10 286 D. Ztr. Roggen (gegen 9321 D.-Ztr. im Vorjahr), 3590 D.-Ztr. Hülsenfrüchte (gegen 4332 D.-Ztr. im Vorjahr), 3 195 D. Ztr. Mischlingsfrüchte (gegen 3159 D.-Ztr. im Vorjahr), 808 D.-Ztr. Einkorn (gegen 654 D.-Ztr. im Vorjahr).

Hievon wurde im ganzen ein Erlös von 8 060 092 ℳ erzielt gegen 9 163 242 ℳ im Vorjahr und 12 094 111 ℳ im Durchschnitt der 15 Jahre 1879/93; es ergiebt sich also dabei ein Ausfall von fast 12% gegenüber dem Vorjahr und von 33% gegenüber den 15 Vorjahren.

Vom Gesamterlös entfallen auf Gerste 2 374 088 ℳ, Kernen 2 527 260 ℳ, Haber 2 326 093 ℳ, Dinkel 417 416 ℳ, Weizen 190 091 ℳ, Roggen 126 071 ℳ, Hülsenfrüchte 67 502 ℳ, Mischlingsfrüchte 41 690 ℳ, Einkorn 9991 ℳ.

Der Durchschnittspreis für den Doppelzentner stellt sich bei den verschiedenen Fruchtgattungen im ganzen wie folgt. Gerste 12,37 ℳ (im Vorjahr 15,56),

Kernen 14,58 ℳ (im Vorjahr 17,05), Haber 12,71 ℳ (im Vorjahr 15,41), Dinkel 11,18 ℳ (im Vorjahr 13,81), Weizen 13,67 ℳ (im Vorjahr 16,72), Roggen 12,26 ℳ (im Vorjahr 14,89), Hülsenfrüchte 18,80 ℳ (im Vorjahr 16,82), Mischlingsfrüchte 13,02 ℳ (im Vorjahr 15,98), Einkorn 12,36 ℳ (im Vorjahr 15,24).

Gegen den Durchschnitt der 15 Vorjahre 1879/93 weisen sämtliche genannten Fruchtarten mit Ausnahme der Hülsenfrüchte einen Preisabschlag auf. Es berechnet sich nämlich dieser Durchschnitt für Kernen zu 20,38 ℳ, für Gerste zu 16,20 ℳ, für Haber zu 13,52 ℳ, für Dinkel zu 14,70 ℳ, für Weizen zu 19,83 ℳ, für Roggen zu 17,38 ℳ, für Hülsenfrüchte zu 16,11 ℳ, für Mischfrüchte zu 16,49 ℳ, für Einkorn zu 15,14 ℳ.

Was noch im besonderen den Verkehr auf den Hauptschrannen des Landes — mit einem Geldumsatz von mindestens 300 000 ℳ — betrifft, so betrugen im Jahre 1894 auf den

Hauptschrannen	die Fruchtumsätze	die Geldumsätze
1. Ulm	98 117 D.-Ztr.	1 304 065 ℳ
2. Biberach	57 239 „	743 752 „
3. Saulgau . . .	34 496 „	467 041 „
4. Giengen a./Br. .	31 926 „	421 490 „
5. Riedlingen . . .	30 752 „	395 150 „
6. Waldsee	27 453 „	379 048 „
7. Ravensburg . .	26 125 „	348 906 „
8. Geislingen . .	22 857 „	332 595 „
9. Heidenheim .	23 089 „	329 654 „
10. Langenau . .	22 387 „	300 986 „

An diesen bedeutenderen Schrannen wurden im ganzen 373 841 D.-Ztr. Frucht verkauft mit einem Erlös von 5 007 093 ℳ, was 61 % des Fruchtumsatzes und 62 % des Geldumsatzes auf sämtlichen Schrannen des Landes — genau dasselbe Verhältnis wie im Vorjahre — ausmacht.

Die Handelsgewächse, wie Zuckerrüben, Hopfen und Cichorie, stehen ebenfalls unter gedrückten Preisen. Ferner hat die quantitativ mittlere und qualitativ geringe Weinernte infolge niedriger Verkaufspreise den Weingärtnern eine sehr bescheidene Einnahme gebracht und die Obsternte war so gering, daß das Bedürfnis des Landes zur Herstellung von Obstmost nicht gedeckt wurde, vielmehr ausländisches Obst in beträchtlicher Menge (vgl. oben S. 326) eingeführt werden mußte, wodurch große Summen außer Landes gingen. Nur das Vieh und die Molkereierzeugnisse standen meist hoch im Preise. Aber leider konnte der Gewinn aus der Viehhaltung — abgesehen von einigen wenigen Bezirken in Oberschwaben, besonders im Allgäu, welche im Vorjahre nur wenig oder gar nicht unter Futternot zu leiden hatten — kein allgemeiner sein, weil der stark reduzierte Viehstand teils durch Zukauf bei anfangs außerordentlich hohen Preisen, teils durch Nachzucht erst ergänzt werden mußte. Diese Thatsache kommt in zahlreichen Berichten zum Ausdruck, so von Leonberg „Die Viehpreise waren zwar sehr hoch, aber wenige Landwirte waren in der glücklichen Lage, Vieh verkaufen zu können"; von Ellwangen: „Heuer hat der Bauer kein feiles Vieh"; von Laupheim „Gute Viehpreise, aber Viehmangel".

Ziemlich allgemein sind daher die Klagen der Landwirte über Geldmangel und über den Umfang der rückständigen Verbindlichkeiten infolge des im Vorjahre und bis zum Frühjahre des Berichtsjahrs nötig gewordenen Zukaufs von Futter- und Streumitteln, sowie infolge der Ergänzung des Viehstandes. „Wie stark die Land-

wirte unseres Bezirks — sagt in dieser Beziehung der sehr lehrreiche Bericht von Gerabronn — in Rückstand mit ihren Verbindlichkeiten gekommen sind, davon ist ein Beweis, daß beispielsweise das Gesamtengagement der Bank (Gewerbebank in Gerabronn) in Vorschüssen und Kontokorrent sich auf 1025000 ℳ beziffert, von welcher Summe der bei weitem größere Teil auf Landwirte kommt und daß außerdem viele Landwirte Wertpapiere durch die Bank verkauft haben, um nur keine Vorschüsse machen zu müssen. Dazu kommen dann noch die 9 Darlehenskassenvereine (des Bezirks), die den Landwirten ebenfalls große Summen geliehen haben dürften. Es trifft daher die beim vorigen Jahresabschluß ausgesprochene Befürchtung leider nur in zu hohem Grade ein, daß die Geldknappheit und der pekuniäre Notstand auf dem platten Lande in diesem Jahre (1894) sich noch weit mehr fühlbar machen würde, als das schon im Vorjahre der Fall gewesen ist."

Eine Folge des Geldmangels ist, daß der Zukauf von Kraftfuttermitteln (Ölkuchen, Kleie etc.), wie auch von künstlichen Düngmitteln, welcher seit einer Reihe von Jahren einen immer zunehmenden Umfang angenommen hatte, im Berichtsjahre wesentlich in den Hintergrund getreten ist. Frucht- und Ölmüller klagen deshalb sehr über schlechten Absatz ihrer Futter- und Nebenprodukte.

Geklagt wird ferner über den zunehmenden **Mangel an tüchtigen landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten** infolge des Zugs derselben nach den Städten und Fabriken, wodurch die großen Geldopfer, welche die sozialpolitische Gesetzgebung erfordert, doppelt schwer empfunden werden.

Am Schluß des vorliegenden Berichts darf nicht unerwähnt bleiben, was da und dort aus den Berichten erhellt, daß, wenn auch ein großer, ja wohl der größere Teil der Landbebauer in sehr mißlicher Lage sich befindet, dennoch in allen vier Landeskreisen — am meisten in Teilen von Oberschwaben — noch immer ein Stamm eines kräftigen Bauernstandes besteht, welcher der Ungunst der letzten Jahre bis heute trotzen konnte. Auch in der Nähe der größeren Städte und in der Nähe solcher Fabriken, welche landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten, bestehen manche größere wie kleinere landwirtschaftliche Betriebe, welche noch eine befriedigende Rente abwerfen.

Vorläufiges Hauptergebnis der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 für Württemberg.

Die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 (Reichsgesetzbl. S. 225) und der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 22. April 1895 (Reg.Bl. S. 101) vorgenommen worden.

Sie stellt eine dreifache, in sich organisch verbundene Erhebung dar, durch welche der ganze dermalige Stand des Erwerbslebens im Deutschen Reiche festgestellt werden soll.

1. Durch die Haushaltungslisten, in welche sämtliche anwesenden oder vorübergehend abwesenden Personen einzutragen waren, soll (neben Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis und eventuell Arbeitslosigkeit) insbesondere die berufliche Thätigkeit der gesamten Bevölkerung festgestellt werden.

2. Durch die Landwirtschaftskarten sollen sämtliche Landwirtschaftsbetriebe,

3. durch die Gewerbebogen sollen diejenigen Gewerbebetriebe festgestellt und näher beschrieben werden, welche entweder von mehreren Inhabern, oder aber mit Gehilfen bezw. Motoren betrieben werden.

Am 14. Juni 1895 sind vorläufig auf Grund der abgelieferten „Gemeindebogen" gezählt worden.

	in Württemberg	im Reich
1. Personen	2 071 407	51 758 364
2. Landwirtschaftsbetriebe	310 150	5 601 809
3. Gewerbebetriebe . .	58 404	1 317 878

Aus den eingelieferten Zählpapieren werden nach erfolgter Prüfung der Einträge drei Gruppen von Übersichten angefertigt und in besonderen Bänden der Reichsstatistik veröffentlicht werden:

1. Die Berufsstatistik der Personen.
2. Die landwirtschaftliche Betriebsstatistik.
3. Die Gewerbestatistik.

Die Veröffentlichung dieser Übersichten wird jedoch auch bei der angestrengtesten Arbeit erst im Laufe des nächsten und übernächsten Jahres zu erwarten sein.

Es erscheint daher zweckmäßig, wenigstens die vorläufigen Hauptzahlen nach Oberämtern und nach den einzelnen Gemeinden von 5000 Einwohnern und mehr schon in diesem Jahrgang der Württb. Jahrbücher bekannt[1]) zu geben mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die nachstehenden Ziffern als lediglich provisorische durch die später zu veröffentlichenden endgültigen ersetzt werden müssen.

[1]) Vrgl. die erste vorläufige Veröffentlichung in Nr. 210 des Staatsanzeigers vom 10. September 1895.

Vorläufiges Ergebnis der Berufs- und

I. Nach

Oberämter	Zahl der		Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen			Zahl der ausgefüllten			Größe der		
	Zählungskommissionen	Zählbezirke	männl.	weibl.	zus.	Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= land- u. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (Gewerbebetriebe m. mehr. Inhab., mit Gehilfen oder Motoren)	ungeteilten Gemeinde- Weide	ungeteilten Gemeinde- Waldfläche	aufgeteilten Gemeindeländer
									ha	ha	ha
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	8	156	14 250	15 221	29 471	6 910	5 127	954	2,19	5,65	138,6
Besigheim	19	127	13 716	14 750	28 465	6 641	5 559	775	—	260,44	21,81
Böblingen	18	125	12 606	14 082	26 688	6 351	5 414	744	101	2 209	160
Brackenheim	30	110	11 896	11 956	23 852	5 552	5 161	401	0,96	287,91	5,60
Cannstatt	19	227	25 082	25 782	50 864	10 972	5 192	1 484	10,61	63,20	100,05
Eßlingen	16	201	20 572	21 849	42 421	9 385	5 422	1 000	3,40	647,11	161,90
Heilbronn	3	277	28 589	29 223	57 812	12 570	5 834	1 679	5,18	386,16	124,92
Leonberg	27	157	14 911	16 792	31 703	7 405	6 561	816	82,96	6 178,35	119
Ludwigsburg	22	200	27 514	28 028	55 542	9 783	5 800	1 932	—	82	78
Marbach	26	180	12 738	13 719	26 457	6 051	5 559	659	26,53	3 368,89	65,40
Maulbronn	23	108	11 465	11 978	23 443	5 360	4 847	452	10	900	2,50
Neckarsulm	34	180	14 483	15 185	29 618	6 685	5 782	695	13	1 779	99
Stuttgart, Stadt	1	680	74 879	78 032	153 811	32 961	2 815	6 175	—	—	—
Stuttgart, Amt	26	176	20 720	23 565	43 294	9 395	6 862	921	162,78	1 238,12	113,46
Vaihingen	22	96	10 467	10 936	21 403	5 097	4 603	472	247	848	43
Waiblingen	33	124	12 913	13 966	26 879	6 014	5 177	758	6,95	526,17	26,54
Welzheim	23	102	11 539	12 094	23 633	5 298	4 817	480	65,78	801,92	52,53
Neckarkreis	350	3 108	337 706	352 058	689 856	151 889	89 972	19 797	707,04	19 081,42	1 312,90
Balingen	31	160	16 413	19 015	35 428	8 295	6 848	683	3 206	7 289	2 219
Calw	43	121	11 819	13 522	25 341	5 656	4 683	623	67	4 104	167
Freudenstadt	41	110	15 865	16 796	32 161	6 539	4 936	936	182,52	192,05	471
Herrenberg	27	104	11 170	12 839	24 009	5 414	4 976	508	—	3 104	129
Horb	29	98	8 793	10 793	19 586	4 041	4 104	500	222	1 444	59
Nagold	38	123	11 745	13 376	25 121	6 612	4 826	749	227 46	3 089,38	105,21
Neuenbürg	35	182	13 975	14 875	28 850	5 984	4 604	811	1,1	3 767,55	76,76
Nürtingen	30	120	12 834	14 782	27 616	6 376	5 704	531	267,90	—	754,43
Oberndorf	28	131	14 679	15 422	30 100	6 090	4 283	668	626,86	2 004,70	962,76
Reutlingen	—	190	21 544	23 981	45 525	9 831	6 716	1 318	678,83	3 290,70	2 521,53
Rottenburg	26	147	12 955	14 727	27 682	6 738	5 984	615	169,43	4 306,99	779,12
Rottweil	34	151	16 251	17 586	33 837	7 474	6 063	884	—	—	2 445
Spaichingen	21	87	7 033	8 798	15 831	4 106	3 961	324	1 116	3 786	1 795
Sulz	29	86	8 827	9 886	18 713	4 030	3 683	407	615	971	914
Tübingen	—	181	18 018	19 117	37 135	8 283	6 181	942	81,06	1 936,14	1 053,51
Tuttlingen	25	133	14 321	14 434	28 755	6 640	4 889	1 009	97,70	5 301,73	2 218,85
Urach	29	156	14 664	16 688	31 352	7 129	5 889	710	893	1 582	1 422
Schwarzwaldkreis	468	2 284	230 405	256 637	487 042	106 837	88 199	12 372	8 441,83	46 072,14	18 091,07

Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.
Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Zählungskommissionen	Zahl der Zählbezirke	Zahl der in den Haushaltungen gezählten ortsanwesenden Personen männl.	weibl.	zus.	Zahl der ausgefüllten Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (= land- u. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (= Gewerbebetriebe m. mehr. Inhab., mit Gehilfen oder Motoren)	Größe der ungeteilten Gemeinde- Weide ha	Waldfläche ha	aufgeteilten Gemeindeländer ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	19	124	14 468	15 480	29 948	6 098	4 150	877	71	12,26	—
Crailsheim	26	118	12 232	13 011	25 243	5 460	4 052	798	874	81	58
Ellwangen	27	137	14 381	15 680	30 061	6 281	4 747	889	1 104,98	57,88	6,60
Gaildorf	23	113	11 360	12 317	23 677	5 046	3 966	650	25,64	12,18	7,46
Gerabronn	—	150	14 158	15 083	29 241	5 985	4 947	932	794	824	95
Gmünd	26	153	18 343	19 453	37 796	7 478	3 606	1 215	664,79	184,02	123,49
Hall	—	116	14 435	15 050	29 485	6 017	3 500	904	419,31	281,22	18,01
Heidenheim	—	164	17 899	20 846	38 745	9 289	6 071	1 006	1 078,65	4 731,46	737,19
Künzelsau	49	137	14 076	14 561	28 637	5 625	5 065	670	896,01	1 526,72	106,94
Mergentheim	48	125	14 391	14 352	28 743	5 699	4 852	779	359,16	2 206,77	386,57
Neresheim	38	93	9 941	11 945	21 886	4 631	3 647	609	984,55	2 420,09	287,54
Öhringen	43	141	14 699	14 924	29 623	6 306	5 119	811	109,80	206	70,20
Schorndorf	28	196	12 345	13 474	25 819	6 110	5 720	510	15,47	87,99	485,48
Welzheim	12	91	9 379	10 553	19 932	4 494	3 815	483			176,96
Jagstkreis	334	1 830	192 107	206 729	398 836	85 114	63 257	11 118	7 392,61	12 173,87	2 563,47
Biberach	44	169	16 772	18 374	35 146	7 658	5 150	971	28,04	214,79	50,54
Blaubeuren	32	98	9 485	10 563	20 048	4 297	3 291	598	543,02	2 097,78	2,80
Ehingen	47	126	12 770	14 068	26 838	5 786	4 222	691	853	2 731,50	252
Geislingen		153	15 835	17 193	33 028	7 486	4 719	889	755,26	1 196,57	466,04
Göppingen	34	204	22 121	24 877	46 998	10 431	6 054	1 441	103,32	253,06	822,66
Kirchheim	25	135	13 221	14 935	28 156	6 668	5 766	717	—	—	832
Laupheim	41	131	12 285	13 648	25 933	6 560	4 170	844	49,88	935,01	89,67
Leutkirch	25	118	12 187	12 904	25 091	5 282	3 661	826	1 748	62	100
Münsingen	48	123	11 251	12 555	23 806	5 251	4 682	680	5 680	7 019	2 897
Ravensburg	23	164	21 529	20 004	41 533	7 960	4 104	1 406		—	70,71
Riedlingen	53	130	12 388	14 102	26 490	5 807	4 618	763	194,97	1 167,97	506,47
Saulgau	50	145	13 268	14 467	27 735	6 091	4 429	840	4	2 104,71	641,01
Tettnang	30	109	12 215	12 048	24 263	4 739	3 205	862		47	3
Ulm	37	349	32 708	28 890	61 598	12 562	9 914	2 027	85,72	988,42	223,71
Waldsee	31	116	13 066	13 740	26 806	5 581	3 861	795	42	96,35	0,34
Wangen	24	103	11 271	10 933	22 204	4 504	2 786	822	—	14,69	—
Donaukreis	544	2 373	242 372	253 301	495 673	105 777	68 722	15 117	7 577,11	18 827,86	6 859,85
Württemberg	1 691	9 535	1 002 682	1 068 725	2 071 407	451 567	310 160	58 404	24 118,59	95 655,29	28 830,19

Übersicht über die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung.

2. Nach Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern.

Gemeinde	Zahl der Zählungskommissionen	Zahl der Zählbezirke	Zahl der in den Haushaltungen gezählten Personen männl.	weibl.	zus.	Zahl der ausgefüllten Haushaltungslisten	Landwirtschaftskarten (Land- u. forstwirtschaftl. Betriebe)	Gewerbebogen (u. Gewerbekarten mit mehrere Inhab. und Gehilfen oder Motoren)	Größe der ungeteilten Gemeinde: Weide	Waldfläche	aufgeteilten Gemeindeländer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11.	12.
									ha	ha	ha
Stuttgart	1	680	74 879	78 332	153 611	32 961	2 315	6 175	—	—	
Stadt Stuttgart mit Ofheim			66 646	70 568	137 152	30 171	1 633	5 701			—
Vorstadt Berg			2 356	2 287	4 643	999	49	148	—	—	—
Vorort Gablenberg			1 577	1 500	3 182	745	491	91	—	—	—
Kasterorfh. Heslach			4 100	4 578	8 918	2 044	242	233	—	—	—
Ulm	1	251	22 248	16 788	39 036	7 556	296	1 457	—	—	
Heilbronn	—	167	16 153	16 415	32 568	7 124	1 395	1 282	—	—	20
Eßlingen	1	116	11 588	11 924	23 512	5 165	1 591	712	—	—	
Cannstatt	1	111	10 872	11 454	22 326	4 856	606	811	—	—	—
Reutlingen	—	75	9 379	10 250	19 635	4 146	1 745	792	—	—	115,03
Ludwigsburg	1	62	12 056	7 090	19 146	3 070	482	669	—	—	—
Gmünd	1	66	8 846	8 915	17 761	3 450	386	821	—	—	—
Göppingen	1	57	7 712	8 190	15 902	3 446	503	635	—	—	0,40
Tübingen	—	63	7 192	6 694	13 886	2 885	1 014	501	—		—
Ravensburg	1	49	5 774	6 511	12 285	2 749	858	515	—	—	—
Tuttlingen	1	42	5 969	5 411	11 380	2 439	975	598	—	—	—
Hall	—	25	4 358	4 719	9 077	2 111	381	362	—	—	—
Heidenheim	1	35	4 123	4 673	8 796	2 016	276	266		723	177
Biberach	1	46	3 848	4 381	8 229	2 039	476	480		—	11,52
Aalen	1	30	3 770	4 088	7 858	1 870	688	340		—	—
Schwenningen	1	25	4 145	3 578	7 723	1 564	1 121	355	—	—	915
Ebingen	1	21	3 500	4 000	7 500	1 650	614	293	662	1 431	110
Kirchheim	1	33	3 499	3 879	7 378	1 647	975	362	—	—	76
Backnang	—	31	3 660	3 588	7 248	1 547	753	386	—	—	—
Schramberg	1	29	3 453	3 506	6 958	1 442	449	174		7,60	—
Rottenburg	1	33	3 424	3 442	6 866	1 009	1 192	255	—	1604,52	
Rottweil	1	31	3 341	3 491	6 832	1 480	739	300	—	—	146
Weingarten	1	25	4 339	2 422	6 761	1 212	465	199	—	—	11,06
Feuerbach	1	21	3 386	3 329	6 715	1 343	695	174	—	—	—
Freudenstadt	1	9	3 280	3 877	6 057	1 442	701	317		—	—
Geislingen		30	3 151	3 034	6 185	1 393	283	246	—	—	—
Baiersbronn	1	22	2 938	3 006	5 999	1 330	940	132	—	—	
Pfullingen		19	2 713	3 162	5 875	1 210	963	188	—	—	228
Nürtingen	1	23	2 806	2 951	5 757	1 292	835	230	—	—	112
Zuffenhausen	1	28	2 964	2 723	5 687	1 150	612	208	—	—	
Metzingen	1	26	2 559	2 858	5 417	1 259	856	299	—	—	—
Böckingen	—	15	2 536	2 569	5 107	1 082	527	90	—	—	35
Crailsheim	1	20	2 493	2 617	5 050	1 109	569	323	—	—	—
Schorndorf	1	25	2 395	2 605	5 001	1 180	814	222	—	—	70,66
zusammen	27	2 836	269 227	266 692	535 919	113 856	27 554	20 947	662	3766,12	1427,67
i. Gbr. Württemberg	1 664	7 199	733 455	602 033	1 335 488	357 71.	231 426	37 457	23 656,59	91 899,17	23 402,52

In Rücksicht auf die rein vorläufige Natur dieser Ziffern ist von jedem näheren Eingehen auf Einzelheiten des Ergebnisses wie von jedem Vergleich, sowohl mit den Ergebnissen der letzten Berufszählung vom 5. Juni 1882 als mit den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1890, abgesehen worden. Ein solcher Vergleich kann mit Gewinn für kleinere Gebiete erst auf Grund von endgültigen Zahlen versucht werden.

Nur die Hauptergebnisse für das ganze Land lassen einen gewissen Schluß zu, da bei der Größe der Zahlen kleinere Abweichungen keine allzugroße Rolle spielen.

In Württemberg (beziehungsweise im *Deutschen Reich*) sind gezählt worden:

		14. Juni 1895	5. Juni 1882	Gegen die letzte Berufszählung	
				absolut	auf je 1 000
Haushaltungen		451 567 *(10 617 923)*	431 572	+ 19 995 *(+ 1 279 923)*	+ 46,3
Personen:	männlich	1 002 682 *(25 406 934)*	942 093 *(22 150 749)*	+ 60 589 *(+ 3 255 185)*	+ 64,3 *(+ 146,9)*
	weiblich	1 068 725 *(26 352 430)*	1 015 376 *(23 071 364)*	+ 53 349 *(+ 3 281 066)*	+ 52,5 *(+ 142,2)*
	zusammen	2 071 407 *(51 756 364)*	1 957 469 *(45 222 113)*	113 938 *(+ 6 536 251)*	+ 58,2 *(+ 144,5)*
Landwirtschaftsbetriebe		310 150 *(5 001 809)*	308 118 *(5 276 344)*	2 032 *(325 465)*	+ 6,6 *(+ 61,7)*
Gewerbebetriebe		58 404 *(1 317 878)*	53 293 *(1 186 752)*	5 111 *(+ 131 126)*	+ 95,9 *(+ 110,5)*

Schon dieser summarische Vergleich spiegelt den allgemeinen Charakter der Entwicklung des Landes in den 13 Jahren 1882 bis 1895 wieder.

Verhältnismäßig die größte Zunahme zeigen die eigentlichen Gewerbebetriebe; dann folgt die Zunahme der Bevölkerung selbst, unter ihr ganz besonders die der männlichen Bevölkerung, in dritter Linie kommt die Zunahme der Haushaltungen und den Schluß bildet die Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe. Die gewerbliche Thätigkeit muß sich demnach von 1882 bis 1895 erheblich ausgedehnt haben; infolge davon macht sich auch ein dichteres Wohnen in den Haushaltungen (statt 4,64 Köpfe im Jahr 1882 nunmehr 4,59 Köpfe durchschnittlich auf die „Haushaltung") bemerklich. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist annähernd dieselbe geblieben, doch läßt sich hieraus, ohne Zuhilfenahme anderweitiger Thatsachen, noch keinerlei Schlußfolgerung ziehen, da z. B. über die Intensität der Betriebe u. a. keinerlei vorläufige Zahlen vorliegen.

Was den Gang der Entwicklung Württembergs im Verhältnis zum Deutschen Reich betrifft, so fällt das durchgängig raschere Fortschreiten des Reiches sofort auf. Der Fortschritt der Volkszahl war im Reiche in den 13 Jahren 1882/95 ein mehr als doppelt so schneller; auch die Zahl der Gewerbebetriebe hat sich sichtlich rascher vermehrt.

Ehe über die auffällige Vermehrung der abgelieferten Landwirtſchaftskarten im Reiche gegenüber von Württemberg etwas geſagt werden kann, muß die endgültige Feſtſtellung der Ergebniſſe abgewartet werden, nur ein genauer Einblick in die Zählungsvorſchriften und -Erfahrungen kann hier Aufſchluß geben.

Von einer Veröffentlichung des vorläufigen Ergebniſſes der am 14. Juni 1895 zum erſtenmal aufgenommenen Statiſtik der Arbeitsloſen (Spalte 15/17 der Haushaltungsliſte) mußte Abſtand genommen werden. Fürs erſte verbietet ſich eine ſolche in Rückſicht auf die vielfach ergänzungsbedürftigen, wieder hinausgegebenen Zählpapiere, ſodann aber wurde am 2. Dezember 1895 bei der Volkszählung die ganze Erhebung wiederholt: die Ziffernreihen könnten nur in ſteter Beziehung aufeinander richtig beurteilt werden.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1895.

Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsübersicht.

Unter jedem der Abschnitte I bis XXI sind in kleinerem Druck diejenigen Gegenstände angegeben über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statistischen Handbuchs (St. J. 1885, 1886 u. f. w.) Material enthalten ist.

Seite

Topographischer Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1831 1
2. Flächeninhalt; Zahl der Gemeinden, Zahl der bewohnten Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1. Dezember 1890 2
3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890 nach einigen besonderen Altersklassen 4

Bewohnte Gebäude St. J. 1883 S. 2; 1892 S. 8. — Haushaltungen St. J. 1886 S. 10, 1892 S. 10. — Bevölk. nach dem Familienstand und Geschlecht St. J. 1880 S. 8, 1886 S. 12, 14 und 1892 S. 12. Bevölk. nach dem Alter St. J. 1885 S. 18, 14/17 1892 S. 18/21 nach einigen besonderen Altersklassen St. J. 1869 S. 4, 1892 S. 4. — Bevölk. nach der Religion St. J. 1885 S. 20, 24, 1886 S. 22 1892 S. 10. — Bevölk. nach dem Geburtsort St. J. 1883 S. 8, 13, 1892 S. 10, 1894 S. 6. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit St. J. 1885 S. 16, 1890 S. 25, 1893 S. 8. Bevölk. nach d. Beruf (5. Juni 1882 für Württ. ganz St. J. 1886 S. 25, 47, für die Oberämter St. J. 1885 S. 25/26. S. 44 Landw. Berufs-Ver.) u. 1886 S. 28 (desgl.) für Stuttgart im Vergleich mit Württ. u. ganz St. J. 1887 S. 8, Berufs-Ver. nach Ortskategorien St. J. 1883 S. 16. 22, dieselbe nach dem Alter St. J. 1889 S. 40. — Bevölk. der Gemeinden von wenigstens 2000 Einwohnern St. J. 1892 S. 6. — Bevölk. nach Größenklassen der Gemeinden St. J. 1890 S. 2, 1894 S. 4. — Wachstum der Bevölk. von 1864—1885 St. J. 1888 S. 8, bis 1890 St. J. 1892 S. 2, von 1834 bis 1858 St. J. 1887, S. 4. — Die an das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölk. 1840—1890, nach OÄ. St. J. 1894 S. 10.

II. Bewegung der Bevölkerung

1. Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über das Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1884—1894 im Verhältnis zur Bevölkerung 10
2. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894. — Mit Verhältnisberechnungen. — 17
3. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894 18
4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
   - A. Eheschließungen 20
   - B. Geburten 22
   - C. Sterbfälle 24
   - D. Geburtenüberschüsse 26
5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahres in der 10jährigen Periode 1885 bis 1894. — Nach Oberämtern 28
6. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutschen Reich in den 24 Jahren 1871—1894 30

Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle sowie Geburtenüberschüsse nach Monaten (1872—93) St. J. 1893 S. 56 Eheschließungen nach Alter, Familienstand und Religionsbekenntnis der Eheschließenden (1877—86): St. J. 1889 S. 32. — Die Gestorbenen nach Alter und Geschlecht (1876—86) St. J. 1887 S. 36. — Desgl. nach Familienstand, Alter und Geschlecht (1870—86) St. J. 1887 S. 40. — Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1877—87) St. J. 1888 S. 32.

Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1881—90 St. J. 1894 S. 14

Seite

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)Lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888 bis 1894. Für Württemberg im ganzen . . 32
2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894 . 35
3. Die Anbauflächen und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen . 36
4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1890—1894 . . . 39
5. Die Hauptergebnisse der Ernte im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter 40
6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg 44
7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895 . 47
8. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg im Jahr 1894 . 48

Hauptkategorien der Bodenbenützung St. J. 1868 S. 63. — Landwirtschaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württemberg ganz (mit Unterscheidung von Größenklassen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe) St. J. 1885 S. 64 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1878 über die Verteilung des landw. Grundbesitzes) S. 91 (für 13 württ. landw. Bezirksgruppen (durchschn. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größenklassen) St. J. 1888 S. 87 (für die einzelnen Oberämter (ohne Unterscheidung von Flächen-Größenklassen) St. J. 1895 S. 74 u. 1897 S. 74 desgl. (mit Unterscheidung von Flächen-Größenklassen St. J. 1899 S. 58. Mitgliederstand der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Württembergs auf 1 Januar 1897 und 1899 St. J. 1899/01 S. 46. — Vergleichende Übersicht der Obsternten Württembergs in den 15 Jahren 1878—1892 St. J. 1893 S. 49 — Die Gesamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermessung 1819/49 und der Aufnahmen von 1878, 1883 und 1893 St. J. 1894 S. 26. Die Hauptkulturarten 1878, 1884 und 1893 nach Kreisen St. J. 1894 S. 29.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1898, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung . . 58
2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893 . 59
3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern 59
4. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern und nach Schweinerassen 60
5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95 . 62
6. Geschäftsergebnisse der württembergischen Ortsviehversicherungsvereine 1888 bis 1892. A—C . 63

Größe des Viehstands (Stückzahl der Tiere) St. J. 1865 S. 91 1868 S. 84, 1883 S. 63, 64, 1894 S. 84, 62, 63. — Zu- und Abnahme (1873/83) St. J. 1885 S. 166. — Verhältnis der Stückzahl zur Fläche St. J. 1894 S. 68 1898 S. 89 1894 S. 65. — Desgl. zur Bevölkerung St. J. 1895 S. 89 1898 S. 63, 64, 1894 S. 65. Die bei den einzelnen Viehgattungen unterschiedenen Klassen 1873 St. J. 1887 S. 88, 89 Reihenfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehstands, berechnet auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883) St. J. 1898 S. 83, 84, 70. — Verhandlungen 1883) St. J. 1884 b. 55, 1887 S. 88, 91 (1892) 1894 S. 64 Lebendgewicht (1883): St. J. 1887 S. 90 (1892. 1894 S. 66. Geflügelhaltung (1883) St. J. 1889 S. 72. — Nutzviehstand von 1883 reduziert auf Haupt Großvieh nach Oberämtern St. J. 1898/01 S. 63. Viehstand von 1892 nach natürlichen Bezirksgruppen St. J. 1892 S. 82. — Viehstand im Verhältnis zur Fläche 1893 St. J. 1893 S. 10.

V. Forstwirtschaft.

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitzstand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 64
2. Die Verteilung der Waldflächen nach der Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893 . . 66
3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893 68
4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893 . . 69

Die Waldungen nach Besitzstandsarten 1883: St. J. 1885 S. 108, 1888 S. 70, (1883 und 1893), 1894 S. 69. — Gesamtfläche nach dem Besitz 1883: St. J. 1890/91 S. 67 (1883 und 1893: 1894 S. 69. — Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter stehenden Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. Okt. 1897 St. J. 1894 S. 70, ergänzende Notizen über Holzfällungen in den Staatswaldungen im Jahr 1893 St. J. 1894 S. 72.

Seite

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

1. Bergwerksbetrieb 70
2. Salinenbetrieb } je in den Jahren 1891—1894, sowie im 10jährigen Durchschnitt 1871/80 und 1881/90 . . . 70
3. Hüttenbetrieb . . . 71
4. Verarbeitung des Rohelsens . . . 71

VII. Gewerbe und Handel.

1. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894 . . 72
2. Übersicht über die Thätigkeit der städtischen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895 73
3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894 . . 74
4. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1894 . . . 75
5. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1894 . . . 75
6. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894 bezw. 1895 . . 76
7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893 . . . 77
8. Die Zahl der Hausierer in Württemberg in den Jahren 1881, 1887 und 1893 78
9. Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894 . 80

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1875 für Württ. i. ganz. (Gruppen) St. J. 1885 S. 112. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (Arten) St. J. 1885 S. 140; für die Oberämter (Gruppen) St. J. 1888 S. 80; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land i. ganz. (Arten) St. J. 1887 S. 163; für die Städte von über 6000 Einw. (Arten) St. J. 1888 S. 84, 102. — Personal des Gewerbebetriebs am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Gruppen) für Württ. i. ganz. St. J. 1888 S. 86; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land St. J. 1887 S. 117; für die Oberämter Personal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 3 Gehilfen. St. J. 1889 S. 88. — Hauptgewerbthätige weibliche Personen (gewerbl. Frauenarbeit) am 5. Juni 1882 f. Württ. i. ganz. St. J. 1889 S. 98. — Motorenbenutzung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen) St. J. 1887 S. 210. — Die aus öffent. Gasfabriken gespeisten Harmoniren (1886) St. J. 1888 S. 186. — Die Dampfkräfte Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen St. J. 1890/91 S. 92. — Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 St. J. 1892 S. 78 und 74. — Die Innungen in Württemberg im Jahr 1891 St. J. 1894 S. 82. — Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1892 St. J. 1894 S. 81. — Die Wanderlager in Württemberg 1890—1893, ferner die aus den Wanderlagern in Württ. erhobenen Staats- und Korporationssteuern St. J. 1893 St. J. 1894 S. 89. — Die in den Jahren 1887—1893 in Württ. ausgestellten Gewerbelegitimationskarten St. J. 1891 S. 93.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1895 . . 81
2. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1894, a—f 82
3. Der Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1894. (A. Auf dem Bodensee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau) . . . 88
4. Die Länge der Staatsstraßen in den einzelnen Oberämtern nach dem Stand vom 31. Jan. 1893 . 92
5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 . 94
6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 . 96
7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94 . 98
8. Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895 . 101
9. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94 105
10. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1893/94 106
11. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen 107
12. Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach einer Richtung 108

Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen von 1845 bis 1886 St. J. 1886 S. 102. — Verkehr auf den Staatsstraßen 1884, 1886 und 1888 St. J. 1890/91 S. 14[illegible]

Digitized

Seite

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871–1894. 109
2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 . . 110
3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894 113
4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893 120
5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten . . . 120
6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894 . 121
7. Vorschuß- und Kreditvereine im Jahr 1894.
   a. Allgemeine Angaben. Vorschuß- und Kontokorrent-Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung . 122
   b. Bilanz am Schluß des Geschäftsjahrs . . 126
   c. Die Mitglieder der Vorschuß- und Kreditvereine nach Berufsgruppen 130

Verkehr und Stand der Landessparkasse 1864 bis 1893. St. J. 1885 S. 132. — Namensverzeichnis der Darlehenskassenvereine vom Jahr 1893. St. J. 1893/94 S. 172.

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung.
   1. Gebäudebrandversicherung, a—d . 132
   2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1894 136

B. Krankenversicherung.
   1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885–1893. 137
   2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Kartenzeit und Mitgliederzahl im Jahr 1893 . 138
      b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbefälle im Jahr 1893 139
      c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893 139
      d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893 141
      e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen 142
      Anhang: Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen 142
   3. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten, a—d . . 143

C. Invaliditäts- und Altersversicherung.
   1. Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894, a—c . 144
   2. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Altersrenten 147
   3. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Invalidenrenten 148
   4. Die Verteilung der in den Jahren 1891–1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner . . . 149

D. Unfallversicherung . . . 150

Vergleichende Übersicht über die versicherten Lohnbeträge, Brandversicherungsanschläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern 1850/89. St. J. 1889 S. 142. — Unfallversicherung der Arbeiter im Jahr 1893 für die einzelnen Berufsgenossenschaften des Reichs. St. J. 1893/94 S. 180.

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg 1872 bis 1894 . . 151
2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894 . 151
3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in Württemberg 1872–1894 . 152
4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel im Jahr 1894 . . . 152
5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1894 . . . 154

Seite

6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895 . . . 156
7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895 . . . 158
8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894 . . . 159
9. Großhandelspreise einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894 159
10. Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94 159
11. Durchschnittliche Verkaufserlöse aus einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93 . . 160

10jährige Übersichten über die Preise nach Monaten. St. J. 1894 S. 154, 157, 161.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94 161
2. Die Arbeiterlöhne der württemb. Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1889 bis 1894 162
3. Die Löhne der zur Knappschafts-Berufsgenossenschaft gehörigen württ. Arbeiter 1890—1894 . 162
4. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. — (Für Württemberg ausgeschieden.) . 163
5. Die Bewegung der Löhne württembergischer Arbeiter . . 163
6. Bier- und Fleischverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95 164
7. Biergewinnung, Bier-Ein- und Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1890/95 165
   Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmust nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.
8. Weingewinnung, Wein-Ein- und Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1871/95 166
9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94 . 167

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg. St. J. 1895 S. 164, 1897 S. 152, 1893 S. 113. — Zahl und Jahresdurchschnittslohn der in den K. Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter 1. April 1893/95 nach einzelnen Berufsarten und Werkstättesitzen. St. J. 1893 S. 150.

XIII. Medizinalwesen.

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866—1894 168
2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872—1894 168
3. Die Zahl der Apotheken (einschl. Filialen) und des pharmazeutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895 . 170
4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895 . 171
   b. Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865—1895 . 171
5. Die Todesursachen in Württemberg im Jahr 1894 nach Oberämtern 172
6. a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872—1894 176
   b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10000 und mehr Einw. . 176
7. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894 177
8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1889 bis 1894 . 178
9. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894. (Statistik der Morbidität.) A—E . 179
10. Aufnahmen und Abgänge in den Staatsirrenanstalten in den Jahren 1877—1894 182
11. Schwachsinnige und Epileptische 183
12. Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1858, 1861 und 1894 . 184

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfspersonals am 1. April 1887. St. J. 1887 S. 181. — Zahl der Apotheken sowie des pharmazeut. Personals am 1. April 1887. St. J. 1887 S. 182. — Vergleich zwischen der Zahl der Ärzte und des medizin. Hilfspersonals, sowie der Apotheken und des pharmazeut. Personals nach dem Stand v. 1. April 1876 u. 1887. St. J. 1887 S. 183. — Vergleichende Hauptübersicht über die Krankheitsfälle in den Heilanstalten für die 5 Jahre 1885/87. St. J. 1888 S. 187. — Sterblichkeit der größeren über 15000 E. Städte Württembergs. St. J. 1895 S. 210.

Seite

XIV. Wahlen.

Die Ergebnisse der württemb. Landtagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895 186

Die Reichstagswahlen seit 1881. St. J. 1887 S. 169, 1893 S. 115. — Ergebnisse der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1889. St. J. 1889 S. 172.

XV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894 190
2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1885—1894 . . . 193
3. Die in Württemberg im Jahr 1894 beendeten Konkurse. a und b . . . 194
4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze . . . 197
5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894 199
6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94 200
7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1884/85 bis 1893/94 204

XVI. Armenwesen.

1. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93 . 205
2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterstützten Personen und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84 bis 1892/93 206

In Württ. öffentl. unterstützte Personen 1871/72, 1879/80, 1880. St. J. 1886 S. 102. — Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit, Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ. Erfassungswesen in Armensachen, Armenstreitsachen (1885) St. J. 1887 S. 169—178. Unterstützte Personen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. i. J. 1885 im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. St. J. 1888 S. 176, 178. Unterstützung in geschlossener und offener Pflege (1880). St. J. 1894 S. 167.

XVII. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1894 208

Bestand der 3 Hauptkirchen des Landes (1866) St. J. 1885 S. 174. Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis (1. Dez. 1871, 80. 90) St. J. 1894 S. 182. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894) St. J. 1894 S. 168. Einteilung der römisch-kath. Kirche Württ. (1894) St. J. 1894 S. 188. — Einteilung der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württ. 1894. St. J. 1894 S. 188. — Klösterliche Kongregationen der römisch-kath. Kirche in Württ. 1803—93) St. J. 1894 S. 188.

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttembergar auf der Universität Tübingen 1884/85—1893/94 209
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 210
3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 210
4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 1893/94 211
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 211
6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85—1893/94 211
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 212
8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94 212
9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94 212
10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94 212
11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1880. 1895 213

Seite

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885—1894 213
13. a. Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86—1894/95 214
b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder 1885/86—1894/95 214
14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1892—1895 215
15. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94 . . 216

Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864/67 St. J. 1868 S. 225. Abiturientenprüfungen an den Gymnasien (1873/84) St. J. 1884 S. 174. Höhe des Schulgelds in den Gymnasien St. J. 1868 S. 179, 1887 S. 222. Zahl der Lehrerstellen an den Volksschulen (mit Unterscheidung der Gehaltsstufen) (1878/84) St. J. 1884 S. 136. — Die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten württ. Lehranstalten St. J. 1890/91 S. 282. — Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens in Württemberg (1850—1895) St. J. 1894 S. 136.

XIX. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 13 Jahre 1882—1894 218
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 12 Ersatzjahre 1883/84 bis 1894/95 219
3. Die Etatsstärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps seit 1875 220

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1878/88. St. J. 1890 S. 235.

XX. Finanzwesen.

A. Württembergisches Finanzwesen.

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatjahre 1884/85—1893/94 . . 222
2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen 225
3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895/97 226
4. Anlagekapital. Reinertrag, Schuld der württ. Staatseisenbahnen 1882/83 bis 1893/94 231
5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879—1894 . 232

B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württ. Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse 233
2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1883/84—1893/94 234
3. Produktion und Besteuerung des Biers in Württemberg 1885/95 234
4. Der Ertrag der Kapital- und Apanagensteuer 1872—1895 . . 234
5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben vom 1. April 1894/95 235

C. Die Reichssteuern in Württemberg.

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/95 236
2. „ „ „ „ Salzes 1872/95 . . 237
3. „ „ „ „ Tabaks in den Erntejahren 1880—1895 238
4. „ „ „ „ Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94 239
Anhang Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 . 240
5. Gefälleinnahmen bei den Zollstellen 1880/95 . . . 240

Die direkten Staatssteuern. Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84, Umlage derselben auf die einzelnen Steuerquellen 1879/93. Grund- und Gefällsteuerkataster am 1. April 1868. Gebäudesteuerkataster v. J. 1876. Gewerbesteuerkataster 1876, desgl. in den größeren Städten, Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1885/88 St. J. 1885 S. 108 ff. Erträge der Einkommensteuern 1879/84. Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verschiedenen Einkommensklassen am 1. April 1882. Brutto-Erträge der Einkommensteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85. St. J. 1886 S. 205 f. — Die Umwandlung der 5%igen und 4½%igen württ. Staatsanleihen in niedriger verzinsliche Anleihen 1870/91. St. J. 1893 S. 160. — Entwicklung der Kapital- und Rentensteuer in Württ. 1875/93. St. J. 1894 S. 208.

Seite

XXI. Meteorologie.

1 Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 1894 241
2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 18 Beobachtungsorten Württembergs 1865 bis 1894 . . 249
3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten Württembergs 1865—1894 . . 244
4 Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 19 Orten Württembergs 245
5 Die Niederschlagshöhen im Jahr 1894 in 71 Orten Württembergs . . 246

Summarischer Witterungsbericht 1891 St. J. 1890/91 S. 334 u. frühere Jahrg. — Niederschlagsmengen nach Flußgebieten (1891, St. J. 1890/91 S. 346 u. frühere Jahrg. — Wasserstandsbeobachtungen an den württ. Pegelstationen (1890) St. J. 1890/91 S. 338 u. frühere Jahrg., 1880/89 St. J. 1888/91 S. 350. Erscheinungen aus dem Pflanzenreich (1891) St. J. 1890/92 S. 347 u. frühere Jahrg.

Anhang

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 . 247

Berichtigungen.

Zum vorliegenden Jahrgang 1895 Seite 46 Spalte 3 bei 1827/94 lies 18 448 statt 17 448.

Zum Jahrgang 1894

S. 22 Sp. 5 und 6 bei 1887b lies 6 757 bezw 3 486 statt 6 758 bezw 3 485,
„ 47 „ 5 „ 1885 „ 18 564 „ 18 546 desgl. in den
„ 49 „ 2 „ 1866 „ 227 761 „ 227 716 früheren
„ 50 „ 5 „ 1876 „ 254 256 „ 257 256 Jahrgängen.
„ 121 Anmerkung 3 „ „Hierunter" „ „Hiezu"
„ 127 Auf Grund neuerer Angaben einiger Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaften ergeben sich für das Jahr 1893 folgende Ziffern Sp. 2: 2 304 470 052; Sp. 3 390 585, Sp. 4 67 257 270, Sp. 5 5 942.
„ 154 Sp. 3 und 9 bei 1886/87 lies 52 654 bezw 3 306 792 statt 52 624 bezw 3 306 762.
„ 195 Vrgl. Anmerk. 3 S. 214 des Jahrgangs 1895.

Topographischer Überblick.

Geographische Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwischen 25° 52' 20" und 28° 9' 36" östlicher Länge von Ferro (bezw 8° 12' 36" und 10° 29' 52" östlich von Greenwich) und zwischen 47° 37' und 49° 35' 30" nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 221,27 km in der Richtung Süd-Nord, die größte Breite 168,96 km erstreckt sich von West nach Ost. Landesumfang: 1795,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenseeanteil, 19517,09 qkm. Davon landwirtschaftlich benützt 12476,27 qkm; Wald 5098,53 qkm.

Geognostische Verhältnisse. Die Landesoberfläche wird gebildet aus Granit, Gneiß und Rotliegendem 100,2, Buntsandstein 1198,0, Muschelkalk 1092,4, Lettenkohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Brauner Jura 694,5, Weißer Jura 2869,1, Tertiär 753,1, Basalt und Basalttuff 11,3, Gletscher- und Thalschutt samt Löß und Lehm 6849,6 qkm.

Vertikale Verhältnisse. Mittelhöhe des Landes: gegen 500 m. Höchste Punkte des Schwarzwalds Dreimarkstein an der Hornisgrinde 1151,5 m über dem Meere (Normal-Null), der Adelegg: Schwarzer Grat 1118,6 m, der Schwäbischen Alb Lemberg 1014,7 m. Mittlere Höhe der Albhochfläche 726 m, des Neckarlandes 420 m Oberschwabens 592 m. Tiefster Punkt, Neckar bei Böttingen 135,7 m. **Höhenlage der Städte** mit über 10000 Einwohnern Stuttgart 250 m Ulm 478 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannstatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 323 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Wasserläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwässern sich 13866 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes ist der **Neckar**, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,9 km durchfließt; sein Niederschlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12416 qkm. Die wichtigsten Nebenflüsse: Enz (Einzugsgebiet 2223 qkm; ganze Länge von Quelle bis Mündung 107,5 km) Kocher (1989 qkm, 184,1 km); Jagst (1837 qkm; 202,1 km). Die **Donau** durchfließt von ihrer Quelle am Brigbrain bis Ulm 262,8 km; bis Ulm (Straßenbrücke) hat sie 8084 qkm Einzugsgebiet, stärkster Zufluß die Iller (2226 qkm, 169,4 km) In das **Bodenseebecken** ergießen sich Argen (567 qkm, 92,6 km) und Schussen (825 qkm, 62,8 km). In den **Main** geht die Tauber, Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 88,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart seit 1834.

Württ. Jahrb. 1887 I. I. H. S. 4.

Zählungsjahr	Württemberg: Ortsanwesende Bevölkerung	Württemberg: Zunahme + bezw. Abnahme − gegen die vorausgegangene Zählung	Württemberg: Auf 1 qkm kommen Bewohner	Stuttgart, Stadt: Ortsanwesende Bevölkerung	Stuttgart, Stadt: Zunahme + bezw. Abnahme − gegen die vorausgegangene Zählung
1	2	3	4	5	6
		%			%
1834	1 570 136		80,5	69 065	
1837	1 611 229	+ 2,61	82,6	69 524	3,83
1840	1 645 999	+ 2,1	84,4	42 217	0,84
1843	1 686 609	+ 2,10	86,2	43 877	3,91
1846	1 720 716	2 74	88,0	48 635	10,84
1849	1 744 [illegible]	1 04	89,4	47 8[illegible]	64
1852	1 733 [illegible]	0,65	88,9	[illegible]	4,5[illegible]
1855	1 669 720	3,37	85,6	50 804	1.60
1858	1 690 898	1,27	86,7	56 484	+ 1 18

Zählungsjahr	Württemberg: Ortsanwesende Bevölkerung	Württemberg: Zunahme + bezw. Abnahme − gegen die davor ausgegangene Zählung	Württemberg: Auf 1 qkm kommen Bewohner	Stuttgart, Stadt: Ortsanwesende Bevölkerung	Stuttgart, Stadt: Zunahme + bezw. Abnahme − gegen die vorausgegangene Zählung
1	2	3.	4	5	6.
		%			%
1861	1 720 708	1 76	88,2	61 314	+ 8,55
1864	[illegible] 748 828	[illegible] 1	89,6	69 084	+ 12,67
1867	778 996	+ [illegible] 72	91,2	75 781	− 9.69
1871	[illegible] 818 539	2,26	93 2	91 623	+ 20,90
1875	1 [illegible] 505	+ 3,40	96,5	107 2[illegible]9	17,08
1880	1 97 118	4 76	1 [illegible]	[illegible]17 903	9,35
1885	1 [illegible]05 [illegible]85	1,22	102 3	125 90[illegible]	[illegible],32
1890	2 039 922	2,07	104 4	139 817	1,05

I. 2. Flächeninhalt; Zahl der Gemeinden; Zahl der bewohnten

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 2,

Oberämter	Flächeninhalt[1] qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude (bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Baulichkeiten) am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890: männliche	weibliche	überhaupt	Durchschnittliche jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung[2] von 1885/90 ‰	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend. in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohn.
1	2	3	4	5.		7	8.	9.
Backnang	160,91	20	4 060	14 287	1 [illegible]260	29 547	0,35	23,44
Besigheim	167,47	19	4 0[illegible]3	[illegible]3 12	14 [illegible]68	28 180	3,0[illegible]	44,35
Böblingen	236,64	18	3 [illegible]35	[illegible]2 872	14 046	26 [illegible]18	1 11	40,81
Brackenheim	223,52	30	3 899	[illegible]1 636	[illegible]1 [illegible]83	24 039	- 3,86	8,72
Cannstatt	106,63	9	4 722	22 292	24 [illegible]04	46 436	[illegible] 14 [illegible]4	63,96
Eßlingen	137,36	16	6[illegible]2	19 [illegible]77	21 [illegible]98	40 775	+ 10,62	60,45
Heilbronn	[illegible]89,62	14	5 16[illegible]	26 670	27 [illegible]02	53 972	12,16	71,73
Leonberg	286,67	27	4 667	15 247	16 [illegible]94	32 201	2,85	30,16
Ludwigsburg	171,[illegible]7	22	5 298	29 [illegible]05	[illegible]1 [illegible]88	47 [illegible]53	11,38	56,86
Marbach	227,0	26	[illegible]4 [illegible]09	12[illegible]4[illegible]3	13 58[illegible]	26 92[illegible]	- 1,85	16,92
Maulbronn	[illegible]08,[illegible]9	23	[illegible]3[illegible]67	1[illegible]4 726	12 [illegible]1[illegible]	[illegible]5 796	1,62	9,04
Neckarsulm	[illegible]96,[illegible]5	[illegible]1	4 [illegible]264	[illegible]4 [illegible]1[illegible]	1 [illegible]2[illegible]	[illegible] 633	[illegible] 13	10,11
Stuttgart Stadt	20 79	1	[illegible] 698	66 [illegible]08	[illegible]3 [illegible]09	[illegible]39 8[illegible]7	20,95	99,94
Stuttgart, Amt	206,02	26	5 2[illegible]7[illegible]	[illegible]0 [illegible]91	2 [illegible]62[illegible]	41 [illegible]818	[illegible],74	71,55
Vaihingen	131,81	22	[illegible]349[illegible]	1 [illegible]07[illegible]	[illegible]1 [illegible]3[illegible]	[illegible]2 087	5,59	18,59
Waiblingen	14[illegible],8[illegible]	33	4 2[illegible]1	1[illegible] 118	[illegible]2[illegible]1	2[illegible] [illegible]9	1 04	29,30
Weinsberg	226,[illegible]0	8[illegible]	[illegible]932	11 [illegible]98	[illegible]1 [illegible]6[illegible]	[illegible]4 617	6 71	9,16
Neckarkreis	**3 350 20**	**397**	**76 158**	**323 006**	**342 043**	**665 049**	**7,87**	**51 75**
Backnang	3[illegible],[illegible]4	[illegible]1	[illegible]080	16 [illegible]6[illegible]	18 829	[illegible]5 [illegible]92	4 24	40,08
Calw	[illegible]2[illegible],[illegible]0	43	[illegible]5[illegible]3	[illegible]1 865	19 [illegible]4[illegible]	2[illegible] [illegible]08	- 2,25	17,42
Freudenstadt	5[illegible]1,[illegible]3	41	4 421	[illegible]7 [illegible]38	16 526	[illegible] 764	+ 6,54	[illegible]7,93
Horb	[illegible]38,10	2	4 [illegible]0[illegible]	[illegible]1 [illegible]4[illegible]	1 [illegible]9[illegible]	[illegible]4 [illegible]72	3,46	10,03
Horb	187 [illegible]	2[illegible]	[illegible] [illegible]87	9 [illegible]07	1[illegible] [illegible]44	20 [illegible]5	0,45	10 84
Nagold	[illegible]84,34	45	[illegible] [illegible]88	12 [illegible]02	13 [illegible]6[illegible]	25 [illegible]70	5,[illegible]	[illegible]2,13
Neuenbürg	[illegible] [illegible]6,46	[illegible]0	[illegible] [illegible]38	13 [illegible]20	13 89[illegible]	27 [illegible]13	4 92	18 41
Nürtingen	181 [illegible]0	46	[illegible]4[illegible]7	12 86[illegible]	14 [illegible]71	[illegible]7 [illegible]4[illegible]	0,90	19,95
Oberndorf	[illegible]81 68	[illegible]8	1[illegible]	[illegible]3 [illegible]09	14 [illegible]87[illegible]	28 [illegible]4[illegible]	[illegible] 14	27 12
Rottenburg	365,99	2[illegible]	[illegible]4[illegible]7	[illegible]0 [illegible]48	[illegible]27[illegible]	[illegible] [illegible]728	8 12	68,01
Rottenburg	242,40	[illegible]6	[illegible]+[illegible]39	[illegible],[illegible]3[illegible]	14 [illegible]8	28 [illegible]51	5,80	33,59
Tettnang	[illegible],7 [illegible]3	[illegible]1	[illegible]1 [illegible]	[illegible]1 [illegible]50	1[illegible],1 [illegible]8	[illegible]1 [illegible]13	+ 13 15	36,06
Saulgau	22[illegible],[illegible]0	21	[illegible]+1	[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible] [illegible]2[illegible]	17 388	1,76	-
Saulgau	[illegible]7[illegible]3	[illegible]9	[illegible]+[illegible]4	[illegible]8[illegible] [illegible]	[illegible]9[illegible]14	18 [illegible]87	2 41	-
Tübingen	[illegible]2[illegible],47	30	4 728	[illegible]7 [illegible]08	[illegible]8 [illegible]15	36 [illegible]83	1,04	36,56
Tuttlingen	[illegible] [illegible]80	[illegible]5	4 [illegible]08	[illegible]3 [illegible]76	1 [illegible]8[illegible]	97 [illegible]13	11,83	[illegible]6,00
Urach	2[illegible] [illegible]4	28	[illegible]+[illegible]	[illegible]4 [illegible]4	[illegible] [illegible]37	[illegible]0 [illegible]71	9,83	41,59
Schwarzwaldkreis	**[illegible] 70 13**	**515**	**[illegible]3[illegible]0**	**228 103**	**253 231**	**481 334**	**3,53**	**30,34**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1894/95.
[2]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zahlperiode. — [3]) Mit Anschluß der Meeresteile (Haffe, Bodden u. drgl.). Stat. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 1.

Gebäude, sowie die Bevölkerung am 1. Dezember 1890.

1893 3. H. S. 2, 2. H. S. 47, 1892 I S. 2. 8.)

Oberämter	Flächeninhalt qkm	Zahl der politischen Gemeinden	Bewohnte Gebäude, bewohnte Wohnhäuser und sonstige bewohnte Bauliche am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1890: männliche	weibliche	überhaupt	Durchschnittl. jährliche Zu- oder Abnahme der Bevölkerung*) von 1885/90 ‰	Am 1. Dez. 1890 befanden sich von 100 Ortsanwesend. in Wohnplätzen von 2000 und mehr Einwohn.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Aalen	307,52	15	4 289	14 186	15 239	29 425	+ 0,16	33,05
Crailsheim	338,51	26	3 [illegible]	12 886	13 559	26 445	— 1,99	18,7[illegible]
Ellwangen	[illegible]	27	5 127	14 837	16 014	30 881	4,70	13,80
Gaildorf	374,39	23	3 579	11 553	12 605	24 158	6,06	-
Gerabronn	472,2[illegible]	[illegible]	4 802	14 554	15 571	30 125	1,16	
Gmünd	[illegible]	26	4 785	17 749	19 087	36 836	10,43	43,57
Hall	334,[illegible]	28	3 749	14 453	15 095	29 548	3,58	30,21
Heidenheim	458,67	2[illegible]	7 044	18 071	20 717	38 788	+ 8,20	41,84
Künzelsau	382,53	4[illegible]	4 577	14 280	15 015	29 295	4,96	9,75
Mergentheim	420,96	43	4 578	14 543	14 715	29 258	4,08	15,01
Neresheim	424,57	33	4 [illegible]99	10 158	11 125	21 283	4,38	
Öhringen	357,5[illegible]	4[illegible]	4 [illegible]80	15 25[illegible]	17 82[illegible]	31 072	3,88	12,16
Schorndorf	153,8[illegible]	28	4 269	12 189	13 43[illegible]	25 578	2,02	18,54
Welzheim	254,[illegible]4	12	[illegible]055	9 [illegible]96	[illegible]703	20 299	4,08	
Jagstkreis	**5 141,31**	**426**	**62 453**	**194 256**	**208 735**	**402 991**	**1,04**	**18,84**
Biberach	509,04	44	[illegible]959	16 684	18 437	35 121	+ 6,96	28,99
Blaubeuren	37[illegible],19	[illegible]	3 563	9 544	10 64[illegible]	20 184	[illegible],53	14,29
Ehingen	4[illegible]5,32	4[illegible]	4 749	12 6[illegible]	13 [illegible]24	26 555	— 0,70	15,88
Geislingen	[illegible]	[illegible]	4 942	15 237	16 926	32 163	8,86	23,[illegible]
Göppingen	364,37	[illegible]	6 [illegible]27	21 121	23 733	44 854	14,21	36,52
Kirchheim	208,12	[illegible]	4 885	13 079	14 862	27 941	[illegible],89	35,78
Laupheim	329,82	4[illegible]	5 073	12 420	[illegible]735	26 2[illegible]	0,57	17,18
Leutkirch	4[illegible]2,88	2[illegible]	4 34[illegible]	12 135	12 877	2[illegible] 012	+ 4,60	12,40
Münsingen	551,[illegible]	18	4 [illegible]	11 444	12 770	21 214	— 3,90	11,39
Ravensburg	44[illegible]	25	5 13[illegible]	20 22[illegible]	19 243	39 464	5,73	42,30
Riedlingen	42[illegible]	[illegible]	5 106	12 669	14 232	26 90[illegible]	- 0,44	24,29
Saulgau	389,42	[illegible]	4 777	13 382	14 596	27 978	1,98	30,31
Tettnang	273,54	22	4 740	11 599	11 688	23 287	+ 0,08	23,43
Ulm	415,08	37	6 777	30 513	28 [illegible]15	58 628	9,01	72,22
Waldsee	47[illegible]	[illegible]	4 [illegible]50	13 11[illegible]	1[illegible] 841	26 958	[illegible],69	9,84
Wangen	364,52	24	[illegible]147	10 683	10 990	21 673	+ 3,06	25,3[illegible]
Donaukreis	**6 266,45**	**573**	**77 883**	**236 479**	**250 669**	**487 148**	**4,87**	**30,62**
Württemberg	**19 517,09**	**191**	**290 360**	**981 844**	**1 054 678**	**2 036 522**	**4,10**	**35,12**
Deutsch. Reich	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*10,68*	[illegible]

I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

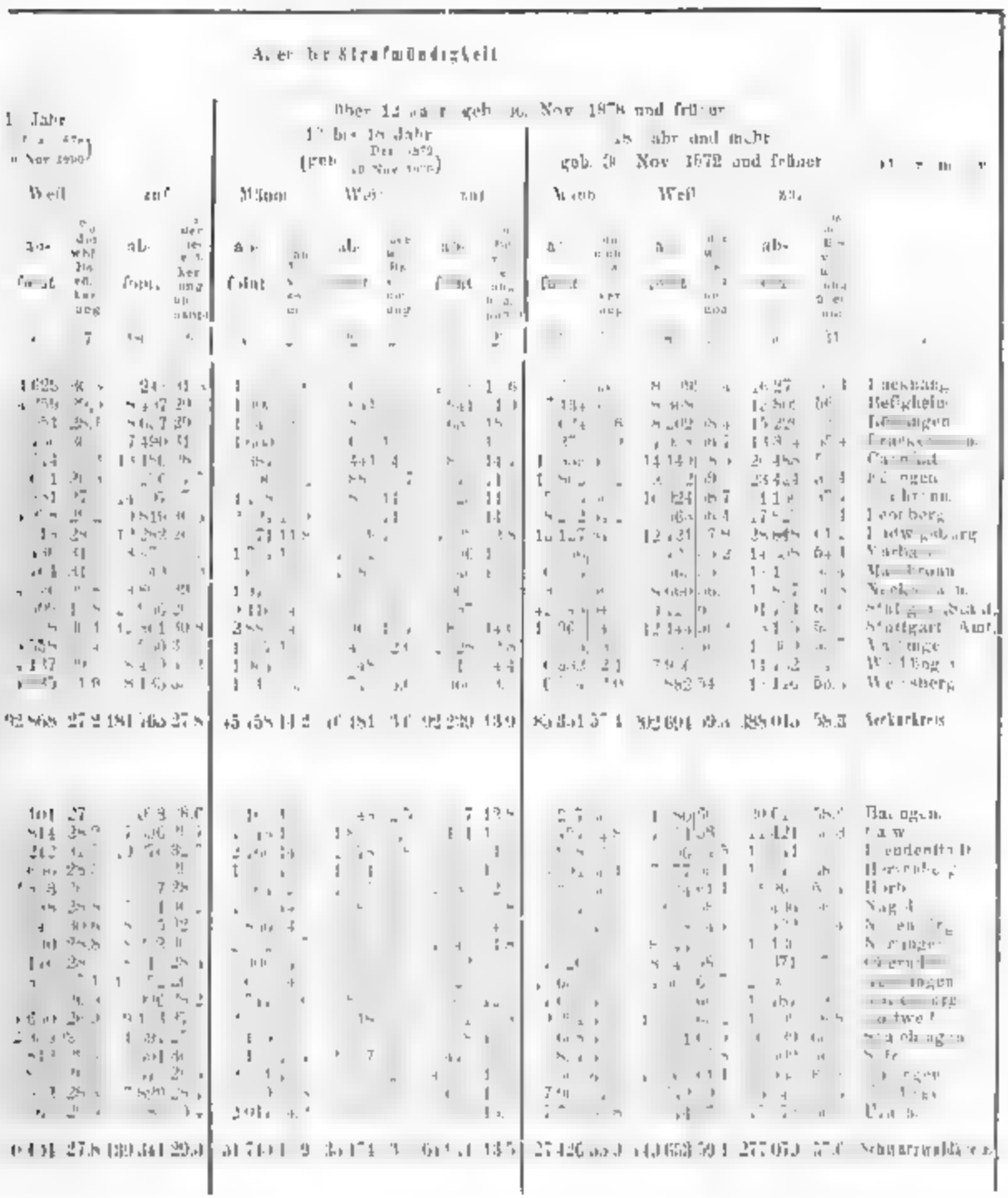
(Württ. Jahrb. 1889 I 1. H. S. 6; 1893 2. H. S. 52. — Statist. d. Deutsch.

Oberämter	Säuglingsalter (unter 1 Jahr, geb. 1. Dez. 1889/90. Nov. 1890)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg[1]) geb. 1877/83 einschl.)						unter 1 (geb. Mknol.	
	Knaben		Mädchen		zus.		Knaben		Mädchen		zus.			
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10	11	12.	13.	14	15.
Backnang	431	3,0	435	2,8	866	2,9	2 628	18,4	2 684	17,6	5 312	18,0	4 614	32,3
Besigheim	353	2,6	380	2,6	733	2,6	2 415	17 9	2 519	17,2	4 934	17 5	4 178	30,9
Böblingen	375	2,9	349	2,5	724	2,7	2 440	19.0	2 356	16,8	4 796	17,8	4 106	31 9
Brackenheim	290	2,5	335	2,7	625	2,6	2 199	18.9	2 228	18,0	4 427	18,4	3 760	32,3
Cannstatt	699	2,7	678	2,8	1 277	2,7	3 891	17.5	3 868	16,0	7 759	16,7	6 566	29.5
Eßlingen	691	2,7	528	2,5	1 059	2,6	3 346	17,0	3 324	15.8	6 670	16,4	5 625	28,6
Heilbronn	747	2,8	686	2,5	1 433	2,7	4 147	15,5	4 249	15,6	8 396	15.6	7 416	27,8
Leonberg	475	3,1	447	2,C	922	2,9	2 908	19,1	2 881	17.0	5 789	18,0	4 861	31,9
Ludwigsburg	557	2,2	569	2,6	1 126	2,4	3 512	14,0	3 633	16,6	7 145	15,2	6 064	24,1
Marbach	382	3.0	415	3,0	797	3,0	2 492	19,3	2 508	17,9	5 000	18.6	4 243	32,8
Maulbronn	323	2.6	318	2,6	641	2,7	2 090	17,3	2 127	17,7	4 217	17,8	3 585	30.6
Neckarsulm	368	2,5	376	2,5	744	2,5	2 448	17,0	2 692	17,7	5 140	17,9	4 275	29.5
Stuttgart, Stadt	1 402	2,1	1 428	1,9	2 830	2,0	8 515	12,8	8 418	11.5	16 933	12,1	14 447	21 7
Stuttgart, Amt	633	3,1	677	3,1	1 309	3,1	3 647	18,1	3 619	16,7	7 265	17 4	6 343	31 4
Vaihingen	301	2,8	280	2,5	581	2,6	1 983	18,4	2 054	16,1	4 037	18.3	3 392	31,5
Waiblingen	371	2,8	366	2,6	737	2,7	2 575	19,6	2 516	17,9	5 090	18,8	4 322	32,9
Weinsberg	357	3,0	327	2,6	684	2,8	2 309	20,0	2 388	18,9	4 787	19,4	4 100	34,.
Neckarkreis	**8 494**	**2,6**	**8 594**	**2,5**	**17 088**	**2,6**	**58 615**	**16.6**	**54 062**	**15,8**	**107 697**	**16,2**	**91 897**	**28.5**
Balingen	507	3.1	493	2,6	1 000	2,8	2 740	16,7	2 879	15,8	5 619	16,0	4 957	30.3
Calw	329	2,8	341	2,5	670	2,6	2 201	18,6	2 204	16,8	4 405	17,3	3 722	31.4
Freudenstadt	483	3,2	499	3,0	982	3.1	2 986	19,6	2 986	18.1	5 972	18,8	6 131	35,7
Herrenberg	369	3,2	303	2,4	672	2,8	2 049	18,1	2 144	16.6	4 193	17,3	3 510	30,9
Horb	272	3.0	253	2,3	525	2,6	1 588	17,0	1 697	15,5	3 265	16,2	2 804	30,5
Nagold	363	3,0	371	2,7	734	2,9	2 291	19,0	2 330	17,1	4 621	18,0	3 823	31 7
Neuenbürg	395	3,0	404	2,9	799	3,0	2 539	19.4	2 504	18.0	5 043	18.7	4 400	33,5
Nürtingen	326	2,5	393	2,7	719	2,6	2 502	19,4	2 508	17 2	5 010	18.3	4 052	31.5
Oberndorf	393	2,9	420	2,8	819	2,9	2 275	16,8	2 385	16,.	4 660	16,4	3 934	29,0
Reutlingen	541	2,6	565	2,4	1 106	2.5	3 336	16,3	3 372	14,5	6 708	15.3	5 742	28,1
Rottenburg	362	2,6	311	2,1	663	2.3	2 314	17,5	2 352	15,7	4 666	16,5	3 979	29,7
Rottweil	431	2,7	477	2,8	908	2,7	2 578	16,0	2 557	14,9	5 135	15.4	4 523	28,0
Spaichingen	224	2,8	227	2,4	451	2,6	1 385	17,2	1 379	14,8	2 764	15.9	2 332	28,9
Sulz	255	2 9	255	2,6	510	2,7	1 511	17,8	1 617	16,5	3 128	16,8	2 752	31,4
Tübingen	401	2,3	440	2,4	841	2,9	2 780	15,8	2 795	15,1	5 575	15,5	4 768	27 1
Tuttlingen	426	3,1	409	2,9	835	3,0	2 195	16,1	2 205	15,8	4 400	15,9	3 877	28,4
Urach	421	2,9	422	2,6	843	2,7	2 598	18,0	2 759	16,8	5 358	17,4	4 628	32,1
Schwarzwaldkreis	**6 482**	**2,8**	**6 589**	**2,6**	**13 071**	**2,7**	**39 849**	**17,5**	**40 673**	**16,1**	**80 522**	**16,7**	**68 937**	**30.2**

[1]) Die Säuglinge, die Strafunmündigen, die Versicherungspflichtigen, die Großjährigen, die Gebärfähigen, die Ehemündigen und die zum Wählen für den Reichstag Berechtigten sind nach Altersjahren, die Schulpflichtigen

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Reichs, N. F. 84. 85 S. 42*; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4.)



und die Wehrpflichtigen nach Geburtsjahren nachgewiesen. — [1]) In den einzelnen deutschen Bundesstaaten ist das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe (vgl. Anm. 4 auf S. 1).

(Noch) 1. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberamter	Alter der Versicherungspflicht (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre, geb. 30. Nov. [illegible] 1. [illegible])															
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1874 / 12. Nov. 1890)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. [illegible] / 8. Nov. [illegible])						70 Jahr und (geb. 30. Nov. [illegible])			
	Männ		Weib		z. f.		Männ		Weib		z.		Männ		Weib	
	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung	absolut	der mühlenbevölkerung
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backnang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Besigheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Böblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brackenheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Cannstatt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eßlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leonberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ludwigsburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Marbach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maulbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarsulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart Amt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vaihingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waiblingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weinsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckarkreis	123 369	38,2	124 606	36,4	217 975	37,3	191 389	[illegible]	207 [illegible]	60,8	399 [illegible]	60,0	8 248	2,6	9 649	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Freudenstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Herrenberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nagold	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neuenbürg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberndorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reutlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rottenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spaichingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tübingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuttlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schwarzwaldkreis	91 303	[illegible]	93 523	36,1	184 826	38,1	129 561	[illegible]	152 287	60,1	281 851	[illegible]	7 236	3,2	7 42[illegible]	[illegible]

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 4. — [2]) Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung

nach einigen besonderen Altersklassen.[*])

darüber mehr früher)		Alter der Großjährigkeit (vom vollendeten 21 Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher)												Oberämter
		Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869 bis 30. Nov. 1890)						Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher)						
auf.		männl.		weibl.		auf.		männl.		weibl.		auf.		
ab-		ab-		ab-		ab-		ab-		ab-		ab-		
folut	% der Bevölkerung überhaupt	folut	% der männl. Bevölkerung	folut	% der weibl. Bevölkerung	folut	% der Bevölkerung überhaupt	folut	% der männl. Bevölkerung	folut	% der weibl. Bevölkerung	folut	% der Bevölkerung überhaupt	
48.	49.	50.	51.	52.	53.	54	55.	56.	57	58.	59	60.	61	1.
1 007	3,4	7 298	50,7	7 556	48,2	14 594	49,4	7 049	49,3	7 904	51,8	14 953	50,6	Backnang.
926	3,3	6 891	49,5	7 048	48,1	13 739	48,8	6 931	50,5	7 680	51,9	14 441	51,2	Besigheim.
862	3,2	6 424	49,1	6 492	46,2	12 916	47,6	6 548	50,9	7 554	53,8	14 102	52,4	Böblingen.
820	3,4	5 792	49,8	5 893	47,4	11 675	48,6	5 844	50,2	6 520	52,6	12 364	51,4	Brackenheim.
1 211	2,6	11 727	50,8	11 471	47,4	22 798	49,0	10 965	49,2	12 733	52,6	23 698	51,0	Cannstatt.
1 116	2,7	9 602	50,9	9 754	46,1	19 356	48,2	9 775	49,7	11 364	53,9	21 139	51,8	Ehingen.
1 177	2,1	13 277	49,8	13 094	47,9	26 359	48,8	13 395	50,2	14 218	52,1	27 613	51,2	Ellwangen.
1 18	3,2	7 6	50,2	8 167	48,2	15 824	49,1	7 590	49,8	8 787	51,8	16 377	50,9	Leonberg.
1 267	2,7	11 230	44,9	10 406	47,6	21 7 6	46,1	13 875	55,1	11 522	52,4	25 397	53,9	Ludwigsburg.
966	3,2	6 80	50,1	8 864	49,1	14 864	49,7	6 418	49,9	7 120	50,9	13 533	50,3	Marbach.
705	3,0	5 8 9	49,7	5 85	48,8	11 684	49,2	5 887	50,3	6 1 5	51,2	12 002	50,8	Maulbronn.
968	3,3	6 877	47,7	7 290	47	14 157	47,8	7 542	52 5	7 934	52,1	15 476	52 2	Neckarsulm.
7 [illegible]	1 8	29 496	44 8	29 909	40 8	59 40	42,5	37 012	55,7	43 400	59,2	80 412	57 5	Stuttgart, Stadt.
980	2 3	10 7 0	51 2	10 6 6	49	20 9 6	50,2	9 861	48,8	11 971	50 7	20 832	49 8	Stuttgart, Amt.
758	3 4	5 2 4	48,6	5 401	46 2	10 695	47 4	5 [illegible] 8	51,4	5 864	51,8	11 [illegible] 2	51 6	Vaihingen.
890	3,3	6 804	51 9	6 676	47,6	13 480	48,7	6 314	48,1	7 339	52,4	13 653	50,3	Waiblingen.
960	1,5	6 216	52,1	6 254	49,5	12 540	50,8	5 735	47,9	6 982	50,5	12 117	49,2	Weinsberg.
17 897	2,7	156 842	48,6	160 686	46,4	315 [illegible]	47 4	166 164	51,4	183 257	53 6	349 551	52,6	Jagstkreis.
1 270	3,6	7 861	48,0	8 546	45,4	16 407	46,8	8 402	52,0	10 283	54,6	18 785	53,4	Ballingen.
729	2,9	5 872	49,5	6 325	46 7	12 197	48 0	5 993	50,5	7 218	53,3	13 211	52,0	Calw.
737	2 3	7 970	51,6	8 294	50,2	16 164	50,2	7 368	48,4	8 232	49,8	15 600	48 1	Freudenstadt.
707	2,9	5 125	47 8	5 872	45 4	11 207	46 1	5 920	52,2	7 355	54,6	12 275	53 9	Herrenberg
572	0 3	4 309	46,8	4 775	48,6	9 084	45,1	4 598	53,2	6 169	56,1	11 067	54 9	Horb.
717	2,8	6 090	50,4	6 539	46,4	12 419	48,3	5 982	49 6	7 319	53,6	13 [illegible]	51,7	Nagold.
817	2 3	6 723	52,8	6 992	50 3	13 915	51,5	6 197	47,2	6 901	49 7	13 098	48,5	Neuenbürg.
945	3,1	6 648	51,7	6 981	47,8	13 6 9	49 6	6 218	48,3	7 616	52,2	13 8 8	50 4	Nürtingen.
727	2,6	6 554	48,3	6 981	46,9	13 535	47 6	7 006	51 7	7 892	53 1	14 898	52,4	Oberndorf.
1 343	3,1	9 886	48,3	10 [illegible]	44,8	20 274	46,4	10 [illegible] 2	51 7	12 882	55,4	23 [illegible]	53 6	Reutlingen.
1 077	3,8	8 215	46,6	6 980	44,9	12 805	45,3	7 148	53,4	8 398	55,1	15 [illegible]	54 8	Rottenburg.
955	2,9	7 972	48 [illegible]	7 [illegible] 0	45 1	1 [illegible]	46 [illegible]	8 278	51 [illegible]	9 434	54 9	17 712	53 1	Rottweil.
730	4 2	3 810	47 2	3 945	42,5	7 755	44 6	4 [illegible]	52,8	5 378	57 7	9 [illegible]	55 4	Spaichingen
845	2,9	4 [illegible]	48,9	4 614	47 3	8 896	47 9	4 470	51 1	5 201	53,0	9 671	52,1	Sulz
1 129	3,1	8 4 8	48 0	8 277	44 7	16 7 [illegible]	46,3	9 132	52,0	10 [illegible]	55 3	19 370	53 7	Tübingen.
910	2,9	6 492	47,5	6 467	4 [illegible]	12 [illegible]	46,7	7 164	52,5	7 570	54 1	14 734	53,3	Tuttlingen.
958	3,1	7 [illegible]	49,3	7 760	47,2	15 015	48,6	7 179	49,7	8 677	52,8	15 856	51 4	Ulm.
14 657	3,0	111 821	49,0	116 794	46,1	228 615	47,5	116 282	51,0	136 457	53,9	252 719	52,5	Donaukreis.

[*]) Vom 21. Juni 1869, §§ 1 und 9.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1872/1846)												
	Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt geb. 1872/1846		darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[1]: 1. Aufgebot geb. 1873/1861 und der 1862 Geborenen		2. Aufgebot geb. 1891/1888 und der 1888 Geborenen		darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[2]: überhaupt geb. 1870/1853 und der 1851 Geborenen		im stehenden Heere geb. 1870/1864		in der Land- oder Seewehr: 1. Aufgebot, geb. 1843/1859		2. Aufgebot geb. der 1854 Geb.	
	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt
1	62.	63.	64.	65.	66	67	68	69	70.	71	72	73.	74	75
Backnang	4 596	15,6	3 542	12,0	1 054	3,6	2 803	9,5	1 122	3,8	796	2,7	885	3
Heßgheim	4 703	16,7	3 644	12,9	1 059	3,8	2 919	10,4	1 170	4,2	855	3,0	894	3,2
Böblingen	4 173	15,5	3 165	11,8	1 008	3,7	2 561	9,5	990	3,7	746	2,8	825	3
Brackenheim	3 704	15,4	2 795	11,6	909	3,8	2 233	9,3	850	3,5	634	2,6	749	3
Cannstatt	8 803	18,9	7 068	15,2	1 735	3,7	5 468	11,8	2 402	5,2	1 774	3,4	1 492	3,2
Eßlingen	7 863	18,1	6 394	14,5	1 469	3,6	4 504	11,0	1 996	4,9	1 271	3,1	1 237	3,0
Heilbronn	11 047	20,5	9 022	16,7	2 025	3,8	7 121	18,2	3 337	6,2	1 951	3,6	1 833	3,4
Leonberg	5 017	15,6	3 831	12,0	1 186	3,6	3 088	9,6	1 185	3,6	929	2,9	996	3
Ludwigsburg	12 398	26,3	10 681	22,7	1 717	3,6	9 397	19,9	6 197	13,1	1 625	3,4	1 575	
Marbach	4 101	15,6	3 220	12,0	971	3,6	2 575	9,6	1 009	3,7	748	2,8	818	3
Maulbronn	4 044	17,0	3 162	13,3	882	3,7	2 485	10,5	1 025	4,3	746	3,1	714	3
Neckarsulm	4 979	16,8	3 842	13,0	1 137	3,8	3 055	10,3	1 204	4,1	920	3,1	931	3
Stuttgart, Stadt	33 495	23,9	27 962	20,0	5 533	3,9	22 807	16,3	11 897	8,5	5 580	3,9	5 410	3,9
Stuttgart, Amt	7 477	17,9	5 983	14,3	1 494	3,6	4 686	11,2	2 091	4,9	1 336	3,2	1 239	3
Vaihingen	3 585	16,2	2 747	12,4	838	3,8	2 252	10,2	889	4,0	688	3,1	675	3
Waiblingen	4 122	15,2	3 161	11,7	961	3,5	2 509	9,2	1 001	3,7	742	2,7	766	2,8
Weinsberg	3 680	14,5	2 771	11,3	809	3,3	2 204	9,0	854	3,5	677	2,8	673	2,8
Jagstkreis	**127 247**	**19,1**	**102 510**	**15,4**	**24 737**	**3,7**	**82 667**	**12,4**	**39 139**	**5,9**	**21 757**	**3,3**	**21 771**	**3,3**
Ballingen	5 568	15,9	4 470	12,7	1 113	3,2	3 636	10,3	1 469	4,2	1 070	3,0	1 097	3,1
Calw	3 862	15,3	3 070	12,1	812	3,2	2 495	9,8	969	3,8	722	2,8	804	3,2
Freudenstadt	5 008	15,8	3 931	12,4	1 077	3,4	3 278	10,3	1 264	4,0	1 019	3,2	995	3
Herrenberg	3 736	15,4	2 885	11,9	851	3,5	2 395	9,9	1 000	4,1	671	2,8	718	3
Horb	3 153	15,6	2 404	11,9	749	3,7	1 994	9,9	780	3,9	602	3,0	612	3
Nagold	3 883	15,1	3 042	11,8	841	3,3	2 451	9,5	997	3,9	703	2,7	751	2,9
Neuenbürg	4 487	16,6	3 623	13,4	864	3,2	2 896	10,7	1 257	4,7	840	3,1	789	2,9
Nürtingen	4 033	14,7	3 172	11,6	861	3,1	2 466	9,0	996	3,6	724	2,6	746	2,7
Oberndorf	5 142	18,1	4 134	14,5	1 008	3,5	3 513	12,7	1 423	5,0	1 039	3,7	851	3
Reutlingen	7 539	17,2	6 036	13,8	1 503	3,4	4 741	10,8	2 037	4,7	1 393	3,1	1 341	3,1
Rottenburg	4 425	15,0	3 363	11,9	1 062	3,7	2 770	9,8	1 111	3,9	789	2,8	879	3,1
Rottweil	6 020	18,3	5 020	15,1	1 079	3,2	3 918	11,8	1 812	5,4	1 128	3,4	981	2,9
Spaichingen	2 628	16,1	2 056	11,8	572	3,3	1 644	9,5	697	4,0	467	2,7	482	2,8
Sulz	3 910	15,7	3 295	12,4	615	2,3	1 884	10,1	781	4,2	533	2,9	570	3,1
Tübingen	7 278	20,2	6 085	16,9	1 193	3,3	4 939	13,7	2 861	7,9	1 057	2,9	1 021	2,8
Tuttlingen	5 136	18,6	4 184	15,2	952	3,4	3 374	12,2	1 458	5,3	930	3,4	986	3,6
Urach	4 813	15,6	3 660	11,9	1 153	3,7	2 936	9,5	1 196	3,7	841	2,7	939	3,0
Schwarzwaldkreis	**79 735**	**16,6**	**63 490**	**13,2**	**16 305**	**3,4**	**51 137**	**10,6**	**22 062**	**4,6**	**14 493**	**3,0**	**14 562**	**3,0**

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 4. [2]) Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, welche weder dem Heere noch der Marine angehören, er wird in 2 Aufgebote eingeteilt. Zum Landsturm 1. Aufgebots gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalender Jahrs, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Landsturm 2. Aufgebots von dem ebenbezeichneten Zeitpunkt an bis zum Ablauf der Landsturmpflicht. (Gesetz, betr. Aenderungen der Wehrpflicht vom 11. Febr. 1888, Art. II § 24, W.-O. § 20 Ziff. 2, 3, 4). Die dem Heere und der Marine angehörenden Personen sind in den obigen Zahlen mitenthalten. [3]) Die Dienstpflicht ist die Pflicht zum Dienst im Heer oder in der Marine. Während der Dauer der Wehrpflicht ist jeder Deutsche in der Regel vom vollendeten 20. Lebensjahre bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 39. Lebensjahr vollendet, dienstpflichtig (W.-O. § 5 Ziff. 2). [4]) Die Pflicht zum Dienst im Heere (in der Marine) wird eingeteilt in die Dienstpflicht im stehenden Heer (in der stehenden Marine) — aktive

Digitized by Google

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Ehemündigkeit: Männer 20 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher — Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet absolut	% der Ehemündigen	Alter der Ehemündigkeit: Frauen 16 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher — Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[2]) absolut	% der Ehemündigen	Alter der Gebärfähigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren, geb. 1. Dez. 1840 – 30. Nov. 1873) absolut	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[2]) absolut	% der Gebärfähigen	Alter der Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1865 u. früher) Männer	% der Bevölkerung überhaupt	Oberämter
76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	1
7 216	24,4	4 824	[illegible]	[illegible]	31[illegible]	4 707	53,6	[illegible]	[illegible]	3 521	56,6	5 401	21[illegible]	Backnang.
6 986	24,8	4 709	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	52,7	6 978	[illegible]	[illegible]	56,9	[illegible] 194	[illegible]	Besigheim.
6 656	24,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32,5	[illegible]	[illegible]	6 868	[illegible]	[illegible]	55,4	[illegible]	22	Böblingen.
5 947	[illegible]	4 061	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 91[illegible]	20,[illegible]	[illegible]	60,1	5 335	[illegible]	Brackenheim.
[illegible]	24,[illegible]	[illegible] 481	60,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49,3	[illegible]	[illegible]	5 700	[illegible]	9 617	[illegible]	Cannstatt.
10 [illegible]	24,6	6 748	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 869	[illegible]	[illegible] 626	[illegible]	Eßlingen.
13 93[illegible]	25,6	8 790	[illegible]	17 [illegible]	32,[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	12 748	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11 467	[illegible]	Heilbronn.
7 760	24,1	[illegible] 365	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 802	21,1	[illegible]	67,6	[illegible]	[illegible]	Leonberg.
[illegible] 206	[illegible]	[illegible] 128	[illegible]	[illegible] 720	29,1	[illegible] 806	[illegible]	[illegible] 617	20,4	[illegible] 243	[illegible]	[illegible] 848	20,[illegible]	Ludwigsburg.
6 541	24,3	4 5[illegible]	[illegible]	8 1[illegible]	[illegible]	[illegible]	55,0	[illegible]	20,0	[illegible] 239	[illegible]	5 [illegible]	21,[illegible]	Marbach.
6 051	25,5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29,[illegible]	[illegible] 048	[illegible]	4 [illegible]	[illegible]	2 837	60,9	5 916	22,[illegible]	Maulbronn.
7 [illegible]94	26,0	4 894	64,6	[illegible]	[illegible]	4 886	[illegible]	[illegible]	20,4	[illegible]	58,0	[illegible]	[illegible]	Neckarsulm.
39 274	26,1	[illegible] 489	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21 [illegible]	40,6	40 [illegible]	[illegible]	[illegible]	42,9	20 [illegible]	21,4	Stuttgart, Stadt.
[illegible] 156	24,[illegible]	[illegible]	[illegible]	13 088	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22,5	[illegible]	56,[illegible]	[illegible]	20,8	Stuttgart, Amt.
5 660	25,7	[illegible] 693	65,2	[illegible]	[illegible]	[illegible] 748	[illegible]	4 39[illegible]	19,8	2 698	[illegible]	5 514	[illegible]	Vaihingen.
6 431	25,[illegible]	[illegible] 328	67,3	[illegible]	[illegible]	[illegible] 384	51,0	[illegible]	[illegible]	[illegible] 104	55,9	[illegible] 778	21,1	Waiblingen.
5 869	23,8	3 377	67,8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 677	19,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 274	21,4	Weinsberg.
172 738	**26,0**	**107 305**	**62,1**	**217 195**	**32,7**	**10[illegible] 600**	**49,5**	**153 304**	**23,1**	**80 947**	**52,8**	**143 036**	**21,5**	**Neckarkreis.**
8 707	24,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51,[illegible]	8 22[illegible]	23,[illegible]	4 414	54,0	7 671	21,8	Balingen.
6 137	24,2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	49,9	5 74[illegible]	22,6	[illegible]	54,2	[illegible] 437	21,4	Calw.
7 545	23,8	[illegible] 079	66	[illegible]	[illegible]	[illegible]	52,2	[illegible]	21,2	[illegible] 701	55,0	6 64[illegible]	[illegible]	Freudenstadt.
6 070	25,0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	22,[illegible]	[illegible]	[illegible]	5 342	22,[illegible]	Herrenberg.
5 000	24,8	[illegible] 175	63,5	[illegible]	35,[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 7[illegible]	[illegible]	2 254	47,7	[illegible]	22,0	Horb.
6 122	[illegible]	4 012	[illegible]	8 1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 933	[illegible]	5 416	21,1	Nagold.
6 377	23,6	4 411	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 71	21,1	[illegible]	[illegible]	[illegible] 479	[illegible]	Neuenbürg.
6 458	23,2	[illegible]	71,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5 862	21,4	[illegible] 260	55,6	[illegible]	[illegible]	Nürtingen.
7 219	25,4	4 44[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 465	[illegible]	[illegible]	22,[illegible]	[illegible] 292	51,2	[illegible]	21,[illegible]	Oberndorf.
10 887	24,9	[illegible] 274	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10 [illegible]	[illegible]	[illegible]	49,1	[illegible] 414	21,[illegible]	Reutlingen.
7 29[illegible]	25,[illegible]	4 820	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 44	[illegible]	[illegible]	52,[illegible]	[illegible]	[illegible]	Rottenburg.
8 546	[illegible]	[illegible] 147	60,2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	[illegible]	50,2	7 [illegible]	21,8	Rottweil.
4 457	[illegible]	2 796	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 800	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 871	[illegible]	[illegible]	22	Spaichingen.
[illegible] 574	24,6	[illegible]	64,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 [illegible]	51,6	[illegible]	[illegible]	Sulz.
[illegible] 717	26,9	5 [illegible]	65,[illegible]	[illegible]	[illegible]	5 57[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 07[illegible]	[illegible]	[illegible]	20,4	Tübingen.
7 368	[illegible]	4 718	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21,[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 369	23,1	Tuttlingen.
7 425	23,7	[illegible] 294	72,1	[illegible]	[illegible]	[illegible] 454	[illegible]	7 [illegible]	22,7	[illegible] 853	55,0	[illegible]	21,1	Urach.
119 613	**24,9**	**78 194**	**67,0**	**[illegible]**	**33,2**	**79 079**	**49,5**	**108 865**	**22,6**	**67 139**	**52,5**	**103 651**	**21,5**	**Schwarzwaldkreis.**

Dienstpflicht und Reservepflicht (Marinereservepflicht), die Land-(See-)Wehrpflicht und die Ersatz-(Marine-Ersatz-)reservepflicht (W.-O. § 5, Ziff. 3, 4). Während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heer sind die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet (Gesetz, betr. die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. Aug. 1893, Art. II § 1). Die Reservepflicht dauert für die ersteren 4, für die letzteren 5 Jahre. Die darauf folgende Landwehr-(Seewehr-)Pflicht ersten Aufgebots dauert 5, die zweiten Aufgebots bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahrs, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird (W.-O. §§ 11, 12, 16, 17). Nach dem Alter der Ersatzreservepflicht, die 12 Jahre dauert, sind die Zahlen der Bevölkerung hier nicht ausgeschieden. Daß zu den betreffenden Pflichtigen manche Personen aus älteren Jahrgängen gehören, ist in der Uebersicht unberücksichtigt gelassen. [2]) Einschließlich der Verheirateten mit späterem Geburtsjahr.

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Säuglingsalter (unter 1 Jahr, geb. 1. Dez. 1889/90. Nov. 1890)						Alter der Schulpflicht (für Württemberg [7]) geb. 1877/83 einschl.)							
	Knaben		Mädchen		zus.		Knaben		Mädchen		zus.		unter geb. Mänl.	
	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung	absolut	% der weibl. Bevölkerung	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der männl. Bevölkerung
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	431	3,0	418	2,7	849	2,9	2 475	17,4	2 643	17,3	5 118	17,4	4 473	31.
Crailsheim	387	3,0	359	2,6	746	2,8	2 400	18,8	2 328	17,2	4 728	17,9	4 174	32.
Ellwangen	363	2,4	399	2,5	762	2,5	2 692	17,5	2 595	16,2	5 187	16,8	4 367	29.
Gaildorf	348	3,0	332	2,6	680	2,8	2 103	18,7	2 240	17,8	4 403	18,2	3 804	33.
Gerabronn	360	2,5	356	2,9	716	2,4	3 488	17,1	2 564	16,5	5 047	16,8	4 142	28.
Gmünd	485	2,7	484	2,5	969	2,6	2 874	16,2	2 985	15,6	5 859	15,9	5 130	28.
Hall	358	2,4	365	2,4	718	2,4	2 404	16,6	2 372	15 7	4 776	16,2	3 881	26.
Heidenheim	502	2,8	492	2,4	994	2,6	3 116	17,2	3 301	15,9	6 417	16,5	5 560	30.
Künzelsau	363	2,7	356	2,4	739	2,5	2 859	18,6	2 745	18,3	5 404	18,4	4 405	31.
Mergentheim	385	2,6	324	2,2	709	2 4	2 474	17,0	2 404	16,3	4 878	16.7	4 179	28.
Neresheim	297	2,9	287	2,6	584	2,7	1 792	17,6	1 907	17 1	3 699	17,4	3 090	30.
Oehringen	417	2,7	386	2,4	803	2 6	2 738	18,0	2 743	17,5	5 481	17,6	4 690	30.
Schorndorf	348	2,9	341	2,5	689	2,7	2 103	17,8	2 195	16,3	4 358	17,0	3 809	31.
Welzheim	275	2 9	254	2,4	529	2,5	1 861	19,4	1 798	16,8	3 659	18,0	3 075	32.
Jagstkreis	5 334	2,7	5 147	2,5	10 481	2.6	34 194	17,6	34 820	16,7	69 014	17,1	58 878	30.
Biberach	495	2,9	497	2,7	980	2,8	2 760	16,7	2 895	15,7	5 675	16,2	4 838	29.
Blaubeuren	293	3,1	295	2,8	588	2,9	1 704	17 8	1 678	15,8	3 382	16,8	2 937	30.
Ehingen	320	2,5	377	2,7	697	2,6	2 130	16,9	2 219	15,8	4 349	16.4	3 744	29.
Geislingen	419	2,7	447	2,6	866	2,7	2 403	15,6	2 593	15,9	4 996	15,5	4 449	28.
Göppingen	581	2,8	595	2,5	1 176	2,6	3 424	16,2	3 580	15,1	7 004	15,6	6 164	29.
Kirchheim	615	2,4	311	2,1	626	2,2	2 299	17,6	2 391	16.1	4 690	16,8	4 025	30.
Laupheim	389	3,1	375	2,7	763	2,9	2 097	16,9	2 812	16,8	4 409	16,8	3 790	9
Leutkirch	324	2,7	318	2,5	642	2,6	1 881	15.5	2 025	15,7	3 906	15,6	3 435	28.
Münsingen	313	2,7	340	2,7	653	2.7	1 972	17,2	2 083	16,5	4 055	16,7	3 459	30.
Ravensburg	417	2,1	425	2,2	842	2,1	2 958	14,6	2 769	14,4	5 727	14,5	4 854	24
Riedlingen	324	2,6	343	2,5	677	2,5	2 204	17,4	2 290	16,1	4 494	16,7	3 799	9
Saulgau	361	2,7	392	2 7	753	2,7	2 170	16,2	2 256	15,5	4 420	15,8	3 794	28
Tettnang	257	2.2	263	2,3	520	2,2	1 680	14,5	1 757	16,0	3 437	14,8	2 934	25.
Ulm	676	2,2	722	2,6	1 398	2,4	3 788	12,4	3 808	13.9	7 684	13,1	6 631	21.
Waldsee	295	2,2	317	2,3	612	2,3	2 078	15,8	2 145	15,5	4 223	15,7	3 520	26.
Wangen	263	2,5	236	2.1	499	2,3	1 533	14.3	1 620	14,7	3 153	14,5	2 760	25.
Donaukreis	6 029	2,5	6 263	2 5	12 292	2,5	37 099	15.7	38 511	15,4	75 610	15.6	65 133	27.
Württemberg	26 339	2,7	26 593	2 5	52 932	2,6	104 777 [3])	16,8	168 060 [3])	15,9	332 843 [3])	16.3	284 845	29.0
Deutsches Reich	20 342	3,0	707 [illegible]	[illegible]	[illegible]	4,9	[2])						[illegible]	
Preußen	451 569	3,1	441 079	2,9	893 430	3,0	[4])						[illegible]	
Bayern	75 627	3,0	75 693	2,8	151 720	2 9	[5])						735 227	
Baden	21 349	2,8	21 349	2,8	43 294	2,6	[6])						225 750	27.

[1]) [2]) Siehe die Anmerkungen 1 und 2 auf Seite 4 und 5. — [3]) Im Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1894 S. 4 sind für Württemberg als schulpflichtig diejenigen Kinder angegeben die zwischen dem 1. Dez. 1877 und 30. Nov. 1884 geboren sind (d. h. $\frac{6-(\text{unter})\ 7}{12-(\text{unter})\ 13}$ Jahr alt) was thatsächlich nicht zutrifft. [4]) Da in den einzelnen deutschen Bundes-

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Strafmündigkeit														
2 Jahr (Dez. 1870, 1. Nov. 1888)				über 12 Jahr (geb. 30. Nov. 1876 und früher)										
				12 bis 18 Jahr (geb. 1. Dez. 1875 bis 30. Nov. 1876)						18 Jahr und mehr (geb. 30. Nov. 1870 und früher)				
Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Oberämter
ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	ab- solut	% der männl. Bevölkerung	ab- solut	% der weibl. Bevölkerung	ab- solut	% der Bevölkerung überhaupt	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1
4 758	29,9	9 031	30,7	1 965	13,9	2 048	13,2	4 014	13,5	5 748	54,6	8 672	56,2	14 420	55,6	Aalen.
4 059	29,9	8 229	31,1	1 722	13,3	1 745	12,9	3 467	13,1	7 080	54,8	7 765	57,2	14 755	55,8	Crailsheim.
4 494	27,9	8 881	28,7	2 081	14,6	2 091	13,1	4 172	13,5	9 340	56,5	9 460	59,0	17 850	57,8	Ellwangen.
3 676	29,2	7 484	31,1	1 515	13,1	1 643	14,0	3 158	13,5	6 230	54,0	7 296	57,8	13 526	56,1	Gaildorf.
4 435	27,8	8 477	28,1	1 987	12,8	2 032	12,1	4 019	12,9	8 545	55,7	9 204	59,1	17 749	56,9	Gerabronn.
2 407	27,5	4 888	28,2	1 260	14,6	1 264	13,1	2 524	13,8	4 654	56,5	5 272	59,1	9 926	57,8	Gmünd.
4 034	28,7	7 911	28,8	1 922	13,7	1 921	12,8	3 843	13,2	8 364	57,8	9 029	59,8	17 393	58,3	Hall.
3 773	27,9	11 942	29,2	2 438	13,1	2 691	13,0	5 129	13,2	10 464	57,7	12 253	59,1	22 717	57,5	Heidenheim.
4 616	30,7	9 111	31,1	2 018	14,1	1 851	13,2	3 869	13,7	7 707	54,4	8 465	59,1	16 172	57,2	Künzelsau.
4 084	27,6	8 241	28,2	1 947	13,4	1 943	13,1	3 890	13,3	8 422	57,9	8 789	59,2	17 211	58,5	Mergentheim.
3	29,2	6	29,8	1	13,2	1	13,7	2	13,4	5	56,4	6	57,8	11	57,1	Neresheim.
4 735	30,1	9 445	30,4	2 114	14,1	2 105	12,7	4 119	13,3	8 618	55,2	9 084	57,3	17 476	56,2	Oehringen.
3	28,3	7	29,7	1	13,4	1	12,4	2	12,9	6	56,2	7	59,4	13	57,4	Schorndorf.
3 971	28,7	8 146	30,1	1 982	14,2	1 990	12,7	3 972	13,1	8 150	58,8	8 272	58,6	11 431	58,3	Waiblingen.
59 721	28,6	118 389	29,4	26 869	13,9	27 217	13,0	54 085	13,4	108 570	55,9	121 797	58,4	230 367	57,2	Jagstkreis.
5 217	28,4	10 677	28,7	2 161	13,0	2 230	12,1	4 391	12,6	9 165	56,0	11 870	59,3	20 455	58,3	Biberach.
4 042	28,6	7 979	29,6	1 294	13,2	1 351	12,7	2 645	13,0	5 344	56,0	6 247	58,7	11 591	57,4	Blaubeuren.
3 935	27,8	8	28,7	1	12,9	1	12,4	2	12,6	7	57,4	8	58,9	15	58,2	Ehingen.
8	27,1	9	28,1	1	13,0	1	12,8	2	12,9	8	57,8	10	59,4	18	58,6	Geislingen.
6 17	28,9	12	29,0	2	14,1	3	13,1	5	13,6	11	56,1	14	59,8	25	58,2	Göppingen.
4 024	27,1	8	28,3	1	8,8	1	11,2	2	10,4	7	55,5	8	59,7	16	57,9	Künzelsau.
4 037	29,4	7	29,9	1	12,1	1	12,1	2	12,2	7	57,4	8	58,1	15	57,9	Laupheim.
3	27,3	6	27,9	1	12,8	1	12,1	2	12,4	7	57,8	7	58,5	14	58,2	Leutkirch.
3	28,8	7	29,4	1	12	1	11,6	2	11,8	6	57	7	58,5	14	58,3	Münsingen.
4	29,1	9	29,4	2	17,2	2	11,6	5	13,8	12	59,1	11	62,1	24	60,6	Ravensburg.
3	27,3	7	28,7	1	12,7	1	12,4	3	12,5	7	56,1	8	60,6	15	58,2	Riedlingen.
1	27,7	3	28,3	1	13,1	1	12,2	2	12,6	4	56,8	5	61,6	10	58,9	Saulgau.
3	25,4	7	27,1	1	12,1	1	11,8	2	12,3	6	54,5	7	61,6	14	58,2	Tettnang.
3	24,2	13	25,4	4	11,4	4	11,1	8	11,7	28	57,1	17	63,4	46	61,0	Ulm.
3	26,8	7	27,8	1	12,6	1	12,8	2	12,7	7	59,6	8	61,9	16	61,0	Waldsee.
3	28,4	8	27,5	1	12,8	1	12,7	2	12,8	6	57,2	6	61,9	13	61,6	Wangen.
67 706	27,0	132 919	27,3	30 256	12,9	31 469	12,6	61 737	12,7	141 079	58,7	151 414	60,4	292 493	60,0	Donaukreis.
290 770	27,6	575 021	28,3	134 574	13,7	136 341	13,1	272 915	13,4	562 125	57,3	625 530	60,3	1 187 655	58,4	Württemberg.
[illegible]																*Deutsches Reich.*
[illegible]																Preußen.
[illegible]																Bayern.
[illegible]																Baden.

[illegible] dass das Alter der Schulpflicht nicht durchgängig dasselbe ist, so unterbleiben hier wegen Unvergleichbarkeit die Angaben über die Zahl der Schüler

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Versicherungspflicht (vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 70. Lebensjahre geb. 30. Nov. 1874 – 1. Dez. 1820)												70 Jahr und darüber (geb. 30. Nov. 1820)			
	unter 16 Jahr (geb. 1. Dez. 1874 – 30. Nov. 1890)						16 bis 70 Jahr (geb. 1. Dez. 1820 – 30. Nov. 1874)									
	Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.		zus.		Männl.		Weibl.	
	absolut	auf 100 der männl. Bevölkerung	absolut	auf 100 der weibl. Bevölkerung	absolut	auf 100 der Bevölkerung überhaupt	absolut	auf 100 der männl. Bevölkerung	absolut	auf 100 der weibl. Bevölkerung	absolut	auf 100 der Bevölkerung überhaupt	absolut	auf 100 der männl. Bevölkerung	absolut	auf 100 der weibl. Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Aalen	4 814	41.1	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	469	4.0	540	4.6
Crailsheim	3 490	42.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	436	5.3	421	5.1
Ellwangen	3 790	40.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	654	6.9	576	6.1
Gaildorf	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	447	5.3	447	5.3
Gerabronn	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	541	6.4	510	6.0
Gmünd	4 881	41.1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	464	3.9	566	4.8
Hall	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	45[illegible]	[illegible]	468	5.1
Heidenheim	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	676	[illegible]
Künzelsau	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41[illegible]	[illegible]	461	[illegible]
Mergentheim	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	500	[illegible]
Neresheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	410	4.3	453	[illegible]
Ochsenhausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	453	[illegible]	565	[illegible]
Schorndorf	5 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	506	[illegible]
Welzheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jagstkreis	77 887	40.1	79 043	37.9	156 930	38.9	189 801	46.[illegible]	123 670	58.[illegible]	313 471	77.[illegible]	6 565	3.4	7 022	3.1
Biberach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Blaubeuren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ehingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Geislingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Göppingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirchheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Laupheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leutkirch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Münsingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ravensburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riedlingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Saulgau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tettnang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Waldsee	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wangen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Donaukreis	58 056	39.4	59 [illegible]	[illegible]	[illegible]	36.0	112 [illegible]	[illegible]	93 [illegible]	[illegible]	294 [illegible]	[illegible]	7 832	4.3	9 120	4.6
Württemberg	178 615	39.6	386 461	[illegible]	[illegible]	37.9	475 [illegible]	[illegible]	439 [illegible]	[illegible]	1 208 917	[illegible]	20 [illegible]	4.0	23 215	4.1
Deutsches Reich	[illegible]		[illegible]										[illegible]		[illegible]	
Preußen	[illegible]		[illegible]										[illegible]		[illegible]	
Bayern	[illegible]		[illegible]										[illegible]		[illegible]	
Baden	[illegible]		[illegible]										[illegible]		[illegible]	

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 auf Seite 4 und Anm. 2 auf Seite 6. — [3]) In den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. sind die 15 bis (unter) 18 Jahr alten Personen zusammengefaßt. Es ist deshalb hier für das Reich, Preußen, Bayern und Baden an Stelle der Altersklasse 15 bis (unter) 16 Jahr die Geburtsjahrsklasse 1875 (14[illegible] bis

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

darüber und früher) auf absolut	% der männl. Bevölkerung überhaupt	Alter der Großjährigkeit (vom vollendeten 21. Lebensjahre ab, geb. 30. Nov. 1869 und früher) Minderjährige (geb. 1. Dez. 1869 bis 30. Nov. 1890) Männl. absolut	% der männl. Bevölkerung	Weibl. absolut	% der weibl. Bevölkerung	zus. absolut	% der Bevölkerung überhaupt	Großjährige (geb. 30. Nov. 1869 und früher) Männl. absolut	% der männl. Bevölkerung	Weibl. absolut	% der weibl. Bevölkerung	zus. absolut	% der Bevölkerung überhaupt	Oberämter
48	49.	50	51	52	53.	54	55.	56.	57	58.	59	60.	61	1.
1 003	3,4	7 098	50,0	7 228	47,4	14 316	48,7	7 098	50,0	8 011	52,6	15 109	51,3	Aalen.
857	3,2	6 301	49,4	6 [illegible]	47,2	12 736	48,9	6 596	50,6	7 164	52,8	13 690	51,1	Crailsheim.
1 107	3,6	7 146	48,2	7 439	46,3	14 [illegible]76	47,2	7 691	51,8	8 614	53,7	16 305	52,8	Ellwangen.
684	3,7	5 740	49,7	[illegible]877	48,0	11 617	48,1	[illegible]813	50,3	6 730	53,4	12 543	51,9	Gaildorf.
1 051	3,5	6 707	46,1	7 140	45,9	13 847	46,0	7 847	53,9	8 491	54,1	16 278	54,0	Gerabronn.
1 030	2,8	8 [illegible]05	49,2	8 947	46,9	17 8[illegible]2	48,1	8 844	49,8	10 140	53,1	18 984	51,5	Gmünd.
923	3,1	6 883	47,0	6 [illegible]80	46,7	13 [illegible]63	46,6	7 570	52,4	8 195	54,3	15 765	53,4	Hall.
1 277	3,3	8 [illegible]75	48,4	9 [illegible]67	46,2	18 [illegible]22	47,2	9 [illegible]16	51,6	11 160	53,8	20 466	52,8	Heidenheim.
876	3,0	7 143	50,0	7 291	48,6	14 434	49,3	7 157	50,0	7 724	51,4	14 881	50,7	Künzelsau.
959	3,3	6 [illegible]80	47,4	6 742	45,8	13 [illegible]32	46,6	7 [illegible]03	52,6	7 979	54,2	15 [illegible]26	53,4	Marggröningen.
843	4,0	4 821	47,[illegible]	[illegible]160	46,4	9 981	46,9	5 [illegible]37	52,[illegible]	5 [illegible]5	53,6	11 302	53,1	Neresheim.
1 069	3,4	7 520	49,5	7 492	47,4	15 [illegible]12	48,3	7 731	50,7	8 [illegible]29	52,6	16 [illegible]60	51,7	Oehringen.
1 036	4,1	[illegible]970	49,2	8 067	45,1	12 [illegible]43	47,1	6 183	50,8	7 [illegible]72	54,9	13 [illegible]55	52,9	Schorndorf.
685	3,4	4 829	49,3	4 945	46,2	9 774	46,8	4 767	49,7	5 [illegible]76	53,8	10 625	51,8	Welzheim.
13 347	3,4	94 765	48,8	97 179	46,6	191 942	47,6	99 [illegible]93	51,2	111 [illegible]56	53,4	211 049	52,4	Jagstkreis.
1 271	3,6	7 711	46,2	8 320	45,1	16 031	45,6	8 [illegible]73	53,8	10 117	54,9	19 090	54,4	Biberach.
719	3,8	4 599	48,2	4 921	46,2	9 520	47,2	4 [illegible]45	51,8	5 [illegible]18	53,8	10 [illegible]64	52,8	Blaubeuren.
1 164	4,4	[illegible]901	48,7	6 191	44,[illegible]	12 092	45,5	6 730	51,3	7 [illegible]93	55,5	14 [illegible]23	54,[illegible]	Ehingen.
1 027	3,2	7 215	47,4	7 [illegible]53	45,2	14 [illegible]68	46,2	8 [illegible]22	52,6	9 273	54,8	17 [illegible]95	53,8	Geislingen.
1 350	3,0	10 207	48,5	1[illegible],854	45,7	21 061	47,0	10 [illegible]14	51,7	12 879	54,3	23 [illegible]93	53,0	Göppingen.
1 [illegible]06	4,3	6 349	49,[illegible]	6 [illegible]80	44,9	13 [illegible]29	46,6	6 730	[illegible],[illegible]	8 [illegible]82	55,1	14 [illegible]12	53,4	Kirchheim.
1 026	3,9	5 833	47,0	6 [illegible]80	46,3	12 219	46,6	6 [illegible]87	53,0	7 [illegible]49	53,7	13 [illegible]96	53,4	Laupheim.
904	3,6	5 531	45,6	5 797	44,0	11 328	45,3	6 [illegible]94	54,4	7 [illegible]80	55,0	13 [illegible]84	54,7	Leutkirch.
963	4,0	[illegible]298	46,2	5 711	44,7	10 [illegible]99	45,4	6 [illegible]56	53,8	7 [illegible]68	55,3	13 215	54,6	Münsingen.
[illegible]070	2,7	[illegible]034	44,7	8 270	43,0	17 304	43,8	11 [illegible]87	55,3	10 [illegible]73	57,0	22 160	56,2	Ravensburg.
1 077	4,0	[illegible]928	46,8	[illegible]385	44,9	12 313	45,8	6 741	[illegible]3,2	7 847	[illegible]5,1	14 [illegible]88	54,2	Riedlingen.
954	3,4	8 [illegible]05	46,4	6 593	44,2	12 801	45,8	7 174	53,6	8 [illegible]08	54,8	15 177	[illegible]4,2	Saulgau.
844	3,6	4 [illegible]73	42,0	[illegible]027	43,0	[illegible]900	42,5	6 726	58,0	8 661	57,0	15 [illegible]87	57,5	Tettnang.
1 884	2,9	13 146	43,1	12 [illegible]54	43,2	25 300	43,2	17 [illegible]57	56,9	15 961	56,8	33 [illegible]28	56,8	Ulm.
940	3,[illegible]	5 747	43,8	6 099	44,1	11 846	43,9	7 [illegible]70	56,2	7 742	55,9	15 112	[illegible]6,1	Waldsee.
743	[illegible],5	4 651	43,5	4 779	43,[illegible]	9 429	43,5	6 [illegible]32	[illegible]6,5	8 212	[illegible]6,[illegible]	12 244	[illegible]6,5	Wangen.
16 [illegible]56	3,5	105 221	45,8	111 [illegible]19	44,6	[illegible]20 040	45,2	128 [illegible]56	54,2	138 [illegible]60	55,4	[illegible]67 [illegible]16	54,8	Donaukreis.
63 099	3,1	471 647	48,0	494 [illegible]48	45,9	[illegible]66 085	46,9	510 197	52,0	570 [illegible]20	54,1	1 [illegible]80 [illegible]17	53,1	Württemberg.
1 [illegible]74 [illegible]72	[illegible],0	[illegible] [illegible]00	[illegible]7,7	[illegible] [illegible]27	[illegible]5,9	[illegible] [illegible]92	[illegible]6,3	[illegible] [illegible]00	[illegible]2,1	[illegible] [illegible]77	[illegible]4,2	[illegible] [illegible]17	[illegible]3,2	*Deutsches Reich.*
[illegible]05 [illegible]71	[illegible]3,1	[illegible] [illegible]00	[illegible]6,5	[illegible]040 [illegible]39	[illegible]6,1	[illegible] [illegible]39	[illegible]6,3	[illegible]05 [illegible]34	[illegible]1,7	[illegible]04 [illegible]53	[illegible]3,6	[illegible]00 [illegible]47	[illegible]3,7	Preußen.
[illegible]77 [illegible]44	[illegible]3,2	[illegible]60 [illegible]53	[illegible]4,1	[illegible]91 [illegible]09	[illegible]4,9	[illegible]50 [illegible]11	[illegible]4,6	[illegible]72 [illegible]01	[illegible]5,9	[illegible]01 [illegible]06	[illegible]5,1	[illegible]74 [illegible]07	[illegible]5,5	Bayern.
[illegible]47 [illegible]48	[illegible]3,9	[illegible]04 [illegible]78	[illegible]7,8	[illegible]03 [illegible]69	[illegible]6,1	[illegible]04 [illegible]47	[illegible]6,3	[illegible]29 [illegible]97	[illegible]2,2	[illegible]43 [illegible]30	[illegible]3,9	[illegible]73 [illegible]27	[illegible]3,0	Baden.

[1]) [illegible]/[illegible] Jahr alt) in Rechnung gestellt worden. Für Württemberg ergeben sich auf diese Weise die (eingeklammerten) in den Spalten 52 63 kleingedruckten Ziffern.

(Noch) L 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1890

Oberämter	Alter der Wehrpflicht (vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, geb. 1871–1844): Männer im Alter der Wehrpflicht überhaupt, geb. 1873–1846	darunter Männer im Alter der Landsturmpflicht[1]: 1. Aufgebot[2], geb. 1873–1868 und früher, der 1868 Geborenen		2. Aufgebot[3], geb. 1867–1846, der 1867 Geborenen		darunter Männer im Alter der Dienstpflicht[4]: überhaupt, geb. 1850–1851 und früher, der 1851 Geborenen		(in Klammern Heute, geb. 1870–1851)		in der Land- oder Seewehr[5]: 1. Aufgebot, geb. 1845–1850, der 1850 Geborenen		2. Aufgebot, geb. 1844 und früher, der 1844 Geborenen	
	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	absolut	% der Bevölkerung überhaupt
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.
Aalen	4 724	16,1	3 654	12,4	1 070	3,6	2 878	9,8	1 135	3,9	781	2,7	957	3,3
Crailsheim	4 041	15,3	3 022	11,4	1 019	3,9	2 454	9,3	887	3,4	703	2,7	864	3,3
Ellwangen	4 926	16,0	3 879	12,6	1 049	3,4	3 034	9,8	1 256	4,1	801	2,6	973	3,1
Gaildorf	3 515	14,6	2 720	11,3	795	3,3	2 214	9,2	842	3,5	641	2,7	781	3,2
Gerabronn	5 125	17,0	3 983	13,2	1 142	3,8	3 2[illegible]	10,8	1 312	4,4	863	2,9	1 076	3,6
Gmünd	6 869	18,0	5 092	13,5	1 167	3,2	4 570	12,4	1 [illegible]08	6,2	1 082	2,9	1 199	3,1
Hall	5 211	17,6	4 179	14,1	1 039	3,5	3 312	10,9	1 329	4,5	887	3,0	946	3,1
Heidenheim	6 178	15,9	4 806	12,4	1 365	3,5	3 967	10,0	1 491	3,8	1 079	2,8	1 287	3,3
Künzelsau	4 860	15,9	3 593	12,3	1 068	3,6	2 843	9,7	1 126	3,8	776	2,6	941	3,2
Mergentheim	5 215	17,8	4 210	14,4	1 005	3,4	3 445	11,8	1 580	5,4	852	2,9	1 013	3,5
Neresheim	3 820	15,6	2 962	12,0	764	3,6	2 [illegible]31	9,7	750	3,5	590	2,8	721	3,4
Oehringen	5 084	16,4	4 029	13,0	1 055	3,4	3 217	10,4	1 387	4,6	827	2,7	1 003	3,3
Schorndorf	3 807	15,1	2 982	11,7	885	3,5	2 359	9,3	928	3,6	720	2,8	711	2,8
Welzheim	2 956	14,6	2 [illegible]09	11,4	646	3,2	1 887	9,6	787	3,9	532	2,6	518	2,6
Jagstkreis	65 680	16,3	51 621	12,8	14 059	3,5	41 246	10,2	17 108	4,2	11 186	2,8	13 002	3,2
Biberach	5 878	16,7	4 546	12,9	1 332	3,8	3 699	10,5	1 402	4,0	1 039	2,9	1 268	3,6
Blaubeuren	3 804	16,7	2 [illegible]35	13,0	739	3,7	2 [illegible]12	10,4	791	3,9	602	3,0	699	3,5
Ehingen	4 [illegible]29	16,2	3 [illegible]93	12,6	936	3,6	2 680	10,1	1 001	3,8	765	2,9	914	3,4
Geislingen	5 780	18,0	4 [illegible]08	14,3	1 172	3,6	3 603	11,5	1 525	4,7	1 056	3,3	1 112	3,5
Göppingen	7 892	17,4	6 187	13,8	1 [illegible]35	3,6	4 046	11,0	[illegible]044	4,6	1 372	3,1	1 530	3,5
Kirchheim	4 170	14,9	3 225	11,5	945	3,4	2 575	9,3	955	4,4	736	2,6	885	3,2
Laupheim	4 [illegible]39	16,3	3 [illegible]93	[illegible],6	946	3,6	2 [illegible]93	10,3	1 141	4,4	868	2,5	884	3,4
Leutkirch	4 284	17,1	3 [illegible]44	13,4	940	3,8	2 718	10,9	1 [illegible]28	4,1	778	3,1	912	3,6
Münsingen	3 779	15,6	2 859	11,8	920	3,8	2 [illegible]40	9,7	814	3,4	696	2,9	898	3,8
Ravensburg	8 615	21,8	7 047	17,9	1 566	4,0	5 875	14,9	3 199	8,1	1 277	3,2	1 397	3,5
Riedlingen	4 [illegible]03	15,2	3 [illegible]17	11,6	976	3,6	2 521	9,4	871	3,2	742	2,8	906	3,4
Saulgau	4 659	16,6	3 559	12,7	1 100	3,9	2 867	10,2	1 060	3,8	859	3,0	966	3,4
Tettnang	4 446	16,1	3 467	14,0	979	4,0	2 837	12,1	1 117	4,8	755	3,2	955	4,1
Ulm	15 591	26,6	13 479	23,0	2 113	3,6	11 888	20,3	7 989	13,6	1 885	3,2	2 025	3,4
Waldsee	4 784	17,7	3 706	13,7	1 078	4,0	3 025	11,2	1 116	4,1	845	3,1	1 062	3,9
Wangen	4 037	18,0	3 164	14,0	873	4,0	2 549	11,5	978	4,5	681	3,1	890	4,1
Donaukreis	99 832	18,4	71 589	14,7	18 250	3,7	58 997	12,1	27 052	5,5	14 726	3,0	17 [illegible]39	3,5
Württemberg	362 497	17,8	289 143	14,2	73 354	3,6	234 047	11,5	106 361	5,2	62 112	3,0	66 574	3,3
Deutsches Reich	[illegible] 715 [illegible]	19,1	[illegible] 350 021	16,0	[illegible] 793 [illegible]	3,7	[illegible] 358 [illegible]	11,3	[illegible] 877 [illegible]	5,4	[illegible] 456 [illegible]	3,6	[illegible] 523 [illegible]	3,9
Preußen	[illegible] 877 [illegible]	19,0	[illegible] 788 [illegible]	15,8	[illegible] 022 [illegible]	3,0	[illegible] 978 [illegible]	10,3	[illegible] 717 [illegible]	5,7	[illegible] 034 [illegible]	3,7	[illegible] 193 [illegible]	3,9
Bayern	[illegible] 063 [illegible]	20,1	[illegible] 461 [illegible]	15,4	[illegible] 595 [illegible]	3,7	[illegible] 708 [illegible]	13,3	[illegible] 115 [illegible]	5,8	[illegible] 198 [illegible]	3,8	[illegible] 209 [illegible]	4,0
Baden	[illegible] 610 [illegible]	19,3	[illegible] 229 [illegible]	15,4	[illegible] 11 [illegible]	3,7	[illegible] 110 [illegible]	10,7	[illegible] 25 [illegible]	[illegible],0	[illegible]. 010	3,4	[illegible] 85 [illegible]	[illegible]

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 4. — [2]) [illegible] [3]) [illegible] [4]) Siehe Anm. 2—5 auf Seite 8 und 9. — [5]) Von den in den Nachweisungen nach Altersklassen für das Reich etc. zusammengefaßten 13 bis (unter) 18 Jahr alten weibl. Personen sind die im Jahr 1873 Geborenen (14 [illegible] bis 16 [illegible] Jahr alten) abgezogen und der Rest in Rechnung gestellt. Vgl. Anm.

nach einigen besonderen Altersklassen.[1])

Alter der Ehemündigkeit								Alter der Scharfpflichtigkeit (Frauen von 17 bis unter 50 Jahren, geb. 1. Dez. 1848/30. Nov. 1873)				Alter der Wahlberechtigung für den Reichstag (25 Jahr u. darüber alt, geb. 30. Nov. 1865 u. früher)		Oberämter
Männer 20 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1870 und früher				Frauen 16 Jahr und darüber alt, geb. 30. Nov. 1874 und früher										
Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[2]) absolut	% der Ehemündigen	Ehemündige überhaupt	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[2]) absolut	% der Ehemündigen	absolut	% der Bevölkerung überhaupt	darunter verheiratet[2]) absolut	% der Gebärfähigen	Männer	% der Bevölkerung überhaupt	
76.	77	78.	79.	80.	81	82.	83.	84.	85.	86.	87	88.	89.	1.
7 273	24,7	4 866	66,9	9 224	31,8	4 916	53,3	6 053	20,6	3 468	57,3	6 423	21,8	Aalen.
6 647	25,1	4 409	67,7	8 224	31,1	4 499	54,7	5 492	20,8	3 208	58,4	6 059	22,7	Crailsheim.
7 887	25,5	4 635	58,9	10 084	32,7	4 647	46,1	6 656	21,6	3 202	48,1	6 958	22,5	Ellwangen.
5 906	24,4	3 867	65,5	7 759	32 1	3 936	50,7	4 964	20,5	2 722	54,8	5 309	22,0	Gaildorf.
8 050	26,7	5 076	63,1	9 783	32,5	5 085	52,0	6 601	21,9	3 559	53,9	7 130	23,7	Gerabronn.
1 310	25,3	5 540	69,5	12 137	32,9	5 646	46,5	8 406	23,1	4 133	48,6	7 502	20,4	Gmünd.
7 752	26,2	4 840	62,4	9 559	32,7	4 772	49,4	6 569	22,0	3 887	52,0	6 816	23,1	Hall.
9 500	24,5	6 781	71,3	13 087	33,7	6 810	52,1	8 844	22,8	4 798	54,3	8 461	21,8	Heidenheim.
7 307	24,9	4 658	63,7	8 921	30,5	4 607	52,7	5 684	20,5	3 371	56,8	6 537	22,3	Künzelsau.
7 934	27,1	4 589	57,8	9 263	31 7	4 587	49,5	6 194	21,2	3 189	51,5	6 694	22,9	Mergentheim.
5 422	25,5	3 529	65,1	6 837	32,1	3 548	51,9	4 427	20,8	2 426	54,8	4 897	23,0	Neresheim.
7 918	25,5	5 197	65,6	9 629	31,0	5 261	54,6	6 224	20,0	3 714	59,7	6 966	22,4	Oehringen.
6 299	24,6	4 302	68,3	8 441	33,0	4 348	51,5	5 356	20,9	2 954	55,4	5 659	22 1	Schorndorf.
4 863	24.0	3 252	66,9	6 644	32,7	3 297	49,6	4 276	21,1	2 256	52,8	4 323	21,3	Waiblingen.
102 056	25,3	65 631	64.3	129 692	32,2	66 057	50 9	86 015	21,3	46 367	53,9	80 676	22 3	Jagstkreis.
9 149	26,0	5 852	64,0	11 677	33,2	5 883	50,4	7 725	22,0	4 199	54,4	8 173	23,3	Biberach.
7 039	25,0	3 473	60,9	9 065	33,0	3 471	52,1	4 450	24,1	2 459	55,2	4 487	22,2	Blaubeuren.
6 839	25,8	4 544	66,4	8 847	33,3	4 572	51 7	5 686	21,4	3 082	54,2	6 184	23,2	Ehingen.
8 223	25,6	5 463	66,4	10 890	33,9	5 533	50,8	7 491	23,1	4 006	53,9	7 121	22 1	Geislingen.
11 212	25,0	7 551	67,3	15 274	34,0	7 591	49,6	10 626	23,7	5 593	52,6	9 760	21,8	Göppingen.
6 856	24,0	4 750	69 3	9 485	34,0	4 781	50,4	6 180	22,0	3 255	53,0	6 196	22,2	Kirchheim.
6 753	25,8	4 546	64 4	8 726	32,5	4 864	51.2	5 664	21,4	2 983	53,4	5 928	22,6	Laupheim.
6 741	27,0	3 952	58,6	8 205	32,8	3 936	48,0	5 417	21,7	2 758	50.9	6 031	24 1	Leutkirch.
6 249	25,8	4 185	67 0	8 038	33,2	4 175	52,0	5 202	21,7	2 845	54 1	5 612	23,5	Münsingen.
11 898	30,1	5 999	50,4	12 797	32,4	6 031	47,1	8 824	22,4	4 312	48,9	9 243	23 9	Ravensburg.
6 856	25,5	4 605	67,2	9 063	33,7	4 622	51 1	5 677	21,8	3 129	53,2	6 242	23,2	Riedlingen.
7 924	28.2	4 605	65.7	9 328	33,3	4 671	50,1	6 266	22,4	3 344	53.4	6 552	23,4	Saulgau.
6 875	29,5	3 687	53.6	7 663	33,9	3 671	47 9	5 010	21,5	2 550	50,9	6 128	26,5	Tettnang.
19 296	32,9	9 184	47,6	18 786	32,0	9 145	48,7	13 128	22,4	6 715	51,1	13 311	21.0	Ulm.
7 501	27,8	4 361	58,4	8 927	33,1	4 367	48,9	5 941	22,0	3 119	52,5	6 760	25,0	Waldsee.
6 170	28,5	3 389	54,9	7 242	33.4	3 394	46,7	4 804	22,2	2 330	48,5	5 476	25,3	Wangen.
122 975	27.5	80 025	60.2	161 340	33,1	80 203	49,7	108 165	22,2	56 675	52.4	112 256	23,0	Donaukr.
527 382	25.9	331 156	62.8	668 217	32,8	332 939	49.8	456 349	22,4	241 125	52.9	448 618	22,0	Württemberg.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*Deutsches Reich.*
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Preußen.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Bayern.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Baden.

uf Seite 12. — [1]) Statt der 17 bis (unter) 18jährigen weibl. Personen sind für das Reich etc. die im Jahr 1873 eborenen (16[illegible] bis 17[illegible] Jahr alten) in Rechnung gestellt. Vgl. Anm. 3 auf Seite 12.

II. Bewegung

1. Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1884–1894 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 22. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff.; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 10.)

Jahre	Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einschließlich Totgeborene	Gestorbene einschließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Gestorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausend)	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 100000 bei den Ehescheidungen) kommen jährlich: Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einschl. Totgeb.	Gestorbene einschl. Totgeb.	mehr Geborene als Gestorbene
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10 000 Einw. [1]) und darüber											
1884 a	12 429	130	76 454	56 124	20 330	1 998	6,25	6,54	38,46	28,23	10,23
1884 b	1 974		10 320	7 790	2 530	314	6,29		31,87	24,81	8,06
1885 a	13 284	144	74 532	55 798	18 734	1 994	6,65	7,22	37,38	27,98	9,40
1885 b	2 190		11 383	7 595	3 788	318	6,02		32,65	23,88	8,77
1886 a	13 167	161	74 264	52 915	21 349	2 002	6,58	8,04	37,09	26,43	10,66
1886 b	2 287		10 017	7 398	2 619	323	7,08		31,01	22,90	8,11
1887 a	12 790	135	72 828	48 386	24 440	2 014	6,35	6,70	36,16	24,03	12,13
1887 b	2 340		10 243	6 757	3 486	331	7,09		31,04	20,48	10,56
1888 a	13 169	132	71 165	52 823	18 342	2 024	6,51	6,52	35,16	25,85	9,31
1888 b	2 428	.	10 140	7 198	2 942	333	7,21		30,18	21,42	8,76
1889 a	13 578	135	70 458	54 402	16 056	2 030	6,69	7,64	34,71	26,80	7,91
1889 b	2 503		10 372	7 828	2 544	342	7,32		30,33	22,89	7,44
1890 a	13 747	165	69 089	51 571	17 518	2 035	6,76	8,11	33,95	25,34	8,61
1890 b	2 576		10 444	7 653	2 791	349	7,38		29,93	21,93	8,00
1891 a	14 274	149	72 489	52 368	20 121	2 042	6,99	7,30	35,50	25,65	9,85
1891 b	2 779	.	11 094	7 883	3 211	353	7,89		31,25	22,21	9,04
1892 a	14 169	159	71 826	54 346	17 480	2 048	6,92	7,47	35,07	26,54	8,53
1892 b	2 701	.	11 083	8 135	2 948	361	7,48		30,70	22,53	8,17
1893 a	18 994	181	73 091	56 303	16 788	2 058	6,82	6,88	35,60	27,42	8,18
1893 b	2 672		11 501	8 545	2 956	367	7,28		31,34	23,28	8,06
10jähr. Durchschnitt 1884/93 a	13 458	146	72 620	53 454	19 166	2 028	6,65	7,22	35,80	26,42	9,48
1884/93 b	2 446	.	10 560	7 678	2 882	340	7,19		31,06	22,58	8,46
1894 a	14 878	133	71 376	52 882	18 494	2 060	7,22	6,46	34,65	25,67	8,98
1894 b	2 849		11 398	7 974	3 424	374	7,02		30,48	21,32	9,16
In Deutschen Reich											
1884	362 696	5 872	1 795 942	1 271 859	522 083	46 334	7,83	12,67	38,72	27,45	11,27
1885	368 619	6 002	1 798 037	1 268 452	530 185	46 705	7,89	12,98	38,51	27,16	11,35
1886	372 926	5 969	1 814 499	1 302 103	512 396	47 132	7,90	12,66	38,50	27,63	10,87
1887	370 659	6 240	1 823 561	1 220 406	605 155	47 628	7 78	13,10	38,33	25,62	12,71
1888	376 654	6 518	1 828 379	1 209 798	618 581	48 168	7,82	13,52	37,90	25,12	12,84
1889	389 339	6 338	1 838 439	1 218 956	619 483	48 715	7,99	13,01	37,74	25,02	12,72
1890	395 866	6 089	1 820 264	1 260 017	560 247	49 289	8,03	12,36	36,97	25,59	11,38
1891	399 398	6 582	1 903 161	1 227 409	675 751	49 767	8,03	13,23	38,24	24,66	13,58
1892	398 775	6 513	1 856 998	1 272 490	584 569	50 279	7,93	12,95	36,93	25,31	11,62
1893	401 294	6 694	1 928 270	1 310 756	617 514	50 778	7,90	13,18	37,97	25,81	12,16
10jähr. Durchschnitt 1884/93	383 496	6 257	1 840 815	1 256 219	584 596	48 474	7,91	12,97	37,98	25,92	12,06
1894	[2])	[2])	1 904 297	1 207 423	696 874	51 370	. [3])	. [3])	37,07	23,50	13,57

[1]) Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1884—1890 ist berechnet auf Grund der Volkszählungsergebnisse und der Nachweise über die Geborenen und Gestorbenen, sowie über die überseeische Auswanderung in den einzelnen Jahren, für die folgenden Jahre beruhen die Zahlen auf vorläufiger Schätzung. Für die Städte ist die mittlere Bevölkerung nach den Ergebnissen der Volkszählungen geschätzt. [2]) Soweit diese Zahl am 1 Dez. 1890 erreicht ist (s. Württ. Jahrb. 1893 I S. 4). — [3]) Angaben liegen noch nicht vor.

der Bevölkerung.

2. Hauptübersicht über das Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, sowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1884—1894.

— Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 23. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff.; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 11.)

Jahre		Geborene										Gestorbene (einschl. Totgeborene)			
		Davon sind						Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind			Davon sind			Auf 100 weibliche kommen männliche
		Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		uneheliche	totgeb.	männlich	weiblich	*)	
1		2.	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10 000 Einw. [1]) und darüber															
1884	a	39 187	37 316	1	69 117	7 337	73 582	2 872	104,9	9,60	3,76	28 867	27 256	1	105,9
	b	5 305	5 014	1	8 927	1 393	9 918	402	105,8	13,60	3,90	4 081	3 708	1	110,1
1885	a	38 093	36 436	3	67 194	7 338	71 766	2 766	104,5	9,85	3,71	28 709	27 066	3	106,0
	b	5 329	5 064		8 943	1 450	9 973	410	105,4	13,97	3,95	5 095	3 600	—	111,0
1886	a	37 740	36 483	1	66 809	7 455	71 476	2 788	103,6	10,04	3,75	27 291	25 623	1	106,5
	b	5 102	4 915	—	8 502	1 415	9 627	390	103,8	14,13	3,89	3 911	3 497	—	112,2
1887	a	37 137	35 690	1	65 622	7 206	70 304	2 524	104,1	9,89	3,47	24 849	23 738	1	103,8
	b	5 283	4 960	—	8 617	1 426	9 893	160	106,5	13,92	3,51	3 557	3 201	—	111,1
1888	a	36 526	34 639		63 963	7 202	68 691	2 484	105,4	10,12	3,49	26 577	25 746	—	103,2
	b	5 171	4 969	—	8 696	1 445	9 777	363	104,1	14,25	3,59	3 751	3 447	—	108,8
1889	a	36 049	34 409	—	63 898	7 060	68 096	2 422	104,8	10,02	3,44	27 548	26 856	—	102,6
	b	5 306	5 060	—	8 944	1 428	10 012	300	104,7	13,77	3,47	4 042	3 786	—	105,9
1890	a	35 867	33 722	—	62 178	6 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 904	25 267	—	104,1
	b	5 306	5 136	—	9 017	1 427	10 136	338	103,3	13,66	3,24	4 090	3 563		114,8
1891	a	37 200	35 289		65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	10,10	3,27	26 903	25 566		104,8
	b	5 658	5 436	—	9 605	1 491	10 748	346	104,1	13,44	3,12	4 124	3 759	—	109,7
1892	a	36 904	34 922	—	64 532	7 494	69 407	2 419	105,7	10,48	3,37	27 776	26 570	—	104,5
	b	5 600	5 393	—	9 479	1 604	10 705	378	103,8	14,47	3,41	4 192	3 948	—	106,2
1893	a	37 567	35 534	—	65 299	7 803	70 732	2 359	105,8	10,68	3,23	28 656	27 647	—	103,6
	b	5 883	5 616	—	9 833	1 668	11 079	423	104,7	14,50	3,67	4 369	4 176	—	104,6
10jähr. Durchschn.															
1884/93	a	37 176	35 443	1	65 807	7 813	70 089	2 531	104,9	10,07	3,49	27 818	26 135	1	104,5
	b	5 404	5 156	—	9 085	1 475	10 183	377	104,8	13,97	3,57	4 011	3 667	—	109,4
1894	a	36 596	34 778		63 649	7 727	68 123	2 953	105,2	10,26	3,16	27 039	25 818	—	104,8
	b	5 891	5 507	—	9 718	1 680	11 025	373	107,0	14,74	3,27	4 231	3 749	—	113,0
Im Deutschen Reich [2])															
1884		924 120	869 921	1	1 628 254	170 695	1 725 583	68 359	106 2	9,51	3,81	663 792	608 006	1	109,2
1885		925 885	872 747	5	1 625 380	170 257	1 720 927	69 710	106,1	9,47	3,82	662 922	605 525	5	109,5
1886		933 812	880 686	1	1 642 681	171 816	1 746 153	68 360	106,0	9,47	3,77	670 168	622 934	1	109,0
1887		938 441	887 117	3	1 653 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	636 970	585 433	3	109,2
1888		940 917	887 461	1	1 658 734	169 645	1 761 407	66 972	106 0	9,28	3,66	627 985	581 812	1	107,9
1889		945 269	893 168	2	1 667 866	170 572 [3])	1 772 570	65 869	105,8	9,29	3,68	683 447	585 507	2	108,2
1890		937 448	882 818	3	1 654 592	165 672	1 759 253	61 011	106,2	9,10	3,55	604 491	606 525	3	108,1
1891		940 316	922 843	1	1 730 704	172 456	1 840 172	62 988	106 2	9,06	3,31	635 913	591 495	1	107,5
1892		956 743	900 259	1	1 687 731	169 668	1 796 971	61 029	106,3	9,14	3,29	659 514	612 914	2	107,6
1893		992 466	935 798	6	1 754 918	176 352	1 865 715	62 553	106,1	9,15	3,24	676 280	632 470	6	107,2
10 Jahr. Durchschn.															
1884/93		947 541	899 271	1	1 669 890	170 925	1 775 81	65 434	106,1	9,23	3,55	653 248	602 968	3	108,3

*) Ohne Angabe des Geschlechts. — [1]) Soweit diese Zahl am 1 Dez. 1890 erreicht ist (f. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). [2]) Vom Reich sind Angaben über das Jahr 1894 in der Ausdehnung der Uebersicht II. 2 noch nicht veröffentlicht. [3]) Hiezu 1 Kind dessen eheliche oder uneheliche Geburt nicht festgestellt werden konnte.

II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 14, 2. H. S. 251; 1895 2. H

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	204	183	1 005	1 128	728	800	277	326
Besigheim	194	175	947	1 009	650	697	297	312
Böblingen	210	181	911	1 002	610	727	301	275
Brackenheim	156	158	713	890	440	574	273	256
Cannstatt	395	327	1 757	1 595	1 157	1 105	600	490
Eßlingen	360	302	1 494	1 359	1 035	985	459	374
Heilbronn	507	405	3 026	1 921	1 199	1 334	827	587
Leonberg	228	208	1 159	1 192	784	866	375	326
Ludwigsburg	395	274	1 549	1 511	1 071	1 076	478	436
Marbach	186	181	948	1 019	713	670	235	349
Maulbronn	206	157	859	884	618	595	241	289
Neckarsulm	187	175	1 009	1 059	737	762	272	297
Stuttgart, Stadt	1 189	1 009	4 401	4 108	3 140	2 913	1 261	1 195
Stuttgart, Amt	370	307	1 706	1 682	1 163	1 170	543	512
Vaihingen	128	147	706	816	514	597	222	219
Waiblingen	174	178	858	903	673	649	185	254
Welzheim	160	150	795	936	562	628	233	309
Neckarkreis	**5 159**	**4 512**	**22 903**	**22 952**	**15 824**	**16 148**	**7 079**	**6 804**
Balingen	280	252	1 283	1 287	1 068	941	215	346
Calw	190	171	642	954	607	712	145	242
Freudenstadt	246	210	1 247	1 311	848	848	399	463
Herrenberg	150	149	925	906	665	688	260	218
Horb	130	130	703	714	542	582	261	132
Nagold	197	161	884	960	685	741	199	219
Neuenbürg	265	206	1 071	1 074	709	719	363	355
Nürtingen	231	186	961	958	664	672	297	286
Oberndorf	226	196	1 080	1 046	845	737	235	309
Reutlingen	395	297	1 594	1 503	1 245	1 158	349	345
Rottenburg	187	187	937	985	817	806	120	177
Rottweil	228	250	1 269	1 170	848	852	421	318
Spaichingen	102	102	566	564	485	460	81	104
Sulz	124	127	697	707	530	501	167	206
Tübingen	283	230	1 518	1 399	1 048	915	470	484
Tuttlingen	212	200	1 198	1 090	810	789	378	301
Urach	265	213	1 204	1 238	934	901	270	337
Schwarzwaldkreis	**3 648**	**3 249**	**17 969**	**17 866**	**13 439**	**13 024**	**4 530**	**4 842**

Geburtenüberschüsse der einzelnen Oberämter im Jahr 1894.

— Vierteljahrsh. z. Stat. d. Deutsch. Reichs 1895 I S. 6 ff.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93	im Jahr 1894	im Durchschn. der 10 Jahre 1884—93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	220	197	1 083	1 125	907	882	176	239
Crailsheim	199	175	842	976	627	715	215	261
Ellwangen	202	182	992	1 062	803	872	189	210
Gaildorf	108	147	882	905	638	655	244	250
Gerabronn	185	179	801	950	587	696	214	254
Gmünd	248	217	1 250	1 384	948	974	302	360
Hall	176	180	788	903	719	678	69	225
Heidenheim	307	280	1 514	1 540	1 118	1 153	396	387
Künzelsau	129	165	898	1 025	647	724	251	301
Mergentheim	152	171	821	912	567	663	254	249
Neresheim	132	142	783	845	607	676	176	169
Öhringen	192	199	1 003	1 095	841	826	162	269
Schorndorf	185	171	865	877	734	671	129	206
Welzheim	157	129	725	700	547	517	178	192
Jagstkreis	**2 652**	**2 534**	**13 251**	**14 278**	**10 290**	**10 652**	**2 961**	**3 626**
Biberach	201	230	1 515	1 369	1 109	1 061	206	308
Blaubeuren	118	139	826	954	675	649	151	305
Ehingen	183	175	1 056	1 095	829	855	227	241
Geislingen	251	226	1 280	1 237	914	938	316	299
Göppingen	372	317	1 738	1 642	1 173	1 233	565	409
Kirchheim	205	175	852	916	689	659	163	257
Laupheim	166	162	1 065	1 081	795	842	270	239
Leutkirch	165	161	892	883	611	712	281	171
Münsingen	164	162	929	954	763	728	167	226
Ravensburg	234	242	1 183	1 203	976	960	156	242
Riedlingen	162	163	909	979	698	734	211	245
Saulgau	168	177	1 059	1 071	735	840	324	231
Tettnang	150	146	685	690	593	567	92	123
Ulm	486	391	1 960	1 977	1 469	1 548	491	429
Waldsee	184	164	928	918	643	758	285	155
Wangen	151	138	667	660	648	546	9	114
Donaukreis	**3 589**	**3 165**	**17 253**	**17 524**	**13 329**	**13 630**	**3 924**	**3 894**
Württemberg	**14 878**	**13 456**	**71 376**	**72 620**	**52 882**	**53 464**	**18 494**	**19 166**
Deutsches Reich	. [1]	*383 496*	*1 904 297*	*1 640 815*	*1 207 423*	*1 256 219*	*696 874*	*584 596*

[1]) Eine Angabe hierüber liegt noch nicht vor

II, 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten-

(Württ. Jahrb.

A. Ehe-

a. Absolute Zahlen.

Jahre	Zahl der Eheschließungen in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov.	Dez.		
I	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	a. in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884 a	94	184	96	146	272	145	136	220	176	157	258	90	1 974	165
1884 b	680	1 417	488	849	1 280	950	938	567	695	988	1 345	368	10 455	871
1884 c	774	1 601	584	995	1 502	1 095	1 074	787	871	1 145	1 603	398	12 429	1 036
1885 a	107	178	120	167	343	135	142	244	168	200	282	107	2 199	183
1885 b	671	1 244	467	1 165	1 378	927	1 041	607	724	1 016	1 507	316	11 065	922
1885 c	778	1 422	587	1 332	1 721	1 062	1 183	851	892	1 222	1 789	425	13 264	1 105
1886 a	90	173	140	112	318	164	195	249	208	227	278	104	2 287	191
1886 b	668	1 106	1 095	578	1 375	1 043	927	659	681	1 051	1 414	299	10 880	906
1886 c	767	1 279	1 235	690	1 693	1 207	1 122	912	889	1 278	1 692	403	13 167	1 097
1887 a	106	239	146	173	320	163	204	221	178	221	278	101	2 340	195
1887 b	617	1 268	522	820	1 439	756	939	581	673	1 097	1 452	286	10 450	871
1887 c	723	1 507	668	993	1 759	909	1 148	802	851	1 318	1 730	387	12 790	1 066
1888 a	124	217	107	170	318	167	190	289	237	196	281	116	2 425	202
1888 b	742	1 108	410	1 179	1 524	761	957	635	679	939	1 542	816	10 746	895
1888 c	866	1 325	517	1 358	1 842	928	1 127	924	890	1 135	1 823	434	13 169	1 097
1889 a	105	198	153	167	356	215	177	278	194	218	340	107	2 503	209
1889 b	691	1 289	803	742	1 215	1 102	1 043	618	676	1 148	1 516	292	11 075	923
1889 c	796	1 487	956	909	1 571	1 317	1 220	896	870	1 361	1 856	399	13 578	1 132
1890 a	93	196	123	195	354	187	197	306	204	234	335	90	2 576	215
1890 b	637	1 158	515	1 122	1 559	767	1 045	634	692	1 114	1 594	334	11 171	931
1890 c	730	1 356	638	1 317	1 913	954	1 242	940	896	1 348	1 929	424	13 747	1 146
1891 a	122	204	134	216	430	187	192	352	225	269	330	127	2 778	232
1891 b	689	990	799	1 210	1 440	948	891	841	641	1 173	1 601	273	11 496	958
1891 c	811	1 194	933	1 426	1 870	1 135	1 088	1 193	866	1 442	1 921	400	14 274	1 190
1892 a	113	261	111	206	374	191	245	293	202	265	322	116	2 701	225
1892 b	599	1 376	592	802	1 563	1 089	1 015	682	638	1 229	1 560	325	11 468	956
1892 c	712	1 637	703	1 010	1 937	1 280	1 260	975	840	1 494	1 882	439	14 169	1 181
1893 a	133	170	102	268	388	185	220	341	240	211	300	114	2 672	223
1893 b	734	1 083	431	1 320	1 660	828	912	672	741	1 127	1 572	292	11 522	943
1893 c	867	1 203	533	1 588	2 048	1 013	1 132	1 013	981	1 338	1 872	406	13 994	1 166
10 Jahre (1884/93) a	109	202	123	183	348	175	190	279	203	221	305	107	2 445	204
10 Jahre (1884/93) b	673	1 194	612	979	1 438	917	969	649	680	1 087	1 511	304	11 013	918
10 Jahre (1884/93) c	782	1 396	735	1 162	1 786	1 092	1 159	928	883	1 308	1 816	411	13 458	1 122
1894 a	133	189	185	270	418	213	338	280	227	249	304	149	2 849	238
1894 b	761	826	829	1 185	1 713	867	1 174	645	725	1 232	1 672	400	12 029	1 002
1894 c	894	1 009	1 014	1 455	2 131	1 080	1 412	925	952	1 481	1 976	549	14 878	1 240

[1]) Soweit diese Zahl am 1. Dez. 1890 erreicht ist (s. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4).

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.

1895 I 1 S. 56.)

Schließungen.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1 000 Eheschließungen des Jahrs treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	47,6	93,2	48,6	74,0	137,8	73,5	68,9	111,4	89,2	79,5	130,7	45,6
	b	65,0	135,5	40,7	81,2	117,7	90,9	89,7	54,2	66,5	94,5	128,7	29,4
	c	62,3	128,8	47,0	80,1	120,8	88,1	86,4	68,6	70,1	92,1	129,0	32,0
1885	a	48,7	80,9	64,6	75,9	156,0	61,4	64,6	111,0	76,4	99,7	128,2	48,7
	b	60,6	112,4	42,2	105,3	124,5	83,8	94,1	54,9	65,4	91,8	136,2	28,7
	c	58,7	107,2	44,3	100,4	129,7	80,1	89,2	64,2	67,2	92,1	134,9	32,0
1886	a	43,3	75,6	61,2	49,0	133,0	80,5	85,3	108,9	90,9	99,3	121,6	45,5
	b	61,4	101,7	100,0	53,1	126,4	96,9	85,2	60,9	60,8	96,6	130,0	27,5
	c	56,2	97,1	93,8	52,4	128,6	93,2	85,3	69,8	66,0	97,1	128,5	30,6
1887	a	45,8	102,1	62,4	73,9	136,8	65,4	87,2	94,4	76,1	94,4	118,6	43,3
	b	59,0	121,3	50,0	78,5	137,7	72,3	89,9	56,6	64,4	105,0	138,9	27,4
	c	56,5	117,9	52,2	77,6	137,5	71,1	89,4	62,7	66,5	103,0	135,6	30,3
1888	a	51,2	89,6	44,2	73,9	191,2	68,9	78,4	119,3	97,8	89,9	116,0	48,7
	b	69,0	103,1	38,2	100,7	141,8	70,8	87,2	59,1	60,8	87,4	142,5	29,4
	c	65,8	100,6	39,3	103,1	139,9	70,5	85,6	70,2	67,6	86,2	138,4	33,0
1889	a	42,0	79,1	61,1	66,7	142,2	85,9	70,7	109,1	77,5	87,1	135,8	42,8
	b	62,4	111,9	72,5	67,0	109,7	99,5	94,2	55,3	61,0	103,2	136,9	26,4
	c	58,6	105,8	70,4	66,9	115,7	97,0	89,9	65,3	64,1	100,3	136,7	29,4
1890	a	36,1	76,9	47,7	75,7	137,4	72,6	76,5	118,8	79,3	90,8	153,3	34,9
	b	57,0	103,7	46,1	100,4	139,6	68,7	93,5	56,8	61,9	99,7	142,7	29,9
	c	53,1	98,6	46,4	95,8	139,2	69,4	90,3	68,4	65,2	98,1	144,7	30,8
1891	a	43,9	73,4	48,2	77,8	134,8	67,3	69,1	120,7	81,0	96,8	115,2	45,7
	b	59,9	86,1	69,5	105,3	125,8	82,5	77,5	73,2	55,8	102,0	139,8	23,7
	c	56,8	83,6	65,4	99,9	131,0	79,5	75,0	83,6	60,7	101,0	134,6	28,0
1892	a	41,8	96,6	41,1	77,0	138,5	70,7	90,7	106,5	74,8	96,1	119,2	42,9
	b	52,2	120,0	51,6	69,9	136,3	95,0	88,5	60,5	55,6	107,2	136,0	28,2
	c	50,3	115,5	49,6	71,3	136,7	90,3	88,9	68,8	59,3	105,5	132,8	31,0
1893	a	49,8	69,6	38,2	100,3	145,2	69,2	82,3	127,6	89,8	78,9	112,3	42,7
	b	64,8	91,2	38,1	116,6	146,6	73,1	80,6	59,4	65,4	99,5	138,8	25,8
	c	61,9	86,0	38,1	113,5	146,3	72,4	80,9	72,4	70,1	95,6	133,8	29,0
10 jähr. Durchschnitt 1884/93	a	44,6	82,6	50,3	74,8	142,3	71,6	77,7	114,1	83,0	90,4	124,7	43,8
	b	61,1	108,4	55,6	88,9	130,6	83,3	88,0	58,9	61,7	98,7	137,2	27,6
	c	58,1	103,7	54,6	86,4	132,7	81,2	86,1	69,0	65,6	97,2	134,9	30,6
1894	a	46,7	64,2	64,0	94,8	146,7	74,8	83,5	96,8	79,7	87,4	106,7	52,3
	b	63,3	68,7	68,9	98,5	142,4	72,1	97,6	59,6	60,3	102,4	139,0	38,3
	c	60,1	67,8	68,2	97,8	143,2	72,6	94,9	69,2	64,0	99,5	132,8	36,0

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie Geburten- u. Ge-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Geburten (einschl. Totgeburten) in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	902	869	877	878	890	844	908	868	845	829	777	812	10 230	860
	b	5 592	5 340	5 849	5 488	5 709	5 452	5 585	5 524	5 442	5 253	5 344	5 546	66 134	5 511
	c	6 494	6 209	6 726	6 367	6 599	6 296	6 503	6 412	6 287	6 082	6 121	6 358	76 434	6 371
1885	a	875	834	932	897	910	844	826	844	872	891	830	828	10 383	865
	b	5 535	5 296	5 649	5 358	5 531	5 331	5 333	5 186	5 372	5 256	5 060	5 102	64 149	5 346
	c	6 410	6 070	6 681	6 255	6 441	6 175	6 159	6 030	6 244	6 147	5 890	5 930	74 532	6 211
1886	a	870	840	876	832	892	806	839	791	867	810	803	801	10 017	835
	b	5 626	5 533	5 674	5 501	5 566	5 166	5 468	5 254	5 237	5 081	5 015	5 314	64 247	5 354
	c	6 496	6 173	6 550	6 333	6 460	5 972	6 307	6 045	6 094	5 901	5 818	6 115	74 264	6 189
1887	a	888	824	919	935	841	837	815	858	904	785	767	870	10 249	854
	b	5 319	5 118	5 582	5 416	5 335	5 126	5 330	5 154	5 157	5 108	4 884	5 031	62 586	5 215
	c	6 207	5 937	6 501	6 351	6 176	5 963	6 145	6 012	6 061	5 893	5 651	6 931	72 829	6 069
1888	a	894	808	899	893	844	817	850	831	790	787	787	840	10 140	845
	b	5 351	5 115	5 468	5 126	5 282	5 000	5 088	5 135	4 988	4 883	4 589	4 916	61 025	5 085
	c	6 245	5 923	6 362	6 019	6 206	5 877	5 906	5 966	5 778	5 719	5 376	5 756	71 165	5 930
1889	a	850	839	950	884	927	863	814	947	828	799	805	886	10 572	864
	b	5 008	5 001	5 288	5 279	5 277	4 866	4 617	5 048	5 125	4 845	4 643	4 871	60 086	5 007
	c	5 858	5 840	6 229	6 166	6 204	5 748	5 531	5 996	5 953	5 638	5 448	5 757	70 458	5 871
1890	a	909	859	955	881	958	876	867	871	783	681	816	978	10 444	870
	b	5 289	4 794	5 287	4 925	5 121	4 716	5 080	5 120	4 519	3 968	4 435	5 340	59 645	4 887
	c	6 308	5 688	6 242	5 806	6 059	5 631	5 947	6 000	5 295	4 649	5 251	6 318	69 088	5 757
1891	a	947	894	990	976	1 001	909	980	868	895	843	878	924	11 094	925
	b	5 641	5 031	5 386	5 268	5 044	5 112	5 116	5 264	4 906	4 655	4 686	4 996	61 395	5 116
	c	6 588	5 915	6 375	6 243	6 045	6 021	6 096	6 132	5 800	5 498	5 564	5 920	72 489	6 041
1892	a	951	961	1 048	942	1 011	885	917	935	885	874	834	840	11 083	924
	b	5 182	5 160	5 841	5 119	5 496	4 960	5 072	5 011	4 971	4 836	4 549	4 656	60 743	5 062
	c	6 133	6 130	6 889	6 061	6 507	5 874	5 989	5 946	5 856	5 710	5 373	5 496	71 826	5 986
1893	a	985	906	1 063	1 062	1 004	892	901	859	931	930	906	959	11 501	958
	b	5 179	5 002	5 428	5 316	5 208	5 024	5 251	5 141	4 974	4 883	4 936	5 249	61 590	5 133
	c	6 164	5 908	6 491	6 378	6 212	5 916	6 152	6 100	5 905	5 813	5 842	6 207	73 091	6 091
10jähr. Durchschn. 1884/93	a	907	865	930	918	936	859	872	879	850	823	819	874	10 860	880
	b	5 383	5 114	5 516	5 279	5 355	5 107	5 218	5 185	5 077	4 903	4 814	5 115	62 060	5 172
	c	6 290	5 979	6 445	6 197	6 291	5 966	6 085	6 064	5 930	5 725	5 633	5 989	72 830	6 068
1894	a	929	904	1 013	975	934	936	953	945	925	921	939	984	11 396	950
	b	5 270	4 830	5 280	5 225	5 218	5 149	5 067	4 969	4 533	4 449	4 755	5 236	59 978	4 948
	c	6 199	5 734	6 293	6 200	6 212	6 085	6 020	5 911	5 458	5 370	5 694	6 220	71 876	5 948

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20.

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.

burten.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Geborenen (einschl. Totgeborenen) des Jahres treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	87,4	84,2	85,0	85,2	86,2	81,8	88,0	86,0	81,9	80,3	75,3	78,7
	b	84,6	80,7	83,4	83,0	86,9	82,4	84,0	83,5	82,3	79,4	80,8	83,9
	c	84 9	81,2	83,0	83,3	86,3	82,3	85,1	83,9	82,2	79,5	80,1	83,2
1885	a	84,3	80,3	80,8	86,4	87,6	81,3	79,6	81,3	84,0	85,8	79,9	79,7
	b	86,3	81,0	83,1	83,5	86,9	86,2	83,1	80,8	83,7	81,9	78,9	79,5
	c	85,0	81,4	83,3	83,9	86,4	85,5	82,6	80,9	83,8	82,5	79,0	79,6
1886	a	86,8	83,8	87,4	83,1	82,0	80,5	83,8	79,0	85,5	80,9	80,2	80,0
	b	87 6	83,0	83,3	85,6	86,7	80,4	85,1	81,3	81,5	79,2	78,1	82,7
	c	87,5	83,1	85,2	85,3	87,0	80,4	84,9	81,4	82,1	79,5	78,3	82,3
1887	a	86,7	80,4	89,7	91,3	82,1	81,7	79,6	83,9	88,3	76,6	74,9	94,0
	b	85,0	81,7	89,2	86,5	85,2	81,9	85,2	82,4	82,4	81,6	78,0	80,9
	c	85,2	81,5	89,3	87,2	84,8	81,9	84,4	82,6	83,2	80,9	77,6	81,4
1888	a	88,2	79,7	88,7	88,1	93,1	80,6	83,8	82,0	77,9	77,6	77,6	82,8
	b	87 7	83,5	89,5	84,0	86,2	82,0	83,4	84,1	81,7	80,8	75,2	80,6
	c	87,3	83,2	89,4	84,6	87,2	82,6	83,4	83,9	81,2	80,4	75,5	80,9
1889	a	82,0	80,9	90,2	85,2	89,4	83,2	78,5	91,9	79,8	76,5	77,6	85,4
	b	83,9	83,2	86,1	87,7	87,8	81,9	80,2	84,0	85,8	80,6	77,3	81,1
	c	83,1	82,9	88,4	87,4	88,1	81,6	79 9	85,1	84,5	80,0	77,3	81,7
1890	a	87,0	85,1	91,4	84,4	89,8	83,9	83,0	83,4	75,0	65,2	78,1	93,6
	b	82,1	81,7	90,2	84,0	87,9	81 1	86,6	87,5	76,9	67 7	75,6	89,4
	c	91,3	82 3	90,3	84,0	87,7	81,5	85,1	85,9	76,6	67,9	76,0	90,0
1891	a	85,4	79,7	89,2	87 9	90,2	81,9	88,3	76,2	80,7	76,0	79,1	83,9
	b	91,9	81,9	87,7	85,8	89,2	83,3	83,4	85,7	81,4	79,1	76,3	81,4
	c	90,9	81,6	87,9	86,1	88,4	83,1	84,1	84,6	81,3	78,6	76,6	81,7
1892	a	85,8	86,7	94,6	85,0	91,2	80,8	82,7	84,4	79,9	78,9	74,3	75,8
	b	85,3	85,1	91,2	84,3	90,5	81,6	83 2	82,5	81,8	79,6	74,9	80,0
	c	85,4	85,4	91 7	84,4	90,6	81,5	83,1	82,8	81,5	79,5	74,8	79,3
1893	a	85,6	78,8	92,4	82,3	87,9	77,6	78,6	83,4	80,9	80,9	78,8	83,4
	b	84,1	81,2	88,1	86,3	84,6	81,6	85,3	83,5	80,8	79,3	80,1	85,2
	c	84,3	80,8	88,8	87,3	85,0	81,0	84,2	83,5	80,8	79,5	79,9	84,9
10jähr. Durchschn. 1884/93	a	85,9	81,9	90,0	86,9	88,6	81,3	82,6	83,2	81,5	77,8	77,6	83,8
	b	86,7	82,4	88,9	85,1	85,3	82,3	84,0	83,6	81,8	79,0	77,6	82,4
	c	86,6	82,3	89,0	85,8	86,6	82,2	83,8	83,5	81,8	78,8	77,6	82,5
1894	a	81,5	79,3	88,9	85,6	87 2	82,1	83,6	82,9	81,2	80,3	82,4	84,6
	b	87,0	80,5	88,0	87,4	87,0	85,8	84,5	81,1	75,6	75,8	79,3	87,3
	c	86,8	80,3	88,2	86,9	87.0	85,3	84,3	81,4	76,4	76,6	79,8	86,9

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, sowie Geburten- C. Sterb-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez		
1		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1894	a	661	694	682	654	681	679	794	790	554	685	572	594	7 790	649
	b	3 907	3 630	4 052	4 048	4 242	3 930	4 140	4 680	4 114	3 769	3 710	4 113	48 334	4 028
	c	4 568	4 324	4 734	4 702	4 923	4 609	4 934	5 401	4 667	4 454	4 282	4 707	56 124	4 677
1895	a	687	834	745	615	710	824	690	633	560	504	559	634	7 595	633
	b	4 459	4 084	4 822	4 181	4 297	3 676	3 799	4 194	3 719	3 694	3 626	3 923	48 203	4 017
	c	5 146	4 718	5 567	4 796	5 007	4 500	4 488	4 827	4 279	4 198	4 185	4 557	55 798	4 650
1896	a	569	566	667	707	671	590	567	621	705	596	552	565	7 396	617
	b	3 739	3 723	4 186	3 818	3 639	3 376	3 491	3 780	4 716	4 159	3 768	3 522	45 347	3 781
	c	4 308	4 289	4 853	4 525	4 310	3 966	4 058	4 401	5 421	4 757	3 920	4 087	52 915	4 410
1897	a	549	563	613	596	624	548	618	614	518	475	502	548	6 757[2])	563
	b	3 618	3 618	3 966	3 706	3 508	3 384	3 151	3 719	3 298	3 233	3 085	3 500	41 631	3 469
	c	4 167	4 081	4 579	4 302	4 127	3 892	3 769	4 333	3 813	3 708	3 587	4 048	48 388	4 032
1898	a	809	806	635	696	666	565	568	578	566	569	525	605	7 198	600
	b	3 822	3 787	4 145	3 916	3 977	3 458	3 339	3 404	3 636	3 993	3 632	4 021	45 125	3 760
	c	4 451	4 396	4 780	4 402	4 643	4 018	3 907	3 982	4 222	4 562	4 156	4 626	52 323	4 360
1899	a	734	841	735	774	729	632	735	687	567	542	513	550	7 926	661
	b	4 317	4 192	4 739	4 540	4 049	3 430	3 796	3 855	3 749	3 248	3 043	3 626	46 574	3 881
	c	5 041	4 853	5 474	5 314	4 777	4 062	4 531	4 542	4 316	3 790	3 556	4 176	54 402	4 533
1900	a	1 017	828	689	608	649	615	606	651	523	489	526	652	7 863	655
	b	5 725	3 897	4 038	3 542	3 418	3 235	3 143	3 618	3 204	3 261	3 121	3 840	43 918	3 660
	c	6 742	4 525	4 727	4 150	4 067	3 850	3 749	4 269	3 727	3 750	3 647	4 306	51 571	4 298
1901	a	620	736	720	699	689	592	618	686	699	629	614	646	7 853	654
	b	4 280	3 870	4 229	3 907	3 549	3 278	3 295	3 352	3 963	3 713	3 584	3 505	44 485	3 707
	c	4 900	4 606	4 949	4 606	4 239	3 870	3 913	4 040	4 662	4 341	4 198	4 151	52 338	4 364
1902	a	669	663	675	764	657	657	687	717	611	622	582	631	8 135	678
	b	3 639	3 999	5 170	4 254	3 884	3 344	3 429	3 974	3 732	3 744	3 278	1 764	46 211	3 851
	c	4 308	4 662	6 045	5 018	4 541	4 001	4 116	4 691	4 343	4 366	3 860	4 395	54 346	4 529
1903	a	695	562	588	726	797	782	775	747	647	628	650	936	8 645	712
	b	4 350	3 398	3 403	3 539	3 770	3 736	3 935	4 203	3 683	3 555	4 080	6 125	47 736	3 980
	c	5 044	3 960	3 991	4 264	4 567	4 518	4 710	4 950	4 330	4 183	4 730	7 061	56 380	4 698
10 Jahr Durchschn. 1894/95	a	673	629	695	689	687	623	666	665	596	564	559	638	7 678	640
	b	4 186	3 809	4 255	3 951	3 833	3 479	3 543	3 979	3 777	3 635	3 453	3 876	45 776	3 815
	c	4 850	4 438	4 950	4 634	4 520	4 102	4 209	4 644	4 373	4 199	4 012	4 514	53 454	4 455
1904	a	861	752	696	692	701	617	644	645	574	532	588	672	7 974	665
	b	5 205	4 469	4 205	3 882	3 770	3 266	3 807	3 800	3 437	3 219	3 082	3 857	44 908	3 742
	c	6 066	4 821	4 901	4 574	4 480	3 883	3 951	4 245	4 011	3 751	3 670	4 529	52 882	4 407

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 20. — [2]) Nicht 4 758, wie Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 92 angegeben.

Digitized by Google

Überschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
Tafel.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) des Jahres treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		a. In den Städten mit 10 000 E. u. w. und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	74,6	89,1	87,5	84,0	87,4	87,2	101,9	92,4	71,1	75,1	73,4	76,3
	b	80,8	75,1	82,8	88,8	87,8	81,3	85,7	96,8	85,1	78,0	76,8	85,1
	c	80,0	77,0	84,3	89,8	87,7	82,1	87,9	96,2	83,2	77,6	76,3	83,9
1885	a	90,5	85,5	98,1	81,0	93,5	82,2	90,8	88,3	75,7	66,4	78,6	88,5
	b	92,5	84,7	95,9	86,7	89,1	76,3	77,3	87,0	77,2	76,6	75,2	81,4
	c	92,2	84,6	96,2	86,0	89,7	77,1	79,2	86,5	76,7	75,2	75,0	81,7
1886	a	79,6	76,5	90,2	95,6	90,7	79,8	76,6	83,9	95,8	80,8	74,6	76,4
	b	82,1	81,8	92,0	83,9	79,9	74,2	76,7	83,0	103,6	91,4	74,0	77,4
	c	81,8	81,1	91,7	85,5	81,5	74,9	76,7	83,2	102,4	89,9	74,1	77,2
1887	a	81,2	85,3	90,7	88,2	92,3	81,1	91,5	90,9	75,8	70,8	74,3	80,4
	b	86,9	84,5	95,3	89,0	84,1	80,1	75,7	89,3	79,2	77,7	74,1	84,1
	c	86,1	84,9	94,6	88,9	85,3	80,2	77,9	89,5	79,7	76,6	74,1	83,6
1888	a	84,6	84,5	88,2	95,8	92,5	76,5	76,9	80,8	81,4	79,0	72,7	84,1
	b	84,7	83,9	91,6	86,8	88,1	76,5	74,0	75,4	80,6	88,5	80,5	89,1
	c	84,7	84,0	91,4	88,0	88,7	76,8	74,7	76,1	80,7	87,2	79,4	88,4
1889	a	92,5	81,9	98,9	98,9	99,0	80,7	99,9	87,8	72,4	69,2	65,5	70,3
	b	92,7	90,0	101,8	97,5	86,9	78,6	81,3	82,8	80,5	69,7	65,8	77,0
	c	92,7	88,8	100,6	97,7	87,8	74,7	83,1	83,5	79,8	69,7	65,4	76,9
1890	a	132,9	82,1	90,0	79,4	84,8	80,4	79,2	85,1	68,3	63,9	68,7	85,2
	b	130,4	88,7	91,9	80,7	77,8	73,7	71,6	82,4	74,8	74,8	71,1	83,2
	c	130,7	87,7	91,7	80,5	78,9	74,7	72,7	82,8	73,4	72,7	70,7	83,5
1891	a	78,7	92,6	91,3	88,7	87,4	67,5	78,4	87,3	88,7	79,7	77,9	81,9
	b	90,2	87,0	95,1	89,2	79,8	73,7	74,1	76,4	86,8	83,5	80,6	78,8
	c	93,6	87,8	94,5	89,1	80,9	72,8	74,7	77,1	87,1	82,9	80,2	79,3
1892	a	82,2	81,5	107,6	93,9	80,8	80,8	84,4	88,1	75,1	76,5	71,5	77,6
	b	76,7	86,5	111,9	92,1	84,0	72,4	74,2	86,0	80,8	81,0	70,9	81,5
	c	79,3	85,8	111,2	92,3	83,6	73,6	76,7	86,3	79,9	80,4	71,0	80,9
1893	a	80,2	65,8	68,8	85,0	93,3	91,5	90,7	97,4	75,7	73,5	76,1	112,1
	b	91,3	70,9	71,3	74,1	78,0	78,2	82,4	88,0	77,1	74,0	85,4	128,3
	c	89,6	70,2	70,9	75,7	81,1	80,2	83,7	87,9	76,9	73,9	84,0	125,9
10jähr. Durchschnitt 1884/93	a	87,7	81,9	90,5	89,0	89,5	81,1	86,7	86,6	77,6	73,5	72,8	83,1
	b	91,4	83,2	93,1	86,3	83,7	76,0	77,4	84,7	82,5	79,4	75,4	86,9
	c	90,9	83,0	92,6	86,7	84,6	76,7	78,7	85,0	81,8	78,6	75,1	86,3
1894	a	108,0	94,6	87,3	86,8	87,9	77,4	80,8	90,9	72,0	66,7	73,7	84,3
	b	115,9	90,6	95,6	86,4	84,1	72,7	73,6	80,2	76,5	71,7	68,6	85,9
	c	114,7	91,2	92,7	86,5	84,7	73,4	74,7	80,3	75,8	70,9	69,4	85,6

(Noch) II. 4. Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, sowie D. Geburten-

a. Absolute Zahlen.

Jahre		Geburtenüberschuß[1] in den Monaten												überhaupt im Jahr	im Monatsdurchschnitt
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
		a. In den Städten mit 10 000 E. usw.[1] und darüber, b. im übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.													
1884	a	321	175	195	225	209	105	114	168	291	244	205	218	2 590	215
	b	1 685	1 710	1 797	1 440	1 467	1 522	1 455	844	1 329	1 484	1 634	1 433	17 800	1 483
	c	2 006	1 885	1 992	1 665	1 676	1 627	1 569	1 012	1 620	1 728	1 839	1 651	20 390	1 694
1885	a	188	200	167	282	200	220	136	211	312	387	271	194	2 788	232
	b	1 076	1 152	1 027	1 177	1 234	1 355	1 405	992	1 353	1 662	1 434	1 179	15 946	1 329
	c	1 264	1 352	1 214	1 459	1 434	2 075	1 741	1 203	1 665	1 949	1 705	1 373	18 734	1 561
1886	a	281	274	209	125	221	216	273	170	152	212	251	236	2 619	218
	b	1 887	1 610	1 488	1 653	1 929	1 790	1 977	1 474	621	932	1 647	1 792	18 730	1 561
	c	2 168	1 884	1 697	1 808	2 150	2 006	2 249	1 644	673	1 144	1 898	2 028	21 849	1 779
1887	a	330	261	300	339	217	289	197	244	392	310	265	337	3 486	291
	b	1 701	1 595	1 616	1 710	1 832	1 792	2 179	1 435	1 859	1 875	1 799	1 561	20 954	1 746
	c	2 040	1 856	1 922	2 049	2 049	2 081	2 376	1 670	2 251	2 185	2 064	1 898	24 440	2 037
1888	a	285	200	264	207	275	252	282	253	204	218	264	235	2 942	245
	b	1 529	1 328	1 319	1 210	1 285	1 607	1 749	1 731	1 352	939	957	893	15 900	1 325
	c	1 814	1 528	1 582	1 417	1 563	1 859	2 031	1 984	1 556	1 157	1 221	1 130	18 842	1 570
1889	a	126	198	201	110	199	231	79	260	261	251	292	336	2 544	212
	b	691	809	551	782	1 228	1 456	1 031	1 193	1 376	1 597	1 600	1 245	13 512	1 126
	c	817	1 007	755	842	1 427	1 687	1 110	1 453	1 637	1 848	1 892	1 581	16 056	1 338
1890	a	(4[2])	261	266	273	280	261	201	220	260	192	290	326	2 791	232
	b	(19[2])	897	1 249	1 383	1 709	1 520	1 937	1 511	1 248	707	1 514	1 584	14 727	1 227
	c	(34[2])	1 158	1 515	1 656	1 992	1 781	2 198	1 731	1 508	899	1 804	1 910	17 518	1 459
1891	a	327	154	270	376	312	377	369	180	196	215	264	278	3 211	268
	b	1 361	1 161	1 156	1 301	1 495	1 894	1 923	1 912	1 132	1 142	1 102	1 491	16 910	1 409
	c	1 688	1 315	1 426	1 677	1 807	2 271	2 185	2 093	1 328	1 357	1 366	1 769	20 121	1 677
1892	a	282	296	173	179	354	238	230	218	274	252	242	309	2 948	246
	b	1 543	1 170	371	805	1 612	1 615	1 023	1 037	1 239	1 002	1 271	1 094	14 582	1 211
	c	1 825	1 468	544	1 043	1 966	1 853	1 253	1 255	1 513	1 344	1 513	1 403	17 480	1 457
1893	a	300	344	475	330	207	110	129	212	284	302	256	1	2 956	246
	b	820	1 614	2 025	1 778	1 438	1 288	1 316	938	1 291	1 448	856	-860[3]	13 882	1 153
	c	1 120	1 958	2 500	2 114	1 645	1 399	1 445	1 150	1 575	1 650	1 112	-670[3]	16 788	1 399
10 Jahr. Durchschn. 1884/93	a	234	236	255	233	249	236	206	214	263	248	260	236	2 862	240
	b	1 197	1 305	1 290	1 328	1 522	1 628	1 670	1 306	1 300	1 268	1 361	1 139	16 294	1 357
	c	1 431	1 541	1 545	1 563	1 771	1 864	1 876	1 520	1 563	1 526	1 621	1 375	19 166	1 597
1894	a	68	152	317	283	293	319	309	300	351	389	351	292	3 424	285
	b	65	761	1 075	1 343	1 439	1 863	1 760	1 246	1 096	1 330	1 673	1 379	15 070	1 256
	c	133	913	1 392	1 626	1 732	2 202	2 069	1 566	1 447	1 719	2 024	1 671	18 494	1 541

[1] Siehe Anmerkung 1 auf Seite 20. — [2] Überschuß der Gestorbenen über die Geborenen.

Geburtenüberschüsse nach den einzelnen Monaten der Jahre 1884—1894.
Überschüsse.

b. Verhältniszahlen.

Jahre		Von 1000 des Geburtenüberschusses im Jahr treffen auf die Monate											
		Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.
1		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11	12.	13.
		a in den Städten mit 10 000 Einw.[1]) und darüber, b. in übrigen Württemberg, c. in Württemberg im ganzen.											
1884	a	126,0	69,2	77,1	68,9	82,0	65,2	45,1	60,4	115,0	90,4	81,0	86,2
	b	94,7	96,1	101,0	80,9	82,4	85,5	81,7	47,4	74,7	88,4	91,8	80,5
	c	98,7	92,7	98,0	81,9	82,4	83,0	77 2	49,8	79,7	85,0	90,5	81,2
1885	a	67,4	71,7	67,1	101,1	71,7	78,9	48,8	75,7	111,9	138,6	97,2	69,6
	b	67,5	72,2	64,4	73,8	77 4	110,3	100,7	62,2	103,7	96,0	89,9	73,9
	c	67,6	72,2	64,8	77,0	76,5	110,8	92,9	64,2	104,9	104,0	91,0	73,3
1886	a	107.8	104,6	79,8	47,7	64,4	82,5	108,9	64,9	58,0	80,9	95,8	90,1
	b	100.7	85,9	79,4	89,9	103,0	95,6	105.6	78,7	27,8	49,8	87,9	93,7
	c	101.6	88,2	79,5	84,7	100,7	94,0	105,3	77,0	31,5	53,6	88,9	95,0
1887	a	97,2	74,9	87,8	97,2	62,3	82,9	56,5	70,0	112,5	88,9	76,0	93,8
	b	81,2	76,1	77,1	81.6	87 4	85,5	104.0	68,5	86,7	89,5	85,9	74.5
	c	83,5	75,9	78,6	83.8	83,8	85,1	97 2	68,7	92,1	89,4	84,5	77.3
1888	a	96,9	66,0	89,7	70.4	94,5	85,7	95,9	86,0	69,3	74,1	89,7	79,9
	b	96,2	83,5	82,9	76,1	80.8	101,1	110,0	108,9	85,0	59,1	60,2	56,5
	c	96,3	81,1	84,0	75,2	83,0	98,7	107,8	105,3	82,6	61,4	64,8	66,0
1889	a	49,5	77.8	79,0	43.2	78,2	90,8	31 1	102,2	102,6	98,7	114.8	132,1
	b	51,1	59,9	41,0	54,2	90.9	107,8	76,9	88,3	101.8	118,2	118,4	92,1
	c	50,9	62,7	47,0	52,4	88,9	103,1	69.1	90,5	102,0	115,1	117,8	98,5
1890	a	−38,7[2])	93,5	95,3	97,8	103,5	93,5	93,5	78,8	93,2	68,8	103,9	116,8
	b	22,1[2])	60,9	84,8	93.9	115,6	103,2	131.5	102,6	84,7	48.0	89,2	107,6
	c	24,8[2])	66,1	86,5	94,5	113,7	101,7	125.5	98,8	86,1	51,3	91,6	109,3
1891	a	101,8	48.0	84,1	86.0	97,2	117,4	112.7	56,1	61,0	67,0	82,2	86,6
	b	80,5	68,7	68,4	76,9	88,4	108,5	107,8	113,1	66,9	67,7	65,2	88,2
	c	88,9	65,4	70,9	78,4	89,8	109,9	108,6	104.0	66,0	67,4	67,9	87,9
1892	a	95,7	101 1	58,7	60,4	120.1	80,7	78,0	73,9	92,9	85,5	62,1	70,9
	b	106,2	80,5	25,0	59 5	110,9	111,1	111,7	71,4	85,3	75,1	87,5	75,9
	c	104,4	84,0	31,1	59,7	112,5	106,0	108,0	71,8	86,6	76,9	86,5	74,5
1893	a	101,5	116.4	160,7	113.7	70,0	37,2	48.6	71,7	96,1	102,2	86,6	0,3
	b	59,3	118,7	146,4	128.5	104.0	93.1	95.1	67,8	93,3	97,5	61,9	−63,6[3])
	c	66,7	116,6	148,9	125.9	98,0	83,3	86,1	68,5	93,8	98,3	66,2	−52,3[3])
10 Jahr. D'schnitt 1884/93	a	81,2	81,9	88,5	81,5	86,4	81,0	71.5	74,3	91,3	89,5	90,2	81,9
	b	75,5	80,1	77,4	81.6	93,5	100,0	102,6	80,2	79,6	77,9	83,6	69.9
	c	74.7	80.4	79,0	81,6	92,4	97,3	97,9	79,3	81,6	79,6	84,6	71 7
1894	a	19,8	44 4	92,6	82,7	85,6	93,2	90,2	87,6	102,5	113,6	102,5	85,3
	b	4,3	50,5	71,3	69,1	95,5	125,0	116,8	84,0	72,7	88,3	111,0	91,6
	c	7,2	49,4	75,3	87,9	93,7	119,1	111,9	84,7	78,2	92,9	109,4	90,4

II. 5. Die Kindersterblichkeit des ersten Lebensjahrs in

(Württ. Jahrb.

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1])										
	in den Jahren										im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.
Backnang	25,82	29,19	21,04	23,92	27,94	19,96	23,23	24,19	26,90	24,56	24,62
Beilgheim	21,58	24,56	20,55	23,72	28,24	21,00	19,34	20,82	26,56	21,94	21,76
Böblingen	23,60	26,91	24,36	28,21	25,03	25,06	24,57	23,98	26,52	20,07	25,38
Brackenheim	21,20	22,20	17,33	22,22	20,16	17,43	18,72	19,97	20,80	17,12	19,78
Canstatt	25,30	28,49	21,65	25,14	23,98	21,96	24,60	24,94	22,23	23,60	24,16
Eßlingen	25,45	24,03	21,73	22,89	24,09	23,05	24,33	22,94	21,49	22,84	23,16
Heilbronn	26,21	28,69	23,83	27,70	26,09	25,55	23,80	24,30	30,05	21,27	25,92
Leonberg	27,71	28,82	22,90	28,95	2 ,87	23,00	28,60	27,52	29,84	28,10	26,61
Ludwigsburg	23,75	29,92	23,00	26,42	23,90	24,75	26 73	24,71	26,91	22,65	25,89
Marbach	22,22	23,05	16,53	24,07	22,98	19,83	20,74	20,19	30,83	20,49	21,13
Maulbronn	21,06	29,85	20,89	24,85	19,83	21,87	21,00	20,22	25,97	21,60	22,71
Neckarsulm	25,65	25,06	21,51	22,06	23,44	27,02	19,90	24,39	24,33	23,12	23,71
Stuttgart, Stadt	24,31	21,88	20,37	21 86	24,14	23,40	24,83	24,56	23,73	22,45	23,46
Stuttgart, Amt	30 55	30,67	22,60	30,20	28,43	23,96	27 59	26,12	27,84	24,88	27,29
Vaihingen	23,70	26,34	23,00	23,21	21,34	23,03	20,72	19,02	25,68	19,16	22,57
Waiblingen	23,96	24,47	17,17	20,20	22 47	19,05	24,34	19,49	21,78	19,90	21,26
Weinsberg	18,78	18,60	19,41	20,04	23,24	20,46	17 17	19,52	20,23	17,39	19,80
Neckarkreis	**24,75**	**26,42**	**21,31**	**24,52**	**24,25**	**22,79**	**23,87**	**23,46**	**24 77**	**22,03**	**23,82**
Balingen	28,05	26,46	25,14	21,52	28,42	25,70	26,47	25,72	28,57	26,75	26,29
Calw	27,81	29,28	22,03	28,30	25,93	25,87	36,92	26,11	25,60	22,07	26,06
Freudenstadt	24,48	27,48	22,26	25,06	22,48	21,53	29,62	20,78	17,46	20,84	23,26
Herrenberg	28,96	28,40	21,21	23,57	32,0	27,07	26,18	23,01	26,60	25,93	26,4
Horb	33,84	30 13	23,32	25,82	31,37	23,84	29,68	32,03	27,35	20,06	28,32
Nagold	23,96	27 13	19,67	28,30	27,02	23,09	25,22	23,80	26,25	21 96	24,75
Neuenbürg	24,58	27,06	21,73	25,90	20,76	22,58	24 26	22,94	22,80	19,32	23,16
Nürtingen	22,27	24,61	20,63	21,57	23,05	19,14	17,70	21,90	22,65	20,77	21,47
Oberndorf	23,76	20,26	21 22	21,69	30,35	23,08	23,19	23,43	23,27	21,59	23,75
Reutlingen	30,96	29,51	23,50	27,63	26,62	24,39	29,01	27,18	27,67	27,96	27,41
Rottenburg	33,00	32,67	23,12	25.47	28,28	26 42	31 18	30,15	31,74	30,57	29,53
Rottweil	22,82	27,31	19,96	23,07	31,90	24.17	26,01	23,75	24,58	22,69	24,59
Spaichingen	23,19	25,09	20,53	18,77	31 29	23,22	22 11	23,61	21,82	24,82	23,25
Suls	28,99	22,82	20,43	18,82	30,41	22 07	25 47	21,66	19,54	26,50	23,25
Tübingen	18,81	19,64	14,73	16,39	15,54	16,25	18.41	14.71	17,67	17,02	16,73
Tuttlingen	35,87	26,13	25,52	26.91	35,59	26 77	28,17	28 00	25,04	29,90	29.84
Urach	33,78	30,39	24,21	26,75	27,76	28,58	24.71	24,94	24,06	29,63	27,44
Schwarzwaldkreis	**27,10**	**27,11**	**21,81**	**23,97**	**27,02**	**23,82**	**25,64**	**24,08**	**23,85**	**24,15**	**24,85**

[1]) Eheliche und uneheliche Kinder zusammengefaßt

der 10jährigen Periode 1885—1894. Nach Oberämtern.

1894 2. H. S. 24.)

Oberämter	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder[1]) in den Jahren										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1885—94
	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	32,93	30,48	27,95	27,54	28,73	19,51	29,12	26,81	24,12	30,06	27,80
Crailsheim	27,12	28,02	22,01	19,66	22,69	21,49	27,89	22,85	24,97	23,77	23,86
Ellwangen	26,0	26,82	28,26	23,61	25,35	24,05	25,49	26,15	23,90	24,79	25,48
Gaildorf	26,70	25,26	23,69	19,75	28,08	18,59	17,63	29,85	19,63	20,00	22,34
Gerabronn	21,71	25,97	18,35	16,08	21,08	20,60	22,64	22,20	19,98	16,23	20,05
Gmünd	29,82	30,31	26,52	24,45	26,09	28,76	24,82	26,57	23,60	23,84	26,45
Hall	19,30	22,61	20,43	16,87	25,60	19,44	18,65	20,24	17,93	20,67	20,19
Heidenheim	34,60	32,30	29,80	24,08	25,95	34,84	31,80	33,44	28,36	31,05	31,23
Künzelsau	21 24	21,72	19,92	21 31	20,60	22,49	22,18	20,09	20,28	17,50	20,77
Mergentheim	16,00	22,36	14,72	16,80	16,38	18,33	19,11	21,30	16,65	18,64	17,39
Neresheim	34,12	32,21	33,10	31,09	30,03	31,59	28,08	31,76	30,14	31,16	31,75
Öhringen	23,18	21,59	21,18	19,56	24,38	18,99	23,41	25,62	25,36	22,21	22,53
Sekorsdorf	20,77	22,31	19,85	22,77	20 98	21,06	22,20	18,02	23,44	21,78	21,80
Welzheim	23,05	23,31	20,20	20,09	19,61	17,72	19,42	20,65	21,26	20,29	20,78
Jagstkreis	**26,09**	**26,43**	**23,78**	**22,77**	**24,26**	**23,39**	**24,21**	**24,80**	**23,17**	**23,58**	**24,27**
Biberach	35,36	38,79	41,37	33,18	33,46	30,05	32,41	34,59	29,40	33,78	35,16
Blaubeuren	39,31	32,35	32,90	40,59	40,64	31,74	36,80	39,42	33,57	36,16	35,62
Ehingen	38,96	43,24	34,93	31 91	38,21	37,40	32,69	37,26	32,52	34,78	36,18
Geislingen	35,67	36,85	27,78	32,36	30,84	29,81	31,54	33,47	27,29	26,86	31,49
Göppingen	31,27	28,85	24,28	27 49	28,34	29,73	26,20	29,26	25,20	24,99	27,51
Kirchheim	25,74	19,96	19 14	20,77	21,45	22,13	22,82	21,34	18,79	21,58	21,38
Laupheim	33,36	40,41	35 .0	34,94	37,06	28,86	30,72	32,82	30,13	28,48	33,29
Leutkirch	32,14	31,00	27,31	28,05	24,59	27,59	26,30	29,44	31,05	25,49	28,31
Münsingen	30,45	31 73	23,54	31,05	34,76	40,85	30,15	30,98	29,82	34,15	30,69
Ravensburg	33,25	27 97	25,54	27 09	27,04	27,07	24,58	29,71	28,56	27,06	27,24
Riedlingen	37,04	36,19	25,95	28,60	29,06	25,79	26,15	28,36	27,80	28,56	29,53
Saulgau	40,96	33,78	30,16	31,40	32,21	29,47	28,78	31,28	30,34	27,29	31,69
Tettnang	22,30	23,02	19,24	20,95	21,92	21,05	23,72	20,29	19,54	23,08	21,52
Ulm	32,54	37,76	31,58	30,70	32,34	30,43	32,40	32,93	31,83	30,98	32,20
Waldsee	32,84	32,11	24,75	25,98	26,49	29,40	30,31	31,87	27,26	23,53	28,56
Wangen	23,04	26.14	21,79	23,59	24,64	19,06	23,62	24,20	20,61	25,35	23,32
Donaukreis	**32,09**	**33,27**	**27 76**	**30,35**	**30,72**	**28,76**	**28,98**	**30,96**	**27,96**	**28,55**	**30,04**
Württemberg	**27 61**	**28,26**	**25,49**	**25,44**	**26,51**	**24,61**	**25,80**	**25,63**	**24,98**	**24,43**	**25,67**
	Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorbene a) eheliche, b) uneheliche Kinder										
Desgl. a)	26,98	27 41	22 92	24,89	25 86	24,02	24,95	24,79	24,34	23,80	25,01
Desgl. b)	33,30	35 87	28,70	30,34	32,21	28,90	31,22	32,85	31,21	29,00	31,49

II. 6. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1894 S. II, S. 28. Vierte Jahrshefte z. Statist. d. Deutsch.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (fast ausschließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), sowie über holländische Häfen Rotterdam und Amsterdam) [2])

Jahre	Überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	sonstigen überseeischen Ländern	%	Auf 1 000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
1	2	3	4	5		6		7.
1871 [3])	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,59
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	1,08
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1875—1880 zusammen	18 443	7 667	5 778	18 317	99,3	126	0,9	7,27
durchschnittlich jährlich	3 [illegible]	[illegible]	1 [illegible]	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,81
1876	1 061	629	432	1 039	97,8	23	2,2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 134	721	413	1 090	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 716	5 595	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1880—1890 zusammen	13 913	8 796	5 118	13 788	99,1	77	1,3	7,20
durchschnittlich jährlich	2 782	1 759	1 023	2 757	99,1	15	0,9	1,39
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 792	5 630	4 262	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 935	97,0	169	3,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1885—1890 zusammen	44 090	25 316	18 874	43 634	99,0	536	0,9	22,23
durchschnittlich jährlich	8 818	5 063	3 775	8 727	99,	79	0,9	4,44
1886 [4])	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 016 [5])	3 310	2 633	5 929	98,5	89	1,5	2,99
1888	6 445	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,18
1889	5 629 [6])	3 064	2 560	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1890—1895 zusammen	27 796 [7])	15 502	12 714	27 143	97,7	651	2,3	13,76
durchschnittlich jährlich	5 559 [8])	3 000	2 543	5 429	97,7	130	2,3	2,76
1891	6 182	3 306	2 876	6 086	98,4	96	1,6	3,09
1892	5 728 [9])	3 166	2 502	5 606	97,9	122	2,2	2,90
1893	5 401 [10])	2 934	2 417	5 203	96,3	198	3,7	2,63
1894	2 343 [11])	1 060	1 239	2 227	95,0	116	5,0	1,14
Summe der 24 Jahre 1871—94	**123 661** [12])	**69 857**	**53 690**	**121 746**	**98,5**	**1 915**	**1,5**	(1872—94) 60,39
Durchschnittl. jährlich	**5 153** [13])	**2 911**	**2 233**	**5 073**		**80**		**2,63**

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1886 einschl. — [3]) Einschl. 75, — [4]) 5, [5]) 80, — [6]) 18, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 214, [11]) 9 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [12]) Für Stettin liegen Nachweise erst seit 1874 vor [13]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1884 einschl. [14]) Einschl. 289, [15]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [16]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [17]) Einschl. 645, — [18]) 8, — [19]) 76,

aus dem Deutschen Reich in den 24 Jahren 1871–1894.

Reichs 1895 I S. 31, Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 13.)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer üb. deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin[11]), über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[12])[13])

Jahre	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kamen Auswanderer
1	2.	3.	4	5.		6.		7.
1871 [2])	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	
1872	126 650	70 797	54 853	119 780	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 836	56 679	46 950	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874 [3])	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875 zusammen	785 [illegible]	[illegible]	134 657	286 747	94,0	18 426	6,0	7,89
durchschnittlich jährlich	76 [illegible]	42 154	34 [illegible]	71 687	94,0	4 606	6,0	1,93
1876	[4])29 365	16 044	12 035	22 767	80,3	6 601	19,7	0,65
1877	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880 zusammen	[5]) 344 000	97 272	86 545	195 303	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4,55
durchschnittlich jährlich	[5]) 43 875	25 445	17 309	39 061	91,5	[illegible]	[illegible]	0,97
1881	210 547	123 285	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,69
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884 [6])	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 298 [7])	57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885 zusammen	821 360	466 703	354 706	797 017	97,0	24 340	3,0	17,94
durchschnittlich jährlich	164 27	93 351	70 [illegible]	159 404	97,0	4 868	3,0	3,57
1886	79 875 [8])	43 640	36 235	75 691	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[9])89 712	55 192	43 875	85 976	96,3	3 736	3,7	2,09
1888	[10])98 515	54 248	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[10])90 259	49 497	40 636	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 019	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890 zusammen	[10]) 440 [illegible]	253 [illegible]	186 [illegible]	425 467	94,6	24 819	5,4	9,55
durchschnittlich jährlich	[10]) 92 057	50 [illegible]	37 [illegible]	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	115 592	62 958	52 494	108 811	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[11])112 208	61 883	49 512	107 803	96,1	4 405	3,9	2,23
1893 [11])	[11]) 84 458	47 273	36 706	75 102	88,9	9 356	11,1	1,66
1894	[11]) 39 178	20 482	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,76
Summe der 24 Jahre 1871—94	[14])2 228 032	1 249 371	975 999	2 114 078	94,9	113 954	5,1	(1873–94) 46,65
Durchschnittl. jährlich	[14])92 835	52 057	40 667	88 087		4 748		2,03

— [2]) 729, — [3]) 146. — [4]) 814, — [5]) 480, — [6]) 350), — [7]) 2 662, — [8]) 111 Personen ohne Angabe des Geschlechts. [9]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert —

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1893

1871	312	1875	1 556	1879	2 561	1883	7 497	1887	5 375	1891	4 097
1872	2 502	1876	1 270	1880	10 907	1884	5 479	1888	5 430	1892	4 191
1873	6 800	1877	934	1881	10 355	1885	3 881	1889	5 611	1893	3 219
1874	2 559	1878	1 410	1882	9 716	1886	3 850	1890	5 178	1894	1 786
										zus.	135 428

III. Bodenbenützung

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen

Für Württemberg

(Württ. Jahrbücher 1894 S. II S. 30 u. vorherg. Jahrg. –

Jahre	Weizen: Ernte-fläche[1]) ha	Weizen: Körner Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Körner Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Körner Ertrag in D.-Ztr (100 kg) im ganzen	Weizen: Stroh Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Winterfrucht	Weizen: Stroh Ertrag in D.-Ztr (100 kg) v. Hektar: Sommerfrucht	Weizen: Stroh Ertrag in D.-Ztr (100 kg) im ganzen	Dinkel mit Emer: Ernte-fläche ha	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen) Ertrag v. Hektar: Winterfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen) Ertrag v. Hektar: Sommerfrucht	Dinkel mit Emer: Körner (Kernen) Ertrag im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12
10j. D'schn. 1878/87	29 157,4	13,4	12,0	672 216	26,7	23,3	732 991	191 804,6	10,8	7,2	2 069 15
1888	31 484,2	10,9	11,5	350 538	20,0	20,8	640 780	183 756,9	7,7	6,5	1 417 [illegible]
1889	31 681,0	9,3	9,4	294 172	23,7	21 1	711 794	184 557 9	5,1	4,9	1 124 [illegible]
1890	31 834,0	15,5	13,4	486 759	30,6	25,5	902 496	185 769,9	12,7	8 1	2 35[illegible]
1891	34 139,8	13,8	15,4	503 053	28,8	27,7	971 955	172 701 9	11,1	8,4	1 91[illegible]
1892	32 486,0	15,2	14,2	477 984	25,4	23,6	786 107	191 900,4	13,0	9,0	2 [illegible]
1893	32 131,0	12,9	11,2	385 951	17,8	15,4	532 119	[illegible]8 944,1	10,6	7,4	1 93[illegible]
1894	31 936,4	14,3	12,5	429 505	24,2	21,0	723 404	181 067,6	10,9	7,6	1 96[illegible]
					Note 2) 2,3	2,1					
Deutsches Reich 1894	*1 981 495,7*	*15,4*	*13,[illegible]*	*[illegible] 122 711*	*[illegible] 1,5*	*[illegible] 1,7*	[illegible]	*345 539,9*	*12,4*	*10,6*	*4 [illegible]*

Dinkel und Ei[illegible]

Jahre	Noch Gerste: Stroh Ertrag in D.-Ztr: v. Hektar: Winterfrucht	Noch Gerste: Stroh Ertrag in D.-Ztr: v. Hektar: Sommerfrucht	Noch Gerste: Stroh Ertrag in D.-Ztr: im ganzen	Hafer: Körner Ernte-fläche ha	Hafer: Körner Ertrag in D.-Ztr: v. Hektar	Hafer: Körner Ertrag in D.-Ztr: im ganzen	Hafer: Stroh Ertrag in D.-Ztr: v. Hektar	Hafer: Stroh Ertrag in D.-Ztr: im ganzen	Ackerbohnen: Körner Ernte-fläche ha	Ackerbohnen: Körner Ertrag v. Hektar	Ackerbohnen: Körner Ertrag [illegible]
1	7	8	9	10	11	12	13	14	15.	16	[illegible]
10j. D'schn. 1878/87	20 2	18 6	[illegible] 717 801	133 893,0	19,2	634 469	21 9	2 936 219	3 478,1	15 0	[illegible]
1888	1 [illegible]	1 [illegible]	[illegible] 66 134	[illegible]	[illegible]	[illegible] 88	21 [illegible]	28 1 014	[illegible]	12 [illegible]	[illegible]
1889	18 [illegible]	17 [illegible]	[illegible] 599 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 88 741	[illegible]	[illegible] 884 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1890	20 [illegible]	[illegible]	[illegible] 98 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 298	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	21 1	[illegible]	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 85 84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	19,2	18 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	29 1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	18 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	824,4	1 [illegible]	[illegible]
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

nd Ernten.

les Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

n ganzen.

vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 III S. 34 ff.)

nd Einkorn			Roggen						Gerste			
Stroh			Körner			Stroh			Körner			
n D. Ztr			Ertrag in D. Ztr						Ertrag in D.-Ztr.			
v. Hektar		im ganzen	Ernte-fläche[2]) ha	v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		Ernte-fläche ha	v. Hektar		im ganzen
Winterfrucht	Sommerfrucht			Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht	
13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20	21	23.	24.	25.	26.
27,1	21,4	5 172 925	37 874,3	11,8	9,3	429 716	30,7	24,5	1 123 707	92 255,7	14,4	14,3	1 316 674
19,1	19,4	3 516 982	36 436,6	8,0	8,5	295 922	20,3	19,6	737 659	95 049,7	11,0	14,1	1 251 613
24,7	20,1	4 190 770	36 701,5	10,1	7,6	353 200	26,3	20,3	928 278	93 082,6	11,3	10,8	1 010 044
29,2	24,3	5 426 101	36 916,7	13,8	10,3	488 017	31,9	25,1	1 136 407	94 122,3	14,7	14,9	1 397 760
26,6	24,1	4 597 946	35 824,1	10,8	10,1	386 326	25,4	25,5	913 142	104 906,3	14,5	14,0	1 468 045
25,0	22,1	4 701 447	36 686,3	14,3	11,0	439 838	30,1	25,5	1 074 631	98 820,9	14,6	15,5	1 517 873
18,2	15,8	3 300 292	35 990,4	12,9	9,5	464 988	22,8	18,3	835 768	99 387,6	14,2	12,9	1 291 747
25,9	21,2	4 670 969	40 672,8	13,5	10,1	523 495	30,1	24,4	1 180 436	98 091,0	13,6	15,0	1 464 815
Dinkel 1,8	2,0						Note 2,2	1,8					
Emmer 1,6	1,6	[4])	6 044 567,9	11,8	9,6	4 079 495	1,3	1,6		1 626 458,4	13,2	14,9	24 329 127

Setzung.

ohnen)		Wicken					Hanggetreide, Mischfrucht							
Stroh		Körner			Stroh		Körner				Stroh			
n D.-Ztr.		Ertrag in D.-Ztr.					Ertrag in D.-Ztr.							
vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche[2]) ha	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche ha	v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen	
								Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht		
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47	48.	49.	50.	51.	
18,6	65 209	6 432,6	11,9	76 516	19,8	187 396	24 883,8	11,3	12,4	408 628	24,2	20,4	817 216	
21,5	72 235	5 903,4	9,2	54 407	18,9	192 282	35 645,9	7,7	11,2	328 551	15,7	19,5	660 620	
20,2	62 767	5 770,9	10,9	62 744	19,3	167 054	35 096,2	7,8	10,6	314 508	18,8	15,3	651 175	
22,8	74 130	5 443,8	13,2	71 852	21,1	179 040	36 341,6	12,6	12,5	456 009	25,4	20,6	879 781	
23,1	78 246	5 475,3	13,4	73 083	20,6	187 455	34 072,2	9,5	13,0	380 770	31,8	21,5	806 364	
20,9	71 129	5 358,0	12,9	69 063	19,4	166 123	35 190,8	12,0	11,9	421 494	23,1	21,4	760 559	
10,0	30 161	3 080,3	8,4	25 720	18,4	244 697	29 609,0	9,5		282 644	13,6		518 139	
16,6 Note 2,5	46 930	3 586,1	11,3	40 727	16,6 Note 2,0	448 842	29 774,8	10,7		317 342	21,4		786 976	
											Note 2,5			
1,6	[4])	137 849,2	9,6	1 345 994	1,6		652 048,1	11,2		6 640 868	Note 1,6			

[1]) Die Erntеflächen für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, ebenfalls zu berücksichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird ein Ertrag der Nebenfrüchte nur bei Weißen Stoppel-) Rüben und ein solcher von Grünfutter nur bei Wicken, Mais und Mischfrucht gerechnet. — [2]) Für das Reich werden die Strohерträge vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hiebei bedeutet Note 1 gut, 2 mittel, 3 gering, 1,3 gut bis mittel, 1,7 mittel bis gut, 2,3 mittel bis gering, 2,7 gering bis mittel. — [3]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleich. Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 7 Jahren 1888—1894.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortsetzung.

Jahre	Kartoffeln, gesunde und kranke[2]) Knollen Ertrag in D.-Ztr				Futterrüben (Runkeln) Wurzeln Ertrag in D.-Ztr			Zuckerrüben (Runkeln) Wurzeln Ertrag in D.-Ztr		
	Ernte-fläche[1]) ha	vom Hektar	im ganzen	Davon er krankt[3]) %	Ernte-fläche ha	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche ha	vom Hektar	im ganzen
1.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.
10j.D'chn.										
1878/87	80 709,4	84,2	6 793 378	9,4	17 081,1	266,6	4 553 199	3 890,6	235,4	913 560
1888	84 643,9	66,4	5 366 546	22,5	19 451,5	229,1	4 456 696	3 802,1	208,4	688 057
1889	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,3	288,2	5 653 448	3 645,3	267,2	973 846
1890	84 828,5	97,6	8 283 507	16,6	19 785,6	320,6	6 342 764	3 942,7	297,1	1 171 537
1891	86 310,5	70,6	6 095 581	15,1	20 307,1	280,7	5 699 564	4 090,8	251,6	1 028 337
1892	87 910,9	141,3	12 425 986	2,6	20 295,5	292,1	6 927 956	3 987 9	269,8	1 075 059
1893	89 700,6	124,5	11 169 353	3,7[4])	20 864.7	239,4	4 995 134	3 700,6	225,4	834 055
1894	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7[5])	21 596,8	262,9	5 678 193	3 948,7	285,8	1 128 608
D. Reich										
1894	*3 025 102,5*	*96,0*	*290 492 378*	*7,7*	*446 732,3*	*325,8*	*100 582 164*	*439 396,3*	*285,0*	*125 274 296*

Schluß.

Jahre	Reps und Rüben Körner Ertrag in D. Ztr. vom Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Hopfen Fruchtzapfen Ertrag in D. Ztr. Ernte-fläche ha	vom Hektar	im ganzen	Klee (Rotklee, Luz., Esp.) Heu Ertrag in D.-Ztr Ernte-fläche ha	vom Hektar	im ganzen	Wiesen Heu und Ohmd Ertrag in D. Ztr Ernte-fläche ha	vom Hektar	im ganzen
1	62	63.	64	66.	67	68.	69.	70	71.	72	73.	74.
10j. D'chn												
1878/87	6 171 2	9.7	6 6	59 221	6 988,4	6.1	42 368	107 658.6	50,0	5 381 992	285 408,5	41,7	11 895 396
1888	4 095,9	6.7	4,9	634	7 149 6	2	8 80	98 390,1	40 8	4 41 531	288 707 7	32,9	9 494 549
1889	4 421,7	5.6	4.6	94 .07	6 94 5	.8	54 484	113 4 9,3	52	5 908 260	288 953,6	46,4	13 118 987
1890	4 884,1	9.4	6 2	45 633	6 485 1	4 2	97 2 82	114 112 4 54		1 59 100	289 145,6	47,6	13 770 592
1891	4 338,0	7 1	5 1	4 305	707 4	7,4	8	112 49 9 50 2		6 38 473	289 910,4	46,6	13 513 5 2
1892	4 226,7	10.	5 5	49 09	5 5 7,8	4	97	114 4 3 42 1		4 824 903	289 983,2	40,5	11 741 891
1893	2 6 1 7	6,2	4.9	1 351	502 1 2	8	12 77	110 5 0,2	1 9,1	2 120 2 2	290 245,5	18,8	5 433 499
1894	3 10 0	9.1	5	98 584	756 3 9		5	102 96 ,7	41 0	4 217 633	289 400,3	46,4	13 426 901
D. Reich													
1894	*H 1 4 5*	*1 6*	*1*	*9 0 0*	*1 3 7*	*7 8*	*1 5*	*2 7 7 1 3 9 1*		*8 1 4 8 5 2 5*	*5 9 1 2 6 3 6*	*2 3 2,1*	*1 3 9 1 1 2 8 7*

[1], [2]) Wie Seite 92/93. [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur insoweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht wurden. [4]) Dieser Landesdurchschnitt ist aus nur 35 [5]) desgl. aus nur 56 von 64 Oberämtern gerechnet.

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

(Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 88 u. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A Getreide und Hülsenfrüchte[1])				B Hackfrüchte und Gemüse		C.	D	Abtei-	E	F.	G.	Abtei-
	Getreide[2])		Hülsenfrüchte[3])	Zusammen	Kartoffeln	im Übrigen	Handelsgewächse[4])	Futterpflanzen	Landwirtschaftliche Acker- (und Garten-)land	Gartenbau[5])	Ackerweide	Brache	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Winterfrucht	Sommerfrucht											
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis	44017	46943	5851	96811	20962	13616	5119	22884	158912	2800	169	955	162836
in %	27,11	28,92	3,60	59,63	12,92	8,39	3,15	14,10	97,89	1,72	0,10	0,59	100
Schwarzwaldkreis	52028	55747	4910	112685	24802	6920	9005	20558	175970	2422	2512	8884	189788
in %	27,41	29,37	2,58	59,37	13,07	3,65	4,74	13,00	92,73	1,28	1,32	4,68	99
Jagstkreis	62931	71825	8566	143342	18981	9139	2366	19070	193792	8157	1510	13552	217011
in %	29,00	33,10	3,95	66,05	8,75	4,21	1,09	8,80	89,30	3,76	0,70	6,25	100
Donaukreis	80066	101663	7835	199484	25638	12764	4936	45332	287854	4788	3972	15047	311656
in %	25,67	32,63	2,57	64,03	8,23	4,09	1,49	14,54	92,36	1,54	1,27	4,83	100
Württemberg 1894	239042	276198	26692	551822	90403	42433	17126	114744	816528	12602	8163	43438	880731
in %	27,16	31,36	3,03	62,65	10,26	4,82	1,94	13,03	92,70	1,44	0,93	4,93	100
Württemberg 1893	246964	276401	29265	545680	89710	41147	16751	122006	815244	11990	8630	45334	881198
in %	28,03	31,36	3,64	61,92	10,18	4,67	1,90	13,85	92,52	1,36	0,98	5,14	100

Anhang.

Die prozentische Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1894.

Neckarkreis	18	17	20	18	23	32	30	20	19	18	2	2	18
Schwarzwaldkreis	21	20	19	20	28	16	20	23	22	19	31	20	22
Jagstkreis	25	26	32	26	21	22	14	18	24	25	19	43	25
Donaukreis	36	37	29	36	28	30	27	39	35	38	49	35	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Teils zu Körner-, teils zu Grünfutter- (auch Heu-)Gewinnung.

[2]) Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Menggetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchte.

[3]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais eingerechnet.

[4]) Einschließlich Runkelrübensamen.

[5]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[6]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

III. 3. Die Anbaufläche und die Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1894 3. H.

Fruchtarten (Abkürzungen W. = Winter-, S. = Sommer-)		Mit Hauptfrucht[1]) angebaute Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen Körner	Stroh, Heu	vom Hektar Körner	Stroh, Heu	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, diesen zu 100 gerechnet im Jahr 1894	1893
1.		2	3	4	5.	6	7.	8.	9.	10
		ha	%	D.-Ztr. (100 kg)	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D. Ztr.		
I. Acker- (u. Garten-)land.										
A. Getreide u. Hülsenfrüchte.										
1 Weizen	W.	16 487,7	1,87	236 467	398 395	14,84	24,16	13,24	108	87
	S.	15 448,7	1,75	193 038	325 009	12,50	21,04	12,38	101	98
				Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer	W.	178 210,1	20,23	2 895 445	4 612 190	16,25	25,88			
	S.	824,3	0,04	9 034	6 954	12,13	21,44			
3. Einkorn	W.	2 253,8	0,25	29 147	45 825	12,92	20,33			
	S.	286,7	0,03	2 862	6 020	9,98	21,00			
Rauhe Frucht 2 u. 3 zusammen	W.			2 924 560		16,21		15,42	105	98
	S.			6 796		11 12		10,39	107	1.0
In Körnen verwandelt				Glatte Frucht		Glatte Frucht				
Dinkel mit Emer	W.	Fläche wie oben		1 940 943	Stroh wie oben	10,89	Stroh wie oben			
	S.			2 707		8,35				
Einkorn	W.			19 700		8,74				
	S.			1 933		6,74				
2 u. 3 zusammen	W.	180 456,9	20,48	1 960 649		10,86		10,60	102	10
	S.	611,0	0,07	4 640		7,59		7,20	105	102
4. Roggen	W.	33 298,3	3,78	448 985	1 000 581	13,48	30,05	11,65	116	11
	S.	7 374,3	0,84	74 510	179 85	10,10	24,39	9,46	107	10
5. Gerste	W.	1 917,3	0,15	17 946	28 127	13,62	21,85	14,04	97	10
	S.	96 773,7	10,99	1 446 969,	1 762 844	14,95	18,22	14,20	105	91
6. Haber		136 483,5	15,50	1 8 2 410	2 811 080	13,43	20,60	12,27	109	-
7. Buchweizen		12,2	0,01	82	133	6,68	10,89			
8. Hirse[3])		85,2								
9 Mais	Körner	915,9	0,10	13 335		14,56		16,52	88	11
	Futter	1 020,8	0,12	—	75 032	—	73,07			
10. Erbsen		2 512,8	0,28	27 571	40 598	10,97	16,16	10,98	100	89
11. Linsen		1 567,9	0,18	12 569	13 141	8,01	8,38	8,41	95	78
12. Bohnen	Garten-	805,3	0,09	6 707		8,33		9,63	87	9
	Acker-	2 824,4	0,32	43 588	46 930	15,43	16,62	15,36	100	46
13. Wicken	Körner	3 596,1	0,41	40 727	59 616	11,33	16,58	11,88	95	-
	Futter (Heu)	13 964,9	1,52	—	389 226		29,13			
14 Lupinen		0,6	0,00	1	2	10,00	15,00			
15. Menggetreide a) Dinkel (Kernen) mit Roggen etc.	W.	17 982,2	1,97	192 969	373 209	10,49	21,47			
Menggetreide b)	S.	1 655,1	0,19	19 198	31 545	11,60	19,06			
16. Mischfrucht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc.										
a) zu Grünfutter (Heu)		7 093,7	0,81	-	201 769		28,44			
b) zum Körnergewinn		10 737,5	1,22	115 775	182 453	10,78	16,99			
17. Sonst. Getreide u. Hülsenfr.[4])		20,3	0,00							
Zusammen A		551 822,3	62,65							

[1]) Für 1894 ist von Neben- (Vor- oder Nach-) Früchten nur für Mischfrucht (Wickfutter) und für Weiß (Stoppel-) Rüben ein Areal erhoben worden. Es wurden angebaut 1 480,5 ha mit Mischfrucht und 6 586,2 ha mit Stoppelrüben ein Ertrag wurde nur von letzteren berechnet. [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1879/93.

Ernteerträge im Erntejahr 1894.

m ganzen.

36 ff. u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht[1]) angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Baft, Blätter, Dolden	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Baft, Blätter, Dolden	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1894	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1893
1	2.	3	4	5	6.	7	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr.	D. Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
B. Hackfrüchte u. Gemüse.									
1. Kartoffeln	90 402,6	10,26	9 644 429		106,68		86,23	124	144
und zwar gesunde			8 615 201		95,30		77,45	129	100
und zwar kranke[4])			1 029 228		11,38		8,78	130	10
2. Topinambur[3])	2,8	0,00							
3. Runkelrüben	25 545,5	2,90	6 806 801		266,46		267,30	100	89
und zwar Zucker-	3 948,7	0,45	1 128 668		285,83		243,60	117	93
und zwar Futter-	21 596,8	2,45	5 678 133		262,92		272,37	97	88
4. Möhren	284,4	0,03	33 604		118,16				
und zwar gelbe	219,0	0,03	23 525		107,42				
und zwar Riesen-	65,4		10 079		154,12		157,69	98	86
5. Weiße Rüben	776,8	0,09	[5]) 463 747		62,98		71,63	88	133
6. Kohlrüben	10 200,8	1,17	2 297 819		229,94		200,84	112	106
7. Kopfkohl	5 111,2	0,58	890 410		174,21		181,87	96	83
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[6])	451,6	0,05							
Zusammen B	132 835,7	15,08							
C. Handelsgewächse.									
1. Reps W.-	2 255,8	0,26	23 352		10,35		10,88	95	55
1. Reps S.-	88,6	0,01	549		6,19		6,34	98	77
und Rübsen W.-	806,4	0,09	4 587		5,68		6,24	91	105
und Rübsen S.-	18,2	0,00	116		6,36		6,58	97	74
zu Winter-	3 062,2	0,35	27 919		9,12		9,12	99	67
zu Sommer-	100,8	0,01	665		6,22				
2. Mohn	1 074,5	0,12	8 980		8,36		8,70	96	74
3. Leindotter[3])	26,3	0,02							
4. Senf[3])	103,9								
			Samen	a) gehech. b) gebrech. Ware	Samen	a) gehech. b) gebr. Ware	gehechelte Ware	gehechelte Ware	gehechelte Ware
5. Flachs	2 385,5	0,27	8 035	a) 7 107 b) 15 792	3,75	a) 2,98 b) 6,62	2,14	139	111
6. Hanf	2 116,9	0,24	10 209	a) 8 885 b) 16 153	4,82	a) 4,20 b) 7,63	2,88	146	139
				Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak	307,0	0,04		5 429		14,79	15,01	99	97
				Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen	5 754,2	0,65		51 336		9,01	6,00	150	38
			Wurzeln		Wurzeln		Wurzeln	Wurzeln	Wurzeln
9. Cichorie	1 740,4	0,20	342 398		195,76		182,26	107	93
10. Weberkarden[3])	11,4	0,00							
11. Runkelrüben-Samen	16,9		108		6,02				
12. Korbweiden[3])	231,3	0,03							
13. Sonst. Handelsgewächse[3])	121,2	0,01							
Zusammen C	17 126,0	1,94							

Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Nur soweit dieselben eingebracht wurden, sie betragen 10,67 % der gesamten Kartoffelernte. — [5]) Einschließlich Stoppelrüben.

(Noch) III. 3. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1894. Für Württemberg im ganzen.

Schluß.

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angebaute Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen		Ernteertrag vom Hektar		Landesmittelertrag[1] vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr	
			Samen	Heu	Samen	Heu		1894	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D. Ztr.	D. Ztr.	D. Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
D. Futterpflanzen.							Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee[2]	68 290,1	7,75	3 335	2 773 826	1,85	40,02	49,99	80	36
2. Luzerne[3]	21 994,0	2,50	244	1 089 569	1,88	49,54	55,39	89	44
3. Esparsette[4]	12 682,5	1,44	2 200	395 246	4,04	31,16	35,20	89	45
Klee im ganzen[5]	102 969,7	11,69	5 779	4 217 633	2,33	40,96	49,27	83	39
4. Serradella	10,0			244	-	24,42			
5. a) Spörgel[6]	12,1	0,00	—		-	-			
b) Sorgho[6]	0,9								
c) Pferdezahnmais	4 194,1	0,48		361 369		86,15			
6. a) Raygras	250,0	0,03	—	9 396	—	39,59			
b) Timothesgras	7,0			194		27,71			
7. Andere Grassaat aller Art	7 300,0	0,83	—	262 472	—	35,96			
Zusammen D	114 743,8	13,03							
Angebautes Acker- (und Garten-)Land (A—D)	816 527,8	92,70							
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache									
E. Gartenbau[7]	12 682,5	1,44							
F. Ackerweide[8]	8 182,7	0,93							
G. Brache[9]	43 438,9	4,93							
I. Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien (1 bis 6)	880 791,9	100							
				Heu u. Öhmd		Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd[10]	Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd
II. Wiesen	289 400,5			13426901		46,40	41,99	111	43
Weideertrag der Wiesen[10]			gut (Note 1,48)				-		-
III. Weiden[10]	54 909,1		gut (Note 1,41)						
			Wein hl		Wein hl				
IV. Weinberge[11] (im Ertrag)	17 088,4	—	351 864		20,6				

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. — [2]) Samen wurde gewonnen vom Rotklee auf 1 806,0 ha, von Luzerne auf 129,5 ha, von Esparsette auf 544,4 ha und vom Klee im ganzen auf 2 479,9 ha. — [3]) Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Der Weideertrag der Wiesen und der Ertrag der Weiden ist in Noten angegeben und zwar so daß gut 1, mittel 2, gering 3 bedeutet. — [5]) Im Landesmittel ist der Ertrag der Wiesen Nachweide inbegriffen. — [6]) Ueber den Weinertrag ersiehe Näheres aus Tabelle III. 6.

(Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 41 und vorherg. Jahrg.)

Obstgattungen		Zahl der ertragfähigen Obstbäume	Obstertrag im ganzen		Bedeutung des Obstertrags im ganzen	pro Ztr.	pro Baum
			Ztr.	kg	M.	M.	M.
	1890	3 301 868	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	281 112	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Äpfel	1892	[illegible]	[illegible] 83	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	3 [illegible]	675 308	19,44	3 243 308	7 76	1,51
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	1 722 466	321 413	18,83	1 999 223	6 16	1,16
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kernobst	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	5 196 907	999 721	19 24	7 242 561	7 24	1,39
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen, Zwetschgen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	1 568 518	52 139	3,40	366 120	7 02	0,23
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible] 74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen u. Pfirsiche	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	19 401	917	1 73	20 053	21 86	1,03
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	826 083	[illegible] 201	1 [illegible]	[illegible]	14 34	2,31
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zwetschgen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	1 924 901	101 350	5 12	1 [illegible] 376	11 04	0,60
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reineclauden, Damascenen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	563	14	2 49	226	16,11	0,40
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Walnuß	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	56 747	3 220	5 [illegible]	71 651	[illegible]	1,27
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sonstiges Obst	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	46 940	3 234	6,08	1 880	22,21	1,26
	1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zusammen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	5 J. Durchschn.	[illegible]	1 107 305	5 12	5 136 [illegible]	7 65	1,18

III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte im

(Württ. Jahrb. 1894

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Fesen und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernte-
	fläche[1]	Körner	Stroh	fläche	Körner	Stroh	fläche[1]	Körner	Stroh	fläche	Körner
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12.
	ha	D. Ztr	100 kg	ha	D. Ztr		ha	D. Ztr		ha	D. Ztr
Backnang	601 0	6 650	10652	1 708 1	1 9369	42 [illegible] 7	548,9	5 312	12 420	446,8	5 280
Besigheim	991,5	17 311	30 560	2 116,5	29 611	74 005	258,5	4 649	11 639	767,9	13 822
Böblingen	221,3	4 331	5 356	2 4 8	34 922	1 489	62,2	941	1 541	777 2	15 608
Brackenheim	794	5 [illegible]	10 878	2 014 1	21 978	49 625	170,8	4 4 0	4 996	1 124,2	1 [illegible]
Cannstatt	356,0	7 61	9 82	1 200.8	18 144	39 601	86,6	1 692	3 057	607 2	10 751
Eßlingen	145,5	3 147	5 717	1 146 1	25 934	45 083	54,9	844	1 687	1 1,2,3	19 407
Heilbronn	2514	18 [illegible]	42 748	1 [illegible]	23 923	1 [illegible]	651,3	9 [illegible]	20 939	1 472,2	25 023
Leonberg	35,7	8 011	13 009	3 822.0	47 027	91 907	169,3	2 501	5 081	1 237 2	20 514
Ludwigsburg	379,3	5 739	13 478	3 089 [illegible]	47 227	122 598	998.4	4 459	13 338	783.2	14 044
Marbach	451,8	15 050	25 167	2 668.4	34 918	74 376	4 [illegible] 4	1 [illegible] 9	10 314	734,6	11 [illegible]
Maulbronn	162,2	2 72 [illegible]	3 [illegible]	2 374 0	27 [illegible] 3	63 90	1 [illegible] 2.4	2 266	4 810	876,0	15 [illegible]
Neckarsulm	2 [illegible] 7 1	38 579	41 992	2 337 9	31 880	55 324	1 [illegible] 72,0	12 763	19 141	2 022 7	38 41 [illegible]
Stuttgart, Stadt	[illegible],0	153	416	15 0	2 [illegible] 0	3 [illegible] 4	11	19 [illegible]	468	7 0	11 [illegible]
Stuttgart, Amt	205,2	3 469	5 807	2 3 [illegible] 4	30 903	70 [illegible] 40	85,7	1 [illegible] 37 [illegible]	3 054	1 021,9	18 [illegible] 29
Vaihingen	211 [illegible]	4 1 [illegible] 02	6 19 [illegible]	2 5 [illegible] 9 [illegible]	[illegible] 2 [illegible]	80 [illegible] 798	[illegible] 57,5	2 [illegible] 84 [illegible]	5 560	1 055,0	18 642
Waiblingen	388,7	623 [illegible]	[illegible] 520	1 8 [illegible] 8 [illegible]	[illegible] 8 [illegible] 0 [illegible]	58 [illegible] 45	141 7	1 487	5 216	662,6	[illegible] 11 [illegible]
Weinsberg	1 [illegible] 0 [illegible]	13 [illegible] 96	24 6 [illegible]	1 218 [illegible]	13 [illegible] 0 [illegible]	26 [illegible] 639	312,0	3 218	7 038	688,5	9 [illegible] [illegible]
Jagstkreis	10 643 4	153 [illegible] 38	265 742	[illegible] 35 49 [illegible],1	454 862	989 617	4 261 4	64 [illegible] 50	120 387	15 335.5	256 390
Hiervon [illegible]	[illegible] 9 [illegible] 2 [illegible] 0	[illegible] 54 [illegible] 8	[illegible] 6	[illegible] [illegible] 0 [illegible] 3	[illegible] 4 [illegible] 7 [illegible] 9	[illegible] 3 [illegible] 860	[illegible] 2 [illegible] 050,4	[illegible] 4 [illegible] 43	[illegible] 26 [illegible] 015	[illegible] 8 [illegible] 67 [illegible] 3	[illegible] 228 [illegible] 9 [illegible]
Balingen	[illegible] 21 [illegible] 5	[illegible] [illegible] 403	[illegible] 6 447	3 [illegible] 63 1	[illegible] 41 [illegible] 4	[illegible] 143 [illegible] 410	41 8	39 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 63	899,1	15 [illegible] 747
Calw	113,2	1 [illegible] 7 [illegible] 1	[illegible] 2 [illegible] 1 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 13 4	[illegible] 3 [illegible] 795	46 759	676,5	[illegible] 9 [illegible] 51	22 829	200.7	[illegible] 3 [illegible] 6 [illegible]
Freudenstadt	[illegible] 47 1	[illegible] 6 [illegible] 80 [illegible]	[illegible] 16 [illegible] 472	1 [illegible] 38 [illegible]	[illegible] 4 220	[illegible] 53 [illegible] 90 [illegible]	[illegible] 713,8	[illegible] 8 718	[illegible] 25 168	441.6	[illegible] 5 844
Herrenberg	[illegible] 186.1	[illegible] 2 504	[illegible] 3 [illegible] 65	[illegible] [illegible] 3 [illegible] 44 [illegible] 8	[illegible] 42 [illegible] 34 [illegible]	[illegible] 89 [illegible] 420	20.5	[illegible] 1 404	[illegible] 2 875	1 359,3	19 631
Horb	[illegible] 4 [illegible] 0 [illegible] 4,8	[illegible] 14 [illegible] 12.0	[illegible] 17 [illegible] 890	[illegible] 2 [illegible] 2 [illegible] 9	1 [illegible] 80	[illegible] 0 [illegible] 80 [illegible]	[illegible] 150 1	[illegible] 2 154	[illegible] 4 981	2 304,1	41 [illegible] 304
Nagold	[illegible] 30	[illegible] [illegible] 04	[illegible] 8 [illegible] 4.0 [illegible]	[illegible] 2 [illegible] 02 8	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 0	[illegible] 67 [illegible] 4 [illegible]	[illegible] [illegible] 1	[illegible] 6 [illegible] 31	[illegible] [illegible] 779	829,6	12 [illegible] 4 [illegible]
Neuenbürg	83 6	[illegible] 1 [illegible] 20 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 410	[illegible] 483 [illegible]	[illegible] 984	[illegible] 0 [illegible] 15	[illegible] 635 [illegible]	[illegible] 8 912	[illegible] 11 604	83,9	[illegible] 1 [illegible] 2 [illegible] 8 [illegible]
Nürtingen	[illegible] [illegible] 2 [illegible] 5	[illegible] [illegible] 3 [illegible] 10	[illegible] 4 [illegible] 0	2 926,3	[illegible] [illegible] 2 [illegible] 9 [illegible]	[illegible] 59 [illegible] 319	[illegible] 45 1	[illegible] 654	[illegible] 1 [illegible] 322	1 327 8	19 [illegible] 017
Oberndorf	[illegible] 7 [illegible] 86,2	[illegible] 8 [illegible] 892	[illegible] 13 [illegible] 037	[illegible] 1 [illegible] 6 [illegible] 7	[illegible] 30 [illegible] 0 [illegible] 1	[illegible] 41 [illegible] 827	[illegible] [illegible] 80,8	[illegible] 8 [illegible] 24 [illegible]	[illegible] 12 [illegible] 731	493,1	7 171
Horb, Amt	[illegible] [illegible] 2,3	[illegible] [illegible] 6 [illegible]	[illegible] [illegible] 3 [illegible] 80	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 6 [illegible] 7	[illegible] 28 [illegible] 44	[illegible] 7 [illegible] 7 [illegible] 81	[illegible] 101 [illegible]	[illegible] 1 349	[illegible] 2 [illegible] 375	1 [illegible] 55.1	24 797
Rottenburg	[illegible] 76 8	7 [illegible] 36	[illegible] [illegible] 0	[illegible] [illegible] 68 [illegible] 8	[illegible] 40 [illegible] 1	[illegible] 81 984	[illegible] 6,7	[illegible] 1 373	[illegible] 2 238	2 037 4	44 79 [illegible]
Rottweil	[illegible] 78.1	[illegible] [illegible] 47 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 2 [illegible] 4	[illegible] [illegible] 4 [illegible] 60 [illegible] 9	[illegible] 49 [illegible] 57	[illegible] 1 [illegible] 47 [illegible] 2 [illegible] 98	[illegible] 1 [illegible] 3.	[illegible] [illegible] 38	[illegible] 5 500	678 9	[illegible] 9 [illegible] 1 [illegible] 8 [illegible]
Spaichingen	[illegible] 9 0 1	[illegible] [illegible] 7	[illegible] 5 [illegible] 1	[illegible] 2 [illegible] 66,8	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 13	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 0 [illegible] 9	6,8	770	[illegible] 1 906	938,2	15 [illegible] 390
Sulz	[illegible] 1 [illegible] 70 [illegible] 1	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 0 [illegible] 79	[illegible] [illegible] [illegible] 2 [illegible] 4	[illegible] [illegible] 48 [illegible] 0	[illegible] 15 [illegible]	[illegible] [illegible] 4 [illegible] 898	[illegible] 21 [illegible] [illegible]	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 21	[illegible] 8 712	986,0	24 [illegible] 311
Tübingen	[illegible] 2.0	[illegible] 5 [illegible] 0	[illegible] [illegible] 1 [illegible] 0 [illegible] 8 [illegible]	[illegible] 1 [illegible] 28 [illegible] [illegible]	[illegible] [illegible] 5 [illegible] 98	[illegible] [illegible] 4 749	41,8	511	1 [illegible] 0 [illegible] 8	1 746,6	31 [illegible] 4 [illegible] 39
Tuttlingen	88.8	[illegible] 97	[illegible] 74	[illegible] 0 [illegible] 6 [illegible] 6	[illegible] [illegible] 3 [illegible] 0	[illegible] [illegible] 4 [illegible] 107	140	1 880	2 477	1 396,6	21 571
Tuttlingen	[illegible] 27	[illegible]	[illegible] 48	[illegible] 2 [illegible] 8 [illegible] 1 [illegible]	[illegible] 8 [illegible] 0 [illegible] 54	[illegible] 4 [illegible] 407	222 4	[illegible] 5 [illegible] 209	[illegible] 6 [illegible] 42	1 [illegible] 75,8	17 [illegible] 49 [illegible]
Schwarzwaldkreis	[illegible] 1 [illegible] 196.8	[illegible] [illegible] 0 [illegible]	[illegible] [illegible] 36 [illegible]	[illegible] 42 614 8	471 822	[illegible] 1 [illegible] 009 758	[illegible] 4 [illegible] 360.2	60 631	123 486	[illegible] 18 [illegible] 205 3	[illegible] 315 919
Hiervon [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible]	[illegible] [illegible] [illegible] 0	[illegible] [illegible] [illegible]

[1]) Vgl. hiezu Anm. 2 der Tabelle III 1 S. 32, 33. [2]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur

Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.

(s. II. S. 42.)

	Hafer			Kartoffeln gesunde und kranke*)			Hopfen		Klee (Rothklee, Luzerne, Esper)		Wiesen	
ertrag — Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner	Ernteertrag Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Knollen	Davon krank	Ernte-fläche	Ernteertrag Frucht-zapfen	Ernte-fläche	Ernteertrag Heu	Ernte-fläche	Ernteertrag Heu und Öhmd
13.	14	15	16.	17	18.	19.	20.	21	22	23.	24.	25.
D. Ztr	ha	D. Ztr		ha	D. Ztr	%	ha	D. Ztr.	ha	D.-Ztr	ha	D.-Ztr.
7 368	1 447,0	23 097	27 814	1 296,8	120 498	3,80	28,9	173	850,0	29 701	5 805,2	251 036
19 197	1 259,0	22 727	40 286	1 374,0	171 970	4,05	17,3	223	1 202,4	82 783	1 209,0	72 139
11 658	1 845,9	32 809	44 139	1 215,9	129 984	23,50	326,6	4 571	1 217,5	50 437	2 838,0	127 753
14 612	1 432,1	14 021	25 511	1 063,1	149 079	11 11	27,8	259	1 480,2	48 888	1 800,8	54 024
14 093	675,1	7 85.	11 694	869,6	105 882	4,50	43,1	490	329,7	22 071	1 459,4	78 827
34 418	580,6	10 721	18 987	899,6	77 340		20,6	129	614 4	42 119	3 286,5	157 405
39 763	1 063,(	18 357	31 908	1 704,8	212 496	8,22	6,4	32	1 288,6	57 701	1 641.4	62 909
22 455	3 036,0	53 10	64 418	1 807,8	200 112	25,00	389,4	2 924	2 831 7	113 247	2 474,7	119 988
19 464	2 283,1	55 864	85 818	1 462,9	178 506	25.73	18,2	146	1 500,3	75 987	1 464,5	65 467
14 071	1 875,3	37 4 ..	48 847	1 100,4	102 700	4,01	34,5	293	1 392,2	59 354	2 567,9	152 208
13 140	1 500.1	22 69.	30 126	1 850,7	169 282	46,27	19,5	156	1 116,1	24 172	2 85.,8	58 89.
48 110	1 964,3	50 420	53 130	1 792,5	258 700	20,01	16.7	134	2 062,6	121 679	2 815,5	140 775
140	18,0	288	576	140,0	11 700		9.0	18	90,0	1 410	214,3	10 715
18 994	1 820,3	29 884	32 925	1 048,8	93 677	5,58	191,6	1 913	800,9	38 100	3 269,5	147 128
22 862	1 926,9	29 240	45 678	1 414,0	151 040	9,86	56,4	538	1 509,6	51 390	1 536,2	60 129
11 633	84 .,6	12 844	22 072	883,7	68 690	0,02	10,2	140	794,8	40 310	2 508,4	114 878
15 070	1 .42,0	15 969	21 8.0	1 0.3,1	150 825	0,72	16,8	11.	1 075,	44 254	3 581 5	130 262
315 108	23 814,9	419 612	600 696	20 962,0	2 498 766	14,87	1 228,6	12 038	19 908 6	944 085	40 675,4	1 817 069
331 .97	25 .40,8	391 510	545 870	2 .4,0	2 319 .94	0,67	1 121, .	2 .99	20 975,	9 1 315	49 .58,6	1951 152
21 080	2 489,5	22 290	72 050	2 078,0	229 053		19.0	144	1 126,1	49 809	5 159,1	256 879
4 800	1 093,0	31 095	44 068	1 089,6	139 484	15,61	126,6	1 117	1 038,0	43 709	2 704,0	174 698
11 762	1 756,.	26 348	47 735	1 191,3	124 754	2,86	6,8	60	1 054,6	51 864	3 698,3	159 384
29 200	2 263,0	27 582	44 650	1 021,9	78 467	1 .,21	968,0	5 470	1 872,9	38 965	2 409,0	49 054
44 726	912,2	11 652	17 968	981,0	116 302		949,1	8 189	1 358,5	32 673	2 050,5	72 117
11 391	1 792,8	25 009	27 899	1 239,5	151 219	1,04	89.4	688	1 498,1	32 063	2 685,4	122 510
854	780,8	7 905	9 490	1 142,8	114 280	25,00		—	552,0	27 129	2 082,8	87 462
36 470	490,9	6 873	11 486	1 1 .0,1	84 758		25,2	313	949,8	30 490	3 794 7	192 614
5 650	2 405,0	32 345	35 851	1 578,7	238 805	6,07	8,1	75	1 315,5	74 955	2 971,0	110 468
20 760	1 832,0	18 184	26 461	1 584,9	174 982	16,37	57 7	336	1 475,7	46 173	3 876,5	168 82.
11 981	1 181,8	17 328	21 061	1 295,4	149 153	10,5.	1 013.7	13 006	1 513,5	86 385	3 248,2	167 340
11 609	2 436,2	32 869	63 341	2 056,4	440 275	16,06	19,1	115	2 161 9	87 400	4 077,1	236 194
17 779	1 068,9	18 080	27 920	1 84 .,8	193 946	1 91			1 040.	24 827	2 960,6	104 990
25 500	1 986,8	10 264	35 755	1 324 4	131 853	20,00	56,2	560	1 266.	48 211	2 948,6	146 374
43 665	737,2	10 531	17 176	980,.	161 782	0,09	195.1	1 952	1 153,5	51 375	3 647,1	170 035
21 574	1 557,1	20 278	22 760	2 278,0	262 080	4,45	0,9	2	1 613,5	75 688	3 128,.	163 096
25 277	2 491,9	32 380	58 .49	1 4 18,.	121 14.	4,66	1 16,7	1 990	1 663.4	67 792	4 048,2	170 677
336 049	27 835,6	363 405	582 251	24 801,8	2 909 921	0,02	2 682,4	26 739	22 524,1	857 252	56 190,3	2 475 854
340 .72	27 .61 7	365 894	587 930	24 81. .	2 .98 .94	0,.2	2 .15,8	5 .8.	22 .06,8	888 .44	50 .38 ..	2 .85 .31

*) Insoweit angegeben als dieselben überhaupt eingebracht wurden.

(Noch) III. 5. Die Hauptergebnisse der Ernte

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernte-
	fläche [1])	Körner	Stroh	fläche	Körner	Stroh	fläche	Körner	Stroh	fläche	Körner
1	2.	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	D.-Ztr.	(00 kg)	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.
Aalen	217,0	2 667	4 423	2 927,4	20 440	41 644	854,3	10 697	19 612	568,9	7 96[illegible]
Crailsheim	482,0	5 445	5 071	1 970,1	17 478	22 021	1 414,7	22 023	20 383	504,8	8 043
Ellwangen	464,2	5 205	12 902	2 414,4	25 984	69 438	2 627,6	29 687	88 044	1 478,4	22 812
Gaildorf	312,0	3 833	8 422	1 928,5	17 824	52 282	801,+	10 734	25 476	548,0	7 884
Gerabronn	958,5	13 819	23 825	3 182,9	42 333	75 753	1 334,7	21 135	42 109	2 411,8	36 418
Gmünd	167 1	1 778	2 070	3 089,8	30 288	61 172	456,7	5 099	8 244	489,3	7 566
Hall	450,9	4 095	6 154	1 597,7	12 172	23 801	705,9	6 759	13 897	2 106,5	25 03[illegible]
Heidenheim	136,9	1 657	3 088	4 676,3	40 239	131 676	977,4	13 057	26 504	2 740,1	38 51[illegible]
Künzelsau	931.7	11 992	15 193	2 894,3	30 909	45 348	896,8	11 707	25 084	2 389,1	33 6[illegible]
Mergentheim	1 796,0	15 267	19 198	900,9	7 510	8 961	1 085,7	14 050	20 475	3 930,0	51 09[illegible]
Neresheim	166,8	2 298	4 051	4 010,6	42 418	148 747	1 471.1	20 186	48 104	4 428,4	61 99[illegible]
Öhringen	3 480,6	33 156	50 801	1 297,8	11 249	25 171	815,0	13 364	21 150	2 591,0	38 1[illegible]
Schorndorf	748,9	8 185	13 172	1 275,8	18 013	36 211	170.8	2 089	7 833	290,9	5 101
Welzheim	362,1	3 130	6 500	1 310,0	10 322	29 290	298,9	2 406	8 207	372,6	5 2[illegible]
Jagstkreis	9 610,5	112 126	181 917	32 822,3	326 673	765 605	13 849,0	182 868	375 121	25 154,8	349 459
Dergl. 1893	9 672 7	100 140	1.8 378	32 880.0	331 431	699 187	13 927,5	57 378	329 612	25 1 1,9	361 13[illegible]
Biberach	57,0	624	1 044	6 233,7	61 407	243 053	2 023,8	24 511	88 165	4 060,0	52 78[illegible]
Blaubeuren	493,2	3 034	5 571	3 825.1	29 987	38 015	771,4	5 182	11 140	1 813,7	14 4[illegible]
Ehingen	178,0	2 877	5 057	5 121,0	77 746	147 089	1 211,0	12 420	86 863	4 567,3	78 85[illegible]
Geislingen	206,5	3 414	4 639	4 410,9	37 913	75 971	609,9	6 841	11 102	1 157 7	13 05[illegible]
Göppingen	522,3	7 024	14 346	2 819,5	34 696	84 347	264,2	3 529	8 178	574,0	8 54[illegible]
Kirchheim	595,5	8 001	6 491	1 911,7	23 323	27 786	91,2	1 047	1 118	1 950,7	15 6[illegible]
Laupheim	111,1	900	2 389	3 [illegible]46,7	32 039	97 355	1 434,2	13 909	39 724	2 780,9	30 [illegible]
Leutkirch	107,5	1 257	2 699	4 691,6	81 419	140 347	2 170,2	25 526	64 180	2 259,2	32 7[illegible]
Münsingen	47,3	428	832	5 567,4	89 191	67 874	921,4	8 810	17 748	2 914,8	26 181
Ravensburg	687,8	10 592	16 752	4 931,9	50 427	125 249	1 573,0	22 997	45 591	1 742,8	20 142
Riedlingen	19.2	160	400	5 696,8	54 126	168 856	1 027,6	14 335	25 654	4 732.1	71 25[illegible]
Saulgau	105,7	1 483	2 300	5 932,2	72 518	111 970	786,2	10 504	21 007	4 012,1	68 09[illegible]
Tettnang	477,3	6 564	16 409	2 872,9	32 101	100 [illegible]16	1 122,5	16 271	48 623	519,4	7 79[illegible]
Ulm	768,6	9 526	21 427	4 716 2	57 441	164 331	1 254,9	14 984	45 783	3 061,9	44 6[illegible]
Waldsee	27,8	424	619	5 895,6	50 021	129 648	1 643,8	20 511	38 519	8 429,5	44 [illegible]7
Wangen	34,7	379.	907	2 872,.	21 455	82 596	1 934,1	14 745	39 107	719,3	7 19[illegible]
Donaukreis	4 479.7	56 205	105 402	70 133.7	708 752	1 818 009	18 202,0	215 861	562 442	39 396,9	542 557
Dergl. 1893	4 120,	9 5[illegible]0	92 693	70 [illegible]98,1	630 383	[illegible] 351 706	7 [illegible]02,2	207 281	441 374	38 919,0	499 694
Württemberg	31 936,4	429 305	723 404	181 067.9	1 985 299	4 670 989	40 672,6	523 495	1 180 456	96 091,0	1 464 315
Dergl. 1893	32 12 ,0	388 051	532 110	0[illegible] 941,	1 [illegible]30 630	3 [illegible]00 [illegible]72	38 690,4	464 [illegible]6	634 786	90 387,6	1 291 71

[1]) [2]) Wie auf Seite 40 fg.

im Jahr 1894 für die einzelnen Oberämter.

	Haber			Kartoffeln (gesunde und kranke[1])			Hopfen		Obst (Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Pfirsiche)		Wiesen	
	Ernteertrag			Ernteertrag			Ernteertrag		Ernteertrag		Ernteertrag	
Ertrag	Erntefläche	Körner	Stroh	Erntefläche	Knollen	Davon krank[1])	Erntefläche	Frischhopfen	Erntefläche	Heu	Erntefläche	Heu und Ohmd
13	14.	15	16.	17	18.	19	20.	21	22.	23	24	25.
D.-Ztr	ha	D.-Ztr		ha	D.-Ztr	%	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr	ha	D.-Ztr
8 737	2 323,4	32 528	39 161	909,0	109 562	13,15	16,8	71	820,5	16 853	5 148,7	231 691
5 805	3 098,4	26 863	35 220	1 432,0	124 396	20,05	24,4	206	728,0	8 777	7 754,8	306 577
12 318	3 782,7	45 504	58 509	1 501,3	157 280	10,87	36,9	632	469,6	12 199	10 803,2	549 538
12 778	2 174,4	22 550	30 816	1 292,1	155 052	8,33	33,6	279	898,7	25 088	7 010,4	252 374
40 036	4 359,5	60 911	80 931	1 928,0	198 970		9,6	53	2 010,1	76 796	10 784,3	479 267
7 812	3 581,1	38 662	49 717	654,2	63 440	11,06	35,1	225	828,0	20 903	5 995,9	217 764
25 276	1 845,2	18 452	25 838	1 141,5	93 603	19,20	44,7	402	1 225,0	61 069	8 282,1	495 726
51 829	2 943,2	41 717	60 911	1 611,1	137 667	4,68	0,7	7	1 692,0	62 089	3 005,6	90 168
38 837	2 610,4	26 104	39 156	2 004,2	252 487	9,48	10,3	93	2 490,5	84 487	5 016,6	150 498
47 160	1 937,1	19 371	19 871	2 341,9	146 514	33,33	77,4	542	3 144,2	135 905	3 568,2	135 592
94 351	3 222,9	35 616	51 954	975,8	139 131	21,10	1,4	12	1 045,9	38 142	3 420,9	120 685
39 517	2 000,0	29 698	45 276	1 639,2	152 875	7,79	32,4	292	1 742,5	75 046	7 717,4	475 272
5 995	388,0	5 417	11 371	815,7	112 160	4,86	7,7	35	600,6	22 549	3 620,7	126 721
5 881	1 549,6	24 704	27 606	877,9	81 137	18,62	4,7	30	357,9	21 021	5 001,9	158 839
415 334	34 115,8	426 157	610 835	18 080,9	1 898 294	11,80	335,7	2 664	18 253,3	662 824	87 126 2	3 783 735
345 980	33 794,8	388 542	572 354	8 108,8	2 071 017	6,70	516 1	470	23 766,4	695 8 9	87 164 7	1 651 -01
105 574	3 569,3	50 790	97 181	1 824,0	173 337	15,79	31,7	190	3 424,0	229 304	8 936,6	431 637
12 709	3 830,8	38 309	30 646	1 107,9	56 895	5,58	3,4	10	2 102,8	42 823	3 431,8	102 954
85 964	2 365,8	52 048	69 492	1 882,2	191 421	5,10	260,5	043	2 578,3	91 692	4 807,5	216 478
13 025	4 871,5	58 761	66 504	1 094,4	117 290	6,79	8,9	16	2 691,8	91 395	4 569,5	146 827
18 791	2 497,0	37 076	62 425	1 043,8	93 642		5,8	32	1 251,0	57 870	6 81 3,0	423 959
12 509	903,1	15 468	12 929	929,7	64 877	14,02	52,8	284	979,8	17 501	5 180,3	205 521
41 714	2 404,7	28 856	48 094	1 684,7	117 929	20,00	83,2	446	2 331 8	196 385	5 942,6	287 417
51 944	4 345,0	45 623	95 590	1 308,1	98 108	5,33	11,0	30	3 125,8	96 443	7 709,5	561 104
90 418	5 654,4	42 312	67 736	2 451 6	157 701	10,48	6,7	30	4 602,6	145 029	4 150,6	148 231
41 474	3 614,7	44 376	79 528	2 203,1	223 122	7,69	136,8	684	3 586,2	252 993	8 981,7	710 504
112 869	1 919,1	26 389	40 404	2 155,0	248 965	3,86	47,0	188	2 767,6	121 072	7 693,1	391 700
76 186	2 290,5	27 486	53 082	3 016,8	213 781	0,94	250,8	1 505	2 016,4	100 428	8 526,1	596 841
13 316	2 041,3	30 620	31 239	1 185,2	138 972		567,8	6 110	2 099,6	130 707	6 466,1	420 206
57 548	4 156,2	62 343	116 374	1 495,4	140 540	10,00	2,2	13	1 742,2	78 426	4 221,0	120 687
44 584	1 707,0	27 370	03 529	1 804,4	131 960	10,99	32,8	230	3 428,6	150 169	7 973,0	502 997
12 344	2 366,8	24 851	37 869	1 471,0	186 283	8,24	10,2	20	1 515,2	89 477	9 9 3,8	457 406
724 880	50 597,2	621 286	1 011 200	25 637,9	2 337 448	7,28	1 507,5	10 305	42 193,7	1 783 474	105 401,4	5 350 221
644 326	50 973,8	1 42 384	913 103	25 189,3	2 973 341	1 17	472,8	1 1 3	44 760 1	998 096	105 2 6.	3 4 4 106
1 790 971	138 483,5	1 892 410	2 811 080	90 402,6	9 644 429	10,07	5 754 2	61 836	102 909,7	4 217 633	299 400 3	13 428 901
1 4 4 9 5	134 821 1	1 3 8 8 1	3 479 112	93 7 9,8	1 169 3 3	8, 4	5 5 8,1	13 877	110 650,8	2 150 852	281 213,8	6 133 491

III. 6. Die Ergebnisse des

(Württ. Jahrb. 1894 3. H.

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahre 1894, ver-

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbaufläche überhaupt[2]) ha	Weinbauflächen: Im Ertrag stehende Weinbaufläche[3]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche[3]) ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag stehenden Fläche[3]) ha	Abnahme der im Ertrag stehenden Fläche[3]) ha
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1894	59	1 422,12	1 120,28	78,76	301,84	21,23	—	3,90
	1893	59	1 437,77	1 129,18	78,54	308,59	21,46		
	D'schnitt 1827/94		2 139	1 480	69,19	459	20,81		
II. Unteres Neckarthal	1894	217	10 598,12	8 280,92	78,14	2 317,20	21,86	—	52,29
	1893	217	10 606,11	8 333,21	78,57	2 272,90	21,43		
	D'schnitt 1827/94		10 819	8 073	74,63	2 746	25,37		
III. Remsthal	1894	63	1 994,50	1 660,20	83,24	334,30	16,76	—	12,09
	1893	64	2 008,20	1 672,29	83,27	335,91	16,73		
	D'schnitt 1827/94		2 020	2 136	81,95	185	18,75		
IV. Enzthal	1894	57	2 144,36	1 450,02	67,62	694,34	32,38	—	22,29
	1893	57	2 139,48	1 472,31	68,82	667,12	31,18		
	D'schnitt 1827/94		2 762	1 674	60,68	1 086	39,32		
V. Zabergäu	1894	30	1 923,26	1 449,71	75,33	474,55	24,67	—	7,38
	1893	30	1 922,43	1 456,09	75,74	466,34	24,26		
	D'schnitt 1827/94		1 757	1 171	66,65	586	33,35		
VI. Kocher- und Jagstthal	1894	80	1 774,92	1 515,00	85,36	259,92	14,64		23,67
	1893	80	1 806,51	1 538,67	85,17	267,84	14,83		
	D'schnitt 1827/94		2 1[illegible]	1 737	80,01	434	19,99		
VII. Taubergrund	1894	54	1 668,83	1 465,17	88,06	198,66	11,94	—	34,09
	1893	54	1 719,82	1 499,26	87,46	214,56	12,52		
	D'schnitt 1827/94		2 253	1 886	83,71	367	16,29		
VIII. Bodenseegegend	1894	17	151,43	148,12	97,81	3,31	2,19		7,23
	1893	17	159,21	155,35	97,58	3,86	2,42		
	D'schnitt 1827/94		3[illegible]1	289	92,93	22	7,07		
Württemberg	1894	577[1])	21 672,54	17 088,42	78,85	4 584,12	21,15		167,94
	1893	578	21 793,48	17 256,36	79,18	4 537,12	20,82		
	D'schnitt 1827/94		24 839	18 448	4,27	6 391	25,73		
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1894	9	42,70	33,40	78,22	9,30	21,78	0,66	—
	1893	9	42,70	32,71	76,67	9,96	23,33		
Deutsches Reich	*1894*			*116 547,7*[2])				782,2	—
	1893			*115 765,5*					

[1]) Diese 577 Weinorte verteilen sich auf 516 politische Gemeinden d. i. 27 % sämtlicher Gemeinden Württembergs. — [2]) Die ganze Weinbaufläche des Landes ist gegenüber dem Vorjahre um 120,94 ha herabgegangen infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen; die

Weinbaus in Württemberg.

S. 46 ff. u. vorhergeh. Jahrg.)

glichen mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchschnitt der Jahre 1827—1894.

Weinerträge									
Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der tragbaren Fläche	Ertrag von 1 ha der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während d. Herbstes) Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des gesamten Erzeugnisses	d. Ertrags v. 1 ha der tragbar. Fläche	d. Ertrags v. 1 ha der ganzen Fläche	Natürliche Weinbaubezirke
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	I
24 669	22,02	17,35	11 481	295 072	22,37	551 855	493	388	I Oberes Neckarthal mit Albtrauf.
28 092	24,88	19,51	18 722	824 865	44,06	1 237 736	1 096	861	
27 439	26,30	17,45	20 565	388 960	18,91	676 [illegible]	477	746	
177 031	21,38	16,70	116 716	2 909 808	24,93	4 413 369	533	416	II. Unteres Neckarthal.
147 793	17,73	13,93	110 634	5 899 440	50,58	7 472 842	897	705	
168 803	23,39	17,45	114 079	5 078 540	34,91	4 [illegible] 290	558	416	
33 136	19,96	16,61	27 346	666 370	24,37	807 532	486	405	III. Remthal.
29 935	13,95	11,62	21 768	981 224	45,08	1 051 939	629	524	
47 478	22,33	18,66	37 876	729 743	20,08	993 052	480	814	
23 127	15,95	10,79	13 926	346 896	24,91	576 095	397	260	IV. Enzthal.
24 035	16,92	11,23	17 392	759 943	43,70	1 050 243	713	491	
30 55	17,98	10,71	20 304	425 544	20,10	425 982	241	151	
45 364	31,31	23,59	28 430	540 090	19,02	862 824	596	449	V. Zabergäu.
28 107	19,34	14,65	20 433	831 903	40,68	1 145 815	787	596	
39 667	23,58	9 71	16 180	896 840	[illegible] 72	693 873	507	338	
21 017	13,87	11,84	13 537	288 598	17,03	370 527	245	200	VI Kocher- und Jagsthal.
12 579	8,17	6,98	9 712	439 340	45,20	568 862	369	315	
30 843	1,64	14,11	17 665	841 338	47,61	868 532	326	280	
23 501	16,04	14,12	6 825	117 907	17,19	403 078	276	213	VII Taubergrund.
4 479	2,99	2,61	2 008	72 391	36,06	161 630	136	94	
24 804	13,18	11,01	8 709	169 146	23,07	488 795	259	217	
4 010	27,13	26,54	1 914	33 751	17,64	70 890	479	468	VIII Bodenseegegend.
7 767	50,00	48,79	4 354	91 190	20,95	162 728	1 047	1 022	
1 858	41 13	38,23	5 001	68 378	13,65	91 390	673	626	
351 864	20,50	16,24	220 125	5 108 032	24,21	6 057 070	471	372	Württemberg.
276 181	16,00	12,67	211 029	9 599 396	46,91	12 850 715	745	590	
353 891	21,03	16,36	260 540	5 688 514	22,62	8 [illegible] 364	471	351	
750	22,46	17,57	563	28 114	49,92	37 442	1 121	877	Hiervon kommen auf die K. Hofdomänenkammer
613	18,69	14,33	283	28 919	102,12	62 476	1 905	1 461	
2 534 423	*24,2*					*67 [illegible] 000*	*575*		*Deutsches Reich.*
3 820 353	*33,0*					*13213[illegible]567*	*1 141*		

Im Ertrag stehende Fläche hat um 107,94 ha abgenommen, dagegen die nicht im Ertrag stehende Fläche um 47 ha zugenommen. [b]) Der Anteil Württembergs hieran beträgt 14,7%.

[a]) Württembergs Anteil beträgt 12,5 %.

(Noch) III. 6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

B. Hauptübersicht der Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1894.[1])

Jahre	Weinbaufläche überhaupt	Weinbaufläche davon in Ertrag stehend Fläche	Weinbaufläche davon in Ertrag stehend % der Weinbaufläche überhaupt	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes) Menge	Verkauf unter der Kelter % der Gesamterträge	Verkauf unter der Kelter Erlös	Verkauf unter der Kelter Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche
1	2	3	4	5.	6.	7	8	9	10.	11	12
	ha	ha	%	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 239	68,48	213 149	12,36	148 908	70	4 998 819	33,61	7 146 633	415
1862	25 342	17 625	69,55	524 654	29,77	349 571	67	9 912 734	28,36	14 897 884	845
1863	25 097	17 455	69,55	623 700	35,73	377 642	61	9 210 571	24,39	14 956 389	857
1864	24 839	17 416	70,12	169 343	9,72	94 870	56	2 031 801	21,42	3 530 293	203
1865	24 838	17 374	69,95	217 696	12,53	161 369	74	7 393 037	45,76	9 867 362	569
1866	24 757	17 417	70,35	227 761[2])	13,08	143 997	63	4 522 624	31,41	7 094 903	407
1867	24 772	17 500	70,64	562 490	32,14	321 592	57	5 975 256	18,58	10 492 845	599
1868	24 759	17 709	71,53	1 004 750	56,74	624 750	62	15 521 523	24,84	25 114 644	1 418
1869	24 001	17 760	74,00	308 017	17,34	172 285	56	4 853 609	28,43	8 023 706	452
1870	23 764	18 013	75,85	668 606	37,12	340 015	51	5 752 529	16,92	11 290 263	627
1871	23 701	17 947	75,72	226 817	12,64	106 123	47	2 586 041	24,45	5 442 429	303
1872	23 606	17 929	75,95	290 901	16,23	182 190	63	7 356 230	40,38	11 705 804	653
1873	23 637	17 989	76,14	277 667	15,44	172 269	62	8 544 641	49,83	13 779 790	766
1874	23 595	18 020	76,37	438 418	24,33	302 870	69	13 454 753	44,42	19 867 891	1 075
1875	23 716	18 244	76,91	909 491	49,86	583 063	64	15 249 929	26,13	23 760 877	1 303
1876	23 610	18 250	77,30	383 572	21,02	254 256[3])	66	9 983 852	39,27	15 036 872	824
1877	23 545	18 300	77,72	338 949	17,87	180 974	55	5 437 702	30,05	9 609 568	525
1878	23 586	18 448	78,95	351 698	19,06	201 402	57	6 963 324	34,57	11 875 339	644
1879	23 324	18 476	79,21	165 973	8,98	76 646	46	1 647 446	21,49	3 521 206	191
1880	23 351	18 401	78,80	96 623	5,25	63 318	66	3 309 437	50,67	4 839 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 975	21,66	286 690	72	10 274 965	35,85	14 156 662	769
1882	23 471	18 419	78,81	213 969	11,62	111 497	52	2 734 981	24,53	5 242 837	285
1883	23 357	18 438	79,03	335 549	18,07	232 429	70	9 060 917	38,98	12 961 070	701
1884	23 455	18 546	79,08	524 024	28,26	344 639	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 124
1885	23 261	18 564[4])	79,81	634 157	34,16	412 979	65	8 671 616	21,00	13 194 449	711
1886	23 189	18 570	80,08	95 879	5,16	57 836	60	2 808 936	48,57	4 604 602	248
1887	22 275	18 299	82,16	403 912	18,61	216 970	71	9 649 992	44,47	15 382 451	731
1888	22 229	18 290	82,29	454 716	24,82	295 788	65	7 046 190	23,82	10 505 197	577
1889	22 168	18 271	82,43	291 010	15,93	186 472	64	8 182 873	43,61	12 636 219	692
1890	22 170	18 232	82,24	320 117	17,56	199 408	62	7 040 661	35,34	11 158 506	612
1891	22 030	17 991	81,65	57 500	3,21	39 792	57	1 639 083	49,98	2 829 812	158
1892	21 909	17 556	80,50	157 142[5])	8,95	116 187	74	6 942 219	59,75	9 347 670	532
1893	21 793	17 256	79,18	276 181[6])	16,00	211 023	76	9 899 396	46,91	12 850 715	745
1894	21 672[7])	17 096	78,86	451 864[8])	26,59	280 126	63	5 108 642	23,21	8 057 070	471
Durchschnitt 1 1861/65	25 030	17 452	69,73	357 749	20,50	226 267	63	5 554 814	24,55	8 729 308	500
1866/70	24 330	17 725	72,85	617 965	34,86	386 276	63	9 629 180	24,93	15 000 975	846
1871/75	23 652	18 094	76,50	449 887	24,86	264 691	59	7 356 610	27,79	11 450 477	633
1876/80	23 522	18 418	78,30	274 144	14,88	171 719	63	6 988 450	40,69	10 891 251	591
1881/85	23 341	18 488	79,21	435 337	23,54	292 359	67	10 191 635	34,86	15 965 748	864
1886/90	22 528	18 353	81,47	380 944	20,75	254 299	67	8 553 763	33,63	13 431 624	732
1891/94	21 826	17 435	79,90	210 874	12,07	145 052	68	5 897 308	40,66	8 271 068	474
1827/94	24 839	17 448	74,27	308 891	21,62	230 780	61	5 078 514	22,62	8 729 308	471

[1]) Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 zurück) siehe Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 47 und 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [2]) Nicht 227 716. [3]) Nicht 257 256. — [4]) Nicht 19 646 wie in Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 47 und 49 angegeben. — [5]) Die im Jahre 1894 ermittelte gesamte Weinbaufläche ist die kleinste seit 1827, sie steht dem Durchschnitt der 67 Vorjahre um 3214 ha nach. An der Abnahme ist beteiligt die im Ertrag stehende Fläche mit 1380 ha, die nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche mit 1834 ha. [6]) Vgl. hiezu bei Abschnitt VII Einfuhr von Verschnittweinen.

III. 7. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1894 und 1895.

Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 317. — Vierteljshefte zur Stat. des D. Reichs 1894, I S. 72 f.

Oberamt	Tabakbauende Gemeinden		Tabakpflanzer		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: weniger als 1 Ar		mehr als 1 Ar		gleich 1 Ar		Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Ernteertrag: Menge der gewonnenen Tabakblätter nach trockenem Zustande	
	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	1895	1894	
1	2		3		4		5		6		7		8	
											Ar	Ar	Ar	kg
Backnang	–	1		1				2		–		76	40	
Besigheim	2	16	14	464	454	496	140	280	504		1 564	2 477	84	44 690
Böblingen		1		1		1			1					
Brackenheim	22	22	84	91	81	518	140	185	1	81	4 685	8	44	42
Cannstatt		4		4		4		6		4		12	4	
Heilbronn	23	14	540	87	43		84		928	8	4 170	1	8	44
Leonberg	–	1		1		1				1			40	
Ludwigsburg	21	15	85	87	41	144	44	54	88	441	2 48	1	2	850
Marbach	8	7	88	88	81	82	20	26	84		2	2	10	4
Maulbronn	14	13	94	280	448	606	317	426	4	1	2	1	55	215
Neckarsulm	22	21	81	1 8	423	483	41	48	1	1	2	1	85	1
Stuttgart, Stadt	–	1		1		1				1		–	83	
Stuttgart, Amt	1		1		1				1		1		–	
Vaihingen	11	11	41	42	84	187	25	89	66	881	26 1	1	8	2
Waiblingen	7	9	11	1	1	1	8	62	24	303	1	7	29	1
Weinsberg	3	4	2	21	1	11	1	14	2	35	11	21	6	890
Neckarkreis	135	172	3 998	5 488	2 700	3 650	3 401	4 626	6 119	8 284	36 201	84 49 056	45	738 359
Rottenburg	3	3	3	3	3	3			3	3	2	–	12	40
Rottweil	2	3	3	3	3	3			3	3		80		62
Spaichingen	3	3	1	3	3	3			1	3		1		3
Tübingen	3	3	1	1	1	3			1	1		1		3
Schwarzwaldkreis	7	9	17	11	17	14			17	11	3	1 82	1	61
Aalen	3	3	6	3	6	3			3	3		11		1
Ellwangen	3	3	1	1	3	3			1	1		3		4
Gaildorf	3	3	1	1		3	1	1	1	2	11	97	1	2
Gerabronn	1		1		1						1	80		48
Gmünd	1	3	1	2	–	1	1	1	1	3	8	2	13	290
Mergentheim	2		2		2	–	–		2			11		3
Öhringen	3	13	18	23	21	21	2	13	1	118	1	3	7	1
Schorndorf	–	3		3		1				3			1	
Wertheim	1	–	1	1	3	6		1	1	1	–	30	18	50
Jagstkreis	14	20	49	143	41	110	24	82	55	198	224	38 650	63	3 449
Ehingen	–	1	3	3	3	1			3	1		11		14
Göppingen		1		3	–			3		1		1	62	
Künzelsau		3		1						–			63	
Laupheim	1	3		3	3	1				1		11		1
Donaukreis	3	1	11	6	6	5		1	6	6	1	38	5 90	21
Württemberg	159	201	4 070	5 648	2 764	3 491	3 443	4 709	6 207	8 508	36 132	33 49 713	71	743 690
Desgl. f. 1893	141		4 042		1 [illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]

Deutsches Zoll gebiet 1894

[illegible]

III. 8. Die Hagelbeschädigungen

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. I. direkte

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Ergebnisse der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg.-Bl. S. 517) amtlicherseits veranlaßten Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuer-Nachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Baulandflächen (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1894 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1.	2.	3.	4	5.
			ha	ℳ Pf.
Neckarkreis				
Leonberg	Leonberg	7. Juli	206,00	754 88
	Ditzingen	7 „	199,70	1 019 19
	Eltingen	7 „	115,40	373 93
	Gerlingen	7 „	45,00	212 04
	Hirschlanden	7 „	136,90	670 61
	Höfingen	7 „	162,50	815 41
	Münchingen	7 „	151,00	734 84
	Renningen	7 „	168,10	612 46
	Warmbronn	7 „	63,87	160 17
Neckarsulm	Roigheim	11 Aug.	51,80	127 60
	Siglingen	7 Juli	32,97	74,40
Schwarzwaldkreis				
Nürtingen	Kappishäusern	7. Juli	31,00	114,27
	Kohlberg	7 „	38,20	143 22
Rottweil	Wellendingen	7 „	98,40	199 32
Tuttlingen	Irrendorf	2. Sept.	157,20	218 52
	Renquishausen	2 „	68,10	69 19
Urach	Dettingen	7. Juli	312,50	1 378 72
	Metzingen	7 „	364,30	1 614 95
	Neuhausen	7 „	127,50	679 69
Jagstkreis				
Aalen	Adelmannsfeld	25./26. Juli	27,45	45 12
Mergentheim	Münster	7 Juli	105,50	230 49
	Neubronn mit Tlg. Oberndorf	7 „	99,60	240 28

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1.	2.	3.	4	5.
			ha	ℳ Pf.
(Koch) Mergenth.	Niederrimbach m. Tlg. Standorf	7 Juli	60,50	104 [illegible]
	Pfitzingen	7 „	63,80	144 [illegible]
	Rinderfeld	7 „	110,20	257 [illegible]
	„ Teilgem. Streichenthal	7 „	66,70	143 [illegible]
	Vorbachzimmern	7 „	193,40	447 [illegible]
	Wermutshausen	7 „	130,60	234 [illegible]
	„ Teilgem. Ebertsbronn	7 „	74,10	[illegible]
Neresheim	Dorfmerkingen	21 Mai	402,00	601 [illegible]
	Ebnat	21 „	221,00	[illegible]
	Elchingen	21 „	484,50	[illegible]
	Ohmenheim	21 „	127,50	[illegible]
	Utzmemmingen	21 „	135,00	[illegible]
Donaukreis				
Blaubeuren	Radelstetten	15. Aug.	110,30	[illegible]
	Scharenstetten	15. „	122,50	[illegible]
Ehingen	Altsteußlingen	25. Juli	91,20	[illegible]
	Dächingen	25. „	147,00	[illegible]
	Obermarchthal	25. „	173,20	[illegible]
Geislingen	Aufhausen	24. Juni	72,40	[illegible]
	Deggingen	24. „	80,90	[illegible]
	Ditzenbach	24. „	141,30	[illegible]
	Westernheim	24. „	110,00	[illegible]

in Württemberg im Jahr 1894.

Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 51.)

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Bau-landfläche	Bewilligter Steuernachlaß	Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Bau-landfläche	Bewilligter Steuernachlaß
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
			ha	ℳ Pf.				ha	ℳ Pf.
ad Donaukreis					Saulgau	Beizkofen	6. 7. Jun	47,16	101,83
Leutkirch	Winterstetten	2. J.-B.	30,7	[illegible]		Binzbingen	6. 7. „	8,06	184,21
Münsingen	Emeringen	25. „	[illegible]	57,62		Mengen	7. „	404,31	1 229,41
	Laichingen	25. „	256,50	130,91		Urfendorf	7. „	[illegible]	[illegible]

b. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1894 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage: Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Zus.	Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Bauland	Bewilligter Steuernachlaß	
1	2	3	4	5	6		8	9	10	11	
								ha	%	ℳ	Pf.
Leonberg	1			1			1	1 248,47	0,61	5 353	5[illegible]
Neckarsulm	2			1	1		2	84,77	0,45	202	
Neckarkreis: 2 OÄ.	11			1	1		2	1 333,24	0,62	5 555	53
Nürtingen	3			1			1	39,20	0,63	257	49
Rottweil	1			1			1	38,40	0,44	139	39
Tuttlingen	2					1	1	225,30	1,38	287	7[illegible]
Urach	1			1			1	744,40	4,82	3 [illegible]	36
Schwarzwaldkreis: 4 OÄ.	8	—		1		1	2	1 137,20	0,46	4 417	88
Aalen	1		—	1			1	27,45	0,17	4[illegible]	12
Mergentheim	1			1			1	903,40	3,25	1 [illegible]10	85
Neresheim	1	1					1	1 469,50	5,70	2 214	57
Jagstkreis: 3 OÄ.	15	1		2			3	2 300,35	0,76	4 200	54
Blaubeuren	1						1	232,80	1,1[illegible]	56[illegible]	8[illegible]
Ehingen		—		1				111,40	1,4[illegible]	1 0[illegible]	92
Geislingen	4					—	1	404,60	1,54	681	41
Leutkirch				1				40,70	0,10	[illegible]	36
Münsingen	2			1			1	289,20	0,83	388	4[illegible]
Saulgau	4						1	54,31	2,[illegible]	1 568	47
Donaukreis: 6 OÄ.	16		2	1	1		4	1 923,61	0,47	4 283	45
Württemberg: 15 OÄ.	50	1	2	3	2	1	9	6 024,40[1]	0,57	18 457	40
Im Jahr 1893: 11 OÄ.	25		2	2			4	3 76[illegible],00	0,32	9 861	74
„ 1892: 27 OÄ.	80	1		7	1	1	10	8 798,[illegible]	0,[illegible]	20 332	8[illegible]

[1]) Das betreffenden Oberamts bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen [illegible] [2]) An 1 Hageltag wurde durchschnittlich von 743,78 ha der zu hoffen gewesene Ertrag vollständig vernichtet.

(Noch) III. 8. Die Hagelbeschädigungen
c. Verteilung auf die

Oberämter	Winterfrucht: Weizen Körner Gesamtschaden	Weizen Körner Berechneter Schadenswert im ganzen	Weizen Stroh Gesamtschaden	Weizen Stroh Berechneter Schadenswert im ganzen	Winterfrucht: Dinkel Körner Gesamtschaden	Dinkel Körner Berechneter Schadenswert im ganzen	Dinkel Stroh Gesamtschaden	Dinkel Stroh Berechneter Schadenswert im ganzen	Winterfrucht: Roggen Körner Gesamtschaden	Roggen Körner Berechneter Schadenswert im ganzen	Roggen Stroh Gesamtschaden	Roggen Stroh Berechneter Schadenswert im ganzen	Kör Gesamtschaden
	D. Ztr	ℳ	D. Ztr	ℳ	D. Ztr	ℳ	D. Ztr	ℳ	D. Ztr	ℳ	D. Ztr	ℳ	D. Ztr
	3	5	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Leonberg	1 513	20 971	910	1 820	10 214	82 297	11 627	23 245	246	2 459	456	912	4 46
Neckarkreis	124	1 72	172	375	4 2	4 85	492	1 074				—	1 14
Neckarkreis	1 637	22 692	2 082	4 195	10 683	87 130	12 115	24 319	256	2 559	456	912	5 09
Nürtingen	6	75	16	41	280	3 008	525	1 434					2
Rottweil					6 80	7 24	1 050	2 751	—		—	—	—
Tuttlingen	89	1 167	100	317									1 77
Urach	782	4 08	607	1 324	7 854	99 698	14 35	32 1 01	31	387	63	137	6
Schwarzwaldkr.	871	5 331	723	1 582	8 36	99 951	6 300	36 186	31	387	63	137	18
Aalen	3	432	40	124	58	650	90	329	146	1 956	252	641	13
Mergentheim	1 162	16 877	1 656	9 842	2 638	37 615	3 664	8 500	2 135	20 691	4 110	9 595	17
Neresheim	11	159	27	36	8 3	1 1 061	12 981	3 415	4 204	50 029	8 240	19 941	
Jagstkreis	1 204	17 496	1 720	4 002	10 897	144 324	16 735	40 144	6 545	84 676	12 602	30 117	1 91
Blaubeuren	50	757	113	268	1 48	20 62	2 080	7 092	67	794	144	343	93
Ehingen					2 162	21 447	3 870	8 437	245	3 406	554	1 208	72
Geislingen	—	—			4 92	44 38	4 965	11 771	285	3 181	637	1 388	1 01
Leutkirch					1 0	3 376	300	558	98	1 307	162	302	30
Münsingen					1 6	1 833	202	486	1 27	1 530	126	302	24
Saulgau	61	863	95	208	4 128	53 422	7 844	16 156	489	8 621	1 676	3 687	17
Donaukreis	117	1 620	207	476	13 148	143 977	19 601	44 500	1 611	18 939	3 199	7 180	3 26
Württemberg	3 329	47 139	1 732	10 255	43 492	475 382	64 751	145 149	8 413	106 661	16 320	38 296	12 60

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) Gesamtschaden	Knollengewächse Berechneter Schadenswert im ganzen	Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) Gesamtschaden	Wurzelgewächse Berechneter Schadenswert im ganzen	Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) Gesamtschaden	Futtergewächse Berechneter Schadenswert im ganzen	Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen) Körner Gesamtschaden	Hülsenfrüchte Körner Berechneter Schadenswert im ganzen	Hülsenfrüchte Stroh Gesamtschaden	Hülsenfrüchte Stroh Berechneter Schadenswert im ganzen	Handelsgewächse (vorw. Hanf u. Raps Berechneter Schadenswert im ganzen
	D.-Ztr	ℳ	D.-Ztr	ℳ	D.-Ztr	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr	ℳ	ℳ
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
Leonberg	11 425	62 152	14 250	35 910	2 971	22 461	1 419	27 679	1 496	2 992	7 292
Neckarkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	566
Neckarkreis	11 425	62 152	14 250	35 910	2 971	22 461	1 419	27 679	1 496	2 992	7 858
Nürtingen	—		—	—	64	376	99	1 178	151	984	
Rottweil	—	—	—	—	—	—	90	1 205	75	197	
Tuttlingen			—	—	—		—			—	2 305
Urach	15 900	66 780	10 138	20 681	1 641	10 072	252	2 662	207	648	2 132
Schwarzwaldkr.	15 900	66 780	10 138	20 681	1 705	10 448	421	5 105	523	1 229	4 440
Aalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	4 410	21 080	5 503	12 988	1 172	8 325	406	7 181	479	1 111	1 026
Neresheim	—		—		1 882	13 136	404	5 963	3 013	7 291	1 224
Jagstkreis	4 410	21 080	5 503	12 988	3 054	21 458	812	13 144	3 492	8 402	2 250
Blaubeuren	330	1 426	660	1 386	252	1 588	—	—	—	—	270
Ehingen	—	—	—		—		—	—	—	—	—
Geislingen	690	2 981	—	—	710	4 999	—	—	—	—	
Leutkirch		—	—	—		—	—	—	—	—	—
Münsingen	480	2 016		—			—			—	—
Saulgau	4 142	17 502	3 980	9 154	3 295	22 670	—			—	490
Donaukreis	5 642	23 985	4 640	10 540	4 257	29 157					760
Württemberg	37 377	173 997	34 331	80 119	11 987	83 524	2 652	45 928	5 511	12 823	15 308

[1]) Hierunter 3500 D.-Ztr Kirschen mit einem Geldwert von 70 000 ℳ

in Württemberg im Jahr 1894.
einzelnen Gewächsarten.

Sommerfrucht: Haber — Berechneter Schadenwert im ganzen	Sommerfrucht: Haber — Stroh: Gesamtschaden D.-Ztr.	Sommerfrucht: Haber — Stroh: Berechneter Schadenwert im ganzen	Sommerfrucht: Gerste — Körner: Gesamtschaden D.-Ztr.	Sommerfrucht: Gerste — Körner: Berechneter Schadenwert im ganzen	Sommerfrucht: Gerste — Stroh: Gesamtschaden D.-Ztr.	Sommerfrucht: Gerste — Stroh: Berechneter Schadenwert im ganzen	Getreide überhaupt — Körner: Gesamtschaden D.-Ztr.	Getreide überhaupt — Körner: Berechneter Schadenwert im ganzen	Getreide überhaupt — Stroh: Gesamtschaden D.-Ztr.	Getreide überhaupt — Stroh: Berechneter Schadenwert im ganzen	Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 15 + 20)	Oberämter
ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	ℳ	
15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26	1.
48 714	5 815	11 630	4 411	74 460	3 996	7 992	20 860	229 001	23 800	47 599	276 600	Leonberg.
14 692	1 282	2 796	170	2 676	197	429	1 906	23 822	2 143	4 674	28 496	Neckarsulm.
63 306	7 097	14 426	4 581	77 136	4 193	8 421	22 766	252 823	25 943	52 273	**305 096**	**Neckarkreis.**
309	39	81	412	5 112	685	1 740	722	8 498	1 258	3 196	11 694	Nürtingen.
—	—	—	1 072	15 744	1 292	3 886	1 702	22 989	2 942	6 187	29 126	Rottweil.
22 557	2 169	4 715	1 418	21 461	1 155	2 618	3 233	45 185	3 418	7 450	52 635	Tuttlingen.
841	168	366	842	11 188	1 638	3 570	9 074	106 153	17 201	37 498	143 651	Urach.
23 701	2 363	5 162	3 744	53 455	4 770	11 214	14 731	182 825	24 219	54 291	**237 106**	**Schwarzwaldkr.**
1 647	220	559	14	203	24	61	381	4 918	635	1 614	6 532	Aalen.
22 131	3 143	7 292	3 837	52 254	4 673	10 842	11 554	151 564	17 240	40 011	191 575	Mergentheim.
—	—	—	160	2 067	180	486	12 626	168 816	21 416	51 629	220 144	Neresheim.
23 778	3 363	7 851	4 001	54 524	4 877	11 389	24 561	324 796	39 297	93 453	**418 251**	**Jagstkreis.**
12 217	1 830	3 142	280	2 994	246	585	2 833	37 824	4 802	11 430	48 754	Blaubeuren.
9 119	1 070	2 382	2 580	32 847	2 309	5 033	5 708	66 813	7 803	17 010	83 823	Ehingen.
11 869	1 630	4 992	543	6 725	711	1 706	6 063	66 713	7 063	19 157	85 870	Geislingen.
1 337	190	398	53	698	84	156	456	5 508	706	1 314	6 822	Leutkirch.
2 643	293	558	360	4 118	480	1 152	968	9 623	1 040	2 490	12 121	Münsingen.
2 289	274	602	2 679	34 934	2 178	4 792	8 625	100 328	11 567	25 445	125 773	Saulgau.
19 457	4 896	11 324	6 444	81 816	6 008	13 424	24 550	295 800	33 901	76 854	**362 663**	**Donaukreis.**
150 242	17 709	39 763	18 770	266 931	19 848	44 398	86 614	1 046 255	123 360	276 861	**1 323 116**	**Württemberg.**

Wiesen (Heu und Öhmd) — Gesamtschaden D.-Ztr.	Wiesen (Heu und Öhmd) — Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Weinberge (Wein) — Gesamtschaden hl	Weinberge (Wein) — Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gärten und Länder (Gartengewächse) — Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Öhd — Gesamtschaden D.-Ztr.	Öhd — Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Hopfengärten (Hopfen) — Gesamtschaden D.-Ztr.	Hopfengärten (Hopfen) — Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. 26 bis 46) ℳ	Oberämter
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47	1.
367	2 775	607	27 382	1 755	2 326	16 194	176	12 960	495 508	Leonberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	29 062	Neckarsulm.
367	2 775	607	27 382	1 755	2 326	16 194	176	12 966	**524 570**	**Neckarkreis.**
—	—	301	12 668	250	—	—	15	1 022	27 567	Nürtingen.
—	—	—	—	240	—	—	—	—	30 828	Rottweil.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	84 949	Tuttlingen.
462	2 840	4 704	204 567	5 340	3 543 [1])	70 400 [1])	343	24 034	554 587	Urach.
462	2 840	5 005	217 020	6 830	3 543	70 400	358	25 046	**667 925**	**Schwarzwaldkr.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 532	Aalen.
148	1 048	839	25 983	720	620	3 485	—	—	274 522	Mergentheim.
3 937	27 481	—	—	735	615	3 840	—	—	279 811	Neresheim.
4 085	28 529	839	25 983	1 455	1 235	7 325			**560 865**	**Jagstkreis.**
120	750	—		90	812	2 496			56 706	Blaubeuren.
—	—	—	—	—	—	—	5	350	83 679	Ehingen.
270	1 943	—	—	1 115	450	3 600	—	—	100 808	Geislingen.
—	—								6 822	Leutkirch.
				—		—		—	14 137	Münsingen.
3 179	21 872	—	—	900	870	8 160	428	29 933	256 513	Saulgau.
3 569	24 471			2 105	1 632	14 256	433	30 282	498 219	**Donaukreis.**
8 483	58 615	6 451	270 335	12 145	8 766	108 175	967	67 694	**2 251 579**	**Württemberg.**

III. 9. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1894.

(Württ. Jahrb. 1888 I 3, H. S. 3, 4, 8, 1889 I 1. H. S. 276 ff.; 1890 und 1891 I 1. H. S. 348 ff.; 1899 2. H. S. 229 ff.; 1894 3. H. S. 61 ff.)

Jahre	Zahl der Hageltage	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Zahl der betroffenen Gemeinden	Vollständig verhagelte Baulandfläche im ganzen	Vollständig verhagelte Baulandfläche in % des Baulandes	Hagelschaden in Geldwert [1]	Bewilligter Steuernachlaß
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	8	26	84	9 196,5	0,79	2 023 230	27 653
1871	9	20	42	5 622,1	0,48	1 236 862	24 575
1872	14	58	221	26 532,4	2,27	5 837 128	116 347
1873	23	67	206	32 133,7	2,74	7 069 414	122 839
1874	16	30	40	3 711,6	0,32	816 552	13 229
1875	12	38	90	11 281,4	0,97	2 481 908	52 977
1876	17	38	81	8 792,7	0,75	1 934 394	35 721
1877	13	31	74	6 049,8	0,52	1 330 956	23 391
1878	12	28	79	7 848,2	0,67	1 726 604	28 215
1879	4	16	36	4 115,9	0,35	905 498	13 291
1880	17	59	176	20 688,0	1,76	4 551 360	68 556
1881	13	27	61	4 995,7	0,43	1 099 054	13 569
1882	8	58	205	30 425,2	2,60	6 693 544	106 795
1883	17	41	116	16 367,0	1,40	3 600 938	67 172
1884	7	23	49	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	13	38	105	14 537,8	1,24	3 198 206	39 250
1886	10	14	19	1 627,0	0,14	357 940	6 505
1887	12	14	21	1 760,0	0,15	891 600	4 370
1888	9	19	69	5 780,6	0,49	1 271 732	18 955
1889	19	30	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	80 910
1891	12	29	117	13 350,4	1,14	2 937 088	54 570
1892	10	27	86	9 798,1	0,75	1 035 582	20 388
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	828 740	9 862
1894	9	15	50	6 694,4	0,57	1 472 768	18 457
im Durchschnitt der Jahre							
1828/32	15	44	145	18 158,6	1,12	2 894 896	19 240 [2]
1833/37	17	30	89	6 223,4	0,59	1 369 139	9 384
1838/42	13	34	97	9 284,1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	108	13 904,6	0,93	3 339 003	16 392
1848/52	16	35	92	8 869,8	0,76	1 955 747	16 818
1853/57	13	34	103	12 446,7	1,06	2 798 274	31 192
1858/62	11	27	66	8 058,5	0,69	1 771 766	22 590
1863/67	11	20	88	10 733,9	0,92	2 361 335	29 747
1868/72	12	36	120	14 752,7	1,26	3 245 594	57 827
1873/77	16	41	93	12 398,8	1,06	2 726 645	43 631
1878/82	11	37	111	15 614,6	1,16	2 995 212	46 485
1883/87	12	26	62	7 998,0	0,68	1 759 560	27 963
1888/92	12	26	96	10 990,0	0,94	2 417 998	26 937
1828/94 Jahrl. im Durchschn.	13	34	96	10 582,4	0,90	2 328 720	28 014 [3]
					Gesamtsumme 836/94	165 688 842	1 680 197 [4]

[1]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/91 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1892 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. [2]) Dreijähriger Durchschnitt 1830/32. — [3]) 65jähriger Durchschnitt 1830/94. — [4]) Gesamtsumme 1830/94.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1888 I 1. H. S. 84; 1894 3. H. S. 54, 62, 68; 2. H. S. 282.)

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	1873	836	14 254	10 451	3 259	690	3,0	51,5	37,7	11,8	2,5
	1883	761	13 460	12 088	3 029	772	2,5	44,7	40,1	10,1	2,6
	1892	889	14 434	7 978	4 626	1 274	3,0	48,9	27,0	15,7	4,3
	1893	.	10 409	.	3 628	.	.	35,5		13,0	
Heilbronn	1873	646	10 188	4 733	3 384	627	2,5	40,0	18,6	13,3	2,1
	1883	687	9 613	4 573	3 909	932	2,5	35,0	16,6	14,6	3,4
	1892	692	10 660	1 619	6 018	1 405	2,5	37,8	5,7	21,4	5,0
	1893	.	8 940		5 502	.	.	31,7		19,5	.
Hohlingen	1873	953	10 652	4 065	3 788	385	3,8	42,3	16,7	15,1	1,7
	1883	973	9 927	5 439	3 806	413	3,6	37,2	20,4	14,3	1,5
	1892	964	10 243	4 040	4 916	574	3,6	38,0	15,0	18,3	2,1
	1893		8 306	.	4 767	.	.	30,9	.	17,7	
Brackenheim	1873	801	12 565	7 609	4 873	634	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7
	1883	764	10 967	5 307	5 045	1 069	3,1	44,5	21,8	22,9	4,3
	1892	736	11 850	3 807	8 150	1 869	3,0	49,8	15,8	33,9	6,6
	1893	.	10 391	.	8 001	.		43,2	.	33,7	
Cannstatt	1873	654	6 739	1 500	1 820	615	1,7	20,2	4,5	5,4	1,8
	1883	544	6 651	2 589	1 829	970	1,3	16,4	6,4	4,5	2,4
	1892	668	6 159	1 907	3 302	1 517	1,4	13,2	4,2	7,1	3,3
	1893	.	5 472	.	2 490	.	.	11,8		5,4	.
Esslingen	1873	491	9 261	4 598	2 243	230	1,4	26,8	13,3	6,5	0,6
	1883	503	8 816	6 802	1 894	468	1,5	23,1	17,8	4,8	1,1
	1892	654	9 059	5 127	3 250	702	1,6	22,2	12,6	8,0	1,0
	1893		6 842	.	2 616	.	.	16,8	.	6,4	.
Heilbronn	1873	1 184	9 505	6 584	3 250	996	3,1	24,9	17,2	8,4	2,6
	1883	1 176	9 148	5 627	3 711	1 651	2,5	19,7	12,1	8,0	3,6
	1892	1 272	9 795	4 558	5 374	2 423	2,4	18,1	8,4	10,0	4,5
	1893	.	9 279		5 175	.		17,2	.	9,6	.
Leonberg	1873	1 304	13 886	9 905	4 508	619	4,8	47 7	34,2	15,5	2 1
	1883	1 413	13 834	8 709	5 810	951	4,5	44 1	27 7	18,5	3,1
	1892	1 498	13 480	5 284	6 476	1 271	4,6	41,9	16,4	20,1	3,9
	1893	.	10 587		5 879			32,9	.	18,3	.
Ludwigsburg	1873	3 112	11 086	8 914	3 139	448	8,5	32,1	22,8	8,0	1,2
	1883	3 205	11 451	8 554	3 703	942	7,3	25,8	19,3	8,3	2,1
	1892	3 901	11 811	6 716	5 789	1 570	8,3	25,0	14,2	12,3	2,9
	1893	.	9 813	.	5 031	.		20,8	.	10,7	.
Marbach	1873	680	14 850	5 823	3 762	803	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1
	1883	726	13 360	6 937	3 636	625	2,6	48,1	21,4	13,1	2,3
	1892	807	14 449	3 032	6 323	941	3,0	53,6	11,3	23,5	3,5
	1893	.	11 116	.	5 022	.	.	41,3		18,7	.

[1]) Die Schafherden sind in Württemberg 1873 am Wohnort des Eigentümers, 1883 und 1892 am Ort der Ueberwinterung gezählt worden. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorangegangenen Volkszählung.

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den

Verhältnis zur

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12.
Maulbronn	1873	810	10 927	4 671	2 830	474	3,7	48,6	21,8	12,6	2,1
	1883	763	9 928	4 948	3 921	809	3,2	41,8	18,3	14,0	3,7
	1892	741	9 867	2 031	4 517	1 353	3,0	41,6	8,6	19,0	5,7
	1893	.	7 600	.	4 276			32,0		18,0	.
Neckarsulm	1873	1 320	14 300	11 633	5 316	1 072	4,5	49,3	40,8	18,3	3,7
	1883	1 218	14 512	11 068	5 849	1 497	4,0	47,2	36,0	17,4	4,9
	1892	1 232	14 932	8 562	7 586	1 909	4,2	50,4	28,9	25,6	6,4
	1893	.	18 236	.	7 508	.		44,7	.	25,3	
Stuttgart, Stadt	1873	2 680	771	576	552	264	2,9	0,8	0,6	0,6	0,3
	1883	2 501	943	113	545	358	2,2	0,8	0,1	0,5	0,3
	1892	3 196	1 265	111	923	370	2,8	0,9	0,1	0,7	0,3
	1893		848		582			0,6		0,4	.
Stuttgart, Amt	1873	1 364	11 897	7 477	3 543	582	4,0	35,1	22,0	10,4	1,7
	1883	1 105	11 858	8 371	3 399	752	2,9	31,1	21,9	8,1	2,0
	1892	1 389	11 600	5 938	4 606	1 024	3,3	27,7	14,2	11,0	2,4
	1893		9 049		4 642		.	21,6		11,1	
Vaihingen	1873	679	11 969	5 934	3 102	241	3,1	52,5	27,4	14,3	1,1
	1883	730	10 917	5 636	4 122	695	3,2	48,0	24,8	18,1	3,9
	1892	741	11 048	4 433	5 035	901	3,4	50,0	20,1	23,1	4,1
	1893	.	9 044		4 901			40,9	.	22,2	
Waiblingen	1873	446	10 545	4 278	2 146	371	2,1	41,4	16,8	8,4	1,5
	1883	443	9 751	3 419	1 978	608	1,6	36,1	12,6	7,3	2,2
	1892	560	10 156	2 195	3 191	736	2,1	37,4	8,1	11,8	2,7
	1893		7 719	.	2 927	.		28,4	.	6,6	.
Welzheim	1873	410	12 065	4 292	3 175	586	1,7	49,0	17,4	12,9	2,4
	1883	506	10 897	3 596	3 585	942	2,0	42,6	14,1	14,0	3,7
	1892	569	11 044	2 164	5 183	1 258	2,3	44,9	8,8	20,9	5,1
	1893		8 688		5 088			35,3	.	20,7	
Neckarkreis	**1873**	**18 566**	**185 468**	**108 797**	**54 657**	**8 977**	**3,4**	**33,8**	**16,9**	**10,0**	**1,6**
	1883	**18 235**	**176 036**	**102 216**	**59 005**	**14 744**	**2,9**	**28,3**	**16,4**	**9,5**	**2,4**
	1892	**20 504**	**181 829**	**69 562**	**85 232**	**20 682**	**3,1**	**27,3**	**10,5**	**12,8**	**3,1**
	1893		**147 429**		**77 725**			**22,2**		**11,7**	
Balingen	1873	1 282	14 179	8 654	4 132	1 687	3,9	42,9	26,2	12,5	5,1
	1883	1 177	12 411	5 720	4 852	1 859	3,5	36,7	16,9	14,3	5,5
	1892	1 271	13 520	4 948	6 010	2 294	3,6	38,4	14,1	17,1	6,5
	1893		9 759		5 715			27,7		16,2	.
Calw	1873	905	10 514	5 413	4 657	353	3,3	39,0	19,5	16,7	1,3
	1883	886	10 460	4 649	4 842	296	3,5	40,9	18,2	18,9	1,2
	1892	853	10 819	2 627	5 904	246	3,4	42,6	10,3	23,2	0,9
	1893	.	7 791		5 325			30,7		21,9	
Freudenstadt	1873	1 102	14 195	4 018	4 518	740	3,8	48,6	13,8	15,5	2,5
	1883	1 120	12 806	2 557	3 876	801	3,5	40,4	8,1	12,2	2,5
	1892	1 151	14 248	2 349	6 141	675	3,6	44,9	7,4	19,3	2,1
	1893		10 183		5 292	.		32,1		16,7	
Herrenberg	1873	1 453	12 677	7 903	5 456	165	4,7	58,0	27,0	25,0	0,8
	1883	1 284	12 413	6 380	5 746	238	4,8	50,9	26,1	23,5	1,0
	1892	1 207	12 380	5 152	6 779	316	5,0	51,0	21,2	27,9	1,3
	1893		9 639		7 025		.	39,7		28,9	

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie seiu Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Horb	1873	989	9 7	4 61	4 48	1 0	4	47 1	8 4	21 8	5
	1883	944	4 9 7	4 97	4 852	659	4,6	39 1	24,5	23	3,2
	1892	911	9 0	6 00	5 0 0	6 9	4	48 5	29	27,9	3 4
	1893		4 9 4		4 371			34,4		20	
Nagold	1873	1 1	11 9 4	1 51	4 1 1	17	4,4	45 8	17,7	18	0 7
	1883	1 112	10 5 9	1 258	4 120	4	4 2	45,0	10	15 4	1
	1892	1 1	10 88	1 95	5 4	184	1 1	42,1	7 0	1	
	1893		9 6		4 4			29,6		18 4	
Neuenbürg	1873	0	5 188		4 57	42	7	4 1	9 1	14	1 8
	1883	61	4 9	1 18	4 823	47	0 5	38	4	11	1 8
	1892	92	9	9	5 621	46	2 0	28	1	3 8	1
	1893		4 676		4 877			24		18 1	
Nürtingen	1873	4	11 84	1 1	2 4	498	1 7	4	41 7	10 1	1 8
	1883	420	11 24	9 48	24	686	1 5	40	34	9 0	2
	1892	4	1 8	1 98	4 98	8	1	43 2	41 0	1	1
	1893		5 207		4 1			32		14	
Oberndorf	1873	0 7	1 942	2 92	9 1	1 920	4	40	9 8	12 0	5 1
	1883	1 1	1 279	2 7	9 238	1 516	4 1	42 6	11 4	2 2	5
	1892	1 1	2	2 34	5 9	1 62	4,1	44,2	6	7 6	4 2
	1893		9 19		5 523			4,9		4	
Reutlingen	1873	1 508	11 790	6 86	2 07	1 0 1	3 7	31	18,1	7	2 9
	1883	1 207	9 216	4 5	749	1	3 2	25	1 2	2 0	4 8
	1892	1 4 3	11 2	4 5	3 8	2 195	3 9	29 4	9 0	9 7	5 7
	1893		8 546		3 763			19 5		4	
Rottenburg	1873	9 0	13 2 6	1 40	4 9 8		2	45	15,0	1	1,3
	1883	8 4	12 86	9 17	4 19	1	2 1	4 8	7 4	1 0	2,3
	1892	8 9	1 4	1 74	6 26	585	2 0	44 9	16	2 1	2 1
	1893		9 7		4			42		1	
Rottweil	1873	1 4	16 37	1 9	4 9	1 2 9	1 1	56 0	15	4	1 8
	1883	1	1 29	5 0	121	2 1	4 7	48 1	15,9	2	8 6
	1892	1 6	17 5	5	9	1	4 7	51 1	1 1	9 0	8 4
	1893		14 17		9 85			39,5		20	
Spaichingen	1873	1	56	26	7 9	1 0	7	52 8	8	2 1	9 4
	1883	82	5 1	2	3 7	1	3 2	46	4	9	1 3
	1892		4	1	2 1	1	1	46 7	3	1	11 2
	1893		7		7			41 6		1	
Sulz	1873	1 9	1 20	1 20	9	81	1 5	1 0	1	1 4	1
	1883	1 6	1	7	1 6	1	5	4	2	2	1
	1892	1 8	1 8	1	1	7	5	5 4	1	1	1
	1893				9			4		2	
Tübingen	1873	7	2 2	7 4	2	1	2	7	2	1	1
	1883	9	1 8	6	1	9	2	4	1	1	2
	1892	1	1	1	2	1	1	5	1	1	1
	1893		9					4		1	
Tuttlingen	1873	1	1	1	1	1	1	6	6	1	1
	1883	1	9	1	5	2	1	4	1	1	1
	1892	1	1	1	6	1	1	4	1	1	1
	1893		1		1			3		1	

(Nach) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Verhältnis zur

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Urach	1873	1 306	13 066	7 966	2 573	318	4,7	47,2	28,8	9,3	1,1
	1883	1 237	12 886	6 569	2 767	568	4,1	41,4	22,1	9,2	1,9
	1892	1 214	13 327	4 256	4 402	920	3,9	43,2	13,8	14,3	3,0
	1893		10 624		4 422		.	34,4	.	14,3	.
Schwarzwaldkreis	1873	17 060	204 089	91 760	69 949	14 122	3,8	46,5	20,5	15,8	3,2
	1883	17 025	190 633	73 070	73 575	19 942	3,6	40,3	15,5	15,6	4,1
	1892	17 377	202 791	73 763	99 978	21 599	3,6	42,1	15,3	20,8	4,5
	1893		152 415		97 953	.		31,7		20,4	.
Aalen	1873	973	14 908	16 960	2 213	456	3,6	56,4	62,4	8,2	1,7
	1883	953	14 402	19 745	2 460	507	3,3	49,8	67,6	8,4	1,7
	1892	1 034	15 578	9 247	3 836	542	3,5	52,9	31,4	12,4	1,8
	1893	.	11 964		2 709	.		40,7		9,2	.
Crailsheim	1873	1 371	17 276	13 609	5 443	610	5,5	69,9	55,0	22,0	2,4
	1883	1 527	16 686	12 382	6 666	811	4,9	61,6	47,6	24,6	3,0
	1892	1 446	18 528	11 396	9 545	1 428	5,5	70,1	43,1	36,1	5,4
	1893		12 175		8 243			46,0	.	31,2	
Ellwangen	1873	1 715	28 248	17 747	4 366	446	5,6	92,1	57,9	14,2	1,5
	1883	1 709	27 868	19 291	5 719	588	5,8	87,1	60,1	17,9	1,8
	1892	1 829	30 115	12 911	7 854	812	5,9	97,5	41,8	25,4	2,6
	1893		22 130		6 434			71,7	.	20,8	
Gaildorf	1873	999	17 326	8 577	3 252	416	4,1	70,4	34,9	13,2	1,7
	1883	906	16 747	10 458	3 435	600	3,5	64,8	40,5	13,3	2,3
	1892	932	17 298	7 764	5 710	835	3,9	71,6	32,1	23,6	3,5
	1893		12 715	.	5 069		.	52,6	.	21,0	
Gerabronn	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	6,5	80,6	92,6	35,3	3,0
	1883	2 067	23 484	22 800	11 365	963	5,8	77,1	74,8	37,3	3,2
	1892	2 602	24 825	16 485	14 015	1 512	8,9	82,4	54,6	46,5	5,0
	1893		18 020	.	16 394		.	59,8		44,5	
Gmünd	1873	879	15 591	12 437	2 578	280	3,0	53,8	42,1	8,7	0,9
	1883	940	15 581	14 268	2 581	361	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1
	1892	999	16 394	10 648	3 663	340	2,7	44,5	28,9	9,9	0,9
	1893		12 805	.	2 559		.	33,4	.	6,9	
Hall	1873	1 861	17 198	17 446	6 679	551	6,6	61,3	62,2	23,9	2,0
	1883	1 788	16 765	12 375	8 209	683	5,8	54,4	40,2	26,6	2,2
	1892	1 861	18 606	8 455	11 348	1 061	6,3	63,0	28,6	38,4	3,6
	1893		13 089	.	10 764		.	44,3		36,4	
Heidenheim	1873	1 773	15 824	29 676	3 977	452	5,0	45,0	84,4	11,0	1,4
	1883	1 732	15 980	28 731	4 858	641	4,7	43,0	77,4	13,1	1,7
	1892	1 835	16 977	12 620	6 139	761	4,7	43,8	32,5	15,8	2,0
	1893		13 065	.	5 316			33,7	.	13,7	
Künzelsau	1873	1 478	17 641	16 160	6 464	1 115	5,1	60,9	55,8	22,3	3,8
	1883	1 502	17 736	14 836	6 730	1 126	4,9	58,2	47,1	22,1	3,7
	1892	1 577	18 206	9 598	9 431	1 553	5,4	62,5	32,8	32,2	5,3
	1893		14 262	.	9 998			48,7		34,1	
Mergentheim	1873	1 321	18 751	18 894	7 194	842	5,3	65,2	65,7	24 7	2,9
	1883	1 630	18 335	17 884	8 427	1 045	5,4	60,5	59,0	27,8	3,4
	1892	1 743	19 627	14 004	11 070	1 369	6,0	67,1	48,2	37,9	5,7
	1893	.	16 113		10 888		.	55,1	.	37,2	.

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53.

Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Bevölkerung.

Oberämter	Jahre	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
Neresheim	1873	1 090	15 902	6 931	3 004	312	6,4	73,2	31,9	13,8	1,4
	1883	1 467	15 825	5 939	3 893	324	6,8	72,1	27,0	17,7	1,5
	1892	1 488	16 869	4 607	5 113	413	7,0	79,3	21,6	24,0	1,9
	1893		12 907		4 768			60,6		22,4	.
Ohringen	1873	1 823	19 725	16 109	6 429	943	5,9	64,0	52,2	20,9	3,1
	1883	1 847	19 437	11 545	6 057	1 189	5,7	60,2	35,2	20,6	3,6
	1892	1 861	20 169	9 480	8 402	1 646	6,1	64,9	30,5	27,0	5,3
	1893	.	14 597		7 971		.	47,0		25,7	
Schorndorf	1873	292	10 921	6 015	1 258	367	1,2	46,9	24,2	5,1	1,6
	1883	300	9 420	5 268	1 136	629	1,2	36,6	20,5	4,4	2,4
	1892	358	9 030	2 528	2 126	711	1,4	38,8	9,9	8,3	2,8
	1893	.	7 237		1 247			28,3	.	4,9	
Welzheim	1873	523	12 797	8 091	1 529	321	2,5	62,5	39,5	7,5	1,6
	1883	574	11 872	9 738	1 356	349	2,7	56,4	46,3	6,4	1,7
	1892	698	12 582	5 380	2 559	576	3,4	62,0	26,5	12,6	2,8
	1893		9 161		2 183		.	45,1		10,8	
Jagstkreis	1873	19 076	245 003	215 456	64 491	8 019	5,0	63,7	56,0	16,8	2,1
	1883	19 382	240 138	205 008	73 566	9 795	4,8	58,9	50,3	18,0	2,4
	1892	20 978	256 788	135 163	100 556	13 868	5,1	63,5	33,5	25,0	3,4
	1893		189 769		91 531	.		47,1		22,7	
Biberach	1873	4 037	28 024	3 919	7 752	409	12,8	88,6	12,4	24,5	1,5
	1883	3 998	27 190	3 478	8 652	793	12,0	81,9	10,5	26,1	2,4
	1892	3 995	30 579	3 656	10 203	1 021	11,4	87,1	10,4	29,1	2,9
	1893	.	25 674	.	11 016			73,1		31,4	.
Blaubeuren	1873	2 351	18 284	6 174	2 876	237	12,8	72,8	33,8	15,8	1,3
	1883	2 336	13 671	6 922	3 422	285	12,1	70,5	35,9	17,8	1,5
	1892	2 225	15 099	6 377	3 871	074	11,0	75,0	31,6	19,2	3,3
	1893	.	12 563		3 682			62,2	.	18,2	.
Ehingen	1873	2 741	19 388	4 097	8 528	961	10,8	76,1	16,1	33,5	1,4
	1883	2 671	18 174	2 944	7 648	803	10,2	69,1	11,2	29,1	2,3
	1892	2 579	21 048	6 087	10 037	996	9,7	79,3	22,9	37,8	3,8
	1893		17 682	.	10 508			66,6	.	39,6	
Geislingen	1873	1 968	13 303	12 178	2 402	770	6,9	46,4	42,5	8,4	2,7
	1883	2 035	12 760	15 146	2 541	681	6,8	42,4	51,4	8,5	2,3
	1892	2 130	14 575	9 058	3 527	1 073	6,6	45,3	28,2	11,0	3,3
	1893		11 540		3 005	.		35,9		9,5	
Göppingen	1873	1 281	14 404	50 700	2 473	278	3,5	39,8	139,7	6,8	0,8
	1883	1 363	13 057	57 335	2 497	344	3,4	33,0	142,5	6,2	0,9
	1892	1 567	15 549	27 985	3 516	641	3,5	34,7	62,4	7,8	1,4
	1893		11 964		2 579	.		26,7		5,7	
Kirchheim	1873	503	12 117	37 984	2 139	100	1,3	45,8	143,7	8,1	0,8
	1883	560	11 171	31 470	2 270	316	2,1	40,6	114,3	8,2	1,1
	1892	605	12 725	17 635	3 045	533	2,2	45,5	63,1	14,1	1,9
	1893		9 070		3 089	.		32,5		11,1	
Laupheim	1873	2 721	19 692	3 440	6 390	462	10,9	78,8	13,8	25,6	1,9
	1883	2 724	19 358	2 599	6 770	807	10,4	73,9	9,9	25,8	3,1
	1892	2 725	21 556	7 018	7 541	1 146	10,4	82,3	26,8	28,8	4,4
	1893	.	18 417		7 929		.	70,3		30,2	.

(Noch) IV. 1. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Zählungen vom 10. Januar 1873 und 1883, 1. Dezember 1892 und 1893, sowie sein Verhältnis zur Bevölkerung

Oberämter	Jahr	Es wurden gezählt Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen	Auf 100 Einwohner[2]) kommen Stück: Pferde	Rindvieh	Schafe[1])	Schweine	Ziegen
1	2.	3.	4		6	7	8.	9.	10.	11	12.
Leutkirch	1873	4 894	25 270	2 941	2 392	289	14,6	108,6	12,6	10,3	1,2
	1883	3 672	23 674	3 379	3 073	400	14,1	98,7	14,1	12,8	1,9
	1892	3 541	24 143	1 632	4 384	490	14,2	101,0	6,5	17,3	2,0
	1893		23 603		4 705			94 4		18,8	
Münsingen	1873	2 156	17 227	5 7..	4 667	390	12,6	73,1	24,2	19,8	1,6
	1883	2 889	16 426	3 000	3 153	550	11,8	67,3	22 9	21 1	2,3
	1892	2 806	17 388	2 083	7 067	787	11,6	71,6	8,3	29,2	1,0
	1893		14 672		7 21			61,5		29,8	
Ravensburg	1873	2 974	29 .7	3 849	8 937	784	9,2	74,1	21,2	25,8	3,4
	1883	2 977	31 961	5 135	9 8..	1 375	8,1	80,1	17,5	27,0	3,8
	1892	3 188	31 251	2 .06	10 644	1 353	8,1	61,5	10,2	27,0	3,4
	1893		23 141		12 387			68,6		31,4	
Ricdlingen	1873	831	23 67.	1 585	6 749	353	10.6	86,5	5,9	25,2	1,3
	1883	2 684	21 671	2 .07	6 804	391	9,9	79,7	8.5	25, .	2,1
	1892	2 71	24 490	2 7..	1 1974	749	10.4	91,1	10 2	40,8	2,8
	1893		20 397		10 686			75,6		39,8	
Saulgau	1873	2 84.	31 177	1 7 6	6 327	786	10,9	81,5	6,6	24,3	3,0
	1883	2 763	29 195	1 965	6 949	1 182	10.0	73,1	7,1	25,2 .	4,3
	1892	2 754	32 157	168	9 209	1 256	9.8	80,2	4.2	32,9	4,5
	1893		19 988		1 047			71,4		35,9	
Tettnang	1873	908	9 ..	2 872	5 07b	671	6.4	74,1	13,4	23,6	3,1
	1883	1 41	9 248	8 1	5 886	1 1	6.3	68,1	8.1	26,3	4,5
	1892	1 707	10 6..	9.3	6 994	1 .96	7.3	71 .	4.0	30..	4,7
	1893		10 7..		7 903			67,6		31,9	
Ulm	1873	4 106	17 9..	18 952	9 91	318	8.7	77 4	39 5	8,3	0,7
	1883	4 402	18 116	18 611	4 5.7	559	8.0	32,8	33.7	8.2	1,0
	1892	4 6.3	19 8.1	12 830	5 .3	795	7.9	33,9	21, .	8,8	1,3
	1893		16 31 .		4 24			27.8		7 7	
Waldsee	1873	193.	24 503	6 8 .	6 327	448	16,.	145,.	26,.	26 2	1.9
	1883	3 .87	25 826	7 497	7 2.5	894	14 5	91 4	28 8	27,7	3,4
	1892	3 .84	26 4.3	3 460	8 092	1 152	14 0	98.1	.2,8	30.0	4,1
	1893		23 788		9 21			86,2		34,2	
Waiblingen	1873	2 2..	21 385	1 003	. 928	515	11 .	107,8	..	9,2	1,8
	1883	. 208	20 4 7	2 0 1	9 797	654	10 6	95,3	9.4	13,0	2,6
	1892	4.5	22 68	.22	8 7 .5	531	11.3	1 . 8	2,5	17,1	2,5
	1893		4 . 18		4 . 7			97 5		20,1	
Donaukreis	1873	43 259	311 673	166 287	78 253	18.	9 7	71,3	38,1	17 9	1.6
	1883	42 345	297 335	169 810	86 000	10 997	9.0	63,6	36,3	18.4	2,4
	1892	43 425	330 180	107 137	1,8 800	14 150	8.9	67,8	22,0	22,3	2,9
	1893		285 604		112 916			58.6		23,2	
Württemberg	1873	96 97.	946 225	477 290	267 350	38 365	5.3	52,0	31 7	14.7	2.1
	1883	96 885	901 139	550 101	292 206	51 876	4 9	45.9	27 9	14,8	2.8
	1892	101 679	970 588	385 620	391 616	70 365	5.0	17,7	18,9	19,4	3,5
	1893		775 217		380 125			38.1		18 7	.
[illegible]	.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
			.6	2 1		2			33 1		24 7

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf Seite 53. [3]) Mit Berücksichtigung der am 10. Jan. 1873 bei den deutschen Truppen in Frankreich gezählten Pferde.

IV. 2. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1887—1893.

(Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jahrgang 1889 S. 159; 1890 S. 149, u. f.)

(Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutsch. Reich", bearb. v. Kais. Gesundheitsamt in Berlin 1.–8. Jahrg. 1886–1893, Berlin 1887—1894.)

Jahre	Rauschbrand Rindvieh Erkrankte Tiere	Rotz (Wurm) der Pferde Erkrankte Tiere	Rotz (Wurm) der Pferde Gefallene oder getötete Tiere	Maul- und Klauenseuche Erkrankter Rindviehbestand in neu betroffenen Gemeinden	Bläschenausschlag Rindvieh Erkrankte Tiere	Räude Erkrankter Schafbestand in neu betroffenen Gehöften	Lungenseuche des Rindviehs Erkrankte Tiere	Lungenseuche des Rindviehs Gefallene oder getötete Tiere	Tollwut Erkrankte und gefallene oder getötete	Tollwut Der Ansteckung verdächtige, auf polizeiliche Anordnung getötete Hunde
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1887	55	54	65	175	482	14 744	13	25		
1888	67	51	60	3 418	729	11 923	4	7		
1889	44	76	92	15 244	734	11 603	2	8	—	—
1890	65	31	43	75 773	807	5 029	6	6	—	—
1891	85	31	37	76 922	607	8 282	1	1		
1892	103	19	21	31 629	528	4 920	—	—	—	
1893	57	32	34	9 869	489	7 703	—	—	—	—

IV. 3. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1894. — Nach Oberämtern.

(Monatl. Tierseuchenberichte, herausgeg. von dem K. Medizinalkollegium, tierärztl. Abteilung.)

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Gehöfte	Tiere	Schafe	Ziegen	Schweine
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	11	4	253	—	2	43
Besigheim						
Böblingen	15	19	113			—
Brackenheim						
Cannstatt		12	6			
Ehingen		13	65			3
Heilbronn		11	1			89
Leonberg	—	3	80			—
Ludwigsburg	9	23	117		3	5
Marbach	5	15	15		1	44
Maulbronn	1	4				
Neckarsulm						
Stuttgart Stadt	5		509			68
Stuttgart Am.	6	9	51			
Vaihingen						
Waiblingen						
Weinsberg	1	18	9			7
Neckarkreis	79	226	1 776		14	225
Balingen	9	9	126	873	2	49
Calw	21	12	98	150		4
Freudenstadt	25	86	453		1	63
Herrenberg	29	72	444	201		78
Horb	18	46	231		2	62
Nagold	25	81	621	2 458	5	44
Neuenbürg	—	4	1			
Nürtingen	1	103	448	1 281	1	98
Oberndorf		45	228		5	
Reutlingen	18	47	309	1 436		9
Rottenburg		29	153	16	5	
Rottweil	4	47	278		21	112
Spaichingen	2	5	20			
Sulz	14	6	12	446	3	4
Tübingen	28	67	134	422		1
Tuttlingen	1		6	518	15	
Urach	14	28	113	1 170	5	3
Schwarzwaldkreis	245	1 026	4 851	8 025	63	551

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Gehöfte	Tiere	Schafe	Ziegen	Schweine
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aalen	2	2	5			—
Crailsheim	16	42	312		6	109
Ellwangen	3	1	7		—	
Gaildorf						
Gerabronn	35	41	314	2 451	17	1 840
Gmünd	2	1	20			40
Hall	5		19			
Heidenheim						
Künzelsau	4	24	228	9		116
Mergentheim	17	56	630	81	4	241
Neresheim						
Oehringen	1	28	461	1		77
Schorndorf	5	20	69		1	
Welzheim	3	13	7			
Jagstkreis	88	669	5 375	2 872	36	2 520
Biberach	4	4	87	—		30
Blaubeuren	5	9	65	504	—	14
Ehingen	4	19	247	714		5
Gerabronn	4	5	52	16		
Göppingen	9	46	242			4
Kirchheim	10	35	311			
Laupheim	1		2			
Leutkirch	1					2
Münsingen	5	13	9	1 [illegible]		
Ravensburg			10			
Riedlingen	3	13	[illegible]		5	4
Saulgau	4	—	28		4	106
Tettnang						
Ulm	2		89			
Waldsee	9	6	41		5	
Wangen	2	3	9			4
Donaukreis	65	214	1 941	2 691	8	215
Württemberg	477	2 207	13 943	13 591	111	3 512

IV. 4. Die Verbreitung des Rotlaufs der
(Nach Erhebungen des

a. Nach Ober-

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befallenen Schweine	Hievon Rind	Hievon wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon sind am getauchten bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	Mutmaßl. Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesamtschadens ℳ
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.
Backnang	30	17	4 198	161	9	147	5	4 268
Besigheim	19	15	5 684	478	61	352	75	13 865
Böblingen	18	9	5 036	137	2	100	35	3 675
Brackenheim	30	26	7 315	537	37	401	49	15 030
Cannstatt	19	12	3 190	122	19	95	8	2 463
Eßlingen	16	7	3 686	73	10	49	14	2 252
Heilbronn	17	18	5 165	250	9	178	63	4 465
Leonberg	27	21	6 685	594	31	346	157	7 347
Ludwigsburg	22	16	5 300	283	32	178	73	5 606
Marbach	26	14	6 108	153	26	103	24	2 706
Maulbronn	23	15	4 645	207	13	110	84	6 345
Neckarsulm	34	24	8 128	377	69	261	47	7 765
Stuttgart, Stadt	1	1	470	24	1	23		460
Stuttgart, Amt	26	11	4 177	73	2	62	9	2 290
Vaihingen	23	21	5 404	390	39	135	116	5 630
Waiblingen	33	13	3 231	120	10	88	16	2 160
Womsberg	34	14	5 293	181	13	139	29	4 356
Neckarkreis	**397**	**249**	**83 514**	**4 000**	**429**	**2 767**	**804**	**90 917**
Balingen	31	8	6 930	102		91	11	4 005
Calw	43	22	6 138	171	11	109	51	3 409
Freudenstadt	41	21	6 869	215	44	144	27	5 165
Herrenberg	37	15	7 876	286	24	177	85	7 245
Horb	29	8	6 486	97	—	69	28	3 930
Nagold	38	23	6 302	351	24	162	165	6 624
Neuenbürg	35	12	5 314	96	11	41	44	3 064
Nürtingen	30	15	4 134	46	2	36	7	1 905
Oberndorf	28	14	5 478	142	7	97	38	3 260
Reutlingen	22	7	3 600	66	6	49	11	2 875
Rottenburg	26	16	7 038	244	14	153	77	13 250
Rottweil	34	19	11 004	111	5	92	14	3 909
Spaichingen	21	7	7 820	39	12	23	21	1 890
Sulz	29	20	6 157	194	12	117	65	4 545
Tübingen	30	18	4 346	120	8	96	16	3 351
Tuttlingen	25	4	8 435	15	9	5	1	460
Urach	28	8	4 260	49	—	46	3	1 478
Schwarzwaldkreis	**515**	**253**	**107 112**	**2 339**	**189**	**1 506**	**664**	**69 754**
Aalen	19	6	3 630	35	—	10	19	1 100
Crailsheim	26	10	7 632	100	16	118	26	4 260
Ellwangen	27	10	8 507	90	1	46	43	2 815
Gaildorf	23	18	5 587	184	10	148	26	5 397
Gerabronn	35	9	11 473	76	38	6	32	1 525
Gmünd	26	9	3 375	112	13	54	45	3 157
Hall	26	11	8 774	146	14	98	34	6 758
Heidenheim	29	7	6 931	68	21	19	28	1 424
Künzelsau	49	25	11 046	262	74	132	56	4 891
Mergentheim	48	12	13 065	114	31	10	70	2 635
Neresheim	33	5	5 176	22	6	15	1	172
Oehringen	43	24	8 984	254	54	164	36	7 672
Schorndorf	28	7	2 277	29	14	14	1	283
Welzheim	12	3	2 875	105	4	92	9	2 139
Jagstkreis	**426**	**162**	**99 942**	**1 657**	**296**	**935**	**426**	**44 198**

Schweine in Württemberg im Jahr 1894.

K. Medizinalkollegiums.)

ämtern.

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befallenen Schweine	Hievon sind genesen	Hievon wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon sind am gestanden bezw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	Mutmaßl. Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesamtschadens ℳ
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.
Biberach	44	28	9 777	397	27	329	41	9 666
Blaubeuren	32	7	4 863	81	29	32	20	1 630
Ehingen	47	25	10 110	182	28	116	38	6 345
Geislingen	37	4	3 396	15	—	6	9	45
Göppingen	34	6	2 774	16	[illegible]	14	2	545
Kirchheim	25	7	4 296	107	59	10	38	910
Laupheim	41	17	6 400	279	20	234	25	5 500
Leutkirch	25	7	4 641	89	1	56	25	2 41[illegible]
Münsingen	48	16	8 094	160	24	31	105	3 517
Ravensburg	33	11	8 075	174	65	89	20	3 890
Riedlingen	53	31	11 410	349	52	237	60	8 245
Saulgau	50	21	9 659	156	26	109	21	5 173
Tettnang	22	6	6 800	43	15	28	—	725
Ulm	37	9	5 023	84	7	55	22	1 314
Waldsee	51	12	8 660	168	40	57	71	4 835
Wangen	24	9	3 730	21	10	14		370
Donaukreis	573	210	107 708	2 321	411	1 416	497	56 919
Württemberg	1 911	854	398 276	10 340	1 325	6 624	2 391	261 788

b. Nach Schweineraffen.

Schweineraffen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befall. Schweine
1	2	3.
Württemb. Schwein	85 487	2 099
u. zw. Gewöhnl. württ. Landschwein	66 890	1 8[illegible]
u. zw. Schwäb.-Häll. Schw.	18 597	24[illegible]
Großbrüges deutsches Schwein	9 169	361
u. zw. Marschschwein	4 1[illegible]	[illegible]
u. zw. Hannoveraner-	65[illegible]	26
u. zw. Norddeutsches	1 066	31
u. zw. Deutsches	1 926	14
u. zw. Hessisches	784	45
u. zw. Elsäßer-	[illegible]	—
u. zw. Lothringer-	14[illegible]	—
u. zw. Odenwälder-	375	5
Belgisches Schwein	19 134	1 088

Schweineraffen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befall. Schweine
1	2.	3.
Luxemburgisches Schwein	50	
Bayerisches „	17 284	490
Ungarisches „	9	-
Italienisches „	30	4
Engl. sches „	18 584	369
u. zw. Yorkshire	10 917	165
u. zw. Lincoln	1 720	127
u. zw. Suffolk	140	11
u. zw. Nicht näher bezeich.	5 607	56
Halbengl. sches Schwein [1]	225 752	5 451
u. zw. Yorkshire-	90 792	2 04[illegible]
u. zw. Lincoln-	[illegible] 659	128
u. zw. Yorksh.- u. Lincoln-	7 326	5[illegible]
u. zw. Berkshire-	5 4[illegible]1	165
u. zw. Nicht näher bezeich.	115 62[illegible]	[illegible]

Schweineraffen	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der vom Rotlauf befal. Schweine
1.	2	3.
Poland-China-Schwein	270	
Meißner-Schwein	10 180	297
Kreuzungen verschied. Art	12 527	181
u. zw. Württ. Landschwein mit Meißner-	[illegible] 912	157
u. zw. desgl. mit halbengl. Schwein	43[illegible]	14
u. zw. Schwäb.-Häll. sches Schwein mit engl.	14[illegible]	—
u. zw. Meißner mit Yorksh.	290	
u. zw. desgl. mit Belgier	25	
u. zw. Belg. m. engl. Schw.	4[illegible]	
u. zw. Bastarde nicht näher bezeichneter Art	5 685	10
Zus.	398 276	10 340

[1] Kreuzung des württembergischen Landschweins mit englischen Schweinen beigesetzter Art.

IV. 5. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1894/95.

(Nach Mitteilung des K. Ministeriums des Innern.)

Jahre	Gesamtzahl der (des) beitragspflichtigen Pferde	Esel, Maultiere und Maulesel	Rindviehs	Gesamteinnahmen[1]	Gesamtaufwand[2] überhaupt	Entschädigungen für gefallene Tiere an Rotz oder Rotzverdacht: Pferde Zahl der Tiere	Pferde Entschädigung[3]	Esel Zahl der Tiere	Esel Entschädigung[3]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	95 713	148	930 517	126 095	62 446	129	46 021	—	—
1882/83	93 400	135	882 159	119 481	43 816	99	33 100	—	
1883/84	93 595	117	[4]	41 407	37 472	80	29 269	—	—
1884/85	93 67[illegible]	117	[4]	41 396	32 730	69	28 631	—	-
1885/86	93 143	110	921 725	115 335	55 745	49	17 011		
1886/87	92 468	107	[4]	24 871	91 781	45	16 232	-	—
1887/88	93 608	116	901 859	111 022	103 680	60	93 231		—
1888/89	93 748	108	933 490	108 243	122 587	39	18 529		
1889/90	93 320	91	864 788	102 004	119 146	76	25 702	-	
1890/91	94 756	75	906 181	106 110	105 244	39	14 104	1	107
1891/92	95 788	69	953 200	110 578	107 921	32	10 672		
1892/93	96 833	69	985 101	105 070	110 339	29	11 555		
1893/94	96 123	67	938 686	100 760	91 619	30	14 218		—
1894/95	93 490	63	767 316	119 224	116 744	29	12 182		

(Noch) Gesamtaufwand[2] und zwar Entschädigungen für gefallene Tiere an

Jahre	Milzbrand (Rauschbrand) Pferde Zahl der Tiere	Pferde Entschädigung[3]	Rindvieh Zahl der Tiere	Rindvieh Entschädigung[3]	Lungenseuche Rindvieh Zahl der Tiere	Rindvieh Entschädigung[3]	Maul- u. Klauenseuche Rindvieh Zahl der Tiere	Rindvieh Entschädigung[3]
1	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881/82					41	16 425	—	—
1882/83		-			54	10 716	—	—
1883/84	—	-	—	—	37	8 203	—	—
1884/85		—		-	25	4 108	—	—
1885/86	8	8 925	173	34 057	2	752	—	
1886/87	20	9 855	284	62 073	16	2 721	—	—
1887/88	14	6 734	344	72 502	8	1 292		
1888/89	20	7 489	476	90 000	4	575	—	
1889/90	17	8 219	349	84 435	4	791	—	—
1890/91	12	5 648	316	84 847	3	598	-	
1891/92	7	4 707	339	91 477	4	1 065	-	-
1892/93	8	4 064	377	94 161	2	559	-	-
1893/94	8	5 258	259	66 796	—	-	30	5 342
1894/95	7	5 554	240	72 026	2	573	327	26 109

[1] Reineinnahmen nach Abzug der Belohnungen der örtlichen Einbringer und der die Einsendung an die Zentralkasse vermittelnden Oberamtspfleger. — [2] Einschließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Kosten der Schätzung, sowie der zur Feststellung der Entschädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3] Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wurde mit Rücksicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derselben erzielten Ueberschüsse abgesehen.

IV. 6. Geschäftsergebnisse der württemb. Ortsviehversicherungsvereine 1888—1892.

(Beilage zum Wochenblatt für Landwirtschaft, Jahrg. 1895 Nr 8.)

Vorbemerkung.

Die Ortsviehversicherungsvereine zerfallen in 3 Kategorien

a) solche, welche die Schadensvergütung aus der Vereinskasse bezahlen und zu diesem Zweck von den Versicherten jährliche Versicherungsprämien erheben, sowie die verwendbaren Bestandteile der geschlachteten Tiere auf Rechnung der Vereinskasse verwerten oder um einen Anschlagspreis dem Versicherten gegen Abrechnung an seiner Entschädigung überlassen — Vereine mit Geldwirtschaft —,

b) solche, welche, ohne jährliche Versicherungsbeiträge zu erheben, nur das genießbare Fleisch der verunglückten Tiere nach einem bestimmten Verhältnis und zu einem festgesetzten Preise an die Vereinsmitglieder verteilen oder, wenn das Fleisch ungenießbar ist, auf die einzelnen Mitglieder so viel Geld umlegen, als der ihnen anfallende Fleisch in brauchbarem Zustande wert gewesen wäre — Vereine mit Naturalwirtschaft —,

c) solche Vereine, welche außer der Pflichtgabe oder der Umlage zur Beschädigung des verteilten Fleisches noch einen Barzuschuß gewähren und zu diesem Zweck von den Mitgliedern noch besondere Versicherungsbeiträge erheben oder auch aus der Gemeindekasse hiezu noch bestimmte Beiträge erhalten — Vereine mit gemischtem System.

A. Versicherungsvereine mit Geldwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde c für beide zus.	Gemeinden	Zahl der versicherten Viehbesitzer	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jahresdurchschnitt vom Verein zu entschädigender Abgang	Wertanschlag der versicherten Tiere: im ganzen	Wertanschlag der versicherten Tiere: des Abgangs	Bezahlte Entschädigungen	Erlös aus abgängigen Tieren	Versicherungsprämien	Gewinn der Kassen	Verlust der Kassen	Höhe des Reservefonds
1	2	3	4	5	6	7	8.	9.	10.	11	12	13.	14	15.
							ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Neckarkreis	a	30	1 643	—	4 276	1	797 170	19 [illegible]	5 [illegible]	[illegible]	7 [illegible]	720	84 [illegible]	5 418
	b	2	8[illegible]	93		1	4 [illegible]	600	300	[illegible]5	461	678	—	565
Schwarzwaldkreis	a	50	5 [illegible]		13 167	261	1 673 482	50 994	34 807	23 909	21 979	1 560	4 388	16 821
	c	4	584	102	1 229	39	288 886	6 794	6 569	2 044	5 287	86		678
Jagstkreis	a	15	1 523		4 43[illegible]	81	881 795	15 032	10 025	5 876	5 986	938	70[illegible]	3 267
	b	4	70[illegible]	1 361		23	7 82 175	26 [illegible]50	10 038	1[illegible]	13 54[illegible]	1 342		1 012
Donaukreis	a	22	2 009	—	6 867	178	1 1[illegible] 8[illegible]	30 [illegible]3	24 808	14 572	11 413	633	1 796	1 543
	b	[illegible]	44	143		2	60 070	633	150	-	-	—		—
Württemberg	a	107	10 423		27 739	628 [1])	4 466 915	115 185	79 314	48 770	46 091	3 251	7 790	27 049
	b	7	827	1 587		26 [2])	8[illegible] 545	27 [illegible]88	11 997	30	14 000	2 020	-	1 [illegible]77
	c	4	584	102	1 229	89 [3])	288 886	6 794	6 569	2 044	5 287	86	—	678

B. Versicherungsvereine mit Naturalwirtschaft.

Kreise und Land	a für Rindvieh b für Pferde c für beide zus.	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Viehbesitzer	Zahl der versicherten Tiere: Pferde	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: verendet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: zusammen	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamterlös für das Fleisch
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
									kg	ℳ
Neckarkreis	a	37	3 941		10 406	168	9	177	27 138	23 795
Schwarzwaldkreis	a	71	7 440		20 465	833	52	385	79 426	45 509
	c	2	241	17	929	18	3	21	495	427
Jagstkreis	a	116	9 447	—	51 460	787	104	891	79 597	64 846
Donaukreis	a	76	6 838	—	24 470	416	62	478	59 875	58 044
Württemberg	a	300	27 166	—	106 801	1 704	227	1 931	246 036	192 254
	c	2	241	17	929	18	3	21	495	427

C. Versicherungsvereine mit gemischtem System.

Kreise und Land	a für Rindvieh	Zahl der Gemeinden	Zahl der versicherten Viehbesitzer	Zahl der versicherten Tiere: Rindvieh	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: notgeschlachtet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: verendet	Jährlicher vom Verein zu entschädigender Abgang: zusammen	Gewicht des verteilten Fleisches	Gesamterlös für das Fleisch	Gesamte Geldumlage	Kassenzuschuß zum Fleischerlös	Gesamtbetrag der Entschädigung aus Fleischerlös und Kassenzuschuß	Gewinn der Kassen	Verlust der Kassen	Höhe des Reservefonds
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14.	15.	16.
								kg	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Neckarkreis	a	10	999	2 754	60	7	67	6 292	7 381	2 370	2 524	9 812	47	399	1 740
Schwarzwaldkreis	a	27	3 692	7 454	122	14	136	14 520	13 148	6 871	4 204	17 273	398	816	2 234
Jagstkreis	a	9	710	3 276	48	4	52	5 825	4 075	337	158	4 328	73	22	939
Donaukreis	a	9	1 344	3 909	59	4	63	6 092	8 229	3 134	3 192	11 422	161	507	857
Württemberg	a	55	6 745	17 393	289	29	318	32 829	33 733	12 712	10 078	42 835	678	1 744	5 770

[1]) Davon notgeschlachtet 567, verendet 56. — [2]) Verendet. [3]) Davon notgeschlachtet 33, verendet 6.

V. Forst-

1. Die Verteilung der Waldflächen nach dem Besitz-

Oberämter	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (s. Sp. 11) entfallen auf: Kronforste (Hofkammerliche Waldungen)	Staats-Waldungen	Staatsanteils-Waldungen	Gemeinde-Waldungen	Stiftungs-Waldungen	Genossenschafts-Waldungen: überhaupt	darunter von deutschrechtlichen Waldgenossenschaften	darunter von neueren Waldgenossenschaften	Privatwaldungen	Gesamte Waldfläche
1	2.	3	4	5.	6.	7	8.	9	10	11
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Backnang	64,9	4 [illegible]86,5	130,0	1 924,8	6,[illegible]	2,3	—	-	5 274,8	11 884,9
Besigheim	516,7	220,8	—	1 817,6			—	—	229,6	2 784,7
Böblingen		[illegible]08,7		[illegible]782,0		85,7		—	37,6	9 364,0
Brackenheim	886,6	1 [illegible]58,0		2 65[illegible]	13,[illegible]		—	—	1 128,8	6 242,9
Cannstatt	30[illegible]	224,0		78[illegible]	1,5		—	-	158,4	1 471,9
Eßlingen	14[illegible]	868,5	—	1 628,8	21[illegible]				386,7	4 246,7
Heilbronn		735,7	-	2 189,7	0,2	56,8	56,8	—	605,1	3 387,5
Leonberg	67[illegible]	1 [illegible]63,6		5 9[illegible]3,9	25,2			—	444,2	7 654,4
Ludwigsburg	122,3	104,5		288,5	9,6		—	-	102,4	627,3
Marbach	253,3	1 124,[illegible]		3 493,8		176,7	176,7		1 036,8	6 084,8
Maulbronn	7[illegible],7	2 [illegible]05,8		4 509,7		—		.	21,3	7 513,5
Neckarsulm		1 714,3	—	4 2[illegible]7,3	45,7	138,0		-	1 648,9	7 814,2
Stuttgart, Stadt	24,6	[illegible]28,8	—	730,2				—	0,3	883,9
Stuttgart, Amt	92[illegible],1	2 [illegible]34,7		877,1					452,1	6 789,0
Vaihingen	265,3	532,[illegible]		3 387,8	20,5				277,9	4 483,7
Waiblingen	252,6	526,0		1 436,3					310,8	2 525,7
Weinsberg	1[illegible]6,9	1 [illegible]37,6	23,0	1 8[illegible]1,5	13,5			.	4 815,8	8 427,8
Neckarkreis	**4 086,6**	**22 674,4**	**153,9**	**46 530,3**	**351,1**	**459,5**	**233,5**		**16 931,0**	**91 186,8**
Balingen		308,1		6 [illegible]48,[illegible]	25,[illegible]	20,8	20,3		1 729,4	8 725,6
Calw		[illegible]209,2		7 [illegible]28,3					4 620,8	17 858,8
Freudenstadt		[illegible]6 70[illegible],6		8 116,3	499,6				11 427,0	36 748,5
Herrenberg	92,[illegible]	2 [illegible]0		3 [illegible]6,4	104,0	69,[illegible]	69,6		800,4	6 413,9
Horb		48,8		2 4[illegible]	254,3			—	1 4[illegible],6	4 171,9
Nagold		3 74[illegible]		[illegible]	3,[illegible]	—		-	2 459,7	12 908,9
Neuenbürg		14 [illegible]39,0		[illegible]93,[illegible]					1 163,9	23 295,9
Nürtingen		1 270,8	—	2 [illegible]90,[illegible]	[illegible],7				505,6	4 776,1
Oberndorf		678,[illegible]		3 [illegible]0,2	80,1	77,5	[illegible]7		5 273,7	9 220,0
Reutlingen		92[illegible],2	21[illegible],2	[illegible]64,[illegible]		7[illegible],2	73,[illegible]		214,2	7 784,5
Rottenburg		[illegible]02,5	-	5 [illegible]83,9	[illegible]1,9				1 106,1	7 184,4
Rottweil	—	7[illegible]4,2	88,9	[illegible]688,[illegible]	[illegible]96,9				1 456,6	8 834,6
Spaichingen		354,1		4 608,3	2[illegible]6,7			-	1 735,1	6 914,2
Sulz	2	1 319,[illegible]		3 232,7	192,2				1 987,2	6 743,1
Tübingen		3 [illegible]37,[illegible]		4 [illegible]0,6	96,[illegible]	2[illegible]	29,[illegible]		833,7	7 957,7
Tuttlingen		[illegible]8,9		6 765,7	[illegible],8				2 191,5	10 675,9
Urach		[illegible]		4 869,5	92,1	153,6		—	507,[illegible]	9 216,2
Schwarzwaldkreis	**33,5**	**38 435,5**	**299,1**	**88 013,2**	**2 662,3**	**424,1**	**270,5**		**39 532,0**	**169 429,7**

wirtschaft.

stand auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Ober amter	Von der gesamten Waldfläche des Oberamts (Sp. 1) entfallen auf: Kron güter (Hof kammerliche Waldungen)	Staats Wald ungen	Staatsanteils Waldungen	Gemeinde Waldungen	Stiftungs Waldungen	Genossenschafts Waldungen: überhaupt	darunter: von dem bürgerlichen Waldgenossenschaften	darunter: von den übrigen	Privatwaldungen	Gesamte Waldfläche
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	ha	ha	a	a	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Aalen		4 340		702,6	147,31	81	81,4		4 [illegible] 2	1 486,4
Crailsheim		[illegible] 1 [illegible]		200,1	[illegible] 012,0	16,8	16,8		3 [illegible]	8 501,0
Ellwangen		16 65[illegible] 8		404,7	772,4	27,5	27,7		[illegible] 91 3	19 702,5
Gaildorf		5 013,2		400,7	16,6	89,4	89,4		[illegible] 830,7	16 257,9
Gerabronn		423,8		237,3	13,7	77,4	77,4	-	8 061,8	8 944,3
Gmünd		717,0		273,2	691,9				3 168,0	5 850,0
Hall		1 207,8		39[illegible],3	400,8	41,3	46,0		4 855,9	6[illegible] 3,1
Heidenheim		[illegible] 2 447,8		4 560,5	120,		—		1 490,1	18 627,1
Künzelsau	[illegible]	2 [illegible]		112,5	[illegible],0	[illegible] 2	[illegible] 1,9		182,6	[illegible] 774,4
Mergentheim		1 831		[illegible] 143,3	10,9	206,	206,1	0	5 318,4	10 530,
Neresheim		[illegible] 2 [illegible] 1,3		[illegible] 3 [illegible] 2	[illegible] 6[illegible],0	970,1	[illegible] 0	-	9 939,1	17 [illegible] 84,9
Öhringen		[illegible] 450		84,9	116,0	243,5	[illegible] 83,0		[illegible] [illegible] 7	8 8[illegible] 5,9
Schorndorf		6 555,[illegible]		1 [illegible] 68,[illegible]	161,7				512,2	[illegible] 6[illegible] 0,7
Waiblingen		[illegible] 490		820,0	62,		—		[illegible] 4 [illegible] 0,7	11 [illegible] 9
Jagstkreis	1813,[illegible]	59 014,3		18 691,2	4 814,0	2 955,5	2 954,9	0,6	70 337,7	161 999,0
Biberach	[illegible]	[illegible] 4 384,8		[illegible] 4 [illegible] 8,4	[illegible] 97[illegible],4	8,[illegible]			[illegible] 4 [illegible] 0,7	12 [illegible] 9,1
Blaubeuren		4[illegible] [illegible] 7,6		[illegible] 4 [illegible] 1,[illegible]	[illegible] 4 [illegible] 77,6	4,[illegible]	45,0		[illegible] 4 947,9	11 [illegible] 79,1
Ehingen		[illegible] 2 [illegible] 20,[illegible]		845,9	[illegible] 3 [illegible] 0,8	307,9	307,9		[illegible] 4 [illegible] 68,[illegible]	[illegible] 5 [illegible] 46,5
Gelsdingen	[illegible] 1,1	[illegible] 2 [illegible] 52,2		2 [illegible] 36,4	[illegible] 366,0	25,8	12,6		[illegible] 4 [illegible] 70,4	[illegible] 6[illegible] 4,7
Göppingen		[illegible] 1 [illegible] 08,[illegible] 4		1 842,7	[illegible] 4[illegible],[illegible]				[illegible] 2 [illegible] 36,6	[illegible] 4 [illegible] 6,6
Kirchheim		89,7		[illegible] 2[illegible] 28,[illegible]	6[illegible],3				1 271,6	[illegible] 99,9
Laupheim	[illegible] 48	[illegible] 4[illegible] [illegible]		32[illegible]	[illegible] 4 [illegible] 4,7	21[illegible]	[illegible] 4 4		[illegible] 5 687,0	[illegible] 8 [illegible] 78,5
Leutkirch		[illegible] 4[illegible] 4		734,2	[illegible] 4[illegible] 4	[illegible] 6,7	76,7		[illegible] 3 482	[illegible] [illegible] 88,7
Münsingen		[illegible] 4 [illegible] 28,7		[illegible] 4[illegible] 03,	[illegible] 1[illegible] [illegible]	[illegible] 9,7	[illegible] 1 [illegible] 84,7	[illegible] 1 [illegible] 4	2 957,6	12 [illegible] 89,6
Ravensburg	[illegible] 9[illegible]	[illegible] 667,[illegible] 4	[illegible] -	[illegible] 36,[illegible] 8	[illegible] 18[illegible] 4				[illegible] [illegible] 0[illegible],[illegible]	[illegible] 8[illegible] 1,6
Riedlingen		[illegible] 46		[illegible] 4 [illegible] 067,2	[illegible] 38,[illegible] 0	[illegible] 71,[illegible] 0	[illegible] 7,[illegible]		[illegible] 4 [illegible] 61,[illegible]	[illegible] [illegible] [illegible] 2,[illegible]
Saulgau	[illegible] 1 [illegible] 85,[illegible]	[illegible] 5 [illegible] 71,4		[illegible] 2 [illegible] 1,[illegible]	[illegible] 73,4	[illegible] 7,8	[illegible] 7,8		[illegible] 1 [illegible] 836,[illegible]	[illegible] 8 [illegible] 39,5
Tettnang	[illegible] 24	[illegible] 881,2		[illegible] 4 [illegible] 1,[illegible]	[illegible] 40,3				[illegible] 9 [illegible] 21,2	[illegible] 4 [illegible] 0,7
Ulm [illegible]	[illegible] 2[illegible]	[illegible] 4 [illegible] 11		[illegible] 15,5 4	[illegible] 93,7	[illegible] 14,7	[illegible] 4,		[illegible] 4 [illegible] 1,[illegible]	[illegible] 1 [illegible] 98,5
Waldsee		[illegible] 2[illegible] 8		[illegible] 4[illegible] 6,[illegible]	[illegible] 6 [illegible] 7,4	[illegible] 28,	[illegible] 27,7	[illegible] 8	[illegible] 6 [illegible] 4,2	[illegible] 4 [illegible] 8[illegible],0
Wangen		[illegible] 1[illegible] 5		[illegible] 4[illegible] 2	[illegible] 44,6	[illegible] 4[illegible]	[illegible] 0 [illegible] 4		[illegible] 6 [illegible] 1	[illegible] 1 [illegible] 1,[illegible]
Donaukreis	2 610,4	46 [illegible] 83,4	1,7	23 [illegible] 94[illegible],0	6 [illegible] 56,5	3 [illegible] 86,2	3 [illegible] 84[illegible],2	10,8	74 125,6	[illegible] [illegible] 25[illegible],[illegible]
Württemberg	6 913,8	186 [illegible] 0,4[illegible] 0	1[illegible] 4,7	[illegible] 77 211,6	18 [illegible] 98[illegible],9	[illegible] 795,8	7 300,1	11,4	206 [illegible] 29,3	[illegible] 99 853,2

V. 2. Die Verteilung der Waldflächen nach der

Oberämter	Gesamte forstlich benützte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter									
		Niederwald			Mittelwald	Hochwald					
						Laubholz			Nadelholz		
		Eichenschälwald	Weidenanlagen	Sonstige Stockausschläge ohne Oberholz	Stockausschlag mit Oberholz	Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonstige Laubhölzer	Forchen	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.
Backnang	11 885	62		-	381	1 1	46	2 476	877	18	7 824
Besigheim	9 785	164	15	66	1 332	82		293	186	—	47
Böblingen	9 364	52			1 437	373	3	4 779	1 102	—	1 618
Brackenheim	6 243	41		30	3 736	151		1 219	840	—	226
Cannstatt	1 472	17		13	74	70	-	428	735		185
Eßlingen	3 247		-	—	672	3	4	1 772	372	1	421
Heilbronn	3 387	358	—	2	2 471	[illegible]	3	102	384	2	56
Leonberg	7 654	35	—		1 791	24	--	2 749	554		2 567
Ludwigsburg	627		15	—	440	19	2	58	64	1	28
Marbach	6 085	171		1,9	3 740	64	6	614	418		959
Maulbronn	7 513	142	—	-	4 643	136		1 646	526	—	426
Neckarsulm	7 814	21	1	31	6 235	102	53	862	90	—	419
Stuttgart, Stadt	884	-				40		564	250		80
Stuttgart, Amt	6 785	23			1 240	96		2 667	1 606	4	1 158
Vaihingen	4 484	162	34	14	2 786	74		1 065	163		186
Waiblingen	2 526	82		6	237	132	1	587	803	13	665
Weinsberg	8 428	363		16	3 099	75	57	1 234	1 922	32	1 630
Neckarkreis	91 187	1 693	65	291	35 454	1 545	175	23 109	10 892	73	17 890
Balingen	8 726	-				7		4 396	704		3 619
Calw	11 859	144		5	315	80	-	616	7 443	1	9 354
Freudenstadt	36 748			—		15	—	89	5 930		30 714
Herrenberg	6 414	3		5	1 190	420	82	2 201	910	7	1 587
Horb	4 173	52			100			127	709	-	3 184
Nagold	12 909	16		8	190	97	72	101	3 373	—	9 052
Neuenbürg	23 296	15			4	108		1 219	5 436	19	16 501
Nürtingen	4 776	12		2	1 820	4		2 334	228	8	368
Oberndorf	9 220	6					20	64	2 079		7 051
Reutlingen	7 784	63			882	110	30	5 569	281	-	840
Rottenburg	7 184				1 377	203	4	1 244	1 418	37	1 901
Rottweil	8 83[illegible]	-		—		-		80	1 099	—	7 646
Spaichingen	6 914			—		--		2 622	209	—	4 083
Sulz	5 713	—						35	630		6 078
Tübingen	7 958	—	2	2	1 525	43	2	3 985	969	5	1 427
Tuttlingen	10 676	—		—		32	3	4 164	767	9	5 701
Urach	9 216	1			906			7 402	36		837
Schwarzwaldkreis	189 429	326	2	22	9 236	1 119	213	36 258	32 215	86	109 052

Holzart auf Grund der Aufnahmen im Jahr 1893.

Oberämter	Gesamte forstlich benützte Grundfläche	Von der Gesamtwaldfläche (Spalte 2) fallen unter									
		Niederwald			Mittelwald	Hochwald					
						Laubholz			Nadelholz		
		Eichenschälwald	Weidenanlagen	Sonstige Stockausschläge ohne Oberholz	Stockausschläge mit Oberholz	Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und sonstige Laubhölzer	Forchen	Lärchen	Fichten und Tannen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	11 480	·	10	—	2 164	18	-	2 889	363	-	6 072
Crailsheim	8 551	—	—	10	70	45	16	302	857		8 051
Ellwangen	19 603	—	—	-	787	156	185	780	1 517	—	16 148
Gaildorf	16 218	-		20	90	—	—	415	148		15 605
Gerabronn	5 944	85		656	5 223	—	8	1 104	134	—	1 754
Gmünd	5 851	22	.	15	433	4	3	2 013	95	—	3 320
Hall	8 412	55	—	355	536	64		1 008	154	—	6 260
Heidenheim	18 027			18	1 112	56	234	9 929	157	-	7 127
Künzelsau	9 774	247	-	160	6 610	128	23	2 074	119	10	505
Mergentheim	10 530	245	47	233	5 570	548	48	970	724	3	1 142
Neresheim	15 085	—	—	-	2 273		104	5 739	498		6 471
Öhringen	8 806	183	—	104	4 389	45	39	1 704	688	4	1 015
Schorndorf	8 621	5		-	38	55		4 701	1 631	42	2 149
Welzheim	11 291		2		10	18	24	1 804	259	3	9 172
Jagstkreis	161 999	842	59	1 552	30 135	1 135	663	35 446	6 709	61	85 397
Biberach	12 999	6	20	152	886	9	49	456	—	-	11 891
Blaubeuren	11 793		—	—	3 860	257	68	6 502	443		2 163
Ehingen	9 647	—	—	15	1 506	—	90	4 968	77	—	2 996
Geislingen	10 605	—		35	3 212	57	178	5 502	99	1	1 521
Göppingen	6 456	55	—	20	2 878	41	108	1 758	111	10	1 475
Kirchheim	5 600	—			2 045	16	—	1 076	82	2	379
Laupheim	8 978	—	25	85	107		50	224	—		8 427
Leutkirch	12 167	—	—				—	212	—		11 975
Münsingen	15 392	—		23	788	1	3	10 518	755	—	3 302
Ravensburg	10 865	.	.	—	—	75	58	806	275	3	9 648
Riedlingen	10 593		—		25	18		4 342	337	—	5 871
Saulgau	8 381	—		—			—	727	—		7 654
Tettnang	6 506	—	—		—	40	192	542	2 098	4	3 628
Ulm	9 226	—	—	15	5 348	1 063	225	1 018	138	4	1 490
Waldsee	11 063	—	—		-		93	668	510	—	9 801
Wangen	6 955	—	1	1	1	—	2	161	—	—	6 789
Donaukreis	157 228	61	46	376	18 716	1 579	1 113	41 495	4 918	24	88 910
Württemberg	599 853	2 922	172	2 241	93 541	6 378	2 164	130 308	54 734	241	302 149

V. 3. Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893.

(Vgl. Vierteljahrsh. z. Stat. des Deutsch. Reichs 1894 IV S. 205.)

Oberämter	Gesamtfläche der geringeren Weiden und Hutungen ha	Davon zur Aufforstung geeignet ha	Gesamtfläche des Öd- und Unlands ha	Davon zur Aufforstung geeignet ha
1.	2.	3.	4	5.
Backnang	270	72	162	88
Besigheim	92	3	290	32
Böblingen	400	127	868	28
Brackenheim	151		206	
Cannstatt	201	11	259	
Eßlingen	37		87	—
Heilbronn	70		140	—
Leonberg	521	46	659	56
Ludwigsburg	184	2	217	13
Marbach	122	179	258	2
Maulbronn	150	3	253	1
Neckarsulm	270	84	385	67
Stuttgart, Stadt	2		72	
Stuttgart, Amt	227	73	184	2
Vaihingen	316	46	329	43
Waiblingen	38	2	142	—
Weinsberg	195	174	203	2
Neckarkreis	**3241**	**822**	**4079**	**279**
Balingen	3486	1144	452	7
Calw	487	276	555	63
Freudenstadt	1085	144	482	93
Herrenberg	209	79	345	14
Horb	207	5	295	10
Nagold	410	174	420	25
Neuenbürg	54	1	341	1
Nürtingen	543	186	145	1
Oberndorf	1141	454	304	14
Reutlingen	2089	687	427	27
Rottenburg	545	206	114	—
Rottweil	997	424	251	
Spaichingen	1444	816	384	50
Sulz	981	282	384	52
Tübingen	306	89	114	
Tuttlingen	851	589	427	37
Urach	1442	1844	279	46
Schwarzwaldkreis	**16724**	**6402**	**5667**	**380**

Oberämter	Gesamtfläche der geringeren Weiden und Hutungen ha	Davon zur Aufforstung geeignet ha	Gesamtfläche des Öd- und Unlands ha	Davon zur Aufforstung geeignet ha
1	2.	3.	4.	5.
Aalen	1076	1316	292	38
Crailsheim	1598	679	291	45
Ellwangen	1835	704	599	45
Gaildorf	990	138	287	28
Gerabronn	1249	478	757	145
Gmünd	1181	379	317	28
Hall	603	174	468	2
Heidenheim	2396	1317	872	34
Künzelsau	707	421	1265	73
Mergentheim	1039	126	1581	154
Neresheim	1711	369	545	37
Öhringen	531	103	277	5
Schorndorf	53	2	129	—
Welzheim	165	200	119	17
Jagstkreis	**15200**	**6406**	**7097**	**651**
Biberach	215	4	500	
Blaubeuren	1329	346	628	89
Ehingen	690	77	501	—
Geislingen	2033	1255	599	73
Göppingen	608	121	172	6
Kirchheim	1087	657	145	19
Laupheim	143	37	369	5
Leutkirch	402		929	—
Münsingen	4766	2387	461	66
Ravensburg	383	16	765	24
Riedlingen	325	227	464	70
Saulgau	150	17	1005	20
Tettnang	37	2	201	2
Ulm	1394	218	1064	66
Waldsee	329	39	1955	20
Wangen	1140		1838	—
Donaukreis	**15843**	**5350**	**11646**	**485**
Württemberg	**50508**	**18980**	**28489**	**1795**

V. 4. Vergleichende Hauptübersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den 10 Jahren 1884—1893.[1])

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1893, herausgeg. v. d. K. Forstdirektion, Stuttg. 1895, S. 98 5, 6. — Württ. Jahrb. 1893 3. H. S. 71.)

Jahre	Gesamte (von den K. Revierämtern verwaltete) Staatswaldfläche ha	Derbholzanfall im ganzen Festm.	Derbholzanfall pro ha[2]) Festm.	Bruttobetrag der Einnahmen[3]) ℳ	Darunter: Holzertrag[4]) im ganzen ℳ	Holzertrag[4]) pro Festmeter Derbholz ℳ	Erlös aus Nebennutzungen (einschl. des Torfertrags) ℳ	Einnahmen aus der Jagd ℳ	Gesamtbetrag der Ausgaben[5]) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 620	9 123 157	11,03	300 247	84 840	4 307 848
1885	192 507	841 491	4,37	9 941 990	9 510 948	11,30	334 847	88 836	4 345 027
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 393 587	11 08	392 549	40 275	4 400 576
1887	192 980	960 388	4,98	9 758 200	9 321 265	9,71	323 765	38 779	4 513 115
1888	193 623	916 737	4,74	1 928 212	9 776 182	10,66	436 296	36 824	4 535 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 768 436	10 190 696	11,83	407 684	55 278	4 558 876
1890	193 772	867 481	4,47	11 018 394	10 614 000	12,24	285 727	60 770	4 565 909
1891	194 011	882 536	4,55	10 782 251	10 372 120	11,75	295 588	69 120	4 711 472
1892	194 294	880 646	4,53	11 291 250	10 870 194	12,34	301 367	64 187	4 706 931
1893	194 502	884 082	4,55[6])	11 961 880	11 311 406	12,89	511 115	67 178	4 632 953
10jähr. Durchschn.	193 422	876 453	4,53	10 510 923	10 046 356	11,48	359 804	49 989	4 559 462

Jahre	Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind: Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal[8]) ℳ	Kulturkosten (einschl. der Wiesenbaukosten) ℳ	Wegbaukosten ℳ	Holzhauerlöhne[9]) ℳ	Steuern[8]) ℳ	Holzberechtigungen ℳ	Ausgaben auf die Jagd ℳ	Betrag der Ausgaben in Prozenten der Bruttoeinnahmen %	Reinertrag: im ganzen ℳ	Reinertrag: pro ha[2]) ℳ	Reinertrag: pro Festmeter Derbholzanfall ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.
1884	1 245 898	311 085	532 905	1 596 102	332 918	96 101	15 898	45,3	5 195 283	27,01	6,25
1885	1 273 509	340 012	541 404	1 602 104	320 144	94 490	17 728	43,7	5 606 363	29,06	6,65
1886	1 269 404	341 965	567 008	1 590 729	319 278	92 399	20 242	44,8	5 416 480	28,08	6,43
1887	1 264 082	340 368	589 437	1 710 868	340 065	93 700	20 625	46,4	5 215 085	27,02	5,43
1888	1 269 011	332 320	604 748	1 666 074	361 256	88 386	19 669	43,9	5 794 480	29,97	6,12
1889	1 361 150	351 977	636 196	1 549 921	367 804	93 127	34 820	42,8	6 121 560	31,63	7 10
1890	1 301 560	335 913	656 977	1 620 389	377 506	92 077	36 239	41.4	6 452 401	33,30	7,44
1891	1 361 931	355 832	641 150	1 616 182	369 519	89 091	38 956	43,7	6 070 779	31,29	6,88
1892	1 354 890	367 162	692 756	1 643 006	906 089	101 796	38 572	42,2	6 524 399	33,58	7,41
1893	1 354 265	361 972	615 914	1 712 175	408 017	109 740	39 390	40.4	7 128 927	36,65[10])	8,06
10jähr. Durchschn.	1 310 548	348 711	601 858	1 619 734	361 255	92 766	27 964	43,4	5 951 461	30,77	6,79

[1]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, soweit letztere forstfiskalischen Zwecken dienen, sind in der Uebersicht nicht berücksichtigt. — [2]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [3]) Mit Ausnahme der Beförsterungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [4]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. — [5]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beträge. — [6]) 4,76 Festm. pro ha des ertragsfähigen Holzgrunds. — [7]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [8]) D. i. Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern. — [9]) 37,63 ℳ pro ha der ertragsfähigen Gesamtfläche.

VI. Bergwerks-, Salinen- und

(Nach den Mitteilungen des K. Bergamts. — Württ. Jahrb. 1894 S. II.

1. Bergwerksbetrieb.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung[1]) Menge (1 000 kg)	Gesamte Förderung[1]) Wert im ganzen ℳ	Gesamte Förderung[1]) Wert per Tonne ℳ	Von der gesamten Förderung (Sp. 5) wurden aufgelöst oder umgesotten[2]) (zu A.) Tonnen	Von der gesamten Förderung (Sp. 5) wurden aufgelöst oder umgesotten[2]) (zu A.) %	Durchschnittliche tägliche Belegschaft unter Tag	über Tag männl.	über Tag weibl.	überhaupt
1	2	3.	4	5.	6.		7	8.	9.	10.
A. Gewinnung von Steinsalz.										
Friedrichshall	10J. D'schn. 1871/80	67 604	554 143	8,20	13 638	20,17	102	89	—	191
und Hall	„ 1881/90	137 410	695 893	5,06	23 005	16,74	171	139	—	310
(Wilhelmsglück),	1891	188 592	843 107	4,47	31 940	16,94	193	117	1	311
sowie seit 1885	1892	211 803	1 017 113	4 80	31 390	14,81	198	116	1	315
Heilbronn	1893	198 894	926 568	4.67	28 057	14,14	210	125	1	336
(Privatwerk	1894	223 571	1 034 130	4,63	30 518	13,65	216	120	1	337
D. Reich 16 Werke	*1894*	*754 857*	*3 139 692*	*4,47*	*250 582*	*34,09*	*474*	*293*	*8*	*775*
B. Gewinnung von Eisenerzen.[1])						Jahre				
Wasseralfingen,	10J. D'schn. 1871/80	23 689	187 221	7,94		1871/80	108	130	3	241
Königsbronn und	„ 1881/90	13 704	93 047	6,79		1881/90	54	49	-	103
Wilhelmshütte	1891	4 958	35 069	7,07		1891	30	14	-	44
bis 1885 einschl.);	1892	7 714	42 980	5.57		1892	40	18	-	58
Wasseralfingen u.	1893	9 718	58 798	6,05		1893	49	22	-	71
Königsbronn (i. J. 1886;	1894	10 266	54 407	5,30		1894	40	16	—	56
Wasseralfing. (1894)										
D. Reich 477 Werke	*1894*	*8 433 784*[2])	*34 628 636*	*4,11*		*1894*	*20258*	*6 195*	*1 852*	*30 335*

2. Salinenbetrieb.

Gewinnung von Kochsalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinsalz und anderem Rohmaterial wurde zur Auflösung und als Einwurf verbraucht[4]) Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz Menge Tonnen	Gesamte Gewinnung an Kochsalz Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Gesamte Gewinnung an Kochsalz Wert (ohne Steuer) per Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft männliche	weibliche	überhaupt
						Arbeiter		
1.	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.
Friedrichshall mit	10J. D'schn. 1871/80	13 638	26 085	809 847	31,05	193		193
Clemenshall, Hall,	„ 1881/90	23 307	33 881	908 413	26,81	228		228
Wilhelmsball, Sulz,	1891	31 089	45 782	1 243 587	27,16	283		283
sowie seit 1885	1892	31 890	42 867	1 246 741	29,08	269	—	269
Heilbronn	1893	28 057	41 648	1 213 778	29,14	257	—	257
(Privatwerk)	1894	30 518	41 772	1 214 751	29,08	253	—	253
D. Reich 81 Betriebe	*1894*	*167 715*	*522 390*	*16 236 639*	*27,35*	*5 165*	*14*	*5 179*

[1]) Zu B. Sp. 3: Die gesamte Eisenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. [2]) Vgl. hiermit die Angaben in Sp. 4 der Tab. VI 2. — [3]) Hiervon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, so daß sie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen 10 956 t (= 7,30%) mit einem Wert von 81 308 ℳ. — [4]) Vgl. hiezu die Angaben in Sp. 6 der Tab. 2. A. oben. — Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand i. J. 1891 aus 3 713 t Erze und Schlacken, sowie 6 306 t Zuschlagsmaterial zu 10 078 t. — [5]) Die gesamte Gewinnung Württembergs setzt sich zusammen aus

a) Masseln 623 t mit einem Wert von 31 186 ℳ. per t 50,06 ℳ
b) Gußwaren I. Schmelzung 2 339 t „ „ „ „ 386 973 ℳ, „ t 164 13 ℳ
c) Bruch- und Wascheisen 1 827 t „ „ „ „ 91 315 ℳ „ t 50,00 ℳ

— [6]) Das verarbeitete Material (mit Ausschluß des Brennmaterials) bestand i. J. 1891 aus 1 371 781 t Erze und Schlacken, 10 12 391 t Zuschlagsmaterial, zus. 12 854 172 t. [7]) Roheisen aller Guß-, Bruch- und Wascheisen. — [8]) Hiervon die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [9]) Einen Werk, von welchem die Angaben fehlen. [10]) Die gewonnenen Gießereiprodukte bestehen aus

a) Gußeisen 46 t mit einem Wert von 11 700 ℳ per t 252,46 ℳ
b) Röhren 857 t „ „ „ „ 84 067 ℳ, „ t 100,13 ℳ
c) sonst. Gußwaren 35 876 t „ „ „ „ 5 137 378 ℳ „ t 197,76 ℳ

Maschinenteile, Hartgußwaren etc.

[11]) Von 85 Werken sind die Betriebsverhältnisse geschätzt. [12]) Werke gelangten hier nicht zur Nachweisung, weil Angaben über Betriebsverhältnisse nicht zu erlangen waren und weil zur Schätzung jeglicher Anhalt fehlte. [13]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterschieds zwischen Eisen und Stahl und die Einführung der neuen Unterscheidung zwischen Schweiß-Roheisen und Flußeisen, beides einschl. des Stahls. Für die Jahre 1871—76 vgl. über die Produktion der Eisen-, Schweiß- und Streckwerke, sowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1895 I. S. 8. [14]) Hiezu die württ. Staats- u. neuerwerbe Wasseranlagen. Friedrichshall und Ludwigsthal. [15]) Die dargestellten Fabrikate aus Schweiß-Roheisen bestehen in

a) Handelseisen (Façoneisen, Bandeisen etc.) 2 464 t mit einem Wert von 417 335 ℳ, per t 176,60 ℳ
b) and. verkauf. Eisen- u. Stahlsorten, Masch. Teilen etc. 550 t „ „ „ 301 315 ℳ, „ t 406,45 ℳ

[16]) Von 3 Werken ist die Erhebung wegen Nichtausfüllung des Fragebogens geschätzt, außerdem waren 2 Werke in Betrieb, welche in die zu Übersicht nicht zur Nachweisung gelangt sind, weil die Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen

Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

S. 76. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 IV S. 1.

3. Hüttenbetrieb.

Gewinnung von Roheisen. (Masseln, Gußwaren erster Schmelzung, Bruch- und Waseisen.)

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Gewinnung an Roheisen: Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Wasseralfing., Königsbronn, Wilhelmshütte (bis 1885 maschließlich); Wasseralfingen und Königsbronn (1886, 1891 und 1892), Wasseralfingen (1887/90, 1893/94)	10j. D'schn. 1871/80	10 382	1 652 993	158,67	403	15	418
	„ 1881/90	7 337	880 519	120,01	215	6	221
	1891	4 080	498 078	122,08	27	—	27
	1892	4 661	695 893	137,95	27		27
	1893	4 103	621 751	127,15	15		15
	1894	3 979[1])	469 443[2])	117,96	14		14
D. Reich 25 Betriebe	*1894*[3])	*4 70n 422*	*2n6 579 400*	*43,91*	*21 469*	*717*	*22 186*

4. Verarbeitung des Roheisens.

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	(Zu A.) Verschmolzenes[4]) (bezw. zu B. u. C.) verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und andere Eisenmaterialien) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung (zu A), (bezw. zu B und C) dargestellte Fabrikate: Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschn. tägliche Belegschaft: männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
A. Eisengießereien.[5]) (Gußeisen zweiter Schmelzung.)								
10j. D'schn. 1871/80	27	13 692	12 444	3 224 794	259,16	1 [illegible]	—	1 111
„ 1881/90	36	21 275	18 890	3 977 082	211,21	1 648	1	1 649
1891	39	26 415	24 940	5 142 676	211,20	2 207	3	2 210
1892	40[11])	26 514	24 405	5 069 621	207,78	2 [illegible]5	4	2 139
1893	41	27 710	25 544	5 080 234	198,88	2 218	3	2 221
1894	41	28 468	26 189[11])	5 .83 981	197,95	2 15.	3	2 156
D. Reich 1894	*1 297*[12])	*1 [illegible] 265*	*1 112 861*	*175 502 109*	*157,70*	*45 362*	*386*	*45 748*
B. Schweißeisenwerke. (Schmiedeisen und Stahl.)[13])								
10j. D'schn. 1877/86	7	11 798	8 560	1 789 937	209,04	489	6	495
15j. „ 1877/91	7	10 [illegible]45	7 211	1 498 555	207,82	424	6	430
1892	5	4 757	2 871	570 681	198,76	158	—	158
1893	3	4 [illegible]03	2 885	558 871	193,71	142	—	142
1894	4[14])	4 68.	2 712[14])	522 453[14])	192,65	144		144
D. Reich 1894	*21*[15])	*1 [illegible]40 429*	*1 [illegible]25 815*	*[illegible] 414 501*	*[illegible]3,61*	*[illegible] 277*	*574*	*[illegible] 851*
C. Flußeisenwerke. (Flußeisen und Flußstahl.)[16])								
10j. D'schn. 1877/86	3	251	230	142 659	451,67	35	—	35
15j. „ 1877/91	3	393	363	152 725	439,57	35	—	35
1892	6	824,5	731	191 957	262,60	39	—	39
1893	6	995	887	219 058	247,06	50	—	50
1894	6[17])	909	734[17])	171 199	233,32	39		39
D. Reich[18]) *1894*	*[illegible]*[18])	*1 659 425*	*1 [illegible]41 [illegible]24*	*[illegible]56 501 057*	*[illegible]06,16*	*[illegible]62 [illegible]62*	*[illegible]10*	*[illegible]72 372*

D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung. (Vrgl. Tab. VI 3 und 4. A.)

Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zusammen.

10jähriger Durchschnitt	1871/80	16 411	4 28. 689	260,90
„ „ „	1881/90	21 974	4 504 650	205,00
	1891	25 958	5 459 809	210,35
	1892	26 447	5 460 129	206,42
	1893	27 028	5 498 800	196,89
	1894	28 519	5 570 954	195,35
	Deutsches Reich 189.	*1 [illegible]1. 391*	*[illegible] 152 500*	*156,14*

waren 1. hervorgegangen sind, etwa [illegible] Werk [illegible] Werke [illegible] A. [illegible]
Fußstahlwerke [illegible] Maschinenfabriken etc. beschäftigt [illegible] Tonnen Maschinenguß [illegible] Werk mit 160 Arbeitern in Betracht kommt. [illegible] Werk [illegible] Erzeugung geschätzt, weil die Angabe [illegible] des hierfür Fragebogens unterlassen war. 1 Werk gelangte [illegible] Verarbeitung, weil [illegible] es erforderlich war, [illegible] hat es schätzen waren.

VII. Gewerbe

1. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1894.

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139 b des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“ erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird; über die Zahlen für das Deutsche Reich vgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1894, I S. 89 und IV S. 9.

Bezeichnung der Gewerbegruppen nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882)	Zahl der Fabriken, welche beschäftigen		Zahl der jugendlichen Arbeiter								Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen über 16 Jahre		
			Kinder unter 14 Jahren			junge Leute von 14 bis 16 Jahren			überhaupt				
	je gleichzeitig Arbeitende	Arbeiterinnen über 16 Jahre	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	16 bis 21 Jahr	über 21 Jahr	u.
1	2	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12	13.	14	15	
III Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei						68	1	69	68	1	69	6	28	4
IV Industrie der Steine und Erden	51	50	7		7	408	48	456	415	48	463	106	289	26
V Metallverarbeitung	112	206	28	4	32	1490	306	1496	1057	370	1427	816	1148	83
VI Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	46	21	14	1	14	1389	124	1433	1392	25	1447	409	467	3
VII Chemische Industrie	48	13	3		3	68	116	183	79	107	186	266	377	1
VIII Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Harze	7	4				8	9	17	8	9	17	42	49	3
IX Textilindustrie	344	298	14	35	49	1148	2824	3972	1462	2859	4005	7846	8839	99
X Papier und Leder	104	99				306	414	720	341	417	668	1003	1488	1
XI Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1	129	4	4	18	971	28	999	885	127	512	183	330	3
XI Nahrungs- und Genußmittel	88	104	1	4	5	775	480	764	776	494	769	1193	2720	999
XII Bekleidung u. Reinigung	48	84		1	1	80	14	94	92	69	522	1070	1770	5
XV Polygraphische Gewerbe	71	67				57	63	120	72	63	135	336	1.9	2
Sonstige Industriezweige		8				1		17	15	2	17	29	24	
Zusammen	8073	1339	88	56	141	5598	4884	10283	4486	1911	10437	13295	16805	3019
[illegible]	[illegible]	[illegible]	221	169	390	4274	4366	8640	4494	4536	9147			
[illegible]	[illegible]	1888	170	173	363	4256	465	8721	4453	4939	9284			
[illegible]	[illegible]	1887	238	213	451	4604	1569	6382	4843	4808	9651			
[illegible]	[illegible]	[illegible]	92	99	475	5168	4 08	9576	5417	4837	10254			
[illegible]	[illegible]	1891	99	48	9 1	7886	4819	12697	4951	4957	9908			
[illegible]	[illegible]	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

und Handel.

2. Übersicht über die Thätigkeit der städtischen Arbeitsämter in Württemberg in den Jahren 1894 und 1895.

(Nach Mitteilungen der Arbeitsämter an das K. Ministerium des Innern.)

Vorbemerkung.

Auf Grund von Ortsstatuten haben in den Jahren 1894 und 1895 nachstehende 7 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter (Arbeitsnachweisestellen) errichtet und eröffnet

Eßlingen am 1. April 1894	Ulm am 1. März 1895
Heilbronn am 24. Sept. 1894	Ravensburg, Stuttgart am 1. April 1895
Cannstatt am 2. Januar 1895	Göppingen am 1. Juli 1895.

In den nachfolgenden Übersichten kommt das summarische Ergebnis des Nachweisegeschäfts der 7 Arbeitsämter zur Darstellung. Dabei ist zu beachten, daß die Ziffern in Spalte 2 und 6 die von dem jeweiligen Vormonat in den nächsten Monat als unerledigt übertragenen Gesuche bezw Angebote mitenthalten. Eine genaue Darstellung der wirklichen Vermittlungen wird erst später gegeben werden können. (Vrgl. auch Amtsbl. des K. Ministeriums des Innern, 1895, S. 258—259.)

Sitz des Arbeitsamts	Gesuche um Zuweisung von Arbeitern				Angebot von Arbeitskraft			
	zusammen	Erfolg mit	Erfolg ohne	unerledigt	zusammen	Erfolg mit	Erfolg ohne	unerledigt
1	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9
Jahr 1894.								
Eßlingen	694	234	236	224	1 432	234	1 138	59
Heilbronn	227	87	118	24	619	87	481	51
zusammen	**921**	**321**	**352**	**248**	**2 051**	**321**	**1 620**	**110**
I. und II. Vierteljahr 1895.								
Cannstatt	1 671	538	667	466	2 680	538	1 737	405
Eßlingen	471	205	106	160	1 321	205	992	24
Heilbronn	1 067	194	378	495	1 750	194	1 281	255
Ravensburg	585	207	213	165	844	218	510	116
Stuttgart	5 390	2 284	2 066	1 030	6 462	2 284	2 610	1 568
Ulm	2 199	1 189	676	334	2 888	1 189	1 460	239
zusammen	**11 373**	**4 617**	**4 106**	**2 650**	**15 825**	**4 628**	**8 590**	**2 607**
III. und IV. Vierteljahr 1895.								
Cannstatt	1 660	628	738	303	2 846	628	1 747	471
Eßlingen	520	217	159	144	1 225	217	996	12
Göppingen	438	148	208	89	1 459	178	784	517
Heilbronn	821	171	442	208	1 517	171	1 284	62
Ravensburg	893	324	411	158	1 931	324	1 561	46
Stuttgart	10 478	5 329	3 894	1 355	13 183	5 329	5 810	2 044
Ulm	1 971	1 270	534	167	3 047	1 270	1 656	121
Zusammen	**16 790**	**7 982**	**6 384**	**2 424**	**25 208**	**8 017**	**13 288**	**3 903**
Im Jahr 1895	**28 163**	**12 599**	**10 490**	**5 074**	**41 033**	**12 645**	**21 878**	**6 510**

VII. 3. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1894.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1891 in Kraft getreten ist sind, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des Jahrs 1894 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten

Göppingen, Ravensburg	je am 1.	April 1891	Cannstatt	am 1.	Juli 1892
Eßlingen	„ 1.	Mai 1891	Geislingen	„ 1.	Dez. 1892
Stuttgart, Biberach	je „ 1.	Juli 1891	Gmünd	„ 1.	Jan. 1894
Ulm	„ 1.	Dez. 1891	Reutlingen	„ 1.	Sept. 1894
Heidenheim	„ 1.	Jan. 1892	Heilbronn	„ 1.	Okt. 1894.

Übersicht über die Thätigkeit der Gewerbegerichte im Jahr 1894.
(Württ. Jahrb. 1893 2, H. S. 61; 1894 2, H. S. 86.)

Gewerbegerichte	Zahl der Klagen[1] von Arbeitgebern	von Arbeitern überhaupt	im ganzen	darunter von Lehrmeistern	darunter von Lehrlingen	Von den eingereichten Klagen wurden erledigt durch Vergleich	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor dem Gewerbegericht	außerhalb der mündl. Verhandlung	blieben unerledigt
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.
Biberach	1	15	16	1	1	5	7	4	—	12	4	—	
Cannstatt	11	116	127	4	2	82	18	16	10	73	42	11	1
Eßlingen	18	121	139	7	8	93	21	22	3	108	31	—	
Geislingen	5	20	26	4	2	15	6	8	2	15	11	—	
Gmünd	3	31	34	2	3	26	4	3	1	20	6	2	
Göppingen	2	25	27	2		21	3	3		13	14	—	—
Heidenheim	1	10	11	1	2	1	—	9	1	2	9	—	—
Heilbronn	3	22	25	1	—	6	10	2	7	22	3		—
Ravensburg	5	42	47	3		36	7	3	1	43	4		—
Reutlingen	—	21	21	—		6	6	6	2	13	7		1
Stuttgart	129	1 160	1 289[2]	9	26	524	289	389	52	714	420	119	36
Ulm	10	82	92		3	40	22	25	6	49	43		—
Summe	189	1 665	1 854	34	47	855	392	485	84	1 090	594	132	38
							1 816				1 816		
	10,2[3] %	89,8[3] %		1,8[3] %	2,5[3] %	47,1[3] %	21,6[3] %	26,7[3] %	4,6[3] %	60,0[3] %	32,7[3] %	7,3[3] %	2,0[3] %
Desgl. 1893	153	1 598	1 751	85	50	745	421	430	97	958	539	218	58
							1 693				1 693		

Gewerbegerichte	Der Streitwert hat betragen bis zu ℳ 20	20 bis 40	40 bis 100	100 bis 300	300 bis 600	600 und mehr	Von der Erhebung der Klage bis zur endgültigen Erledigung ist folgende Zeit verstrichen 1 Tag	2 bis 3 Tage	4 bis 7 Tage	mehr als 7 Tage	Die Klagen wurden durch die Gewerbegerichtsschreiber zu Protokoll gegeben	Die Klagen wurden durch Einsendung der Klageschrift eingereicht	Von den Arbeitern Klagen auf Bezahlung der Arbeit, deren Fälligkeit streitig war	Zahlung rückständigen Lohns	Von den Arbeitgebern Klagen auf Bezahlung der Arbeit, deren Fälligkeit streitig war	Zahlung rückständigen Lohns	Von den Lehrlingen Klagen auf Bezahlung der Arbeit, deren Fälligkeit streitig war
	bei Klagen						bei Klagen										
1													28	27	30		
Biberach														13	1		
Cannstatt													96	4			
Eßlingen													11	105			
Geislingen																	
Gmünd													2	25			
Göppingen														14			
Heidenheim														6			
Heilbronn														17			
Ravensburg													5	16			
Reutlingen														3			
Stuttgart													158	490	11		
Ulm													2	45			

[1] Von den eingereichten Klagen wurden auf Arbeiter [illegible] Bau- und Werkstättenarbeiter, [illegible] Bauhandwerker, [illegible] Fabrik- und Werkstättenarbeiter, [illegible] Werkmeister, [illegible] Handlungsgehilfen, zusammen [illegible] die bei einerlei Klagen mehrere Arbeiter beteiligt sind.
[2] Außerdem sind im Jahr 1893 angefallene Klagen erledigt worden, [illegible] durch Urteil, [illegible] durch Vergleich, [illegible] durch Klagerücknahme.
[3] Die sind auch die Klagen mitgezählt, die am Tage der Erhebung erledigt worden sind.

VII. 4. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1894.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1894, veröffentlicht v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1895, Anh. S. 229. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 88.)

A. Patentschutz.

Im Jahr 1894 wurden 132 (im Vorj. 127) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt. Hievon entfallen auf:

	Patente	Gebrauchsmuster
Bäckerei		6
Bekleidungsgegenstände	2	27
Beleuchtung	2	5
Bierbrauerei, Branntweinbrennerei	1	3
Bleicherei	5	—
Bürstenwarenfabrikation		10
Brennstoffe	1	
Buchbinderei	—	12
Chemische Apparate u. Prozesse	4	1
Dampfkessel		9
Dampfmaschinen	2	1
Druckerei	5	8
Einbereitung	—	3
Eisenbahn- und Straßenbau	—	2
Eisenbahnbetrieb	3	3
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	5	7
Farbstoffe	—	1
Feuerungsanlagen, gewerbliche	1	6
Flecht- u. Strickmasch.	6	9
Gasbereitung und -Beleuchtung		1
Gebläse	1	—
Gerberei	—	1
Gesundheitspflege	1	26
Gießerei u. Formerei	1	—
Haus- u. Hausgeräte	—	10
Hauswirtsch. Geräte	6	56
Hebezeuge	1	2
Heizungsanlagen	2	14
Hochbauwesen		15
Holzbearbeitung	2	11
Hornverarbeitung	—	1
Hutfabrikation	—	1
Instrum., Apparate	6	11
Kurzwaren	—	5
Land- u. Forstwirtschaft	4	18
Luft- u. Gasmaschin.	3	4
Maschinenelemente	3	12
Metallverarbt. chem. mechan.	1	1
Mühlerei	9	13
Musikinstrumente	2	5
Nähmaschinen	9	9
Nahrungsmittel		1
Papiererzeugnisse		3
Papierfabrikation	4	10
Photographie	2	—
Pressen	5	6
Pumpen		1
Rettungswesen	1	7
Sattlerei, Wagenbau	2	9
Schankgerätschaft	3	18
Schlächterei	—	1
Schleifen u. Polieren	—	6
Schlosserei	2	6
Schneidewerkzeuge	1	3
Schreib- u. Zeichenwaren		7
Schuhwerk	1	7
Schußwaffen	4	
Seilerei	—	1
Signalwesen	—	4
Spinnerei	1	2
Sportwesen	2	12
Sprengstoffe	4	—
Tabakindustrie	—	1
Thonwaren, Zementindustrie	3	2
Transportwesen	1	
Trockenvorrichtg.	2	—
Uhren	—	15
Wasserleitungsgegenstände	4	4
Weberei	—	2
Werkzeuge	1	3
Wind- und Wasserkraftmaschinen	1	
Zucker- und Stärkefabrikation	—	1
Zusammen	132	443.

B. Markenschutz.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg angemeldet 110 Warenzeichen (Schutzmarken, im Vorj. 41). Hievon gehören an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel 38, Maschinen, Werkzeuge, Instrumente 22, Bekleidung und Reinigung 17, Heiz- und Leuchtstoffe, Fette, Öle 12, Chemische Industrie 11, Textilindustrie 5, Metallverarbeitung 5, Steine und Erden, sowie Holzverarbeitung je 1 Zeichen. — Gelöscht wurden im Jahr 1894 12 Warenzeichen (im Vorj. 33).

C. Musterschutz.

1. Geschmacksmuster.

Im Jahr 1894 wurden in Württemberg von 116 Urhebern 2354 Muster bezw. Modelle (im Vorj. 1691 von 118 Urhebern) angemeldet, worunter 1281 plastische und 1073 Flächenmuster.

2. Gebrauchsmuster.

Im Jahr 1894 wurden 443 Gebrauchsmuster von Erfindern aus Württemberg[1]) eingetragen (im Vorj. 338[2]). Die Verteilung auf die einzelnen Gewerbe siehe unter A. Patentschutz.

VII. 5. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1894.

Jahre	Patente	Gebrauchsmuster	Warenzeichen angemeldet	gelöscht	Geschmacksmuster Urheber	Muster	Flächenmuster zusammen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1882	98				107	1062	307	1369
1883	102				93	1160	284	1417
1884	119				108	1054	254	1308
1885	89				96	1170	83	1253
1886	94				121	994	85	1079
1887	92				130	920	316	1236
1888	78				170	866	321	1187
1889	92				204	1438	314	1752
1890	123				170	1260	249	1509
1891	116	50			165	1505	295	1800
1892	128	313			141	914	291	1205
1893	127	60			118		295	991
1894	132	443				281	97	2354

[1]) Darunter [illegible] wohnende. [2]) Wie Anm. 1) [illegible] Württ. Jahrb. [illegible] getreten [illegible] Reichs-Gesetzes betr. [illegible] Gebrauchsmustern vom [illegible]

VII. 6. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart, sowie in den Städten Ulm und Cannstatt während der Jahre 1891—1894, bezw. 1895.[1])

(Staats-Anzeiger vom 22. März 1895 Nr 68. — Für Ulm und Cannstatt nach einer Mitteilung des K. Oberamts. — Württ. Jahrb. 1893 3. H. S. 69.)

Städte	Jahre	Während der in Spalte 2 genannten Jahre wurden zur Ausführung gebracht bewohnbare Gebäude und zwar: Wohngebäude an Straßenlinien	Wohnstockwerke	Landhäuser und Wohngebäude außerhalb Etters	Wohnstockwerke	Hintergebäude	Wohnstockwerke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Stuttgart	1891	138	473	12	21	24	54½
	1892	178	468½	5	11½	17	47
	1893	195	688	8	4½	13	39
	1894	205	633	2	3	21	40½
Ulm	1891	23	82½ [2])	1		27	
	1892	28	81 [2])	1		84	
	1893	29	75 [2])	5		83	
	1894	14	107½ [2])	33		39	
Cannstatt	1891	16	54	3	7	5	11
	1892	21	74	2	6	3	7
	1893	15	57	3	8	9	26
	1894	15	55	12	31	2	6
	1895	28	92	9	23	12	30

Städte	Jahre	Während d. in Sp. 2 genannten Jahre wurd. z. Ausführung gebracht: Noch) bewohnbare Gebäude und zwar: Erweiterungen und Erhöhungen bestehender Gebäude	Wohnstockwerke	Wohnstockwerke im ganzen (Sp. 4 + 6 + 8 + 10)	nicht bewohnbare Gebäude und zwar: Gebäude an Straßenlinien	Hintergebäude	überhaupt (Sp. 12 + 13)	Es werden Wohnräume geschaffen für Personen[3])	Durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme[4])
1.	2.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Stuttgart	1891	90	32	581½	20	84	104	2 907	3 577
	1892	92	15½	538½	12	84	96	2 693	
	1893	93	32	763	17	67	84	3 817	
	1894	98	16	799½	20	89	109	3 963	
								13 380	14 306
Ulm	1891	69		108		9		540	625
	1892	53		145		12		725	
	1893	54		120		18		600	
	1894	56		134		6		675	
								2 540	2 492
Cannstatt	1891	4	—	72	3	12	15	360	449
	1892	5	5	92		21	21	460	
	1893	6	2	93	—	14	14	465	
	1894	8	5	97	—	23	23	485	
	1895	10	5	150	3	28	31	750	
								2 520	2 244

[1]) Für die Städte Heilbronn und Eßlingen waren vergleichbare Angaben in der Ausdehnung obiger Tabelle nicht zu erlangen. — [2]) Einschließlich der Wohnstockwerke der in Spalte 5 nachgewiesenen Gebäude. — [3]) Den Stock durchschnittlich für 5 Personen gerechnet. — [4]) Berechnet nach den Volkszählungsergebnissen vom 1. Dez. 1890 und (nach den vorläufigen vom) 2. Dez. 1895.

VII. 7. Die Tabakfabrikation in Württemberg im Jahr 1893.[1])

Vorbemerkung.

Nach früheren Zählungen waren in Württemberg vorhanden

1829[2])	17 Betriebe	ausschließl. für Rauch- u. Schnupftabak mit	450	Arbeitern	
1840[3])	12	„ „ „ „ „ „	650	„	
1852[4])	29	„ worunter etliche für Cigarrenfabrikation „	785	„	
1861[5])	49	„ mit 98 Betriebsleitern und mit	1 407	„	(728 m. 679 w.)
1868[6])	58	„ mit 72 Betriebsleitern; dar. in 23 Fabriken =	1 694	„	(786 m. 958 w.)
			118 in 35 kl. Unternehmungen		
		zus.	1812		
1. Dez. 1875[7])	100 Haupt- 5 Neben-	betriebe mit zusammen	1979	beschäftigten Personen	
5. Juni 1882[8])	99 Haupt- 14 Neben-	betriebe, worunter 38 Alleinbetriebe, im ganzen mit 107 Betriebsleitern, 76 Verwaltungspersonen, 1762 Arbeitern, zus. 1945 beschäftigte Personen.			

a. Tabakfabriken, Tabakerzeugnisse, Tabakarbeiter im Jahr 1893.

(Nach den Ergebnissen der im Juli 1894 veranstalteten Umfragen.)

Kreise bezw. Land	Zahl der Betriebe: im ganzen	Zahl der Betriebe: darunter ausschließl. für Cigarren	Hergestellte Erzeugnisse: Cigarren	Hergestellte Erzeugnisse: Rauchtabak	Tabakarbeiter einschl. selbstthätiger Unternehmer: zusammen m.	zusammen w.	darunter das ganze Jahr m.	darunter das ganze Jahr w.	darunter in der Fabrik (nicht in eigener Behausung) arbeitend m.	darunter in der Fabrik (nicht in eigener Behausung) arbeitend w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11
			in 1000 Stück	in 100 kg						
Neckarkreis	39	35	45 960	244,5	536	557	378	288	512	534
Schwarzwaldkr.	10	9	15 865	100	92	185	89	183	82	178
Jagstkreis	33	32	83 186	90	315	1 190	300	1 133	297	1 081
Donaukreis	11	9	6 645	10 000	120	180	95	134	115	179
Württemberg	**93**	**85**[9])	**151 476**[10])	**10 374 5**[11])	**1 063**[12])	**2 112**[13])	**862**	**1 738**	**1 006**	**1 967**

b. Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten nach bezw. aus Württemberg 1. Juli 1893/94.

Die Gesamteinfuhr hat 1893/94 bezw. 1892/93 betragen in kg.

Unbearbeitete Tabakblätter und Abfälle von solchen	Tabakstengel	Cigarren	Cigaretten	Schnupftabak	Kautabak	Rauchtabak und andere Tabakfabrikate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7
1892/93 (503 483)	(409 311)	(7 009)	(2 057)	(12)	(20,5)	(444)
1893/94 477 504	**231 019**	**6 621**	**2 154**	**5,5**	**2**	**624**
Davon aus Niederlande 182 488	aus den Vereinigt. Staaten von Amerika	Davon aus Niederlande 2 093	Davon aus Aegypten 1 470	Davon aus Oesterr.-Ungarn 4,4	aus den Vereinigt. Staaten von Amerika	Davon aus Niederlande 513
Brasilien 131 236		Spanisch-Amerika 1 200,5	Oesterreich-Ungarn 325			England 102
Niederl. Indien 95 603		Schweiz 1 195	Verein. Staat. von Amerika 157			Verein. Staaten von Amerika 87
Ver. St. v. Am. 58 305		England 720	Rußland 94			Frankreich 29
Haiti 37 568		Philippinen 385				

Die Gesamtausfuhr belief sich 1893/94 auf 342 kg Cigarren in die Schweiz, 21 bezw. 4 kg Cigaretten in die Schweiz bezw. nach Italien, 260 kg Schnupf- und 6 kg Rauchtabak etc. ebenfalls in die Schweiz.

[1]) Vrgl. oben Abschnitt III S. 47 und Abschnitt „Finanzwesen“. — [2]) Vrgl. „Das Königreich Württemberg“ 1863 S. 571. — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1878 I S. 127. — [4]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1878 I S. 135. — [5]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1885 I S. 126. — [6]) Hiezu eine Schnupftabakfabrik und 7 Fabriken mit gemischter Fabrikation. — [7]) Hiezu 1 670 Mille Cigaretten, 50 D.-Ztr. Kau-, 498 D. Ztr. Schnupftabak. — [8]) Hiezu 19. — [9]) Desgl. 83 Personen, welche bei Nebenbetrieben, z. B. Kistenfabrikation, beschäftigt sind.

VII. 8. Die Zahl der in Württemberg besteuerten

(Nach Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten 1895,

Oberämter	Zahl der zur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang	375	350	274	11	2	3	386	352	277
Besigheim	98	155	121	17	21	17	115	176	138
Böblingen	220	154	134	56	5	15	276	159	149
Brackenheim	120	157	141	166	91	49	256	248	190
Cannstatt	812	297	238	24	47	38	836	334	276
Eßlingen	262	325	292	22	55	27	284	380	319
Heilbronn	184	200	176	176	196	80	360	396	256
Leonberg	196	228	192	19	29	11	215	257	203
Ludwigsburg	203	165	159	23	16	34	226	181	193
Marbach	135	168	134	4	1	1	139	169	135
Maulbronn	234	171	158	161	63	73	395	234	231
Neckarsulm	120	165	132	158	130	118	278	295	250
Stuttgart, Stadt	315	249	189	194	68	59	509	317	248
Stuttgart, Amt	944	382	316	17	21	12	961	403	328
Vaihingen	150	148	101	19	32	27	169	175	128
Waiblingen	230	180	167	3	4	3	233	184	190
Weinsberg	766	676	555	13	4	4	769	680	559
Neckarkreis	**4 254**	**4 155**	**3 499**	**1 053**	**767**	**571**	**5 307**	**4 942**	**4 070**
Balingen	317	297	201	147	90	42	464	387	243
Calw	215	208	196	90	98	68	245	246	236
Freudenstadt	188	210	203	63	60	51	201	270	254
Herrenberg	115	199	167	15	13	9	130	212	176
Horb	985	448	449	35	35	43	420	483	492
Nagold	260	329	308	4	4	10	264	333	318
Neuenbürg	115	227	184	175	190	111	290	417	295
Nürtingen	362	345	316	40	85	118	406	430	434
Oberndorf	198	192	173	38	51	62	236	243	235
Reutlingen	845	871	245	846	859	201	690	730	446
Rottenburg	197	200	190	12	16	24	209	216	214
Rottweil	279	221	154	94	66	91	373	307	245
Spaichingen	333	229	187	27	27	18	360	256	155
Sulz	114	93	74	27	61	37	141	144	111
Tübingen	574	630	625	9	5	17	583	635	642
Tuttlingen	246	227	181	147	64	48	393	291	229
Urach	230	205	158	19	4	10	242	209	168
Schwarzwaldkreis	**4 423**	**4 621**	**3 963**	**1 226**	**1 188**	**930**	**5 649**	**5 809**	**4 893**

Hausierer in den Jahren 1881, 1887 und 1893.[1])

Beilagenband III, S. 463/64. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 90.)

Oberämter	Zahl der nur Steuer eingeschätzten Betriebe								
	Württemberger			Nichtwürttemberger			Zusammen		
	1881	1887	1893	1881	1887	1893	1881	1887	1893
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	316	257	246	8	6	10	325	263	256
Crailsheim	721	618	767	110	93	58	831	711	825
Ellwangen	347	296	324	53	65	66	400	361	390
Gaildorf	207	296	226	7	5	5	304	301	331
Gerabronn	203	340	287	62	52	32	265	392	319
Gmünd	445	324	260	2	—	10	447	324	270
Hall	119	124	116	8	13	5	127	137	121
Heidenheim	870	688	589	40	39	34	910	727	623
Künzelsau	198	250	252	45	28	39	243	278	291
Mergentheim	158	258	225	272	170	111	430	435	336
Neresheim	390	443	387	94	54	43	484	497	430
Öhringen	206	302	268	14	4	11	220	306	279
Schorndorf	166	185	155	10	17	5	176	202	160
Welzheim	200	241	205			7	200	241	212
Jagstkreis	**4 696**	**4 820**	**4 207**	**726**	**555**	**436**	**5 362**	**5 375**	**4 643**
Biberach	270	274	218	51	68	23	321	340	241
Blaubeuren	205	186	162	25	5	13	230	191	174
Ehingen	373	304	284	15	8	7	388	372	291
Geislingen	514	379	305	13	19	12	527	398	317
Göppingen	376	367	304	11	5	19	387	372	323
Kirchheim	205	227	173	11	7	11	216	234	184
Laupheim	366	473	374	62	40	27	428	513	401
Leutkirch	279	280	255	—	—	63	279	280	318
Münsingen	326	355	273	20	5	5	346	360	278
Ravensburg	278	307	244	92	34	65	365	341	309
Riedlingen	377	433	301	28	83	23	405	516	414
Saulgau	341	349	280	46	46	42	387	395	322
Tettnang	89	129	108	80	41	40	163	170	148
Ulm	448	441	352	99	99	133	547	540	485
Waldsee	278	360	247	77	21	28	355	381	275
Wangen	153	144	121	76	109	93	229	253	214
Donaukreis	**4 867**	**5 068**	**4 091**	**706**	**588**	**601**	**5 573**	**5 656**	**4 692**
Württemberg	**18 180**	**18 064**	**15 760**	**3 711**	**3 118**	**2 588**	**21 891**[2])	**21 782**[2])	**18 298**[2])

[1]) Eine Zunahme hatten von 1881 bis 1893 von 55 Hausierbetriebszweigen nur folgende 8 zu verzeichnen, deren Zahl betrug

	1881	1887	1893		1881	1887	1893
Kolonial-, Eß-, Trinkwaren	2 491	2 544	2 905	Sellerwaren	81	159	120
Tiere	791	1 378	1 514	Karoussels	66	88	105
Kehrwische, Bürsten	432	540	497	Geißelknechte	42	34	60
Schuhwaren	382	434	417	Verschiedene Artikel	587	705	781

Die übrigen 27, insbesondere, landwirtschaftliche Produkte, Kurz- und Galanteriewaren, Eisenwaren, Tuch, Leinwand, Zeuglen, Lumpen, Beiner, alt Eisen; Sand, Zündhölzer, Lichter, Seife; Hafnergeschirr etc., Rölzer, Rechen, Kochlöffel, Gabeln, zeigen sämtlich einen Rückgang

III. 80 VII. 9. Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg in den Jahren 1892, 1893 und 1894. [1])

(Mitgeteilt von dem K. Finanzministerium. Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 94.)

a. Am Verschnittgeschäft beteiligte Personen.

Jahre	Am Verschnittgeschäft waren beteiligt: Weinhändler überhaupt	Weinhändler in Proz. der Gesamtzahl %	Wirte überhaupt	Wirte in Proz. der Gesamtzahl %	Weingärtner überhaupt	Weingärtner in Proz. der Gesamtzahl %	andere Personen überhaupt	andere Personen in Proz. der Gesamtzahl %	Personen im ganzen
1	2	3.	4.	5	6.	7	8.	9.	10
1892 [2])	181	33,6	268	49,8	10	1,9	79	14,7	538
1893	112	62,9	50	28,1	1	0,6	15	8,4	178
1894	109	65,0	43	27,4	—	—	12	7,6	157

b. Verwendete ausländische Verschnittweine.

Ursprungsländer		Verschnittweine wurden verwendet: im ganzen abgefertigt hl	im ganzen in Proz. der Gesamtmenge %	und zwar: von Weinhändlern hl	von Wirten hl	von Weingärtnern hl	von anderen Personen hl
		b.	c.	d.	e.	f.	g.
Frankreich	1892	414	0,49	414	–		
	1893	49	1,40	49	–		
	1894	19	0,40	19,21			
Italien	1892	7 768	11,40	6 [illegible]	278,83	3,77	353,5
	1893	1 [illegible]	7,49	3 [illegible]	246,78	3,06	22,8
	1894	2 950,07	[illegible]	2 190,92	140,11		11,6
Österreich Ungarn	1892	9 [illegible]	[illegible]	47,21	2,84		[illegible]
	1893	64,9	[illegible]	7,81	0,50		–
	1894	1 [illegible]	2,60	1 [illegible]	0,94		20,2
Spanien	1892	561,68	0,67	514,86	2,14		4,6
	1893	1 [illegible]	2,50	1 [illegible]	9,11		3,6
	1894	2 [illegible]	4,70	2 [illegible]	168,78		34,07
Griechenland	1892	72,45 [2])	0,08	72,45 [2])			
	1893	93,8	0,6	93,8		–	
	1894	2,07	0	2,07			
Zusammen	1892	5 41 [illegible]	[illegible]	6 741,75 [3])	271,31	31,77	367,5
	1893	4 984,70	7,0	1 [illegible]	256,39	3,06	57,0
	1894	4 [illegible]	[illegible]	4 [illegible]	331,83		65,87

c. Verschnittene (inländische) Weine.

Wo Weine aus		Verschnittene wurden: Weißweine hl	Rotweine hl	Mischungen aus Weiß- und Rotwein überhaupt hl	von Weinhändlern Weißweine hl	von Weinhändlern Rotweine hl	von Wirten Weißweine hl	von Wirten Rotweine hl	von Weingärtnern Weißwein hl	von Weingärtnern Rotwein hl	von anderen Personen Weißweine hl	von anderen Personen Rotwein hl
		f.	g.	h.	i.	k.	l.	m.	n.	o.	p.	q.
Frankreich	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]						
	1893	[illegible]		[illegible]	[illegible]							
	1894	[illegible]		[illegible]	[illegible]							
Italien	1892	[illegible]	[illegible]	18 661,1 [4])	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51,86	97,50	477,05	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	243,80		14,00	20,50	[illegible]
	1894	[illegible]	114,14	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			97,58	[illegible]
Österreich Ungarn	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	–	–		[illegible]	
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	–	–			
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			18,4			33,18	
Spanien	1892	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4,81			29,98	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–	–	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	–	–	[illegible]	[illegible]
Griechenland	1892	[illegible]		[illegible]	[illegible]							
	1893	[illegible]		[illegible]	[illegible]							
	1894	[illegible]		[illegible]	[illegible]			–	–			
Zusammen	1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Vgl. hiezu Abschn. II. XI. Verbrauch. — [2]) 1 Fuhre bis 31. Dez. — [3]) Hievon 1 383 hl Marsala. — [4]) Darunter 41,97 hl spanischer Weißwein. — [illegible] Jahre keinen 146 hl im Inland aus ausländischen Trauben hergestellt. — [illegible] Desgl. 8,8 hl. — [illegible] Desgl. 184,0 hl. — [illegible] Desgl. 128,5 hl. — [illegible] Desgl. 133,8 hl. — [illegible] Desgl. 18,5 hl. — [illegible] Desgl. 7,6 hl. — [illegible] Desgl. 1 hl Weißwein. — [illegible] Desgl. 17,50 hl Rotwein. — [illegible] Desgl. 68,46 hl Weiß- bezw. Rotwein.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1895.

(Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 95.)

Wollmärkte	Umsatz: Zufuhr	Umsatz: Davon verkauft	Umsatz: Davon unverkauft	Preise: Höchste Preise	Preise: Durchschn.-Preise	Preise: Gesamt-Erlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Doppel-Zentner			pr D.-Ztr ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.
Kirchheim u. T.: 21.—26. Juni.							
Bastard-Wolle	2 615,88	2 608,38	7,50	276	221,80	578 537	Qualität } gut.
Spanische Wolle	15,00	15,00	—	330	312,00	4 680	Wäsche }
Gemischte Wolle	26,75	26,75	—	206	204,10	5 457	Frequenz lebhaft
im ganzen	2 657,63	2 650,13	7,50			588 674	
Ulm: 13.—15. Juni.							
Bastard-Wolle	1 425,00	1 425,00		240	215,64	307 285	Qualität } im allgemeinen
Gemischte Wolle	40,75	40,75	—	200	196,56	8 014	Wäsche } gut.
im ganzen	1 465,75	1 465,75				315 299	Frequenz anfangs gut, später dan.
Heilbronn: 2.—5. Juli.							
Deutsche Wolle	162,00	162,00		184	178,00	28 836	Qualität } im allgemeinen
Bastard-Wolle	722,00	522,00	200,00	232	214,00	111 708	Wäsche } gut.
Gemischte Wolle	303,00	303,00	—	198	190,00	95 570	Frequenz lebhaft.
im ganzen	1 187,00	1 187,00	200,00			236 114	
Tuttlingen: 16.—18. Juni.							
Bastard-Wolle	250,00	250,00	—	232	212,00	56 000	Qualität feucht. Wäsche trüb. Frequenz sehr gut.
Ellwangen: 18.—20. Juni.							
Bastard-Wolle	128,00	128,00	—	224	218,05	28 316	Qualität } sehr gut. Wäsche } Frequenz erst schwach, dann rascher Verkauf bei steigenden Preisen.
Neuenbürg a. N.: 12. Juni.							
Deutsche Wolle	6,00	6,00	—	196	188,00	1 128	Qualität } ziemlich feucht.
Bastard-Wolle	32,00	32,00	—	220	212,00	6 784	Wäsche }
Gemischte Wolle	75,86	75,86		200	200,00	15 172	Frequenz gut.
im ganzen	113,86	113,86	—			23 084	
Mergentheim: 26.—27. Juni.							
Bastard Wolle	63,00	33,50	29,50	220	204,81	6 861	Qualität } mittel bis gut, Wäsche } Frequenz Händler viel, ohne Kaufluft bei den herrsch. Preisen.
Gesamtergebnis 1895:							
Deutsche Wolle	168,00	168,00		196	178,33	29 964	
Bastard Wolle	5 230,88	4 993,58	237,30	276	218,38	1 090 491	
Spanische Wolle	15,00	15,00		330	312,00	4 680	
Gemischte Wolle	646,36	646,36	—	206	192,1.	124 213	
Im ganzen	6 060,24	5 822,94	237,30			1 249 348	
Gesamtergebnis 1885	10 581,54	10 544,60	36,94			2 475 920	
" 1886	9 437,19	9 417 49	19,70			2 349 401	
" 1887	9 473,24	9 272,24	201,00			2 661 032	
" 1888	9 922,06	9 866,48	56,20			4 478 278	
" 1889	9 202,56	8 922,06	280,50			2 423 543	
" 1890	7 679,24	7 627,24	52,50			1 881 986	
" 1891	7 674,34	7 648,84	25,50			2 000 347	
" 1892	7 902,68	7 026,80	875,88			1 657 061	
" 1893	7 486,58	7 814,58	132,00			1 562 765	
" 1894	6 292,65	6 267,15	25,50			1 282 889	
Durchschn. d. 10 Jahre 1885/94	8 560,26	8 390,74	169,52			2 277 424	

Die im Jahr 1895 verkaufte Gesamt-Menge bleibt gegen das Ergebnis des Vorjahrs um 7,07 % und gegen den Durchschnitt der 10 jährigen Vorperiode um 30,60 % zurück.

Der Gesamt-Erlös sodann beträgt 2,61 % weniger als ferad und 45,14 % weniger als im Durchschnitt von 1885/94.

VIII. 2. Fruchtmarktverkehr

(Württ. Jahrb. 1894

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktort[1])	Kernen			Gerste			Haber			Nickel		
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
Neckarkreis												
Backnang			—	—			2 328	28 582	12,28	1 088	11 805	10,85
Eßlingen				4	54		2 261	27 018	11,94	—		
Wiederstetten							71	774	10,90	202	2 110	8,05
Ludwigsburg							1 914	21 383	12,24		—	
Stuttgart		—			886	10,88	2 476	37 246	15,43			
Waiblingen					14		1 641	21 570	13,14	28	288	10,48
Winnenden	1 [illegible]	1 [illegible]	14,18	90	865	14,10	5 015	73 405	12,24	6 971	71 314	10,22
Schwarzwaldkreis												
Balingen				—			1 215	14 523	11,90	1 353	16 743	12,38
Ebingen	265	4[illegible]	16,14	80	1 066	13,26	1 180	16 070	13,40	328	4 748	14,48
Calw	480	7 293	15,18	6	80		1 681	21 120	12,56	2 235	26 069	11,66
Freudenstadt	2 665	4[illegible]	15,78				1 617	24 779	14,44	—	—	
Nagold				520	[illegible]	14,37	1 845	24 689	13,36	2 772	31 063	11,20
Altensteig				219	3 289	15,02	1 341	18 453	14,50	2 207	26 960	12,21
Nürtingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 469	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17 [illegible]	12,64	4 799	51 602	10,75
Oberndorf							849	10 823	12,74	30	352	11,73
Reutlingen	884	14 624	16,54	[illegible]	18 44[illegible]	12,82	6 665	87 485	13,12	4 685	53 429	11,44
Rottweil	61	1 009	16,54	14[illegible]	2 1[illegible]	14,68	5 8[illegible]	[illegible]	13,25	1 214	13 961	11,50
Spaichingen				46	764	16,70	1 [illegible]	2 299	12,84	16	204	12,75
Sulz		93[illegible]	15,68	[illegible]	[illegible] 191	14,64	27	736	13,58	1	15	
Tübingen	7	116		484	4[illegible]	13,32	3 184	42 438	13,32	2 535	26 606	11,28
Tuttlingen	31[illegible]	4[illegible] 216	14,50	15	2 44[illegible]	15,14	[illegible] 024	92 408	13,02	122	1 439	11,84
Urach	9[illegible]	[illegible]	14,16	345	4 905	14,06	7[illegible] 40	107 977	13,60	5 562	64 958	11,68
Metzingen	1	2[illegible]		83	1 091	13,22	36[illegible]	4 71[illegible]	12,98	728	8 317	11,42
Jagstkreis												
Aalen	[illegible] 587	43 07[illegible]	16,26	4 [illegible]25	65 126	14,78	3 64[illegible]	45 [illegible]93	12,48	7	82	
Ellwangen	[illegible]5	2 [illegible]27	14,96				2 493	31 [illegible]83	12,66	16	208	13,47
Heidenheim	[illegible] 1[illegible]	[illegible]76 38[illegible]	14,[illegible]	[illegible]4 [illegible]5	137 [illegible]94	[illegible]44	2 [illegible]79	35 [illegible]87	13,68	—		
Gmünd a. Br.	[illegible]084	[illegible] 0[illegible]	1[illegible]88	21 [illegible]42	29[illegible] 554	13,68	4 [illegible]58	49 840	11 70	—	-	
Neresheim	-			[illegible]47[illegible]	[illegible]04 [illegible]5	12,10	1 [illegible]7	1 296	11 10			
Bopfingen	[illegible]6[illegible]	23 [illegible]45	14,32	8 [illegible]5	1[illegible] 368	13 78	4 4[illegible]4	5[illegible] 886	12,22	-		

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem Statist. Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtschrannen des Landes eingezogenen Uebersichten. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 52 Orten noch folgende 15 berechtigt, welche jedoch das Recht i. J. 1894 bezw. schon früher

im Jahr 1894.[1])

(. R. S. 96.)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Einkorn			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14	15.	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ
[illegible]	388	14,66	3	8											3 444	40 814
			–		–										2 265	27 072
	.	—	1	8										—	334	9 892
														–	1 944	24 983
			.		—	2	30					—			2 470	38 171
			—	–											1 670	21 878
[illegible]	20	13,32	28	381	13,30	—			30	345	12,48	—			13 138	147 207
			4	40		1	220				—				2 615	31 035
[illegible]	32		32	418	13,96	7	125		4	605	13,98	—		—	4 342	64 603
	97		3	36		61	840	14,02						—	4 376	75 614
	8 164	15,60	7	6	.	71	1 976	16,06	24	41	13,44	—	.		4 965	76 218
[illegible]	5 592	15,98	99	1 367	14,82	83	1 169	13,96	30	389	13,03				5 399	67 377
[illegible]	1 637	15,98	510	7 574	14,86	45	722	15,98			—			—	4 426	59 635
[illegible]	77		7	82		335	1 064	11,82	[illegible]	30		1	[illegible]		8 149	93 496
[illegible]	453	16,14													907	11 628
	89		7	84		63	1 258	20,02	917	12 761	13,92				14 656	187 778
[illegible]	1 987	14,54	1	7		10	149		217	2 908	13,40				7 064	100 018
		—				4	56					—		.	245	3 322
[illegible]	1 506	15,22	2	22		1	24							—	549	7 797
	44		—	-		32	452	20,82	81	2 [illegible]0	14,20	—			6 416	80 669
24[illegible]	3 447	14,14	37	430	13,06	8	111		600	7 752	12,92	—			8 321	117 211
[illegible]	44		317	3 469	12,90	3	[illegible]		37	504	13,44			.	14 148	181 233
			0[illegible]	3		4	57		3	47				—	1 184	14 252
65	1 008	14,80	762	1 239	13,44	14	28[illegible]	20,78	82	1 249	13,66	—			1[illegible] 698	167 151
[illegible]	328	14,62	667	7 053	[illegible],56	14	298	21,80							3 367	41 797
[illegible]14	5 081	14,44	1[illegible]4	1 271	12,28	21	418	[illegible],42							23 089	323 654
	—		380	4 845	12,74				184	2 478	[illegible],50			—	3[illegible] 320	421 496
		—	—	-		—	-				—	—			2 596	31 791
			765	[illegible]	13,14	31	[illegible]	14,[illegible]6				.		.	15 091	301 502

[illegible]ht mehr ausgeübt haben: Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf), Gaildorf, Blaufelden [illegible]d Niederstetten (OA. Gerabronn), Hall, Weikersheim (OA. Mergentheim), Oehringen; Göppingen, Zwiefalten [illegible]A. Münsingen), Altshausen (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und Kißlegg (OA. Wangen). [illegible], OA. Leonberg

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt-

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[1])	Kernen: Umgesetzte Menge	Kernen: Erlös	Kernen: Durchschnittspreis pr. D.-Ztr	Gerste: Umgesetzte Menge	Gerste: Erlös	Gerste: Durchschnittspreis pr. D.-Ztr	Haber: Umgesetzte Menge	Haber: Erlös	Haber: Durchschnittspreis pr. D.-Ztr	Dinkel: Umgesetzte Menge	Dinkel: Erlös	Dinkel: Durchschnittspreis pr. D.-Ztr
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
	D.-Ztr	ℳ	ℳ	D.-Ztr	ℳ	ℳ	D.-Ztr	ℳ	ℳ	D.-Ztr	ℳ	ℳ
Donaukreis												
Biberach	18 291	255 112	14,00	20 081	252 966	12,60	17 944	220 367	12,28	—		
Erolzheim	—			634	7 926	12,50	500	5 531	11,06			
Ochsenhausen	—			1	13		1 814	23 579	13,00			
Blaubeuren	7	108						—			—	
Ehingen				7 476	93 797	12,54	1 355	17 114	12,64	—		
Munderkingen	4 217	61 154	14,50	4 873	62 37[illegible]	12,80	572	7 265	12,70		—	—
Geislingen	22 708	330 513	14,54							—		
Kirchheim u. T.	873	13 743	15,74	1 908	23 599	12,38	3 059	35 882	11,74	241	2 565	10,64
Laupheim	3 736	53 254	14,26	4 131	48 892	11,84	5 016	60 444	12,06			
Dietenheim	60	782	13,02	45	558	12,40	140	1 456	10,40			
Leutkirch	2 162	31 809	14,72	409	5 437	13,30	4 694	64 882	13,82			
Wurzach	1 146	16 622	14,50	44	563	12,80	2 167	28 028	12,94			
Münsingen			—	11	130	11,44	49	523	10,72	98	978	9,92
Ravensburg	7 837	116 749	14,88	3 172	40 543	12,78	13 061	162 898	12,46	—		
Riedlingen	6 538	92 611	14,16	21 415	264 419	12,34	2 491	32 634	13,10	—	—	—
Buchau	-			6 21[illegible]	77 625	12,50	2 381	28 338	11,90	—	—	
Saulgau	11 881	175 442	14,76	17 109	213 487	12,48	5 364	66 099	12,32	—	—	
Mengen	5 816	88 403	15,20	8 508	110 938	13,04	1 307	17 494	13,38		—	
Ulm	30 592	438 740	14,34	21 403	279 214	13,04	29 098	359 248	12,34	45	621	13,8[illegible]
Langenau	11 800	169 930	14,40	5 903	77 280	12,90	4 155	48 042	11,56	—		
Waldsee	14 006	206 184	14,72	4 650	59 234	12,74	8 714	112 108	12,86	—		
Aulendorf	917	13 224	14,42	4 158	54 919	13,20	1 650	20 606	12,48	—		
Wangen	426	6 725	15,80	304	4 195	13,80	3 771	55 460	14,70	—		-
Zusammen (52[2])	173 312	2 527 250	14,58	183 778	2 374 088	12,37	183 079	2 326 093	12,71	37 521	417 416	11,1[illegible]
Desgleichen												
1893 (54)	193 673	3 301 220	17,05	179 260	2 789 312	15,56	135 007	2 079 937	15,41	38 077	525 909	13,8[illegible]
1892 (55)	184 209	3 701 160	20,[illegible]	207 608	3 311 31[illegible]	15,95	168 001	2 230 146	13,27	44 620	658 962	14,[illegible]
1891 (55)	211 378	4 781 183	22,62	185 893	3 130 919	16,84	157 793	2 309 538	14,64	50 219	819 647	16,3[illegible]

[1]) [2]) Siehe Anmerk. 1 und 2 auf S. 82 fg.

verkehr im Jahr 1894.

Fruchtmarkterten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Oelschlagsfrüchte			Kleinen			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21	22.	23.	24.	25.	26	27	28.	29	30.
D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Z.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ
		–	681	6 794	11,68	413	8 513	20,60						–	57 239	743 752
			91	1 113	12,22	–	–	–	–						1 225	14 570
–				–	–	–					–	–	–		1 815	23 592
		–		–	–	–					–	–	–		7	103
	–	–	–	–		55	1 122	20,12	–	–	–	–	–	–	8 886	112 013
	–	–	6	83		16	377	23,50		–	–				9 684	131 954
7	974	13,06	7	74				–	17	219	12,86	50	618	12,28	22 857	332 396
33	453	13,92	36	296	11,83	257	4 191	16,30	160	2 048	13,60	–			8 042	82 774
	–		151	2 068	11,54	55	1 155	21,06			–				13 121	165 816
		–	–	–		–					–				245	2 706
–		–	534	6 491	12,39	32	718	22,44			–				7 821	109 337
			37	449	12,14		–	–	–	–		–		–	3 394	45 602
–		–	2	19		1	34		–			–			161	1 684
110	12 060	13,24	846	10 233	12,09	282	6 319	22,30	17	198	12,00			–	26 125	348 906
11	159	14,20	123	1 502	12,20	135	3 594	23,28	19	237	13,84		–		30 752	395 150
	–	–	5	65		2	50				–			–	8 598	106 078
		–	107	1 294	12,34	25	607	24 28	10	112					54 496	457 041
		–	131	1 470	11,18	154	3 209	20,86			–			–	15 916	231 508
10 579	142 363	13,46	3 796	44 847	11,82	1 210	25 352	19,20	631	6 316	10,02	757	9 364	12,86	98 117	1 004 685
429	5 596	13,06	11	138	13,16	–	–				–			–	22 987	300 986
	–		26	338	12 98	57	1 184	20,78	–						37 463	379 048
	–			–		–			–	–					6 725	88 710
	–	–	158	2 134	13,46	46	1 170	25,14	–						4 706	69 684
13 909	190 091	13,67	10 286	126 071	12,26	5 590	67 502	18,80	3 195	41 500	13,02	808	9 991	12,36	609 278	8 080 092
11 650	194 821	16,72	9 021	138 761	14,89	4 332	72 841	16,82	3 159	50 476	15,98	654	9 965	15,24	575 193	9 169 342
14 146	207 953	18,94	9 54.	176 536	18,50	4 037	74 420	18,05	2 807	48 960	16,85	776	13 018	16,77	636 749	10 483 396
11 015	251 714	22,85	12 196	341 869	19,82	5 091	90 198	15,85	3 607	64 872	17,64	613	13 908	21,07	688 455	11 702 645

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt-

b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen.

Kreise	Zahl der befahrenen Schrannen	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1893
1	2.	3.	4.	5.	6	7	8
		D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Neckarkreis	7	25 265	4,15	22 386	302 417	3,74	337 350
Schwarzwaldkreis	10	88 375	14,50	87 409	1 152 716	14,27	1 353 247
Jagstkreis	6	87 367	14,34	71 144	1 187 391	14,69	1 182 391
Donaukreis	23	438 271	7,01	394 134	5 437 568	67,30	6 290 255
Württemberg	52 *)	609 278 *)	100	575 135	8 080 092	100	9 163 242 *)

c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.

(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber)

Schrannen (in der Ordnungsfolge nach Spalte 5)	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1893
1	2.	3.	4.	5.	6.	7
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Ulm	98 117	16,10	89 919	1 304 665	16,15	1 451 392
Biberach	57 239	9,40	55 576	743 752	9,20	874 501
Saulgau	34 496	5,66	32 081	457 041	5,66	500 667
Giengen a. Br.	31 326	5,14	24 309	421 496	5,21	410 430
Riedlingen	30 7[illegible]2	5,05	34 802	395 150	4,89	539 820
Waldsee	27 453	4,[illegible]1	25 951	379 648	4,69	419 467
Ravensburg	26 125	4,29	24 996	348 906	4,32	388 437
Geislingen	22 857	3,75	24 187	332 395	4,[illegible]1	419 512
Heidenheim	23 089	3,79	19 563	323 654	4,01	328 686
Langenau	22 387	3,67	20 129	300 986	3,73	330 526
Zusammen 10 *)	373 841	61,36	350 115	5 007 093	61,97	5 663 438

d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattungen	Frucht-Umsatz 1894	Frucht-Umsatz Proz.	Frucht-Umsatz 1893	Geld-Umsatz 1894	Geld-Umsatz Proz.	Geld-Umsatz 1893	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr. 1894	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr. 1893
1	2	3	4	5	6.	7	8.	9
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.		%	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	173 312	28,45	93 678	2 527 250	31,28	3 361 290	14,58	17,45
Gerste	183 778	30,16	179 260	2 374 088	29,38	2 789 312	12,37	15,56
Haber	183 379	30,05	135 007	2 326 093	28,79	2 079 937	12,71	15,41
Dinkel	37 321	6,1[illegible]	38 077	4 7[illegible]	5,17	525 909	11,18	13,81
Weizen	13 909	2,28	11 650	190 091	2,35	194 821	13,67	16,[illegible]
Roggen	10 286	1,[illegible]	9 321	126 071	1,56	138 761	12,26	14,89
Hülsenfrüchte	3 [illegible]90	[illegible]	4 332	67 502	0,84	72 841	18,80	1[illegible],83
Mischlingsfrüchte	3 195	[illegible]	[illegible]	4 590	0,51	[illegible]	13,02	15,98
Einkorn	808	[illegible]	[illegible]	9 991	[illegible],12	[illegible]	12,36	15,24
Zusammen	609 278	100	575 [illegible]33	8 080 092	100	9 163 242	—	

*) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 82 fg. — *) Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 4 Schrannen befahren waren, ergiebt sich eine Zunahme des Fruchtumsatzes von 34 145 D.-Ztr. oder 5,94 %, wogegen der Geldumsatz eine Abnahme von 1 083 170 ℳ oder 11,82 % aufweist. — *) Wie im Vorjahr.

verkehr im Jahr 1894.[1])

e. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Frucht- Umsatz	Geld- Umsatz	Unter 100 D. Ztr verkaufter Früchte sind: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlfrüchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1879	857 571	15 568 953	42,0	20,6	24,2	6,8	3,2	1,6	1,0	0,4	0,2
1880	848 127	16 257 680	41,9	20,0	24,5	7,2	3,0	1,5	1,1	0,5	0,2
1881	895 285	17 249 452	39,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	746 121	13 331 894	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	15 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,8	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,9	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	9 124 442	35,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,9	0,1
1889	618 586	10 114 564	28,9	30,8	30,6	5,5	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1
1890	525 770	9 588 143	34,4	26,1	26,4	7,2	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2
1891	638 435	11 702 648	33,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1
1892	636 749	10 482 896	28,9	32,6	26,4	7,0	2,3	1,5	0,8	0,5	0,1
1893	575 153	9 168 242	33,7	31,2	29,5	6,6	2,0	1,8	0,8	0,5	0,1
15j. Durchschn.	708 484	12 084 111	35,8	25,3	26,1	7,2	2,4	1,5	0,8	0,6	0,1
1894	609 278	8 080 092	28,5	30,2	31,0	6,1	2,3	1,7	0,0	0,5	0,1

f. Vergleichung mit den Preisen der 15 Vorjahre.

Jahre	Durchschnittlicher Preis per D.-Ztr., und zwar bei: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlfrüchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879	21,73	17,40	13,16	14,68	22,25	17,07	14,86	17,13	19,58
1880	23,76	17,51	13,67	16,28	22,72	20,88	15,40	17,67	21,35
1881	23,87	18,00	14,34	16,77	24,23	20,76	17,62	17,29	22,3
1882	23,02	15,87	13,58	16,89	20,08	19,22	18,75	18,17	17,74
1883	19,09	15,56	12,62	13,58	18,52	16,06	17,64	16,38	16,42
1884	18,68	15,90	13,19	13,47	17,47	17,15	18,70	16,78	16,30
1885	17,95	15,21	13,36	13,00	17,52	16,12	16,83	15,32	16,56
1886	18,03	14,69	11,86	12,65	17,87	14,74	14,78	14,53	16,40
1887	18,55	15,62	11,65	13,98	17,92	15,11	13,62	15,48	16,66
1888	20,16	14,66	13,49	15,35	19,96	15,81	16,10	16,01	18,09
1889	20,32	15,96	13,54	14,54	20,23	16,51	16,78	15,06	19,98
1890	21,14	18,09	15,50	14,68	20,11	18,14	15,37	17,27	18,20
1891	22,62	16,84	14,64	16,32	22,85	19,82	15,85	17,54	21,07
1892	20,09	15,95	13,27	14,77	18,94	18,50	15,05	16,85	16,77
1893	17,05	15,56	13,41	13,81	16,72	14,89	16,82	15,08	15,24
15j. Durchschn.	20,38	16,20	13,52	14,70	19,83	17,38	16,11	16,49	18,14
1894	14,58	12,37	12,71	11,18	13,67	12,26	13,80	13,02	12,36

Anhang

Notiz über die Umsätze und Preise an der Stuttgarter Landesproduktenbörse im Jahr 1894.

Die Umsätze im Jahr 1894 wurden von der Kommission auf 16 Mill. ℳ geschätzt, gegen ca 22 Millionen im Jahr 1893 und 30, 40 und 50 Millionen in den Jahren 1892, 1891 und 1890.

Als Jahresdurchschnitt der Getreide- und Mehlpreise wurde für 1894 per 100 kg ermittelt

Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste	Haber
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
15,66	15,30	10,67		16,73	15,60

Gries	Mehl Nr 0	Nr 1	Nr 2	Nr. 3	Nr 4	Kleie
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
26,55	26,48	24,49	22,76	20,70	17,88	7,38

VIII. 3. Verkehr auf den Wasserstraßen
(Württ. Jahrb. 1894

A. Verkehr auf dem Bodensee.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.)

Hafen und Landungsplätze	Angekommene Schiffe: Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen	Abgegangene Schiffe: Dampfboote	Schleppboote: beladen	Schleppboote: unbeladen	Segelschiffe: Zahl	Segelschiffe: Tragfähigkeit Tonnen	Segelschiffe: beladen	Segelschiffe: unbeladen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Friedrichshafen	7 319	1 111	304	175	4 855,0	124	51	7 319	1 371	44	175	4 855,0	53	122
Langenargen	5 206	236	33	222	6 525,0	39	183	5 206	144	125	220	6 480,0	187	33
Kreßbronn	3 170		61	38	970,0	6	32	3 170	—	61	38	970,0	3	35
Schloß Friedrichshaf	30		—	54	1 624,0	37	17	30		—	54	1 624,0	4	50
Fischbach			—	3	125,0	3		—		—	3	125,0		3
Eriskirch				43	1 260,0	20	23	—		—	43	1 260,0	23	20
Zusammen 1894	15 725	1 347	398	535	15 359,0	229	306	15 725	1 515	230	533	15 314,0	270	263
1889	13 360	1 369	372	522	15 948,8	230	292	13 360	1 602	139	522	15 948,8	308	214
1890	13 578	1 385	385	547	17 [illegible]	230	317	13 578	1 622	148	547	17 [illegible]	311	236
1891	14 078	1 269	463	655	19 372,3	296	359	14 078	1 596	136	655	19 372,3	314	341
1892	14 790	1 109	411	515	16 0[illegible]	208	307	14 790	1 301	16[illegible]	515	16 0[illegible]	271	244
1893	15 424	1 38[illegible]	491	539	16 969,5	213	326	15 424	1 574	298	539	16 969,5	285	254

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) fielen auf

	1889	1890	1891	1892	1893	1894
württ. Schiffe	3 539	3 651	3 416	3 526	3 475	3 527
bayer. „	1 066	1 067	1 032	1 039	1 037	1 038
bad. „	947	948	910	979	980	889
schweiz. „	891	811	791	783	798	805
österr. „	940	891	1 015	944	908	1 060
Zus.	7 388	7 368	7 163	7 271	7 198	7 319

Hafen- und Landungsplätze	Aus dem Ausland angekommene Güter: Tonnen	Aus dem Ausland angekommene Güter: Viehstücke	Nach dem Ausland abgegangene Güter: Tonnen	Nach dem Ausland abgegangene Güter: Viehstücke
Friedrichshafen	22 818,4 (2 308 Taschenuhr, 12 Hüte, 5 Wagen)	971	72 250,7 (19 Taschenuhren, 1 506 Hüte, 10 Wag, 5¼ Tonn. Heringe)	2 629
Langenargen	797,0*) (5 Hüte)	8	2 141,9	146
Kreßbronn	221,7	—	181,7	—
Schloß Friedrichshafen	106,8		1,4	—
Fischbach		—	—	—
Eriskirch	590,0	—	360,5	—
Zusammen 1894	24 533,9 (außerdem wie oben)	979	74 936,2 (außerdem wie oben)	2 775
1889	36 518,4	845	73 758,7	830
1890	28 862,1	5 425	59 641,0	1 048
1891	29 311,3	2 879	62 781,4	877
1892	22 019,0	949	60 759,6	1 872
1893	31 795,2	443	71 586,7	4 766

*) Hiezu auf Schleppschiffen beförderte 158 Festm. Holz.

Württembergs im Jahr 1894.

3. H S. 102.)

(Noch) A. Verkehr auf dem Bodensee.

Die in obigen Ziffern nicht eingerechneten Passiergüter (Verkehr zwischen den Häfen und Auslandsteilen des deutschen Zollgebiets) betrugen i. J. 1894

angekommen 9 542,7 t, abgegangen 7 345,4 t und zwar

angekommen in Friedrichshafen 8 481,5 t, in Kreßbronn —, in Fischbach 125,0 t,
„ „ Langenargen[1]) 4 836,3 t, „ Schloß Friedrichshaf. 940,0 t, „ Eriskirch 60,0 t;
abgegangen in Friedrichshafen[2]) 3 147,0 t, in Kreßbronn —, in Fischbach —,
„ „ Langenargen 4 058,4 t, „ Schloß Friedrichshaf. —, „ Eriskirch 140,0 t.

B. Verkehr auf dem Neckar.

(Nach den Berichten des K. Hauptsteueramts Cannstatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.)

In Berg. (Durchgangsstelle.)

Jahre	Angekommene Flöße: Zahl	Angekommene Flöße: Stämme weiches Holz, Tonnen	Durchgegangene Flöße: Zahl	Durchgegangene Flöße: Stämme weiches Holz, Tonnen	Durchgegangene Flöße: Schnittwaren, Tonnen	Durchgegangene Flöße: Zusammen, Tonnen
1894	18	1 704,0	12	1 500,0	—	1 500,0
1889	15	1 532,0	86	10 950,0	—	10 950,0
1890	15	1 542,0	55	7 296,0	—	7 296,0
1891	16	1 248,0	26	3 444,0	—	3 444,0
1892	10	852,0	16	1 974,0	—	1 974,0
1893	9	834,0	27	3 636,0	—	3 636,0

In Cannstatt.

Schiffsverkehr 1878 abgegangen 2 nach Gemmrigheim bestimmte Schiffe, seit 1879 0. Bei der Einbindestelle ist seit 1878 kein Floß mehr von Cannstatt abgegangen.

In Heilbronn.

Floßverkehr. Durchgegangen sind

1894 132 Flöße mit auf 34 029 Stämmen von 526 015 m Länge und mit auf 918,9 t[3]) Schnittw.
1889 235 „ „ „ 58 803 „ „ 896 417 „ „ „ „ „ 1 071,5 „ „
1890 288 „ „ „ 62 479 „ „ 960 370 „ „ „ „ „ 1 484,3 „ „
1891 193 „ „ „ 33 464 „ „ 498 467 „ „ „ „ „ 972,5 „ „
1892 93 „ „ „ 22 023 „ „ 335 187 „ „ „ „ „ 592,1 „ „
1893 119 „ „ „ 28 052 „ „ 277 718 „ „ „ „ „ 517,6 „ „

meist weiches Holz, aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner sind von der Einbindestelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen

In den Jahren	Flöße	Weiches Holz: Stämme	Weiches Holz: in Länge	Schnittwaren: Tonnen
1894	604	268 372	4 448 320	1 583,1[4])
1889	502	211 207	3 809 258	2 661,6
1890	535	229 501	3 840 545	1 519,9
1891	671	281 718	4 705 465	2 506,0
1892	864	330 829	5 706 439	3 794,8
1893	585	245 902	4 054 267	2 090,8

[1]) Hiezu (auf Dampfbooten beförderte) 8 Stück Vieh. [2]) Desgl. 92 Stück Vieh. — [3]) Außerdem 545 Stück Baubolz, 40 Stück Rebpfähle, 500 Stück Gerüststangen, 250 Stück Hopfenstangen. [4]) Außerdem 69 Klötze und 257 Gerüststangen.

(Noch) VIII. 3. Verkehr auf den Wasser-

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar (Heilbronn).

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Monate		Bergfahrt angekommen: Kettenschleppschiffe mit Anhang	Bergfahrt angekommen: Güterschiffe Zahl	Bergfahrt angekommen: Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen	Thalfahrt abgegangen: Kettenschleppschiffe mit Anhang	Thalfahrt abgegangen: Güterschiffe Zahl	Thalfahrt abgegangen: Güterschiffe Tragfähigkeit Tonnen
Januar							—
Februar		5	68	7 [illegible]0.6	2[illegible]	[illegible]3	2 116.9
März		[illegible]	[illegible]5	17 481.2	67	49	5 092,8
April		[illegible]3	[illegible]83	[illegible]7[illegible]	[illegible]5	79	8 464.4
Mai		10	4	15 77[illegible].1	6[illegible]	4[illegible]	[illegible]551,2
Juni		[illegible]5	218	23 [illegible]1,6	6[illegible]	78	8 [illegible]04,8
Juli		[illegible]7	61	1 [illegible]229	[illegible]4	86	9 457.4
August		[illegible]8	215	24 [illegible]23,8	60	[illegible]9	6 007.8
September		4[illegible]	151	[illegible]20.1	[illegible]0	[illegible]5	7 027.9
Oktober		4[illegible]	149	11 [illegible]18,[illegible]	4[illegible]	4[illegible]	[illegible]868,[illegible]
November		[illegible]	[illegible]80	[illegible]9[illegible]45,[illegible]	[illegible]8	4[illegible]	4 199.0
Dezember		7	[illegible]4	8 [illegible]19,[illegible]	[illegible]7	15	1 664.9
Zusammen	1891	320	1 529	171 175.3	320	590	65 256,0
	1889	4[illegible]0	1 [illegible]08	184 [illegible]020.[illegible]	4[illegible]0	[illegible]78	71 [illegible]95.2
	1890	4[illegible]	1 [illegible]72	14[illegible] [illegible]44	4[illegible]0	[illegible]90	65 [illegible]77.2
	1891	472	1 629	181 [illegible]62,8	47[illegible]	[illegible]98	[illegible]9 492,7
	1892	[illegible]0[illegible]	1 [illegible]47	7[illegible] [illegible]16,[illegible]	[illegible]06	62[illegible]	71 020,4
	189[illegible]	[illegible]5[illegible]	1 14[illegible]	11[illegible] [illegible]87.7	[illegible]0[illegible]	5[illegible]	[illegible]9 [illegible]30,3

Während die in Heilbronn angekommenen und von dort abgegangenen Kettenschiffe sämtlich Württemberg angehören, vertheilen sich die beladenen Güterschiffe auf folgende Staaten:

Jahre	Bergfahrt angekommen: Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg	Thalfahrt abgegangen: Baden	Hessen	Preußen	Bayern	Württemberg
1891	1[illegible]5	[illegible]0	1		[illegible]	4[illegible]	30	1		4
1889	1[illegible]7	[illegible]8			2[illegible]	[illegible]88	[illegible]5	–		1[illegible]
1890	[illegible] 943	1[illegible]				[illegible]2	11			[illegible]
1891	[illegible] 47[illegible]	1[illegible]4	1[illegible]	2	[illegible]29	7[illegible]1	[illegible]0[illegible]		[illegible]	1[illegible]
1892	[illegible] 446	17[illegible]			[illegible]	[illegible]3[illegible]	[illegible]			[illegible]
189[illegible]	[illegible] [illegible]60	[illegible]8[illegible]			[illegible]	4[illegible]8				[illegible]

Die Art bezw. Bestimmung der angekommenen und abgegangenen Güterschiffe sowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Übersicht:

Bergfahrt: Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonnen	Thalfahrt: Bestimmungsort der Schiffe	Zahl der Güterschiffe	Gewicht der beförderten Güter Tonnen
Rotthorf	[illegible]	[illegible]82,6	Heinsheim	[illegible]3	[illegible]91,3
Frankenthal	1	[illegible]0	Plochingen	1	124.8
Mannheim	1[illegible]41	[illegible]7[illegible]40,7	Mannheim	5[illegible]6	[illegible]1 611.2
Offenbach	[illegible]2	[illegible]4			
Neckarelz	[illegible]2	[illegible]2			
Obereisesheim	[illegible]7	[illegible]0[illegible].0			
Heinsheim	[illegible]8	[illegible]8[illegible].[illegible]			
Neckarsulm	[illegible]4	[illegible]0[illegible]1			
Zusammen 1891	1 529	[illegible]8[illegible] 66,3	Zusammen 1891	590	31 867.3
1889	[illegible]08	[illegible]7 [illegible]8[illegible].[illegible]		[illegible]8[illegible]	[illegible]3 [illegible]56.3
1890	1[illegible]2	[illegible]0[illegible]5		[illegible]0[illegible]	14 [illegible]34,6
1891	62[illegible]	[illegible]8 [illegible]10.2		[illegible]8[illegible]	[illegible]0 677.4
189[illegible]	[illegible]	[illegible]0 [illegible]82.4		18[illegible]	[illegible]1 [illegible]94[illegible].7
1893	44	[illegible]4[illegible]		[illegible]0[illegible]	[illegible]1 153.6

Die Kettenschleppschiffe verkehren nur zwischen Heilbronn und Mannheim.

Die Zahl der [illegible] bei der Schiffahrt [illegible] Verkehrsgegenstände [illegible] erkennen:

traßen Württembergs im Jahr 1894.

(Noch) B. Verkehr auf dem Neckar. (Heilbronn.)

Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1894 waren hauptsächlich [illegible] Gewicht

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Bergfahrt angekommen [1])			
Steinkohlen	5[illegible]58,5	Blei	669 »
Oelfrüchte und Ölmühle	» 538,7	Mineralöl, Petroleum	460 2
Zuckerrüben	2 536,3	Häute und Felle	» 2 3
Steine, roh und bearbeitet	2 534 »	Ferte und anderes Oel als Petroleum	» 95,1
Harze und Pech	2 168,2	Thran	424,6
Getreide und Hülsenfrüchte	2 137 8	Schmalz	389,0
Brennholz	» 93.	Eisen- und Stahlwaren	2 57 6
Talg	» 1 4	Bäume	240,8
Südfrüchte	1 [illegible]98	Eisen roh	235,1
Syrup, Melasse und Honig	» 2 »	Chemikalien, Drogueries etc	192,8
Kaffee	845,6	Palmöl	136,4
Zucker raffiniert	804,8	Tapioka und Sago	[illegible]
Reis	7 5 4 7	Wein	109 [illegible]
Talfahrt abgegangen			
Soda und Sodaasche	10 780,3	Harze und Pech	2 57,6
Kartoffeln	» 2 8 0 7	Preßhefe	235,1
Essig	» 45,0	Mühlenfabrikate, Mehlfabrikate	221 8
Cichorien und Kaffeesurrogate	» 30,8	Getreide und Hülsenfrüchte	180 1
Spelz	4 2 8,3	Stoppelablagen	124 3
Fette	941 6	Häute und Felle	11[illegible],8

C. Verkehr auf der Donau.

(Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.

Schiffahrtsverkehr auf der Donau.

Jahre	Talfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit der Schiffe Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladenen Güter Tonnen	Bemerkungen
	Ca. 200	300		
	1 [illegible] 140	240		
	3 [illegible] 120	360		
	2 [illegible] 80	160		
	» [illegible] 70	210		
1891	15	2470	1 760 6	Die Schiffe, Zahlen genannt, sind nur für eine Fahrt gebaut. Die Haupttheilnahmsorte für die Güter sind Budapest und Wien; 1894 gingen dort bezw. 1006,7 bezw. 78[illegible],4 Güter; sonst sind noch zu erwähnen Passau, Linz und Regensburg.
1889	17	2 [illegible]25	1 [illegible]36,4	
1890	17	6[illegible]	2 [illegible]96,6	
1891	15	7[illegible]80	2 [illegible]95	
1892	17	3 [illegible]88	» [illegible]0,4	
1893	12	3 [illegible]00	2 [illegible]13 4	

Von der Ulmer Schiffahrt fuhr 1894 dann bei Achleiten ins Gewicht: Asphalt 1 180,0 t, Steine roh und bearbeitet 485,0 t, Stärke 2[illegible],5, Harze und Pech 3,1 t, Essig 1,4 t.

Floßverkehr auf der Iller und Donau.

Jahre	An der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schiffen) Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Durch Ulm durchgegangene Flöße Zahl	Gesamtgewicht Tonnen	Bemerkungen
1891	117	9 [illegible]83,2	101	» 274	Von dem Gesamtgewicht sind [illegible] auf Stämme, [illegible] auf Schnittwaren, 567[illegible],2 auf Bretter, 1 [illegible]7[illegible],2 auf Latten, welches Holz [illegible] Neuulm gebracht wurde. Von der Gesamtmenge sind [illegible]0 auf Stämme, 2662 t auf Schnittwaren, [illegible] auf Bretter, [illegible] auf Latten, [illegible] auf weiches Holz [illegible] zu bekommen. [illegible]20 auf Stämme, 2662 t auf Schnittwaren, [illegible] auf Bretter, [illegible] auf Latten, [illegible] auf weiches Holz [illegible]
1889	1 739	14 744,	99	» 4[illegible]6,	
1890	» 94	» 2 762 1	11	8 [illegible]17 6	
1891	1 [illegible]79,	1 [illegible]44 8	281	9[illegible],4	
1892	1 [illegible]68	1 [illegible]8[illegible] 4	70	[illegible] 0	
1893	1 240	» [illegible]751 8	94	2 [illegible]82,8	

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf voriger Seite

VIII. 4. Die Länge der Staatsstraßen in den einzelnen

(Verwaltungsbericht der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rech-
Abt. f. d. Straßen- und Wasserbau, Stuttgart 1894

Oberämter	Flächengehalt[1])	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlänge einschl. der Etats etc.	Straßenlänge auf je 100 qkm	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner
	qkm		km	km	km
1	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang	282,79	29 547	54,489	19,3	18,4
Besigheim	167,45	28 180	30,458	18,2	10,8
Böblingen	296,60	26 918	41,402	17,5	15,4
Brackenheim	223,85	24 039	19,932	8,9	8,3
Cannstatt	105,91	46 406	21,060	19,9	4,5
Eßlingen	197,93	40 775	22,104	16,0	5,4
Heilbronn	189,39	53 972	52,454	27,7	9,7
Leonberg	286,64	32 201	27,402	9,6	8,5
Ludwigsburg	171,02	47 159	36,090	21,1	7,7
Marbach	226,97	28 927	30,648	13,5	11,4
Maulbronn	208,36	23 736	40,466	19,4	17,0
Neckarsulm	295,09	29 638	72,821	24,5	24,4
Stuttgart, Stadt	29,75	139 817	19,485	65,4	1,4
Stuttgart, Amt	205,80	41 818	50,186	24,5	12,1
Vaihingen	191,54	22 087	11,827	6,2	5,4
Waiblingen	141,81	27 189	23,590	16,6	8,7
Weinsberg	225,87	24 617	53,770	23,8	21,8
Neckarkreis	**3 326,79**	**665 049**	**606,024**	**18,2**	**9,1**
Balingen	321,89	35 192	53,851	16,7	15,3
Calw	320,52	25 408	63,284	19,7	24,9
Freudenstadt	534,06	31 764	95,264	17,8	30,0
Herrenberg	237,09	24 272	60,291	25,3	24,8
Horb	187,29	20 151	32,456	17,3	16,1
Nagold	284,93	25 720	50,065	17,6	19,5
Neuenbürg	316,44	27 013	64,713	20,5	24,0
Nürtingen	180,86	27 437	8,110	4,5	3,0
Oberndorf	281,82	28 483	77,719	27,6	27,3
Reutlingen	266,16	48 729	39,221	14,7	9,0
Rottenburg	242,45	29 851	28,117	11,6	9,9
Rottweil	335,81	33 943	78,748	23,5	23,6
Spaichingen	229,58	17 988	16,908	7,4	9,7
Sulz	226,69	18 567	25,138	11,1	13,5
Tübingen	222,62	36 083	45,855	20,6	12,7
Tuttlingen	293,77	27 613	29,908	10,2	10,9
Urach	290,91	30 871	60,839	21,0	19,7
Schwarzwaldkreis	**4 775,21**	**481 534**	**830,577**	**17,4**	**17,3**

[1]) Nach oben S. 2/3 19 517,09 qkm, der Unterschied rührt von den verschiedenen Zeitperioden her, für welche die betr. Uebersichten aufgestellt wurden.

Oberämtern nach dem Stand vom 31. Januar 1893.

nungsjahre vom 1. Februar 1891/92 und 1892/93, I. Abt., herausgeg. v. d. K. Minist. d. Innern, S. 6/7 — Württ. Jahrb. 1890/91 I. H. S. 143 f.)

Oberämter	Flächengehalt qkm	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890	Straßenlänge einschl. der Ettere etc. km	Straßenlänge auf je 100 qkm km	Straßenlänge auf je 10 000 Einwohner km
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aalen	307,52	29 425	38,938	12,7	13,2
Crailsheim	337,93	26 445	65,487	19,4	24,8
Ellwangen	547,71	30 891	76,445	14,0	24,8
Gaildorf	374,10	24 156	71,010	19,0	29,4
Gerabronn	471,29	30 125	68,513	14,5	22,7
Gmünd	263,95	36 896	31,893	11,0	8,5
Hall	535,87	29 648	77,617	23,1	26,3
Heidenheim	458,90	36 788	67,773	14,8	17,5
Künzelsau	383,92	29 295	40,375	10,5	13,8
Mergentheim	424,74	39 258	49,689	11,7	17,0
Neresheim	427,63	21 283	53,492	12,5	25,1
Öhringen	357,69	31 072	58,783	16,4	18,9
Schorndorf	192,84	25 578	23,504	12,2	9,2
Welzheim	254,99	20 299	36,459	14,3	18,0
Jagstkreis	**5 138,92**	**402 991**	**759,218**	**14,8**	**18,8**
Biberach	406,39	35 121	67,507	13,6	19,2
Blaubeuren	368,95	20 184	29,516	8,0	14,6
Ehingen	405,21	26 555	57,192	14,1	21,7
Geislingen	393,04	32 163	38,221	9,7	11,9
Göppingen	265,34	44 854	22,992	8,6	5,1
Kirchheim	209,35	27 941	23,621	11,3	8,5
Laupheim	329,90	26 215	37,575	11,4	14,3
Leutkirch	462,60	25 012	93,591	20,2	37,4
Münsingen	564,24	24 214	59,907	10,6	24,7
Ravensburg	445,50	39 464	64,012	14,4	16,2
Riedlingen	429,14	26 901	59,184	13,8	22,0
Saulgau	391,41	27 978	71,523	18,3	25,6
Tettnang	274,29	23 287	56,818	20,7	24,3
Ulm	415,35	58 628	57,986	13,9	9,8
Waldsee	468,54	26 968	73,493	15,7	27,3
Wangen	350,54	21 679	54,100	15,2	25,0
Donaukreis	**6 264,77**	**487 148**	**866,621**	**13,8**	**17,8**
Württemberg	**19 505,69** [1])	**2 036 622**	**3 084,440**	**15,7**	**15,0**
Nach dem Durchschnitt der Jahre 1887/89	19 503,69	1 995 186	3 095,187	15,6	15,2

VIII. 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium Württ. Jahrb. 1894

A. Absolute

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchschnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte Personen Anzahl	Beförderte Personen Personen-Kilometer	Beförderte Güter Tonnen (zu 1000 kg)	Beförderte Güter Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1884/85	1 536,10	444 811 420	11 422 935	276 173 497	3 432 971	279 234 710
1885/86	1 536,10	445 861 012	12 170 362	280 708 588	3 411 342	276 252 700
1886/87	1 546,17	453 447 214	12 754 472	288 107 151	3 744 664	298 315 063
1887/88	1 560,93	459 424 416	13 416 936	296 572 917	4 291 523	329 800 159
1888/89	1 560,93	461 518 993	13 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 575,15	468 638 657	15 220 429	338 200 383	4 962 817	440 616 380
1890/91	1 607,58	479 060 938	15 829 279	348 659 497	5 058 856	429 416 690
1891/92	1 636,44	489 417 818	17 592 078	383 192 046	5 403 087	422 608 826
1892/93	1 667,04	499 408 737	19 189 084	403 329 348	5 656 615	467 567 348
1893/94	1 691,34 [1])	508 707 144	20 444 935	427 442 579	5 742 939	463 936 065
1894/95	1 715,94					

B. Verhältnis-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede Person ist durchschnittlich gefahren km	Jede Tonne Güter ist durchschnittlich gefahren km	Verkehrsdichtigkeit Auf 1 km Betriebslänge kommen Personen-Kilometer	Verkehrsdichtigkeit Auf 1 km Betriebslänge kommen Tonnen-Kilometer	Brutto- aus dem Personen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Brutto- aus dem Personenverkehr für 1 Personen-Kilometer Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85	290 781	24,18	81,34	179 789	181 781	6 205	3,31
1885/86	291 461	23,06	80,98	182 741	179 840	6 413	3,36
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 939	6 464	3,32
1887/88	295 493	22,13	76,85	189 998	211 284	6 596	3,33
1888/89	298 164	21,97	81,84	196 508	240 331	6 899	3,36
1889/90	297 280	21,89	88,92	211 596	279 857	7 260	3,29
1890/91	296 811	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36
1891/92	299 381	20,65	78,22	221 940	258 249	7 448	3,36
1892/93	299 788	21,02	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893/94	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894/95	.	.	.	.	.	7 893	.

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresschluß 1703,11 km. — [2]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche beide von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für 1893/94 der rechnungsmäßige Reinertrag sich aus 38 894 654 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 272. + 3. H. S. 106.)

Zahlen.

Brutto Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr	aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge	sonstige Einnahmen	überhaupt	Ausgaben	Reinertrag des Betriebs*)	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10	11	12	13.	1
9 533 501	17 193 842	2 271 127	28 998 470	15 557 603	13 243 780	1884/85
9 856 378	7 209 585	2 251 077	29 310 935	15 688 358	13 425 908	1885/86
9 993 742	18 353 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 264 005	1886/87
10 296 040	19 139 581	2 184 720	31 620 341	16 222 923	15 201 759	1887/88
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 950 812	16 264 149	1888/89
11 435 061	21 805 255	2 288 310	35 528 626	19 945 539	15 680 815	1889/90
12 181 178	21 829 127	2 275 683	35 785 983	22 815 091	13 225 938	1890/91
12 188 631	21 091 960	2 338 595	36 219 190	24 841 748	11 787 253	1891/92
12 651 886	22 617 263	2 411 382	37 680 531	24 958 433	13 148 454	1892/93
13 456 713	23 087 958	2 349 983	38 894 654	24 414 187	15 042 437	1893/94
13 441 349	23 463 354					1894/95

zahlen.

Einnahmen aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge für 1 km Betriebslänge	Güterverkehr für 1 Tonnen Kilometer	überhaupt für 1 km Betriebslänge	aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz Kilometer	Ausgaben für 1 km Betriebslänge	die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen	Reinertrag des Betriebs*) für 1 km Betriebslänge	in Proz. des Anlagekapitals	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	Pf	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9	10	11	12	13	14	15	16.	1
11 190	5,99	18 878	3,41	10 128	52,55	8 622	2,98	1884/85
11 203	6,06	19 061	3,21	10 213	52,41	8 740	3,01	1885/86
11 870	5,99	19 805	3,32	10 433	51,49	9 226	3,16	1886/87
12 262	5,65	20 257	3,33	10 393	50,35	9 739	3,31	1887/88
12 879	5,23	21 285	3,36	10 859	47,79	10 381	3,51	1888/89
13 843	4,85	22 556	3,33	12 565	54,57	9 955	3,36	1889/90
13 268	4,84	22 261	3,12	14 193	62,20	8 227	2,76	1890/91
13 256	5,13	22 133	2,84	15 180	66,63	7 203	2,41	1891/92
13 567	4,84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,63	1892/93
13 651	4,98	22 996	3,09	14 435	60,30	8 894	2,96	1893/94
13 674								1894/95

Einnahmen und 24 414 187 ℳ Ausgaben zu 14 480 467 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 37 946 126 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 22 903 689 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 15 042 437 ℳ. Wegen des Näheren vgl. o. a. Verw.-Ber. f. 1893/94 S. 63/64.

VIII. 6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. — Württ. Jahrb.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiffahrtsanstalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Dampfbarkassen	Eiserne Schleppboote	Trajektschiff [1])	Eiserne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote Fahrten	der Dampfboote Weglänge km	der Trajektkähne Fahrten	der Trajektkähne Weglänge km	im ganzen Fahrten	im ganzen Weglänge km
1	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	60	7	—	4	1	2	6 277	128 984	763	18 084	4 030	147 018
1885/86	61	7	—	4	—	2	3 313	133 114	671	16 104	3 984	149 218
1886/87	61	7	—	4	—	2	3 634	147 167	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7	—	4		2	3 585	144 818 [2])	794	25 854	4 350	170 172
1888/89	64	7		4		2	3 444	139 100	679	20 314	4 123	158 414
1889/90	71	7		4		2	3 732	153 508 [3])	790	25 788	4 522	179 241
1890/91	76	8	—	4	—	2	3 643	149 034 [4])	744	22 692	4 387	171 726
1891/92	77	8	1	4	—	2	3 583	151 479 [5])	631	19 764	4 214	171 243
1892/93	74	8	1	4	—	2	3 595	149 215	541	17 212	4 136	166 427
1893/94	70	8 [6])	1	4	—	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter Tonn.	Getreide Tonn.	Zusammen Tonn.	Fahrzeuge Stück	Pferde	Hornvieh Stück	Kleinvieh, Hunde etc.	Verwendetes Anlagekapital [7]) ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27	28.	29.	30.
1884/85	68 999,8	8 944,6	77 944,4	11	218	9 291	1 945	1 272 837
1885/86	63 668,2	10 347,2	74 015,4	4	141	6 727	3 613	1 272 837
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5		111	6 915	3 122	1 056 837
1887/88	67 779,6	11 376,6	79 155,1	2	228	4 082	2 256	1 056 837
1888/89	63 532,0	10 410,0	75 942,0	3	109	3 930	2 818	1 056 837
1889/90	60 324,4	10 699,7	70 964,1	4	84	2 655	2 021	1 056 837
1890/91	55 243,1	13 081,5	68 324,6	5	131	1 181	3 806	1 259 182
1891/92	44 907,1	15 463,9	60 371,0	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892/93	39 510,6	11 253,9	50 764,3	—	70	2 137	1 278	1 293 777
1893/94	51 982,0	8 999,2	60 981,2	—	72	2 708	1 160	1 417 591

[1]) Das zur Hälfte der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft gehörige „Trajektschiff" wurde im Betriebsjahr 1885/86 auf den Abbruch verkauft, war aber schon vorher außer Betrieb gestellt. — [2]) 144 181 Nutzkilometer. — [3]) Desgl. 152 712. — [4]) Desgl. 148 830. — [5]) Desgl. 149 458. Vgl. zu Anm. 2 bis 5) Sp. 36 und 38. — [6]) Benannt: „König Karl" (Halbsalonschiff), „Königin Charlotte" (Halbsalonschiff, am 1. Mai 1893 dem Betrieb übergeben, Ersatz für „Olga").

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester f. 1893/94 S. 70, 368, 372. 1894 3. H. S. 108.)

Beladene Schlepp-boote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht: beladene Eisenbahnwagen	leere Eisenbahnwagen	Verkehrsumfang: Personenverkehr: Beförderte Personen: überhaupt	auf dem I. Platz: absolut	auf dem I. Platz: in %	auf dem II. Platz: absolut	auf dem II. Platz: in %	Gepäck-Übergewicht kg	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22.	1
486	6 092	4 830	163 080	62 235	32,0	110 845	68,0	200 100	1884/85
418	5 480	4 764	172 635	55 397	32,1	117 238	67 9	196 150	1885/86
488	6 230	5 654	175 946	55 821	31,7	120 125	68,3	311 330	1886/87
[5])	5 872	4 923	183 979	59 123	32,1	124 850	67 9	364 800	1887/88
[6])	4 880	4 075	178 350	53 753	30,1	124 597	69,9	328 980	1888/89
[7])	5 120	4 727	188 779	60 385	32,0	128 388	68,0	340 710	1889/90
[8])	5 054	4 278	202 095	65 314	32,3	136 781	67,7	241 470	1890/91
[9])	4 191	3 625	196 693	61 127	31.1	135 516	68,9	167 910	1891/92
[10])	3 530	2 699	210 383	70 176	33,4	140 207	66,6	170 780	1892/93
[11])	4 575	3 009	228 057	74 797	32,7	154 170	67,3	184 075	1893/94

Finanzielle Ergebnisse: Einnahmen: vom Personen- (ohne Gepäck-) Verkehr	vom Güter- (etc.) Verkehr	von der Postbeförderung	sonstige Einnahmen	zusammen	auf 1 Nutz-km	Ausgaben: überhaupt	auf 1 Nutz-km	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden): überhaupt	auf 1 Nutz-km	Das Anlagekapital verzinst sich zu	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkasse)	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰	ℳ	Pf	%	ℳ	
31	32.	33.	34	35.	36.	37	38.	39	40.	41	42.	1
137 723	121 939	8 503	21 206	289 371	2,24	226 282	1,76	63 089	49	4,97	62 999	1884/85
141 770	119 837	8 884	13 913	284 404	2,14	246 468	1,85	37 936	28	2,99	42 740	1885/86
152 995	147 104	9 797	12 606	322 594	2,19	267 981	1,82	54 613	37	3,19	52 933	1886/87
162 814	145 627	9 504	11 792	319 637	2,22	268 657	1,86	50 980	35	1,84	41 693	1887/88
145 796	121 716	9 281	5 036	284 829	2,06	275 073	1,99	9 756	7	0,93	9 414	1888/89
134 868	134 954	9 749	17 299	316 870	2,07	310 482	2,03	5 888	4	0,56	8 942	1889/90
161 235	129 223	9 349	4 893	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0,18	683	1890/91
										Zuschuß in % des Anlagekapitals	Von der Staatshauptkasse erhielt	
151 969	125 879	9 257	3 268	289 786	1,94	314 565	2.10	Defizit 24 579	16	1,91	24 439	1891/92
								Überseh.		Verzin	Reinertrag	
158 643	116 425	9 259	1 384	285 711	1,91	284 161	1,90	1 550	1	0,12	2 154	1892/93
167 510	128 482	9 139	6 678	312 0[9	2.15	287 059	1,98	24 960	17	1,76	24 527	1893/94

„Christoph" (Salonschiff), „Eberhard" (mit Oberdeck), „Friedrichshafen" (Halbsalonschiff), „Württemberg" (mit Oberdeck), „Mömpelgard" und „Wilhelm" — [5]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1893/94 von 1878/79 an um 2474,8 ℳ zu erhöhen. — [6]) Beladene Trajektkähne und Schlepphote wurden geführt in 1549. [7]) in 1 667, — [8]) in 2 067, [9]) in 1 861, — [10]) in 2 042. [11]) in 1 850, — [11]) in 1 665 Fällen.

VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Tele-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. A.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Post-Anstalten: einfache Zweiganstalten	Zahl der Telegraphen-Anstalten: ausschl. der mit Eisenbahnstationen verbundenen Anstalten	Personen im ausschließlichen Post-Dienst	Personen im ausschließlichen Telegraphen-Dienst	Personen vereinigt im Post- bezw. Telegraphen-Dienst	Zahl der: Postkarten	Zahl der: Postzeugausschl. d. Bahnpostwagen	Zahl der: Postpferde	Zahl der: Telegraphenapparate	Von den Posten zurückgelegte Kilometer auf: Eisenbahnen	Landstraßen (000 km)	Wasserstraßen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1884/85	4..	40	4 [illegible]	7	1 [illegible]	[illegible]692	74[illegible]	[illegible]95	[illegible]16	6 166	2 847	1[illegible]
1885/86	5[illegible]9	[illegible]13	4 500	85	[illegible] 997	3 706	738	8[illegible]	748	6 151	2 877	129
1886/87	550	[illegible]36	4 671	210	1 173	3 782	786	820	767	6 275	2 876	134
[illegible]887/88	5[illegible]	[illegible]6[illegible]	4 807	[illegible]10	[illegible]4[illegible]	3 893	82[illegible]	948	793	6 393	2 916	137
1888/89	604	472	3 [illegible]29[illegible]	[illegible]28	[illegible]4[illegible]	3 355[illegible]	860	856	822	6 446	3 151	[illegible]3
1889/90	593	[illegible]69	[illegible]4[illegible]	[illegible]2[illegible]	[illegible]4[illegible]5	3 414[illegible]	893	891	881	6 574	3 208	139
1890/91	594	[illegible]40	[illegible]57[illegible]5	[illegible]30[illegible]	[illegible]2[illegible]5	3 573[illegible]	[illegible]0	880	946	6 859	3 271	139
1891/92	[illegible]1[illegible]	[illegible]08	[illegible]4 [illegible]53	[illegible]	[illegible]40	3 778[illegible]	879	868	1 013	7 415	3 330	140
1892/93	631	[illegible]. 9	4 0[illegible]1[illegible]	[illegible]98	[illegible],182	3 995[illegible]	900	9[illegible]0	1 391	7 559	3 436	193
1893/94	652	641	4 108	128	[illegible],0[illegible]	4 [illegible]0[illegible]	938	900	1 192	7 800	3 [illegible]01	[illegible]40

Betriebs-Jahre (1. April bis 31. März)	Postanweisungen: Im innern württ. Verkehr: Zahl (1000 St.)	Im innern württ. Verkehr: Betrag (1000 ℳ)	aus andern Ländern: Zahl (1000 St.)	aus andern Ländern: Betrag (1000 ℳ)	nach andern Ländern: Zahl (1000 St.)	nach andern Ländern: Betrag (1000 ℳ)	Postaufträge für Geldeinziehung: Im innern württ. Verkehr: Zahl (1000 St.)	Im innern württ. Verkehr: Betrag (1000 ℳ)	aus andern Ländern: Zahl (1000 St.)	aus andern Ländern: Betrag (1000 ℳ)	für Acceptseinholung: Im innern württ. Verkehr: Zahl (Stück)	für Acceptseinholung: aus andern Ländern: Zahl (Stück)
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1884/85	1 270	71 947	860	65 878	618	47 727	59	4 800	83	9 202	604	2 675
1885/86	1 340	73 572	907	69 190	667	50 180	58	4 569	85	9 135	687	2 876
1886/87	1 377	76 050	967	72 852	722	53 106	59	4 635	88	9 236	650	2 575
1887/88	1 450	80 279	1 090	76 818	761	55 738	61	4 791	89	9 092	727	2 654
1888/89	1 525	85 594	1 103	83 020	811	60 092	62	5 018	94	9 771	714	2 535
1889/90	1 615	92 855	1 185	89 013	877	66 167	65	5 294	101	10 879	545	2 414
1890/91	1 695	98 708	1 254	95 07[illegible]	923	69 754	60	5 733	108	11 027	782	2 652
1891/92	1 793	101 353	1 311	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 845	977	2 820
1892/93	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	75 240	74	6 322	120	12 641	871	2 617
1893/94	1 872	109 622	1 428	108 200	1 082	78 762	74	6 297	121	12 677	907	2 555

[1]) Von 1888/89 an sind unter dem Personal im ausschließlichen Postdienst folgende Bedienstete nicht mitgerechnet, deren Anzahl am Schluß des Jahrs 1893/94 nachstehend jeweils in Klammer beigefügt ist: die Postbeförger 17), die übrigens auch 1887/88 nicht mitgerechneten Posthilfsstelleninhaber (282), die in Privatdienst der Vorstände von Postanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen 437), sowie die Unterbedienstoten (375), ferner die als Stellvertreter der Landpostboten dienenden Hilfsboten (1150), die Posthalter (Postfuhrunternehmer) (155) und die Postillone und fahrenden Postboten (373), zusammen 3754 Personen. Von 1891/92 an sind ferner unter dem Personal im ausschließlichen Post- und Telegraphen-

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85—1893/94.

gelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 431. — Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 119.)

Von den Landposthoten		Länge der Telegraphen		Beförderte Briefpostsendungen			Beförderte Zeitungsnummern			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bediente Wohnplätze	zurückgelegte Kilom.	Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14.	15.	16.	17	18	19.	20.	21	22.	23.	1
8 922	4 828	2 812	7 264	28 141	16 016	15 298	26 757	3 704	5 654	1884/85
8 934	4 760	2 858	7 324	29 783	16 189	15 080	27 422	3 966	5 518	1885/86
8 940	4 797	2 958	7 480	31 170	16 772	16 389	27 924	3 992	5 476	1886/87
9 161	5 224	3 001	7 572	30 907	17 890	17 001	29 236	4 285	5 548	1887/88
9 223	5 360	3 092	7 681	32 716	18 620	17 996	30 162	4 717	5 570	1888/89
9 286	5 446	3 271	8 171	35 989	18 968	18 721	32 363	5 127	5 976	1889/90
9 290	5 608	3 401	8 453	36 790	20 501	19 116	34 755	5 752	6 214	1890/91
9 389	6 005	3 489	8 861	39 399	22 154	21 981	36 063	5 795	6 265	1891/92
9 452	6 159	3 627	9 311	42 202	27 041	25 825	36 946	6 062	6 261	1892/93
9 473	6 151	3 847	9 87[illegible]	44 266	28 988	28 287	38 247	6 [illegible]56	6 570	1893/94

Fahrpostsendungen												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gesamtgewicht	Gesamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36.	37	38.	39	40	41	42.	43.	44	45.	46.	47	1.
2 706	432	10 150	297 025	1 883	201	5 725	163 371	1 981	218	8 965	162 158	1884/85
2 685	423	9 989	354 918	1 454	199	5 947	144 532	1 948	206	8 284	191 292	1885/86
2 860	411	10 857	273 327	1 613	208	6 817	152 425	1 962	217	8 432	185 026	1886/87
2 849	986	10 804	271 973	1 753	236	7 755	170 257	2 060	222	8 512	148 607	1887/88
2 937	404	11 279	307 448	1 821	234	8 055	165 491	2 248	232	10 120	203 013	1888/89
3 125	385	11 858	838 980	2 031	232	9 461	177 965	2 248	227	10 476	158 445	1889/90
3 280	402	12 657	325 556	2 195	239	10 214	187 858	2 492	236	11 780	180 428	1890/91
3 326	409	12 851	359 680	2 340	223	10 741	167 675	2 446	220	11 682	169 049	1891/92
3 517	403	13 577	343 309	2 446	233	11 230	194 458	3 170	225	13 476	183 412	1892/93
3 489	413	14 226	626 134	2 816	256	12 092	239 654	3 477	249	14 895	246 243	1893/94

dienst nicht mitgerechnet die zu Privatdienst der Vorstände von Telegraphenanstalten stehenden Gehilfen und Gehilfinnen (45) und Befreiltbedienteten (63). [1]) Unter der Gesamtzahl der Beamten und Unterbedienteten im aus chließlichen Post- und Telegraphendienst sind inbegriffen: 26 Telegraphen-Inspektoren, Beamte der Telegraphenwerkstätte und Telegraphenaufseher und 214 Beamte und Unterbedienstete bei den selbständigen (mit Postanstalten nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [2]) Die Briefladen an den Postwagen auf den Landstraßen (1887/88 585 Stück) blieben von 1888/89 an außer Berechnung

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1884/85 1893/94.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen: im innern württ. Verkehr Zahl	im innern württ. Verkehr Betrag	aus andern Ländern Zahl	aus andern Ländern Betrag	nach andern Ländern Zahl	nach andern Ländern Betrag	Postwagen-reisende Zahl
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1884/85	328	1 519	117	1 375	268	2 447	468 851
1885/86	318	1 564	130	1 177	295	2 706	485 405
1886/87	325	1 617	143	1 378	315	2 835	483 340
1887/88	318	1 513	146	1 405	329	3 000	486 868
1888/89	333	1 502	156	1 515	377	3 591	504 079
1889/90	332	1 575	182	1 825	391	3 746	525 999
1890/91	327	1 695	175	1 799	402	4 117	521 788
1891/92	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892/93	348	1 914	231	2 670	468	5 321	556 887
1893/94	321	1 781	227	2 587	475	5 281	552 469

Schluß.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme: Staats- und Privattelegramme nach bezw. von andern Ländern: nach Württemberg abgesandt	abgesandt	angekommen	im Durchgang befördert	Gebührenfreie Diensttelegramme (an u. ab)	Finanzielle Ergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Abliefer. an d. Staatshauptkasse[1])
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1884/85	206	242	286	61	597	6 910	5 486	1 410
1885/86	207	242	283	68	659	7 181	5 705	1 439
1886/87	217	264	311	75	777	7 424	5 772	1 641
1887/88	216	272	320	76	645	7 828	6 285	1 541
1888/89	222	293	353	85	617	8 160	6 517	1 606
1889/90	242	311	367	94	743	8 659	7 259	1 410
1890/91	234	308	359	122	828	9 170	7 595	1 587
1891/92	262	333	394	113	699	9 513	8 250	1 263
1892/93	285	367	423	136	879	13 017	8 678	1 319
1893/94	314	379	491	145	872	10 395	9 199	1 167

[1]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und der Aktivausstände.

VIII, 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphenanstalten [1]) [3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

(Nach Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 142, 1886 I 1 H. S. 108, 1887 I 1 H. S. 130; 1888 I 1 H. S. 131, 1889 I 1, H. S. 120, 1890/91 I 1, H. S. 141.)

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf . . Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11.	12.	13.
Backnang	9	9	10	10	10	10	3 078	3 253	3 012	2 950	2 953	2 962
Besigheim	8	9	9	9	9	9	3 180	2 889	3 058	3 084	3 131	3 147
Böblingen	9	10	11	11	11	12	2 795	2 585	2 424	2 461	2 447	2 222
Brackenheim	8	9	9	9	10	10	2 951	2 623	2 739	2 728	2 404	2 354
Cannstatt	4	5	7	7	7	8	8 352	7 006	5 771	6 180	6 642	6 376
Eßlingen	7	7	7	7	7	7	4 981	5 250	5 462	5 524	5 825	6 121
Heilbronn	6	7	7	7	8	13	6 376	5 914	7 746	7 255	6 746	4 513
Leonberg	13	13	14	15	15	17	2 238	2 286	2 242	2 116	4 025	1 803
Ludwigsburg	6	6	8	8	10	15	6 079	6 761	5 551	5 555	4 715	3 904
Marbach	8	8	13	13	13	14	3 297	3 307	2 127	2 091	2 071	1 895
Maulbronn	7	9	11	11	12	14	3 196	2 577	2 161	2 140	1 978	1 690
Neckarsulm	14	14	15	16	17	18	2 074	2 105	2 051	1 891	1 743	1 652
Stuttgart, Stadt	4	6	6	7	9	11	22 906	17 879	19 551	17 986	15 535	14 398
Stuttgart, Amt	10	10	12	12	14	15	3 392	3 626	3 179	3 309	2 987	2 935
Vaihingen	4	6	6	6	10	10	5 410	3 660	3 702	3 786	2 900	2 143
Waiblingen	5	5	7	6	6	9	5 094	5 983	3 877	4 499	4 522	3 501
Weinsberg	9	9	9	9	10	11	2 737	2 757	2 840	2 829	2 462	2 153
Neckarkreis	**131**	**142**	**160**	**163**	**178**	**201**	**4 189**	**4 140**	**3 993**	**3 923**	**3 736**	**3 469**
Balingen	4	5	9	11	11	11	8 258	6 891	3 738	3 132	3 190	3 274
Calw	5	6	7	9	9	9	3 541	4 182	3 655	2 855	2 823	2 817
Freudenstadt	13	10	11	10	11	13	3 920	3 013	3 168	3 168	2 888	2 465
Herrenberg	5	5	5	9	5	10	4 369	4 511	2 712	2 744	2 697	2 413
Horb	6	9	9	9	10	10	3 433	2 179	2 279	2 244	2 015	1 984
Nagold	6	6	7	8	8	8	4 261	4 227	3 767	3 270	3 215	3 136
Neuenbürg	7	7	8	8	10	11 [5])	3 431	3 582	3 292	3 296	2 701	2 478
Nürtingen	4	4	4	5	6	8	6 689	6 709	6 933	5 512	4 573	3 476
Oberndorf	5	7	7	7	8	10	4 748	3 590	3 781	3 939	3 554	3 024
Reutlingen	7	7	9	13	14	15	5 196	5 451	4 508	3 230	3 123	3 079
Rottenburg	6	6	6	6	6	8	4 606	4 873	4 896	4 865	4 725	3 473
Rottweil	5	5	5	6	7	7	6 090	6 165	6 527	5 230	4 763	4 880
Spaichingen	6	6	6	7	7	7	3 111	3 087	2 633	2 531	2 484	2 385
Sulz	3	3	3	3	4	5	6 131	6 213	6 308	6 114	4 642	3 729
Tübingen	9	8	8	8	10	10	1517	4 143	4 382	4 474	3 608	3 082
Tuttlingen	7	9	9	9	9	9	3 538	2 763	2 882	2 892	3 068	3 233
Urach	4	4	4	4	4	6	6 917	7 145	7 481	7 617	7 718	5 217
Schwarzwaldkreis	**99**	**107**	**121**	**132**	**143**	**157**	**4 527**	**4 252**	**3 907**	**3 601**	**3 366**	**3 111**

[1]) [3]) Die nur während eines Teils des Jahres geöffneten Telegraphenanstalten Berg (Kgl. Villa) und Schloß Friedrichshafen sind nicht gezählt. — [2]) Desgl. die nur während der Badsaison geöffnete Postannahmestelle im K. Badhotel in Wildbad (errichtet 1894). — [4]) Für 1895 nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember.

(Noch) VIII, 8. Die Zahl der württ. Post-[2], und Telegraphen-

Oberämter	Zahl der Postanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Postanstalt auf . . Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [1])	1871	1875	1880	1885	1890	1895 [1])
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12.	13.
Aalen	9	11	11	12	13	14	3 917	2 528	2 656	2 450	2 269	2 149
Crailsheim	4	4	4	5	6	7	6 183	6 482	6 775	5 342	4 407	3 676
Ellwangen	9	13	12	12	13	14	3 407	2 874	2 686	2 635	2 375	2 157
Gaildorf	7	7	10	10	12	12	3 516	3 565	2 586	2 490	2 013	1 990
Gerabronn	12	13	13	13	14	15	2 430	2 288	2 344	2 331	2 152	1 922
Gmünd	13	14	12	12	13	14	2 271	2 267	2 776	2 914	2 894	2 677
Hall	8	8	8	9	9	12	3 505	3 509	3 951	3 342	3 283	2 463
Heidenheim	13	13	16	16	16	17	2 705	2 753	2 321	2 627	2 424	2 297
Künzelsau	8	9	9	10	10	10	3 623	3 234	3 385	3 003	2 929	2 865
Mergentheim	5	5	5	5	5	5	5 783	5 802	6 058	5 972	5 852	5 729
Neresheim	6	6	6	6	.	8	3 621	3 540	3 656	3 626	3 040	2 606
Öhringen	7	7	7	7	8	12	4 401	4 444	4 609	4 526	3 884	2 460
Schorndorf	8	8	7	7	8	8	3 112	3 103	3 676	3 601	3 197	3 222
Welzheim	6	6	6	6	9	9	3 414	3 404	3 508	3 453	2 255	2 250
Jagstkreis	116	124	126	130	143	157	**3 845**	**3 151**	**3 235**	**3 116**	**2 818**	**2 538**
Biberach	7	7	8	8	9	10	4 518	4 606	4 149	4 241	3 902	3 520
Blaubeuren	5	5	5	5	5	7	3 648	3 705	3 852	3 886	4 087	2 860
Ehingen	7	8	8	8	8	9	3 638	3 175	3 286	3 331	3 319	2 995
Geislingen	12	12	13	16	16	18	2 389	2 414	2 313	1 928	2 010	1 816
Göppingen	8	8	8	8	8	11	4 538	4 722	4 032	5 222	5 607	4 585
Kirchheim	9	9	9	9	9	10	2 936	2 947	3 050	3 060	3 105	2 821
Laupheim	5	5	5	5	5	7	4 993	5 050	5 257	5 228	5 243	3 698
Leutkirch	8	8	9	9	9	9	7 759	2 923	2 664	2 716	2 779	2 789
Münsingen	8	9	9	9	9	14	2 948	2 642	2 713	2 743	2 690	1 701
Ravensburg	6	7	6	7	9	9	5 381	5 054	6 093	5 479	4 365	4 606
Riedlingen	5	8	7	7	7	8	5 834	3 336	3 883	3 851	3 843	3 320
Saulgau	6	7	7	7	7	7	4 331	3 743	3 944	3 959	3 907	4 074
Tettnang [4])	4	5	5	5	5	6	5 369	4 247	4 478	4 456	4 457	4 030
Ulm	10	10	11	11	11	11	4 794	5 210	5 531	5 095	5 330	5 625
Waldsee	5	5	5	5	6	9	4 835	4 013	5 211	4 293	4 493	3 025
Waiblingen	4	4	4	4	5	6	4 960	5 003	5 363	5 312	4 835	3 609
Donaukreis	104	117	118	123	128	151	4 201	3 829	3 965	3 865	3 806	3 289
Württemberg	449	490	525	548	602	666	4 050	3 810	3 755	3 641	3 440	3 124

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anmerk. 1 bis 4 auf S. 101.

anstalten[1])[2]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberämter	Zahl der Telegraphenanstalten[1])[2]) nach dem Stand vom 31 Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanstalt auf . . Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9	10	11	12.	13.
Backnang	3	3	6	6	6	8	9 238	9 760	5 019	4 916	4 924	3 702
Balingheim	5	8	8	8	8	12	5 097	3 250	3 434	3 470	3 522	2 368
Böblingen	2	4	8	8	8	9	12 576	6 461	3 334	3 984	3 905	2 962
Brackenheim	2	3	5	5	6	9	11 802	7 870	4 931	4 901	4 006	2 594
Cannstatt	4	4	4	4	4	8	8 353	9 582	10 099	10 814	11 624	6 376
Eßlingen	2	4	4	4	5	6	17 257	9 187	9 558	9 067	8 155	7 141
Heilbronn .	1	1	3	7	8	10	38 256	41 397	15 492	7 255	6 746	5 867
Leonberg .	5	6	6	6	14	15	5 819	4 954	6 232	5 291	2 800	2 111
Ludwigsburg	4	5	8	8	9	11	9 118	8 113	5 551	5 555	5 239	4 614
Marbach	3	3	5	6	7	12	8 792	8 819	5 531	4 590	3 847	2 211
Maulbronn	4	4	6	6	12	17	5 593	5 799	3 962	3 924	1 978	1 384
Neckarsulm	5	10	11	11	15	19	5 806	2 947	2 797	2 827	1 976	1 565
Stuttgart, Stadt	2	4	5	5	5	6	45 812	26 816	29 461	25 180	27 968	26 396
Stuttgart, Amt	2	6	8	8	9	10	16 956	6 043	4 768	4 954	4 646	4 402
Vaihingen	3	3	3	3	11	12	7 213	7 319	7 584	7 571	2 008	1 786
Waiblingen	3	3	5	5	8	9	8 490	8 971	5 428	5 398	3 992	3 001
Weinsberg	3	5	6	6	6	8	8 212	4 963	4 260	4 243	4 103	2 961
Neckarkreis .	53	76	101	108	141	181	10 354	7 735	6 167	5 920	4 717	3 852
Balingen	2	3	3	6	8	13	16 515	11 485	6 765	5 742	4 399	2 770
Calw	3	7	7	7	13	14	9 295	3 567	3 655	3 671	1 954	1 811
Freudenstadt	3	6	8	9	11	18	9 732	5 022	3 960	3 520	2 888	1 780
Herrenberg	1	1	4	4	6	14	21 845	22 554	6 102	6 174	4 045	1 724
Horb	2	6	8	10	11	11	10 295	3 268	2 564	2 020	1 852	1 804
Nagold .	3	4	4	5	10	12	8 661	6 340	6 592	5 231	2 572	2 091
Neuenbürg	5	7	8	8	11	18	4 803	3 582	3 292	3 296	2 456	1 516
Nürtingen	3	4	4	1	4	6	8 918	6 709	6 933	6 890	6 859	4 685
Oberndorf	3	5	5	5	6	8	7 913	5 026	5 298	5 515	4 739	3 770
Reutlingen	3	4	5	5	5	10	12 126	9 549	8 115	8 397	8 746	4 619
Rottenburg	3	4	5	5	5	6	9 212	7 009	5 875	5 838	5 670	4 631
Rottweil	3	4	6	6	8	8	10 150	7 706	5 272	5 290	4 168	4 270
Spaichingen	2	3	3	3	3	5	9 432	6 174	6 145	5 906	5 796	3 339
Sulz	2	3	3	3	6	6	9 106	6 213	6 308	6 114	3 094	3 108
Tübingen	2	6	6	6	9	11	15 827	5 524	5 843	5 985	4 009	3 347
Tuttlingen	2	4	5	6	11	12	12 388	6 217	5 188	4 338	2 510	2 424
Urach .	2	5	5	5	5	7	13 634	5 718	5 985	6 003	6 174	4 472
Schwarzwaldkreis	44	76	91	97	132	170	10 185	5 986	5 195	4 900	3 646	2 729

(Nach) VIII, 8. Die Zahl der württ. Post-[2]) und Telegraphenanstalten [1])[3]) in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895.

Oberämter	Zahl der Telegraphenanstalten[1]), nach dem Stand vom 31. Dezember						Es kommt 1 Telegraphenanstalt auf Einwohner, je nach der Volkszählung vom 1. bezw. (für 1895) vom 2. Dezember					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1871	1875	1880	1885	1890	1895[4])
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	4	8	8	9	9	13	6 789	3 477	3 652	3 267	3 269	2 316
Crailsheim	1	5	6	6	7	7	24 732	5 185	4 616	4 452	3 778	3 676
Ellwangen	4	5	5	10	18	18	7 667	6 173	6 399	3 162	1 716	1 678
Gaildorf	3	5	7	7	9	12	8 205	4 902	3 604	3 557	2 684	1 990
Gerabronn	8	9	9	9	10	12	3 645	3 293	3 385	3 367	3 012	2 403
Gmünd	3	3	3	4	7	11	9 841	10 580	11 109	8 741	5 262	3 407
Hall	3	6	8	9	9	9	9 346	4 799	3 851	3 342	3 283	3 284
Heidenheim	3	9	10	10	15	15	11 720	3 976	3 713	3 723	2 586	2 604
Künzelsau	3	4	7	8	9	10	9 601	7 278	4 952	3 754	3 255	2 665
Mergentheim	3	5	5	6	6	8	9 583	5 802	6 053	4 977	4 876	3 580
Neresheim	2	3	4	4	6	10	10 864	7 079	5 485	5 439	3 547	2 085
Öhringen	3	4	4	6	8	12	10 270	7 778	8 066	5 280	3 884	2 460
Schorndorf	3	3	3	3	4	4	8 800	8 274	8 577	8 613	6 394	6 445
Welzheim	3	5	6	6	7	9	6 827	4 085	3 508	3 453	2 900	2 250
Jagstkreis	**46**	**74**	**85**	**97**	**124**	**150**	**8 363**	**5 280**	**4 705**	**4 176**	**3 250**	**2 657**
Biberach	3	7	7	7	8	9	10 541	4 606	4 712	4 847	4 390	3 911
Blaubeuren	3	4	4	4	4	11	6 080	4 691	4 810	4 860	5 046	820
Ehingen	4	8	8	8	8	11	6 367	3 175	3 286	3 391	3 319	2 450
Geislingen	6	6	9	9	13	16	4 777	4 828	3 341	3 419	2 474	2 043
Göppingen	4	5	6	6	6	13	9 076	7 556	6 710	6 963	7 476	3 666
Kirchheim	3	4	4	4	7	9	8 809	6 630	6 883	6 885	3 992	3 134
Laupheim	2	5	5	5	6	6	12 483	5 060	5 257	5 229	4 369	4 815
Leutkirch	3	6	6	6	10	13	7 759	3 838	3 996	4 074	2 501	1 931
Münsingen	4	5	5	5	6	12	5 893	4 756	4 884	4 938	4 046	1 984
Ravensburg	3	4	5	5	5	7	10 763	8 845	7 311	7 670	7 893	5 922
Riedlingen	2	7	7	7	9	9	13 335	3 813	3 883	3 851	2 989	2 951
Saulgau	5	7	8	8	8	8	5 197	3 743	3 451	3 463	3 497	3 517
Tettnang[3])	4	4	5	5	6	9	5 469	5 309	4 478	4 656	3 881	2 686
Ulm	6	8	9	9	12	12	7 991	6 512	6 145	6 227	4 886	5 157
Waldsee	5	7	7	7	8	9	4 895	3 509	3 622	3 761	3 570	3 025
Wangen	3	3	4	3	6	8	6 613	6 671	7 151	7 083	3 612	2 706
Donaukreis	**60**	**90**	**98**	**98**	**132**	**162**	**7 282**	**4 978**	**4 774**	**4 851**	**3 903**	**3 065**
Württemberg	**203**	**316**	**375**	**400**	**519**	**672**	**8 958**	**5 954**	**5 256**	**4 988**	**3 924**	**3 097**

[1], [3], [4]) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 101.

VIII. 9. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr im Jahr 1893/94.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1893/94 S. 78, 87, 110, 426, 485. — Vergl. auch Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 113.)

A. Telephonanstalten.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: an das allgemeine Telephonnetz angeschlossenen Orte: mit Ortstelephonnetzen	nur mit öffentl. Telephonstellen	im ganzen	an die Ortstelephonnetze angeschlossenen Teilnehmer	Teilnehmerstellen: und zwar Endstellen	Zwischenstellen	im ganzen	öffentliche Telephonstellen: und zwar an Ortstelephonnetze angeschlossene	selbständige	im ganzen	Diese befinden sich in Orten
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9	10.	11	12.
1893	31	5	36	2 895	2 895	184	3 079	26	6	32	28
1894	38	4	42	3 580	3 580	239	3 819	35	5	40	34

Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1893/94 mit Anschluß an die andern Telephonanstalten des Landes

Telephonanstalten in Dürrmenz-Mühlacker, Ebingen, Ravensburg mit Weingarten, Sindelfingen und Göppingen;

Oeffentliche Telephonstellen in Ebingen, Heilbronn (Stadtpoststelle), Langenargen, Neuenbürg, Schramberg, Sindelfingen, Ulm (Stadtpoststelle) und Weingarten.

B. Telephonlinien und -Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der: Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungsanlagen zwischen den Ortstelephonnetzen: für den Vororts-Verkehr	übrigen Verkehr	im ganzen	an Privatvermieteten besonderen Telephonverbindungen	Linien im ganzen Sp. 2+3+4+5	Länge der Linien: der Ortstelephonnetze: oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen oberirdisch km	der an Privatvermieteten besonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km
1	2	3	4	5.	6.	7	8	9	10.	11.	12	13.
1893	2 921	18	26	44	51	3 036	731,900	6,500	738,400	790,800	236,318	[illegible]
1894	3 615	22	31	53	101	3 769	887,200	10,400	897,600	940,800	259,048	[illegible]

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Leitungen: der Ortstelephonnetze: oberirdisch km	unterirdisch km	im ganzen km	der Verbindungsanlagen (oberirdisch) km	der an Privatvermieteten besonderen Telephonverbindungen km	im ganzen km	Zahl der: Apparate[1])	Batterie-Elemente
1	14.	15.	16.	17	18.	19	20	21.
1893	2 311,200	873,400	3 184 600	1 866,100	267,168	5 317,868	3 792	3 533
1894	2 892,100	1 555,600	4 447 700	2 384,500	304,673	7 136,173	4 623	4 817

Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1893/94 erstellt zwischen Mühlacker und Stuttgart, Wildbad und Neuenbürg, Ebingen, Tübingen und Stuttgart, Sindelfingen und Stuttgart, Ravensburg und Friedrichshafen, Weingarten und Ravensburg.

C. Telephonverkehr.

Zahl der im Verwaltungsjahr 1893/94 hergestellten Verbindungen: im inneren württembergischen Verkehr: Ortsverkehr	Vororts-verkehr	Nachbarschaftsverkehr	Fernverkehr	zus.	im Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt	Vereinnahmte Telephongebühren ℳ	Der Aufwand für die Telephonanstalten beträgt am 31. März 1894 ℳ
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.	9.	10.
5 490 347	1 331 560	309 193	175 235	7 310 335	30 960	72	7 341 367	427 602	1 991 399

[1]) Gehalten [illegible] Apparat [illegible] als je [illegible] Apparat gezählt.

VIII. 10. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1893/94.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten 1893/94 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs (1. April/31. März)	an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen Orte	an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen öffentl. Telephonstellen[1])	Teilnehmer	Zahl der vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Orts- Verkehr	Zahl der vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Vororts- Verkehr	Zahl der vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Nachbarschafts- Verkehr	Zahl der vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Fern- Verkehr	zusammen (Sp. 5–8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881/82	—	—	—	—	—	—	—	—
1882/83	1[2])	1	107	43 647[4])	-	—		43 647
1883/84	2	2	164	79 306		—		79 306
1884/85	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885/86	3	5	413	324 501	14 897	—	1 348	340 746
1886/87	3	5	526	677 856		—	11 760	689 616
1887/88	12[3])	14[4])	725	977 262		78 953		1 056 215
1888/89	17	17[4])	1 054	1 296 715		128 294		1 422 009
1889/90	22	22[4])	1 400	1 736 702	197 206	150 794		2 084 792
1890/91	23	24[4])	1 652	2 375 169	337 872	200 267		2 913 308
1891/92	29	24[4])	2 252	2 719 958	645 560	281 350		3 046 868
1892/93	36	32[4])	2 884	3 699 552	1 003 158	374 986		5 077 696
1893/94	42	40[4])	3 580	5 490 347	1 831 560	309 193	210 267[5])	7 341 367

Fortsetzung.

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen Anzahl	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen Länge der Leitungen	Besondere für sich bestehende Anlagen (ohne Anschluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen) Anzahl	Besondere für sich bestehende Anlagen (ohne Anschluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen) Länge der Leitungen	Jahreseinnahme an Telephongebühren (aus Spalte 5–13)	Jahresbaraufwand einschl. des Aufwands für die besonderen Anlagen	Zahl der Telegraphenanstalten mit ausschl. Telephonbetrieb[6])
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
		km		km	ℳ	ℳ	
1881/82				—	[7])		1
1882/83	107	170	28	54			4
1883/84	168	170	32	73			12
1884/85	276	270	40	107			22
1885/86	417	382	39	120	56 304	186 342[8])	34
1886/87	532	552	47	168	81 160	57 905	53
1887/88	737	740	75	240	112 874	151 035	67
1888/89	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889/90	1 431	1 877	89	292	218 058	170 474	122
1890/91	1 722	2 601	97	289	271 777	198 180	140
1891/92	2 297	3 924	93	277	333 648	340 610	179
1892/93	2 999	5 051	101	294	395 924	294 641	219
1893/94	3 668	6 832	101[9])	305	427 662	459 940	268

[1]) Öffentliche Telephonstellen bestehen in Orten mit Telephonanstalten oder für sich (d. h. in Orten ohne Telephonteilnehmer). Wird der im Verwaltungsbericht veröffentlichten Anzahl der Telephonanstalten bezw. Umschaltestellen die besonders angegebene Anzahl der selbständigen öffentlichen Telephonstellen hinzugerechnet, so ergibt sich die Anzahl der an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossenen Orte (Sp. 2 des K. Verw.-Ber. 1893/94 S. 76/78 = 40 Orte mit Umschaltestellen, 9 Orte mit selbst. öff. Telephonstellen, ruf 20 Orte (s. Sp. 3). — Die Telephonanstalt Stuttgart ist am 1. Juni 1882 eröffnet worden. [2]) Im Verw.-Ber. für 1887/88 sind einmals fälschlich Orte und Umschaltestellen namentlich aufgeführt. — [3]) In diese Zahl ist nicht eingerechnet die öffentl. Telephonstelle in Tettnang, welche nicht an das Telephonnetz des Landes angeschlossen ist, sondern nur dem Verkehr des Publikums von Tettnang aus mit dem Eisenbahnpersonal in Meckenbeuren dient. [4]) Hiervon in allen 39 965 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern, sowie 73 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Ein Auslandverkehr besteht zu Lichtenstein, Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerseits und Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Horfchach und Rheineck andererseits seit Dezember 1893. [5]) Diejenigen Telegraphenanstalten, die neben dem Telephon noch den Morsebetrieb haben, sind in die Angaben der Sp. 16 nicht aufgenommen. [6]) Die Ausscheidung der Einnahmen aus dem Telephonverkehr ist erstmals für 1885/86 erfolgt. — [7]) Dieser Betrag begreift den gesamten Bauaufwand für die Telephonanlagen aus den Jahren 1881/82–1885/86 in sich. — [8]) Seit 1893/94 werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter Telephonverbindungen, sondern für sich unter „Nebentelegraphenanlagen" aufgeführt.

VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

(Mitgeteilt von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 114.)

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.
Altbach	—	—	—		10 927	11 016	9 151	11 479
Asperg	6 121	8 002	6 001	8 034	1 780	2 740	2 763	2 976
Beihingen	6 000	4 805	5 000	6 000		—		1 432
Benningen	—		1 000	1 500	—	—		—
Besigheim	495	682	607	1 507	—		—	—
Böblingen	—				2 898	2 899	3 144	4 523
Cannstatt	18 030	19 192	21 908	27 213	11 948	15 847	15 830	15 859
Ditzingen		—			4 228	4 207	4 447	5 089
Endersbach	—	—			2 334	3 062	2 083	2 188
Eßlingen	19 902	22 848	22 440	25 726	9 327	8 705	9 052	11 748
Feldbach	—	1 860	226		2 205	2 358	2 679	3 127
Feuerbach	3 431	4 887	4 581	4 822	10 879	13 096	13 788	14 951
Großgartach	—			—	7 568	7 675	8 177	9 584
Hafenberg [1]	4 979	4 923	4 908	6 913	—		—	—
Heilbronn	10 864	11 692	13 415	16 032	729	869	1 032	3 126
Hößingen				—	726	797	706	1 102
Kirchheim a. N.	—	—		—	643	941	569	2 219
Kornthal	—	—		—	1 102	1 606	1 424	2 385
Kornwestheim	3 034	2 019	3 000	4 018	2 159	2 493	2 506	3 202
Lauffen a. N	308	268	235	1 232	—	—	—	—
Leonberg	—		—	—	2 276	2 150	2 818	4 041
Ludwigsburg	7 230	10 120	9 597	11 248	17 276	19 043	20 278	20 859
Marbach	—				649	847	882	1 202
Mettingen			—	—	—	823	1 089	1 579
Neckarsulm		—		—	1 775	2 667	3 097	3 422
Nordheim	119	170	82	1 400	567	730	903	1 239
Obertürkheim		—	—	1 198	9 802	10 118	9 642	11 500
Plochingen		—	—	—	5 135	3 424	3 698	3 726
Schwaikheim	—	—	—		897	528	704	1 071
Stuttgart [1]	60 837	66 727	70 406	81 941	11 230	12 909	13 271	14 852
Thamm	2 005	3 124	2 032	3 021	1 603	2 487	2 261	2 613
Untertürkheim	3 053	2 125	1 964	1 932	11 138	11 278	11 362	12 906
Vaihingen a. F	1 241	944	807	1 682	3 771	3 411	2 584	4 099
Waiblingen	1 049	1 645	1 998	2 765	2 779	3 485	2 744	3 545
Wimmenden		—		—	382	874	999	1 973
Zell		—		—		207	205	2 686
Zuffenhausen	1 107	1 382	1 937	2 071	7 404	9 570	9 664	10 744
zus.	(28) 145 780	(19) 166 .00	(20) 171 654	(20) 205 945	(50) 143 703	(52) (6) 993	(53) 64 632	(53) 201 430
Neckarkreis überhaupt	150 626 (41)	172 419 (45)	177 824 (53)	215 371 (49)	148 799 (53)	168 249 (61)	173 220 (64)	210 202 (62)
Balingen	805	1 562	894	894	—		—	
Belzingen	811	982	1 693	2 523			—	—
Birkenfeld		—	—	—	5 760	5 220	2 990	3 362
Bissingen		—	—	—	834	1 596	908	570
Calmbach				—	1 016	1 271	626	918
Dornstetten	1 707	744	192	309	3 141	1 563	610	706
Epfendorf				—	1 434	1 254	3 132	1 606
Kirchentellinsfurt	—		—	—	2 909	3 463	4 185	5 572
Laebenzell			—		3 199	3 184	2 577	2 910
Luftnau		—	—		—	1 199	1 570	2 121
Neuenbürg		—		—	12 601	13 382	10 137	10 401
Oberndorf	1 455	2 861	6 157	4 159	1 325		—	—
Pforzheim	85 361	34 208	25 861	29 985				
Reutlingen	2 757	3 947	4 765	5 819		—		
Rothenbach		—		—	355	254	238	1 142
Rottweil, Lauffen u. Roltw. Pulverfabr.	4 400	2 002	837	986	3 510	1 889	942	812

[1] Die Station Hafenberg ist der „Westbahnhof" der Stadt Stuttgart

(Noch) VIII. 11. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1890/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach beiden Richtungen.

Namen der Stationen	Ankunft				Abgang			
	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Sulz	1 325			—	—	1 389	2 764	1 792
Tübingen	801	1 007	697	892	548	527	1 644	551
Unterboihingen	—			—	563	2 118	1 869	1 750
Unterreichenbach		—	—	—	10 340	9 330	9 165	10 267
Weißenstein	—	148	605	835	1 479	933	914	1 054
Wildbad	—	—	—	—	1 027	1 591	970	1 072
auf	(18) 45 323	(9) 17 381	(9) 45 191	(8) 48 510	(11) 42 934	(17) 50 158	(17) 44 119	(15) 48 546
Schwarzwaldkreis überh.	39) 58 178	(44) 53 898	(50) 49 182	(50) 52 162	(50) 53 543	(53) 55 720	(54) 50 362	(56 53 871
Beutelsbach		—	—	—			815	1 417
Gmünd	2 780	2 955	2 579	2 688				
Grunbach		—	—	—	565	1 138	557	905
Lorch		—	—	—	2 403	2 416	1 965	1 802
Schorndorf	2 529	2 166	2 200	1 308	77	385	566	1 351
Winterbach	—	—	—	—	1 789	1 890	2 089	2 342
auf	(4) 5 309	(3) 5 121	(2) 4 784	(3) 5 943	(4) 5 667	(4) 5 888	(6) 5 182	(5) 5 675
Jagstkreis überhaupt	(20) 6 520	(24) 7 804	(29) 6 898	(33) 8 912	(34) 7 085	(39) 9 677	(46) 9 615	(39 13 274
Ebersbach	60	455	701	1 039				
Eislingen		—	—	—	4 313	3 194	3 589	4 897
Geislingen		1 926	1 673	2 209				
Gingen a. F.			—	—		1 626	1 614	2 154
Göppingen	2 487	2 551	2 478	3 305	130	541	846	1 477
Reichenbach				—	245	902	1 119	1 836
Uhlingen	—				4 739	3 992	3 035	3 602
auf	(3) 3 047	(3) 3 228	(3) 3 853	(3) 3 913	(3) 3 419	(5) 10 285	(5) 12 705	(5) 13 218
Donaukreis überhaupt	(11) 10 560	(15) 11 427	(25) 12 507	(25) 15 019	(10) 10 866	(19) 11 893	(28) 13 156	(30) 15 647
auf	(31) 209 071	(35) 234 812	(43) 285 696	(341) 275 703	(34) 207 849	(55) 236 283	(58) 235 495	(337) 268 543
Württemberg überh.	220 893 (11)	245 548 (182)	246 351 (156)	291 494 (157)	220 893 (143)	245 548 (186)	246 351 (182)	291 494 (186)

VIII. 12. Arbeiterverkehr auf den württembergischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis 31. März 1893/94 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten nach einer Richtung.

Namen der Stationen	Ankunft	Abgang	Namen der Stationen	Ankunft	Abgang
1.	2.	3.	1	2.	3.
Aspera		1 588	Pforzheim	6 289	
Heilbigen	1 290		Tübingen		1 152
Cannstatt		1 388	Unterreichenbach		1 644
Eßlingen		1 434	Weißenstein		1 014
Feilbach	1 468	—	auf	(3) 2 468	(3) 2 613
Großgartach	—	1 638	Schwarzwaldkreis überh.	(10) 10 795	(14) 10 452
Heilbronn	2 158	1 270			
Kornthal	1 587	—	Schorndorf	1 534	
Ludwigsburg	2 671	1 4.9	auf	(3) 1 031	—
Nordheim	1 073	—	Jagstkreis überhaupt	(15) 2 336	(15) 2 336
Stuttgart		1 728			
auf	(5) 10 087	(3) 10 440	Eßlingen	4 039	3 169
Neckarkreis überhaupt	(20) 14 135	(19) 14 135	Göppingen	2 612	6 470
			auf	(3) 2 258	(3) 2 639
Notzingen	1 221		Donaukreis überhaupt	(12) 9 909	(8) 10 250
Birkenfeld	—	2 083			
Kirchentellinsfurt	—	1 291	auf	(31) 27 332	(45) 27 421
Neuenbürg	—	1 407	Württemberg überh.	(80) 37 173	(55) 37 173

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Ausmünzungen der k. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871 – 1894.

(Mitgeteilt vom k. Bergrat. Vgl. auch Württ. Jahrb. 1872 II S. 53. – Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1895 S. 124.)

Jahre	Goldmünzen[1]: Doppelkronen zu 20 ℳ	Kronen zu 10 ℳ	Halbe Kronen zu 5 ℳ	Silbermünzen[2]: 5-Mark	2-Mark	1-Mark	50 Pfennig	20-Pfennig
	2	3	4	5.	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ Pf	ℳ Pf
1871	13 29 000	27 0 310						
1872	2 14 480	2 704 340	–			100 17	—	8 1 104
1873	1 447 340	2 049 090		364 65		978 934		1 444 4 0 60
1874	—	5 321 530		787 25		7 150 160	4 48 947 40	1 65 55 1 20
1875	7 188 40	3 280 05	—	896 725	1 6 14	4 1 8 85	4 18 288	1 6 66
1876	–	271 54	1 438 43		21 50		1 77 078	40 76
1877	–	1 365 17	251 850	–		4 08 901		
1878		1 109 37			80 000			
1879		4 50 00			177 986	329 49		
1881		79 04			—	2 9 000		
1882						252 2		
1883	–	—			147 74	147 744		
1884						8 600		
1886						25 1 5		
1888								
1889		1 01 80		94 20	4 280			
1890								
1891	–	1 400 000						
1892		1 603 810						
1893				2 1 065	64 80	501 914		–
1894		3 002 820		3 65 44	448 1 0	2 9 805		
1895	1 7 80			10 100				—
Zusammen[3]	4 024 7 0	44 88 1 5 1	1 690 285	4 10 1 60	1 23 5 60	2 986 794	6 1 1 5 60	16 5 3 185 20
	201 38 1	11 9 2 5 61		5 10 05 Stck.	6 1 9 0 Stck.	1 9 0 0	1 1 1 1 20	1 1 1 1 Stck.
[illegible]		[illegible]				[illegible]		
[illegible]		[illegible]				[illegible]		
[illegible]		[illegible]				[illegible]		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Jahre	Nickelmünzen[1]: 20-Pfennig	10-Pfennig	5-Pfennig	Kupfermünzen[1]: 2 Pfennig	1 Pfennig	Gesamtsumme
1	10	11	12	13	14	15.
	ℳ Pf	ℳ	ℳ Pf	ℳ	ℳ Pf	ℳ Pf
1871	–					941 310 –
1872		4 6 5 20	—		–	94 14 1 25 00
1873		79 29 40	78 89 80	24 80	17 58 80	7 446 1 41 40
1874	–	8 8 2	46 58 50	20 8 2	10 97 –	7 881 537 60
1875		8 4 04	32 14 40	44 12	11 43	8 648 327 50
1876						231 35 –
1877					–	4 05 021
1878						2 169 379
1881					–	2 85 379 –
1882						282 04 3
1883						252 2
1884	–				–	296 488
1886			–			80 000
1888					–	90 77 1
1889					17 200	104 027 79
1890	0 4	0			73 1 0 13	2 905 9 8 40
1891	8 9	1 0	1 0 0		5 8 0 –	39 84 85
1892	0	4 8	0 0		8 10 15	4 639 7 4 10
1893	0 4	4 8 1 0	0 31		98 294 90	4 820 650 90
1894	0 4	4 0 0	0 0		1 282 90	4 820 650 90
1895		1 5 2 0	2		50 1 4 78	341 650 88
1896					14 60	4 23 1 60
1897					42 62 92	1 1 0 0 92
Zusammen	8 0	7 8 5 1	47 1 4 10	40	6 9 5 75	78 8 12 70 50
	1 29 5 1	8 5 0	0 85 1		1 6 6 15 Stck.	0 1 0 40 5 Stck.
[illegible]						15 7 0 0 ℳ
[illegible]						1 0 0 0 ℳ
[illegible]						
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1] In den Jahren 1871/72 wurden in Goldausmünzung geprägt 14 326 fl. 30 kr. in 10-Thalerstücken, 160 845 fl. in 5-Thalerst. 30 310 fl. in Vereinsgulden, 28 915 fl. 47 kr. in 2½tlgen Kronenst., 6 0 0 fl. 20 kr. in Halbkronenst. 201 fl. in Vierteltalerstücken und 206 300 fl. in Vereinsgulden (speziell im Jahr 1873 1 0 0 fl. 30 kr. in 5-Thalerstücken. [2] Für Württemberg im ganzen 31 1 0 5 35 ℳ in Gold, 1 9 1 2,70 ℳ in Silber, 11 5 1 0 0,50 ℳ in Nickel und 1 5 2 8,50 ℳ in Kupfer ausmünzen. — [3] Jahren auf Prägerechnung 1 0 2 5 1 0 0 ℳ

IX. 2. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern.

Oberämter[1]	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen [2]	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen [2]	Rückzahlungen	Einlagen [2]	Rückzahlungen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang	69 188	68 594	443 495	468 985	512 683	537 579	—	24 896
Besigheim	75 006	49 346	123 968	108 179	198 974	157 525	41 449	—
Böblingen	187 641	130 376	—	—	187 641	130 376	57 265	
Brackenheim	9 481	7 227	298 274	265 437	307 756	272 664	35 091	
Cannstatt	305 782	139 717	358 161	199 548	663 963	339 265	324 698	
Eßlingen	479 347	351 766	325 985	261 623	805 232	613 389	191 843	—
Heilbronn	85 645	91 730	1 293 367	943 284	1 379 012	1 095 014	343 998	—
Leonberg	54 701	34 462	297 009	356 678	351 710	391 140		39 430
Ludwigsburg	147 136	123 518	505 117	324 769	652 253	448 287	203 966	
Marbach	81 844	57 124	—	—	81 844	57 124	24 720	
Maulbronn	27 458	32 280	104 798	98 995	132 256	131 275	981	—
Neckarsulm	100 356	93 851	91 803	53 450	201 159	137 001	64 158	
Stuttgart, Stadt	3 052 110	3 316 047	3 351 512	2 505 459	7 003 628	5 821 506	1 182 122	—
Stuttgart, Amt	45 436	29 359	840 356	776 514	885 792	805 873	79 919	—
Vaihingen	21 218	33 478	270 032	243 121	291 245	276 599	14 646	
Waiblingen	150 182	119 805	—	—	156 182	119 805	36 377	
Weinsberg	50 062	56 922	—	—	50 062	56 922		6 860
Neckarkreis	5 557 494	4 725 602	8 303 897	6 605 742	13 861 391	11 331 344	{ 2 661 733 ab 71 184 } 2 590 047	{ 72 164 } —
Balingen	73 129	63 149	336 187	326 880	409 316	390 029	19 287	
Calw	192 643	177 149	—	—	192 643	177 149	15 494	—
Freudenstadt	282 695	208 680	131 282	87 650	413 977	296 290	117 687	
Herrenberg	25 936	39 598	166 324	180 527	192 260	220 125	—	27 865
Horb	93 473	87 879	106 750	54 904	200 223	142 183	58 040	
Nagold	90 830	111 116	94 219	53 936	185 049	165 052	19 997	
Neuenbürg	56 269	48 499	313 058	261 106	369 327	309 605	59 722	
Nürtingen	71 789	96 852	337 642	318 230	409 331	355 082	54 249	
Oberndorf	321 471	209 943	261 806	218 504	583 277	428 447	154 830	—
Reutlingen	105 045	75 393	1 208 308	1 016 608	1 313 353	1 092 001	221 352	—
Rottenburg	118 020	117 594	—	—	113 020	117 594	—	4 574
Rottweil	280 993	216 581			280 993	216 581	64 412	
Spaichingen	53 928	34 905	87 184	77 486	141 113	112 391	28 721	
Sulz	72 036	76 971	86 908	44 887	158 944	121 258	37 686	
Tübingen	149 278	112 962	245 891	216 080	394 964	329 942	64 722	—
Tuttlingen	168 602	103 486	146 665	118 495	315 267	221 981	93 336	
Urach	66 780	48 787	500 779	378 815	567 559	427 602	139 957	—
Schwarzwaldkreis	2 217 912	1 768 374	4 022 403	3 354 886	6 240 315	5 123 262	{ 1 149 493 ab 32 430 } 1 117 053	{ 72 430 } —

[1]) In folgenden 9 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Waiblingen, Weinsberg; Calw, Rottenburg, Rottweil, Künzelsau; Waldsee. — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen" die gutgeschriebenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von 2 725 880 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1894 auf 14 385 083 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 37 702 157 ℳ und entsprechend der Einlagenüberschuß bei denselben auf 9 111 733 ℳ (vrgl. hiezu die folgd. Tab.). — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I 1 II S. 124 Anmerkung 1. [4]) Ebendas. S. 122 Anmerkung 1.

Im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 116.)

Oberämter[1]	Württemb. Sparkasse Einlagen	Württemb. Sparkasse Rückzahlungen	Bezirkssparkassen Einlagen	Bezirkssparkassen Rückzahlungen	Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5) Einlagen	Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5) Rückzahlungen	Mehrbetrag der Einlagen[2]	Mehrbetrag der Rückzahlungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	276 826	210 788	574 438	546	851 264	268 342	582 922	
Crailsheim	166 461	165 411	251 479	266 509	417 940	471 673		13 833
Ellwangen	91 489	118 279	213 467	188 730	304 956	306 009	1 547	
Gaildorf	4 045	47 572	206 104	159 962	317 149	328 534	78 714	
Gerabronn	212 194	249 388	90 464	77 228	308 658	336 615		28 243
Gmünd	118 327	185 574	485 478	385 860	603 804	484 429	114 039	
Hall	68 549	254 209	306 248	181 921	166 587	434 220	62 967	
Heidenheim	76 706	62 557	713 740	594 461	790 314	656 185	1 565 12	
Künzelsau	104 726	158 984			64 [illegible]	158 985	1 473 8	
Mergentheim	127 036	102 308	202 800	161 878	329 836	264 187	125 844	
Neresheim	23 322	45 490	96 488	44 935	219 810	68 234	44 576	
Öhringen	145 674	136 251	115 956	40 971	261 630	180 222	76 301	
Schorndorf	67 480	48 [illegible]	287 966	244 [illegible]	355 446	53 321	5 125	
Welzheim	121 874	145 111	2 212	82 685	297 086	204 816	92 270	
							6 [illegible]	42 03
							ab 42 041	
Jagstkreis	**1 997 242**	**1 912 871**	**3 282 402**	**2 588 089**	**5 279 644**	**4 500 960**	**778 684**	
Biberach	102 483	178 916	279 276	181 036	437 759	31 879	116 880	—
Blaubeuren	47 256	60 308	166 144	147 754	190 478	114 362	80 116	
Ehingen	56 000	58 890	682 467	490 062	506 062	513 062	62 000	
Geislingen	311 096	185 151	188 890	144 555	499 986	385 706	174 219	
Göppingen	311 [illegible]	159 114	184 [illegible]	329 [illegible]	701 931	485 176	218 755	
Kirchheim	91 110	43 365	178 [illegible]	146 741	269 [illegible]	189 107		20 887
Laupheim	47 222	35 [illegible]	641 [illegible]	532 208	680 [illegible]	547 322	113 225	
Leutkirch	[illegible]	60 306	[illegible] 2 [illegible]	525 106	7 [illegible]	391 41[illegible]	[illegible] 087	
Münsingen	37 [illegible]	[illegible]	[illegible] 6	402 [illegible]	888 [illegible]	4 2 [illegible]		39 [illegible]
Ravensburg	[illegible]	84 681	[illegible]	41 [illegible]	[illegible]	496 [illegible]	174 125	
Riedlingen	2[illegible]	[illegible]	56 [illegible]	407 256	881 [illegible]	4[illegible]	[illegible] 1 834	
Saulgau	46 [illegible]	[illegible]	[illegible]	208 989	446 [illegible]	326 [illegible]	119 [illegible]	
Tettnang	[illegible]	74 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	37 897	
Ulm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 237 083	1 [illegible]	330 [illegible]	
Waldsee	244 [illegible]	186 [illegible]			244 [illegible]	[illegible]	[illegible]	
Wangen	[illegible]	[illegible]	196 [illegible]	174 [illegible]	[illegible]	210 [illegible]	[illegible]	
							[illegible]	63 05
							ab [illegible]	
Donaukreis	**1 886 535**	**1 206 901**	**7 408 372**	**6 425 055**	**9 594 927**	**7 632 859**	**1 962 068**	
					[illegible]		ab [illegible]	180 12
Württemberg	**11 659 203**	**9 619 [illegible]**	**23 317 071**	**18 971 674**	**34 976 277**	**28 588 425**	**6 387 852**	
Desgl. 1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" 1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" 1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" 1889	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" 1888	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
" 1884	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
1883	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Bekanntmachung der Württ. Sparkasse

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1] ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1] ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	zurückgezogen	waren am Schluß des Jahres bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	über Einlagen von 200 bis 500 ℳ	über Einlagen von 500 bis 1000 ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Württembergische										
Württ. Sparkasse[2]	510	1	5 000	3,6	20 034	16 129	37 178	23 163	33 071	21 091
Desgl. 1893	507	1	5 000	3,6	19 668	15 609	36 653	22 576	32 699	20 356
„ 1892	507	1	5 000	3,6	17 686	15 224	36 104	22 650	31 588	19 716
„ 1891	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 432
Bez.-Sparkass.									**B. Körperschaftliche**	
Backnang	16	1	1 000	3,6	724	691	1 487	693	905	1 416
Besigheim	20	0,25	500 bzw. 1000[3]	3,6	443	351	1 121	444	661	144
Brackenheim	37	1	1 000	3,6	425	388	833	480	784	694
Cannstatt	2	1	1 000	3,5	712	370	1 231	468	789	597
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	600	466	797	464	753	813
Heilbronn	8	1	1 500	3,6	2 449	1 943	7 640	2 035	2 675	2 062
Leonberg	23	1	1 000	3,6	467	588	1 401	453	626	807
Ludwigsburg	1	1	800	3,8	1 000	765	1 758	1 036	1 555	1 191
Maulbronn	29	1	1 000	3,75	263	244	659	264	343	256
Neckarsulm	1	1	1 000	4	394	251	1 699	374	344	144
Stuttgart, Stadt.Sp.-K.	45	1	1500 bzw 3000[4]	3	5 604	3 992	14 842	3 656	4 017	2 287
Stuttgart, Amt	31	1 bzw 0,10	1000 bzw. 1[5]	3,6	1 531	1 192	7 260	839	1 244	1 245
Vaihingen	17	1	1 000	4	450	403	930	425	605	1 040
Bezirksv. (13 Kassen)	**245**				**15 071**	**11 639**	**41 718**	**11 521**	**15 301**	**12 716**
Balingen	31	1	1 000	3,5	605	574	3 207	698	891	814
Freudenstadt	1	5	500 bzw. 1000[4]	3,6	414	293	1 014	576	604	210
Herrenberg	7	2	1 000[7]	3,6	287	327	1 091	440	555	258
Horb	1	5	1 000[7]	3,6	181	84	130	91	163	154
Nagold	1	1	1000 bzw. 2000[8]	2,5, 3,5[9]	138	98	151	112	155	158
Neuenbürg	36	1	1000 bzw. 1500[10]	3,6	715	584	2 551	679	1 181	769
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	583	534	1 017	643	916	767
Oberndorf	6	5	500	3,5	563	552	616	802	2 137	289
Reutlingen	12	1	1 000	4	1 543	1 302	2 119	1 268	2 059	1 974
Spaichingen	1	1	2 000	4	127	124	175	175	298	221
Sulz	1	1	1000 bzw 2000[4]	2,6, 3,6	178	165	84	71	99	76
Tübingen	1	1	350 bzw 1000[11]	3,8, 3,5[11]	878	603	2 530	1 095	1 879	160
Tuttlingen	23	1	1000 bzw 1500[12]	3, 3, 3,5, 3,6[12]	257	360	366	355	646	441
Urach	27	1	1500 bzw 3000[4]	3,6	802	731	1 672	818	1 384	1 015
Schwarzw.-Kr. (14 Kass.)	**149**				**7 281**	**6 321**	**15 063**	**7 623**	**12 967**	**7 281**

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen führt dies von zugewachsenen Zinsen her. [2]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst seit 1891 in vorliegendem Umfang bearbeitet. [3]) 500 ℳ für die vermöglicheren, 1000 ℳ für die ärmere Volkskasse (Dienstboten). [4]) Einzelne 1500 ℳ, Mitglieder einer Familie 3000 ℳ. [5]) 0,10 ℳ Mindest-, 1 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse verbundenen Pfennigsparkasse. [6]) Für Stiftungen und Pfleg

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

(u. Nr. 162 des Staats-Anz. von 1895. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 118.)

Im Umlauf lagen [1]) von über 1 000 ℳ	Im Umlauf lagen [1]) überhaupt	Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch neue Einlagen um ℳ	Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr zugenommen zusammen um ℳ	Das Einlagenguthaben hat im letzten Jahr abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um ℳ	Betrag des Verwaltungsaufwands ℳ	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse ℳ	Sparkassen
12.	13.	14	15.	16.	17	18.	19.	1.
Sparkasse.								
22 227	**136 730**	**2 725 880**	**11 659 203**	**14 385 083**	**9 613 751**	**148 960**	—	**Württ. Sparkasse.** [1])
20 641	182 625	2 534 930	11 159 169	13 684 089	8 633 328	150 421	—	Dsgl. 1893.
18 768	128 771	2 351 561	10 639 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892.
17 414	120 909	2 195 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	182 782	—	„ 1891
(Bezirks-) Sparkassen.								**Bez.-Sparkass.**
—	4 401	65 476	378 019	443 495	463 985	3 078	—	Backnang.
·	2 970	14 044	100 924	123 968	108 179	2 142	—	Besigheim.
559	3 450	50 331	247 943	298 274	265 437	4 028		Brackenheim.
20	3 115	30 573	327 608	358 181	199 548	1 888	—	Cannstatt.
—	2 817	21 532	304 453	325 985	261 623	2 346		Eßlingen.
529	14 961	101 388	1 191 979	1 293 367	943 284	11 781	—	Heilbronn.
—	3 287	22 296	274 713	297 009	356 678	2 840	—	Leonberg
56	5 596	62 427	442 690	505 117	324 769	7 838		Ludwigsburg
109	1 631	16 720	88 078	104 798	98 995	1 996		Maulbronn.
56	2 617	13 103	78 700	91 803	53 150	1 485	—	Neckarsulm.
2 144	26 946	183 569	3 167 949	3 351 512	2 505 459	14 775		Stuttgart Stadt Sp.-K.
1 625	12 213	125 411	714 945	840 356	776 514	10 316	24 068	Stuttgart, Amt.
—	3 060	25 293	244 739	270 032	243 121	2 440		Vaihingen.
5 108	**86 364**	**732 757**	**7 571 140**	**8 303 897**	**6 605 742**	**67 243**	**24 068**	**Neckarkreis.**
—	4 610	43 763	292 424	336 187	326 880	2 538		Balingen.
9	2 413	20 177	111 105	131 282	87 630	1 743	—	Freudenstadt.
40	2 322	18 907	147 417	166 324	180 527	1 790	-	Herrenberg.
3	561	7 366	99 384	106 750	54 804	627		Horb.
97	653	7 435	86 784	94 219	53 936	985	—	Nagold.
139	5 819	30 245	276 813	313 058	261 106	3 270	500	Neuenbürg.
481	3 824	53 092	284 510	337 542	318 230	4 884	·	Nürtingen.
19	3 663	40 117	221 689	261 806	218 504	3 933	18 000	Oberndorf.
1 471	8 891	143 729	1 064 579	1 206 308	1 016 608	6 285	—	Reutlingen.
200	1 069	14 796	72 389	87 184	77 486	1 930	2 000	Spaichingen.
23	353	2 947	83 961	86 908	44 897	3 [2])	—	Sulz.
—	5 664	35 383	210 008	245 391	216 980	2 900	80	Tübingen.
72	1 883	20 452	126 213	146 665	118 495	2 973	10	Tuttlingen.
816	5 705	81 133	419 646	500 779	378 815	6 556	—	Urach.
3 976	**46 930**	**525 481**	**3 496 922**	**4 022 403**	**3 354 868**	**40 407**	**15 590**	**Schwarzwaldkreis.**

schaften 500 ℳ, sonst 1 000 ℳ. — [1]) Für Familien 2 000 ℳ, für Krankenkassen etc. in unbegrenztem Betrag. — [2]) Für Familien 2 000 ℳ. — [3]) Der normale Zinsfuß ist 3½ %, bei Einlagen auf 3—6 Monate 2½ %. — [4]) Für Familien 1 500 ℳ. — [5]) Der normale Zinsfuß ist 3,6 %, bei Einlagen auf 3—6 Monate 2,6 %. — [6]) Kassier und Kontrolleur haben bisher keine Besoldung erhalten. — [7]) Für Krankenkassen 1 000 ℳ. — [8]) 3,8 % bei Dienstboten, Gewerbegehilfen etc. 3,5 % bei Pflegschaften, Kindern unter väterlicher Gewalt. — [9]) Der regelmäßige Zinsfuß ist 3,6 %.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktivvermögens	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven	Betrag des Passivvermögens: im ganzen	Betrag des Reservefonds	Vom Ver- gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21	22	23.	24.	25.
A. Württembergische						
Württ. Sparkasse[2]	84 704 465[3]	79 610 284	385 346[4]	79 995 610	4 708 795	49 519 110
Desgl. 1893	79 811 905[5]	74 888 983	365 648[6]	75 204 770	4 608 529	46 327 .36
„ 1892	74 480 520[7]	69 788 174	347 268[8]	70 135 442	4 345 078	43 415 348
„ 1891	69 284 075[9]	64 841 094	329 578[9]	65 170 672	4 113 403	42 290 235
B. Körperschaftliche						
Bezirks Sparkass.						
Backnang	1 938 867	1 852 227		1 852 227	86 140	1 633 659
Besigheim	468 175	448 102		448 102	20 078	325 536
Brackenheim	1 707 672	1 554 620	16 000	1 570 620	137 052	1 538 390
Canostatt	1 061 909	1 016 595		1 016 595	45 314	677 463
Eßlingen	1 034 363	1 009 760	48	1 009 803	24 560	961 561
Heilbronn	3 068 284[4]	3 497 175	20	3 497 195	171 089[10]	3 406 44[illegible]
Leonberg	1 014 211	983 892	—	983 892	30 319	702 946
Ludwigsburg	1 997 768	1 789 644	—	1 789 644	208 124	1 800 293
Maulbronn	486 676	471 103	910	472 013	14 668	414 407
Neckarsulm	366 477	360 356		360 356	6 121	348 402
Stuttgart, Städt. Sparkasse	7 031 979	6 832 894	7 414	6 839 808	192 171	5 343 739
Stuttgart, Amt.	4 221 842	3 855 338	—	3 855 338	366 504	2 962 894
Vaihingen	1 230 165	1 191 029	749	1 191 778	47 387	1 016 499
Neckarkreis (13 Kassen)	**26 236 838**	**24 862 235**	**25 136**	**24 887 371**	**1 349 467**	**21 107 731**
Balingen	1 974 279	1 313 280		1 313 280	60 999	717 111
Freudenstadt	634 660	603 943	9 050	612 993	21 667	498 386
Herrenberg	644 789	617 678	—	617 678	27 111	500 144
Horb	240 143	243 031	—	243 031	—[11]	175 298
Nagold	301 605	299 808		299 808	1 797	167 342
Neuenbürg	1 313 993	1 265 425	—	1 265 425	48 568	902 543
Nürtingen	1 650 437	1 570 742	—	1 570 742	79 695	1 552 139
Oberndorf	1 287 905	1 211 124	—	1 211 124	76 781	719 703
Reutlingen	4 200 536[12]	4 045 400	288	4 045 688	154 848[13]	2 521 364
Spaichingen	656 440	600 601		600 601	55 839	535 570
Sulz	147 759	147 757	445	148 202	—[11]	42 760
Tübingen	1 165 029	1 032 771	—	1 032 771	132 258	1 024 245
Tuttlingen	648 576	638 370		638 370	10 206	387 904
Urach	2 491 752	2 398 983	91	2 399 076	92 676	1 729 509
Schwarzwaldkr. (14 Kassen)	**16 757 905**	**15 988 915**	**9 874**	**15 998 789**	**760 116**[14]	**11 374 521**

[1] Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2] Siehe Anmerk. 2 auf Seite 1.2. [3] Hiezu Liegenschaft und Inventar im Wert von 100 000 ℳ, sowie 1 441 528 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. — [4] Pensionsfonds für die Beamten. — [5] Hiezu Liegenschaft und Inventar i. W. v. 111 450 ℳ, sowie 1 238 158 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. [6] Desgl. 113 900 ℳ und 1 136 399 ℳ. — [7] Desgl. 109 000 ℳ und 1 034 901 ℳ. [8] Hiezu Liegenschaft im Wert von 77 968 ℳ. — [9] Da die Aktiv-Stückzinse nicht berechnet wurden [illegible]

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Am Schluß des Rechnungsjahrs

vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen	Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
Sparkasse.							
8 781 842	23 908 135	1 204 488	33 413 575	4,12		1 290 891	Württ. Sparkasse.[1])
7 749 546	23 650 058	1 130 255	78 856 995	4,15	–	954 310	Desgl. 1893.
6 366 811	22 868 020	911 789	75 561 968	4,17	—	918 562	„ 1892.
5 210 109	20 143 164	689 115	68 832 629	4,19		951 452	„ 1891.
(Bezirks-) Sparkassen.							Bez.-Sparkassen
151 403	2 629	196 142[2])	1 913 633	4,32	15 518	9 021	Backnang.
106 800		–	482 896	4,37	11 866	23 073	Besigheim.
75 040	–	8 500	1 615 930	4,19	12 038	79 704	Brackenheim.
210 910	163 115		1 031 490	4,25	909	9 510	Cannstatt.
26 801	10 100	6 404	1 004 366	4,13	8 773	21 224	Eßlingen.
59 650		75 000	3 543 097	4,18	88 338	36 799	Heilbronn.
155 650	45 522	88 223	992 341	4,26	3 836	18 034	Leonberg.
67 400	17 000	76 778	1 961 406	4,26	24 904	11 938	Ludwigsburg.
94 052	16 312	13 078	477 844	4,26	1 986	7 446	Maulbronn.
5 700			354 102	4,56	-	12 875	Neckarsulm.
180 000	650 060	791 370	6 965 181	4,02	97	66 701	Stuttgart, städt. sp. K.
582 720	224 000	380 446	4 119 560	4,35	25 804	76 478	Stuttgart, Amt.
8 324		173 519	1 196 335	4,5	12 540	28 200	Vaihingen.
1 615 950	**1 128 744**	**1 749 450**	**25 629 681**		**205 464**	**401 493**	**Jaxtkreis.**
513 820	100 500	50	1 831 484	4,14	25 132	17 663	Balingen.
97 525	12 000	12 992	621 403	4,36	10 494	2 763	Freudenstadt.
25 100	51 000	55 946	632 190	4,38	2 982	9 017	Horrenberg.
59 185	—	2 000	296 433	4,17	-	3 710	Horb.
114 425	—	8 925	290 690	4,3	814	10 601	Nagold.
366 903	93 800		1 253 046	4,26	43 300	17 647	Neuenbürg.
18 640	63 000	—	1 630 779	4,19	793	15 865	Nürtingen.
109 660	448 300	—	1 271 663	4,2	—	16 242	Oberndorf.
788 608	742 243	—	4 052 215	4,02	38 244	110 077	Reutlingen.
7 580	—	73 060	616 219	4,56	4 111	96 110	Spaichingen.
102 900		150	145 810	4,08	196	1 753	Sulz.
48 200	45 000		1 117 445	4,10	6 678	40 911	Tübingen.
51 500	179 700	—	619 204	4,13	8 499	25 875	Tuttlingen.
105 590	659 581	–	2 488 680	4,08	2 090	982	Urach.
2 403 684	**2 378 924**	**153 132**	**16 910 261**		**137 828**	**309 816**	**Schwarzwaldkreis.**

Anmerk. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2 988 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 4 252 ℳ und hienach der Reservefonds 1 264 ℳ. [2]) Hiezu Liegenschaft z. W. von 14 300 ℳ. – [1]) Da die Aktiv-Stückzinse nicht berechnet worden (vrgl. Anm. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 448 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 1 152 ℳ und hienach der Reservefonds 709 ℳ. — [2]) Ueber Abzug von 3 331 ℳ. Unzulänglichkeit der Reservefonds bei Horb und Sulz, vrgl. Anm. 9 und 11.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahres zurückgezogen	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres bis an 100 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres von 100 bis 200 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Ein von 200 bis 500 ℳ	Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahres über Ein von 500 bis 1000 ℳ
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11
Bez.-Sparkass.										**(Noch) B. Körperschaftliche**
Aalen	4	1	3 000	3,4	182	171	636	275	209	107
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	457	398	1 139	484	697	431
Ellwangen	29	1	500 bzw. 1000 [2])	3,5	467	818	1 442	435	721	782
Gaildorf	29	0,30; 1 [3])	1000 bzw. 3000 [4])	3,75	590	477	3 122	852	1 003	523
Gerabronn	36	2 [5])	1 000 [6])	3,5; 3,75[6])	175	172	518	401	567	272
Gmünd	30	1	1000 bzw. 3000 [7])	3,3	1 055	886	2 918	1 612	1 456	1 259
Hall	28	1	1 000	3; 3,5[8])	410	481	2 213	704	871	446
Heidenheim	24	3	1000 bzw. 2000[10])	3,6	1 145	933	3 076	1 091	1 639	1 711
Mergentheim	16	2	1 000	3,6	529	440	1 739	648	842	904
Neresheim	31	1	800	3,5	235	224	852	243	294	246
Öhringen	42	1	1 000[11])	3	488	84	426	125	123	71
Schorndorf	1	1	1 000	3; 3,5[12])	486	451	1 348	636	884	496
Welzheim	2	1	2 000	3,5	306	161	127	572	246	185
Jagstkreis (18 Kassen)	267				**6 485**	**5 096**	**18 556**	**8 128**	**9 644**	**7 433**
Biberach	4	5	1 500	3,5	691	608	1 476	668	877	404
Blaubeuren	38	1	600[13])	3,6	468	384	1 221	694	836	572
Ehingen	10	1	1 200	3,5	740	536	945	695	1 078	1 071
Geislingen	1	1	1 800	3,5	893	247	692	819	779	476
Göppingen	1	2	1 500	3,7	837	636	1 183	862	1 311	829
Kirchheim	14	1	500	3,6	1 127	1 283	2 028	1 104	1 800	1 677
Laupheim	1	1	1 500	3,75	700	542	1 048	693	1 100	915
Leutkirch	1	3, 10[14])	1000 bzw. 2000 [4])	3,6	647	368	1 013	552	1 002	696
Münsingen	1	2	1 500	4	480	541	786	516	805	678
Ravensburg	1	1 [15])	2 000[15])	3,75	609	375	981	552	1 132	840
Riedlingen	48	1	1000 bzw. 2000[16])	3; 4[11])	554	562	534	716	1 110	1 020
Saulgau	3	2	1 200	3,5	583	508	769	737	930	1 154
Tettnang	1	5	1 000	3,5	452	395	455	496	748	1 202
Ulm	66	1	1 000	3,5	3 012	2 643	3 852	2 344	4 184	3 269
Wangen	24	10	1 700	3,5	241	182	608	346	607	390
Donaukreis (15 Kassen)	214				**11 484**	**9 710**	**17 601**	**11 349**	**18 299**	**15 393**
Summe B (55 Kass.)	875				**40 321**	**32 766**	**98 588**	**38 621**	**56 251**	**42 823**
Desgl. 1893 (55 Kass.)	879				40 3.9	29 876	91 131	36 612	54 771	41 870
1892 (53 „	854				38 852	30 635	89 508	35 097	52 347	39 135
1891 (53 „	862				37 068	28 411	87 507	33 753	50 956	37 025
1890 52 „)	863				98 293	26 072	85 660	32 628	49 648	34 847
1889 (51 „	866				35 219	27 003	82 995	31 685	47 409	34 906
[16]) 1888 (51 „	849				30 467	24 654	81 878	30 207	44 855	32 001

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 112. — [2]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höchstbetrag ist 1000 ℳ. — [3]) 20 Pf in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Einzelne 1 000 ℳ, Familien 3 000 ℳ. — [5]) Für die Einlagen der Kinderſparkaſſen beſteht kein Mindeſt- und kein Höchſtbetrag. In Zuſammenhang hiemit, übrigens auch im Zuſammenhang mit Anm. 1, ſteht der Eintrag in Spalte 12. — [6]) 3,75% Kinderſparkaſſen, 3,5% ſonſtige Einlagen. — [7]) Normaler Höchſtbetrag 1 000 ℳ; darüber hinaus ſind Einlagen von Erſparniſſen bis zu weiteren 2 000 ℳ zuläſſig. [8]) Beiträge zu Wohlthätigkeitsanſtalten 1 150 ℳ, zur Deckung des Amts

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

im Umlauf lagen[1]) von über 1 000 ℳ	überhaupt	Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreib. von Zinsen um	zugenommen durch neue Einlagen um	zusammen um	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um	Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	1
(Bezirks-) Sparkassen.								**Bez.-Sparkass.**
15	1 382	10 159	64 279	74 488	57 846	961	–	Aalen.
517	3 269	30 432	261 047	291 479	266 659	2 989		Crailsheim.
—	3 490	34 405	179 362	213 767	180 730	1 712		Ellwangen.
315	5 815	47 872	218 232	266 104	180 082	4 169	—	Gaildorf.
108[2])	1 666	15 878	80 591	96 464	77 228	1 567	—	Gerabronn.
126	7 373	69 181	419 597	488 778	385 865	6 783	4 650[3])	Gmünd.
357	4 591	42 039	164 209	206 248	181 921	2 854	22 287	Hall.
951	7 458	86 541	626 065	712 606	587 640	7 284	11 705	Heidenheim.
-	4 139	40 428	222 468	262 896	161 878	2 874	—	Mergentheim
	1 635	4 552	85 936	90 488	74 095	1 031		Neresheim.
84[4])	779	3 379	112 583	115 958	40 975	890		Öhringen.
—	3 364	29 052	264 914	287 966	304 195	2 255		Schorndorf
169	1 299	8 156	167 056	175 212	82 685	1 574	—	Welzheim
2 592	**46 353**	**416 065**	**2 866 839**	**3 282 402**	**2 588 069**	**56 443**	**38 642**	**Jagstkreis.**
194	3 619	36 583	256 715	275 276	181 993	9 285	—	Biberach.
2[5])	3 325	10 914	152 231	163 145	107 754	2 911	—	Blaubeuren.
810	4 509	84 040	498 367	582 407	495 063	4 586		Ehingen.
160	2 626	30 283	158 666	188 899	150 575	2 345	150	Geislingen.
491	4 676	40 339	443 998	484 337	329 022	4 670	1 800	Göppingen.
39	6 648	60 464	357 667	418 131	495 749	4 238	—	Kirchheim.
943	4 704	67 840	573 485	641 325	582 206	5 909		Laupheim.
830	4 293	94 943	518 009	612 952	528 106	5 184	1 555	Leutkirch.
455	3 240	50 596	310 633	361 109	402 617	3 555	-	Münsingen.
865	4 370	53 814	459 048	512 862	411 423	7 772	12 286	Ravensburg
957	4 337	64 898	491 765	556 663	487 256	4 607	500	Riedlingen.
695	4 285	97 152	361 971	399 123	296 989	3 939	21 000	Saulgau.
	2 841	11 618	302 625	314 243	281 608	3 126	6 081	Tettnang.
1 111	**14 770**	**170 082**	**1 847 282**	**2 017 364**	**1 791 713**	**11 376**	**1 945**	**Ulm.**
345	2 296	46 286	134 190	180 476	153 939	3 892	6 500	**Wangen.**
7 897	**70 639**	**861 722**	**6 846 650**	**7 708 372**	**6 425 955**	**71 290**	**52 417**	**Donaukreis.**
18 973	**250 186**	**2 556 023**	**20 781 051**	**23 317 074**	**16 974 674**	**215 383**	**130 717**	**Summe II.**
17 296	241 680	2 363 276	20 902 168	23 265 444	16 645 176	206 004	78 783	Desgl. 1893.
15 073	231 160	2 189 453	18 709 102	20 898 555	16 503 544	195 199	102 435	1892
13 804	223 045	2 059 936	17 602 908	19 662 844	14 910 785	192 290	65 001	1891
11 906	214 689	1 939 200	10 876 815	18 316 015	14 220 285	181 007	76 845	1890.
10 460	207 456	1 885 339	15 987 031	17 252 370	13 507 569	176 272	135 309	1889.
9 649	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 786 688	157 680	106 000	1888.[6])

schadens 3 500 ℳ. — [2]) Bis 300 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [3]) Einzelne 1 000 ℳ. Familien 2 000 ℳ. — [4]) Die aus den Einlagen alljährlich zuwachsenden Zinse werden beim Höchstbetrag nicht berücksichtigt. — [5]) Bis 500 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [6]) Schulsparkassen dürfen Einlagen über 800 ℳ machen. — [7]) Für Kassen 10 ℳ und 1 000 ℳ. — [8]) 5 ℳ bei nicht zur ärmeren Volksklasse gehörenden Personen. — [9]) Die ärmere Volksklasse ist unbeschränkt. — [10]) Allgemeiner Zinsfuß für die ärmere Volksklasse, Ortssparvereine und für mehr als 60 Jahr alte Personen 4 %, sonst 3 %. — [11]) Vgl. Württ. Jahrb. 1889 I 1. II. S. 124 Anmerk. 1.

(Noch) IX. 3. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Betrag des Passivvermögens: Sonstige Passiven	Betrag des Passivvermögens: im ganzen	Betrag des Reservefonds[4]	Vom Vermögensstand der Kasse: gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bezirks-Sparkassen						(Noch) B. Körperschaftliche
Aalen	884 556	917 465	1 059	918 524	16 032	927 725
Crailsheim	1 468 878	1 390 265	50 000	1 440 265	28 118	1 299 800
Ellwangen	1 063 752	1 032 114		1 032 114	31 638	824 677
Gaildorf	1 399 066	1 367 996	—	1 367 996	31 070	1 277 179
Gerabronn	672 535	656 521	36	656 557	15 978	662 998
Gmünd	2 233 247[2]	2 045 952	10 629[3]	2 056 581	176 666[5]	2 051 474
Hall	1 660 865	1 412 161	614	1 412 775	248 090	1 051 935
Heidenheim	3 204 875[6]	3 134 567	2 950	3 137 517	65 358[7]	2 093 824
Mergentheim	1 457 536[8]	1 428 392		1 428 392	29 144[9]	1 357 256
Neresheim	352 992	337 073	—	337 073	15 919	277 622
Ohringen	154 817	154 100	183	154 283	34	118 917
Schorndorf	1 059 289[10]	1 016 689	5 939	1 022 578	36 710[11]	862 225
Weikheim	569 114	556 345	—	556 345	12 769	306 649
Jagstkreis (11 Kassen)	15 625 521	14 849 570	71 430	14 921 000	704 521	12 706 290
Biberach	1 267 627	1 189 212	2 057[12]	1 191 269	76 358	764 445
Blaubeuren	1 089 476[13]	1 068 548	—	1 068 548	20 927[14]	1 029 162
Ehingen	2 624 923[15]	2 536 064	11	2 536 075	88 298[16]	2 215 056
Geislingen	904 253[17]	877 846		877 846	26 407[18]	868 880
Göppingen	2 142 159[19]	2 025 236		2 025 236	116 923[17]	1 126 471
Kirchheim	1 998 878	1 878 203	219[20]	1 878 422	125 956	1 169 031
Laupheim	2 592 869	2 500 072	—	2 500 072	92 797	2 211 742
Leutkirch	3 022 459[21]	2 879 612	—	2 879 612	142 627[22]	3 662 418
Münsingen	1 602 228	1 471 143		1 471 143	131 085	1 515 262
Ravensburg	2 910 975	2 739 400	—	2 739 400	171 575	2 780 400
Riedlingen	2 624 754	2 447 053		2 447 053	177 701	2 475 557
Saulgau	1 858 463	1 738 007	—	1 738 007	135 476	1 730 146
Tettnang	1 701 140	1 600 859	42 672	1 643 031	58 109	1 588 320
Ulm	5 947 518[23]	5 588 331		5 588 331	409 187[24]	4 797 486
Wangen	1 470 909[25]	1 362 680	—	1 362 680	117 240[26]	1 455 554
Donaukreis (15 Kassen)	33 767 040	31 841 805	44 950	31 886 764	1 880 276	28 403 086
Summe B (55 Kassen)	92 337 504	87 542 525	151 399	87 693 924	4 685 380	78 591 625
Desgl. 1893 (55 Kassen)	87 742 096	83 190 830	190 350	83 381 180	4 360 915	74 252 666
1892 (53 „)	80 782 516	76 550 467	163 501	76 713 968	4 050 648	68 491 845
1891 (53 „)	76 070 818	72 112 564	176 788	72 289 353	3 780 961	62 895 611
1890 (52 „)	71 264 002	67 351 499	142 905	67 494 404	3 789 598	58 967 870
1889 (51 „)	66 865 761	63 218 705	186 648	63 382 353	3 488 408	55 417 706
1888 (51 „)	62 865 279	59 417 708	163 280	59 581 087	3 284 192	52 881 467

Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [1] Hierunter sind 55 970 ℳ unversinsliche Anlehen an Gemeinden des Bezirks zur Erhaltung des Viehstandes begriffen. — [2] Und zwar 34 700 ℳ unversinsliche Vorschüsse und 21 528 ℳ Zinsausstände. — [3] Und zwar 6014 ℳ unversinsliche Vorschüsse an Gemeinden des Bezirks wegen der Futternot d. J. 1891, aus dem Reservefonds gegeben, und 1021 ℳ Zinsreste. — [4] Hiezu Liegenschaft im Wert von 430 ℳ. — [5] Hierunter nicht eingelöste Sparmarken 629 ℳ. — [6] Unversinsliche Anlehen an die Bezirkskrankenkasse und Zinsausstände. — [7] Hiezu Liegenschaft im Wert von 17 145 ℳ. — [8] Desgl. i. W. von 2500 ℳ. — [9] Desgl. i. W. von 500 ℳ. — [10] Sparvereinsstiftung. — [11] Hiezu Liegenschaft im Wert von 3684 ℳ. — [12] Bei nicht bezirksangehörigen Schuldnern, bei welchen auch

Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1894.

Am Schluß des Rechnungsjahres vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt: gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen	Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Anstände	Kassenbestand	Sparkassen
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1
(Bezirks-) Sparkassen.							**Bezirks-Sparkassen.**
5 700	—	—	888 425	4,12	1 131	—	Aalen.
19 350	—	79 190	1 392 549	4,01	60 537 [1])	10 492	Crailsheim.
101 950	107 801	19 969	1 054 397	4,20	410	8 945	Ellwangen.
58 950		—	1 036 129	4,25	56 228 [2])	6 709	Gaildorf.
1 000	1 000	400	665 393	4,00	7 085 [3])	107	Gerabronn.
114 684		850	2 166 918	4,24	4 889 [4])	61 440	Gmünd.
489 701	89 386		1 611 022	3,91	690	49 153	Hall.
459 221	146 600	461 939	3 160 984	4,29	553	48 598	Heidenheim.
23 000	11 600	20 530	1 412 486	4,00	10 576	84 473	Hergentheim.
52 460	6 000	—	336 082	4,40	2 141	14 766	Neresheim.
20 400	15 000	—	154 317	4,14	—	—	Öhringen.
145 050		26 130 [5])	1 033 498	4,40	4 855	21 025	Schorndorf.
46 150	—		552 790	4,14	5 878	10 937	Welzheim.
1 517 526	**376 787**	**609 108**	**15 200 711**		**154 426**	**261 384**	**Jagstkreis.**
335 067	125 000	—	1 224 532	4,90	—	43 095	Biberach.
91 975		22 585	1 076 712	4,00 [6])	85	12 728	Blaubeuren.
167 348	—	81 030	2 413 458	4,00	125 625 [7])	85 040	Ehingen.
24 567	—		802 897	4,00	724	10 642	Geislingen.
87 630	874 947	12 800	2 101 858	4,25	7 709	92 592	Göppingen.
368 031	390 108	5 054	1 952 286	4,04	33 288 [8])	13 304	Kirchheim.
270 200	53 714	3 210	2 582 866	4,20	1 808	8 195	Laupheim.
321 200		—	2 988 618	3,91	188	94 693	Leutkirch.
52 101 [9])		—	1 567 383	4 20	1 460	23 895	Münsingen.
500	—		2 780 900	4,25	53 436	76 689	Ravensburg.
85 778	10 400	29 400	2 001 205	4 00	723	22 766	Riedlingen.
41 921	—	—	1 772 061	4.00	7 791	78 631	Saulgau.
60 000			1 049 420	4,00	51 720 [10])	—	Tettnang.
573 568	477 300	252 021	5 900 375	3,80	14 905	34 838	Ulm.
4 200	—	686	1 460 440	4,00		19 469	Wangen.
2 230 701	**1 941 479**	**984 795**	**32 960 061**		**297 012**	**509 967**	**Donaukreis.**
7 795 861	**5 825 994**	**2 896 491**	**90 109 914**		**794 730**	**1 482 660**	**Summe B.**
6 708 321	5 599 257	2 854 511	85 454 755		750 920	1 580 420	Desgl. 1893.
5 681 073	3 936 145	2 510 483	78 640 449		515 480	1 826 587	1892.
5 287 018	3 801 491	2 319 431	74 243 491		504 321	1 822 501	1891.
4 180 139	3 612 467	2 467 693	69 228 169	4,28	675 514	1 380 919	1890.
3 956 780	3 506 647	2 154 237	65 037 429	4,51	552 305	1 276 028	1889.
3 958 322	3 170 819	1 994 457	60 900 065	4,34	560 146	1 435 068	1888. [11])

49 740 ℳ ausstehen. 4½%. [1]) Hiezu Liegenschaft 1 W von 34 882 ℳ — [2]) Hierunter 111 000 ℳ unverzinsliche Darlehen und zwar 108 000 ℳ für das Bezirkskrankenhaus und 3000 ℳ für hagelbeschädigte Gemeinden. — [3]) Hiezu Liegenschaft 1 W von 1714 ℳ — [4]) Desgl. 1 W von 24 862 ℳ. — [5]) Selbstversicherung gegen Auslosung von Wertpapieren. — [6]) Hierunter 31 000 ℳ unverzinsliche Darlehen an die Amtspflege und 2000 ℳ Notstandsdarlehen an eine Gemeinde. — [7]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 60 000 ℳ. — [8]) Hierunter 85 841 ℳ Notstandsdarlehen. — [9]) Guthaben bei der Amtspflege. [10]) Hiezu Liegenschaft 1 W von 45 500 ℳ — [11]) Desgl. 1 W. von 13 700 ℳ — [12]) Siehe Anm. 18 auf S. 117.

IX. 4. Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse von 1865—1893.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse.)

Jahr	Aktiva		Guthaben der Einleger[1])		Vermögensüberschuß		Zu(+)/bezw. Ab(−)nahme der Einlagen	
1	2		3.		4		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1865	18 931 591	48	17 385 999	23	1 545 592	84		
1866	19 436 716	32	17 825 015	54	1 611 700	78	+ 439 016	31
1867	18 194 152	17	16 507 020	80	1 687 131	38	− 1 317 994	74
1868	18 152 019	48	16 364 341	94	1 747 685	15	− 142 678	86
1869	18 860 856	47	16 990 001	91	1 882 614	72	+ 625 659	97
1870	19 543 672	84	17 549 635	05	1 986 350	24	+ 559 633	14
1871	20 475 583	69	18 856 360	77	2 052 003	83	+ 806 725	72
1872	22 297 238	41	20 026 989	23	2 192 812	04	+ 1 670 628	46
1873	24 198 871	07	21 742 469	11	2 369 948	95	+ 1 715 479	88
1874	26 596 523	35	24 011 439	94	2 489 023	25	+ 2 268 970	83
1875	29 550 774	13	26 851 218	09	2 590 698	59	+ 2 839 778	15
1876	32 128 899	96	29 278 144	73	2 742 755	23	+ 2 426 926	64
1877	34 449 247	83	31 643 620	78	2 802 627	05	+ 2 365 476	05
1878	36 3.8 142	02	33 319 898	12	2 868 911	40	+ 1 786 077	34
1879	38 250 044	10	35 178 683	49	2 936 576	40	+ 1 859 495	37
1880	39 478 403	47	36 300 352	90	3 024 147	75	+ 1 121 459	41
1881	41 042 514	03	37 555 529	88	3 120 145	19	+ 1 255 167	98
1882	42 889 658	90	39 477 913	19	3 227 034	25	+ 1 922 382	31
1883	44 597 956	21	41 076 042	94	3 320 900	80	+ 1 598 129	75
1884	46 588 652	08	43 921 819	77	3 427 134	29	+ 1 845 776	83
1885	48 761 527	22	45 009 782	06	3 527 462	26	+ 2 087 962	29
1886	50 925 928	14	47 022 453	84	3 663 231	37	+ 2 012 671	78
1887	53 495 168	59	49 398 940	02	3 884 515	16	+ 2 376 486	18
1888	56 198 847	22	51 885 704	75	4 039 716	99	+ 2 486 764	73
1889	61 835 957	41	57 019 972	28	4 539 374	05	+ 5 134 267	53
1890	65 967 240	71	60 752 671	91	4 901 838	29	+ 3 732 699	63
1891	70 427 976	56	64 841 094	09	5 257 304	15	+ 4 088 422	18
1892	75 780 818	77	69 788 173	82	5 595 376	49	+ 4 947 079	73
1893	81 160 918	54	74 838 932	67	6 956 137	64	+ 5 050 758	85
1894	86 254 932	90	79 610 203	71	6 269 322	52	+ 5 480 094	77

IX. 5. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten.[2])

Berufsart der Einleger		Zahl der Einleger		Gesamtbetrag der Einlagen				
		überhaupt	in % zur Gesamtzahl der Einleger	überhaupt		in % zum Gesamtbetrag der Einlagen	Auf 1 Einleger kommt Einlage	
		2.	3.	4.		5.	6.	
			%	ℳ	Pf.	%	ℳ	Pf.
Dienstboten	männliche	10 [illegible]	5,64	[illegible]	47	8,[illegible]	[illegible]	43
	weibliche	36 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31,42	536	77
	zusammen	48 [illegible]	13,21	26 [illegible]	76	39,45	548	76
Arbeiter	männliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	492	—
	weibliche	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	563	[illegible]
	zusammen	40 847	38,36	[illegible]	04	36,23	525	07
Niedere Dienstboten		[illegible] 135	7,[illegible]	[illegible] 984 + 1	53	12,35	917	83
Lehrer und Lehrerinnen		[illegible] 11[illegible]	40	[illegible] 469	97	[illegible],67	935	[illegible],26
Militärpersonen		1 [illegible]	[illegible]	1 [illegible] 1	83	[illegible],61	709	[illegible],03
Pfleglinge		1 [illegible]	8,30	[illegible] 104		3,60	249	[illegible],27
Studierende		[illegible]	20	77 47	79	[illegible],1[illegible]	319	[illegible],53
Kranken- u. Sterbekassen		1 [illegible]	[illegible],6	[illegible] 7	6	0,52	1 805	01
Ersparnisgenossenschaften		[illegible]	[illegible]	[illegible]	44	0,10	1 025	[illegible],35
Vereine		[illegible]	[illegible],44	586 [illegible]	40	[illegible],87	1 106	18
zusammen		121 396	100	67 907 466	03	100	559	39

[1]) Der Zinsfuß für Einlagen betrug vom Jahre 1865—1870 4%, von 1871—1880 4½%, von 1881—1884 4%, von 1885—1893 3,6%. [2]) Forderungen auf Einlagescheinen Lit. E., eingeführt mit dem neuen Rechnungssystem, nach dem Stand vom 1. Jan. 1893.

IX. 6. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1894.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1. H. S. 166 ff. 1894 3. H. S. 125.)

Vorbemerkung. Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 26. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben					Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt			Darlehenskassenvereine, welche gemeinschaftliche Einkäufe gemacht haben		Darlehenskassenvereine, welche Sparkassen[2]) eingerichtet haben
	in Württemberg	davon fallen auf den Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis		Jahresumsätze	Jahresgewinne	Erworbenes Vereinsvermögen	Anzahl	Geldwert der Einkäufe[1])	
1	2	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11	12	13.
							ℳ Pf	ℳ Pf.	ℳ Pf.		ℳ Pf	
1881	21	13	4	3	5	1 797	733 204 56	3 827 09	6 437 11	5	8 897 —	10
1882	52	21	10	8	13	3 838	2 175 562 07	9 726 56	18 560 55	10	15 466 45	46
1883	77	23	19	13	22	6 095	4 032 526 20	13 452 70	25 575 48	17	20 486 —	51
1884	95	28	21	22	24	8 087	6 508 964 09	17 2.8 41	42 862 88	34	36 859 98	61
1885	113	34	25	26	28	11 278	7 748 713 70	19 557 59	64 975 37	43	38 270 27	72
1886	136	40	34	32	30	12 100	9 618 519 28	24 073 69	84 955 35	73	119 049 26	85
1887	153	43	42	36	32	13 964	11 629 440 91	28 860 46	114 178 58	79	130 247 93	93
1888	176	51	50	41	34	15 583	14 037 870 30	30 450 13	149 079 77	79	80 336 40	110
1889	217	62	57	60	38	19 468	18 557 284 21	38 518 71	182 642 26	104	184 180 10	124
1890	274	68	78	80	48	24 636	23 256 074 50	43 079 97	179 513 25	109	172 560 28	139
1891	338	87	91	118	62	31 479	29 479 692 09	69 813 02	218 535 61	161	337 946 08	179
1892	476	117	120	147	83	40 874	39 371 287 06	95 586 29	383 296 40	243	432 453 79	231
1893	574	142	172	166	94	49 188	48 618 967 88	102 913 47	363 809 08	260	701 137 67	275
1894	611	146	188	174	104	53 782	54 325 872 69	121 281 02	438 089 81	277	574 839 36	283

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkasseneinlagen können nicht in ihren Gesamtbeträgen ausgesondert werden, da Anlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlagen vermieden werden.

IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

a. Allgemeine Angaben: Vorschuß- und Kontokorrent-

(Zusammengestellt nach den von der K. Zentralstelle für Gewerbe und

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahrs	Vorschuß-, Kontokorrent-Geschäft: Im Lauf des Geschäftsjahrs auf festes Ziel gewährte Kredite (Vorschüsse): auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldschalne ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel[1]) Betrag ℳ	auf Hypotheken und Kaufschillinge ℳ	im ganzen (Sp. 7 bis 10) ℳ
1.	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
										1. Eingetragene Genossenschaften
1	Alpirsbach	Spar- u. Vorsch.-V.	1875		57					
2	Altensteig	Handwerkerbank	1868	1 000	388	—	445 905	192 844	—	638 249
3	Altshausen	Vorschuß-Verein	1865	400	208	—	97 220		—	97 220
4	Balingen	Gewerbebank	1865	600	435		78 045	13 451		91 496
5	Besigheim	Gewerbebank	1869	1 000	179		51 047	—	11 100	62 147
6	Biberach	Gewerbebank	1865	600	420	—	6 260	—	5 000	11 260
7	Bietigheim	Gewerbebank	1868	1 000	188	—	40 150	100 629	4 910	145 689
8	Blaubeuren	Landw. Kreditbank	1869	1 000	796	—	217 825			217 825
9	Bönnigheim	Gewerbebank	1874	600	177	—	155 391	—	—	155 391
10	Bopfingen	Gewerbebank	1868	1 200	151	—	54 610	—	—	54 610
11	Bothnang	Spar- u. Vorsch.-B.	1871	400	85	—	5 999		—	5 999
12	Brackenheim	B. f. Gew. u. Landw.	1865	400	609	—	202 118	—	22 443	224 561
13	Calw	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	600	784	—	296 096	6 221		302 317
14	Crailsheim	Gewerbebank	1866	500	442		223 920	—		223 920
15	Deggingen	Handwerkerbank	1870	1 000	116		109 871	—	2 150	112 021
16	Deißlingen	Gewerbebank	1870	800	374	45 556	53 212	—	25 633	124 401
17	Donndorf	Kr.- u Sp.-V. f. L. u. G	1870	500	317		326 333	—	2 985	329 318
18	Ebersbach	Darlehenskassenverein	1890	100	158	—	20 270	3 480	7 300	31 050
19	Ebingen	Gewerbebank	1865	600	1 112	—	201 606		—	201 606
20	Echterdingen	Gewerbebank	1869	600	306	—	146 844			146 844
21	Eglosheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1868	500	85	—	13 657	—		13 657
22	Ellwangen	Gewerbebank	1890	1 000	229	—	—	—		—
23	Eningen	Vorschuß-Verein	1865	500	178		81 183	—		81 183
24	Feuerbach	Handwerkerbank	1865	1 000	144		38 078	—		38 078
25	Freudenstadt	Gewerbebank	1869	600	1 048		1 256 888	161 569	—	1 418 457
26	Gaildorf	Gewerbebank	1866	600	1 184		801 856		—	801 856
27	Geislingen	Gewerbebank	1869	500	228	—	63 675		—	63 675
28	Gerabronn	Landw.- u. Gew.-B.	1869	300	1 088	—	1 392 154	—		1 392 154
29	Gerstetten	Spar- u. Vorsch. V	1881	500	245		28 669	—	9 535	58 198
30	Giengen a. Brz.	Gewerbebank	1866	700	160		55 540	—		55 540
31	Gmünd	Gewerbebank	1868		445					
32	Göppingen	Gewerbebank	1865	700	316	—	—	24 361		24 361
33	Großbottwar	Volksbank	1874	500	220		195 316	—		195 316
34	Hall	Gewerbebank	1857	1 000	1 180	167 370	521 088		—	688 456
35	Heidenheim	Gewerbebank	1866	1 000	490	—	20 775		—	20 775
36	Heubach	Gewerbebank	1869	300	88	—	47 555			47 555
37	Horb	Spar- u. Vorsch. B.	1869		113					
38	Hohofen	B. f. Gew. u. Landw	1869	500	230	—	518 152		8 300	526 452
39	Ispy	Spar- u. Vorsch.-B.	1862	500	253	—	120 060			120 060
40	Klotzenau	Landw.- u. Gew.-B.	1870	600	768	—	759 231	300 645		1 059 876
41	Kupferzell	Landw.- u Gew.-B.	1874	1 000	280		428 036	—	4 500	432 536
42	Laichingen	B. f. Gew. u Handel	1871	350	59		190 765	152 827	17 150	360 242
43	Lauffen a. N.	Gewerbebank	1870	600	180		77 155		—	77 155
44	Leonberg	Gewerbebank	1867	300	81	—	16 800	660	9 600	26 560
45	Leutkirch	Spar- u. Vorsch.-V.	1868	100	251	—	2 925	—	—	2 925
46	Ludwigsburg	Spar- u. Vorsch. B.	1862	500	471	3 900		—	—	3 900
47	Magstadt	Gewerbebank	1871	300	167		93 203	—	2 717	95 920
48	Marbach a. N.	Gewerbebank	1867	600	288	—	125 873	42 194	8 955	177 022
49	Mengen	Gewerbebank	1869	500	135	—	37 800			37 800
50	Morgentheim	Spar- u. Vorsch.-B.	1870	500	550		185 388	467 910	—	653 298
51	Metzingen	Gewerbebank	1867	800	196		52 275	—		52 275
52	Munderkingen	B. f. Gew. u. Landw	1873	600	78	—	36 235		—	36 235

[1]) Ohne den (unbekannten) Betrag in Sp. 13. [2]) Dem Reserve usw. entnommen. [3]) Abzüglich

vereine im Jahr 1894.

Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung.

Handel ausgegebenen Fragebogen. Württ. Jahrb. 1894 S. B. S. 122)

Einnahmen	Ausgaben	Summe der gewährten Kredite (Sp. 11 + 13)	Vortrag aus dem Vorjahr	Geschäftsertrag: an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner	Geschäftsertrag: sonstige Einnahmen bei Verkauf von Effekten etc.	Geschäftslasten: Zinsen an die Vereinsgläubiger	Geschäftslasten: Gehalte und Verwaltungskosten	Reingewinn (Sp. 15 bis 17 minus 18 und 19)	Vom Reingewinn sind überwiesen: dem Reservefonds	Vom Reingewinn sind überwiesen: den Mitgliedern als Dividende	Vom Reingewinn sind überwiesen: für gemeinnützige Zwecke und Sonstiges	Den Mitgliedern gewährte Dividende	Fortlaufende Nummer
Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern													
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
mit unbeschränkter Haftpflicht.													
72 767	23 924	23 924	—	3 626	—	—	1 488	2 135	1 076	1 062	—	4	1
75 028	134 154	772 403		20 657	3 384	11 347	3 500	9 194	1 084	7 472	638	6	2
183 788	212 451	309 671	1 460	17 174		11 302	2 945	4 317	—	3 770	547	7	3
398 011	445 513	597 009	447	26 196	798	15 780	2 997	8 602	860	6 982	760	6	4
418 761	417 840	479 097		18 311	—	12 716	2 836	2 959	805	2 154	—	6	5
891 461	1 302 555	1 918 815	1 400	44 144	3 783	18 396	10 428	20 503	4 992	13 689	1 822	6	6
721 624	964 929	1 110 518	949	19 908		10 477	3 590	6 190	190	5 508	492	5	7
69 135	77 532	295 857	26	16 940	—	5 845	4 988	6 183	418	5 510	255	4½	8
37 005	30 268	185 657		9 030	—	6 107	1 024	2 499	469	2 030	—	5	9
110 418	76 206	130 216	—	8 715	—	4 505	989	3 221	486	3 755	—	4	10
		5 999		747	—		174	573	86	537		4½	11
178 765	196 956	36 512	—	26 160	18	18 242	3 888	4 215	1 561	2 654	—	7	12
326 675	262 638	564 955	38	23 927	3 224	9 693	4 976	12 620	1 892	10 705	23	5½	13
614 711	738 011	956 931		50 141	2 850	32 140	8 991	11 860	809	10 404	647	6	14
161 640	196 146	218 160	—	6 745		4 434	1 702	609	— 487	1 096	—	4½	15
164 215	165 345	289 746	—	19 191	—	11 164	1 936	6 631	2 589	4 122		5	16
		829 818		16 570	24	8 752	1 596	6 046	1 275	4 771	—	5	17
17 612	21 150	52 203		3 392		2 115	410	807	755	52		3½	18
5 025 924	4 775 829	4 976 931	2 774	82 726	2 075	34 945	10 935	42 235	6 000	34 038	2 197	5½	19
112 394	57 488	204 332		16 265	4 580	13 138	2 875	4 390	777	3 613	—	5	20
—	—	18 657	120	680		170	230	400	50	343	7	4	21
320 364	792 679	792 679	302	17 043	—	4 620	8 829	8 902	—	8 532	370	4½	22
42 069	55 585	136 768	—	3 812		1 928	850	1 728	401	1 327	—	6	23
27 966	36 037	74 115	—	2 348	112	279	412	1 769	41	1 728	—	5	24
952 586	859 408	2 277 865	4 949	69 482	—	32 695	7 424	34 312	6 420	20 767	7 135	6½	25
1 118 011	1 055 764	1 937 119	—	51 820	145	36 136	5 809	10 020	1 554	8 466	—	5	26
1 166 546	1 206 506	1 270 181	515	22 310	—	10 4.8	3 890	8 517	3 740	3 580	1 197	5	27
679 684	667 474	1 959 628	1 987	48 727	216	22 092	11 517	17 321	—	14 439	2 882	5½	28
139 222	104 783	170 981		19 647	262	15 945	1 267	2 697	1 021	1 676	—	5	29
195 160	196 802	261 642	83	12 685	65	5 491	3 188	4 064	228	3 817	19	4½	30
			7 000	61 219	—	27 626	14 895	25 698	3 558	8 140	14 000	7	31
1 371 230	1 462 911	1 467 272	—	82 890	380	19 600	7 791	1. 829	600	10 634	595	6	32
22 889	102 533	207 849	—	5 087		2 463	1 578	1 946	267	1 679	—	5	33
4 515 525	4 712 083	5 401 139	23 477	91 929	24 854	35 877	22 655	82 228	19 099	35 574	27 555	5½	34
913 938	710 788	731 513	—	16 874	97	4 423	4 159	8 189	909	7 280	—	4½	35
16 822	21 560	69 115	1 238	3 262	—	1 704	476	1 320	168	1 152	—	5½	36
													37
—	—	526 432	543	19 1.4	198	12 839	2 089	4 957	800	3 671	686	5½	38
332 093	835 713	455 775		11 390	—	—	2 656	8 734	—	5 689	3 045	6	39
3 074 128	1 427 509	3 481 385	726	79 218	3 454	51 274	9 613	15 511	1 500	12 714	1 297	5	40
	—	492 536	79	10 285		6 417	1 475	2 472	700	1 772	—	5	41
127 721	192 274	552 516		23 072	—	18 209	2 942	1 867	11.	1 750	—	7	42
—	—	77 155	—	4 331	608	945	1 502	2 492	124	2 968		5	43
83 622	60 029	98 589	1 512	6 688	40	5 575	1 196	1 474	747	727		5	44
669 774	626 060	628 985		18 133	1 014	11 743	2 578	4 826	2 909	1 867	50	5	45
1 20 554	1 139 818	1 143 718	1 671	34 291	11 017	14 210	13 732	19 940	3 822	13 969	1 149	6	46
76 990	58 148	104 068	208	4 961	—	2 39	656	2 064	572	1 190	302	5	47
301 806	340 818	517 840	1 586	19 476		12 287	6 141	5 654	1 716	2 260	1 678	5	48
175 200	187 440	295 240	82	7 461		3 464	1 364	2 715	1 700	926	89	6	49
1 29 470	1 311 288	1 964 586	2 938	09 8.6	—	40 738	5 404	26 592	5 000	16 282	5 310	7	50
1 166 900	1 152 530	1 204 805		20 929	4 616	13 008	4 941	8 196	4 050	3 5.4	92	6	51
—	—	86 235		2 859	90	1 074	562	1 283	206	1 077		6	52

42 ℳ Verlust

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) a. Allgemeine Angaben; Vorschuß- und Kontokorrent-

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name	Allgemeine Angaben: Gründungsjahr	Normalbetrag des Geschäftsanteils ℳ	Zahl der Mitglieder am Schluß des Geschäftsjahrs	Vorschuß-, Kontokorrent-Gewährung: Im Lauf des Geschäftsjahrs auf festen Zeit gewährte Kredite (Vorschüsse) auf Vorschußwechsel ℳ	auf Schuldscheine ℳ	auf Diskonten (Geschäftswechsel) Betrag ℳ	auf Hypotheken und Kaufschillinge ℳ	im ganzen ℳ
1	2	3	4	5.	6.		8.	9	10	11
53	Marchardt	Gewerbebank	1869	300	96	-	32 956		—	32 956
54	Nagold	Handwerkerbank	1864	400	344	4 666	104 975		60 500	581 234
55	Neuenburg	Gewerbebank	1867	1 000	562		236 [illegible]0	15 222		251 81[illegible]
56	Neuffen	Spar- u. Vorsch. B.	1871	600	246		66 196			66 49[illegible]
57	Nürtingen	Handwerkerbank	1863	800	417		80 856			936 895
58	Oberndorf	Spar- u. Darl.-V.	1862	500	509		94 248	4 442		98 69[illegible]
59	Ochsenhausen	Kreditverein	1868	400	84		[illegible] 184			7 08[illegible]
60	Ochsenhausen	B. f. Gew. u. Landw.	1870	600	1 467		2 150 240	61 277		2 211 5[illegible]
61	Ravensburg	Gewerbebank	1867	2 000	63		80 738		103 530	143 27[illegible]
62	Riedlingen	Vorsch. B. f. Gew. u. Ldw.	1873	2 000	109		4[illegible] 622	172 455	5 000	628 07[illegible]
63	Rosenfeld	Spar- u. Vorsch.-V.	1870	600	542		5[illegible] 082	—	9 280	540 862
64	Rottenburg	Vorsch.- u. Kredit-B.	1868	6[illegible]	444		124 750			124 75[illegible]
65	Rottweil	Handwerkerbank	1863	1 000	563		129 235		—	129 23[illegible]
66	Sauggau	Vorschuß-Verein	1871	500	239		184 930			184 93[illegible]
67	Schnaithe[illegible]	Spar- u. Kred.-V.	1877	200	23		13 [illegible]89		65 680	70 [illegible]7
68	Schorndorf	Handwerkerbank	1866	500	149		[illegible]3 027			53 02[illegible]
69	Schramberg	Gewerbebank	1866	1 000	305		4[illegible] 620		-	41 62[illegible]
70	Schwenningen	Gewerbebank	1872	1 000	162		[illegible]2 594	—	10 075	32 669
71	Sindelfingen	Handwerkerbank	1863	400	482		158 [illegible]35	[illegible]26 [illegible]41	1 [illegible]63	286 2[illegible]
72	Sulz a. N.	Landw. Gew.-B.	1868	800	[illegible] 857		1 164 [illegible]83	114 [illegible]71	[illegible]4057	1 [illegible]97 86[illegible]
73	Tettnang	Kreditbank	1870	600	634		992 [illegible]30	50 57[illegible]	60 800	400 [illegible]09
74	Thailfingen	Gewerbebank	1887	600	1 [illegible]4		[illegible]34	-		5 [illegible]34
75	Trossingen	Handwerkerbank	1868	300	74		[illegible]9 [illegible]1[illegible]	9 500		43 11[illegible]
76	Tübingen	Gewerbebank	1865	1 000	22[illegible]		[illegible] 221		—	18 02[illegible]
77	Vaihingen a. F.	Gewerbebank	1867	300	301		90 [illegible]34			90 9[illegible]
78	Waldsee	Gewerbebank	1869	600	116				78 445	78 44[illegible]
79	Wangen	Spar- u. Vorsch.-V.	1869	600	667		242 689	-		242 68[illegible]
80	Weikersheim	Spar- u. Vorsch.-V.	1884	500	149		37 [illegible]79	19 [illegible]90		57 [illegible]69
81	Weilheim	Spar- u. Vorsch.-V.	1869	600	88	-	43 675	—	34 [illegible]71	78 42[illegible]
82	Welzheim	Handwerkerbank	1868	1 000	904		196 970		—	196 9[illegible]0
83	Wiesensteig	Handwerkerbank	1867	1 000	307		165 655	-	12 589	178 2[illegible]7
84	Winnenden	Spar- u. Vorsch.-B.	1872	600	4[illegible]4		1 [illegible]74[illegible]	[illegible]84 274	22 843	820 359
85	Winnenden	B. f. Gew. u. Landw.	1865	600	198		6[illegible] 586		14 815	79 8[illegible]
	Summe 1				30 614	633 485	16 505 707	2 718 345	679 460	20 536 997
										2 Eingetragene Genossenschaften
86	Aalen	[illegible]ewerbebank	1868	300	[illegible]		182 [illegible]55			182 055
87	Calw	[illegible]. B. f. Gew. u. Gew.	1868	500	[illegible] 4		4 [illegible]87		5 446	418 78
88	Ehingen	Gew.- u. Landw.-B.	1869	600	[illegible]18		1 [illegible]839			111 83[illegible]
89	Freiburg i. B.	Handwerkerbank	1864	[illegible]0	86		68 [illegible]80			89 09
90	Hall b. Bonn	Landw. Kredit-Verein	1868	800	169		341 242	1[illegible] 852	20 978	9[illegible]3 282
91	Laupheim	Gewerbebank	1868	600	148		[illegible]5	—		134 [illegible]70
92	Neuhausen b. E.	Gewerbebank	1868	300	281		[illegible]5[illegible]		1 650	30 16[illegible]
93	Rottweil	Handwerkerbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]0[illegible]		1 [illegible]8[illegible]	[illegible]7 786		1 6[illegible]9 769
94	Tettnang	Handwerkerbank	1864	300	799		246 [illegible]40		—	246 740
95	Ulm	Gewerbebank	1868	600	[illegible]2		641 690	523 401		7 165 [illegible]
96	Urach	Handwerkerbank	1884	300	4		[illegible] 000	100 000		156 [illegible]0
97	Waiblingen	Gewerbebank	1865	1 000	40[illegible]		[illegible]1 000	35 000	128 000	484 [illegible]00
98	Weingarten	Gewerbebank	1864	300	[illegible]		9[illegible]8 [illegible]		3 117	11 93[illegible]
	Summe 2				6 113		2 617 156	8 227 239	158 191	11 002 586
	Summe 1 und 2 zusammen				37 027	633 485	19 122 863	10 945 584	837 651	31 539 583

[1]) Abzüglich 275 ℳ. [2]) desgl. 978 ℳ. — [3]) desgl. 1 152 ℳ. [4]) desgl. 800 ℳ. [5]) desgl. 3 647 ℳ. [6]) desgl. 2 500 ℳ. [7]) desgl. 6 147 ℳ Verluste. [8]) Hiervon 2 107 ℳ. [9]) desgl. 700 ℳ. — [10]) desgl. 2 807 ℳ für gemeinnützige Zwecke. [11]) Nach den Beträgen in Sp. 16, 18 und 19 berechnet sich der Reingewinn

vereine im Jahr 1894.

Geschäft; Reingewinn und dessen Verwendung.

Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern: Einnahmen	Kontokorrentverkehr mit Mitgliedern: Ausgaben	Summe der gewährten Kredite (Sp. 11 + 12)	Berechnung und Verteilung des Reingewinns: Vortrag aus dem Vorjahr	Gesch.-Ertrag: an Zinsen und Provisionen der Vereinsschuldner	Gesch.-Ertrag: sonstige Einnahmen bei Verkauf von Effekten etc.	Gesch.-Unkosten: Zinsen an die Vereinsgläubiger	Gesch.-Unkosten: Gehalte und Verwaltungskosten	Reingewinn Sp. (15+17) ./. (18 und 19)	Vom Reingewinn sind überwiesen: dem Reservefonds	den Mitgliedern als Dividende	für gemeinnützige Zwecke und Sonstiges	Den Mitgliedern gewährte Dividende	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
172 229	140 029	172 985	—	14 492	102	9 645	2 030	2 919	290	2 314	306	5	53
835 962	810 221	1 391 485	1 256	26 889	150	14 030	5 384	8 961	400	5 145	3 416	6	54
115 444	121 901	373 714	1 000	14 001	-	5 048	2 645	7 083[1]	1 582	4 601	900	5	55
75 177	37 951	104 41.	335	5 896	—	2 169	1 168	3 808	426	3 191	291	5½	56
843 592	930 926	1 181 82.	1 165	39 192		18 129	7 426	13 834[2]	2 795	9 642	1 397	5½	57
301 989	106 341	205 03.	—	23 560	208	12 982	4 038	7 648	1 877	5 771		5	58
381 872	274 442	281 525	—	8 811	547	4 231	1 416	3 712	1 950	1 763		6	59
832 617	712 461	2 923 978		58 014	2 750	10 307	8 297	32 160	9 760	23 300	100	5½	60
307 866	534 592	497 869		22 469	-	16 007	2 847	3 615	638	3 077	—	4	61
362 125	427 661	1 055 737	336	26 489	120	—	5 611	21 394	1 500	19 614	280	5	62
66 000	29 000	589 802	500	13 057	7	5 702	1 541	5 109[3]	—	5 006	169	5	63
590 291	504 074	629 824	647	28 515	124	10 952	4 909	13 374	1 700	10 990	884	5½	64
2 764 552	2 352 684	2 681 899	1 964	48 481	11 400	21 814	10 417	28 814[4]	8 000	15 629	5 185	5	65
483 093	428 193	608 123	—	11 101		8 180	2 842	5 079	676	4 403		5	66
81 055	69 836	149 406	—	14 111		10 031	855	3 055[5]	1 856	1 200		5	67
564 642	424 290	477 257		11 992	-	6 282	2 092	3 658	2 275	1 963	—	5	68
1 448 972	1 510 667	1 552 296	2 280	89 182	1 840	21 461	7 198	13 643	8 458	7 515	2 870	5	69
721 062	616 875	849 344	-	21 522	1 642	10 103	6 458	6 603	-	4 994	1 609	5	70
486 686	477 052	763 909	1 098	20 794		17 488	2 959	7 985	2 712	4 979	900	6	71
243 673	250 888	1 539 749	2 086	90 018	225	86 458	6 946	18 926	3 000	13 939	1 957	6	72
989 860	1 119 404	1 582 413	724	52 878	—	35 539	5 949	12 114	—	10 948	1 166	6	73
583 070	583 285	588 419	—	9 211	-	4 25.	2 178	2 778	374	2 304	—	4½	74
430	1 320	44 465	—	1 999		—	626	1 373	—	1 373	—	4	75
325 122	359 013	378 034	131	13 901	370	2 238	4 739	7 426	800	6 540	286	4½	76
584 600	550 321	641 275		98 479		28 022	4 539	10 918	4 030	6 888		7	77
279 815	191 137	269 582	—	20 038		12 947	1 748	6 003	3 882	2 121		6	78
146 149	154 268	896 967	1 503	16 349		7 815	3 725	8 602	500	5 433	2 679	5	79
123 074	138 008	196 048	-	8 584	419	4 402	862	3 739	1 766	1 973		5	80
—	—	78 426	—	4 561	4	2 025	848	2 195	761	1 434	—	6	81
		196 97.	1 922	3 692	—	1 322	889	3 304	798	2 5.1	—	5	82
86 590	89 658	267 909	421	21 999	218	12 626	1 5..	8 149	1 001	7 148	—	6	83
1 177 968	1 920 12	2 140 484	—	62 508		35 62.	6 604	20 279	13 210	5 493	1 576	6	84
170 996	182 761	262 042	—	9 369	2 172	4 972	1 989	4 580	1 016	3 564	—	5	85
47 488 060	44 754 292	65 291 269	74 643	1 996 416	89 201	1 031 074	336 940	788 429[6]	160 791	527 704	99 934[7]		
mit beschränkter Haftpflicht.													
895 728	853 315	1 035 370	1 798	20 723	891	8 943	5 292	18 170	2 009	16 167	-	5½	86
476 810	464 .88	883 371	—	19 551	6 780	11 042	4 214	11 094	1 854	9 680	—	5½	87
542 752	487 780	599 619	—	25 509	909	14 144	4 870	7 004	500	5 928	576	6	88
93 295	98 461	166 481	832	4 702	—	964	1 856	2 804	500	1 966	838	6	89
158 090	143 910	517 172	—	20 782	200	—	5 170	15 812	3 094	12 778	—	5½	90
646 168	741 128	875 998	226	10 77.	—	3 489	2 749	5 764	775	4 647	362	6	91
81 483	63 793	93 958	402	10 081		4 539	1 694	4 250	700	3 820	280	6	92
3 036 351	3 083 207	5 302 976	—	30 681	5 854	1 501	7 531	17 489	5 287	12 148	100	4½	93
-	1 464 996	1 791 738		90 .78	3 327	56 137	18 435	83 333	8 297	24 836	200	6	94
4. 077 018	35 490 943	42 6.6 034		223 825	44 000	89 811	38 084	122 570[8]	35 264	88 806	500	6	95
2 997 343	2 997 490	8 159 490	119	29 963	10 031	10 .37	7 7..	23 221	2 030	21 191	—	4,.	96
292 000	331 000	815 000		22 365	1 049	9 879	3 467	10 068	1 126	8 307	635	5	97
14 716	8 802	20 784	55	6 006	—	3 .38	1 462	1 061	30	981	90	4½	98
45 731 634	46 849 155	57 851 741	3 417	522 921	72 690	215 426	110 528	272 574[9]	58 848	210 755	2 971[10]		
93 214 694	91 603 447	125 143 030	78 060	2 519 837	161 891	1 244 500	447 468	1 [illegible]	219 639	738 459	102 915[11]		

zu 9 225 ℳ. Die Differenz von 170 ℳ gegen die angegebenen 9 055 ℳ wurde von dem betreffenden Verein nicht aufgeklärt. (Vgl. Anm. 12.) — [1]) Vgl. hierüber Anmerkung 11.

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit

b. Bilanz am Schlu

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins[1])	Aktiva: Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	Guthaben und Forderungen: in Vorschußwechseln und Schuldscheinen der Geschäftskunden	in Diskonten (Geschäftswechseln)	in Hypotheken und Kaufschillingen	bei den Kontokorrentinhabern	bei Banken und Vereinen	Einnahmereste	Wert des Geschäftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11	12.
											1. Eingetragene Genossenschaften
1	Alpirsbach	2 367		98 467	4 550		72 767	393	-	150	118 694
2	Altensteig	16 280	41 664	210 965	85 511		46 038	3 544	522	292	355 018
3	Altshausen	1 314	11 190	103 575	—	41 928	156 867	—	1 945	6 444	322 663
4	Balingen	9 599	15 008	72 045	23 246		403 391	—	621	350	524 260
5	Besigheim	2 998	51 755	54 417		11 100	70 798	69 984	1 155	—	282 207
6	Biberach	82 954	234 686	11 970		—	593 427	13 958	1 461	—	938 656
7	Bietigheim	10 790	26 635	30 145	15 591	10 951	218 657	18 523	—	150	331 442
8	Blaubeuren	14 987	20 369	234 614	—	—	89 071	687	1 609	452	360 199
9	Bönnigheim	8 749	23 668	182 878	—	—		4 734	—	100	170 119
10	Bopfingen	2 030	7 400	80 870	994	—	100 650		—	120	191 973
11	Bothnang	1 993		12 956	—	—	—	—	—		14 849
12	Brackenheim	8 656		186 592		18 796	886 049	—	—	220	540 513
13	Calw	25 654	56 178	296 096	6 220	—	193 935	83 879		400	551 462
14	Crailsheim	24 676	66 619	160 137	24 675	1 800	596 498	1 275	2 542	903	878 822
15	Deggingen	8 197	90 991	57 513	—	7 185	121 278	54 158		479	279 196
16	Dellmensingen	9 263	—	57 042		67 628	283 123	42 865		-	409 419
17	Donzdorf	5 406	20 416	207 111	—	12 104		17 561		1 800	354 89
18	Ebersbach	2 977	24 520	31 180	1 231	4 044	16 170	1 508	706	65	82 84
19	Ebingen	25 090	40 958	125 188	-	-	1 320 440	267 224	88	100	1 749 08
20	Echterdingen	17 890	124 189	235 090			2 307	7 777	81 701	245	419 39
21	Eglosheim	369	—	13 657	—		—	—		-	14 026
22	Ellwangen	13 260	35 185	—	—		321 168	30 996		—	400 58
23	Eningen	2 487	—	36 032	—		29 424	-		296	68 23
24	Feuerbach	823	5 677	26 894	—		22 016		—	—	55 41
25	Freudenstadt	97 076	30 080	423 051	74 796	-	510 978	-	—	100	1 072 09
26	Gaildorf	6 171	—	422 441		—	701 558	44 282	—	—	1 174 40
27	Geislingen	20 285	—	29 425		—	886 991	—	—	8 015	394 71
28	Gerabronn	22 811	—	490 340		—	511 292	—	-	100	1 024 04
29	Gerstetten	4 782	—	—		217 924	62 911	2 468		3 821	291 8
30	Giengen a. Br	5 785	12 565	37 470	298	575	170 507	8 435	864		236 99
31	Gmünd	20 087	8 746	21 062	151 087	153 778	909 027	6 994	2 730	16 096	1 289 56
32	Göppingen	21 658	79 132		82 860	—	886 483	35 810		562	557 51
33	Großbottwar	6 174	—	67 362	—	4 300	16 590		-		98 33
34	Hall	76 145	282 933	340 229	150 035		1 092 123	201 218	8 955	21 63	2 119 57
35	Heidenheim	89 598	-	5 705	—	-	284 371	45 982	—	800	329 456
36	Heubach	1 912		47 098	-		32 423	—		—	81 43
37	Horb	2 002	15 566			—	42 160	26 370	—	300	86 39
38	Hohenstein	6 461	—	156 645		80 116		50	4 844	-	247 11
39	Ilsenburg	15 920	74 485	71 512	4 043		270 95	62 880		—	306 69
40	Künzelsau	23 965	3 093	227 282	57 386	—	1 075 38	—	1 267	700	1 389 06
41	Kupferzell	2 770		166 262	—		—	600	100	—	169 73
42	Laichingen	4 792		160 052	—	20 441	4 368	20 507	—		237 16
43	Lauffen a. N.	1 306	10 071	87 140	—		—		957	50	100 42
44	Leonberg	7 777	—	3 903	157	13 200	83 150		831	90	140 60
45	Leutkirch	17 268	-	16 396	—		307 609	8 442	-	32 375	382 68
46	Ludwigsburg	24 892	75 825	2 700	13 437	18 952	992 849	342 581	—	40 320	911 49
47	Magstadt	4 420		88 629		6 547	28 178	—	717	140	128 63
48	Marbach a. N.	8 784	10 199	98 771	41 41	8 955	168 185	—	—		331 30
49	Mengen	5 695		13 805	2 031	—	98 340	—	—	300	120 07
50	Morgentheim	18 918	—	946 613	70	—	830 781	-		1	1 266 82
51	Metzingen	28 408	97 96	85 543	09 992		303 847	48 049	18	1 197	582 94
52	Munderkingen	4 009	—	59 309		-			1 040	—	68 35

[1]) Die Namen der Vereine ersiehe aus Tab. IX 7a, Sp. 3, Seite 122.

vereine im Jahr 1894.

des Geschäftsjahrs.

Passiva										
Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	Schulden aus Anleihen von Privaten mit längerer als 3monatl. Kündigung	Schulden aus Anleihen von Privaten auf 3monatl. u. kürzere Kündigung	Schulden im Kontokorrent	Schulden Acceptverbindlichkeiten	Schulden Anleihen von Banken und Vereinen	Ausgaberaste	Antizipandozinsen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	1.
mit unbeschränkter Haftpflicht.										
30 719	8 957	58 964		24 628				481	118 694	1
171 948	16 893		138 835	2 598			3 479	1 209	355 016	2
58 480	22 168	178 544	26 484	12 680		20 065	1 479	4 783	322 605	3
139 630	9 669	204 057	7 462	110 964		41 462	11 016		524 260	4
49 197	8 096	194 163	–	27 912		–	8 124	825	282 207	5
247 664	78 000	34 271	103 754	389 954	61 485	21 84-	2 286	–	888 656	6
116 529	21 400	125 503	10 457	47 648	4 000	–	5 705	–	331 442	7
152 586	20 800	146 397	3 068	4 820		22 12.	7 281	2 226	360 199	8
45 080	7 270	114 714		-	-		2 162	883	170 119	9
66 110	8 985	66 106		29 372	9 400		–	–	191 973	10
14 480	369	–					–	–	14 849	11
49 977	24 041	464 708	–					1 787	540 518	12
322 124	47 600	77 727	200 373	–		3 915	23		551 762	13
179 650	47 400	425 170	10 825	20 311	–	71 483	21 488	88	878 825	14
27 979	12 615	96 879	40 643	68 095		32 893	–	92	279 196	15
96 456	24 622	288 461	–	–	–	–			409 419	16
109 489	30 441	61 521	156 939	–	–	–			354 390	17
1 749	1 782	50 725	21 247	2 757	-	4 500	78		82 841	18
826 011	67 603	–	526 537	123 996	–	–	2 197	2 670	1 749 058	19
77 021	5 648	319 110	–	–	–	8 974	9 240	–	419 393	20
7 627	1 086	2 300	2 882	-	-		181	-	14 026	21
196 690	24 689		2 802	120 077		35 791	870	–	400 559	22
28 328	10 011		13 997	–		15 903	–	–	68 239	23
41 967	5 283	7 883		–			277	–	55 410	24
966 080	90 000		508 849	91 455		21 788	20 400	9 408	1 072 090	25
109 249	44 112	-	883 404	77 637		–	–	-	1 174 402	26
80 628	18 600	64 050	26 156	129 427	6 898	78 032	2 434	–	304 716	27
276 537	42 270	518 808	–	41 371	–	124 478	25 111	3 573	1 024 043	28
36 516	12 826	–	239 060	2 940			512	–	291 856	29
92 483	18 000	–	103 249	24 157	–		1 152	14	286 999	30
155 409	87 279	581 166	–		18 426	465 500	90 907	1 500	1 289 587	31
185 076	46 618	90 094	-	177 116	48 837		11 229	–	557 510	32
38 012	7 511	47 512			–			800	98 935	33
646 800	191 792	679 869	6 868	346 656	200 604	1 268	73 046	1 677	2 149 678	34
172 211	35 671	-	–	181 874	–	–	–	–	389 456	35
28 295	6 350	-	49 510	1 362	–	–	–	916	81 433	36
32 162	9 174	42 018	–	3 044		–	–	–	86 398	37
72 421	16 132	–	126 120	–		30 511	2 932	–	247 116	38
93 235	33 833	189 074	123 835	74 414		–	–	–	506 691	39
280 568	72 000	–	479 897	149 177	253 104	145 060	7 051	1 606	1 580 064	40
43 325	9 924	63 375	146	–	–	51 408	–	1 044	169 782	41
25 000	21 066	–	198 104	-		-	12 493	527	257 160	42
52 269	12 204	92 869	–			2 779		309	100 424	43
15 629	2 872	64 588	37 082			19 012	–	1 420	140 607	44
37 859	12 508		239 990	93 301		–	4 939		382 089	45
243 808	61 153	38 100	307 259	236 629	64	8 064	18 096	19	911 546	46
23 824	13 943		67 639	8 290	–	9 365	869	302	129 626	47
51 611	18 000	210 032	21 916	1 767	–	23 127	4 886	–	331 300	48
17 547	15 040	62 514	2 457	2 116	14 54-	1 829	3 530	135	120 071	49
246 760	92 491	574 184		166 837	17 264	140 038	29 251		1 266 825	50
72 431	40 148	–	221 620	206 174	36 567	2 065	3 715	876	582 949	51
24 034	4 495	28 147					1 082		58 358	52

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und Kredit-

(Noch) b. Bilanz am Schlu

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Aktiva: Kassenbestand in bar	Bestand in Wertpapieren	a) Vorschußwechsel und Schuldscheine aus Geschäftskonten	b) Diskontierte Geschäftswechsel	c) Hypothek und Kaufschillinge	Guthaben und Forderungen bei den Kontokorrentinhabern	bei Banken und Vereinen	Einnahmerückstände	Wert des Geschäftsinventars und der Grundstücke	Summe der Aktiva
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3.	4	5	6	7	8.	9	10.	11	12
53	Murrhardt	1 656		1 0 472			198 621			31 960	327 [illegible]
54	Nagold	9 285		1.9 140		120 213	22. 945	21 [illegible] 37		[illegible] 03	483 [illegible]
55	Neuenbürg	1 [illegible]69		2 9 7 [illegible]5	4 153	[illegible]	42 682		420	—	269 [illegible]
56	Neuffen	2 162		91 720		9 701	11 697	100		30	1 [illegible] 49
57	Nürtingen	15 070	208 646	168 90[illegible]	46 646	49 565	275 854	48 286	2 302	4 835	873 [illegible]
58	Oberndorf	13 144	—	326 308			144 069	6 191	—	300	490 [illegible]
59	Ochsenhausen	9 051	67 698	6 274		3 501	102 215		490		179 [illegible]
60	Oehringen	14 637	78 508	520 9[illegible]	2 894	15 [illegible] 11	489 5[illegible]		—	—	1 14[illegible]
61	Ravensburg	3 025	86 149	91 153		80 155	84 463	—	5 164	9 270	283 [illegible]
62	Riedlingen	12 [illegible] 1	[illegible] 893	264 357	3 230	45. 664	915 291	2 116	3 948	300	758 90
63	Rosenfeld	6 974		268 [illegible]67		4 760			3 971	—	282 [illegible]
64	Rottenburg	11 [illegible]08	73 964	93 485		6 440	285 582	25 145	2 322	120	450 46.
65	Rottweil	37 297	404 025	106 [illegible]19	28 490		464 233	112 828		37 027	1 010 [illegible]
66	Saulgau	1 897	57 675	130 693			23 689		1 576	59	215 [illegible]
67	Schramberg	2 [illegible]98	-	19 118		208 289	59 439	150	6 839	600	29[illegible]
68	Schorndorf	9 422	8 940	28 [illegible]98	46 734		1[illegible] 926			240	243 [illegible]
69	Schramberg	18 264	69 970	114 232		-	[illegible]07 207	35 4[illegible]6	—	18 600	563 [illegible]
70	Schwenningen	1[illegible]911	50 086	29 468	91 [illegible]79	15 434	934 794	19 408	456	698	456 [illegible]
71	Spaichingen	4 535		147 281	30 316	50 127	319 63.		800	250	554 [illegible]
72	Sulz a. N.	28 [illegible]56		1 [illegible]56 983	14 119	22 848	119 370	—	22 094	244	1 364 [illegible]
73	Tettnang	13 378	113 915	209 430	60 5[illegible]9	60 [illegible]00	[illegible]4 691	3 8[illegible]4	9 [illegible]93	2[illegible] 559	863 [illegible]
74	Thalheim	8 67		10 [illegible]46		-	183 113			360	20[illegible]
75	Trossingen	1 [illegible]908	42 184	40 457	873		919			200	66 19
76	Tübingen	4 363	11 [illegible]09	23 784			196 622	6 468	18 [illegible]90	200	2[illegible] 3[illegible]
77	Vaihingen a. E.	2[illegible] 923	84 [illegible]0	1[illegible]6 7[illegible]	4 689		20[illegible] 746	[illegible]3 636	235	500	656 [illegible]
78	Waldsee	2 563	20 25[illegible]		—	179 043	181 036	26 144	3 576	400	395 [illegible]
79	Wangen	12 6[illegible]1	66 955	242 609			60 20[illegible]	65 965	3 852	200	476 [illegible]
80	Weikersheim	7 [illegible]77	3 100	68 18[illegible]	3 446		[illegible]7 1[illegible]7	—	2 [illegible]00	-	1[illegible] [illegible]
81	Weilheim	4 952	43 675			44 [illegible]51		—	595	240	84 [illegible]
82	Welzheim	8 [illegible]30	14 654	96 [illegible]						353	119 [illegible]
83	Wiesensteig	[illegible]4 14	5 [illegible]30	165 4[illegible]		66 [illegible]4	85 747	8 350	4 654	47	32[illegible]
84	Wildbad	1 [illegible]2[illegible]	1 [illegible]7[illegible]	109 022	43 [illegible]39		7[illegible] 690	59 [illegible]0		1 990	1 068 [illegible]
85	Winnenden	7 [illegible]47	44 629	[illegible] 404	2 [illegible]58		[illegible]36 467			980	236[illegible]
	Summe 1	1 023 083	[illegible]2 958 903	11 267 136	1 167 540	1 780 057	19 520 765	1 963 071	147 088	269 943	[illegible]40 065 536
											2. Eingetragene Genossenschaften
86	Aalen	[illegible]90	7 [illegible]8[illegible]	12 [illegible]69	3 119		[illegible]09 568	3 79[illegible]		530	61[illegible]
87	Calw	8 248	[illegible]8 0[illegible]0	13[illegible] 2[illegible]8	1 [illegible]86	[illegible]4 [illegible]0	233 246	10 705	834	[illegible]0	469 [illegible]
88	Ehingen	[illegible] 750	9 [illegible]80	131 [illegible]82	13 679		209 227	81 240	-		554 [illegible]
89	Friedrichshafen	[illegible]3 430	18 [illegible]0	1 1 [illegible]0	[illegible] 1[illegible]3		6[illegible] [illegible]		—	11 600	190 [illegible]
90	Herbrechtingen	1 [illegible]8		[illegible]7[illegible] 24[illegible]	7[illegible]3	39 [illegible]5	[illegible]7 148	1 649	-	220	424 [illegible]
91	Laupheim	[illegible]	[illegible] 4	[illegible]87 [illegible]	[illegible]49		[illegible]7 [illegible]03			350	25[illegible]42
92	Neuhausen a. F.	[illegible]8		4		1[illegible] 48	[illegible]1 [illegible]05			-	191 [illegible]
93	Reutlingen	[illegible]4[illegible]8[illegible]	[illegible]08[illegible]	[illegible]7[illegible]	98 [illegible]39		[illegible]71 [illegible]4	[illegible]3 [illegible]09		1 464	[illegible]06 [illegible]
94	Tuttlingen	[illegible]4	[illegible]6[illegible]	[illegible]. 83[illegible]	[illegible]7 [illegible]8		[illegible]4 484 [illegible]08	5 [illegible]09	5 606	1[illegible] 587	1 96[illegible]
[illegible]	Ulm	[illegible]8 [illegible]4	[illegible]8 4[illegible]09	[illegible]8 [illegible]70	[illegible]8 [illegible]81	[illegible]0[illegible]	[illegible]7 [illegible]1	239 [illegible]6	1 4[illegible]3	108 [illegible]76	515 [illegible]40
96	Urach	[illegible]9 [illegible]6	[illegible] [illegible]8 [illegible]	[illegible]00	[illegible] 4[illegible]7		[illegible]68 [illegible]20	15 [illegible]1	[illegible]871	90	876 [illegible]
97	Waiblingen	[illegible]0	[illegible] [illegible]4	9[illegible] 0[illegible]9	[illegible]4	[illegible]8 [illegible]9	[illegible]8 [illegible]43	[illegible]3 [illegible]09	12 [illegible]87	[illegible]00	[illegible]27 [illegible]
[illegible]	Weingarten	[illegible]4	[illegible]8 [illegible]03	[illegible]9 [illegible]60	[illegible]24 [illegible]08	[illegible]0 [illegible]4	[illegible]99 [illegible]2	—	1 [illegible]58	60	19[illegible] [illegible]
	Summe 2	[illegible]73 [illegible]18	1 [illegible]06[illegible] 249	1 479 [illegible]25	1 [illegible]37 360	[illegible]53 744	6 [illegible]78 915	[illegible]03 606	24 707	133 [illegible]61	12 [illegible]09 [illegible]52
	Summe 1 u. 2 zus.	1 296 [illegible]31	1 612 152	12 [illegible]46 [illegible]59	2 [illegible]91 [illegible]89	2 [illegible]33 [illegible]801	25 [illegible]99 680	2 [illegible]66 677	171 745	403 [illegible]04	52 [illegible]15 [illegible]88

[illegible]) Siehe Anm. 1 auf Seite 126. — [illegible]) Hiervon 24 841 ℳ. — [illegible]) desgl. 9 0[illegible]4 ℳ, [illegible]) desgl. [illegible]8[illegible]

vereine im Jahr 1894.

des Geschäftsjahrs.

Passiva										
		Schulden								
Geschäftsanteile (Guthaben) der Mitglieder	Bestand des Reservefonds	aus Anlehen von Privaten mit längerer als 3monatl. Kündigung	aus Anlehen von Privaten auf 3monatl. u. kürzere Kündigung	im Kontokorrent	Acceptverbindlichkeiten	Anlehen von Banken und Vereinen	Ausgaberreste	Antizipandozinsen	Summe der Passiva	Fortlaufende Nummer
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1
50 321	13 080	251 044	—	12 958	—	—	306	—	327 709	53
94 447	43 838		215 573	117 602	—	1 810	9 476	377	482 623	54
99 028	25 875	126 007	—	10 054	—		6 533	702	269 099	55
63 493	10 450	16 016	8 904	16 156	—		291		115 400	56
198 599	81 500	413 123	38 544	88 774	17 290	35 000	4 614	710	873 154	57
121 336	31 915	11 486	269 098	50 486		—	5 871	—	400 072	58
82 092	16 223	—	38 732	70 599	9 215	12 447		—	179 248	59
396 500	100 293	—	339 217	90 210		337 926	25 783	1 606	1 140 485	60
81 653	12 277	104 566	—	37 307		299	3 077	240	239 419	61
420 431	56 420		210 849	28 676		—	22 529	—	738 905	62
104 797	8 769	139 972	—	20 447	—	1 118	7 469	—	282 672	63
228 6.7	28 781	174 905		66 877	—		4 819	963	499 462	64
378 131	113 671	486 904	21 545		—	—	10 180	—	1 010 431	65
94 389	17 467	97 900			—	—	5 808	564	215 588	66
24 288	11 948	130 895	89 287	28 260	—	—	4 431	88	288 192	67
81 478	18 512	150 844	—	18 614	19 259		1 363		243 069	68
167 284	32 515	—	196 385	164 235	—	—	2 670		563 089	69
115 968	36 775	—	283 959	15 593	765	1 461	1 608	617	456 746	70
100 472	29 463	411 188	—	10 362	—	—	1 238	1 721	554 444	71
279 716	47 747	798 214	98 699	27 317	1 050	99 512	11 068	—	1 364 323	72
189 244	78 676	376 071	—	185 830	15 660	668	28 831	—	863 580	73
80 017	4 751	43 380	12 970	58 758	—			—	200 726	74
35 692	6 731	28 700	—	13	—			—	66 136	75
148 978	14 868	—	50 298	47 934	—	1 211	7 435	—	270 724	76
110 718	59 701	487 826	—	28 755	—			—	686 500	77
41 127	16 182	282 750	4 225	39 264	12 519	—	4 064	—	395 011	78
116 589	23 102	—	321 488	—	8 636	—	8 102	601	476 519	79
44 174	8 451	—	120 949	2 972		—	2 120		181 657	80
23 137	5 807	55 069		—		—	140		84 178	81
62 872	12 866	40 905		—		—	—	2 004	118 337	82
132 639	16 589	179 205	—	7 348		—	4 361		340 142	83
121 369	82 000		622 551	56 120	8 852	175 440	1 576	180	1 068 008	84
77 049	19 485		58 991	30 837	28 905	25 815	163		236 245	85
10 588 206	**2 584 588**	**11 062 180**	**7 822 195**	**4 563 057**	**701 149**	**2 115 797**	**505 110**	**43 245**	**40 005 536**	
mit beschränkter Haftpflicht.										
321 132	76 971	—	112 823	88 141	—	17 572	1 661		617 500	86
200 144	38 677	75 412	130 820	42 292	—	—	1 591	352	489 788	87
142 369	21 300	329 491	22 221	38 613	—	—	576	—	554 564	88
36 501	10 500	39 379	92 495	11 159			338	—	190 366	89
254 453	37 828		71 085	31 479		—	—	—	424 845	90
84 353	25 000		64 271	9 756	8 485	60 347	5 208		257 420	91
77 999	10 625	—	102 650	—	—	—	210	—	191 504	92
225 297	73 905	191 429	75 613	172 705	15 544		13 749	—	706 242	93
422 158	96 605	302 815	578 599	412 440	7 579	57 209	32 206	1 540	1 909 951	94
1 541 892	610 567	842 231	213 599	1 660 266	258 687	21 026	—	9 662	5 157 430	95
497 855	49 276	—	—	300 856	28 577			—	876 564	96
203 050	27 020	90 307	126 256	60 905	16 000		4 069	—	527 607	97
18 276	12 475	6 750	87 091	—			1 061	—	125 651	98
4 054 973	**1 089 147**	**1 877 814**	**1 676 323**	**2 828 696**	**334 872**	**150 154**	**60 089**	**11 854**	**12 083 522**	
14 643 179	**3 673 735**	**12 939 993**	**9 497 518**	**7 391 753**	**1 126 021**	**2 271 951**	**565 799**	**55 099**	**52 156 058**	

Wert des Geschäftsinventars.

(Noch) IX. 7. Vorschuß- und

c. Die Mitglieder der Vorschuß- und

Fortlaufende Nummer | Sitz des Vereins[1]) | Zahl der Mitglieder in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Winzer, Fischer | Gehilfen, Arbeiter bei der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Fischfang | Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer | Selbständige Handwerker | Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgesellen | Selbständige Kaufleute und Händler | Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen | Fuhrherren, Schiffseigner, Gast- und Schankwirte | Briefträger, untere Post- u. Telegraphenbeamte, Eisenbahnarbeiter, Hafenarbeiter, Schiffer, Müller | Dienstmänner, Dienstboten | Aerzte, Apoth., Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gemeindebeamte | Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsübung | im ganzen

		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16	17	18.	19.	20	21	22	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
	1. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.																											
1	Alpirsbach	14	—	1	—	4	—	25	1	—	—	2	—	1		4		1		—		1		3		56	1	
2	Altensteig	38	12	—	—	1	1	133	3			15	—	—		31	4	5		—	—	10		5	10	338	30	96
3	Altshausen	55	2	7	—	4		66	5	12		10	—	—	—	8	—	6	—	—	—	16		6	8	193	15	20
4	Balingen	67	—	6	—	31	—	203	—	12	1	12	3	2	—	41	—	6	—	—	—	15	—	3	33	398	37	43
5	Bellgheim	36	—	—	—	9	—	90	2	4	1	9			—	1		—	—	—	—	8	—	3	—	170	3	17
6	Biberach	18	4	5		29	4	182	20		—	75	6	4		21	2		—	1		19	—	19	11	378	4	42
7	Bietigheim	28	—		—	18		59	5	4	—	31	2	—		11		2	—			6	—	17	5	176	12	19
8	Blaubeuren	230	21	19	—	5	1	213	8	97	2	15	3	—		46	6	23	—			30	1	17	26	728	68	79
9	Bönnigheim	61	1		—	7		79	1	2		7				18	1					3	—	—	2	172	5	17
10	Bopfingen	28	—	3		8	—	78		2	—	14		3		4	2	9	—	—	—	9		3	2	147	4	15
11	Bothnang	13	—	2		1		13	—	44		—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—		8	77	8	8
12	Brackenheim	360	5	3	—	—	—	171	—	—	—	5	—	—	—	25	—	4	—	—	—	8	—	12	6	598	1.	60
13	Calw	328	16	—	—	16	—	265	15	24	—	29	9	3	—	60	10	6	—	—	—	35	—	8	21	869	65	73
14	Crailsheim	82	4	—	—	7	—	125	9		—	94	7			42	3	9	—		—	16	—	16	26	321	51	44
15	Deggingen	21	1	—	—	9	1	40		19	6	5				7	1		—	2	—	2	1	1	—	106	10	1
16	Deißlingen	67	13	57	18			97	6	72	15	2	—			9	1	9	1		—	4	4	—	—	317	57	37
17	Donndorf	86	13	19	1	9		104	8	30	2	9	1			21	7			6	—	7	—	6	6	283	34	31
18	Eberbach	59	3	4		2		54		4	—	2	1	—		17						6	—	2	10	144	14	5
19	Eblingen	93	—	4	—	84	2	392	2	106	3	69	4	19	—	109	7	12	—	18	1	76		10	107	986	126	11
20	Echterdingen	87	3	10	—	—	—	154	3	2		1	1	1	—	26	1		—			18	1	1		397	9	30
21	Egloshelm	11	1	—	—		—	15	—	1		—	—	—	—	5	—					1	—	1	—	34	1	3
22	Ellwangen	42	4	3	1	3	—	78	6	—		24	3	—	—	26	2	1	—	—	—	15	—	10	11	202	27	22
23	Emingen	43	1	—	—	1	—	49	2	20		16	1	9	1	—	—		—	—	—	9	—	17	5	166	10	17
24	Feuerbach	28	2	—	—	20	—	40	4	20	4	5	2	—	—	10	3		—	—	—	2	2	2	—	127	12	4
25	Freudenstadt	170	9	46	3	20	—	407	30	52	7	40	7	—	—	170	12	8	—	7	2	47	5	6	—	973	75	198
26	Gaildorf	486	—	90	—	10	—	417	—	6	—	40		—	—	79		3	—	2	—	30	—	22	—	1 134	—	1 134
27	Gerlingen	11	—			17		118	5	7	—	22	1	3	—	23	1	2	—	—	—	11		1	1	215	8	23
28	Gerabronn	439	40	7	1	9		272	12			98	10	—	—	75	10	10	—	—	—	35		27	40	970	113	1 083
29	Gerstetten	21	1	13		4		162	5			9	1	—		10	—	3	—	1	—	13	—		6	286	9	295
30	Giengen a. Brz.	24	2			9		54	1	3	3	20	—	1		21	1	1	—	—	1	5	—	5	10	143	17	160
31	Gmünd																											
32	Göppingen	9	—	—		15	—	195	8	—	—	35	2	—	—	25	3	—	—	—	—	9	—	2	17	286	90	376
33	Großbottwar	85	1	—	—	—	—	120		—	—	6	—	—	—	12	—	—	—	—	—	5	—	1	—	228	1	229
34	Hall	348	20	—	—	30	10	381	25	—	—	99	4			113	6	13	—	—	—	71	1	88	23	1 091	89	1 180
35	Heidenheim	10	—			18	—	76	5		—	23	4	5		16	4	—	—	—	—	9	—	4	16	161	29	190
36	Heubach	26	1			12	1	90	1		—	4				10		—	—	—	—	2	—			85	3	88
37	Horb	19	4			2		36	2		—	13	2			17	2		—	—	—	15	1	1	—	102	1	103
38	Ilshofen	88	5	—		—		69	2		—	8	2			18	1	2	—	—	—	14	—	18	11	211	19	230
39	Isny	65	2	9		6	—	94	9	4	—	15	4	5		12	2	3	—	—	—	12	—	7	10	226	27	253
40	Künzelsau	312	10	4	—	11	—	199	1	3		57	5	1	—	48	3	4	—	—	—	51	1	17	42	706	62	768
41	Kupferzell	147	6	18	—		—	50	—	12		16	3	1	—	9	—	2	—	3	—	4	—	7	2	278	11	289
42	Laichingen	15	—		—			22		1		1	—	—	—	5		—	—	—	—	4	—	4	7	52	7	59
43	Lauffen a. N.	53	8			3	—	78	2	4		4	1	—	—	9		3	—	—	—	8	—	8	5	164	16	180
44	Leonberg	16	2		—	6		38		1		8	—	—		7	—		—			2		1		79	2	81
45	Leutkirch	96	2	7		2		89	2			13	1		—	7	2	1				4	1	6	2	241	10	251
46	Ludwigsburg	47	2	1		35		117	1	12	3	63	10	2		52	6	3		1	2	48	4	17	46	397	74	471
47	Magstadt	75	4	5	—	1		57	1	2	—	2	—			9						5		6		162	5	167
48	Marbach a. N.	71	4	—	—	8	—	147		—		17		1	—	10	3	—	—	—	—	6	—	5	7	274	14	288
49	Mengen	35	2		—	2	—	96	7			86	2	—	—	9	1	—	—	—	—	5	—	—	—	123	12	135
50	Mergentheim	80	5	—	—	13	—	144	20	—	—	90	13	—	—	41	3	10	—	—	—	59	4	20	48	457	93	550
51	Metzingen	28	1			15	—	114	4	—		14	1	2	—	9	1	—	—	—	—	6	—	—	2	187	9	196

[1]) Den Namen des Vereins f. Seite 122 uezw 124 Spalte 3. [2]) Hiezu die Mitglieder der Vereine in Gmünd.

reditvereine im Jahr 1894.

reditvereine nach Berufsgruppen.

Nr.	Sitz des Vereins[1])	Zahl der Mitglieder in den einzelnen Berufsgruppen: Selbständige Landwirte, Gärtner, Förster, Fischer	Gehilfen u. Arbeiter bei der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei u. Fischfang	Fabrikanten, Bergwerksbesitzer, Bauunternehmer	Selbständige Handwerker	Fabrikarbeiter, Bergwerksarbeiter, Handwerksgehilfen	Selbständige Kaufleute und Händler	Handlungscommis und sonstige kaufmännische Gehilfen	Fuhrherren, Schiffseigentümer, Gast- und Schankwirte	Briefträger, unterer Eisenb.-, Post- u. Telegr.-Beamte, Eisenbahnarbeiter, unselbst. Schiffer, Kellner	Dienstmänner	Aerzte, Apoth., Lehrer, Künstler, Schriftsteller, Kirchen-, Staats- und Gemeindebeamte	Rentiers, Pensionäre und andere Personen ohne Berufsübung	im ganzen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
2	Blonderkingen	5	—	—	—	4	1	34	3	1	—	7	8	—	—	8	—	1	—	—	—	5	—	4	1	69	9	78
3	Burrhardt	65	2	—	—	9	3	43	1	—	—	11	—	—	—	11	3	8	—	—	—	6	—	4	—	157	9	166
4	Nagold .	36	4	—	—	38	4	41	4	—	—	20	1	—	—	35	3	8	—	—	—	17	—	6	32	206	48	341
5	Neuenbürg	236	4	—	—	—	—	80	—	200	—	20	—	—	—	20	—	2	—	—	—	2	—	—	—	560	4	564
6	Neuffen	43	3	—	—	—	—	54	—	14	—	3	—	—	—	16	1	1	—	—	—	6	—	4	1	141	5	146
	Nürtingen	95	7	3	—	6	1	219	5	18	1	25	2	5	—	30	2	8	—	2	—	21	1	2	14	494	33	467
8	Oberndorf	100	6	3	—	—	—	119	5	148	—	28	2	9	—	40	1	5	—	—	—	25	1	8	10	484	25	509
9	Ochsenhausen	8	—	—	—	2	—	33	3	—	—	13	2	—	—	8	1	—	—	—	—	11	—	—	3	75	9	84
10	Oehringen	743	—	—	—	5	—	358	—	—	—	100	—	—	—	60	—	13	—	11	—	65	—	12	91	1 376	91	1 467
11	Ravensburg																											
12	Riedlingen	261	—	10	—	6	—	172	—	6	—	96	—	4	—	21	—	4	—	24	—	20	—	4	—	568	—	568
13	Rosenfeld	179	13	35	3	—	—	215	1	4	—	15	2	1	—	24	—	3	—	—	—	31	1	4	—	511	31	542
14	Rottenburg	30	5	3	—	2	—	225	11	11	—	32	6	—	—	17	6	4	—	3	6	39	—	6	38	372	72	444
15	Rottweil																											
16	Saulgau	40	—	—	—	3	—	77	—	—	—	26	—	—	—	51	—	—	—	—	—	28	—	18	16	248	16	259
17	Schussenheim	40	—	—	—	—	—	61	—	60	—	10	—	—	—	30	—	—	—	20	—	5	—	5	—	231	—	231
18	Schorndorf	20	—	—	—	10	—	86	—	5	—	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	4	4	145	4	149
19	Schramberg	3	—	—	—	33	1	76	5	15	1	18	4	10	—	19	1	1	—	—	—	8	—	3	7	186	19	205
20	Schwenningen	6	—	1	—	17	—	70	—	25	—	18	1	1	—	11	1	3	—	1	—	4	—	1	2	158	4	162
21	Stadelfingen	100	4	8	—	19	—	120	10	76	—	15	3	2	—	15	2	1	—	—	—	5	—	2	—	363	19	382
22	Sulz a. N	570	89	41	1	4	—	382	5	98	—	20	1	—	—	63	5	13	—	—	—	4	1	19	4	1 231	106	1 337
23	Tettnang	287	25	—	—	7	—	182	6	—	—	25	—	1	—	37	2	6	—	—	—	29	2	10	13	584	50	634
24	Thalfingen	—	—	—	—	10	1	4	—	93	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	102	2	104
25	Trossingen	15	—	—	—	8	—	17	—	10	—	5	—	—	—	5	1	1	—	—	—	4	—	11	3	70	4	74
26	Tübingen	20	—	—	—	14	1	98	1	2	—	21	2	4	—	18	1	—	—	—	—	13	—	2	18	202	23	225
27	Vaihingen a. E.	104	2	20	—	10	—	96	10	17	—	32	—	—	—	30	4	6	—	—	—	2	—	6	1	323	27	350
28	Waldsee	24	1	2	—	4	—	47	2	—	—	19	1	—	—	15	—	3	—	—	—	4	—	—	—	112	4	116
29	Wangen	250	14	10	—	4	—	220	8	11	—	34	7	—	—	39	4	9	—	—	—	24	—	11	23	612	55	667
30	Weikersheim	32	—	—	—	1	—	74	—	2	—	15	1	—	—	7	1	—	—	—	—	5	1	—	—	139	3	139
31	Wellendingen	150	10	—	—	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	8	2	—	—	—	171	18	189
32	Welzheim	77	8	—	—	2	—	67	1	—	—	8	—	—	—	29	—	1	—	—	—	13	—	—	3	197	7	204
33	Wiesensteig	242	8	1	—	—	—	28	1	—	—	15	1	—	—	10	1	1	—	—	—	1	—	—	3	298	9	307
34	Wildbad	24	—	52	—	12	—	147	1	15	—	55	9	1	—	58	2	8	—	13	2	28	—	5	12	414	20	434
35	Winnenden	20	—	—	—	5	—	114	—	—	—	15	1	—	—	23	1	—	—	—	—	12	1	4	2	199	0	199
	Summe 1	3 421	110	349	21	716	32	3 920	237	1 409	43	1 009	153	95	1	1	55	152	266	1	111	23	1 242	31	929	691	27 163	2 140	29 303
	2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.																											
36	Aalen	42	—	1	—	42	3	127	7	15	—	27	2	3	—	84	3	7	1	—	—	19	—	18	24	835	40	875
37	Calw .	167	15	6	—	20	2	220	2	5	—	2	4	5	—	53	8	10	1	—	1	53	—	6	15	580	48	614
38	Ehingen	60	2	15	4	5	—	109	9	14	—	34	4	2	—	13	8	6	—	—	—	39	—	10	13	368	40	408
39	Friedrichshaf.	59	5	4	1	3	—	74	6	35	—	15	7	1	—	13	12	65	—	2	2	13	—	18	6	297	39	336
40	Heilbronn .	368	—	8	—	34	—	254	11	23	—	54	6	—	—	80	8	7	—	4	—	48	—	63	1	943	26	969
41	Laupheim	10	—	—	—	5	—	25	—	—	—	76	—	—	—	7	—	4	—	—	—	2	—	5	4	134	49	183
42	Neuhausen a. F.	206	18	—	—	5	—	15	—	—	—	6	—	—	—	12	—	1	—	—	2	8	—	15	—	268	15	283
43	Reutlingen	6	1	—	—	25	—	154	23	—	—	34	5	—	—	24	1	1	—	2	—	12	—	6	2	264	32	296
44	Tuttlingen	17	1	—	—	30	1	450	19	6	—	44	4	3	—	76	2	5	—	10	—	30	1	10	14	687	42	729
45	Ulm	34	1	—	—	42	—	410	3	—	—	259	15	16	—	165	6	93	—	1	—	120	—	60	125	1 146	156	1 302
46	Urach	94	—	5	—	20	—	175	—	23	—	61	1	—	—	46	—	12	—	1	—	27	—	11	24	380	25	405
47	Waiblingen	115	4	3	—	10	—	154	5	7	1	17	4	—	—	25	2	4	—	1	—	25	—	11	11	372	25	397
48	Weingarten	18	1	2	—	5	—	50	9	13	3	9	4	2	—	5	—	5	—	7	2	4	—	7	20	132	29	161
	Summe 2	1 126	43	39	5	247	6	2 233	95	140	4	632	56	32	—	553	50	169	2	36	1	490	1	241	249	5 491	421	6 113
	Summe 1 u. 2 zus.	4 547	153	388	26	963	38	6 153	332	1 549	47	1 641	209	127	1	2 101	105	321	268	37	112	1 732	32	1 170	940	32 656	2 561	35 216

[1]) Ravensburg und Rottweil in der Gesamtzahl von 1 111, welche nach Berufsgruppen nicht ausgeschieden werden können.

X. Versicherungs-

A. Feuer-

1. Gebäudebrand-

a. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die

(Mitgeteilt von d. K. Minist. des Innern. —

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Neben-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandversicherungsanschläge (Katasterzusammen) ℳ	Betrag der: Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 5
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.
Backnang	4 866	5 228	10 094	29 721 532	35 104 080	25	34
Besigheim	4 630	5 759	10 389	29 027 690	36 410 168	22	37
Böblingen	4 559	4 609	9 168	27 285 040	32 836 525	31	42
Brackenheim	4 184	6 276	10 460	21 [illegible]88 244	23 696 940	21	52
Cannstatt	5 861	4 907	10 268	55 237 610	70 242 160	23	5
Eßlingen	5 461	4 326	9 787	48 727 888	61 304 045	26	9
Heilbronn	6 016	7 496	13 512	81 683 545	95 424 430	6	2
Leonberg	5 058	7 383	12 441	32 274 142	35 577 462	11	27
Ludwigsburg	6 140	7 710	13 850	54 78[illegible] 700	61 616 791	9	6
Marbach	4 982	6 908	11 890	18 312 954	20 064 565	12	59
Maulbronn	3 663	5 432	9 116	17 996 700	20 629 795	83	60
Neckarsulm	4 858	8 731	13 589	39 374 290	48 240 540	5	26
Stuttgart, Stadt	6 717	7 054	13 771	281 120 053	295 111 939	3	1
Stuttgart, Amt	5 706	3 984	9 690	34 896 688	42 771 783	27	29
Vaihingen	3 947	5 508	9 455	18 579 960	21 173 212	38	58
Waiblingen	4 891	3 776	8 667	20 530 497	23 444 957	89	55
Weinsberg	4 924	6 531	10 855	19 951 808	22 669 228	19	56
Neckarkreis	**85 383**	**101 618**	**187 001**	**823 799 400**	**937 650 569**	**(I)**	**(I)**
Backnang	6 854	2 268	9 122	31 489 850	36 [illegible]24 075	32	29
Calw	3 984	3 631	7 615	25 536 152	31 [illegible]14 682	47	45
Freudenstadt	4 623	2 474	7 097	28 097 343	34 858 104	53	38
Herrenberg	4 578	6 281	10 859	22 [illegible]8 495	25 157 485	18	50
Horb	4 369	2 371	6 740	17 447 280	19 119 520	56	64
Nagold	4 268	2 803	7 071	19 696 670	23 406 980	54	57
Neuenbürg	4 222	3 036	7 258	28 99[illegible] 241	34 857 715	51	39
Nürtingen	5 097	1 495	6 592	26 706 369	37 467 746	58	43
Oberndorf	4 421	1 925	6 346	36 030 467	43 790 504	59	18
Reutlingen	5 940	3 423	9 363	52 982 625	74 694 882	30	8
Rottenburg	5 190	3 010	8 200	25 [illegible]49 905	29 488 719	44	44
Rottweil	5 681	1 627	7 308	40 470 [illegible]26	47 329 793	49	13
Spaichingen	3 830	688	4 518	17 573 720	19 586 790	64	62
Sulz	3 360	1 6[illegible]3	4 973	17 770 340	20 899 635	63	61
Tübingen	5 468	3 366	8 834	3[illegible] 648 830	44 441 605	37	15
Tuttlingen	4 568	1 091	5 659	30 260 412	34 065 293	61	33
Urach	5 358	2 736	8 094	31 389 148	44 066 278	46	30
Schwarzwaldkreis	**81 811**	**43 838**	**125 649**	**492 761 263**	**601 061 996**	**(IV)**	**(III)**
Aalen	4 715	3 9[illegible]1	8 656	28 587 080	34 764 360	40	40
Crailsheim	4 258	4 784	9 042	21 139 943	24 880 [illegible]85	35	59
Ellwangen	5 410	5 606	1[illegible],016	27 682 801	30 655 283	17	41
Gaildorf	3 737	2 892	6 629	22 312 654	26 025 217	57	49
Gerabronn	5 200	8 547	13 7[illegible]7	34 401 000	38 808 330	4	23
Gmünd	4 880	2 714	7 594	38 891 [illegible]40	43 382 475	48	16
Hall	3 919	4 997	8 916	4[illegible] 324 465	5[illegible] 461 614	36	12
Heidenheim	7 676	3 904	11 [illegible]80	48 798 [illegible]88	59 058 511	14	11
Künzelsau	5 322	8 097	13 419	25 021 662	29 280 780	7	46

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandversicherungsanstalt gefertigten Jahreszusammenstellung.

wesen.

versicherung.

versicherung.

Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1894.[1]

Württ. Jahrb. 1894 S. B. S. 128.)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandversicherungsanschläge (Katasterfummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1	2	3	4	5	6	7	8
Mergentheim	5 217	1 125	1 342	29 090 530	32 142 565	4	36
Neresheim	4 687	3 569	8 256	21 125 060	23 771 450	48	54
Ohringen	5 142	7 947	13 089	36 472 103	40 399 575	9	10
Schorndorf	4 604	3 734	8 338	22 683 410	26 019 795	42	51
Welzheim	3 257	2 098	5 355	17 541 433	20 464 059	62	63
Jagstkreis	68 024	72 955	140 979	410 461 854	481 653 099	(III)	(IV)
Biberach	417	6 475	12 892	85 244 520	90 471 368	10	1
Blaubeuren	4 839	2 842	7 681	28 767 950	27 691 540	52	47
Ehingen	25	2 20	9 481	34 244 460	38 587 430	20	25
Geislingen	5 238	3 833	9 071	34 440 182	40 200 777	34	24
Göppingen	7 148	3 865	11 013	53 482 800	71 702 546	15	7
Kirchheim	5 199	2 159	7 358	31 728 041	46 518 110	35	31
Laupheim	5 201	4 131	9 432	31 609 706	34 009 162	30	32
Leutkirch	4 [illegible]	3 794	294	30 156 875	32 209 47	56	45
Münsingen	4 [illegible]	4 [illegible]	8 808	25 [illegible] 580	25 383 540	28	48
Ravensburg	5 478	3 [illegible]	14 469	62 826 983	76 326 [illegible]3	13	4
Riedlingen	5 [illegible]60	6 [illegible]14	11 [illegible]74	35 [illegible]408 000	38 [illegible]4 68[illegible]	14	9
Saulgau	[illegible]48	[illegible]34	[illegible]82	24 192 [illegible]32	30 135 010	24	[illegible]
Tettnang	5 78[illegible]	4 [illegible]4	8 [illegible]33	37 [illegible]61 735	30 3[illegible]4 [illegible]37	45	17
Ulm	[illegible]7[illegible]	510	13 [illegible]12	79 [illegible]21 922[illegible]	88 990 [illegible]1	8	3
Waldsee	4 451	990	5 [illegible]00	15 205 940	43 [illegible]4 750	12	14
Wangen	9 483	5 [illegible]4	14 017	51 [illegible]5 550	[illegible] [illegible]5 [illegible]	6	28
Donaukreis	82 900	69 177	152 167	625 733 059	728 057 086	(II)	(II)
						Durchschnittl. Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes ℳ	
Württemberg 1891	318 208	287 588	605 796	2 352 735 576	2 748 422 450[1]	3884	
Stand am 1. Januar 1893	[illegible] 64[illegible] 2	283 749	606 [illegible]7	2 293 [illegible]7 690[illegible]	[illegible]682 904 [illegible]63	3821	
" " " 1892	[illegible] 4 5[illegible]	[illegible]7[illegible] 200	[illegible] [illegible]0	[illegible]259 [illegible]50 [illegible]17	2 624 2[illegible] 438	3771	
" " " 1891	[illegible]3 65[illegible]	[illegible]75 [illegible]3[illegible]	[illegible]8[illegible] [illegible]8[illegible]	2 [illegible]82 [illegible]3[illegible] [illegible]48	2 [illegible]0[illegible] 0[illegible]4 706	3770	
" " " 1890	[illegible]92	[illegible]71 [illegible]8[illegible]	[illegible]3 [illegible]78	[illegible]0[illegible] [illegible]8[illegible] [illegible]7[illegible]	[illegible]48[illegible] 18[illegible] 718	3[illegible]4	
" " " 88[illegible]	[illegible]09 884	[illegible]6[illegible] [illegible]0	[illegible]9 [illegible]36[illegible]	[illegible]4[illegible] [illegible]0[illegible]2 [illegible]94	2[illegible]46 [illegible]4[illegible]4 750	3591	
" " " 1885	[illegible]8[illegible] 45[illegible]	[illegible]8[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]6[illegible] [illegible]55	[illegible]7[illegible]4 [illegible]0[illegible] [illegible]8[illegible]8	2 [illegible]8[illegible] [illegible]8[illegible]2 [illegible]4[illegible]	[illegible]7[illegible]0	
" " " 1887	[illegible]0[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]9[illegible] [illegible]0[illegible]	[illegible]6[illegible] [illegible]97	2 [illegible]02 [illegible]8[illegible]4 [illegible]5	2 [illegible]48 [illegible]7[illegible]5 [illegible]7[illegible]	3514	
" " " 88[illegible]	[illegible]05 [illegible]72	[illegible]7[illegible] [illegible]2[illegible]	[illegible]6[illegible] [illegible]88	[illegible]09[illegible] [illegible]0[illegible]4 [illegible]8[illegible]	2 [illegible]05 [illegible]44 [illegible]98	3481	
" " " 188[illegible]	[illegible]84 1	[illegible]7[illegible] [illegible]2	[illegible]1 [illegible]4	[illegible]0 [illegible]8[illegible] [illegible]04	2 [illegible]06 [illegible]0[illegible] [illegible]8	3444	
Zunahme 1894 gegen 1885	1[illegible] 37	[illegible]0 [illegible]10	[illegible]9 [illegible]8[illegible]	415 [illegible]8[illegible] [illegible]79	481 [illegible]09 [illegible]7[illegible]	437	

Die Zunahme in den 10 Jahren 1885—1894 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 4,48 %, der Nebengebäude 11,74 %, der Gebäude im ganzen 7,80 %; ferner bei der Summe der Brandversicherungsanschläge (Katasterfummen) 21,45 %, der Umlagekapitalien 21,24 %; endlich bei dem durchschnittlichen Versicherungswert (Brandversicherungsanschlag) eines Gebäudes 12,68 %.

[1]) Das gesamte Umlagekapital des Landes verteilt sich auf die bestehenden 6 Gefahrsklassen wie folgt.

Klasse I	17 676 300 ℳ (1,64 %)	Klasse IV	1 207 659 055 ℳ (43,94 %)
" II.	77 873 984 ℳ (2,83 %)	" V	186 836 923 ℳ (6,80 %)
" III	1 142 819 318 ℳ (41,58 %)	" VI	115 557 770 ℳ (4,21 %)

b. Übersicht über die Ausdehnung der Brandfälle im Jahr 1894 und ihre Entstehungsursachen.

(Vrgl. Beilage z. Staats-Anzeiger, Jahrgang 1895 Nr 201.)

Die Zahl der Brandfälle betrug 702, worunter 87 Blitzschläge. Sie ist die drithöchste seit dem Bestehen der Gebäude-Brandversicherungsanstalt, ist aber erheblich günstiger als die Zahl des Vorjahrs mit 827 Brandfällen. — Hiedurch sind 380 Gebäude vollständig zerstört, 935 Gebäude beschädigt und im ganzen 1156 Gebäudebesitzer betroffen worden (im Jahr 1893 stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 626, 1094, 1535 und im Jahr 1892 auf 603, 1209, 1631).

Für die letzten 10 Jahre ergiebt sich nachstehende Übersicht

	Zahl der Brandfälle:	Vom Brand ergriffene Gebäude	Hievon vollständig zerstörte Gebäude		Prozent
1885	524	1261	409	=	39,5
1886	510	1148	374	=	32,6
1887	628	1637	577	=	37,5
1888	549	1192	401	=	33,6
1889	687	1371	413	=	30,1
1890	642	1504	516	=	34,3
1891	652	1740	651	=	37,4
1892	721	1872	663	=	35,4
1893	827	1720	626	=	36,4
1894	702	1315	380	=	28,9
5 J. Durchschnitte					
1893/89	706	1641	574	=	35,0
1888/84	551	1277	463	=	36,2
1883/79	507	1169	460	=	39,4

Die meisten Brandfälle kamen vor im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart: 69, ferner in den Oberämtern Ulm 32, Freudenstadt und Waldsee je 31, Tettnang 20, die niedersten Ziffern zeigen die Bezirke Besigheim 2, Brackenheim, Vaihingen, Waiblingen und Staufen je 3, Backnang und Maulbronn je 4 Marbach, Balingen, Herrenberg, Nürtingen, Gmünd und Mergentheim je 5.

Die Mehrzahl der Brandfälle —296 — fiel auf den Abend, 182 sodann auf den Morgen, 161 auf den Nachmittag und 123 auf den Vormittag. Städtische Brandfälle waren es 242, ländliche 460. Betroffen wurden 481 Wohnhäuser, 113 Scheunen, Schuppen etc., 14 Back- und Waschküchen, Obst- und Hanfdörren, 10 Bierbrauereien, 7 Hafner- und sonstige Werkstätten, 6 Spinnereien, Webereien, Tuchfabriken, 6 Öl-, Gips-, Säg-, Lohmühlen, 5 Kirchen und Kapellen, 5 Getreidemühlen u. s. w.

Die ermittelten Entstehungsursachen sind

	J. J. 1894	1893	1892	1891	1890
1. Erwiesene Brandstiftung	36	59	21	33	26
2. Mutmaßliche „	62	101	100	104	104
3. Erwiesene Fahrlässigkeit	67	82	31	47	34
4. Mutmaßliche „	87	56	89	63	41
5. Spielen v. Kindern m. Zündhölzern	44	60	55	67	48
6. Fehlerh. Feuerungseinrichtungen	60	87	46	55	56
7. Blitzschläge	87	114	122	83	116
8. Explosionen	10	10	13	7	8
9. Selbstentzündung	31	50	26	20	19
10. Ruß im Kamin	13	21	4	10	7
Zusammen	447 (63,7 %)	633 (76,5 %)	506 (70,2 %)	489 (75 %)	459 (71,5 %)
11. Unermittelt blieben	*)255 (36,3 %)	194 (23,5 %)	215 (29,8 %)	163 (25 %)	183 (28,5 %)
Summe	702	827	721	652	642

Die Summe der verwilligten Brandentschädigungen hat sich auf 1 789 384 ℳ, die Summe der ausbezahlten Entschädigungen, einschließlich der auch von Brandfällen aus den Vorjahren herrührenden, auf 2 107 565 ℳ belaufen. Die höchste Entschädigungssumme fiel auf den Bezirk Göppingen mit 126 880 ℳ, die niederste auf den Bezirk Herrenberg mit 133 ℳ.

c. Besondere Angaben über Brandversicherungsanschläge, Umlagekapitalien und Umlagen.

Der Brandversicherungsanschlag aller versicherten Gebäude, 2 352 755 576 ℳ, hat gegen den Stand von 1893 zugenommen um 59 227 686 ℳ, während die Zunahme in den drei weiteren Jahren rückwärts rund 54,2, 56,4, 56,0 Millionen betragen hatte.

Auf die vier Kreise verteilt sich die Zunahme von 1893/94 folgendermaßen:

	Haupt-	Nebengebäude	zus.	Versicherungsanschläge
Neckarkreis	821	1 446	2 267	27 202 065 ℳ
Schwarzwaldkreis	456	706	1 162	12 013 742 „

*) Unermittelt und Zufall.

(Fortſetzung.)

	Haupt-	Nebengebäude	zuſ.	Verſicherungsanſchläge
Jagſtkreis .	190	822	1 012	7 067 167 ℳ
Donaukreis	239	815	1 104	12 924 712 „
	1 756	3 789	5 545	59 227 686 ℳ

Von den einzelnen Bezirken zeigen die größte Zunahme der Gebäudezahl Stuttgart Stadt mit 348, Heidenheim mit 305, Heilbronn mit 192, Ludwigsburg mit 187, Reutlingen mit 164, Cannſtatt mit 160, die geringſte Ellwangen mit 4, Spaichingen mit 7, Blaubeuren mit 12, Biberach mit 21. — Nach der Zunahme der Brandverſicherungsanſchläge ſteht in erſter Linie Stuttgart Stadt mit 12 459 800 ℳ, demnächſt folgen die Bezirke Ulm mit 3 066 512 ℳ, Heilbronn mit 2 476 460 ℳ, Reutlingen mit 2 099 540 ℳ, Eßlingen mit 1 937 600 ℳ, Stuttgart Amt mit 1 900 100 ℳ. Die höchſte Summe der Kataſteranſchläge haben der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 281 120 053 ℳ, ſodann die Bezirke Heilbronn mit 81 683 545 ℳ, Ulm mit 79 221 022 ℳ, Ravensburg mit 82 826 235 ℳ; die niederſte trifft auf die Bezirke Horb mit 17 447 280 ℳ, Welzheim mit 17 541 483 ℳ, Spaichingen mit 17 573 730 ℳ, Sulz mit 17 770 940 ℳ.

Der durchſchnittliche Verſicherungsanſchlag für ein Gebäude berechnet ſich mit 3884 ℳ, gegen 3821 ℳ im Vorjahr und 3771 ℳ im Jahr 1892.

Das Umlagekapital, insgeſamt 2 748 422 750 ℳ, hat gegen das Vorjahr um 85 618 117 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den drei weiteren Vorjahren ſich auf rund 58,6, 68,2 und 67,6 Millionen belaufen hatte. Das größte Umlagekapital trifft auf den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 296 111 939 ℳ, welchem die Bezirke Heilbronn, Ulm und Ravensburg mit 95 424 490 ℳ, bezw. 86 990 301 ℳ und 75 526 763 ℳ folgen, das geringſte haben die Bezirke Horb mit 19 119 530 ℳ, Spaichingen mit 19 588 780 ℳ, Welzheim 20 464 059 ℳ und Maulbronn mit 20 629 795 ℳ.

Das durchſchnittlich auf ein Gebäude fallende (der Berechnung der Brandſteuer zu Grund gelegte) Umlagekapital beträgt 4557 ℳ, gegen 4469 ℳ im Vorjahr und 4419 ℳ im Jahr 1892.

Der Jahresertrag der Umlage berechnete ſich:

1885 auf	2 266 953 ℳ	1890 auf	2 489 366 ℳ
1886 „	2 075 256 „	1891 „	2 557 279 „
1887 „	2 109 898 „	1892 „	2 363 097 „
1888 „	2 148 046 „	1893 „	2 694 190 „
1889 „	2 191 108 „	1894 „	2 759 806 „

bei einer Umlage von 9 Pf auf 100 ℳ Umlagekapital in den Jahren 1886—1889 und 1892 und von 10 Pf. in den übrigen fünf Jahren.

Die Geſamtſumme der 1894 bezahlten Umlagen beträgt 2 761 751 ℳ, gegen 2 693 239 ℳ im Vorjahr und 2 372 280 ℳ im Jahr 1892. In 18 Oberämtern iſt mehr Brandſchaden angefallen, als die erhobene Umlage beträgt, in 46 weniger; im Vorjahr war das Verhältnis 26 : 38, während in den Jahren 1892 und 1890 das Verhältnis 24 : 40 bezw. 25 : 39 war. Die größten Umlagen fallen auf die Bezirke Stuttgart Stadt mit 307 494 ℳ, Heilbronn mit 95 419 ℳ, Ulm mit 87 680 ℳ, Ravensburg mit 75 554 ℳ, Reutlingen mit 74 686 ℳ, Göppingen 71 593 ℳ, Cannſtatt 70 238 ℳ, die kleinſten auf Horb mit 19 118 ℳ, Spaichingen mit 19 590 ℳ, Welzheim mit 20 546 ℳ, Maulbronn mit 20 623 ℳ, Marbach mit 20 656 ℳ, Sulz mit 20 695 ℳ.

Der Vermögensbeſtand (Reſervefonds) der Brandverſicherungsanſtalt hat im Jahr 1894 um 792 641 ℳ zugenommen und berechnete ſich auf 4 293 582 ℳ, im Vorjahr hatte er 3 500 941 ℳ, im Jahr 1892 3 475 490 ℳ, im Jahr 1891 3 627 816 ℳ, im Jahr 1890 3 399 296 ℳ betragen.

d. Ergebniſſe der Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt verbundenen „Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens“ mögen folgende Ziffern erwähnt werden.

Im Jahr 1894 ſind an 103 im Dienſt verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalige 12 102 ℳ, an 20 Feuerwehrmänner 5 385 ℳ fortlaufende, an Hinterbliebene (45 Witwen, 7 Kinder, 1 Mutter) 11 475 ℳ Unterſtützungen, ſodann an 140 Gemeinden und Feuerwehren 64 928 ℳ Beiträge verwilligt worden. Außerdem iſt an 46 Gemeinden eine, erſt nach Bekanntwerden des thatſächlichen Aufwands näher zu beſtimmende Beitragsleiſtung in Ausſicht geſtellt worden.

Seit dem Beſtehen der Zentralkaſſe haben deren Einnahmen 2 068 035 ℳ, die Ausgaben 1 975 943 ℳ betragen. Zu den erſteren haben beigetragen die Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt 1 313 164 ℳ, die Privat-Feuerverſicherungsanſtalten 562 398 ℳ.

Die Verwilligungen betragen im ganzen 1 618 042 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 1 613 207 ℳ. Von erſterer Summe kamen auf Unterſtützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 308 867 ℳ (in 1821 Fällen), für Hinterbliebene (vorher 180 016 ℳ in 725 Fällen) ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anſchaffung von Feuerlöſchgeräten, Errichtung und Ausrüſtung von Feuerwehren, ſowie zu Hydrantenein richtungen 1 147 607 ℳ (in 2 918 Fällen) verausgabt.

(Noch) X. A. Feuerversicherung.

2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1894.

(Beil. z. Staats-Anzeiger, Jahrg. 1895 Nr 254. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 127.)

Versicherungs-Gesellschaften	Am 31. Dezember 1894 bestanden		Die Zunahme bezw. Abnahme (—) gegen das Vorjahr beträgt an		Brandentschädigungen		Prämieneinnahmen
	Versicherungen ℳ	Policen	Versicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.
Aachen-Leipziger	9 280 541	914	271 948	69	1 044	5	0 654
Aachen-Münchener	87 925 510	11 454	5 321 291	443	35 784	45	106 152
Altonaer	2 977 143	1 082	71 516	— 3	629	2	4 275
Basler	44 102 577	9 214	— 899 135	327	88 568	48	85 729
Bayer Hypotheken- und Wechsel-Bank	94 912 472	7 114	886 009	515	12 601	28	41 901
Berlinische	30 618 931	9 280	736 702	118	14 728	28	40 008
Colonia	118 791 024	15 741	2 434 190	— 707	59 815	59	161 060
Commercial-Union	7 846 099	2 417	989 428	214	1 356	5	10 216
Deutsche in Berlin	2 576 038	470	182 103	41		—	3 665
Deutscher Phönix	205 079 458	29 128	7 178 179	1 293	143 195	95	271 183
Elberfelder	45 362 627	5 215	2 870 723	201	18 508	26	70 530
Essener	26 306 652	5 022	1 .97 287	83	9 810	18	40 566
Gladbacher	90 546 876	3 980	42 456	.67	20 803	13	52 929
Gothaer	129 657 695	8 898	3 238 096	191	102 209	57	110 679
Hamburg-Bremer	11 499 936	879	2 606 707	308	671	3	14 044
Helvetia	111 245 880	27 866	3 567 080	601	84 575	136	167 249
Leipziger	89 685 448	11 429	1 469 049	904	67 609	98	113 123
Londoner Phönix	6 479 632	476	199 415	.76	17	1	13 489
Lübecker i. L.	—	—	— 44 254	— 12	—	—	
Magdeburger	103 610 120	17 515	— 2 979 012	549	99 408	85	217 725
Norddeutsche	23 347 049	2 304	817 926	96	.476	6	21 547
North British	20 917 264	4 329	6 082 094	170	9 517	21	27 658
Oldenburger	9 770 835	894	171 798	50	240	2	9 505
Preußische in Berlin	9 364 795	1 916	1 312 370	264	2 304	5	9 771
Providentia	88 281 700	21 475	1 456 689	204	30 554	61	119 605
Schlesische	53 172 427	8 335	1 442 720	240	8 277	20	67 689
Stettiner	53 062 485	10 931	735 886	123	24 891	29	69 758
Süddeutsche	1 294 900	280	1 294 900	280	—	.	1 891
Thuringia	97 591 076	23 647	1 585 077	329	37 200	79	148 377
Transatlantische	19 685 609	2 564	1 267 .89	587	740	9	21 934
Union	7 470 048	1 313	— 208 695	88	070	9	11 116
Württembergische	888 114 684	143 864	2. 340 395	2 955	417 400	581	793 173
Im ganzen 1894	2 364 573 531	390 689	60 103 479	10 104	1 295 244	1 509	2 822 340

Im ganzen waren im Jahr 1894 52 Gesellschaften in Thätigkeit (gegen 31 im Vorjahr). Die Zahl der Bezirksagenten betrug 9 281, gegen 8 817 im Vorjahr.

Die Zunahme des Versicherungskapitals im Jahr 1894 (+ 60,1 Millionen ℳ) berechnet sich auf 2,6 %, diejenige der Policen auf 2,7 %. — Die Summe der bezahlten Brandentschädigungen stellt sich gegen das Vorjahr um 339 171 ℳ (20,8 %) niederer. — Bei den Prämieneinnahmen ergibt sich ein Mehr von 20 964 ℳ (0,3 %).

X. B. Krankenversicherung.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen sind für X B. 1 und 2 der jährlich in besonderen Bänden der „Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge“ veröffentlichten Statistik der Krankenversicherung entnommen; dort sind auch die entsprechenden Ergebnisse für sämtliche Bundesstaaten und für das Reich zu ersehen, soweit reichsgesetzliche Kassen in Frage kommen (vrgl. Reg.Bl. 1892 S. 571). Die Zahlen für X B. 3 gründen sich auf die Ergebnisse der durch württembergische Landesgesetzgebung (vrgl. die Gesetze vom 20. Mai 1884, Reg.Bl. S. 109 und vom 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413) vorgenommenen Erweiterung der Krankenversicherung (= Krankenpflegeversicherung).

1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885–1893.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145 u. ff. Jahrg.; Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 24, 31, 38, 46, 53, 59, 65, 72, 78.)

Jahre	Durchschnittszahl der Kassen	Durchschnittl. Mitgliederzahl im ganzen	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	Erkrankungsfälle überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	Krankheitstage überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.	11	12	13.	14.	15.	16
1885	.	144 800	.	.	.	74 751	51,9	13 833		908 389	623,0	12,2	164 657		11,9
1886	451	144 442				58 801	40,7	9 820		976 287	675,9	16,6	151 995		15,5
1887	450	155 058				61 294	39,5	10 076		1 045 485	674,2	17,1	161 202		16,0
1888	481	185 103	102 976	82 127	17 4	66 655	36,0	10 868	32,3	1 129 781	610,4	16,9	173 948	541,4	16,8
1889	480	198 705	162 316	36 389	18,3	73 703	37 1	12 199	33,5	1 154 722	581,1	15,7	199 819	549,1	16,4
1890	490	211 917	171 338	40 579	19.1	91 091	43,0	15 530	38,3	1 383 718	648,5	15,0	236 420	582,6	15,2
1891	481	216 862	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	15 002	35,7	1 380 069	630,4	16,3	209 716	628,1	17,6
1892	476	221 719	179 198	42 521	19,2	87 443	39,4	15 711	36,9	1 426 891	643,3	16,3	209 978	634,9	17 2
1893	452	221 310	177 156	44 154	20,0	99 754	45,1	18 600	42,1	1 597 436	721,8	16,0	318 569	721,5	17,1

Schluß.

Jahre	Einnahmen überhaupt ℳ	Einnahmen auf 1 Mitglied ℳ	Einnahmen darunter Beiträge ℳ	Einnahmen auf 1 Mitglied ℳ	Ausgaben überhaupt ℳ	Ausgaben auf 1 Mitglied ℳ	Ausgaben darunter Krankheitskosten[1] ℳ	Ausgaben auf 1 Mitglied ℳ	Ausgaben unter den Krankheitskosten sind Krankengelder[2] ℳ	Ausgaben auf 1 Mitglied ℳ	Reservefonds ℳ
1.	17	18.	19.	20.	21	22	23.	24.	25.	26.	27.
1885	2 462 760	16,9		.	2 052 284	14,1	1 817 436	12,5			
1886	2 760 168	19,2			2 249 996	15,6	1 956 120	13,6			988 527
1887	2 940 124	19,0			2 335 144	15,1	2 069 053	13,3			1 421 573
1888	3 313 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	16,7	2 283 743	12,3	1 182 456	6,4	1 836 331
1889	3 331 297	16,8	2 771 944	14 0	3 129 080	15,7	2 379 419	12,0	1 082 613	5,5	2 087 327
1890	3 784 798	17,9	2 992 123	14,1	3 367 453	15,8	2 833 497	13,4	1 323 542	6,2	2 244 843
1891	3 839 722	17,7	3 107 333	14,3	3 491 633	16,0	2 926 423	13,5	1 337 929	6,2	2 409 183
1892	4 119 013	18,6	3 279 045	14,8	3 930 687	17 7	3 084 702	13,9	1 4 3 207	6.4	2 556 250
1893	4 324 465	19,5	3 500 055	15,8	4 166 801	18,9	3 323 072	15,0	1 521 376	6,9	2 567 009

[1]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbgelder. – [2]) Krankengeld an Mitglieder, nicht aber auch an deren Angehörige.

(Noch) X. B.[1]) Kranken-

2. a. Die Zahl und Ausdehnung der Krankenkassen Württembergs, Karenzzeit und Mitgliederzahl im Jahr 1893.[2])

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff. 2 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 183.)

Kassenarten	Im Jahr 1893 thätige Kassen überhaupt	davon nur einen Teil des Jahres thätig	Von den in Spalte 2 gezählten Kassen umfaßt der Tätigkeitsbezirk mehrere Gemeinden	die ganze Reichsgrenze	beobachten Karenztag: 2	1 nicht	unter Bedingungen	endigt	unter Bedingungen	kennen	bezahlen ein Sterbegeld Pflegegeld	Mitglieder der im Jahr 1893 thätigen Kassen Sp. 2) am 31. Dez. 1893 überhaupt	davon weiblich	Dauer der Krankenunterstützung[4]) bis 13 Wochen	über 13 bis 26 Wochen	über 26 bis 52 Wochen
1	2.	3.	4	5	6	7	8	9	10	11	12.	13.	14	15.	16.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	—	16	—	9					5	14 507	1 754	18	—	—
Orts-Krankenkassen	121	1	65		102	—	—	7	13	93	125 131	31 248	114	7	—
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	251	4			185	3		24	30	7	56 896	20 472	195	[5])46(3)	[5])10(1)
Bau-krankenkassen	4	3	1		3				1	—	100	—	3		1
Innungs-Krankenkassen	3		—	—	9					1	45	4	2	1	—
Eingeschrieb. Hilfskassen[3])	58	2	1	3	3			32	1	19	1 760	477	44	[5])11(2)	[5])3(2)
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[3])		—	—												
Zus.: Württemberg[3]	455	9	97	3	341	3		53	53	112	212 081	43 957	376	65[5])	14[5])
Desgl. 1892	481	20											367	91[5])	23[5])
Deutsches Reich[3]	*21 226*	*1 19*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*2*	*1 [illegible]*	*1 [illegible]*	*[illegible]*	*[illegible]*	*17 354*	*2 900*[5])	*948*[5])
Desgl. 1892	*[illegible]*	*[illegible]*											*17 336*	*2 841*[5])	*1 041*[5])

Schluß.

Kassenarten	Durchschnittsberechnungen für das Jahr 1893: Mitglieder im Durchschnitt des Jahres durchschnittliche Zahl der Kassen[4])	Mitglieder im Durchschnitt des Jahres überhaupt	davon männliche	davon weibliche	Es kommen auf 100 000 Einwohner Kassen (Sp. 17)	1 Kasse (Sp. 17) Mitglieder (Sp. 18)	1000 Einwohner durchschnittlich versicherte Personen überhaupt	desselben Geschlechts männliche	desselben Geschlechts weibliche	100 männliche Versicherte weibliche (Sp. 26)	Vergleich mit dem Vorjahr: Mitglieder im Durchschnitt des Jahres 1892	dahier 1893 mehr (— weniger) in %
1	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	24	25.	26.	27	28.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	14 021	12 076	1 945	0,9	778,9	0,8	12,2	1,8	16,1	13 384	4,8
Orts-Krankenkassen	121	134 583	112 888	21 695	5,9	1 112,3	65,5	114,0	20,4	19,2	123 694	8,6
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	250	57 124	37 116	20 008	12,2	228,5	27,8	37,5	18,8	53,9	60 718	5,9
Bau-Krankenkassen	3	285	282	3	0,1	95,0	0,1	0,3	0,0	1,1	75	280,0
Innungs-Krankenkassen	3	36[illegible]	358	3	0,1	120,3	0,2	0,4	0,0	0,8	356	1,4
Eingeschrieb. Hilfskassen[3])	57	14 936	14 436	500	2,8	262,0	7,3	14,6	0,5	3,5	23 292	—35,9
Freie Landesrechtl. Hilfskassen[3])	—							—	—	—	—	—
Zus.: Württemberg[3])	452	221 310	177 156	44 154	22,0	480,6	107,8	179,0	41,5	24,9	221 719	0,2
Desgl. 1892	476	221 719	179 198	42 521	23,2	465,8	108,2	181,5	40,1	23,7		
Deutsches Reich[3])	*20 681*	*7 196 [illegible]*	*5 557 379*	*1 639 425*	*40,7*	*348,0*	*140,0*	*223,2*	*59,9*	*27,9*	*6 955 040*	*— 2,2*
Desgl. 1892	*20 981*	*6 955 040*	*5 510 521*	*1 444 526*	*41,7*	*331,5*	*138,3*	*223,6*	*56,4*	*26,2*		

[1]) Vom 1. Januar 1892 ab tritt die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 (R.G.Bl. S. 379, 417) in Kraft mit demselben Tage auch die durch die Gesetzesänderung bedingten anderweiten Bestimmungen für die Statistik der Krankenversicherung und die Art und Form der Rechnungsführung der Krankenkassen, welche der Bundesrat durch Beschluß vom 3. Nov. 1892 erlassen hat. — [2]) Ohne die Knappschaftlichen Kassen. In Württemberg bestehen deren 3, welche dem § 1 des Reichsgesetzes vom 14. Juni 1883 entsprechen, nämlich je 1 für das Privatsalzwerk Heilbronn, für die Vereinigten Königl. Eisenwerke und für die Vereinigten K. Salzwerke mit zus. 2 in Kassenmitgliedern. Für das Reich beträgt die Zahl der Mitglieder von Knappschafts-Kassen im Jahr 1893 478 119. Weitere Nachweise über die Knappschafts-Kassen [illegible] in dieser Statistik nicht zu geben. — [3]) Welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprechen. Ueber die Eingeschriebenen Hilfskassen, welche dem § 75 des Gesetzes nicht entsprechen, vgl. den Anhang auf S. 142. — [4]) Nachgewiesen ist bei jeder Kasse die längste statutenmäßig mögliche Dauer, gleichgültig, ob dieselbe an besondere Voraussetzungen (mehrjährige Mitgliedschaft etc.) geknüpft ist, oder nicht. — Bei der Gemeinde-Krankenversicherung, den Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen ist die gesetzliche Dauer der Unterstützung (13. die längste mögliche Dauer (52 Wochen), für die 4 Kassen ist die längste Dauer nicht beschränkt. — [5]) Die in Klammer gesetzte Ziffer bezeichnet die Zahl derjenigen Kassen, welche nicht die ganze Zeit volle Unterstützung gewähren. — [6]) Nicht die ganze Zeit gewährten volle Unterstützung: 13—26 Wochen 42 Kassen, über 26 Wochen 4 Kassen. Nicht die ganze Zeit gewährten volle Unterstützung: 4, 2, 655 783 Kassen. [illegible] durchschnittliche Zahl der Kassen ist ermittelt, welche sich bei entsprechender Anrechnung der Kassen mit Thätigkeitsdauer unter einem Jahr (Spalte 3) des Jahres Teilkassen ergibt.

ersicherung.

2. b. Erkrankungsfälle, Krankheitstage, Sterbfälle im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 18 ff., 142 ff. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 134.)

Kassenarten	Erkrankungsfälle [1]) im Jahr 1893: überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder: überhaupt	desselben Geschlechts: männlich	weiblich	Krankheitstage [1]) im Jahr 1893: überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder: überhaupt	desselben Geschlechts: männlich	weiblich	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitstage: überhaupt	bei den männlichen Mitgliedern	weiblichen Mitgliedern	Sterbfälle im Jahr 1893: überhaupt	davon weibliche Mitglieder	auf je 1000 Mitglieder
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gemeinde-Krankenversicherung	5 413	639	38,0	39,0	32,5	94 033	11 44[illegible]	67[illegible]	185,9	588,2	17,4	17,9	16,1	[5])		
Orts-Krankenk.	56 462	8 804	44,4	45,9	40,8	930 [illegible]79	165 205	732,6	727,3	761,8	16,9	16,5	18,7	1 317	15	9,0
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	24 371	9 815	46,5	52,7	44,1	497 784	136 964	749,9	729,9	684,0	14,4	16,9	15,5	509	141	8,8
Bau-Krankenk.	180	1	53,2	63,[illegible]	33,3	3 022	7	1 060,1	1 069,1	233,3	16,8	16,8	7,0	1	–	8,5
Innungs-Krankenkassen	62		17,9	17,3		985		272,9	275,[illegible]		15,9	15,9	–			—
Eingeschr. Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	7 260	297	48,6	48,2	59,4	105 439	4 491	705,9	695,9	996,0	14,5	14,4	16,8	129		5,6
Freie Landesrechtl. Hilfsk. (§ 75 d. Ges.)														—		—
Zus. i. Württemb.	99 754	18 600	45,1	45,8	42,1	1 597 496	318 569	721,8	721,9	721,5	16,0	15,8	17,1	[5])		
Desgl. 1892	87 443	15 711	[illegible]	[illegible]	36,9	1 42[illegible] 191	260 979	[illegible]	64[illegible]	634,3	16,3	16,[illegible]	17,2			
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	652	[illegible]	[illegible]	16,3	[illegible]	[5])		
Desgl. 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 026	[illegible]	[illegible]	[illegible]	669,7	[illegible]	[illegible]	16,3			

2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durchschnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893.

(Statist. des Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VI ff., 20 ff., 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 134.)

a. Einnahmen.

Kassenarten	Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs [4])	Zinsen von Kapitalien [5])	Eintrittsgelder [6])	Beiträge der Arbeitgeber und Arbeiter [illegible]	Zuschüsse [illegible] oder [illegible]	Gesetzlich zu leistende Vorschüsse [9])	Zuschüsse [10])	Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung	von Berufsgenossenschaften [illegible]	aus verkauften Wertpapieren, zurückgezahlte Kapitalien und Einnahmen aus dem Reservefonds	Aufgenommene Darlehen etc., andere durchlaufende Posten [11])
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Krankenversicherung	[illegible]43[illegible]	3,[illegible]7		1[illegible]8 68[illegible]		44 809		3,40	150	4 066	5 661
Orts-Krankenk.	60 764	84 [illegible]47	11 [illegible]	2 172 [illegible]	59			1[illegible] 382	9 923	17[illegible] 607	18 948
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	77 649	[illegible] 91[illegible]	79[illegible]	925 668		1 [illegible]	390	731	7 141	76 261	16 158
Bau-Krankenk.	694	[illegible]	1	[illegible] 3[illegible]					44	600	80
Innungs-Krankenkassen	114	13[illegible]		[illegible] 7[illegible]				4		1 061	100
Eingeschr. Hilfskassen (§ 75 d. Ges.)	33 077	6 944	[illegible]	[illegible]			-	62	299	[illegible] 778	1 308
Freie Landesrechtl. Hilfsk. (§ 75 d. Ges.)											
Zus. i. Württemb.	173 212	97 07[illegible]	18 632	3 509 065	59	55 518	390	11 489	17 553	276 903	42 510
Desgl. 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3 279 [illegible]		38 959	[illegible]		27 188	277 418	46 664
Deutsches Reich	[illegible] 448	27[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 [illegible]	1 337	[illegible]	[illegible]	[illegible] 033	[illegible] 022
Desgl. 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible] 568	[illegible]	1 2[illegible]		9 251	[illegible]

[illegible] Erkrankungsfälle [illegible] der Mitglieder [illegible] welche Ausgaben für Krankengeld, Verpflegungskosten [illegible] Fälle, in denen keine Erwerbsunfähigkeit [illegible] der Kassen [illegible] [illegible] haben die [illegible] die Gesamtheit der Kassen [illegible] [illegible] des Kr. V. G. [illegible] 2. Juni 1885 [illegible] Auch etwa gezahlte [illegible]

(Noch) X. B. Kranken-

(Noch) 2. c. Einnahmen und Ausgaben der Krankenkassen nebst Durch-

(Noch) a. Einnahmen. – b. Ausgaben.

Kassenarten	(Noch) Einnahme im Jahr 1893: sonst. Einnahm. überhaupt[1])	darunt. für Besorgung der Geschäfte d. Invalid.- u. Alters-Vers.[2])	Summe der Einnahmen	Es ergab sich ein Überschuß der ordentl. Einnahmen gegen die ordentl. Ausgab.[3]) bei Kassen	Ausgaben im Jahr 1893 (Schluß siehe unten): Krankheitskosten: Ärztliche Behandlung	Arznei und sonstig. Heilmittel	Krankengeld an Mitglieder	Krankengeld an Angehör. d. Mitglied	Unterstützung an Wöchnerinnen[4])	Sterbegelder[5])	Kur- und Verpflegungskosten	Fürsorge für Rekonvaleszenten	überhaupt
1	13.	14.	15.	16.	17	18	19	20.	21	22	23.	24.	25.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gmde.-K.-V	792	—	177 145	6	38 216	36 032	61 192	881			28 342	—	164 523
Orts-K.-K.	74 715	45 442	2 572 004	75	352 789	290 487	896 876	9 591	27 031	50 994	342 628	395	1 910 723
Btrbs.-K.-K	51 801	—	1 217 024	141	234 519	174 070	441 859	4 068	29 900	29 709	64 477	368	979 440
Bau-K.-K.	7	—	8 666	2	847	527	3 056	9	—	—	1 480	15	5 933
Innges.-K.-K.	268	68	5 415	9	603	272	411	—	—	—	1 159	—	2 445
Eing. H.-K	4 372		344 211	30	39 847	28 868	178 065	118	301	7 802	5 881	54	259 936
Fr. L.R.H.K	—		—	—	—	—	—						
Zus.: Wbg.	131 950	45 505	4 324 465	266	666 315	530 846	1 521 378	14 667	57 322	88 245	443 467	832	3 323 072
Desgl. 1892	110 235	43 244	4 119 013	315	628 487	493 626	1 423 297	13 760	37 232	85 506	402 644		3 084 702
Deutscher Reich	3 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Desgl. 1892	3 394 797	752 704	121 384 140	13 375	19 059 693	16 059 936	43 360 826	696 109	1 213 908	3 554 293	10 425 048		94 258 [illegible]

Schluß.

Kassenarten	(Noch) Ausgaben im Jahr 1893: Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung[6])	Zurückgezahlte Vorschüsse (der in Sp. 7 bezeichneten Art)	Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	Für Kapitalanlagen Ankauf von Wertpapieren), Zuführungen zum Reservefonds	Zurückgezahlte Darlehen, nach andere durchlaufende Posten (Sp. 13)	Verwaltungsausgaben: überhaupt persönliche[7])	überhaupt sachliche[8])	Darunter für die Invaliditäts- und Altersversicherung[9]) persönliche	Darunter für die Invaliditäts- und Altersversicherung[9]) sachliche	Sonstige Ausgaben[10])	Summe der Ausgaben	Es ergab sich ein Mehr der ordentl. Ausgaben über die ordentl. Einnahmen[3]) bei Kassen
1.	26.	27	28.	29	30.	31	32.	33.	34.	35.	36.	37.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
Gmde.-K.-V	100	5 171	99	530	4 606		—		—	263	175 162	12
Orts-K.-K.	5 633		5 609	283 243	4 [illegible]	235 824	52 200	5 [illegible] 548	4 065	14 183	2 521 480	46
Btrbs. K.-K	2 547	6 864	1 165	143 069	12 807	2 455	7 529		16	4 307	1 160 103	110
Bau-K. K	[illegible]	—	—	1 2[illegible]3		—	57	—	—	515	7 783	2
Innges.-K.-K.	—	—	1	2 166	2	635	134	63			5 883	—
Eing. H.-K		—	476	32 549	684	12 69[illegible]	8 748		—	1 301	316 440	19
Fr. L.R.H.K	—	—							—	—		—
Zus.: Wbg.	8 295	12 035	7 350	462 690	32 653	251 100	68 727	55 606	4 061	20 479	4 186 801	189
Desgl. 1892	6 476	19 731	10 151	391 435	37 774	259 459	57 006	61 715		68 953	3 930 697	166
Deutscher Reich	502 914	749 [illegible]17	211 739	32 455 886	1 267 761	5 [illegible] 797	2 [illegible] 070	[illegible] 696	94 [illegible]	1 [illegible] 418	[illegible]	[illegible]
Desgl. 1892	367 039	647 761	200 957	32 [illegible] 708	953 [illegible]	5 031 [illegible]	1 459 [illegible]	361 [illegible]		1 [illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) Darunter freiwillige oder vertragsmäßige (nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhende) Zuwendungen, ferner Erlös aus dem Verkauf von Statutenbüchern, Strafgelder, Mahngebühren. [2]) Vergütungen der Versicherungsanstalten etc. nach §§ 112 ff. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [3]) Zu den ordentlichen Einnahmen sind gerechnet Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge (Tab. 2. c. Sp. 3 bis 6), Ersatzleistungen (das. Sp. 9 u. 10) und sonstige Einnahmen (das. Sp. 13 abzüglich der aus der Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung entspringenden (das. Sp. 14), zu den ordentlichen Ausgaben die Krankheitskosten (Tab. 2. c. Sp. 25), Ersatzleistungen (das. Sp. 26), Verwaltungsausgaben (das. Sp. 31 u. 32), abzüglich der für die Invaliditäts- und Altersversicherung (das. Sp. 33 u. 34), und sonstige Ausgaben (das. Sp. 35). — [4]) Unterstützungen an Wöchnerinnen. [5]) Sterbegelder werden von der Gemeinde-krankenversicherung nicht gewährt. — [6]) Ersatzleistungen nach §§ 57 Abs. 2, 57a Abs. 1–3, 76a Abs. 1 des Kr.-V.-G., § 7 Abs. 2 des Unfall-Vers.-Ges. vom 11. Juli 1887. [7]) Besoldungen, Tantiemen, Vergütungen für Krankenkontrole, Einnehmergebühren, Reisekosten und Diäten der Revisoren. Entschädigungen der Vorstandsmitglieder für Zeitverlust und entgangenen Arbeitsverdienst u. dergl. — [8]) Ausgaben für Schreibmaterial, Statutenbücher, Porti, Lokalmiete, Prozeßkosten. [9]) Ausgaben für Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung nach §§ 112 fg. des Gesetzes vom 22. Juni 1889. — [10]) Krankentransportkosten, Zinsen, Provisionen, Stempelgebühren und sonstige Nebenauslagen beim Ankauf von Wertpapieren etc.

rsicherung.

chnittsberechnungen betreffend Beiträge und Kosten im Jahr 1893.

c. Durchschnittsberechnungen.

Kassenarten	Auf 1 durchschn. vorhanden gewesenes Mitglied kommen i. J. 1893: Beiträge, Zusatzbeiträge und Eintrittsgelder [1]	Krankheitskosten: Arzt (Sp. 17)	Arznei (Sp. 18)	Krankengeld (Sp. 19, 20)	Kur- und Verpflegungskosten (Sp. 22)	Andere Ausgab. (Sp. 21 23, 24)	zusammen (Sp. 25)	Verwaltungskosten [2] (Sp. 31, 32 abzüglich Sp. 33, 34)	Auf 1 Erkrankungsfall kommen Krankheitskosten (Sp. 25)	Auf 1 Krankheitstag kommen Krankheitskosten (Sp. 25)
1	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemeinde-Kranken-Verf.	8,46	2,73	2,57	4,42	2,02	.	11,74	—	30,37	1,75
Orts-Krankenkassen ,	16,25	2,02	2,16	6,29	2,35	0,58	14,20	1,69	32,68	1,94
Betriebs-(Fabrik-)Krank.-K.	16,27	4,10	3,06	7,81	1,13	1,05	17,15	0,.7	34,53	2,40
Bau-Krankenkassen . .	22,96	2,07	1,85	10,75	5,20	0,05	20,52	0,20	32,96	1,96
Innungs-Krankenkassen	10,85	1,67	0,75	1.14	3,21	-	6,77	1,96	39,44	2,48
Eingeschriebene Hilfskass. (§ 75 d. Ges., .	18,30	2,63	1,93	11,93	0,86	0,57	17,40	1,44	35,80	2,47
Fr. Landesrechtliche Hilfsk. (§ 75 d. Ges.,					—	—				—
Zus.: Württemberg .	15,90	3,01	2,40	6,94	2,01	0,66	15,02	1,18	33,31	2,06
Desgl. 1892	14,94	2,83	2,23	6,48	2,37		13,91	1,15	35,23	2,16
Deutsches Reich	*14,96*	*3,01*	*2,39*	*6,44*	*1,63*	*0,75*	*14,35*	*0,90*	*36,50*	*2,31*
Desgl. 1892	*14,27*	*2,74*	*2,31*	*6,32*	*2,18*		*13,55*	*0,89*	*38,63*	*2,20*

2. d. Aktiva und Passiva nach dem Stand vom 31. Dezember 1893.

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 58 ff., 142 ff. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 186.)

Kassenarten	Nach dem Vermögensausweis vom 31. Dezember 1893: betrugen die Aktiva: in barem Kassenbestand	in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Bankeinlagen [3]	an Erstattungsforderungen gegen Gemeinden, Berufsgenossenschaften, Arbeitgeber [4]	Die Aktiva in Bar und Effekten etc. verteilen sich auf: insgesamt	Stammvermögen [5]	Reservefonds	Betriebsfonds	betrugen die Passiva [6]	war vorhanden ein Überschuß: der Aktiva bei Kassen	der Passiva bei Kassen	der Aktiva	der Passiva
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
Gmde. K.-V.	1 088	4 005	66	6 054		3 585	2 403	80 600	7	11	—	74 446
Orts-K.-K	60 524	1 122 684	5 393	1 178 601	6 616	1 104 911	61 681	35 471	112	9	1 148 180	
Btrbs.-K.-K	56 921	1 266 536	4	1 345 460	72 449	1 183 300	89 713	21 710	247	4	1 323 750	
Bau-K.-K	933	18 300	—	19 233	—	15 000	4 233	80	8	1	19 153	
Inngs. K. K.	32	4 408	—	4 440	—	3 676	764	100	3		4 340	
Eing. H.-K.	37 771	269 079	49	290 893	1 500	256 537	32 807	1 288	58		289 605	—
Fr. L.R.H.K.											—	—
Zus.: Wbg.	138 164	2 701 005	5 512	2 844 681	80 559	2 567 009	191 601	139 149	439	25	2 705 532	—
Desgl. 1892	188 326	2 689 731	5 452	2 883 509	76 736	2 556 250	245 071	98 008	455	26	2 785 501	—
Deutsches Reich	*6 118 586*	*82 333 631*	*160 709*	*88 653 130*	*2 378 969*	*74 963 033*	*8 710 401*	*4 331 171*	*18 033*	*3 171*	*88 311 959*	—
Desgl. 1892	*7 063 474*	*82 291 916*	*161 619*	*89 542 009*	*2 454 657*	*74 696 641*	*11 890 097*	*4 046 047*	*19 123*	*3 445*	*85 501 862*	

[1] Die Beiträge umfassen bei den Gemeinde-Krankenversicherungen, den Orts-, Betriebs-, Bau- und Innungs-Krankenkassen auch die Anteile der Arbeitgeber (Tab. 2 c Sp 5). — [2] Abzüglich der Kosten aus der Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung. — [3] Wertpapiere sind erstmalig nach dem Ankaufskurse oder, wenn dieser nicht bekannt ist, mit demjenigen Kurse, welchen sie am Anfang des Jahrs 1893 hatten, zu berechnen. Der so festgestellte Wert ist bei den weiteren Jahresabschlüssen beizubehalten. [4] An Erstattungsforderungen sind nur solche aufzuführen, welche nicht mehr fristig, aber doch nicht eingezogen sind. Rückständige Beiträge gehören nicht hieher. — [5] Als Stammvermögen sind solche Vermögensteile zu buchen, von welchen nur die Erträge für die Zwecke der Kasse verwendet werden dürfen, deren Grundstock aber unverbraucht erhalten bleiben muß. [6] A. Passiva sind einzutragen: a) Darlehen und Vorschüsse, c Erstattungsforderungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung, c unberechtigt gebliebene Forderungen. Von letzteren sind jedoch nur solche hier aufzuführen, welche, obwohl bereits fällig geworden, wegen Mangel an Mitteln unberichtigt geblieben sind; nicht dagegen solche, welche nach bestehender ausdrücklicher oder stillschweigender Vereinbarung regelmäßig nachträglich für das verflossene Jahr gezahlt werden.

(Noch) X. B. Kranken-

2. e. Prozentverhältnis der Beiträge und des Krankengelds zum Lohn bei den im Jahr 1893 thätig gewesenen Kassen.[1])

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 77 ff. 142 ff. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 138.)

Kassenarten[2])	der in Sp. 1 genannten Art überhaupt	Im Jahr 1893 thätig gewesene Kassen mit einem Prozentverhältnis[3]) der Beiträge zum Lohn von 1,5% (und darunter)	über 1,5 bis 2% einschl.	über 2 bis 3% einschl.	über 3 bis 4½%	des Krankengelds zum Lohn von 50%	über 50 bis 66⅔% einschl.	über 66⅔ bis 75% einschl.
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
Gemeinde-Krankenversicherung	18	7	11		—	18	—	
Orts-Krankenkassen	12[illegible]	2	21	87	11	114	5	2
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	25[illegible]	50	48	144	9	209	27	15
Bau-Krankenkassen	4	1	—	2	1	4	—	
Innungs-Kranken-Kassen	3	1	2	—	—	3		—
Die vorgenannten Kassenarten zus. in Württemberg	397	61	82	233	21	348	32	17
Desgl. 1892	391	65	82	232	12	342	31	18
im *Deutschen Reich*	*19 594*	*8 494*	*4 377*	*6 142*	*581*	*18 031*	*1 124*	*439*
Desgl. 1892	*19 406*	*8 891*	*4 306*	*5 767*	*442*	*17 902*	*1 037*	*467*

Anhang zu 2. Zur Statistik der Eingeschriebenen Hilfskassen.

(Statist. d. Deutschen Reichs N. F. Bd. 78 S. VIII ff., 190 f. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 138.)

Staat	Zahl der im Jahr 1893 thätigen Kassen[4])	Durchschnittliche Mitgliederzahl 1893	Einnahmen	Ausgaben	Aktiva	Darunter Stammvermögen	Darunter Reservefonds	Passiva	Überschuß der Aktiva
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3.	4.		6.	7	8.	9	10.
a. Die Eingeschr. Hilfsk., welche d. § 75 d. Reichsges. v. 15. Juni 1883 nicht entsprachen.[5])									
Württemberg	9	2 437	65 837	62 151	38 816		32 480		38 816
Desgl. 1892	[illegible]	601	15 680	[illegible]	[illegible]		4 616		7 363
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*7 869*	*1 144 735*
Desgl. 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*1 769*	*459 936*
b. Die sämtlichen Eingeschriebenen Hilfskassen.[6])									
Württemberg	67	17 373	410 018	378 591	329 709	1 500	289 017	1 288	328 421
Desgl. 1892		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 500	367 [illegible]44	1 035	429 957
Deutsches Reich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 788 403	*64 316*	*10 325 471*
Desgl. 1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	*58 327*	*10 864 590*

[1]) Es ist das Prozentverhältnis der statutenmäßigen Gesamtbeiträge (Anteile des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers zusammen) zum Lohne nachgewiesen, wobei Zusatzbeiträge für Familienunterstützung (§ 9 Abs. 1, § 22 Abs. 2 des Gesetzes) nicht berücksichtigt sind. [2]) Für die Eingeschriebenen und Landesrechtlichen Hilfskassen waren hier keine Angaben zu machen. [3]) Zum ortsüblichen Taglohn bei der Gemeinde-Krankenversicherung, zum durchschnittlichen Taglohn oder zum wirklichen Arbeitsverdienst bei den andern Krankenkassen. — [4]) Die örtlichen Verwaltungsstellen, welche für die außerhalb des Kassensitzes wohnenden Mitglieder bestehen, sind nicht als besondere Kassen gezählt, sondern ihre Zahlen sind mit denen der Hauptkasse zusammen nachgewiesen. — [5]) Und daher in den vorhergehenden Tabellen nicht mitberücksichtigt sind. — [6]) Sowohl diejenigen, welche dem § 75 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 entsprachen (also in den vorhergehenden Tabellen mit dargestellt sind), als die, welche dem § 75 nicht entsprachen und oben im Anhang zu 2 unter a nachgewiesen sind.

versicherung.

3. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten.

(Nach dem A.-Bl. d. Min. d. Innern 1895 S. 259.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichskrankenversicherungsgesetzes bezeichneten Klassen von Personen, soweit sie weder gesetzlich noch statutarisch dem reichsgesetzlichen Krankenversicherungszwang unterworfen sind, sowie für die Dienstboten, einschl. der landwirtschaftlichen Dienstboten kann durch Orts- oder Bezirksstatut die **Krankenpflegeversicherung der Gemeinde oder der Amtskörperschaft** eingeführt werden. Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sind beitrittsberechtigt; andern Personen kann durch Statut der Beitritt gestattet werden. Die Versicherung **gewährt** vom Tag der Erkrankung an bis zu höchstens 13 Wochen freie ärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus, unter Umständen kann den außerhalb des Krankenhauses Behandelten ein Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskosten sind von den Gemeinden oder den Amtskörperschaften zu tragen. Die **Versicherungsbeiträge** können von den Arbeitgebern und Dienstherrn bis zu $^2/_3$ den Versicherten am Lohn abgezogen werden. (Ges. v. 18. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413, Min.-Verf. v. 4. Febr. 1889, das. S. 15; Min.-Erl. v. 4. Febr., 10. Febr. (Musterstatut), 15. Okt. 1889, Amtsbl. S. 50, 65, 263.)

a. Zahl der Kassen, der Versicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je am 1. Januar bezw. im Rechnungsjahr	Zahl der Kassen			Zahl der Versicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zus.	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zus.	Zahl	auf je 100 Mitglieder	Zahl	auf je durchschnittl. 100 Mitglieder	Dauer des Krankheitsfalls
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1887	77	23	100	33 700	29 889	63 589	12 463	17,6	165 902	233	16,0
1888	77	33	110	34 281	48 223	82 503	11 147	15,4	182 516	252	16,4
1889	68	43	111	31 315	85 583	116 898	19 054	16,3	327 914	280	17,2
1890	58	64	122	93 101	88 506	121 607	19 118	15,7	326 592	269	17,1
1891	49	65	114	32 247	92 821	125 068	19 500	15,6	350 149	284	18,2
1892	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16,7	387 718	305	18,3
1893	49	65	114	32 559	93 831	126 890	22 478	17,8	410 113	324	18,2

b. Mitgliederbeiträge, Kassenleistungen, finanzielle Ergebnisse.

Je im Rechnungsjahr	Beiträge u. Eintrittsgelder für 1 Mitglied			Sachliche Leistungen der Kassen auf						Abgeschlossen haben mit einem			
				1 Mitglied			1 Krankheitsfall			Einnahme-Überschuß		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zus.	a.[1])	b.[1])	zus.	a.[1])	b.[1])	zus.	Kassen	in Höhe von	Kassen	in Höhe von
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	39 857	43	22 468
1888	5,91	5,03	5,80	5,60	5,08	5,30	30,77	39,26	34,59	1,89	2,38	2,11	58	38 053	52	24 585
1889	5,99	5,22	5,5.	6,88	5,58	6,05	32,86	40,77	37,12	1,96	2,42	2,16	41	18 595	51	60 779
1890	5,75	5,21	5,38	6,49	5,81	5,99	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 528
1891	5,53	5,69	5,57	6,81	6,03	6,23	33,27	43,36	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 695	76	106 118
1892	6,67	5,72	5,90	7,18	6,49	6,67	33,60	43,10	39,90	1,81	2,37	2,18	33	14 888	80	99 758
1893	6,71	5,71	5,97	7,27	6,89	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,18	27	9 581	87	127 440

c. Verhältnis der Kassenbeiträge zu dem Arbeitsverdienst.

Im Rechnungsjahr 1893 betrugen die Beiträge in Prozenten des Arbeitsverdienstes erwachsener männl. und w. forstwirtschaftl. Arbeiter	bei männl. Mitgliedern	bei weibl. Mitgliedern	zus.
1.	2.	3.	4.
bis $^3/_4$ %		2 198	2 198
über $^3/_4$ „ 1 %	2 417	10 843	13 260
„ 1 „ $1^1/_4$ %	6 975	38 679	45 654
„ $1^1/_4$ „ $1^1/_2$ %	11 170	13 000	24 170
„ $1^1/_2$ „ $1^3/_4$ %	25 716	5 203	30 919
„ $1^3/_4$ „ 2 %	6 559	—	6 559
„ 2 %	827	231	1 058
zus.	53 764	70 154	123 918
	= 43,4 %	= 56,6 %	= 100 %

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1893.

Titel	Betrag
1	2
	ℳ
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern	754 221
II. Ausgaben für Leistungen an Mitglieder	874 615
darunter für	
ärztliche Behandlung	176 953
Arznei u. sonstige Heilmittel	150 682
Verpflegungskosten	518 323

[1]) a. einzelner Gemeinden, b. von Oberamtsbezirken.

X. C. Invaliditäts-

1. Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung

Vorbemerkung

Das Reichsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (R.G.B. ...) ist mit dem 1. Jan. 1891 seinem vollen Umfang nach in Kraft getreten (Kais. V.O. v. 25. Nov. 1890 ...), und in Württemberg ist das Ausführungsgesetz v. 13. Mai 1890 (Reg.Bl. S. 86) erlassen worden. Versicherungsbehörden sind die 31 im Deutschen Reich durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichteten korporativen Versicherungsanstalten, die württembergische auf das ganze Landesgebiet sich erstreckende mit dem Sitz in Stuttgart, wurde errichtet durch K. V.O. v. 1. April 1890 (Reg.Bl. S. 7...). Die Renten werden von der Versicherungsanstalt, an welche ausweislich der Quittungskarte des Versicherten zuletzt Beiträge entrichtet ..., bewilligt und bei der Postbehörde des Wohnorts zur vorschußweisen Zahlung angewiesen; die Ausmittelung der ... einzelnen Versicherungsanstalten nach Maßgabe der bezogenen Beiträge sowie der dem Reich zur Last zu ... Rentenanteile, welche der Post zu ersetzen sind, erfolgt durch das Rechnungsbureau des Reichsversicherungsamts. Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersversicherung, Rechnungsergebnisse und Verwaltungsbericht der württ. Versicherungsanstalt, Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten.

a. Renten und Beiträge.

I. Vorschußweise v. d. württ. Post bezahlte Renten: Rechnungsjahr (April–März)	Zahl der Zahlungsanweisungen auf Invalidenrenten	Zahl der Zahlungsanweisungen auf Altersrenten	Betrag der bezahlten Invalidenrenten ℳ	Betrag der bezahlten Altersrenten ℳ	II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt: Rechnungsjahr	1. Zahl der anerkannten Invalidenrenten	Zahl der anerkannten Altersrenten	Betrag der anerkannten Invalidenrenten ℳ	Betrag der anerkannten Altersrenten ℳ	2. ... Invalidenrentenanteile ℳ	Altersrentenanteile ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Jan.–31. März 1891		[illegible]		[illegible]							
1891/92	8	3 4[illegible]		[illegible]44 8[illegible]	1891		2[illegible]6[illegible]		491 [illegible]		[illegible]
1892/93	[illegible]	4 04[illegible]	68 781	49[illegible] 14	1892	[illegible] 174	[illegible] 309	74 6[illegible]	122 973	284 10[illegible]	[illegible]
1893	1 756	4 [illegible]	145 781	524 [illegible]	1893	[illegible] 265	486 [illegible]	[illegible]17 [illegible]	94 650	695 [illegible]	1[illegible]
1894	2 64[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]147	95 15[illegible]	1 711 [illegible]	[illegible]

(Noch) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (Jan. bis 31. Dez.)	3. Bestand am Schlusse des Jahres zu Lasten der Vers.-Anstalt: Zahl der Invalidenrentenanteile	Zahl der Altersrentenanteile	Betrag der Invalidenrentenanteile ℳ	Betrag der Altersrentenanteile ℳ
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]
1891		[illegible]		[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	1 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	2 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]13 [illegible]

4. Gliederung der Rentenanteile nach dem Alter der Empfänger nach dem Stand am 31. Dez. 1894

a. Invalidenrenten: Alter der Empfänger	Zahl	Betrag der Rentenanteile ℳ	b. Altersrenten: Alter der Empfänger	Zahl	Betrag der Rentenanteile ℳ
[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	[illegible]
[illegible] Jahre	[illegible]	[illegible]	70 Jahre (geb. 1820)	295	[illegible]
[illegible] Jahre	[illegible]	[illegible]	71 Jahre	524	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	72 "	586	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	73 "	542	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	74 "	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]1 97	75	[illegible]	[illegible]
	[illegible]	[illegible] 15	7[illegible]–80 Jahre	[illegible]	[illegible]
[illegible]		[illegible]	[illegible]–85 "	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	86–90 "	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible] 60[illegible]	[illegible] J. u. mehr	1	[illegible]
[illegible]	224	[illegible] 17	Summe	[illegible]	[illegible]
Summe		[illegible]			

und Altersversicherung.

für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1894.

(Forts.) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

5. Beiträge

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	Einzug durch		Zahl der verkauften Beitragsmarken					
	Krankenkassen	Gemeindebehörden und andern Stellen	von Lohnklasse I	von Lohnklasse II	darunter Doppelmarken von Selbstversicherten	von Lohnklasse III	von Lohnklasse IV	zusammen
6.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
1891	256	1 911	2 771 960	5 509 295	3 902	3 260 842	1 442 222	12 984 319
1892	270	1 911	2 989 864	6 114 516	5 042	3 825 897	1 582 638	14 512 915
1893	270	1 911	2 896 150	6 119 661	5 189	3 890 882	1 757 516	14 664 109
1894	235	852	2 872 419	6 070 116	6 510	3 809 018	1 900 882	14 652 435

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergischen Versicherungsanstalt.

1. Ausgaben

Jahr	Gesamtsumme der Ausgaben	darunter bezahlte Renten und zwar Invalidenrenten	Altersrenten	zusammen	Verwaltungskosten aller Art	in Prozent der Gesamteinnahmen aus Beiträgen	in Mark pro Kopf der Versicherten im Jahr bei Abrechnung von 46 Beiträgen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ
1891	2 042 329	—	214 612	214 612	95 511	3,53	0,34
1892	3 244 096	24 518	275 488	300 006	192 481	6,34	0,61
1893	3 721 860	83 185	313 427	396 612	182 234	5,52	0,57
1894	3 906 609	171 068	334 086	505 149	194 298	5,71	0,61

2. Einnahmen

Jahr	Gesamtsumme der Einnahmen	darunter Beiträge (Erlös aus Marken)	Zinsen Betrag	Zinsen in Prozenten des Ankaufspreises der Wertpapiere und Werturkunden	Miete und Pacht aus Grundbesitz	Zuschüsse aus dem Reservefonds (Ges. § 28)	Erstattung von Rentenzahlungen Invalidenrenten	Erstattung von Rentenzahlungen Altersrenten
1	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	5 341 106	2 705 202	25 453	3,84				18
1892	5 667 737	3 034 491	114 808	3,79	—		133	800
1893	6 408 714	3 090 440	213 751	3,77	—	—	405	1 240
1894	6 421 560	3 160 591	302 209	3,74	—	—	611	1 015

[1]) Unter Abzug der vernichteten Marken. — [2]) Diese Ziffern bezeichnen die im Jahre 1894 thätig gewesenen Kassen bezw. Gemeindebehörden. [3]) Eigentliche Verwaltungskosten, Kosten der Erhebungen vor Gewährung von Renten, Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demselben, Kosten der Kontrol- u. s. w.

Jahr	8. Vermögensbestand: Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahrs	darunter: Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	darunter: Wertpapiere und Werturkunden (Ankaufspreis)	darunter: Grundstücke (Ankaufspreis)	Der im Vermögensbestand enthaltene Reservefonds (Ges. § 21 beträgt)
1.	17.	18.	19.	20.	21.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	2 405 015	— 211 275	2 610 112		—
1892	5 074 468	79 879	5 126 528		224 171
1893	7 766 489	— 62 505	7 799 624		232 287
1894	10 459 181	94 099	10 524 793		410 911

c. Übersicht über die in den Jahren 1892, 1893 und 1894 von der württ. Versicherungsanstalt zur Auszahlung angewiesenen Renten (Ges. §§ 91, 92) und deren Erstattung durch das Reich und die einzelnen Versicherungsanstalten.

(Nach „Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. Inv.- u. Altersverf.", Jahrg. 1893 Nr. 16, 1894 Nr. 8, 1895 Nr. 9.)

Jahre und Gebiet	Auf Anweisung der württ. Anstalt sind gezahlt worden: Altersrenten	Invalidenrenten	zusammen	Von 100 ℳ Rentenbeträgen fallen auf Altersrenten	Von den Altersrentenbeträgen (Sp. 2) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten [1])	Sp. 6 beträgt % von Sp. 7	Von den Invalidenrentenbeträgen (Sp. 3) sind erstattet worden durch: das Reich	die Versicherungsanstalten [2])	Sp. 9 beträgt % von Sp. 10
1	2.	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	%
1892	471 345	42 670	514 013	92	189 612	281 731	67	18 498	24 172	77
Württ. 1893	523 419	144 016	667 435	78	208 298	315 121	66	61 939	82 078	75
1894	555 694	291 389	847 083	66	218 306	337 388	65	122 036	168 453	73
Im Reich sind zur Zahlung angewiesen worden 1892	*21 071 602*	*1 353 433*	*22 4[illegible] 035*	*94*	*8 410 062*	*12 661 [illegible]*	*66*	*561 010*	*792 423*	*[illegible]*
1893	*22 763 337*	*5 282 850* [4])	*28 016 187*	*81*	*9 [illegible]2 637*	*13 170 700*	*66*	*2 209 016*	*3 073 634*	*7[illegible]*
1894	*24 474 444*	*10 173 183*	*34 647 627*	*71*	*9 682 186*	*14 792 2[illegible]7*	*6[illegible]*	*4 172 710*	*6 000 473*	*[illegible]*
Auf den Kopf der Bevölkerung vom 1. Dez. 1890 in Pfennig										
1892	23,1	2,1	25,2		9,3	13,8		0,9	1,2	
Württ. 1893	25,7	7,1	32,8		10,2	15,5		3,0	4,1	
1894	27,3	14,9	41,6		10,7	16,6		6,0	8,3	
1892	*42,6*	*2,7*	*45,3*		*17,0*	*25,6*		*1,1*	*1,6*	
Im Reich 1893	*46,1*	*10,7*	*56,8*		*18,5*	*27,8*		*4,5*	*6,2*	
1894	*49,5*	*20,6*	*70,1*		*19,6*	*29,9*		*8,4*	*12,[illegible]*	
Auf den Kopf der nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 (vrgl. Stat. des D. R. N. F. 2) als „versicherungspflichtig" anzusehenden Personen in Pfennig										
1892	123,1	11,1	134,2		49,5	73,6		4,8	6,3	
Württ. 1893	136,7	37,6	174,3		54,4	82,6		16,2	21,4	
1894	144,3	75,7	220,0		56,7	87,6		31,9	43,8	
1892	*186,7*	*12,0*	*198,7*		*74,5*	*112,2*		*5,0*	*7,0*	
Im Reich 1893	*199,9*	*46,4*	*246,3*		*79,5*	*120,4*		*19,4*	*27,0*	
1894	*213,9*	*88,9*	*302,8*		*84,6*	*129,3*		*36,5*	*52,4*	

[1]) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappschaftspensionskasse. — [2]) Nämlich 31 Versicherungsanstalten, 5 Eisenbahnpensions- und 4 Knappschaftspensionskassen.

X. C. 2. Die im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Altersrenten.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt im Jahr 1894.)

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: in der I. Lohnklasse die Zahl		die Höhe		in der II. Lohnklasse die Zahl		die Höhe		in der III. Lohnklasse die Zahl		die Höhe	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	der im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Alters-Renten für											
1	2	3	4		5	7	8	9	10	11	12	13
			ℳ Pf	ℳ Pf			ℳ Pf	ℳ Pf			ℳ Pf	ℳ Pf
1807							135 —	— —	—		—	
1809						—	— —	— —	—			
1811		1		106 80				—	—	—		
1812	—				—	1		135 —	—	—		
1813	1	2	106 80	213 60				—	—			
1814	2	2	213 60	213 60		1		135	—	—	—	
1815	3	1	320 40	106 80		1	270	135				
1816	1	2	106 80	213 60					—	—		
1817	1		106 80	320 40	1		405	—				
1818	1	3	106 80	320 40	1	1	135 —	135	1	1	16 20	160 20
1819	5	4	640 80	534 20	4	4	540 —	540	2		326 40	
1820	4	7	427 20	747 60	2	3	270	405			489 60	
1821	7	9	748 20	961 20	3	2	675 —	270	2		326 40	
1822	1	1	80 —	106 80	6	5	811 20	675 20	—		484 80	
1823	10	6	1 068 20	1 706 40	43	1	5 675 40	1 341	14	2	2 381 20	321 60
1824	12	8	1 281 60	1 708 80	55	27	11 947 80	6 04 20	63	8	10 342 80	1 281 60
zus.	185	132	20 179 20	14 185 20	151	51	20 460 —	6 823 40	88	13	14 313 —	1 768 80

Sch[illegible] a.

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Es betrug: in der IV. Lohnklasse die Zahl		die Höhe		überhaupt die Zahl			die Höhe		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	beide Geschlechter zus.	Männer	Frauen	beide Geschlechter zusammen
	der im Rechnungsjahr 1894 festgesetzten Alters-Renten für									
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
			ℳ Pf	ℳ Pf				ℳ Pf	ℳ Pf	ℳ Pf
1807					1		1	135		135
1809					1		1	135		135
1811						1	1		106 80	106 80
1812						1	1	135		135
1813					1	2	3	106 80	213 60	320 40
1814					2	4	6	216 —	348 60	564 60
1815					5	3	8	594 40	348 60	943 —
1816					3	2	5	138 80	213 60	352 40
1817					4	3	7	541 80	320 40	862 20
1818					4	4	8	596 40	511 80	1 108 20
1819					9	10	19	1 102 20	1 026 20	2 128 40
1820					9	9	18	1 186 80	1 067 60	2 254 40
1821					14	6	20	1 740 —	697 60	2 437 60
1822					7	1	8	676 40	1 852 20	2 528 60
1823	4	3	702 —	186 40	104	48	152	14 232 80	5 605 40	19 838 20
1824	91	57	15 846 60	6 [illegible] 80	238	90	328	34 [illegible] 20	10 [illegible] 80	45 [illegible]
zus.	56	3	6849 —	483 40	460	197	657	64 801 20	23 350 80	85 [illegible]

Geburtsjahre der Rentenempfänger	Bestand				Zugang				Abgang						Bestand				Durchschnittlich festgesetzte Jahresrente
	Anzahl der Rentenempfänger		Betrag der Jahresrente		Anzahl der Rentenempfänger		Betrag der Jahresrente		durch Tod		durch Wiederheirat		Betrag der Jahresrente		Anzahl der Rentenempfänger		Betrag der Jahresrente		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1806																			
1809																			
1810																			
1811																			
1812																			
1813																			
1814																			
1815																			
1816																			
1817																			
1818																			
1819																			
1820																			
1821																			
1822																			
1823																			
1824																			
1825																			
1826																			
1827																			
1828																			
1829																			
1830																			
1831																			
1832																			
1833																			
1834																			
1835																			
1836																			
1837																			
1838																			
1839																			
1840																			
1841																			
1842																			
1843																			
1844																			
1845																			
1846																			
1847																			
1848																			
1849																			
1850																			
1851																			
1852																			
1853																			
1854																			
1855																			
1856																			
1857																			
1858																			
1859																			
1860																			
1861																			
1862																			
1863																			
1864																			
1865																			
1866																			
1867																			
1868																			
1869																			
1870																			
1871																			
1872																			
1873																			
1874																			
1875																			
1876																			
1877																			
1878																			
1879																			
1880																			
1881																			
1882																			
1883																			
1884																			
1885																			
1886																			
1887																			
1888																			
1889																			
1890																			
1891																			
1892																			
1893																			
1894																			
zu																			

X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891–1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

(Geschäfts-Bericht über die Verwaltung der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt f. J. 1894, S. 9, 11.)

Wohnsitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten Alters-Renten im Rechnungsjahr 1891	1892	1893	1894	überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt [1])	Invaliden-Renten im Rechnungsjahr 1892	1893	1894	überhaupt 1892/94	im Jahresdurchschnitt [1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12
Backnang	29	20	9	12	64	(40) 16,00	8	8	11	27	(45) 9,00
Besigheim	22	5	5	9	41	(55) 10,25	6	11	20	37	(33) 12,33
Böblingen	62	16	8	7	93	(22) 23,25	9	12	18	39	(32) 13,00
Brackenheim	13	5	5	8	31	(63) 7,75	5	6	13	24	48) 8,00
Cannstatt	70	17	10	10	107	(15) 26,75	13	21	21	55	19) 18,33
Eßlingen	82	28	14	22	126	(10) 31,50	32	37	38	107	(2) 35,67
Heilbronn	74	32	21	11	138	(6) 34,50	27	35	41	103	(5) 34,33
Leonberg	24	18	10	6	58	(46) 14,50	8	6	2	16	(62) 5,33
Ludwigsburg	67	18	18	10	108	(14) 27,00	11	18	27	56	(16) 18,67
Marbach	20	7	1	4	42	(54) 10,50	9	5	7	21	(61) 7,00
Maulbronn	27	11	8	7	53	(48) 13,25	1	8	10	19	(57) 6,33
Neckarsulm	61	21	10	6	98	(24) 24,50	9	22	24	55	(18) 18,33
Stuttgart, Stadt	123	45	47	39	254	(1) 63,50	46	67	95	208	(1) 69,33
Stuttgart, Amt	34	12	9	6	61	(45) 15,25	2	7	17	26	(46) 8,66
Vaihingen	34	12	6	11	63	(41) 15,75	7	6	17	30	(42) 10,00
Waiblingen	14	10	9	6	35	(59) 8,75	5	12	19	36	(34) 12,00
Weinsberg	29	17	6	9	61	(44) 15,25	7	4	8	19	(56) 6,33
Neckarkreis	**769**	**294**	**187**	**183**	**1 453**	**363,25**	**205**	**285**	**388**	**878**	**292,67**
Backnang	51	17	9	13	90	(23) 22,50	10	14	22	46	25) 15,33
Calw	44	16	16	7	83	(27) 20,75	6	23	24	53	(21) 17,67
Freudenstadt	69	95	23	15	140	(5) 35,00	15	21	32	68	12) 22,67
Herrenberg	18	9	7	5	33	(81) 8,25	2	9	8	19	(60) 6,33
Horb	19	4	8	5	36	(80) 9,00	4	5	8	17	(61) 5,67
Nagold	46	11	7	7	71	(35) 17,75	13	19	25	57	(15) 19,00
Neuenbürg	33	13	12	11	69	(36) 17,25	8	11	27	45	(27) 15,00
Nürtingen	26	8	8	2	44	(63) 11,00	8	10	14	32	(41) 10,67
Oberndorf	47	11	9	4	71	(34) 17,75	8	16	21	45	(26) 15,00
Reutlingen	51	23	8	5	87	(25) 21,75	15	30	44	95	(6) 31,67
Rottenburg	23	3	5	6	37	(77) 9,25	5	6	9	20	(73) 6,67
Rottweil	44	15	10	14	83	(26) 20,75	11	3	28	42	(30) 14,00
Spaichingen	9	4	—	1	14	(64) 3,50	4	1	6	11	(64) 3,67
Sulz	22	4	5	4	35	(60) 8,75	4	6	6	16	(63) 5,33
Tübingen	40	19	5	9	73	(33) 18,25	17	19	19	55	(17) 18,33
Tuttlingen	23	15	5	8	51	(50) 12,75	4	7	9	20	(52) 6,67
Urach	67	10	22	10	109	(13) 27,25	16	21	25	62	(13) 20,67
Schwarzwaldkreis	**632**	**211**	**159**	**124**	**1 126**	**281,50**	**150**	**226**	**327**	**703**	**234,33**
Aalen	85	12	15	14	122	(12) 30,50	21	37	47	105	(4) 35,00
Crailsheim	40	10	4	1	55	(47) 13,75	4	10	30	44	(28) 14,67
Ellwangen	58	11	13	6	94	(21) 23,50	4	11	9	24	(47) 8,00
Gaildorf	104	29	20	19	172	4) 43,00	13	13	28	54	(20) 18,00
Gerabronn	39	19	9	8	75	(32) 18,75	12	16	13	41	31) 13,67
Gmünd	71	21	18	17	127	(9) 31,75	7	7	21	35	36) 11,67
Hall	70	33	17	13	133	(11) 30,75	15	30	61	106	(3) 35,33
Heidenheim	146	18	31	19	214	(3) 53,50	12	30	35	77	(10) 25,67
Künzelsau	45	15	7	13	77	(31) 19,25	7	15	14	36	35) 12,00
Mergentheim	20	15	4	7	46	(52) 11,50	4	6	9	19	(58) 6,33
Neresheim	43	4	8	14	69	(37) 17,25	4	8	18	30	(43) 10,00

[1]) Die in Klammern vorgesetzte Ziffer ist die Ordnungsziffer innerhalb der 64 Oberamtsbezirke.

(Noch) X. C. 4. Die Verteilung der in den Jahren 1891—1894 festgesetzten Alters- und Invaliden-Renten nach dem Wohnsitz der Rentner.

Wohnsitz der Rentner (Oberämter)	Es betrug die Zahl der festgesetzten Alters-Renten im Rechnungsjahr 1891	1892	1893	1894	überhaupt 1891/94	im Jahresdurchschnitt[1]	Invaliden-Renten im Rechnungsjahr 1892	1893	1894	überhaupt (1892/94)	im Jahresdurchschnitt[1]
1	2	3.	4.	5	6.	7	8.	9	10.	11.	12.
Öhringen	62	32	12	25	131	(8) 32,75	18	17	51	86	(7) 28,67
Schorndorf	20	9	1	1	31	(62) 7,75	5	7	11	23	(49) 7,67
Welzheim	53	20	14	14	101	(18) 25,25	6	12	15	33	(38) 11,00
Jagstkreis	**856**	**239**	**175**	**168**	**1 437**	**359,25**	**152**	**219**	**362**	**715**	**237,67**
Biberach	62	15	14	12	103	(7) 25,75	9	14	25	48	(28) 16,00
Blaubeuren	46	12	18	5	81	(29) 20,25	7	21	16	44	(29) 14,67
Ehingen	71	12	9	13	105	(16) 26,25	14	18	18	50	(22) 16,67
Geislingen	41	20	16	12	89	(24) 22,25	26	23	20	78	(9) 26,00
Göppingen	76	29	19	18	136	(7) 34,00	13	18	28	59	(14) 19,67
Kirchheim	15	5	7	13	40	(66) 10,00	11	14	21	46	(24) 15,33
Laupheim	31	13	9	9	62	(43) 15,50	6	6	5	17	(60) 5,67
Leutkirch	36	16	8	7	67	(38) 16,75	11	11	11	33	(39) 11,00
Münsingen	72	7	10	9	98	(19) 24,50	3	8	9	20	(55) 6,67
Ravensburg	44	14	9	14	81	(29) 20,25	12	28	34	74	(11) 24,67
Riedlingen	25	8	7	9	49	(51) 12,25	7	7	6	20	(54) 6,67
Saulgau	35	7	12	10	64	(39) 16,00	5	12	12	29	(44) 9,67
Tettnang	37	13	4	9	63	(42) 15,75	9	12	13	34	(37) 11,33
Ulm	143	25	54	21	243	(2) 60,75	13	38	29	80	(8) 26,67
Waldsee	28	8	8	8	52	(49) 13,00	8	11	13	32	(40) 10,67
Wangen	53	11	4	9	77	(30) 19,25	3	9	10	22	(50) 7,33
Donaukreis	**815**	**209**	**208**	**178**	**1 410**	**352,50**	**157**	**250**	**270**	**686**	**228,67**
Württemberg	**3 072**	**952**	**729**	**653**	**5 406**[2]	**1 351,50**[2]	**644**	**980**	**1 356**	**2 980**[3]	**993,33**[3]
Nicht-Württemb.	—	5	4	4	13	3,25	9	21	22	52	17,33
Im ganzen	**3 072**	**957**	**733**	**657**	**5 419**	**1 354,75**	**653**	**1 001**	**1 378**	**3 032**	**1 010,67**

X. D. Unfallversicherung.

(Vrgl. die Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanstalten 1885/94.)

Vorbemerkung. Auf Grund der Unfallversicherungsgesetze zahlt die K. Württ. Postverwaltung für Rechnung der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden vorschußweise die Entschädigungen und Renten an die Berechtigten aus.

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Einmalige Entschädigungen Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ	Fortlaufende Renten Zahl	Betrag ℳ	auf den Kopf ℳ
Vom 1. Okt. 1885 bis 31. März 1886	[illegible]	[illegible]	10,6	41	2 214	54,0
1886/87	386	26 905	34,4	655	44 837	129,1
1887/88	48	6 080	90,5	1 112	118 784	106,8
1888/89	97	21 441	52[illegible]	1 307	222 [illegible]76	116,5
1889/90	1 197	63 892	53,4	3 814	676 886	38,8
1890/91	1 496	83 622	55,8	6 801	24 801	77,2
1891/92	2 031	99 310	48,9	9 [illegible]12	784 [illegible]63	85,1
1892/93	2 548	152 4[illegible]	60,0	12 7[illegible]	9[illegible]8,62	74,6
1893/94 (Kalenderjahr)	2 504	160 817	64,0	13 79[illegible]	1 08[illegible] 68	78,3

[1]) S. Anm. 1 der vorhergehenden Seite. — [2]) Somit Landesdurchschnitt 21,12 Altersrenten auf das Jahr. Diesen Landesdurchschnitt an festgesetzten Altersrenten übersteigen 25 Oberamtsbezirke mit zus. 3208 Renten, erreichen nicht 39 Oberamtsbezirke mit zus. 2198 Renten. — [3]) Somit Landesdurchschnitt 15,52 Invalidenrenten auf das Jahr. Diesen Landesdurchschnitt übersteigen 25 Oberamtsbezirke mit zus. 1791 Renten, erreichen nicht 41 Oberamtsbezirke mit zus. 1189 Renten.

XI. Preise.

1. Jahres-Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872–1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 143.)

Jahre	Getreide: Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Heu	Stroh
	Durchschnittspreis per Doppel-Zentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	26,74	26,86	19,26		12,96	4,96	5,62
1873	29,20	30,23	22,06		15,68	4,84	3,54
1874	26,08	27,64	22,24		18,06	5,04	4,00
1875	21,50	21,56	17,68		16,78	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10		17,20	8,96	7,44
1877	25,14	26,16	20,16		15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,76	17,52	17,80	14,46	4,18	3,46
1879	21,28	21,38	17,24	16,86	13,60	4,06	3,04
1880	23,45	23,81	20,23	18,18	13,70	4,84	3,48
1881	23,56	23,75	20,35	17,58	14,09	5,65	3,87
1882	22,57	23,53	18,81	16,92	14,33	5,50	3,58
1883	19,04	19,29	16,30	15,08	12,29	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
1885	17,92	18,11	16,17	15,67	13,74	6,47	4,43
1886	17,08	17,94	14,69	14,23	11,99	6,14	4,45
1887	18,88	18,95	15,26	15,09	11,73	5,17	4,15
1888	20,23	20,64	16,19	15,65	14,14	6,96	5,09
1889	20,03	20,52	16,50	14,97	13,38	6,51	4,41
1890	21,43	21,71	17,97	17,84	16,14	9,87	3,11
1891	22,48	22,92	19,26	17,25	14,95	4,20	2,86
20jähr. Mittel[2])	22,14	22,56	18,21	16,44[3])	14,34	5,60	4,12
1892	20,30	20,75	18,53	16,24	13,51	5,82	3,49
1893	17,30	17,41	15,15	15,97	15,66	9,96	6,43
1894	15,13	15,11	12,76	13,62	13,74	6,72	4,61

2. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1894.[4])

(Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 143.)

Monate	Getreide: Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber		Heu		Stroh	
	Durchschnittspreis per Doppel-Zentner (100 kg)													
	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93	1894	1884/93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	13,71	18,83	15,98	19,00	14,31	16,28	14,22	15,97	15,32	12,97	11,45	5,69	7,28	4,04
Februar	16,16	19,21	15,90	19,46	14 09	16,40	15,02	15,16	15,49	13,43	11,87	5,81	6,98	4,11
März	16 17	20,05	15,62	19,93	14 16	16,86	14,82	16,42	5,45	13,95	10,50	5,94	6,87	4,29
April	15,80	20,21	15,37	20 10	13,51	16,96	14,67	16,74	15,23	14,26	9,65	6,03	6,60	4,29
Mai	14,68	20,06	14,96	20,44	12,95	17, 8	13,75	16,59	14,56	14,47	7,61	6,28	5,60	4,37
Juni	15,58	20,58	15,92	20,66	12,80	17,21	13,29	16,30	14,54	14,90	5,16	5,01	4,50	4,48
Juli	15,29	19,86	15,29	20,40	12,43	16,81	13,69	15,77	14,60	15,10	4,57	5,34	3,93	4,31
August	15,08	19,27	15,27	19,85	12,48	16,16	13,25	15,43	14 40	14,55	4,24	5,66	2,67	3,97
September	14,69	19,22	14,80	19,52	11 61	16,80	12,81	15,48	12,25	13,81	4,10	5,85	2,60	4,02
Oktober	14,34	18,98	14,49	19,57	11,71	16,43	12,39	15,77	11 47	13,15	3,84	6,03	2,72	4,13
November	14,21	18,83	14,32	19,37	11,64	16,55	12,30	15,75	11,04	13,21	4,04	6,14	2,79	4,32
Dezember	13,67	17,59	13,99	18,94	11,22	16,15	12,17	15,76	10,55	13,15	4,14	6,30	2,73	4,33
Überhaupt	15,13	19,49	15,11	19,47	12,76	16,66	13,62	16,01	13,74	13,88	6,72	5,91	4,6	4,38

[1]) Die Berechnung der in den Tab. 1 und 2 verzeichneten Zahlen für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelten Preise gründet sich seit 1. September 1877 auf die nach Erlaß des Minist. d. Innern v. 15. Aug. 1877 (A. Bl. S. 322) von den Schrannenämtern der 31 Hauptmarktorte des Landes der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise, und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden, Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Amt. Blaubeuren, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim, Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Tettnang, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen. Von Vaihingen, Tettnang und Friedrichshafen liegen übrigens seit einer Reihe von Jahren von Weikersheim im Jahr 1891, keine Notierungen mehr vor. Wegen der früheren Berechnungsweise siehe die Bemerkung auf Seite 87 der Württ. Jahrb. von 1881. Vergl. auch die Angaben über die Preisspanne oben S. 87. [2]) 20jährige Mittel 1872–1891 und 1883–1892 siehe Württ. Jahrb. 1893 S. 120. [3]) 14jähriges Mittel. [4])

XI. 3. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise ver-

(Württ. Jahrb. 1894

Jahre	Hülsenfrüchte: Erbsen[3])	Hülsenfrüchte: Linsen	Hülsenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Ordinäre Gruppe: Durchschnittspreise für 1 kg	Ordinäre Gruppe: Durchschnittspreise für 100 kg	Reis: Durchschnittspreise für 1 kg	Reis: Durchschnittspreise für 100 kg	Speisefalz: Durchschnittspreise für 1 kg	Speisefalz: Durchschnittspreise für 100 kg
	Durchschnittspreise für 100 kg									
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	29,82	30,44	28,04	6,62	0,49		0,51			
1873	31,72	32,34	28,68	7,44	0,50		0,51			
1874	32,58	33,14	28,68	6,28	0,50	"	0,50			
1875	32,77	34,10	28,20	5,79	0,48		0,48			
1876	37,88	40,44	30,89	7,53	0,58	"	0,58			
1877	34,87	35,65	32,46	6,80	0,60	"	0,60			
1878	35,75	37,31	34,22	6,99	0,63		0,61	"	0,20	
1879	34,03	37,18	34,25	7,84	0,65		0,60		0,20	
1880	35,76	39,82	34,78	7 19	0,57	"	0,54		0,20	
1881	35,93	39,84	34,57	6,29	0,53		0,51		0,19	
1882	37,64	42,76	35,55	6,55	0,53		0,50		0,19	
1883	37,29	41,26	35,36	7,43	0,51		0,48		0,19	
1884	34,77	39,10	33,96	5,09	0,49		0,45		0,19	
1885	33,07	36,54	32,75	4,66	0,48	"	0,45		0,19	
1886	32,37	38,06	32,04	4,59	0,46	"	0,45		0,19	
1887	32,25	38,22	31,78	6,60	0,47		0,45		0,19	
1888	32,38	39,22	31,61	6,40	0,47		0,47		0,19	
1889	33,63	39,53	32,69	6,59	0,48		0,48		0,19	
1890	33,60	38,80	32,24	5,77	0,49		0,49		0,19	
1891	36,02	38,93	32,35	7,09	0,48		0,50	"	0,19	
10j. M(Mz[3])	34,26	37,58	32,25	6,46	0,52		0,50		0,19[4])	
1892	36,77	39,64	31,57	6,96	0,48		0,48		0,19	
1893	35,1.	39,09	29,92	5,22	0,53[5])	59,68[5])	0,52[5])	40,09[5])	0,20[5])	16,67[5])
1894	35,18	38,62	28,94	4,92	0,48	58,13[5])	0,46	37,93[5])	0,20	16,79

XI. 4. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt-

(Württ. Jahrb. 1894

Monate	Hülsenfrüchte: Erbsen	Hülsenfrüchte: Linsen	Hülsenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Ordinäre Gruppe: Durchschnittspreise für 1 kg	Ordinäre Gruppe: Durchschnittspreise für 100 kg	Reis: Durchschnittspreise für 1 kg	Reis: Durchschnittspreise für 100 kg	Speisefalz: Durchschnittspreise für 1 kg	Speisefalz: Durchschnittspreise für 100 kg
	Durchschnittspreise für 100 kg									
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8	9.	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	34,08	38,42	29,27	5,20	0,52		0,50		0,20	16,71
Februar	34,02	39,43	28,88	5,06	0,48	39 12	0,46	38,45	0,20	16,90
März	33,92	38,89	28,89	4,94	0,48	39 07	0,46	38,20	0,20	16,89
April	33,82	38,86	28,86	4,44	0,47	38,21	0,46	37 72	0,20	16,88
Mai	33,77	39,18	29,09	4,76	0,47	38 59	0,46	37,86	0,20	16,89
Juni	33,88	39 27	28,69	4,08	0,48	38 33	0,46	37,88	0,20	16,80
Juli	33,80	39,92	28,77	4,86	0,48	38,61	0,46	37 70	0,20	16,77
August	33,9	39,49	29,1	4 9	0,48	38,09	,46	37 98	0,20	16,79
September	33,25	38,91	28,8	5 61	0,48	47 81	,47	38,01	0,20	16,79
Oktober	31,85	38 64	29,8	4 91	0,48	7 0	0,47	37 72	0,2	16,66
November	31,54	36 14	28 94	4 72	0,47	47 63	0,46	37 91	0 20	16,69
Dezember	31 30	36 51	28,04	4 79	0,4.	37 26	0,47	37,68	0,2.	16,69
Überhaupt	33,18	38 52	28 94	4 92	0 48	38. 3	0,46	37 93[5])	0,20	16,79

[1]) Der Berechnung der in den Tab. 8—5 mitgeteilten Preise lagen seit 1 Januar 1878 die von den k. Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise in 18 Garnisonstädten (ersiehe diese aus Tab. 5. zu Grunde. Wegen der früheren Jahre siehe Württ. Jahrb. 1880 I S. 194. — [2]) Vrgl. hiezu das in den Württ. Jahrb. von 1888 I 1. H. S. 162 unter Anm. 2 Bemerkte. [3]) 10jähr. Mittel 1872—1881 und 1882—1891 siehe Württ. Jahrb. 1892 I

ſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1894. [1])

S. II. S. 144.)

Mehl z. Speisebereitung		Kaffee ungebrannt		Fleisch				Schweine-schmalz		Jahre
				Rind-	Schwein-	Kalb-	Hammel	Pfdhn.-Pr. für		
Durchschnittspreise für				Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg							
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,40		3,44		1,38	1,21					1872
0,41		2,58		1,14	1,22					1873
0,42		2,48		1,08	1,21					1874
0,39		3,00		0,97	1,10					1875
0,41		3,07		1,05	1,24					1876
0,43		3,03		1,31	1,32					1877
0,42		3,02		1,38	1,29	1,34	1,21	1,65	148,8	1878
0,40		3,00		1,3[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,45	130,[illegible]	1879
0,42		2,92		1,17	1,25	1,11	1,[illegible]	1,65	148,[illegible]	1880
0,42		2,75		1,16	1,29	1,03	1,16	1,76	158,[illegible]	1881
0,42		2,65		1,27	1,38	1,12	1,14	1,83	1882	
0,40		2,53		1,38	1,36	1,24	1,21	1,87	1883	
0,39		2,51		1,38	1,28	23	1,21	1,69	984	
0,37		2,45		1,35	1,27	1,21	1,19	1,58	1885	
0,37		2,42		1,34	1,28	1,26	16	1,56	1886	
0,37		2,68		1,30	1,26	1,21	1,13	1,40	887	
0,38		2,69		1,27	1,25	1,17	13	35	1,858	
0,38		2,75		41	1,44	35	1,25	1,71	1,890	
0,39		2,92		1,50	1,50	1,48	1,34	1,72	1890	
0,41		2,92		1,54	1,48	1,47	1,32	1,60	1,8	
0,40		2,75		1,35	1,39	1,33	1,18	1,64[2])		90j. Mittel.
0,40		2,[illegible]		1,4	1,45	36	1,22	1,63		1892
0,36		2,[illegible]		1,31	99	2	1,10	1,[illegible]		1893
0,33	26,47	2,93	26[illegible],47)	1,5[illegible]	1,52	57	1,33[illegible]	1,68	148,21[illegible])	1894

und Ladenpreise verſchiedener Lebensmittel im Jahr 1894. [1])

S. II. S. 144.)

Mehl z. Speisebereitung		Kaffee ungebrannt		Fleisch				Schweine-schmalz		Monate
				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Pfdhn.-Pr. für		
Durchschnittspreise für				Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg							
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,35		2,91		1,35	1,45	1,32	1,06	1,78		Januar
0,34	28,01	2,90	279,03	1,43	1,47	1,43	1,20	1,74	152,98	Februar
0,34	27,85	2,90	269,08	1,51	1,49	1,51	1,30	1,71	152,98	März.
0,34	27,71	2,93	268,86	1,53	1,49	1,52	1,33	1,71	149,98	April.
0,33	26,90	2,92	268 96	1,61	1,56	1,66	1,39	1 71	149,98	Mai.
0,33	27,07	2,94	268,96	1 6[illegible]	1,61	1,64	1,44	1,68	148,16	Juni.
0,32	26,87	2,97	271.46	1,65	1,59	1,60	1,44	1,65	145,76	Juli.
0,32	26,18	2,95	270,90	1,66	1,60	1,60	1,40	1,63	146.11	August.
0,32	25.76	2,95	270,84	1,68	1,67	1,69	1,42	1,64	145,11	September.
0,31	25,51	2,93	267,12	1,68	1,59	1,69	1,39	1,64	146,98	Oktober
0,31	25,00	2,93	267,48	1,67	1,57	1,69	1,35	1,64	146,16	November
0,31	25,06	2,93	268,84	1,64	1,54	1,58	1,30	1,63	146.10	Dezember
0,33	26,47[3])	2,93	269,14[4])	1,59	1,52	1,57	1,33[5])	1,68	148,21[6])	Überhaupt.

S. 121. — [4]) 14jähr. Mittel. [5]) Mittel von 10 Garnisonstädten. — [6]) Mittel von 8 Garnisonstädten. — [7]) Mittel von 16 Garnisonstädten und 11 Monaten. [8]) Mittel von 14 Garnisonstädten und 11 Monaten. — [9]) Mittel von 15 Garnisonstädten. — [10]) Mittel von 2 Garnisonstädten und 11 Monaten.

XI. 5. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

(Württ. Jahrb. 1894

Garnisonstädte	Hülsenfrüchte: Erbsen	Hülsenfrüchte: Linsen	Hülsenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Ordinäre Graupe		Reis		Speisesalz	
	Durchschnittspreise für 100 kg				Durchschnittspreise für					
					1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	1 kg	100 kg
1.	2	3.	4	5.	6	7	8.	9.	10.	11
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Biberach	33,25 42,00	46,13 41,42	32,38 36,62	4,35 5,10	0,41 0,47	33,82 -	0,40 0,45	35,73	0,20 0,20	18,45
Calw	39,17 44,06	37,07 47,02	25,73 41,42	4,68 6,14	0,50 0,62	40,00 -	0,49 0,56	37,50 -	0,20 0,20	16,29 -
Ehingen	30,75 25,13	21,50 25,55	20,54 27,72	4,34 5,48	0,60 0,62	42,91 -	0,52 0,57	36,00	0,22 0,21	17,73
Ellwangen	38,00 37,53	44,00 39,49	44,00 34,77	5,67 5,36	0,50 0,66	48,00 -	0,50 0,50	48,00 -	0,20 0,20	18,00
Eßlingen	33,17 30,31	37,17 32,02	25,58 26,23	5,44 6,41	0,58 0,56	35,45	0,53 0,49	35,91	0,20 0,20	16,50
Gmünd	32,67 37,59	34,17 35,15	24,83 30,90	6,09 6,85	0,47 0,19	41,62	0,45 0,48	40,00	0,20 0,18	16,57
Hall	33,54 38,35	32,00 30,55	31,54 28,17	4,68 6,06	0,41 0,50		0,39 0,53		0,20 0,20	15,75
Heilbronn	35,96 3[illegible],73	45,08 42,03	29,67 30,24	4,29 5,41	0,44 0,11	38,57	0,41 0,10	35,93	0,20 0,17	15,99
Horb	41,33 42,02	42,33 44,72	43,33 41,00	5,78 6,52	0,56 0,62		0,49 0,62		0,20 0,20	17,00
Leonberg	36,00 45,21	48,00 45,95	32,00 39,46	5,45 6,33	0,55 0,63	45,00 -	0,60 0,59	48,00	0,20 0,20	17,00
Ludwigsburg	30,62 36,19	38,85 42,92	22,67 32,39	5,28 5,94	0,53 0,42	37,97	0,54 0,41	40,10	0,20 0,17	16,43
Mergentheim	33,21 33,46	42,29 37,2[illegible]	31,38 32,60	4,79 5,61	0,44 0,4[illegible]	41,27	0,36 0,46	33,09	0,17 0,17	16,80
Ravensburg	37,00 36,50	45,00 45,92	31,67 31,72	4,25 5,50	0,39 0,38	34,91	0,45 0,37	42,27	0,20 0,18	17,33
Reutlingen	31,04 35,25	43,56 41,25	26,27 35,43	4,21 4,09	0,46 0,40	37,56	0,44 0,40	34,65	0,20 0,20	16,04
Rottweil	37,04 3[illegible],86	41,88 44,57	31,15 34,27	4,88 5,87	0,55 0,50	40,77	0,54 0,51	40,27	0,22 0,20	16,20
Stuttgart	26,50 [illegible]	35,33 30,42	22,83 27,[illegible]	5,85 6,48	0,30 0,37	28,36 -	0,30 0,38	27,27	0,19 0,20	17,00
Tübingen	23,03 3[illegible],76	29,33 40,68	21,83 30,00	4,33 6,33	0,33 0,30	29,27	0,41 0,37	38,09	0,20 0,17	16,05
Ulm	24,28 28,70	3[illegible],89 32,14	23,58 28,46	4,[illegible]3 5,36	0,53 0,3[illegible]	34,36	0,53 0,43	34,00	0,20 0,[illegible]	17,18
Im ganzen	33,18 34,33	38,62 39,31	28,94 30,26	4,92 5,97	0,48 0,49	38,13[1])	0,46 0,47	37,93[2])	0,20 0,18	16,79

[1]) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 152. [2]) In der Tabelle bezeichnen die unter der Zeile stehenden Ziffern in kleinerem Druck je die Durchschnittspreise für die 10jährige Periode 1881/90. [3]) 9jähriges Mittel. — [4]) 6jähriges Mittel. [5]) Mittel von 16 Garnisonstädten und

Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1894.[1] [2]

3. H. S. 145.)

Mehl zur Speisebereitung		Kaffee ungebrannt		Fleisch				Schweineschmalz		Garnisonstädte
Durchschnittspreise für				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel	D'schnittspr für		
1 kg	100 kg	1 kg	100 kg	Durchschnittspreise für 1 kg				1 kg	100 kg	
12	13.	14.	15.	16	17	18.	19.	20.	21.	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
0,33		3,00	280,00	1,59	1,48	1,51	1,47	1,79	123,64	Biberach.
0,35		3,01		1,51	1,33	[illegible]	1,47 [3])	1,71		
0,34	25,36	3,14	284,55	1,64	1,42	1,43	1,44	1,75		Calw.
0,41		2,67		1,41	1,27	1,19	1,08 [4])	1,74		
0,36	31,27	3,20	280,00	1,54	1,56	1,62	1,36	2,00	180,00	Ehingen
0,45		3,24		1,28	1,34	1,21	1,34	1,91		
0,35	30,00	3,30	300,00	1,44	1,51	1,60	1,42	2,00	180,00	Ellwangen.
0,40		2,82		1,30	1,35	[illegible]	1,13 [3])	1,78		
0,30	25,09	3,00	266,36	1,52	1,43	1,45	1,20	1,76	170,00	Eßlingen.
0,42		2,39		1,36	1,28	1,17	1,09	1,61		
0,28	25,77	3,00	280,00	1,60	1,57	1,71	1,51	1,63	141,82	Gmünd.
0,36		2,98		1,41	1,41	1,37	1,32	1,03		
0,27	20,05	3,13		1,65	1,57	1,62	1,48	1,58		Hall.
0,34		2,09		1,21	1,23	1,16	[illegible]	1,65		
0,31		3,18		1,51	1,43	1,57	1,37	1,61		Heilbronn.
0,35		2,66		1,31	1,32	1,23	1,22	1,61		
0,35	29,09	3,00		1,73	1,67	1,75		1,75		Horb.
0,39		2,68		1,40	1,54	1,39		1,78		
0,34	25,00	2,98	280,00	1,70	1,68	1,73		1,78	170,18	Leonberg.
0,40		2,80		1,39	1,48	1,42		1,65		
0,34	24,14	2,70	270,71	1,49	1,52	1,55	1,36	1,61		Ludwigsburg.
0,35		2,68		1,28	1,35	1,27	1,23 [3])	1,6		
0,34	30,55	2,71		1,69	1,49	1,57		1,59	1[illegible]0,00	Mergentheim.
0,37		2,43		1,36	1,28	1,25		1,66		
0,34	26,45	3,00	280,00	1,52	1,57	1,60	1,44	1,73	158,04	Ravensburg.
0,39		2,45		1,26	1,30	1,24	1,10	1,64		
0,30	24,45	2,86	264,86	1,55	1,46	1,55	1,26	1,20	101,21	Reutlingen.
0,39		2,46		1,39	1,36	1,23	1,04	1,64		
0,36	25,2[illegible]	2,78	260,00	1,52	1,55	1,60	1,46	1,76	140,27	Rottweil.
0,39		2,46		1,28	1,31	1,21	1,12	1,78		
0,34	30,00	2,40	235,39	1,50	1,43	1,52	1,37	1,4		Stuttgart.
0,42		2,06		1,19	1,30	1,25	1,09	1,44		
0,34	25,09	2,57	227,27	1,67	1,42	1,37	1,11	1,52	100,00	Tübingen.
0,33		2,99		1,34	1,3	1,01	1,00	1,62		
0,31	26,00	2,84	259,09	1,60	1,61	1,49	1,34	1,72	162,71	Ulm.
0,36		2,8		1,37	1,47	[illegible]	1,7	1,78		
0,33	26,47 [2])	2,93	269,14 [2])	1,59	1,52	1,57	1,33 [3])	1,68	148,2[illegible] [2])	Im ganzen
0,39		2,[illegible]2		1,[illegible]	[illegible]	1,25	1,17 [3])	1,66		

11 Monaten. — [2]) Mittel von 14 Garnisonstädten und 11 Monaten. [illegible] Mittel von 15 Garnisonstädten. [3]) Mittel von 12 Garnisonstädten und 11 Monaten.

XI. 6. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des Städt. Marktamtes

Im Jahr 1894.

Monate	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Kunstfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weißbrot[1])	Halbweißbrot[2])	Schwarzbrot[3])	Gemischtes Brot[4])		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg		1 kg				1 Mk.	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	ℳ	ℳ	₰	₰	₰	₰	kg	₰	₰	₰	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	10,00
Februar	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	10,00
März	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	10,00
April	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
Mai	36	34					50	30	32	34	5,00	3,50	12,00	11,00	9,50
Juni	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
Juli	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
August	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
September	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
Oktober	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
November	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
Dezember	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,50
Im Jahr Durchschnitt	36	34					50	30	32	34	4,50	3,50	12,00	11,00	9,83

Monate	Fleisch[5])					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen	Rind	Schweine	Kalb	Hammel	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	Stück	1 Ltr.	Alte	Junge	Rind	Schweine
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
	₰	₰	₰	₰	₰	ℳ	ℳ	ℳ	₰	₰	ℳ	ℳ	₰	₰
Januar	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Februar	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
März	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
April	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Mai	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Juni	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Juli	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
August	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
September	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Oktober	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
November	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Dezember	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50
Im Jahr Durchschnitt	140	120	140	160	120	4,00	2,50	1,00	6,00	20	2,60	2,40	1,60	1,50

[1]) Weißbrot ist aus Mehl Nr. 0 und 50% Mehl Nr. 1 zusammengesetzt. [2]) Halbweißbrot besteht aus 50% Mehl Nr. 0 und 50% Mehl Nr. 1. [3]) Schwarzbrot (Kommißbrot) besteht aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 2. [4]) Mischbrot enthält ungefähr gleiche Mengen Mehl Nr. 0 und Mehl Nr. 1. [5]) Mit Knochenangabe

Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1894 und 1895.

an den Staats-Anzeiger. – Württ. Jahrb. 1894 B. II S. 147.

Im Jahr 1895.

Monate	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Brot Weiß	Brot Halbweiß	Brot Schwarzbrot	Brot Semmeln von der Weißbrotmasse	Kartoffeln	Hülsenfrüchte Erbsen	Hülsenfrüchte Linsen	Hülsenfrüchte Bohnen	Rauhfutter Heu	Rauhfutter Stroh	Brennholz Buchen	Brennholz Birken	Brennholz Tannen
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	1,10	5,1	0,42	0,50	28	6,40	3,35	12,00	11,00	9,75
Februar	0,34	0,32	0,23	0,21	0,1	1,00	5,00	0,32	0,50	28	6,10	3,40	12,00	11,00	9,75
März	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	1,00	8,31	0,32	0,50	0,28	6,20	3,60	12,10	11,00	9,75
April	0,34	0,32	0,23	0,21	0,17	1,00	9,00	0,32	0,50	0,26	6,05	3,60	12,50	11,00	9,75
Mai	0,34	0,32	0,23	0,21	0,1	1,00	9,00	0,32	0,50	0,28	5,22	3,60	12,50	11,00	9,75
Juni	0,35	0,33	0,24	0,22	0,18	1,00	9,75	0,32	0,50	0,28	4,64	3,54	12,50	11,00	9,75
Juli	0,36	0,34	0,25	0,23	0,2	1,00	8,93	0,32	0,50	0,31	4,35	3,40	12,50	11,00	9,75
August	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	1,00	6,56	0,32	0,50	0,32	4,20	3,30	12,50	11,00	9,75
September	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	1,00	5,00	0,32	0,50	0,32	4,80	3,60	12,50	11,50	9,75
Oktober	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	1,00	5,10	0,32	0,50	0,32	6,45	4,40	12,50	11,50	9,75
November	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	1,00	6,02	0,32	0,50	0,32	6,44	4,40	12,50	11,50	9,75
Dezember	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	1,00	6,70	0,32	0,50	0,32	6,30	4,40	12,50	11,50	9,75
Im Jahr überhaupt	0,35	0,33	0,24	0,22	0,18	1,01	7,30	0,32	0,50	30	5,60	3,72	12,38	11,14	9,75

Monate	Fleisch *) Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geflügel 1 Gans	1 Ente	1 Huhn	Eier 10 Stück	Milch 1 Lit.	Butter süße	Butter saure	Schmalz Rind-	Schmalz Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,52	1,40	1,37	1,50	1,18	4,75	2,50	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,40
Februar	1,52	1,40	1,30	1,50	1,20	4,75	2,50	1,65	0,75	0,17	2,30	2,00	2,60	1,35
März	1,52	1,40	1,34	1,50	1,32		2,50	1,65	0,71	0,17	2,30	2,00	2,60	1,90
April	1,53	1,40	1,30	1,50	1,40		2,50	1,65	0,56	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Mai	1,52	1,35	1,28	1,50	1,30		2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Juni	1,52	1,36	1,22	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,52	0,17	2,30	2,00	2,44	1,30
Juli	1,52	1,40	1,20	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,55	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
August	1,52	1,40	1,28	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,56	0,17	2,30	2,00	2,20	1,30
September	1,52	1,40	1,30	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,61	0,17	2,30	2,00	2,25	1,30
Oktober	1,52	1,40	1,32	1,50	1,30	4,80	2,50	1,65	0,66	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
November	1,52	1,40	1,30	1,50	1,14	4,92	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Dezember	1,52	1,40	1,50	1,50	1,20	5,00	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,40	1,30
Im Jahr überhaupt	1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,50	1,65	0,63	0,17	2,30	2,00	2,44	1,31

XI, 7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1895.

(Nach den wöchentlichen Mitteilungen des städt. Marktamtes an den Staats-Anzeiger. — Württ. Jahrb. 1894 S. II S. 146

Jahre	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1])	Halbweiß-[2])	Schwarz-(Haus-)[3])	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11	12.	13.	14	15	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872		0,50	0,31		0,29	100	8,52	0,39	0,40		6,30	4,06	14,80	13,40	8,03
1873		0,54	0,34		0,32	97	8,52	0,40	0,40		6,16	3,80	15,43	13,20	9,17
1874		0,51	0,34		0,32	101	6,94	0,40	0,40		7,38	4,62	14,65	13,23	10,86
1875	0,48	0,43	0,27		0,25	120	6,13	0,45	0,40		8,08	4,84	16,45	14,39	11,49
1876	0,52	0,49	0,29		0,27	125	7,57	0,49	0,49		10,34	7,98	17,49	15,13	12,18
1877	0,53	0,50	0,31		0,29	99	9,65	0,48	0,48		7,80	6,90	16,32	14,01	10,46
1878	0,52	0,48	0,30		0,28	84	7,25	0,48	0,48		5,28	4,18	14,47	12,18	9,49
1879	0,46	0,42	0,27	0,25	0,25	100	7,44	0,44	0,44	0,40	5,20	3,40	12,52	11,02	9,35
1880	0,49	0,46	0,30	0,28	0,28	89	7,84	0,42	0,42	0,40	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47
1881	0,46	0,43	0,31	0,28	0,29	94	6,33	0,46	0,50	0,40	7,26	5,06	11,36	9,91	8,00
1882	0,46	0,43	0,31	0,30	0,29	86	5,14	0,41	0,42	0,40	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59
1883	0,42	0,39	0,28	0,26	0,25	80	8,46	0,36	0,39	0,39	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06
1884	0,42	0,38	0,27	0,25	0,25	95	6,05	0,39	0,48	0,36	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41
1885	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	100	4,70	0,36	0,46	0,36	8,94	5,74	11,77	10,03	8,74
1886	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	100	4,93	0,36	0,50	0,36	7,57	5,16	11,69	10,23	8,84
1887	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,39	0,46	0,52	0,36	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24
1888	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,30	0,36	0,52	0,34	8,97	6,52	11,49	10,10	7,98
1889	0,42	0,38	0,28	0,26	0,23	100	7,19	0,36	0,52	0,34	6,76	5,20	11,74	10,00	7,62
1890	0,42	0,38	0,28	0,26	0,24	100	6,12	0,35	0,52	0,34	5,35	3,68	12,00	10,19	8,98
1891	0,44	0,41	0,30	0,28	0,25	100	7,98	0,34	0,52	0,34	5,26	3,39	12,06	10,06	8,93
20j. Mittel	0,45[2])	0,43	0,29	0,26[2])	0,26	98	6,99	0,40	0,47	0,37[1])	7,01	4,89	13,23	11,45	9,19
1892	0,45	0,42	0,30	0,28	0,24	100	7,55	0,35	0,53	0,34	7,30	4,86	12,90	10,83	9,66
1893	0,39	0,36	0,26	0,24	0,21	100	6,09	0,36	0,54	0,34	13,05	7,86	12,23	11,00	10,00
1894	0,36	0,33	0,25	0,23	0,18	100	6,37	0,36	0,52	0,33	8,41	5,57	12,00	11,00	9,63
1895	0,35	0,33	0,24	0,22	0,19	100	7,86	0,32	0,50	0,30	5,94	3,72	12,38	11,14	9,75

Jahre	Fleisch					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stck.	1 Lit.	süße	saure	Rind	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17	18.	19.	20.	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,20		1,[illegible]	1,21		2,00	1,[illegible]7	[illegible]	54	0,14	1,96		1,16	1,49
1873	1,30		1,[illegible]	1,[illegible]8		3,08	1,[illegible]	1,34	[illegible]1	0,14	2,11		1,36	1,49
1874	1,28		1,29	1,[illegible]		3,60	[illegible]8	1,38	[illegible]	0,16	2,06		2,19	1,57
1875	1,21	1,04	1,[illegible]	1,1[illegible]	[illegible]	4,08	[illegible]1	1,[illegible]	[illegible]	0,[illegible]	2,07		2,19	1,55
1876	1,32	1,06	1,31	[illegible]14	1,[illegible]	4,[illegible]1	[illegible]0[illegible]	[illegible]4[illegible]	[illegible]1	0,16	[illegible]8		2,51	1,65
1877	1,4[illegible]	1,22	1,39	1,[illegible]	1,3[illegible]	4,[illegible]	1,[illegible]	1,42	[illegible]1	[illegible]16	2,41		2,70	1,44
1878	1,[illegible]	[illegible],34	1,34	1,[illegible]	1,[illegible]	[illegible]	[illegible]8[illegible]	[illegible],[illegible]	[illegible]0	16	2,12		2,54	1,25
1879	1,40	[illegible],15	[illegible],31	[illegible],[illegible]	1,[illegible]5	[illegible],[illegible]	1,80	1,[illegible]	[illegible],[illegible]0	[illegible],16	[illegible],98		2,59	1,20
1880	[illegible],39	[illegible],1[illegible]	1,3[illegible]	1,[illegible]	1,32	[illegible],[illegible]3	1,72	1,21	[illegible],[illegible]7	16	[illegible],96	[illegible],80	2,40	1,34
1881	1,28	1,07	[illegible],37	1,[illegible]	[illegible],3[illegible]	[illegible],[illegible]2	1,[illegible]9	1,32	1,[illegible]9	[illegible],1	2,06	2,00	2,30	1,45
1882	1,47	1,15	[illegible]53	1,1[illegible]	[illegible]52	[illegible],[illegible]3	[illegible],[illegible]0	[illegible],31	[illegible]8	[illegible]	2,13	2,00	2,43	1,53
1883	[illegible]45	1,[illegible]9	[illegible],4	1,2[illegible]	[illegible]52	4,44	2,16	1,32	[illegible],[illegible]0	[illegible]0	[illegible],43	2,20	2,57	1,60
1884	1,45	1,[illegible]2	1,29	1,[illegible]	[illegible],28	[illegible],1	[illegible],1[illegible]	1,[illegible]1	[illegible],[illegible]1	0,[illegible]	[illegible],37	2,40	[illegible]6	1,51
1885	1,40	1,18	1,24	[illegible],2	[illegible],99	[illegible],1	[illegible]92	[illegible],4	[illegible]9	[illegible],16	2,[illegible]8	1,86	2,60	1,35
1886	1,37	1,[illegible]	1,[illegible]	[illegible],[illegible]7	[illegible],[illegible]9	3,[illegible]	[illegible]4	1,34	[illegible],[illegible]8	16	[illegible],[illegible]4	2,02	[illegible],60	1,40
1887	1,3[illegible]	16	1,[illegible]9	1,[illegible]1	1,[illegible]9	4,41	[illegible],[illegible]5	[illegible]6	0,[illegible]8	[illegible]1	[illegible],31	[illegible],00	[illegible],60	1,33
[illegible],88	[illegible],[illegible]2	1,[illegible]	1,26	1,[illegible]5	1,[illegible]1	[illegible],[illegible]2	[illegible]	[illegible],[illegible]9	[illegible]1	0,16	[illegible]0	2,10	2,60	1,31
1889	[illegible],4[illegible]	[illegible],[illegible]9	[illegible]4	1,[illegible]1	1,2[illegible]	4,[illegible]8	[illegible],[illegible]4	[illegible],[illegible]8	[illegible],[illegible]2	[illegible]	[illegible],43	[illegible],[illegible]2	[illegible],60	1,45
1890	[illegible],48	[illegible],[illegible]8	[illegible]48	1,44	1,[illegible]8	3,[illegible]4	2,[illegible]4	1,43	[illegible],[illegible]5	[illegible],[illegible]9	2,[illegible]4	21	[illegible],60	1,50
[illegible],891	[illegible],49	[illegible]8	1,[illegible]0	1,38	[illegible]	4,[illegible]9	[illegible]0	1,[illegible]0	[illegible]6	[illegible],[illegible]9	[illegible],40	[illegible],[illegible]0	2,60	1,48
20j. Mitte	1,38	1,18	1,31	1,22	1,[illegible]	3,93	2,01	[illegible],71	0,60	0,16	2,22	2,04	2,48	1,43
1892	[illegible],4[illegible]	[illegible],2[illegible]	1,[illegible]0	[illegible]0	[illegible]9[illegible]	4,[illegible]0	[illegible]0	[illegible],[illegible]0	[illegible]6	16	[illegible],[illegible]0	[illegible],[illegible]0	2,60	1,40
1893	1,[illegible]0	1,[illegible]4	1,[illegible]4	[illegible],[illegible]7	1,[illegible]2	[illegible],[illegible]7	[illegible],[illegible]3	[illegible],[illegible]8	[illegible]5	[illegible],[illegible]1	[illegible],[illegible]0	2,[illegible]0	2,60	1,44
1894	1,[illegible]2	1,[illegible]8	[illegible]4	[illegible]0[illegible]	[illegible]1	[illegible],[illegible]5	[illegible]	[illegible]	[illegible]4	[illegible],[illegible]4	2,[illegible]8	[illegible],[illegible]4	2,74	1,46
1895	1,[illegible]0	1,[illegible]0	[illegible],[illegible]2	[illegible]	[illegible]2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible],[illegible]4	2,[illegible]8	[illegible],[illegible]4	[illegible],44	1,31

[illegible] Siehe Anmerkung 1 [illegible] auf Seite [illegible] [illegible] über Mittel [illegible] [illegible] Mittel [illegible] [illegible] der Mittel

XI. 8. Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1894.

(Nach den Preisaufzeichnungen in Landw. Gewerbl. Wochenblatt. Württ. Jahrb. 1894 3, H. S. 148.)

Monate	Suppengries	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Mehl Nr. 2	Mehl Nr. 3	Mehl Nr. 4	Kleie
	Preis per Doppel-Zentner (100 kg) einschl. Sack bei Wagenladung						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	28,38	27,94	26,19	24,63	22,81	18,88	9,00
Februar	27,65	27,56	25,69	24,05	21,88	18,38	8,83
März	27,25	27,25	25,25	23,50	21,50	18,25	8,15
April	26,50	26,50	24,50	22,75	20,75	17,75	8,30
Mai	26,17	26,17	24,17	22,42	20,42	17,42	8,10
Juni	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	8,00
Juli	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	7,60
August	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,75
September	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,50
Oktober	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
November	26,00	26,00	24,00	22,25	20,25	17,25	6,00
Dezember	26,07	26,83	24,38	22,58	20,25	17,25	6,00
Jahresdurchschnitt 1894	26,55	26,48	24,51	22,79	20,62	17,62	7,44
" " 1895	28,40	27,36	25,66	24,11	22,02	19,50	6,58
" " 1896	31,37	29,28	27,44	25,92	23,62	19,69	9,72
" " 1892	33,88	33,72	31,76	30,54	28,68	25,82	9,18
" " 1891	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
" " 1890	33,75	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
" " 1889	31,27	31,95	31,40	30,21	28,00	24,85	9,23
" " 1888	32,17	32,17	30,17	28,52	26,90	23,50	9,80
" " 1887	31,08	31,79	29,45	27,66	25,80	22,33	8,00

9. Großhandelspreise[1]) einiger Waren in Stuttgart in den Jahren 1879—1894.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII 51, 1891 XII 10; Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 II.)

Jahr	Roggen	Weizen[2])	Haber	Gerste[3])	Tabak (dachreif)	Baumwollgarn[4]) 36 Zettel 42 Schuß	Baumwollgarn[4]) 30 Zettel 20 Schuß	Kattun[5])
	für 1000 kg				100 kg	1 kg		1 m
1	2	3	4	5.	6	7	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	₰
1879	171,58	230,21	145,75	183,63		1,93	1,66	0,20
1880	205,83	253,50	148,75	197,35		2,18	1,85	0,22
1881	217,64	256,14	152,80	192,98		2,10	1,70	0,22
1882	183,17	243,39	149,83	163,89		2,16	1,71	0,24
1883	167,83	214,00	131,67	146,09		3,05	1,96	0,21
1884	167,50	200,48	145,67	165,91		1,98	1,58	0,21
1885	179,21	197,71	149,46	171,22	46,19	1,90	1,49	0,21
1886	149,58	189,00	130,21	158,75	47,07	1,69	1,38	0,20
1887	153,83	194,36	124,42	151,21	29,30	1,81	1,44	0,21
1888	155,11	203,10	146,44	165,88	45,96	1,84	1,47	0,19
1889	[6])	213,50	143,90	171,05	54,60	1,90	1,52	0,20
1890		220,80	171,26	[7])	47,24	1,81	1,51	0,21
1891		243,55	156,52		50,30	1,62	1,30	0,17
1892		[8])	[8])		47,43	1,42	1,14	0,17
1893					49,11	1,68	1,31	0,21
1894					52,56	1,53	1,24	0,17

10. Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94.

(Vgl. Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II S. 751 und Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 148.)

Gattung des Branntweins	Stärkegrade	Preis in Pfennig für 1 Liter bei Abgabe aus den Brennereien	bei Kleinverkauf	beim Ausschank
	2.	3.	4.	5.
Kartoffel-Branntwein	38—50	95—140	95—200	70—200
Frucht-Branntwein	38—50	95—140	60—180	50—160
Kirsch-Branntwein	38—70	350—850	200—480	200—640
Zwetschgen-Branntwein	38—70	90—350	120—340	150—600
Heidelbeer-Branntwein	45—50	100—200	160—300	120—440
Branntw. a. Kernobst, Kartoffl. u. Weinresten	38—40	55—140	60—150	40—320

[1]) Württembergischer guter. [2]) Rüdlinger Württemberg-Kehl, guter. [3]) Engl. Nr., ab Schwabenheim 2% Sk. 30 Tage Ziel, ab Weberau

XI. 11. Durchschnittliche Verkaufserlöse aus einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1884/93.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1898, herausgeg. von der K. Forstdirektion, Stuttgart 1895, S. 48. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 149.)

Forstämter und Waldgebiete	Stämme		Scheiter und Prügel		Gebundene Wellen	Gerbrinde
	Eichen	Nadelholz	Buchen	Nadelholz	Buchen	Eichen-Glanzrinde
	pro Festmeter		pro Raummeter		pro 100 St	pr. D.-Ztr (100 kg)
1	2	3	4	5.	6.	7
Im Jahr 1893.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Heilbronn	38,77	14,[illegible]4	8,67	[illegible],01	18,99	9,66
Leonberg	34,95	14,48	9,40	7,[illegible]	19,81	9,72
Tübingen	34,44	13,97	8,06	6,02	15,84	—
Unterland	36,2[illegible]	14,[illegible]6	8,64	6,64	17,60	9,70
Blaubeuren	38,75	13,74	6,32	3,86	16,37	10,20
Heidenheim	30,58	13,62	6,39	4,93	9,42	—
Kirchheim	36,[illegible]8	16,3[illegible]	7,56	7,33	18,24	—
Urach	33,08	12,40	6,45	4,63	12,31	
Aalb	36,33	13,7[illegible]	6,61	4,74	12,61	10,20
Laubholzgebiete	**36,20**	**13,83**	**7,12**	**5,42**	**14,58**	**9,72**
Freudenstadt	[illegible]5,71	16,7[illegible]	[illegible]	4,77	39,33	
Neuenbürg	28,76	15,65	[illegible]	4,94		—
Rottweil	22,63	15,87	7,11	[illegible],78	22,16	
Wildberg	38,23	16,6[illegible]	9,25	[illegible],89	18,27	
Schwarzwald	37,11	16,2[illegible]	[illegible]72	5,4[illegible]	18,68	-
Ellwangen	33,58	13,99	8,6[illegible]	[illegible],64	25,48	
Hall	36,66	14,[illegible]3	8,2[illegible]	[illegible],[illegible]2	16,70	
Schorndorf	37,78	1[illegible],18	8,6[illegible]	[illegible]	23,25	11,90
Jagstbezirk	35,08	14,50	8,52	6,[illegible]	20,34	11,90
Ulm	34,25	13,48	7,1[illegible]	5,64	15,88	—
Weingarten	26,14	12,6[illegible]	[illegible]58	4,55		—
Oberschwaben	33,25	[illegible]3,02	7,29	4,86	15,68	—
Nadelholzgebiete	**34,09**	**15,13**	**8,08**	**5,38**	**19,55**	**11,90**
Überhaupt im Jahr 1893	**35,57**	**15,03**	**7,35**	**5,39**	**15,24**	**9,76**
Im Jahr 1884	25,94	12,[illegible]	6,1[illegible]	4,27	12,[illegible]3	11,22
„ „ 1885	25,72	[illegible]	6,21	4,24	13,45	10,50
„ „ 1886	2[illegible],57	13,1[illegible]	6,49	4,17	14,66	9,90
„ „ 1887	21,21	1[illegible],[illegible]4	6,[illegible]	3,44	12,49	10,86
„ „ 1888	28,27	[illegible]	6,1[illegible]	[illegible],58	12,96	11,48
„ „ 1889	28,[illegible]4	14,89	[illegible]	[illegible],97	13,14	10,62
„ „ 1890	31,91[1]	15,5[illegible]	[illegible]	4,54	13,09	10,78
„ „ 1891	32,31	[illegible]	[illegible]74	4,83	1[illegible],07	11,22
„ „ 1892	35,53	4[illegible]	7,[illegible]1	[illegible],90	15,37	9,94

[1]) Hiebei ist in Betracht zu ziehen, daß das Eichenstammholz vom Jahr 1890 ab ohne Rinde gemessen wird.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1893/94.

Vrgl. d. Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1893/94 S. 156—157 (Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 151.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahresdurchschnitt	Gesamtsumme der Löhne ℳ	Durchschnittl. Jahreslohn eines Arbeiters 1893/94 ℳ	1892/93 ℳ	1891/92 ℳ	Bemerkungen (zu Spalte 2—4)
1.	2.	3	4	5.	6.	7
1. Allgemeine Verwaltung.						
Arbeiter aller Art	25,10	17 369	699 96	701 69	698,99	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr
2. Bahnverwaltung.						
Bahnarbeiter, Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt	2330,70	1 850 633	794,02	625,81	629.17	*) Einschließlich 705 Arbeiter der Akkordkolonnen. Bei 300 Arbeitstagen im Jahr
3. Transportverwaltung	1 973 89	1 632 945	827 27	769,86	765 65	Bei 300 Arbeitstagen im Jahr
Hierunter						
a) Aeußerer Stationsdienst Wagenrapporteure, Rangierer, Ankupfer, Bureaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hilfsweichenwärter u. sonstige Bahnhoftaglöhner	985,14	799 769	903,53	853,47	849,26	
b) Abfertigungsdienst Arbeiter des Güter und Gepäck Abfertigungsdienstes*)	191,27	128 451	671,57	627,77	530,60	*) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit zus. 679 Mann und 128 359 ℳ Gehältern
c) Zugbegleitungsdienst Hilfsarbeiter aller Kategorien	278,50	178 656	641.49	651,38	632.02	
d) Zugförderungsdienst Hilfsheizer und sonstige Arbeiter im Taglohn	618,98	526 069	849,90	740,56	778,46	
Darunter Hilfsheizer	295	214 811,05	954,74	851,61	880,08	
Lokomotiv- und Wagenputzer, Wagenschmierer	224	57 88: 35	681,46	709.11	736,16	
Sonstige Arbeiter	3	1 155,20	772,33	628,40	655,06	
Zus. Werkstättenarbeiter zu d)	460	374 249,00	822,53	696,94	705,48	
4. Werkstätteverwaltung	1 698,39	1 646 855.71	969,66	978,30	970,41	
a) Werkstättearbeiter (ohne die Lehrlinge, s. diese unten b)	1 551 08	1 557 474,31	1 004,15	1 010,46	1 003,91	
Hierunter befinden sich						
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	1 221	1 321 241,61	1 082,10	1 074,28	1 081,98	
nämlich Monteure, Werkzeugmacher	74	117 435,30	1 559,94	1 451,27	1 433.49	
Vorarbeiter	30	45 206,75	1 506,89	1 544,94	1 559,66	
Schmiede	56	70 718,95	1 262,75	1 216,11	1 235,70	
Kesselschmiede	26	32 235,15	1 239,81	1 255,97	1 496,79	
Gießer	1	6 182,15	1 236,43	1 280,79	1 184,84	
Modellschreiner	6	7 281,55	1 213,59	1 251,68	1 285,17	
Sonstige Handwerker	5	5 881,05	1 176,21	1 066,09	1 160,53	
Dreher	95	109 995,53	1 157,85	1 172,76	1 183,98	
Sattler	20	22 868,10	1 144.41	1 094,78	1 036,25	
Kupferschmiede, Flaschner	36	40 897,10	1 136,03	1 006,50	1 136,99	
Lackierer	69	71 990.06	1 043,33	1 027,89	1 028,68	
Schreiner, Zimmerleute	170	175 939,80	1 034,93	1 028,97	1 044,70	
Schlosser	410	420 337,81	1 025,2.	1 033,56	1 017,14	
Schmiedgehilfen	92	61 148,05	986,27	921,95	969,41	
Kesselschmiedgehilfen	59	49 692,85	937,60	906,63	962.17	
Oberputzer	11	9 122,00	829,28	909,21	1 031,61	
Hobler, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Dampfmaschinenwärter	93	76 294,15	820,37	868,78	806.16	
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	330	236 232,70	715,86	752,17	708,58	
nämlich Wagenheber	47	42 281,00	899.60	958,90	883,43	
Bessere Taglöhner	46	36 040,50	783,49	821,62	726,28	
Nachtwächter	24	17 632,45	730,52	659,13	780,84	
Sonstige Taglöhner	213	140 878,75	659,06	707,27	668,79	
b) Lehrlinge	87,00	29 084,50	334,30	297,68	275,49	
c) Magazinsarbeiter in der Materialienverwaltung	50,36	48 651,90	966,08	970,71	956,29	
Hierunter befinden sich						
Magazinsaufseher, Werkschreiber	21	24 403,45	1 162,07	1 167,34	1 177,12	
Magazinsarbeiter	29	24 248,45	836,15	890,25	826,84	
d) Gasarbeiter	10,00	11 645,00	1 164,50	1 170,11	1 180,85	
Arbeiter aller Art (1—4)	6028	5 148 003	854 02	772.66	770,03	

Anmerkung.

Eine Übersicht über die Lohnverhältnisse des Arbeiterpersonales wurde erstmals in dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten für 1890/91 gegeben. — Die Gesamtsumme des nebenstehend näher bezeichneten Arbeiterpersonales (einschl. d. Güterbeförderer und deren Arbeiter) betrug für die einzelnen Jahre:

1882/83	3886	1888/89	4700
1883/84	4209	1889/90	5490
1884/85	4 91	1890/91	6312
1885/86	424	891/92	6744
1886/87	4413	892/93	6896
1887/88	4554	893/94	6707

XII. 2. Die Arbeiterlöhne der württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1889 bis 1894.

(Nach den Verwaltungsberichten der württemb. Baugewerksberufsgenossenschaft.)

Vorbemerkung

Die „anrechnungsfähigen" Löhne der Berufsgenossenschaften decken sich mit den „wirklichen" Löhnen nicht, weil der 4 ℳ für den Arbeitstag übersteigende Lohnbetrag eines Arbeiters bezw. Betriebsbeamten nur mit ¾ berechnet wird und weil für jugendliche und noch nicht ausgebildete Arbeiter der „ortsüb che" Taglohn Erwachsener anzusetzen ist. (Vrgl. §§ 3, 10, 71 des Unf.-Verf.-Gesetzes vom 6. Juli 1884.) Der Unterschied ist jedoch so gering, daß wenigstens die Zahlen ein und derselben Genossenschaft vergleichbar bleiben.

Jahre	Württemberg		Neckarkreis		Schwarzwaldkreis		Jagstkreis		Donaukreis	
	a) die Arbeiterzahl, und zwar α) die „durchschnittlich" beschäftigten „Vollarbeiter" zu je 220 Tagen gerechnet, β) die überhaupt in Versicherung gewesenen Arbeiter									
	α.	β)	α)	β)	α)	β)	α	β)	α)	β)
1	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9	10.	11
1889	21 944[1])		10 039		3 279		2 945		5 681	
1890	23 067	56 165	10 189	26 168	3 580	8 816	3 326	7 200	5 972	13 981
1891	23 274	58 886	10 315	26 240	3 657	9 267	3 355	7 403	5 947	18 976
1892	24 876	62 178	10 868	29 165	3 919	9 961	3 538	8 063	6 351	14 989
1893	26 279	67 496	12 100	33 505	4 359	11 156	3 649	8 235	6 171	14 570
1894	26 530	68 627	12 012	33 648	4 514	11 017	3 369	7 491	6 635	16 471
	b) die Summen der „anrechnungsfähigen" Löhne in Mark.									
1889	12 493 633,94		5 538 995,90		1 769 523,95		1 826 048,38		2 859 145,71	
1890	12 899 339,48		5 570 686,90		1 806 944,80		1 476 555,29		3 045 152,44	
1891	13 088 988,70		5 692 945,04		1 888 021,43		1 504 832,13		3 043 192,10	
1892	13 791 356,43		7 096 965,52		2 035 513,08		1 598 104,19		3 121 373,64	
1893	15 078 703,47		7 994 909,80		2 236 809,48		1 707 601,04		3 137 392,15	
1894	15 139 760,74		7 968 155,66		2 154 421,43		1 485 748,69		3 581 445,96	
	c) durchschnittliche Jahreslöhne der versicherten Arbeiter in Mark.									
1889										
1890	559,21	229,67	644,88	251,10	504 73	204,96	445,04	205,08	509,90	217,81
1891	562,40	230, 9	644,98	253,54	516,23	203,75	448,53	203,27	511,72	317,74
1892	565,78	221,80	647,44	241,26	519,40	204,35	451,70	198,20	515,84	208,24
1893	573,80	223,40	660,74	238,62	513,60	200,14	467,98	207,37	508,41	215,33
1894	570,67	220,61	663,85	236,81	477 28	195,55	441,01	198,34	532,25	214,40

3. Die Löhne der zur Knappschaftsberufsgenossenschaft gehörigen württembergischen Arbeiter 1890 bis 1894.

(Nach dem Geschäftsbericht der VIII. Sektion der Knappsch.-Berufsg. für das Jahr 1894.)

Jahre	Steinsalzgruben					Salinen				
	Zahl der		Lohnbeträge			Zahl der		Lohnbeträge		
	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	im Jahr	Arbeiter	Arbeitstage	im ganzen	auf einen Arbeiter im Tag	im Jahr
			ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ
1890	345	39 372	280 855	2,85	814	284	90 201	220 886	2,44	777
1891	338	94 988	275 900	2 90	816	288	93 237	229 616	2,46	797
1892	329	93 203	270 296	2,90	840	274	90 148	223 241	2,47	806
1893	354	90 019	287 190	2,87	811	270	85 774	212 460	2,47	786
1894	365	90 760	306 647	3,37	839	270	97 667	215 754	2,20	799

[1]) Diese Zahlen werden erst von 1890 an genau gegeben.

XII. 4. Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft. — (Für Württemberg ausgeschieden.)

(Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden der Genossenschaft.)

Vorbemerkungen

Die „Südwestdeutsche Holz Berufsgenossenschaft" besteht aus den vier Sektionen Württemberg und Hohenzollern, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen. Die folgende Übersicht betrifft nur Württemberg allein. — Die Versicherungspflicht der Schreinerei- (Hand-) Betriebe hat am 1. Januar 1887 begonnen. Die Arbeiterzahlen der Jahre 1885/86 bis einschließlich 1893 sind geschätzt und zwar in der Weise, daß je 700 ℳ Lohn 1 Arbeiter ergeben, mindestens aber 1 Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde; die für 1894 eingesetzte Arbeiterzahl bezieht sich auf Vollarbeiter, d. h. je 300 Arbeitstage ergeben 1 Vollarbeiter. — Die bedeutende Zunahme der Motor- bezw. Fabrikbetriebe im Jahr 1892 rührt davon her, daß nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts die Teilhaber der sogen. Gesellschaftssägmühlen einzeln als selbständige Unternehmer im Kataster eingetragen werden mußten, während seither jede dieser Gesellschaftssägmühlen mit allen Teilhabern als ein einheitliches Ganzes katastriert war.

Jahre	Zahl der Betriebe und zwar Motor- bezw. Fabrik-Betriebe	Hand-Betriebe (Schreinereien)	überhaupt	Zahl der durchschnittl. beschäftigten Arbeiter bezw. seit 1890 Vollarbeiter und zwar in Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)	überhaupt	Ausbezahlte Löhne (ausschließlich der selbstversicherten Unternehmer) und zwar in Motor- bezw. Fabrik-Betrieben	Hand-Betrieben (Schreinereien)	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
							ℳ	ℳ	ℳ
4. Quartal 1885 und 1886	680		680	8 090		8 090	5 755 300	—	5 755 300
1887	671	1 265	1 936	7 953	2 485	10 438	4 557 967	1 425 663	5 983 630
1888	681	1 261	1 942	7 763	2 250	10 013	4 928 633	1 280 082	6 208 715
1889	711	1 322	2 033	8 845	3 230	12 075	5 384 455	1 358 563	6 743 018
1890	738	1 325	2 063	9 465	3 523	12 988	5 554 872	1 405 150	6 960 022
1891	817	1 336	2 153	10 906	3 486	14 392	5 919 796	1 390 205	7 310 001
1892	1 221	1 336	2 557	10 073	3 223	13 296	5 847 408	1 408 070	7 255 478
1893	1 258	1 377	2 635	10 124	3 049	13 173	5 851 034	1 448 028	7 299 062
1894	1 240	1 432	2 672	7 824	2 420	10 244	5 943 564	1 523 986	7 467 550

XII. 5. Die Bewegung der Löhne württembergischer Arbeiter.

Vorbemerkung. Für die folgende Zusammenstellung gelten alle aus XII. 1 bis 4 sich ergebenden Vorbehalte.

a. Die Lohnbewegung der Eisenbahnarbeiter.

Jahrgang vom 1. April an	Zahl der Vollarbeiter	Gesamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1891/92	6 050	4 659 021	770,03
1892/93	6 236	4 813 296	772,66
1893/94	6 028	5 148 003	854,02

b. Die Lohnbewegung eines Teiles der berufsgenossenschaftsangehörigen Arbeiter (vrgl. XII. 2–4).

Kalenderjahr	Zahl der Vollarbeiter	Gesamtbetrag der Löhne	Jahreslohn auf 1 Arbeiter
		ℳ	ℳ
1890	36 684	20 360 802	555,03
1891	38 292	20 904 506	545,92
1892	38 278	21 546 311	562,89
1893	40 076	22 877 485	570,85
1894	37 409	23 129 021	618,29

XII. 6. Bier- und Fleischverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95.[1])

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern.)

Gemeinden	Aus dem Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben für die Etatsjahre 1890/91, 1893/94 und 1894/95 berechneter: Bierverbrauch in Hektoliter			Fleischverbrauch in 100 kg			Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt (für die Jahre 1890/91 u. 1894/95[2]): Bierverbrauch Liter		Fleischverbr. kg	
	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1893/94	1894/95	1890/91	1894/95	1890/91	1894/95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Stuttgart	407 254	384 979	379 819	83 128,7	97 610,7	88 278,4	201,3	240.8	59,5	56,0
2. Ulm	151 639	129 315	130 831	22 753,6	25 458,8	23 136,0	421 3	334,1	63,1	59 1
3. Heilbronn	61 677	57 605	60 275	13 452,7	15 943,8	14 146,0	206,0	180,1	44,9	42,3
4. Eßlingen	42 503	40 707	39 686	7 542,2	9 007,7	7 967,0	191,2	166,0	33,9	33.4
5. Cannstatt	51 232	56 896	58 105	7 549,0	10 025,4	8 741,2	252,8	249,5	37,5	38,6
6. Reutlingen	84 542	35 030	34 306	6 771 7[1])	8 868,5	7 134,6	186,3	173,3	36.5	36,0
7. Gmünd	54 839	50 403	50 058	6 665,5	7 828,2	6 782,5	323,1	289,7	39,6	39,2
8. Göppingen	—	33 381[3])	42 608	—	6 569.2	7 405,9	—	263,2	—	45,8
9. Tübingen	32 759	30 348	28 354		—		247 1	203,0	—	
10. Ravensburg	47 272	42 907	36 042	6 768,4	7 997 2	6 624.4	385,4	283,7	55,2	52,1
11. Tuttlingen	33 887	31 669	33 172	—	-		337,1	273,9	-	
12. Hall	23 240	31 992	26 220	4 801,2	5 917 1	4 961,5	258,2	221,0	53,3	54,2
13. Aalen	22 660	22 761	22 825	2 626,3	3 419,7	2 727,8	316,7	298,6	36,7	34,7
14. Backnang	9 157	9 043	9 061	1 766,1	2 182,5	1 669,0	147,3	132,3	28,4	24.4
15. Schramberg	13 103	14 961	14 .95				211.9	200,9	-	—
16. Fonerbach	—	2 832[2])	11 640		—	—	—	171,2	—	—
17. Weingarten	18 639	18 980	20 213		—	—	325,3	313,3	—	
18. Metzingen	7 685	9 915	10 163	1 206,3	1 673,2	1 549,7	144.7	158,4	22,7	25,0
19. Crailsheim	15 813	15 220	13 985	—	—	—	317 7	276,6	—	—
20. Ellwangen	17 870	16 612	16 875	—		—	387,5	369,0		
21. Laupheim	15 921	15 501	15 907	—		-	350,0	346,6		—
22. Calw	7 898	5 574	7 400	1 843,2	1 618,2	1 482,5	163,6	152,0	29,7	32.5
23. Urach	9 182	8 466	9 843	1 798.2	2 292,9	2 205,6	215,6	215.8	42,1	46,4
24. Langenau	13 074	10 999	11 821	—			346,5	316,6	-	—
25. Friedrichsh.	9 526	8 639	9 189		—		296,6	251,3	—	
26. Wangen i. A.	12 062	11 936	12 285	—		—	379,.	375,7	-	
27. Isny, Stadt	8 222	10 283	10 595	—			316,2	423,1		—
28. Degerloch	5 515	6 607	6 549		—		214,8	229,1	—	-
29. Kißlegg	—	3 661[3])	4 166	—			—	452,1		
zusammen	1 125 865	1 107 435	1 117 278	168 167,1	205 967	1 184 612 7	283,6	243,8	50.6	48,4

[1]) Vrgl. hiezu im Abschnitt XX. Finanzwesen „Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben“ — Über den Bierverbrauch in Württemberg f. S. 165. — [2]) Die Berechnung des durchschnittlichen Jahresverbrauchs auf den Kopf der Bevölkerung für das Jahr 1893/94 ist nicht möglich, da über die ungleichartigen jährlichen Zu- bezw. Abnahmen der einzelnen Gemeinden zuverlässige Zahlen nicht zu Gebot stehen. Für das Jahr 1894/95 wurden die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zu Grunde gelegt. — [3]) Inkrafttreten des Gesetzes betr. die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben am 1. Juli 1893. [4]) Desgl. am 30. Dezember 1893. [5]) Desgl. am 12. Juni 1893.

XII. 7. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1880/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1889 I 2. H. S. 43 ff.)

Jahre	Inländische Biergewinnung	Einfuhr[1]) aus andern deutschen Staaten überhaupt	Einfuhr[1]) aus andern deutschen Staaten hievon aus Bayern	Einfuhr[1]) aus dem Zollausland Menge (in 100 kg)	Einfuhr[1]) aus dem Zollausland (in hl[2]) umgerechnet)	Ausfuhr[1]) überhaupt	Ausfuhr[1]) hievon nach Baden	Mutmaßlicher Bierverbrauch (Biergewinnung unter Berücksichtigung der Mehreinfuhren bezw. Ausfuhren)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	hl	hl	hl	D.-Ztr.	hl	hl	hl	hl	ltr.
1880—81	3 396 292	30 739	22 214	2 350	1 915	74 621	52 101	3 354 325	170,4
1881—82	3 247 711	29 701	23 047	3 787	3 086	66 184	45 102	3 214 404	162,8
1882—83	3 041 857	35 961	28 488	4 618	3 774	60 618	30 884	3 020 994	152,7
1883—84	3 063 823	37 579	31 417	6 632	5 495	58 470	39 850	3 068 837	154,7
1884—85	3 027 587	41 086	35 130	9 071	7 393	60 044	41 462	3 016 022	151 7
1885—86	2 878 754	43 042	37 575	7 723	6 294	57 944	40 670	2 870 146	143,9
1886—87	3 305 865	52 684	45 348	7 916	6 452	57 979	40 456	3 306 792	165,2
1887—88	3 558 075	64 037	51 915	9 384	7 648	57 350	40 180	3 572 410	177,4
1888—89	3 153 511	61 059	47 047	14 789	12 053	58 134	42 100	3 168 489	156,5
1889—90	3 419 080	58 993	43 000	24 732	20 157	62 649	44 373	3 435 581	169,2
1890—91	3 507 883	55 493	37 156	28 011	22 829	61 345	40 336	3 524 860	173,2
1891—92	3 454 301	57 703	37 471	28 646	23 348	58 763	39 915	3 476 590	170,8
1892—93	3 749 472	65 202	41 243	32 974	26 873	60 845	41 921	3 780 703	184,6
1893—94	3 478 065	66 526	43 701	34 584	28 186	56 078	36 697	3 516 701	171,3
1894—95	3 493 151	67 789	44 960	29 642	24 158	58 087	36 489	3 527 011	171,2

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.

Jahre	Obstmost[3]) Einfuhr	Obstmost[3]) Ausfuhr	Malz[4]) Einfuhr[5]) überhaupt	Malz[4]) Einfuhr[5]) hievon aus Bayern	Malz[4]) Ausfuhr überhaupt	Malz[4]) Ausfuhr hievon nach Baden
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	hl	hl	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1871—72					8 340	5 023
1872—73	1 817	924			9 151	5 939
1873—74	641	699			8 109	3 750
1874—75	909	2 450			8 282	4 444
1875—76	523	1 986			7 009	3 864
1876—77	552	919			11 500	5 906
1877—78	654	1 309			10 196	5 936
1878—79[6])	826	1 610			8 670	4 413
1879—80	857	2 776			11 049	7 094
1880—81	864	3 457	95 450	38 165	13 216	9 397
1881—82	969	3 514	85 594	34 460	9 400	3 594
1882—83	994	3 863	75 945	28 409	9 595	4 246

Jahre	Obstmost[3]) Einfuhr	Obstmost[3]) Ausfuhr	Malz[4]) Einfuhr[5]) überhaupt	Malz[4]) Einfuhr[5]) hievon aus Bayern	Malz[4]) Ausfuhr überhaupt	Malz[4]) Ausfuhr hievon nach Baden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	hl	hl	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1883—84	1 105	5 842	92 112	39 045	9 064	3 760
1884—85	923	5 764	88 094	40 123	10 643	5 057
1885—86	964	6 533	70 327	31 370	12 804	6 520
1886—87	794	3 990	120 770	45 381	14 428	7 548
1887—88	5 0[illegible]	3 045	134 297	55 552	13 494	7 589
1888—89	7 [illegible]	5 702	105 309	47 169	15 456	6 907
1889—90	1 051	4 401	135 176	53 589	18 879	6 679
1890—91	634	3 653	157 017	84 516	16 276	8 071
1891—92	616	4 394	135 790	76 735	16 042	7 671
1892—93	565	4 582	144 632	73 209	15 351	7 001
1893—94	904	7 489	133 802	70 978	18 466	8 338
1894—95	1 782	6 387			19 042	8 012 [7])

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, wo unbedeutend. — [2]) 100 kg = 0,815 hl. — [3]) Obstmost in Flaschen ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. — [4]) Ungeschrotenes und geschrotenes Malz. — [5]) Erst vom Jahre 1880—81 ab erhoben. — [6]) ¾ Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [7]) Hievon nach Bayern 8 150 D.-Ztr.

XII, 8. Weingewinnung, Wein-Ein- u. -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württbg. 1871/95.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Jahre	Einfuhr aus und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von: Wein in Fässern Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Wein in Flaschen[1]) Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr[2]) aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern (in 100 kg)[3])	Trauben zur Weinbereitung (in 100 kg)[4])
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	D.-Ztr.	D. Ztr
1871—72	124 480	25 481	98 999	628	496	132		
1872—73	108 938	29 074	79 864	880	663	217		
1873—74	115 526	22 200	93 326	892	671	221		
1874—75	191 721	23 429	168 293	800	710	90		-
1875—76	159 373	31 145	128 228	696	656	40		
1876—77	123 748	23 121	100 627	660	591	69		-
1877—78	114 263	19 577	94 686	684	502	162		
1878—79[5])	98 295	12 945	85 350	510	295	215		-
1879—80	100 437	12 989	87 448	1 014	456	558		
1880—81	91 665	15 167	76 498	944	450	494	9 250	39 436
1881—82	106 779	16 923	89 856	965	510	455	8 067	2 500
1882—83	85 782	13 469	72 343	1 175	445	730	10 828	1 779
1883—84	118 152	17 433	100 699	1 281	455	826	9 752	2 295
1884—85	101 337	22 590	78 747	1 499	508	991	7 486	302
1885—86	95 087	32 518	62 569	1 662	601	1 061	6 847	544
1886—87	145 944	15 863	130 081	1 961	569	1 392	10 209	3 978
1887—88	180 186	19 002	161 184	2 337	554	1 783	15 718	717
1888—89	109 378	26 632	82 746	2 867	792	2 075	30 780	1 136
1889—90	135 448	21 356	114 092	3 589	926	2 663	34 802	2 021
1890—91	196 635	24 465	172 170	3 886	910	2 976	14 141	3 647
1891—92	165 891	18 301	147 590	3 918	949	2 969	15 884	18 876
1892—93	236 015	18 734	217 881	3 979	944	3 035	17 743	59 659
1893—94	230 360	22 170	208 201	3 705	1 110	2 595	10 502	23 250[6])
1894—95	168 293	26 962	141 331	4 104	1 151	2 953	9 575	28 538[6])

Fortsetzung

Jahre	Einfuhr[1]) aus dem Ausland bei den Württ. Zollstellen: Wein in Fässern (in hl umgerechnet)	Trauben[4])	Gesamte Wein-Einfuhr	Gesamte Wein-Ausfuhr[7])	Inländischer Weinertrag ohne Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhren = Verbrauch	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
1	10	a	12	13.	14	15.	16
	b	b	hl	hl	hl	hl	ltr
1871—72			125 108	25 977	325 948		
1872—73			109 8[illegible]	[illegible]9 797	371 941		
1873—74			1164[illegible]	22 77[illegible]	371 [illegible]1		
1874—75			172 [illegible]22	1 139	600 80[illegible]		
1875—76			160 0[illegible]9	[illegible]1 80[illegible]	1 [illegible]1 779		
1876—77			134 1[illegible]8	23[illegible] [illegible]	484 [illegible]8		
1877—78			114 927	20 079	421 797		
1878—79			98 80[illegible]	13 240	4[illegible]7 253		
1879—80			101 451	13 445	25[illegible]079		
1880—81	7 [illegible]06	[illegible]6 [illegible]9	1[illegible]6 80[illegible]	1[illegible]1[illegible]7	173 6[illegible]5	207 812	10,6
1881—82	[illegible]6 [illegible]89	1 [illegible]07	1[illegible]6 [illegible]06	17 [illegible]36	[illegible]89 286	497 848	25,2
1882—83	[illegible]5	[illegible] 98	[illegible]7 [illegible]85	13 884	287 04[illegible]	297 463	15,0
1883—84	[illegible]8 [illegible]46	1 [illegible]08	1[illegible]9 [illegible]78	17 886	[illegible]6 07[illegible]	444 939	22,4
1884—85	[illegible]0 [illegible]08	[illegible]01	109 [illegible]36	[illegible] [illegible]06	603 762	611 361	30,7
1885—86	[illegible]852	[illegible]98	10[illegible]9 [illegible]6[illegible]	3[illegible]1[illegible]0	697 787	703 999	35,3
1886—87	[illegible]8 [illegible]05	[illegible]8[illegible]2	159 [illegible]60	16 [illegible]33	227 [illegible]5	238 807	11,9
1887—88	14[illegible]4	1[illegible]1	196 4[illegible]8	[illegible]556	[illegible]66 879	480 764	24,1 28,9
1888—89	2[illegible] [illegible]08	[illegible]5	139 [illegible]1	[illegible]7 424	[illegible]8 937	[illegible]6 [illegible]09	18,0
1889—90	2[illegible] [illegible]47	1 [illegible]46	17[illegible] [illegible]5	22 [illegible]82	4[illegible] [illegible]65	138 856	21,6
1890—91	12 [illegible]08	[illegible] 141	[illegible] [illegible]08	[illegible]5 [illegible]37	49 [illegible]0 [illegible]5	[illegible]09 786	25,1
1891—92	1[illegible] [illegible]54	[illegible]584	[illegible]95 [illegible]6[illegible]	[illegible]2 [illegible]50	[illegible]08 068	254 229	11,9
1892—93	1[illegible] [illegible]65	[illegible]8 [illegible]08	295 [illegible]66[illegible]	19 [illegible]75	[illegible]8[illegible]8 [illegible]28	433 129	21,6 21,1
1893—94	[illegible]8 [illegible]97[illegible]	[illegible]08	2[illegible]8 [illegible]61	2[illegible] [illegible]96	48[illegible] [illegible]97[illegible]	511 453	24,9
1894—95	[illegible]8 184	[illegible]0 [illegible]9	199 [illegible]11	28 [illegible]1[illegible]	491 [illegible]49	[illegible]23 [illegible]62	25,4

[1]) Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880/81 vor. — [2]) 1 Flasche = 1 l. — [3]) 117 kg = 1 hl. — [4]) 150 kg = 1 hl. — [5]) 9/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [6]) Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums sind je vom 1. Aug. — 31. Dez. 1893, 1894 und 1895 bei den württ. Zollstellen zusammen 23 250, 28 517 und 39 230 Doppelzentner Trauben zur Weinbereitung verzollt worden, darunter aus Italien 19 038, 20 967 und 28 917 D.-Ztr., aus Oesterreich-Ungarn 4 212, 7 183 und 8 996 D.-Ztr., aus Frankreich 1894 307, 1895 335, aus Griechenland 1895 982 D.-Ztr. — [7]) Für Weinausfuhr ins Zollausland wurde, weil dieselbe unerheblich ist, nichts berechnet.

XII. 9. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1871/94.

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt ltr.	Bier[3]) verbraucht ltr.	Branntwein[4]) erzeugt ltr	Getreidekörner[5]) geerntet kg	Gesunde Kartoffeln geerntet kg	Obst[6]) (nur Kernobst) geerntet kg
1.	2.	3	4	5.	6	7	8.
1871	1 815				160,4	244,5	3,3
1872	1 826,5				149,6	200,4	14,1
1873	1 840				161,0	285,6	5,8
1874	1 856				186,8	369,6	36,2
1875	1 874				156,0	201,6	29,9
1876	1 894				141,7	369,0	11,9
1877	1 915				145,0	271 7	28,1
1878	1 936				146,5	146,2	45,9
1879	1 955	162,3	159,2		157,0	204,2	46,8
1880	1 968	172,6	170,1		169,1	326,8	10,8
1881	1 975	164,4	162,8		161,3	364,0	48,3
1882	1 979	159.7	152,7		161,6	107,3	26,1
1883	1 988	156,5	154,7		147,8	402,9	50,8
1884	1 988	152,3	151,7		165,5	450,1	41,6
1885	1 994	144,4	143,9		157,7	557,4	45,6
1886	2 002	165,1	165,2		151.7	318,0	8,7
1887	2 014	176,7	177,4	0,55	150,3	327,3	3,5
1888	2 024	155,6	156,5	1,01	109,7	205,5	156,1
1889	2 030	168,4	169,2	0,93	94,6	285,4	1,1
1890	2 035	172,4	173,2	1,11	175,4	339,4	40,4
1891	2 042	160,2	170,3	1,27	145,6	258,5	26,9
1892	2 048	183,1	184,6	1.27	174,4	591,2	41,1
1893	2 053	169,4	171,3	1,57	144,4	540,0	113,2
1894	2 060	169,6	171,2		157,1	418,2	22,4

Fortsetzung.

Jahre[1])	Salz[7]) erzeugt kg	Salz[7]) versteuert kg	Wein[8]) erzeugt ltr.	Wein[8]) verbraucht ltr		Staatsausgaben[9]) ℳ	Zuwachs der Sparkassen[9]) Pf.
1	9	10.	11	12.		13.	14.
1871			12,5			22,80	
1872	41,2	7 1	16,9			21,93	
1873	39,9	6,6	15,1			22,38	
1874	39.1	6,1	23,6			22,0	
1875	42,4	6,2	48,5			23,64	
1876	42,6	6,9	20,3			24,55	
1877	40,3	5,9	17,1			25,41	
1878	40,6	6,0	18.2			26,48	
1879	49,8	6,4	8,5			26,66	
1880	53,5	6,0	4,9		10,6	25,96	
1881	53,1	5,9	20.2		25,2	26,65	
1882	58.5	6,0	10,8	20,8	16,0	26,51	
1883	66,5	5,8	16,8		22,4	26,89	
1884	56,0	5,7	26.4		30,7	26,46	
1885	64,9	5,6	31,8		35,3	27,35	
1886	91,7	6,1	4,8		11,9	28,01	
1887	89,5	6,8	15.1	24,1	23,9	28,88	218.2
1888	95 3	7,8	22,4		28,0	38,57	196,9
1889	101,8	7 2	14,3		21,6	30,59	269.7
1890	95,8	7,8	1a,7		25,1	31,56	288.6
1891	108,5	7,6	2,8		11,5	32,23	325,4
1892	100,9	7,5	7 7	21,6	21 1	32,22	341,3
1893	106,3	7,5	13,5		24 9	33.40	445,5
1894	104,7	7,8	17,1		25,4		310,1

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte- teils auf die diesbezüglichen Etatsjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1 April 1877/78. — [2]) Vrgl. S. 16 dieses Handbuchs. Anm. 1. — [3]) Vrgl. Tab. 7 S. 165. — [4]) Vrgl. Abschn. XV Finanzwesen. — Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Erntejahren zugewiesen. [5]) Gerechnet sind Dinkel mit Emer und Einkorn), Weizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. [6]) 1 Simri = 22.15 Liter = 45 kg = 22,5 kg, vrgl. Württ. Jahrb. 1877 I S. 138. — [7]) Vrgl. Tab. 8 S. 166. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. — [8]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. [9]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinse, vrgl. oben S. 111.

XIII. Medizinal-

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894, herausgeg. v. d. K. Medizinalkollegium.)

Jahre (Stand vom 1. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zus.	Von der Gesamtzahl Sp. 2) sind Ärzte (ausübende Ärzte mit Approbation) überhaupt	Ärzte (ausübende Ärzte mit Approbation) in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (I. u. V. Abteilung mit Approbation) darunter	Wundärzte (I. u. V. Abteilung mit Approbation) in % der Gesamtzahl (Sp. 2)	Zahnärzte	Tierärzte einschl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünstler an Menschen	Nichtapprobierte Heilkünstler an Tieren	Hebammen	Leichenschauer
1	2	3.	4	5.	6	7	8.	9	10.	11	12.
1866	1 208	492	41	716	59						
1879	1 142	498	44	644	56	26	169	30	7	2 761	-
1875	1 136	535	47	601	53	19	144	[illegible]	[illegible]	2 802	1 676
1880	1 042	573	55	469	45	14	114	74	[illegible]	2 778	1 706
1885	977	615	62	372	38	14	284	111	27	2 602	1 741
1890	978	686	70	292	30	28	250	156	35	2 514	1 719
1891	972	700	72	272	28	9	245	67	3	2 522	1 760
1892	984	726	74	258	26	19	240	173	8	2 511	1 769
1893	994	749	77	245	25	23	235	182	34	2 502	1 766
1894	1 010	780	77	230	23	26	233	189	32	2 521	1 778

2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

(Medizinalbericht von Württemberg 1872 S. 242; Württ. Jahrb. 1877 2. H. S. 76, 1884 I. S. 212, 214, 1889 I. 4. H. S. 95; 1892 I. S. 318, 320, Medizinalbericht 1894.)

Oberämter	Zahl der ausübenden Ärzte (einschl. die Wundärzte I. Abtlg. und Kl.)	ausübenden Wundärzte (I. bis IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (einschl. d. W.-Ä. I. Abt. od. Kl.)	approbierten Wundärzte (II. bis IV. Abteilg. od. Kl.)	approbierten Ärzte (wie Sp. 5)	approbierten Wundärzte (wie Sp. 6)	Ärzte (wie Sp. 5)	Wundärzte (wie Sp. 6)	Ärzte (wie Sp. 5)	Wundärzte (wie Sp. 6)	Ärzte (wie Sp. 5)	Wundärzte (wie Sp. 6)
	am 31. Dezember											
	1872		1875		1880		1885		1890		1894	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang	3	9	3	9	3	7	5	5	5	3	6	2
Besigheim	9	12	7	9	6	8	8	8	8	7	9	5
Böblingen	4	12	4	12	4	11	4	8	4	7	5	7
Brackenheim	4	6	5	6	5	3	3	2	3	1	4	1
Cannstatt	11	11	14	10	13	9	17	7	16	5	19	3
Eßlingen	8	7	8	8	13	4	13	3	13	3	15	4
Heilbronn	11	14	12	13	11	9	15	8	19	6	26	4
Leonberg	7	15	8	13	7	13	7	9	8	8	8	6
Ludwigsburg	15	28	29	20	22	18	19	17	18	18	21	13
Marbach	5	8	6	7	5	7	8	4	6	2	7	2
Maulbronn	4	8	5	8	4	5	4	6	6	4	6	3
Neckarsulm	8	11	7	9	7	7	7	5	8	2	9	1
Stuttgart, Stadt	78	25	95	30	105	19	121	19	152	15	168	14
Stuttgart, Amt	2	12	3	11	8	9	5	6	7	5	9	8
Vaihingen	3	11	5	9	4	7	4	6	4	4	5	9
Waiblingen	4	7	4	5	7	2	8	2	8	1	10	4
Weinsberg	6	7	5	7	7	5	5	1	6	2	6	2
Neckarkreis	182	202	214	185	226	143	253	117	291	88	335	73
Jagstkreis	117	57	148[1])		159	34	179	82	210	25	239	25
Balingen	4	10	4	10	4	4	3	5	4	4	6	4
Calw	7	13	7	11	8	10	5	10	6	5	6	4
Freudenstadt	5	6	6	5	5	4	6	4	8	4	6	
Herrenberg	4	8	4	7	2	8	2	5	3	5	3	4
Horb	4	6	4	5	4	4	3	4	3	2	4	1

[1]) Nach der Aufnahme vom 1. April 1876. — [2]) Um mit den Jahren 1875/94 vergleichbare Zahlen zu erhalten, abgesehen davon, daß 1872 und 1875 nur die ausübenden, 1880/94 aber die approbierten Ärzte angegeben sind, sind zu den 458 Ärzten 18 Wundärzte I. Abteilung oder Klasse zuzuschlagen, welche

wesen.

(Noch) 2. Die Zahl der Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern in den Jahren 1872 bis 1894.

Oberämter	Zahl der approbierten ausübenden Ärzte (ohne die Wundärzte 1. Abtlg. od. Kl.)	Wundärzte 2. bis IV Abteilg. od. Kl.	Ärzte (einschl. d. W.-Ä. 1. Abt. od. Kl.)	Wundärzte (II. bis IV Abteilg. od. Kl.)	Ärzte (einschl. d. W.-Ä. 1. Abt. od. K	Wundärzte (II. bis IV Abteilg. od. K	Ärzte (wie Sp. 6)	Wundärzte (wie Sp. 7)	Ärzte (wie Sp. 8	Wundärzte (wie Sp. 9)	Ärzte (wie Sp. 8	Wundärzte (wie Sp. 9)
	am 31. Dezember											
	1872		1875		1880		1885		1890		1894	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Nagold	4	7	5	8	5	4	5	2	6	1	6	1
Neuenbürg	8	6	8	6	10	6	12	3	13	3	14	1
Nürtingen	5	5	6	4	6	1	6	1	6	—	5	
Oberndorf	2	5	4	5	4	4	5	4	6	2	9	1
Reutlingen	10	9	9	11	15	9	14	6	15	5	14	4
Rottenburg	7	8	7	8	7	6	7	6	7	4	5	3
Rottweil	7	7	7	4	8	4	5	4	6	4	10	4
Spaichingen	2	4	2	4	1	4	2	4	3	3	3	2
Sulz	4	6	4	4	4	2	3	1	4	1	5	1
Tübingen	10	7	15	7	31	5	40	4	48	3	47	2
Tuttlingen	5	8	6	8	6	8	6	7	6	6	9	3
Urach	4	7	4	9	5	7	5	4	6	3	7	2
Schwarzwaldkreis	**92**	**124**	**102**	**116**	**123**	**93**	**131**	**74**	**145**	**64**	**159**	**36**
Dar. i. d. Städt. u. üb. 5 000 E.	32	18	46[1])		66	17	75	14	77	12	85	8
Aalen	4	13	4	13	5	14	4	10	5	8	6	4
Crailsheim	2	8	2	6	3	4	3	4	4	3	4	3
Ellwangen	4	12	4	12	5	8	4	8	4	7	5	8
Gaildorf	5	3	5	4	5	4	5	4	6	2	5	2
Gerabronn	8	11	7	11	7	8	6	5	8	5	7	5
Gmünd	7	13	8	13	10	12	10	10	9	9	13	7
Hall	7	9	7	10	8	4	8	3	9	2	10	1
Heidenheim	7	19	7	19	7	9	6	8	9	7	11	2
Künzelsau	6	8	6	8	7	7	6	8	7	2	8	2
Mergentheim	8	6	9	7	8	6	8	3	8	3	11	1
Neresheim	6	9	7	6	6	5	5	3	5	3	6	2
Öhringen	5	10	5	10	6	9	6	8	8	6	7	5
Schorndorf	2	11	2	8	3	5	4	1	4	3	4	2
Welzheim	2	7	3	7	4	5	3	5	3	4	4	4
Jagstkreis	**73**	**139**	**76**	**134**	**83**	**100**	**78**	**73**	**89**	**64**	**101**	**48**
Dar. i. d. Städt. u. üb. 5000 E.	19	13	19[1])		22	11	21	9	22	7	29	3
Biberach	7	20	6	18	7	13	6	9	7	7	8	7
Blaubeuren	2	11	3	11	2	9	2	8	3	6	7	5
Ehingen	6	15	7	13	8	12	7	10	7	5	11	5
Geislingen	7	12	9	12	7	9	7	8	8	6	10	6
Göppingen	8	13	5	5	10	7	12	7	12	5	13	5
Kirchheim	4	6	4	5	6	4	4	4	6	3	7	2
Laupheim	4	12	7	8	7	6	6	6	6	6	7	4
Leutkirch	6	10	5	7	6	7	6	5	7	4	7	4
Münsingen	5	11	7	8	8	7	9	5	11	3	10	2
Ravensburg	10	10	12	8	10	8	12	5	11	5	19	3
Riedlingen	5	12	5	11	6	7	8	7	7	6	9	5
Saulgau	7	11	6	9	6	7	7	5	6	4	9	4
Tettnang	4	7	6	8	7	8	9	2	8	2	8	2
Ulm	24	29	30	23	36	19	34	14	44	11	40	11
Waldsee	6	11	6	12	9	8	8	8	9	9	10	6
Wangen	6	7	5	8	6	7	6	5	9	4	9	2
Donaukreis	**111**	**197**	**123**	**166**	**141**	**133**	**143**	**108**	**161**	**86**	**187**	**73**
Dar. i. d. Städt. u. üb. 5000 E.	38	36	48[1])		57	25	58	20	72	18	83	15
Württemberg	**458**[2])	**662**[2])	**515**	**604**	**573**	**469**	**605**	**372**	**696**	**292**	**780**	**230**
Dar. i. d. Städt. u. üb. 5000 E.	200[2])	124[2])	261		303	87	333	75	381	68	436	51

1872 bei den 662 Wundärzten gezählt wurden. Vrgl. oben Uebersicht 1. Diese 18 Wundärzte I. Abteilung oder Klasse können auf die einzelnen Oberämter und auf die Städte mit über 5 000 Einwohnern nicht verteilt werden.

XIII. 3. Die Zahl der Apotheken (einschl. Filialen) und des pharmazeutischen Personals in Württemberg am 1. Juli 1895.

(Nach Mitteilung des K. Medizinalkollegiums. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1876 I S. 140, 148, 1887 I 1. H. S. 192 ff.)

Oberämter	Apotheken im ganzen	Apotheken hierunter im Privatbesitz befindliche realberechtigte[1])	Pharmaz. Personal im ganzen	Pharmaz. Personal hierunter Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter)
1	2	3	4	5
Backnang	4	4	7	4
Besigheim	4	4	9	4
Böblingen	3	2	4	3
Brackenheim	3	3	6	3
Cannstatt	7	3	20	8
Eßlingen	5	4	14	5
Heilbronn	6	7	20	7
Leonberg	6	6	6	6
Ludwigsburg	4	4	11	4
Marbach	4	4	4	4
Maulbronn	3	3	3	3
Neckarsulm	5	5	10	5
Stuttgart, Stadt	19	7	41	20
Stuttgart Amt	4	2	9	4
Waiblingen	3	3	6	3
Waiblingen	5	5	10	5
Weinsberg	3	3	6	3
Neckarkreis	**87**	**63**	**214**	**90**
Balingen	3	3	6	3
Calw	4	3	8	5
Freudenstadt	6	6	6	6
Horrenberg	2	2	2	2
Horb	3	2	5	3
Nagold	4	4	8	4
Neuenbürg	3	3	6	3
Nürtingen	3	3	3	3
Oberndorf	4	4	8	4
Reutlingen	11	11	11	5
Rottenburg	4	4	8	4
Rottweil	4	4	8	4
Spaichingen	2	1	3	2
Sulz	3	2	4	3
Tübingen	5	5	9	5
Tuttlingen	4	1	9	4
Urach	2	2	4	3
Schwarzwaldkr.	**61**	**45**	**116**	**62**
Aalen	4	2	9	4
Crailsheim	2	3	6	2
Ellwangen	2	2	5	2
Gaildorf	4	2	6	4
Gerabronn	6	5	8	6
Gmünd	4	3	11	4
Hall	4	4	11	4
Heidenheim	4	3	7	4
Künzelsau	3	3	7	3
Mergentheim	4	4	7	4
Neresheim	3	3	4	3
Oehringen	5	5	11	5
Schorndorf	2	2	7	2
Welzheim	3	2	3	3
Jagstkreis	**52**	**43**	**101**	**52**
Biberach	4	3	11	4
Blaubeuren	1	1	2	1
Ehingen	5	4	7	5
Geislingen	3	3	10	7
Göppingen	3	3	10	5
Kirchheim	3	3	7	3
Laupheim	4	3	9	4
Leutkirch	3	2	8	5
Münsingen	4	3	6	4
Ravensburg	10	10	13	7
Riedlingen	4	3	6	4
Saulgau	4	2	8	4
Tettnang	3	2	5	3
Ulm	9	6	41	8
Waldsee	4	2	6	4
Wangen	4	4	9	4
Donaukreis	**71**	**47**	**143**	**72**
Württemberg	**271**	**198**	**574**	**276**
Im Jahre 1887	266	197	506	273
„ 1876	253	195	436	264

Anhang.

Unter den 271 Apotheken des Landes befinden sich außer den 198 realberechtigten noch 50 konzessionierte unveräußerliche, 4 im Besitze der Krone bezw. von Standesherrschaften und 19 Filialen. Von denselben werden 92 ohne pharmazeutisches Hilfspersonal (Gehilfe oder Lehrling), 101 mit 1, 51 mit 2, 17 mit 3, 8 mit 4, 2 mit 5 und mehr Hilfspersonen betrieben. Das pharmazeutische Personal setzt sich außer den 276 Betriebsleitern noch aus 196 Gehilfen, von welchen 104 die Approbation als Apotheker besitzen, und 102 Lehrlingen zusammen. Dispensieranstalten befinden sich in Württemberg 5 und zwar 3 in Zivilkrankenhäusern und 2 sog. ärztl. Hausapotheken (hierunter 1 homöopathische), mit einem pharmazeutischen Personal von 3 Betriebsleitern und 1 approbierten Gehilfen.

[1]) Ausschließlich der Filialen.

XIII. 4. a. Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895.

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
1	2.	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17
Württemberg	9	6	11	3	5	7	7	5[1])	5	8	7[2])	13[3])	5	9	18	8[3])

Gebiet	Zahl der verkauften Apotheken in den Jahren															
	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	zus. 1865 bis 1895
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29	30.	31.	32.	33.
Württemberg	10	9[1])	8[2])	9	8	5[2])	10[3])	10	11[2])	5	12[2])	10[2])	17	13	9[1])	272[3])

4. b. Übersicht über die bei den zum Verkauf gekommenen Apotheken erzielten Verkaufssummen in den Jahren 1865 bis 1895.

Besitzwechsel	Zahl der verkauften Apotheken			Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises in Württemberg					
	aus gesamt	in Orten von 5 000 und mehr Einwohnern	in Orten von weniger als 5 000 Einwohnern	1	2	3	4.	5.	6
				Verkauf					
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9	10.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	61	18	43	4 695 070[1]) 100 %	7 023 [illegible]5[2]) 49 [illegible] %	—			
3mal	19	5	14	1 551 781[3]) 100 %	1 954 326[4]) [illegible] %	2 825 957[5]) [illegible] %			
4mal	11		11	605 117 [illegible]	669 992 [illegible]	711 086 [illegible]	903 300 [illegible]		
5mal	5	1	4	26[illegible] 712 [illegible]	308 328 [illegible]	317 000 [illegible]	393 000 117,80 %	427 500 [illegible]	
6mal	4	1	3	218 570 [illegible]	243 428 [illegible]	290 000 [illegible]	330 129 [illegible]	367 000 [illegible]	466 310 = 187,60 %

Besitzwechsel	Höhe des für die jeweils (Spalte 2—4) verkauften Apotheken erzielten Gesamtpreises											
	in Orten von 5 000 und mehr Einwohnern beim						in Orten von weniger als 5 000 Einwohnern beim					
	1	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Verkauf						Verkauf					
1	11	12	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.
	ℳ [illegible])	ℳ [illegible])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ [illegible])	ℳ [illegible])	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2mal	1 968 961 [illegible] %	3 078 395 [illegible] %	—				2 726 109 100 %	3 945 000 144,71 %	—	—		
3mal	547 284 100 %	751 856 137,38 %	1 299 000 = 237,38 %	—		—	1 027 497 100 %	1 202 170 117,00 %	1 526 957 148,61 %	—	—	
4mal		—	—	—			605 011 [illegible] %	669 902 110,72 %	711 086 117,51 %	903 300 = 119,28 %	—	
5mal	78 857 [illegible] %	84 000 106,52 %	82 000 103,93 %	90 000 114,13 %	102 000 129,35 %		186 865 100 %	224 028 [illegible] %	235 000 [illegible] %	303 000 [illegible] %	325 500 [illegible] %	
6mal	118 285 100 %	140 000 118,38 %	167 000 111,18 %	188 129 150,05 %	190 000 100,63 %	219 310 [illegible] %	130 285 [illegible] %	109 428 83,09 %	123 000 94,41 %	142 000 = 108,90 %	177 000 [illegible] %	247 000 [illegible] %

[1]) Hierunter 2, [2]) 1, — [3]) 15 konzessionierte Apotheken. — [4]) Darunter 211 571 ℳ, — [5]) 219 550 ℳ, — [6]) 13 000 ℳ — [7]) 15 000 ℳ; — [8]) 10 000 ℳ [9]) 105 000 ℳ; — [10]) 108 000 ℳ, [11]) 106 571 ℳ, — [12]) 111 550 ℳ für verkaufte Apotheken mit persönlicher Berechtigung

XIII, 5. Die Todesursachen in Württemberg

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894,

Oberämter	Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene [1])	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Diphtherie, einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Seltenere gemeingefährliche Ansteckungskrankheiten	Übertragbaren Tierkrankheiten	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppsche)
1	2	3	4.	5.	6	7	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.
Backnang	963	44	690	47	7	4		2	-	1	60	20	96
Besigheim	906	31	619	45	14	2	-	5	—	—	47	10	41
Böblingen	888	28	583	45	10	9	—	5	—	—	50	6	40
Brackenheim	682	20	420	22	9	3		2	—	—	59	5	32
Cannstatt	1 701	46	1 110	55	28	4	41	14	—	—	118	9	41
Eßlingen	1 374	27	1 005	50	16	28	18	3	—	—	127	16	66
Heilbronn	1 955	62	1 137	86	15	4		2	—	1	122	37	50
Leonberg	1 121	39	747	63	9	1	6	1	—		40	14	71
Ludwigsburg	1 500	50	985	67	11	1	2	1			87	14	28
Marbach	900	43	608	96	7	1	3	3		—	46	4	83
Maulbronn	827	46	580	70	6	2	1	9			42	8	64
Neckarsulm	991	23	723	57	82	2	31	6	—	—	78	28	49
Stuttgart, Stadt	4 236	168	2 978	195	43	9	29	10	—	—	349	129	269
Stuttgart, Amt	1 652	56	1 111	110	56	8	5	7			102	8	90
Vaihingen	736	29	515	95	8	2		3	—		28	—	48
Waiblingen	898	35	615	59	8	7	12	4	—		43	12	25
Weinsberg	764	30	532	44	1	—	2	2	—		29	1	17
Neckarkreis	**22 043**	**767**	**15 018**	**1 156**	**275**	**90**	**150**	**76**	**—**	**2**	**1 427**	**318**	**1 113**
Balingen	1 047	42	1 028	99	10		14	2	—	—	68	2	70
Calw	798	49	654	91	4	3	2	3	—	-	49		79
Freudenstadt	1 184	59	791	103	16	8	2	—	—	1	40	9	105
Herrenberg	871	39	626	67	9	4		1	2		33	2	49
Horb	672	19	525	40	3	3	10	—		—	28	4	30
Nagold	885	29	661	56	14	20	2	2		—	54	2	78
Neuenbürg	1 038	47	660	52	4	15	3	5	—	—	91	5	43
Nürtingen	947	20	644	40	8	7	23	1	—		57	11	48
Obernd orf	1 648	25	819	120	4				—		67	4	92
Reutlingen	1 544	56	1 187	159	38			4			73	34	61
Rottenburg	913	21	707	65	11	16	—	2		—	51	10	83
Rottweil	1 125	34	821	56	5	—		0			76	9	58
Spaichingen	590	13	480	26	32	11	—	2		—	86	6	48
Sulz	661	29	501	34	15	-	19			—	29	1	46
Tübingen	1 300	59	995	167	43	7	10	2	—		69	8	46
Tuttlingen	1 103	31	775	29	34	2	—	3	—		28	4	76
Urach	1 160	42	888	32	10	8	56	2			78	12	23
Schwarzwaldkreis	**16 916**	**608**	**12 852**	**1 236**	**269**	**105**	**144**	**34**	**2**	**1**	**921**	**123**	**1 065**

Die Gestorbenen einschl. der Totgeborenen nach Oberämtern für das Jahr 1894 er
liche oben aus S. 18/19. Etwaige Differenzen zwischen den obigen Zahlen und denen auf S. 18/19

im Jahr 1894 nach Oberämtern.[1])

herausgegeben von dem K. Medizinalkollegium.)

Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an											
Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. im Alter von 50 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1
22	173	—	2	7	41	63	9	4	128	4	Backnang
74	41		1	21	32	60	10	5	210	1	Besigheim.
13	113	2	1	15	23	58	7	3	185		Böblingen.
30	17	5	-	13	37	32	6	3	102	43	Brackenheim.
158	202	4	6	23	70	58	17	12	248	2	Cannstatt.
55	187	—	1	28	63	80	17	10	239	2	Eßlingen.
195	252	3	2	36	75	47	22	13	278	4	Heilbronn
56	87	3	1	18	30	62	11	3	241	24	Leonberg.
57	208	1	8	32	36	75	10	9	272	3	Ludwigsburg.
35	33	3		5	24	54	9	5	255	2	Marbach.
38	59	4	3	10	18	39	9	1	197	—	Maulbronn.
50	139		—	32	19	15	15	4	157	9	Neckarsulm.
137	487	10	12	145	191	109	32	31	799	10	Stuttgart, Stadt.
50	179	7	4	20	54	73	16	9	301	3	Stuttgart, Amt.
34	37	1	2	11	34	47	6	6	151	2	Vaihingen.
107	70	6	3	14	50	58	9	5	127	1	Waiblingen.
86	91	3	1	14	43	83	4	5	106	—	Weinsberg.
1 187	**2 435**	**52**	**47**	**444**	**846**	**1 007**	**209**	**128**	**3 995**	**110**	**Neckarkreis.**
24	204	3	10	16	58	97	9	8	328	6	Balingen.
38	56	2	1	5	18	49	7	2	117	132	Calw
23	86	6	7	21	54	54	14	4	193	45	Freudenstadt.
37	60	2	5	13	45	61	6	6	218	6	Herrenberg.
72	76	5	3	13	37	59	8		131	3	Horb.
30	50	1	4	11	35	59	3	4	191	51	Nagold.
25	147	3	3	17	26	55	12	2	139	3	Neuenbürg
44	60	2	5	19	52	76	11	3	175	2	Nürtingen.
58	63	3	2	9	48	65	13	2	266	8	Oberndorf.
45	165	3	1	20	40	81	13	9	438	3	Reutlingen.
30	178	-	2	12	48	82	9	4	161		Rottenburg.
47	84	4	1	13	40	87	14	7	287	27	Rottweil.
19	30	2	3	5	23	67	7	3	152	8	Spaichingen.
35	42	3	4	7	38	49	3	3	172	1	Sulz.
55	42	3	2	38	60	72	19	7	345	—	Tübingen.
98	128	2	3	13	69	90	8	2	107	—	Tuttlingen.
60	226	2	2	12	81	92	9	7	165	2	Urach.
735	**1 097**	**46**	**58**	**244**	**772**	**1 189**	**165**	**73**	**3 675**	**297**	**Schwarzwaldkreis.**

führen daher, daß für letztere die Standesamtsregister, für obige Zahlen die Leichenschauregister maßgebend sind.

(Noch) XIII. 5. Die Todesursachen in Württemberg

Oberämter	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene [1]	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an: Diphtherie, einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Seltenere gemeingefährliche Ansteckungskrankheiten	Übertragbaren Tierkrankheiten	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppsche)
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	1 072	15	888	40	30	62	31	6		—	91	9	40
Crailsheim	816	27	699	8	15	4	3	5		—	37		26
Ellwangen	989	28	784	30	27	8	7	4		—	92	7	75
Gaildorf	847	30	603	34	10	4	10	2	—	—	41	9	44
Gerabronn	760	20	585	23	7	7	4	2	—		48	4	77
Gmünd	1 285	37	924	101	7	9	24	4	—		115	18	56
Hall	757	42	675	60	14	6		4	—	—	48	10	60
Heidenheim	1 474	56	1 060	61	15	6	4	4	—	—	109	13	95
Künzelsau	911	20	631	61	4	1		10		—	63	9	70
Mergentheim	764	27	540	38	8	-	—	5			50	10	65
Neresheim	755	15	593	43	20	4	21	3			50	1	18
Öhringen	927	44	805	87	14	1	2	12	—		95	9	96
Schorndorf	846	33	704	101	5	5	34	2		—	41	11	24
Welzheim	704	12	537	32	4	6	9	3		—	44	4	71
Jagstkreis	12 860	422	9 895	744	186	125	149	66			982	92	890
Biberach	1 167	46	1 062	161	12		8	8	—		81	22	27
Blaubeuren	788	20	650	81	9		1	—	-		48	16	36
Ehingen	1 040	22	802	31	1	6	28	3	—		73	10	35
Geislingen	1 178	45	871	48	21	5	8	4	—		79	24	57
Göppingen	1 700	48	1 128	190	25	6	6		—		61	30	130
Kirchheim	895	28	679	50	18	5	26	2			64	10	48
Laupheim	1 000	31	772	67	6	15	3		-		52	3	52
Leutkirch	800	10	595	46	5	—		—			29	6	19
Münsingen	901	32	725	14	30	2	3	1	—	—	49	3	27
Ravensburg	1 105	29	948	37	44	1	16		-	—	124	13	24
Riedlingen	918	14	685	52	5	—	—	6	—	—	40	9	22
Saulgau	1 080	25	713	46	15	4	5	2	-	—	56	5	44
Tettnang	685	11	582	24	16	1	2	—	—	—	34	8	20
Ulm	1 876	60	1 391	43	13	12	22	7	1		110	16	90
Waldsee	936	20	621	28	7	1		2		—	53	12	18
Wangen	637	18	621	105	6		1	4		—	59	6	30
Donaukreis	16 602	482	12 841	993	223	58	118	39	1	—	1 042	182	670
Württemberg	68 421	2 279	50 606	4 069	953	577	661	215	3	3	4 322	725	3 788
Im Jahr 1893	71 706	2 381	53 850	4 477	546	570	428	240	2	2	4 576	697	4 025
„ „ 1892	69 060	2 420	51 850	3 670	485	813	614	237	10	7	4 075	704	3 426

[1] Siehe S. 172 f.

im Jahr 1894 nach Oberämtern.

Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an:											
Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschwäche im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonstigen Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Oberämter
15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1
98	219	2	7	34	55	62	12	4	144	—	Aalen.
41	97	3	2	18	60	52	7		216	—	Crailsheim.
85	160	4	1	21	43	67	10	—	183	1	Ellwangen.
61	71		1	8	46	106	11	6	137	9	Gaildorf.
37	80	2	1	50	14	63	7	3	182	1	Gerabronn.
48	155	2	5	25	45	68	10	9	249	—	Gmünd.
39	39	2		2	23	60	6	9	281		Hall.
41	197	5	7	26	69	63	20	3	329	—	Heidenheim.
28	66	1	1	10	65	94	9	5	131	3	Künzelsau.
15	27	1	1	11	25	60	4	1	219	-	Mergentheim.
36	99	2	2	23	37	46	7	8	165	1	Neresheim.
28	169	3		28	10	80	13	4	166	—	Öhringen.
112	40	8	1	19	9	60	13	2	221	1	Schorndorf.
46	45	3	1	15	34	62	8	1	138	1	Welzheim.
600	**1 342**	**33**	**30**	**265**	**544**	**943**	**137**	**44**	**2 758**	**17**	**Jagstkreis.**
66	291	3	5	48	87	85	9	6	159	4	Biberach.
38	181	9	-	23	69	48	7	3	106	3	Blaubeuren
53	243	6	3	27	47	80	17	2	134	3	Ehingen.
28	225	—	1	22	84	117	16	6	129		Geislingen.
49	202	4	3	24	55	69	13	9	323		Göppingen.
99	70	4	3	26	31	86	9	4	182	1	Kirchheim.
25	209	1	2	23	50	80	6	2	177	—	Laupheim.
53	93	1	3	29	164	58	10	3	141		Leutkirch.
51	267	3	8	21	37	86	4	2	95	2	Münsingen.
90	128	4	3	55	105	87	21	3	203	1	Ravensburg.
38	145	3	2	30	49	82	10	1	178	4	Riedlingen.
36	136	2	—	34	71	98	13	5	200	1	Saulgau.
25	48	4		33	47	42	11	10	255	2	Tettnang.
51	427	1	2	46	54	99	21	12	354	2	Ulm.
49	93	2	2	28	66	83	6	4	164	6	Waldsee.
65	30	2	1	38	40	44	14	3	161	12	Wangen.
756	**2 788**	**43**	**38**	**506**	**990**	**1 184**	**187**	**77**	**2 949**	**41**	**Donaukreis.**
3 228	**8 202**	**174**	**173**	**1 459**	**3 158**	**4 323**	**698**	**322**	**13 378**	**465**	**Württemberg.**
3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 973	449	Im Jahr 1893
3 622	9 623	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	12 947	629	„ „ 1892.

XIII. 6. a. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1894.

(Vrgl. Medizinalbericht von Württemberg in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 157 u. 164.)

Jahrgang	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene Totgeborene	Darunter Sp 3) Todesfälle an Infektionskrankheiten: Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyssa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Gesamt	In Prozenten der überhaupt Verstorbenen	Für Stuttgart: Mittlere Jahreswärme in °C.	Gesamtniederschlag in mm
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1872	83 044	60 419	3 184	154	734	542	334	1 164	730	1 066	9		3	2			4 735	7,84	11,2	509
1873	84 928	61 602	3 138	407	493	452	217	55	686	642	10	127	2	—			3 071	4,99	10,2	520
1874	84 873	61 125	3 253	409	521	1 171	434	6	678	553	3	-	2	2	—	—	3 773	6,17	9,4	651
1875	88 596	64 480	3 266	269	824	1 539	619	6	603	967	1		—	—	—	—	4 286	6,65	9,4	705
1876	89 224	63 508	3 330	1 005	961	1 282	836	1	643	226	15	--	3	—	—	—	4 872	7,67	10,0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	643	1 480	1 314		4	418	150	-	1	—	—	—	4 497	7,27	10,8	847
1878	84 337	59 593	3 214	59	345	948	1 427	—		460	83	6	—	1	1		3 830	5,59	9,6	878
1879	83 971	60 798	3 057	126	988	538	1 365	—		416	27	12	—		—	—	3 394	5,75	8,1	608
1880	81 420	59 396	3 054	396	855	591	1 751		11	308	45	7	—			—	4 013	6,77	10,2	797
1881	79 729	57 813	2 926	414	387	1 231	1 639		7	454	28			—		1	4 161	7,26	9,6	641
1882	78 427	56 642	2 818	383	595	809	1 538		13	449	29	4		-	1	—	3 823	6,76	10,0	851
1883	75 456	53 597	2 692	195	724	323	824		70	453	7	—			4	2	2 599	4,85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	536	893	307	1 461		23	934	31	-			1	—	4 588	8,39	10,3	533
1885	74 542	55 798	2 765	156	628	819	1 78.		--	515	33	—	—	-	—	—	3 234	5,80	9,5	7.1
1886	74 204	52 915	2 786	67	525	372	1 908		2	869	15		-		1		2 722	5,15	9,9	738
1887	72 528	48 388	2 524	387	429	800	940	—		251	19		—	—	1		2 321	4,80	8,5	546
1888	71 165	52 323	2 484	723	500	393	983		1	219	11	—	—		2	—	2 832	5,41	8,7	672
1889	70 458	54 402	2 422	457	753	583	1 980	—		185	4	1			1	-	3 964	7,29	9,0	781
1890	69 089	51 571	2 309	286	660	506	1 778			156	15			—	1	—	3 382	6,55	8,9	564
1891	72 480	52 369	2 368	263	527	648	2 303	—		235	30			—	3		4 008	7,65	9,0	595
1892	71 826	54 346	2 419	614	585	813	3 650	—		237			-		3	—	5 911	10,88	9,6	679
1893	73 091	56 903	2 359	428	646	570	4 477		2	245					1	-	6 970	11,81	10,1	592
1894	71 376	52 882	2 263	661	959	377	4 069	—		215		-	—	—	3	-	6 183	11,60	9,9	608

6. b. Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1893 für die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Geborene einschl. Totgeborene	Gestorbene Totgeborene	Totgeborene	Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Tuberkulose der Lunge	Lungenentzündung	Neubildungen	Kindbettfieber	Andere Folgen der Entbindung
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.
Stuttgart	4 477	9 345	195	39	30	37	244		10	313	276	146	7	7
Ulm	936	739	34	4	4	9	46	—	3	71	46	37	3	3
Heilbronn	1 032	842	37	38	17	-	20	2	1	77	30	25	8	
Eßlingen	745	516	23	3	5	21	27	—	1	51	32	18	—	1
Cannstatt	662	474	20	1	2	1	11	—	1	52	29	14		2
Reutlingen	596	504	23	—	2	—	36	—	3	25	31	15	2	1
Ludwigsburg	405	306	11	3	7	1	6	-	—	24	5	8	2	—
Gmünd	522	402	15		5	1	69		1	47	14	4		—
Göppingen	567	423	11		3	24	48			50	30	12		—
Tübingen	606	388	33	10	-		28		3	34	25	23	1	2
Ravensburg	396	394	9	—	—	13	9	—	—	38	10	19	1	
Tuttlingen	466	272	11	—	—	2	16		1	17	35	2	—	-
1893 12 Städte	11 501	8 545	422	98	75	109	562	2	24	779	563	323	19	16
1892 12 -	11 063	8 135	478	92	75	82	593		28	772	454	323	22	22

XIII. 7. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg für die 22 Jahre 1873—1894.[1])

(Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 162.)

Jahre	insgesamt	Geschlecht: Männliche	Geschlecht: Weibliche	Alter in Jahren: 10—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80	über 80	Familienstand: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Religionsbekenntnis: evangelisch	katholisch	israelitisch	Todesart: Erhängen	Erstechen	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Im Übrigen
	Personen																							
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.				10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1873	304	252	52	12	115	114	62	1				111	140	40	4	221	78	2	180	42	46	11	6	9
1874	282	244	38	18	100	104	57	3				95	123	85	—	217	62	—	170	46	42	9	4	10
1875	284	231	53	16	125	101	60	1				105	148	34	2	253	72	1	201	51	45	11	7	19
1876	343	287	56	30	140	148	62	3				110	165	46	2	270	65		204	65	44	11	11	10
1877	324	288	44	21	135	118	53	2				105	134	47	5	230	80	4	202	43	50	11	3	15
1878	425	375	50	21	145	175	83	1				141	205	44	5	308	106	1	254	55	48	8	10	9
1879	380	326	54	25	133	147	72	3				147	169	48	5	278	99	2	241	50	56	9	11	7
1880	371	320	51	21	119	145	78	8				122	168	47	1	269	71	2	247	46	45	6	14	13
1881	348	280	53	19	110	135	78	1				116	164	40	3	251	67	5	228	45	45	9	11	10
1882	318	267	51	20	98	114	76	5				111	137	46	1	232	57	2	194	53	40	12	9	8
1883	335	284	46	15	119	113	76	4				116	155	42	3	240	77	1	207	63	47	10	7	8
1884	292	254	38	18	91	128	49	2				107	136	39	4	215	62	—	165	47	44	13	4	5
1885	329	276	53	30	108	132	55	2				118	146	54	1	245	73	3	215	45	48	9	8	5
1886	328	269	59	23	101	144	59	1				101	167	47	4	252	68	—	195	52	47	10	6	13
1887	334	287	47	24	91	137	75	7				116	129	49	3	236	67	4	202	51	47	9	5	10
1888	303	231	72	15	110	120	55	1				101	145	45	1	212	77	1	177	50	37	15	5	19
1889	332	265	67	33	103	119	77	1				121	125	58	1	241	73	1	194	41	55	11	6	15
1890	283	233	50	28	91	112	52					104	141	33		207	76	1	161	54	45	9	11	12
1891	341	272	69	31	94	136	68	1				127	169	44		256	74	5	209	52	51	8	5	16
1892	355	291	64	33	117	139	65	3				110	156	60	4	257	85	4	208	51	64	7	14	11
20 jähr. Durchschn.	333	280	53	20	110	133	68	2				117	153	45	3	244	74	2	205	50	48	10	8	13
1893	338	270	68	21	120	120	73	5				131	155	41	1	246	79	2	196	51	50	8	10	14
1894	316	270	46	26	103	124	61	4				120	150	41		228	74	4	202	36	45	9	13	11

Jahre	Mutmaßliche Ursachen: Geistes- und Gemütskrankheit	Trunkenheit und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverfall, Familienzwistigkeiten	Zeit: Monat: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Auf 100 000 Einw. d. betreffenden Jahres kommen Selbstmorde
1	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41
1873	116	71	16	21	9	52	15	26	20	17	29	44	38	26	26	20	20	14	16
1874	97	84	10	25	1	41	15	18	19	28	30	28	26	22	15	28	24	15	15
1875	124	77	18	24	9	52	16	14	28	45	30	33	32	31	35	18	21	18	16
1876	124	87	12	29	3	58	20	26	23	33	43	31	42	44	27	28	18	19	16
1877	103	86	36	25	1	46	19	21	37	35	41	27	31	29	27	26	21	13	17
1878	143	105	21	37	1	64	28	30	36	36	30	42	36	40	32	35	37	27	23
1879	139	76	28	31	2	68	24	33	33	40	41	35	44	50	28	30	21	18	20
1880	103	81	14	25	8	47	24	23	35	23	44	36	41	40	25	23	24	14	19
1881	136	48	25	16	4	59	23	29	21	38	37	28	31	36	23	26	20	27	18
1882	111	42	18	17	1	46	19	13	25	37	31	31	44	20	35	30	19	20	16
1883	123	63	20	23	1	44	21	28	26	31	33	40	41	32	17	27	29	17	17
1884	113	48	13	30	1	37	20	20	23	21	26	21	23	27	20	24	21	15	15
1885	122	47	25	28	1	30	14	16	16	25	32	26	44	34	25	19	30	17	16
1886	143	57	22	25	—	19	10	29	32	32	32	36	31	31	21	23	31	21	16
1887	120	56	16	27	1	33	15	18	23	26	35	44	35	23	24	22	20	14	16
1888	121	47	24	28	2	24	15	15	25	30	36	31	34	26	33	24	20	13	15
1889	130	49	26	31	3	23	14	19	14	24	37	35	37	29	31	32	25	15	16
1890	137	53	24	14	2	21	26	22	30	29	32	24	23	30	21	24	14	14	14
1891	150	48	31	23	3	21	19	25	40	43	30	25	39	39	22	17	31	21	17
1892	148	51	29	14	1	37	27	35	30	17	43	43	31	32	36	29	32	17	17
20 jähr. Durchschn.	125	63	23	20	2	40	20	23	27	31	35	33	36	32	26	26	25	18	17
1893	140	47	21	15	6	34	20	22	20	29	33	35	39	38	25	30	17	18	17
1894	112	62	14	19	1	39	14	11	30	33	29	29	48	40	17	33	18	26	16

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben. [2]) Nach dem Ergebnis der nächst vorangegangenen Volkszählung.

XIII. 8. Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1889 1894.[1])

(Vrgl. Medizinalbericht für d. J. 1893 in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 122.)

Arten von Anstalten	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Verpflegten	Davon männl.	Davon weibl.	Gestorben	Auf 1000 Verpflegte kommen Gestorbene
1	2.	3.	4	5	6.	7	8.
1889							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	146	4 900	36 559	23 270	13 289	1 186	32
	(117)	(4 509)	(35 552)	(22 583)	(12 979)	(1 167)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	59	2 762	9 069	4 337	4 732	251	31
Darunter Augenheilanstalten	(9)	177)	(1 991)	1 098)	(893)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 566	3 001	1 554	1 447	167	56
	(17)	(2 561)	(3 052)	(1 603)	(1 449)	(170)	(56)
4. Militärlazarete	9	744	4 372	4 372	—	49	11
Summe	230	10 972	53 001	33 533	19 468	1 653	32
1890							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 212	40 300	25 725	14 575	1 220	30
	(124	(4 797)	(39 668)	(25 312)	(14 356)	(1 191)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	61	2 904	9 159	4 396	4 763	318	35
Darunter Augenheilanstalten	(7)	(152)	(2 015)	(1 089)	(926)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	16	2 560	3 028	1 550	1 478	203	66
	(17)	2 569	(3 086)	(1 605)	(1 481)	(208)	(67)
4. Militärlazarete	9	725	4 953	4 953		30	6
Summe	236	11 401	57 440	36 624	20 816	1 775	31
1891							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	150	5 242	41 696	26 620	15 076	1 389	33
	125)	(4 916)	(40 719)	(25 934)	(14 785	(1 292)	(32)
2 Heil u. Verpflegungsanstalten	59	2 949	8 733	4 331	4 402	319	37
Darunter Augenheilanstalten	(8)	187)	(2 132)	(1 223)	(909)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	15	2 589	3 142	1 640	1 502	225	87
	(15)	(2 564)	(3 136)	(1 636)	(1 500)	(222)	(71)
4. Militärlazarete	9	715	4 771	4 771	—	50	10
Summe	233	11 495	58 842	37 362	20 980	1 963	34
1892							
1 Allgemeine Krankenhäuser[1])	152	5 433	44 891	29 324	15 567	1 306	29
	125)	(5 104)	(42 831)	(28 070)	(14 761)	(1 246)	(29)
2. Heil u. Verpflegungsanstalten	64	9 060	9 097	4 926	4 771	471	49
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(200)	(2 346)	(1 335)	(1 011)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	2 778	3 830	1 724	1 606	185	56
	15)	(2 823)	(3 332)	(1 726)	(1 606)	185	(56)
4. Militärlazarete	9	744	4 270	4 270	—	35	8
Summe	238	12 015	62 188	40 244	21 944	1 997	32
1893							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	154	5 768	47 651	31 515	16 136	1 482	30
	(127)	(5 884)	46 960)	(30 906)	(15 894)	(1 888)	(30)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	65	3 24..	10 329	5 157	5 172	437	42
Darunter Augenheilanstalten	(9)	(217)	(2 463)	(1 323)	1 140)	(—)	(—)
3. Irrenanstalten	13	3 079	3 522	1 827	1 695	203	58
	(12)	(3 054)	(3 505)	(1 811)	(1 694)	(208)	58)
4. Militärlazarete	9	813	5 074	5 074	—	42	8
Summe	241	12 901	66 576	43 573	23 003	2 114	33
1894							
1. Allgemeine Krankenhäuser[1])	155	5 870	45 092	29 741	15 351	1 511	33
	(128)	(5 477)	(44 455)	(29 261)	(15 174)	(1 446)	(33)
2. Heil- u. Verpflegungsanstalten	63	5 253	10 438	5 234	5 204	378	36
Darunter Augenheilanstalten	(8)	(206)	(2 507)	(1 326)	(1 181)	( )	( )
3. Irrenanstalten	13	3 085	3 570	1 816	1 760	177	49
	(12)	(3 092)	(3 562)	(1 798)	(1 764)	178	(50)
4. Militärlazarete	9	84	5 174	5 174		46	9
Summe	240	13 048	64 280	41 965	23 315	2 112	33

[1]) Die in Klammern eingefaßten Angaben beziehen sich auf die für die Reichsstatistik „Statistik der Morbidität, in Betracht kommenden Anstalten etc. mit je 11 oder mehr Betten, die anderen Zahlen geben die bei der Aufnahme für Landeszwecke festgestellten Ergebnisse.

XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894. (Statistik der Morbidität.)

(Württ. Jahrb. 1893 3. H. S 157.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten.[1])

Krankheiten bezw Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand zu Anfang des Jahres m.	Bestand zu Anfang des Jahres w.	Zugang im Laufe des Jahres m.	Zugang im Laufe des Jahres w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres m.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres zus.	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt zus.	davon durch Tod[3]) m.	davon durch Tod[3]) w.	davon durch Tod[3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10.	11	12	13	14	15	16
I. Entwicklungskrankheiten	a	41	48	1	2.4	142	3..	3..	.2.	20.	328	4.	39	80	17,05
	b	1	.	26	34	27	55	82	27	50	77	2	4	6	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	464	335	4.98	5.18	9.64	9790	8647	4650	3565	8215	144	103	247	3,34
	b	71	64	414	86.	48.	640	1126	456	591	1047	34	45	79	
III. Lokalisierte Krankh.															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	94	109	4..	7..	1039	829	1568	955	7.1	.676	87	40	.27	6,98
	b	10	.1	91	138	16	149	165	47	196	283	14	1	15	
2. Krankheiten des Ohrs	a	1.		127	81	14.	50	261	141	59	200	–	1	1	0,74
	b	.		45	21	48	21	69	45	19	64	1		1	
3. Krankheiten der Augen[4])	a	1.	19	407	322	424	241	665	40.	224	64.		1	1	0,49
	b	2		80	24	8.	24	56	31	24	.				
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	639	146	5670	1228	4718	.984	5102	3417	1370	4687	260	135	395	7,64
	b	7.	17	406	614	4.3	230	673	384	215	599	30	16	46	
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane	a	66	62	835	444	894	546	1440	839	51	68	62	59	121	8,69
	b	6	11	127	122	.30	130	268	.20	.33	249	.0	14	27	
6. Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	9.	82	2725	2037	2816	2191	5007	2725	2038	4763	46	36	82	1,90
	b	6	21	974	344	980	365	1345	960	341	1301	12	12	24	
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	4	42	94	10	318	58.	930	342	525	867	50	4	54	3,37
	b	1.	1	87	47	97	258	355	91	248	339	12		12	
8. Krankheiten der äußeren Bedeckungen	a	203	1..	3817	184.	4020	1947	7967	5782	1943	7625	5	6	20	1,14
	b	1.	10	364	2 .	37	234	609	360	217	577	2	1	4	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	132	78	.094	1031	1826	1 .09	2935	1704	1028	2.62	8	2	10	0,4
	b	1.	13	974	176	987	189	476	361	175	436	2	–	4	
10. Mechanische Verletzungen	a	624	46	4 83	938	5.87	804	620.	5011	820	5837	59	9	68	1,1
	b	31	.	668	122	689	.27	826	51	11.	767	12	2	14	
Summe III 1 bis 10	a	1605	1184	23780	12682	27 833	18766	41298	26064	128 4	38848	747	405	1174	2,98
	b	20.	130	2465	2262	3069	2429	5498	2939	22.0	5009	134	.12	246	
IV. Anderweit krank[e] unbestimmte Diagno	a	9	1	.85	85	.09	86	284	187	7.	261	3		3	1,80
	b	3	1	92	8	8	9.	44	34	7	41	3		4	
Zusammen I bis IV	a	8.2[1]	1956	2.0	13767	27751	18852	41589	26251	12888	39139	754	449	1197	
	b	9.5	164	2897	2270	3.14	2444	5538	297.	2262	5185	139	113	249	
Im ganzen (a und b)		2019	1249	28816	15037	30835	16256	47121	29124	15150	44274	885	561	1446	3,07

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, b mit privatem Charakter — [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. Die Hauptsumme der Fälle stimmt daher mit der in Tab. XIII 8 S. 178 (in Klammer) aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein. [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XIII. 9. Die Krankheitsfälle in den

B. Militärlazarete.

Krankheiten bezw Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus)			—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	133	1 052	1 188	1 099	13	1,09
III. Lokalisierte Krankheiten						
1. Krankheiten des Nervensystems	7	91	98	90	8	8,16
2. „ „ „ Ohre	22	228	250	238	—	
3. „ der Augen „ „	6	123	129	118	-	—
4. „ „ „ Atmungsorgane	75	811	886	833	13	1,47
5. „ „ „ Zirkulationsorgane	22	239	261	241	4	1,53
6. „ des Verdauungsapparats	16	428	444	429	6	1,35
7. „ der Geschlechtsorgane	7	53	60	54	2	3,33
8. „ „ äußeren Bedeckungen	42	704	746	712	-	
9. „ „ Bewegungsorgane	25	321	354	335	—	
10. Mechanische Verletzungen	12	886	898	896	—	
Summe III. 1.—10. „	282	3 844	4 126	3 886	33	0,80
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen „ „	14	189	203	188		
Im ganzen	432	5 085	5 517	5 173	46	0,88

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Akten	Bestand zu Anfang des Jahres m	w	Zugang im Laufe des Jahres m	w	(Gesamtzahl) der während des Jahres Verpflegten Kranken m	w	auf	Abgang im Laufe des Jahres überhaupt m	w	auf	davon durch Tod m	w	auf	Unter den Personen in Sp. 7 sind solche mit nach gewiesener Todesursache
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1. Einfache Seelenstörungen	a[3])	710	682	308	332	966	944	1909	185	158	343	33	37	70	930
	b[4])	448	531	105	107	553	638	1 191	105	208	313	34	33	67	521
2. Paralytische Seelenstörung	a	17	1	15	2	32	3	35	17	6	23	12	6	18	18
	b	10	-	13	2	23	2	25	10	4	14	10	3	13	6
3. Seelenstörung bei Epilepsie mit Hysteroepilepsie	a	4	4	4	3	8	7	15	6	2	8	3	1	4	26
	b	32	7	32	6	64	13	77	7	8	15	3	3	6	27
4. Schwachsinn, erworbene Idiotie, Kretinismus	a	4	4	3	1	7	5	12	3		3	1		1	33
	b	25	17	6	1	31	18	49	8	1	9	2	2	4	18
5. Dementia senilis	a	1		2		3		3	2		2				2
	b	10				10	1	11	5		5	-			11
6. Nicht geisteskrank	a	2	1	-		2	1	3	2	1	3	-	-	-	-
	b	1		1		2		2	1		1				1
Zusammen	a	764	692	332	338	1 096	960	2 056	224	169	393	48	44	92	995
	b	626	555	157	124	783	679	1 462	136	219	355	47	41	88	595
Im ganzen (a und b)		1 390	1 247	489	462	1 879	1 639	3 518	360	388	748	95	85	180	1 590[5])

[1]) [2]) Wie Anm. 2 u. 3 auf voriger Seite. [3]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter.
[4]) Darunter 808 männliche und 813 weibliche.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1894.

D. Augenheilanstalten. [1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m.	Bestand zu Anfang des Jahres w.	Zugang im Laufe des Jahres m.	Zugang im Laufe des Jahres w.	Erkrankungsfälle während des Jahres m.	Erkrankungsfälle während des Jahres w.	Erkrankungsfälle während des Jahres zus.	Abgang im Laufe des Jahres m.	Abgang im Laufe des Jahres w.	Abgang im Laufe des Jahres zus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. der Augenlider	a	8	1	70	74	78	75	153	86	96	182
	b	6	5	70	74	76	79	155	52	27	79
2. der Thränenorgane	a	2		14	24	16	24	40	12	13	25
	b	2	1	15	23	17	24	41	18	13	31
3. der Orbitalgebilde	a			7	4	11	4	15	11		11
	b	1		2	1	3	2	5	5	6	11
4. der Bindehaut	a	2		39	45	41	65	106	43	41	84
	b	2	1	150	144	152	162	314	446	454	900
5. der Cornea	a			27	200	27	210	237	44	48	92
	b	1	1	276	264	288	284	572	274	277	551
6. der Iris	a	2		68	70	70	73	143	66	72	138
	b	5	2	93	87	98	91	189	66	69	135
7. der Chorioidea	a	1		42	44	37	44	81	30	45	75
	b		4	32	23	32	46	78	25	35	60
8. der Retina und [illegible]	a			38	46	43	46	89	33	34	67
	b		1	41	46	65	58	123	54	57	111
9. des Linsensystems	a		7	17	39	17	139	320	115	114	229
	b	8	3	111	108	142	113	255	102	140	242
10. des Glaskörpers	a			1	2	3	2	5	3	12	15
	b			10	5	16	5	21	12	6	18
11. der Augenmuskeln	a			18	25	18	25	43	18	28	46
	b	1		23	52	24	51	75	23	48	71
12. Neubildungen (Verletzungen) des Bulbus	a	2	2	11	12	13	14	27	4	14	18
	b	10	1	27	22	137	24	161	128	33	161
13. Refraktionsanomalien	a			8	25	15	4	19	14	17	31
	b		1	20	13	20	1	33	10	12	22
14. Akkommodationsanomalien	a			4	2	4	2	6	4	5	9
	b			7	5	7	6	13	2	6	13
15. Krankheiten der Lider [illegible]	a										
	b										
16. Glaukom	a										
	b		1	1	4	1	4	5	2	3	5
Zusammen [illegible]	a	18	13	698	847	849	1 017	1 866	722	870	1 592
	b	5	2	1	814	1 [illegible]	870	1 [illegible]	941	814	1 755
Insgesamt (a und b)		23	30	1 479	1 507	1 556	1 577	3 133	1 463	1 460	2 923

E. Entbindungsanstalten. [2])

	insgesamt			insgesamt
Zahl der Anstalten	9	(3)[3])	Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	138 (1)
„ „ Betten	146	(18)	Davon gestorben (insgesamt 2,90 %)	4 (—)
„ „ Entbundenen überhaupt	1 005	(34)	„ „ Neugeborenen ohne die Fälle von Abortus	1 004 (14)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insgesamt 0,50 %)	5	( )	Dav. totgeb. (insgesamt 4,38 %)	44 (2)
Davon gestorben an Kindbettfieber (insgesamt 0,21 % der Entbundenen, 80 % der Erkrankten)	4	( )	Davon gestorben (insgesamt 5,10 % der Lebendgebor.)	49 (—)

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbilität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist; vgl. Anm. 4 auf Seite 179. a = Anstalten mit öffentlichem Charakter, b mit privatem Charakter. [2]) Siehe Anm. 2 auf Seite 179. [3]) Darunter [illegible] mit privatem Charakter.

1. Aufnahmen (ohne die eingeholt wieder Aufgenommenen und ohne die aus anderen Anstalten Aufgenommenen).

Jahr	a. Form des Irreseins: Manschole		Wahn		Zirkulares Irresein		Einfache Seelenstörung		Sekundäre Seelenstörung		Paralytische Geistesstörung		Senile Geistesstörung		Idiotie und Kretinismus		zusammen		b. Erblichkeit: darunter
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
1	2	3	4		5		6		7	8	9		14	15	16	17	18		20
1877/78	1	98	1	41	Die Statistik der				30	4	3		1				85	121	61
78/79					Getauften [illegible]												261		
79/80	20	4		4	Formen werden erst						4		1		1		24	223	47
80/81					ab 1880 ausgeschieden												436		
81/82																			
82/83	3	104	4	42					9	8	9	5	2			2	307	274	88
83/84																	453		
zus. 1877/84	109	286	137	113					220	166	81	17	4		3	3	885	600	246
Auf 1000 Einwohner																	1 485		667
1884/85	28	4	4	3					14	20	9	3	4			1	90	130	42
85/86		38	10				64			8		9		2	2		270	240	139
86/87																	510		
87/88		114		49		4	50	1	18						4		31	290	142
88/89																	321		
89/90				10		1			1						3		28	34	8
1890/91				1		4	3		1	1	1				3		31	35	1
91/92																	479		
92/93	1	3	13			2			2	6	1				3	2	1	17	4
																	59		
zus. 1884/93	221	103	251	191	1	3	268	201	177	81	102	36	4	14	30	13	1 052	1 048	487
Auf 1000 Einwohner																	2 100		1 054
1893/94	1	3	1	3			1		1	1			1		1		10	10	4

Noch 1. Aufnahmen

Jahr	a. Form des Irreseins: Verschiedene														b. Familienstand: ledig		verheiratet		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m
1	2	3	4		5		6		7	8	9		14	15	16	17	18		20
1877/78															40	37	38	10	
78/79			4		4		3		3				1		88	77	4	6	
79/80				6	4	6													
80/81									1						110		34	34	
81/82																			
82/83		21	1			2									9	12	14	2	
83/84																			
zus. 1877/84	20	103	1	81	4	8	108	10	8	62	23	29	1	2	305	318	270	210	50
Auf 1000 Einwohner																			
1884/85															44,2				
85/86															1		1	1	
86/87																			
87/88															1	48	9	11	
88/89																			
89/90													1	1	8	9	8	1	
1890/91															1	1	2	1	
91/92															8	8	10		
92/93																			
zus. 1884/93	121	60	61	290	2	21	17	308	1	2	9	13	9	17	21	590	438	416	368
Auf 1000 Einwohner														1					
														1					
														1					

Irrenanstalten in den Jahren 1877 bis 1894.[1])

(Nach) 1. Aufnahmen. 2. Abgang.[2])

Jahr	Aufnahmen: Religionsbekenntnis[3]) Evangelische m.	w.	Katholiken m.	w.	Israeliten m.	w.	Andersgläubige m.	w.	zus.	Abgang: im ganzen m.	w.	zus.	davon genesen m.	w.	ungeheilt entlassen in die Familie	in Land. Anstalt verbracht	gestorben m.	w.	gebessert
1	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
1877	113	73	38	31	1	2	—	—	253	97	66	163[4])	58[5])		18[5])	17[5])	36[5])		36[5])
1878										111	87	198[4])	40[5])		21[5])	40[5])	46[5])		42[5])
1879										107	101	208			17	46			78
1880	125	140	58	30	3	4		—	367	81	70	151	58	87	20	22	57	40	26
1881										102	99	201			21	45			48
1882										88	80	168			15	98			35
1883	123	134	55	51	3	4	1	1	394	87	113	200	73	91	16	68	55	48	35
1884										115	85	200			17	59			33
zus. 1877/84	351	367	149	128	7	10	1	1	1014	788	701	1489	131	178	148	321	112	88	327
Auf 100 Irre in Sp. 50 bezw. 53 kommen	70,8		27,3		1,7		0,2		100			100	102[3]) 27,6[3])		9,9	21,6	82[3]) 16,9[3])		22,0
1885										88	92	180			20	22			35
1886	168	148	71	71	2	2	4	—	467	112	103	215	86	98	28	33	78	85	43
1887										112	105	217			29	30			45
1888										146	104	250			35	60			54
1889	184	196	89	58	3	2	3		529	167	127	294	85	100	30	87	129	83	51
1890										127	125	252			22	35			43
1891	91	61	19	17	1	1	—		130	104	96	200	26	29	16	40	32	26	37
1892	150	153	71	47	4	3	1	—	429	133	119	252	58	64	31	53	23	44	47
1893										214	118	332			31	120			65
1894	99	106	54	35	—	3	1	—	278	213	197	410	40	54	39	67	48	44	118
zus. 1885/94	692	664	284	229	10	11	9	—	1823	1416	1250	2652	295	339	271	549	379	281	538
Auf 100 Irre in Sp. 50 bezw. 53 kommen	70,5		27,8		1,2		0,5		100			100	25,9		10,2	20,7	24,9		20,3

XIII. 11. Schwachsinnige und Epileptische.

1. In Stetten und in Pfingstweid.

2. In Stetten, Marienberg, Pfingstweid, Heggbach.[4])

Jahr	Zuwachs m.	w.	Abgang durch Entlassung wegen: Genesung m.	w.	Besserung m.	w.	Entlassung in ungebessertem Zustand m.	w.	Tod m.	w.	Stand am Ende des Kalenderjahrs m.	w.	zus.	Neuaufnahmen m.	w.	Abgang durch Tod m.	w.	Auswärtige m.	w.	Stand am Ende des Jahrs m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.		
1877	39	29			39				2		183	116	299	50	32	7	07	245	138		
1878	27	24			37				2		189	112	301	36	50	8	40	257	144		
1879	32	19	6	—	16	16	6	2	10	3	193	110	303	48	28	10	00	257	144		
1880	2	19	7	3	10	7	6	2	6	—	182	110	292	91	30	6	45	247	134		
1881	36	20	1		17	11	3	0	8	2	180	108	287	46	35	11	5.	256	144		
1882	32	18	—	1	15	10	0	6	6	3	191	107	298	35	30	11	50	253	151		
1883	32	25	2	1	0	2	2	3	10	6	203	115	318	40	24	17	37	250	155		
1884	37	24	3	1	17	12	5	2	6	4	199	126	319	39	27	12	49	283	157		
zus. 1877/84	262	178	19	8	64	63	41	28	43	18	1616	892	2408	315	216	86	390	2036	1177		
					96				4												
1885	47	26	2	2	19	8	4	4	4	3	197	120	317	39	34	8	40	266	162		
1886	48	18	4	2	17	12	2	4	7	4	211	131	342	50	21	11	55	278	162		
1887	43	31		2	20	17	8	3	10	6	220	124	344	48	36	17	55	287	165		
1888	44	22	5	1	11	18	13	1	8	8	227	123	350	67	71	24	40	321	205		
1889	39	27	4	2	16	12	14	8	9	3	224	125	349	90	75	31	82	345	235		
1890	42	29	4	3	24	10	6	5	5	3	234	133	367	78	61	38	76	370	235		
1891	36	17	4	1	15	8	6	9	6	3	241	129	370	63	44	27	58	377	250		
1892	50	23	3	3	3	6	7	6	4	4	265	131	396	61	55	33	49	426	258		
1893	55	20	5	3	11	5	12	1	9	1	281	143	424	67	30	29	54	430	274		
1894	57	40	3	3	15	9	17	9	12	8	292	148	440	48	56	34	64	463	297		
zus. 1885/94	448	247	32	22	151	100	92	46	79	41	2390	1311	3701	700	485	260	584	3561	2244		

[1]) S. Anm. 2 auf vor. Seite. — [2]) Bezieht sich auf das Jahr, sowohl die erst- als die wiederholt Aufgenommenen. Rückfällige, Nichtirre u. Simulanten sind auch hier ausgeschlossen. [3]) Berichtl. der Fälle von Mehrfachabgang. [4]) Heggbach seit 1888.

XIII. 12. Die Blinden in Württemberg nach den Auf-

Vorbemerkung. Die Zahlen für 1853 und 1894 beruhen auf besonderen Zählungen, während diejenigen für 1861 gelegentlich der allgemeinen Volkszählung erhoben worden sind. Im Jahre 1894 befanden sich 162 = 11,9% der 1364 gezählten blinden Personen in Anstalten, und zwar in folgenden,

1. Blindenasyl zu Gmünd . . 39 männl. 35 weibl. zusammen 74
2. Nikolauspflege für blinde Kinder zu Stuttgart . . . 26 „ 19 „ „ 45
3. Rettungs- und Erziehungsanstalt zu Heiligenbronn OA. Oberndorf 16 „ 10 „ „ 29

} Diese 3 Anstalten sind speziell der Blindenpflege und -Erziehung gewidmet.

In 4 weiteren Anstalten befanden sich zusammen 17 (8 m. 9 w.) Pfleglinge.

Bei der Verschiedenheit der Zählungen und den Schwierigkeiten der Feststellung von „Blindheit" sind die nachstehenden Ziffern nicht von absoluter Zuverlässigkeit. Die Zahlen für 1894 sind erhoben worden, um eine gründliche Statistik der Blinden Württembergs auf Grund von ärztlichen Untersuchungen herzustellen; dieselbe soll in nächster Zeit zum Abschluß gelangen.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
Backnang	8	14	22	6	9	15	4	11	15
Besigheim	18	15	33	15	9	24	9	5	14
Böblingen	10	8	18	7	4	11	7	6	13
Brackenheim	9	16	25	7	11	18	5	7	12
Cannstatt	14	13	27	8	5	13	11	6	17
Eßlingen .	18	12	30	14	7	21	10	9	19
Heilbronn	17	7	24	10	7	17	14	16	30
Leonberg . .	11	21	32	8	14	22	9	16	25
Ludwigsburg	16	11	27	12	7	19	14	8	22
Marbach .	15	12	27	8	6	14	7	6	12
Maulbronn	8	12	20	3	2	5	9	7	16
Neckarsulm	14	12	26	5	4	9	13	6	19
Stuttgart, Stadt	20	24	44	34	30	64	87	93	180
Stuttgart, Amt	11	14	25	8	8	16	12	5	17
Vaihingen .	3	7	20	7	5	12	11	6	17
Waiblingen . .	15	6	21	8	10	18	17	12	29
Weinsberg	10	14	24	10	12	22	9	9	18
Neckarkreis . .	**217**	**218**	**435**	**170**	**150**	**320**	**248**	**227**	**475**
Balingen .	27	18	45	13	15	28	11	13	24
Calw .	9	14	23	10	10	20	1	5	15
Freudenstadt	8	3	11	7	8	15	18	12	30
Herrenberg .	8	14	22	8	4	12	12	5	17
Horb . .	9	11	20	2	5	7	7	4	11
Nagold	21	13	34	13	11	24	9	4	13
Neuenbürg	17	9	26	11	5	16	7	4	11
Nürtingen .	18	13	31	15	6	21	9	11	20
Oberndorf .	7	11	18	7	4	11	20	16	36
Reutlingen	13	13	26	9	7	16	7	21	28

nahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894.

Oberämter	1853			3. Dez. 1861			1894		
	männl.	weibl.	auf.	männl.	weibl.	auf	männl.	weibl.	auf
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Rottenburg	12	12	24	10	9	19	11	5	16
Rottweil	10	16	32	9	13	22	13	3	16
Spaichingen	8	7	15	4	7	11	7	3	10
Sulz	8	3	11	7	2	9	3	6	9
Tübingen	11	6	17	15	6	21	21	11	32
Tuttlingen	17	7	24	16	11	27	6	5	11
Urach	9	10	19	11	13	24	12	6	18
Schwarzwaldkreis	218	180	398	167	135	302	183	134	317
Aalen	14	13	27	13	8	21	16	9	25
Crailsheim	9	14	23	8	14	22	18	5	23
Ellwangen	12	5	17	10	10	20	5	5	10
Gaildorf	3	7	10	11	8	19	10	5	15
Gerabronn	12	18	30	12	11	23	6	10	16
Gmünd	12	12	24	24	11	35	46	46	92
Hall	13	12	25	9	7	16	7	6	13
Heidenheim	15	12	27	12	17	29	13	15	28
Künzelsau	14	10	24	10	7	17	2	7	9
Mergentheim	17	11	28	18	12	25	8	8	16
Neresheim	14	13	27	14	12	26	13	5	18
Öhringen	15	14	29	13	6	19	6	9	15
Schorndorf	17	6	23	11	10	21	13	12	24
Welzheim	8	10	18	3	9	12	7	6	13
Jagstkreis	172	167	339	163	141	304	176	148	324
Biberach	11	10	21	7	11	18	10	10	20
Blaubeuren	17	12	29	10	5	15	6	5	11
Ehingen	8	15	18	5	6	11	13	6	19
Geislingen	10	14	24	10	5	15	7	10	17
Göppingen	15	20	35	15	13	28	18	10	28
Kirchheim	15	12	27	11	3	14	9	6	15
Laupheim	9	14	23	8	15	23	10	7	17
Leutkirch	13	11	24	12	10	22	8	1	9
Münsingen	14	6	20	7	10	17	10	9	19
Ravensburg	8	6	14	9	5	14	9	10	19
Riedlingen	17	10	27	16	10	26	7	4	11
Saulgau	5	8	13	4	8	12	4	2	6
Tettnang	12	3	15	4	5	9	5	6	11
Ulm	19	20	39	10	11	21	12	10	22
Waldsee	7	7	14	9	7	16	11	12	23
Wangen	4	6	10	5	5	10	2	1	3
Donaukreis	184	169	353	142	129	271	139	109	248
Württemberg	791	724	1 515	642	556	1 198	746	618	1 364

XIV. Wah-

Die Ergebnisse der württembergischen Land-

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. –

Wahlbezirk	Unterscheidung der Wahl[1])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890 überhaupt	in % der Ev	in % der Kath	Zahl der abgegebenen Stimmen: Wahlberechtigten	im ganzen	in % der Wahlberechtigten	Name und Stand des gewählten Kandidaten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Städte:								
Stuttgart	I	139 817	83,7	13,5	25 084	17 478	69,6	
	E					*18 879*	*75,3*	*Kloß, Bürgerausschuß-Mitgl.*
Tübingen	I	19 278	84,7	14,1	2 193	1 668	76,0	Schweickhardt, Kaufmann
Ludwigsburg	I	17 418	86,1	12,1	1 909	1 518	79,5	v. Abel, Oberbürgermstr.
Ellwangen	I	4 606	15,7	82,8	924	722	78,1	Nieder, Landgerichtsrat
Ulm	I	36 191	70,4	27,3	5 066	3 554	59,7	Mayser, Kommerzienrat
Heilbronn	I	29 941	83,7	12,6	5 680	4 046	71,2	
	E					*4 623*	*81,4*	*Betz, Kaufmann*
Reutlingen	I	18 542	93,9	5,4	3 422	2 294	67,0	Payer, Rechtsanwalt
Oberamtsbezirke:								
Aalen	I	39 425	41,5	58,4	6 201	4 889	78,9	
	E					*5 283*	*85,2*	*Rembold, Rechtsanwalt*
Backnang	I	29 547	96,4	2,4	5 801	4 357	75,1	Käß, Lederfabrikant
Balingen	I	35 192	86,7	12,7	7 166	5 018	70,0	C. Haußmann, Rechtsanw.
Besigheim	I	28 180	97,3	1,4	5 690	3 930	69,1	
	E					*4 873*	*85,6*	*Schmid, Kunstmüller*
Biberach	I	35 121	13,6	86,1	7 019	5 038	71,8	Krug, Schultheiß
Blaubeuren	I	20 184	66,5	33,5	4 083	3 311	81,1	
	E					*3 316*	*81,3*	*Scheer, Privatmann*
Böblingen	I	26 918	97,4	2,5	5 560	4 185	75,1	
	E					*4 618*	*83,1*	*Ihr Hartranft, Oberreall.*
Brackenheim	I	24 089	91,9	7,1	4 955	4 214	85,0	v. Balz, Präsident
Calw	I	25 408	97,5	1,5	4 967	3 918	78,9	
	E					*4 426*	*89,1*	*Haffner, Stadtschultheiß*
Cannstatt	I	46 496	89,0	8,8	9 364	6 966	74,4	
	E					*7 399*	*79,0*	*Glaser, Gemeinderat*
Crailsheim	I	26 445	86,0	12,4	5 260	3 035	57,8	Sachs, Stadtschultheiß
Ehingen	I	26 555	13,4	86,6	5 625	3 530	62,8	Dr. Kiene, Landgerichtsrat
Ellwangen, Amt	I	26 275	8,9	90,7	4 866	3 201	65,8	Rathgeb, Schultheiß
Eßlingen	I	40 775	85,2	14,2	8 115	6 205	76,5	
	E					*6 576*	*81,0*	*v. Geß, R.-Gerichtsrat a. D.*
Freudenstadt	I	31 704	97,0	2,0	6 186	4 866	78,7	Hartranft, Stadtschultheiß
Gaildorf	I	24 158	93,2	6,7	4 567	3 480	76,2	Schock, Oekonom
Geislingen	I	32 163	53,9	46,3	6 755	5 997	88,8	
	E					*6 249*	*91,9*	*v. Hohl, Staatsrat a. D.*
Gerabronn	I	30 125	94,6	3,6	5 724	4 170	72,9	P. Haußmann, Rechtsanw.
Gmünd	I	36 336	27,1	72,5	6 813	3 858	56,6	Dr. Klaus, Rektor
Göppingen	I	44 854	84,8	14,4	9 389	7 607	81,0	
	E					*8 305*	*88,3*	*Erhardt, Gemeinderat*
Hall	I	29 548	92,4	6,8	5 581	4 081	73,1	
	E					*4 549*	*81,5*	*Hartmann, Gutsbesitzer*
Heidenheim	I	38 788	93,7	6,2	8 018	6 584	82,1	
	E					*6 735*	*84,0*	*Hahnle, Fabrikant*
Heilbronn, Amt	I	24 031	82,8	14,6	1 951	3 695	74,6	
	E					*4 026*	*89,7*	*Münzing, Gemeinderat*
Herrenberg	I	24 272	92,1	7,2	4 878	3 839	78,7	Schurer, Schultheiß
Horb	I	20 151	10,8	84,1	4 042	3 302	81,7	Nußbaumer, Oberlehrer
Kirchheim	I	37 941	98,4	1,4	5 720	4 376	76,5	Beurlen, Seifensieder
Künzelsau	I	29 205	57,8	39,9	5 913	5 029	84,9	
	E					*5 419*	*91,6*	*Spieß, Oekonomierat*

[1]) Die ersten ordentlichen Wahlen sind durch I, die engeren (Stichwahlen) durch E be-

len.

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895.

Württ. Jahrb. 1898 I 1. H. S. 172 ff.)

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten[1])						zersplitterte und ungültige Stimmen		Wahlbezirk
der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung			
10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	2.	1.
								Städte.
3 823	1 957	3 494	550	7 015		25	I	Stuttgart.
8 179	—			**10 700**	—		*A.*	
557		**1 060**		20	—	31	I	Tübingen.
866			36	66	517	13	I	Ludwigsburg.
	—	285	421	5	—	11	I	Ellwangen.
1 206		1 846	217	280	—	5	I	Ulm.
867		1 086	165	594	1 308	16	I	Heilbronn.
	—	**2 109**	—		*2 216*	—	*A.*	
930	—	**1 730**		191		37	I	Reutlingen.
								Oberamtsbezirke.
594		508	2 346	1 490	—	11	I	Aalen.
—	—	—	**2 650**	*1 634*		—	*A.*	
1 792		**2 412**	31	98	—	24	I	Backnang.
587		**3 048**	364	990	—	49	I	Balingen.
1 751	—	1 057		474	—	18	I	Besigheim.
2 811		**2 442**		—	—		*A.*	
147	—	1 118	**3 677**	37	—	50	I	Biberach.
1 188	—	1 801	809			19	I	Blaubeuren.
1 636	—	**1 582**		—			*A.*	
	1 702	2 012	48	418		5	I	Böblingen.
—	*1 902*	**2 616**				—	*A.*	
2 467	—	1 607	109	33	—	8	I	Brackenheim.
1 909		1 774	—	220		15	I	Calw.
2 338	—	*2 089*		—		—	*A.*	
2 120	—	1 907	226	2 708	—	5	I	Cannstatt.
1 840				**3 389**		—	*A.*	
2 805		—	121	73		8	I	Crailsheim.
		15	**3 441**	19	—	55	I	Ehingen.
	—		**3 174**	4		23	I	Ellwangen, Amt.
2 185		1 596	943	2 070		11	I	Eßlingen.
3 492	—			*3 084*		—	*A.*	
2 706	—	2 125	—	12	—	29	I	Freudenstadt.
903		**2 386**	162	4	—	26	I	Gaildorf.
1 945	563	868	2 240	344		27	I	Geislingen.
3 433	—		*3 776*	—		—	*A.*	
1 041	—	**2 757**	55	9	—	8	I	Gerabronn.
—		—	**2 854**	913		91	I	Gmünd.
3 260		**2 243**	542	1 546		16	I	Göppingen.
3 662	—	**4 413**	—	—	—		*A.*	
		1 927	178	215	1 738	53	I	Hall.
		2 636			*1 925*		*A.*	
2 167	—	3 174	84	1 214	—	25	I	Heidenheim.
3 267		**4 468**	—		—	—	*A.*	
490	1 190	913	465	603		8	I	Heilbronn, Amt.
	1 987	**2 109**				—	*A.*	
2 240		1 868	212	6	—	13	I	Herrenberg.
225		999	**2 056**	4		18	I	Horb.
702		**2 968**		457	1 404	25	I	Kirchheim.
1 897	—	892	2 126	82		26	I	Künzelsau.
2 968	—		*2 451*		—		*A.*	

zeichnet. — [2]) Die auf einen Abgeordneten gefallenen Stimmen sind durch Fettdruck hervorgehoben.

(Nach) Die Ergebnisse der württembergischen Land-

Wahlbezirk	Bezeichnung der Wahl	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1930 überhaupt	in % der Ev.	in % der Kath.	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen im ganzen	Zahl der abgegebenen Stimmen in % der Wahlberechtigten	Name und Stand des gewählten Kandidaten
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.
(Sechs) Oberamtsbezirke								
Laupheim	I	26 217	12,8	85,3	271	3 981	75,5	Schick, Stadtschultheiß
Leonberg	I	32 201	95,0	4,6	5 435	4 385	65,2	Aminger, Gutsbesitzer
Leutkirch	I	25 512	6,9	93,0	4 570	3 476	73,0	Eggmann, Pfarrer
Ludwigsburg, Amt	I	29 745	97,5	1,6	5 306	3 848	65,3	Schmidt, Bankdirektor
Marbach	I	26 927	97,4	0,6	425	3 1 5	67,4	Stockmayer, Oekon.-Rat
Maulbronn	I	23 736	98,2	1,3	4 706	3 41	74,1	Schmidt, Redakteur
Mergentheim	I	25 258	60,9	36,0	5 693	4 724	83,0	
	II					4 694	86,	*Dr. Fehr, Verlagsdirektor, Vorsteher sämtl.*
Münsingen	I	24 314	60,4	38,4	479	4 246	83,6	Rath, Schultheiß
Nagold	I	25 720	92,5	6,8	4 646	2 944	63,4	v. Lutz, Regierungspräs.
Neckarsulm	I	29 623	54,4	44,3	6 050	920	85,0	Lang, Holzhändler
Neresheim	I	21 383	21,7	76,5	4 293	3 080	71,7	Vogler, Oberamtsbaumeister
Neuenbürg	I	21 413	97,9	1,7	5 228	4 486	85,4	Commerell, Sägewerksbes.
Nürtingen	I	27 497	97,2	2,6	5 [illegible]	2 760	49,0	Gaiser, Werkmeister
Oberndorf	I	28 433	30,6	69,0	200	4 4[illegible]	84,9	
	II					4 [illegible]	93,1	*Fehr, Redakteur*
Ochsenhausen	I	31 072	9,4	3	5 [illegible]	3 [illegible]59	66,1	Gebert, Oekonom
Ravensburg	I	39 464	15,4	84,5	7 369	4 [illegible]	64,7	Egger, Schullehrer
Reutlingen, Amt	I	25 186	94,8	3	256	4 435	84,4	
	II					4 [illegible]83	85,3	*Krauß, Fabrikant*
Riedlingen	I	26 901	44	56	5 029	4 483	72,5	Gröber, Landgerichtsarzt
Rottenburg	I	26 851	19,8	80,0	5 843	4 978	85,2	Schach, Gasthofbesitzer
Rottweil	I	33 343	27,	72,9	6 448	5 6[illegible]9	87,2	
	II					[illegible]58	[illegible]	*Buck, Fabrikant*
Saulgau	I	27 918	3,	96,9	538	4 35[illegible]	78,6	Kapp, Oberamtsbaumeister
Schorndorf	I	29 578	98,6	3,8	143	4 347	81,4	
	II					4 5[illegible]	[illegible]	*Schempf, Redakteur*
Spaichingen	I	14 388	9[illegible]	90,[illegible]	4 738	3 [illegible]95	89,2	Schumacher, Kaufmann
Stuttgart, Amt	I	4, 818	97,	2,2	8 426	6 326	[illegible],1	
	II					6 [illegible]48	[illegible]	*Konrad, Fabrikant*
Sulz	I	18 [illegible]6,	99,0	9,9	[illegible] 679	3 [illegible]88	78,[illegible]	
	II					3 [illegible]0	65,4	*Lutz, Landgerichtsdirektor*
Tettnang	I	23 [illegible]98	7,	92,2	4 81,	3 [illegible]83	49,[illegible]	Buchle, Kaufmann
Tübingen, Amt	I	29 810	98,,	0,9	4 823	3 769	78,1	Wendle, Gemeinderat
Tuttlingen	I	[illegible]7 613	60,1	39,8	5 96[illegible]	4 [illegible]61	76,4	
	II					4 [illegible]59	[illegible],1	*Neue, Dr. [illegible]ntsrat, Stuttgart*
Ulm, Amt	I	224 [illegible]	[illegible]6,2	24,8	4 [illegible]	3 [illegible]49	[illegible],4	
	II					[illegible]	5[illegible],[illegible]	*Hartig, Landgerichtsdirektor, Stuttgart*
Stadt	I	[illegible]8 47,	98,5	1,4		4 [illegible]68	80,6	Hepping, Fabrikant
Vaihingen	I	22 [illegible]06	98,6	6	4 48[illegible]	3 [illegible]90	81,0	Maurer, Gutsbesitzer
Waiblingen	I	[illegible]7 [illegible]5	7[illegible]	1,[illegible]	[illegible] 983	4 [illegible]98	84,4	
	II					4 [illegible]3	[illegible]	*Haug, Oberregierungsrat, Stuttgart*
Waldsee	I	[illegible]6 [illegible]8[illegible]	[illegible]4,	96,	376	4 [illegible]05	65,[illegible]	Bente, Oekonom
Wangen	I	[illegible] 4[illegible]73	7[illegible]	92,4	4 [illegible]18	[illegible]58,	66,0	Jentler, Oberamtstierarzt
Weinsberg	I	[illegible]4 61[illegible]	94,[illegible]	[illegible],[illegible]	4 [illegible]76	[illegible]4 14	[illegible]0,1	Hege, Gutspächter
Welzheim	I	20 [illegible]09	[illegible]9[illegible]	[illegible]	4 [illegible]80	2 [illegible]6[illegible]	[illegible]1	
	II					[illegible]	[illegible],[illegible]	*Schmidt, Oekonom*
Gesamtergebnis[2]	I	2 [illegible]036 522	69,1	29,9	309 775	295 445	73,9	
	II					305 [illegible]98	76,5	

[1]) [2]) Wie auf S. 186 und 187. — [3]) Nach der Parteistellung verteilen sich die gewählten Kandidaten wie folgt: Deutsche Partei 14, Konservative Partei 1, Volkspartei 31, Zentrum 18, Sozialdemokratie 2, ohne bestimmte Parteirichtung 4.

tagswahlen vom 1. und 14./15. Februar 1895.

Abgegebene Stimmen im einzelnen für Kandidaten*) der Deutschen Partei	der Konservativen Partei	der Volkspartei	des Zentrums	der Sozialdemokratie	ohne bestimmte Parteirichtung	zersplitterte und ungültige Stimmen		Wahlbezirk
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	2.	1.
								(Hoch) Oberamtsbezirke
—		760	2 921	16	253	31	I	Laupheim.
2 473		759		1 136	—	17	I	Leonberg.
		725	2 603	20	—	28	I	Leutkirch.
1 173		1 950	—	695	—	30	I	Ludwigsburg, Amt.
—			—	348	2 694	76	I	Marbach.
1 239		1 831	—	361	—	13	I	Maulbronn
1 888	—	1 024	1 785	19		5	I	Mergentheim.
2 991	—	—	1 [illegible]				E	
—	—	2 726	1 449	—	—	71	I	Münsingen.
2 698	—	35	74	108	—	29	I	Nagold
—	—	2 739	2 544	22	—	15	I	Neckarsulm
—			2 466	—	571	43	I	Neresheim.
2 825			—	474	1 448	9	I	Neuenbürg.
		2 116	71	494	—	88	I	Nürtingen.
	—	1 856	2 056	479	—	26	I	Oberndorf.
—		3 397	2 446	—	—		E	
		597	62	505	2 775	20	I	Oehringen.
400	—	728	3 397	155	—	26	I	Ravensburg.
2 105	—	2 050	154	1[illegible]	—	11	I	Reutlingen, Amt.
2 367	—	2 322	—	—		—	E	
—		75	3 880	71	—	57	I	Riedlingen
1 122		649	3 120	53		94	I	Rottenburg.
821		2 170	2 895	214		13	I	Rottweil.
		3 018	2 970	—		—	E	
		1 548	2 655	29	102	21	I	Saulgau.
479	1 805	1 946	—	104		18	I	Schorndorf.
	3 464	2 354	—				E	
—	—	1 736	1 580	12	—	7	I	Spaichingen.
1 916		1 971	—	2 416		23	I	Stuttgart, Amt.
—		3 453		2 995		—	E	
1 257		1 404	135	76		8	I	Sulz.
1 420		1 722					E	
42			2 240	25		76	I	Tettnang.
1 382		2 326		58	—	3	I	Tübingen, Amt.
1 238		1 777	1 087	453	—	6	I	Tuttlingen.
2 179	—	2 660	—	—	—	—	E	
	—	1 262	462	132	1 688	15	I	Ulm, Amt.
—	—	1 934	—	—	1 983	—	E	
2 079	—	2 744	—	101		44	I	Urach.
1 409	—	2 122	—	48		11	I	Vaihingen.
1 390	1 170	1 614	—	105		19	I	Waiblingen.
2 087	—	2 465				—	E	
		817	2 615	7	—	56	I	Waldsee.
		218	2 298	33	—	36	I	Wangen.
—	—		71	445	2 105	29	I	Weinsberg.
1 116	—	1 305	107	199		11	I	Welzheim.
1 242	—	1 869		—		—	E	
70 900	8 393	96 040	69 252	32 257	16 693	1 820	I	Gesamtergebnis.*)
80 926	6 353	101 376	66 152	31 653	18 021	1 417	E	

VI. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1892, 1893, 1894.

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894", herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1895; auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894", veröffentl. in der bei Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr. 247. — Württ. Jahrb. 1894. 3. H. S. 163.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 2 036 522. Amtsgerichte bestehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht, auf 1 Amtsgericht kommen durchschnittlich 31 821, auf 1 Landgericht 254 565 Gerichtseingesessene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1895 267, die Zahl der bei den Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte am 1. Januar 1895 194, auf je 100 000 Gerichtseingesessene kommen 13,1 Richter und 9,5 Rechtsanwälte. Notariate bestehen 102, nämlich 70 Gerichts- und 32 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit.

		Jahre 1892	1893	1894
A. Gemeindegerichte.				
1. Schuldklagsachen waren anhängig		53 296	48 781	48 168
2. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten waren angefallen		8 189	8 188	7 287
wurden beendigt	durch Entscheidung	2 828	2 596	2 462
	auf andere Weise	5 049	5 080	4 392
	zusammen	7 677	7 675	6 854
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vrgl. VII. 8. S. 74) sind Rechtsstreitigkeiten angefallen		1 490	1 751	1 854
		1893	1894	
wurden beendigt	durch Entscheidung	430	487	
	auf andere Weise	1 259	1 324	
		1 412	1 689	1 811[1])
B. Amtsanwaltschaften.				
1. Gemeine Strafsachen waren anhängig		11 113	10 602	10 923[2])
wurden beendigt				
a) durch Zurückweisung der Anzeigen, Einstellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens		3 126	3 042	4 032
b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl		6 319	6 098	6 185
2. Forstrügesachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlassen wurde, waren zu behandeln		5 090	10 789	8 656
3. Steuerstrafsachen, Fälle wie zu 2		56	45	39
4. Zollstrafsachen, desgleichen		2		1
5. Poststrafsachen, desgleichen		1	2	2
C. Amtsgerichte.				
1. Zivilsachen. a) Anhängig gewordene Mahnsachen		77 266	71 672	73 883
b) Erteilte Zahlungsbefehle		77 210	71 632	73 849
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Entmündigungssachen, Aufgebotssachen, Arreste und einstweilige Verfügungen		29 128	27 567	29 340
d) Angefallene Zwangsversteigerungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens		1 498	1 408	1 240

[1]) Nach den Jahresberichten der Gewerbegerichte 1 816, vrg. oben S. 74. — [2]) Darunter neu angefallen 10 825.

		Jahre 1892	1893	1894
	c) Anhängige Konkursachen			
		1892	1893	1894
	überjährige	266	250	232
	neu angefallen	453	361	411
		719	611	643
	beendigt	469	379	377
	„eröffnete" Konkursverfahren [1])	368	293	357
2. Strafsachen.	a) In Forstfrevelsachen ergangene Strafbefehle	5 5 9	11 501	7 459
	b) Anhängige Privatklagesachen	5 573	5 952	5 653
	darunter neu angefallen	*5 048*	*5 346*	*5 022*
	c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausschluß der Forstfrevelsachen	3 878	4 006	4 059
	darunter neu angefallen	*3 840*	*3 967*	*3 935*
	d) Anhängige Anklagesachen wegen Vergehen und Uebertretungen	13 295	14 030	13 864
	darunter neu angefallen	*12 229*	*12 750*	*12 444*
	e) Anhängige Voruntersuchungen	1 198	1 608	1 494
	darunter neu angefallen	*1 115*	*1 501*	*1 372*
	b) bis e) Anhängige Untersuchungen zusammen	23 944	25 616	25 070
	darunter neu angefallen	*22 192*	*23 453*	*22 771*
	f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbesondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltschaft auf Vornahme richterlicher Untersuchungshandlungen, waren zu treffen	24 495	25 226	25 798
	Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte [2])			
	verurteilte Personen	12 925 (77,38 %)	19 839 (77,67 %)	18 807 (70,07 %)
	freigesprochene Personen	3 778 (22,62 %)	3 979 (22,33 %)	4 185 (25,93 %)

D. Landgerichte.

1. Zivilsachen.	I. Instanz.			
	a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Arreste und einstweilige Verfügungen	3 569	3 414	3 483
	b) Anhängig gewordene Ehesachen	296	270	262
	In den beendeten Ehesachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile			
	auf	1892	1893	1894
	Nichtigkeit der Ehe		1	8
	Ungültigkeit der Ehe	5	3	2
	Ehescheidung	153	131	139
	c) Anhängig gewordene Entmündigungssachen	3	9	3
	d) Anhängig gewordene Rechtsstreitigkeiten vor der Kammer für Handelssachen in Stuttgart	575	442	496
	Im ganzen	4 383	4 141	4 224
	II. Instanz (Berufungsinstanz).			
	Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse und Urkundenprozesse	749	711	619
2. Strafsachen.				
	a) Von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres Verfahren zurückgewiesene oder an die zuständige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 645	3 527	3 811
	b) Vorverfahren waren anhängig	24 534	25 778	25 647
	wurden beendigt	22 068	23 047	22 982

[1]) Vrgl. Anm. 1 auf S. 194. — [2]) Ausgenommen diejenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlassung von Strafbefehlen bewendete

	Jahre 1892	1893	1894
c) Hauptverfahren in 1. Instanz.			
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	208	281	266
wurden beendigt	251	262	250
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 473	3 727	3 793
wurden beendigt	3 133	3 305	3 407
d) Berufungen waren anhängig	1 353	1 379	1 486
wurden beendigt	1 197	1 189	1 141
Von den Schwurgerichten verurteilte Personen	255 [1] (77,05 %)	218 [2] (71,48 %)	251 [3] (64,19 %)
freigesprochene Personen	76 (22,94 %)	87 (28,51 %)	140 (35,81 %)
Von den Strafkammern in 1. Instanz verurteilte Personen	3 089 (88,84 %)	3 339 (90,48 %)	3 370 (87,19 %)
freigesprochene Personen	396 (11,36 %)	352 (9,54 %)	495 (12,81 %)

E. Oberlandesgericht in Stuttgart.

1. Zivilsachen.	a) In der Berufungsinstanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Ehe- und Entmündigungsprozesse	274	291	321
	b) Beschwerden in bürgerlichen Rechtssachen und im Konkursverfahren	79	97	88
2. Strafsachen.	a) Revisionen waren anhängig	69	87	73
	wurden erledigt	66	85	69
	Urteile ergingen auf Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils	8	8	7
	Verwerfung der Revision	39	49	38
	b) Beschwerden waren anhängig	78	84	93
	wurden erledigt	74	84	92
	Durch Entscheidung für begründet erklärte Beschwerden	5	13	14
	Durch Entscheidung für unbegründet erklärte Beschwerden	57	63	65
	c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden gestellt	8	17	4
	für begründet erklärt	—	2	

II. Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichts- und Amtsnotariate.			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 856	46 193	49 523
wurden erledigt	46 297	44 191	47 832
darunter privatim	6 810 (13,83 %)	6 115 (5,94 %)	6 580 (13,76 %)
b) Vormundschaftsrechnungen waren zu erledigen	20 729	20 574	20 826
wurden erledigt	20 723	20 500	20 771
2. Amtsgerichte. Vormundschaftsrechnungen			
a) waren zu revidieren	19 631	19 533	19 900
wurden revidiert	19 005	18 967	19 494
b) waren abzuhören	22 902	21 574	21 957
wurden abgehört	20 099	19 831	20 634
3. Zivilkammern der Landgerichte.			
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exenter) waren zu erledigen	33	29	32
wurden erledigt	23	17	20
b) Zu beaufsichtigende Kuratelen und Administrationen	47	44	34
Davon hörten auf	5	10	2
c) Kuratel- und Administrationsrechnungen			
aa) waren zu revidieren	38	35	29
wurden revidiert	38	35	28
bb) waren abzuhören	38	37	30
wurden abgehört	36	36	28

[1] In den Jahren 1892 und 1893 wurden je 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, die Todesstrafen aber in 3 Fällen in lebenslängliche, in 1 Fall (i. J. 1892) in 15jährige Zuchthausstrafe verwandelt. — [2] Im Jahr 1893 wurden 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in 3 Fällen die Todesstrafen in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

XV. 2. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1885—1894. [1])

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1894", herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1895, auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1894", veröffentlicht in der beil. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 24. Oktober 1895 Nr 247 Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 166.)

Prozeßsachen	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall.										
Zivilprozesse	22 004	22 257	22 908	29 939	25 066	26 457	26 825	28 123	27 567	29 340
Konkursprozesse	389	383	432	400	379	391	421	453	361	411
Untersuchungen	21 281	21 133	20 560	20 383	20 177	19 387	19 800	22 192	23 483	22 771
zus.	43 674	43 773	43 895	44 785	45 622	46 235	47 046	50 773	51 411	52 522
B. Erledigungen. [2])										
Konkursprozesse	405	383	395	436	367	389	361	469	379	377
Untersuchungen	21 220	21 211	20 693	20 049	19 979	19 338	19 718	21 811	23 318	23 038
C. Rückstand. [2])										
Konkursprozesse	182	182	219	192	204	200	206	250	233	256
Untersuchungen	1 821	1 795	1 697	1 491	1 626	1 675	1 752	2 133	2 298	2 032
II. Landgerichte.										
1. Zivilfach.										
Anfall.										
I. Instanz	3 121	3 130	2 981	3 029	3 822	3 803	3 961	4 883	4 141	4 234
II. Instanz	615	638	602	645	736	671	734	749	711	819
zus.	3 736	3 768	3 583	3 674	4 058	4 474	4 695	5 132	4 852	5 043
2. Strafsach.										
a) Listen der Staatsanwaltschaften für Vorverfahren										
Anfall	21 055	21 950	20 871	21 454	22 837	22 471	23 980	25 624	26 884	26 725
Erledigungen [3])	21 167	22 037	21 046	21 212	22 845	22 268	23 715	25 608	26 574	26 792
Rückstand [3])	2 129	1 941	1 761	2 003	1 994	2 193	2 455	2 471	2 731	2 665
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:										
anhängig I. Instanz	4 090	4 448	3 969	3 620	3 540	3 288	3 256	3 479	3 727	3 793
anhängig II. Instanz	1 062	1 076	1 156	1 165	1 143	1 233	1 170	1 358	1 379	1 466
erledigt I. Instanz	3 679	4 058	3 293	3 292	3 267	2 935	3 094	3 193	3 307	3 407
erledigt II. Instanz	967	990	1 080	1 076	1 025	1 190	1 096	1 197	1 180	1 341
Rückstand I. Instanz	351	390	376	228	275	358	222	340	420	386
Rückstand II. Instanz	95	86	75	89	118	103	74	156	190	145
c) Schwurgerichts-										
Urteile	259	260	277	262	277	229	266	250	259	245
Rückstand	14	17	17	13	11	18	13	15	19	16
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilfach.										
Anfall	225	226	218	229	314	246	242	274	291	321
2. Strafsach.										
Revisionen:										
Anfall	34	44	47	48	58	52	63	68	84	71
Erledigungen [3])	29	46	46	50	56	55	69	66	85	69
Rückstand	5	3	4	1	3	—	—	3	2	4

[1]) Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjustizamt für die einschlägige Statistik aufgestellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückstände seit 1891 nicht mehr erhoben, vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1893 I S. 133. [2]) An neu angefallenen und älteren Sachen.

XV. 3. Die in Württemberg im

Nach amtlichen Mitteilungen der Amtsgerichte. — Vrgl. Württ.

a. Die im Jahr 1894 beendeten

Oberämter	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch: Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Betrag der Konkursmasse	Betrag der Forderungen insgesamt	Betrag der Forderungen hierunter bevorrechtigte	Masse-kosten und Masse-schulden	Das Konkursverfahren wurde beendigt durch Zurücknahme des Antrags	durch Einstellung wegen Massemangels	Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
1.	2	3.	4	5	6.	7	8	9.	10.	11
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Backnang	8	6	2	53 703	122 568	3 757	6 239		1	1
Besigheim	6	6	—	24 857	66 988	10 960	511			—
Böblingen	7	4	3	31 711	300 098	2 907	4 794	1	—	—
Brackenheim	10	2	8	26 053	149 809	593	6 070	1	—	—
Cannstatt	4	2	2	34 048	207 901	811	4 685	-	—	
Eßlingen	7	3	4	16 391	311 882	3 109	3 379	—	—	2
Heilbronn	7	4	3	23 260	47 592	508	1 506	4	—	
Leonberg	1	1		20 444	79 725	496	1 782	—		—
Ludwigsburg	7	6	1	18 094	122 230	967	2 525	—	—	
Marbach	1	1	—	280	2 770	188	179	—		
Maulbronn	1	1	—	5 863	19 716	75	950	—	—	—
Neckarsulm	3	1	2	24 464	52 747	1 734	1 755	—		—
Stuttgart, Stadt	48	23	25	206 269	868 863	35 191	57 030	9	5	2
Stuttgart, Amt	4	1	3	22 506	63 965	1 663	2 382		—	1
Vaihingen	2	1	1	2 538	20 417	101	652		-	1
Waiblingen	4	1	3	15 805	51 704	137	1 828	—		—
Weinsberg	1	1		842	1 528	1 167	301		1	—
Neckarkreis	**121**	**64**	**57**	**527 128**	**2 490 503**	**64 484**	**96 568**	**15**	**7**	**7**
Balingen	3	3		19 165	59 125	429	2 589		—	-
Calw	4	2	2	23 031	58 781	458	2 207		-	—
Freudenstadt	3	1	2	9 809	24 193	111	1 336	—		—
Herrenberg	3		3	5 575	5 553	241	922	1	—	
Horb	2	1	1	9 035	19 306	4 457	744	—	-	
Nagold	2	1	1	4 324	13 185	81	593	—	—	
Neuenbürg	5	4	1	20 758	54 265	1 709	1 915	..	1	-
Nürtingen	4	3	1	10 485	36 172	227	2 497	.	—	1
Oberndorf	6	3	3	19 485	53 933	489	2 507		—	—
Reutlingen	14	7	7	31 164	122 224	15 877	4 292	1	1	—
Rottenburg	7	3	4	8 847	22 621	44	1 187	2	1	
Rottweil	7	3	4	27 002	52 530	434	1 818	2	—	
Spaichingen			—		—	..	—	—	—	
Sulz	—			—	—		—	—		
Tübingen	6	2	4	19 086	37 211	796	1 870	1	—	
Tuttlingen	5	3	2	34 993	61 128	568	1 063	—		-
Urach	4	3	1	4 299	37 544	185	961		—	
Schwarzwaldkreis	**75**	**39**	**36**	**242 148**	**657 771**	**26 101**	**26 496**	**7**	**3**	**1**

[1] Zu vrgl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.Ges.Bl. S. 351).

Jahr 1894 beendeten Konkurse.[1])

Jahrb. 1893 1. H. S. 105 ff. 1894 S. B. S. 167 ff.,

Konkurse nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Fälle im Jahr 1894	Der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens wurde gestellt durch: Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Betrag der Konkursmasse	Forderungen insgesamt	Forderungen hierunter bevorrechtigte	Massekosten und Massefordern	Das Konkursverfahren wurde beendigt: durch Zurücknahme des Antrags	durch Einstellung wegen Massemangels	Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Aalen	4	2	2	26 047	88 443	5 791	1 989	1		—
Crailsheim	5	4	1	14 091	41 112	938	2 265		—	—
Ellwangen	1	—	1	2 694	5 370	92	450	—		—
Gaildorf	3	1	2	6 004	14 800	804	727	2	—	—
Gerabronn	5	4	1	28 998	115 184	10 439	2 414	—	—	—
Gmünd	10	3	7	25 430	128 853	13 389	4 759	—	2	
Hall	2	2	-	7 241	18 981	196	1 151		—	
Heidenheim	5	2	3	37 353	86 287	4 864	3 592	—	-	—
Künzelsau	2		2	6 684	31 273	119	965	—	—	1
Mergentheim	1	-	—	361	2 703	200	199	—	—	—
Neresheim	7	3	4	14 459	82 691	1 072	3 093	—	1	4
Öhringen	14	6	8	38 852	88 578	507	3 278	4	1	—
Schorndorf	3	1	2	4 866	92 529	783	857	1	—	-
Welzheim	1	1		1 411	3 962	0	417		—	—
Jagstkreis	**63**	**30**	**33**	**214 493**	**717 906**	**38 697**	**26 136**	**8**	**4**	**5**
Biberach	3	3	-	2 672	27 709	414	1 055		—	
Blaubeuren	3	1	2	11 390	151 986	1 790	1 634		—	2
Ehingen	3	2	1	15 545	39 815	202	1 643	-	—	—
Geislingen	4	2	2	19 625	45 170	692	3 245	2	—	
Göppingen	14	10	4	29 240	164 232	8 484	8 031	1	—	1
Kirchheim	2	1	1	1 579	3 544	68	424	—	—	
Laupheim	6	1	5	31 346	111 282	2 412	5 218			
Leutkirch	5	5	—	18 059	67 943	1 792	1 668	—		
Münsingen	2	—	2	5 450	42 169	269	312			
Ravensburg	11	6	5	29 614	101 207	5 894	6 942	2	-	
Riedlingen	6	4	2	32 249	48 411	564	3 592	1		
Saulgau	4	2	3	5 100	18 027	378	943	1	—	—
Tettnang	4	1	3	4 800	13 431	1 108	1 339	1	—	
Ulm	12	7	5	104 600	294 671	6 949	7 574	2		1
Waldsee	1	1		781	17 532	22	615		—	—
Wangen	2	2		5 223	11 708	24	770		—	—
Donaukreis	**82**	**48**	**34**	**347 229**	**1 158 241**	**24 902**	**45 198**	**10**	**—**	**4**
Württbg 1894	**341**[2])	**181**	**160**	**1 300 998**	**5 024 481**	**153 584**	**194 398**	**40**	**14**	**17**
Im Jahr 1883	368	211	157	1 957 249	8 118 600	684 666	221 781	32	64	17
" " 1884	400	211	189	2 093 346	7 987 47..	847 720	211 784	43	52	20
" " 1885	336	155	181	1 761 606	5 702 068	425 875	220 139	55	24	22
" " 1886	340	.73	167	3 454 207	8 809 647	426 424	269 515	40	30	11
" " 1887	335	.68	167	1 542 658	5 341 584	477 077	177 076	38	24	26
" " 1888	360	189	171	1 377 576	6 138 892	361 759	184 159	35	28	25
" " 1889	307	173	144	1 156 375	4 797 249	285 122	148 36..	33	27	28
" " 1890	317	177	140	1 196 189	4 220 214	336 139	147 379	27	34	16
" " 1891	300	170	130	1 728 589	4 697 114	205 512	178 268	26	18	27
" " 1892	395	224	171	2 501 718	6 901 184	522 634	283 000	24	35	40
" " 1893	320	152	.68	1 803 29..	5 909 406	210 847	264 658	36	2..	80

[1]) Vgl. Anmerkung 1 auf Seite 196.

(Noch) XV. 3. Die in Württemberg im Jahr 1894 beendeten Konkurse.[1])

b. Die im Jahr 1894 beendeten Konkurse nach Berufsgruppen.[2])

Berufsgruppen	Zahl der Fälle	Betrag der Forderungen: Konkursmasse	Forderungen: insgesamt	Forderungen: hierunter bevorrechtigte	Massekosten und Massefchulden
1	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Landwirtfchaft, Gärtnerei und Tierzucht	18	136 871	396 279	3 459	21 508
II. Forftwirtfchaft und Fifcherei		—			
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwefen, Torfgräberei	—	—	—	—	—
IV. Induftrie der Steine und Erden	7	62 892	335 362	11 089	9 217
V. Metallverarbeitung	11	89 583	277 279	13 141	9 881
VI. Mafchinen, Werkzeuge, Inftrumente, Apparate	18	88 172	227 748	5 960	9 295
VII. Chemifche Induftrie	2	1 832	1 337	15	259
VIII. Forftwirtfchaftl. Nebenprodukte, Leuchtftoffe etc.	2	16 020	46 084	712	1 474
IX. Textilinduftrie	8	29 686	166 835	6 232	4 937
X. Papier		—	—	—	
XI. Leder	11	23 726	138 967	3 777	5 850
XII. Holz- und Schnitzftoffe	21	25 668	91 837	2 716	6 797
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	39	154 996	635 605	24 631	17 385
XIV. Bekleidung und Reinigung	40	92 494	309 275	11 931	13 425
XV. Baugewerbe	17	49 819	246 909	14 491	13 646
XVI. Polygraphifche Gewerbe	1	2 769	61 405	391	969
XVII. Künftler, auch künftlerifche Betriebe etc.	2	148	4 848	192	358
XVIII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gefellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt	—			—	—
XIX. Handelsgewerbe	85	492 038	1 704 620	39 105	66 819
XX. Verficherungsgewerbe					
XXI. Verkehrsgewerbe	3	4 879	51 855	79	859
XXII. Beherbergung und Erquickung	19	95 293	335 492	14 196	11 181
XXIII. Häusliche Dienfte (einfchl. perfönl. Bedienung etc.)	1	127	331	9	105
XXIV. Militär-, Hof-, bürgerl. und kirchl. Dienft, auch fog. freie Berufsarten	2	774	8 007	—	301
XXV. Ohne Beruf und Berufsangabe	4	2 964	14 406	538	941
Zufammen	341[1])	1 300 998	5 024 481	153 584	194 398

Anhang: Art und Dauer der Erledigung.

Von den 4 870 897 ℳ nichtbevorrechtigten Forderungen wurden 1 061 081 ℳ = 21,8 % befriedigt, und zwar durch Zwangsvergleich 301 241 ℳ, durch Schlußverteilung 759 840 ℳ. Die Art der Erledigung und die Dauer der Konkurfe ergeben fich aus folgenden Zahlen:

Art der Erledigung.			Dauer des Verfahrens		
Schlußverteilung	248 Fälle	= 72,8 %	Unter 1 Monat:	31 Fälle	= 9,1 %
Zwangsvergleich	39 „	= 11,4 „	1–3 „	10 „	= 2,9 „
Zurücknahme des Antrags	40 „	= 11,7 „	3–6 „	70 „	= 20,5 „
Einftellung wegen Maffemangels	14 „	= 4,1 „	6–12 „	152 „	= 44,6 „
			1–2 Jahre	62 „	= 18,2 „
			2 Jahre und mehr	16 „	= 4,7 „

[1]) Die Reichsftatiftik (vrgl. Statift. Jahrb. für das Deutfche Reich 1895 S. 148) zählte nur 325 beendete Konkurfe, über die Gründe hiefür vrgl. ebenda S. 149 Anmerkung. [2]) Die Berufsgruppierung gründet fich auf die anläßlich der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 feftgeftellte Klaffifikation der Berufsarten.

XV, 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1]

(Württ. Jahrb. 1894 S. II. 8. 172)

Jahre	Zahl der strafbaren Handlungen[2]	Zahl der Verurteilten[3]	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht: männl.	Geschlecht: weibl.	Alter[4]: noch nicht 18 Jahre	Alter[4]: 18 Jahre und älter	Religionsbekenntnis: Christen: evang.	Christen: kath.	Israeliten	sonstige, unbekannt, keine Religion
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
1882	2 506	2 227	2 103	130	27	2 196	1 343	421	1	15	543
1883	2 361	2 092	1 921	111	20	2 012	1 269	464	—	12	287
1884	2 914	2 586	2 437	149	20	2 506	1 749	521	1	21	294
1885	2 901	2 544	2 411	123	25	2 509	1 732	555	3	15	229
1886	3 380	3 013	2 890	123	17	2 996	2 036	652	1	23	301
1887	2 641	2 392	2 168	124	30	2 262	1 647	497	4	11	133
1888	2 622	2 301	2 171	130	20	2 281	1 674	530	3	13	81
1889	2 456	2 150	2 021	129	19	2 131	1 545	516	3	12	74
1890	1 999	1 939	1 778	161	21	1 918	1 397	478	3	16	56
1891	2 064	1 990	1 866	124	36	1 954	1 479	523	1	11	76
10jähr. Durchschn.	**2 588**	**2 306**	**2 177**	**129**	**24**	**2 282**	**1 566**	**516**	**2**	**15**	**207**
1892	2 639	2 615	2 351	264	42	2 573	1 924	625		16	50
1893	2 796	2 702	2 451	251	61	2 641	1 898	728	2	33	53
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person.											
1882	6 261	4 741	4 091	650	152	4 589	3 114	1 459	2	30	136
1883	6 057	4 732	4 072	660	206	4 526	3 138	1 444	3	22	125
1884	6 780	5 219	4 493	726	217	5 002	3 402	1 681	4	37	95
1885	6 865	5 138	4 483	655	204	4 934	3 423	1 608	4	28	75
1886	6 688	4 968	4 368	600	226	4 742	3 317	1 588	2	19	42
1887	6 440	4 888	4 208	680	201	4 687	3 332	1 502	1	18	35
1888	6 610	4 918	4 [illegible]	692	220	4 698	3 293	1 542	1	26	56
1889	6 538	4 946	4 277	669	279	4 667	3 335	1 536	4	28	43
1890	5 247	4 961	4 396	565	261	4 700	3 407	1 507	1	18	29
1891	5 568	5 132	4 579	553	277	4 855	3 479	1 588	1	19	45
10jähr. Durchschn.	**6 334**	**4 964**	**4 335**	**629**	**224**	**4 740**	**3 324**	**1 545**	**2**	**24**	**80**
1892	6 151	5 761	5 157	594	313	5 448	3 959	1 715	2	82	43
1893	6 920	6 330	5 732	618	382	5 948	4 410	1 853	2	28	57
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.											
1882	10 246	6 466	5 030	1 436	908	5 658	4 230	2 227	1	17	85
1883	10 245	6 449	4 970	1 479	978	5 471	4 002	2 158		31	101
1884	9 151	5 789	4 515	1 274	871	4 918	3 741	1 980	1	18	49
1885	9 644	5 693	4 453	1 241	812	4 881	3 669	1 940	—	24	60
1886	9 481	5 533	4 342	1 211	897	4 636	3 622	1 846		20	56
1887	9 530	5 586	4 386	1 200	929	4 657	3 556	1 957	2	20	51
1888	9 619	5 480	4 173	1 287	901	4 [illegible]	3 541	1 812	1	19	87
1889	10 042	5 708	4 395	1 313	1 040	4 628	3 721	1 918	-	18	51
1890	8 583	5 811	4 402	1 409	1 092	4 749	3 755	1 991	-	22	43
1891	8 018	5 513	4 [illegible]	1 178	1 032	4 481	3 475	1 944	1	41	52
10jähr. Durchschn.	**9 454**	**5 803**	**4 500**	**1 303**	**947**	**4 856**	**3 738**	**1 977**	**1**	**24**	**63**
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 921	2 095	-	22	52
1893	8 450	5 941	4 756	1 185	1 178	4 763	3 617	2 063	2	24	35
d) Verbrechen und Vergehen im Amt.											
1882	216	108	98	10	2	106	62	39		—	7
1883	280	118	114	4	2	116	77	38	—	1	2
1884	258	130	125	5	1	129	74	53		-	3
1885	175	94	85	9	2	92	54	32	-		8
1886	173	83	80	3	-	83	51	29	1	-	2
1887	147	78	75	3	1	77	54	22	—	1	1
1888	257	78	70	8	1	77	58	17		-	3
1889	402	93	79	14	2	91	50	42	—	1	—
1890	114	84	80	4	2	82	57	27	—	—	—
1891	74	71	57	2	—	59	36	28	-		-
10jähr. Durchschn.	**210**	**92**	**86**	**6**	**1**	**91**	**57**	**32**	—	—	**3**
1892	158	76	64	6	2	68	42	28			—
1893	172	118	110	8	1	117	82	35			1

[1] Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen [illegible] sind, betrifft die erste die §§ [illegible] des Strafgesetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze sind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten abgeurteilten Straftaten sowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Beiträge sind hier ausgeschlossen. Versuch, Anstiftung und Beihilfe sind unter den bezüglichen strafbaren Handlungen mitgezählt. [2] Hier endlich durch überhaupt rechtskräftige Verurteilung erledigt ist. — [3] Zur Zeit der That.

(Noch) XV. 4. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882–1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

Jahre	Zahl der strafbaren Handlungen[2])	Zahl der Verurteilten[2])	Von den Verurteilten sind nach dem Geschlecht: männl.	weibl.	Alter[3]): noch nicht 18jährig	18jährig und älter	Religionsbekenntnis: Christen evang	Christen kath.	Christen sonstige	Israeliten	unbekannt. Religion
1.	2	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.											
1882	19 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 145	4	62	771
1883	19 343	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 099	2	66	518
1884	19 103	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	19 575	19 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 690	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	18 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	50	220
1888	19 108	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 566	3 901	5	58	227
1889	19 438	12 897	10 772	2 125	1 380	11 517	8 651	4 012	6	59	169
1890	15 925	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 606	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 694	10 837	1 857	1 345	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jhr. Durchschn.	**18 586**	**13 105**	**11 028**	**2 057**	**1 196**	**11 969**	**8 685**	**4 070**	**5**	**63**	**342**
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 940	4 483	2	70	145
1893	18 347	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146

Anhang zu der vorstehenden Tabelle.

Unter der Gesamtzahl der in den Jahren 1882–1893 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in Württemberg verurteilten Personen befinden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 1 Gewaltthätigkeiten gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3 Verletzung der Wehrpflicht	4 Meineid	5 Unzucht. Notzucht	6 Beleidigung	7 Mord u. Totschlag	8 Einfache Körperverletzung	9 Gefährliche[4])	10 Nötigung und Bedrohung
1	2	3.	4	5.	6	7	8	9	10	11
1882	484	209	980	44	146	2 132	23	331	1 602	292
1883	561	197	757	50	154	2 206	19	339	1 504	343
1884	583	248	1 193	55	167	2 351	15	346	1 758	341
1885	528	237	1 24[illegible]	48	164	2 [illegible]16	15	383	1 747	354
1886	463	215	1 738	46	197	2 211	18	317	1 697	378
1887	526	235	998	33	179	2 [illegible]64	8	314	1 724	327
1888	546	229	967	34	184	968	17	293	1 845	356
1889	475	214	833	43	212	1 915	18	296	1 934	328
1890	487	233	960	54	189	1 916	24	320	2 003	342
1891	466	282	715	47	177	1 894	20	382	2 109	349
10j. Durchschn.	**521**	**227**	**1 010**	**41**	**141**	**2 069**	**19**	**326**	**1 792**	**341**
1892	571	408	789	32	179	2 087	13	346	2 398	470
1893	706	343	654	25	215	189[illegible]	7	389	2 783	484

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 12. Diebstahl	13. Unterschlagung	14. Raub und räuberische Erpressung	15. Hehlerei	16. Betrug	17 Urkundenfälschung	18. Sachbeschädigung	19. Brandstiftung	Summe von 1.–18.
1	12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.
1882	3 604	619	17	270	965	158	356	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	923	161	320	57	11 937
1884	3 142	551	20	193	823	135	366	45	12 301
1885	2 994	482	17	254	889	132	388	32	13 075
1886	2 902	520	16	195	886	135	391	22	12 341
1887	2 888	501	12	187	904	161	336	20	11 426
1888	2 845	462	24	206	851	162	324	27	11 355
1889	3 005	474	19	193	987	135	392	32	11 492
1890	2 980	489	17	214	960	177	386	37	11 488
1891	2 785	476	10	185	988	153	400	32	11 355
10j. Durchschn.	**3 063**	**511**	**18**	**214**	**918**	**151**	**362**	**35**	**11 790**
1892	3 040	515	23	180	1 109	176	512	34	12 779
1893	2 999	516	11	208	961	155	509	30	13 091

[1]) [illegible] Siehe Anmerk. 1–3 auf S. 197. [4]) Wegen „schwerer" Körperverletzung wurden verurteilt 1882 16, 1883 11, 1884 28, 1885 28, 1886 25, 1887 19, 1888 28, 1889 14, 1890 13, 1891 31, 1892 30, 1893 34 im 10jährigen Durchschnitt 1882–1891 20 Personen.

XV. 5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894.

(Berichte des K. Staatsministeriums an den König, für 1894 veröffentl. im Staats-Anzeiger vom 14. März 1895 Nr. 61. — Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 175.)

Kalenderjahr	Es waren anhängig: übergangene	neu zugefallen	zusammen	erledigt: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
I. Erhebungen. Verwaltungsstreitigkeiten							
1885			150	59	78	137	19
1886			112	35	55	90	22
1887			119	48	46	94	25
1888			132	58	56	114	18
1889			125	54	44	98	27
1890			104	46	43	88	16
1891			132	34	49	83	49
1892			143	59	69	128	15
1893			105	36	38	74	31
1894			131	54	44	98	33
II. Verwaltungsgerichtshof. Verwaltungsstreitigkeiten I. Instanz							
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	
1888		6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
Verwaltungsstreitigkeiten II. Instanz[1])							
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	11	6
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	13	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	10
1893	10	13	23	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18

Kalenderjahr	Es waren anhängig: übergangene	neu zugefallen	zusammen	erledigt: durch Urteil	auf sonstige Weise	zusammen	unerledigt geblieben
1	2	3	4	5	6	7	8
(Beck) II. Verwaltungsgerichtshof. Rechtsbeschwerden							
1885	1	15	16	15		15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	3	16	1
1889	1	17	18	16		16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	2	23	24	10	1	11	13
Einfache Beschwerden							
1885			4			4	—
1886			4			4	
1887			—			—	—
1888			1			1	—
1889			3			2	1
1890			6			3	2
1891			4			4	
1892						—	
1893			2			1	1
1894			2			2	
Strafrekurse							
1885			2			1	1
1886			2			2	
1887			—			—	—
1888							—
1889			2			1	1
1890			7			7	—
1891			3			2	1
1892			5			4	1
1893			2			1	1
1894			6			6	—

[1]) Art. 11 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 desf. Gesetzes.

XV. 6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatsministers der Justiz an den König, betr. die Verwaltung u. den Zustand der gerichtlichen
der Beil. zum Staats-Anz. v 9. April 1895

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Strafart: Zuchthaus zeitlich	Strafart: Gefängnis	Strafart: Festungshaft	Strafart: Haft[2])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[3])	Ursache der: Meineid[4])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[5])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[6])	Ursache der: Körperverletzung[7])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[8])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1893	1897	37	843	977		40	42	40	184	128	207	844
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind												
zugegangen.												
a) neu eingeliefert	3065	1	325	2185	1	553	229	47	255	51	428	907
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichene etc. zurückgeliefert	269	—	77	176	—	16	20	6	16	7	40	72
c) von andern Strafanstalten übernommen	108		6	102	—		12	2	22	3	21	26
zus. a)—c)	3442	1	408	2463	1	569	261	55	293	40	489	1005
abgegangen.												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	2801	2	271	1984		544	196	20	190	18	381	796
b) infolge von Begnadigung entlassen	99	3	21	75	—		3	6	19	10	10	20
c) gestorben	25	2	11	12	—	—	—	1	2	2	2	14
d) entwichen	4	—	—	4	—	—			—		—	3
e) vorläufig entlassen[9])	125	—	69	56	—		2	18	29	11	21	18
f) an andere Strafanstalten abgegeben	108		3	105			10	2	23	2	21	23
g) an Irrenanstalten abgegeben	4		4	—			—	—	—	2	—	1
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	266	—	72	177	—	17	20	7	17	7	40	69
zus. a)—h)	3432	7	451	2413		561	231	54	280	52	475	1055
Verbleibt Stand am 31. März 1894[10])	1907	31	800	1027	1	48	72	41	197	116	221	856
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893												
Zunahme	10	—	—	50	1	8	30	1	13	—	14	12
Abnahme		6	43	—	—		—	—	—	12	—	—

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Art. 3 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verschiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, sind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet sich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einsatzstrafe (R.St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die schwerste Strafe zu verbüßen ist. — [4]) 2. Teil, Abschnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abschnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abschnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abschnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abschnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abschnitt XXII—XXIV d. St.G.B.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, veröffentl. in Nr 83. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 176.)

Verurteilung[7])						Frühere Bestrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[10])								Geschlecht	
				Militärische Verbrechen und Vergehen					Die Rückfälligen wurden letztmals bestraft wegen						
Betrag etc.[8])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[9])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[11])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der sonstigen bürgerl. Strafgesetze	Desertion	Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erstmals bestraft	Erstmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[12])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[13])	Diebstahl etc.[14])	Betrug etc.[15])	Sonstige Verbrechen u. Vergehen	Männlich	Weiblich
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
278	**82**	**9**	**71**	**6**	**6**	**767**	**309**	**821**	**59**	**69**	**551**	**217**	**231**	**1668**	**229**
357	34	23	687		2	1521	474	1070	58	94	536	222	634	2684	881
61	8	4	32	1	2	110	31	128	5	15	66	34	39	237	32
10	5	1	6		1	56	20	52	4	9	23	6	10	108	—
428	47	38	725	1	3	1687	525	1230	67	118	625	262	483	3029	413
377	26	14	668	2	4	1800	438	1063	51	96	528	215	611	2463	338
16	2	8	4		1	77	11	11	1	1	11	4	5	88	11
1	2		1		—	8	3	14	1	2	12	1	1	20	5
1	—	—				2	1	1			2			4	—
13	12	1	—	—	—	97	18	10	9	5	6	2	6	109	16
12	5	1	8	—	1	62	16	38	2	6	22	11	15	108	
—	—		—	1	—	—	—	4	—	—	3	—	1	4	—
61	7	4	33		1	107	35	24	5	15	67	33	99	239	39
481	54	28	714	3	7	1043	524	1265	69	125	651	206	678	3029	403
225	**75**	**14**	**82**	**4**	**4**	**811**	**310**	**786**	**57**	**62**	**528**	**213**	**236**	**1668**	**239**
		5	41			44	1			—	—	—	5	—	10
53	7		—	2	2			35	2	7	26	4	—	—	—

bezw §§ 209—214 der Reichs-Konk-Ord [4]) 2. Teil, Abschnitt XXVII d St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt XXVIII d. St.G.B. — [6]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Festungshaft- (Festungsarrest-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erstanden haben. Gefangene, welche eine solche Strafe noch nicht erstanden haben, sind unter den erstmals Bestraften aufgeführt. [7]) Der höchste Gefangenenstand betrug 1893/94 2124, der niedrigste 1707 Gefangene, der tägliche Durchschnittsstand war 1895,7 Gefangene.

(Noch) XV. 6. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2])							Familienstand[3])						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unverehel. Frauensperso-nen, die geboren haben
1	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
Stand vom 31. März 1893	122	882	377	320	143	41	12	1 497	400	1 353	450	72	22	48
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1893/94 sind														
zugegangen														
a) neu eingeliefert	302	1 28	612	4[illegible]	268	82	16	2 543	522	2 335	594	124	12	57
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung als entwichen etc. zurückgeliefert	8	1[illegible]8	68	48	24	3		214	55	180	8[illegible]	8	1	1
c) von anderen Strafanstalten übernommen		[illegible]	14	8	12	10	8	95	13	78	19	10	1	—
zus. a—c)	310	1 455	724	528	304	95	26	2 852	590	2 593	693	142	14	58
abgegangen														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	304	1 [illegible]78	569	4[illegible]4	249	68	9	2 31[illegible]	484	2 2[illegible]2	478	101	10	50
b) infolge von Begnadigung entlassen		42	26	16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	91	8	44	52	2	1	5
c) gestorben	2	1	9	8	3	2		1[illegible]	9	15	10	—		
d) entwichen	—	4						1	3	4	—			
e) vorläufig entlassen	[illegible]	61	23	17	1[illegible]	4		110	15	72	45	6	2	7
f) an andere Strafanstalten abgegeben		61	[illegible]	8	13	10	7	[illegible]3	15	78	20	9	1	—
g) an Irrenanstalten abgegeben		[illegible]	[illegible]					4		4	—		—	
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	0	[illegible]1[illegible]	66	4	[illegible]5	3		214	[illegible]2	[illegible]79	78	9	—	3
zus. a—h)	323	1 [illegible]1	7[illegible]4	52[illegible]	310	[illegible]2	1	2 [illegible]10	586	2 608	683	127	14	65
Verbleibt Stand am 31. März 1894	109	873	397	328	137	44	19	1 503	404	1 338	460	87	22	41
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1893														
Zunahme			2[illegible]	8		[illegible]		6	4	—	10	15	—	
Abnahme	[illegible]	[illegible]								15			—	7

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1893/94.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntnisse[4])			Stände und Erwerbsverhältnisse							Vermögen	
Württembergische Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutsches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einer sonstigen Konfession angehörig oder konfessionslos	Lesen und Schreiben können	aber nicht schreiben	weder noch schreiben	Beamte, Ärzte, Geistliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienstboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge: leisten	Unterhaltungsbeiträge: leisten nicht
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62
1 663	209	25	1 056	836	4	1	1 882	5	10	32	129	918	40	492	82	204	118	1 779
2 530	47	9	1 868	710	9		1 961	2	2	41	126	1 484	57	782	189	380	141	2 916
329	4	4	10	98			309			8	»	65	»	6	5	32	19	254
100	»	1	67	38	3		105	–		1	5	56	6	30	3	7	8	110
2 859	525	63	2 121	1 207	14	7	2 448	2	2	86	446	1 675	72	877	207	409	178	3 270
2 302	456	43	1 741	1 034	8	8	2 207	2	4	80	132	1 188	45	727	101	348	107	2 691
88	10	1	73	26			99			14	11	49	5	11	1		15	86
32	3	1	14	17		1	25	–				7	–	11	1	4	1	24
2	2	–	2	3			4					3		–		1		4
122	»		8	44			105			6	16	66	2	23	4	4	11	111
100	5	3	39	30			138				6	49	7	28	5	11	9	99
4			3	1			4					4						4
918	14		65	48			906			7	24	131	10	61	17	22	4	252
2 858	510	51	2 144	710	14	8	3 128	4	2	57	150	1 668	69	87	225	402	138	3 274
1 657	219	3	1 033	840	4		1 892	5	10	31	125	933	43	494	69	212	132	1 775
	15	6		4			6					1	3	2	–	8	14	
9			5			1				1	4				13			4

XV. 7. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1884/85—1893/94.

(Berichte des Justizministers an den König, für 1893/94 veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anz. v. 9. März 1895 Nr. 83. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 180.)

1. April bis 31. März	Zahl der Gefangenen: Stand bei Beginn	Zugang während	Abgang während	Stand am Schluß	darunter weibliche: Zahl	darunter weibliche: in %	täglicher Durchschnittsstand	Zahl der Neueingelieferten: im ganzen	darunter Rückfällige: überhaupt	darunter Rückfällige: in %	Zahl der gestorbenen Gefangenen
	des Verwaltungsjahres										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1884/85	2 180	4 139	4 171	2 122	332	15,65	2 095,1	3 570	2 061	57,73	38
1885/86	2 122	3 977	4 055	2 044	280	13,70	2 069,1	3 616	2 110	58,35	42
1886/87	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 944,7	3 415	2 057	60,23	26
1887/88	2 043	4 027	3 980	2 090	277	13,25	2 002,4	3 710	2 279	61,43	31
1888/89	2 090	3 798	3 833	2 055	302	14,70	1 998,3	3 454	2 022	58,54	25
1889/90	2 055	3 565	3 725	1 895	257	13,56	1 987,5	3 267	1 901	58,19	27
1890/91	1 895	3 352	3 385	1 862	281	15,09	1 869,3	3 042	1 745	57,36	28
1891/92	1 862	3 236	3 151	1 947	279	16,73	1 850,5	2 940	1 455	49,49	30
1892/93	1 947	3 311	3 361	1 897	229	12,07	1 914,4	2 987	1 499	50,18	26
1893/94	1 897	3 442	3 432	1 907	289	12,53	1 895,7	3 065	1 544	50,37	25

1 April bis 31 März	Gesamtaufwand auf die Strafanstalten	Hievon durch eigene Einnahmen der Anstalten gedeckt	Zuschuß aus der Staatskasse	Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchschnittlicher Arbeitsverdienst eines Gefangenen: jährlich bei Berücksichtigung aller Gefangenen	jährlich bei Berücksichtigung nur der beschäftigten	täglich[1]) bei Berücksichtigung aller Gefangenen	täglich[1]) bei Berücksichtigung nur der beschäftigten	Gesamter Nebenverdienst der Gefangenen	Durchschnittlicher jährlicher Nebenverdienst eines Gefangenen
1	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1884/85	1 378 184	853 312	524 074	296 062	105,13	110,08	0,35	0,37	59 727	28,51
1885/86	1 402 620	866 516	535 387	282 103	107,25	113,62	0,36	0,38	60 816	29,39
1886/87	1 397 236	838 705	559 780	257 520	111,78	117 79	0,37	0,39	56 822	30,24
1887/88	1 300 030	785 796	532 752	337 888	168,69	184,30	0,56	0,61	58 112	29,06
1888/89	1 350 223	757 428	566 007	327 477	163,88	176,42	0,55	0,59	54 800	27,17
1889/90	1 312 071	740 496	572 766	294 746	152,18	166,45	0,51	0,56	53 219	27,47
1890/91	1 309 875	747 248	562 810	309 929	166,83	218,23	0,55	0,73	50 437	27,07
1891/92	1 401 574	824 951	576 429	315 017	170,23	219,75	0,57	0,73	52 878	28,57
1892/93	1 389 398	824 797	563 368	314 610	164,86	211,83	0,55	0,71	54 163	28,29
1893/94	1 375 048	828 [illegible]	543 [illegible]	302 359	159,50	205,41	0,53	0,69	52 090	27,48

[1]) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen.

XVI. Armenwesen.

I. Zahl der land- und ortsarmen Personen in den 10 Jahren 1883/84—1892/93.[1])

Art der Personen	Zahl der landarmen und ortsarmen Personen in den Etatsjahren									
	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11
Neckarkreis.										
Landarme von Landarmenverbänden *unmittelb.*	*375*	*420*	*439*	*362*	*410*	*387*	*355*	*203*	*285*	*324*
Landarme von Ortsarmenverbänden *unterstützt*	*1 629*	*1 343*	*1 430*	*1 371*	*1 439*	*1 235*	*1 300*	*1 299*	*1 526*	*1 588*
Summe	2 004	1 763	1 869	1 738	1 849	1 622	1 655	1 502	1 811	1 912
Ortsarme	10 325	9 672	9 290	9 367	9 074	8 983	9 780	8 951	9 572	9 588
Summe aller unterstützten Personen	**12 329**	**11 435**	**11 159**	**11 100**	**10 923**	**10 605**	**11 435**	**10 453**	**11 383**	**11 500**
Schwarzwaldkreis.										
Landarme von Landarmenverbänden *unmittelb.*	*273*	*278*	*350*	*322*	*355*	*339*	*353*	*222*	*275*	*341*
Landarme von Ortsarmenverbänden *unterstützt*	*1 230*	*933*	*1 002*	*1 085*	*1 240*	*1 007*	*1 093*	*1 303*	*1 421*	*1 647*
Summe	1 503	1 211	1 352	1 407	1 595	1 346	1 446	1 525	1 696	1 978
Ortsarme	6 971	6 935	6 578	6 563	6 484	6 599	6 545	6 328	6 389	6 149
Summe aller unterstützten Personen	**8 474**	**8 146**	**7 930**	**7 970**	**8 079**	**7 945**	**7 991**	**7 853**	**8 085**	**8 127**
Jagstkreis.										
Landarme von Landarmenverbänden *unmittelb.*	*351*	*347*	*404*	*439*	*472*	*489*	*419*	*248*	*277*	*303*
Landarme von Ortsarmenverbänden *unterstützt*	*754*	*768*	*721*	*832*	*878*	*779*	*928*	*1 084*	*1 243*	*1 231*
Summe	1 105	1 115	1 125	1 271	1 350	1 268	1 447	1 332	1 520	1 534
Ortsarme	5 408	5 265	5 262	5 112	5 302	5 242	5 067	4 990	5 053	5 313
Summe aller unterstützten Personen	**6 513**	**6 380**	**6 387**	**6 383**	**6 652**	**6 510**	**6 514**	**6 322**	**6 573**	**6 847**
Donaukreis.										
Landarme von Landarmenverbänden *unmittelb.*	*358*	*377*	*460*	*516*	*587*	*650*	*641*	*402*	*4[illegible]*	*553*
Landarme von Ortsarmenverbänden *unterstützt*	*2 354*	*1 930*	*2 038*	*2 483*	*2 670*	*2 352*	*2 295*	*2 050*	*2 062*	*2 244*
Summe	2 712	2 307	2 498	2 999	3 257	3 002	2 936	2 452	2 519	2 797
Ortsarme	7 324	7 377	7 145	6 722	6 757	6 811	6 930	7 440	7 910	8 047
Summe aller unterstützten Personen	**10 036**	**9 684**	**9 643**	**9 721**	**10 014**	**9 813**	**9 866**	**9 892**	**10 429**	**10 844**
Württemberg.										
Landarme von Landarmenverbänden *unmittelb.*	*1 357*	*1 422*	*1 653*	*1 639*	*1 824*	*1 865*	*1 868*	*1 075*	*1 294*	*1 511*
Landarme von Ortsarmenverbänden *unterstützt*	*5 967*	*4 974*	*5 191*	*5 771*	*6 227*	*5 373*	*5 616*	*5 736*	*6 252*	*6 710*
Summe	7 324	6 396	6 844	7 410	8 051	7 238	7 484	6 811	7 546	8 221
Ortsarme	30 028	29 249	28 275	27 764	27 617	27 635	28 322	27 709	28 924	29 097
Summe aller unterstützten Personen	**37 352**	**35 645**	**35 119**	**35 174**	**35 668**	**34 873**	**35 806**	**34 520**	**36 470**	**37 318**

[1]) Vrgl. Vorbemerkung auf der folgenden Seite.

XVI. 2. Gesamtzahl der von den Armenverbänden[1]) unmittelbar unterstützten Personen

(Nach den amtl. Erhebungen im Jahr 1894, vgl.

Vorbemerkung. Als unterstützte Personen sind nur die Selbstunterstützten (Familienvorstände und einzelne Personen) in Betracht gezogen, und zwar jede unterstützte Person in jedem Etatsjahr nur einmal; die Zahl der durch Gewährung von Naturalien (Wohnung, Lebensmitteln, Brennmaterialien) unterstützten Personen war nur dann anzugeben, wenn dies ohne erhebliche Mühe geschehen konnte.

Der Aufwand für die öffentliche Armenpflege begreift in sich alle diejenigen ordentlichen Verwendungen einschließlich der Verwaltungskosten, die ein Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der öffentlichen Armenpflege gemacht hat. Als öffentliche Armenunterstützung ist nur die von einem Orts- oder Landarmenverband in Erfüllung der ihm gesetzlich obliegenden Pflicht zur Unterstützung Hilfsbedürftiger gewährte dauernde

Armenverbände[1])	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung von		a. Gesamtzahl der unmittelbar unterstützten							
			1883/84		1884/85		1885/86		1886/87	
	1885	1890	a	b	a	b	a	b	a	b
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Ostpreußen										
I. Landarmenverbände	939 398	905 048	375	120 859	420	122 484	439	134 988	362	13[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 40 städtische	295 475	318 052	8 429	646 646	7 557	673 068	7 349	679 146	7 433	6[illegible]
356 ländliche	343 923	340 767	3 545	243 854	3 158	251 997	3 371	249 038	3 30[illegible]	[illegible]
Summe II			11 974	890 730	11 015	925 065	10 720	928 183	10 738	[illegible]
Summe I u. II			12 349	1 011 089	11 435	1 047 549	11 159	1 063 171	11 100	1 06[illegible]
Schlesien										
I. Landarmenverbände	476 277	481 334	273	85 034	278	93 048	350	97 906	322	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 33 städtische	134 078	146 882	4 430	304 944	4 116	297 629	4 076	294 030	4 176	[illegible]
482 ländliche	341 301	340 433	3 711	270 721	3 650	274 656	3 504	262 080	3 472	[illegible]
Summe II			8 201	575 671	7 869	571 686	7 580	556 136	7 648	[illegible]
Summe I u. II			8 474	660 705	8 146	664 734	7 930	653 442	7 970	646 [illegible]
Posen										
I. Landarmenverbände	405 095	402 991	351	85 358	347	96 148	404	94 898	439	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 30 städtische	95 833	98 695	2 803	218 314	2 687	221 731	2 675	224 407	2 711	[illegible]
396 ländliche	309 502	304 366	3 308	206 643	3 276	208 760	3 240	212 603	3 233	[illegible]
Summe II			6 162	485 019	6 033	430 514	5 959	437 010	5 944	[illegible]
Summe I u. II			6 513	510 377	6 380	526 662	6 387	531 908	6 383	541 [illegible]
Brandenburg										
I. Landarmenverbände	475 425	487 148	358	151 600	377	158 629	460	171 345	516	1[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 30 städtische	135 810	147 075	6 313	451 569	6 025	4[illegible]	[illegible]	439 033	5 979	[illegible]
543 ländliche	336 671	332 473	3 363	284 745	3 279	280 416	3 308	281 378	3 [illegible]	[illegible]
Summe II			9 676	736 314	9 307	735 078	9 185	701 411	9 205	[illegible]
Summe I u. II			10 086	887 913	9 684	893 707	9 643	872 756	9 721	89[illegible]
Pommern										
I. Landarmenverbände	1 995 185	2 036 523	1 357	442 851	1 422	470 309	1 653	488 587	1 639	[illegible]
II. Ortsarmenverbände: 133 städtische	663 854	705 362	22 [illegible]	1 691 [illegible]	20 469	1 646 487	19 [illegible]	1 614 638	20 [illegible]	[illegible]
1777 ländliche	[illegible]	[illegible]	13 [illegible]	[illegible]	13 [illegible]	1 015 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Summe II			35 996	2 627 733	34 228	2 662 343	33 466	2 622 740	33 535	2 [illegible]
Summe I u. II			37 352	3 070 084	35 645	3 132 652	35 119	3 111 277	35 174	3 [illegible]

[1]) Für diese Unterscheidung war die amtliche Einteilung der Gemeinden in Städte, Dörfer und Weiler in der Weise maßgebend, daß Städte mit mehr als 1000 Einwohnern als „städtische Ortsarmenverbände“ a

und Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den 10 Jahren 1883/84 1892/93.

Amtsbl. d. K. Min. des Innern 1894. S. 289 ff.)

oder vorübergehende ein- oder mehrmalige oder außerordentliche Unterstützung gerechnet, außer Betracht geblieben sind: ausdrücklich als Vorschüsse gewährte Beihilfen, die Befreiung von öffentlichen Lasten (Steuern) und Schulgeldern, Unterstützungen durch die kirchliche Armenpflege, Privatvereine, Privatpersonen, auch wenn diese Unterstützungen durch Vermittlung eines Armenverbands verabreicht werden, Zuwendungen aus Stiftungserträgnissen, soweit solche nicht in Erfüllung einer gesetzlichen Unterstützungspflicht geleistet werden. — Landarmenverbände waren bis zum 31. März 1890 die Amtskörperschaften, seit 1. April 1890 die Kreise.

Eingehende Erläuterungen zu den folgenden Zahlen erfolgen aus: Amtsbl. des K. Min. d. Innern 1894, S. 289 ff.; ferner aus den Gesetzen vom 2. Juli 1889 (Reg.Bl. S. 217) und vom 17. April 1879 (Reg.Bl. S. 109).

Personen; b. Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege (in Mark)

1887/88		1888/89		1889/90		1890/91		1891/92		1892/93	
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
12.	13.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Kreis.											
410	144 972	387	147 742	355	166 950	209	144 858	285	146 140	824	158 220
7 115	705 673	6 905	723 570	6 695	701 906	6 823	720 441	7 021	800 356	7 779	823 606
3 378	245 354	3 419	254 210	3 355	240 732	3 325	244 466	3 374	251 570	3 397	263 702
10 513	954 907	10 216	977 765	10 080	942 639	10 250	964 907	11 098	1 052 126	11 176	1 087 367
10 923	**1 099 879**	**10 605**	**1 125 527**	**10 435**	**1 109 588**	**10 453**	**1 109 700**	**11 383**	**1 198 266**	**11 500**	**1 245 687**
Kreis.											
366	106 282	389	111 192	353	124 161	223	125 805	275	139 088	631	149 915
4 196	298 330	4 064	298 060	4 163	311 811	4 224	311 816	4 486	322 583	4 579	314 461
3 528	366 749	3 522	266 647	3 456	264 229	3 407	272 293	3 822	472 227	7 317	348 095
7 724	565 069	7 606	564 606	7 688	576 046	7 631	584 103	7 810	595 110	7 796	582 536
8 079	**671 801**	**7 945**	**675 888**	**7 991**	**699 207**	**7 853**	**709 908**	**8 085**	**734 196**	**8 127**	**732 471**
Kreis.											
472	100 941	489	109 114	519	117 369	248	111 997	277	117 801	303	111 449
2 989	227 483	2 786	231 320	2 771	231 012	2 768	234 884	3 051	237 931	3 377	237 862
3 241	213 200	3 235	219 141	3 224	215 671	3 206	226 581	3 245	227 756	3 169	223 279
6 180	440 778	6 021	451 301	5 995	446 683	6 074	461 465	6 296	465 687	6 544	459 541
6 652	**541 719**	**6 510**	**560 475**	**6 514**	**564 052**	**6 322**	**573 462**	**6 573**	**583 488**	**6 847**	**570 990**
Kreis											
587	198 287	650	212 198	641	211 459	403	207 936	457	220 647	553	221 338
6 113	429 050	6 546	426 168	5 990	451 180	6 286	460 226	6 630	481 262	6 991	484 323
3 314	293 396	3 317	293 41.	3 235	295 464	3 204	295 360	3 352	294 596	3 300	289 854
9 427	722 646	9 169	719 580	9 225	736 624	9 490	745 586	9 972	775 660	10 291	774 177
10 014	**920 933**	**9 813**	**931 778**	**9 866**	**948 083**	**9 892**	**953 522**	**10 429**	**996 507**	**10 844**	**995 515**
Berg.											
1 824	550 432	1 805	580 246	1 868	618 939	1 975	590 591	1 294	628 876	1 511	640 922
30 580	1 660 526	19 524	1 6 . . 11	19 639	1 635 69.	20 201	1 . 17 361	21 883	1 542 632	22 . 24	1 859 711
1 . 461	1 022 872	1 . 484	1 053 . 11	13 299	1 096 096	13 244	1 028 700	13 293	104 . 951	13 053	1 043 950
33 844	2 683 400	33 008	2 713 422	32 938	2 701 991	33 445	2 756 06.	35 176	2 888 583	35 807	2 903 661
35 668	**3 233 832**	**34 813**	**3 293 668**	**34 806**	**3 320 930**	**34 520**	**3 346 652**	**36 470**	**3 517 459**	**37 318**	**3 544 583**

übrigen Gemeinden — also auch Städte mit weniger als 1000 Einwohnern — als „ländliche Ortsarmenverbände" gerechnet worden sind.

VII. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880–1894.

(Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1896 Nr. 535 u. a. früheren Jahrgängen. Württ. Jahrb. 1894 S. 18.)

Jahre	Zahl der (ehelich) geborenen evangelischer Eltern: ehelich	unehelich	zusammen	Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der evangelischen Trauungen: rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	Zahl der getauften evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen Kirchenaustritte	Zahl der Konfirmierten: überhaupt	darunter uneheliche
1		9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		20	
1880			53 647	52 407	8 512	668	9 227	8 108	420	8 528	57 198	20 [illegible]	[illegible]	[illegible]
1881	48 [illegible]	4 417	52 424	51 [illegible]	8 047	6[illegible]	8 [illegible]	7 [illegible]	497	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1882	47 907	4 [illegible]	51 [illegible]	50 [illegible]	8 [illegible]	649	8 [illegible]	8 [illegible]	4 [illegible]	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1883	46 620	4 226	46 [illegible]	49 [illegible]	8 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	8 [illegible]	57	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1884	46 [illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	8 [illegible]	550	8 [illegible]	[illegible]	424	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1885	44 205	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	8 [illegible]	736	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1886	44 [illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	746	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1887	44 749	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888	45 [illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1889	43 [illegible]	4 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10j. D'chn.			49 092	48 827	8 542	[illegible] 08	9 250	8 401	[illegible] 00	8 891	35 045	28 515	20 229	[illegible]
1890	41 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	43 997	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Jahre	Zahl der Kommunikanten: überhaupt	darunter: ohne	weib.	Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt: von Katholiken	von Altkatholiken	von Sekten	überhaupt	Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt: Katholiken	Altkatholiken	Sekten	überhaupt	Ertrag der kirchlichen Kollekten: Gesamt	darunter für kirchliche Zwecke von der Ephorie angeordnete	Kirchliche Wahlen: Zahl der Wähler	Wahlbeteiligung
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
1880	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18	69		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]
1882	[illegible]			[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]	[illegible]
1883	[illegible]			[illegible]			10[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			
1884	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1885	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1886	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1888	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
1889	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
10j. D'chn.	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

XVIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", veröffentlicht von dem K. Minist. des Kirchen u. Schulw., für das Schuljahr 1893/94 und früheren Jahrgängen. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 189 ff.)

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Studierende der evangelischen Theologie		der katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschaften überhaupt	
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1		2	3.	4.	5.	6.	7	8	9	10.	11	12.	13.
1884/85	W.-S.	249	71	162	—	96	66	123	62	70	46	200	16
	S.-S.	238	195	157	2	89	114	115	127	67	55	160	17
1885/86	W.-S.	272	93	158	5	87	63	113	84	71	32	195	10
	S.-S.	258	196	154	4	70	112	120	120	69	48	170	14
1886/87	W.-S.	276	81	154	6	87	54	132	103	60	30	193	14
	S.-S.	267	198	153	4	88	109	132	140	47	62	176	19
1887/88	W.-S.	284	85	146	2	102	55	135	107	52	24	176	17
	S.-S.	273	247	143	3	85	120	118	143	37	35	160	18
1888/89	W.-S.	290	101	146	1	105	64	132	105	48	20	160	8
	S.-S.	273	197	145	5	91	100	109	156	43	25	142	11
1889/90	W.-S.	277	61	157	2	109	85	118	114	44	20	159	21
	S.-S.	268	169	157	5	110	102	119	149	34	27	154	27
1890/91	W.-S.	270	58	164	3	119	99	122	114	36	22	168	30
	S.-S.	257	160	161	7	105	153	109	156	27	28	159	20
1891/92	W.-S.	275	43	165	2	108	85	116	112	18	13	166	19
	S.-S.	267	125	158	15	116	149	105	181	14	36	156	18
1892/93	W.-S.	275	34	169	9	129	74	120	104	19	26	170	19
	S.-S.	253	109	169	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94	W.-S.	244	20	169	2	138	95	124	111	17	19	150	13
	S.-S.	242	67	16.	4	116	129	109	126	12	99	138	14

Jahre		(Noch) Studierende der Staatswissenschaften (s. o. 8p. 12. 13) Regionalisten		hiervon Kameralisten		Forstwirte		Naturwissenschaften		Gesamtzahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württ.	hierunter aus and. deutschen Staaten	hierunter Außerordentliche	Nichtimmatrikulierte
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1		14.	15.	16.	17	18	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1884/85	W.-S.	65	1	85	9	50	6	39	37	1 237	989	260	29	14
	S.-S.	49		72	11	48	6	31	46	1 422	866	515	41	16
1885/86	W.-S.	52	—	87	16	56	3	33	30	1 250	927	289	34	22
	S.-S.	42	2	79	9	49	3	30	38	1 403	871	484	48	15
1886/87	W.-S.	50	2	80	6	68	6	32	28	1 247	931	281	35	19
	S.-S.	39		74	14	63	5	31	36	1 462	804	521	47	24
1887/88	W.-S.	46	1	75	8	56	8	40	29	1 254	936	286	33	15
	S.-S.	45	1	68	12	47	5	37	30	1 449	853	548	48	21
1888/89	W.-S.	59	—	56	3	45	3	30	23	1 228	906	291	31	12
	S.-S.	53	—	56	9	33	2	22	30	1 410	825	545	40	16
1889/90	W.-S.	71	3	55	12	33	6	25	32	1 224	889	296	39	18
	S.-S.	70	3	58	16	28	9	24	28	1 422	855	521	46	16
1890/91	W.-S.	77	3	62	10	29	7	27	28	1 250	906	303	41	16
	S.-S.	78	3	56	9	25	6	24	30	1 393	830	511	43	15
1891/92	W.-S.	94	4	53	12	19	3	24	24	1 172	874	265	33	15
	S.-S.	89	2	50	12	17	4	19	27	1 334	835	466	33	17
1892/93	W.-S.	103	5	48	11	19	3	25	26	1 183	903	249	31	21
	S.-S.	94	5	46	14	16	—	24	33	1 349	85	452	46	12
1893/94	W.-S.	88	3	53	10	15	—	30	23	1 150	867	253	30	27
	S.-S.	74	2	54	10	10	2	29	30	1 209	80	376	32	22

XVIII. 2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: überhaupt	der evangelischen Theologie	der katholischen Theologie	der Rechtswissenschaft	der Medizin	der Philosophie (ohne Theologen)	der Staatswissenschaften	der Naturwissenschaften
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
1884/85	W.-S.	115	1 237	320	162	162	185	116	216	76
	S.-S.		1 422	433	159	203	242	122	186	77
1885/86	W.-S.	116	1 250	365	163	148	197	103	211	63
	S. S.		1 403	454	158	182	240	117	184	68
1886/87	W.-S.	113	1 247	354	160	141	235	90	207	60
	S.-S.		1 462	465	157	197	272	109	195	67
1887/88	W.-S.	114	1 254	369	148	157	242	76	193	69
	S. S.		1 449	520	146	205	261	72	178	67
1888/89	W.-S.	113	1 228	391	147	169	237	63	168	53
	S.-S.		1 410	470	150	251	265	69	153	52
1889/90	W.-S.	112	1 224	388	159	194	232	64	180	57
	S.-S.		1 422	482	162	272	262	61	181	52
1890/91	W.-S.	117	1 250	328	167	218	236	58	188	55
	S. S.		1 398	417	168	258	265	55	179	51
1891/92	W.-S.	114	1 172	316	167	199	230	31	185	48
	S.-S.		1 394	392	171	265	336	50	174	46
1892/93	W.-S.	115	1 183	305	172	209	224	69	189	51
	S.-S.		1 349	362	175	291	239	50	175	47
1893/94	W.-S.	116	1 150	264	165	226	235	36	189	43
	S. S.		1 209	309	165	289	295	41	152	68

3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden an den Fachschulen für: Architektur	Bau-	Maschinen-Ingenieurwesen	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allg. bild. Fächer	im ganzen	Hospitierende	Jahresfrequenz[1]: überhaupt	und zwar: Württemberger	Nichtwürttemberger
1.		2.	3.	4.	5.	6	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
1884/85	W.-S.	62	78	28	34	70	60	31	296	217	336	214	122
	S.-S.		53	27	28	65	41	27	241	79			
1885/86	W.-S.	59	63	19	32	67	37	26	244	171	303	186	117
	S.-S.		56	15	35	62	23	26	217	45			
1886/87	W.-S.	59	58	18	49	67	24	20	287	184	291	188	103
	S.-S.		47	12	47	71	26	26	228	40			
1887/88	W.-S.	56	60	17	54	80	27	26	264	187	301	187	114
	S.-S.		45	18	52	65	15	24	214	49			
1888/89	W.-S.	57	52	15	64	72	14	36	250	183	274	167	107
	S.-S.		46	12	46	57	17	23	200	48			
1889/90	W.-S.	60	60	29	79	70	16	31	285	206	328	203	125
	S.-S.		48	27	71	67	13	24	250	39			
1890/91	W.-S.	61	74	42	87	80	16	28	327	176	364	226	138
	S.-S.		61	37	75	66	15	26	280	51			
1891/92	W.-S.	67	93	67	104	64	16	20	364	300	392	218	174
	S. S.		67	55	92	50	16	9	280	78			
1892/93	W.-S.	74	87	76	142	61	19	24	419	143	467	281	186
	S.-S.		74	60	136	54	13	19	356	37			
1893/94	W.-S.	79	121	94	176	67	19	41[2]	518	216	570	346	224
	S.-S.		106	81	150	55	17	29[3]	438	40			

[1]) D. i. die Frequenz des Winterseme sters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hospitierende). [2]) Hierunter 23, — [3]) dasgl 22 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes.

XVIII. 4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Gesamtzahl der Lehrer	Gesamtzahl der Schüler	Von den Schülern waren: ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht Württemberger	Bautechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Maschinentechniker	Angehörige sonstiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geschäftsleiter etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1884/85	32	409	384	25	277	132	231	60	76	33	84	184	141
1885/86	32	423	393	30	297	126	289	58	86	40	93	174	156
1886/87	31	457	407	50	337	120	256	48	95	69	111	190	156
1887/88	30	496	452	44	362	134	296	44	97	59	127	220	149
1888/89	31	608	568	40	411	197	402	39	109	59	166	257	195
1889/90	35	686	662	24	487	199	476	43	142	28	228	221	237
1890/91	35	829	809	20	611	218	5.4	50	194	31	250	306	279
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	55	226	36	299	387	289
1892/93	49	1 124	1 098	26	821	303	739	65	276	44	301	473	350
1893/94	48	1 219	1 199	20	909	316	792	88	291	48	329	539	351

5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre	Orte mit: gewerbl. Fortbildungsschulen	Orte mit: weibl. Fortbildungsschulen	Orte mit: Frauenarbeitsschulen	Zahl der Schüler: gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1884/85	158	18	16	10 853	545	3 711	15 109
1885/86	160	18	17	11 602	588	4 103	16 293
1886/87	164	13	17	12 457	600	4 125	17 19[illegible]
1887/88	168	13	17	13 165	709	4 158	18 032
1888/89	168	13	18	13 671	643	4 172	18 686
1889/90	173	14	19	14 988	720	4 511	20 219
1890/91	177	14	19	16 179	781	4 64[illegible]	21 557
1891/92	88	14	21	16 739	781	4 991	22 511
1892/93	195	14	21	17 195	771	5 404	23 370
1893/94	203	14	21	17 028	760	5 322	23 110

6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1884/85 bis 1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: überhaupt	darunter: Württemberger	darunter: Nichtwürttemberger: Reichsangehörige	darunter: Nichtwürttemberger: Ausländer	Hospitanten
1		2	3.	4	5.	6.	7
1884/85	W. S.	21	97	58	34	15	3
	S. S.		81	26	25	30	4
1885/86	W. S.	2	75	29	8	16	6
	S. S.		86	35	41	10	2
1886/87	W. S.	2	88	30	27	29	2
	S. S.		80	29	26	25	
1887/88	W. S.	2	84	32	20	32	4
	S. S.		70	25	25	20	
1888/89	W. S.	2	85	27	16	22	2
	S. S.		64	25	28	11	
1889/90	W. S.	21	87	49	18	20	4
	S. S.		75	32	23	20	2
1890/91	W. S.	22	75	39	15	21	6
	S. S.		67	34	24	19	3
1891/92	W. S.	22	95	44	25	26	1
	S. S.		70	29	20	21	
1892/93	W. S.	22	114	4[illegible]	3[illegible]	4[illegible]	
	S. S.		91	33	26	32	1
1893/94	W. S.	20	97	25	30	40	1
	S. S.		57	25	10	32	3

[1]) Einschließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsstufen beigezählt werden können.

XVIII. 7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürttemberger Reichsangehörige	hierunter Nichtwürttemberger Andere	hierunter Hospitanten
1		2.	3.	4	5.	6.	7
1884/85	W.-S.	14	61	22	34	5	1
	S.-S.		72	16	51	5	1
1885/86	W.-S.	14	80	11	52	9	2
	S.-S.		83	15	62	6	2
1886/87	W.-S.	14	76	23	47	6	3
	S.-S.		87	19	63	3	2
1887/88	W.-S.	15	97	31	62	4	4
	S.-S.		90	26	62	2	—
1888/89	W.-S.	16	105	35	66	4	4
	S.-S.		92	30	58	4	2
1889/90	W.-S.	16	102	31	69	2	2
	S.-S.		112	28	79	5	1
1890/91	W.-S.	17	126	40	83	3	4
	S.-S.		113	33	76	4	3
1891/92	W.-S.	17	116	41	72	3	4
	S.-S.		127	39	85	3	4
1892/93	W.-S.	17	117	38	77	2	—
	S.-S.		104	39	63	2	—
1893/94	W.-S.	14	90	40	49	1	3
	S.-S.		89	34	55		1

8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter					Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter					
1		2	3.	4					1		2	3.	4					
1884/85	W.-S.	1	92	28		20		24	1889/90	W.-S.		74	1	6		67		
	S.-S.		84	25		24		19		S.-S.		91	7	52		48		
1885/86	W.-S.	1	87	25		26		22	1890/91	W.-S.		79	8	68	1	62		
	S.-S.		84	21		21		17		S.-S.		64	4	56				
1886/87	W.-S.	1	81	25		24		17	1891/92	W.-S.		73	4	67	4			
	S.-S.		85		37	9		17		S.-S.		91	1	15		14		
1887/88	W.-S.	1	89	18	46	24			1892/93	W.-S.				56		50		
	S.-S.		77							S.-S.		92		47		43		
1888/89	W.-S.	1	93		44	14		17	1893/94	W.-S.			1	56		52		
	S.-S.			21						S.-S.		58	1	41	1	43		

9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar					Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar				
1		2	3.	4					1		2	3.	4				
1884/85	W.-S.								1889/90	W.-S.	10	104	8	48	93	4	
	S.-S.		57							S.-S.		93	2	2	47	4	
1885/86	W.-S.		62						1890/91	W.-S.	9	86	39	45	82	10	
	S.-S.									S.-S.		49	20	10	19	1	
1886/87	W.-S.		10	1			1	10	1891/92	W.-S.		67	14	5	85	1	
	S.-S.							4		S.-S.		58	14	5	49	4	
1887/88	W.-S.	9						4	1892/93	W.-S.		14	30	5	105	4	
	S.-S.		6					1		S.-S.		4	18	5	57		
1888/89	W.-S.		10	41				5	1893/94	W.-S.	10	1	74	4	106		
	S.-S.			1						S.-S.		9	14	2	61	5	

10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1884/85—1893/94.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Konservatoriumsklasse	davon weiblich	Württemberger	Nichtwürttemberger	Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Konservatoriumsklasse	davon weiblich	Württemberger	Nichtwürttemberger
1	2	3.	4.		5.	6.	1	2.	3.	4.		5.	6.
1884/85	41	624	194	95	466	179	1889/90	43	590	190	88	446	144
1885/86	41	711	189	94	423	158	1890/91	44	616	129	80	383	135
1886/87	41	528	140	86	370	149	1891/92	43	483	119	7	362	121
1887/88	40	528	139	82	382	146	1892/93	42	471	117	78	349	122
1888/89	42	520	49	99	379	150	1893/94	44	445	141	74	338	107

XVIII. 11 Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen in den Jahren 1886 bis 1895.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 194.)

Jahre[1])	Öffentliche Gelehrtenschulen: Zahl der Hauptlehrstellen	Zahl der Obergymnasial-schüler	Zahl der Lateinschüler[2])	Zahl der Schüler zus.	Von d. Schülern (Sp. 5) waren: evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.	Öffentl. Realschulen: Zahl der Hauptlehrstellen	Zahl der Oberrealschüler	Zahl der Realschüler	Zahl der Schüler zus.
1	2.	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886	418	1 875	6 875	8 750	6 925	2 005	402	18	281	460	7 308	7 468
1887	418	1 930	6 783	8 713	6 804	2 003	890	16	284	489	7 320	7 809
1888	420	1 962	6 691	8 653	6 247	1 999	388	19	278	545	7 545	8 090
1889	421	1 981	6 652	8 633	6 239	2 013	868	13	283	579	7 779	8 358
1890	425	1 948	6 477	8 425	6 083	1 986	857	19	276	632	7 961	8 593
1891	429	1 864	6 432	8 296	6 029	1 916	334	17	286	622	8 051	8 673
1892	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	299	666	8 241	8 907
1893	436	1 87	6 297	8 148	5 864	1 950	310	14	303	704	8 260	8 964
1894	442	1 814	6 958	8 164	5 844	2 016	292	12	310	741	8 314	9 055
1895	444	1 842	6 460	8 302	5 910	2 103	275	14	313	784	8 336	9 120

Jahre[1])	Noch) Öffentl. Realschulen: Von den Schülern (Sp. 13) waren: evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.	Öffentliche Elementarschulen: Zahl der Lehrstellen	Zahl der Schüler	Von den Schülern waren: evangelisch	katholisch	Israeliten	sonst. Konf. angeh.
1	14	15.	16.	17	18	19.	20.	21	22.	23.
1886	6 043	1 074	340	11	59	2 471	2 132	217	114	8
1887	6 807	1 140	347	15	59	2 417	2 078	212	123	4
1888	6 485	1 208	386	10	60	2 467	2 129	231	103	4
1889	6 732	1 234	378	14	61	2 484	2 [illegible]	226	95	1
1890	6 919	1 269	306	9	61	2 429	2 101	223	99	5
1891	7 046	1 231	383	13	61	2 443	2 116	222	101	5
1892	7 259	1 234	385	13	61	2 367	2 022	246	96	3
1893	7 325	1 271	359	9	61	2 398	2 048	255	88	7
1894	7 373	1 314	332	19	62	2 383	2 042	249	87	6
1895	7 457	1 301	359	23	62	2 344	2 017	330	88	9

12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen in den Jahren 1885 bis 1894.

Jahre[3])	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Von den Schülerinnen (Sp. 3) waren: evangelisch	katholisch	israelitisch	14 Jahre alt oder älter	Nicht-Württ.
1.	2	3.	4.	5.	6.	7	8.
1885	210	3 593	2 954	171	382	674	392
1886	207	3 546	3 017	161	353	677	317
1887	207	3 477	2 979	148	340	675	292
1888	209	3 446	2 968	132	330	708	279
1889	218	3 570	3 074	15.	338	756	319
1890	220	3 529	3 012	1 4	34.	755	330
1891	215	3 460	2 967	154	322	778	334
1892	213	3 [illegible]	2 889	157	321	714	323
1893	218	3 344	2 853	185	296	720	297
1894	191	3 348	2 8.9	175	306	70[illegible]	295

[1]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. [2]) Einsch. etwaiger Schüler der mittleren und unteren Klassen an Reallyceen, Realgymnasien und Realprogymnasien. [3]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Dezember.

XVIII. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

(Vrgl. Württb. Jahrb. 1894 3. H. S. 195.)

Jahre[1])	Zahl der Volksschüler einschl. der Privatschüler: im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde			im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde			zusammen		im ganzen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.
1885/86	108 951	121 242	230 193	45 024	47 798	92 822	153 975	169 040	323 015
1886/87	108 922	121 518	230 440	45 262	48 478	93 740	154 184	169 996	324 180[2])
1887/88	109 536	121 529	231 065	45 318	48 450	93 768	154 854	169 979	324 833
1888/89	110 013	121 945	231 958	45 344	48 556	93 900	155 357	170 501	325 858
1889/90	109 780	121 177	230 906	45 364	48 890	94 254	155 153	170 067	325 220
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 063	92 326	151 317	166 080	317 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 425	116 354	221 779	43 800	47 356	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	103 825	114 943[3])	218 768[3])	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063[3])	309 150[3])
1894/95	103 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 003	307 082
	Darunter in Privatschulen								
1885/86	630	572	1 202	210	420	630	840	992	1 832
1886/87	544	470	1 014	214	561	775	758	1 031	1 789
1887/88	675	589	1 264	209	560	769	884	1 149	2 033
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	525	1 084	241	596	837	800	1 121	1 921
1890/91	601	690	1 291	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	291	618	840	899	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	789	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	294	764	908	944	1 215	2 159

13. b. Die Zahl der Volksschulstellen und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1885/86 bis 1894/95.

Jahre	Zahl der Volksschulstellen: ständige	unständige	zusammen	Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
1	2.	3.	4	5.	6.
1885/86	3 213	1 187	4 400	321 183	73
1886/87	3 241	1 210	4 451	322 391	72
1887/88	3 258	1 238	4 496	322 800	72
1888/89	3 270	1 262	4 532	325 851	71
1889/90	3 287	1 286	4 573	328 209	71
1890/91	3 316	1 293	4 609	315 849	68
1891/92	3 367	1 280	4 647	315 606	68
1892/93	3 406	1 280	4 686	310 893	66
1893/94	3 418	1 287	4 705	306 975[3])	65
1894/95	3 430	1 299	4 729	304 023	64

[1]) Jeweils auf 1 Mai für den Geschäftskreis der evang., auf 1 Januar für den der kathol. Oberschulbehörde. — [2]) Württb. Jahrb. 1893 1. H. S. 104 ist als Zahl der Werktagsschülerinnen in den öffentl. Volksschulen im Jahr 1887 nicht 169 065, sondern 168 965 zu setzen. [3]) In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1 753 Schülerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen zugeschlagen wurden.

XVIII. 14. Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882 bis 1895.

(Vrgl. Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Jahrg. 1896 Nr. 1.)

a. Zahl der Orte und der geprüften Lehrlinge 1882 bis 1895.

Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge	Jahrgang	Orte	Lehrlinge
1	2	3	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1882	36	268	1887	62	829	1892	68	1 110
1883	37	476	1888	60	801	1893	69	1 198
1884	45	509	1889	68	1 144	1894	71	1 204
1885	45	579	1890	61	949	1895	72	1 176
1886	48	745	1891	65	901			

b. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den einzelnen Orten.

41 und mehr in:

Stuttgart	74	in 5 Orten 310 oder 26,4%
Biberach	66	
Geislingen	60	
Eßlingen	59	
Heilbronn	51	

21—30 Lehrl.:

Göppingen, Ulm je	38	in 10 Orten 283 oder 24,8%
Ludwigsburg, Cannstatt je	32	
Reutlingen	30	
Gmünd	27	
Tübingen	29	
Heidenheim, Ravensburg, Tuttlingen je	21	

16—20 Lehrl.:
in 12 Orten 209 = 17,7%

11—15 Lehrl.:
in 15 Orten 187 = 15,9%

10 und weniger Lehrl.:
in 30 Orten 191 = 16,2%.

c. Die im Jahr 1895 geprüften Lehrlinge nach den Gewerben.

I. Kaufmännische 143. II. Gewerbliche 1033.

Unter den 1033 gewerblichen waren.

1. Schreiner	167	10. Wagner	27	19. Glaser	13
2. Schlosser	114	11. Sattler, Tapezierer	26	20. Instrumentenmacher	12
3. Mechaniker	80	12. Maschinenschlosser	24	21. Bildhauer	11
4. Schneider	48	13. Bäcker	21	22. Former	11
5. Flaschner	47	14. Eisendreher	20	23. Gürtler	11
6. Maler	34	15. Metzger	20	24. Konditoren	11
7. Zimmerleute	30	16. Steinhauer	20	25. Buchbinder	10
8. Schmiede	30	17. Küfer	18	26. Kupferschmiede	10
9. Schuhmacher	26	18. Drechsler	16	27. Uhrmacher	10.

8 Gewerbe mit je über 30 Lehrlingen
auf 550 Lehrlinge = 53,2%

8 Gewerbe mit 21—30 Lehrlingen
auf 186 Lehrlinge = 18,0%

11 Gewerbe mit 11—20 Lehrlingen
auf 133 Lehrlinge = 12,9%

61 Gewerbe mit weniger als 10 Lehrl.
auf 164 Lehrlinge = 15,9%.

XVIII. 15. Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fort-

(Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft, herausgeg. v. d. K. Zentralstelle für

Oberamter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Backnang			11	231	3	30			2	120	20	2 748
Besigheim	1	17	6	190			1	2	1	5	5	4 260
Böblingen	9	22[illegible]	1	41							15	3 612
Brackenheim			14	359	—				1	10	24	5 548
Cannstatt	1	90	7	264	2	56	1	28	1	30	18	4 317
Eßlingen	1	22	7	209			—		6	559	19	7 309
Heilbronn	1	79	10	230					—	—	21	5 786
Leonberg	1	34	16	415			1	30		—	19	5 236
Ludwigsburg	2	4[illegible]	9	276			—		1	36	14	3 678
Marbach			15	381					2	90	24	5 635
Maulbronn	—			218					1	11	20	3 938
Neckarsulm	1	[illegible]	22	500			1	20	1	22	23	[illegible]601
Stuttgart Stadt						—				—	1	1 893
Stuttgart, Amt	[illegible]	107	5	[illegible]3			1	[illegible]	4	149	29	7 881
Vaihingen	2	16	15	419		—	—		—		22	5 516
Waiblingen	2	41	9	202			1	30			24	3 859
Weinsberg	1	5[illegible]	17	422	1	13	—	—		—	24	4 783
Neckarkreis	**30**	**715**	**171**	**4 576**	**5**	**108**	**6**	**158**	**20**	**1 032**	**333**	**82 490**
Balingen	2	[illegible]3	8	184	1	50	—				25	7 405
Calw	9	1[illegible]3	2	57			1	40	2	21	18	6 956
Freudenstadt			[illegible]	[illegible]27			1	20	2	80	26	4 699
Herrenberg			17	[illegible]3	1	12		—	1	25	25	6 242
Horb			4	[illegible]10						—	10	1 960
Nagold	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	[illegible]08		44					30	5 218
Neuenbürg	2	[illegible]		200				90			30	6 723
Nürtingen	1	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	4	[illegible]					24	4 730
Oberndorf			[illegible]	[illegible]9							10	1 482
Reutlingen		1	[illegible]	3[illegible]5							22	5 078
Rottenburg	[illegible]	[illegible]11	12	346		[illegible]	1	[illegible]	1	[illegible]	19	3 160
Rottweil			3	8[illegible]						—	4	852
Schwarzwaldkreis	1	27	[illegible]	[illegible]	3	8[illegible]			—		15	3 552
Sulz			—	[illegible]		7	4	118		6[illegible]	26	5 486
Tübingen	[illegible]	2[illegible]	14	464						—	25	4 877
Tuttlingen		1[illegible]	1	[illegible]						—	14	3 647
Urach			18	[illegible]			1	1[illegible]			24	6 275
Schwarzwaldkreis	**26**	**634**	**21[illegible]**	**5 361**	**1[illegible]**	**297**	**9**	**265**	**9**	**204**	**347**	**75 343**

bildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1893/94.

die Landwirtschaft, Jahrg. 1894 Nr. 49. — Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 107.)

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen mit Berücksichtigung der Landwirtschaft		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Bücher
1	2	3	4		6	7	8	9	10	11	12	13
Aalen			1[illegible]	350	3	122	3	90	[illegible]	89	1[illegible]	3 774
Crailsheim			18	343			1	[illegible]			25	6 237
Edwangen			1	12	1	19					24	4 968
Gaildorf	1	2[illegible]	[illegible]	66	1	33	[illegible]		[illegible]		7	1 217
Gerabronn	1	18	13	32[illegible]	1	17	[illegible]	20	[illegible]	24	24	4 230
Gmünd			1[illegible]	185			1	20		2[illegible]	[illegible]3	3 130
Hall	[illegible]	28	[illegible]	226	[illegible]	[illegible]87	1	60	2	77	20	2 781
Heidenheim	1	30	2	77	2	54	[illegible]	95	8	339	[illegible]7	10 640
Künzelsau			[illegible]	499			1	20	[illegible]	58	19	4 481
Mergentheim	[illegible]	[illegible]	7	131			1	[illegible]2			18	4 132
Neresheim			[illegible]	93	[illegible]	83		—	2	236	11	3 143
Öhringen		40	14	32[illegible]			1	50		—	14	2 443
Schorndorf	1	[illegible]	18	363							25	4 65[illegible]
Welzheim			6	174	1	2[illegible]			1	18	1[illegible]	2 540
Jagstkreis	[illegible]	190	161	3 573	23	535	15	387	21	8[illegible]8	254	58 364
Biberach			1[illegible]	1[illegible]	2	43		—	2	81	30	6 33[illegible]
Blaubeuren		[illegible]	26	463				—	2	49	27	7 607
Ehingen			28	471	1	19					41	8 640
Geislingen			28	491		—	—		3	1[illegible]4	30	6 838
Göppingen		23		17[illegible]			[illegible]		—	—	[illegible]8	4 579
Kirchheim	[illegible]	14	[illegible]	4[illegible]				—	1	66	20	5 146
Laupheim		—	12	304					—		8	1 777
Leutkirch		[illegible]			1	44					6	4[illegible]0
Münsingen	[illegible]		31	586			2	43	4	95	36	9 187
Ravensburg		[illegible]	4	84	[illegible]4	323			2	1[illegible]	25	[illegible] 313
Riedlingen			43	790		—	[illegible]	34			47	1[illegible] 826
Saulgau	[illegible]	12		1[illegible]		—	[illegible]		—		1[illegible]	3 045
Tettnang		[illegible]	2	[illegible]	6	135					1[illegible]	2 305
Ulm			[illegible]	45[illegible]	2	18			[illegible]	77	35	8 518
Waldsee	2	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	196			1	4	[illegible]4	3 302
Wangen		20			[illegible]	460				—	2[illegible]	4 948
Donaukreis	[illegible]	132	241	4 318	51	1 231	3	77	18	503	392	90 042
Württemberg	72	67[illegible]	790	[illegible]7 831	94	2 1[illegible]1	33	887	68	2 597	1 326	306 239
Im Jahr 18[illegible]	78	1 8[illegible]	[illegible]	7 [illegible]88	9[illegible]	2 29[illegible]	3[illegible]	1 1[illegible]0	7[illegible]	3 [illegible]34	1 [illegible]01	295 609
Somit 18[illegible]94												
mehr			1[illegible]	[illegible]	4				—		2[illegible]	10 630
weniger	[illegible]	1[illegible]				1		[illegible]	5	[illegible]37		—

XIX. Kriegs-

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 13 Jahre 1882 bis 1894.

(Statist. Jahrbuch f. d. Deutsche Reich 1895 S. 152 und vorherg. Jahrg. – Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 199.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden: Ausgeschlossen	Ausgemustert [1]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bezw. der Marine Ersatzreserve überwiesen	Ausgehoben	Im ganzen	Außerdem freiwillig eingetreten: Mit tüchtigen	Vor Beginn des mit tüchtigen Alters	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten: Ausgeschlossen	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bezw. der Marine Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1882	37	697	4 470	752	4 956	56,7	[4]	0,4	21,[5]	31,1	47,0
1883	41	3 264	4 601	6 [illegible]	14 [illegible]	516		0,4	22,4	32,1	45,2
1884	40	3 423	4 839	6 783	[illegible]	554		0,3	22,7	32,1	44,9
1885	40	2 765	4 934	[illegible]	[illegible]	525		0,4	19,2	33,6	46,8
1886	49	4 370	[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	5,1		0,3	31,[illegible]	33,9	44,5
1887	49	255	[illegible]	[illegible]	16 088	536		0,3	33,5	32,8	44,7
1888	41	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	334	10	0,3	[illegible]	38,6	46,2
1889	49	626	8 038	7 502	[illegible]	214	339	0,3	9,6	47,2	42,9
1890	51	[illegible]	865	[illegible]	[illegible]	270	293	0,3	13,5	41,4	47,4
1891	50	1 430	7 042	7 [illegible]	[illegible]	315	38	0,[illegible]	9,[illegible]	44,1	46,7
16j. Dchsn.	47	2 637	5 777	7 095	15 [illegible]	438		0,3	17,0	37,1	45,6
1892	42	[illegible]	7 [illegible]	7 598	[illegible]	86	[illegible]	0,2	1,4	44,[illegible]	44,9
1893	47	82	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47,[illegible]	288	[illegible]	9,4	37,4	53,0
1894	25	834	6 [illegible]	[illegible]	[illegible]	448[6]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	44,5[illegible]	55,[illegible]2
Im [illegible] Armeecorps des Deutschen Reichs											
1882	1 837	7 007	151 [illegible]	141 [illegible]	168 074	19 [illegible]	[illegible]	1,4	1[illegible],8	41,2	38,6
1883	[illegible]	884	[illegible]	14[illegible]	[illegible]	[illegible]		0,4	18,9	41,8	39,0
1884	1 281	[illegible]	151 837	14[illegible]	[illegible]	19 [illegible]		[illegible],4	8,6	41,8	39,2
1885	[illegible]	[illegible]	[illegible]	142 [illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1,9	43,5	38,3
1886	200	69 851	[illegible]	10[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible],3	1,6	41,5	43,6
1887	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		0,3	[illegible]	41,7	41,7
1888	[illegible]	548	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46,[illegible]	41,8
1889	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,8	[illegible],6	39,3
1890	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,[illegible]	7	47,8	44,4
1891	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible],9	48,[illegible]	48,3
16j. Dchsn.	1 26	54 404	172 [illegible]	156 [illegible]	383 307	17 501		0,3	14,1	44,9	40,7
1892	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	[illegible],9	42,3
1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,[illegible]	[illegible],9	39,6	58,3
1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible],7	52,6

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1888 der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. [5]) Darunter 5, [6]) darunter 7 [7]) darunter 752, [8]) darunter 1191 in die Marine.

wesen.

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg [1]) für die 12 Ersatzjahre 1883/84 bis 1894/95.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reiche 1895 IV S. 47 — Württ. Jahrb. 1894 S. II. S. 200.)

Ersatz-Jahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft [2])				Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
	überhaupt	mit Schulbildung in der deutschen Sprache	mit Schulbildung nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	
1	2.	3.	4.	5.	6
			Aus Württemberg [3])		
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 843		2	0,03
1885/86	6 893	6 892	1		—
1886/87 [4])	7 208	7 206	2	—	
1887/88 [5])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	8 341	8 336	2	3	0,04
1891/92	7 993	7 991		2	0,03
1892/93	8 268	8 265		3	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,5**	**2**	**0,03**
1893/94	10 759	10 758		1	0,01
1894/95	10 963 [6])	10 959	1	3	0,03
			Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.		
1883/84	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87	169 240	163 208	4 822	1 215	0,72
1887/88	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	193 518	187 996	4 287	1 035	0,54
1891/92	184 382	179 896	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 916**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893/94	259 177	250 895	1 725	617	0,24
1894/95	256 142 [6])	254 301	1 279	562	0,22 [6])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 29. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1894/95 in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten (mit Einschluß der 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. II und des zum Verband des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 265, worunter keiner ohne Schulbildung und 1 mit solcher in fremder Sprache. [5]) Außerdem früher in außerdeutschen Staaten aufhältlich 62, davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 71, in fremder 7, ohne Schulbildung 4. — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1894/95 für Preußen auf 0,32, für Bayern auf 0,09, für Sachsen auf 0,07, für Baden auf 0,05.

XIX. 3. Die Etatsstärke des XIII.

(Aus den Reichs-

Vorbemerkung. Nach Art. 60 der Reichsverfassung vom 16. April 1871 wird die Friedens-Verfassungsbestimmung sind folgende Reichsgesetze ergangen, welche im Königreich Württemberg auf

1. Das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 mit präsumtiver Dauer vom 1. Januar 1875 bis
2. „ „ „ 6. Mai 1880 „ „ „ „ 1 April 1881 „
3. „ „ „ 11. März 1887 „ „ „ „ 1. April 1887 „
4. „ „ „ 15. Juli 1890 „ „ „ „ 1. Oktober 1890 „
5. „ „ „ 3. Aug. 1893 „ „ „ „ 1 Oktober 1893 „

Auf dieser Grundlage sind in den einzelnen Reichshaushaltsetats (Anlage V) jeweilig die Etats berechnet und in den Druckfachen des Bundesrats und Reichstags veröffentlicht worden, aus welchen die

Dienstliche Stellung	1894/95 Infanterie im engeren Sinne[1] (8 Regimenter)	Infanterie (17) Bezirkskommandos	Infanterie im ganzen[2]	Kavallerie[3] (4 Regimenter)	(Nur Feld-) Artillerie[4] (2 Regimenter)	Pioniere (1 Bataillon u. 1 Eisenbahncompagnie)	Train[5] (1 Bataillon)
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
Offiziere	532	40	572	100	122	26	14
Unteroffiziere	1 992	158	2 150	380	488	105	76
u. zwar Zahlmeisteraspiranten	32	1	33	4	8	1	2
Spielleute	112	—	112	64	48	13	3
Lazaretgehilfen	58	—	56	10	11	3	1
Sonstige	1 792	157	1 949	308	421	88	70
Gemeine	14 280	145	14 414	2 350	2 114	554	238
u. zwar Spielleute	704		704		—	4	—
Unterlazarettgehilfen	56	—	56	10	12	2	2
Ökonomiehandwerker	114	—	114	46	42	8	6
Kapitulanten, sonstige Gefreite und Gemeine	13 395	145	13 540	2 292	2 060	540	225
Militärbeamte aller Art	120	—	120	33	36	4	3
u. zwar Militärärzte	56	—	56	8	12	2	1
Zahlmeister, milit. Musikinspizienten, Luftschiff.	32		32	4	8	1	1
Roßärzte	—			13	8		1
Büchsenmacher, Waffenmeister	32		32	4	8	1	—
Sattler		—	—	4	—		—
Gesamtkopfzahl	16 913	343	17 256	2 869	2 760	689	336

[1]) Dabei Unteroffizierschüler in preußischen Unteroffizierschulen. — [2]) „Jäger" hat Württemberg nicht. — [3]) Hiezu 2 668 Dienstpferde. — [4]) Hiezu 1 632 Dienstpferde. — [5]) Hiezu 190 Dienstpferde. — [6]) Hieher gehören z. B. Intendanturen, Corpsbekleidungsämter u. s. w. — [7]) Hieher gehören z. B. Kriegsministerium, Generalstab, technische Institute der Artillerie u. s. w. [8]) Hiezu für Württemberg im ganzen 4 190, fürs Reich 96 844 Dienstpferde. — [9]) Mit Wirkung vom 1 Oktober 1893 ist das seitherige Württembergische Fußartilleriebataillon Nr 13 zum K. Preuß. Reichsmilitärkontingent überführt

(K. Württ.) Armeecorps seit 1875.

haushaltstats.)

präsenzstärke des deutschen Heeres im Wege der Reichsgesetzgebung festgestellt. Auf Grund dieser Grund der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 ausgeführt worden sind:

31. Dez. 1881 stellte die Friedenspräsenzstärke fest auf 401 659 Unteroffiziere und Mannschaften.
31. März 1888 „ „ „ „ „ 427 274 „ „ „
31. März 1894 „ „ „ „ „ 468 409 „ „ „
31. März 1894 „ „ „ „ „ 486 963 „ „ „
31. März 1899 „ „ „ „ „ 479 229 Obergefreite, Gefreite und Gemeine

stärken der einzelnen in Betracht kommenden Bundesstaaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg) nachstehenden Ziffern entnommen worden sind.

Besondere Formationen [8])	Noch 1894/95 Nichtregimentierte Offiziere [9])	Generalsumme [5]) Württemberg [9])	Generalsumme [5]) Reich	1891/92 [10]) Württemberg	1891/92 [10]) Reich	1887/88 [11]) Württemberg	1887/88 [11]) Reich	1881/82 [12]) Württemberg	1881/82 [12]) Reich	1875 [13]) Württemberg	1875 [13]) Reich
9	10.	1	2	13.	4	15	16.	17	18.	19.	20.
4	62	900	22 534	839	20 440	803	19 262	778	18 128	770	17 218
53	3	3 261	77 883	2 826	65 106	2 765	61 811	2 606	57 699	2 477	53 956
2		[illegible]	1 202	41	962	37	848	35	788	35	741
		240	6 [illegible]64	239	[illegible]	241	[illegible]516	230	[illegible]325	226	[illegible]137
—		81	1 922	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible])	[illegible]	[illegible])	[illegible])	[illegible])
51	3	2 89[illegible]	68 [illegible]	[illegible]46	[illegible]8 448	2 487	55 447	2 341	[illegible]1 586	2 2[illegible]6	48 078
80	—	19 745	479 229	17 911	421 877	17 181	400 598	16 209	369 575	15 307	347 703
—		7[illegible]8	[illegible] 649	6[illegible]0	[illegible]4 [illegible]88	65[illegible]	13 754	392	8 103	384	[illegible] 17[illegible]
		8[illegible]	1 [illegible]26	148	3 780	146	3 704	[illegible]42	3 532	[illegible]	3 182
80	—	298	7 238	3[illegible]1	[illegible]8 337	476	10 85[illegible]	45[illegible]	[illegible]0 091	444	[illegible]480
—		18 [illegible]	454 [illegible]	1[illegible] [illegible]62	395 672	1[illegible] 909	378 290	[illegible]5 225	347 849	[illegible]4 339	327 915
	6	202	4 902	177	4 234	181	4 154	169	3 855	172	3 743
	[illegible]	84	2 069	7[illegible]	1 835	7[illegible]	1 777	74	1 698	7[illegible]	1 673
—		46	102	38	8[illegible]	37	840	35	784	35	746
	1	23	5[illegible]8	22	[illegible]59	2[illegible]	[illegible]	26	624	26	612
		45	1 06[illegible]	37	851	36	803	30	656	32	619
		4	93	4	93	4	93	4	93	4	93
137	71	24 108	[illegible]84 [illegible]48	21 753	511 657	20 930	491 825	19 757	449 257	18 726	422 615

wurden. — [9]) Hiezu für Württemberg 4 058, fürs Reich 93 898 Dienstpferde. — [11]) Desgl. 3690 bezw. 84 077. — [12]) Desgl. 3448 bezw. 81 629. — [13]) Desgl. 3809 bezw. 96 942; in diesen beiden Summen sind die im Besitze der Offiziere befindlichen Pferde, sowie die sogenannten Krümper inbegriffen. — [14]) Die Zahl der Lazaretgehilfen ist nicht besonders ausgeschieden, sondern in derjenigen der Unterlazaretgehilfen inbegriffen.

VI. Finanz-

A. Württembergisches

1. Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden

(Vrgl. die in den ständisch. Verhandl. gedruckt. Nachweis. der Rechn.-

Rubriken	Etatsjahre 1. April–31. März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	in Tausend Mark									
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Staatsausgaben	52 604,0	54 545,6	56 069,5	58 157,7	57 835,7	60 074,1	64 227,4	65 810,6	65 996,0	68 570,3
Zivilliste .	1 909,2	1 906,4	1 793,8	1 799,–	1 812,–	1 810,3	1 524,1	1 923,6	2 018,4	2 031,6
Apanagen u. Witthume	310,0	282,2	316,6	276,3	273,–	299,8	292,3	344,4	364,8	143,5
Staatsschuld	19 654,7	19 434,9	19 676,7	19 629,2	19 809,1	19 949,7	19 577,4	18 723,0	19 251,2	19 661,7
Renten .	463,6	461,5	461,8	461,0	459,9	461,–	434,2	238,1	239,0	237,7
Entschädigungen	74,4	73,4	72,9	72,1	107,1	64,2	65,3	65,4	64,9	87,6
Pensionen	1 943,5	2 002,3	2 040,4	2 100,9	2 192,9	2 247,5	2 301,7	2 418,7	2 [illegible]	2 645,–
Wartgelder .	10,0	8,4	6,1	5,7	5,7	4,3	2,5	1,–	1,3	1,2
Unterstützungen	364,1	381,0	382,5	388,7	397,1	420,5	435,8	443,8	469,1	466,8
Geheimer Rat	59,4	58,8	60,1	60,0	59,5	67,–	67,9	68,6	64,0	58,1
Verwaltungsgerichtshof	23,3	24,4	24,5	23,0	23,8	25,6	26,4	26,0	25,–	24,2
Depart. 1. der Justiz .	3 774,4	3 772,1	3 805,3	3 819,0	3 821,1	4 042,4	4 060,9	4 144,7	4 228,3	4 248,4
„ 2. der auswärt. Angelegenh.	183,7	182,0	184,5	182,1	165,9	198,6	193,0	204,3	205,0	169,7
„ 3. des Innern	5 438,4	5 706,9	5 659,6	5 [illegible]	[illegible]	6 268,6	6 432,8	6 927,1	6 936,6	7 419,8
„ 4. des Kirchen- u. Schulwes.	7 984,4	8 018,5	8 328,0	8 078,5	8 122,0	9 405,7	9 538,4	10 293,8	10 411,7	10 441,4
„ 5. der Finanzen	2 030,7	2 529,5	2 013,–	2 915,4	3 026,1	3 242,8	3 233,4	3 317,6	3 334,0	3 517,4
Landständische Sustentationskasse	318,9	338,–	232,0	433,9	231,4	344,6	337,2	314,2	268,6	345,0
Reservefonds	55,8	50,0	50,0	70,0	70,0	60,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Leistungen an das Deutsche Reich . .	6 893,8	8 780,8	9 994,4	11 517,4	10 881,1	10 742,3	14 983,2	17 877,4	15 [illegible]	16 545,6
Außerordentlicher Postportoaufwand [1])	305,7	318,4	317,3	351,6	363,6	363,4	378,2	417,5	407,8	485,7
Aufbesserung d. Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	27,8	27,8	—				
Allgemeine Besoldungsaufbesserung . .	—	—	—	—	—	7,4	7,5	—	—	–
B. Staatseinnahmen	54 169,6	56 250,2	58 378,1	60 773,8	64 971,4	67 256,4	67 219,9	64 887,0	66 167,1	67 479,7
I. Ertrag des Kammerguts	22 809,1	23 411,3	23 757,8	24 334,0	25 405,3	24 768,1	23 211,5	21 112,4	22 861,9	24 846,7
a. Domäne	6 791,2	6 [illegible]	6 719,6	6 [illegible]	6 907,9	[illegible]	7 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kameralverwaltung	710,4	712,5	708,2	701,6	700,0	688,6	678,3	692,0	665,1	630,6
Forstverwaltung										
Forste und Jagden	5 195,3	[illegible]	5 [illegible]	[illegible]	5 794,3	6 121,5	6 452,4	6 070,8	[illegible]	7 128,9
Holzgärten .	0,–	,8	,1	6,8	13,4	11,3	14,4	15,9	14,6	1,2
Berg- und Hüttenwerke	100,0	100,0	150,0	150,0	150,0	200,0	250,0	300,0	250,0	250,0
Salinen	800,0	700,0	450,0	350,0	250,0	350,0	400,0	600,0	600,0	600,0
Bleich- und Appreturanstalt	Defizit [illegible]	Defizit 18,7	Defizit 5,1	[illegible]				—	—	

[1]) Hierunter 15,6 Zinse aus Schatzanweisungen. [2]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienst-

wesen.

Finanzwesen.

Verwaltung in Württemberg für die 10 Etatsjahre 1884/85—1893/94.

Ergebn. f. d. einzelnen Etatsjahre. Württ. Jahrb. 1894 S. H. S. 202.

Rubriken	Etatsjahre 1. April 31. März									
	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	In Tausend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
b. Verkehrsanstalten	*15053,1*	*15 [illegible]*	*16 096,2*	*16 985,8*	*17 077,0*	*16 101,7*	*14 535,5*	*12 632,4*	*14 027,1*	*13 467,2*
Eisenbahnen	13 637,6	13 914,8	14 452,4	15 438,8	15 963,3	14 987	13 978,1	11 894,2	12 705,6	14 297,9
Post und Telegraphen	1 409,5	1 438,7	1 640,5	1 541,0	1 605,6	1 410,4	1 556,7	1 362,0	1 319,4	1 167,3
Bodenseedampfschiffahrt	6,0	4,1	3,3	6,0	8,0	4,6	0,7	Defizit 24,4	2,0	2,0
c. Münze	—	*6,2*		*14,9*	*2,4*	*12,1*	*12,1*	*1,0*	*12,0*	*10,0*
d. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse zunächst	*964,8*	*960,0*	*432,0*	*609,3*	*907,3*	*932,9*	*873,8*	*819,..*	*708,9*	*758,8*
II. Ertrag der Steuern	26 782,9	27 789,9	28 785,7	28 919,9	27 682,7	27 370,4	27 677,1	27 970,6	28 517,5	28 660,7
a. Direkte Steuern	*13 681,4*	*14 [illegible]*	*13 [illegible]*	*13 886,4*	*14 084,6*	*12 691,4*	*12 976,4*	*13 351,6*	*13 [illegible]*	*13 840,0*
Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer	8 704,1	8 774,1	8 757,5	8 764,2	8 871,6	7 816,6	7 915,7	8 096,7	8 163,4	8 021,2
Wandergewerbesteuer	23,1	19,7	32,3	33,6	22,4					
Einkommensteuern	4 894,0	5 009,2	5 064,7	5 090,6	5 190,6	4 875,1	5 060,5	5 254,9	5 371,2	5 518,8
b. Indirekte Steuern	*13 101,5*	*13 [illegible]*	*14 931,2*	*15 033,5*	*13 598,1*	*14 678,7*	*13 700,9*	*14 619,0*	*14 982,5*	*14 820,7*
Accise	1 413,6	1 461,4	1 500,3	1 522,2	1 600 6	1 805,8	1 852,0	1 809,6	1 766,5	1 770,5
Hundeabgabe	202,8	214 9	230,1	240.1	245,6	233.9	204,6	201 .	204,9	216,4
Wirtschaftsabgaben*)	9 091,5	9 736,8	10 604,4	10 504.0	9 102,4	9 812,3	9 914,3	9 693,0	10 017,2	9 763,0
Sporteln und Gerichtsgebühren	1 867,7	1 936,2	1 879,2	1 937,0	1 999,5	2 075,1	2 049,9	2 088,9	2 143,1	2 181,6
Erbschafts- und Schenkungssteuer	526,2	637,6	717,2	831 2	611,0	751,6	880.1	820,4	850,9	880,2
III. Anteile an Reichssteuern	4 579,6	5 049,0	5 834,6	7 519,9	11 863,4	15 117,9	16 131,3	15 304,6	14 787,7	13 972,3
An den Zöllen und der Tabaksteuer	3 984,0	4 992,2	5 004,0	5 888,0	7 194,9	9 796,8	10 018,2	10 712,3	9 944,3	8 905,0
An der Branntweinsteuer**)				822,5	5 530,2	3 896,5	4 402,5	4 100,2	3 946,6	4 125,9
An den Reichsstempelabgaben	592,6	656,8	830,6	809,4	1 159 3	1 424,6	1 110,6	991,5	896,9	881,4
Hauptübersicht:										
B. Hauptsumme d. Staatseinnahmen I—III	64 168,6	56 250,2	58 378,1	60 773,8	64 971,4	67 250,4	67 219,9	64 887,0	66 167,1	67 479,7
A. Hauptsumme d. Staatsausgaben	52 604,0	54 545,6	56 069,5	58 157 7	57 825,7	60 074,1	64 227,4	65 810,6	65 996,0	68 570,3
Überschuß	1 504,6	1 704,6	2 908,0	2 616,1	7 145.7	7 182.3	2 902,5		171,1	—
Abmangel . . .	—	—				—		923,6		1 090,6

farben „1 April 1881 **) Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Okt 1887

XX. A. 2. Die Bilanz des württembergischen Staatshaushalts vom

(„Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etats-

Kap.	A. Ausgaben:	Rechnungsergebnisse	Etatsätze	Gegen den Etatsatz beträgt das Rechnungssoll	
		1893/94		mehr	weniger
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Zivilliste	2 031 620,66	2 014 203,00	17 417,66	
2.	Apanagen, Witthümer, Apanageschlösser	143 494,97	142 306,17	1 188,80	
3.	Staatsschuld	19 661 466,55	19 597 633,41	63 833,14	
3a.	Zinse aus Schatzanweisungen	—	—	—	—
4	Renten	237 701,65	237 847,37		145,72
5.	Entschädigungen	87 571,92	100 703,35		13 131,43
6.	Pensionen	2 645 516,06	2 465 500,00	180 015,06	
7	Wartgelder	1 292,58	1 269,90	22,68	
8.	Unterstützungen	466 831,47	452 109,00	14 722,47	
9.	Geheimer Rat	8 067,77	9 730,00		1 662,23
9a.	Verwaltungsgerichtshof	24 245,06	26 810,00		2 564,94
10—15.	Departement der Justiz	4 248 404,15	4 121 178,13	127 226,02	
16—19a.	Departement der auswärtigen Angelegenheiten	189 737,89	186 498,00	3 239,89	
20—44a.	Departement des Innern	7 419 317,77	7 285 815,32	133 502,45	—
45—97a.	Departement des Kirchen- und Schulwesens	10 441 413,38	10 547 308,41	—	105 895,03
98—107	Departement der Finanzen	3 517 985,11	3 514 792,00	2 653,11	
10—107	Die 5 Ministerien zusammen	25 816 238,30	25 655 531,86	160 726,44	
108.	Ständische Kasse	344 977,26	372 838,27	—	27 861,01
109	Reservefonds	70 000,00	70 000,00	—	—
110.	Leistungen an das Deutsche Reich[1])	16 545 617,77	15 584 229,00	961 388,77	
110a.	Aufwand an Postporto infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	435 606,47	420 000,00	15 606,47	
	A. Gesamtsumme der Ausgaben	68 570 347,49	67 200 701,43	1 369 616,06	
	B. Gesamtsumme der Einnahmen (f. folgende Seite)	67 479 667,92	65 256 951,42	2 222 716,50	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Restverwaltung)	1 090 049,57	1 043 750,01	—	853 100,44[2])

Anhang.

Württembergs Bilanz dem Deutschen Reiche gegenüber.

(A.)	Württembergs „Leistungen an das Deutsche Reich“[1])	16 545 617,77	15 584 229,00	961 388,77	—
(B.)	Württembergs Anteil an den Reichssteuern („Überweisungen“[2])	18 972 279,67	14 388 830,00		416 570,33
	Mehrleistung an Überweisung	2 573 338,10	1 195 399,00	1 377 959,10	—

[1]) Hierunter 18 502 002 ℳ (f. unten S. 232) „Matrikularbeitrag“, 30 615,77 ℳ Kosten der Beschickung des Bundesrats und 18 000 ℳ für Beschickung der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich. — [2]) Siehe Anmerkung 1 auf folgender Seite.

1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen.

jahr 1. April 1893/31. März 1894. S. 2 ff. Vrgl. Württ. Jahrb. 1894 3. H. S. 204.)

Kap.	B. Einnahmen:	Rechnungsergebnisse 1893/94	Etatssätze 1893/94	Gegen den Etatssatz beträgt das Rechnungssoll mehr	Gegen den Etatssatz beträgt das Rechnungssoll weniger
1	2.	3.	4.	5.	6.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	I. Aus dem Kammergut:				
	a. Ertrag der Domänen	8 610 747,33	7 696 498,00	914 249,33	-
111 117	Bei den Kameralämtern und der Badkasse Wildbad	630 639,19	618 527,00	12 112,19	—
112.	Aus Forsten	7 101 139,33	6 198 120,00	903 019,33	—
113.	Aus Jagden	27 787,92	20 931,00	6 856,92	
114.	Aus Holzgärten	1 180,89	8 920,00		7 739,11
115.	Von den Berg- u. Hüttenwerken	250 000,00	250 000,00	—	—
116.	Von den Salinen	600 000,00	600 000,00	—	-
	b. Ertrag der Verkehrsanstalten	15 467 140,90	14 596 786,00	870 355,90	
118.	Eisenbahnen	14 207 856,19	13 006 995,00	1 200 861,19	
119/120.	Post und Telegraphen	1 167 284,71	1 587 790,00		420 505,29
121	Bodenseedampfschiffahrt	2 000,00	2 000,00	-	-
122.	c. Ertrag der Münze	10 000,00	10 000,00	—	—
123.	d. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar	758 783,80	781 743,42		22 959,62
	I. Ertrag des Kammerguts	24 846 672,03	23 085 026,42	1 761 645,61	-
	II. Aus den Steuern des Landes.				
	a. Direkte Steuern	13 840 033,38	13 647 376,00	192 658,38	—
124.	Von Grundeigentum u. Gefällen, Gebäuden und Gewerben, einschl. der Wandergewerbe	8 321 290,42	8 148 960,00	172 270,42	
125.	Einkommensteuer	5 518 802,96	5 498 415,00	20 387 96	
	b. Indirekte Steuern	14 820 702,84	14 135 720,00	684 982,84	—
126.	Accise	1 770 499,29	1 756 000,00	14 499,29	—
127	Abgabe von Hunden	215 416,31	199 100,00	17 516,31	—
128.	Wirtschaftsabgaben	9 763 004,80	9 380 620,00	422 384,80	—
129	1. Sporteln u. Gerichtsgebühren	2 151 582,13	2 050 000,00	101 582,13	—
	2. Erbschafts- u. Schenk.-Steuer	889 200,81	800 000,00	89 200,81	
	II. Ertrag der Steuern	28 660 736,22	27 783 096,00	877 641,22	
	III. Aus den Steuern des Reichs				
130.	1. an den Zöllen u. d. Tabaksteuer	8 964 985,00	9 151 120,00	—	186 135,00
	2. an der Branntweinsteuer	4 125 934,72	4 118 180,00	7 754,72	
	3. an den Reichsstempelabgaben	881 359,95	1 119 530,00	—	238 170,05
	III. Ertragsanteil an Reichssteuern	13 972 259,67	14 388 830,00	-	416 570,33
	B. Gesamt-Einnahmen (I—III)	67 479 067 92	65 256 951.42	2 222 716,50	
	A. Gesamt-Ausgaben, s. vrhgde. Seite	66 570 317,49	67 200 701.43	1 369 616,06	—
	Abmangel (Zuschuß aus der Restverwaltung)	1 090 649,57	1 943 750,01		853 100.44[1]

[1] Da statt des in den Etat eingestellten Zuschusses aus der Restverwaltung im Betrag von 1 943 750 ℳ 1 Pf nur die Summe von 1 090 649 ℳ 57 Pf. erforderlich war, so bleiben die weiteren 853 100 ℳ 44 Pf. für anderweitige Zwecke verfügbar

XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs

A. Ausgabe.

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 Netto-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1	Zivilliste	1 998,6	1 998,6	1 998,6	2,78
2.	Apanagen, Donativgelder, Wittums und Apanageschlösser	142,1	142,1	142,1	0,20
3	Staatsschuld				
	a) Verzinsung	18 160,6	18 333,8	18 333,8	28,62
	b) Tilgung	1 668,0	2 175,6	2 179,6	
	c) Kosten für die Einlösung der Schuld- und Zinsscheine	49,5	17,5	17,5	
4.	Renten	240,0	240,0	240,0	0,42
5.	Entschädigungen	65,6	65,6	65,5	
6.	Pensionen	2 720,5	2 800,0	2 800,0	3,90
7	Wartgelder	1 3	1,3	1,3	
8.	Unterstützungen	477,2	487,2	487,2	0,68
9.	Geheimer Rat	57,5	57,5	57,5	0,08
9a.	Verwaltungsgerichtshof	25,9	25,9	25,9	0,04
	Departement der Justiz.				
10.	Ministerium, Kollegien und Staatsanwaltschaft	1 568,2	1 568,2	1 568,2	4,18
11	Amtsgerichte und Notariate	1 430,4	1 430,4	1 430,4	
12	Gerichtliche Strafanstalten	562,4	1 343,8	562,4	1,55
13.	Kriminalkosten	550,8	550,8	550,8	
13a.	Fonds zur Entschädigung von Zustellungsbeamten	5,0	5,0	5,0	0,02
14	Reise- und Umzugskosten	8,5	8,5	8,5	
15.	Dispositionsfonds	2,0	2,0	2,0	
		4 127,3	4 909,7	4 127,3	5,75
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten.				
16	Ministerium	67,0	67,0	67,0	0,09
17	K. Gesandtschaften und Konsulate	60,9	60,9	60,9	0,08
18.	Geheimes Haus- und Staatsarchiv	34,8	35,1	35,1	0,05
19.	Dispositionsfonds	1,8	1,8	1,8	
		164,5	164,8	164,8	0,23
	Departement des Innern.				
20.	Ministerium und Kollegien	651,9	649,9	649,9	2,03
21	Bezirksverwaltung	797,8	797,7	797,7	
22.	Reise- und Umzugskosten	12,0	12,0	12,0	
23.	Für polizeiliche Zwecke überhaupt	55,0	55,0	55,0	0,08
24	Kosten des Militärersatzgeschäftes	15,1	15,1	15,1	0,02
24a.	Quartierkostenzuschuß	62,3	62,3	62,3	0,09
25.	Öffentliche Wasserversorgung	30,0	30,0	30,0	0,04
26.	Landjägercorps	819,8	806,6	806,6	1,12
27	Gefangenentransportkosten	120,0	120,0	120,0	0,17
28.	Arbeitshäuser	35,9	86,6	35,6	0,05

[1] Bei der Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung sind die genauen Etatsummen zu Grund gelegt.

Württemberg für 1. April 1895/97.
(Staatsbedarf.)

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1	2.	3.	4.	5.	6.
					%
	(Noch) Departement des Innern.				
29.	Staats- und Privatirrenanstalten	442,9	1 138,1	438,4	
30.	Öffentliche Gesundheitspflege	57,7	57,7	57,7	
31	Kosten des Veterinärwesens	57,0	57,0	57,0	0,82
32.	Für orthopädische Heilzwecke	5,5	5,5	5,5	
33.	Landeshebammenschule	27,4	57,7	27,4	
34	Zentralstelle für die Landwirtschaft	449,2	831,4	328,4	
35.	Förderung der Hagelversicherung	160,0	160,0	160,0	
36.	Landgestüt	186,2	386,0	186,9	1,02
36a.	Remontedepot	4,8	31,5	4,8	
37.	Prämien für ausgezeichnete Privatzuchtpferde	54,9	54,9	54,9	
38.	Zentralstelle für Gewerbe und Handel	213,4	246,7	240,2	0,33
38a.	Fürsorge für Arbeitsvermittlung	5,9	6,0	5,0	0,01
39.	Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung	15,5	15,5	15,5	0,02
40.	Straßenbauverwaltung	2 726,0	2 772,8	2 722,8	
41	Neckarschiffahrtsfonds	45,4	46,4	45,4	4,18
42.	Fußbaufonds	231,9	233,4	231,9	
43.	Für milde Zwecke	111,3	111,3	111,3	
44.	Dispositionsfonds	8,2	8,2	8,2	0,49
44a.	Öffentliche Armenpflege	233,4	233,4	233,4	
		7 625,3	8 597,7	7 518,9	10,48
	Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
45.	Ministerium und Kollegien	296,9	299,1	299,1	
46.	Reise-, Umzugs- und Untersuchungskosten	8,5	8,5	8,5	0,48
47	Beiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulbauten der Gemeinden	120,0	120,0	120,0	0,17
48.	Dispositionsfonds	2,6	2,6	2,6	
49.	Besoldungen der evangelischen Kirchendiener	2 278,4	2 285,4	2 285,4	
50.	Entschädigungen der evangelischen Kirchendiener wegen Einkommensverluste infolge Ablösungen	40,4	40,4	40,4	
51	Evangelische Seminarien, Landexamen u. Kosten der Verschickung geprüfter Kandidaten auf Pfarrverweserein	269,8	270,5	269,6	3,06
52	Für kirchliche Einrichtungen der evangel. Konfession	29,2	29,2	29,2	
53.	Für gottesdienstliche Zwecke der evangel. Konfession	2,0	2,0	2,0	
54.	Besoldungen der katholischen Kirchendiener	1 014,4	1 014,4	1 014,4	
55.	Entschädigungen der katholischen Kirchendiener für Einkommensverluste infolge Ablösungen	62,5	62,5	62,5	
56.	Bistum und Priesterseminar	122,6	122,7	122,7	1,03
57	Wilhelmsstift und niedere Konvikte	163,0	163,0	163,0	
58.	Katholisch-kirchliche Einrichtungen	5,6	5,6	5,6	
59	Für katholisch-gottesdienstliche Zwecke	13,9	13,9	13,9	
60.	Beitrag zur israelitischen Zentralkirchenkasse	32,4	32,4	32,4	0,05

(Noch) XX. A. 8. Hauptfinanzetat des Königreichs

(Noch) A. Ausgabe.

Kap.	Rubriken	1895/96	1896/97		
		absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
1	2.	3.	4	5.	6.
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.				%
61.	Universität	865,8	917,6	885,8	
62.	Staatsstipendien an Studierende der Landesuniversität	9,6	9,6	9,8	1,22
63.	Unterstützungen zu wissenschaftlichen Reisen	4,3	4,3	4,3	0,01
64.	Landwirtschaftliche Anstalt Hohenheim	161,5	178,2	168,5	
65.	Tierärztliche Hochschule	66,7	87,2	66,7	
66.	Ackerbauschulen	17,6	17,6	17,6	0,39
67.	Weinbauschule in Weinsberg	12,1	14,1	12,1	
68.	Landwirtschaftliche Winterschulen	21,0	20,6	20,6	
69.	Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen	23,0	23,0	23,0	
70.	Technische Hochschule	281,2	339,9	281,2	
71.	Baugewerkeschule	158,8	200,3	158,8	0,93
72.	Gewerbliche Fortbildungsschulen	225,0	230,0	230,0	
73.	Besoldungen der Lehrer an Gymnasien, Lyceen und anderen lateinischen Lehranstalten	567,3	568,1	568,1	
74.	Sonstiger Aufwand für Gymnasien, Lyceen und anderen lateinischen Lehranstalten	43,9	43,8	43,8	
75.	Realschulwesen	230,1	246,6	246,6	
76.	Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten-, Real und Bürgerschulen	551,6	551,6	551,6	2,59
77.	Turnwesen	58,3	58,6	58,3	
78.	Höhere Lehrerinnenseminar	18,9	20,5	18,9	
78a.	Höhere Mädchenschulen	47,4	48,2	48,2	
79.	Schullehrerseminare	249,9	251,9	249,4	
80.	Lehrerinnenseminar in Markgröningen	19,5	19,5	19,5	
81.	Unterstützungen von Privatschulamtszöglingen	52,7	52,7	52,7	
82.	Besoldungen der evangelischen Schuldiener	72,2	72,2	72,2	
83.	Entschädigungen evangelischer Schuldiener für Einkommensverluste durch Ablösungen	8,5	8,5	9,5	0,22
84.	Sonstiger Aufwand auf die evangelischen Volksschulen	85,1	88,2	88,2	
85.	Besoldungen der katholischen Schuldiener	92,6	92,6	92,6	
86.	Entschädigungen der katholischen Schuldiener für Einkommensverluste durch Ablösungen	1,5	1,5	1,5	0,11
87.	Sonstiger Aufwand auf die katholischen Volksschulen	46,3	46,3	46,3	
88.	Alterszulagen für Schullehrer und Beiträge an Gemeinden zu den Gehalten ihrer Schulstellen	1 709,0	1 689,0	1 689,0	2,85
89.	Industrieschulen	35,3	35,3	35,3	
90.	Waisenhäuser	171,3	214,5	171,8	0,42
91.	Taubstummen- und Blindenanstalten	91,0	104,2	91,1	

*) Wie auf S. 226.

Württemberg für 1. April 1895/97.

(Staatsbedarf.)

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Ist-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Soll-Betrag in 1000 ℳ		Soll-Betrag in % des Gesamt-Staats-Bedarfs
			Brutto-	Soll-	
1.	2.	3.	4.	5.	6
					%
	(Noch) Departement des Kirchen- und Schulwesens.				
92.	Wissenschaftliche Sammlungen	113,5	113,2	113,2	
93.	Kunstschule und Kunstsammlungen	111,5	114,5	111,5	
93a.	Kunstgewerbeschule	47,8	50,6	47,8	
94/95.	Konservatorium und Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale	30,6	30,6	30,6	
96.	Staatsbeiträge an Privatvereine für Wissenschaft und Kunst	15,1	15,1	15,1	0,46
96a	Beiträge an öffentliche milde Stiftungen und Anstalten zu Entschädigungen für ihren Portoaufwand infolge der Aufhebung der Portofreiheit	3,1	3,1	3,1	
97	Kosten der Teilnahme an dem wissenschaftlichen Unternehmen der internationalen Gradmessung	1,4	1,4	1,4	
97a.	Württembergische Kommission für Landesgeschichte	11,0	11,0	11,0	
		10 734,2	10 991,7	10 712,0	14,93
	Departement der Finanzen.				
98.	Ministerium und Kollegien	965,1	966,3	966,3	
99.	Reise- und Umzugskosten	17,0	17,0	17,0	1,37
100.	Dispositionsfonds	3,0	3,0	3,0	
101.	Gebäudekosten	1 589,2	1 589,2	1 589,2	2,22
102.	Statistisches Landesamt	152,9	152,6	145,0	0,20
103.	Fällt aus				
105.	Zoll- und Reichssteuerverwaltung	248,2	697,0	248,3	0,35
106.	Fällt aus				
107	Allgemeine Amtsausgaben der Kameralämter	676,5	676,5	676,5	0,94
		3 621,9	4 101,6	3 645,3	5,08
108.	Ständische Kasse	425,4	382,9	377,4	0,53
109.	Reservefonds	470,0	70,0	70,0	0,10
110	Leistungen an das Deutsche Reich	18 933,3	18 334,5	18 334,5	25,56
110a.	Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	450,0	450,0	450,0	0,63
	Gesamtausgabe (Summe des Staatsbedarfs)	71 573,7	74 286 0	71 744,3	100

Somit betrage die Summe der Verwaltungs-Einnahmen in Kap. 1–10a 2 541 7 1000 ℳ

(Noch) XX. A. 3. Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1895/97.

B. Einnahme.

Kap.	Rubriken	1895/96 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Brutto-Betrag in 1000 ℳ	1896/97 absoluter Netto-Betrag in 1000 ℳ	Netto-Betrag in % aller Einnahmen (excl. Zuschuß aus der Restverwaltung) s. II
1	2	3.	4.	5.	6.
	I. Ertrag des Kammerguts.				%
	Ertrag der Domänen.				
111	Bei den Kameralämtern	611,9	1 250,6	611,9	0,85
	Bei den Forstverwaltungen				
112.	und zwar aus Forsten	6 618,0	11 722,4	6 618,0	9,02
113.	aus Jagden	22,5	62,8	22,5	0,03
114.	aus Holzgärten	6,6	161,8	6,6	0,01
115.	Von den Berg- und Hüttenwerken	250,0	4 048,3	250,0	0,35
116.	Von den Salinen	600,0	1 566,4	600,0	0,85
117	Von der Badanstalt Wildbad	6,0	163,3	6,0	0,01
		8 315,0	18 975,1	8 315,0	11,73
	Ertrag der Verkehrsanstalten.				
118.	Ertrag der Eisenbahnen	14 240,8	40 410,0	14 310,8	20,18
119/120.	Ertrag der Post- und Telegraphenverwaltung	1 679,8	11 641,9	1 864,4	2,63
121.	Ertrag der Bodenseedampfschiffahrt	2,0	304,3	2,0	0,00
		15 922,6	52 355,6	16 177,2	22,82
122.	Ertrag der Münze	10,0	18,0	10,0	0,01
123.	Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse	594,0	487,4	487,4	0,69
	Summe I. Ertrag des Kammerguts	**24 841,6**	**71 836,1**	**24 989,6**	**35,25**
	II. Steuern. (Deckungsmittel.)				
	Direkte Steuern.				
124.	Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer	9 486,6	9 742,0	9 487,1	13,39
	u. zwar Grund- und Gefällsteuer		2 692,8		
	Gebäudesteuer		2 527,1		
	Gewerbe- einschl. Wandergewerbesteuer		3 424,1		
125.	Steuer von Apanagen-, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen	6 293,0	6 632,0	6 423,0	9,06
	u. zwar Kapital- und Renteneinkommensteuer		4 825,0		
	Apanagensteuer		6,0		
	Dienst- und Berufseinkommensteuer		1 766,0		
	Direkte Steuern	15 779,6	16 374,0	15 910,1	22,44
	Indirekte Steuern				
126.	Accise	1 783,0	1 885,0	1 783,0	2,51
	u. zwar von Lotterie, Theater und aufgeld. Seltenheiten		53,0		
	vom Verbrauch von Gütern u. Grundgefällen		1 832,0		
127	Abgabe von Hunden	220 7	416,6	220,7	0,31
128	Wirtschaftsabgaben	9 516,4	10 547,0	9 516,4	13,42
	u. zwar Abgabe von Wein und Most		2 200,0		
	Abgabe von Malz zu Bier		8 100,0		
	Uebergangssteuer v. gebrot. Malz u. v. Bier		250,0		
129.	Sporteln, Gerichtsgebühren	2 180,0	2 180,0	2 180,0	3,07
	Erbschafts- und Schenkungssteuer	900,0	900,0	900,0	1,27
	Indirekte Steuern	14 600,1	15 906,6	14 600,1	20,59
	Summe der Landessteuern	**30 379,7**	**32 282,6**	**30 510,2**	**43,03**
130	**Aus der Reichskasse**				
	a) Anteil a. d. Ertrag d. Zölle u. d. Tabaksteuer	9 474,2	9 474 2	9 474,2	13,36
	b) Anteil an dem Ertrag der Verbrauchsabgabe für Branntwein und den Zuschlags dazu	4 077,6	4 077,6	4 077,6	5,75
	c) Anteil a. d. Ertrag d. Reichsstempelabgaben	1 848,8	1 848,8	1 848,8	2,61
	Ertrag d. Steuern i. ganzen (Landes- u. Reichssteuer) (II.)	45 780,3	47 683,2	45 910,8	64,75
	Ertrag des Kammerguts (I)	24 841.6	71 836.1	24 989.6	35,25
	Summe I und II	70 621.9	119 519.3	70 900,4	100
	Hiezu Zuschuß aus der Restverwaltung	285,6	463,2	463,2	
	Gesamteinnahme	70 907.5	119 982,5	71 363,6	Die Summe der Ausgaben u. Kap. 111—130 beträgt somit 1461[illegible] 000 ℳ.
	Ungedeckt bleiben [1]	666,2	380.7	380.7	
	Zus.	71 573,7	120 363,2	71 744,3	

[1] Soweit die Deckung nicht aus dem wirklichen Anfall der Einnahmen möglich wird, ist der ungedeckt bleibende Betrag des Staatsbedarfs aus dem Betriebs- und Vermögenskapital der Staatshauptkasse vorzuschießen (Art. 2 des Finanzgesetzes für 1895/97).

XX. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1882/83—1893/94.[1])

(Verw.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, Jahrg. 1893/94 S. 65/66 und die vorhergeh. Jahrgg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln der im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen[2])			Überschuß[3])					
				im ganzen			auf 1 km der durchschn. Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	449 987 403	—	449 987 403	12 423 279		12 423 279	8 068		8 068
1883/84	444 596 202	—	444 596 202	13 658 327	—	13 658 327	8 888	—	8 888
1884/85	444 811 420	—	444 811 420	13 243 780	—	13 243 780	8 622	—	8 622
1885/86	445 861 012		445 861 012	13 425 308		13 425 308	8 740	—	8 740
1886/87	451 447 214		451 447 214	14 264 505		14 264 505	9 226	—	9 226
1887/88	459 424 416		459 424 416	15 201 759		15 201 759	9 739	—	9 739
1888/89	465 549 414		465 549 414	16 287 014	—	16 287 014	10 434		10 434
1889/90	470 668 978		470 668 978	15 599 575	—	15 599 575	9 904	—	9 904
1890/91	478 800 944		478 800 944	12 987 887	—	12 987 887	8 079		8 079
1891/92	488 960 226	191 598	489 151 824	11 389 608	9 828	11 399 436	6 977	987	6 962
1892/93	498 364 955	777 788	499 142 743	12 726 417	15 474	12 741 891	7 704	1 024	7 643
1893/94	507 618 427	822 723	508 441 150	14 468 784	11 683	14 480 467	8 632	793	8 562

Jahre	Rente[1]) des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln[2])			des Anlagekapitals nach Anrechnung der Aufwendungen aus Grundstocks- und Restmitteln			Eigentl. verzinsliche Eisenbahnschuld	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgeliefert. Betriebsüberschüsse	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahn	zusammen				
1	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	2,79	—	2,79				366 891 127	15 176 688	12 476 724	2 699 964
1883/84	3,07		3,07				367 859 206	15 380 870	13 640 021	1 745 849
1884/85	2,98		2,98		—		370 246 875	15 511 348	13 637 572	1 873 774
1885/86	3,01		3,01		—		372 180 954	15 165 479	13 914 300	1 251 172
1886/87	3,16		3,16		—		374 898 515	15 811 981	14 452 379	959 602
1887/88	3,31	—	3,31		—		377 884 068	15 451 861	15 438 756	13 105
1888/89	3,50	—	3,50				381 700 702	15 469 197	15 963 310	— 494 113[4])
1889/90	3,31		3,31		—		381 259 035	15 459 239	14 987 943	471 293
1890/91	2,71	—	2,71				378 755 412	15 002 700	12 978 138	2 024 562
1891/92	2,33	2,00	2,33	2,60	3,00	2,60	371 489 942	15 288 995	11 394 180	3 894 809
1892/93	2,55	1,89	2,55	2,85	4,30	2,86	389 466 161	15 756 606	12 705 565	3 051 041
1893/94	2,85	1,42	2,85	3,19	3,13	3,19	396 294 433	16 050 765	14 297 856	1 752 909

[1]) Vrgl. oben Abschnitt VIII Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) Für die Jahre 1882/83 bis 1887/88 ist in Sp. 2 bezw. 4 das Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge nachgewiesen, aus welchem auch die Rente berechnet ist. [3]) D. i. eigentl. Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben. [4]) Mehrbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf.

XX. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879 bis 1894.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums)

a. Die Matrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge[1]) überhaupt	Matrikularbeiträge[1]) auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für: Brausteuer	Branntweinsteuer	Post- und Telegraphen-Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	6 736 678	358	987 882	2 231 424	699 959	3 859 265
1880/81	6 226 856	316	903 012	2 009 461	771 526	3 682 999
1881/82	7 291 433	369	888 767	1 958 200	830 741	3 677 708
1882/83	7 670 015	389	889 605	1 995 326	972 887	3 857 768
1883/84	7 851 843	373	898 500	1 984 413	1 090 881	3 973 294
1884/85	8 881 825	949	918 005	1 996 816	1 208 776	4 123 097
1885/86	8 677 509	484	908 092	2 029 996	1 172 297	4 155 385
1886/87	9 968 405	500	999 941	2 068 961	1 256 407	4 323 309
1887/88	11 488 440[3])	576	1 007 859	2 065 126[3])	1 232 236	4 355 215
1888/89	10 858 774	544	1 060 344	-	1 144 160	2 204 504
1889/90	10 706 719[3])	537	1 110 772	-	1 197 149	2 307 921
1890/91	14 964 820	730	1 178 860	—	1 282 576	2 456 436
1891/92	15 841 205	778	1 249 048	-	860 688	2 109 736
1892/93	15 169 407	745	1 261 925	-	688 745	1 950 670
1893/94	16 502 002	810	1 305 101	—	564 039	1 869 140

b. Die Überweisungen[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen[1]) überhaupt	Überweisungen[1]) auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Von den Überweisungen stammen aus: Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	358 252	18	358 252		
1880/81	1 684 038	85	1 684 038	—	—
1881/82	2 964 199	152	2 698 129	—	266 070
1882/83	3 656 930	186	3 168 064	—	488 866
1883/84	3 737 066	190	3 166 444		570 692
1884/85	4 576 667	232	3 994 009		582 658
1885/86	5 046 969	252	4 392 176	—	656 793
1886/87	5 834 578	291	5 004 027		830 551
1887/88	7 519 595	376	5 887 961	822 508	809 426
1888/89	11 983 419	595	7 194 934	3 530 227	1 158 308
1889/90	15 117 866	757	9 796 780	3 896 485	1 424 591
1890/91	16 131 359	791	10 618 298	4 402 505	1 110 616
1891/92	15 804 050	776	10 712 916	4 100 250	991 489
1892/93	14 787 731	726	9 044 257	3 946 581	696 892
1893/94	13 973 260	686	8 904 965	4 125 935	881 860

[1]) „Matrikularbeiträge" sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Überweisungen" sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl. [2]) Der Berechnung sind die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt. — [3]) Vom 1. April 1887 an ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887/88 zuviel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889/90 abgerechnet worden. — Mit dem 1. Okt. 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vrgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 R.Ges.Bl. S. 253).

XX. B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die Roherträge der württembergischen Staatssteuern für das Etatsjahr 1. April 1893/94 nach den einzelnen Steuerarten auf Grund der Rechnungsergebnisse.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums, sowie auf Grund der „Nachweisung der Rechnungsergebnisse von dem Etatsjahr 1. April 1893/94".)

I. Direkte Steuern	Gesamtsteueranfall überhaupt	Gesamtsteueranfall in % der Steuern überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893[1])	II. Indirekte Steuern	Gesamtsteueranfall überhaupt	Gesamtsteueranfall in % der Steuern überhaupt	Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung von 1893[1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
	ℳ		Pf.		ℳ		Pf.
1 Grundsteuer	9 322 174	10,94	162	1 Accise	1 850 864	6,10	30
2. Gebäudesteuer	2 259 117	7,44	110	2. Hundeabgabe	408 706	1,35	20
3. Gewerbesteuer	2 983 597	9,86	143	3. Umgeld .	2 138 517	7,04	104
4. Kapitalsteuer .	4 123 749	13,58	201	4 Malzsteuer	8 627 328	28 41	420
5. Apanagensteuer	5 472	0,02	0,27	5. Sporteln, Gerichtsgebühren	2 188 002	7 21	107
6. Diensteinkommenssteuer	1 468 236	4,84	72	6. Erbschafts-,Schenkungssteuer	904 446	2,98	44
Direkte Steuern (zus.):	14 246 570	46,9	694	Indirekte Steuern (zus.):	16 117 863	53,1	785

Gesamtsteuerertrag 30 364 433 ℳ oder 14,79 ℳ auf den Kopf.

2. Die Wirtschaftsabgaben in Württemberg für die Jahre 1883/84 bis 1893/94.

(Nach Mitteilungen des K. Finanzministeriums.)

Etatsjahre	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) überhaupt	Gesamtbeträge der Wirtschaftsabgaben (ohne Branntweinabgabe) auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	Die Abgabe von Wein und Most, d. h. das Umgeld betrug: überhaupt	auf den Kopf der mittleren Bevölkerung	darunter durch Accord	darunter durch Abstich	Die Abgabe vom Branntwein hat betragen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.
1883/84	9 375 580	4,73	1 896 822	0,96	1 266 740	630 082	582 372
1884/85	9 487 200	4.77	2 054 0.6	1,03	1 358 484	695 532	624 626
1885/86	9 364 22a	4,70	2 193 062	1.10	1 473 201	719 861	1 635 499
1886/87	10 308 065	5,19	2 109 1.1	1,05	1 573 293	535 814	1 615 357
1887/88	11 016 985	5,48	2 107 480	1,05	1 597 704	509 696	858 481
1888/89	10 165 220	5,02	2 173 510	1 07	1 665 584	507 93.	378
1889/90	10 798 818	5,32	2 196 315	1,08	1 739 980	456 335	
1890/91	10 906 905	5,36	2 166 967	1,06	1 803 165	363 803	
1891/92	10 693 348	5.24	2 104 674	1,03	1 873 776	230 899	
1892/93	11 011 614	5,38	2 079 686	1 02	1 698 764	240 921	
1893/94	10 765 84.>	5,24	2 138 517	1 04	1 860 111	278 406	
1894/95	10 516 382	5.12	2 188 914	1.06	1 895 687	293 227	

Mit dem 1. Okt. 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein.

[1]) Da der größte Teil des Etatsjahres 1893/94 in das Kalenderjahr 1893 fällt, so wurde den Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung die mittlere Bevölkerung für das Jahr 1893 (2 053 000, vrgl. Anm. 1 auf S. 16 dieses Handbuchs) zu Grund gelegt.

XX. B. 3. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1885/95.

(Vrgl. S. 164 und 165 dieses Handbuchs, ferner Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 IV S. 175, 1894 IV S. 109, 1895 IV S. 119.)

Steuerjahre (1. April—31. März)	Zahl der betriebenen Brauereien: im ganzen	und zwar gewerbsmäßige	private	Verbrauch an: Malz 100 kg	Malzsurrogaten: überhaupt 100 kg	darunter Reis 100 kg	Menge des gewonnenen Bieres hl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885/86	7 352	2 427	4 925	606 125	3 028	3 023	2 876 754
1886/87	7 520	2 451	5 060	803 898	3 [illegible]	3 698	3 705 685
1887/88	7 777	2 416	5 361	862 947	3 081	3 072	3 658 075
1888/89	7 668	2 383	5 285	772 586	2 936	2 924	3 153 611
1889/90	7 185	2 330	4 855	832 095	4 780	4 692	3 419 090
1890/91	7 524	2 272	5 27[illegible]	845 964	5 493	5 397	3 507 893
1891/92	6 746	2 180	4 566	829 865	5 150	5 134	3 454 304
1892/93	6 530	2 093	4 443	867 893	5 781	5 744	3 749 472
1893/94	6 141	1 995	4 146	813 544	15 297	15 257	3 478 06[illegible]
1894/95	5 845	1 934	3 911	839 353	21 885	21 770	3 493 151

Steuerjahre (1. April—31. März)	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 10) ₰	Bruttobetrag der Braumalzsteuer ℳ	Steuervergütung für ausgeführtes Bier ℳ	Übergangsabgabe von Bier und Malz ℳ	Eingangszoll von ausländischem Bier ℳ	Gesamteinnahme vom Bier ℳ	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Biersteuer (Sp. 14) ℳ
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1885/86	2,43	6 995 967	134 800	130 030	29 970	7 021 167	3,52
1886/87	2,44	8 080 971	136 808	158 703	31 724	8 134 590	4,06
1887/88	2,44	8 664 804	193 369	191 937	90 066	8 739 594	4,34
1888/89	2,46	7 759 612	135 808	83 973	57 806	7 865 495	3,84
1889/90	2,45	8 375 962	148 224	177 711	96 886	8 502 275	4,18
1890/91	2,43	8 522 042	147 031	167 054	110 928	8 652 993	4,35
1891/92	2,42	8 357 796	144 930	173 709	114 320	8 500 896	4,16
1892/93	2,41	9 045 334	147 172	195 605	132 735	9 226 505	4,50
1893/94	2,30	7 997 741	138 042	199 858	137 700	8 196 657	3,99
1894/95	2,32	8 097 009	137 398	200 839	120 861	8 280 951	4,02

4. Der Ertrag der Kapital- und Apanagensteuer 1872 bis 1895.

(Vrgl. Anl. [illegible] zu Beilage 35 der [illegible] der Württ. Kammer der Abg. 1895.)

Steuerjahr	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen Sp. 2 u. 3	Steuerjahr	Kapitalsteuer	Apanagensteuer	Zusammen Sp. 2 u. 3
1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	4
1. Juli 1872/73	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3 974 554
1874/75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12 41	4 063 992
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12 60	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]				[illegible]	[illegible]	10 95	[illegible] 507
1. März 1879	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thronanf. 2. [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 081 029
1. April 18[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 867
188[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	47	4 219 210
188[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 717 893[5]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				

[1] Der Steuersatz war von 1889/90 bis 1893/94 4,4 %, sonst stets 4,8 %. — [2] Gesetz vom [illegible] März 1872, Reg.-Bl. S. 136. — [3] Gesetz vom 31. März 1897, Reg.-Bl. S. 93. — [4] Gesetz vom 2[illegible] Mai 18[illegible], Reg.-Bl. S. 105. — [5] Das Ergebnis von 1894/95 ist noch nicht endgültig festgestellt.

XX. B. 5. Der Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben[1]) vom 1. April 1894/95.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern. — Vgl. auch Württ. Jahrb. 1888 I S. 222, 1894 S. H. S. 153 und S. 214, ferner 1895 S. H. S. 164.)

Gemeinden	Ortsanwesende Bevölkerung[2]) am 1. Dez. 1895	Ertrag der Abgabe abzüglich der Rückvergütungen von Fleisch	Bier	Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
	2	3	4	5	6.	7	8
		ℳ Pf	ℳ	ℳ Pf	ℳ Pf	ℳ Pf	ℳ Pf
1 Stuttgart	176 817	520 670 48	2,6 882 55	255 13	1 032 408	37 338 05	995 199 25
2 Ulm	44 042	88 816 77	85 339 95		229 855 72	13 970 91	209 884 81
3 Heilbronn	38 441	84 875 48	69 78 96	82 47 40	154 526 19	4 277	149 249 19
4 Eßlingen	39 204	31 870 98	25 703 41	40 60	74 383 71	5 119 59	69 264 12
5 Cannstatt	21 264	52 447 94	36 507 26		88 954 20	9 981 94	78 972 66
6 Reutlingen	18 542	42 807 71	22 847		65 654 71	5 022 5	60 122 85
7 Gmünd	14 814	46 395 18	25 547 38		71 942 56	1 993 20	69 239 56
8 Göppingen	14 952	36 665 54	20 694 91		57 360 45	3 679 35	53 639 10
9 Tübingen	14 758		18 429 78		18 429 8	903 9	17 525 87
10 Ravensburg	13 317	43 145 80	25 427 25		36 676 51	589 14	34 086 15
11 Tuttlingen	11 855	— —	20 291 96		20 291 96	297 55	19 994 41
12 Ulm	10 890	11 840 05	19 142 91		32 983 99	7 813 10	31 270 89
13 Aalen	7 155	20 011 64	14 800 42	—	25 747 46	943 30	24 701 16
14 Backnang	6 215	5 575 80	5 889 52	—	12 265 32	589 80	11 975 52
15 Schramberg	6 183		5 296 82		5 296 82	749 22	8 477 60
16 Feuerbach	5 950		7 566 22		7 566 22	600 —	6 966 22
17 Weingarten	5 710	—	13 138 1	—	13 138 15	340 20	12 797 95
18 Metzingen	5 511	6 448 81	6 091 71		12 846 42	578 52	12 267 80
19 Crailsheim	4 974		9 090 30		9 090 30	318	8 772 30
20 Ellwangen	4 448		11 968 72		10 968 72	677 1	10 291 55
21 Laupheim	4 [illegible]		10 439 87		10 439 87	462 67	9 877 20
22 Calw	4 [illegible]22	5 871 67	13 440 07		19 311 44	720 98	18 198 06
23 Urach	4 250	1 [illegible]7 —	16 97 86		17 425 14	1 352 46	16 072 67
24 Langenau	3 7[illegible]		7 683 58		7 683 58	347 50	7 336 08
25 Friedrichshafen	3[illegible]8		7 979 1		7 979 17	184 68	7 788 49
26 Wangen i. A.	3[illegible]2		7 985 43		7 985 43	276 91	7 708 52
27 Isny Stadt	2 [illegible]0		5 297 57	— —	5 297 57	190 60	5 100 97
28 Degerloch	[illegible]		4 257 15		4 257 15	300	3 957 15
29 Kißlegg	[illegible]1		2 721 04		2 721 04	199 39	2 521 65
Im Jahr 1894/95	418 119	1 037 735 07	728 763 65	300 136 53	2 057 635 25	102 832 49	1 954 802 76
„ [illegible]	Gemeinden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ 1893/94	20 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ 1892/93	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ 1891/92	30	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ 1890/91	24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ 1889/90	24	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1888/89	20 „	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ 1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ 1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ 1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ 1884/85	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[1]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 100 kg Fleisch 8 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf oder 100 kg Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 cbm Gas 4 Pf; es erheben Urach und Metzingen für 100 kg Fleisch 5 ℳ, Calw vom 7. Jan. 1895 an 5 ℳ, Eßlingen, Göppingen, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ, Metzingen und Calw für 100 l Bier 60 Pf., Eßlingen für 1 cbm Gas 2 Pf. Außerdem erheben für 100 l Weißbier Wangen und Kißlegg 35 Pf., Isny 25 Pf. — [2]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken; doch sind die Unterschiede unwesentlich, vgl. oben S. 164.

XX. C. Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/95.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 6, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böblingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit 55 Dampfmaschinen von zusammen 951 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Altshausen wurde nach der Campagne 1890/91 eingestellt.

Steuersätze

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1880 an 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe 0,80 ℳ; seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzuckers (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 12 ℳ.

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzuckers (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892 18 ℳ.

(Vgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. I. S. 90 fg., 1892 I. S. 168, 1893 s. H. S. 170, 1894 s. H. S. 215.)

Rechnungsjahr	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewonnen: Rohzucker	Raffinerieprodukt (Kandis)	Zuckerablauf	zusammen Spalte 6–8	In den freien Verkehr gesetzter Zucker aller Art	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgabe	im ganzen
1	2		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	dz		dz	dz	dz				dz	ℳ		ℳ
1871/72	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 052 135
1872/73	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 143 189
1873/74	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 238 437
1874/75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 355 215
1875/76	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 347 290
1876/77	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							846 538
1877/78	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							853 360
1878/79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 257 249
1879/80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 589 860
[illegible]	375 429	[illegible]	[illegible]	47	[illegible]							1 363 595
1881/82	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	[illegible]							1 409 474
1882/83	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 460 023
1883/84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 749 096
1884/85	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 642 104
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							926 191
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							1 185 814
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							891 468
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	402 [illegible]	[illegible] 7 031
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible] 168 [illegible]	[illegible] 1 820 004
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 1 981 568
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					[illegible]	[illegible] 1 [illegible]	[illegible] 1 [illegible]
10) Durchschn. 1882/91	92 256	537	[illegible] 6 097	83	[illegible]							1 437 360
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		1 645 295	1 645 295
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		1 [illegible] 25 47	1 [illegible] 25 47
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]				[illegible]		1 [illegible] 92 648	1 [illegible] 792 648

[1]) Hierunter zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 42 665, zum Satz von 18 ℳ 69 034 D.-Ztr.

XX. C. 2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872/95.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 in Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn die Menge

im Jahr (1. Apr.—31. März)	des produzierten Salzes	des versteuerten Salzes	des steuerfrei abgegebenen Salzes: denaturiert	des steuerfrei abgegebenen Salzes: undenaturiert	des mit Begleitschein versendeten Salzes: nach dem deutschen Zollgebiet[1]	des mit Begleitschein versendeten Salzes: nach dem Zollausland[1]	Betrag der Steuereinkommens von dem versteuerten Salz
1	2	3.	4.	5	6.	7	8.
	D.-Ztr	D.-Ztr	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D. Ztr	D.-Ztr.	ℳ
1872	752 202	128 985	138 762	8 572	479 199	78 186	1 547 214
1873	733 947	121 529	144 779	9 216	405 872	55 000	1 458 351
1874	725 604	113 844	149 189	9 724	392 720	65 311	1 306 113
1875	794 165	115 388	145 649	9 863	459 381	58 155	1 334 646
1876	807 176	113 178	129 672		420 120	58 465	1 358 078
1877/78	771 570	115 491	143 317		469 251	58 946	1 361 818
1878/79	901 358	116 798	165 524		550 612	78 084	1 401 440
1879/80	970 508	124 527	167 872		625 888	54 220	1 494 258
1880/81	1 053 170	118 526	192 881		680 737	58 526	1 422 301
1881/82	1 048 993	116 610	202 889		672 645	49 783	1 399 909
1882/83	1 157 710	118 838	232 174	—	752 084	78 063	1 420 050
1883/84	1 120 079	115 690	200 004	—	742 162	67 907	1 388 288
1884/85	1 113 797	112 422	193 631	—	748 983	63 848	1 349 058
1885/86	1 294 560	110 801	256 495	900	786 139	128 123	1 329 609
1886/87	1 836 765	121 299	251 991		987 341	898 034	1 455 587
1887/88	1 802 959	136 935	297 762		1 273 086	15 049	1 645 227
1888/89	1 929 812	158 658	346 349		1 326 255	21 639	1 903 829
1889/90	2 065 029	145 405	302 191	400	1 519 307	29 879	1 744 855
1890/91	1 949 327	148 613	314 549	—	1 421 859	32 668	1 783 356
1891/92	2 216 171	155 881	436 950		1 615 695	26 924	1 870 572
1892/93	2 250 004	154 845	390 774		1 685 257	6 500	1 852 146
1893/94	2 181 725	154 456	391 058		1 184 176	513 624	1 853 468
1894/95	2 157 289	160 844[2]	355 861[2]		1 170 423	475 005	1 930 120

Die im Verwaltungsjahr 1894/95 produzierte Salzmenge von 2 157 289 D.-Ztr. besteht aus: 1 792 817 D. Ztr. Steinsalz, 422 464 D.-Ztr. Siedesalz, 21 D.-Ztr. Kristallsalz, 2 487 D.-Ztr Salzabfällen.

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt

a) zu landwirtschaftlichen Zwecken:

1. Viehsalz	198 229	D.-Ztr.
2. Düngsalz	12 690	„
zusammen	210 919	D.-Ztr.
b) zu gewerblichen Zwecken	145 791	„
a) und b) zusammen	356 710	D.-Ztr

An dem Bezug bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind beteiligt 486 Firmen und zwar

166 Gerber und Lederfabrikanten.	je 5 Steingutfabriken u. Töpfer, Farbenfab.,
147 Seifenfabriken,	3 Pferdebahnen,
38 Häutehändler,	je 2 Kupferblitten, Zinkhütten, Färber,
28 Bierbrauereien,	je 1 Konditor, Darmhändler, Lithoponfabr., Wollspinnerei u. -Weberei, Teppichfabrik.
8 Eisfabriken,	
7 Fellenhauer,	
je 6 Salzhändler Glashütten, chem. Fabriken,	

[1]) In den Begleitscheinen, welche bei Abfertigung des zur Ausfuhr bestimmten Salzes ausgestellt werden, sind nur die Spediteure der Zentralpunkte des Verkehrs angegeben. Ob das Salz an denselben verbleibt oder nicht, entzieht sich der Kenntnis der Steuerstelle, weil dieser die betreffenden Frachtbriefe, mit welchen das Salz abgelassen wird nicht vorgelegt werden. Die Zahlen, welche 1872/95 in den Spalten 6 und 7 („nach dem deutschen Zollgebiet" und „nach dem Zollausland") aufgeführt sind, geben demnach kein vollständiges Bild des württembergischen Salzhandels. — [2]) Von den versteuerten und steuerfreien (denaturierten) Salzmengen 1894/95 (Sp. 3. 4) wurden im Lande abgesetzt 118 197 bezw. 112 703 D.-Ztr

XX. C. 3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880 bis 1895.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des letzteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1894 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (36 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4,5 Pf. vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und Besteuerung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der Tabakbau treibenden Gemeinden	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande überhaupt	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande auf 1 ha	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak ohne Steuer		Gesamtwert der Tabakernte ohne Steuer	Betrag der erhobenen Tabaksteuer (über Abzug der Steuer nachhilfe)
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9.	10.
				ar	qm	kg	kg	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
Gewichtssteuer	159	3 344	6 207	25 734	20	514 631	2 042	52	56	390 887	288 765
Flächensteuer		1 725		10 691	38	229 059					
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—						—	
Zusammen im Erntejahr 1894	159	4 070	6 207	36 426	58	743 690	2 042	52	56	390 887	288 765
In den Vorjahren								mit Steuer			
1880	124	2 441	3 836	25 029	89	472 601	1 881	68	65	324 441	54 499
1881	228	2 883	5 214	30 279	01	652 832	2 161	69	05	454 397	113 799
1882	230	3 157	3 885	20 500	71	330 529	1 612	67	34	222 579	45 071
								ohne Steuer			
1883	196	3 410	4 705	28 748	83	705 281	1 757	48	37	244 420	68 953
1884	196	3 412	4 710	29 555	26	667 882	2 259	35	75	258 474	60 942
1885	184	2 504	3 262	20 727	30	400 282	1 931	46	19	184 890	157 450
1886	168	2 797	3 800	24 650	18	490 720	2 027	47	04	235 068	190 991
1887	172	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	29	30	177 675	247 678
1888	157	2 483	3 365	23 308	70	369 732	1 658	49	90	184 718	176 393
1889	148	2 718	3 741	24 602	69	596 643	2 384	54	60	320 307	188 619
1890	174	4 007	6 092	36 215	52	819 382	2 263	47	24	387 076	198 987
1891	179	5 964	5 776	36 326	76	735 664	2 025	39	30	289 116	207 871
1892	146	3 067	4 458	28 326	46	604 959	2 135	47	43	286 993	216 575
10jährig. Durchschnitt 1883–92	172	3 181	4 466	28 288	56	579 508	2 049	43	97	254 868	171 446
1893	147	3 270	4 751	28 881	33	599 162	2 075	49	11	294 262	218 296
1895	201	5 648	8 500	49 713	71						

XX. C. 4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in den Betriebsjahren 1887/94.[1]

(Vgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II S. 70 ff.)

Betriebsjahr (1. Okt. bis 30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Laufe des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hiervon Sp. 3 haben hauptsächlich verarbeitet: Getreide und Kartoffeln (Anzahl der Brennereien): landwirtschaftlichen Brennereien	Getreide und Kartoffeln: gewerblichen Brennereien	Melasse, Rübensaft, Rübensaft-Melasse	andere Materialien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftlichen Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer: im Wege der Abfindung	Maischbottichsteuer: nicht im Wege der Abfindung	statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			Anzahl der Brennereien[2]						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1887/88	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	14	1	2 098	606	8	1 807
1888/89	+ [illegible]	9 44[illegible]	[illegible]	7	[illegible]	7 944	149	3	1 338
1889/90	[illegible]	[illegible]	219	2	[illegible]	2 587	148	2	1 941
1890/91	13 72	[illegible]	3 409	42	2	4 [illegible]	97	4	2 301
1891/92	3 [illegible]	6 [illegible]	2 060	8	2	4 549	61	3	2 002
5jähr. Durchschn.	18 900	6615	2 130	23	1	4 461	211	3	1 916
1892/93	[illegible]	6 [illegible]	2 [illegible]	47	2	3 600	1 [illegible]	4	2 693
1893/94	17 171	8 807	2 706	26	2	5 [illegible]	126	7	2 663

Betriebsjahr	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer	Materialsteuer	Materialsteuer: den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	Materialsteuer: die Abfindung	Die Gesamtproduktion an reinem Alkoholbetrag	Die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Alkoholmenge für die im Betrieb gewesenen Brennereien festgestellt auf	Branntweinsteuer: An Maischbottich- und Materialsteuer: wurden erhoben	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken benutzten Sprit	verblieben (Sp. 16 minus 17)
	Anzahl der Brennereien								
	1	2	3		4		ℳ	ℳ	ℳ
					hl	hl[3]	6.	7.	18.
1887/88	-	727	[illegible]		1 047	42 738	28 870	166 [illegible]12	87 842
1888/89		4 26[illegible]	3 67[illegible]		20 173	44 926	208 903	197 710	11 263
1889/90	-		2 587		18 909	40 511	175 976	233 52[illegible]	57 548
1890/91			4 538		23 664	40 170	207 709	257 540	—49 831
1891/92			4 539		25 858	39 49[illegible]	277 038	233 0[illegible]0	44 628
5j. Dschn.		999	3 462		19 790	41 568	189 831	217 599	—27 768
1892/93			[illegible] 606		26 [illegible]97	40 568	235 444	[illegible]84 185	51 259
1893/94		-	5 983		42 167	48 080	265 505	243 404	2[illegible] 10[illegible]

Betriebsjahr	Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Zuschlag, welcher auf den Betrag der auf Branntwein jeder Art in Anrechnung gebrachten Verbrauchsabgabe erhoben wurde	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate	Verbliebene Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben (Sp. 20+21 minus 22)	Im ganzen (Sp. [illegible]4 bis 23)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	19	20	21	22	23.	24.
1887/88	721 44[illegible]	[illegible]44	83 782		805 227	717 885
1888/89	[illegible]01 38[illegible]	1 [illegible]18 162	[illegible]22 23[illegible]	[illegible]38[illegible]	1 [illegible]37 818	1 149 071
1889/90	[illegible]285 742	1 [illegible]38 [illegible]4	[illegible]03 4[illegible]	1 [illegible]72	1 341 [illegible]28	[illegible]293 890
1890/91	19 [illegible]16	1 [illegible]36 471	127 [illegible]5	648	[illegible]257 [illegible]74	1 20[illegible] 243
1891/92	27[illegible] 867	1 [illegible]38 740	[illegible]07 604	1 [illegible]79	[illegible]240 [illegible]6	[illegible]284 793
5j. Dschn.	1 104 471	1 048 673	109 055	1 386	1 150 342	1 128 574
1892/93	1 284 [illegible]68	1 173 17[illegible]	91 970	497	1 294 548	1 345 807
1893/94	1 289 193	1 175 8[illegible]8	114 422	4[illegible]5	1 289 705	1 311 806

[1] Gesetz vom 24. Juni 1887, betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253 bezw. vom 8. Juli 1868, Bay.Bl. von 1887 S. 333; die Preise der Trinkbranntweine I. S. 109. [2] Die Zahlen unter der Linie, in kleinerer Schrift gegeben, wieviel von den auf der Linie verzeichneten Brennereien Preßhefenherstellung betrieben haben. — [3] Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Produkt derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben.

Anhang zu XX. C. 4. Zahl und Betriebsumfang der verschiedenen Gattungen von Brennereien im Betriebsjahr 1893/94 (1. Okt.—30. Sept.).

(Vrgl. auch Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1895 II. S. 79.)

(Die kein beigedruckten Ziffern bezeichnen die Brennereien bezw. die Produktion ohne Abfindung.)

Jahresproduktion an reinem Alkohol	Brennereien, welche hauptsächlich verarbeiteten: Kartoffeln (zusammen)	darunter: mit Dämpfern	Getreide (zusammen)	darunter: mit Dämpfern	Melasse, Rüben oder Rübensaft	andere nicht mehlige Stoffe	Übergänge	Darunter: Verbindung mit Preßhefen-Gewinnung (ohne Brennereien) (ausschließlich)	(einschließlich)
	Brennereien								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
bis einschließlich	49	1	26	1	1	22	5 098		
Über 5 bis 10 hl	70		25			7	1 806		
„ 10 „ 25 „	64	1	24			6	1		
„ 25 „ 50 „	48		9			12	970		
„ 50 „ 100 „	59		5			28	1		
„ 100 „ 200 „	38		3			40	14		
„ 200 „ 500 „	32		2			17	8	1	
„ 500 „ 1 000 „	2					6	4		
„ 1 000 „ 2 000 „	5						3		
„ 2 000 „ 5 000 „	2								
„ 5 000 „ 10 000 „	1					1		1	1
„ 10 000 „ 20 000 „							1		2
„ 20 000 „ 50 000 „									
„ 50 000 „ 100 000 „									2
„ 100 000 „ 200 000 „					1				1
„ 200 000 „ 500 000 „						1			
Im ganzen im Betriebsjahr 1893/94	402		95		17	163	5 998	2	4
„ „ „ 1892/93	444		100		2	1	6 008	3	5
Reinproduktion	hl		hl		hl	hl	hl	Fl	hl
Jahresproduktion an reinem Alkohol	89 hl	40	1 hl		0 hl	4 hl	92 457	442	6 466
							997	442	6 466
Im Betriebsjahr 1892/93	4		2		0	250	26 [illegible]	443	4 794
							1	443	4 794
1891/92					2	087	25 358	442	4 480
								442	4 480

XX. C. 5. Gefälleinnahmen bei den Zollstellen 1880/95.

Zölle und Reichssteuern (Bruttoeinnahmen).

Verwaltungsjahr (1. Okt. – 30. Sept.)	Zoll	Rübenzuckersteuer (Verbrauchsabgabe)	Salzsteuer	Tabaksteuer	Brennsteuer (Verbrauchsabgabe und Zuschlag)	Spielkartenstempelabgaben	Reichsstempelabgaben	Summe (Brutto)
	2	3	4	5	6	7	8	9
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1880/81	27 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		6 [illegible] 641 [illegible]
1881/82	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	6 [illegible] 710[a])
1882/83	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	6 [illegible] 623[a])
1883/84	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		2 [illegible]	19 [illegible]	6 901 722
1884/85	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1 [illegible]	[illegible]	6 876 349
1885/86	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	6 202 453
1886/87	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible] 923 448
1887/88	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible] 451
1888/89	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 926 487
1889/90	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 654 655
1890/91	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16 822 478
1891/92	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 7 [illegible] 06[illegible]
1892/93	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 728 [illegible]
1893/94	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	9 [illegible] 882 441
1894/95	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6 [illegible] 919 751

[a]) Einschließlich 20 ℳ — [illegible] 22 ℳ [b]) 19 ℳ Einnahme aus der Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande. [c]) Der Eintritt Württembergs in die Reichsbrantweinsteuergemeinschaft ist am 1. Okt. 1887 erfolgt; die hier eingestellten Beträge sind nur die bei den Zollstellen eingegangenen (vrgl. Sp. 24 oben S. 239).

XXI. Meteorologie.

(Vgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologische Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1894“ und früher.)

1. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur	Größte Wärme	Strengster Frost	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe	Davon Schnee	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt	Durchschnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
	°C.	°C.	°C.				mm	mm					%	
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	17 1	36	66	57	524.9	41 4	132	25	2	20		6.0
1827	9.7	33.1	25.2	37	70	37	772.8	88.4	165	32	3	37		6.6
1828	10.1	33.0	—10.9	18	72	40	500.8	30.2	167	19	1	30		6.4
1829	7.6	35.8	—20.4	68	121	26	602.4	59.0	171	41	6	12		6.9
1830	8.9	34.4	—26.8	43	96	45	650.4	84.6	162	27	8	20		6.4
1831	10.8	29.6	—21.5	25	64	46	782.8	89.8	175	29	4	31		6.0
1832	9.0	36.2	9.6	24	106	36	454.7	29.9	183	13	2	34		5.9
1833	9.5	32 7	—15.5	25	67	34	787.8	27.6	167	18	4	18		6.3
1834	10.7	35.0	12.5	7	90	88	490.7	98.1	116	24	2	30		5.6
1835	9.2	35.0	—14.8	25	90	61	543.0	94.8	150	25	1	28		6.4
1836	9.7	33.5	—20,5	22	72	50	672.9	110.4	163	29	1	20		6.6
1837	8.8	31.5	—19.4	21	101	44	704.4	115.7	160	40	1	27		6 4
1838	8.4	35.2	10.5	50	103	47	570.4	102.9	147	38	3	18		6.4
1839	9.6	35.2	20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14		7.0
1840	8.6	31.2	19.8	41	102	41	578.1	89.5	140	16	2	18		6.1
1841	10.4	32.5	16.9	21	63	60	612.8	59.0	169	32	9	18		6.8
1842	9.5	33.9	16.0	28	107	76	404.7	42.3	129	27	5	15		5.9
1843	9.8	30.6	.0.8	19	73	37	640.0	57.0	157	18	2	9		6.6
1844	9.2	31.9	—12.8	41	80	20	681.8	80.7	180	30	3	16		6.6
1845	8.5	36.0	—24.4	37	94	29	741.0	109.6	159	34	2	14		6.7
1846	10,9	32.5	—16.9	33	66	57	640.2	88.8	149	20	7	32		6.9
1847	9 1	32.6	—18.8	40	95	46	673.5	108.8	126	27	5	17		6.4
1848	9.8	31.5	—3.8	36	74	44	673.1	79.9	142	19	1	21		6.4
1849	9.6	31 9	15.6	29	84	80	656.0	163.6	152	28	4	12		6.5
1850	9.2	30 2	—18.7	80	82	25	766.0	82.9	176	29	3	20		6 9
1851	9.0	29.4	—14.8	17	94	28	851.5	90.2	178	22	6	28		6.9
1852	10.6	33.4	— 9.4	7	62	40	710.6	51.0	166	16	4	35		6.3
1853	9 0	34.4	—17.8	39	97	30	637.0	66.9	165	36	4	15		6.9
1854	9.8	31 2	—19.4	18	77	36	685.6	63.6	172	30	—	20		6.3
1855	9.0	31 2	—18.7	44	89	40	606.2		169	42	2	22		6.9
1856	10.1	34.1	—13.1	14	89	89	718.2		170	29	5	28		6.5
1857	10.6	34 4	11 9	13	87	71	489.6		119	17	1	18		6.0
1858	9.7	33.4	15.0	27	113	57	626.2		152	41	1	10		6 1
1859	11.4	35.4	—19.4	17	69	73	670.8	35 9	151	25	3	16		6.0
1860	9 7	31 2	—10.6	17	84	32	692.7	126.8	186	54	2	13		6.7
1861	11.0	33.8	—18.7	20	69	57	622.1	68.2	147	31	—	14		5.9
1862	12.6	31.9	18.1	12	54	45	675.6	26.6	158	21	4	18		6.2
1863	11 8	33.1	4.4	—	50	42	576.7		142	19	2	13		5.8
1864	9.4	34.4	15.0	34	106	65	507 7		116	18	1	12		6.7
1865	10.9	36.2	13.7	17	103	103	430.4		167	38	3	9	72	5.6

(Noch) XXI. 1. Die Witterungsverhältnisse in der Stadt Stuttgart von 1826 bis 1894.

Jahrgang	Mittl. Temperatur	Größte Wärme	Strengster Frost	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe	Davon Schnee	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt	Durchschnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
	°C.	°C.	°C.				mm	mm					%	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.	14	15.
1866	10.6	33.7	— 7.5	8	77	49	688.9		170	16	1	14	75	6.9
1867	9.9	35.0	—16.2	27	91	61	806.5		148	36	—	20	76	6.6
1868	11.1	34.4	15.0	14	74	92	725.6		148	31	2	20	75	6.2
1869	10.5	31.2	17.5	21	91	56	708 8		144	31	1	17	74	6.3
1870	9.6	34 4	21 5	32	122	60	777 4		155	26	4	11	75	6.8
1871	9.2	31.2	18.8	40	122	47	547 5		140	35	3	18	78	5.5
1872	11.2	32.5	7.5	1	90	41	640.2		170	15	2	18	77	6.8
1873	10.2	31.5	— 8.0	15	89	63	584.9		159	22	5	23	77	6.7
1874	9.4	32.8	—17 5	22	112	53	650.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1875	9.8	33.4	— 21.5	35	109	50	702.5	48.5	170	48	3	25	75	6.4
1876	10.0	33.6	—14.4	19	70	55	645.9	43.4	175	32	2	24	73	6.2
1877	10.3	33.5	12.5	7	62	48	847.0	41.8	198	36	3	22	76	6.6
1878	9.6	30.0	19.6	18	93	32	872.5	67.0	202	47	1	33	80	6.7
1879	8.1	34.0	23.0	48	101	32	667.8	75.4	182	40	1	19	79	6.8
1880	10.2	32.0	20.0	18	65	45	796.6	3,8	174	12	1	23	76	6.3
1881	9 6	33.7	-18.0	27	74	41	640.5	31 1	159	17	2	31	75	6.0
1882	10.0	30.6	— 8.4	11	63	25	851.2	27 7	187	21	1	28	77	6.3
1883	9.7	30,6	—15.0	12	78	39	652.8	81.5	161	20	1	20	75	6.4
1884	10.8	35.0	— 7.5	9	61	53	532.9	30.4	158	90	3	17	75	6.3
1885	9.5	30.5	—15.0	22	84	43	711.1	49.8	157	28	—	20	76	6.0
1886	9.9	32.4	11.0	25	89	49	787.8	140.1	155	33	1	20	77	6.3
1887	8.6	31 8	16.0	37	118	40	545.9	46.1	142	37	1	16	73	6.3
1888	8.7	31 8	18.8	34	91	25	671.6	64.2	172	35	2	18	77	6.5
1889	9.0	31 2	—13.4	49	92	38	781.2	74.8	163	37	2	20	76	7.0
1890	8.9	31.2	—13.0	45	89	22	564.2	20.5	146	15	—	19	74	6.6
1891	9.0	34.0	—20.8	29	90	23	695.5	37.6	157	30	1	18	76	6.5
1892	9.6	36.2	14.0	30	84	45	679.4	79.9	156	45	—	23	74	6.5
1893	10,1	32.0	25.0	25	70	36	581.8	33.4	151	17		20	69	6.2
1894	9 9	33.6	—16.0	15	50	31	700.0	21.8	150	12	—	15	70	6 7
1826/35	9.51			30.5	85.3	47 0	602.98	53.38	153.8	25.3	3.3	25.7		6.31
1836/45	9.35			29.5	87.6	44.7	622.36	33.60	164 2	30 3	3.2	16.9		6.52
1846/55	9.60			26.6	82.0	38 1	665.03	82.34[1]	159.0	26.6	3.6	21.2		6.58
1856/65	10.66			18.0	92.4	58.2	600.92		147.6	29.3	2.2	16 1		6.05
1866/75	10.09			20.6	97 7	56.2	683.06		155.2	31.2	2.5	18.3	76.1	6 26
1876/85	9.73			19 1	75 6	41 3	721.78	40.12	175.3	27 6	1.5	22.6	76 2	6.36
1886/94 9 Jahre	9.30			31.0	86 3	35.2	650.58	57.58	154 4	29.0	0.8	20.4	74 0	6.51
Landesmittel	9 74			25.4	85.3	46 0	652.42	63.13[2]	157 2	28.4	2.5	20.2	75.5[3]	6 37

[1]) Wo nicht anders angegeben, aus 69 Jahren. [2]) Schneeschmelzwasser von den 9 Jahren 1846/54 — [3]) Aus 48 Jahren. — [4]) Aus 29 Jahren.

XXI. 2. Die jährliche Niederschlagsmenge in 13 Beobachtungsorten [1]) Württembergs 1865—1894.

In Millimeter.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Cannstatt	521	702	735	652	607	579	630	747	782	669	759	720	879	891	708
Heilbronn	670	853	734	611	7..	599	632	695	567	548	520	469	619	734	676
Stuttgart	480	697	807	726	709	777	548	640	585	651	703	646	847	878	668
Calw	685	941	680	810	702	560	745	768	759	708	934	753	908	895	790
Freudenstadt	1 436	2 126	1 998	772	1 957	1 400	1 725	1 593	1 374	1 809	1 992	1 772	1 988	1 666	1 484
Tübingen			697	603	569	486	576	657	662	676	744	885	905	809	794
Heidenheim	608	772	813	740	981	595	735	639	633	606	867	685	893	936	924
Morgentheim			685	557	633	590	684	656	642	606	749	685	696	822	724
Friedrichshafen	659	868	1 027	709	996		812	844	910	767	1 006	1 906	1 819	1 271	985
Isny	982	1 720	1 898	1 512	1 475	1 141	1 392	1 885	1 380	1 157	1 394	1 579	1 450	1 655	1 419
Kirchheim u. T.	508	920	971	1 121	889	833	861	884	1 013	868	784	835	923	1 087	810
Schopfloch OA. Kirchh.	923	1 215	1 330	1 116	1 149	859	1 118	963	1 154	1 059	1 167	1 048	1 277	1 461	1 031
Ulm	550	793	698	572	771	571	696	691	758	729	759	712	681	763	677

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Cannstatt	842	657	876	706	548	718	809	550	697	805	573	630	719		
Heilbronn	763	604	1 218	756	683	952	1 088	563	855	921	756	874	686	558	663
Stuttgart	797	641	85..	652	533	711	789	546	672	781	564	596	679	582	698
Calw	966	661	1 021	688	622	803	859	614	760	667	690	807	692	551	644
Freudenstadt	1 594	1 876	1 999	1 245	1 104	1 371	1 459	1 042	1 139	1 344	1 509	1 374	1 192	1 107	1 271
Tübingen	800	684	1 087	664	559	840	909	432	738	744,[2])	592,[2])	564,[2])	612	565	738
Heidenheim	942	706	1 051	859	663	749	799	538	842	777	734	7.4	654	560	700
Morgentheim	717	624	1 192	650	560	677	668	508	653	592	564	579	551	536	649
Friedrichshafen	1 268	1 022	1 624	1 110	1 854	1 298	1 262	865	1 220	1 447	1 509	1 150	1 069	910	996
Isny	1 506	1 177	1 740	1 403	1 378	1 419	1 815	1 213	1 568	1 493	1 688	1 329	1 473	1 178	1 390
Kirchheim u. T.	868	727	981	677	593	781	789	604	859	849	770	766	796	544	838
Schopfloch OA. Kirchh.	1 120	898	1 279	1 012	758	937	1 251	867	1 105	1 220	1 175	913	1 082	894	972
Ulm	756	526	838	576	569	649	711	481	749	637	696	671	680	570	651

[1]) Von den Beobachtungsorten gehören an: 3 dem Neckar-, 3 dem Schwarzwald-, 2 dem Jagst- und 5 dem Donaukreis. — [2]) Derendingen.

XXI, 3. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft in 13 Beobachtungsorten [1] Württembergs 1865–1894.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Cannstatt	10,7	10,8	10,0	11,2	10,0	9,0	8,6	10,9	10,4	9,7	9,7	10,3	10,5	10,1	8,6
Heilbronn	10,5	10,5	9,6	10,7	9,4	8,5	8,1	10,4	9,7	9,0	8,9	9,6	10,0	9,6	7,9
Stuttgart	10,0	10,6	9,8	11,1	10,5	9,6	9,2	11,2	10,2	9,4	9,8	10,0	10,3	9,6	8,1
Calw . . .	8,5	8,5	8,3	9,4	8,1	7,0	6,7	9,2	8,9	8,1	8,1	8,4	8,4	8,0	6,7
Freudenstadt	7,6	7,3	6,6	7,9	7,2	6,0	5,9	8,2	7,1	6,8	6,6	7,0	7,0	6,4	5,4
Tübingen .	9,0	8,7	9,0	10,0	8,7	7,5	7,3	9,6	8,8	7,8	8,0	8,8	9,1	8,3	7,0
Heidenheim	8,5	8,2	7,6	8,4	7,2	5,9	5,7	8,0	7,7	7,0	6,9	7,6	7,8	7,4	5,9
Mergentheim	.	.	8,8	10,4	8,9	7,8	7,4	10,0	9,6	9,0	8,9	9,5	9,9	9,8	7,9
Friedrichshafen .	9,5	9,8	8,6	10,0	8,8	7,9	7,2	9,6	9,0	8,3	8,0	8,7	9,2	8,6	7,4
Isny	8,3	8,8	7,9	8,9	7,7	6,4	6,2	8,5	8,0	7,8	7,9	7,7	8,2	7,5	6,6
Kirchheim u. T	9,1	9,6	8,9	10,5	9,2	8,4	7,9	10,1	9,2	8,6	8,8	9,1	9,3	9,1	7,5
Schopfloch OA. Kirchh.	.	7,6	6,7	8,1	6,8	5,7	5,6	8,0	7,2	6,9	6,4	7,2	7,0	6,7	5,7
Ulm .	8,4	9,0	8,0	9,2	8,0	6,6	6,8	8,7	8,0	7,6	7,4	7,7	7,9	7,5	6,4

Beobachtungsorte	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894
1	17	18.	19.	20.	21	22.	23.	24	25.	26.	27	28.	29.	30.	31
Cannstatt	10,4	9,7	10,1	9,7	10,5	9,3	10,2	8,6	8,9	9,2	9,0	9,1	9,7		
Heilbronn .	9,7	9,4	9,9	9,8	10,4	9,2	10,2	8,5	8,5	8,7	8,6	8,8	9,2	9,5	9,8
Stuttgart .	10,2	9,6	10,0	9,7	10,3	9,5	9,9	8,6	8,7	9,0	8,9	9,0	9,6	10,1	9,9
Calw .	8,3	7,7	8,3	7,9	8,6	7,6	8,5	7,2	7,7	7,8	7,8	7,4	8,0	8,3	8,2
Freudenstadt .	7,4	6,6	7,1	6,5	7,3	6,7	6,9	5,8	6,0	5,9	5,8	6,4	6,8	7,0	6,8
Tübingen	8,9	8,0	8,4	8,4	9,0	8,1	8,7	7,2	7,5	7,9					
Heidenheim .	7,5	6,9	7,4	7,1	8,0	7,2	7,4	6,0	6,3	6,3	6,3	6,3	6,9	7,2	7,2
Mergentheim	9,4	9,0	9,7	9,5	10,2	9,0	9,4	7,9	8,1	8,5	8,1	8,2	8,6	9,2	9,1
Friedrichshafen	9,1	8,6	9,0	8,8	9,2	8,7	9,0	7,6	7,9	8,2	7,7	7,6	9,0	8,6	9,2
Isny . .	8,3	7,8	7,9	7,5	8,0	7,6	7,7	6,2	6,7	6,6	6,5	6,8	7,5	7,4	7,4
Kirchheim u. T	9,2	8,9	9,2	8,7	9,3	8,5	9,1	7,6	7,8	8,0	7,9	8,1	8,7	9,1	8,9
Schopfloch OA. Kirchh.	7,5	6,7	7,1	6,4	7,4	6,9	7,2	6,0	6,0	6,2	5,6	6,3	6,8	7,1	6,9
Ulm . . .	7,5	7,2	7,3	7,7	8,4	8,1	8,1	6,9	7,2	7,3	7,0	7,1	7,7	7,8	7,9

[1] S. Anmerk. 1 S. 243.

XXI. 4. Die Witterungsverhältnisse im Jahr 1894 in 19 Orten[1]) Württembergs.

Orte	Meereshöhe in	Lufttemperatur in ° C. Jahresmittel	Höchste	Niedrigste	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkung Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit lebhaftem Wind	Sturm
1	2.	3.	4	5.	6.	7	8.	9.	10.	11	12.	13.
Heilbronn	171	9,8	36.4	—18,0	31	70	17	6,0	66	128	46	7
Hohenheim	402	8,6	34.7	—18,3	31	89	28	5,9	70	119	10	—
Stuttgart	269	9.0	33,6	—16,0	31	59	15	6.7	27	148	28	.
Böttingen	917	5,6	28.5	- 28,5	9	185	54	6,5	26	112	302	40
Dobel	690	7.2	28,8	21,5	7	82	41	6,6	69	177	137	29
Freudenstadt	731	6,6	30,7	— 21,2	13	103	24	6,5	48	167	126	15
Kirchberg b. Sulz	577	7,7	30,6	— 19,9	18	95	39	5,7	84	125	66	9
Baldern	575	7,3	29,8	—20,2	12	104	37	6,0	58	121	289	55
Galldorf	333	8,4	33,8	—18,6	24	96	13	6,6	61	171	115	10
Heidenheim	495	7.2	32,6	— 20,2	20	119	29	6,8	60	152	109	6
Mergentheim	210	9,4	35.1	— 18,0	33	64	18	5,9	64	112	13	1
Altshausen	598	7,9	31,2	— 19,0	13	103	31	6,1	69	136	79	11
Biberach	547	7,8	30,5	20,0	15	104	40	6,3	49	138	71	9
Friedrichshafen	402	9,2	30,6	17,6	30	88	18	6,2	54	148	113	20
Isny	721	7.4	31,0	21,0	13	99	31	5,7	62	94	182	28
Kirchheim u. T	327	8,9	34.0	19,1	29	90	14	5,0	74	104	13.	13
Schopfloch	764	6,0	29,8	21,8	5	109	42	6,0	54	180	232	25
Ulm	479	7,9	33,2	-19,5	23	105	31	5,9	56	109	18	—
Zell (Schloß)	747	7,3	33,6	- 22,3	19	114	37	5,8	72	125	44	16

Orte	Luftdruck in mm Jahresmittel	Höchster	Niedrigster	Luftfeuchtigkeit Dunstdruck mm	Feuchtigkeitsgehalt %	Niedrigste %	Tage mit Niederschlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke
1.	14.	15.	16.	17	18.	19.	20.	21	22	23.	24	25.	26.	27	28.
Heilbronn	747,0	762,0	726,1	7,4	78	22	147	7	—		19	2	41	26	19
Hohenheim	726,8	740,1	706,9	7,2	82	24	158	17	1		19	2	43	27	31
Stuttgart	738.4	752,0	718,6	6,7	79	21	150	12	2		15	2	115	49	23
Böttingen	683,1	694,2	662,5	4,9	69	13	194	51	11	—	36	11	207	137	85
Dobel							204	31	7	—	31	5	79	15	55
Freudenstadt	698,7	705,0	688,5	6,8	80	19	203	40	34	2	18	11	66	84	75
Kirchberg b. Sulz	7 1.5	729,8	692,0	6,4	76	27	154	18	3	-	17	4	72	50	48
Baldern				6,0	73	29	142	24	12	1	34	8	85	26	57
Galldorf	732,9	746,8	714,1	7 1	79	21	166	20	9	1	36	11	66	55	28
Heidenheim	718,6	732,5	698,7	6,5	78	16	173	24	11	—	23	6	83	51	42
Mergentheim	743.4	758,9	723,0	7.3	78	31	1 8	6	1	1	9	—	48	32	19
Altshausen				6,8	79	25	148	24	2	1	33	1	54	40	48
Biberach	715,0	728,0	695,0	6,6	76	20	1.5	25	3	5	27	3	111	38	19
Friedrichshafen	726,6	740,2	707,2	7,6	79	30	162	20	6	1	22	8	26	66	27
Isny							181	40	5	1	37	8	67	34	80
Kirchheim u T	733,7	748,0	713,7	7,2	78	21	160	13	5	—	19	8	159	55	19
Schopfloch	695,9	707,3	675,4	6,7	84	37	166	47	10	1	34	15	113	41	61
Ulm	720,1	733,6	700,0	6,6	77	24	174	22	4	1	13	8	56	40	32
Zell (Schloß)	697,2	709,7	677,2	6,5	80	27	167	45	18	3	43	9	41	11	72

[1]) Von den 19 Orten liegen 8 im Neckar-, 4 im Schwarzwald-, 4 im Jagst- und 3 im Donaukreis.

XXI, 5. Die Niederschlagshöhen im Jahr 1884 in 71 Orten [1]) Württembergs.

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)	
	Jahressumme	davon Schnee
1	2.	3.
Gundelsheim (OA. Neckarsulm)	680,3	5.0
Heilbronn	667,6	16,7
Heimerdingen (OA. Leonberg)	628,6	31.6
Hohenheim (AOA. Stuttgart)	635,0	40,2
Löwenstein (OA. Weinsberg)	819,3	22,8
Marbach	792.1	21 2
Michaelsberg (OA. Brackenheim)	649,1	25,0
Mühlmühl (OA. Neckarsulm)	782,6	28,4
Stetten a. Heuchelb. (OA. Brackenh.)	710,6	24,8
Stuttgart	607,8	21,8
Wöstenroth (OA. Weinsberg)	1 003,6	37,6
Zaisersweiher (OA. Maulbronn)	646,2	10,2
Aichhalden (OA. Calw)	1 023,9	153,5
Dobel (OA. Neuenbürg)	1 291,3	157,4
Fluorn (OA. Oberndorf)	1 087.8	139,0
Freudenstadt	1 271.3	187,2
Genkingen (OA. Reutlingen)	953.5	126,0
Gönningen (OA. Tübingen)	824,6	55,2
Halterbach (OA. Nagold)	615,2	45.7
Hausen ob Verena (OA. Tuttlingen)	757.2	70,4
Herrenberg	609,2	52,3
Horb	672,3	30,2
Kirchberg b. Sulz (OA. Sulz)	599,3	53,2
Marlaberg (OA. Reutlingen)	935,0	79,7
Neuhengstett (OA. Calw)	650,3	71,8
Rottweil	802,9	41,6
Rohrdorf (OA. Freudenstadt)	1 064,8	296,3
Schömberg (OA. Freudenstadt)	915.2	203,5
Thieringen (OA. Balingen)	815.8	105,4
Tübingen	738.3	31,4
Tuttlingen	780,2	66,5
Aichelberg (OA. Schorndorf)	676,1	47,3
Baldern (OA. Neresheim)	706,5	65,0
Bopfingen (OA. Neresheim)	932,6	86,1
Frendenbach (OA. Mergentheim)	7.7.3	21,8
Gaildorf	880,5	4.0
Gerabronn	813,0	76,3
Gründelhardt (OA. Crailsheim)	752,2	65,3
Heidenheim	699,9	87,3
Hohenrechberg (OA. Gmünd)	889,1	85,3
Kaisersbach (OA. Welzheim)	1 061,4	85,6
Künzelsau	932,9	34,5
Langenburg (OA. Gerabronn)	808,3	59,2
Lauterburg (OA. Aalen)	1 178,1	220,9
Lorch (OA. Welzheim)	781,2	18,1
Matzenbach (OA. Crailsheim)	690,5	29,1
Mergentheim	649,0	21 4
Öhringen	777,4	20,3
Althausen (OA. Saulgau)	687,8	37 9
Bermaringen (OA. Blaubeuren)	736,9	93,1
Biberach	979,8	47,6
Böttingen (OA. Spaichingen)	929,1	160,1
Boll (OA. Göppingen)	915,1	37,4
Friedrichshafen (OA. Tettnang)	995,5	47 2
Hohenstaufen (OA. Göppingen)	915,1	76,9
Isny (OA. Wangen)	1 599,0	152,8
Kirchheim u. T.	837,5	28,3
Kuchalb (OA. Geislingen)	842,2	70,3
Lonsee (OA. Ulm)	778,3	81,8
Münsingen	824,3	123,9
Munderkingen (OA. Ehingen)	967,8	85,5
Ochsenhausen (OA. Biberach)	982,8	104,0
Ravensburg	880,6	49,6
Scheer (OA. Saulgau)	710,5	41 1
Schopfloch (OA. Kirchheim)	972,4	127 9
Schollenried (OA. Waldsee)	818,5	54 0
Seißen (OA. Blaubeuren)	782,0	124,1
Ulm	651,1	26,6
Wangen i. Allgäu	1 196.1	191,3
Wolfegg (OA. Waldsee)	1 043,4	117,7
Zell (Schloß) (OA. Leutkirch)	1 054,1	153,5

Von den Orten liegen 12 im Neckar-, 19 im Schwarzwald- 17 im Jagst- und 23 im Donaukreis.

Anhang.

Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in %	absolute	in %
1	2.	3.	4.	5.	6	7	8.	9.
Backnang	29 547	14 422	15 196	29 618	71	0,24		—
Besigheim	28 180	13 697	14 717	28 414	234	0,83		
Böblingen	26 918	12 695	13 961	26 656			262	0,97
Brackenheim	24 039	11 430	1. 912	23 342	—	—	697	2,90
Cannstatt	46 496	24 923	26 082	51 005	4 509	9,70		—
Eßlingen	40 776	20 824	22 023	42 847	2 072	5,08	—	—
Heilbronn	53 972	29 104	29 569	58 673	4 701	8,71	—	—
Leonberg	32 201	15 037	16 633	31 670			531	1,65
Ludwigsburg	47 153	27 584	23 167	50 751	3 598	7,63		—
Marbach	26 927	12 823	13 712	26 535	—	—	392	1,46
Maulbronn	23 736	11 536	11 985	23 521		—	215	0,91
Neckarsulm	29 683	14 539	15 195	29 734	101	0,34		
Stuttgart, Stadt	189 817	76 287	82 001	158 378	18 561	13,28	—	—
Stuttgart, Amt	41 818	21 302	22 715	44 018	2 200	5,26	—	—
Vaihingen	22 067	10 479	10 954	21 433	—		654	2,96
Waiblingen	27 133	12 978	14 002	27 010	—	—	123	0,45
Weinsberg	24 617	11 624	12 062	23 686		—	931	3.79
Neckarkreis	605 049	341 284	350 007	697 291	32 242	4,85		—
Balingen	35 192	16 763	19 248	36 011	819	2,33	—	—
Calw	25 408	11 985	13 416	25 351	—	—	57	0,22
Freudenstadt	31 764	15 297	16 750	32 047	283	0.89		—
Herrenberg	24 272	11 244	12 887	24 131			141	0,58
Horb .	20 151	9 030	10 810	19 840		—	311	1,54
Nagold	25 720	11 727	13 361	25 088	-		632	2,46
Neuenbürg	27 013	13 239	14 047	27 286	273	1,01	—	-
Nürtingen	27 487	12 978	14 832	27 810	378	1,36	—	
Oberndorf	28 483	14 644	15 591	30 235	1 802	6,34		
Reutlingen	43 728	21 725	24 464	46 189	2 451	5,63	—	—
Rottenburg	28 851	13 126	14 661	27 787	—	—	564	1,99
Rottweil	33 543	16 422	17 735	34 157	814	2,44		—
Spaichingen	17 388	7 716	8 977	16 693			695	4.00
Sulz	19 567	8 705	9 980	18 645	78	0,42	—	-
Tübingen	30 089	17 890	18 931	36 821	738	2,05		
Tuttlingen	27 613	14 513	14 583	29 093	1 480	5,36		
Urach	30 871	14 873	16 629	31 302	431	1,40	—	-
Schwarzwaldkreis	481 834	231 684	256 802	488 486	7 152	1,49		—

(Noch) Die Einwohnerzahl der einzelnen Oberämter und Kreise nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1890	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895 männliche	weibliche	im ganzen	Zunahme absolute	Zunahme in %	Abnahme absolute	Abnahme in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	29 425	14 492	15 600	30 092	667	2,27	—	—
Crailsheim	26 445	12 497	13 238	25 735			710	2,68
Ellwangen	30 881	14 427	15 777	30 204	—	—	677	2,19
Gaildorf	24 158	11 481	12 401	23 882			276	1,14
Gerabronn	30 125	13 944	14 887	28 831			1 294	4,30
Gmünd	36 836	17 940	19 533	37 473	637	1,73	—	—
Hall	29 548	14 522	15 036	29 558	10	0,03	—	—
Heidenheim	38 788	18 150	20 904	39 054	266	0,69	—	—
Künzelsau	29 295	14 106	14 542	28 648	—		647	2,21
Mergentheim	29 258	14 203	14 850	28 643			615	2,10
Neresheim	21 283	9 927	10 918	20 845	—	—	438	2,06
Öhringen	31 072	14 642	14 879	29 521	—	—	1 551	4,99
Schorndorf	25 578	12 362	13 417	25 779	201	0,78	—	
Welzheim	20 299	9 576	10 675	20 251		—	48	0,24
Jagstkreis	**402 991**	**192 359**	**206 157**	**398 516**		—	**4 475**	**1,11**
Biberach	35 121	16 778	18 420	35 198	77	0 22	—	
Blaubeuren	20 184	9 441	10 577	20 018		—	166	0,82
Ehingen	26 555	12 826	14 128	26 954	399	1,50	—	—
Geislingen	32 103	15 398	17 290	32 686	525	1,63	—	—
Göppingen	44 864	22 490	25 168	47 658	2 804	6,25	—	—
Kirchheim	27 941	13 276	14 933	28 209	268	0,96	—	—
Laupheim	26 215	12 800	13 588	25 888		—	327	1,25
Leutkirch	25 012	12 145	12 959	25 104	92	0,37	—	
Münsingen	24 214	11 298	12 510	23 808	—	—	406	1,68
Ravensburg	39 464	21 297	20 184	41 451	1 987	5,03	—	—
Riedlingen	26 901	12 884	14 177	26 561	—		340	1,26
Saulgau	27 978	13 499	14 634	28 133	155	0,55	—	—
Tettnang	23 287	12 153	12 024	24 177	890	3,82	—	—
Ulm	58 628	32 656	29 221	61 879	3 251	5,55	—	—
Waldsee	26 953	13 247	13 981	27 228	270	1,00	—	—
Wangen	21 678	10 749	10 902	21 651	-		22	0,10
Donaukreis	**487 148**	**241 939**	**254 606**	**496 605**	**9 457**	**1,94**		
Württemberg	**2 066 522**	**1 007 286**	**1 078 632**	**2 080 896**	**44 370**	**2,18**		

Sachregister.

Abgrenzung des Gebietes der III. Eiszeit I 205.
Ackerland, Anbaufläche desselben II. 307
Ernteertrag desselben II. 319.
Umfang desselben III. 35.
Albkarte 1 : 150 000 I. 228.
Altersklassen, besondere II. 284. 293. III 4.
Altersversicherung III. 144.
Amtliche statistische Veröffentlichungen in Württemberg, Übersicht über dieselben I S XXVII.
Anbau- und Erntestatistik I 210.
Anbaufläche III. 36.
Apanagensteuer III. 234.
Apotheken III 170.
Arbeiter in Fabriken III. 72.
Arbeiterlöhne III. 161
Arbeiterstatistik I 214.
Kinder, jugendliche, weibliche Arbeiter I 214.
Arbeiterverkehr auf den Eisenbahnen III 107
Arbeiterversicherung in Ulm I. 69
Arbeiterwohnungen in Ulm I. 43.
Arbeitsämter, Statistik der III 73.
Arbeitsvermittlung I. 215.
Armee, württ. III. 220.
Armenbeschäftigungsanstalt in Ulm I 67
Armenstatistik I. 217
Armenwesen III 205.
Ärzte, III. 168.
Augenheilanstalten III. 178.
Auswanderung, überseeische III. 80.
Azimuthbestimmung, neue, in Hessen I 97

Balinger Bezirk, Wolkenbrüche und Überschwemmungen vom 4. bis 7 Juni 1895 I. 111
Baugewerke III. 162.
Baugewerkeschule III 211
Bauthätigkeit III 76.
Bergformen im nördl. Schwarzwald I 183.
Bergwerksbetrieb III. 70.
Berufsgenossenschaften III 162
Berufsstatistik II. 297 III 120.
Berufszählung I 208
(vorläufige Zahlen) II 337
Bevölkerung Württembergs 1834—1890 III. 1.
am 14. Juni 1895 (vorl. Zahlen) II. 338.
am 2. Dezember 1895 (vorl. Zahlen) III. 247
Stuttgarts III 1 2
Bevölkerungsstatistik I. 207
Bewegung der Bevölkerung I. 209. II. 278. III. 16.
Biberach, Wolkenbruch am 6./7 Juni 1895 I. 117
Bier III. 164, 234.
Blinde III. 184.
Blindenstatistik I. 208.
Bodenbenützung, landwirtschaftliche (1894 II 307, III. 32.
Bodenseedampfschiffahrt III. 96.
Bodenseekarte, Bodenseekommission I. 228.
Börse (Landesprodukten-) III. 87 159.
Branntwein III. 150. 167, 289.
Brennereien III 240.
Bussen, neue Azimuthbestimmung I 97

Chronik des Jahres 1895 I S. I

Dampfkesselstatistik I. 214.
Dampfschiffahrt III. 96.
Darlehenskassenvereine III 121.
Dienstpflichtige (Kriegs-, III. 8.
Durchlässigkeitskarte 1 : 600 000 I. 238.
Dürrwangen OA. Balingen, Hagel neben der Wassersnot am 4. Juni 1895 I. 115.

Ehemündigen, Zah. der III 9.
Ehescheidungen III 16.
Eheschließungen II. 274, 278, III. 16.
Einfluß der diluvialen Vergletscherung auf den Schwarzwald und sein Unterland I 206.
Eisenbahnen III. 94. 107 161, 231
Eisenerze III. 70.
Eiszeit, I. im nördlichen Schwarzwald I. 187
II. - - - 190.
III. - - - I 191
dreifache in den Alpen I. 186.

Eiwangen, Seebecher I. 21
Endmoränen im nördlichen Schwarzwald I. 189. 192.
Eningen, Hagelfall zur Zeit der Eyachkatastrophe I 115.
Entbindungsanstalten III. 181
Enz-Nagold-Gletscher I. 199, 204.
Epidemien III. 172.
Epileptische III 183.
Erdbebenbeobachtungsdienst I 232
Erdfälle im Schwarzwald I. 190.
Ernteertrag (1894. II. 319, III. 32. 167
nach Oberämtern III. 40.
Ernte- und Anbauungsstatistik I. 210.
Erziehungswesen, Statistik I. 218. III. 209
Eschachgletscher I. 189
Evangelische (Kirche etc.) III. 208.
Eyachkatastrophe I. 111.
Eyachthal, Wolkenbrüche daselbst vom 4. bis 7 Juni 1895 I. 111

Fabrikarbeiter III. 72.
Familienstand der Gestorbenen etc. II. 297
Feuerversicherung III. 182.
Finanzstatistik I 219.
Finanzwesen III. 223.
Fischereistatistik II. 65.
Fischereiverhältnisse I 213.
Flächeninhalt der Oberämter etc III. 2
Fleischverbrauch III. 164.
Forststatistik I 212.
Forstwirtschaft III. 61.
Fortbildungsschulen III 211
Frommern OA Balingen, Hagel neben der Wassersnot am 4. Juni 1895 I. 115.
Fruchtmärkte I 215.
Fruchtmarktverkehr II. 334, III. 82.
Futterpflanzen, Anbau derf II. 311
Ertrag III. 38.

Gartenland, Umfang III. 35.
Gebärfähige, Zahl der III 9.
Gebäude (nach Oberämtern) III. 2.
Geborene II. 278, III. 16.
Gefälleinnahmen bei den württ. Zollstellen III. 240.
Gefangene III 200.
Gemeindeländer, aufgeteilte II. 338
Gemeinden, Zahl der (nach Oberämtern) III. 2.
Gemeindewaldungen III. 64.
Gemüse, Anbau desselben II 309.
Generalkarte von Württemberg 1 200 000 . 227
Genossenschaften III. 122.
Genossenschaftswaldungen III 64.
Geognostischer Atlas 1 50 000 I. 224.
Geognostische Verhältnisse Württembergs III. 1.
Gerichtsbarkeit III 190.
Gesetzgebung, Statistik I 215.
Gesteine, gekritzte, im nördlichen Schwarzwald I. 188.
Gestorbene II. 273, III. 16.
Getreide, Anbau desselben II 309
Ernten III. 32.
Verkehr III. 82.
Gewerbegerichte I. 214, III. 74.
Gewerbelegitimationskarten I. 214.
Gewerbestatistik I. 209, 213, II. 337
Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 (vorläufige Zahlen) II 337
Grundbildungen im südl. Schwarzwald I 186
Glattgletscher I. 189, 204.
Gletscherforschung, alpine I 185
Gletscherzirkus I. 192.
Großjährigen, Zahl der III. 7
Güterverkehr III 81.

Hackfrüchte, Anbau (und Ertrag) derselben II. 309, III. 37
Hagelbeobachtung, meteorolog. I. 231
Hagelbeschädigungen III. 48.
Hagelstatistik I. 212.
Handelsgewächse, Anbau derselben II. 310
Ertrag III 38.
Handwerkerverhältnisse, Untersuchung 1895 I 214.
Hauptfinanzetat 1895/97 III. 226.
Hauptkonglomeratbank des Buntsandsteins I 187
Hausierer I. 215, III. 78.
Haushaltungen II 338.
Heilanstalten III 178.
Historische Karte 1 . 200 000 I. 228.
Historische Kommission I. 221
Hochschulen III 209.
Hof- und Staatshandbuch I. 221.
Höhengürtel der Elbachkare I. 195.
„ „ Roßbergkare I. 197
Höhenkurvenkarte 1 25 000 I 224.
Höhenlage der Firngrenze im nördlichen Schwarzwald I. 199.
Höhenlage der Städte III. 1
Höhenschichtenkarte 1 600 000 I 228.
Holzarten der Wälder III. 68.
Holzberechtigungen III. 69.
Holzberufsgenossenschaft III. 163.
Holzertrag III. 69.
Holzpreise III 160.
Hülsenfrüchte, Anbau (Ertrag) derselben II 309, III. 36.
Hüttenbetrieb III 70.
Hydrographische Karte 1 . 600 000 I. 228.

Infektionskrankheiten III. 172.
Innungsstatistik I. 214.
Internationale meteorologische Kongreß I 229. 232

Internationale statistische Versammlungen I. 222.
Invaliditätsversicherung III. 144.
Irrenanstalten III 178, 182.

Jagd, Einnahmen aus III. 69.
Jahrbuch, meteorolog. I. 231.
Jahrbücher, württ., für Statistik und Landeskunde I 220
Justizstatistik I. 218.
Justizwesen III. 130.

Kapitalsteuer III. 254
Karbidungen im nördlichen Schwarzwald I. 195.
Kartenwesen, württ., Geschichte I. 223.
Kindersterblichkeit vom 1—5. Jahr II 291
  des 1 Lebensjahres III. 28.
Kinziggletscher I. 189, 197
Kirchenwesen III 208.
Kirchliche Statistik I. 218
Knappschaftsberufsgenossenschaft III. 152.
Kollekten, kirchliche III. 208.
Konkursstatistik I. 218, III. 194.
Krankenanstalten III. 178.
Krankenversicherung III. 137
Kreditgenossenschaften III. 121.
Kreditkassenstatistik I 217
Kriegswesen III. 218.
Kriminalstatistik I. 218.
Kronforste III. 64.
Kunstgewerbeschule III 212
Kunstschule III. 212.

Lage, geographische Württembergs III. 1
Landesbeschreibung I 223.
Landesproduktenbörse III 159.
Landessteuern III 238.
Landsturmpflichtigen, Zahl der III 8.
Landwirtschaft, Ergebnisse der Erhebungen über den Stand derselben 1895 II. 1
  Allgemeine Verhältnisse der Erhebungsgemeinden II. 7, 32, 45.
  Erhebungsgemeinden II. 29.
  Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Erhebungsgemeinden II. 32.
  Kapitalsteuerpflichtige, Kapitalzinse u Renten in den Erhebungsgemeinden II. 45.
  Lage der Landwirtschaft im allgemeinen II. 25.
  Neuverpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen in den Jahren 1891, 1892 und 1893 II. 60.
  Pachtzinse II 17, 49.
  Verkaufspreise der landwirtschaftl. benützten Grundstücke II 20, 54.
  Verschuldung II 8, 35.
  Zwangsversteigerungen II 28, 61
Landwirtschaftliche Akademie III. 211.
Landwirtschaftliches Fortbildungswesen III. 216
Landwirtschaftliche Statistik I. 210.
Landwirtschaftliche Untersuchungen in 126 Gemeinden 1895 I. 213, II. 1
Landwirtschaftsbetriebe II 397
Lauchertgebiet, Überschwemmung am 7. Juni 1895 I 117
Lebendgeborene II 274.
Lehrlingsprüfungen III. 215.
Litteratur, württemb., im Jahre 1894 I. S. IX.
  dichterische Behandlung vaterländischer Stoffe I. S XXV
  Fürstenhaus I S IX
  Geschichte und Geographie I S IX
  Gesetzgebung, Rechtspflege, Staat- u. Gemeindeverwaltung I. S. XII
  Kirchen- und Schulwesen I. S. XIV
  Kriegswesen I. S. XVIII
  Litteratur und Kunst I S. XVI
  Naturkunde und Medizin I. S. XI
  Orte und Gegenden I. S. XVIII.
  Personen und Familien I S. XXIII
  Wirtschaftliche Verhältnisse I S. XVII.
Lockerung des Schichtenverbandes im Schwarzwald durch Gletschertätigkeit I. 196.
Löhne III 161
  der Holzhauer III. 69.
Lohnstatistik I. 210.
Löss I. 191.

Markenschutz III. 75.
Markungskarte 1 350 000 I 223.
Matrikularbeiträge III. 232.
Medizinalstatistik I. 217, III. 168.
Mehlpreise III. 87
Meteorologie III. 241
Meteorologische Zentralstation I. 229
Meteorologisches Institut I. 229.
Meteorologische Instruktion I. 230
Meteorologische Stationen I.—III. Ordnung I 230.
Militärlazarete III. 180.
Militärwesen III 218.
Minderjährige III. 7
Montanstatistik III 70.
Morbiditätsstatistik I 217.
Moränen im nördlichen Schwarzwald I. S. 203.
Murggletscher I. 189, 199.
Münzwesen III. 109.
Musterschutz III. 75.

Nekrologe 1895 I. S. VI.
Niederschlagshöhen (-Mengen) III. 243, 246.

Oberamtsbeschreibungen I. 223.
Oberflächenformen im Schwarzwald I 192, 197, 200, 201, 203.

Obstertrag II. 325. III 99. 165, 167
Ödland III. 88.
Ortschroniken I. 221

Patente III 75.
Personalbestand des Statistischen Landesamts I. 284.
Personenverkehr III. 97
Pferdebestand III. 53.
Pflanzenreichtum, Beobachtungen I. 290.
Phänologische Beobachtungen I 290.
Phasen der Vereisung des nördlichen Schwarzwalds I 189.
Postwesen III. 98.
Preise III 151
  auf den Fruchtmärkten III 87
Preisstatistik I. 215.
Produktenbörse III 87
Prognosendienst I 290.
Prozeßsachen III 193.

Hammlinger, Jakob I 1
Reichskarte 1 : 100 000 I. 224.
Religionsbekenntnis der Eheschließenden II. 289.
Riedinger, Feldmesser I 21.
Rindviehbestand III. 53.
Rübenzucker III. 236.

Saatenstand (1894) II. 312.
Saatenstandsberichterstattung I 211.
Salinenbetrieb III. 70.
Salz III 167, 287
Säuglingsalter III 4
Schafbestand III. 60.
Schiffsverkehr III. 98.
Schlichemgebiet, Wassernot gleichzeitig mit der Eyachkatastrophe I 116.
Schlichemgebiet, Wassernot am 5. Juni 1895 (Eyachkatastrophe) I. 116.
  Wolkenbrüche am 6./7 Juni 1895 I 117
Schulpflichtige Kinder III. 4.
Schulturnen in Württemberg I 121, 150. 168
Schulwesen III 209.
Schwachsinnige II 189.
Schwarzwaldgletscher I 185.
Schweinebestand III. 59, 60.
Seebuch von J Hammlinger I. 1.
  von Riedinger I. 21.
Seen, altwürttembergische I 1 (Register I. 22).
  Eilwanger I. 21.
  im nördlichen Schwarzwald I. 195.
Selbstmorde III 177
Seuchen des Menschen III 172
  des Viehs III 59, 62.
Simultanbeobachtungen, meteorolog. I. 253.
Sparkassenstatistik I 215, III 110, 121 157
Staatsangehörigkeit, Statistik I. 210.
Staatsausgaben III 167
Staatseisenbahnen, Anlagekapital, Reinertrag, Schuld III. 231.
Staatsforste, Ertrag III 60.
Staatshandbuch I. 221
Staatssteuern, Roherträge nach den einzelnen Steuerarten III. 233.
Stadtbevölkerung, besondere Erscheinungen II. 278, 300 340, III 17 20.
Statistisches Handbuch I 220.
Statistisches Landesamt, Arbeiten I. 207
  Geldaufwand I. 283.
  Name I. 207
  Personalbestand I. 284.
  Vorstände frühere, Ministerialdelegierte, Mitglieder I. 287
Statistische Veröffentlichungen, Übersicht der amtlichen I. S. XXVII.
Sterbfälle III 16, 172.
Stiftungswaldungen III. 64.
Strafanstalten III 200.
Strafmündige Bevölkerung III. 5.
Straßen des Staats III. 92

Tabak III. 288.
Tabakfabrikation III 77
Tabakpflanzer, Zahl III. 47
Terraingestaltung im Schwarzwald I. 195.
Telephonwesen III. 105.
Telegraphenwesen III. 96.
Temperatur III. 244.
Thalschlüsse im nördlichen Schwarzwald I 193.
Tierärztliche Hochschule III 212.
Tierseuchen III. 59.
Todesursachen III 172
Topographie der diluvialen Gletscherlandschaft im Schwarzwald I 183 ff.
Topographischer Atlas 1 : 50 000 I. 223.
  „ 25 000 I 224
Totgeborene III. 16, 17
Treppenkare I 204.
Turnen in Württemberg I. 121.
  Ärztliche Untersuchung der an den Kursen in der Turnlehrerbildungsanstalt Beteiligten I. 159.
  Aufstellung eines Wanderlehrers I. 151, 152, 175.
  Denkschrift der deutschen Turnerschaft betr. Einführung des Turnens in den Schulen I. 150, 151
  Einführung des Turnens an den Lehrerseminaren I. 138.
  an den Mädchenschulen I. 168.
  Einführungserlaß des K. evang. Konsistoriums I 163.
  des K. kathol. Kirchenrats I. 165.
  Einführung und Einrichtung an den höheren Schulen, grundlegende Verordnung I 129, 135.

Turnen in Württemberg:
Einführung und Einrichtung an den Knabenvolksschulen I. 137.
Entwicklung in Stuttgart I. 123, 140.
in Tübingen I. 126, 137, 140.
an verschiedenen anderen Städten und an den niederen theolog. Seminaren I. 127.
Kostenaufwand für das Turnwesen I. 172.
Neugestaltung des Turnens an den höheren Schulen I. 145.
Stand des Turnens an den Schulen des Landes I. 168.
System Jäger I. 153.
Turnen an der Landesuniversität I. 140, 177
der Erwachsenen (Vereinsturnen) I. 141, 173.
Turnerbund, schwäbischer I. 173.
Turnfahrten I. 139, 141, 173.
Turnkreis Schwaben I. 176.
Turnlehrerbildungsanstalt I. 147, 152, 157, 175.
Turnlehrerverein I. 171.
Turnordnung, schwäbische I. 141, 174.
für die dem K. Studienrat unterstellten öffentlichen Unterrichtsanstalten I. 160.
Turnplatz, Erweiterung des Stuttgarter zu einem öffentlichen I. 140.
Vereinsturnen I. 141, 173.
Wanderlehrer für Turnen I. 151, 152, 175.
Württemb. Turnlehrerverein I. 171.
Zentralturnlehranstalt I. 151.

Ufermoränenwannen im Langenwald bei Freudenstadt I. 208.
Übersichtskarte der Vergletscherungen im nördlichen Schwarzwald I. 189.
Übersichtskarte von Württemberg 1:400 000 I. 228.
Übersichtskarten 1:600 000 I. 228.
Überweisungen III. 232.
Ulm, Arbeiterversicherung I. 69.
Arbeiter- etc. Wohnungen I. 43.
Armenaufwand I. 66.
Armenbeschäftigungs- und Bewahranstalt I. 67.
Badanstalt I. 83.
Baupolizei, Bauthätigkeit I. 42.
Begräbniswesen I. 64.
Bevölkerungsbewegung I. 39.
Eisenbahnbauten I. 48.
Elektrische Straßenbahn I. 85.
Elektrizitätswerk I. 84.
Feuerschutz, Aufwand I. 61.
Garnisonsbauten I. 51.
Gaswerk I. 78.
Gebühren, städtische I. 55.
Gemeindehaushalt und Vermögen I. 25, 57.
Gewerbe und Handel I. 26, 86, 91.
Gögglinger Ried I. 83, 88.
Handel und Gewerbe I. 26, 86, 91.
Kanalisation I. 62.
Ulm, Krankenpflege, städtische I. 68.
Landwirtschaft I. 87.
Liegenschaftsverkehr I. 59.
Märkte und Messen I. 86.
Mediatisierung und ihre Folgen I. 20.
Münster I. 45.
Schlachthaus I. 82.
Schranne I. 83.
Schulwesen I. 70.
Sicherheitspolizei, Aufwand I. 61.
Städtische Beamte und Bedienstete I. 59.
Städtischer Haushalt und Vermögen I. 25. 57.
„ Schuldenstand I. 57.
Städtische Unternehmungen I. 78.
Steuern und Abgaben I. 53, 54, 55.
Straßenreinigung I. 62.
Wasserwerk I. 81.
Uneheliche Geburten II. 274, III. 17.
Kindersterblichkeit III. 29.
Unfallversicherung III. 150.
Universität III. 209.
Unterrichtsstatistik I. 218.
Unterrichtswesen III. 209.

Verbrauchsabgaben, örtliche, III. 235.
Verbrauchsberechnungen I. 216, III. 167.
Verbrechen III. 197.
Verfassung und Landstände I. 230.
Vergletscherungen (diluviale) im nördlichen Schwarzwald I. 188.
Verkehrswesen III. 81.
Verlandung der Seen im Schwarzwald I. 198.
Verschnittweine III. 80.
Versicherungspflichtige III. 6.
Versicherungsstatistik I. 217.
Versicherungswesen III. 152.
Viehseuchen III. 59, 62.
Viehstand III. 53.
Viehversicherung, Ergebnis III. 63.
Viehzählungen I. 212.
Volksschulen III. 214.
Volkszahl Württembergs II. 339, III. 18.
Vorschußvereine III. 122.

Wahlberechtigte, Zahl der III. 9.
Wahlen (kirchliche) III. 208.
(Landtag) III. 186.
Wahlstatistik I. 219.
Waldfläche nach Besitzern II. 338, III. 64.
Wanderlager I. 215.
Wasserläufe III. 1.
Wassersnot im Eyachthal, Schmiechathal u. a. I. 111.
Wasserstraßenverkehr III. 88.
Wegbau III. 69.
Wehrpflichtige, Zahl der III. 6.
Weiden, Areal derselben II. 307.

Digitized by Google

Weiden, Ertrag derſelben II. 323.
Weiden II. 338, III. 68.
Weinbau, Ergebnis III. 44.
Weinberge, Areal derſelben II. 307.
Ertrag derſelben II. 323.
Weine (Verſchnittweine) III. 80.
Weinverbrauch III. 166.
Wieſen, Areal derſelben II. 307.
Ertrag derſelben II. 323, III. 34.
Wirtſchaftsabgaben III. 233.
Witterung, Einfluß derſelben auf den Ernteertrag II. 326.
Witterungsverhältniſſe in Stuttgart III. 241, 242.
in Württemberg III. 245.
Witterungsvorherſage I. 230.
Wohlthätigkeitsſtatiſtik I. 217.
Wohnplätze III. 2.
Wohnungsweſen III. 75.
Wolkenbrüche vom 4.—7. Juni 1895 I. 111.
Wollmarktverkehr III. 81.
Wundärzte III. 168.
Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde I. 220.

Zeitungen III. 99.
Zeitungen und Zeitſchriften, Statiſtik I. 219.
Ziegenbeſtand III. 53.
Zirkusſeen im Schwarzwald I. 192.
Zollſtellen, Gefällseinnahmen III. 240.
Zuchthausinſaſſen III. 200.
Zucker III. 236.
Zwillingsgeburten II. 270.

Digitized by Google

OCT 30 1956

Digitized by Google

Digitized by Google